SHAKESPEARE-GRAMMATIK

ZWEITE AUFLAGE
WESENTLICH VERMEHRT UND VERBESSERT

VON

W. FRANZ
O. PROFESSOR A. D. UNIVERSITÄT TÜBINGEN

HEIDELBERG 1909
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG
Verlags-Nr. 332.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Vorwort.

Vorliegende Ausgabe erscheint vermehrt um die seit längerer Zeit in Aussicht gestellte Einleitung, die im ganzen eine früher, 1906 erschienene Schrift: „Die treibenden Kräfte im Werden der englischen Sprache" wiedergibt; ferner sind hinzugekommen die Abschnitte über Schreibung, Aussprache und Wortbildung. Auch sie erscheinen nicht zum ersten Male. Zwei derselben sind wenig veränderte Abdrucke aus NSpr. B. XII S. 129—146 (1904) (»Die Grundzüge der elisabethanischen Schreibung nach der ersten Folio-Ausgabe der Dramen Sh.s vom Jahre 1623«) und aus EStud. B. XXXV S. 34—85 (»Die Wortbildung bei Sh.«). Das Kapitel über die Aussprache reproduziert einen stellenweise überarbeiteten Aufsatz, der über diesen Gegenstand bereits in »Orthographie, Lautgebung und Wortbildung in den Werken Sh.s« im Jahre 1905 erschienen war. Was die 1902 veröffentlichten »Grundzüge der Sprache Shakespeares« an neuen Zutaten enthielten, ist in die vorliegende Ausgabe übergegangen. Sie bietet indessen nicht nur früher bereits Veröffentlichtes, sondern enthält auch eine Reihe von ganz neuen Paragraphen (§§ 58, 74, 150, 151, 154, 156, 188, 368, 586, 625, 633, 634, 635, 668, 669). Neue Beobachtungen und neue Belege sind in größerer Anzahl außerdem noch eingestreut (vgl. z. B. § 168, 232, 295, 512, 555, 597, 622, 630, 679). Manches was veraltet oder besserungsbedürftig war, ist entweder ganz geschwunden oder hat eine sachgemäße Überarbeitung erfahren. Auch in der Anordnung des Stoffes hat sich manches geändert. Den Anforderungen einer berechtigten Kritik habe ich nach Möglichkeit entsprochen. Die Rezensionen, denen ich Anregung oder Belehrung verdanke, sind in dem Literaturverzeichnis genannt. Gleichermaßen sind, soweit der Rahmen des Buches es erlaubte, die neuesten Publikationen über neuenglische Grammatik verwertet worden. Für das Kapitel über die Aussprache kam besonders Viëtors Shakespeare Phonology (Marburg 1906) in Betracht. Unter den Vielen, die sich speziell mit der Aussprache des Früh-

neuenglischen befaßt haben, sind als Verfasser von Arbeiten zu nennen: Ekwall, Hauck, Horn, Luick, Jiriczek, Jespersen, Viëtor und andere, die in dem Literaturverzeichnis aufgeführt sind. Hier sind auch die Dissertationen über frühneuenglische Lautlehre angegeben. Wertvolles ist in den letzten Jahrzehnten auf syntaktischem Gebiet geleistet worden. Die Namen Jespersen, Kellner, Krüger, Poutsma, A. Smith, Spies, Stoffel, Sweet, Wülfing bedeuten einen ebenso erfreulichen wie wesentlichen Fortschritt. Wie früher bereits, hatte Professor G. C. Moore Smith in Sheffield auch dieses Mal wieder die Güte, mir wertvolle Notizen und Besserungsvorschläge zur Verfügung zu stellen. Sie sind der vorliegenden Darstellung zugute gekommen. Ihm gilt mein aufrichtiger Dank, ebenso wie Herrn Dr. H. Spies, der mich in ähnlicher Weise, namentlich durch eine größere Anzahl von Literaturnachweisen, verpflichtet hat. Material und neue Erkenntnis in reicher Fülle floß mir aus den Schätzen des vortrefflichen New English Dictionary zu, dessen verdienten Herausgebern, namentlich den Herren Dr. J. A. H. Murray und H. Bradley, ich besonderen Dank schulde. Fördernde Winke verdanke ich Professor W. Wetz und Herrn Professsor Ph. Wagner in Stuttgart. Bei der Korrektur wurde ich treulichst unterstützt von den Herren Dr. Heinzmann und Dr. Dierlamm, denen ich dauernden Dank weiß. Der ursprüngliche Teil der Grammatik ruht in der Hauptsache auf der großen Ausgabe der Werke Sh.s von A. Wright. Die in der 2. Auflage hinzugekommenen Teile sind nach der 1. Folio und der Neuausgabe der Gedichte gearbeitet, die der unermüdliche Fleiß des um die Shakespeare-Forschung so sehr verdienten Sidney Lee uns jüngst in einer neuen Ausgabe zugänglich gemacht hat. Außer diesen wurden die von W. Griggs besorgten Reproduktionen der Quarto-Ausgaben der Dramen benutzt.

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Der Kürze halber ist vorliegender Versuch Shakespeare-Grammatik genannt worden. Er macht jedoch keineswegs den Anspruch eine erschöpfende grammatische Analyse der Sprache Sh.'s bieten zu wollen; eine solche ist für den Augenblick weder praktisch, noch war sie für mich zur Zeit ausführbar. Was hier angestrebt wird, soll vielmehr nur eine übersichtliche Zusammen-

fassung der charakteristischen Züge des Sh.schen Englisch sein. Auf der einen Seite sollen die seit dem Anfang des 17. Jahrh. abgestorbenen, dem gebildeten Verkehrsenglisch fremd gewordenen Sprachformen genau gekennzeichnet und gegen die moderne Sprache kontrastiert werden, auf der andern Seite werden sprachliche Vorgänge, die in Sh.s Zeit erst in den Keimen vorliegen oder noch schwach ausgebildet sind, in ihrer Bedeutung für die Neuzeit eingehender erörtert werden. Die Basis der Vergleichung ist die gesprochene Sprache der Gebildeten von heute, da sie einen einheitlichen Charakter hat und mit dem elisabethanischen Englisch noch in lebendigerer Fühlung steht als das Literärenglisch der Gegenwart. Obwohl nicht alle sprachlichen Erscheinungen in die älteren Perioden zurückverfolgt werden, die me. und ae. Sprachgebilde nur Berücksichtigung finden, soweit sie zur Klarlegung geschichtlicher Zusammenhänge absolut nötig sind, so ist der Grundcharakter der Arbeit doch ein historischer und er muß es sein, denn nur vom Standpunkt der Entwicklungsgeschichte gestattet die vorliegende Aufgabe eine wissenschaftliche Behandlung.

Die vorliegende Arbeit ist nicht die erste, die sich speziell mit der Sprache Sh.s beschäftigt. Abbott's Shakespearian Grammar (New Edition. London [Macmillan] 1884) behandelt bereits dasselbe Thema. Abgesehen davon, daß die Abottsche Grammatik unvollständig ist und wichtige Kapitel, wie das Geschlecht, den Genetiv, die Substantivierung des Adjektivs durch *one* ganz übergeht, kann sie den Anforderungen der Gegenwart nicht mehr genügen; schon in Rücksicht auf die Resultate der neueren Forschung ist eine abermalige Bearbeitung unbedingt notwendig geworden. Für seine Zeit war das Abbottsche Buch eine sehr verdienstliche Leistung, das durch eine Fülle von Einzelbeobachtungen und eine Reihe von glücklichen Erklärungsversuchen die Kenntnis des elisabethanischen Englisch wesentlich gefördert hat. Vorliegende Darstellung verdankt ihm sehr viel und zwar mehr als durch besondere Namensnennung oder durch die Anführungszeichen ' ", die die Abhängigkeit von Abbott ausdrücken sollen, kenntlich gemacht wird. Wenn man ein Buch Jahre lang benutzt hat, wie ich die Abbottsche Grammatik, so ist es fast unmöglich, genau angeben zu wollen, in wie weit die eigene Erkenntnis und das eigene Wissen durch die Beobachtungen des Vorgängers bedingt sind. Von geringerem Umfang und enger begrenztem Ziel ist die

Shakespeare-Grammatik von Deutschbein (2. Aufl. 1897), die auf 84 Seiten die Haupteigentümlichkeiten des Sh.schen Englisch zusammenstellt und speziell für Deutsche bestimmt ist. Ihr wurden einige treffende Belege entnommen. Von unvergleichlich höherem Wert als die beiden genannten Vorarbeiten, war für meine Zwecke das vortreffliche Shakespeare-Lexikon von A. Schmidt (2. Aufl., Berlin 1886), dessen gewissenhafte Genauigkeit, seltene Schärfe der Beobachtung und Begriffsscheidung der erst recht zu würdigen weiß, der Gelegenheit hat, es bis in die geringfügigsten Einzelheiten eingehender zu prüfen. Für einzelne Kapitel, besonders für das Pronomen und die Präposition, bot es ein solch erschöpfendes Belegmaterial, daß die eigenen Sammlungen teilweise ganz überflüssig wurden. Was ich dem trefflichen Werk direkt entnommen habe, habe ich, sofern es sich nicht um selbstverständliche Dinge handelt, durch besondere Anführungszeichen ‘ ’ zu kennzeichnen versucht.

Als Text wurde benutzt die neunbändige Ausgabe der Werke Sh.s von W. A. Wright (London 1891—93). Der kritische Apparat derselben bietet wertvolles Material für die Entwicklungsgeschichte der Sprache im 17. und 18. Jahrh., das die genauere Datierung manch eines sprachlichen Vorganges ermöglichte und auch sonst mit Vorteil benutzt wurde. Da, wo bei subtileren Fragen der Wrightsche Text nicht ausreichte, wurden die älteren Quarto-Ausgaben (faksimiliert von W. Griggs) und die erste Folio-Ausgabe von 1623 (in der Ausgabe von Staunton) herangezogen. Wesentlich erleichtert wurde mir die Arbeit durch die sehr praktischen und wertvollen Einzelausgaben Sh.scher Dramen von W. A. Wright, die er zum Teil im Verein mit W. G. Clark in der Clarendon Press veröffentlicht hat. In denselben ist eine Fülle von grammatischen Beobachtungen niedergelegt, die besonders für den Ausländer von Wert und Interesse sind und auch der vorliegenden Untersuchung sehr zustatten gekommen sind. Was ich den Wrightschen Ausgaben verdanke, ist in “ ” eingeschlossen worden, sofern der Name nicht besonders genannt ist. Dem verdienten Autor derselben bin ich also ganz besonders verpflichtet.

Inhalt.

Syntax.

Abkürzungen.

a) Für die werke Shakespeare's.

Ado = Much ado about nothing.
All = All's well that ends well.
Ant. = Antony and Cleopatra.
As = As you like it.
Caes. = Julius Caesar.
Compl. = A lover's complaint.
Cor. = Coriolan.
Cymb. = Cymbeline.
Err. = The comedy of errors.
F_1 = Folio-Ausgabe von 1623.
F_2 = Folio-Ausgabe von 1632.
F_3 = Folio-Ausgabe von 1663.
F_4 = Folio-Ausgabe von 1685.
Ff = Die vier Folio-Ausgaben.
Gent. = The two gentlemen of Verona.
H(enr)y 4 A = First part of King Henry IV.
H(enr)y 4 B = Second part of King Henry IV.
H(enr)y 6 A = First part of King Henry VI.
H(enr)y 6 B = Second part of King Henry VI.
H(enr)y 6 C = Third part of King Henry VI.
H(enr)y 5 = King Henry V.
H(enr)y 8 = King Henry VIII.
Ham. = Hamlet.
John = King John.
Lear = King Lear.
Love = Love's labour's lost.
Lucr. = The rape of Lucrece.
Macb. = Macbeth.
Meas. = Measure for measure.
Merch. = The merchant of Venice.
Mids. = A midsummer-night's dream.
Oth. = Othello.
Per. = Pericles.
Phoen. = The phoenix and the turtle.
Pilgr. = The passionate pilgrim.
Q = Quarto-Ausgabe.
Rich. 2 = King Richard II.
Rich. 3 = King Richard III.
Rom. = Romeo and Juliet.
Shrew = The taming of the shrew.
Temp. = The tempest.
Tim. = Timon of Athens.
Tit. = Titus Andronicus.
Troil. = Troilus and Cressida.
Tw. = Twelfth night, or What you will.
Ven. = Venus and Adonis.
Wint. = The winter's tale.
Wives = The merry wives of Windsor.

b) Sonstige abkürzungen.

Abl. = Ablaut.
Akk. = Akkusativ.
Adj. = Adjektiv.
Adv. = Adverb.
ae. = altenglisch.
AF = Anglistische Forschungen.
A. Gr = Angelsächsische Grammatik.
angl. = anglisch.
Anm. = Anmerkung.
anord. = altnordisch.
attribut. = attributiv.
BA = Beiblatt der Anglia.
Cam. = Cambridge.
Chron. = Chronicle.
Cl. Pr. Ed. = Clarendon Press Edition.
Dat. = Dativ.

Demonstr. = Demonstrativ.
determ. = determinierend.
dial. = dialektisch.
D(ict). = Dictionary.
Diss. = Dissertation.
E. = Etymology, Etymological.
E. D. S. = English Dialect Society.
engl. = englisch.
EStud. = Englische Studien.
f(em). = femininum.
franz(ös). = französisch.
Gen. = Genetiv.
Gesch. = Geschichte.
Gl. = Glossary.
got. = gotisch.
Gr. = Grammar.
Gr(am). = Grammatik.
griech. = griechisch.
Grundr. = Grundriß.
Hist. = History.
Inf. = Infinitiv.
Interj. = Interjektion.
interrog. = interrogativ.
Instrum. = Instrumentalis.
Jahrg. = Jahrgang.
Jahrh. = Jahrhundert.
Kom(par). = Komparativ.
Konj. = Konjunktiv.
Kons. = Konsonant.
L. = Lexikon.
lat. = lateinisch.
m(asc). = masculinum.
me. = mittelenglisch.
mod. = modern.
n(eutr). = neutrum.
ne. = neuenglisch.
N. E. = New English.
NED. = New English Dictionary.
Nom. = Nominativ.
Obj. = Objekt.
Outl. = Outlines.
p. p. = perfect participle.
Part. = Particip.
Perf. = Perfekt.
P(ers). = Person.
pers. = persönlich.
Pl(ur). = Plural.
poss. = possessiv.
Präp. = Präposition.
Präs. = Präsens.
Prät. = Präteritum.
prep. = preposition.
Progr. = Programm.
Pron. = Pronomen.
QF = Quellen und Forschungen.
refl. = reflexiv.
rezipr. = reziprok.
Sh. = Shakespeare.
Sing. = Singular.
Sprpr. = Sprachproben.
st. = stark.
Subj. = Subjekt.
Subst. = Substantiv.
Synt. = Syntax.
trans. = transitiv.
vulg. = vulgär.
Wtb. = Wörterbuch.
Zeitw. = Zeitwort.

† bedeutet, daß die betreffende form veraltet ist.

Literatur.

I. Wörterbücher und Glossare.

Barnes, W., A Glossary of the Dorset Dialect, London 1886 (EDS.).
Bartlett, J. R., Dictionary of Americanisms, 4. Ed. Boston 1884.
Baumann, H., Londinismen, Berlin 1902.
Breul, K., A New German and English Dictionary, London 1906 (Cassell and Co.).
Ekwall, E., Shakespere's Vocabulary Its Etymological Elements Upsala 1903.
Flügel, F., Englisch-deutsches Wörterbuch, Braunschweig 1894.
Grein, Chr., Sprachschatz der angelsächsischen Dichter, Kassel und Göttingen 1861—1864.
Glossary—Isle of Wight (in Five Orig. Gloss.), EDS. 1881.
Grieb, Chr. Fr., Englisch-deutsches Wörterbuch, 10. Aufl. neu bearb. von A. Schröer, seit 1894.
Hall, J. R. Clark, A Concise Anglo-Saxon Dictionary for the use of students, London 1894.
Hoppe, A., Englisch-deutsches Supplement-Lexikon A—Do, Berlin 1888 bis 1893.
Jamieson, John, An Etymological Dictionary of the Scottish Language, 2nd ed. by J. Johnstone 1840; Glasgow 1879—1882.
Johnson, S., A Dictionary of the English Language, London 1755.
Kluge, F., Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 6. Auflage, Straßburg 1899.
— Angelsächsisches Lesebuch, Halle 1902.
— Mittelenglisches Lesebuch mit Glossar v. A. Kölbing, Halle 1904.
Kluge, F., and F. Lutz, English Etymology. A Select Glossary serving as an Introduction to the History of the English Language, Straßburg 1898.
Mätzner, E., Wörterbuch zu den altenglischen Sprachproben, Berlin 1878 —.
Murray, J. A. H., and H. Bradley, A New English Dictionary, Oxford 1888 ff.
Muret, Encyklopädisches englisch-deutsches Wörterbuch (große Ausgabe), Berlin 1891 (Langenscheidt).

Robinson, J. K., Whitby Glossary (EDS.).
Sattler, W., Deutsch-Englisches Sachwörterbuch, Leipzig 1904.
Schmidt, A., Shakespeare-Lexicon, 3rd edition, by G. Sarrazin, Berlin 1902.
Skeat, W. W., An Etymological Dictionary of the English Language, arranged on an Historical Basis. 3. Edition, Oxford.
— A concise Etymological Dictionary of the English Language. 6. Edition, Oxford.
Slang Dictionary, London (Chatto and Windus).
Stratman, F. H., A Middle-English Dictionary, new ed. by H. Bradley, Oxford 1891.
Sweet, H., The Student's Dictionary of Anglo-Saxon, Oxford 1897.
Thieme, F. W., Handwörterbuch der englischen und deutschen Sprache, neu bearb. v. L. Kellner, 1. Teil, Braunschweig 1902.
Toller, T. Northcote, An Anglo-Saxon Dictionary based on the manuscript collections of the late Joseph Bosworth, Oxford 1887—1898.
Walker, A., A Critical Pronouncing Dictionary, London 1791; 1826.
Whitney, W. D., The Century Dictionary, London (Unwin).
Wright, J., English Dialect Dictionary 1896—1905.
— Grammar of the Dialect of Windhill 1892.

II. Grammatik.

A. Gesamtdarstellungen.

Abbott, E. A., A Shakespearian Grammar, London 1884.
Brown, Goold, The Grammar of English Grammars, London (Delf and Trübner) 1851.
Bülbring, K. D., Altenglisches Elementarbuch, 1. Teil: Lautlehre, Heidelberg 1902.
Delbrück, B., Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen, b. III (b. V von Brugmann's Grundriß), Straßburg 1900.
Deutschbein, K., Shakespeare-Grammatik für Deutsche[2]. Cöthen 1897.
Ellis, A. J., On Early English Pronunciation, B. I—V, London 1869—1889.
Emerson, O. F., The History of the English Language, New York 1903.
Kaluza, M., Historische Grammatik der englischen Sprache, zweiter teil, Berlin 1901; 2. Aufl. 1906.
Kellner, L., Historical Outlines of English Syntax, London 1892.
Kluge, F., Geschichte der engl. Sprache mit Beiträgen von D. Behrens und E. Einenkel, 2. aufl., Straßburg 1899 (in Paul's Grundriß s. 926 bis 1151).
Koch, C. F., Die Satzlehre der englischen Sprache, 2. aufl. bes. v. J. Zupitza, Cassel 1878.

Krüger, G., Englische Ergänzungsgrammatik, Dresden und Leipzig 1898.
— Syntax der englischen Sprache, Dresden und Leipzig 1904.
— Englisches Unterrichtswerk, 2. Teil. Leipzig 1906.
— Die Participiale Gerundialfügung, ihr Wesen und ihr Ursprung. EStud. b. 37 (1907) s. 375—385.
Mason, C. P., English Grammar, 36th ed., London 1894.
Mätzner, E., Englische Grammatik³, 3 b., Berlin 1880—1885.
Morris, R., Historical Outlines of English Accidence, London 1894.
Morsbach, L., Mittelenglische Grammatik, Halle 1896.
Murray, J. A. H., Dialect of the Southern Countries of Scotland, London 1873.
Nesfield, J. C., English Grammar Past and Present, London 1901.
Onions, C. T., An advanced English Syntax, London 1905.
Paul, H., Principien der Sprachgeschichte, 3. aufl., Halle 1898.
Schmidt, J., Grammatik der englischen Sprache, Berlin 1889; 7. Aufl. 1908.
Sievers, E., Angelsächsische Grammatik, 3. aufl., Halle 1898.
Storm, J., Englische Philologie², 2 B., Leipzig 1892 (zu b. II s. 826 f. vgl. EStud. b. 23 (1897) s. 339—344.)
Sweet, H., History of English Sounds, Oxford 1888.
— New English Grammar Part I, Oxford 1892, Part II, Oxford 1898.
ten Brink, B., Chaucers Sprache und Verskunst, hsg. v. F. Kluge, Leipzig 1899.
Viëtor, W., A Shakespeare Phonology, Marburg 1906.
Western, A., Kurze Darstellung der englischen Aussprache, Leipzig 1902.
Wülfing, J. E., Die Syntax in den Werken Alfreds des Großen, 1. teil, Bonn 1894, 2. teil, Bonn 1901.
Wright, J., The English Dialect Grammar, Oxford 1905.

B. Anderweitige grammatische Literatur.

Alford, H., The Queen's English, 7th ed., London 1888.
Ausbüttel, E., Das persönliche Geschlecht unpersönlicher Substantiva im Mittel-Englischen, Halle 1904 (Stud. z. engl. Phil., hsg. v. L. Morsbach, heft XIX).
Bahrs, H., Die Anakoluthe bei Shakespeare, Göttingen 1878 (Jenenser diss.).
Balwin, Ch. S., The Inflections and Syntax of the Morte d'Arthur of Sir Thomas Malory, Boston 1894.
Behrens, D., Beiträge zur Geschichte der französischen Sprache in England. Französ. Stud. V_2 1886.
Bernigau, K., Orthographie und Aussprache in R. Stanyhursts engl. Übersetzung der Äneide 1552. Diss., Marburg 1904.

Björkman, E., Scandinavian Loan-words in Middle English, Part I Halle 1900.
— Rez. d. Grundzüge d. Sprache Sh.'s, EStud. b. 33 s. 105—107 (1904).
Blackburn, F. A., The English Future; its origin and development. Leipziger diss. 1892.
Blach, S., Die Schriftsprache in der Londoner Paulsschule zu Anfang des XVI. Jahrhunderts, Berliner diss. 1905.
Blume, R., Über den Ursprung und die Entwicklung des Gerundiums im Englischen, Bremen 1880 (Jenenser diss.).
Borst, E., Die Gradadverbien im Englischen, Heidelberg 1902 (AF. hsg. v. J. Hoops, heft 10), Tübinger diss.
— Split-Infinitive, EStud. b. 37 s. 386—393 (1907).
Bradley, H., The Making of English, London 1904.
Breitkreuz, O., Ein Beitrag zur Geschichte der Possessivpronomina in der englischen Sprache, Göttingen 1882.
Bronisch, P., Das neutrale Possessivpronomen bei Shakespeare, Greifswald 1878.
Brotanek, Ausgabe der Grammaire Angloise von G. Mason, Halle 1905.
— Rez.[1] der 'Orthographie, Lautgebung und Wortbildung in den Werken Sh.'s', Shakespeare-Jahrbuch b. 42 s. 248—254.
Brugger, E., Zur lautlichen Entwicklung der englischen Schriftsprache im Anfang des XVI. Jahrhunderts, Züricher diss., Halle 1893.
Bülbring, K. D., Geschichte des Ablauts der starken Zeitwörter innerhalb des Südenglischen, Straßburg 1889.
Callaway, M(organ), The Absolute Participle in Anglo-Saxon, Baltimore 1889.
Caro, G., Zur Lehre vom altenglischen Perfektum, Anglia b. XVIII, s. 389 ff.

---

1) Es sei mir gestattet, bei dieser gelegenheit auf einige unstimmigkeiten in der Brotanek'schen rezension hinzuweisen. In § 36 konstatiere ich (im anschluß an Sweet, NEGr. § 858) den zusammenfall von me. *ǫu* und *ęu* für das Frühneuenglische. Luick erweist diesen Lautvorgang bereits für das 14. jahrh. (Anglia b. 16 s. 452 ff.). Die NEGr. stammt aus dem jahre 1892, der Artikel von Luick erschien gedruckt 1894. Ich mußte also die priorität bei Sweet suchen. Auch in § 38 und § 39 liegt keine berührung mit Luick vor. Der rezensent vermißt den namen Luicks in den literaturverzeichnissen. Tatsache ist aber, daß das Kapitel über Lautgebung überhaupt kein literaturverzeichnis hat. Brotanek stellt den sachverhalt unrichtig dar. Daß der nur 53 seiten umfassende kurze versuch über die aussprache nicht eine "abschließende, endgültige Darstellung der Lautgebung" Sh.'s (rez. s. 252) sein sollte, geht nicht nur aus dem vorwort hervor, sondern ist auch aus den raumverhältnissen ohne weiteres ersichtlich. Wenn der recensent auch intention und programm des autors bei seiner beurteilung außer rücksicht läßt, so durfte man doch zum mindesten erwarten, daß tatsachen richtig angegeben wurden. Aber auch dies ist nicht geschehen.

Caro, G., Das englische Perfektum und Präteritum in ihrem Verhältnis zueinander historisch untersucht, Anglia b. XXI s. 56 ff.

— Zur Syntax des bestimmten Artikels im Englischen, NSpr. b. IV s. 1—14 (1896).

Claus, L., Der Konjunktiv bei Sh., Programm Neustadt a./O. 1885.

Davies, T. L. O., Bible English, London 1875.

Delbrück, B., Grundfragen d. Sprachforschung, Straßburg 1901.

Dibelius, W., John Capgrave und die englische Schriftsprache, Anglia b. XXIII (1900. 1901) s. 153—194; s. 323—375; s. 427—472; b. XXIV (1901) s. 211—263; s. 269—308.

Diehl, L., Englische Schreibung und Aussprache im Zeitalter Shakespeares nach Briefen und Tagebüchern, Halle 1906 (Gießener diss.).

Diehn, O., Die Pronomina im Frühmittelenglischen, Laut- und Flexionslehre (Kieler Stud. z. engl. Phil., hsg. von F. Holthausen, heft 1), Heidelberg 1901.

Dietze, Hugo, Das umschreibende *do* in der neuenglischen Prosa. Jenenser Diss. 1895.

Draugelattes, W., Beiträge zur Geschichte der analytischen Kasus im Frühmittelenglischen (1100—1250), Greifswalder diss. 1893.

Eckhardt, E., Die angelsächsischen Deminutivbildungen, 1903 (Habilitationsschrift, Freiburg i. B.)

Ekwall, E., Dr. John Jones's Practical Phonography (1701), Halle 1907.

— Rez. DLZ.

Einenkel, E., Streifzüge durch die mittelenglische Syntax, Münster 1887.

— Die Syntax in dem Abriß der Geschichte der englischen Sprache von F. Kluge in Paul's Grundriß, Straßburg 1899.

— Das englische Indefinitum, Halle 1903.

Ellinger, J., Beiträge zur englischen Grammatik, EStud. b. 26 (1898) s. 245—254.

— Beiträge zur Syntax des Victorian English (in Zeitschr. Realschulwesen jahrg. XX heft III).

— Über die Beziehungen der Sprache Shakespeares zu dem heutigen Englisch (Zeitschr. Realschulwesen jahrg. XXVII heft III s. 129 bis 140).

— Bemerkungen und Zusätze zu der »Shakespeare-Grammatik« von W. Franz. EStud. b. 31 s. 151—157.

Elworthy, F. T., An Outline of the Grammar of the Dialect of West Somerset, EDS. (1877).

— The Dialect of West Somerset, EDS. (1875).

Evans, A. B., The Dialect of Leicestershire, EDS. (1881).

Fijn van Draat, P., The loss of the prefix ge- in modern English verb etc., EStud. b. 31 s. 353—384.

Foerster, M., Rez.

Gaertner, Gustav, Zur Sprache von Ralph Robynsons Übersetzung von Thomas Mores Utopia (1551) unter Berücksichtigung der im

Jahre 1684 erschienenen Übertragung Gilbert Burnets, diss. Rostock 1904.

Gasner, E., Beiträge zum Entwicklungsgang der neuenglischen Schriftsprache auf Grund der mittelenglischen Bibelversionen, Nürnberg 1891 (Göttinger diss.).

Gerber, E., Die Substantivierung des Adjektivs im 15. und 16. Jahrh., Göttinger diss. 1895.

Gillivray, H. S., The influence of Christianity on the vocabulary of Old English, Part I (Studien z. engl. Phil., hsg. v. L. Morsbach, heft VIII, Halle 1902).

Gottschalk, M., Über den Gebrauch des Artikels in Milton's Paradise Lost. diss. Halle 1883.

Graef, A., Das Futurum und die Entwicklung von shal und wil zu futurischen Tempusbildnern bei Chaucer, Flensburg 1893 (Programm).

Greenough, J. B., and G. L. Kittredge, Words and their ways in English speech, London 1907.

Grossmann, H., Das angelsächsische Relativ, Berliner diss. 1906.

Hall, Fitzedward, On English adjectives in -able with special reference to reliable, London 1877.

— On the Origin of Had rather go, The American Journal of Philology b. 2.

— On the separation, by a word or words, of to and the infinitive mood, Am. Journ. Phil. b. 3 s. 17—24 (1882).

Hargreaves, A., A Grammar of the Dialect of Adlington (Lancashire), Heidelberg 1904 (AF., hsg. v. J. Hoops, heft 13).

Harrison, Th. P., The separable prefixes in Anglo-Saxon, Baltimore 1892 (diss.).

Hasse, A., Studien über englische Volksetymologie, Straßburger diss. 1904.

Hauck, Systematische Lautlehre Bullokars, 1906.

Hempl, G., Language-Rivalry and Speech-Differentiation in the Case of Race-Mixture. Am. Phil. Assoc. vol. XXIX (1898) p. 31—47.

— Publ. Mod. Lang. Assoc. Am. b. XII s. 318 (1897).

— Gradation in year and other nouns. MLN. (1900) b. 15 p. 279—283.

Hennicke, O., Der Conjunktiv im Altenglischen und seine Umschreibung durch modale Hilfsverba, Göttinger diss. 1878.

Herrmann, Rez. Archiv n. Spr. b. 106 s. 404—408.

Hirst, T. O., A Grammar of the Dialect of Kendal (Westmoreland), Heidelberg 1906 (A F., hg. v. J. Hoops, heft 16).

Hittle, Erla, Zur Geschichte der altengl. Präpositionen 'mid' und 'wiđ', Heidelberg 1901 (A F., hg. v. J. Hoops, heft 2).

Hodgson, Errors in the use of English. Edinburgh 1906.

Höfer, G., Die moderne Londoner Vulgärsprache, insbesondere nach dem Punch. NSpr. b. 4 (1897).

Höge, O., Die Deminutivbildungen im Mittelenglischen, Heidelberger diss. 1906.

Hölper, F., Die engl. Schriftsprache in Tottel's Miscellany und in Tottel's Ausgabe von Brooke's Romeus and Juliet, Straßburger diss. 1904.

Hoffmann, A., Laut- u. Formenlehre in Reginald Pecocks »Repressor«, Greifswalder Diss. 1900.

Holthausen, F., Die englische Aussprache bis zum Jahre 1750 nach dänischen und schwedischen Zeugnissen, 1896.

— Beiträge zur Geschichte der neuenglischen Lautentwicklung, EStud. b. 30 s. 353—368.

Horn, W., Beiträge zur Geschichte der englischen Gutturallaute, Berlin 1901.

— Rez.[2] der Sh.-Gr. und der 'Grundzüge'. Beibl. Anglia b. XVI (1905) s. 129 ff.

---

2) Die Sh.-Gr. und die 'Grundzüge' sind von der anglistischen kritik beide durchaus günstig aufgenommen worden. Möglichst scharfe trennung des elisabethanischen Englisch von der modernen sprachform war die hauptaufgabe schon aus dem grunde, weil der heutige leser Sh's. geneigt ist, manche stelle in den werken des dichters nach der jetzt giltigen oder heute als korrekt anerkannten sprachform zu deuten und deshalb falsch oder nicht mit der erforderlichen schärfe zu erfassen. Der descriptive charakter mancher kapitel war allein dadurch schon gegeben. Auf den wissenschaftlichen anstrich im sinne des rezensenten habe ich mit rücksicht auf die praktische verwendbarkeit des buches gerne verzichtet. Der rezensent urteilt von germanistischem standpunkt aus und hat das problem nicht erkannt und sonst wesentliches übersehen. Was die rezension positives bietet, habe ich berücksichtigt. Zu den vielen mißverständnissen und unberechtigten anforderungen will ich nicht stellung nehmen. Ich kann jedoch nicht umhin, auf einige charakteristische punkte hinzuweisen.

Unter hinweis auf Sweet (rez. s. 131), der in der in Pericles (!) einmal vorkommenden, problematischen form *killen* einen flektierten infinitiv sieht, macht rez. darauf aufmerksam, daß auch deutsche mundarten eine besondere form für den flekt. inf. aufweisen: *essə, ze essen.* Die parallele ist nicht am platz, weil es flekt. infinitive in der lebenden sprache des 16. jahrh. längst nicht mehr gab. Die geschichte des gerundiums ist dem recensenten also nicht bekannt.

In § 34 der Sh.-Gr.[1] sind doppelformen zusammengestellt, die in der zweiteiligen natur des gegenstandes begründet sind. Rez. versteht nicht, "wie *brains* 'Gehirn' in diese reihe kommt" (rez. s. 132). Die zwei-, bzw. mehrteiligkeit des gehirns hat bis jetzt als eine tatsache gegolten.

In dem kapitel über den genetiv sucht rez. auskunft über die frage: "War der genitiv damals auch eingeschränkt auf lebende Wesen wie heute?" (rec. s. 133). Die fragestellung ist unrichtig, weil sie auf falscher voraussetzung ruht, vgl. fälle, wie: *to-day's paper, three days' work*!

Tidings hat nach des rez. ansicht "nicht nur singulare Bedeutung", sondern ist vollständig zu einem singular geworden (rez. s. 132) — wird folgendermaßen exemplifiziert: **the tidings was told!!** Seinen völligen verzicht

Horn, W., Untersuchungen z. neuengl. Lautgeschichte (QF. 98), Straßburg 1905.
— Zur englischen Syntax, Archiv n. Spr. b. 114 (1905) s. 358—370.
— Historische neuenglische Grammatik I. Teil 1908 (konnte nicht mehr berücksichtigt werden).
Hotz, G., On the use of the subjunctive mood in Anglo-Saxon and its further history in Old English, Züricher diss. 1882.
Hupe, H., Die Präposition for, Anglia b. 12 (1889) s. 388—395.
Jespersen, O., Progress in Language, London 1894.
— Growth and Structure of the English language, Leipzig 1905.
— John Hart's Pronunciation of English, Heidelberg 1907 (AF., hsg. v. J. Hoops, heft 22).
— The nasal in nightingale, etc., EStud. b. 31 (1902) s. 239—242.
— Rez. Nordisk Tidsskrift, b. 11 s. 180—182 (1902).
— Lehrbuch der Phonetik (übers. von H. Davidson). Leipzig 1904.
Jiriczek, O. L., Alexander Gill's Logonomia Anglica, Straßburg 1903.
Kellner, L., Zur Syntax des engl. Verbums mit besonderer Berücksichtigung Sh.'s, Wien 1885.
Klapperich, J., Die Steigerung des Adjektivs im Neuenglischen, EStud. b. 17 s. 225—229.
Kluge, F., Nominale Stammbildungslehre der altgerman. Dialekte, 1899.
Knapp, O., Die Ausbreitung des flektierten Genitivs auf -s im Mittelenglischen, EStud. b. 31 s. 20—77.
Kock, E. A., The English Relative Pronouns, A Critical Essay, Lund 1897.
Koeppel, E., Spelling-Pronunciations (QF. 89), Straßburg 1901.
— Zur engl. Wortbildungslehre, Braunschweig 1900 (in Archiv n. Spr. b. 104, heft 1/2.)
— Analogiewirkungen zwischen Zeit-, Haupt- u. Beiwörtern.
— Zur Semasiologie des Englischen (in Straßburger Festschrift z. 46. Vers. deutscher Phil. u. Schulm., hsg. v. d. Phil. Fak.), Straßburg 1901.
König, G., Der Vers in Shakespeares Dramen, Straßburg 1888.
Krohmer, W., Altenglisch in und on, Berliner diss. 1904.
Liening, M., Die Personification unpersönlicher Hauptwörter bei den Vorläufern Shakespeares, Borna-Leipzig 1904 (diss. der Univ. Münster).
Ljunggren, C. A., The poetical gender of the substantives in the works of Ben Jonson, Lund 1892.

---

auf die kenntnis der elementargrammatik hätte der rezensent wohl kaum auf eine kürzere formel bringen können.

Diese wenigen proben mögen genügen. Sie zeigen zur evidenz, weshalb Horn mit seinem urteil über die Shakespeare-Grammatik und die 'Grundzüge' ganz allein steht. Einen ausgiebigeren nachweis über seine befähigung zu einer sachgemäßen kritik dieser hätte er kaum erbringen können. Auf die wahl des rezensenten darf die Redaktion des Beiblatts der Anglia stolz sein. Was hätte das wohl für eine Shakespeare-Grammatik gegeben, die den anforderungen Horns genügt hätte? ! ! — Jedenfalls eine unterhaltende Lektüre.

Löwisch, M., Zur englischen Aussprache von 1650—1750 nach frühneuenglischen Grammatiken, Kassel 1889 (Jenenser diss.).

Lohmann, O., Die Auslassung des Relativpronomens im Englischen mit besonderer Berücksichtigung der Sprache Shakespeares, Halle 1879.

Luick, K., Anglia b. XIV (1892).
— Anglia b. XVI (1894).
— Untersuchungen zur engl. Lautgeschichte, Straßburg 1896.
— Studien zur englischen Lautgeschichte, Wien u. Leipzig 1903.
— Der sekundäre Nasal in nightingale, messenger und ähnlichen Fällen, Archiv n. Spr. b. 114 (1905) s. 76—79.

Lummert, A., Die Orthographie der ersten Folio-Ausgabe der Shakespeareschen Dramen, Halle 1883.

Maack, R., Die Flexion des englischen Substantivs von 1100—1250 (diss.), Hamburg 1889.

Malmstedt, A., Studies in English Grammar, Stockholm 1898 (Programm).

Martin, F., Die produktiven Abstraktsuffixe des Mittelenglischen, Straßburger diss. 1906.

Morsbach, L., Über den Ursprung der neuenglischen Schriftsprache, Heilbronn 1888.
— Die angebliche Originalität des frühmittelenglischen 'King Horn', Halle 1902 (Sonderabdruck aus Festschrift für W. Foerster).
— Mittelenglische Grammatik, 1896.

Moser, O., Untersuchungen über die Sprache John Bale's, diss. 1902.

Murray, J. A. H., Dialect of the Countries of Scotland, London 1873.

Napier, A., Anglia b. X s. 139 ff.

Nesbitt, H. A., On some difficulties in Learning English (1. use of tenses, 2. position of adverbs), EStud. b. 31 s. 384—388.

Neumann, G., Die Orthographie der Paston Letters (1422—1461), Marburg 1904.

Noack, P., Eine Geschichte der relativen Pronomina in der englischen Sprache, Göttingen 1882.

Nyrop, K., Das Leben der Wörter, übers. von R. Vogt, Leipzig 1903.

Ortmann, Formen und Syntax des Verbs bei Wycliffe und Purvey, Berliner diss. 1902.

Palmgren, F., An essay on the use in present English prose of when, after, since as introducing temporal clauses, diss. Upsala, Stockholm 1896.

Panning, E., Dialektisches Englisch in elisabethanischen Dramen, diss. Halle 1884.

Pfeffer, T., Die Anredepronomina bei Shakespeare, diss. Halle 1877.

Plessow, M., Neudruck von Bullokar's Schriften: Palaestra b. 52, Berlin 1906.

Pollert, K., Die 3. Person Pluralis auf s bei Sh., Marburg 1881.

Pound, Louise, The Comparison of Adjectives in English in the XV and the XVI Century, Heidelberg 1901 (AF. hsg. v. J. Hoops, heft 7).

Priess, Max, Die Bedeutungen des abstrakten substantivierten Adjektivs und des entsprechenden abstrakten Substantiv bei Shakespeare. Halle 1906 (Stud. z. engl. Phil. Heft XXVIII).

Remus, H., Die kirchlichen u. speziell wissenschaftlichen roman. Lehnworte Chaucers (heft XIV der Studien z. engl. Phil., hsg. von L. Morsbach, Halle 1906).

Reusch, J., D. alten syntakt. Reste im mod. slang, diss. Münster 1894.

Ries, John, Was ist Syntax? Marburg 1894.

Ritter, A., Die Verteilung der ch- und k-Formen im Mittelenglischen, Marburger diss. 1904.

Rodeffer, J. D., The inflection of the English Present Plural indicative, Baltimore 1903.

Römstedt, H., D. engl. Schriftsprache bei Caxton, Göttinger Preisschr. 1890.

Roß, A., Syntaktische Untersuchungen zu Bacon's Essays, Marburg 1889.

Ross, Charles Hunter, The Absolute Participle in Middle and Modern English, Baltimore 1893.

Rothe, D., Das Hülfszeitwort To do bei Shakespeare, Göttingen 1872.

Rudolf, E., Die englische Orthographie von Caxton bis Shakespeare, diss. Marburg 1904.

Sachse, R., Das unorganische e im Ormulum, zugleich auch eine Untersuchung über die Flexionsweise Orms, diss. Halle 1881.

Sarrazin, G., Rez. d. Sh.-Gr. DLZ. No. 16 (22. April) 1899.

— Mittelenglische Vokaldehnung. Archiv b. 101. s. 65—86.

Sattler, W., No more — not more, EStud. b. 4 (1881) s. 68 ff.

— EStud. b. 6 s. 460—463.

— Beiträge zur Präpositionslehre, Anglia b. II s. 73 ff. u. s. 260—264.

— Anglia b. V s. 383—391.

— Die deutsche u. französische Zählweise, EStud. b. 17 s. 378—383.

— most — the most, EStud. b. 31 s. 340—350.

Schipper, J., Grundriß der englischen Metrik. Wien 1896.

Schmeding, O., Über Wortbildung bei Carlyle, Halle 1900 (Stud. z. engl. Phil., hsg. v. L. Morsbach, heft V).

Schrader, A., Das altenglische Relativpronomen mit besonderer Berücksichtigung der Sprache Chaucer's, Kiel 1880.

Schücking, L. L., Die Grundzüge der Satzverknüpfung im Beowulf, I. Teil, Halle 1904 (Stud. z. engl. Phil., hsg. v. L. Morsbach, heft XV).

Schulze, O., Beiträge zur Feststellung des modern englischen Sprachgebrauchs, Programm Gera 1893.

Schwarz, W., Studien über die dem Lateinischen entlehnten Zeitwörter der englischen Sprache, Straßburger diss. 1903.

Scott, Charles P. G., English words which have gained or lost an initial consonant by attraction, Transactions Am. Phil. Assoc. b. XXII s. 179—305 und b. XXIV s. 89—155.

Skeat, W., Principles of English Etymology, 2 vols., Oxford 1891.

— Ausgabe: Chaucer, The Prioresses Tale, Sire Thopas etc., Oxford 1897 (Clarendon Press).

Smith, C. A., A note on the concord of collectives and indefinites in English, Anglia b. XXIII (1900. 1901) s. 242—248.
— Shakespeare's Present Indicative s-Endings with Plural Subjects (Reprint from Publ. Mod. Lang. Ass. Vol. XI, 4 p. 362—376 (1896).
— EStud. b. 30 s. 1—20: The Chief Difference Between The First And Second Folios of Shakespeare.
— Studies in English Syntax, Boston and London 1906.
— was für were, MLN. b. 19 s. 32 (1904).
Sopp, W., Orthographie und Aussprache der neuengl. Bibelübersetzung von William Tyndale, diss. Marburg 1889.
Spekker, St., Über die Kongruenz des Subjekts und des Prädikats, Jenenser diss., Bremen 1881.
Spies, H., Studien zur Geschichte des englischen Pronomens, Halle 1897 (Stud. z. engl. Phil., hsg. v. L. Morsbach, heft 1).
— Rez. d. 'Grundzüge' Shakesp.-Jahrb. b. 39 (1903) s. 270—272.
Stoffel, C., Studies in English, London 1894.
— The Quasi-Appositional superlative after 'one', EStud. b. 27 s. 253 bis 263.
— 'Must' in Modern English, EStud. b. 28 s. 294—309 (1900).
— Intensives and downtoners, Heidelberg 1901 (AF., hsg. v. J. Hoops, heft 1).
— Had rather and analogous phrases, Taalstudie VIII s. 216 ff. (1887).
— Rez. d. Sh.-Gr. EStud. b. 29 s. 81—106.
— Taalstudie b. IX s. 342—362.
— On the Adverbs to and too: Taalstudie b. X (1889) s. 159—163.
Süßbier, K., Sprache der Cely-Papers, einer Sammlung von englischen Kaufmannsbriefen aus den Jahren 1475—1488, Berliner diss. 1905.
Swaen, A. E. H., To shrink, to sing, to drink etc., Anglia b. XVII s. 486 bis 514.
Swearingen, G. F., Die englische Schriftsprache bei Coverdale, Berliner diss. 1904.
Tanger, G., EStud. b. 22 s. 99.
ten Bruggengate, K., Taalstudie b. 10 s. 216 f. (1889).
Thiele, O., Die konsonantischen Suffixe der Abstrakta des Altenglischen, Darmstadt 1902 (Straßburger diss.).
Trench, R. Ch., English Past and Present, 13th ed., London 1886.
Unna, J., Die Sprache J. Heywood's, Berlin 1903.
Utech, R., Über Wortentstellungen bei Shakespeare, diss. Halle.
van Dam, B. A. P., and C. Stoffel, William Shakespeare Prosody and Text, Leyden 1900.
— Chapters on English Printing, Prosody and Pronunciation (1550—1700), Heidelberg 1902 (AF., hsg. von J. Hoops, heft 9).
van der Gaaf, W., The Transition from the Impersonal to the Personal Construction in Middle English, Heidelberg 1904, (AF., hsg. v. J. Hoops, heft 14).

Viëtor, W., Elemente der Phonetik, Leipzig 1904.
— Shakespeare's Pronunciation. Marburg 1906.
— Orthographiereform in Amerika. NSpr. b. 4 s. 61. 62 (1897).
Vodoz, Jules, An Essay on the prose of John Milton, Züricher diss. Winterthur 1895.
von Staden, W., Entwicklung der Präsens Indikativ-Endungen ... von 1500 bis Shakespeare, diss. Rostock 1903.
Wagner, Ph., Die Sprachlaute des Englischen, 2. Aufl., Stuttgart 1899.
Walker, S., Criticisms on Shakespeare, 3 B. London 1860.
Washington Moon, Ecclesiastical English, 2nd ed., London 1887.
Wendt, G., Der Gebrauch des bestimmten Artikels im Englischen, Programm Realgym. d. Johanneums, Hamburg 1887.
— Die Syntax des Adjektivs im heutigen Englisch, Hamburg 1905.
Wille, J., Die Orthographie in Roger Ascham's Toxophilus und Scholemaster, diss. Marburg 1889.
Willert, H., Anmerkungen zur englischen Grammatik, Berlin 1892 (Programm).
— Vom Gerundium, EStud. b. 35 (1905) s. 372—382.
Wilson, L. R., Chaucer's Relative Constructions. Chapel Hill 1906 (University Press).
Wright, J., Grammar of the Dialect of Windhill 1892.
Wülfing, J. E., Rez. Anglia Beiblatt b. 10 s. 49—57, b. 12 s. 76—80.
— Ae. Sum mit dem Genetiv einer Grundzahl, EStud. b. 17 (1892) s. 285—291.
Würzner, A., Die Orthographie der ersten Quarto-Ausgaben von Shakespeare's 'Venus and Adonis' und 'Lucrece', Wien 1887 (Sep. Abdr. Realschule am Schottenfelde 1886—87).
— Die Orthographie der beiden Quarto-Ausgaben von Shakespere's Sommernachtstraum (42. Jahresbericht d. Staats-Oberrealschule 3. Bezirk, Wien 1892/93).
Wunderlich, Der deutsche Satzbau². Stuttgart 1901.
Zupitza, J., Bemerkungen über ne. like, Herrig's Archiv b. 87 s. 64.
— Kardinalzahlen als Multiplicativa im Mittelenglischen, Archiv b. 84 s. 329 (1890).

III. Nichtgrammatische Literatur.

Anders, H. R. D., Shakespeare's Books, Berlin 1904.
Brandes, G., William Shakespeare², München 1898.
Brandl, A., Shakespeare (in 'Führende Geister'), Dresden 1893.
Child, C. G., John Lyly and Euphuism (Münchener Beiträge 1894).
Dewischheit, C., Shakespeare und die Stenographie (Shakesp.-Jahrb. b. 34 s. 170—220).
Einstein, Lewis, The Italian Renaissance in England, London 1905 (Macmillan).

Fleay, F. G., Shakespeare Manual, London (Macmillan) 1876.
Förster, M., Über die Quellen von Aelfric's Hom. cath. Diss. Berlin 1892.
Green, J. R., A short history of the English people, London 1891.
Hettner, H., Geschichte der englischen Literatur von 1660—1770, 5. Aufl. Straßburg 1894.
Jiriczek, O. L., Alexander Gill (Stud. vergl. Lit. hg. v. M. Koch B II Heft II, Berlin 1902).
Kluge, F., Über die Sprache Shakespeare's, Sh.-Jahrb. (1893) s. 1—19.
Koch, M., Shakespeare, Stuttgart 1886.
Koeppel, E., Studien zur Geschichte der italienischen Novelle in der englischen Literatur des 16. Jahrh. QF. 70, Straßburg 1892.
Lee, Sidney, Shakespeare's life and work, London (Smith, Elder & Co.) 1907.
Murray, J. A. H., English Language in Encyclop. Brit.
Saintsbury, G., A. History of Elizabethan Literature London 1890.
— A History of Nineteenth Century Literature, London 1901.
Sarrazin, G., Aus Shakespeares Meisterwerkstatt, Berlin 1906.
Schücking, L. L., Studien über die stofflichen Beziehungen der englischen Komödie zur italienischen bis Lilly (Studien z. engl. Phil., heft IX, Halle 1901).
Schröer, A., Grundzüge und Haupttypen der englischen Literaturgeschichte (Sammlung Göschen).
Seeley, J. R., The Expansion of England, London 1904 (Macmillan & Co).
— The Growth of British Policy, 2 b., Cambridge 1903 (University Press).
Tanger, G., First and second quartos of the first folio of Hamlet, 1882.
ten Brink, B., Geschichte der englischen Literatur (neu hsg. v. A. Brandl), Straßburg 1. b. 1899, 2. b. 1893.
Vischer, F. Th., Shakespeare-Vorträge, Stuttgart u. Berlin 1899—1905. 6 bände.
Wetz, W., Shakespeare vom Standpunkte der vergleichenden Literaturgeschichte. Leipzig 1897.
Winkelmann, E., Geschichte der Angelsachsen bis zum Tode König Alfreds, Berlin 1883.
Wundt, W., Völkerpsychologie II (Sprache), 1900.
Wurth, L., Das Wortspiel bei Shakespeare, Wien 1895.

IV. Texte.

A. Alt- und mittelenglische Texte.

Holthausen, F., Havelok (Alt- u. Mittelengl. Texte, hsg. von L. Morsbach und F. Holthausen, b. 1), London 1901.
— Beowulf, Ausgabe mit Glossar (Alt- u. Mittelengl. Texte, b. 3).
Kellner, L., Ausgabe von Caxton's Blanchardyn and Eglantine, London 1890.

Koch, John, The Pardoner's Prologue and Tale (Textbibliothek, hsg. J. Hoops, heft 7).

Macaulay, G. C., The Complete Works of John Gower ed. by G. C. M. 4 vols., Oxford (Clarendon Press) 1899—1902.

Napier, A., Wulfstan, Sammlung der ihm zugeschriebenen Homilien. Berlin 1883.

Plummer, Ch., and John Earle, Two of the Saxon Chronicles, Oxford 1899 (Clarendon Press).

Schücking, L. L., Neuausgabe des Beowulf v. M. Heyne, 8. Aufl., Paderborn 1908.

Skeat, W. W., The complete works of Geoffrey Chaucer, Oxford (Clarendon Press) 1894. 7 vols.

Smith, L. T., York Plays ed. by L. T. S., Oxford (Clarendon Press) 1885.

Sommer, H. O., Le Morte Darthur by Sir Thomas Malory ed. by H. O. S., London (David Nutt) 1889.

White, R. M., and R. Holt, The Ormulum, Oxford (Clarendon Press) 1878. 2 vols.

Wülcker, R. P., Bibliothek der angelsächsichen Poesie begr. v. Grein. Kassel 1883 ff.

Zupitza, J., Aelfrics Grammatik und Glossar, hsg. v. J. Z., Berlin 1886 (Weidmann).

B. Shakespeare-Ausgaben.

Brandl, A., Shakespeares dramatische Werke übers. v. A. W. v. Schlegel u. L. Tieck, Leipzig u. Wien (Bibliographisches Institut) 1897. 10 b.

Collins, John Churton, The Complete Works of William Shakespeare. Repr. from the First Folio ed. by Ch. Porter and H. A. Clarke. With an introduction by J. Ch. Collins. 13 volumes, London (Harrap & Co.).

Conrad, H., Hamlet (Neuausgabe der Ausg. von H. Fritzsche), Berlin, (Weidmann) 1905.

— W. Shakespeares dramatische Werke übers. v. A. W. v. Schlegel u. L. Tieck, revidiert von Hermann Conrad, Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) 1905. 5 bände.

Craig, W. J., The tragedy of King Lear (The Arden Shakespeare), London (Methuen & Co.) 1905.

Delius, N., Shakespere's Werke, 2 b., 3. Aufl., Elberfeld 1872.

Dowden, E., The Tragedy of Hamlet, London 1899.

Furness, H. H., A New Variorum Edition of Shakespeare, Philadelphia.

Griggs, W., Shakespeare-Quarto Fac-similes, London (Hanover Str.).

Lee, Sidney, The First Folio Edition 1623 from The Chatsworth Copy in the Possession of the Duke of Devonshire, Oxford 1902 (Clarendon Press).

— Pericles 1609 (Clar. Press 1905), Facsimile-Ausgabe.

— Facsimile-Ausgabe der Gedichte: Lucrece 1544 (Clar. Press 1905), Venus a. Adonis 1593 (Clar. Press 1905), Sonnets 1609 (Clar. Press 1905), Passionate Pilgrim 1599 (Clar. Press 1905).

Moore Smith, G. C., Henry the fifth (The Warwick Sh.), London 1896.
— King John (The Warwick Sh.), London 1900.

Moorman, G. W., Ed. J. Caesar (Schulausgabe), Leipzig 1905.

Schmidt, Alex., Ausgabe des Coriolan (Berlin 1878) und Lear (Berlin 1879).

Staunton, H., W. Shakespeare. A Reproduction in exact fac-simile of the Famous First Folio, 1623. London 1866.

Verity, A. W., The Tragedy of Coriolanus, Cambridge 1905 (University Press).

Wagner, A., Shakespeare's Tempest, Berlin 1900 (Engl. Texbibliothek 6, hsg. v. J. Hoops).

Wright, W. A., The works of William Shakespeare, in nine volumes, London (Macmillan) 1891.

C. Sonstige texte.

Addison, Spectator (Clarendon Press) 1886.

Atherton, G. F., Hermia (G. Routledge) 1889.

Austen, J., Mansfield Park, London (G. Routledge).

Bacon, F., Essays (Arber's Reprints) 1871.
— Advancement of Learning ed. W. A. Wright (Clarendon Press) 1885.
— The New Atlantis by Fr. B. ed. G. C. Moore Smith, Cambridge 1900 (University Press).

Bang, W., Materalien zur Kunde des älteren englischen Dramas. Louvain 1902 ff.

Barrie, J. M., A Window in Thrums, London 1896.

Baxter, The Saints Everlasting Rest, London 1662.

Beaconsfield, Venetia, London (Longmans, Green & Co.).

Ben Jonson, Works ed. W. Gifford, London (Routledge).

Beaumont, Francis, and John Fletcher, The works (Cambridge English Classics), Cambridge (University Press) 1905.

Brandl, A., Quellen des weltlichen Dramas in England vor Shakespeare, Straßburg 1898.

Bret Harte, Luck of Roaring Camp, London 1890.

Browne, Th., Pseudodoxia Epidemica, London 1650.

Bunyan, Pilgrim's Progress (Clarendon Press) 1879.

Burnet, G., The history of the rights of princes, London 1682.

Burns, R., Poet. Works, London 1887.
— The life and works of Robert Burns ed. by R. Chambers, revised by W. Wallace in 4 volumes, Edinburgh and London (W. & R. Chambers) 1896.

Burton, Anatomy of Melancholy, London 1660.

Byron, Lord, The works, Letters a. Journals ed. by R. E. Prothero, London (John Murray) 1902, 6 vols.; ed. by E. H. Coleridge, London (John Murray) 1903, Poetry, 7 vols.
— Poetical Works (Albion Ed.).

Carthy, J. Mc., Maid of Athens, London 1888.
Clarendon, History of the Rebellion B. VI (Clarendon Press), 1886.
Congreve, Old Dramatists.
Conway, H., Called Back, Bristol 1886.
Crockett, L. R., The Raiders, London 1894.
Dickens, Ch., Household Edition.
Dodsley's Collection of Old Plays. Ed. by W. C. Hazlitt. In 15 vols., London 1874.
Farquhar. Old Dramatists.
Fielding, Works, London 1886 (Routledge).
Fludyer at Cambridge, H., London 1891.
Ford, Witch of Edmonton.
Fuller, Th., Holy War, Cambridge 1639.
Grand, S., The Heavenly Twins, London 1894.
Greene, Robert, The Plays and Poems ed. by Churton Collins, Oxford 1905 (Clarendon Press).
Haliburton, Sam Slick, the clockmaker, London (G. Routledge).
Hall Caine, The Manxman, London 1895.
Holland, Ammianus Marcellinus, London 1609.
Interlude of the Four Elements, hsg. v. J. Fischer, Marburg 1903 (Marburger Stud. z. engl. Phil., heft 5).
Jerome, Jerome K., Idle Ideas in 1905 (London, Hurst and Blackett).
Keller, W., Shakespeare-Jahrb. b. 35.
Kipling, The light that failed, London 1892.
Kyd, Thomas, The works ed. by F. S. Boas, Oxford 1901 (Clarendon Press).
— The Spanish Tragedy. Ed. by J. Schick, London 1898.
Lever, Ch., Jack Hinton, London 1886.
Lover, S., Handy Andy, London (Routledge).
Lyly, John, The complete works ed. by R. W. Bond, Oxford (Clarendon Press) 1902.
Marlowe, Christopher, Works. Ed. by A. H. Bullen. In 3 vols., London 1885.
Marryat, Midshipman Easy, London (Routledge).
Massinger and Ford, The Dramatic Works, London (Routledge).
Meredith, G., The Ordeal of Richard Feverel, London 1893.
Milton, John, Areopagitica.
— The poetical works ed. by D. Masson, 3 vols. London 1903.
Moore, Th., Letters and Journals of Lord Byron, London 1875.
Moore Smith, G. C., Club Law, Cambridge 1907 (Univ. Press.).
More, H., Antidote against Atheism, London 1655.
More, Th., Utopia ed. Lupton.
Nashe, Thomas, The works ed. by R. B. McKerrow, London (A. H. Bullen) 1904.
Neal, A. B., Widow Bedott Papers, New York 1861.
Peele, G., Works ed. Bullen, London 1888.

Poe, A. E., Works.
Raleigh, The History of the World, London 1614.
Reade, Ch., The Cloister and the Hearth, London 1894 (Chatto & Windus).
— It is never too late to mend, London (Chatto & Windus) 1902.
Scott, W., Black Dwarf (Tauch.).
— Poetical Works, London 1889 (Warne & Co.).
Sheridan, R. B., The Dramatic Works, London 1883 (Bohn's Library).
Smollett, T., Humphrey Clinker, London (Routledge).
Stevenson, R. L., Treasure Island, London 1897 (Cassell & Co.).
Swift, J., Works, Edinburgh 1757.
Taylor, J., Worthy Communicant, London 1678.
Temple, W., Observ. Netherlands, London 1673.
Tennyson, Enoch Arden (School Ed., Macmillan).
Thackeray, W. M., London (Smith, Elder & Co.).
Twain, M., Tramp Abroad, London 1891.
Vanbrugh, Old Dramatists.
Verney Papers (Camden Society).
Villiers, G., The Rehearsal (1671), hsg. v. F. Lindner (Engl. Texbibliothek, hsg. von J. Hoops), Heidelberg 1904.
Walton, Complete Angler (Fac-simile reprint of Ed. 1653), London 1876.
Ward, H., Marcella, 1895.
— R. Elsmere, 1896.
Wetherell, E., The Wide Wide World, London 1880 (W. Glaisher).
Wycherley, Congreve, Vanbrugh and Farquhar, The Dramatic works, ed. L. Hunt, London (G. Routledge) 1840.
Yonge, Ch. M., The Heir of Redclyffe, London 1895 (Macmillan).

Einleitung.

Die englische sprache hat in ihren ersten entwicklungsstadien bereits starke erschütterungen erfahren. Einmal wurde sie aus ihrer entwicklungsbahn ganz abgelenkt, ein anderes mal war sie in ihrer existenz ernstlich bedroht. Den germanischen grundcharakter der altenglischen zeit hat sie bewahrt, obwohl sie viel fremdes sprachgut von verschiedenen seiten und aus verschiedenartigen quellen aufgenommen hat.

Seit dem jahre **449** fanden sich auf dem boden des alten Britannien verschiedene germanenstämme zusammen, die vom kontinent herkamen. Es waren Angeln, Sachsen, Jüten, und, nach sprachlichen kriterien zu urteilen, wahrscheinlich auch Friesen, die kriegslohn und beute suchende abenteurerlust, auch wohl bedrängnis in den heimsitzen, nach der insel geführt hatte. Bis zum ende des 6. jahrhunderts hatten sie dieselbe bis zum Firth of Forth in besitz genommen. Aus den von diesen stämmen gesprochenen dialekten erwuchs später eine einheitssprache, allerdings erst in mittelenglischer zeit. Die Angeln gaben ihr den namen. Englisch ist anglisch.

Man könnte versucht sein, anzunehmen, daß die Kelten, die urbewohner des landes, besonderen einfluß auf die ausbildung des Altenglischen gehabt hätten. Doch ist dies nicht der Fall. Die berührung zwischen letzterem und dem Keltischen reflektiert sich in wenig mehr denn zwei dutzend sicher erkennbaren lehnworten des Altenglischen [1]. Auch die Römer, die im jahre **409** endgültig die insel verließen, haben sprachliche spuren zurückgelassen. Die älteste lehnwörterschicht läßt sich jedoch nicht rein von den späteren und früheren kontinentalen entleh-

---

[1] F. Kluge, Paul's Grundriß², B. I, p. 929.

nungen abscheiden. Die christliche kirche Roms, die im jahre 597 durch Augustin in Britannien eingeführt wurde, hat dem Altenglischen mancherlei neues wortmaterial vermittelt und hat außerdem um- und neubildend auf den heimischen sprachschatz gewirkt[2].

Tiefgehender als der einfluß der Kelten und der Römer bzw. Roms war der der Skandinavier, speziell der West- und Ostdänen. Die Dänen erschienen zuerst als beute suchende und plündernde seeräuber auf der insel. Im jahre 866 faßten sie festen fuß auf britischem boden. Sie kamen seitdem in immer größerer zahl und besetzten weite gebietsteile der anglischen ostküste. Im jahre 878 stand selbst das westsachsenreich in gefahr, von ihnen erobert zu werden. Der tatkraft und politischen klugheit Alfreds gelang es, der däneninvasion in letzter stunde herr zu werden. Es kam zum frieden von Wedmore. Nach diesem gehörte Alfred das land südlich der Themse und die durch die alte Watling Street abgegrenzte westecke Merciens, und die Dänen behielten die bereits okkupierten gebiete im mittellande und im norden.

Daß derartige, tief einschneidende politische ereignisse auch die sprache beeinflussen mußten, ist klar[3]. Dänisch und Altenglisch waren dazu sehr nahe verwandte sprachen, die sich leicht miteinander mischen konnten. Vor 1100 lassen sich im Altenglischen indessen nicht mehr als etwa 50 lehnworte aus dem Skandinavischen mit sicherheit nachweisen[4]. Die tatsache jedoch, daß die pronomina *they*, *them*, *their* in der heutigen sprache nicht altenglischer, sondern skandinavischer herkunft sind, beweist, daß der ganze sprachbau tief erschüttert war durch den zusammenstoß mit dem Skandinavischen. Es war nicht möglich, daß der jedenfalls sehr starke einfluß des letzteren in der literatur auch nur annähernd zum ausdruck kam, denn in Mercien, das den Beowulf hervorgebracht, war durch die däneninvasion alle kultur auf jahrhunderte ausgelöscht, und nicht viel besser stand es in Nordhumbrien. Die poetische literatur Alt-

---

[2] H. S. Gillivray, The influence of Christianity on the vocabulary of Old English, Part I (Studien z. engl. Phil., hg. v. L. Morsbach, Heft VIII, Halle 1902). — [3] F. Kluge, PGr.², S. 932 ff. — [4] E. Björkmann, Scandinavian loan-words in Middle English (Stud. z. engl. Phil. Heft VII, Halle 1900), S. 3 ff.

englands ist uns deshalb meist nur in westsächsischen abschriften überliefert.

Auch im süden des landes, der durch die däneninvasion weniger gelitten hatte, war der stand der kultur ein sehr tiefer. Alfred berichtet selbst hierüber in einem schreiben an seine bischöfe, das er als vorrede der übersetzung der Cura Pastoralis Gregors des Großen vorausschickte. Er erzählt, daß bei seinem regierungsantritt (871) südlich der Themse seines wissens kein priester gewesen sei, der über ausreichendes Latein verfügt hätte, um einen brief in das Englische zu übersetzen. Er war deshalb n der folgezeit eifrig bemüht, bildungsmaterialien zu beschaffen, indem er eine anzahl der gebräuchlicheren handbücher übertragen ließ. So wurden in das Englische übersetzt: Orosius, Weltgeschichte; Beda, Historia ecclesiastica; Boethius, De consolatione philosophiae. Alfred beteiligte sich selbst an der übersetzungsarbeit. Über dieser bildete sich der westsächsische dialekt zu einer literärsprache aus. Das allmähliche wachsen und gedeihen dieser läßt sich mit hilfe der altenglischen annalen, die sich über mehrere jahrhunderte ausdehnen, leicht verfolgen. In der ersten hälfte des 9. jahrhunderts sind die einträge mager und sprachlich noch wenig entwickelt. In Alfreds zeit dagegen gewinnt die darstellung an umfang und leben und die sprache an kraft und ausdrucksfähigkeit. Unter Alfreds sohn Eadward, unter seinen enkeln Aethelstan, Eadmund und Eadred dehnt sich die neue literatursprache weiter aus über Mercien und Nordhumbrien, allerdings nicht unabhängig von der jeweiligen machtstellung des westsachsenreiches. Gegen ende des 10. jahrhunderts treibt sie eine blüte in den Homilien Aelfrics.

Der weiterentwicklung wurde ein plötzliches halt geboten durch die (sprachlich allerdings schon unter Eduard dem Bekenner vorbereitete) normännische Eroberung (**1066**). Die altenglische literärsprache mußte seitdem verkümmern. Die Peterborough-Annalen zeigen sie um das jahr 1154, in dem diese überhaupt aufhören, in einem zustande der auflösung[5]. An die stelle der literärsprache waren allerwärts die lokalsprachen getreten. Daher kommt es, daß die englische literatur des 12. und 13. jahr-

[5] ten Brink, Geschichte d. engl. Lit. I, S. 171.

hunderts dialektliteratur ist. Sie hat außerdem zum großen teil kirchlich-religiösen charakter, weil die kirche die sprachliche vermittlerin war zwischen den besiegten und den fremden eroberern.

Im lande bestanden nun zwei lebende sprachen nebeneinander: normännisches Französisch und Altenglisch in den verschiedenen lokalsprachen. Mischen konnten sie sich nicht, wie Altenglisch und Skandinavisch sich gemischt hatten, denn sie waren einander zu fremd. Ersteres mußte vielmehr die elemente der sprache der eroberer allmählich absorbieren. Es entspann sich ein assimilationsprozeß, der nach 300 Jahren den ersten abschluß erreichte. Die kultur der Normannen war der der einheimischen bevölkerung überlegen. Auf die dauer konnte sich der angelsächsische Germane, so ablehnend er sich auch verhielt, derselben nicht verschließen. Dazu herrschte die normännische sprache in kirche, schule, rechtspflege, am hofe und unter der aristokratie. Mit der zeit übernahm man eine große menge normännisch-französischen wortmaterials, so daß die physiognomie des wortschatzes ganz verändert wurde. Der grammatische bau der sprache wurde durch das Normännische indessen nicht affiziert. Die art und der umfang der kultur der Normannen in ihrer einwirkung auf die heimische bevölkerung reflektiert sich in den anglo-normännischen lehnworten des Englischen. Sie beziehen sich meist auf wissenschaft, recht und religion, auf die geistigen interessen und bedürfnisse des menschen. Wenn heute *author*, *sentence*, *justice*, *divinity*, *consolation*, *conscience* französischer herkunft sind und *live*, *sleep*, *head*, *work*, *hammer* dem germanischen grundstock der sprache angehören, so ist dies nur zu natürlich.

Der endgültige sieg in dem kampfe der beiden sprachen mußte den Angelsachsen gehören. Eine garantie hierfür lag in der eigenart der durch Wilhelm geschaffenen staatseinrichtung. Der geringste lehensmann war nach dieser der krone direkt verpflichtet. Wilhelm sicherte sich so gegen eine eventuelle übermacht der eigenen barone. Die normännischen könige statteten dazu einzelne städte so reich mit privilegien aus, daß das einheimische element zu einfluß und ansehen gelangen konnte. Der sprache der besiegten war so von vorn herein eine feste entwicklungsbasis gegeben.

Im jahre **1204** erfolgte die politische lostrennung der Normandie von England. Die Normannen waren von vorn herein der inselbevölkerung gegenüber in der minderzahl. Sie waren stets bemüht, sich die sprache der besiegten anzueignen. Alles dies wirkte zusammen, leben und bestand des normännischen idioms auf der insel zu beeinträchtigen. Bis um 1300 haben die lehnworte meist noch anglo-normännischen charakter, nach diesem datum stellen sich häufiger kontinental-französische formen ein, ein beweis, daß das pariser Französisch in erfolgreiche konkurrenz getreten war mit dem Normännischen auf der insel. Es kann kein zweifel sein, daß die alte sprachform der eroberer im 14. Jahrhundert nur ein jargon war[6]. Das durch die erfolgreichen kriegszüge gegen Frankreich mächtig gesteigerte selbstbewußtsein der heimischen bevölkerung hat unter Eduard III. jedenfalls viel dazu beigetragen, die volkstümliche sprachform zur anerkennung zu bringen.

Offiziell anerkannt[7] wurde das Englische **1362**. In diesem jahre wurde es im parlament und bei gericht als verhandlungssprache eingeführt. Die gesetze werden jedoch bis 1488 in französischer oder lateinischer sprache veröffentlicht, ein beweis, daß man an der sprachlichen tradition der vergangenheit lange zeit zäh festhielt. Englisch geschriebene privaturkunden besitzen wir seit der zweiten hälfte des 14. jahrhunderts[8]. Der erste könig, welcher von haus aus englisch sprach, ist Heinrich IV.; er kam 1399 auf den thron.

Die neue einheitssprache hatte sich in dem verkehrsreichen London herausgebildet. Sie hat ostmittelländischen charakter, während die literärsprache Altenglands aus dem westsächsischen dialekt hervorgegangen war. London war damals schon ein bedeutender, wenn auch nicht der bedeutendste handelsplatz, es war sitz des hofes und zentrum des poli-

---

[6] L. Morsbach, Die angebliche Originalität des frühmittelenglischen 'King Horn' nebst einem Anhang über anglo-franz. Consonantendehnung, S. 330; enthalten in: Beiträge zur roman. und engl. Philologie. Festschrift für Wendelin Förster, Halle 1902. — [7] Paul's Grundriß I, p. 954 ff. — [8] L. Morsbach, Über den Ursprung der neuenglischen Schriftsprache, Heilbronn 1888.

tischen lebens. Die bedingungen für die herausbildung einer neuen literärsprache auf heimischer basis fanden sich hier vereinigt. Der rege verkehr der hauptstadt trug die hier gebrauchte sprachform in die umliegenden grafschaften und brachte sie weithin zur anerkennung.

In der literatur kommt die neue einheitssprache[9] durch die schriften Chaucers[10] zur herrschaft. In ihm hat sie ihren glanzvollsten vertreter. Chaucer ist aus dem bürgerstand hervorgegangen und bekleidete mehrere jahre ein hofamt unter Eduard III. Er beherrschte die bürgerliche und aristokratische Sprachform. Im auftrag seiner regierung ging er zweimal nach Italien, in den jahren 1372 und 1378. Die bekanntschaft mit der renaissance Italiens zeitigte sein dichterisches talent. Er steht speziell unter dem einfluß Dantes und Boccaccios, ersterem verdankt er das geheimnis der form. Chaucer ist es, der die frührenaissance in der englischen literatur einführt. Die von ihm ausgehende inspiration wirkt auf mehrere jahrhunderte hinaus und bestimmt die englische dichtung der folgezeit in form und in motiven. Chaucer ist noch unmittelbar wirksam in Spenser und Shakespeare. In Schottland bildete sich unter dem einfluß seiner schriften eine kunstsprache heraus, die in erster linie vertreten ist durch Dunbar und Gawin Douglas, den vergilübersetzer.

Eine mustergültige sprachform war durch Chaucer für die dichtung geschaffen. Es fehlte jetzt noch eine literaturfähige nationale prosa. Das 15. jahrhundert war der ausbildung einer solchen wenig günstig. Es ist gekennzeichnet durch ein 'chaotisches ringen' in staat und kirche. Der sturm der rosenkriege ging durch das land und entfesselte die wildesten leidenschaften der menschen. Unter dem adel des landes namentlich forderte der krieg schwere opfer. Für höhere kultur war wenig interesse vorhanden und weniger gelegenheit. Das literarische leben war einseitig und arm und ermangelte jeglicher originalität. Wäre den Lollarden eine möglichkeit freier betätigung gegeben

---

[9] B. ten Brink, Chaucers Sprache und Verskunst[2] (hg. v. F. Kluge), Leipzig 1899. — [10] H. Remus, Die kirchlichen und speziell wissenschaftlichen roman. Lehnworte Chaucers (Heft XIV der Studien zur engl. Phil., hg. von L. Morsbach, Halle 1906).

gewesen, so hätten sie sicher viel zur ausbildung einer nationalen prosa beigetragen, doch sie wurden von der orthodoxen kirche mit schwerer hand niedergehalten. Pecock, der wackere bischof von Chichester, verfasser des Repressor (1449), hatte versucht, mit vernunftsgründen zwischen die streitenden parteien, die Wiclifiten und die anhänger der alten kirche, der er selbst angehörte, zu treten, aber er büßte den versuch mit dem verlust seiner persönlichen freiheit.[11] Die kirche, die mit dem leben rang, wünschte nicht, daß die brennenden tagesfragen in der öffentlichkeit in englischer sprache verhandelt wurden. Für solche zwecke war das Lateinische da.

In dem letzten drittel des 15. jahrhunderts greift ein kulturträger ersten ranges in die entwicklung ein. Caxton bringt die buchdruckerkunst nach England. Er war ein angesehener englischer kaufmann in Brügge und hatte hier die neue erfindung kennen gelernt. Im jahre **1476** errichtete er eine druckwerkstätte in Westminster bei London; er war drucker und zugleich übersetzer. Dadurch, daß er eine größere anzahl von prosaromanen, namentlich aus dem Französischen, übertrug, hat er in die ausbildung der englischen prosa unmittelbar eingegriffen. Er schreibt londoner Englisch, hat aber zunächst mit erheblichen schwierigkeiten sprachlicher art zu kämpfen. In der vorrede zu der übersetzung der Äneïde spricht er über seine prinzipien der wortwahl. Und diese war nicht leicht in jener zeit. Altmodische dialektworte vermeidet er, ebenso aber auch die eigenheiten der gelehrten wortgebung. Als ein mann des praktischen lebens scheint er die lebensfähige sprachform mit sicherem instinkte herausgegriffen zu haben. Wenigstens fanden seine übersetzungen reiche anerkennung. Ihn selbst sah man als eine sprachliche autorität an. Die basis einer entwicklung war somit geschaffen.

Unter den Tudors kommt der humanismus zur blüte.[12] Heinrich VIII. selbst interessierte sich für die gelehrten studien, und auch der mächtige Wolsey lieh ihnen seinen schutz. Unter den Humanisten obenan steht Thomas More, der lordkanzler. Zur selben zeit wird die italienische renaissance zum zweiten

---

[11] B. ten Brink, Gesch. d. engl. Lit., B. II, p. 351, 352. — [12] B. ten Brink, Gesch. d. engl. Lit., B. II, p. 503.

male wirksam in England. Die lyrik Surreys und Wyatts wurzelt in der begeisterung für Petrarca. Das eifrige studium der italienischen novellistik lieferte namentlich den dramatikern der zweiten hälfte des 16. jahrhunderts stoffe und motive.[13] Am hofe der Elisabeth liest und spricht man italienisch. Spanisch und Französisch standen zeitweilig ganz zurück. Italien war das land, dem in jener zeit der Engländer seine sprachliche und gesellschaftliche bildung in erster linie verdankte. Er studierte damals fremde sprachen noch mit eifer.

Der humanismus und das studium fremder literaturen brachten die erkenntnis, daß das Englische den klassischen sprachen nicht ebenbürtig sei, und weckten das streben, die heimische sprache reicher und vielseitiger auszugestalten. Man glaubte das ziel durch nachbildung und anlehnung an andere sprachen, sowie durch das studium der sprachlichen kunstmittel der alten zu erreichen. Es gab allerdings auch schriftsteller, wie Roger Ascham und Puttenham, die auf nationaler grundlage weiterbauten. Ihre prosa ist korrekt, aber ohne kraft und schwung. Das suchen nach einem sprachideal führte zu mancherlei verirrungen. Unter diesen hat der euphuismus[14] in der literatur einige bedeutung erlangt.

Der humanismus erzeugte eine reiche fülle von neuen ausdrucksmitteln, er brachte anregung und leben, aber er beirrte auch wieder das nationale sprachgefühl. Allein von sich aus hatte er nicht die ursprüngliche kraft der schöpferischen tat. Seit dem 15. und 16. jahrhundert tritt auch das schriftbild des wortes unter den einfluß des wirklichen oder vermeintlichen lateinisch-griechischen etymons, und die geschriebene wortform fängt an, sich in der aussprache geltend zu machen[15].

Erst gegen das ende des 16. jahrhunderts kam der sprachgewaltige, der in Julius Cäsar, Hamlet, Lear die poetische

---

[13] E. Koeppel, Studien zur Geschichte der italienischen Novelle in der englischen Literatur des 16. Jahrh. Qu.-F. 70, Straßburg 1892. Lewis Einstein, The Italian Renaissance in England, London (Macmillan) 1905. — [14] C. G. Child, John Lyly and Euphuism (Münchener Beiträge 1894). — [15] E. Koeppel, Spelling-Pronunciations; Bemerkungen über den Einfluß des Schriftbildes auf den Laut im Englischen, Straßburg 1901.

sprachform fand, die den weitgehendsten ansprüchen genügte. In der sprache Shakespeares offenbart sich der glanz, die junge kraft und das hohe streben der elisabethanischen zeit. Und woher nahm Shakespeare plötzlich diese sprache? Hat er sie geschaffen? Nein, keineswegs. Es gibt zwar eine anzahl von worten[16] und suffigalen erweiterungen, die bei Shakespeare zum ersten male belegt sind, aber ob er sie zuerst gebraucht hat, ist eine ganz andere frage. Tatsache ist, daß die syntax Shakespeares keinen zug aufweist, der nicht bei anderen autoren zu beobachten wäre. Seine sprache[17] trägt ganz den charakter der gesprochenen rede jener zeit und weist die unregelmäßigkeiten und freiheiten dieser auf. Shakespeare schöpfte aus dem lebendigen born der volkssprache, und daher hat sein Englisch die kraft, die frische, die poesie in ausdruck und bild. Die natur hatte Shakespeare reiches talent von hause aus mitgegeben, und die sonne des glückes hatte es zur entfaltung und reife gebracht an der stelle, wo es am wirksamsten werden konnte, auf der bühne der hauptstadt. Der mann aus dem volke sprach hier zu dem volke in der sprache des volkes. Sein wort war getragen von begeisterung und leidenschaft und appellierte an gemüt und phantasie des hörenden. Die metrische form, in der Shakespeare dichtete, war der blankvers. Er beherrschte die dramatische produktion jener zeit. Prosa schrieb Shakespeare nur, soweit seine kunst es erforderte. Die produktion in ungebundener form war überdies keine dankbare aufgabe, sofern der betreffende autor nebenher nicht auch latein schrieb. Denn in gelehrten kreisen war die schriftstellerei in heimischer prosa immer noch nicht voll angesehen.

Charakteristisch ist die haltung Francis Bacons der muttersprache gegenüber. Er schrieb lateinisch und englisch und was er in der letzteren sprache produzierte, übersetzte er später in das Lateinische oder er ließ es übersetzen. Er glaubte nicht an die zukunft der heimischen sprache, er verachtete sie: die geschichte hat über ihn und sein tun gerichtet[18]. Seine latei-

---

[16] O. Jespersen, Growth and Structure of the English Language (Leipzig 1905), S. 223, 224. — [17] F. Kluge, Über die Sprache Shakespeares, Sh.-Jahrb. (1893) S. 1—19. — [18] G. Saintsbury, A History of Elizabethan Literature, S. 208, 209.

nischen schriften sind meist vergessen, das Novum Organon liest der fachmann noch, dagegen werden seine Essays, die seit dem jahre 1597 erschienen, und sein buch: "On the advancement of learning" heute noch gelesen. Das entzücken, mit dem man damals die Essays entgegennahm, zeugt von den geringen anforderungen, die man an den prosastil stellte.

Die bühne und die kanzel waren die beiden stätten, wo die sprache sich frei entfalten konnte. Es ist deshalb nicht wunderbar, daß das vornehmste prosawerk in der elisabethanischen sprachform die 1611 autorisierte Bibel ist. Sie ist das resultat einer entwicklung von 200 jahren, die mit Wiclif anfängt und unter Jakob I. abschließt. Sie hat eine reihe von übersetzungen und revisionen durchlaufen[19], ehe sie die autorisierte gestalt von 1611 annahm. Der humanismus hat den sinn des originals erschlossen, und der humanismus, der mit dem lebendigen wort der predigt in fühlung stand, hat ihr die weihe und die kraft der sprache gegeben. Die vielen festen prägungen, die von der Bibel ausgegangen sind, zeugen von ihrer tiefgehenden wirkung auf die englische sprache[20].

Die sprachform der Bibel hat sich erneut in einem puritanerwerk des 17. jahrhunderts, das durch die volkstümlichkeit in ton und stil befruchtend auch auf die sprache der niederen volksklassen gewirkt hat. Es ist der Pilgrim's Progress von Bunyan, eine allegorie von des christen pilgerfahrt zum ewigen heil durch trübsal, anfechtung und not. Es ist das novellenbuch des puritanischen volkes diesseits und jenseits des atlantischen ozeans. Diese beiden bücher, die Bibel und Bunyans Pilgrim's Progress, sind die immer lebendigen sprach- und kraftquellen des volkes in England und Amerika. Der puritanische geist ist es auch, der dem Scarlet Letter von Hawthorne die weite verbeitung und die immer neue anziehungskraft unter dem amerikanischen volke gibt. Die isolierte größe Miltons dagegen ist für die sprache der zeitgenossen nicht fruchtbar geworden.

Unter Jakob I. geht das nationale leben sehr zurück. Die entwicklung der heimischen sprache erfährt keine förderung durch ihn. Nach dem jahre 1610, da Shakespeare die feder niederlegt,

[19] B. ten Brink, Gesch. d. engl. Lit., B. II, p. 529, 530. — [20] C. Stoffel, Studies in English, p. 125—169.

ist zunächst ein stillstand, wenn nicht ein rückgang zu verzeichnen. In der zeit Karls I. beginnen die schweren inneren kämpfe, die die literarische produktion zeitweilig beeinträchtigen. Das 17. jahrhundert ist überhaupt die zeit der hochgespannten kräfte, die in gewalttat und zerstörung zum ausgleich kommen. Die bestehende ordnung wird mehrmals umgestürzt. Der puritanismus gelangt zur herrschaft im staat, entwickelt aber einen solch lähmenden despotismus, daß er als regierendes prinzip in staat und kirche unmöglich wird. Die restauration der Stuarts im jahre **1660** bringt eine dem kältenden druck und der morosen unduldsamkeit des puritanerregiments entsprechende reaktion, die verwirrend und depravierend auch auf das bürgertum wirkt. Durch den hof und durch Dryden wird der klassizistisch-französische geschmack herrschend in der englischen dichtung und erhält sich hier durch das ansehen Popes in der lyrik und didaktik das ganze 18. jahrhundert hindurch bis in die zeit Byrons.

Unter dem einfluß französischer vorbilder hat die poetische sprachform äußerlich gewonnen. Sie ist jetzt beherrscht von festeren grammatischen normen, sie ist klarer in der form und präziser im ausdruck. Seit 1665 wird die sprache auch in der schreibung modern. Die prosa ist aus den politischen und religiösen parteikämpfen des 17. jahrhunderts bereichert und geläutert hervorgegangen. Theologen, wie Jeremy Taylor und Baxter, pamphletisten und wissenschaftler haben das ihrige zu ihrer ausbildung beigetragen. Auf den verschiedensten gebieten wurde sie wesentlich gefördert. An der prosa Frankreichs hatte man dazu ein nachahmenswertes muster.

Im 18. jahrh. gewinnt die neue prosa besonderen glanz zunächst durch Swift, Addison und Steele. Um die mitte des jahrhunderts ist sie vertreten durch nicht minder bedeutende namen: Richardson, Fielding, Smollett, Sterne und später durch Goldsmith. Die sprache ist neu, weil die nation selbst neu ist. Im anfang des 18. jahrhunderts steht der Engländer auf einer festen und breiten entwicklungsbasis[21]. Die protestantische thronfolge ist gesichert. Das reich ist seit **1706** geeint und die

[21] A. Schröer, Grundzüge und Haupttypen der englischen Literaturgeschichte (Sammlung Göschen), S. 56ff.

sittliche macht des puritanismus beherrscht das bürgertum. Neue ziele wecken tatkraft und streben der nation. Mittlerweile hat der Engländer seine stellung zum kontinent gänzlich geändert. Er schaut hinaus auf das weltmeer, nach fernen ländern, wo seine unternehmungen, interessen und hoffnungen liegen. Das für die freiheit des gedankens und die ungehemmte entwicklung des individuums kämpfende 18. jahrhundert hat in seinen humanitären bestrebungen kulturwerte geschaffen, bzw. reicher entwickelt, die auch in der sprache zum ausdruck gekommen sind. *Common sense* hieß ursprünglich der den fünf sinnen gemeinschaftliche sinn[22]. Dieser erschließt sich dem Engländer jetzt als der gesunde menschenverstand. Der *common sense* ist die signatur des 18. jahrhunderts in um so höherem grade, als das 17. jahrhundert durch politische und religiöse leidenschaftlichkeit gekennzeichnet war. Die toleranzbestrebungen der zeit haben einem begriff zur anerkennung verholfen, der bis in die neueste zeit den Engländer ausgezeichnet hat: es ist der der *fairness*, der billigkeit. In dem, was *fair* ist, liegt das prinzip, das die gegensätze ausgleicht und die natürlichen hemmnisse eines großen verkehrs überwindet. Es hat auch den wert des vornehmen menschentypus erhöht, den heute das ausland nicht weniger als der Britte selbst in dem *gentleman* schätzt. Die hohe bedeutung der genannten begriffe hat sie über die schranken der sprache hinweggetragen. Auch derjenige kennt und versteht sie, dem die sprache des herkunftslandes fremd ist.

Das rationalistische denken der zeit und zugleich die romantischen bestrebungen der zweiten hälfte des 18. jahrhunderts lassen den Engländer auch den weg finden zu einer engeren gemeinschaft mit der natur und zu natürlichem, vorurteilsfreiem empfinden. Die versenkung in das leben der wirklichkeit bringt in der literatur die anerkennung der volkssprache mit sich.

Seit dem erscheinen der dichtungen von Robert Burns hat niemand mehr ihre literaturfähigkeit mit erfolg bestritten. Durch Scott, Bulwer, Dickens wird der dialekt heimisch in der novellistik. Er wird koloriermittel der sympathie. Im 18. jahrhundert

[22] s. New English Dictionary ed. J. A. H. Murray.

charakterisierte er meist noch unbildung oder intellektuelle minderwertigkeit. Das verständnis des lesers bedingt die reproduktionsart des dialekts. Das streben, die farbegebenden und doch allgemein verständlichen züge herauszugreifen, hat deshalb eine kunstform der volkssprache erstehen lassen, die in der neuesten zeit immer mehr kultiviert wird. Auch der slang, dieser lebende protest gegen die urbane sprachform, hat neuerdings breiten boden in der literatur gewonnen. Er lebt vornehmlich in den verschiedenen zweigen der sportsprache und in den standessprachen. Von letzteren ist die seemannssprache für die literärsprache von besonderer wichtigkeit geworden, indem sie ihr viele hochpoetische prägungen vermittelt hat. Der slang prosperiert da, wo die neigung zu derbkomischer ausdrucksweise besteht und zugleich ein mangel an ästhetischem sprachgefühl vorhanden ist. Wie worte, die eine zeitlang in den untersten sprachsphären gelebt, sich zur literaturfähigkeit erheben, lässt sich an der hand des 1755 zuerst erschienenen wörterbuchs von Samuel Johnson leicht verfolgen.

Im 19. jahrhundert tritt die literärsprache in immer engere fühlung mit der vielgestaltigen wirklichkeit. Die presse ist ein mächtiges agens der vermittlung zwischen der sprache der privilegierten klassen und den untersten volksschichten. Das heutige englisch ist demokratischer als früher, weil die gesellschaft es ist. Die sprache hat an leben und reichtum gewonnen, aber kaum an urbanität und feinem schliff.

Diese erscheinung hat ihren tieferen grund in der steigenden bedeutung der arbeitenden klassen in dem modernen erwerbsleben. Die gesetzgebung der ersten hälfte des 19. jahrhunderts hat viele gebundene kräfte gelöst und bessere lebensbedingungen geschaffen für das arbeitende volk. Durch die parlamentsreform vom jahre 1833 sind 56 stimmen neu verteilt worden. Sie hat wesentlich zur gesundung des parlamentarischen lebens beigetragen. Unter dem ministerium des Sir Robert Peel erfolgte die aufhebung der seit 1815 bestehenden *cornlaws*. Bald darauf ging man überhaupt zum freihandelsprinzip über. Durch den *free trade* wurden viele neue erwerbsquellen erschlossen, denen England einen großen teil seines heutigen reichtums verdankt. Seit dieser zeit kämpft die englische landwirtschaft mit bitterer not,

und viele kleinere aristokratische grundbesitzer haben den veränderten verhältnissen der neuen zeit weichen müssen. Der aus dem volk emporgestiegene kapitalist aus Birmingham und Manchester ist an vielen orten an ihre stelle getreten. Auch hierin liegt ein demokratisierendes moment für volk und sprache.

Neues sprachmaterial ist dem Englischen zugeführt worden aus den kolonieen seit dem 17. jahrhundert entweder direkt oder indirekt durch die älteren kolonialsprachen, durch das Spanische und Holländische bzw. Niederdeutsche. Letzteres reflektiert sich vornehmlich in dem älteren wortbestand der seemannssprache. Die zahlreichen entlehnungen aus dem Indischen leben hauptsächlich in den kreisen der Anglo-Inder.

In der neueren zeit fängt auch die bereits stark differenzierte sprache Amerikas an, auf das Englische zu wirken. Die ehemals britische kolonie ging durch die unnachgiebigkeit Georgs III. verloren. Aus dem krieg zwischen England und den amerikanischen kolonisten ging eine neue welt hervor. Der abfall Amerikas war das bedeutungsvollste ereignis des 18. jahrhunderts. England ahnte es damals nicht, aber es weiß es jetzt.

Hiermit sind die bedingungen sprachlichen werdens angedeutet, wie die politische geschichte, die kulturelle entwicklung, literarische strömungen, äußere einflüsse, führende persönlichkeiten in literatur, staat und kirche sie erkennen lassen. In dem wechsel und in der art des stoffkreises kommen sie zum ausdruck und erklären zum teil die eigenart und das entwicklungstempo der sprache. Die triebkräfte speziell sprachlicher art sind keine anderen als die, welche leben und vergehen in den übrigen indo-europäischen sprachen bedingen. Ihre einwirkung auf die sprachform unter den dargelegten bedingungen führt zu dem charakteristischen sprachtypus der modernen zeit.

Wir überschauen eine entwicklung von mehr denn 1200 jahren. Der sprachcharakter hat sich während dieser zeit vollständig geändert. Aus einer synthetischen sprache ist eine analytische geworden. Das in altenglischer zeit noch ziemlich reich ausgebildete flexionssystem des verbs und nomens ist bis auf ganz geringe reste geschwunden. Analytische sprachmittel haben anwendung gefunden an stelle der flexion. Lautliche veränderung und analogische angleichung haben den wandel

herbeigeführt. Häufig wirken sie zusammen und bedingen einander. Die lautlichen veränderungen in altenglicher zeit haben wohl zum teil darin ihren grund, daß durch den zusammenstoß der Inselgermanen mit Kelten und Skandinaviern, namentlich durch das vorhandensein von zweisprachigen familien, die artikulationsbasis verschoben wurde. In der übertragung der sprache von einer generation auf die nächstfolgende ist man geneigt, die tiefere ursache des mechanischen lautwandels überhaupt zu erblicken.[23]

Unter der wirkung verschiedener auslauts- und akzentgesetze ist die körperfülle des altenglischen wortes in seiner entwicklung zum Neuenglischen stark reduziert worden. Das ehedem zweisilbige wort ist heute einsilbig. Geringe silbenzahl charakterisiert jetzt den germanischen wortschatz des Englischen dem Lateinisch-romanischen gegenüber. Die starke reduktion des wortkörpers war möglich, weil jahrhundertelang keine schriftsprache vorhanden war, die retardierend hätte einwirken können. Der zusammenstoß mit den sprachverwandten Skandinaviern wirkte dazu beirrend und zerstörend[24].

Der verfall der synthetischen sprachform blieb nicht ohne wirkung auf den satzbau. Die neu eingeführten, bzw. neu ausgebildeten sprachmittel reichten nicht aus, um die beziehung der worte im satze zueinander zu kennzeichnen. Man kam deshalb dazu, den grammatischen wert des wortes im satze durch die stellung zu charakterisieren. Das einzelne wort hat deshalb keine oder geringe bewegungsfreiheit im satz, je nach seinem charakter. Der satzbau gewinnt so an festigkeit und durchsichtigkeit. Der periodenbau ist wesentlich erschwert. Das prinzip äußerster ökonomie und das streben nach klarheit beherrscht den sprachbau, wenn auch nicht jede neuerung ein gewinn ist. Kürze und gedrungenheit des satzes wird erreicht durch partizipial- und gerundivkonstruktionen. Längere konjunktionale nebensätze können durch sie leicht vermieden werden. Die heutige satzform wurzelt in der lebenden sprache des 15. jahrhunderts, deshalb ist sie so zweckdienlich und einfach.

---

[23] H. Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte[3], p. 58. — [24] O. Jespersen, Growth and structure of the English Language (Leipzig 1905), p. 81 f.

Literarisch arm, ist das 15. jahrhundert in sprachlicher beziehung sehr ereignisreich. Seit dem 14. jahrhundert schon entstehen viele neue wortbildungsmittel. Von den lateinischen und romanischen worten spalten sich suffixe und präfixe ab und treten an germanische elemente an. Neues und altes wird hiedurch fest verschweißt zu einer einheit. Zugleich kann durch die neuen formative fremdes leicht assimiliert werden. Die assimilationskraft der sprache ist wesentlich gesteigert worden durch die flexionslosigkeit und das vorhandensein der genannten formative. Die sprache assimiliert ebenso rasch, wie der englische staat fremdes volkstum leicht in sich aufnimmt.

Die vielgestaltigkeit und der weite umfang des britischen machtbereichs reflektiert sich in der zusammensetzung und dem reichtum des wörterbuches des Engländers. Seit frühester zeit ändert sich der bestand und charakter des wortschatzes fortwährend und zwar so, daß drei viertel der germanischen elemente der altenglischen zeit im laufe der entwicklung untergegangen sind[25]. Trotzdem ist der grundcharakter der sprache germanisch geblieben. Der konkurrenzkampf der vielen worte, die gleiches oder ähnliches bedeuten, führt zu mancherlei verschiebungen der wortbedeutung. So differenzieren sich skandinavische und englische und englische und lateinisch-romanische worte gegeneinander. Nicht selten ist die veränderung der wortbedeutung der sprachliche index für veränderte kulturverhältnisse.

Einfachheit und weitgehendste gebrauchsfähigkeit sind die charakteristika der englischen sprache. Sie kommen für die verbreitung derselben in betracht, aber sie sind von untergeordneter bedeutung, zumal da die aussprache nicht überall leistungsfähige sprachorgane trifft. Die verschiedenen formen des Negerenglisch sowie das Pidgin-English zeigen, wie ganz heterogene sprachen sich mit dem Englischen abfinden, wenn die notwendigkeit hierzu vorliegt. Die machtstellung eines volkes, sein ansehen in der welt, das alter und der wert seiner kultur bedingen in erster linie die ausbreitung seiner sprache. Außerhalb Großbritanniens und seiner ehemaligen und jetzigen kolonien wird Englisch gelernt und verstanden in den englischen macht- und

---

25 J. A. H. Murray, 'English Language' in Encyclop. Brit.

interessensphären, in den zentren des welthandels und längs der straßen des weltverkehrs, überhaupt da, wo englisches gold fließt. Reale interessen bedingen die kenntnis der englischen sprache im ausland in weit höherem maße als literarische oder allgemein kulturelle. Wäre dies nicht der fall, so wären die seltenen bildungsmittel der englischen literatur jetzt allgemein anerkannt und ausgewertet. Der Germane, der hohe denkart und ideale tatenfrohen strebens in einer fremden literatur sucht, findet sie auf jeden fall in der englischen. Hier offenbart sich ihm die seele eines volkes, das in seinen idealen, in seiner lebenshaltung und in seinen verkehrsformen häufig nicht verstanden und deshalb nicht richtig beurteilt wird.

Der kampf um die neue welt, der mit dem erscheinen der Armada in dem kanal einsetzt, hat den Engländer zu einem neuen menschentypus umgeprägt[26]. Er fühlt sich als eroberer der neuen welt und als erzeuger einer neuen kultur. Der erfolg der jahrhunderte hat ihm ein selbstbewußtsein gegeben, das die ganze nation erfüllt vom premierminister herab bis zum geringsten handelsgehilfen. Den gebildeten, den gentleman hebt dieses nationale superioritätsgefühl, es hebt ihn hinweg über empfindliche schwäche und gibt ihm die großzügigkeit seines wesens.

Der geschlossenheit seiner weltanschauung, der festigkeit seines charakters verdankt der Engländer zum teil auch seine erfolge in den kolonieen. Er ist Brite, wo immer er auch sein mag. Seiner eigenart pflegt er sich nicht zu entäußern, im gegenteil, sie steigert sich in fremder umgebung. Deshalb ist er auch der erfolgreichste träger der eigenen sprache. Seine kultur ist ausgezeichnet durch macht und humanität und freiheit, sie schützt und fördert. Dem beherrschten bzw. unterworfenen bringt sie weit mehr, als sie an opfern fordert. Deshalb wirkt sie auch so magnetartig auf den Germanen, der sich auf britischem boden niederläßt.

Seine weltmachtstellung verdankt der Engländer weit mehr seiner politischen freiheit als seiner insularen lage. Denn im

---

26 J. R. Seeley, The Growth of British Policy (Cambridge 1903), B. I, p. 260.

mittelalter führte er landkriege und hatte keine seeherrschaft.[27] Diese politische freiheit hat er sich in langem, heißem ringen erkämpft, namentlich im 17. jahrhundert. Das tatenfrohe, kampfesmutige individuum hat die schlachten geschlagen und die fremden länder besiedelt und erobert. Der Germane hat ihm den mut, die kraft und die ausdauer gegeben und der Puritaner den unbeugsamen willen, die festen grundsätze von pflicht und recht. Zweimal hat sich die germanische eigenart in dem britischen volk verjüngt und gesteigert, denn die Dänen und die Normannen waren Germanen. In der potenzierung des Germanentums liegt die kraftfülle des individuums, das volk und sprache gemacht hat.

---

[27] J. R. Seeley, The expansion of England, London (Macmillan 1904), p. 94, 95.

Schreibung.

§ 1. Die heutige schreibweise ist in ihren charakteristischsten zügen, vor allem in der darstellung der hochtonvokale und der diphthonge, mindestens 350 jahre alt. Sie repräsentiert die schriftliche gewandung der sprache, wie sie etwa aus der mitte des 16. jahrhunderts überliefert ist und in *Tottel's Miscellany* (gedruckt 1557) vorliegt. Bei einrechnung des zeitraumes, in welchem infolge der lautlichen entwicklung die einführung neuer oder die ausdehnung vorhandener schriftzeichen notwendig wurde, ergibt sich die grenze des 15. und 16. jahrhunderts als der entwicklungsanfang der heutigen schrift in sicheren grundlinien. Von den vielen und tiefgreifenden lautvorgängen, die sich seitdem ereignet haben, sind, solange im 16. und 17. jahrhundert die schreibung des einzelnen wortes verschiedene möglichkeiten zuließ, einzelne teils vorübergehend (*toul* $>$ *toll*), teils dauernd (*sterve* $>$ *starve*) auch zur darstellung gekommen, große umwälzungen haben sich aber auf der anderen seite vollzogen, ohne daß sich spuren derselben dem schriftbild eingeprägt hätten. Diese tatsache erklärt den weiten abstand, der jetzt zwischen dem lebenden laut und seinem schriftbild besteht. Jener ist jung und steter veränderung unterworfen, und dieses streng konservativ, gefestigt durch die mehr als zwei jahrhunderte alte tradition eines in der literärsprache gegebenen einheitlichen schriftbildes, das in neuerer zeit durch die ausdehnung der sprache und die autorität verschiedener staatlicher institute eine steigende bedeutung gewinnt. Reformen sind geboten. Sie sind seit dem 16. jahrh. angestrebt worden; in bescheidenem umfange wären sie auch durchführbar, aber eine durchgreifende neugestaltung der orthographie auf phonetischer grundlage ist schon wegen des bruches

mit dem traditionellen, in der literatur festgelegten schriftbild unmöglich und auf die dauer auch zwecklos, da die lautliche entwicklung nicht still steht. Ein kompromiß zwischen phonetischer und historischer schreibung wird die englische orthographie immer sein müssen. Die heutige schrift hat infolge ihres hohen alters und der vielen inkonsequenzen, die sie aufweist, gewiß große mängel, aber sie ist ein musterbild von einheitlichkeit gegenüber der schreibweise der elisabethanischen zeit. Der große vorzug der heutigen schreibung liegt vor allem darin, daß im allgemeinen das wort nur *eine* form hat, während es früher besonders durch die schwankende schreibung des wortauslautes, durch die verschiedenen mittel, die länge des tonvokals zu bezeichnen, vielfach in zwei- und mehrfacher gestalt auftritt. In der elisabethanischen zeit erscheint das wor *juice* z. b. als *iuyce*, *iuice*, *iewce* geschrieben, für *hour* findet man *hour*, *houre*, *hower*, *howre*.

iewce (= *juice*) Mid. Fisher's Q 1600 p. 17 (II_1 168), *iuice* id. z. 174, *iuyce* id. p. 19 (II_1 256); *houre* Ado Q 1600 p. 23 (II_2 33), *hower* id. p. 48 (IV_1 87), *howre* id. 4. 48 (IV_1 91), *howre* Tw. F_1 p. 280_2 (II_4 38), *hours* Hy 4 A F_1 p. 375_1 (II_3 33).

§ 2. Die bedeutung der geschriebenen sprache im politischen leben und im geschäftlichen verkehr, das steigende interesse an den erzeugnissen der literatur und mehr noch das zur kunst sich entwickelnde buchdruckergewerbe fördern das streben nach einem einheitlichen lautbild. Wenn man von dem gebrauch von großen anfangsbuchstaben innerhalb des satzes absieht, ist die moderne schreibweise in allem wesentlichen bereits erreicht in einer ausgabe von Chillingworth, *The Religion of Protestants* aus dem jahre 1664 (gedruckt von E. Cotes, London). Auf einer viel älteren stufe dagegen steht noch Th. Browne, *Pseudodoxia Epidemica* (ausgabe von 1650). Hier finden sich noch die charakteristischen eigentümlichkeiten der alten schreibart: *finde*, *daies*, *farre*, *severall*, *kindes*, *doe* (s. 97). Der übergang zur geregelten orthographie von heute hat sich verhältnismäßig rasch vollzogen. Ein vergleich dieser mit der elisabethanischen schreibart, speziell mit der schreibung der ersten folioausgabe der werke Shakespeares vom jahre 1623 (hg. von Sidney Lee), ergibt eine Reihe von charakteristischen unterschieden.

§ 3. Sofern *e* im wortauslaut nicht dazu dient, die länge des vorausgehenden tonvokals zu kennzeichnen (*tale*, *hope*), oder den auslautenden konsonanten der traditionellen schreibung entsprechend zu charakterisieren (*hence*, *rage*, *sedge*, *have*, *assemble*), wird es ziemlich prinziplos verwandt und erscheint auch da, wo es etymologisch keine berechtigung hat: *winde*, *life*, *base*. Seit dem 15. jahrh., da das auslautende *e* endgültig verstummte, ist dieses häufig ein parasit in der schreibung und wurde von dem setzer als mittel der zeilenfüllung benutzt. Daher kommt denn auch seine häufig ganz ungerechtfertigte verwendung. Die für die lautung des wortes bedeutungslosen end-*e* in der folioausgabe von 1623: *keepe*, *steele*, *deere* (= *dear*), *houre*, *finde*, *winke*, *milke*, *clocke* sind in der dritten folioausgabe aus dem jahre 1664 fast ausnahmslos geschwunden, erhalten ist *doe* für *do* (s. *Tempest* ed. A. Wagner, s. 20, 45).

§ 4. Mittelenglischer schreibgewöhnung entsprechend wird besonders im anlaut in der 1. folioausgabe (1623) *v* für *u* gesetzt: *vs*, *vp*, *vpon*, *vnder*, *vse*, *vnity*; in der 2. folioausgabe (1632) ist indessen *u* bereits durchgeführt: *up*, *upon*, *under* für *vp*, *vpon*, *vnder* in F_1 (s. *Temp.* s. 17). Ebenso ist hier auch schon in- und auslautendes *u* als konsonant, wie es noch die 1. folio hat, in den weitaus meisten fällen durch *v* ersetzt: *ever*, *above*, *have*, *grave*, *dive* in F_2 für *euer*, *aboue*, *haue*, *graue*, *diue* in F_1 (s. *Temp.* s. 14, 15). Das end-*e* in worten wie *aboue*, *haue* beruht auf einer mittelenglischen schreibgewöhnung und besagt, daß hier nicht etwa die diphthonge *ou*, *au* vorliegen, sondern *u* als konsonant anzusehen ist. Bei der verwandlung des *u* in *v* behielt man die alte schreibregel bei, und so kommt es, daß *v* jetzt niemals im wortauslaut steht und das stumme auslautende *e* in *above*, *have*, *live* eine ganz andere funktion hat als in *life*, *house*.

§ 5. In der 1. folio hat das vokalzeichen *i* (und *I*) auch noch konsonantischen wert: *iocond*, *ioyne*, *Iew*, *Iove* = *jocund*, *join*, *Jew*, *Jove*. In kursivschrift kommt auch geschwänztes *J* vor: *Julius Cæsar* (F_1 s. 718 f.). Die 2. folio (1632) verwendet dagegen das in englischen worten in F_1 nicht vorkommende zeichen *j* (ursprünglich geschwänztes *i*, im lateinischen gern im auslaut gebraucht: *alij*) für konsonantisches *i* = [dž] in F_1: *Subject*

(*Temp.* s. 11), *joyne* (s. 15), *Majesty* (s. 39), *jewell* (s. 59); in F_3 erscheint *Juno*, *Jupiter* für *Iuno*, *Iupiter* der F_1 (s. 79). Die differenzierung zwischen dem konsonanten *J*, *j* und dem vokal *I*, *i* wurde bald nach 1630 angestrebt (s. *NED* unter *J*).

§ 6. *y* ist seit mittelenglischer zeit nicht nur das schriftzeichen für *j* (*young*, *year*), sondern erscheint auch außerordentlich häufig für *i*: *byd*, *lyon*, *clayme* für *bid*, *lion*, *claim*. Im auslaut ist es ungemein beliebt, wechselt hier jedoch nicht mit *i*, um so regelloser aber mit *ie* jedweder provenienz: *lady*, *pity* neben *ladie*, *pitie* (im plural ist *-ies* zwar regel, doch kommt auch *-yes* vor: *follyes*; *daies*, *dayes* gelten nebeneinander); *happy*, *hartily*, *deny* stehen neben *merrie*, *mightilie*, *denie*. Die endung *-ey* gilt in einer reihe von worten neben *-y*, *-ie*: *money*, *mony*, *monie* (plur. *monies*, *moneyes*); *countrey*, *country*, *countrie*. Sie beruht auf afrz. *-eie*, *-ee* (afrz. *moneie*, *contree*) und findet sich gelegentlich auch in germanischen worten: *honey* (daneben *hony*). Im Ne. ist sie meist in worten romanischer herkunft erhalten: *chimney*, *journey*, *alley*, *attorney*.

a) *y* ist beliebt im hiat: *Dyet* (= *diet*) Hy 4 A F_1 p. 384_2 (III_3 72), *Lyon* Hy 4 A F_1 p. 385_1 (III_3 148), *gyant* Hy 4 B F_1 p. 414_1 (IV_5 45), vgl. ne. *dying*, *lying* zu *die*, *lie*.

b) *Ladie* Merch. F_1 p. 183_2 (I_2 100), *Lady* F_1 p. 189_1 (II_7 31), *Ladies* (plur.) As F_1 p. 205_2 (I_2 166), *my Ladies fauour* Tw. F_1 p. 279_2 (II_3 115); *pittie* As F_1 p. 205_1 (I_2 78), *pity* id. p. 212_1 (II_7 123); *daies* (plur.) As F_1 p. 207_1 (I_3 39), *dayes* (plur.) As F_1 p. 212_1 (II_7 120), *Follyes* (plur.) Wint. F_1 p. 303_1 (II_3 127), *thy Bodyes torture* Wint. F_1 p. 303_2 (II_3 180); *country* As F_1 p. 213_2 (III_2 108), *Countrie* As F_1 p. 213_1 (III_2 43), *Countrey* id. III_2 42; *money* Merch. F_1 p. 184_2 (I_3 127), *mony* Hy 4 B F_1 p. 397_2 (I_2 182), *monies* (plur.) Merch. F_1 p. 184_2 (I_3 103), *moneyes* id. (I_3 124), id. (I_3 114); *honey words* Rich. 3 F_1 p. 547_2 (IV_1 80), *hony* Hy 4 A F_1 p. 369_2 (I_2 40); *Trophee* All F_1 p. 256_1 (II_3 137), *parle* John F_1 p. 327_1 (II_1 205), *parley* John F_1 p. 340_2 (V_1 68), *parle* Rich. 2 F_1 p. 346_2 (I_1 192).

c) *happy* Err. F_1 p. 103 (I_1 38), *happie* Rich. 3 F_1 p. 547_1 (IV_1 6), *merrie* Merch. F_1 p. 183_1 (I_2 42), *guilty* Rich. 3 F_1 p. 549_1 (IV_3 3); *migthilie* As F_1 206_1 (I_2 185), *hartily* As F_1 209_2 (II_4 30).

Vgl. besonders die kompositionen: *Countriman* All F_1 p. 261_1 (III_5 44), *puppi-dogges* John F_1 p. 329_1 (II_1 460), *Ladiship* John F_1 p. 331_1 (III_1 119); aber: *Clergie-men* Rich. 2 F_1 p. 362_2 (IV_1 324).

d) *dye* (= *die*) Rich. 3 F_1 p. 547_2 (IV_1 46), Hy 6 B F_1 p. 490_2 (III_3 9), id. *Dy'de he* (=*died he*?), die schreibung *dye* ist sehr häufig, daneben *die* Hy 6 B F_1 p. 493_1 (IV_2 91), *dies* Rich. 2 F_1 p. 348_1 (I_3 86); *flie* (= *flee*) As F_1 p. 207_2

(I_3 96), *fly* (= *flee*) Hy 6 B F_1 p. 493_1 (IV_2 108), *flye* (= *flee*) Rich. 2 F_1 p. 349_1 (I_3 198); *lye* (= liegen) Rich. 3 F_1 p. 547_2 (IV_1 95), Tw. F_1 p. 279_2 (II_3 129), *lies* (= liegt) Tw. F_1 p. 277_1 (I_5 190), *lyes* (= liegt) Rich. 2 F_1 p. 362_2 (IV_1 299); *lye* (= lügen) Tw. F_1 p. 279_2 (II_3 108), *lie* (= lügen) Rich. 2 F_1 p. 345_2 (I_1 68), *thou lyest* (du lügst) Rich. 2 F_1 p. 346_1 (I_1 125), *lying* (lügend) All F_1 p. 256_1 (II_3 137), *Lye* (= lüge) Rich. 2 F_1 p. 346_1 (I_1 132); *denie* Tw. F_1 p. 288_2 (IV_1 57), *deny* All F_1 p. 253_1 (II_1 20); *dallies* Tw. F_1 p. 280_2 (II_4 46), *swayes* Tw. F_1 p. 280_2 (II_4 30) (= *sways*), *sayes* (= *says*) Rich. 3 F_1 p. 548_2 (IV_2 98), *saies* Tw. F_1 p. 275_2 (I_5 32), *decaies* Tw. F_1 p. 276_1 (I_5 71); *married* Tw. F_1 p. 283_1 (III_1 31), *marryed* Rich. 3 F_1 p. 548_2 (IV_2 62), *ally'd* Tw. F_1 p. 279_2 (II_3 93), *satisfide* Wint. F_1 p. 301_1 (II_1 189); *cride* (prät. zu *cry*) Rich. 2 F_1 p. 364_1 (V_2 28).

§ 7. In der gestalt eines *y* erscheint seit dem 14. jahrh. (Morsbach, *Me. Gram.* s. 25) das gegen ende der mittelenglischen zeit außer gebrauch gekommene zeichen *þ* in den meist in voller zeile vorkommenden abkürzungen $\overset{e}{y}$, $\overset{t}{y}$, $\overset{u}{y}$ für *the*, *that*, *thou*. Selten findet sich $\overset{c}{w}$ für *which*. Als abkürzungsmittel begegnet zur wiedergabe von *n*, *m* hie und da die überschreibung eines vokals mit einer schlange: *mẽ*, *frõ*, *cañot* für *men*, *from*, *cannot*, doch meist nur in vollen zeilen. Aus den gleich langen zeilen der prosapartien in F_1 läßt sich ersehen, wie der jeweilige gebrauch einer bestimmten form gelegentlich durch den zur verfügung stehenden raum bedingt ist. Am zeilenende steht als letztes wort zuweilen eine form, die nachher (oft mehrfach) in auffälliger weise in der entsprechenden differentialform erscheint, so daß klar wird, daß die erstere (gewöhnlich seltenere form) aus rücksicht auf den noch vorhandenen raum gewählt ist. So erscheinen am zeilenende z. b. *publiquely*, *straunge*, *wil*, *shee* und gleich nachher die geläufigeren formen *publikely*, *strange*, *will*, *she*, die, wie die jeweiligen umstände erkennen lassen, als die normalen vom drucker offenbar frei gewählt sind. Bei der beurteilung von differentialformen muß also das äußerliche moment des zeilenraumes mit berücksichtigt werden. S. auch § 15.

§ 8. Wie die genannten abkürzungsmittel und die früher schon besprochenen konsonanten *i*, *u* und weiterhin *v* als vokal außer gebrauch gekommen sind, so schwinden später noch andere schriftzeichen oder sie werden in der art ihrer verwendung normiert und zugleich beschränkt. Das lange *ſ* schwindet und dafür wird später allgemein das schluß-*s* durchgeführt: *cauſes diſeaſes* — jetzt: *causes*, *diseases*. *VV*, *vv* erscheinen hie und da

noch in F_1 in der nicht verschlungenen gestalt für *W*, *w*. Das im Mittelenglischen des 13. jahrhunderts sich verlierende *æ* kommt noch in lateinischen worten vor (*Cæsar*). Die prinziplose und sehr häufige verwendung von großen anfangsbuchstaben innerhalb des satzes wird später dahin geregelt, daß diese, vom satzanfang abgesehen, im allgemeinen nur in eigennamen, titeln, höflichkeitsprädikaten (*Mister*, *Sir*, *Madam*) und länderadjektiven (*English*, *French*) zur verwendung kommen.

Das persönliche pronomen der 1. person (jetzt I) hatte ursprünglich keinen i-punkt. Dieser entwickelte sich erst aus einem seit dem 11. jahrhundert gebrauchten akzent, der bei der doppelung des vokals (lat. gen. ingeníí) und in unmittelbarer nähe von *m*, *n*, *u* zur verwendung kam. Er wird zuerst in lat. handschriften des 11. jahrhunderts beobachtet. Die (im druck seit dem 15. jahrh. durchgeführte) majuskel I für älteres *i* (*ı*, *I*, *y*, *Y*) 'ich' ist lediglich dem bedürfnis entsprungen, das so sehr häufig gebrauchte wort unmißverständlich in der schrift darzustellen. Bei dem wenig geregelten gebrauch von großen anfangsbuchstaben im älteren Ne. mag dies bei kontraktionen wie *Ile* für *I'll*, *Ide* für *I'd* besonders nahe gelegen haben. Vgl. *NED* unter *I* s. 1, 2.

a) *ẏ* (= *the*) in voller zeile: Rich. 2 F_1 p. 361_2 (IV_1 181), Rich. 2 F_1 p. 362_2 (IV_1 269), Rich. 2 F_1 p. 363_2 (V_1 91); *yͭ* (= *that*) in voller zeile: John F_1 p. 343_2 (V_7 20); *yͧ* (= *thou*) Rich. 2 F_1 p. 365_2 (V_3 89), Hy 4 A F_1 p. 373_2 (II_1 67), beide male in voller zeile; *wͨ* (= *which*) As F_1 p. 215_2 (III_2 384) in voller zeile.

mē (= *men*) Hy 4 A F_1 p. 387_2 (IV_3 17), volle zeile; *frō* (= *from*) Rich. 2 F_1 p. 355_2 (III_1 15); *moūting* (= *mounting*) Rich. 2 F_1 p. 359_1 (III_3 183), volle zeile; *differēces* Rich. 2 F_1 p. 361_1 (IV_1 105), volle zeile; *cañot* Hy 4 B F_1 p. 397_1 (I_2 131).

An geläufigeren abkürzungen begegnen sonst:

Duke = *D.* Rich. 2 F_1 p. 348_1 (I_3 103), *Gentlemen* = *Gent.* Wint. F_1 p. 311_2 (IV_4 304), *King* = *K.* Hy 4 B F_1 p. 396_2 (I_2 69), *Lord* = *L.* Rich. 2 F_1 p. 347_2 (I_3 1), *Master* = *M.* Hy 4 B F_1 p. 399_1 (II_1 9), = *Mr.* id. (II_1 1), = *M*ʳ Wives F_1 p. 67_2 (III_2 71), *Mistress* = *M.* Wives F_1 p. 69_2 (III_4 38), *Queen* = *Qu.* Rich. 2 F_1 p. 363_2 (V_1), *Saint* = *St.* Rom. F_1 p. 692_1 (V_3 121); *shilling* = *s* Hy 4 B F_1 p. 399_2 (II_1 98).

b) *publiquely* (am zeilenende) Wives F_1 p. 73_2 (IV_2 196), zwei zeilen weiter (innerhalb der zeile): *publikely*; *straunge* am zeilenende, kurz vorher *strange* Wives F_1 p. 76_1 (V_1 27); *wil* am zeilenende, in der rede derselben person eine zeile nachher *will* Wives F_1 p. 65_1 (II_2 248); *shee* am zeilenende,

Wives F_1 p. 64_1 (II_2 106), nachher mehrfach *she*. Vgl. weiter: *leades*, letztes wort der zeile, Wives F_1 p. 63_2 (II_2 80), ende der nächsten zeile: *leads*.

c) *VV* = *W* Wives F_1 p. 77_2 (V_5 102), *vvas* = *was* As F_1 p. 205_2 (I_2 168), gleich nachher *vvere* = *were*.

Aqua-vitæ Err. F_1 p. 111_2 (IV_1 90), *Cæsar* Cæs. F_1 p. 717 ff.

d) Große anfangsbuchstaben: *Why, what is Pompe, Rule, Reigne, but Earth and Dust? | And liue we how we can, yet dye we must.* Hy 6 C F_1 p. 523_1 (V_2 27).

§ 9. Die mittel zu einer phonetischen darstellung des lautes sind in elisabethanischer zeit meist vorhanden, aber sie werden, wenn auch in weiterer ausdehnung als jetzt, nicht konsequent verwandt, ebensowenig wie in der heutigen sprache. Wie man in altenglischer zeit schon die gelegenheit nicht wahrnahm, die tönende und die tonlose dentale spirans durch die zeichen ð und þ konsequent zu differenzieren, so benutzte man weder im Mittelenglischen noch im Neuenglischen die vorhandenen mittel, um die verschiedenen *s*-laute in der schrift nach einer festen norm zu scheiden. So schrieb man entsprechend heutigem *since*, *place* früher auch *mouce*, *sence* neben *mouse*, *sense*. *Surprize*, *enterprize*, *pheazant*, *peazant* wären in dieser gestalt älterer zeit jedenfalls den heute ausschließlich geltenden formen mit *s* vorzuziehen, doch auch hier siegte das deutbare lautzeichen des etymons. Wenn man ferner heute *judge*, *budge*, *satchel* schreibt, so hätte man auch *colledge*, *priviledge*, *liedge*, *batchellour* aus älterer zeit beibehalten können. Die modernen schreibungen *scion*, *kiln-hole*, *isle*, *surplice*, *thyme* sind an stelle der älteren *sien*, *kill-hole*, *ile*, *surplis*, *time* getreten. Bei den schwachen präterita und partizipien stehen die phonetischen formen: *checkt*, *toucht*, *wrapt*, *vext* neben solchen historischen charakters: *walk'd*, *inforc'd*. In England ist man, namentlich in gelehrten kreisen, bestrebt, die ersteren wieder zu beleben.

Phonetische schreibungen, die später wieder aufgegeben wurden:

a) *surprize* Macb. F_1 p. 753_1 (IV_1 150), *enterprize* Cæs. F_1 p. 726_1 (II_4 40), *pezant* As F_1 p. 203_2 (I_1 62), *Peazant* Hy 4 B F_1 p. 395_2 (I_1 113), *merchandize* Merch. F_1 p. 181_1 (I_1 40), *guize* Cymb. F_1 p. 900_1 (V_1 32), *bruized* Oth. F_1 p. 822_2 (I_3 219), *poizing* (= *poising*) All F_1 p. 256_1 (II_3 152), *surmizes* Wint. F_1 p. 305_1 (III_2 110), *Chizzel* (= *chisel*) Wint. F_1 p. 320_2 (V_3 78), *reprizall* (= *reprisal*) Hy 4 A F_1 p. 386_2 (IV_1 118), *Ouzell* Hy 4 B F_1 p. 406_1 (III_2 7), *Pheazant* Wint. F_1 p. 315_2 (IV_4 733), *haz* (= *has*) Hy 4 A F_1 p. 384_2 (III_3 55) (ausnahme), [*cowardize* Mid. F_1 p. 173_2 (III_2 302), Hy 4 B F_1 p. 412_2

(IV$_3$ 104), aus afrz. *couardise*, jetzt *-ice* durch suffixwechsel: *cowardice* Rich. 2 F$_1$ p. 347$_1$ (I$_2$ 34)], *rowze up* Hy 4 B F$_1$ p. 411$_2$ (IV$_3$ 14), *rowze* John F$_1$ p. 334$_1$ (III$_4$ 40). Die heutigen formen mit *s* kommen meist daneben vor: *enterprise, pheasant, surmise.* [Umgekehrt kommt *s* für *z* auch vor: *grasing* (= *grazing*) Wint. F$_1$ p. 310$_1$ (IV$_4$ 109).]

b) *sences* (= *senses*) Love Q (1598) II$_1$ 240 p. 20, häufig, *mouce* (= *mouse*) Love Q (1598) p. 49 (V$_1$ 18), *councell* (= *counsel*) All F$_1$ p. 249$_2$ (I$_1$ 196), Wint. F$_1$ p. 316$_2$ (V$_1$ 44), *morcell* (= *morsel*) John F$_1$ p. 340$_1$ (IV$_3$ 143), *chace* (= *chase* v.) Hy 4 A F$_1$ p. 368$_1$ (I$_1$ 24), *chace* (s.) Tw. F$_1$ p. 283$_2$ (III$_1$ 110), [*courtecie* (= *courtesy*) Love Q (1598) p. 70 (V$_2$ 790), aus afrz. *curtesie*, das stimmlose *s* erklärt sich aus der synkopierten form *court'sy, curt'sy* (16. jahrh.) und aus dem anklang an worte mit dem suffix *-cy* (*policy, secrecy*)], [*chasticement* (= *chastisement*) John F$_1$ p. 342$_1$ (V$_2$ 147), Rich. 2 F$_1$ p. 346$_1$ (I$_1$ 106), Rich. 2 F$_1$ p. 360$_2$ (IV$_1$ 22), *chastic'd* Ant. F$_1$ p. 873$_1$ (V$_2$ 54), daneben *chastiz'd* John F$_1$ p. 341$_2$ (V$_2$ 84), *chastise* Macb. F$_1$ p. 742$_1$ (I$_5$ 24)]. Die heutigen formen sind in der regel auch vertreten: *sense, mouse, counsel, chase.*

Anmerkung. Umgekehrt begegnet gelegentlich *s* für *c* vor *e, i*: *choise* (= *choice*) Love F$_1$ p. 154$_1$ (V$_1$ 13), All F$_1$ p. 255$_2$ (II$_3$ 70), *ysickle* (= *icicle*) Tw. F$_1$ p. 284$_1$ (III$_2$ 25).

c) *hudge* Love Q (1598) p. 2 (I$_1$ 10), daneben *huge, liedge* Q (1598) p. 3 (I$_1$ 50), gewöhnlich *liege, sauadge* Love Q (1598) p. 41 (IV$_3$ 222), meist *sauage* in F$_1$; *colledge* Ado Q (1600) p. 71 (IV$_4$ 101), *a Colledge of witte-crackers* Ado F$_1$ p. 139$_2$ (V$_4$ 99), *Pidgions* (= *pigeons*) Love Q (1598) p. 58 (V$_2$ 315), *Hindge* Oth. F$_1$ 834$_1$ (III$_3$ 369), *priuiledge* All F$_1$ p. 256$_2$ (II$_3$ 206), *siedge* All F$_1$ p. 262$_2$ (III$_7$ 18), *sprindge* Wint. F$_1$ p. 308$_2$ (IV$_3$ 34) (= *springe*).

d) *Dutchesse* (= *Duchess*) Lear F$_1$ p. 806$_2$ (III$_5$ 13), *Dutches* Mid. F$_1$ p. 165$_1$ (I$_2$ 6); *strange-atchieued* Hy 4 B F$_1$ p. 414$_2$ (IV$_5$ 72), *Batchellour* Hy 4 B F$_1$ p. 396$_2$ (I$_2$ 24), *Letcherie* (= *lechery*) Tw. F$_1$ p. 276$_2$ (I$_5$ 118).

e) *stockt* (= *stocked*) Lear F$_1$ p. 802$_2$ (II$_4$ 187), *toucht* All F$_1$ p. 253$_2$ (II$_1$ 109), *whipt* All F$_1$ p. 255$_1$ (II$_2$ 46), *relinquisht* All F$_1$ p. 255$_1$ (II$_3$ 10), *confest* (part.) All F$_1$ p. 265$_2$ (IV$_3$ 106), *taxt* (= *taxed*) All F$_1$ p. 271$_1$ (V$_3$ 204), *talkt* (= *talked*) Hy 4 A F$_1$ p. 369$_2$ (I$_2$ 84).

inforc'd Hy 4 A F$_1$ p. 389$_2$ (V$_1$ 65), *dismiss'd* Hy 4 B F$_1$ p. 411$_2$ (IV$_2$ 96), *lock'd up* Hy 4 A F$_1$ p. 390$_1$ (V$_2$ 10), *walk'd* Hy 4 B F$_1$ p. 394$_2$ (I$_1$ 4), *moud* (= *moved*) John F$_1$ p. 332$_1$ (III$_1$ 217); *remou'd* ib. z. 218.

f) Einzelheiten. *Sien* (= *scion*) Wint. F$_1$ p. 310$_1$ (IV$_4$ 93), *kill-hole* (= *kiln-hole*) Wint. F$_1$ p. 311$_1$ (IV$_4$ 241), *Ile* (= *isle*) John F$_1$ p. 337$_1$ (IV$_2$ 99), *Surplis* (= *surplice*) All F$_1$ p. 251$_2$ (I$_3$ 89), *Callice* (= *Calais*) John F$_1$ p. 333$_2$ (III$_3$ 73), *Time* (= *thyme*) Oth. F$_1$ p. 823$_2$ (I$_3$ 322).

§ 10. Während bei manchen worten die erkenntnis der letzlichen herkunft eines wortes die ursprünglichere form in der schreibung erstehen läßt, wie bei (gr.-lat.) *monarch, stomach* (früher auch *monark, stomack*[*e*]), *ecstasy* (seit 18. jahrh., nach ἔκστασις; früher extasis s. NED), *equal* (älter egal(l nach afz. egal

zu lat. aequalis), *virtue* (für vertue F_1), *conceipt*, *sainct* für heutiges conceit, saint (s. E. Rudolf, Orthogr. S. 45), so verrät andrerseits die unsachgemäße verwendung fremder lautzeichen eine völlige unkenntnis des etymologischen zusammenhanges. Beispiele für diese nicht seltene erscheinung sind z. b. *phang* (= *fang*), *prophane* (= *profane*), *curphew* (= *curfew*), vgl. außerdem: *centinels* (= *sentinels*), *cemicircle* (= *semicircle*). Zuweilen ist analogiebildung mit im spiel: *triumpherate* (nach *triumph*), *chrystal* (wohl nach *chrysolite* s. *NED*). Da bei der gleichzeitigen einwirkung der klassischen und der verschiedenen romanischen sprachen auf das Englische ein und dasselbe wort sich häufig in der verschiedensten äußeren gewandung präsentierte, so waren zweifel ob der schreibung nur zu natürlich. In der tat weist die sprache zu keiner zeit eine solche unsicherheit und vielformigkeit in der schreibung, besonders der fremdworte, auf, wie gerade im 16. und 17. jahrhundert. Für *basilisk* begegnen z. b. die formen *basiliscus*, *basilisk(e)* (griech. *βασιλίσκος*, lat. *basiliscus*), *basilique* (franz. *basilique*), *basilisco* (span. *basilisco*), s. *NED*. Aber auch geläufigere worte erscheinen in einer mehrheit von schreibungen. Die neigung zu heimischer aussprache- und schreibweise kompliziert bisweilen noch die frage der schriftlichen darstellung: neben *ducket* gelten *ducat* und *ducate*. Fremdworte sind bisweilen bis zur unkenntlichkeit entstellt. *Carat* präsentiert sich so z. b. unter der form *Charract* (Hy 4 B F_1 p. 415_1 [IV_5 162]). Wenn unetymologische schreibungen dieser und andrer art, wie *physitian*, *musitian*, die auch phonetisch keinen wert haben, später in der regel wieder geschwunden sind, so erinnern heute doch noch *scythe*, *scissors*, *scent* in ihrer widersinnigen schreibung an die auswüchse früherer zeit. *Doubt*, *debt*, *fault* sind in ihrer heutigen form bei Sh. eingebürgert. Die stummen konsonanten, die gelehrter unverstand in die schreibung eingeführt hat, liegen bereits im Französischen des 14. bis 16. jahrhunderts vor (s. *NED*): *debte*, *doubter*, *faulte* — afrz. *de(t)te*, *douter*, *faute*. Die aussprache des *l* in *fault* bezeugt A. Gill (1621), aber nach S. Johnson (1755) wurde dasselbe in der alltagssprache gewöhnlich nicht gesprochen. In *debt*, *doubt* konnte *b* nicht wohl lebendig werden, da die gruppe *bt* der sprache nicht sympathisch war. Holofernes

(Love V_1 17—19) empfiehlt die aussprache des *b* in beiden worten. Versuche, das *b* zu sprechen, wurden demnach in Sh.s zeit gemacht und forderten gebührendermaßen des dichters spott heraus.

a) *Monarch* Wint. F_1 p. 312_1 (IV_4 364), *Monarke* Ant. F_1 p. 852_2 (I_5 31); *stomacks* Tit. F_1 p. 667_1 (V_3 29), *Stomackes* Oth. F_1 p. 835_2 (III_4 105), *stomacke* All F_1 p. 249_1 (I_1 135), *eccho* (griech.-lat. *echo*, me. *ecco*) Tw. F_1 p. 280_1 (II_4 20), John F_1 p. 342_1 (V_2 168), *Eccho* Hy 4 B F_1 p. 406_1 (III_1 97). *egall* iustice Tit. F_1 p. 662_2 (IV_4 4).

prophane Rich. 2 F_1 p. 348_1 (I_3 59), *prophanation* Tw. F_1 p. 277_1 (I_5 204); *phangs* (= *fangs*) Lear F_1 p. 808_1 (III_7 57); *Curphew* (= *curfew*) Meas. F_1 p. 94_1 (IV_2 70), Rom. F_1 p. 688_2 (IV_4 4), *Curfewe* Temp. F_1 p. 34_2 (V_1 40); *Centinels* Hy 5 F_1 p. 437_1 (IV Prol. 6); *Cemicircle* Wint. F_1 p. 299_2 (II_1 10).

Triumpherate (= *triumvirate*) Ant. F_1 p. 861_2 (III_6 28), *christall* (adj.) Rich. 2 F_1 p. 345_1 (I_1 41), *Christall window* Cymb. F_1 p. 902_1 (V_4 81), *Chrystalls* (= *eyes*) Hy 5 F_1 p. 429_2 (II_3 54), *crystall Tresses* Hy 6 A F_1 p. 450_1 (I_3 3).

b) *Musick* Tw. F_1 p. 280_1 (II_4 1), *Musique* Hy 4 B F_1 p. 402_1 (II_4 12), *Musickes* All F_1 p. 263_1 (III_7 40), *Trafficke* Wint. F_1 p. 308_1 (IV_3 23), *for Traffiques sake* Tw. F_1 p. 285_1 (III_3 34); *publique* Wint. F_1 p. 301_1 (II_1 197), *publikely* Wint. F_1 p. 304_1 (II_3 203); *Heretiques* Rom. F_1 p. 671_2 (I_2 91), *an Heretike* Wives F_1 p. 74_1 (IV_4 9); *Basilisque* Wint. F_1 p. 298_2 (I_2 388), *Basiliskes* Hy 5 F_1 p. 446_2 (V_2 17), *Basilisco-like* John F_1 p. 325_1 (I_1 244). — *Antique* s. (aus ital. *antico*, ne. *antic*) Rich. 2 F_1 p. 357_1 (III_2 162), angebildet an *antique*; *Father Anticke* Hy 4 A F_1 p. 369_2 (I_2 59); *requoyle* (= *recoil*) Wint. F_1 p. 297_1 (I_2 154), *recoyle* Macb. F_1 p. 754_1 (IV_3 19).

ducket Gent. F_1 p. 39_1 (I_1 129), häufig, daneben *ducat, ducats* Merch. F_1 p. 184_1 (I_3 60), *Ducates* Ado F_1 p. 130_1 (III_3 101).

c) *Physitian* (= *physician*) Wint F_1 p. 302_2 (II_3 54), *Physition* Rich. 2 F_1 p. 346_1 (I_1 154), *Musitians* Hy 4 A F_1 p. 382_1 (III_1 225), *Magitian* Hy 4 A F_1 p. 371_1 (I_3 83), *suspition* Wint. F_1 p. 299_2 (I_2 460), *Ascention day* John F_1 p. 340_1 (V_1 22), drei zeilen weiter: *Ascension day*.

d) *sent* (= *scent*) Tw. F_1 p. 282_1 (II_5 112), *Cizers* (= *scissors*) Err. F_1 p. 116_1 (V_1 175), *Sythe* (= *scythe*) Hy 5 F_1 p. 446_2 (V_2 50).

§ 11. Wenn in aus verschiedenen sprachen stammenden worten dasselbe lautsymbol unter denselben bedingungen verschiedenen wert hat, so wird, im falle dasselbe nicht durch ein eindeutiges zeichen ersatz finden kann (wie *c* durch *k* vor *i*, *e*, vgl. ae. *cild* und ne. *king*, *kill*; ne. *skim* und *scum*), zuweilen eine differenzierung durch zusatz eines, das deutbare lautzeichen determinierenden buchstabens versucht, aber keineswegs konsequent durchgeführt. So war man angesichts

des verschiedenen lautwertes von *g* vor *e*, *i* in altfranzösischen und germanischen worten, wie er heute noch in *germ*, *gin* (mit *dž*) und *get*, *give* (mit *g*) zum ausdruck kommt, bestrebt, denselben auch in der schrift zu kennzeichnen. Man führte deshalb *gh* ein und aus dem Französischen *gu* (vgl. frz. *ligue*, *langue*), um den verschlußlaut vor *e*, *i* zu bezeichnen, daher die älteren schreibungen *guift*, *gueld*, *targuet*, die ebenso zweckmäßig sind, wie heute *guard*, *ghost* unberechtigt und *gift*, *geld*, *target* unzweckmäßig sind. *Guess* begegnet auch früher nicht unhäufig in der form *ghess*. *Tongue* verdankt seine heutige schreibung dem plural *tongues* (me. *tonges*).

Guifts (= *gifts*) Oth. F_1 p. 842_2 (V_1 17), häufig, daneben *gift*: *gifts* Ham. F_1 p. 773_2 (III_1 101), *gift* Hy 4 A F_1 p. 390_2 (V_2 78). *ghesse* (= *guess*) Meas. F_1 p. 97_1 (IV_4 6), Wint. F_1 p. 299_1 (I_2 403), häufiger, daneben *guesse*: As F_1 p. 220_1 (IV_3 8) und *gesse*: *gesses* (subst.) Oth. F_1 p. 836_2 (III_4 185). *Ghosts* Rich. 2 F_1 p. 357_1 (III_2 158). *gueld* (= *geld*) Wint. F_1 p. 314_2 (IV_4 602), *gelded* Rich. 2 F_1 p. 352_1 (II_1 237); *Guest* Hy 4 A F_1 p. 387_2 (IV_2 78). *gard* Tw. F_1 p. 276_1 (I_5 81) (= *guard*), daneben *guard* Tw. F_1 p. 285_1 (III_4 12). *Targuet* Hy 4 A F_1 p. 377_1 (II_4 195).

§ 12. Während in dem vorausgehenden falle die differenzierung der symbole hauptsächlich durch die verschiedenheit der altfranzösischen und germanischen laute bedingt war, hat die seit dem 16. jahrhundert stark kultivierte schreibung *ee*, *oo* ihren grund in einem lautlichen vorgang, der altes (me.) *ę̄*, *ǭ* allmählich zu *ī*, *ū* weitergeschoben hat. Um die neuen lautwerte gegenüber den vorerst noch unverändert gebliebenen alten *ē*- und *ō*-lauten (me. *ę̄*, *ǭ*) zu kennzeichnen, hat man letztere durch *ea*, *oa* wiedergegeben. Man wird so in der schrift dem lautunterschiede gerecht zwischen: *deem*, *keen*; *gloom*, *moon* und *beat*, *eat*; *boat*, *loaf*. Konsequenz gibt es allerdings nicht (und kann es auch nicht geben), wie die doppelschreibungen *hee*, *shee*—*he*, *she*; *feauor*—*feuer* und *coale*—*cole*, *throat*—*throte* deutlich zeigen. Im auslaut begegnet dazu noch *oe* für me. *ǭ* und *ǭ*: *doe*, *goe*, vgl. ne. *foe*, *woe*, *toe*, *sloe*, *roe*.

a) *Wee'le* Hy 5 F_1 p. 426_2 (I_2 308 (= *we will*), *wee'l* Hy 5 F_1 p. 427_1 (II Prol. 31), *Wee* Hy 5 F_1 p. 427_2 (II_1 87), *mee* (= *me*), am zeilenende, Hy 5 F_1 p. 427_2 (II_1 110), *hee* (= *he*) Hy 5 F_1 p. 428_1 (I_1 115), *Weele* (= *we will*) Hy 5 F_1 p. 430_2 (II_4 67), *Hee'le* Hy 5 F_1 p. 431_1 (II_4 123), ib. F_1 p. 434_1 (III_5 59), *Shee's* (= *she is*) Oth. F_1 p. 844_2 (V_2 94), *shee'l* (= *she will*) Oth.

F_1 p. 844_2 (V_2 99). Die doppelung des vokalzeichens, die bei *he, she, we* ab und zu vorkommt, ist regel, wenn diese mit *will* kontrahiert sind: *wee'le* (vgl. auch Lummert, s. 11). *Heere* Hy 5 F_1 p. 427_1 (II_1 26), *heere* Hy 5 F_1 p. 427_1 (II_1 38), *here* Hy 5 F_1 p. 431_1 (II_4 116), *neere* Hy 5 F_1 p. 427_2 (II_1 59), *nere* Wives F_1 p. 77_1 (V_5 7), *yeere* Hy 5 F_1 p. 424_2 (I_2 60), häufig, *yere* Hy 5 F_1 p. 423_1 (I_1 2).

b) *Feuer* Hy 4 B F_1 p. 409_1 (IV_1 56), *Feauor* Meas. F_1 p. 96_1 (IV_3 66); *extreame* Oth. F_1 p. 846_2 (V_2 349), *extreme* All F_1 p. 260_1 (III_3 6); *compleat* Meas. F_1 p. 81_2 (I_3 3), Ham. F_1 p. 765_1 (I_4 52), *compleate* Hy 6 C F_1 p. 510_1 (II_5 26).

c) *coale* John F_1 p. 341_2 (V_2 83), *cole* John F_1 p. 336_1 (IV_1 109); *throte* Rich. 2 F_1 p. 345_2 (I_1 44), *throat* ib. I_1 57.

d) *goe* John F_1 p. 330_2 (III_1 66), *go* John F_1 p. 343_1 (V_6 3), *doe* John F_1 p. 331_2 (III_1 146), *do* Hy 4 B F_1 p. 415_1 (IV_5 136). — *wooe* Hy 5 F_1 p. 448_1 (V_2 226).

§ 13. Der zug, durch stummes *e* am wortende die vorausgehende vokallänge zu bezeichnen, ist stark ausgeprägt (vgl. † *cole*, † *throte*). Er hat seine letzte sprachgeschichtliche begründung in dem seit der 1. hälfte des 13. jahrhunderts sich vollziehenden prozeß, nach dem *ă*, *ĕ*, *ŏ* in offener silbe gedehnt werden, daher jetzt *ale*, *meat*, *hope* im gegensatze zu ae. *ălu*, *mĕte*, *hŏpian*. Worte mit der struktur wie *ale*, *hope* sind in beträchtlicher anzahl vorhanden. Im anschluß an sie bildete sich bereits am ende des 14. jahrh. zunächst in Schottland allmählich die praxis aus, einen langen tonvokal durch stummes *e* im auslaut zu bezeichnen (Morsbach, *Me. Gram.* § 17, anm. 1). Im laufe des 15. jahrh. konnte sich infolge der allgemeinen verstummung des auslautenden *e* die neue schreibgewöhnung über das ganze sprachgebiet ausdehnen; ihr verdanken *life*, *house*, *case* z. b. ihr unetymologisches *e*: ae. *līf*, *hús*, afr. *cas*. Es bezeichnet nach dem vorbild von worten wie *ale*, *name*, *hope* lediglich die länge des tonvokals.

§ 14. Vor mehrfacher konsonanz, also auch vor doppeltem konsonanten, galt im Mittelenglischen kürze des vokals. Außerdem war im 15. jahrhundert der prozeß, demzufolge der doppelte konsonant im inlaut sich vereinfachte, bereits im gange. Da die abfolge von kurzem vokal und doppeltem konsonanten in vielen worten vertreten war, so bildete sich im hinblick auf sie die gewöhnung aus, den konsonanten zu doppeln, um vorausgehende vokalkürze zu bezeichnen. Nach der verstummung des aus-

lautenden *e* hatten formen wie *sunne* ‚sonne‘, *bidde* ‚bitten‘ den lautwert [sun], [bid]. Die schreibungen *sune*, *bide* mußten vermieden werden, da sie im zweifelsfalle die länge des tonvokals bezeichnet haben würden, vgl. mod. engl. *tune*, *abide*, *wine*. Dies ist der grund, weshalb die doppelung des konsonanten nach kurzem vokal in Sh.s zeit so überaus häufig auftritt: *coppy*, *choller*, *pollicy*, *tyrrany*.

a) Doppelung des konsonanten zur bezeichnung der vokalkürze:

Coppy Hy 4 B F_1 p. 402_1 (II_3 31), *copie* Tw. F_1 p. 277_1 (I_5 227); *choller* Rich. 2 F_1 p. 346_1 (I_1 153), *Choler* Hy 4 A F_1 p. 378_1 (II_4 315), *mallady* All F_1 p. 253_1 (II_1 9), *malady* Hy 4 B F_1 p. 397_1 (I_2 115); *Pollicy* Rich. 2 F_1 p. 363_2 (V_1 84), *Policy* Hy 4 A F_1 p. 371_2 (I_3 108); *Pallace* Rich. 2 F_1 p. 358_2 (III_3 148), *Palace* Mid. F_1 p. 177_1 (IV_2 33); *Ballance* (= *balance*) Rich. 2 F_1 p. 360_1 (III_4 87), *ballance* All F_1 p. 256_2 (II_3 174); *Mallice* Macb. F_1 p. 748_2 (III_2 14), *malice* As F_1 p. 209_1 (II_3 36); *Maddam* All F_1 p. 248_2 (I_1 52), *Madame* Wint. F_1 p. 317_1 (V_1 103); *Tyrrany* Macb. F_1 p. 754_1 (IV_3 32), *tyranny* Lear F_1 p. 794_1 (I_2 48); *pitty* All F_1 p. 249_2 (I_1 167), Merch. F_1 p. 196_1 (IV_1 5), häufig, *pity* Temp. F_1 p. 24_1 (I_2 474); *Widdowe* Hy 4 B F_1 p. 399_2 (II_1 79), *Widow* Hy 6 C F_1 p. 513_1 (III_2 26); *Citty* All F_1 p. 260_2 (III_5 1), *City* Hy 6 B F_1 p. 494_2 (IV_5 5); *apparrell* Wint. F_1 p. 308_2 (IV_3 59), *apparell* As F_1 p. 209_1 (II_4 5); *Rellish* Wint. F_1 p. 301_1 (II_1 167), *to rellish* Gent. F_1 p. 41_2 (II_1 18); *hidious* Ham. F_1 p. 765_1 (I_4 54), *hiddeous* Tw. F_1 p. 277_1 (I_5 194); *serious* Ham. F_1 p. 765_2 (I_5 5) *serrious* All F_1 p. 258_1 (II_4 38); — *mélanchòlly* All F_1 p. 250_2 (I_2 56), Tw. F_1 p. 281_1 (II_4 112), häufig; daneben: *Melancholy* Wint. F_1 p. 315_2 (IV_4 752).

peny Hy 6 B F_1 p. 492_2 (IV_2 63), Hy 4 A F_1 p. 371_2 (I_3 91), *penny* John F_1 p. 341_2 (V_2 97), *maner* Hy 4 B F_4 p. 399_2 (II_1 106), *manner* Wives F_1 p. 61_2 (II_1 20); *marryed* Wint. F_1 p. 318_1 (V_1 204), *maried* All F_1 p. 271_2 (V_3 262). Wie in *penny*, *manner*, *marry* hat sich der doppelkonsonant in der heutigen literärsprache festgesetzt in: *channel*, *dinner*, *folly*, *hammer*, *herring*, *matter*, *mirror*, *pretty*, *sorry*.

b) Alte gemination (die auch länge des konsonanten bezeichnen kann):

skinne Hy 4 A F_1 p. 384_1 (III_3 3) (anord. *scinn*), *kinne* (ae. *cynn*) Hy 4 B F_1 p. 401_1 (II_2 107), fünf zeilen weiter *kin*; *lappe* ‚schoß‘ (ae. *læppa*) Hy 4 B F_1 p. 418_2 (V_3 105); *we bidde* (ae. *biddan*) Rich. 2 F_1 p. 346_2 (I_1 164), *sinnes* (ae. *synn*) Rich. 2 F_1 p. 347_1 (I_2 50), *lippes* (plur., ae. *lippa*) Rich. 2 F_1 p. 348_2 (I_3 167).

§ 15. Auch bei ursprünglich einfachem konsonanten begegnet vor auslautendem (stummem) *e* im 16. jahrhundert die doppelung des konsonanten außerordentlich häufig: *sonne* — *sonnes* (gen. sing. und plur.) statt *son* — *sones*, wie im Mittelenglischen (ae. *sunu*). Spuren der neuerung finden sich bei Chaucer: *goddes*,

shippes für *godes, shipes* (ten Brink, *Ch.s Spr.* s. 63). Schreibungen dieser art mehren sich im 15. jahrhundert. Die dehnung des konsonanten nach kurzem tonvokal und vor *e* in der flexionssilbe: *hippes, twigges, limmes, shippes,* um die es sich hier offenbar mit handelt, steht unzweifelhaft in ursächlichem zusammenhang mit dem verstummen des flexionsvokals. Der in der neuenglischen periode sich steigernde hochton bewirkte dehnung des konsonanten. Die folge dieser war das allmähliche verstummen des flexions-*e*. Weil man *sonnes, limmes, shippes* in der flektierten form schrieb, aber [sunnz], [limmz], [shipps] unter dem hochton sprach, lag es nahe, die formen *sonne, limme, shippe* in der schrift als die singularen grundformen anzusehen. Vereinfachung eines doppelkonsonanten in der schrift kommt hie und da vor (unter b).

a) Junge gemination (die auch die dehnung des konsonanten zum ausdruck bringen kann):

my eldest sonne, nay all my sonnes Hy 6 B F_1 p. 498_1 (V_1 49), *Sonnes* (gen.) Hy 4 B F_1 p. 401_2 (II_3 16); *Neptunes hippes* Hy 4 B F_1 p. 405_2 (III_1 51) (ae. *hype*); *Shippes* Merch. F_1 p. 185_1 (I_3 176) (ae. *scip*); *twigges* All F_1 p. 261_1 (III_5 22) (ae. plur. *twigu*), *twigges* Rich. 2 F_1 p. 359_2 (III_4 32); *goddes* (plur.) All F_1 p. 261_2 (III_5 71) (ae. *god*); *Limme* (ae. *lim*) Hy 4 A F_1 p. 386_1 (IV_1 43), *limmes* John F_1 p. 325_1 (I_1 239); *Rodde* Rich. 2 F_1 p. 363_1 (V_1 32) (me. *rod*); *Plotte* Hy 4 A F_1 p. 375_1 (II_3 16) (= afrz. *complot*), am zeilenende, unmittelbar vorher und nachher *plot*; *redde* Tw. F_1 p. 277_1 (I_5 231).

b) Sporadische vereinfachung des doppelkonsonanten:

cals (= *calls*) Wint. F_1 p. 273_1 (II_1 164), *cal'd* (= *called*, prät.) John F_1 p. 329_1 (II_1 467), *bels* (= *bells*) John F_1 p. 328_1 (II_1 312), *al* (= *all*) John F_1 p. 331_2 (III_1 168), *wil* Mid. F_1 p. 163_1 (I_1 8), *tel* (= *tell*) John F_1 p. 339_2 (IV_3 115). — *fouly spoken of* (= *foully*, heute langes *l*) Hy 4 A F_1 p. 371_2 (I_3 154).

§ 16. Konsonantendoppelung in nicht hochtoniger silbe. Die doppelung des *l* ist häufig in dem romanischen suffix *-ell*. In der ersten hälfte des 16. jahrhunderts konnte es noch einen nebenton tragen, und dieser mag das lange *l* nach kurzem vokal zum Teil erklären: *counsell* (afrz. *cunseil*), *maruell* (afrz. *merveille*), *trauell* (frz. *travail*), *battell* (afrz. *bataile*). Bei J. Heywood begegnen die reime *councell*: *fell*, *batell*: *well*, *aparell*: *well* (s. J. Unna, *Sprache J. Heywoods in Spider and Flie*, s. 36, gedruckt 1556, längere zeit vorher vorhanden); sie beweisen, daß tatsächlich hier ehedem ein langes *ll* vorgelegen hat. Neben den formen auf *-ell* (*counsell, maruell*) gelten bei Sh. auch noch die

älteren formen mit dem etymologischen diphthong des suffixes: *counsaile*, *maruaile* (*meruaile*), *battaile*, *trauaile*. Wie die von A. Gill bezeugte aussprache: *marvail*, *batails* ‚*battles*‘ erkennen läßt, gehören sie der konservativen sprachform der gebildeten und der literatur an. Der reim *faill*: *auaill*: *trauaill* begegnet noch bei Hoccleve (s. Dibelius, *Anglia* XXIII, 437). Die erstgenannte gruppe (*counsell*, *maruell*, *trauell*, *battell*) repräsentiert dagegen die volkstümliche sprachform. Ein früher im Englischen nebentoniges suffix *-ell* begegnet auch sonst in romanischen worten: *channell* (afrz. *chanel—canalis*), *quarrell* (afrz. *querele*), *chappell*, *modell*. Das substantivsuffix *-all* in worten wie *ariuall* (afrz. *arrivaille*), *funerall* (afrz. *funeraille*) geht zurück auf afrz. *-aille*. Adjektive auf *-al*(*l*) (und substantivische derivate aus diesen) konnten in Sh.s zeit noch einen nebenton tragen, daher reime wie *fall*: *generall* (Lucr. 1483) und die darstellung des langen *l* durch *ll*, die auch sonst nicht selten ist. — Die häufige schreibung des suffixes [-ik] als *ick* (*e*) in worten französischer herkunft (*physicke*, *magick*, *rusticke*) hat ihren hauptgrund in der tatsache, daß die geschriebene endung *-ice*(*s*) den lautwert [is, isiz] hatte und deshalb vermieden werden mußte (vgl. ne. *he traffics* und *he trafficked*), außerdem war unetymologisches *ck* für *c*, *k* im 16. und 17. jahrhundert durchaus keine seltenheit: *unckle*, *truncke*.

a) *counsell* Rom. F_1 p. 670_1 (I_1 140), Rich. 2 F_1 p. 350_1 (II_1 2 und II_1 15), *councell* All F_1 p. 249_2 (I_1 196); *maruell* Ham. F_1 p. 763_1 (I_2 195); *a trauell* (eine reise) Rich. 2 F_1 p. 349_2 (I_3 262), *trauell* (reise) Rich. 2 F_1 p. 354_1 (II_3 12); *battell* Hy 4 A F_1 p. 390_2 (V_2 31), ib. p. 390_1 (V_1 121); *Apparrell* Hy 6 B F_1 p. 495_2 (IV_7 94).

counsaile Hy 5 F_1 p. 428_2 (II_2 80), Lear F_1 p. 795_2 (I_4 32), *counsaile* Ado Q (1600) p. 56 (V_1 3), *counsailes* Hy 5 F_1 p. 428_2 (II_2 96); *maruaile* Lear F_1 p. 799_1 (II_1 98), Hy 4 B F_1 p. 412_2 (IV_3 88), *meruaile* Cymb. F_1 p. 888_1 (III_1 10); *trauaile* (reise) Tw. F_1 p. 273_2 (I_2 23), *Trauaile* Hy 4 B F_1 p. 419_2 (V_5 24); *Battaile* (schlacht) Hy 5 F_1 p. 423_2 (I_1 44), *battailes* (schlachtreihen) John F_1 p. 337_1 (IV_2 78).

b) *Channell* Hy 6 B F_1 p. 492_1 (IV_1 114); *Quarrell* Hy 6 B F_1 p. 489_1 (III_2 233), Rom. F_1 p. 670_1 (I_1 102); *Chappell* Wint. F_1 p. 306_1 (III_2 236), John F_1 p. 329_2 (II_1 538); *Modell* Hy 4 B F_1 p. 398_2 (I_3 42), ib. z. 46 und z. 51; *Morsell* (afrz. *morcel*) Cor. F_1 p. 623_1 (I_9 10).

c) *ariuall* (= *arrival*) Err. F_1 p. 104_2 (I_2 4), *Funerall* Ham. F_1 p. 763_1 (I_2 176).

d) The blood I drop, is rather *Physicall* Cor. F_1 p. 621_2 (I_5 18); Will

proue as bitter, blacke, and *Tragicall* Rich. 3 F_1 p. 549_2 (IV_4 7); *mortall* Rich. 3 F_1 p. 549_2 (IV_4 26). — Am bound to begge of my Lord *Generall* Cor. F_1 p. 623_2 (I_9 80).

e) *Physicke* All F_1 p. 259_1 (III_1 19), *Musick* Tw. F_1 p. 280_1 (II_4 1), *Magick* (sub.) Wint. F_1 p. 320_2 (V_3 110), *propheticke* John F_1 p. 335_1 (III_4 126), *fantasticke* Rich. 2 F_1 p. 349_2 (I_3 299), *rusticke* Wint. F_1 p. 310_1 (IV_4 84). Auch sonst kommt etymologisch nicht berechtigtes *ck* für *k* häufig vor: My *vnckles* will John F_1 p. 329_2 (II_1 510), daneben *Vncle* John F_1 p. 333_1 (III_1 332), *Vnkle* John F_1 p. 333_1 (III_3 3); *truncks* John F_1 p. 341_2 (V_2 141).

f) Sonstige fälle der konsonantendoppelung:

Lordshippe All F_1 p. 261_2 (III_6 3), *Pistoll* (= pistol) Hy 4 A F_1 p. 391_2 (V_3 49), *perill* Tw. F_1 p. 273_2 (I_2 12), *Euilles* (= *evils*) Wint. F_1 p. 302_2 (II_3 56), *reuennew* Mid. F_1 p. 163_1 (I_1 6). — *surfetting* (me. *surfet*) Hy 4 B F_1 p. 409_1 (IV_1 55), *casketted* (part.) All F_1 p. 258_1 (II_5 23). — *Corronation* John F_1 p. 337_1 (IV_2 40), *vppon* Tw. F_1 p. 282_1 (II_5 130).

§ 17. Für gewöhnlich läßt sich mit hilfe der sprachgeschichte der zusammenhang zwischen laut und schrift leicht erkennen, da beide meist nur zeitlich auseinanderstehen und in derselben entwicklungslinie liegen. Bisweilen kommt es jedoch vor, daß in der literärsprache gerade dasjenige schriftbild zur anerkennung gelangt, welches den zu bezeichnenden laut weder darstellt noch normalerweise darstellen kann. So kommen mitunter quantitätsveränderungen der frühneuenglischen zeit, die die heutige lautung eines wortes bedingen, nicht nur nicht zum ausdruck, sondern die heutige schreibung perpetuiert eine form, die auf länge des tonvokals weist, während der laut doch kurz ist. Dies ist z. b. der fall bei *done*, *none*; *took*, *rook*, *shook*; *blood*, *flood*. Von zwei auf derselben basis sich entwickelnden zwillingsformen verschwindet in der schrift zuweilen diejenige, deren laut sich erhält, so daß letzterer heute in fremder gewandung erscheint. Auf diese weise erklären sich die absonderlichen schreibungen von *friend* ([frend] und [frīnd] gesprochen im 16. jahrhundert); *any* (me. *eni*, *ani*), *than* (me. *thenne*, *thanne*, bei Sh. *then* und *than*). In *ache* ‚schmerz; schmerzen‘ hat sich die lautung des alten verbs *ake* [= eik] in der schreibung des substantivs erhalten (früher mit tš gesprochen; vgl. *speech* und *speak*, s. *NED*.).

Wesentlich verschiedene formen bestehen zuweilen in der schreibung nebeneinander, haben aber nur eine aussprache, so *show*, *shew* (archaisch) = [shou]; *sew*, † *sow* ‚nähen‘ = [sou], bei Sh. begegnet nur die form *sow*(*e*). Die im 16. und 17. jahr-

hundert neben *choose* sehr viel gebrauchte form *chuse* ist bereits ganz und gar veraltet.

Ein streben nach konsequenz und deutlichkeit in der schreibung charakterisiert die orthographie der späteren literärsprache, daher erscheinen denn auch im 18. und 19. jahrhundert eine reihe von formen differenziert, die bei Sh. noch nicht klar oder gar nicht von einander geschieden wurden: *loose* — *lose*; *breathe*, *bathe* (verb) — *breath*, *bath* (subst.); *die* — *dye*; *metal* ‚metal' — *mettle* ‚spirit — courage,' *courtesy* ‚höflichkeit' — *curtsy* ‚knicks'; *draft* (seit dem 18. jahrhundert) — *draught*; *flour* (seit dem 18. jahrh.) — *flower*. Im 19. jahrh. erst werden konsequent geschieden: *cloths* und *clothes*. S. *NED.* und die belege.

a) *friend* John F_1 p. 330_2 (III_1 35), die gewöhnliche form; weit seltener: *freinds* John F_1 p. 330_1 (III_1 2); die form [*frend*] ist durch den reim gesichert: *ends*: *friends* Ven. 716; *friend*: *end* Lucr. 897; *then* (nach komparativ) Tit. F_1 p. 656_1 (II_4 43), *yonger than* Ado F_1 p. 128_2 (III_2 43), *Than* (nach komp.) Ado F_1 p. 121_1 (I_1 262), *then* ‚dann' Tit. F_1 p. 656_1 (II_4 47); *ake* ‚schmerzen' John F_1 p. 335_2 (IV_1 41), *ache* (verb): *brake* Ven. 875; *the Ache* Hy 4 B F_1 p. 416_2 (V_1 80).

b) *they haue shew'd* Macb. F_1 p. 744_1 (II_1 21), *shew* Cor. F_1 p. 619_2 (I_2 21), *show* Love F_1 p. 154_2 (V_1 103); *sowe* ‚nähen' Gent. F_1 p. 49_1 (III_1 298), *sowing* Ham. F_1 p. 767_2 (II_1 77), *sowed* ‚genäht' Tit. F_1 p. 656_1 (II_4 43); F_1 kennt nur die Form *sow(e)* ‚nähen'. *chuse* Lear F_1 p. 803_1 (II_4 207), Hy 4 B F_1 p. 408_1 (III_2 250), *choose* Hy 4 B F_1 p. 417_2 (V_2 135).

c) *loose* John F_1 p. 335_1 (III_4 144), *loosing* Wint. F_1 p. 319_1 (V_2 76), *lose* John F_1 p. 333_1 (III_1 335); *breath* (verb) Rich. 2 F_1 p. 350_1 (II_1 8), *breathe* John F_1 p. 332_1 (III_1 256); *bathe* Ant. F_1 p. 866_2 (IV_2 6), *bath* (inf.) Meas. F_1 p. 89_2 (III_1 123); *dying* Scarlet Hy 4 A F_1 p. 375_2 (II_4 14) (= *dyeing*), *dy'de* (= *dyed*) Hy 6 C F_1 p. 503_2 (I_2 33); *mettle* ‚metal' John F_1 p. 341_1 (V_2 16), *mettall* ‚metal' Tit. F_1 p. 662_1 (IV_3 47), *mettle* ‚spirit, courage' Ado F_1 p. 136_1 (V_1 133); *Curt'sie* Cor. F_1 p. 643_1 (V_3 27) (= *curtsy*), *for loue and courtesie* Mid. F_1 p. 168_2 (II_2 56), *these lowly courtesies* Caes. F_1 p. 726_2 (III_1 36) (verbeugungen); *draught* Tim. F_1 p. 697_1 (I_2 47), *draughts* Ham. F_1 p. 765_1 (I_4 10); *flowers* (blumen) Mid. F_1 p. 166_1 (II_1 27), *Flowre* (mehl) Cor. F_1 p. 618_1 (I_1 143); *cloathes* (= *clothes*) Tw. F_1 p. 274_1 (I_3 10), *clothes* Rom. F_1 p. 689_1 (IV_5 12).

Aussprache.

§ 18. Die metrik, die schreibung und die angaben der grammatiker des 16. und 17. jahrhunderts sind die verläßlichen mittel[1], die sich gegenseitig ergänzend, berichtigend und klärend eine feststellung der aussprache in der zeit Sh.s ermöglichen. Allerdings nur eine beschränkte anzahl von fragen beantwortet die metrik — sie gibt auskunft über die beschaffenheit des wortkörpers nach zahl der silben und art der betonung —, aber die aus ihr gewonnenen resultate sind verhältnismäßig bestimmt und sicher. Der umfang, in dem die schrift eine erkenntnisquelle wird für die lautung der älteren sprache, hängt ab von dem prozentsatz der mischung traditioneller und individuell-phonetischer schreibung. Die 1. folioausgabe der dramen Shakespeares vom jahre 1623 (herausg. von Sidney Lee) und die (vor 1616 erschienenen) quartoausgaben einzelner stücke sind reich an phonetischen schreibungen und daher besonders wertvoll für vorliegenden zweck. Nicht dagegen dürfen die reime als eine einwandsfreie erkenntnisquelle gelten. Wenn auch die weitaus größere zahl derselben der lautgebung der elisabethanischen zeit entspricht, so sind andere doch nur annähernd rein. Die tatsache außerdem, daß sogar assonanzen in größerer anzahl vorkommen (*replenish* : *blemish* Lucr. v. 1358) und auch konso-

[1] Die vielen, bei Sh. vorkommenden wortspiele haben für die sprachgeschichte keinen direkten praktischen wert. Sie sind nur insofern von interesse, als sie zuweilen auf lautliche diskrepanzen bzw. anklänge hinweisen, die früher einmal bestanden haben, jetzt aber geschwunden sind. Das wortspiel in Ado III_4 46 [*Beat.* I am exceedingly ill: heigh-ho! *Marg.* For a hawk, a horse, or a husband? *Beat.* For the letter that begins them all, H.] deutet z. b. auf die existenz eines substantivs †*ache* 'pain', das tatsächlich bis etwa 1700 neben dem zugehörigen verb †*ake* bestanden hat (s. NED.). In Falstaffs wortspiel zwischen *Percy* und *pierce* [if *Percy* be alive, I'll *pierce* him Hy 4 A V_3 53] kommt die alte aussprache von *pierce* als *perce* [= *pərs*] zum vorschein (*pearce* Rich. 2 F_1 p. 365_2 V_3 127). Auf die zweifache aussprache von *Rome* als [*Rūm*] und [*Rōm*] in der älteren sprache weisen die wortspiele mit *room* [= *rūm*]: Caes. I_2 154 und *roam* [= *rōm*]: Hy 6 A III_1 51. Vgl. hierzu p. 117, 124 in Wurth, Wortspiel in Shakespeare (sehr ansprechende darstellung, aber zu wenig kritisch).

nantische reime (*adder* : *shudder* Ven. v. 878) begegnen (s. Ellis p. 953 ff.), nimmt den reimen bei Shakespeare jedwede absolute beweiskraft. Lautliche erkenntnis darf auf keinen fall auf sie allein gegründet werden. Sie sind deshalb meist auch nur zur illustrierung anderweitig gewonnener lautdaten verwandt worden. Durch letztere soll dann gleichzeitig die betreffende reimbindung für den modernen leser in die richtige beleuchtung gerückt werden. Wenn man bisher noch eine schwache hoffnung gehegt hatte, daß unter den werken Shakespeares wenigstens die beiden gedichte: Venus and Adonis und Lucrezia in den quartoausgaben von 1593 und 1594 sich als verläßliche zeugnisse für des dichters schreibung erweisen möchten, so ist auch sie, wenn nicht trügerisch, so doch praktisch von keinem wert. Beide ausgaben sind in der schreibung so wenig sorgfältig, daß gar nicht selten selbst reimworte (bei reinem reim) in der graphischen darstellung nicht übereinstimmen: *yeeld* : *field* Ven. v. 452, *friend* : *end* Lucr. v. 237. Derselbe reim erscheint in zweierlei schreibung: *fier* : *desier* Ven. v. 35 und *fire* : *desire* Ven. v. 275. Derartige inkonsequenzen sind zwar charakteristisch für die drucke der elisabethanischen zeit, aber inwieweit die autoren selbst an ihnen beteiligt sind, wissen wir nicht. Setzt man sie auf rechnung des dichters, wozu man vorläufig kein recht hat, so gewinnen die quartos der beiden gedichte zwar an eigenart des interesses, aber keineswegs an wert für eine lautliche untersuchung. Von keinem von Sh.s werken ist uns das manuskript erhalten. Ja, wir wissen nicht einmal, ob er den druck irgend einer der quartoausgaben überwacht hat. Auch für die best gedruckte unter denselben ist dies nicht wahrscheinlich (vgl. hierzu A. Brandl, Shakspere p. 82). Das einzelne drama pflegte von dem autor an eine theatergesellschaft verkauft zu werden und mit dem empfang der kaufsumme begab letzterer sich meist weiterer rechte an dasselbe. Sh. folgte offenbar der allgemeinen praxis und deshalb hatte er kein interesse daran, seine dramen in buchform in die öffentlichkeit zu bringen. Ihr erscheinen im druck war so dem zufall und der spekulation des buchhandels preisgegeben. Heminge und Condell, die herausgeber der 1. folioausgabe, berichten in der vorrede von gestohlenen und erschlichenen ausgaben von Sh.s dramen, die entstellt und verstümmelt in den handel gebracht wurden. Nach

ihren äußerungen darf man annehmen, daß die unredlichkeit im buchgewerbe verschiedene mittel fand und benutzte, um der Sh.schen dramen habhaft zu werden. Die unrechtmäßigkeit und die aus ihr folgende schwierigkeit der reproduktion im druck erklärt die textentstellungen, lücken und mängel in vielen der auf uns gekommenen quartos. Als tatsache wissen wir, daß man sich der stenographie[1] bediente, um Sh.sche dramen, meist wohl nach dem vortrag auf der bühne, zu reproduzieren. Aus der textgestaltung mancher quartos läßt sich dies mit sicherheit erweisen. So war z. b. die 1. quarto von Romeo und Juliet eine raubausgabe. Die art der entstehung der quartos macht sie, ganz abgesehen von der häufig sehr mangelhaften textbeschaffenheit im einzelfalle, für sprachliche studien zu quellen von verhältnismäßig bedingtem wert. Die sprache des dichters geben sie nur in vielfach entstellter und unvollkommener form wieder. Auch die 1. folioausgabe (s. auch M. Koch, Shakespeare p. 293), in der die herausgeber die dramen ihres großen freundes so vorlegen, 'wie er sie dichtete', enthält sehr zahlreiche versehen (sie ist nicht einmal richtig paginiert), aber ohne dadurch als druckleistung schlechter zu sein als viele andere bücher jener zeit.

---

[1] Die kunst des stenographierens war in der 1. hälfte des 17. jahrhunderts in England in weiten kreisen bekannt und geübt. Für ihre ausbildung und verbreitung hat ein gewisser Timothy Bright wesentliches geleistet. Sein lehrbuch der stenographie erschien 1588 und ist der königin Elisabeth gewidmet. So praktisch und geschätzt das system von T. Bright auch war, so hatte es doch wesentliche mängel. Und gerade durch diese läßt sich nachweisen, daß es benutzt wurde, um Sh.sche dramen nachzuschreiben. C. Dewischeit hat in einem sehr interessanten aufsatz im Shakespeare-jahrbuch (b. 34 p. 170—220) überzeugend dargetan, daß viele der auffallendsten diskrepanzen zwischen den älteren quartos und der 1. folio sich aus der eigentümlichen unzulänglichkeit des Brightschen systems erklären. Synonyme wörter konnten durch dieses nämlich nur schwer oder überhaupt nicht genau wiedergegeben werden und die numeri, modi und tempora waren außerdem so dürftig (durch punkte) gekennzeichnet, daß der grammatische wert einer form leicht verkannt werden konnte. Wenn also z. b. die an verschiedenen stellen der 1. quarto von Romeo vorkommenden worte *stirre*, *mariage*, *happie*, *mocke*, *speake* in der 1. folio durch die synonyma *move*, *nuptiall*, *blessed*, *scorne*, *say* ersetzt sind, so hat dies darin seinen grund, daß erstere auf einem Brightschen stenogramm beruht, das nur ein zeichen für synonyma wie *stirre—move*, *mariage—nuptiall* hatte (s. Dewischeit p. 203).

Diese merkwürdige tatsache war die veranlassung, daß man an der wahrhaftigkeit der herausgeber, zweier sonst unbescholtener männer, gezweifelt hat, da man nach ihrer darstellung annehmen muß, daß ihnen die originalhandschrift des dichters zugänglich war.

Gesetzt auch den fall, das Sh.sche manuskript sei unverändert und unverkürzt von Isaac Jaggard, dem drucker der 1. folio, übernommen worden. Dürfen wir die sprache, schreibung, interpunktion und silbentrennung des gedruckten buches als dem autor angehörig ansprechen? Wir sind jetzt so ausreichend über das elisabethanische druckverfahren unterrichtet, daß wir wissen, daß wir es im zweifelsfalle nicht dürfen (s. van Dam-C. Stoffel, W. Shakespeare Prosody And Text p. 273 f.). In der regel las der autor keine druckbogen, er hatte mit dem druck oft überhaupt nichts zu tun. Dieser wurde vom setzer und dem korrektor bzw. faktor besorgt und der verfasser nahm das fertige buch aus ihren händen in der gestalt, die sie ihm zu geben beliebten. Sie änderten nicht nur die schreibung und die interpunktion nach ihrem wohlgefallen, sondern nahmen auch sonst änderungen am text vor. Abkürzungen finden sich so falsch erweitert, bühnenanweisungen werden an die unrichtige stelle gerückt oder gar aus versehen mit in den text aufgenommen. Verse werden als prosa gedruckt und prosa scheinbar in versen wiedergegeben. Gerade die letztere erscheinung ist ein absolut sicherer beweis dafür, daß der autor im gegebenen falle mit dem druck nichts zu tun hatte. Die gewissenlose praxis in den druckereien erklärt die stark abweichende gestalt, die derselbe text unter den händen verschiedener setzer in verschiedenen ausgaben annehmen konnte. Auch wird hierdurch wahrscheinlich, daß längere, schwer lesbare stellen einer handschrift in der druckerei einfach gekürzt oder gestrichen wurden. Derselbe text konnte so in verschiedenen ausgaben einen sehr ungleichen umfang annehmen (s. van Dam-C. Stoffel p. 308 f.). Es ist deshalb nicht allein begreiflich, sondern natürlich, daß die meisten quartos in einer mangelhaften gestalt auf uns gekommen sind. Die folioausgabe der dramen Shakespeares vom jahre 1623 hatte vielleicht noch weniger chancen, zuverlässig gedruckt zu werden als ein andres, auf rechtmäßige weise erworbenes buch. Der vater des druckers,

William Jaggard, seit 1611 drucker für die stadt London (s. Sidney Lee p. 303), ist uns bekannt als der veranstalter einer raubausgabe von zwei sonetten Sh.s, die er unter dem titel: 'The Passionate Pilgrim, by William Shakespeare im jahre 1599 erscheinen ließ (Sidney Lee p. 396). Er war nicht allein unredlich, sondern als drucker nachlässig und gewalttätig. Thomas Heywood führt bittere klage über sein geschäftsgebaren. Er hatte ein gedicht: 'Britaines Troy' für ihn gedruckt und zwar äußerst mangelhaft. Als der autor zur heilung des schadens ein druckfehlerverzeichnis verlangte, verweigerte ihm Jaggard dieses mit der motivierung, daß er sich mit seiner minderwertigen arbeit vor der öffentlichkeit nicht bloßstellen wolle (s. van Dam-C. Stoffel, Chapters on English Printing p. 44). Angesichts dieser tatsachen kann es nicht wunder nehmen, wenn unter dem sohn, Isaac Jaggard, aus derselben druckerei die 1. folio der dramen Sh.s in dem zustand hervorgegangen ist, in welchem wir sie kennen. Ein druckfertiges manuskript hatte unter den händen des Jaggardschen arbeitspersonals jedenfalls die beste aussicht, in einem mangelhaft gesetzten und nachlässig korrigierten druck dauernde gestalt zu gewinnen. Und dies war offenbar das schicksal der 1. folio. Die herausgeber stehen vollkommen gerechtfertigt da. Es liegt nicht der geringste grund vor, an ihrem wort und an ihrer ehrbaren gesinnung zu zweifeln. Auf keinen fall dürfen wir aber für die vielen mängel der überlieferung, sei es der quartos oder der folio, den autor verantwortlich machen, oder gar die in den drucken überlieferte sprache als die seinige ansehen. Wir müssen uns deshalb damit begnügen, die sprache in den werken Sh.s zu untersuchen, die sprache des dichters selbst ist nach art der überlieferung für uns nicht mehr erreichbar. Wenn uns so die mittel fehlen, festzustellen, wie Shakespeare gesprochen, so wird es uns doch gelingen, zu eruieren, wie der Elisabethaner geredet hat.

Gehaltvolle und wichtige quellen für diese aufgabe sind die werke der teils englisch teils lateinisch schreibenden grammatiker des 16. und 17. jahrh., die aus nationalem interesse, zur förderung und hebung der heimischen sprache, manche nur aus philologischem bedürfnis oder für praktische zwecke, sich mit der orthographie, lautung und wortgebung des Englischen beschäf-

tigten. Ihre schriften sind reiche und bis jetzt noch nicht voll ausgewertete fundgruben lautgeschichtlicher erkenntnis. Für vorliegenden zweck kommen besonders in betracht: W. Salesbury (1547, 1567), Th. Smith (1568), J. Hart (1569) [hierzu: O. Jespersen, John Hart's Pronuncation of English, AF. Heft 22, Heidelberg 1907], W. Bullokar (1580) [neudruck von M. Plessow, Palaestra 52 (Berlin 1906), vgl. weiter: Hauck, Syst. Lautlehre Bullokars, 1906], Ch. Butler (1633), O. Price (1668), C. Cooper (1685) und J. Jones (1701) [neuausgabe von E. Ekwall, Halle 1907]. Vor 1902 waren ihre werke meist nur in bruchstücken und den hauptdaten nach zugänglich in dem fünfbändigen werke von Ellis, On Early English Pronunciation (s. p. 743 ff.). Speziell für die erforschung der sprache Shakespeares ist von wichtigkeit und interesse die Logonomia Anglica des A. Gill. Sie erschien 1619, drei jahre nach Sh.s tod (in 2. auflage 1621) und hat den gelehrten und angesehenen direktor der St. Paulsschule in London zum verfasser, der in diesem buch orthographische reformen anstrebte und zugleich den bedürfnissen der englisch lernenden ausländer entgegenkommen wollte (s. O. L. Jiriczek, Alexander Gill, in Stud. z. vergl. Lt. hg. v. M. Koch p. 129—145, 1902). Gill ist klassischer philologe. Er wendet sich an ein gelehrtes, nicht nur englisches publikum und deshalb schrieb er in der vornehmen sprache seiner zeit. Außerdem ist sein buch dem sprachkundigen und gelehrten Jakob I. gewidmet, den ein lateinisch geschriebenes buch besonders anmuten mochte. Obwohl philologisch befangen und von gelehrtem dünkel nicht frei, ist er ein begeisterter verehrer der muttersprache, deren veredlung und ausbildung auf möglichst nationaler basis ihm sehr am herzen liegt. Er führt so die tradition des um die heimische sprache hochverdienten Roger Ascham weiter. Wenn er in seinem buche unter den literarischen autoritäten seiner zeit Shakespeare nicht nennt — gekannt hat er ihn auf jeden fall, — so ist dies von einem akademiker in Gills stellung nicht anders zu erwarten. Mochte die aristokratie und das volk auch für das theater schwärmen, das volkstümliche drama erfreute sich in gelehrtenkreisen geringen ansehens in seiner zeit, und der schauspieler, selbst wenn er, wie Shakespeare, zugleich dramatischer dichter war, stand gesellschaftlich nach dem allgemeinen werturteil tief unter dem ge-

lehrten in amt und würden. Gills ernstere sprachstudien dehnen sich nur auf einen bestimmten gesellschaftskreis aus: sein gesichtsfeld ist beschränkt. Er beobachtet einseitig und mangelhaft. Seine erziehung, sein stand, der zweck seines buchs und die philologische anschauung seiner zeit bringen dies mit sich. Mustergültig ist ihm nur die sprachform der gelehrten. Sie wird auch bestimmend für ihn, wenn es gilt, unter einer mehrheit von formen eine musterform zu wählen. Denn er sucht ja nach einem ideal in schreibung und aussprache, das in der nachahmung durch andere klärend und fördernd wirken soll. Aus Spenser und aus der bibel transkribiert er längere stücke in der von ihm empfohlenen orthographie. Über diese sind wir deshalb genau informiert und gewinnen zugleich einen einblick in die lautung der sprache, wie sie in seiner zeit in gelehrtenkreisen gesprochen wurde. Auf grund und nach maßgabe der von Gill hergestellten transkriptionen wurde auf seite 85 ein versuch gemacht, einen monolog aus J. Caesar (akt II) in die sprache Gills umzuschreiben. Der konservative charakter des Gillschen Englisch paßt am besten zu der gewählten sprache und dem gehobenen vortrag der tragödie. Man kann jedoch nicht annehmen, daß Shakespeare oder seine schauspieler genau so gesprochen hätten, wie Gill es fordert, dafür war des letzteren aussprache zu altmodisch und zu künstlich. Sie steht unter dem einfluß des Lateinischen und des schriftbildes. Sh. war in seiner sprache sowohl wie in seiner weltanschauung ein für seine zeit durchaus moderner und fortschrittlicher geist, der vor allem, nachdem er in den großen tragödien glanzproben seines sprachlichen könnens abgelegt hatte, gewiß für sprachkünstelei und zumal für aussprachevorschriften nicht zugänglich war. Aus den angaben älterer orthoepisten und aus schreibungen läßt sich feststellen, daß Gill in manchen zügen seiner aussprache tatsächlich die alte zeit vertritt. Er spricht z. b. noch *ā* in *fate*, *man*, während die großen massen schon längst *fǣt* und *mæn* aussprachen. In *light*, *night* verlangt er noch die aussprache der ursprünglichen spirans, die in der verkehrssprache jedenfalls geschwunden war. Altes *ū* spricht er noch in *use* '*usus*', die neuere aussprache [*ius*] weist er ausdrücklich zurück. Wie hier, verwirft er zuweilen gerade die sprachform, die hernach in der literärsprache anerkennung fand. So

läßt er die monophthongische aussprache von *may*, *way* [= *mę̄*, *wę̄*] nicht gelten. Allerdings muß man ihm zu gut halten, daß er in der entwicklung drinnen stand und meist nicht wohl wissen konnte, welche richtung diese nehmen würde. Was in der volkssprache vorging, wußte er für gewöhnlich nicht, und es interessierte ihn auch wenig. Letzteres ersieht man aus gelegentlichen bemerkungen. Dem gelehrten empfiehlt er die schreibung *skolar*, *onor*, doch der nichtgelehrte möge, so meint er, nach dem gehör *skoler*, *oner* schreiben. Wie letzterer sein schriftbild gestaltet, ist ihm also gleichgültig. Man sieht, er läßt sich in der graphischen darstellung des wortes von dem etymon beeinflussen. Er weist auch selbst hierauf hin. Lateinischen einfluß erkennt man vor allem in den endungen. Nach der volkstümlichen herkunft der worte *nation*, *error* zu urteilen, hat man schwerlich [*nāsion*, *eror*] gesprochen (s. H. Sweet, NEGr. § 859), wie er vorschreibt. Auch bei germanischen worten ist die gelehrtenaussprache vielfach vom schriftbild abhängig. *Walk*, *talk* möchte Gill gern mit *l* gesprochen wissen, weil manche gelehrte so sprechen, obgleich man, wie er ausdrücklich konstatiert, häufiger das *l* unterdrücke.

An dem Gillschen lautbild kann man sich auf keinen fall genügen lassen; es reflektiert die sprache einer dem großen verkehr fernstehenden gesellschaftsklasse und ist dazu künstlich retouchiert. Die natürliche aussprache der großen masse der gebildeten jener zeit spiegelt es nicht wieder. Diese muß nach den lautnotierungen der orthoepisten vor und nach 1600, besonders nach Bullokar (1580), Butler (1633) und Wallis (1653) und nach den zeugnissen ausländischer grammatiker (in Viëtors Phonetik) konstruiert werden mit hilfe der schreibung und der metrik. Die aus diesen quellen gewonnenen resultate müssen nach genauer bestimmung ihres wirklichen lautwertes in die entwicklungsreihe zwischen Mittelenglisch und Neuenglisch nach gesichtspunkten der chronologie und möglicher lautentwicklung eingeschaltet werden. Versuchsweise ist ein monolog Benedicks aus Much Ado (akt II sc. I) s. 87 in die so konstruierte sprache umgeschrieben worden. Prinzipiell wurde im zweifelsfalle dem jüngeren und volkstümlicheren laut (*iu* z. b. für *ü*) der vorzug gegeben. Jedenfalls läßt sich so ein lautbild herstellen, das dem der wirklich gesprochenen sprache näher steht als das Gillsche. Eine,

die feineren und intimeren züge des lebens treffende retouchierung wird vielleicht nach einer kritischen herausgabe sämtlicher orthoepisten des 16. und 17. jahrhunderts möglich sein. Die festen pole bei einer derartigen untersuchung sind das Spätmittelenglische, speziell die sprache Chaucers, die wir genau kennen, und das Modernenglische. Zur bequemeren übersicht über die entwicklung innerhalb dieser periode ist die geschichte der einzelnen laute, soweit letztere überhaupt eine änderung erfahren haben, in großen zügen skizziert worden und zwar so, daß die zeit, da Shakespeare seinen Hamlet schrieb, zu anfang des 17. jahrhunderts, im brennpunkt des interesses steht. Hier ist der beobachtungspunkt gedacht, von dem aus der blick vergleichend und prüfend vorwärts und rückwärts schweift.

I. Vokale und diphthonge.

1. Lautveränderung[1].

A. Hochtonige vokale und diphthonge im einfachen wort.

§ 19. Nach Gill (1621) hat spätme. *ā* in *take*, *tale*, *late* den laut [ā]. Auf eine erhöhung dieses, unter dem volke jedenfalls hellen *a*-lautes deuten indessen schreibungen mit *ai*, *ay*: *baile* (ae. balu), *baine* (ae. bana), *wayning* (zu ae. wanian); *paire* s. Lummert s. 3; auch reime wie *mane*: *again* (Ven. v. 271), *bait*: *state* (Err. II_1 94) weisen auf eine solche hin. Schreibungen der genannten art finden sich vereinzelt auch sonst im 16. jahrh.: *prepayred* (Tyndale); *fairewell*, *laidie*, *aige* (Ascham); *raysor* (afrz. rasoir) bei Gascoigne (s. E. Rudolf s. 17); *phraises* (für phrases) in Span. Trag. IV_1 175. G. Mason (Gram. Angl. 1622) gibt *ā* in *ake*, *late*, *make* durch franz. *ai* wieder; dieses bezeichnet höchst wahrscheinlich einen *ę̄*-laut (Brotanek p. XII). Nach diesen zeugnissen darf man annehmen, daß der *ā*-laut des gelehrtkonservativen Gill in den mittelschichten der bevölkerung Londons und

[1] In runder klammer stehen die nach dem system von Ellis (E. E. Pr.) bezeichneten lautnotierungen der älteren orthoepisten, ebenso wie die originaltranskriptionen A. Gills (Logonomia Anglica 1621) in der ausgabe von Jiriczek (1904); sonstige phonetische werte sind, wenn erforderlich, in eckige klammer eingeschlossen.

unter dem volk um 1600 *ǣ* gesprochen wurde. Letzterer laut wird bezeugt von Wallis (1653): *bane*, *bate*, *lame* = (*bǣn*, *bǣt*, *lǣm*). — Vor 1700 verengte sich *ǣ* zu *ę̄*, das sich vor *r* erhielt, daher jetzt *mare*, *rare*, *share* = [*mę̄ə(r)*, *rę̄ə(r)*, *šę̄ə(r)*]; *r* ist im auslaut heute stumm, wenn das folgende wort nicht vokalisch anlautet. Für *are* gibt Gill die aussprache [*ar*, *ār*], Cooper (1685) hat [*ę̄r*]. Letztere (starktonige) form, dialektisch noch erhalten, hat später in der literärsprache ersatz gefunden durch [*ar*], die ursprünglich schwachtonige form, mit gedehntem vokal: [*ār*]. Vgl. W. Viëtor, Phon.[5] s. 106. f.

§ 20. Als rest einer abschwellenden lautbewegung erscheint in einer anzahl von romanischen wörtern *au* neben *a* für urspr. *a* vor *n*, *m* + kons. in entsprechung von nasaliertem afrz. *a*: *aunchient*, *auncient* (neben *ancient*), *braunch* (neben *branch*), *chaunt*, *inchaunt*, *commaund*, *daunce*, *daunger*, *demaund*, *glaunce*, *graunt*, *launce*, *slaunder*; die *a*-form gilt in jedem einzelnen falle daneben. [In anlehnung an die roman. wortformen mit *au* hat *answer* eine nebenform *aunswer* entwickelt, die Gill ausdrücklich zurückweist]. Der lautvorgang ist bekannt aus dem Mittelenglischen: *chaumber*, *chaunce*, *penaunce* bei Chaucer (s. ten Brink, Chaucers Sprache und Verskunst[2] § 70). Bei Sh. ist die erscheinung, die früher eine viel weitere ausdehnung hatte, bereits im schwinden begriffen. In R. Stanyhursts übersetzung der Äneide (1582) z. b. ist (außer vor *ng*) *au* in roman. wörtern noch häufiger als a: *chaumber*, *aduaunce*, *commaund*, *merchaunt* häufiger als *chamber*, *advance* usw. (s. Bernigau s. 8, 9). Bei Spenser überwiegen ebenfalls noch die *au*-schreibungen, sie nehmen hernach aber rasch ab (E. Rudolf s. 18). Gill bietet drei verschiedene laute für betontes *a* vor *n*, *m* + kons. in roman. worten; in heutiger nebentonsilbe kennt er in übereinstimmung mit der schreibung der F_1 indessen nur *a*: *semblance*, *temperance*, *vengeance* (s. indessen die belege). In *branch*, *change* bezeichnet er den vokal als (*a*), in *chance* sb., *demand*, *command*, *grant* dagegen als (*au*). Zwei ausspracheweisen hat er für *chanceth* (*a*, *au*), *dance* (*a*, *â*). Gill konstatiert ausdrücklich (Logon. s. 30), daß (*au*) in (*paun*) 'pfand', (*laun*) 'batist' nicht verschieden sei von (*â*) und daß (*a bâl*) 'ball' und (*tu bâl*) 'brüllen' denselben laut hätten, ein echter diphthong (*â*) liege vor in (*âu*) 'imperium' und (*âuger*) 'terebra'. Hieraus, sowie aus dem

schwanken der traditionellen schreibung zwischen *a* und *au* und der lautbezeichnung bei Gill (*a*, *au*, *á*) wird klar, daß verschiedene aussprachen bestanden und daß *au* in *paun* (afrz. pan, lat. pannus) ebenso wie der vokal in *ball* im begriffe war, in ein tiefes *ā* überzugehen, da es von *ā* in *date*, *make* charakteristisch verschieden gewesen sein muß. Die orthoepisten der zweiten hälfte des 17. jahrhunderts wissen von einer aussprache mit *au* nichts mehr. Das *u*-element schwand vollständig. Andererseits bestand eine aussprache mit einem *a*-laut (in der volkssprache *æ*), der später in *ǣ* überging: *dance*, *grant*. Die spätere entwicklung wirft licht auf die älteren lautverhältnisse. Im Modernenglischen des südens liegen drei verschiedene entwicklungen vor: 1. *launch*, *haunch*, *haunt* (*au* — *ā* — *ɔ̄*), 2. *chance*, *grant*, *demand* (*a* — *æ* — *ǣ* — *ā*), alte *ǣ*-laute des 17. und 18. jahrh. bewahren heute namentlich der norden und die dialekte (auch des südens), 3. *change*, *strange*, *danger*, *ancient*; hier war hohes *ā* offenbar vor 1600 vorhanden, da die entwicklung mit der von *late*, *make* zusammen geht. Vgl. hierzu W. Viëtor, Phon.[5] s. 106 und Sh. Phon. S. 59.

braunch Wint. F_1 p. 295_1 I_1 23, *branches* Rich. 2 F_1 p. 347_1 I_2 13; *chaunt* Tw. F_1 p. 280_2 II_4 45, *Chanting* Mid. F_1 p. 163_2 I_1 73; *Commaunds* Tw. F_1 p. 285_2 III_4 27, *command* Shrew F_1 p. 246_2 V_2 96; *daunces* Wint. F_1 p. 296_2 I_2 110, *Dance* Mid. F_1 p. 175_2 IV_1 86; *demaund* All F_1 p. 265_2 IV_3 150, *demands* Ant. F_1 p. 873_1 V_2 10; *daunger* All F_1 p. 261_2 III_6 14, *danger* Merch. F_1 p. 197_2 IV_1 175; *glaunce* away (abspringen) Shrew F_1 p. 246_1 V_2 61, *glance* by Lear F_1 p. 816_1 V_3 148; *graunt* Wint. F_1 p. 296_2 I_2 114, *graunts* Span. Trag. IV_5 35, *grant* Merch. F_1 p. 182_1 I_1 125; *raunge* Rich. 2 F_1 p. 356_1 III_2 39, *range* Ham. F_1 p. 777_2 III_3 2; *Launce* Rich. 2 F_1 p. 348_1 I_3 101, zwei zeilen weiter: *Lance*; *Launces* Hy 4 B F_1 p. 409_1 IV_1 51; — *aunswer* As F_1 p. 205_1 I_2 91, *answere* Merch. F_1 p. 183_2 I_3 11, — *peasaunts* als vereinzelte form findet sich Lucr. v. 1392 (A. Würzner, Orthographie Ven. u. Lucr. s. 9), vgl. *vengeaunce* Th. Nashe, Works II. 325.

§ 21. Bei der im 16. jahrh. offenbar sehr dunklen aussprache des *l* entwickelte *a* vor diesem einen *u*-nachklang, der auch in der schrift als *u* zum ausdruck kommt. Schreibungen mit *au*: *caulfe*, *taulke*, *taule* neben solchen mit urspr. *a*: *calf*, *talk*, *tall* finden sich bei Caxton (vereinzelt), Tyndale, Ascham und anderen autoren des 16. jahrh. (s. Rudolf s. 10). Die von dem schulmeister Holofernes in Love's Lab. (V_1 19) getadelte und verabscheute aussprache von *calf*, *half* als *cauf*, *hauf* war offenbar die dem volke geläufige und natürliche. In F_1 begegnen,

wie auch sonst, *au*- und *a*-formen nebeneinander: *gauled* — *gald*, *braule* — *brall*, *appauls* — *appalls*. Salesbury (1567) transkribiert *ball*, *call* als *baul*, *kaul*. Den vokal in *call*, *half*, *talk*, *tall* bezeichnet Gill durch *á* [= *au-ā*, s. § 20]. Die aussprache (*bâm*, *hâf*, *tâk*, *wâk*) [ohne *l*, s. Logon. s. 15] bezeichnet er als die häufigere [neben der von (*bâlm*, *hâlf*, *tâlk*) vorkommend], doch hält er die aussprache mit *l* für mustergültig, weil sie unter den gelehrten gilt. Das *u*-element war bei Sh. schon stark im rückgang begriffen, es verschwindet gänzlich in der 1. hälfte des 17. jahrh. Wallis (1653) spricht wahrscheinlich tiefes *ā* in *call*, *talk*, *walk* und nicht [*kɔ̄l*, *tɔ̄k*, *wɔ̄k*]. Die aussprache *wælk*, *tælk* hält er indessen für korrekter. Das Neuenglische, das auch hier wieder wichtige rückschlüsse gestattet, weist zwei entwicklungen auf für *al* + kons.: 1. *walk*, *talk* [*al* — *au* — *ā* — *ɔ̄*]; der heutige *ɔ̄*-laut wird etwa um 1800 erreicht, 2. *half*, *calf*, *calm* [*æl* — *ǣ* — *ā*]. Die aussprache (*kælm*) für *calm* bezeugt Price (1668); die stufe *ǣ* (aus *æl*) gilt im 18. jahrh.; *hææf*, *kææm*, *sææm* für *half*, *calm*, *psalm* (Buchanan 1766, Sheridan 1780); sie besteht heute noch, vornehmlich in dialekten des südens. Vgl. W. Viëtor, Phon.[5] s. 106, 223 und 89.

such rackers of ortagriphie .... he clepeth a Calf, *Caufe*: halfe, *haufe* Love F_1 p. 154_1 V_1 19. *Balke* Shrew F_1 p. 228_2 I_1 34, *baulkt* Tw. F_1 p. 284_1 III_2 23; *brall* (= *brawl*) Tw. F_1 p. 287_1 III_4 226, *braule* Tw. F_1 p. 293_1 V_1 343, *gald* (= *galled*) Shrew F_1 p. 246_1 V_2 60, *gauled* As F_1 p. 211_1 II_7 50. Weitere belege bei Lummert s. 5. In jetzt nebentoniger silbe: *herauldry* Lucr. v. 64 (s. Würzner, Orthogr. s. 9).

§ 22. Obwohl Gill (1621) durchweg für spätme. *a* den *a*-laut bezeugt: *glad*, *bag*, *man*, *land*; *dark*, *ask*, so bestand in der volkssprache doch schon vor 1600 ein *æ*-laut. Er ist schon für die erste hälfte des 16. jahrh. bezeugt (s. Viëtor, Phon. s. 49, 50). Seine weiterentwicklung ist bedingt durch die konsonantische umgebung: (Spätme.) *a* vor *s*, *f* + kons. (*mask*, *after*) und *a* vor [*s*, *f*, *th*] im auslaut (*pass*, *path*, *staff*) konnte seit dem 17. jahrh. zu *ǣ* gedehnt werden (vgl. W. Viëtor, Phon.[5] s. 106). Kurzes *a* bezeugt Gill noch in den worten: *brass*, *glass*, *pass*, *draff*, *after*, *master*. Langes *ǣ* gilt in der zweiten hälfte des 17. jahrh. (nach Cooper 1685) bereits für: *gasp*, *cast*, *last*, *past*, *mask*, *path*. Durch die stufen *æ*, *ǣ* ist ebenso

durchgegangen spätme. *a* vor r + kons. und *a* vor *r* im auslaut: *hard*, *car*. Gill spricht noch kurzes *a* in *dark*, *hard*, *farther*, *arms*, *part*. Cooper (1685) bezeugt einerseits *æ* in *car* [= *kær*] und andererseits *ǣ* in *dart*, *card*, *tart*. Der aus dem älteren *ǣ* sich entwickelnde *ā*-laut erscheint in der gebildeten sprache des südens um 1800, sowohl in dem worttypus *card*, *arm* als auch in *glass*, *mask* usw. Weiteres vgl. bei H. Sweet, HES. s. 215 und W. Viëtor, Phon.[5] s. 106.

Anmerkung. Die durch Gill bezeugte zweifache quantität von *a* in *water* erklärt einerseits einen reim wie *flatter*: *water* Lucr. v. 1560 und andrerseits den ɔ̄-Laut in modernem *water*, der auf [*ā*] zurückweist. S. Viëtor, Sh.-Phon. s. 60.

Von den für *wrath* jetzt üblichen ausspracheweisen [*rɔ̄þ*] und [*rāþ*], die beide auf frühneuengl. *wrăth* zurückgehen (kürze des vokals bezeugt Gill), beruht die erstere auf [*rŏþ*] (*ɔ* aus *a* unter einfluß des *w*) und die letztere ist aus [*răþ*] durch dehnung des vokals vor *þ* hervorgegangen (vgl. die entwicklung von *path*). Vgl. H. Sweet, NEGr. § 871 und Viëtor, Sh.-Phon. s. 61.

Sh. hat in F_1 für subst. und verb nur die form *wrack* (: *back* Lucr. v. 841) in der bedeutung von: 1. ruin, destruction; shipwreck (zu ae. *wræc* 'misery', me. *wrak*) und 2. 'to ruin, destroy'. Nach S. Johnson (E. D. 1755 unter wrack) gebrauchten die dichter *wrack* und *wreck* unterschiedslos, die jüngeren prosaiker verwendeten jedoch gewöhnlich die form *wreck*. Diese gilt heute für subst. und verb. — a *wracke* Tw. F_1 p. 290_2 V_1 73, *wrack'd* John F_1 p. 342_1 V_3 11.

Die form *wrastle* für mod. engl. *wrestle* entspricht me. *wrastlen* (daneben me. *wrestlen* aus ae. *wrǣstlian*, ae. *ǣ* (im Me.) gekürzt zu *æ*, daher zwei formen möglich, vgl. me. *eny*, *any* aus ae. *ǣniȝ* (s. Morsbach, Me. Gram. s. 132). the *wrastling* As F_1 p. 203_2 I_1 86, you *wrastle* As F_1 p. 204_1 I_1 110; Rowe hat bereits *wrestling*, *wrestle*.

thatch 'decken' (aus ae. *þeccan* 'decken') ist in der mod. sprache verloren gegangen, vielleicht verdrängt durch *thatch* 'ein dach mit stroh decken' (zu ae. *þæc* 'dach'). Letzteres scheint durch anbildung von *thetch* an *thatch* entstanden zu sein, daher auch die spezielle bedeutung. Medes *thetchd* with Stouer Temp. F_1 p. 32_2 IV_1 63; *thatch'd* house As F_1 p. 216_1 III_3 8.

Die schreibung *ai* (neben *a*) in (me.) *maister*, *plaister* (v.) deutet auf einen *æ*-laut. *Maister* (= master) Wint. F_1 p. 306_2 III_3 66, *Master* Shallow und *Maister* Shallow stehen nebeneinander: Hy 4 B F_1 p. 407_2 III_2 159, Gill spricht [*Măster*]; *Plaster* Mid. F_1 p. 170_1 III_1 61, *plaister* Temp. F_1 p. 25_2 II_1 133; *plaist'ring* Ham. F_1 p. 773_1 III_1 51.

§ 23. Me *ę̄*, das schon spätme. in der weiterentwicklung zu *ēⁱ* begriffen war, erscheint im 16. jahrh. vollends zu [*ī*] vorgeschritten; es wird bezeugt durch die grammatiker (Hart,

Bull., Gill). Die gewöhnliche, im Me. schon übliche schreibung ist *ee*: *feed*, *keen*, *keep*, *meek*; daneben *e*: in *bene*. Me. *ę* dagegen wird von Gill (1621) durch einen *ē*-laut bezeichnet, dessen qualität nicht sicher bestimmbar ist. Dieser gilt für worte wie *teach*, *eat*, *beat*, *weak*, *beast*, *cease*, *season*, *veal* (alle bei Gill belegt). Alte (ae. und me.) länge ist nach Gills schreibung noch bewahrt in: *bread*, *death*, *health*, *lead*; *heavy*, *realm*. Doppelte quantität [*ē*, *e*] gibt er an für: *dead*, *head*, *heaven*, *heavenly*; *learn*, *learned*, *reason*, *treasure* (vgl. die zweifache aussprache von mod. *leisure* mit *ĕ* und *ij*). Angesichts dieser älteren lautverhältnisse erweisen sich also reime wie: *great*: *defeat* Son. 61_9; *great*: *seat* Lucr. v. 69; *heaven*: *even* Son. 28_{10}, 132_5 als ganz normal in der sprache Sh.s.

Im 17. jahrh. verengert sich der *ē*-laut (= me. *ę̄*), er erscheint vereinzelt bereits zu *ī* vorgeschritten und fällt im 18. jahrh. ganz mit *ī* (aus me. *ẹ̄*) zusammen, so daß *keen* und *teach* jetzt denselben laut [*ij*] haben. Die schreibung *ea* (für me. *ę̄*), die bei Caxton sich fast ausschließlich in worten roman. herkunft findet (*season*, *measure*, *seal*, s. H. Römstedt s. 18), mehrt sich beträchtlich mit dem anfang des 16. jahrh.

Die weiterentwicklung von me. *ę̄* zu *ī* kann gehemmt werden durch folgendes oder vorausgehendes *r*: *bear* [= *bę̄ə(r)*], *wear*, *tear*; *break* — dagegen *tear* 'träne' [= *tīə(r)*], ae. téar; *ear* 'ähre' (ae. éar). [*Break* lautete *brīk* im 18. jahrh.]. Schon in der 2. hälfte des 16. jahrh. zeigt sich vor *r* eine zweifache entwicklung. Für *dear*, *near*, *clear*, *year*, *appear*, *here* sind namentlich durch die grammatiker, wenn auch keineswegs übereinstimmend, zwei aussprachen, eine mit [*ē*] und eine andere mit [*ī*] bzw. mit [*īə*, *iə*] bezeugt. Dem entsprechend schwankt in diesen worten auch die schreibung zwischen *ea* und *ee*: *deare*, *deere*; *neare*, *neere* (daneben *nere*); *cleare*, *cleere*; *yeare*, *yeere* (auch *yere*); *appeare*, *appeere* (s. A. Lummert s. 14). In *where*, *there* wird von den orthoepisten *ī* nicht bezeugt (s. auch Bernigau s. 55). Die reime *clear* (: *where*) Son. 84_{10}, (*there*:) *dear* Son. 10_1, *near* (:*there*) Son. 136_1, *year* (:*where*) Son. 97_2 deuten daher auf den *ē*-laut.

Kürzung ursprünglicher länge liegt in der heutigen sprache vor in: *head*, *lead* [= *lĕd*], *dead*, *death*, *breath* u. a. Die

ältere schreibung *e* neben *ea* deutet bereits auf kurzen vokal in *leather* (ae. *leðer*, me. *lę̄đer*), *breath* (ae. *brǽð*), *thread* (ae. *þrǽd*); *breast* (ae. *bréost*), s. die belege unter b. Gill bezeugt *e* für *breast*, *breath*, *leather*. Kürze darf man annehmen für die reime: (*bed*:) *head* Lucr. v. 1619, (fed:) *dead* Ven. v. 170.

a) Schwanken der schreibung zwischen *ee* und *ea* vor *r* als reflex verschiedener aussprache: [ī] und [ē]. *Neere* Mid. F_1 p. 169_1 II_2 77, *neare* Love F_1 p. 141_1 I_1 97; the poore *Deeres* blood Love F_1 p. 148_1 IV_1 35, killed the *Deare* As F_1 p. 220_1 IV_2 1 (Wild); *deere* 'teuer' Merch. F_1 p. 181_2 I_1 62 (häufig), *deare* 'teuer' Mid. F_1 p. 172_1 III_2 97; *cleere* Merch. F_1 p. 182_1 I_1 134, *cleare* Mid. F_1 p. 171_2 III_2 60; *appeare* Mid. F_1 p. 172_1 III_2 99 (die häufigere form), *appeere* Ant. F_1 p. 857_1 II_5 97; *yeere* Merch. F_1 p. 181_2 I_1 44 (sehr häufig), *yeares* As F_1 p. 205_2 I_2 156; *sheere* vb. As F_1 p. 210_1 II_4 74, *sheeres* sb. Mid. F_1 p. 179_2 V_1 332, sheepe-*shearing* Wint. F_1 p. 309_2 IV_4 69. — *cheere* 'gesicht' Mid. F_1 p. 172_1 III_2 96, *chearefull* Hy 4 A F_1 p. 379_1 II_4 409, *cheare vp* Hy 4 B F_1 p. 413_2 IV_4 113.

Die grammatiker bezeugen folgende ausspracheweisen für obige worte: *near* mit [ī] (Smith, Bull.), mit [ē] (Hart), als [*nēr*], *nier* [= *nīər*] bei Gill; *dear* will Bull. [*dēr*] und nicht [*dīr*] ausgesprochen haben, Gill bietet [*dīər*] und [*diər*], ebenso [*dīər, diər*] für *deer* (Wild); *clear* spricht Bull. mit [ī], Gill transkribiert das Wort durch *klier* [= *kliər*]; *appear* hat nach Cheke (1550) [ē] und nach Bull. [ī], Gill bietet [ī], [*iə*]; in *year* sprechen Sal., Bull. [ī], aber Gill [ē]; *cheerful* hat nach Gill [ē].

Here, in F_1 *here, heere* geschrieben, wird nach Bull. [*hīr*], manchmal [*hēr*] gesprochen, Gill bezeugt die aussprache [*hīər, hiər*]. — *here* Mid. F_1 p. 169_1 II_2 100, *heere* Mid. F_1 p. 168_2 II_2 70; die schreibung *heare* ist sehr selten: *Heare* Temp. F_1 p. 21_2 I_2 184, *heareafter* Ant. F_1 p. 861_2 III_5 22 (vgl. Lummert s. 11).

Spēche gehört im Me. zu den worten, die *ẹ̄* und *ę̄* haben (s. ten Brink § 25), daher begegnet im älteren Neuenglisch neben *speech* (As F_1 p. 211_2 II_7 82) gelegentlich auch eine form mit *ea* (= me. *ę̄*), *speaches*: Love Q 1598 p. 60 V_2 402).

b) *e* (jetzt *ĕ*) im wechsel mit *ea*, einer alten länge, die später gekürzt wurde, weist auf kürze des vokals für Sh.s zeit.

Lether-coats (= leather-coats) Hy 4 B F_1 p. 418_1 V_3 41, *Neates-leather* Temp. F_1 p. 27_2 II_2 67; *breth* Rich. 2 F_1 p. 350_1 II_1 3, Mid. F_1 p. 172_2 III_2 168, *breath* Mid. F_1 p. 177_1 IV_2 38; *thred* John F_1 p. 339_2 IV_3 127, John F_1 p. 344_1 V_7 54, *threaden* Hy 5 F_1 p. 431_1 III chor. 10; *brest* Rich. 2 F_1 p. 346_2 I_1 181, Rich. 2 F_1 p. 348_1 I_3 96, Hy 4 A F_1 p. 388_1 IV_3 43, *breast* Mid. F_1 p. 178_2 V_1 146; the *endeauor* of a man Merch. F_1 p. 195_1 III_4 48, my past *endeuours* All F_1 p. 250_2 I_3 5, Gill transkribiert: [*indēvor*]; *bredth* All F_1 p. 259_1 III_2 22.

c) In lat.-roman. worten steht *ea* nicht selten neben *e* zur bezeichnung eines *ē*-lautes.

the *extreame* Oth. F_1 p. 846_2 V_2 349, *extreme* All F_1 p. 260_2 III_3 6; *seueare* Meas. F_1 p. 92_2 III_2 244, *seuere* Meas. F_1 p. 85_1 II_2 41; *Feauor* Meas. F_1 p. 96_1 IV_3 66, *Feuer* Hy 4 B F_1 p. 409_1 IV_1 56; *Spheares* As F_1 p. 211_1 II_7 6, *sphere* All F_1 p. 249_1 I_1 83. Lummert (s. 10) notiert weiter: *repleate, replete*; *theame, theme*; *supreame, supreme.*

Anmerkung 1. In einigen worten begegnet *ea* neben *ei* [= mod. engl. *ij*]; beide bezeichnen einen *ē*-laut: *deceive* — *deceave, seize*—*seaze, leisure*—*leasure.*

deceiuing Mid. F_1 p. 178_2 V_1 179, *deceaues* Oth. F_1 p. 819_2 I_1 166, *Deceaue* Love Q 1598 p. 20 II_1 229, Gill bezeugt [*ē*] in *deceive*; *seize* Cymb. F_1 p. 903_1 V_5 30, *ceaze* (= seize) Oth. F_1 p. 839_2 IV_2 38, *seaze* (= seize) Merch. F_1 p. 199_1 IV_1 348, *seaze* (= *seize*) Th. Nashe, Works II. 308; *leysure* Rich. 2 F_1 p. 345_1 I_1 5, *leasure* All F_1 p. 272_2 V_3 325, *leisure* Shrew F_1 p. 231_2 I_2 133 (im mod. Engl. mit *ĕ* und *ij* gesprochen); *retreit* (= retreat) As F_1 p. 214_1 III_2 151, *retreat* Hy 6 C F_1 p. 501_1 I_1 5.

Anmerkung 2. In andern worten kommt *ei* bisweilen, wenn auch selten, neben *ie* (und sogar *ee*) vor: *siedge, seige*; *liege, leige*; *niece, neice, neece.*

Siedge (= siege) Macb. F_1 p. 758_1 V_5 3, *seige* John F_1 p. 343_2 V_7 16; *liege* As F_1 p. 205_2 I_2 140, good my *Leige* As F_1 p. 207_1 I_3 60, ib. Z. 81; *Neice* (= niece) As F_1 p. 207_2 I_3 83, *freize* (= *freeze*) As F_1 p. 212_2 II_7 184. Durch *ei* soll in diesen fällen wahrscheinlich ein *ē*-laut bezeichnet werden. — *Reinish*-wine Merch. F_1 p. 183_1 I_2 85 (= Rhenish wine), daneben aber red wine and *rennish* (= Rhenish) Merch. F_1 p. 191_1 III_1 35. Vgl. auch § 24.

Anmerkung 3. Neben *beene, bene* [= *bīn*] begegnet das aus diesem gekürzte *bin*. Letztere, in der heutigen verkehrssprache noch gebräuchliche form ist bei Sh. häufig. *beene* As F_1 p. 211_2 II_5 114, Merch. F_1 p. 201_1 V_1 155, *bene* As F_1 p. 211_2 II_7 65; *bin* As F_1 p. 210_2 II_5 30, *bin* Shrew F_1 p. 241 IV_2 94, Shrew F_1 p. 244_1 IV_5 45.

§. 24. *ie* [= *ī*] wechselt in der schreibung mit *ee* [= *ī*] in germanischen und romanischen worten: *field, feeld*; *griefe, greefe.* Dies kommt daher, daß *ie* in worten wie afrz. *chief, piece, niece* im Anglofranzösischen in *ẹ* übergeht (*gref, nece, pece*) und da dieses dieselbe entwicklung nimmt wie engl. *ẹ̄*, so wurde *ie* ein lautzeichen für *ī* auch in worten germanischer provenienz (vgl. Behrens, PGrundr.² § 46). Durch grammatiker des 16. jahrh. und durch Gill (1621) ist für einen teil der in betracht kommenden worte (*field, believe, shield, shriek, thief, yield*; *bier, chief, grief, piece*) der *ī*-laut bezeugt. *Friend* (ae. *fréond*) hatte mehrere aussprachen: [*frīnd*] nach Sal. und Bull., jüngeres [*frind*] nach Gill, auf eine aussprache mit *e* deuten reime wie *intends* : *friends* Ven. v. 587, *ends* : *friends* Ven. v. 716; daher auch das schwanken

in der schreibung (s. d. belege). Da der tonvokal derselbe ist wie bei *friend*, darf man bei der unfesten schreibung von *fiend* (ae. *féond*) auch für letzteres (geschr. *fiend*, *feend*, *feind*) mehrere aussprachen für das ältere Neuenglisch annehmen: [*fīnd*, älter *fēnd*].

a) *fields* As F_1 p. 213_1 III_2 17, die gewöhnliche form, *feeldes* Span. Trag. IV_5 17; *fiend* Merch. F_1 p. 185_2 II_2 2, die übliche form, *feend* Temp. F_1 p. 31_2 III_3 102, *Feind* Err. F_1 p. 112_1 IV_2 35; *Shield* Hy 5 F_1 p. 431_2 III_2 9, *shield* v. Mid F_1 p. 178_2 V_1 176, die gewöhnliche form, *Sheeld* thee Hy 6 C F_1 p. 519_2 IV_5 28, *shrieke* v. Cæs. F_1 p. 725_1 II_2 24, *shreeke* sb. Troil. F_1 p. 596_1 II_2 97; *thiefe* Ado F_1 p. 129_2 III_3 50, vier zeilen weiter: *theefe*; *theefe* Merch. F_1 p. 191_2 III_1 80; *Theeues* Rich. 2 F_1 p. 356_1 III_2 39. — *Beere*, *beleeue*, *yeeld* (= *bier*, *believe*, *yield*) scheinen in F_1 nur mit *ee* vorzukommen (s. auch Lummert s. 19): *Beere* (= *bier*) Rich. 2 F_1 p. 367_2 V_6 52, *Beleeue* Hy 4 B F_1 p. 411_1 IV_2 85, *Beleeue* Rich. 2 F_1 p. 353_2 II_3 2; *yeelding* John F_1 329_1 II_1 474. — *friend* John F_1 p. 330_2 III_1 35, die gewöhnliche form, *freind* As F_1 p. 212_2 II_7 189, *freinds* John F_1 p. 330_1 II_1 2, *frends* As F_1 p. 213_1 III_2 24; *friendship* Hy 4 A F_1 p. 390_1 V_1 122, nächste zeile: *frendship* (am zeilenende).

b) *atchieu'd* Shrew F_1 p. 228_2 I_1 20, *atcheeue* Shrew F_1 p. 229_2 I_1 174; *Breefe* John F_1 p. 343_2 V_6 18, *briefe* Rich. 2 F_1 p. 357_2 III_3 12; *Chiefe* Hy 4 B F_1 p. 416_2 V_2 1, *cheefest* Ham. F_1 p. 762_2 I_2 117; *griefe* Rich 2 F_1 p. 363_1 V_1 16, *greefe* John F_1 p. 330_2 III_1 70, *grieues me* Cor. F_1 p. 623_1 I_9 15, *greeue* Rich. 2 F_1 p. 353_1 II_2 95; *Neece* John F_1 p. 329_1 II_1 469, häufig, *niece* Tw. F_1 p. 274_2 I_3 100; *piece* Shrew F_1 p. 238_2 IV_1 12, *peece* by *peece* Hy 4 A F_1 p. 391_1 V_3 27, *peeces* Temp. F_1 p. 20_1 I_2 8; *reliefe* As F_1 p. 218_1 III_5 85, *releeue* John F_1 p. 344_1 V_7 45; *repreeue* All F_2 p. 260_2 III_4 28, *Reprieue* sb. Meas. F_1 p. 87_1 II_4 39. Weitere belege bei Lummert s. 19.

§ 25. Der übergang von *ĕ* vor *r* zu *a* vollzieht sich seit dem beginn der frühneuenglischen zeit und kommt vereinzelt auch schon im Mittelenglischen vor: *starve* (me. *sterven*), *dark* (me. *derk*), *farthing* (me. *ferthing*), *star* (spätme. *ster*[*re*]). Die schreibung schwankt bei vielen worten zwischen *e* — *ea*, *a*: *clerke* — *clearke*, *clarke*; *sterling* — *starling* [und zwischen *ea* — *a*: *heart* — *hart*, *deareling* — *darling*] nicht nur in F_1, sondern auch sonst im 16. jahrh. (s. E. Rudolf s. 7). Gill spricht unter dem einfluß der schreibung *varnish*, *sergeant* noch mit (*er*), für *swerve* bietet er aber (*swarv*) und (*swerv*); letztere form dringt durch. *Clerk*, *sergeant* bewahren die *a*-aussprache trotz der alten *er*-schreibung (die aussprache mit *ə̄* ist vornehmlich amerikanisch). *Derby* wird heute mit *ā* und (seltener mit) *ə̄* gesprochen. Die heutige vulgärsprache begünstigt im allgemeinen den *ā*-laut: *var-*

mint 'vermin', *varsity* 'university' ('*varsity* boat-race'), *varsal* 'universal', *vardet* 'verdict'. Auch bei Sh. scheinen *a*-formen verwendet zu sein, um die unbildung und niedere herkunft der redenden person zu kennzeichnen: *gardon* 'guerdon', *desartless* 'desertless'. Diese und andere *a*-formen älterer zeit, wie (me.) *marchant* 'merchant' (Gill kennt nur die aussprache mit *a*), *parlous* (volkstüml. form aus *per'lous*, verdrängt durch *perilous*), *starling* 'sterling' [*hard* prät. (schon me. harde, aus hĕrde) für *heard* (s. NED.)] sind in der literärsprache längst veraltet. Vgl. hiezu E. Koeppel, Spelling-Pronunciations p. 36 f.

a) *clerke*-like Wint. F_1 p. 299_1 I_2 393, the Iudges *Clearke* Merch. F_1 p. 201_1 V_1 143, mehrfach in dieser szene als: (*Clearke*, *Clarke*, *Clark*), *Clarke* Rich. 2 F_1 p. 361_2 IV_1 173; *heart* Mid. F_1 p. 165_2 I_2 63 (die übliche schreibung), *hart* Tw. F_1 p. 286_2 III_4 191, *hart* Love's Lab. Q 1598 p. 38 IV_3 136; *darling* Temp. F_1 31_2 III_3 93, *Deareling* Oth. F_1 p. 820_2 I_2 68 (1 mal).

b) *Sterling* Rich. 2 F_1 p. 362_1 IV_1 264, *starling* Ham. F_1 764_2 I_3 107; *parlous* Mid. Fisher's Q 1600 p. 25 III_1 12, *perillous* Ham. F_1 p. 764_2 I_3 102; a *marchant's* part Shrew F_1 p. 235_2 II_1 318, a whole *Marchants* Venture Hy 4 B F_1 p. 402_2 II_4 60 (Dolly Tearsheet redet), *Merchant* Temp. F_1 p. 24_2 II_1 5 (die übliche form); [as *fartuous* (= virtuous) a ciuill modest wife Wives F_1 p. 64_1 II_2 88 (Mrs. Quickly redet)]; the most *desartlesse* man Ado Q 1600 p. 37 III_3 9 von Dogbery irrtümlich für deserving gebraucht; *Gardon* Love F_1 p. 147_2 III 160. Weitere belege bei Lummert s. 12.

Umgekehrte schreibung: *pertaken* (= *partaken*) All F_1 p. 267_2 IV_5 9.

§ 26. Obwohl spätme. *ĕ*, außer vor *r* (s. § 25), im allgemeinen erhalten bleibt (*tell*, *set*, *self*), so erscheint es im Frühneuenglischen doch gelegentlich zu [i̜] erhöht und wird dann in der schrift als *i* dargestellt: *diuell* 'devil' (sehr häufig in F_1), *diuelish* 'devilish', *s̜ildome* 'seldom', *togither* 'together', *stirill* 'sterile'. Andererseits findet sich *e* zuweilen für ursprüngl. *i*: *whether* 'whither', *thether* 'thither' *hether* 'hither' (Gill transkribiert *hither* durch *hiðer* und *heðer*); letztere formen gelten neben den üblicheren *i*-formen. *Hether* stand schon im 15. jahrh. neben *hither*, s. NED. Vgl. hierzu Luick, Stud. S. 201 ff.

a) *diuell* Oth. F_1 p. 826_1 II_1 223, *diuels* Mid. Fisher's Q 1600 p. 51 V_1 8, *diuelish* Oth. F_1 p. 826_1 II_1 241, *diuelish* Mid. Fisher's Q 1600 p. 33 III_2 128; *pibble* stone (= pebble) Gent. F_1 p. 43_1 II_3 9; *stirill* Hy 4 B F_1 p. 412_2 IV_3 117; *togither* Cymb. F_1 880_1 I_4 32; die *e*-formen gelten daneben; vgl. *yet*: *with* Ven. v. 1007. Weitere belege bei Lummert s. 13.

b) *Whether* is he going? Lear F_1 803_2 II_4 295; come *hether* to me Meas.

F_1 p. 84_2 II_1 244; in derselben zeile: come hither; how farre *thether*? Cymb. F_1 p. 898_1 IV_2 293.

Anmerkung. Die form *Yedward* (für Edward) Hy 4 A F_1 p. 370_1 I_2 129 erklärt sich aus einer dialekt. diphthongierung des hochtonvokals; dieselbe erscheinung findet sich in *yerewhile* (As F_1 p. 218_1 III_5 104) für *erewhile*.

§ 27. Ae. me. *ĭ* (*thick*, *still*, *ship*) erhält sich, sofern es nicht in geschlossener silbe durch folgendes *r* verdunkelt wird, s. § 25. In einem reime wie *sit* : *yet* Rom. II_3 75 reflektiert sich die in der elisabeth. zeit übliche aussprache von *yet*: die form (*yit*) bezeugt Gill 10 mal, (*yet*) nur einmal.

§ 28. Die entwicklung von me. *ī* zu einem diphthongen ist im 16. jahrh. noch in vollem fluß, deshalb geben die orthoepisten auch verschiedene werte für den laut an. Smith (1568) und Bullokar (1580) bezeichnen ihn als *ī*, Salesbury (1547, 1567) und Hart (1569) geben ihn dagegen durch *ei* wieder (*ei*, *reid*=*I*, *ride*). Für die verbreitung der aussprache mit [*ei*] sprechen noch phonetische schreibungen des 16. jahrh. wie *areise*, *leyke*, *deseyre* (s. L. Diehl S. 33). Im 19. jahrh. erfolgte der übergang von [*ei*] zu [*ai*]. Vgl. Sweet, NEGr. § 850 und Viëtor, Sh.-Phon. S. 25—27.

Anmerkung 1. Neben *screech-owl* findet sich die form *scritch-owl* (mit normaler kürzung des ersten kompositionsgliedes), zu me. *schrīchen* 'screech' (Stratm.), s. auch Lummert s. 16 und Bernigau s. 57. — that fatall *Schreechowle* Hy 6 C F_1 p. 511_2 II_6 56, *scritch-owle*, *scritching* Mid. F_1 p. 180_1 V_1. 365.

Anmerkung 2. *Aye* in der bedeutung 'yes' und 'why!' wird gleich dem pronomen der 1. pers. in F_1 stets *I* geschrieben und wurde wie dieses wahrscheinlich [*ei*] gesprochen, vgl. Luick, Anglia b. 14 s. 272, 273. — *Mir.* My husband then? *Fer. I*, with a heart as willing ... Temp. F_1 p. 29_2 III_1 88; *I* Mistris Bride, hath that awakened you? Shrew F_1 p. 246_1 V_2 42.

§ 29. Spätme. *ŭ* war im 16. jahrh. *ŭ*, auch bezeugt Gill (1621) noch diesen laut: (*luv*, *duth*, *munth*) = *love*, *doeth*, *month*. Im 17. jahrh. geht es in *ö* und weiter in *ə* über, woraus sich später mod. engl. *ɒ* entwickelt. Durch Wallis (1653) ist *ə* zum erstenmal sicher bezeugt (s. W. Viëtor, Phon.[5] s. 107). In der schriftsprache erhält sich altes *ŭ* unter dem einfluß eines lippenlautes: *butcher*, *bull*, *put*; *wood*.

Alte schreibungen: *yong* (= young) Hy 4 B F_1 p. 397_2 I_2 154, häufig; *ougly* (= ugly) Hy 4 B F_1 p. 409_1 IV_1 39.

§ 30. Me. *ū* (geschr. *u*, *ou*, *ow*) erscheint bei Gill als [*ou*]: (*dhou*, *hous*, *hou*) für *thou*, *house*, *how*. Folgende oder vorausgehende lippenlaute können die entwicklung zu mod. [*au*] verhindern: *stoop*, *room*, *wound* 'verwunden'. Ae. *ū* erscheint heute gekürzt in *thumb* (ae. *þúma*), *dove* (ae. *dúfe*), *plum* (ae. *plúme*). Die kürzung muß vor 1650 erfolgt sein, da *u* sich zu *ʌ* entwickelt hat (wie *nun* aus ae. *nunne*). Die schreibung *ow* ist regel im auslaut, früher erscheint sie auch häufiger im inlaut, wie jetzt noch in manchen worten (*owl*, *howl*, *powder*). Vgl. W. Viëtor, Phon[5] s. 109, 110 und Sweet, NEGr. § 852.

Alte schreibungen: *Trowt* (= trout) Tw. F_1 p. 281_1 II_5 19, *clowts* (= clouts) John F_1 p. 334_2 III_4 58, *lowd* (= loud) Wint. F_1 p. 306_2 III_3 11, *sowre* (= sour) Rich. 2 F_1 p. 365_2 V_3 121, *sprowt* (= sprout) Hy 4 B F_1 p. 402_1 II_3 60, *showt* (= shout) Hy 4 B F_1 p. 411_2 IV_2 87. — Bemerkenswert ist [*ū*] in *woon'd* prät. (= wound, zu wind) John F_1 p. 343_1 V_5 7.

§ 31. Me. *ǭ* erscheint in der 2. hälfte des 16. jahrhunderts in geschlossener silbe in einsilbigen wörtern gewöhnlich als *oo* und hat in Gills zeit den lautwert [*ū*]: *goose*, *moon*, *soon*. Zu *ŭ* gekürzt erscheint jetzt die alte länge (die schreibung *oo* deutet heute noch auf letztere) in *book*, *cook*, *foot*, *look*, *good*, *hood*, *nook*, *rook*, *stook*, *stood*, *took*; der lange vokal erhält sich im norden: *cook* [= *kūk*], s. Lloyd, Northern English p. 21. Gill und die grammatiker vor ihm bezeugen die länge in *book*, *cook*, *foot*, *look*, *shook*, *stood*, *took*, dagegen *good* spricht Gill ausschließlich als [*gud*], Smith (1568) hat noch [*gūd*] neben [*gud*]. Die vorgenannten, in der heutigen schriftsprache mit *ŭ* erhaltenen formen haben an dem wandel von ursprünglichem *ŭ* zu *ö*, *ə*, der nachweisbar ist etwa um das jahr 1650, nicht teilgenommen. Letzterem unterliegt jedoch eine andre gruppe von worten, in denen *ŭ* aus *ū* (= me. *ǭ*) hervorgegangen ist: *blood*, *flood*, *brother*, *other*, *mother*, *glove*; sie entwickeln sich wie *nun*, *love* (ae. *nunne*, *lufu*). Kurzes *u* ist für das 16. und 17. jahrh. bezeugt: für *blood* (*blud* Bull. 1580, Gill 1621, häufig *bloud* geschr. in F_1), *flood*, auch *floud* geschr. (*flud* B. G.), *glove* (*gluv* G.), *brother* (bruðer G.), *mother* (*muðer* B. G.), *other* (*uðer* B. G., *other* nach G. unter den gelehrten). Die reime *wood*: *blood* (Ven. v. 740), *stood*: *flood* (Lucr. v. 265), *food*: *good*: *flood* (Lucr. v. 1115) sind in Sh.s zeit rein. — Für *two*, *who*,

whose, *whom* (ae. *twá*, ae. *hwá*) hat Gill [*tū*, *whū*, *whūz*, *whūm*, und *whōm*], über die qualität des *o* in me. *who* und verwandten worten s. ten Brink § 31. Vgl. Sweet, HES. p. 238, 239.

bloud John F_1 p. 325_2 II_1 42 und folgende zeilen; *bloud* und *blood* in derselben zeile: All F_1 p. 251_2 I_3 122; *floud* Hy 4 A F_1 p. 389_2 V_1 48, *flouds* All F_1 p. 254_1 II_1 138, daneben *flood*.

§ 32. Me. ǭ, das sich im 16. jahrh. zunächst als offener laut erhält, wird zum unterschied von me. ǭ [= ū] besonders seit der 2. hälfte des 16. jahrh. durch *oa* (neben *o*, *oe*) bezeichnet: *boat*, *throat*, *roar* — *hope*, *foe*. Caxton und Skelton kennen die schreibung mit *oa* nicht (obwohl sie ganz vereinzelt vorher gebraucht wird), bei Tyndale ist sie noch selten (Römstedt s. 21), in F_1 findet sie sich häufig, aber es herrscht starkes schwanken zwischen *oa* und *o*. Im 17. jahrh. geht ǭ in ǭ über und diphthongiert sich im 19. jahrh. zu *ou*: *loaf* [= *louf*]. Vor und nach *r* kann me. ǭ sich als offener laut erhalten. Im 19. jahrh. erscheint es als ɔ̄ᵊ, ɔ̄; *lore*, *roar*, *more*, *sore*; *broad*. Vgl. Sweet, HES. p. 240, 241.

Schwankende schreibung. *clothes* Shrew F_1 237_2 III_2 109, *cloathes* Shrew F_1 p. 237_2 III_2 113; *cole* John F_1 p. 336_1 IV_1 109, *coale* John F_1 p. 341_2 V_2 83; *choake* Macb. F_1 p. 739_1 I_2 9, *choking* Rom. F_1 p. 670_2 I_1 192; *stroakes* Ham. F_1 p. 764_1 I_3 38, *stroke* Ant. F_1 p. 872_2 V_1 64, *roares* Cæs. F_1 p. 721_1 I_3 74, *roring* Merch. F_1 p. 181_1 I_1 34; *smot* (: *not*) Love F_1 p. 150_2 IV_3 24 (Part.), *smoate* (Prät.) Oth. F_1 p. 846_2 V_2 359; *throte* Rich. 2 F_1 p. 345_2 I_1 44, *throat* ib. I_1 57; it *boads* Shrew F_1 246_2 V_2 107, *bodes* Rom. F_1 p. 673_1 I_4 91; *sole* Gent. F_1 p. 43_1 II_3 16, the *Soales* of her Shoo Ham. F_1 p. 770_1 II_2 229. Weitere belege bei Lummert s. 21, 24. In der literatursprache kam später bald die eine, bald die andere schreibung zur anerkennung: *clothes*, *choke*, *stroke*, *sole*—*throat*, *coat*, *coal*, *roar*, *foam*, *moan*.

§ 33. Spätme. ǫ̆ erhält sich im 16. jahrh.: *clock*, *box*, *copper*, *follow*; *folly*, *forest*. Seit dem 17. jahrh. wird ǫ̆ gedehnt vor (geschr.) *ss*, *st*, *th*, *ff*, *ft* [= *s*, *st*, *þ*, *f*, *ft*]: *loss*, *cost*, *frost*, *froth*, *off*, *soft* (bei Gill sämtlich mit ŏ); der vokal [ɔ] ist jetzt gewöhnlich halblang in der schriftsprache, die alte kürze gilt für den norden in worten von dem typus: *doff*, *soft*, *loss*, *cost* (s. R. J. Lloyd, Northern English s. 21). Vor *r* + kons. wird me. ŏ im Ne. zu voller länge [ɔ̄] gedehnt unter schwund des *r* (im süden); *born*(*e*, *horse*, *stork*, *storm*; *accord*, *adorn*, *sport* (sämtlich bei Gill mit ŏ). Länge des vokals ver-

zeichnet Gill für *board*, *force*, *porch*. — In einigen worten erscheint *o* vor *r* + kons. als *ū*: *afford* [= *afūrd* Butler 1633], *forth* [= *fūrth* Gill 1621], *board* [= *būrd* Salesb. 1547, 1567], *ū* setzt me. *ǭ* aus *ŏ* voraus. Eine reimbindung wie *forth*: *worth* (Ven. v. 416) fordert einen *u*-laut. Die schreibungen *affoord*, *foorth*, *boord* (*oo* = [*ū*]) sind in F_1 und sonst nicht selten. Hier liegt offenbar dieselbe entwicklung von *ū* zu mod. engl. *ɔ* vor wie bei: *mourn* (ae. murnan), *bourn* 'brook' (ae. burna); *court* (afrz. curt), *course* (me. afrz. cours), für die im 16. und 17. jahrh. [*ū*] zum teil bezeugt wird: *mūrn* Bull. (1580), *kūrt* Gill (1621). Diesen schließt sich an *sword* (schwund des *w*), das früher mit *ū* (und *u*) gesprochen wurde (Butler 1633). Nach *w* ist sonst *ū* vor *rd* (= mod. engl. *ə̄*) bezeugt in *word* [= *wūrd*, und daneben *wurd* Butler 1633], das wort entwickelt sich jedoch wie andere worte mit *w*-anlaut und frühneuengl. *u*: *worm*, *worth*, *worthy*, *worse*. Für *world* bezeugen Gill und Bull. nur *o*. Vgl. hiezu Luick, Anglia b. 16 p. 455f. und K. Bernigau, Orthogr. und aussprache in R. Stanyhursts übersetzung d. Aeneide s. 28.

come *foorth* Span. Trag. IV_4 29; *Forth* my Sword Oth. F_1 p. 842_2 V_1 10, *foorth* Th. Nashe, Works II 266, *foorth* ib. II 275, *affoords* Shrew F_1 p. 227_1 Ind. Sc. I_1 102; *affoords* Spanish Tragedy II_3 48; IV_4 179; *affoord* Th. Nashe, Works II 248, *affoorde* ib. II 295; *boord* (= board) Mid. F_1 p. 177_2 V_1 31, *aboord* Merch. F_1 p. 188_2 II_6 65; *woords* Span. Trag. II_1 54, *woorthie* Tw. F_1 p. 282_1 II_5 139. Weitere belege bei Lummert s. 21.

§ 34. Vor *ll* und *l* + kons. erscheint statt *o* bisweilen *ou*, *ow*. Gill (1621) bezeugt den diphthongen [*ōu*] in *bold*, *fold*, *gold*, *rolling*, einfaches [*ō*] schreibt er dagegen in *cold*, *old*, *sold*, *told*, *noble*, *soldier*. Nach der sprachgeschichtlichen entwicklung darf man annehmen, daß das erste element in *ōu* offenes *ǫ* war, auch deutet der reim *soul* : *control* (Son. 125_{13}) auf letzteres. Der diphthong *ōu*, *ou* ist seit der mitte des 16. jahrh. bezeugt in *toll* (tooul Sal. 1567), *cold* (kould Sal.), *gold* (gould Sal.). In der 2. hälfte des 18. jahrh. verklingt das *u*-element wieder. Sheridan (1780) bezeugt *ō* für *bold*, *bolter*, *cold*, *fold*, *roll*, *toll*. [Die form [*gūld*] für *gold* ist mehrfach bezeugt (Jones 1701, Sheridan 1780), sie setzt me. *gǭld* voraus; die heutige aussprache von *gold* fordert dagegen frühneuengl. [*gǫuld*]]. — Nach dem übereinstimmenden zeugnis von Bull. (1580) und Gill (1621) galt

ū in *should*, *would*, *could*. Hart (1669) dagegen sprach [*shuld*, *kuld*], s. Ellis s. 802, 803; letztere sind vermutlich schwachtonige formen. Jones (1701) bezeugt die aussprache ohne *l* für die drei genannten formen; *ū* ist bei ihm noch lang und erfährt konsequente kürzung erst in der folgezeit (s. Ellis s. 1005—1017). In *could* (ae. *cúðe*; me. *cōude* in anlehnung an die schwachen verben) erscheint *l* um 1525 (unter einfluß der schreibung von *would*, *should*), s. *NED.* unter can. Vgl. hierzu Luick, Anglia b. 16. p. 462 ff.

Knowld to Church As F_1 p. 212_1 II_7 121 (= knolled), *couldest* Shrew F_1 p. 226_1 Ind. Sc. I. 18 (= coldest), *Boulters* Hy 4 A F_1 p. 384_2 III_3 69 (= bolters), *rowling* stone Span. Trag. I_3 29, *roule* Span. Trag. IV_5 39.

Anmerkung. Neben der üblichen schreibung would, should findet sich ganz gelegentlich *wold*, *shold*. he *wold* send As F_1 p. 224_1 V_4 67, *he shold* pronounce Love F_1 p. 154_1 V_1 18. Vgl. § 6.

§ 35. Im 16. und 17. jahrh. haben die aussprachen *ū* und *iu* für franz. *ü* (*üi*) neben einander bestanden. Der konservative Gill (1621) läßt nur die erstere gelten, die aussprache (*iuz*) für *use* weist er ausdrücklich zurück. Ebenso spricht Bull. (1580) [*ū*] in *use*, *duty*. Die existenz der jedenfalls unter dem volk bekannten *iu*-aussprache ist indessen schon für die 1. hälfte des 16. jahrhunderts gesichert. Andererseits wird die alte, monophthongische aussprache des *ū* noch 1653 von Wallis anerkannt. In der schrift wird der laut außer durch *u*, *ui*, *ue* (*duke*, *fruit*, *value*) auch durch *ew*, *eu* dargestellt: *meu'd up*, *mew up*, *reuennew* 'revenue'. Die berührung zwischen *u* (= *ū*) und dem diphthongen *ẹu*, *eu* fand schon im 14. jahrh. statt, wie aus der schreibung von *true* für älteres *trewe* (ae. *tréow*) hervorgeht. Möglicherweise ist die entwicklung von *ū* zu *iu* über *ēu*, *īu* gegangen. Wie *ẹu* ist auch *ęu* (bei Chaucer sind beide streng geschieden) mit der zeit zu *iu* fortgeschritten. Bei Cooper (1685) fallen die drei laute: *ü*, *ẹu*, *ęu* zusammen in *iu*. Das erste element des diphthongen *iu* hat sich als vokal lange erhalten, es wird noch für das ende des 17. jahrh. bezeugt. Für den anlaut ist die aussprache *jū* (aus *iu*) im anfang des 18. jahrh. bezeugt, *iu* bestand im inlaut noch weiter. Das pronomen *you* existierte jedoch schon im 16. jahrh. in der aussprache [*joŭ*, *jū*] (Ellis s. 910). Gill sagt, daß [*jū*] die häufigste aussprache sei und daß

einzelne [*joŭ*] sprächen. Nach *dž*, *r* und kons. + *l* ist *j* im laufe der entwicklung gefallen (*Iune*, *true*, *flute*), durch synizese geschwunden nach *š* (*assure*). In dem Amerikanischen von Neu-England ist es außer im anlaut (*university*) überhaupt gefallen: *Toosday*, *dook* = *Tuesday*, *duke* (Bartlett s. 38, Introd.). Ausführliches hierüber bei Viëtor, Phon.[5] s. 75 f., vgl. auch Sweet, *NEGr.* § 857.

mew up John F_1 p. 337_1 IV_2 57, has he closely *meu'd* her vp Shrew F_1 p. 229_2 I_1 178 (afrz. muer, lat. mutare); *Grewell* Macb. F_1 p. 752_1 IV_1 32 (= gruel, aus afrz. gruel); an idle *Trewant* Gent. F_1 p. 43_2 II_4 60, *treuant* Love F_1 p. 144_2 II 74; hee *valewes* Lear F_1 p. 791_1 I_1 5 (= values); *reuennew* Rich. 2 F_1 p. 352_1 II_1 226 (= revenue); stewd *prewyns* Meas. F_1 p. 83_2 II_1 87 (= stewed prunes); *suter* Shrew F_1 p. 235_2 II_1 326 (= suitor), *suted* Merch. F_1 p. 195 III_5 56 (= suited), *suit* sb. Err. F_1 p. 111_2 IV_2 14. — *adew* Shrew F_1 p. 243_2 IV_4 97 (= adieu); the *Purlews* of the Forrest As F_1 p. 220_2 IV_3 75.

Anmerkung. *Bruise* geht zurück auf ae. brýsan 'crush' (welches ne. *brise* hätte ergeben müssen, vgl. ae. hýd = ne. hide), hat sich aber offenbar mit afrz. bruisier, bruser 'smash' gemischt, daher auch wohl die schreibung *ui* (= *ü*). Der mod. engl. laut [*brūz*] beruht entweder auf [*briuz*] mit unterdrückung des *i* nach *r*, oder auf me. *brose* (mit *ǭ*?); vgl. NED. unter *bruise*. — Ein älterer *ü*-laut liegt der schreibung von ne. *busy* zugrunde, dessen jetzige lautung in normaler entwicklung auf ae. bysiȝ und jüngeres me. bisi zurückweist, vgl. ae. hyll, þynne = ne. hill, thin. — *Build* (= ae. *byldan) wird noch von Gill (1621) [*büld*] gesprochen neben [*beild*, *bild*]; im 17. jahrhundert finden sich die aussprachen: (*bild*, Cooper 1685) und (biuld, Jones 1701); *bild* gilt im 18. jahrhundert. — *Chuse* (neben *choose* in F_1) kommt noch im 18. jahrhundert häufig vor. Die form *choose* gelangte durch das wörterbuch von S. Johnson in der schriftsprache zur anerkennung. Sie repräsentiert lediglich eine andere, seit dem 16. jahrhundert auftretende schreibung für den laut [*tšūz*] aus [*tšiuz*] = me., frühne. *chūse(n)*. Die form *chūse(n)* ist westmittelländischen ursprungs. Die ostmittelländische entsprechung von ae. céosan ist *cheese* (bei Chaucer). Vgl. NED. unter choose und Sweet, NEGr. § 1437.

brusing Armes Hy 4 A F_1 p. 383_1 III_2 105 (= bruising), *bruiz'd* Hy 4 A F_1 p. 393_2 V_5 21; *builds* Ham. F_1 p. 785_1 V_1 50; *chuse* Hy 4 B F_1 p. 408_1 III_2 250, *chuse* Lear F_1 p. 803_1 II_4 207, *choose* Hy 4 B F_1 p. 417_2 V_2 135.

§ 36. Me. *ǫu* und *ǭu* (ae. *áw* und *ów*) bezeichnet Gill (1621) durch ōu: [*grōu*] 'grow', [*sōu*] 'sow (und sew)', [*knōun*] 'known' (= ae. *grówan*, *sáwan*, *cnáwen*). Die beiden diphthonge müssen demnach zusammengefallen sein, und zwar in *ǭu*, da *ou* aus me. *ū* (s. § 30) sich mit den alten diphthongen nicht berührt.

Für *known* fordert Gill ausdrücklich, daß man [*knoūn*] und nicht [*knōn*] spreche. Die aussprache ohne *u*-element hat demnach schon existiert; sie wird auch wahrscheinlich durch reime wie *those*: *grows* (Son. 142_9); außerdem deuten schreibungen ohne *w* (= *u*), wie *kno* für *know*, auf dieselbe hin. Das zweite element des diphthongen muß bereits um die mitte des 16. jahrh. im verklingen gewesen sein, denn Salesbury (1567) bezeugt die aussprache [*trō*] 'glauben', [*krō*] 'krähe' (ae. *tréowian*, *cráwe*), s. auch *HES.* § 883. Im laufe des 17. jahrh. schwindet *u* ganz und gar. Der aus dem diphthongen resultierende ǭ-laut wird in der folgezeit geschlossen und spaltet sich im 19. jahrh. zu [*ou*]. — In *brought* spricht Gill den diphthongen als [*oŭ*], in *thought* hat er [*ōu*] neben [*oŭ*], für *bought* bietet er [*ŏ*] neben [*ōu*]. Im Ae. hat wahrscheinlich bereits kürze vorgelegen in *brŏhte*, *sŏhte*, *ðŏhte*, s. Morsbach, Me. Gram. s. 78.

[*Kno* (= know): no Love F_1 p. 159_1 V_2 485]. Hier sei auch verwiesen auf Drydens sprachgebrauch in reimen des Hind and P.: *show*: *foe* I. 295, *go*: *below* III. 450, *own*; *throne* II 947.

Anmerkung. Neben *shrew* gilt die form *shrow* sb.: dementsprechend auch *beshrow*, *shrow'd*. Wenn wirklich der sippe das ae. subst. scréawa 'shrewmouse' zugrunde liegt (s. Skeat, ED. und Kluge-Lutz, ED.), so erklärt sich shrow durch akzentverschiebung aus *screáwa, ebenso wie me. shewen, strewen und showen, strowen auf ae. scéawian, streowian bzw. *sceáwian, *streo·wian zurückweisen. a curst *Shrow* Shrew F_1 p. 247_2 V_2 188, curst and *shrow'd* Shrew F_1 p. 231_1 I_2 68, *Beshrow* your eyes Merch. F_1 p. 191_2 III_2 14. Weitere belege bei Lummert s. 18.

Die form *show* begegnet neben *shew*: *show* Love F_1 p. 154_2 V_1 103, *shew* Cor. F_1 p. 619_2 I_2 21, Gill spricht [*sheu*], daneben [*shōu*] (1 mal); *Sow(e)* 'nähen' findet sich in F_1 nur in dieser form: *sowe* 'nähen' Gent. F_1 p. 49_1 III_1 298. *Strew* scheint F_1 nur in der *ew*-form zu kennen: *strew* Rich. 2 F_1 p. 364_1 V_2 47.

§ 37. Die von Gill noch gesprochenen diphthonge: *au* (in *daughter*, *naught*, *taught*, *saw* 'sah') und *āu* (in *law*, *straw*) monophthongieren sich im 17. jahrh., indem das sich verdunkelnde *a*-element das folgende *u* absorbiert. Der heute geltende ɔ̄-laut lag bereits im 18. jahrh. vor. In entsprechung dieser entwicklung hätte *laugh* (bei Gill als [*lauχ*¹] verzeichnet) heute [*lɔ̄f*] ergeben müssen; für die jetzige aussprache [*lāf*] ist jedoch die von Gill als dialektisch bezeichnete form *laf* (= ae. *hlæhan*) zugrunde zu legen, die in normaler entwicklung: *læf* (17. jahrh.),

læf (18. jahrh.) bezeugt ist (s. Ellis s. 1011, 1078). Über *au* in *daunger*, *caulf* s. § 20, § 21. Vgl. auch Sweet, *NEGr.* § 856.

§ 38. Aus den angaben von Smith (1568) ist ersichtlich, daß der offenbar im 16. jahrh. mit sehr geschlossenem *o* gesprochene diphthong *oi* zu *ui* hinüberschwankt (in *broil*, *foil*, *coil*, *quoit*, *point*). Bei Gill ist die herrschende aussprache *ūi*, die er ausschließlich für *appointed*, *boil*, *broil* 'torreo', *point*, *spoil* verzeichnet, für *broil* 'tumultus' und *soil* gibt er *oi* und *ūi* nebeneinander an. Unter dem einfluß des schriftbildes hat sich *oĭ* in der literärsprache erhalten und ist heute zu [ɔĭ] entwickelt; [*ai*] in vulgärem (geschr.) *bile*, *pison* für *boil*, *poison* weist dagegen zurück auf *uĭ*, das zunächst im 17. jahrh. zu *öi*, *əi* wurde (s. § 29). Auf diesem lautvorgange beruhen auch die reime: *join'd*: *mind* Pope, Essay on Man II. 203, *spoild*: *Wild* Pope, Epil. Sat. II. v. 38. Vgl. W. Viëtor, Phon.[5] s. 91.

§ 39. Bei Chaucer werden *ei* und *ai* weder in german. noch roman. worten streng geschieden, daher begegnen schreibungen wie *wey way*, *sayde seyde*, *peyne payne* mitunter nebeneinander (ten Brink § 41, § 89). Gill spricht in *clay*, *day*, *may*, *pain*, *way* den diphthongen *ai* und daneben *āi*; in anderen worten gibt er nur *ai* an: *avail*, *away*, *bait*, *daily*. Neben dem diphthongen muß in Gills zeit jedenfalls schon eine monophthongische aussprache des *ai* existiert haben. Die monophthongische aussprache mit *e* [= *ę̄*] in *way*, *may* weist Gill zwar weit von sich, doch deutet sie auf einen monophthongen, der auch durch schreibungen wie *baile* (ae. *balu*), *baine* (ae. *bana*) in diesen worten gesichert erscheinen darf (s. § 19). Der normalen entwicklung von *ă* entsprechend wurden *āi*, *ai* seit der 2. hälfte des 16. jahrh. zu *ǣi*, *æi*. Unter einwirkung des *i*-elementes näherte sich ursprüngliches *ai* rasch dem *ęi*-laut in *wey*, so daß beide im 16. jahrh. nicht viel voneinander verschieden sein konnten, daher denn auch der bunte wechsel in der schreibung im 16. und 17. jahrh.: *obay obey*, *waight weight*. In der 2. hälfte des 17. jahrh. waren die beiden diphthonge bereits in *ę̄* zusammen getroffen. — Cooper (1685) bezeugt *ę̄* für *day*, *hay*, *tail*; *pain*. Es ist deshalb wohl möglich, wenn nicht wahrscheinlich, daß im anfang des 17. jahrh. schon *ęi* außerhalb der gelehrtenkreise allgemein war. Vor *r* erhält sich der alte offene *ę̄*-laut: *fair*, *lair*, *repair*. Vgl. Sweet *NEGr.* § 854.

Obay Shrew F_1 p. 247_2 V_2 164, *Obey* All F_1 p. 256_2 II_3 156; *raigne* (subst.) Hy 6 B F_1 p. 494_2 IV_6 4, *reignes* (präs.) John F_1 p. 338_2 IV_2 247, *Raignes* Love F_1 p. 151_1 IV_3 92; *weigh* All F_1 p. 256_2 II_3 153, *waight* As F_1 p. 204_2 I_2 7, *waighty* Shrew F_1 p. 243_1 IV_4 26; *forraine* All F_1 p. 251_2 I_3 137, *forraigne* John F_1 p. 337_2 IV_2 111, *Forreyners* John F_1 p. 338_1 IV_2 172; *suruay* Merch. F_1 p. 189_1 II_7 14, *suruey* Hy 4 B F_1 p. 398_1 I_3 42.

Umgekehrte schreibung: *wayning* age Shrew F_1 p. 236_1 II_1 393, *waining* (= waning) age Shrew F_1 p. 227_2 Ind. Sc. II. 61.

B. Nichthochtonige vokale und diphthonge.

§ 40. Für das suffix *-al* bezeugt Gill die aussprache (*-âl*) [= $\bar{a}^u$ *l*]: *mortal*, *disloyal*, *prodigal*, *royal*, daneben seltener *-al*: (roial). Die in F_1 und auch sonst sehr häufige schreibung *-all*: *naturall*, *generall*, *martiall* und in Sidney's Def. of Poesie: *generall* (p. 78), *formall* (p. 80), *naturall* (p. 83), *tragicall* (p. 86) weist auf eine nebentonige silbe mit langem *l*, die neben *-al* galt. Die aussprache mit tiefem *ā* (*-âl* bei Gill) steht offenbar unter einfluß des Lateinischen und gehörte im anfang des 17. jahrh. wohl der konservativen gelehrtensprache an. Reime wie *fall*: *general* (Lucr. 1483), *perpetuall*: *thrall* (Son. 154_{10}), *all*: *buriall* (Mid. III_2 382) beweisen nichts für die aussprache.

-ate erscheint bei Gill als *āt* (in *prostrate*, *supplicate*, *intimate*) und als *-at* (in *temperate*); jetzt schwankt die quantität des suffixes gelegentlich zwischen kürze und halblänge je nach der satzstellung: *an intricate plan* [= *-et*] — *the plan is intricate* [= *-eit*].

Bei der sehr häufigen, in F_1 fast ausschießlichen, schreibung des suffixes *-full* mit *ll* (*mournfull*, *wofull*) ist nicht ausgeschlossen, daß die nebentonigkeit der silbe und länge des *l* im anfang des 17. jahrh. die regel war.

Lat. *-anus*, frz. *-ain* erscheint als *-a(i)ne*, *-an*: *German(e)*, *humaine*, *humane* (immer mit *e*), *Neapolitaine*, *Puritan* (s. EStud. b. 35 p. 71). — Der diphthong *ai* (*ei*) erhält sich noch in *barraine* (me. *barain*, *baraigne*), *sodaine* (me. afrz. *sodain*), *forraine* (afrz. *forain* aus **foranus*), daneben kommt jedoch auch die geschwächte form auf *-en* vor: *barren*, *sudden*, *forren*.

barraine Temp. F_1 p. 32_1 IV_1 19, *barren* Ant. F_1 p. 856_1 II_5 25; *forraine* All F_1 p. 251_2 I_3 137 (häufige schreibung), *forraigne* John F_1 p. 337_2 IV_2 111, *forreine* John F_1 325_2 II_1 28, *forren* John F_1 p. 340_1 V_1 11;

sodaine Hy 4 A F_1 p. 375_1 II_3 59, *sodaine* Ham. F_1 p. 780_2 IV_3 8, *sudden* Rom. F_1 p. 688_1 IV_3 12, Gill spricht *sudain* aus; *certaine* Meas. F_1 p. 95_2 IV_3 52, *certaine* starres Mid. F_1 p. 167_1 II_1 153, Gill spricht *sertain*.

Aus der sehr häufigen schreibung *captaine*, *villaine* geht hervor, daß die letzte silbe noch lang gesprochen werden konnte, Gill hat allerdings (*vilan*) als transkription für *villain*.

Captaine Hy 6 B F_1 p. 491_2 IV_1 107, Hy 5 F_1 p. 437_1 IV Chor. 29; *Villaine* Hy 6 B F_1 p. 491_2 IV_1 106, Oh *Villaine, Villaine*, smiling damned *Villaine*! Ham. F_1 p. 766_1 I_5 106; vgl. auch *Vassailes* Cor. F_1 p. 633_1 III_2 9, *Vassals* Rich. 3 F_1 p. 535_1 I_4 191.

Das suffix *-age* (*poundage*, *pottage*, *parentage*, *language*) spricht Gill [*adž*] aus, [*ādž*] dagegen verzeichnet er für *message* [*ādž* und *adž*]; *image*. Im 17. jahrh. geht *adž* in *-ædž* (*carriage*, *courage*), später in *-edž*, *-idž* über (*voyage*, *village*, 18. jahrh. s. Ellis 1082).

Der vokal in *-hood* ist noch lang (*ū* nach Gill). Die häufige schreibung *-dome*, *-nesse* (neben *nes*), *-lesse* (neben *less*) deutet zwar auf gelegentliche länge (ae. *-dōm*; ae. *-nes*, *-nis*, me. *-nes*, *-nesse*; ae. *léas* 'los', me. *-lēs*, *-lĕs*), doch spricht Gill *-dum* (*kingdom*, *wisdom*), *-nes* (*sickness*, *sweetness*), *-les* (*endless*, *matchless*, *senseless*).

wisedome Ado F_1 p. 135_1 V_1 2, *Dukdome* As F_1 p. 207_1 I_3 54; *freshnesse* Temp. F_1 p. 24_2 II_1 59, *Heauinesse* Temp. F_1 p. 22_2 I_2 307, *strangenes* ib. z. 306, *kindnes* Temp. F_1 p. 23_1 I_2 345; *restlesse* Rich. 3 F_1 p. 534_2 I_4 81, *pittilesse* Err. F_1 p. 112_1 IV_2 35, *vselesse* Temp. F_1 p. 34_2 V_1 60. Formen auf *-ness*, *-less* kommen in F_1 nicht vor.

In *forfaite*, *forfeite* erhält sich der diphthong (me. *forfete(n*, *forfait(e*, aus subst. afrz. *forfet*, *forfait* = mlat. *forisfactum*). *Counterfeit* v. und *counterfet* v. (me. adj. *countrefet(e*, *countrefayt(e* = afrz. *contrefet*, *contrefait*) gelten nebeneinander. Auch *surfeit* (sub.) hat die form *surfet* v. neben sich (me. *surfait*, *surfet* aus afrz. *sorfait*).

if he *forfaite* Merch. F_1 p. 191_1 III_1 43, if he *forfeit* Merch. F_1 p. 191_2 III_1 110, *forfeite* (sub.) Merch. F_1 p. 197_2 IV_1 202; *Counterfeit* v. Tw. F_1 p. 289_2 IV_2 110, *counterfets* (= counterfeits) Tw. F_1 p. 289_1 IV_2 19; *surfeit* (sub.) Mid. F_1 p. 169_2 II_2 137, 141, the *surfeted* Groomes Macb. F_1 p. 744_2 II_2 6, *surfetted* Hy 4 B F_1 p. 398_2 I_3 88.

Neben *counsaile*, *battaile*, *maruaile*, *trauaile* begegnen die aus diesen entwickelten, jüngeren und volkstümlicheren formen *counsell*, *battell*, *maruell*, die wie andere romanische worte auf *-ell*, ursprünglich endungsbetont, im anfang des 17. jahrh. jedenfalls

noch nebentonfähig waren, sonst würde die schreibung mit *ll*, die wohl länge des konsonanten bezeichnet, nicht so häufig sein.

counsaile Hy 5 F_1 p. 428_2 II_2 80, Lear F_1 p. 795_2 I_4 32, *counsell* Rich. 2 F_1 p. 350_1 II_1 2; *Battaile* Hy 5 F_1 p. 423_2 I_1 44, *Battaile* Cor. F_1 p. 621_2 I_6 11, *battell* Hy 4 A F_1 p. 390_2 V_2 31; *maruaile* Lear F_1 p. 799_1 II_1 98, *meruaile* Cymb. F_1 p. 888_1 III_1 10, *maruell* Ham. F_1 p. 763_1 I_2 195, auch das verb hat eine zweifache form: we *meruaille* All F_1 p. 259_1 III_1 7, I *meruell* Lear F_1 p. 809_1 IV_2 1, I *maruell* Hy 6 A F_1 456_1 II_1 48, das adverb erscheint in folgenden formen: A *maru'lous* poor one Cor. F_1 p. 637_2 IV_5 30, *maruels* wisely Ham. F_1 p. 767_1 II_1 3, A *maruellous* witty fellow Ado F_1 p. 134_2 IV_2 23, you are *meruaylous* forward Shrew F_1 p. 233_1 II_1 73, *Maru-eilous* well F_1 p. 150_2 IV_3 143; *trauaile* (reise) Tw. F_1 p. 273_2 I_2 23, *trauell* (reise) Rich. 2 F_1 p. 354_1 II_3 12. Formen wie *channell*, *quarrell*, *chappell*, *modell*, *morsell* sind häufig, s. belege N. Spr. B. XII p. 144. Gill spricht: (*marvail*, *counsel*, *angel*). Vgl. auch § 15.

§ 41. Außer als [*lī*, *lị̄*] wird von Gill die aussprache der adverbialendung *-ly* als [*lẹi*] verzeichnet (in *fairly* [= *lei*], *falsely*, *inwardly*, *profanely*); [*-lẹi*] bezeugt auch Mason, Gram. Angl. (p. XXX). A. Ellis E.E.P. (p. 281) meint zwar, sie sei der natürlichen sprechweise fremd gewesen, doch kann sie ein zeitweiliges produkt der entwicklung von *ī* unter dem nebenton gewesen sein. Ursprüngliches (afrz.) *īe*; *ī* = frühneuengl. *-y* in *malady*, *melancholy*; *enemy*, *mercy* kann sich sehr wohl mit afrz. *-e* (= *atem*), *ee* (= *ata*), in *purity*, *majesty*; *army* in einem *ei*-diphthongen irgendwelcher art getroffen haben, so daß diese mit engl. *ī*; *ē* in *-ly*, *-y*; *me*, *be*, die die gleiche entwicklung durchmachten, reimen konnten. Auf diese weise würden reime wie: *be* : *infirmity* (Lucr. v. 148), *me* : *infamy* (Lucr. v. 792), *die* : *livery* : *infamy* (Lucr. v. 1052), *fly* : *readily* : *mutiny* (Lucr. v. 1050) wenigstens für das 16. jahrhundert eine lautgeschichtliche erklärung finden. Die endung [*ẹi*] neben [*i*] bezeugt Gill auch für worte wie *victory*, *misery*; *airy*, *goodly*; [*ẹi*] allein für *purity*, *company*. Vgl. auch H. Spies, Stud. Gesch. engl. Pronom. p. 145 ff.

§ 42. Die endung *-ture* [aus *tjur*] in *nature*, *picture*, *furniture*, *future* wird in der ungekünstelten literärsprache jetzt *-tšər* gesprochen [*neitšər*, *fiūtšər*] und hat bei Gill noch die aussprache *-tür*: [*natür*, *furnitür*, *literatür*], bei Bull. (1580) *-tǖr*: [*piktǖr*]. In der heutigen vulgärsprache entspricht *-tər*: [*neitər*, *pictər*], vor vulgärem '*na-ter*' warnt bereits Walker (1791). Die

form *-tər* gehörte im 17. jahrh. noch der literärsprache an. Cooper (1685) bezeugt: [*nētər*, *piktər*, *fərnitər*] = *nature*, *picture*, *furniture*, Jones hat [*fiutər*, *nǣtər*] für *future*, *nature*. Die geschwächte form *-tər* erscheint übrigens in Sh.s zeit gelegentlich auch in der schreibung: *venter*, *wafter*, *center* (aus *venture*, *wafture*, frz. *ceinture*) und tritt sporadisch schon seit dem 14. jahrh. auf (*creater*, *scripter*, *nater*, *futer*), s. G. Höfer, NSpr. b. 4. s. 164. Ihr vorhandensein in der elisabethanischen zeit wird auch durch umgekehrte schreibungen erwiesen: *ardure*, *valure* für *ardour*, *valour*. — Lat. *construere* erscheint (mit german. betonung) als *conster* (älter *constre*). In dieser aussprache hat sich das wort, wenn auch *construe* geschrieben, bis in das 19. jahrh. erhalten, s. *NED.* unter *construe.*

wafter (= wafture) Caes. F_1 p. 724_1 II_1 246, *rounder* John F_1 p. 327_2 II_1 259 (= roundure); *center* (= frz. ceinture, s. NED. unter †centure) John F_1 p. 340_1 IV_3 155, *venter* v. (= venture) Hy 4 A F_1 p. 389_2 V_1 101, *venter* v. All F_1 p. 254_1 II_1 169, *venter* v. Peele, Edw. I Sc. XII p. 171, *Conster* them (= construe them) Shrew F_1 p. 236_1 III_1 30, I can *conster* it Shrew F_1 p. 236_2 III_1 40, *conster* Tw. F_1 p. 283_1 III_1 54, he *misconsters* As F_1 p. 206_2 I_2 244, if he *misconster* me Span. Trag. III_{15} 53, *Consture* my spaches better Love's Lab. Q 1598 p. 58 V_2 341.

Umgekehrte schreibungen: the compulsiue *Ardure* Ham. F_1 p. 779 III_4 86 (= ardour), *valure* Th. Nashe, Works II. 326 (= valour).

Anmerkung. *Attainture* 'disgrace' beruht auf mlat. attinctura (gebildet zu attaint 'condemn'), während *atteinder* 'staining' dem substantivierten afrz. verb ataindre (aus attingere) entspricht, s. NED. unter attainture und attainder. Her *Attainture* Hy 6 B F_1 p. 477_1 I_2 106, the *Attaindor* of his sland'rous Lippes Rich. 2 F_1 p. 360_2 IV_1 24.

§ 43. Die suffixe *-or*, *-er* können im reim miteinander gebunden werden: *orator*: *singuler*, *publisher* (Lucr. v. 30), *conspirator*: *ravisher* (Lucr. v. 769); *-ar*, *-er* kommen in der schreibung häufig nebeneinander vor: *ceder cedar*, *grammer grammar*, *suger sugar*, auch jetzt noch: *pedlar pedler*, *briar brier* (vgl. suffixe § 97), doch in den worten auf *-our*, *-or* begegnet die parallelform *-er* meist nur dann, wenn sie etymologisch berechtigt ist (*batcheler, souldier*), oder wenn sie ein verbalderivat sein kann (*conquerer*, *offender*, *sailer*, zu den verben *conquer*, *offend*, *sail*). Sonst wechseln die suffixe *-our*, *-or* bei den nomina agentis (*tailour tailor*, *authour author*) und besonders bei den abstrakten (*labour labor*, *favour favor*)

in der regel nur unter sich (ESt. b. 35 p. 52). Hieraus geht hervor, daß man im 16. jahrh. in diesen fällen noch einen gutturalen vokal sprach, und zwar war es in volkstümlichen worten etymologisches *ŭ* (aus *ū*): *lābur*, *fāvur*. Wenn Gill andrerseits *-or* vorschreibt in *labour*, *favour*, *horror*, *terror*; *traitor*, so ist dies eine angesichts des lateinischen etymons in gelehrtenkreisen angestrebte kunstaussprache. Gill bezeugt die aussprache (*oner*, *skoler*) für *honour*, *scholar*, empfiehlt aber dem gelehrten (*onor*, *skolar*) zu schreiben. Die endung *-or* in *emperor* spricht er *-our*, hierauf deutet auch der reim *progenitours*: *ours* Lucr. v. 1756 (Q 1594). Künstlich ist seine aussprache für *-ion* in: *nation*, *foundation*, *dilapidation*, *meditation*; die volkstümlich und sprachgeschichtlich zu erwartende form war *-iun*: [*nāsiun*]. Salesbury (1567) bezeugt auch [*iun*] in: *condition*, *prohibition* und Bullokar (1580) spricht [*-ur*] in: *favour*, *honour*. Im 17. jahrh. wird *-ur* zu *-ər* (in *vapour* Cooper 1685, *favour* Jones 1701) und weiterhin zu -ər. Vgl. H. Sweet, *NEGr.* § 859, 860.

Anmerkung. An einzelheiten anderweitiger vokalschwächung sei noch auf folgendes verwiesen: *scissors* (*sizerz* bei Gill), *mustard* (*musterd* bei Gill), *ducket* (Gent. F_1 p. 39_1 I_1 129), daneben *ducat(e)*, *Parret* (= *parrot*), Hy 4 A F_1 p. 376_2 II_4 96.

§ 44. Silbiges *n* aus *-en* (*-on*) ist in Sh.s zeit längst vorhanden. Gill (1621) bezeugt dasselbe in *golden*, *eaten*, *moisten*, *lesson*, *chosen*, *frozen*, *haven*, *hearken*, *open*. Bull. (1580) kennzeichnet silbiges *n* (ebenso wie silbiges *m*, s. Ellis p. 191) durch einen akzent (*m'*, *n'*); *burden*, *button*, *heaven* spricht er: (*bur·d'n*, *but·'n*, *hev·n*). Hiezu stimmen schreibungen wie *falne* (Cymb. F_1 p. 880_1), *stolne* (Cymb. F_1 p. 887_2). Auch Gills notierungen des silbigen *l* entsprechen dem heutigen sprachstand; er verzeichnet dasselbe z. b. für *bramble*, *purple*, *cradle*, *metal*, *entangle*, *manicle*.

§ 45. Der unmittelbar auf die hochtonsilbe folgende mittelvokal erscheint gelegentlich zu *e* [= ə] geschwächt; etymologische schreibung verschleiert häufig die wirklichen lautverhältnisse. Gill bezeugt die aussprache (*vilenus*, *rankerus*, *tempesteus*, *kunȝerer*) für *villainous*, *rancorous*, *tempestuous*, *conjurer* (den gelehrten empfiehlt er indessen (*kunȝurer*) zu schreiben). In F_1 finden sich schreibungen wie *sallery*, *timerous*, *Westmerland* (die übliche form) für *salary*, *timorous*, *Westmoreland*; auch nichtetymo-

logisches *i* erscheint als schwachtoniger mittelvokal: *supremicie* für *supremacy*.

Sallery Ham. F_1 p. 778_1 III_3 79, *timerous* Oth. F_1 p. 818_2 I_1 76, My Lord of *Westmerland* Hy 5 F_1 p. 428_2 II_2 70, *Traiterously* Hy 6 B F_1 p. 488_1 III_2 123, *saterdaies* As F_1 p. 219_1 IV_1 102 (schon ae. *Saterdæȝ*), *mutenous* Temp. F_1 p. 34_2 V_1 42. — Vgl. *Parler-fire* (= parlour fire) Shrew F_1 p. 246_2 V_2 102 (me. parlour, parlur).

supremicie (= supremacy) Shrew F_1 p. 246_2 V_2 109; make *comprimise* (compromise) John F_1 p. 340_2 V_1 67, upon *comprimize* Rich. 2 F_1 p. 352_1 II_1 253.

§ 46. Nicht nur in präfixen *in-*, *en-* (*indure*, *endure*), *inter-*, *enter-* (*interview*, *enterview*) ist eine berührung zwischen *į* und *ę* sehr häufig — *ĭ* für *ĕ* begegnet ja selbst unter dem hochton (§ 26) — sondern auch sonst findet sie sich in vortonigen silben: *deuine*, *deuiding* für *divine*, *dividing* (s. Würzner, Orthogr. Ven. p. 9), *discent*, *dispise* für *descent*, *despise*. Gründe lautlicher oder analogischer art erklären die erscheinung.

indure Ado Q 1600 p. 21 II_1 363, *endure* Tw. F_1 p. 279_1 II_3 51, *incounter* Love Q 1598 p. 8 I_1 243, *encounter'd* Cymb. F_1 p. 894_1 III_6 65, *enterview* Hy 5 F_1 p. 446_2 V_2 27, *Interview* Hy 8 F_1 p. 561 I_1 181, *discent* Rich. 2 F_1 p. 346_1 I_1 107 (= descent), *dispise* Macb. F_1 p. 755_2 IV_3 201 (= despise); *rediculous* Temp. F_1 p. 28_2 II_2 155.

C. Vokale im zusammengesetzten wort.

§ 47. In der komposition kann der vokal des zweiten elements nicht nur geschwächt werden, sondern der körper des wortes wird mitunter auch sonst wesentlich beeinträchtigt.

Englishmen (= Englishman) Oth. F_1 p. 827_2, *Boson* Temp. F_1 p. 19_2 I_1 11 (= boatswain, jetzt [*bousn*] in maritimer aussprache), daneben *Boteswaine* ib. I_1 9; *Cotsal* (volkstüml. form für Cotswold, bei Gill), a *Cot-sal-man* (= a Cotswold man) Hy 4 B F_1 p. 406_2 III_2 20; *Berard* (auch berrord) aus *bearherd* 'keeper of a bear': *Berard* Hy 6 B F_1 p. 498_2 V_1 149, *Berrord* Ado F_1 p. 122_2 II_1 34; hiezu ist dial. nettard aus neatherd zu vergleichen: *Neatherds* Wint. F_1 p. 311_2 IV_4 18; der schreibung nach zu urteilen ist das zweite kompositionselement in *shepheard* (= shepherd) noch nicht geschwächt: *Shepheard* As F_1 p. 214_2 III_2 150, *shepheards* As F_1 p. 213_1 III_2 45, *Shepherds* Wint. F_1 p. 311_2 IV_4 318, *shepheards* Th. Nashe II_1 240; in *Mischeefe* Hy 4 A F_1 p. 389_1 V_1 21) bewahrt das zweite element die alte länge (auch Gill spricht *mischīf*), vgl. heute *mischie·vous* in der vulgärsprache.

Anmerkung. *Handkercher* (für handkerchief), jetzt noch vom volk gebraucht, entspricht im zweiten kompositionsglied einer irrtümlichen afrz.

form cuevrechier (zu afrz. cuevrechief), woraus me. kercher (= kerchief), s. NED. unter kercher und kerchief. — *handkercher* As F_1 p. 221_1 IV_3 96.

§ 48. Durch kürzung des langen tonvokals des ersten kompositionselements erklären sich die formen *hŭswife* (zu ae. *hús* 'haus' und *wíf* 'frau'), im 18. jahrh. noch der literärsprache angehörig (hieraus die kontrahierten formen: huzzif, hussy, huzzy), *stirrop* (aus me. stirop, ae. stígráp, stíráp, mod. engl. stirrup), *by my hollidam*! (aus ae. háliȝdom, me. hollidam(e; umgedeutet durch die beziehung auf die h. jungfrau, daher später — *dame*, s. NED. unter *halidom). Schon seit dem ausgang der ae. zeit besteht die tendenz, im kompositum den langen tonvokal vor mehrfacher konsonanz zu kürzen, sobald das gefühl für die begriffliche selbständigkeit der einzelnen komponente schwindet (vgl. Morsbach, Me. Gram. § 59), daher *woman* (aus ae. wífman, spät ae. wimman), *lammas* (ae. hláf-mæsse), *starboard* (ae. stéorbord, me. ster(e)bord), *gosling* (ae. gósling); in der heutigen verkehrssprache: [tɐpəns, þrĭpəns, fĭpəns] für two pence, three pence, five pence (s. Skeat, Principles § 454).

Huswife Cymb. F_1 p. 895_2 IV_2 45, a *huswiues* hand As F_1 p. 220_2 IV_3 27; *stirrop* Shrew F_1 p. 239_2 IV_1 105; *by my hollidam* Shrew F_1 p. 246_2 V_2 99.

2. Lautverlust.

§ 49. Unter der wirkung des haupttons konnten vortonige wortelemente (vokale und silben) abfallen, sofern sie nicht in ihrer bedeutung fühlbare präfixe waren. Seit me. zeit vollzieht sich dieser vorgang, und viele worte französischer herkunft erhalten durch den abfall des roman. vokalvorschlags vor urspr. *sp*, *st*, *sc* den lat. anlaut wieder (*spouse* — afrz. *espouse*, *scholar* — afrz. *escoler*, *stable* — afrz. *estable*). Kurzformen von german. und roman. worten, wie *'bout*, *'bove*, *'fore*, *'gainst*, *'mongst*, *'tweene*, *'twixt*, *'scuse* sind im vers in der frühneuenglischen zeit nicht selten. Eine reihe von kurzformen bestanden früher neben den vollformen, so *escape*, *appeach* neben *scape*, *peach*; Butler (1633) nennt an jetzt veralteten wortformen: *say*, *stablish*, *scuse*, die neben *essay*, *establish*, *excuse* galten (s. Ellis p. 876). Doppelformen haben sich bis in die neuzeit erhalten: *in spite of*, *mend*, *prentice*, *special*, *spy* — *in despite of*, *amend*, *apprentice*, *especial*, *espy*. Da wo jetzt die grundform sich in zwei, auch der bedeutung

nach stark differenzierten worten reflektiert, sind verschiedene wege und zeiten der entlehnung anzunehmen: *story* (afrz. *estorie*) — *history*, *sample* (afrz. *ensample*) — *example*, *estate* (afrz. *estat*) — *state* (zu lat. *status*), *fence* — *defence*, *complot* (frz. *complot*) — *plot*; weitere beispiele bei H. Bradley, The Making of English p. 147 f. Scheinbare formentsprechungen der hier in frage stehenden art sind häufig: *haviour* 'deportment' (zu frz. avoir 'possession') — *behaviour*, †*file* (ae. *fȳlan) — *defile*. Vgl. weiter: Abbott, Sh.-Gr. § 460, G. König p. 50, van Dam-Stoffel, Sh. Prosody p. 24 f.

a) Im vers: *'bout* midnight Cymb. F_1 p. 897_2 IV_2 284, *'boue* the Maine Lear F_1 p. 804_1 III_1 7, *'fore* we are enflam'd John F_1 p. 340_1 V_1 7, *'gainst* Lear F_1 p. 798_2 II_1 23, *'tweene* Hy 4 B F_1 410_2 IV_1 226, *'twixt* Cymb. F_1 p. 890_2 III_4 40, *'mongst* Cymb. F_1 p. 894_2 III_6 74, *scapes* (= escapes sub.) Shrew F_1 p. 245_2 V_2 3, *scap'd* Oth. F_1 p. 843_1 V_1 113 [our *escape* Temp. F_1 p. 24_1 II_1 2], good *scuses* Oth. F_1 837_2 IV_1 79, *excuses* (sub.) Rom. F_1 p. 681_2 III_1 189, *'greed on* Gent. F_1 p. 44_2 II_4 179, [I will *appeach* the Villaine Rich. 2 F_1 p. 364_2 V_2 79], *point* (= appoint) Shrew F_1 p. 237_1 III_2 15, *poyntment* (= appointment) Interl. four El. v. 897, I *'ginne* Macb. F_1 p. 758_2 V_5 49, *longs* Cor. F_1 p. 644_1 V_3 170 (= belongs).

b) In prosa: a *Prentice* Hy 4 B F_1 p. 401_2 II_2 168, a *prentise* Th. Nashe, Works II. 304, cunning in *'Fence* (= defence) Tw. F_1 p. 287_1 III_4 271, *'noynted* ouer with Honey Wint. F_1 p. 315_2 IV_4 774, Ile *peach* for this Hy 4 A F_1 p. 374_1 II_2 43, what *cernes* it you Shrew F_1 p. 245_1 V_1 64 (= concerns, Tranio spricht), all this is *long of* you Cor. F_1 p. 644_2 V_4 29 (= along of).

c) *hauiour* Rich. 2 F_1 p. 348_1 I_3 77, For Banquo's Issue haue I *fil'd* my Minde Macb. F_1 p. 747_2 III_1 64.

§ 50. Schwachtonige mittelvokale können in dreisilbigen formen bei vorausgehendem hochton fallen, falls die synkope keine der sprache unsympathische konsonantengruppe erzeugt. Besonders häufig geschieht dies bei Sh. vor liquiden lauten. Die neigung, den schwachtonigen mittelvokal zu unterdrücken, bestand schon im Altenglischen (nach langer wurzelsilbe) und läßt sich im Mittelenglischen an dem roman. sprachschatz besonders klar erkennen: *hamlet* — afrz. *hamelet*, *pantry* — afrz. *panetrie*. Gelegentlich ergeben sich doppelformen, die durch mehrfache entlehnung entstanden sein können: *spirit* (afrz. espirit) — *sprite* (afrz. esprit, lat. spiritus), *fancy* — *fantasy* (afrz. fantasie, griech.-lat. phantasia). Die synkopierung hat in der elisabethanischen zeit sehr weite grenzen. Selbst Gill erkennt die-

selbe in weitem umfange an: *battery* (= *batri*), *business* (= *biznes*), *chancellor* (= *chansler*), weiter in: *evening*, *heavenly*, *reckoning*, *offering*, *hindereth* (= *hindreth*), *wandered* (= *wandred*). Zuweilen werden die synkopierten formen in der schrift gekennzeichnet (*dang'rous*, *reckning*), sehr oft sind sie indessen durch die schreibung verschleiert und können nur aus der silbenzahl im verse erkannt werden. Heute schreibt man noch *medicine*, *venison*, *business*, *poisonous*, spricht aber meist [*medsin*, *venzn*, *biznes*, *poiznes*]. Die synkopierung ist bedingt durch den satzakzent, durch die gesellschaftsklasse und bildungsstufe des sprechenden und durch sein sprechtempo. Die verkehrs- bzw. volkssprache neigt mehr zur synkopierung als die sorgfältige sprechweise der gebildeten. Solange die endung *-ed* im partizip und präteritum vollwertig war (oder sein konnte), waren auch formen wie *suffred*, *numbred*, *engendred* im gegensatz zu modern engl. *suffer'd*, *number'd*, *engender'd* möglich.

In der synkopierung von zweisilbigen formen auf *-en*, wie *heaven*, *given*, *fallen* [= *hevn*, *givn*, *falln*, s. § 44] stimmt das elisabethanische Englisch mit der heutigen sprache überein. Synkopierte superlative nach der art von *sweet'st*, *fit'st*, [*pleasant'st*] sind bei Sh. im vers nicht selten, doch jetzt in prosa nicht gebräuchlich. — Für *never*, *ever*, *over*, *even*, *whether* begegnen die kontrahierten formen: *nere*, *ere*, *ore*, *eene*, *where* äußerst häufig, da sie oft satztieftonig sind. Sie waren schon im Me. vorhanden (Morsbach, Me. Gram. § 82) und sind der poesie der neueren zeit noch ganz geläufig (*o'er*, *ne'er*, *e'er*, *e'en* bei Th. Moore L. R.). Sonst fällt der konsonant selten aus (*tane* aus taken). Vgl. hiezu weiter W. Skeat, Princ. Engl. Etym. II § 45, van Dam-Stoffel, Pros. p. 44 ff.

a) *count'nance* Cymb. F_1 p. 890_2 III_4 14, *opning* Love Q 1598 p. 41 IV_3 223, *reckning* Love Q 1598 p. 63 V_2 498, *lik'ning* Hy 4 B F_1 p. 399_2 II_1 86, Doth (like a *poysonous Minerall*) gnaw my Inwardes Oth. F_1 p. 826_2 II_1 291 (= *pois'nous*, *min'ral*), *numbring* Love Q 1598 p. 50 V_2 34, *murd'rous* Slaue! Oth. F_1 p. 843_1 V_1 61, *deliu'rance* Hy 4 B F_1 p. 399_2 II_1 122, *eu'ry* Region Hy 4 B F_1 p. 415_1 IV_5 123, *ling'ring* Cymb. F_1 p. 903_2 V_5 51, *dang'rous* Ado Q 1600 p. 59 V_1 97, To my onfolding, lend your *prosperous* eare Oth. F_1 p. 822_2 I_3 244 (= prosp'rous), *mistrie* All F_1 p. 252_1 I_3 162 (= mystery), *medcine* John F_1 p. 340_1 V_1 15. — I cannot Lord, I haue important *businesse* Troil. F_1 p. 610_2 V_1 79, *Med'cine* Hy 4 B F_1 p. 415_1 IV_5

163, *Venison* Cymb. F_1 p. 899_2 IV_4 37 (= ven'son). — *Worster* John F_1 p. 344_2 V_7 99 (= Worcester), *Worster* Hy 4 A F_1 p. 389_1 V_1 9, *Gloster* Rich. 2 F_1 p. 353_1 II_2 90 (= Gloucester).

Ältere verbalformen mit synkope des mittelvokals: *suffred* Oth. F_1 p. 840_2 IV_2 181, *numbred* Oth. F_1 p. 835_2 III_4 70, *engendred* Oth. F_1 p. 824_1 I_3 396, you are *darkned* Cor. F_1 p. 641_1 IV_7 5.

b) *giu'n* Ado Q 1600 p. 64 V_1 300, *heau'ns* plagues Lear F_1 p. 809_1 IV_1 65, *falne* Cymb. F_1 p. 880_1 I_4 47. — *diu'll* (= devil) Tw. F_1 p. 279_2 II_3 137, *Deules* incarnate Hy 5 F_1 p. 429_2 II_3 31 (= devils), the *Deule* ib. II_3 35 (= devil).

Zweisilbige superlative in synkopierter form: the *sweet'st* Companions Cymb. F_1 p. 906_1 V_5 349, *fit'st* for Graues Cymb. F_1 p. 897_2 IV_2 285, the *strongst* suggestion Temp. I_1 p. 32_1 IV_1 26. Vgl. auch: The *pleasantst* angling Ado Q 1600 p. 31 III_1 26.

ne're (= never) Cymb. F_1 p. 903_2 V_5 96, *nere* (= never) Love Q 1598 p. 4 I_1 69, *neare* (= never) Love Q 1598 p. 49 V_2 13; *ere* (= ever) Ham. F_1 p. 774_2 III_2 53; scribeld *ore* Hy 6 B F_1 p. 492_2 IV_2 76 (= scribbled o'er), sicklied *o're* Ham. F_1 p. 773_2 III_1 85, *Ore*-flowes Ant. F_1 p. 848_1 I_1 2, *o're* the Files (= over) Ant. F_1 p. 848_1 I_1 3; *eene* as iust a man Ham. F_1 p. 774_2 III_2 52 (= even), 'Tis *ee'n* so Ham. F_1 p. 785_1 V_1 69, *where* (= whether) they will or no? Hy 6 B F_1 p. 490_2 III_2 10. — I haue *tane* (= taken) Cymb. F_1 p. 896_2 IV_2 151.

Anmerkung. *Intergatory* (Merch. F_1 p. 202_2 V_1 300, *intergatories* ib. V_1 298) ist eine im 16. und 17. jahrh. anerkannte, aus *inter'gatory* synkopierte form (s. NED.), neben der bei Sh. die vollform *interrogatory* belegt ist. Ähnlich steht eine seit dem 16. jahr. bekannte (s. NED.) und bei Sh. mehrfach vorkommende form *ignomy* (Hy 4 A F_1 p. 392_2 V_4 100) neben *ignominy*; ersteres ist durch assimilation aus ignom'ny entstanden.

§ 51. In starktonigen begriffsworten ist — abgesehen von den familiären kurz- und koseformen der strenger lautgesetzlichkeit sich entziehenden taufnamen, wie *Ginn*, *Bess*, *Bill*, *Dick* für Jenny, Elisabeth, William, Richard, s. Diminutivsuffixe § 106 — apokope nicht häufig, vgl. *coz* für cousin, *cess* (aus assessment) in *out of all cess*. Jedenfalls scheint in der elisabethanischen zeit noch keine ausgesprochene neigung bestanden zu haben, nach art von *gent*, *sov*, *specs*, *sec*, *lab* (für gentleman, sovereign (münze), spectacles, secretary, laboratory) in der formlosen konversationssprache von heute, kurzformen von längeren worten zu gebrauchen. Selbst in der anrede gilt noch die, die heutigen formen: Madam, [Misis], Miss in sich schließende, vollform *Mistress* für verheiratete und unverheiratete frauen (s. Sh.-L.). Die kurzform *Miss* kennt Sh. noch nicht, ebensowenig [*Misis*].

§ 52. Die verschiedenen formen von *have*, *be*, *will* lehnen sich in verkürzter gestalt häufig an das vorausgehende pronomen an: *I've* (I have), *thou'st*; *I'm* (= I am), *thou'rt*, *he's*, *you'r*; *I'le* (= I will), *he'le*, *you'll*, *yele*, *they'll*; *I'ld* (I would), *hee'ld*, *you'ld* (jetzt I'd, you'd). Ungemein häufig sind die mit *is* und *will* gebildeten kontraktionsformen. Charakteristisch für die ältere sprache sind die kontraktionen, in denen das pronomen sich an die folgende verbalform anlehnt: *th'art*, *th'hast*, *y'are*; der lebenden schriftsprache von heute sind sie unbekannt. It is in der form *'tis* ist äußerst häufig, im präteritum entspricht *'twas*, *'twere*; in Meas. F_1 begegnen nur formen dieser kontraktionsart. Heute kontrahiert man it is gewöhnlich zu *it's* (*it's* cold), doch nicht bei starktonigem is, wie in der antwort: *yes*, *'tis*.

I'ue done Ham. F_1 p. 788_2 V_2 218, Eleuen houres *I haue* spent to write it ouer Rich. 3 F_1 p. 544_2 III_6 5 (= I've), *Th'hast* spoken right Lear F_1 p. 816_1 V_3 173, *Thou'st* made Cymb. F_1 p. 887_2 II_5 146, But *thou hast* forc'd me Hy VIII F_1 p. 577_2 III_2 429 (= thou'st), now *he has* crackt Hy VIII F_1 p. 567_2 II_2 22 (= he's), *you haue* made good worke Cor. F_1 p. 641_2 V_1 15 (= you've). Weitere belege bei G. König p. 56, 57.

I'm sorry Ham. F_1 p. 766_2 I_5 134, If *thou'rt* Noble Lear F_1 p. 816_1 V_3 165, *He's* a good fellow Lear F_1 p. 817_1 V_3 284, *Th'art* i'th right Tw. F_1 p. 279_2 II_3 113, *th'art* prickt Hy 4 B F_1 p. 407_2 III_2 174, *y'are* Meas. F_1 p. 79_1 I_1 12, *Y'are* much deceiu'd Lear F_1 p. 810_2 IV_6 9, *y'are* better spoken Lear F_1 p. 810_2 IV_6 11, *you'r* none Meas. F_1 p. 88_1 II_4 135 (= you are).

Ile pray, and then *Ile* sleepe. Lear F_1 p. 805_2 III_4 27 (= I will), *thou'lt* do't Lear F_1 p. 815_1 V_3 34, *He'le* strike Lear F_1 p. 817_1 V_3 285, *Weele* see e'm staru'd first Lear F_1 p. 815_1 V_3 25, *Wee'l* no more meete Lear F_1 p. 803_1 II_4 219, *You'll* for-sweare Meas. F_1 p. 92_1 III_2 156, ere *yele* thrice wincke Love Q 1598 I_2 55 p. 11, *they'll* doe Meas. F_1 p. 81_1 I_2 136. — *Il'd* vse Lear F_1 p. 816_2 V_3 258 (= I would), *hee'ld* yeeld them vp Meas. F_1 p. 88_2 II_4 181, *You'ld* thinke Hy 6 C F_1 p. 513_2 III_2 111.

'Tis so with me Meas. F_1 p. 79_2 I_1 82, how fearefull And dizie *'tis* Lear F_1 p. 810_2 IV_6 11, Alacke, *'tis* he Lear F_1 p. 809_2 IV_4 1, *'twas* my fault Meas. F_1 p. 81_2 I_3 35, *'T would* be my tirrany ib. z. 36, *'twer* the cheaper way Meas. F_1 p. 88_1 II_4 105. — *It's* giuen out Ham. F_1 p. 765_2 I_5 35, *it's* humble Ham. F_1 p. 779_1 III_4 69.

Anmerkung. *Thou'se* für thou shalt findet sich in Rom. F_1 p. 672_1 I_3 10: *thou'se* heare our counsell (Lady Capulet zur Amme); der in ausgesprochen südlichem dialekt redende Edgar verwendet *ice* für I shall in Lear F_1 p. 812_2 IV_6 242: *ice* try.

§ 53. Wie it begegnen auch his und us sehr häufig in enklitischer gestalt.

speak't againe Lear F_1 p. 803_1 II_4 254, Ile die *for't* Merch. F_1 p. 201_2 V_1 208, *Let's ha't* (= have it) Shrew F_1 p. 239_1 IV_1 51, *in's* garden house Meas. F_1 p. 99_2 V_1 227 (= in his), *For's* execution Meas. F_1 p. 82_2 I_4 74 (= for his), *let's* meet As F_1 p. 214_2 III_2 242, *let's* haue Merch. F_1 p. 186_1 II_2 76.

§ 54. Durch elision verliert der artikel und ebenso to vor dem infinitiv zuweilen den vokal.

th'occasion Merch. F_1 p. 181_2 I_1 64, *th'infected* world As F_1 p. 211_2 II_7 60, *Th'emperious* Seas Cymb. F_1 p. 895_2 IV_2 35, *th'embarked* traders Mid. F_1 p. 167_1 II_1 127. — *t'vnsettle* Lear F_1 p. 806_2 III_4 158, *t'appeare* Lear F_1 p. 815_1 V_3 54, *t'imagine* Ant. F_1 p. 873_2 V_2 98.

§ 55. Von der apokope wird namentlich der sich an eine präposition anlehnende artikel vor konsonantischem anlaut betroffen; die präposition kann selbst apokopiert werden: *to th'*, *o'th'* (= on the, of the), *i'th'*. Have erscheint zuweilen gekürzt zu *a*, *ha* (*ha'*); aus der kurzform erklärt sich die häufiger vorkommende schreibung *ha's* für has.

To th' hopefull execution doe I leaue you Meas. F_1 p. 79_2 I_1 60, *to th'* poore Lear F_1 p. 801_2 II_4 52, *By th'* law of Warre Lear F_1 p. 816_1 V_3 152, Of dreaded Justice, but *on the* Ministers Cor. F_1 p. 635_2 III_3 99, come out *oth'* storme Lear F_1 p. 803_2 II_4 308, Mine eyes are not *o'th'* best Lear F_1 p. 817_1 V_3 279, Thy halfe *o'th'* Kingdome Lear F_1 p. 802_2 II_4 179, *i'th'* mouth Lear F_1 p. 805_1 III_4 11, *I'th'* sway Lear F_1 p. 813_1 IV_7 20, *o'th'* coxcombs Lear F_1 p. 802_1 II_4 122. Weitere belege bei König p. 49.

Durst thou *a* lookt upon him, being awake? Mid. F_1 p. 171_2 III_2 69 (= have), So would I *ha* done Ham. F_1 p. 781_2 IV_5 63, you *ha'* practis'd Hy 4 B F_1 p. 399_2 II_1 109. — he *ha's* giuen Meas. F_2 p. 91_1 III_2 31.

II. Konsonanten.

§ 56. K in anlautendem kn (*knife*, *knit*, *knell*, *knock*, *knot*) hatte im 16. und im anfang des 17. jahrhundert noch seinen vollen lautwert. Nach dem zeugnis von Jones (1701) konnte in seiner zeit anlautendes *kn* noch neben *n* gesprochen werden. In deutsch-englischen grammatiken des 17. und 18. jahrhunderts wird *tn* (auch *dn*) für anlautendes *kn* bezeugt. Dieses stellt offenbar eine zwischenstufe in der entwicklung von *kn* zu *n* dar (*k* assimilierte sich als *t* an *n*), s. Viëtor, Phon.[5] p. 242.

— Gn im anlaut (*gnarl*, *gnaw*, *gnat*) wurde im 17. jahrh. zu *n*; letzteres bezeugt Jones (1701).

Anmerkung. Der gegensatz von süd- und nordenglischer lautgebung reflektiert sich in folgenden wortpaaren: *eche* 'piece out' — *eke*, *pitch* — *pick* 'throw', *pouch* — *poke* 'pocket', *beseech* — *beseek*.

Winch (mit *ch*) neben *wince* (zu afrz. guencir) deutet auf altnordfranz. ursprung. (vgl. afrz. guinchir 'writhe'); vgl. die parallelen *lance* v. und *launch*, franz. *Mars* und ne. *March*.

And *eech* out our performance with your mind. Hy 5 F_1 p. 431_2 (III. Chor. 35); as high | As I could *picke* my Lance. Cor. F_1 p. 618_2 I_1 197; And then he drew a diall from his *poake*, As F_1 p. 211_1 II_7 20; I *beseeke* you now Hy 4 B F_1 p. 403_2 II_4 153, einmal von Mrs. Quickly gebraucht; I will not stirre nor *winch*, nor speake a word, John F_1 p. 336_1 IV_1 81.

§ 57. In der zweiten hälfte des 16. jahrh. war die ursprüngliche spirans *gh* in *night*, *fight*, *light*; *sought*, *bought* in der literärsprache zu einem bloßen hauchlaut herabgesunken. Daneben bestand jedoch, jedenfalls im süden und im südlichen mittelland, eine unter der großen masse des volkes übliche aussprache ohne *gh* in worten wie *light*, *fight*. Die aussprache [*liχt*) und [*leit*] ist für *light* durch den grammatiker Smith aus dem jahre 1568 bezeugt. Die letztere form [*leit*] setzt außerdem eine aussprache [*līt*] aus [*liχt*] für das 16. jahrh. voraus (s. Sweet HES. § 892). Lydgate (gestorben nach 1446) hat übrigens schon reime wie *fought* : *mought* : *about*, die die fakultative verstummung der spirans wahrscheinlich machen (s. Dibelius, Anglia XXIII. p. 465). Wenn A. Gill (1621) auf der andern seite die spirans fordert [*lẹiχt*, *nẹiχt*, *mẹiχt*], so ist dies ein weiterer beweis für den konservativen charakter seiner aussprache. Im jahre 1632 bezeichnet Sherwood die aussprache (*neit*, *feit*, *leit*) für *night*, *fight*, *light* als die moderne und in London und sonstwo sehr übliche. Sie wird indessen erst im 18. jahrh. allgemein anerkannt (s. Horn, Beiträge p. 78, 80, 81). Daß Sh. die aussprache ohne spirans bzw. hauchlaut gekannt hat, scheint aus reimen wie *light* (: *white* Ven. v. 1051), (Ven. v. 731 *despite* :) *night* hervorzugehen. Auch umgekehrte schreibungen: *bight* für *bite*, *despight* für *despite* deuten auf die neuerung hin. Die unetymologische schreibung mit *gh* hat sich erhalten in *delight* und *sprightly*.

Auf den schwund von *gh* im auslaut weisen reime wie: *high* (: *dry* Ven. v. 551); *bough* (: *now* Ven. v. 37). *Hȳ* (ae. héh)

neben *hīgh* kennt bereits Chaucer (s. ten Brink § 21 e). Belege für die verstummung der auslautenden spirans finden sich in texten des südens und des mittellandes schon seit etwa 1300 (s. Dibelius, Anglia XXIII p. 468). In einzelnen worten hat sich der labiale charakter der spirans derart gesteigert, daß ein übergang in *f* erfolgt ist, so in: *laugh*, *cough*, *tough*, *rough*, *enough*. Smith (1568) und A. Gill (1621) verzeichnen eine alte und eine neue aussprache für *laugh* und letzterer ebenso für *enough* [= *inuχ*[1], *inuf*]; (*laf*) sieht Gill noch als eine dialektische form an. Wallis (1653) bezeugt die labiale spirans für die worte: *cough*, *trough*, *tough*, *rough*, *laugh*, die nach ihm (*cōff*, *trōff*, *tuff*, *ruff*, *laff*) ausgesprochen werden (s. Sweet HES. § 893). Die neuerung reflektiert sich auch im reim bei Sh.: *laugh* (:*staff* Err. III_1 50), (*Macduff* :) *enough* Macb. V_8 33. Die aussprache *dafter* (zweimal), die man nach dem reim: *daughter* : *after* Wint. IV_1 27 wohl annehmen darf, begegnet jetzt noch dialektisch (s. EDD. unter daughter), auch wird eine aussprache mit *f* von Jones (1701) bezeugt, s. Ellis p. 1006.

despight (= despite) Tw. F_1 p. 287_1 III_4 212; *Eugh* (= yew) Rich. 2 F_1 p. 356_2 III_2 117; *High* thee to France (= hie thee) Rich. 2 F_1 p. 363_1 V_1 22; *High* thee Hy 4 B F_1 p. 411_1 IV_2 71; *sprights* 'gespenster' Th. Nash, Works II_1 281; *bight* (= bite) As F_1 p. 212_2 II_7 185.

Anmerkung. Im älteren Neuenglisch schwankt die aussprache des anlautenden *h* in manchen worten lat.-roman. herkunft. Salesbury (1567) hat *habit*, *habitation*, *humble* ohne *h*. A. Gill dagegen spricht *h* in *habitation*, *humbleness*. Bei *honour*, *honesty* weist er die aussprache mit *h* ausdrücklich zurück, sie muß also wohl existiert haben.

Abhomination und *abhominable* für *abomination* und *abominable* sind im 16. jahrh. häufige formen; sie erklären sich aus falscher analogie: lat. *homo* hat offenbar auf sie eingewirkt. *Lanthorne* beruht auf einer verquickung von *lanterne* mit *horne*. Hiattilgend ist *h* in *preheminence*.

abhominations Ant. F_1 p. 862_2 III_6 94; *abhominable* Meas. F_1 p. 91_1 III_2 21; *abhomination* Th. Nash, Works II 249; *lanthorne* Mid. Fischer's Q 1600 p. 58 V_1 229; *Preheminence* Lear F_1. p. 792_1 I_1 130.

§ 58. In *elvish*, *leavy*, *liveless*, *wolvish* bewahrt Sh. alte formen, in denen durch die anlehnung an die entsprechenden singularformen der substantive später die tonlose spirans f eingedrungen ist (vgl. die alten genetive *wives*, *lives* für *wife's*, *life's* § 64). Die formen *elfish*, *leafy*, *lifeless*, *wolfish* sind Sh. unbe-

kannt. *Elvish* steht auch heute noch als die geläufigere form neben *elfish.* S. A. Schmidt, Ausgabe des Lear s. 74.

§ 59. Die konsonantengruppe *mb* läßt, wenn auslautend, *b* im 16. jahrh. endgiltig fallen, daher *dum* = ae. dumb; das Me. hat indessen schon domm(e, doum neben doumb, doumbe. So ist *b* jetzt stumm in *comb*, *tomb*, *womb*, (Bullokar [1580] bietet schon (*wuum*)) entsprechend ae. cámb, me. toumbe (afrz. tumbe), ae. wómb. Als reflex dieses vorganges erscheint unetymologisches stummes *b* heute in *thumb* (ae. þúma), *crumb* (ae. cruma), *limb* (ae. lim), *benumb* (aus part. [ae.] benum(en), zumal da in flektierten formen *b* als übergangslaut zwischen *m* und *s* (vgl. *limbs*) seit dem 15. jahrh. in weitem umfang möglich war. Das graphische *b* in *crumb* erscheint seit dem 16. jahrh., s. NED. Bei Sh. stehen mitunter alte und neue formen (*thume*, *thumb*(*e*; *limme*, *limbe*) neben einander.

dum mouths Caes. F_1 p. 730_2 III_2 225. — *thume* (: come) Love Q 1598 p. 52 V_2 111, *Thumb* Rom. F_1 p. 669_1 I_1 43 ff.; a *limme* Love Q 1598 p. 40 IV_3 185, *Limbe* Hy 4 B F_1 p. 410_2 IV_1 222, *limbes* Hy 4 A F_1 p. 389_1 V_1 13, a good *limb'd* fellow Hy 4 B F_1 p. 407_1 III_2 102, each *lim* Th. Nash, Works II. 305; nor crust, nor *crum* Lear F_1 p. 796_2 I_4 196, *crums* Th. Nash, Works II. 306; their *benummed* wills Troil. F_1 p. 596_2 II_2 179.

solembe (= solemn) teares Love Q 1598 p. 52 V_2 118; *dombe* (= doom subst.) Rich. 2 F_1 p. 348_2 I_3 148, *doombe* (= doom) As F_1 p. 207_1 I_3 79.

Anmerkung. Sporadisch erscheint *p* als übergangslaut von *m* zu *t*, wie schon im Me.: *dreampt* = dreamt, vgl. ne. †*semptress* und *seamstress*. that you yet *dreampt* not of Ado Q 1600 p. 11 I_2 4, She *dreampt* to night Caes. F_1 p. 725_2 II_2 76, daneben *dreamt* (part.) Hy 4 A F_1 p. 386_1 IV_1 75.

§ 60. Unorganisches *d* nach vokal (diphthong) + *n* im auslaut ist in der literärsprache zur anerkennung gekommen in den worten: *bound* 'ready', *lend*, *hind*, *sound*, *astound* und liegt vor in ne. dial. *gownd*, *drownd.* Außer *bound* 'ready', *lend*, *hind*, *sound*, die Sh. nur in dieser form kennt, bietet er noch *swoond* (*swound*), daneben auch *sound* und (mod. engl.) *swoon*(*e*. Stanyhurst (1582) erkennt das verb *sound* (me. sounen) in dieser form noch nicht als schriftgemäß an (s. Bernigau p. 90). — Die häufig vorkommende form *vild*(*e*) = vile erklärt sich aus der anbildung von vile an das part. †aviled (zu dem verb †avile 'debase'), sofern es nicht mit diesem identisch ist. — In *Wednesday* und *handsome* kann *d* unterdrückt werden.

swoond Cor. F_1 p. 642_2 V_2 64, one that *swounds* Meas. F_1 p. 87_1 II_4 24, *swound* Mid. Q 1600 p. 24 II_2 153, I *sound* Mid. F_1 p. 169_2 II_2 154, *swoone* Rich. 3 F_1 p. 547_1 IV_1 35; Lyon *vilde* Mid. Fisher's Q 1600 p. 59 V_1 274, they are *vild* Oth. F_1 p. 832_1 III_3 140, *Vilde* Span. Trag. IV_5 4; *Turbonds* (= turbans) Cymb. F_1 p. 889_2 III_3 6, new *ribbands* Mid. Roberts's Q 1600 p. 51 IV_2 32 (frz. ruban, mod. engl. ribbon, schreibung ri(b)band veraltend). — *Wensday* Cor. F_1 p. 620_1 I_3 59, *wensday* Wint. F_1 p. 311_2 IV_4 270; *hansomely* Tit. F_1 p. 655 II_3 268.

§ 61. *Margent*, jetzt dialektisch, ist bei Sh. die reguläre form für *margin*. Das wort hat unter einwirkung der vielen worte auf *-ent*, *-ant* ein *t* angezogen, wie *pheasant*, *peasant*, *parchment*, *ancient*, vulg. *varmint* (= *vermin*). *Graft* hat noch das ältere †*graff* neben sich (auch *misgraffed*), ebenso steht *hoist* neben †*hoise*. — Neben *rend* 'tear asunder' begegnet weniger häufig *rent*. Zu *errand* findet sich als sporadische nebenform *arrant*. *Reverend* und *reverent* gelten nebeneinander. *Ballet* (=*ballad*) scheint an *pamphlet* und *sallet* an diminutive wie *herblet*, *floweret* angebildet zu sein. *Cubbert* begegnet neben *cubbord* (aus *cupboard*). — In der gruppe *stl* kann *t* fallen: *brissle* = *bristle*, *russle* = *rustle*, vgl. weiter die mod. engl. aussprache von *castle*, *thistle*.

margent Love Q 1598 p. 49 V_2 8; an Eagles *Talent* (= eagle's talon) Hy 4 A F_1 p. 378_1 (II_4 321); *Orphants* teares (= orphans' tears) Hy VIII F_1 p. 577_1 (III_2 399), a last yeares Pippin of my owne *graffing*, Hy 4 B F_1 p. 418_1 (V_3 2), *grafted* Hy 4 A F_1 p. 382_2 (III_2 15); he . . . *Hoys'd* sayle Rich. 3 F_1 p. 553 (IV_4 529), Who . . . Had *hoisted* saile Err. F_1 p. 114_2 (V 21). — will you *rent* our ancient loue asunder Mid. F_1 p. 173_1 (III_2 215), *rend* Gent. F_1 p. 55_2 (V_4 47); an *arrant* for you Cor. F_1 642_2 (V_2 58), die übliche form ist *errand*; Most *reuerend* and graue Elders, Cor. F_1 p. 627_1 (II_2 40), A very *reuerent* body Err. F_1 p. 110_1 (III_2 89); *Ballet* (= ballad) Mid. Fisher's Q 1600 p. 50 IV_1 216, Love Q 1598 p. 12 I_2 113, *balet* Interl. Four El. v. 1389; *Sallet* Hy 6 B F_1 p. 497_1 (IV_{10} 8, 10, 11), daneben *sal(l)ad*; *Courtcubbert* Q_2, *Court-cubbert* Q_3 Q_4, *Court-cubbord* Rom. F_1 p. 673_2 (s. ausgabe von A. Wright I_5 6 VI. 513).

The *brizled* Lippes Cor. F_1 p. 627_1 (II_2 90), Rowe hat bristled; a *brissle* (= bristle) Tw. F_1 275_2 (I_5 2), I heare his Straw *russle* (= rustle) Meas. F_1 p. 95_2 (IV_3 33).

§ 62. Seit dem 15. jahrh. geht inlautendes *d* nach vokal und vor *er* in *đ* über. *Father*, *mother*, *brother*, *hither*, *whither*, *together*, *gather*, deren tönende spirans auf *d* beruht (me. fader, gaderen etc.), sind in Sh.s zeit längst eingebürgerte formen. Bei Caxton sind *hyther*, *whyther* zwar schon häufiger

als *hyder*, *whyder*, aber die formen *father*, *mother*, *together* (mit *th*) kommen bei ihm noch nicht vor; Tyndale bietet noch *fader* neben *father* (s. Römstedt p. 31).

In einer reihe von worten wechselt *th* mit *d*. *Murther* (ae. *morþor*) begegnet bei Sh. noch neben *murder*, ebenso *burthen* (ae. byrđen) neben (seltenerem) *burden*. Die formen *burden* und *mordre* kommen bereits bei Chaucer vor (ten Brink § 107). S. Johnson erkennt in seinem Dict. (1755) die form *murder* als die in seiner zeit gewöhnlich gebrauchte an. Für *fardel* (aus afrz. fardel, frz. fardeau) erscheint bei Sh. häufiger eine nebenform *farthell*, die später wieder schwindet. Die form *fadom* ist bei Sh. häufiger als *fathom* (ae. fæđm). *Farthingale*, die häufigere form, und *fardingale* gelten nebeneinander.

Murther, *murther* Oth. F_1 p. 842_2 (V_1 27), *Murthers* Oth. F_1 p. 845_1 (V_2 173), dieselbe person gebraucht weiter unten die form *Murder* (V_2 190). Ebenso gelten *murtherer*, *murderer*; *murtherous*, *murderous* nebeneinander; *Murtherer* John F_1 p. 339_2 (IV_3 90), *murtherous* Hy 4 A F_1 p. 372_1 (I_3 163); für *tider* der Q_2 bietet F_1 bereits *tether* Ham. p. 764_2 (I_3 125); oh heauie *burthen*! Ham. F_1 773_1 (III_1 53), *burthen* Ant. F_1 p. 857_1 (II_6 20); *Farthell* Wint. F_1 p. 315_1 (IV_4 707); five *Fadome* deepe Rom. F_1 p. 673_1 (I_4 85); *Farthingale* Gent. F_1 p. 46_1 (II_7 51). *Fardingales* Shrew F_1 p. 241_2 (IV_3 56).

§ 63. Unetymologisches *th* ist in der aussprache lebendig geworden in *author* (me. autour — lat. auctorem) und in *anthem* (zu ae. antefn aus antiphona), die beide in der modernen form bei Sh. anerkannt sind (vgl. E. Koeppel, Spelling-Pron. p. 19, 20). A. Gill (1621) spricht noch *t* in *authors*. Nichtetymologisches *th* (für *t*) erscheint gelegentlich in *anathomize*, *Sathan*, *gamoth*, *gamouth* (= gamut), in dem personennamen *Anthony*. Es deutet auf eine aspirierte aussprache, die von Hart (1570) für *p*, *t*, *k* bezeugt scheint (s. Jespersen, J. Hart's Pronunciation s. 13) und sich heute in der literärsprache in der schreibung von *Thames* z. b. reflektiert. Erwähnt sei hier auch die schreibung *Calphurnia*. — In *nosthrill* (jetzt *nostril*) ist *th* etymologisch berechtigt: nósþyrl, me. nosethirl. *Heighth*, neben dem üblicheren *height*, ist eine jetzt veraltete form, die sich aus ae. héhđu erklärt. *Orthography* wird von Bull. (1580) noch mit *t* gesprochen.

anathomize As F_1 p. 204_1 (I_1 139), *Anathomize* Hy 4 B F_1 p. 394_1 Ind. 21; thou dishonest *sathan* Tw. F_1 p. 289_1 (IV_2 31), *Sathan* Th. Nash, Works II. 260; *gamoth*, *gamouth* Shrew F_1 p. 236_2 (III_1 65, 70); *Anthonie*, *Anthony*

Anthonius Ant. I_1 F_1 p. 848. *Calphurnia* Caes. I_1 F_1 p. 717_2; *Nosthrill* Wint. F_1 p. 299_1 (I_2 421); *heighth* John F_1 p. 339_1 (IV_3 46).

§ 64. *s*. Gegen ende der me. periode wurde *s* in der endung *-es* im plural der substantive: *sonnes*, *waspes* und in der 3. p. sing. präs.: *thinkes*, *seemes* durch die abnehmende expirationsstärke in der aussprache tönend. Da wo *e* im laufe des 15. jahrh. verstummte, assimilierte es sich bei vorausgehendem tonlosem laut als stimmloses *s* an diesen, daher jetzt *seas*, *rugs*, *runs*, *boxes* mit [z] im gegensatz zu *masts*, *hips*, *cakes*, deren flexivisches (*e*)*s* tonlos ist. Für den genetiv, der jetzt von der nominativform aus gebildet wird: *wife's*, *life's* (bei Shakespeare noch gen. *wives*, *lives* neben *wife's*, *life's*), gilt dieselbe norm. In dem heutigen plural von *negro*, *potato* reflektiert sich eine schreibgewöhnung, die bei worten auf *-o* früher auch für den genetiv galt: *Heroes*, *Leonatoes* = Hero's, Leonato's. Durch *es* sollte offenbar der tönende *s*-laut zum ausdruck kommen (H. Sweet, NEGr. § 1021). Stammhaftes tonloses *s* blieb im auslaut als solches erhalten: *use* (sb.), *geese* (*geesse* Love F_1 p. 141_1 I_1 98). *Hence* (me. hennes), *thence*, *once*, *twice*, *else* sind bereits in me. zeit kontrahiert worden und haben deshalb jetzt tonloses *s*. Aus den von A. Gill transkribierten texten ergibt sich, daß betreffs des flexivischen *s* für seine zeit schon die heutige regel galt. Auch die gewöhnlich schwachtonigen wörtchen: *is*, *was*, *as*, *his* haben bei Gill (1621) [*z*]; *us* dagegen hat wie heute tonloses *s*. Vgl. hierzu Morsbach, Ursprung der Schriftspr. p. 89 f.

the *Magnificoes* (plur.) Merch. F_1 p. 194_1 III_2 282, *ecchoes* Shrew F_1 p. 227_2 Ind. Sc. II. 44. — It is *Anthonio's* Merch. F_1 p. 199_1 (IV_1 365), *Anthonios* house Merch. F_1 p. 199_2 IV_1 449, *Bassanios* hand Merch. F_1 p. 189_2 II_8 49, repaire to *Leonatoes* Ado F_1 p. 121_1 I_1 239, at the Lady *Heroes* chamber window. Ado F_1 p. 126_1 II_3 80, *Leonatoes* Hero Ado F_1 p. 129_1 III_2 94, Is this face *Heroes*? Ado F_1 p. 132_2 IV_1 70; *Dianaes* Altar Mid. F_1 p. 164_1 I_1 89. — thy owne *lifes* key All F_1 p. 248_2 I_1 60, for my *wiues* sake All F_1 p. 251_1 I_3 39.

§ 65. Der aus *si*, *ti* + vokal hervorgegangene [*š*]-laut wird von den orthoepisten des 16. jahrh. und von A. Gill (1621) noch nicht verzeichnet. Hart (1569) z. b. schreibt noch (*konfirmas·ion*, *nas·ion*) für *confirmation*, *nation* (s. Ellis p. 798) und A. Gill (1621) transkribiert dementsprechend: [*salvāsion*, *nāsion*, *kompasion*] für *salvation*, *nation*, *compassion*. Trotzdem war die aus-

sprache mit [*š*] in Sh.s zeit sicherlich schon unter dem volke üblich, denn vereinzelt finden sich phonetische schreibungen wie *marshall*, *shue* für *martial*, *sue* und die aussprache von *passion* mit [*š*] wird durch den reim zu *fashion* Lucr. v. 1317 wahrscheinlich (s. auch van Dam-C. Stoffel, Chap. Print. p. 201 f.). Es hat jedenfalls lange gedauert, bis die grammatiker die aus der volkssprache eindringende neuerung in der literatursprache gelten ließen. Als humoristisch-volkstümliche formen trifft man worte mit dem *sh*-laut übrigens bei John Heywood († 1565): *condeshin* (= condition), *slaunderashin* (= slanderation), beide formen im reim, außerdem *comnicashin* (= communication), *sauashin* (= salvation), s. J. Unna, Sprache J. Heywood's (Berlin 1903), p. 29, 30. Früher schon, in den Cely Papers (1475—1488) finden sich bereits formen wie *recommendaschon*, *commynecaschon* (s. K. Süßbier, s. 67). Der lautvorgang hat demnach schon im 15. jahrh. eingesetzt. Um das ende des 17. jahrh. darf [*š*] als allgemein anerkannt gelten. Jones (1701) spricht den [*š*]-laut in: *auction*, *restauration*, *sugar*, *sure*.

In dem I. und III. akt von Gent. kommen im versinnern an formen von gattungsworten nur solche mit synizese vor: *vexation*, *gracious*, *intercession*, vollgemessene formen gelten neben den letzteren im versschluß und sind hier in der mehrzahl (vgl. hierzu König, p. 44): *protestat-i-on*, *expedit-i-on*. Nach den oben angeführten fakten ist für die sprache Sh.s die aussprache mit [*š*] in den formen mit synizese außerhalb der pausastellung für die komödie wenigstens sehr wahrscheinlich.

a) *marshall* (= martial) As F_1 p. 207_2 I_3 116; *shue* (= sue) Love F_1 p. 147_2 III_1 194.

b) Vollmessung: For your best health, and *recreation* Rich. 3 F_1 p. 540_1 (III_1 67); To sit about the *Coronation* Rich. 3 F_1 p. 541_1 (III_1 173); Here is a coile with *protestation* Gent. F_1 p. 40_1 (I_2 99); Euen with the speediest *expedition* Gent. F_1 p. 40_2 (I_3 37). — If this austere *insociable* life Love F_1 p. 161_2 V_2 787. Synizese weit häufiger: Wer't not *affection* chaines thy tender dayes Gent. F_1 p. 38_1 (I_1 3); The *execution* of it shall make knowne; Gent. F_1 40_2 (I_3 36); And aske *remission*, for my folly past. Gent. F_1 p. 39_2 (I_2 65); Besides, her *intercession* chaf'd him so Gent. F_1 p. 48_2 (III_1 233); For me, and my *possessions* she esteemes not Gent. F_1 p. 47_1 (III_1 79); Particular *addition*, from the Bill Macb. F_1 p. 748_1 (III_1 99).

§ 66. Der [*ž*]-laut in *pleasure*, *treasure* ist im anfang des 17. jahrh. (in der literärsprache) noch nicht ent-

wickelt. A. Gill (1621) spricht in diesen worten noch [*z*]: [*plēzür*, *trēzür*]. Zum ersten male verzeichnet wird der aus [*zj*] entstandene neue laut [*ž*] von Miege (1688) in worten wie: *usual*, *leisure*, *osier*, *hosier*. Erst gegen ende des 18. jahrh. kommt er zur vollen anerkennung (s. Sweet HES. § 916). Der [*dž*]-laut in *joy*, *just*, *religion*, *poundage* war dagegen seit me. zeit vorhanden. A. Gill spricht *occasion* als [*okāzion*], und zwar dreisilbig, außerdem begegnet *persuasion* bei Sh. mit synizese (Gent. F_1 p. 50_1 III_2 64): die aussprache [*-zjun*] für *-sion* ist hiernach wahrscheinlich für den anfang des 17. jahrh.

Synizese: By some *illusion* see thou bring her heere Mid. Q 1600 p. 32 (III_2 97); Scorne and *derision* neuer come in teares Mid. Q 1600 p. 33 (III_2 122); With your *derision*, none of noble sort, Mid. Q 1600 p. 34 (III_2 158); Where is our *vsuall* manager of mirth? Mid. Q 1600 p. 52 V_1 36.

Vollmessung: To baite me, with this foule *derision*? Mid. Q 1600 p. 35 (III_2 197); Shall seeme a dreame, and fruitlesse *vision* Mid. Q 1600 p. 41 (III_2 384).

§ 67. *r*. Vor *r* hatte sich in Sh.s zeit bereits ein gleitelaut entwickelt, wie er jetzt in *hour*, *fire* gesprochen wird. Er ist durch A. Gill (1621) bezeugt: [*fẹiᵊr*, *hẹiᵊr*, *ouᵊr*] = *fire*, *hire*, *hour* und wird erwiesen durch die tatsache, daß worte wie *hour*, *fire* im vers zweisilbig gerechnet werden können: To stab at half an *hour* of my life Hy 4 B IV_5 109 IV. 532; And in compassion weep the *fire* out Rich. 2 V_1 48 IV. 234. Auch erscheint der gleitelaut zuweilen in der schreibung: Iacobs *hier* (= hire) Merch. F_1 p. 184_1 I_3 75, *haier* (= hair) Th. Nashe, Works II. 318.

Die verdunkelnde einwirkung des *r* auf den vorausgehenden vokal (*i*, *e*) hatte in dem elisabethanischen Englisch bereits begonnen. Die aussprache *burd*, *durt* für *bird*, *dirt* ist durch Gill bezeugt. Die form *durt* (aus anord. *drit*) findet sich gelegentlich auch in der schreibung: *durt* Shrew F_1 p. 239_1 IV_1 49, *durt* Cymb. F_1 p. 894_1 III_6 53, zwei zeilen weiter *durty* (= dirty); auch der reim *birds*: *herds* Ven. v. 455 IX. 168 läßt eine aussprache *hərd* vermuten. Der ersatz der in F_1 üblichen form *vertue* (aus frz. vertu) durch *virtue* war um so eher möglich, wenn in lat. virtus ein durch *r* getrübtes *i* gesprochen wurde: *vertues* harbenger (Err. F_1 p. 109_1 III_2 12).

§ 68. *l*. Nach den angaben von Gill fällt *l* in *talk*, *walk*, *stalk*, *balm*, *folk* gewöhnlich aus, doch die gelehrten behalten es (offenbar unter dem einfluß des schriftbildes) zum teil bei. *Cauf*, *hauf* mit absorbiertem *l* für *calf*, *half* sind seit dem 16. jahrh. bezeugt

(s. § 21). In *salmon* wurde *l* niemals gesprochen (*samon* Gill 1621, *sæm·ən* Jones 1701). Für *fault* gibt Gill verschiedene aussprachen: (*fault*, *fåult*), häufiger (*fât*); (*fålt*) unter den gelehrten; *l* hatte schon im spätaltfrz. in das wort eingang gefunden. *solder* wurde immer ohne *l* gesprochen, s. Gill, Log. und Ellis p. 1015, 1080.

§ 69. *n*, *ŋ*. Gill unterscheidet in der ersten ausgabe seiner Logonomia Anglica vom jahre 1619 *ŋ* von *n* durch ein besonderes zeichen. In der zweiten ausgabe (1621) hat er jedoch diese unterscheidung wieder aufgegeben. Jiriczek hat in der einleitung zu seiner ausgabe der Logonomia (p. XLIIf.) auf grund des ihm vorliegenden materials die prinzipien der verwendung des *ŋ* in der 1. ausgabe genauer untersucht und kommt zu folgenden hauptresultaten. *ŋ* für *ng* gilt für den auslaut: *soŋ*, *stroŋ*, *kiŋ* und im inlaut in abgeleiteten formen gleicher wurzelform: *stroŋli*, *kiŋdum*, dagegen steht *ŋg* zwischen vokalen: *fiŋger*, *huŋger*, *stroŋger*, *yuŋgest*. Vor konsonant lautet geschr. *ng* regelmäßig *ŋ*: *amoŋst*, *wroŋd*, steht jedoch ein wort desselben stammes mit intervokal. *ŋg* neben der betreffenden form, so gilt *ŋg*, daher: *aŋger* — *aŋgri*, *fiŋger* — *fiŋgred* aus *fing'red*.

Anmerkung. Spurenweise findet sich die endung -in für -ing: *stokins* (Q_2 von Ham. II_1 79 [VII. 436], F_1 hat stockings), die heute ein charakteristischer zug der vulgärsprache ist: *mornin*, *shillin*; *a goin* und in der sportsprache auch von gebildeten gelegentlich gebraucht wird. Belege für die erscheinung finden sich schon im 15. jahrh.: *wretyn* (= *writing*), *drynkyn* (= *drinking*), s. Dibelius, Anglia XXIII p. 470.

§ 70. In *Palentine* für Palatine ist *n* unorganisch; the Countie *Palentine* Merch. F_1 p. 183_1 I_2 40, the Count *Palentine* Merch. F_1 p. 183_1 I_2 53, ebenso in *portyngale* (= Portugal) Interl. four Elem. v. 725. Der bis jetzt nicht ganz befriedigend erklärte vorgang wird auch sonst beobachtet. In der schriftsprache reflektiert er sich in *passenger* (frz. *passager*), *messenger* (frz. *messager*); *nightingale* (ae. *nightegale*) und kommt auch in der volkssprache vor: *milintary*, *skelinton* für *military*, *skeleton*. Vgl. G. Höfer s. 164; Jespersen, EStud. b. 31. (1902) s. 239—242 und K. Luick, Archiv n. Spr. b. 114 (1905) s. 76—79.

Anmerkung. *Abstenious* Temp. F_1 p. 32_2 IV_1 53 ist eine aus *abstemious* (lat. abstemius) durch anlehnung an *absteine* (abstain) entstandene form; Heywood hat *absteinous*, s. NED. unter abstemious.

§ 71. *w*. A. Gill (1621) unterscheidet zwischen *w* in *weel* 'fischreuse' und stimmlosem *w* in *wheel*. Letzteres nennt er ein

aspiriertes *w* und stellt es durch (*hw*) oder (*hu*) dar (s. Logonomia p. 27). Diesen unterschied, der später geschwunden ist, darf man daher auch für die sprache Sh.s gelten lassen. Beide *w*-laute charakterisiert Gill ausdrücklich als einfache konsonanten. Das stimmlose *w* ist jetzt noch im norden Englands, in Irland und in Amerika gebräuchlich. Unter dem einfluß des schriftbildes und schottischer sprachgewöhnung dringt es ganz neuerdings auch in den süden ein (s. H. Sweet HES. p. 268).

Me. hochtoniges *ă* nach *w* (*wh*, *qu*) ist in Sh.s zeit noch nicht verdunkelt. Der übergang ist bezeugt um 1650. Heute gilt *ɔ* in *was*, *what*, *swan*, *quash*, *ɔ̄* in *war*, *warn*, *quart*; der frühneuenglische *ǽ*-laut erhält sich indessen vornehmlich bei folgendem *g*, *k*, *ŋ*: *waggon*, *was*, *twang*, s. W. Viëtor, Phon.[5] s. 90.

In der gruppe *wr* im anlaut: *wrath*, *write*, *wrong* wird *w* noch gesprochen von A. Gill (1621). Der schwund des *w* (in *wrath*, *wristband*, *wrought*) ist bezeugt seit dem letzten drittel des 17. jahrh. (s. Ellis p. 1017).

Who, *whom* werden in der aussprache (*huu*, *huum*) bezeugt von Cooper (1685) und Jones (1701), A. Gill (1621) spricht noch stimmloses *w*.

Two wird schon in Salesburys zeit (1547) (*tuu*) gesprochen, ebenso erscheint es bei A. Gill (1621); Bull. (1580) hat allerdings noch (*twuu*). Für *sword* hat Cooper (1685) (*suurd*), ebenso bietet er (*suurn*) für *sworn*. Bei A. Gill (1621) ist *w* in *sword* und *answer* noch bewahrt; (*ænsər*) für *answer* bezeugt Cooper (1685). In *swoon* kann *w* fallen: *sownd* 'swoon' Th. Nashe, Works II. 319. *Quoth* konnte nach A. Gill (*koth*) und (*quoth*) gesprochen werden. In *banquet* wurde *qu* als *k* gesprochen (jetzt *kw*): *banket* As F_1 p. 210_2 II_5 58, *banket* Interl. four Elem. v. 1260. *Biscuit* begegnet in der schreibung *bisket* As F_1 p. 211_1 II_7 39 (jetzt mit *k* gespr.).

Obwohl die aussprache von *one* mit anlautendem *w* schon in Tindales NT. (1526) vorkommt und vereinzelt auch im Me. (als *won*) begegnet (Kluge PGr.), so muß sie doch der literärsprache fremd gewesen sein, denn Bull. (1580), Gill (1621), Cooper (1685) wissen nichts von ihr, erst Jones (1701) bezeugt (*wæn*). Die moderne form [*wɒn*] beruht nach Luick (Unters. s. 45—47) auf einer ende des 17. jahrh. in die schriftsprache eingedrungenen dialektform, die mit me. *won* direkt nichts zu tun hat.

§ 72. The Tragedie of Julius Cæsar.

The First Folio Edition, 1623

(by Sidney Lee).

Actus Secundus.

Brut. It muſt be by his death: and for my part,
I know no perſonall cauſe, to ſpurne at him,
But for the generall. He would be crown'd:
How that might change his nature, there's the queſtion?
It is the bright day, that brings forth the Adder,
And that craues warie walking: Crowne him that,
And then I graunt we put a Sting in him,
That at his will he may doe danger with.
Th' abuſe of Greatneſſe, is, when it dis-ioynes
Remorſe from Power: And to ſpeake truth of *Cæſar*,
I haue not knowne, when his Affections ſway'd
More then his Reaſon. But 'tis a common proofe,
That Lowlyneſſe is young Ambitions Ladder,
Whereto the Climber vpward turnes his Face:
But when he once attaines the vpmost Round,
He then vnto the Ladder turnes his Backe,
Lookes in the Clouds, ſcorning the baſe degrees
By which he did aſcend: ſo *Cæſar* may;
Then leaſt he may, preuent. And ſince the Quarrell
Will beare no colour, for the thing he is,
Faſhion it thus; that what he is, augmented,
Would runne to theſe, and theſe extremities:
And therefore thinke him as a Serpents egge,
Which hatch'd, would as his kinde grow miſchieuous;
And kill him in the ſhell.

ā	a	ɑ̄	ē̹	ē̹	e	ǭ	ǫ	ọ̄	o	ī	i	į
Abend (norddeutsch)	hat (gekürzt: ɑ)	farther	care	Tee	set	raw	lot	Roſe	Sonne	Schiene	fish	happy

s	z	š	ž	đ	þ
see	is	shine	measure	this	thorn

Phonetische umschrift in die gelehrtensprache
aus dem
anfang des 17. jahrhunderts
auf grund der
Logonomia Anglica des Alexander Gill (1621).

Brutus. It must bi bẹi hiz dēth, and for mẹi part,
Ẹi knǫu no persnal k*a*uz tu spurn at him,
But for đe dženerā^{u}l. Hī wūld bi kround:
Hou đat meiχt tšandž hiz nātür, đęr'z đe kwestjon?
It iz đe breiχt dai, đat briŋz fūrth đe ader,
And đat krāvz wārį wā^{u}lkiŋ: kroun him đat,
And đen ẹi grā^{u}nt wī put a stiŋ in him,
Đat at hiz wil hī mai dū dandžer wiþ.
Đ' abū̄s of grētnes iz, when it disdžǫinz
Remǫrs from pou·er: and tu spēk trüþ of Sēzar,
Ẹi hav nǫt knǫun, when hiz afeksjonz swaid
Mǭr đen hiz rēzn. But tiz a komon prūf,
Đat lǭulines iz juŋ ambisjonz lader,
Whęrtū đe klẹimer upward turnz his fās:
But when hī ōns atainz đe upmōst round,
Hī đen untū đe lader turnz hiz bak,
Lūks in đe kloudz, skǫrniŋ đe bās degrīz
Bẹi whitš hī did asend: so Sēzar māi;
Đen lēst hī mai, prevent. And sins đe kwarel
Wil bęr no kulor for đe þiŋ hī iz,
Fašjon it đus, đat what hī iz, *a*ugmented,
Wūld run tu đēz and đēz ekstremitẹiz:
And đęrfǫr þiŋk him az a serpents eg,
Whitš hatšt, wūld az hiz kẹind grǭu mistšīvus;
And kil him in đe šel.

ū	u	ü	ö	ẹi	ai	au	ou	æ	ɒ	ə	e
Schule	full	Fülle	Hölle	abstain	Maid	laut	moan	fang	shut	turn	letter

ŋ	w	wh	χ	χ^{1}
ring	was	wheel	nicht	doch

(nordenglisch)

§ 73. Much Adoe About Nothing.

The Quarto Edition, 1600

(by Ch. Praetorius).

Act. II, Sc. I, l. 246 – 296.

Bened. O ſhee miſuſde me paſt the indurance of a blocke: an oake but with one greene leafe on it, would haue anſwered her: my very viſor beganne to aſſume life, and ſcold with her: ſhe tolde me, not thinking I had beene my ſelfe, that I was the Princes ieſter, that I was duller than a great thawe, huddleing ieſt vpon ieſt, with ſuch impoſſible conueiance vpon me, that I ſtoode like a man at a marke, with a whole army ſhooting at me: ſhe ſpeakes poynyards, and euery word ſtabbes: if her breath were as terrible as her terminations, there were no liuing neere her, ſhee would infect to the north ſtarre: I woulde not marry her, though ſhee were indowed with al that Adam had left him before he transgreſt, ſhe would haue made Hercules haue turnd ſpit, yea, and haue cleft his club to make the fire too: come, talke not of her, you ſhall find her the infernall Ate in good apparell, I would to God ſome ſcholler woulde coniure her, for certainely, while ſhe is heere, a man may liue as quiet in hell, as in a ſanctuarie, and people ſinne vpon purpoſe, becauſe they would goe thither, ſo indeede all diſquiet, horrour, and perturbation followes her.

ā	a	ᾱ	ę̄	ẹ̄	e	ǫ	ǫ	ọ̄	o	ī	i	į
Abend (norddeutsch)	hat (gekürzt: α)	farther	care	Thee	set	raw	lot	Roſe	Sonne	Schiene	fish	happy

s	z	š	ž	đ	þ
see	is	shine	measure	this	thorn

Phonetische umschrift
in die
verkehrssprache der gebildeten
aus dem
anfang des 17. jahrhunderts.

Benədik. Ō, šı mi·si·ŭzd mī pæst đə įndi·ŭræns əv æ blǫk: æn ōk but wiđ ōn grīn lēf on it wūld hæv ænswərd hə̄r: mẹi verį vẹizər bigæn tu æsi·ŭm lẹif ænd skǫuld wiđ hə̄r: šī tǫuld mī, nǫt þiŋkiŋ ẹi hæd bin mẹi self, đæt ẹi wæz đə Prinsiz džestər, đǣt ẹi wæz dulər đen æ grēt þā, hudliŋ džest upon džest wiþ sutš impǫsibl konvẹiæns upon mī, đæt ẹi stūd lẹik æ mæn æt æ mærk wiđ æ hōl ærmį šūtiŋ æt mī: šī spēks pọinjærdz, ænd evrį wurd stæbz: if hər breþ wę̄r æz teribl æz hər tərminǣsjənz, đę̄r wę̄r nō liv-iŋ ni^{e}r hər, šī wūld infekt tu þə nǫrþ stæ^{e}r: ẹi wūld nǫt mærį hər, đo šī wę̄r įndoud wiđ āl đæt Ǣdæm hæd left (h)im, bifǫr hi trænsgrest, šī wūld hæv mǣd Hər-kiŭlīs hæv turnd spit, jē, ænd hæv kleft (h)iz klub tu mǣk đə fẹi^{e}r tū: kum, tāk nǫt əv hə̄r, jū šæl fẹind hər đə infərnæl Ǣtī in gud æpærəl, ẹi wūld tu Gǫd sum skǫlər wūld kundži·ŭr hər, for sərtẹinlį, whẹil šī'z hī^{e}r, æ mæn mẹi liv æz kwẹiət in hel, æz in æ sænktiŭærį, ænd pīpl sin upon pur-pōs, bikāz đẹi wūld gō điđər, sǫ indīd āl diskwẹiət, hǫrər, ænd pərtərbǣsjən fǫlǫuz hər.

ŭ	u	ü	ö	ẹi	ai	au	ou	æ	ɒ	ə	ə
Schule	full	Fülle	Hölle	abstain	Maid	laut	moan	fang	shut	turn	letter

ŋ	w	wh	χ	$χ^1$
ring	was	wheel (nordenglisch)	nicht	doch

Die betonung der lateinisch-romanischen worte[1].

§ 74. Sobald die aus einer lebenden fremdsprache oder aus fremden literaturen übernommenen worte mit nicht heimischem akzent von dem verkehr aufgenommen und in den breiten strom der lebenden sprache hinausgetragen werden, zeigen sie naturgemäß neigung, die germanische betonungsweise anzunehmen. Mit übernahme dieser sind sie naturalisiert und anerkannt. In der regel pflegt einer festen, durch die tradition anerkannten akzentlage eine zeit der unsicherheit und des schwankens vorauszugehen. In der elisabethanischen zeit, in der gerade aus dem Lateinischen und den romanischen sprachen so ungemein viel neues aufgenommen wurde, waren bei dem sonst noch unkonsolidierten stand der schriftsprache die tonverhältnisse der latein.-roman. elemente viel weniger geregelt als heute, und auch jetzt gibt es noch eine reihe von worten, in denen der akzent schwankt (*àccessary accèssary*; *cònsistory consìstory*) oder bei denen eine neue und eine absterbende betonungsart nebeneinander vorkommen: *cóntemplate contémplate*, *àccess accèss*, *sùrvey survèy*. Unter der wirkung des germanischen betonungsprinzips bewegt sich der akzent der nomina naturgemäß nach dem wortanfang zu. Fälle dieser art sind: *àccess*, *àspect*, *chàracter*, *còmmerce* 'verkehr', *còmplot*, *còmrade*, *cònfines*, *còntract*, *cònverse*, *èxile*, *ìmpress*, *ìmport*, *ìncrease*, *ìnstinct*, *oùtrage*, *pèrfume*, *prècept*, *prècinct*, *prèsage*, *prèscience*, *pròtest*, *rècord*, *rètinue*, *rèvenue*, *sùrvey*, *sèpulchre*; *mèdicinal*, *còntrary*, *sìnister*, die früher auch *accèss*, *aspèct*, *charàcter* usw. betont werden konnten (s. die belege). Bisweilen rückt der akzent aber auch wieder von der ersten silbe weg, nachdem früher bereits eine betonung nach germanischer art geltung gehabt hatte. Wieweit diese eingebürgert war, läßt sich namentlich bei selteneren worten

---

[1] Betreffs der tonverhältnisse der worte germanischer herkunft, über die, soweit sie nicht zusammengesetzt sind, nur weniges zu bemerken ist, s. G. König s. 63ff. Vgl. weiter zu diesem kapitel Abbott, Sh.-Gr. § 492; W. Skeat, Principles E. Etym. II s. 57ff.; O. Jespersen, Phonetik s. 207ff.; E. Metzger, Zur Betonung der lat.-rom. Wörter im Ne. (AF. 1908).

häufig nicht erkennen. In diese kategorie gehören: *cèment*, *cònfessor*, *cònventicle*, *èmpiric*, *hòrizon*, *pèrspective*, *plèbeian*, *pùrsuit*, *quìntessence*, *rèceptacle*, *stìgmatic*, *sùccessor*, *sùrveyor*, *ùtensil*; *àcceptable*, *àntique*, *còmmendable*, *còmplete*, *còrrosive*, *dèlectable*, *dèmonstrable*, *rheùmatic* (s. die belege). Alle diese worte haben mittlerweile einen andern akzent angenommen: *convènticle*, *horìzon*, *pursùit*. Auch eine anzahl verben haben bei Sh. eine von dem heutigen sprachgebrauch abweichende oder schwankende betonung. Auf der ersten silbe finden sich betont: *chàstize*, *cèment*, *còmmune* (einmal auch *commùne*), *cònfiscate* (und *confìscate*), *cònjure* (und *conjùre*), *dèmonstrate* (und *demònstrate*), *dèscant*, *maìntain* (meist *maintàin*), *òrdain* (gewöhnlich *ordàin*), *pèrfect*, *prògress*, *pròject*, *pùrsue* (in der regel *pursùe*). Sonst bemerkenswerte betonungen von verben sind: *advèrtize*, *authòrize*, *canònize*, *charàcter* (neben *chàracter*), *contràry*, *illùstrate*, *persèver* (die übliche betonung), *sojoùrn* (neben *sòjourn*), *triùmph* (gewöhnlich *trìumph*). Den verbalformen entsprechend betont sind: *advèrtisement*, *charàctery*, *chàstisement*, *persèverance*.

Bei verben französischer herkunft mit schwankendem akzent, wie bei *cònjure conjùre*, *ènvy envỳ*, *màintain maintàin* reflektiert sich die betonung der stammbetonten und endungsbetonten form, so daß sich in dem einen falle der hauptton, in dem andern der nebenton der französischen verbalform mit dem englischen hochton deckt (*conjùre* aus frz. *conjùre*, *cònjure* aus frz. *cònjur*″-). Da eine große anzahl franz. zweisilbiger worte von stammbetonten formen abgeleitet ist und den ton auf der endung trägt und andrerseits ihnen eine menge germanisch-englischer verben nach der art von *arise*, *believe*, *forget*, *forego* entspricht, so hat sich eine tendenz herausgebildet, die franz.-lat. verben auf der letzten silbe zu betonen, daher jetzt *commùne*, *maintàin*, *ordàin*, *persevère*. Der gegensatz in der nominalen und verbalen betonung der echt englischen worte wird hierdurch in seiner wirkung auf das lat.-roman. sprachgut gesteigert und kommt im laufe der entwicklung mit zunehmender entschiedenheit in der akzentverschiedenheit von substantiv und verb zum ausdruck. Die sprache hat heute ein entschiedenes bedürfnis, substantiv und verb desselben stammes durch den akzent zu differenzieren, daher *àccent* sb. — *accènt* v., *èscort* sb. — *escòrt* v., *ìncrease* sb. — *incrèase* v., *ìn-*

sult sb. — *insùlt* v., *rèbel* sb. — *rebèl* v., *rècord* sb. — *recòrd* v. Da wo diese tendenz ohne wirkung bleibt, liegen in der regel analogische einflüsse vor oder die art der wortableitung erklärt die ausnahme. Die substantive *delay*, *escape*, *excess*, *excuse*, *distress*, *redress*, *reproach* stehen so unter dem einfluß der entsprechenden verben (*delày*, *excèed*), während der akzent in *fòrfeit* v., *pròmise* v. bedingt ist durch die substantive, von denen sie herstammen. Sehr bemerkenswert ist die moderne betonung der adjektive auf *-ic*. Unter dem einfluß der vielen parallelformen auf *-ical* nehmen sie den akzent jetzt auf die vorletzte silbe, daher *rheumàtic*, *stigmàtic* gegen *rheùmatic*, *stìgmatic* der früheren zeit.

In den mehr als zweisilbigen lat.-roman. worten, besonders in solchen, deren suffix häufig vertreten ist, kann die tonstelle von dem entsprechenden nominativ der latein. grundform abhängig sein (vgl. *fidelity*, *conclusion*, *omission*, *contraction*, *sedition*). Sie entspricht indessen der oben bei den französischen verben angedeuteten tendenz der rhythmischen rückbewegung des akzents (so, daß stark- und schwachtonige silben aufeinander folgen), wie sie in der akzentverschiedenheit von *èxecute*, *exècutor*, *execùtion* (früher [*-usion*] gesprochen) klar zum ausdruck kommt (vgl. auch z. b. *aristòcracy*, *omnìpotence*, *solìloquy*). Aus dieser erklärt sich auch der gegensatz der betonung in *cònfessor* 'beichtvater' (aus me. afrz. *confessour*; in dieser betonung bis etwa 1850 anerkannt) und *confèssor* 'bekenner (eines verbrechens, einer sünde) aus lat. *confèssor* unter einwirkung von confèss. Weiterhin wird verständlich die betonung: *cònventicle*, *pèrspective* sb., *quìntessence*, *rèceptacle*, *sùccessor*, *sùrveyor*, *ùtensil*; *àcceptable*, *còrrosive*, *dèlectable*, *dèmonstrable*, *dètestable*, in worten, die jetzt eine andre betonung haben, vgl. *convènticle*, *accèptable*, *detèstable*. Man sieht, daß die verben (*convène*, *accèpt*, *detèst*) nicht ohne einfluß sind. So ist unter einwirkung des verbs *intèrrogate* die synkopierte form *intèrgatory* entstanden; *interrògatory* zeigt die normale betonung. Ist die vorletzte silbe positionslang, so zieht sie häufig den akzent an, daher *confìscate*, *contèmplate*, *oppòrtune* in der früher üblichen betonung und *accidèntal*, *detrimèntal*, *triùmphant* in der heutigen. Bei verben wie *cònfiscate*, *cònstellate*, *ènervate*, *ìllustrate* ist der vorgerückte akzent erst in der neueren zeit zur anerkennung gekommen; die ursprüngliche betonung war in all

diesen fällen *confìscate*, *constèllate*, *enèrvate*, *illùstrate* (s. NED. unter contemplate). Alte betonungsweisen bewahren hier und da noch die lokalsprachen, daher dial. *contràry*, *mischïevous*, *envý* v. (schottisch).

What àcceptable audit canst thou leave? Son. IV_{12} IX. 283. Desires *accèss* to you. Meas. II_2 19 I. 346. To *àccessary* yieldings, Lucr. 1658 IX. 271. For by my scouts I was *advèrtised*, Hy 6 C II_1 116 V. 294, My griefs cry louder than *advèrtisement*. Ado V_1 32 II. 82. In this the *àntique* and well roted face John IV_2 21 IV. 74 (immer so betont). Whose ugly and unnatural *aspèct* Rich. 3 I_2 23 V. 408, *Authòrized* by her grandam. Shame itself! Macb. III_4 66 VII. 321. Why thy *canònized* bones hearsed in death, Ham. I_4 47 VII. 417; I say, without *charàcters*, fame lives long. Rich. 3 III_1 81 V. 478 (nur an dieser stelle, sonst *chàracter* bei Sh.), And in their barks my thoughts I'll *chàracter* As III_1 6 II. 501, my thoughts | Are visibly *charàcter'd* and engraved, Gent. II_7 3 I. 140, All the *charàctery* of my sad brows. J. Caesar II_1 308 VII. 178. And by whose help I mean to *chàstise* it. John II_1 117 IV. 20. That in your chambers gave you *chàstisement*? John V_2 147 IV. 101. May *cèment* their divisions and bind up | The petty difference, Ant. II_1 48 VIII. 439. Betwixt us as the *cèment* of our love, Ant. III_2 29 VIII. 483. Sure, sure, such carping is not *còmmendable*. Ado III_1 71 II. 45. All the *commèrce* that you have had with Troy Troil. III_3 205 VI. 94. For I have more to *còmmune* with Bianca. Shrew I_1 101 III. 20 (einmal *commùne* Wint. II_1 162 III. 409). Patience once more, whiles our *compàct* is urged As V_4 5 II. 552; in *còmplete* steel Ham. I_4 52 VII. 417, in *còmplete* glory Hy 6 A I_2 83 V. 14 (= perfect); How many make the hour full *complète* Hy 6 C II_5 26 V. 309. Lord Hastings will not yield to our *complòts*? Rich. 3 III_1 192 V. 483. We may digest our *còmplots* in some form. Rich. 3 III_1 200 V. 484. Of each new-hatch'd unfledged *comràde*. Beware Ham. I_3 65 VII. 409. To be a *còmrade* with the wolf and owl Lear II_4 209 VIII. 88. One of our covent, and his *cònfessor*, Meas. IV_3 125 I. 404. As holy oil, Edward *Confèssors* crown Hy 8 IV_1 88 V. 703. Spirits, which ... | I have from their *confïnes* call'd to enact | My present fancies. Temp. IV_1 120 I. 73. Here in these *cònfines* slily have I lurk'd, Rich. 3 IV_4 3 V. 535. Lest that your goods too soon be *cònfiscate*. Err. I_2 2 I. 449. And let it be *confïscate* all, so soon | As I have received it. Cymb. V_5 323 VIII. 754. Till she had laid it and *conjùred* it down; Rom. II_1 26 VI. 523 (beschwören durch zauberkunst). What black magician *cònjures* up this fiend, Rich. 3 I_2 34 V. 408 (dies die üblichere betonung). My other self, my counsel's *cònsistory*, Rich. 3 II_3 151 V. 466. What say'st thou? wilt thou be of our *consòrt*? Gent. IV_1 64 I. 163 (= company), das verb ist *consòrt*. To cavil in the course of this *contràct* Hy 6 A V_4 156 V. 113. How shall we then dispense with that *contràct*, Hy 6 A V_5 28 V. 115, A *còntract* of true love to celebrate Temp. IV_1 84 I. 71, das verb ist stets *contràct* betont. which his nimble haste | Had falsely thrust upon *con-*

tràry feet John IV_2 197 IV. 81 (viermal mit dieser betonung, sonst *còntrary*); you must *contràry* me! marry, 'tis time. Rom. I_5 83 VI. 517. Myself had notice of your *cònventicles* Hy 6 B III_1 166 V. 179. Your party in *convèrse*, him you would sound, Ham. II_1 42 VII. 434. Care is no cure, but rather *còrrosive* Hy 6 A III_2 3 V. 65. I, that am *cùrtail'd* of this fair proportion, Rich. 3 I_1 18 V. 400. Making the hard way sweet and *dèlectable*. Rich. 2 II_3 7 IV. 179. Made *dèmonstrable* here in Cyprus to him, Oth. III_4 143 VIII. 330. For when my outward action doth *demònstrate* Oth. I_1 62 VIII. 219. Have heaven and earth together *dèmonstrated* Ham. I_1 124 VII. 388. And *dèscant* on mine own deformity Rich. 3 I_1 27 V. 400. Most *dètestable* death, by thee beguiled, Rom. IV_5 56 VI. 612. *To èmpirics*, or to dissever so | Our great self and our credit, All II_1 121 III. 162. Do *I envỳ* those jacks that nimble leap Son. 128_5 IX. 356. But now *I ènvy* at their liberty, John III_4 73 IV. 63. And turns it to *exìle* Rom. III_3 140 VI. 579; And say'st thou yet, that *èxile* is not death? Rom. III_3 43 VI. 574; das verb ist *exìle*. Above the border of this *hòrizon*, Hy 6 C IV_7 80 V. 366. Therein *illùstrated* Hy 8 III_2 181 V. 686. And tell us, what occasion of *impòrt* Shrew III_2 98 III. 66. To wrong him with thy *importùnacy*? Gent. IV_2 107 I. 168. This weak *imprèss* of love is as a figure Gent. III_2 6 I. 157 (= impression). Why such *imprèss* of shipwrights, whose sore task Ham. I_1 75 VII 385 (= enforced public service), das verb ist imprèss. The vacant leaves thy mind's *imprìnt* will bear, Son. 773 IX. 325. As if *increàse* of appetite had grown Ham. I_2 144 VII. 398, das verb ist increàse. I'll never | Be such a gosling to obey *instìnct*; but stand, Cor. V_3 35 VI. 331, nor time nor place | Will serve our long *intèr'gatories*. See, Cymb. V_5 392 VIII. 757 (*Interrogatories* Ff.). What earthy name to *interrògatories* John III_1 147 IV. 47. He makes a *Jùly's* day short as December Wint. I_2 169 III. 387, so betont noch S. Johnson. And *maìntain* such a quarrel openly? Tit. II_1 47 VI. 386, mit dieser betonung dreimal bei Sh., sonst zwar weit häufiger *maintàin*. I | Do come with words as *mèdicinal* as true, Wint. II_3 37 III. 416. Their *medicìnal* gum. Set you down this; Oth. V_2 354 VIII. 396. Be not *obdùrate*, open thy deaf ears. Tit. II_3 160 VI. 399. And most *oppòrtune* to our need I have | A vessel rides fast by, Wint. IV_4 492 III. 471. the careful Titus | Hath *òrdain'd* to an honourable end, Tit. V_3 22 VI. 469, gewöhnlich *ordàin*. With this immodest clamorous *outràge* Hy 6 A IV_1 126 V. 76, gewöhnlich *oùtrage*: Do *oùtrage* and displeasure to himself? Err. IV_4 113 I. 498. Ere I can *pèrfect* mine intents, to kneel: All IV_3 3 III. 231. The *pèrfume* and suppliance of a minute Ham. I_3 9 VII. 406. To make *perfùmes*? distil? preserve? yea, so Cymb. I_5 13 VIII. 615. Ay, and perversely she *persèvers* so. Gent. III_2 28 I. 158. Bounty, *persèverance*, mercy, lowliness, Macb. IV_3 93 VII. 348. Like *pèrspectives*, which, rightly gazed upon, Rich. 2 II_2 18 IV. 172. That, with the fusty *plèbeians*, hate thine honours, Cor. I_9 7 VI. 211. Patricians and *plebèians*, we create Tit. I_1 231 VI. 371. With *prècepts* (= instructions) that would make invincible Cor. IV_1 10 VI. 288. As send *precèpts* to the

leviathan Hy 5 III_3 26 IV. 626 (= summons). Within her quarter and mine own *precïnct* Hy 6 A II_1 68 V. 33. This ill *presàge* advisedly she marketh Ven. 457 IX. 168. And sullen *prèsage* of your own decay. John I_1 28 IV. 4. Brought to this shore; and by my *prèscience* Temp. I_2 180 I. 15. Forestall *prescïence*, and esteem no act Troil. I_3 199 VI. 31. And my *pretèxt* to strike at him admits Cor. V_6 20 VI. 343. That silverly *doth prògress* on thy cheeks John V_2 46 IV. 97 (das verb ist nur einmal belegt). I cannot *pròject* mine own cause so well Ant. V_2 120 VIII. 572. Full of *protèst*, of oath and big compare, Troil. III_2 171 VI. 82. We trifle time: I pray thee, *pùrsue* sentence. Merch. IV_1 293 II. 426, in der regel *pursùe*: But, howsoever thou *pursùest* this act, Ham. I_5 84 VII. 425. In *pùrsuit* of the thing she would have stay; Son. 143_4 IX. 365, gewöhnlich *pursùit*: To hide us from *pursùit* that will be made As I_3 132 II. 477. The *quïntessence* of every sprite As III_2 129 II. 506. As in a vault, an ancient *rèceptacle*, Rom. IV_3 39 VI. 606. The *rècord* of what injuries you did us, Ant. V_2 117 VIII. 572. O, that *recòrd* could with a backward look, Son. 59_5 IX. 315. But other of your insolent *retïnue* Lear I_4 200 VIII. 43. My manors, rents, *revènues* I forgo; Rich. 2 IV_1 212 IV. 226. Long withering out a young man's *rèvenue*. Mid. I_1 6 II. 239. That *rheümatic* diseases do abound Mid. II_1 105 II. 257 (zweimal). Banish'd this frail *sepùlchre* of our flesh, Rich. 2 I_3 196 IV. 149, gewöhnlich *sèpulchre*: The skull that bred them in the *sèpulchre*. Merch. III_2 96 II. 395; das verb wird *sepùlchre* betont: May likewise be *sepùlchred* in thy shade. Lucr. 805 IX. 237. my mother's blood | Runs on the dexter cheek, and this *sinïster* | Bounds in my father's; Troil. IV_5 127 VI. 123. Foul *stïgmatic*, that's more than thou canst tell. Hy 5 B V_1 215 V. 250. But like a foul mis-shapen *stïgmatic*, Hy 6 C II_2 136 V. 303. That if they come to *sòjourn* at my house Lear II_1 103 VIII. 62. *Sojòurn* in Mantua; I'll find out your man, Rom. III_3 169 VI. 580. whose grace | Chalks *sùccessors* their way, nor call'd upon Hy 8 I_1 59 V. 609. Whose beauty did *astònish* the *survèy* | Of richest eyes, All. V_3 16 III. 242. My *sùrveyor* is false; the o'er-great cardinal | Hath show'd him gold; Hy 8 I_1 222 V. 617, gewöhnlich: *surveÿor*: At which appear'd against him his *surveÿor* Hy 8 II_1 19 V. 639. As 'twere *triümphing* at mine enemies, Rich. 3 III_4 91 V. 498 (nach A. Schmidt siebenmal in dieser betonung bei Sh.), gewöhnlich *trïumph*: That *trïumph* thus upon my misery! Shrew IV_3 34 III. 88. [Lord, who would live *turmoïled* in the court, Hy 6 B IV_{10} 16 V. 238]. He has brave *ütensils*, — for so he calls them, — Temp. III_2 92 I. 60.

Anmerkung 1. Die betonung *complète* 'filled, full' (im gegensatz zu *còmplete* 'entire') erklärt sich aus der berührung der form mit dem partizip *complete* (im NED. als partizip zufällig nicht belegt), falls sie nicht mit diesem identisch ist. Der sonst von A. Schmidt beobachtete akzentwechsel bei zweisilbigen worten, je nachdem ein auf der ersten silbe betontes substantiv folgt oder nicht: *sïncere verity* — his love *sincère* (A. Schmidt, Sh.-L., Appendix) ist nur dann eine nicht rein rhythmische erscheinung des verses, wenn die betreffende form mit *un-* beginnt: *unborn* times, denn auch heute noch

ändert sich der ton bei zweisilbigen, mit *un-* anfangenden adjektiven und partizipien, wenn unmittelbar ein auf der ersten silbe betontes substantiv folgt: *unkind* looks (unkind ist ebentonig) — (his) looks (were) unkïnd.

Anmerkung 2. Sh. kennt nur die form *humane* (immer in dieser schreibung), s. § 40. Die scheidung zwischen *hùman* und *humàne* (wahrscheinlich unter einfluß von lat. humanus) vollzieht sich im 18. jahrh., s. NED. unter human(e. Die aussprache humàne (neben gewöhnlichem *hùman(e*: hùmane care, im vers) scheint Sh. indessen bereits gekannt zu haben (s. A. Schmidt, Sh.-L., Gram. Obs. s. 1413).

Wortbildungslehre.

Präfixe.

§ 75. Der wortreichtum des Neuenglischen ist in nicht geringem grade bedingt durch die leichtigkeit, mit der neues durch die erweiterung des einzelnen wortes geschaffen wird. Von dieser hängt die assimilationsfähigkeit der sprache ab, und durch sie ist grade das Englische vor andern sprachen ausgezeichnet, denn keine nimmt fremdes so bereitwillig auf und assimiliert es so rasch. Die mittel zu dieser umfassenden absorptionsfähigkeit sind vielfach erst in neuenglischer zeit voll ausgebildet worden. Die produktive kraft der sprache erstarkt mächtig seit dem 16. jahrh. und wird wesentlich gesteigert und genährt durch den zufluß an wortmaterial aus dem Lateinischen, aus dem Französischen und in beschränkterem maße auch aus dem Griechischen, Italienischen, Spanischen und Niederländischen. Die etymologisierende und sprachmeisternde neigung der gelehrten, die im 16. jahrh. der humanismus in England ebenso wie in Frankreich gezeitigt hatte, sucht gewöhnlich mit übergehung der romanischen zwischenform eine direkte anknüpfung an das Lateinische, nach welchem volkstümliche romanische formen mit vorliebe umgemodelt werden. So konnten sich die letztern in vielen fällen der lateinischen urform gegenüber nicht behaupten, zumal da diese häufig durch latinisierte formen des Französischen gestützt wurden. Auf diesen vorgang wirft die geschichte der lat.-rom. präfixe ein besonders helles licht. Als regel gilt, daß das ursprünglich romanische präfix in seinem ehemaligen bestand und in seiner lebenskraft durch den lateinischen konkurrenten beeinträchtigt wird. In manchen fällen stirbt es vollständig ab und erhält sich als totes element nur in vereinzelten worten; *escape*, *descant*, *enterprise*, *pursue*, *trespass*. Daß diese worte die volkstümlichen

repräsentanten der lat. präfixe ex-, dis-, inter-, pro-, trans- enthalten, weiß im allgemeinen nur der sprachlich gebildete. Neubildner sind in den meisten fällen die lateinischen elemente.

Eine verjüngung und bereicherung der sprache an präfixen war auch gradezu eine notwendigkeit geworden, denn der aus altenglischer zeit übernommene bestand hatte durch mannigfache veränderungen, durch aphärese, den zusammenfall der verschiedenartigsten präfixe, den lautlichen anklang funktionsverwandter elemente und durch die hieraus folgende formanbildung erheblich gelitten. So hatten *a-*, *y-* im 16. jahrh. jedwede neubildende kraft längst eingebüßt, und *for-*, *to-* waren auch nicht mehr lebenskräftig. In dem verbalpräfix *a-* waren drei formen: *a-*, *on-*, *of-* zusammengefallen. *On-* und *a-* berührten sich im Ae. schon: on-hebban, á-hebban 'raise'. Verdunkelt wurde me. *a-* (aus (*on-*), *an-*, *a-*) in seiner ursprünglichen bedeutung durch gleichlautende rom.-englische präfixe, durch französische a (aus lateinischem ad-) in worten wie *avenge*, *avail*, *avouch* und durch anglofranzösisches a- (für altfranzösiches e-, es-): *afforce* (aus esforcer). Deshalb stehen *awake*, *arise* jetzt neben *wake*, *rise*, ohne daß ein unterschied in der bedeutung immer gefühlt würde. Dazu kam, daß of-, wenn abgeschwächt, auch zu *a-* wurde: ae. of-hyngred wurde zu *ahungered. Die möglichkeit zu formangleichungen war in reichstem maße gegeben. Eine verquickung von lateinischem *ad-* in assimilierter gestalt und ae. *a-* zeigen worte wie *allay* (ae. aleczan). Das schon am ende der me. zeit meist geschwundene präfix *y-* (*i-*) aus ae. ʒe- (ʒe-truma 'troop') lag im 16. jahrh. nur noch in geringen resten vor. Spuren desselben weist das Ne. auf: *handiwork* (ae. handʒeweorc), *enough* (ae. ʒenóʒ), *yclept* (archaisch), bei Sh.: *ycleped*, *ycliped*. In kollektiver und soziativer bedeutung ist im Ne. meist con- (com-), co- an seine stelle getreten. Hauptsächlich wegen der formellen berührung mit fore- »vorher« (*foretell*) konnte sich for- (ae. forlǽdan »verleiten«) in seiner ursprünglichen bedeutung nicht distinkt erhalten. Seine funktionen übernehmen in beschränktem maße mis- (*mislead*, *misplace*) und gelegentlich auch dis- (distort). To- (ae. tó-springan »zerspringen«, tó-rendan »zerreissen«) mußte untergehen wegen des besonders in me. zeit sich immer weiter ausbreitenden infinitivs mit to. Auch war es der konkurrenz des funktionsver-

wandten lat.-rom. präfixes dis- ausgesetzt (*dismember*). In der heutigen sprache versieht das adverb up vielfach die dienste des alten to-: cut up, tear up (ae. tó-teran), wie ja überhaupt auch auf diesem gebiete der analytische zug der neuern sprache sich bemerkbar macht. Nur einige präfixe aus ae. zeit sind lebenskräftig geblieben. Un-, das gewöhnlich den begriff des grundwortes negiert, tritt vor adjektive (adverbien) und partizipien (*unkind*, *unripe*, *unbound*), es bildet aber nur selten neue substantive (wie *untruth*). In partizipialformen hat sich un- »un-« (ae. onwindan 'untie') mit ae. on- »ent-« (onsendan 'send out' = 'entsenden'), das später überhaupt des ersteren form angenommen hat (untyned Wulfstan X p. 71; unbunden 'losgelassen' Wulfstan XIII p. 83) gemischt, da beide sich auch in der bedeutung nahe berührten. Deshalb heißt heute zb. unwound nicht nur 'not wound', sondern auch 'wound off, loosened'. Mis- (*misdemean*, *miscarry*) ferner hat heute noch neubildende kraft. Die im 16. und 17. jahrhundert außerordentlich große zahl von neubildungen mit be- ist in der neuern sprache sehr zurückgegangen (**belock*, **bemeet*, **betime* 'happen'); in der britischen verkehrssprache scheint das präfix immer mehr an lebenskraft zu verlieren[1]).

§ 76. be- in verbindung mit verben: *befriend*, *benumb* ist die schwachtonige form des präfixes zu betontem by (präp. und adv.) in by-law, *by-word* (ae. bílaȝe, bíword); by-name, bystander. In der schwachen form be ist die alte (me.) präposition in der literatursprache untergegangen, aber erhalten in der komposition: *beside*, *betimes*. Der ursprüngliche sinn des präfixes ist »um, herum« (entsprechend griechischem [*ἀμ*]*φί*). Das präfix bildet verbalderivate in der bedeutung 'bedecken, überdecken, überziehen, umgeben, durchsetzen': *bedeck*, *bedaub*, *bedabble*,

---

[1]) Die bei Shakespeare vorkommenden formen sind in der wortbildungslehre kursiv gedruckt. Nur für das mit hilfe von A. Schmidts Shakespeare-lexikon nicht leicht oder gar nicht nachprüfbare wort- und formmaterial sind nach den älteren quartos und nach der folio-ausgabe von 1623 belege gegeben. Letztere benutzte ich in der ausgabe von Sidney Lee, dessen paginierung ich auch folge. Der seitenzahl der älteren ausgaben folgt in runder klammer die angabe der entsprechenden stelle in der 9bändigen ausgabe von A. Wright, nach akt, szene und zeile.

besmear; *bescreen*, *bespice*. Bisweilen hat es nur intensive kraft: *bemeet* (in *well bemet*!). Es verwandelt intransitive verben in transitive und kann so eine präposition ersetzen: *bemock* (= mock at), *bemoan* (= moan over). Privative bedeutung, die von hause aus in dem präfix nicht liegt, haben *bereave*, *benumb* (aus part. ae. benumen), *behead* (ae. behéafdian); dieselbe ist häufig in ae. verbalkompositionen: beceorfan (behéawan) 'cut off', bedǽlan 'deprive of': vgl. deutsch: behauen, beschneiden. Auch aus substantiven und adjektiven werden mit dem präfix be- neue verben in der bedeutung 'machen zu' abgeleitet: *bedim*, *bestil'd* (Ham. F_1 p. 763_1 I_2 204) = congealed; *bemonster* 'verunstalten', die aber in der modernen sprache meist einen geringschätzigen oder lächerlichen nebensinn haben: beknight, besot. Einen verächtlichen sinn haben außerdem vielfach derivate in der bedeutung 'mit dem titel belegen, betitulieren': *bewhore* 'call whore', bemadam, berascal. Das präfix hat namentlich in der britischen verkehrssprache ganz bedeutend an lebenskraft verloren. Bei Sh. stehen verbalformen mit und ohne be- in ansehnlicher zahl nebeneinander, die sich ganz oder partiell in der bedeutung decken: (*be*)*dash* 'wet', (*be*)*friend* 'favour', (*be*)*get* 'procreate', (*be*)*grime*, (*be*)*mad*, 'madden', (*be*)*deck* 'adorn', (*be*)*dew*, (*be*)*dabble* 'sprinkle', (*be*)*dim* 'darken', (*be*)*lock* 'enclose', (*be*)*numb* 'make torpid', (*be*)*reave*, (*be*)*trim* 'deck'. Manche sind auch in der schriftsprache jetzt ganz veraltet: *belock* 'enclose', *bemeet*, *bemete* 'measure', *bemoil* 'bedraggle', *bestraught* 'distracted' (aus be + straught zu distraught gebildet), *betime* 'happen', *betumbled* 'disordered by tossing'.

§ 77. Das im heutigen Englisch nicht mehr lebenskräftige präfix **for-** (ae. for-: fordón, entsprechend nhd. ver- in vertun), wie es erhalten ist in *forbear*, *forbid*, *forsake*, *forswear*, *forlorn*, erscheint bei Sh. auch noch in einer kleinen zahl von jetzt archaischen bzw. veralteten formen: *foredo* '1. destroy, 2. exhaust', *forefend* 'avert, forbid', *foreslow* 'delay' (vgl. ae. forsláwian), *forespeak* 'gainsay' (ae. forspecan 'deny'); *forewearied* 'worn out', *forespent* 'exhausted'. Die in der 1. folio übliche, nicht etymologische schreibung *fore*: *forefend*, *foreslow*, welche sich in ne. *forego* (aus ae. forgán) festgesetzt hat, erklärt sich aus der formellen berührung mit dem als präfix verwandten ad-

verb fore 'vorher' (in *forespent* '1. previously bestowed, 2. foregone', *foretell*, *foresee*). Vgl. NED. prefix for-[1].

almost *fore-spent* with speed Hy 4 B p. 395_1 (1_1 37); the Gods *forefend* Cymb. F_1 p. 905_2 (V_5 287); *Fortels* (= foretells) Hy 4 A F_1 p. 389_1 (V_1 6).

§ 78. Mit mis- werden im Altenglischen vornehmlich verben und substantive, gelegentlich aber auch adjektive gebildet (mislǽdan 'mislead', mis-weorþian 'slight'; mis-dǽd 'misdeed', mislimp 'misfortune'; mis-healdsum 'negligent'). Es wirkt pejorativ auf den begriff, mit dem es sich verbindet: *mislike* 'dislike' s. v., *misgovernment* 'bad conduct'; *misbecome* 'become ill', *mishear*, *misinterpret*; *misshapen*, *misproud* 'viciously proud' und verkehrt ihn zuweilen auch in das gegenteil (*misfortune*, *misadventure*). In *misdoubt* 'diffidence, apprehension' verstärkt es den begriff des grundwortes (*doubt* früher auch = fear), ebenso in *misdread* 'fear of evil'. Mit altfranz. mes- (franz. més-, mé- = lat. minus) kreuzt sich mis- in *mischief* (afranz. meschief), *mischievous*, *misadventure* (afranz. mesaventure, frz. mésaventure), *mischance* (afranz. mescheance), *misprize* 'undervalue' (afranz. mespriser, frz. mépriser). Durch den lautlichen anklang von ae. mis- an afranz. mes- war eine ausdehnung des erstern auf lat.-rom. sprachgut sehr erleichtert: *misreport* v. 'slander', *misgoverned* 'ill behaved'.

§ 79. Germanisches un- und lat.-rom. in- (im-, il-, ir- durch assimilation: †*illustrious* 'unlustrous'), die einen adjektivbegriff negieren (*unkind*; †*inhabitable* 'not habitable') begegnen sich bei Sh. bei einer beträchtlichen anzahl von worten, so daß doppelformen entstehen (die häufigere form steht voran): *uncertain incertain*, *uncivil incivil* (1 mal), *inconstant unconstant*, *incurable uncurable*, *undistinguishable indistinguishable*, *infallible unfallible*, *unfortunate infortunate*, *ingrateful ungrateful* (aber *ingrate*), *inhospitable unhospitable* (je 1 mal), *impartial unpartial*, *impossible unpossible* (1 mal), *unprovident improvident*, *irremovable unremoveable* (je 1 mal), *insatiate unsatiate*, *inseparable unseparable*, *inviolable unviolable*. Ein durchgehendes prinzip in der verwendung von in- und un- ist nicht erkennbar. Später zeigt sich in der schriftsprache eine neigung, in- zu gebrauchen, wenn eine direkte beziehung zum Lateinischen oder Französischen (wo unter gelehrtem einfluß die lat. form weitaus die vorherrschende ist) gefühlt wird,

daher jetzt: *inconstant*, *incurable*, *infallible*, *inhospitable*, *impartial*, *impossible*, *improvident*, *inseparable*. In- kann nur vor lat.-rom. worten stehen; un- kennt diese beschränkung nicht: vor partizipien gilt es ausschließlich: unwound. Als germanisches präfix ist es beliebt in den dialekten (Whitby): unpossible 'impossible', unpassable 'impassable', unparfit 'imperfect'. Un- negiert in der regel stärker als not: *unripe* — not ripe. Vgl. NED. unter in- pref. 3.

Base and *illustrious* as the smoakie light | That's fed with stinking Tallow Cymb. F_1 p. 883_1 (I_6 109); *illustrious* in dieser bedeutung nur an dieser stelle. frozen ridges of the Alpes, | Or any other ground *inhabitable* Rich. 2 F_1 p. 345_2 (I_1 65), nur an dieser stelle.

§ 80. **ad-**, wie es vorliegt in: *adhere*, *adjoin*, *adjourn*, *adjunct* (adj. und subst.), *administer*, *admonish*, beruht direkt oder als anbildung auf lat.-frz. ad- und erscheint im Altfranzösischen in volkstümlicher form als a: aesmier, aorner, aus adaestimare, adornare. Seit dem 14. jahrhundert wurde im Französischen ad- mit seinen verschiedenen assimilationsformen wieder eingeführt [attendre (aus atendre), adjoint (aus ajoint)] und drang im 15. jahrh. von da in das Englische, wo es sich weiter ausdehnte als selbst im Französischen, daher jetzt z. b. *address* gegenüber frz. adresser. Neubildungen nehmen nur die lat. form des präfixes an. Diese wurde irrtümlicherweise auch auf worte ausgedehnt, deren vokalischer anlaut nicht auf lat. ad- beruhte: *advance* (frz. avancer), *advantage* (frz. avantage), *admiral* (frz. amiral). In assimilierter form hat es die schreibung beeinflußt in: *allay* (ae. alecȝan), *affray* (zu afrz. esfreyer). Vgl. NED. unter ad-, pref.

§ 81. **com-** (zu lat. präp. cum) geht letzlich zurück auf lat. com- und erscheint in worten, die direkt dem Lateinischen oder Französischen entlehnt oder diesen nachgebildet sind: *commotion*, *commixture*, *composition*, *compound*, *combat*; *co(m)mingle* (nach *commix* gebildet). In der form com- steht das präfix vor m, p, b; vor r geht es in cor- über: *corrival* (vom lat. corrivalis, jetzt co-rival s.), vor l in col: *collect* (lat. collectus). Sonst nimmt es vor konsonant meist die form **con-** an (wie im Lateinischen): *concur*, *condemn*, *confirm*, *congregate*, *conjunction*, *consecrate*, *conspire*, *contract*, *convert*, mit german. grundwort: *congreet*. Die

kurzform co- (im Lat. namentlich vor vokal: coercere) ist produktiv geworden im Englischen: *comeddle*, *comingle* (beide zuerst bei Sh. belegt, jetzt veraltet, NED.), *co-rival* v., *copartner*, *co-supreme* s. Die afrz. form cum- liegt zu grunde in *company* (afrz. cumpagnie), cun- in *comfort* (afrz. cunfort), cu- in *covenant* (afrz. covenant, *cuvenant), *covent* (erhalten in Covent Garden, me. afrz. cuvent = lat. conventum, jetzt convent durch rückbildung). Unter dem einfluß der schreibung hat die aussprache kǫmbət neben etymologischem kʌmbət (zu afrz. cumbatre = *combatuere) jetzt eingang gefunden. Gelehrte beeinflussung macht sich geltend in *common*, *commence*, denen im Afrz. ursprünglich nur m zukommt: comun, comencer (cumencer). In schreibung und aussprache dringt seit me. zeit die form com- (con-) vor. Nachdem ae. ȝe-, me. y (ae. ȝeféra 'gefährte') untergegangen war, bedurfte man eines ausdrucksvollen präfixes, um 'gemeinschaft, vergesellschaftung' zum ausdruck zu bringen. Dieses fand man vornehmlich in der kurzform co-, die besonders in der modernen sprache sehr lebenskräftig ist: co-editor, co-exist, co-labourer, co-worker, bei Sh.: *co-mate*, *co-heir*, *co-join*. Enthält das grundwort bereits den begriff des präfixes, so kann dieses verstärkend wirken: *commutual*, *conjoin*. Vgl. NED. unter com- und con-.

Coe-mates (= co-mates) As F_1 p. 207_2 (II_1 1), *coactiue* Wint. F_1 p. 296_2 (I_2 141), *co-ioyne* Wint. F_1 p. 296_2 (I_2 143), *co-heyres* Wint. F_1 p. 301_1 (II_1 148).

§ 82. Die afrz. volkstümliche form countre (= ne. counter-) zu lat. contra 'gegen' (präf., adv. und präp.) ist im Englischen produktiv geworden und erscheint auch vor worten germanischer herkunft: counterblow, counterstroke, counter-work v.; **contra-** dagegen hat keine selbständigkeit erlangt: *contradict*, *contradiction*. Sh. bietet folgende formen: *counterchange* 'exchange' s., *countercheck* s., *counterfeit* s. a. v., *countermand* s. v., *countermine* s., *counterpart* 'copy', *counterpoise*, *counterseal* v., *countervail* 'balance'. Die sonst vorherrschende lateinische form konnte in diesem falle offenbar deshalb nicht die oberhand gewinnen, weil counter-, in zahlreichen lehnworten vertreten, in der form ebenso ausdrucksvoll war als lat. contra-, und weil es außerdem durch das adverb *counter* (*run* [*hunt*, go, act] *counter*) gestützt wurde. Vgl. NED. unter counter-.

§ 83. de- 'ab, von, weg' wurde in einer großen anzahl von lat. und (volkstümlichen und gelehrten) französ. worten in das Englische übernommen: *depend*, *descend*, *defend*, *decline*. Begriffsteigernd wirkt es in denude, *despoil*. In neubildungen aus verben und seltener aus substantiven hat es wesentlich privativen charakter: decompose, demoralize, deflesh, deprotestant. Zuweilen entspricht das präfix franz. dé-, afrz. des- (= lat. dis-): derange (frz. déranger, afrz. desrengier), erst im 18. jahrh. übernommen, *defy* (afrz. desfier, frz. défier = *disfidare); auch rein lautliche berührung zwischen de- und dis- ist möglich: *discent* für *descent*. Gelegentlich stehen im Englischen beide formen nebeneinander: disfrock defrock, disburse †deburse, disconcert †deconcert. Vgl. NED. unter de-.

my *discent* (= descent) Rich. 2 F_1 p. 346_1 (I_1 107), *dispise* (= despise) Macb. F_1 p. 755_2 (IV_3 201).

§ 84. dis- entspricht afrz. des-, frz. dé-, dés-: desmembrer, démembrer = *dismember*; deshonnorer, déshonorer = *dishonour*. In der form des- ist es jetzt jedoch nur in einigen worten erhalten (*descant*). Sonst hat es in den direkt aus dem Altfranzösischen in volkstümlicher form übernommenen worten unter dem einfluß des Lateinischen und gelehrter und halbgelehrter französischer worte ersatz gefunden durch dis: *discover* (afrz. descouvrir, frz. découvrir), *disdain* (afrz. desdeignier, frz. dédaigner), *disguise* (afrz. desguisier, frz. déguiser), *distress* (afrz. destresse, frz. détresse). Im Me. standen entsprechend dem Altfranzösischen häufig die formen dis- und des- nebeneinander: descord, discord; me. desplay, dysplay, afrz. despleier = *display*. Das präfix drückt aus: »trennung, befreiung von, beraubung, beeinträchtigung, zerstörung, verkehrung in das gegenteil«. Als intensiv wirkt es dann, wenn das betreffende wort bereits den begriff des präfixes enthält: *disannul*, *dissever*. Seine produktive kraft war eine sehr bedeutende: disconnect, *disunite*. Neubildungen mit einem germanischen grundwort liegen bereits bei Sh. vor: *disbench*, *disburthen*, *dishorn*, *disseat*. Mit dem bedeutungsverwandten und lautlich anklingenden mis- begegnet es sich bei Sh. in einigen fällen: *disprize misprise* (misprize) = despise; *dislike mislike* (weniger häufig) s. und v., *disordered misordered*, *distrust mistrust* (häufiger)

s. und v.. di-, gekürzt aus dis- (schon lat. dī- vor kons.: dīgressio, dīvertere), ist nicht produktiv geworden. Es erscheint in lat.-rom. worten: *digest*, *divide*, *diminish*. Die heutige neigung, di- diphthongisch [dai] zu sprechen (direct, digest, dilute, divert; sprachgeschichtlich ist nur ĭ berechtigt), scheinen starktonige formen, wie digest s., divers, und das bedürfnis nach einem ausdrucksvollen präfix hervorgerufen zu haben. Vgl. NED. unter dis- und di- pref.[1]

§ 85. Das hauptsächlich verben bildende und im Englischen produktiv gewordene präfix en- (em- vor b, p) hat zunächst eingang gefunden in französischen worten: *encourage*, *endure*, *embrace*, †*embark*, †emprison. Es berührt sich mit lat. in- (*intrude*, *inscribe*; inl- zu ill-: *illustrate*) und (weit seltner) mit engl. in- (*infold*, *inlay*); deshalb finden sich bei den meisten verben in den älteren perioden auch doppelformen. Die form in- wird besonders im 16. und 17. jahrh. bevorzugt (enseal aus afrz. enseeler, me. ensele; 15.—17. jahrh.: inseal, enseal; *engross*, me. engrose, 15.—18. jahrh.: ingrosse, aus afrz. engrosser). Außerdem hatte ĕ, außer vor r (zumal wenn schwachtonig, s. § 46), in der elisabethanischen zeit eine sehr geschlossene, nach i hinneigende aussprache. Die genaue feststellung der etymologie wird wegen der häufigen analogiebildungen oft unmöglich. Auch beruht en- (em-) zuweilen auf umgestaltung eines fremden präfixes: †emparel 'array' (15., 16. jahrh.) aus apparel, †enfamish 'starve' (15.—18. jahrh.) aus affamish; das präfix a- ist derartigen umgestaltungen ganz besonders ausgesetzt. In der heutigen sprache hat sich in der regel en- (em-) festgesetzt in englischen bildungen (*embolden*, *embody*, *enlighten*) und in worten, die auf frz. en- beruhen (*enchain*, *encounter*). Da bei rascher, sorgloser aussprache in- und en- in der aussprache heute zusammenfallen und bei vielen worten die beziehung zum Lateinischen sehr nahe liegt, haben sich doppelformen bis heute erhalten: *enclose* (*inclose*); (*enquire*) *inquire*. Verdrängt indessen ist das etymologisch berechtigtere en- (em-) durch in- (im-) in: *imbrue*, *impair*, *indite*. Eine bedeutungsdifferenzierung weisen jetzt gewöhnlich auf: insure 'versichern' (finanziell, zu insurance) und ensure 'sichern, sicherstellen'. Doppelformen kommen natürlich auch bei Sh. vor, und zwar in großer anzahl:

imbrue embrue; *indue endue* (s. weiter die belege). Viele der mit en- gebildeten verben bei Sh. sind wieder veraltet: †*emboss* 'close round (game)', †*emmew* 'coop up', †*encave* 'hide', †*enclog* 'encumber', †*enfranch* 'set free from slavery', †*engaol* 'imprison', †*engirt* 'surround', †*enguard* 'guard', †*enlard* 'fatten', †*enpatron* 'be the patron saint of' (vgl. enshield), †*enridged* 'formed into ridges', †*enring* 'encircle' (noch poetisch), †*enscheduled* 'written down on a list', †*ensear* 'dry up', †*ensheltered* 'sheltered', †*ensteeped* part. 'steeped', *enwheel* 'surround'.

Das präfix bildet im Englischen wie im Romanischen und Lateinischen derivate von subst., adj. und verben. Es bedeutet: 'ein ding (oder eine person) in etwas hineinversetzen (stellen, legen)': *engaol*, *entomb*, *encave*, daher die bedeutung 'umgeben, umschließen, (umgarnen)': *enround*, *encircle*, *enring*, *enchain*, *enfetter*, *ensnare*; weiterhin hat es den sinn: 'in eine lage, in einen zustand bringen': *enskyed* 'placed in heaven', *enthroned*, *entreasured* 'richly furnished', *endanger*. Mit verben verbunden hat es die bedeutung 'ein, hinein' oder ist rein intransitiv: *enwrap*, *ensteeped* 'steeped', *entame*, *enkindle*. Aus dem sinn des gemeinsamen umschlossenseins oder der gemeinsamen lage kann sich der des verbundenseins (zu einem zweck) ergeben, daher *enrooted* 'coalesced', *ensinewed* 'allied'. Vgl. NED. unter en-.

intreat Mid. Q 1600 (Fisher) p. 37 (III_2 250), *intreate* Ado Q 1600 p. 31 (III_1 40), *entreat* Lear F_1 p. 805_1 (III_3 5); *imbrace* Ado Q 1600 p. 47 (IV_1 51), *embrace* Shrew F_1 p. 244_1 (IV_5 34); *inchaunted* Love Q 1598 p. 20 (II_2 247), *inchanting* harmonie Love F_1 p. 141_2 (I_1 165), *inchanted* hearbs Merch. F_1 p. 200_1 (V_1 13), *enchaunted* Oth. F_1 p. 820_1 (I_2 63); *incounter* Love Q 1598 p. 8 (I_1 243), *encounter'd* Cymb. F_1 p. 894_1 (III_6 65); *ingaged* Love Q 1598 p. 39 (IV_3 178), *ingag'd* Hy 4 A F_1 p. 368_1 (I_1 21), *ingag'd* Hy 4 A F_1 p. 390_2 (V_2 44), *engaged* Rich. 2 F_1 p. 347_2 (I_3 17); *ingenders* Love Q 1598 p. 43 (IV_3 295), *engendred* Cæs. F_1 p. 737_1 (V_3 71); *enquier* Ado Q 1600 p. 7 (I_1 182), *enquir'd* Meas. F_1 p. 93_1 (IV_1 18), *enquire* Ham. F_1 p. 767_1 (II_1 7), *enquire* Rich. 2 F_1 p. 364_2 (V_3 5), *enquire* Hy 4 A F_1 p. 387_1 (IV_2 15), *enquire* As F_1 p. 221_1 (IV_3 88), *inquire* All F_1 p. 269_1 (V_2 49); *indure* Ado Q 1600 p. 21 (II_1 364), *endure* Tw. F_1 p. 279_1 (II_3 51); *inraged* Ado Q 1600 p. 26 (II_3 105), *enrag'd* Cor. F_1 p. 620_2 (I_3 63); *enforc'd* Gent. F_1 p. 39_2 (I_2 63), *inforce* Meas. F_1 p. 79_2 (I_1 66); th' *inclosed* Lights Cymb. F_1 p. 884_2 (II_2 21), *enclosing* Hy 6 B F_1 p. 477_1 (I_3 21).

§ 86. **ex-** (zu lat. ex, präf. und präp.) erscheint in substantiven, verben und adjektiven lat. oder rom. herkunft: *exhalation*, *exhortation*; *exclude*, *exhibit*, *expel*, *expostulate*, *extol*, *extinguish*; *extinct*, *external*. Afrz. **es-** ist entweder tot in der sprache (*escape*), oder die lat. grundform ex- ist an seine stelle getreten (afrz. eschangier = *exchange*), sofern es als präfix überhaupt gefühlt wurde. Es konnte sich in seinem präfigalen charakter nicht wohl erhalten, weil es sich mit esc-, esp-, est- aus lat. sc-, sp-, st- im anlaut berührte, wodurch eine irrtümliche auffassung möglich wurde. Eine aus solcher hervorgegangene form ist z. b. *exchequer* (aus afrz. eschequier = mlat. scaccarium); ex ist hier unberechtigt. Folgt ein s auf das präfix ex-, so fällt dieses gewöhnlich in der schreibung: *expect*, *expire* (= lat. ex(s)pectare, ex(s)pirare; in wissenschaftlichen ausdrücken wird s zuweilen der deutlichkeit halber beibehalten: exsanguineous, exsiccate. Vor f im anlaut wird ex- als ef- assimiliert: *effeminate*, *effuse* (schon lat. effeminatus, effusus). Die kurzform e (aus ex) liegt vor in *evade*, *eject*, *erect*. S. NED. unter ex-.

§ 87. **inter-** ist in der form **enter-** (= frz. entre-) als totes präfix in nur wenigen worten enthalten: *entertain* (*entertainer*, *entertainment*), *enterprise*. Seit der mitte des 17. jahrhunderts kommt es in neubildungen nicht mehr zur verwendung; inter- hat es als lebendes präfix ersetzt und auch ältere franz. bildungen verdrängt: *interchange* (afrz. entre-changier, me. enterchaunge), *interlace* (afrz. entrelacier, me. entrelacen). Es erscheint bei Sh. in worten, die aus dem Lateinischen oder Französischen stammen oder neubildungen sind: *intermit*, *intercept*, *interpose*, *interchained*, *interrupt*, *interjoin* (zuerst bei Sh. belegt), *interview* s.; mit germ. grundwort: *intermingle*. S. NED. unter inter-.

enter-tissued Hy 5 F_1 p. 439_2 (IV_1 258) (= intertissued); Th' *enteruiew* Hy 8 F_1 p. 561_1 (I_1 165), *Interview* id. z. 181, *enterview* Hy 5 F_1 p. 446_2 (V_2 27), this louing *enterview* Troil. F_1 p. 608_2 (IV_5 155), *enter-change* (= inter-change) Wint. F_1 p. 295_1 (I_1 26).

§ 88. **per-** (= lat. per-; präp. per 'durch') hat sich in der volkstümlichen franz. form **par-** außer in *pardon*, *pardoner* (bei Sh.) noch in parboil (frz. parbouillir) erhalten (in *paramour*, paramount liegt die präp. vor); sonst herrscht per-: *perceive*,

percussion, *permanent*, *permit*, *peroration*, *persecute*, *perse·ver* 'persevere', *persist*. Gelehrte rückbildungen zeigen sich in *perfume* (frz. parfumer), *perjure* (frz. parjurer), *perfect* (afrz., me. parfit; *perfit* mehrmals bei Sh., gewöhnlich *perfect*). Jetzt hat das präfix alle produktive kraft eingebüßt. Letztere war zu keiner zeit bedeutend, s. indessen Skeat ED. unter *peruse*. Vgl. Mätzner, Gram.³ I. 557 und Sweet, NEGr. § 1661.

in *perfit* loue Rich. 3 F_1 p. 545_2 (III_7 90), *perfit* Hy 5 F_1 p. 434_2 (III_6 69), *perfitly* id. z. 73.

§ 89. pro- hat (entsprechend lat. pro-) die bedeutung 'hervor, heraus' in *procreant*, *produce*, *progenitor*, *proffer*, *provoke*. An diese schließt sich bei den verben, welche eine gedankenäußerung ausdrücken, eng an die des bekanntgebens (in der öffentlichkeit): *proclaim*, *profess*, *promulgate*, *pronounce*. Den sinn von 'vorwärts' hat es in *proceed*, *process*, *progress*, *promotion*. Auf die zeit bezogen nimmt es den sinn von 'auf (für) die zukunft, folgezeit' an: *procrastinate*, *protract*, *prolong*, *prorogue*; *procure*, *provide*, *prognosticate* 'foretell', *project*. Aus dem lokalen sinn von 'vor', wie er in *profane* (ursprünglich: 'vor dem tempel', deshalb 'unheilig') und *propose* noch zu erkennen ist, entsteht je nach den umständen der der stellvertretung (*proconsul*) und der verhinderung (*prohibition*). In *portend*, *portent* s. (lat. portendere, portentum 'vorzeichen') spiegelt sich eine lat. parallelform zu pro- wider. Dieselbe erscheint auch in *portrait* (afrz. pourtrait, part. zu pourtraire; nfrz. portrait), *portraiture*. Afrz. pur-, die volkstümliche form zu lat. pro-, liegt bei Sh. vor in: *purport* s. (zu afrz. purporter), *purpose* s. (afrz. pourpos, *purpos), *pursue* (afrz. poursuir, frz. poursuivre), dazu *pursuer*, *pursuit*, *pursuivant*; *purveyor* (zu purvey aus me. purueien, afrz. *purveeir, lat. providere). Außerdem begegnet afrz. pur- noch in *purchase* (afrz. purchacer), *purloin* (afrz. purloignier). Vgl. Mätzner, Gram.³ I. 558.

§ 90. sub- (= lat. sub-; assimiliert in verschiedenen formen: *succour*, *suffice*, *support*, *suggest*) entwickelt in dem räumlichen und bildlichen sinne von 'unter' (*submerge*, *submit*, *subdue*, *subject*) in der zusammensetzung mit substantiven, adjektiven und verben die verschiedenartigsten bedeutungen. Es bezeichnet unterordnung (subordinate, subeditor), stellvertretung (*sub-*

stitute) und die idee des 'folgens nach (auf)': *subsequent*. Die vorstellung der verringerung, beeinträchtigung, zerstörung (des umsturzes), wie sie in subtract, *substractor* 'detractor'; *subvert* hervortritt, ergibt sich aus der des wegnehmens von unten her. Geschieht dies in böser absicht oder unvermerkt, so resultiert der sinn des präfixes, wie er in *suborn*, surreptitious vorliegt. Neubildungen sind in der heutigen sprache häufig: subsoil, subway; subdistrict, subgovernor, submaster, subofficer, subtenant; subworker. In adjektiven gelehrten ursprungs schwächt es nach lat. vorbild (sub-albus 'weißlich') den begriff desselben ab: subnarcotic 'mäßig betäubend', subnude 'fast nackt', subpellucid 'fast durchsichtig'. Lat. **sus-** (afrz. sus-) aus subtus (= frz. präp. sous) spiegelt sich wider in *suspect* (frz. suspect, lat. part. suspectus), *suspend* (frz. suspendre, lat. suspendere), *suspicion* (lat. suspicionem), *suspire* (frz. soupirer, lat. suspirare), *sustenance* (afrz. sustenance, lat. sustinentia). Vgl. Mätzner, Gram.[3] I. 559 f.

§ 91. **super-** (= lat. super 'über, darüber', häufig in kompositionen) wurde zunächst in halb gelehrten franz. und lat. worten in das Englische übernommen: *superfluous* (frz. superflu, nach lat. superfluus), *superfluity*, *superficial* (frz. superficiel, zu lat. superficies), *superflux*, *superscript* 'aufschrift' (lat. part. superscriptum), *supernatural* (frz. supernaturel, jetzt surnaturel), *superscription* (zu lat. superscriptio), *superstition* (frz. superstition). Im anschluss an solche worte dehnte super sich aus: superangelic, supertragical, superconscious, superproportion. Meist findet es in neubildungen verwendung, um ein übermaß auszudrücken; bei Sh. liegen schon vor: *super-dainty*, *superfinical*, *superserviceable* 'over-officious', *supersubtle*, *superpraise* 'overpraise'; neugebildet sind auch *supervision*, *supervisor*. Die volkstümliche franz. form zu lat. super- ist **sur-**, welches verhältnismäßig reich bei Sh. vertreten ist: *sur-addition* 'surname' (frz. suraddition), *surname* (nach frz. surnom), *surcease* 'cessation' (aus part. sursis zu surseoir 'leave off' = supersedere), *surfeit*, *surmise*, *surmount* (frz. surmonter), *surpass*, *surplice* (frz. surplis, mlat. superpelliceum), *surprise*, *sur-reined* 'overriden', *surrender*, *survey*, *survive* (frz. survivre, lat. supervivere).

§ 92. **trans-** (= lat. trans-) 'durch, quer durch, über hinaus' hat neubildende kraft nur in der lat. form: tran(s)ship. Afrz. **tres-** (aus trans-) ist erhalten in trespass (= transpassare), das subst. *trespass* begegnet bei Sh. Vor s schwindet auslautendes s gewöhnlich: *transcend* (schon lat. tran(s)scendere). Die kurzform **tra-** erscheint in *traverse* (frz. traverser), *traduce* (lat. traducere). Das präfix bezeichnet bei Sh. vornehmlich die bewegung 'über einen raum (eine grenze) weg': *transfer*, *transfix* 'remove', *transmigrate*, *transport*, auch bildlich: *transgress* 'sin'; hiermit verknüpft sich die idee der veränderung, des wandels: *transfigure* 'transform', *translate* 'transform', *transform*, *transmutation*, *transpose* 'change'; *transshape* 'to shape into another form'. In *transcend* 'to be superior to others' drückt es überlegenheit aus.

Suffixe.

§ 93. Die ae. suffixe, die schon in me. zeit anfingen, sich auf das romanische sprachgut auszudehnen: *falsehood* (13. jahrh.), *duk(e)dom* (15. jahrh.), haben sich in viel weiterm umfange erhalten als die präfixe, doch hat auch hier die sprache einen sehr reichen import aus dem Französischen, Lateinischen und indirekt auch aus dem Griechischen aufzuweisen. Volkstümliche formen roman. herkunft sind unter dem einfluß des Lateinischen und gelehrter franz. worte vielfach beseitigt und an die urform angeglichen worden, daher jetzt latinisierungen wie *natural*, *regular*, *fragile*, *emperor*. Seltener nimmt ein lat. suffix volkstümliche form an im Englischen: *egregious*, *impious*. Durch die berührung verwandter lat.-roman. und german. suffixe entsteht zuweilen unsicherheit im richtigen gebrauch derselben. Der unkonsolidierte zustand der älteren sprache in dieser hinsicht spiegelt sich heute noch wieder in nicht-etymologischen schreibungen wie *sailor*, *bachelor*, *cedar*. Wie die schreibung für die aussprache maßgebend werden kann, zeigt sich in worten wie *fertile*, *crystalline*, *combat*, die jetzt häufig genug nach der struktur des geschriebenen wortes ausgesprochen werden [fətail, kristəlain, kǫmbət (sogar üblicher als kʌmbət)]. Reich vertretene roman-.lat. suffixe haben die meiste aussicht, produktiv zu werden. Sie dehnen sich gewöhnlich unter der einwirkung lat. und gelehrt

franz. vorbildes zunächst innerhalb ihrer sippe aus und bilden sich dann auch an germ. sprachgut an. Der abspaltungsprozeß ist besonders dann leicht, wenn durch das vorhandensein von worten desselben stammes eine spaltungsfuge gekennzeichnet wird (*crystal* — *crystallize*; *constant* — *constancy*); diese ist indessen nicht immer durch die genetische struktur des wortes bedingt. Es wird lediglich der teil abgetrennt, der jeweilig als suffix empfunden wird: *frontlet* — *front*, *justify* — *just*, *masonry* — *mason*. Auf diese weise entstehen neue suffixe: -let, -ry, -cy; -ate, -ify (*droplet*, *outlawry*, coronetcy, fascinate, *fishify*. Doppelsuffixe sind nicht selten. Sie entspringen meist dem bedürfnis, ein verblassendes präfix durch den zusatz eines andern, verwandten nach geschlecht oder bedeutung genau zu kennzeichnen: seamstress, *sorcerer*. Das doppelsuffix kann auch aus einer andern sprache übernommen oder ihr nachgebildet sein (*frontlet* — afrz. frontelet, zu frontel). Suffixvertauschung wird besonders gefördert durch lautlichen anklang und durch gleichzeitig begriffliche verwandtschaft der betreffenden worte: *jealious* (nach *envious*); *ingenuous* für *ingenious* und umgekehrt; attemptable, früher *attemptible*; *leisure*, *pleasure*, *treasure* sind durch vermittlung von schwachtonigen formen angebildet an die abstrakta auf -ure (*rupture*, *nurture*), s. § 42. Häufiger vorkommendes *studient* (Tw. F_1 p. 289_1 IV_2 7, entsprechend frz. étudiant) ist später unter einfluß des lat. student(em und der personalsubstantive auf -ent, -ant (agent, regent; attendant, assistant) durch die form student verdrängt worden. Wie ein suffix durch ein lautlich und begrifflich verwandtes wort beeinflußt werden kann, zeigt zur evidenz die endung -able, welche unter der einwirkung des adjektivs *able* in den meisten worten passivische bedeutung angenommen hat (bearable).

Studient Wives F_1 p. III_1 36 I. 248.

Personalsuffixe.

§ 94. Die zahl der männlichen personalsubstantive auf -er, von denen die meisten nomina agentis sind, ist eine außerordentlich große (über 500). Sie bezeichnen in der regel personen, die in einem gewerbe, handwerk, amt beschäftigt sind oder sich sonstwie betätigen: *butcher*, *carpenter*, *goaler*, *swimmer*, auch be-

zeichnen sie personen nach wohnort oder herkunft: *islander*, *villager*, *Hollander*. Feminina auf -er kommen auch vor, aber ihre zahl ist sehr beschränkt: *boggler* 'inconstant woman', *breeder*, *charmer* 'sorceress', *courtier*, *customer* 'prostitute', *knitter*, *washer*. An worten für tiere gehören hierher: *courser* (horse), *hunter* (dog), *spinner* (spider). Neutrale agentien mit dem suffix -er begegnen auch: *briber* 'that which prevails with a person', *confirmer* 'that which confirms', *comforter*, *flatterer*, *interposer*, *plighter*, *provoker*, *ratifier*, *strangler* (vgl. modernenglisch: settler 'entscheidendes', refresher 'auffrischung', reminder 'mahnung, wink'). Hierzu stellen sich folgende konkrete begriffe: *clapper* 'tongue of a bell', *grafter* 'tree from which a scion is taken for grafting', *streamer* 'flag', *toothpicker* (vgl. modernenglisch roller, cutter).

a) Handwerk, gewerbe: *baker, barber, brewer, brick-layer, butcher, carpenter, chandler, cobbler, costermonger, cutler, drawer* 'waiter', *farmer, haber-dasher, innkeeper, jeweller, joiner, mariner, miller, ostler, painter, play-sterer* 'plasterer', *shoemaker, tinker, trader* etc. etc.

b) (Amtlicher) Beruf: *astronomer, augurer, controller, crowner 'coroner', executioner, forester, goaler, justicer 'judge', preacher, soothsayer, town-crier* etc.

c) Freie (auch unwillentliche) betätigung: *bearer, borrower, devourer, disturber, hearer, interrupter, mourner, petitioner, quarreller, revenger, scoffer, slanderer, torturer, wanderer, wronger, swimmer.*

d) Wohnort (ort der herkunft) der person: *borderer, confiner* 'inhabitant of a country', *islander, burgher* (aus ndd. burger), *villager, foreigner* (aus adj. foreign + er), *Dansker* (dänisch Dansker, aus adj. dansk + er), *Hollander, Londoner.*

Das personalsuffix *-er* hat drei hauptquellen:

a. ae. -ere: bócere 'gelehrter, schreiber', fiscere 'fischer', zu fiscian 'fischen'.

b. anglofrz. -er, afrz. -ier (lat. -arius): *carpenter* (anglofrz. carpenter, frz. charpentier), *butler* (anglofrz. butuiller, afrz. bouteillier), *homager* (afrz. hommager, -ier), *justicer* 'judge' (me. iustyser, afrz. justicier).

c. anglofrz. -ur, afrz. -our, frz. -eur (durch abschwächung in nachtoniger silbe): *travailer*, *traveller* 'arbeiter', daneben *traveller*, *travellour* 'reisender' (me. travaillour, frz. travailleur), ableitung der formen auf -er vom verb *travail*, *travel* 'arbeiten; reisen' ist indessen nicht ausgeschlossen; *precurrer* (aus pre + me. corour,

afrz. coreor = *curritorem). Afrz. -our ist erhalten in *saviour* (me. saviour, afrz. sauveour). Vgl. NED. -er².

trauailer 'arbeiter' Love F_1 p. 153_1 (IV_3 304), in the *Trauellers* bones (= in des arbeiters knochen) Meas. F_1 p. 94_1 (IV_2 62); *Traueller* 'reisender' Macb. F_1 p. 749_1 (III_3 6), in my *Trauellours* historie Oth. F_1 p. 822_1 (I_3 139).

Doppelte suffixbildung liegt vor in: *fruiterer* (frz. fruitier), vgl. modernengl. caterer (aus früherem ne. cater = anglofrz. acatour, frz. acheteur = *accaptatorem), und weiterhin poulterer (bei Sh. noch *poulter*); †*treacherer* (1 mal) (neben †*treacher*) zu me. trecherie, frz. tricherie, frz. v. tricher.

Parallelformen: *augur* 'prophet' (lat. augur) — *augurer* 'soothsayer' (afrz. augurere, -eour = lat. augurator, -atorem), *guide* (frz. guide) — *guider* (1 mal), *justice* — *justicer*; *go-between* — *goer-between*, *toothpick* — *toothpicker*. Vgl. weiter: *chimney-sweeper* (bei Sh.) — modernengl. (fam.) chimney sweep (neben -sweeper), cheat '(gewohnheitsmäßiger) betrüger' — *cheater*, flirt f. m. — flirter.

§ 95. Das suffix -ier, jetzt iər gesprochen, in den personal-substantiven rom. provenienz entspricht afrz. -ier: *cavalier* (frz. cavalier [16. jahrh.], nach ital. cavaliere gebildet, älter engl. cavallero [span.]; *chevalier* (frz. chevalier); gondolier (*gundelier*) (frz. gondolier, nach ital. gondoliere). — *Courier* (jetzt kuriər gespr.) geht zurück auf älter engl. corour (afrz. coreor), das sich an frz. courier (16. jahrh.) angelehnt hat; letzteres entspricht ital. corriere (lat. *currerius). S. NED.

choyse-drawne *Caualiers* Hy 5 F_1 p. 431_2 III Prol. 24 [*Caualeiro* Slender Wives F_1 p. 66_1 (II_3 67)]; *Cheualier* Hy 6 A F_1 p. 466_1 (IV_3 14) (= knight); a *Gundelier* Oth. F_1 p. 819_1 (I_1 126); I met a *Currier* Tim. F_1 p. 713_2 (V_2 6).

§ 96. In dem ne. suffix -eer präsentiert sich frz. -ier bzw. span. -ero in volkstümlicher gestalt: *cannoneer* (frz. canonnier, span. cañonero), muleteer (bei Sh. mulete·r), *mutineer* (daneben bei Sh. *mutiner*), pioneer (bei Sh. *pioner* im reim zu appear, Lucr. 1380), *mountaineer*, engineer (bei Sh. *engine·r* 'pioneer'), vgl. me. engyneour, im 16. jahrh. enginer, im 17. jahrh. engenier und engineer (nach frz. ingénieur oder nach ital. ingegniere?); ableitung aus engine + eer auch möglich. S. NED.

Cannoneere John F_1 p. 329_1 (II_1 461); base *Muleters* of France Hy 6 A F_1 p. 462_1 (III_2 68)(Rowe hat muleteers); Worshipfull *Mutiners* (= mut'ners)

Cor. F_1 p. 619_1 (I_1 248), Rowe hat mutineers, a *mutineere* Temp. F_1 p. 30_1 (III_2 34); the *Pioners* Hy 5 F_1 p. 432_2 (III_2 81), Rowe hat pioneers; *Mountayneeres* Temp. F_1 p. 31_1 (III_3 44).

§ 97. Die endung **-ar** in scholar, *vicar* entspricht me. -er (me. scoler, viker), hat sich aber unter gelehrtem einfluß von neuem an die lat. grundform (scholaris, vicarius) angelehnt (me. bereits vicar). Ebenso sind die älteren formen auf -er in calendar, mortar, collar, cellar von neuem an das lat. etymon angebildet (calendarium, mortarium, collare, cellarium); mit der endung -er erscheinen in elisabeth. zeit auch medlar, *cedar*, *sugar*, vinegar, außerdem *grammar* (s. die belege).

Die in frühneuengl. zeit noch häufiger vorkommende endung -ar in den nomina agentis (nebenform zu -er, besonders in nördl. dialekten): cariar, farriar (= carrier, ferryman) entspricht der endung -ar in liar, beggar (me. lyare, beggare), pedlar; ein direkter zusammenhang mit den me. formen ist jedoch fraglich. Friar aus me. frēre (= fratrem) zeigt dieselbe außergewöhnliche entwicklung wie briar (aus me. brēre). An doppelformen sind jetzt noch im gebrauch: pedlar pedler, *pander pandar*, *briar* brier, mortar *morter*. Über die vertretung der einzelnen formen bei Sh. s. die belege.

Vicar Shrew F_1 p. 238_1 (III_2 164); *Begger* (= beggar) Love Q 1598 p. 12 (I_2 113), die übliche form vom 15.—17. jahrh., doch schon me. beggare s. NED., a *beggar* Merch. F_1 p. 199_2 (IV_1 435); *beggar*-feare Rich. 2 F_1 p. 346_2 (I_1 189); *scholler* (= scholar) Ado Q 1600 p. 19 (II_1 264), die gewöhnliche form; *lyar* Rich. 2 F_1 p. 346_1 (I_1 114), *lyer* Wives F_1 p. 57_2 (I_1 60); *Liars* Macb. F_1 p. 753_2 (IV_2 55); Turkes and *Tarters* Merch. F_1 p. 196_1 (IV_1 32), a Bohemian-*Tartar* Wives F_1 p. 74_2 (IV_5 18); at *Fryer* Patricks Cell Gent. F_1 p. 54_1 (V_1 3), *Frier* Laurence Gent. F_1 p. 54_2 (V_2 37), *Friar* Meas. F_1 p. 95_2 (IV_3 49); a *Pedlers* daughter Hy 6 B F_1 p. 492_2 (IV_2 43), a *Pedler* Shrew F_1 p. 227_2 (Ind. II 18); the *Pander* to her dishonour Cymb. F_1 p. 890_2 (III_4 28), *Pandar* Wint. F_1 p. 300_1 (II_1 46); *Colliar* Tw. F_1 p. 286_1 (III_4 112) (= collier).

Grammer (= grammar) Tit. F_1 p. 660_2 (IV_2 23), a *Grammar* Schoole Hy 6 B F_1 p. 495_1 (IV_7 31); *morter* (= mortar) Lear F_1 p. 800_1 (II_2 61); *coullers* (= collars) Rom. F_1 p. 673_1 (I_4 62), *Collar* Rom. F_1 p. 669_1 (I_1 5); *Cedars* Tit. F_1 p. 662_1 (IV_3 45), *Ceder* Love Q 1598 p. 37 (IV_3 89); a *medler* Tim. F_1 p. 709_1 (IV_3 305), a *Medler* As F_1 p. 213_2 (III_2 108, 110); wine and *suger* Wives F_1 p. 63_2 (II_2 62), *Suger* Love Q 1598 p. 55 (V_2 231), *Sugar* Hy 4 A F_1 p. 376_1 (II_4 55); A *Calender*, a *Calender* Mid. F_1 p. 170_1 (III_1 46); *bryer* Mid. F_1 p. 170_1 (III_1 84), *briars* Mid. F_1 p. 171_2 (III_2 29), *briars* Mid. F_1 p. 174_2 (III_2 443); *vineger* aspect Merch. F_1 p. 181_2 (I_1 54).

§ 98. Bei einer großen anzahl der **personennamen und nomina agentis auf -or** ist das suffix (aus afrz. -our, -ur, lat. -ōrem) eine anpassung an den nominativ des lat. grundwortes oder an verwandte lat. oder englische worte mit dieser endung: *emperor*, *confessor*. Daß auch gelehrte oder halbgelehrte worte dieser klasse, wie *auditor*, *servitor*, *creator*, durch das Französische gegangen sind (bzw. gegangen sein können), beweisen die ältern formen: (afrz.) me. auditour, servitour, creatour (-ur). Der direkte import aus dem Lateinischen ist jedenfalls geringer, als er durch die heutige wortform verbürgt erscheinen mag. Auf älterm -er beruht das suffix -or in bachelor (afrz. bacheler) und *sailor* (früher sailer). Auch sonst berühren sich im ältern Neuenglisch die suffixe -or, -our und -er: *sutor*, *-er* (= suitor); *soldiour* (*souldior*), *souldier*; s. weiter die belege. Ein starkes schwanken zwischen -or und -our charakterisiert vornehmlich die auf lat. -orem beruhenden abstrakta: labour, -or; honour, -or; favour, -or; valour, -or, die gewöhnlich in zweierlei gestalt erscheinen. Der heutige unterschied in der schreibung des suffixes in honour, labour, favour und in terror, error ist noch ein schwacher reflex der unkonsolidierten verhältnisse älterer zeit. In abstrakten wie labour, honour, favour, valour, flavour schreibt der Amerikaner jetzt -or: labor, honor, favor (vgl. Webster, E. Dict.).

Emperour Gent. F_1 p. 40_2 (I_3 27), *Emperor* id. z. 41; *Authour* Love Q 1598 p. 43 (IV_3 312), *Authors* Hy 5 F_1 p. 424_2 (I_2 43); *Seruitour* Oth. F_1 p. 821_1 (I_3 40), *seruitor* Rich. 3 F_1 p. 549_1 (IV_3 52); *Taylor* Hy 4 B F_1 p. 407_2 (III_2 149), *Tailour* id. (III_2 156), *Tailor* id. (III_2 161); *Traitor* As F_1 p. 207_1 (I_3 52), *traitour* Troil. F_1 p. 614_1 (V_6 6); *Gouernour* Merch. F_1 p. 193_1 (III_2 166), at the *Gouernors* Hy 6 A F_1 p. 454_1 (I_4 20); *Batcheler* Merch. F_1 p. 191_2 (III_1 105), *Batchellor* Tw. F_1 p. 273_2 (I_2 29), *Batchellour* Hy 4 B F_1 p. 396_2 (I_2 24); *Conquerour* As F_1 p. 220_1 (IV_2 3), *Conqueror* Ham. F_1 p. 761_1 (I_1 89), *conquerer* Mid. Fisher's Q 1600 p. 53 (V_1 49) (vielleicht zum verb conquer); *Trauellor* As F_1 p. 218_2 (IV_1 30), *trauailors* Shrew F_1 p. 244_2 (IV_5 71), A *Traueller* (reisender) As F_1 p. 218_2 (IV_1 19); *Soldiours* Macb. F_1 p. 755_2 (IV_3 187), *Souldior* Merch. F_1 p. 183_2 (I_2 101), *Souldier* Macb. F_1 p. 755_2 (IV_3 191); *sutors* Merch. F_1 p. 182_2 (I_1 169), *suters* (= suitors) Merch. F_1 p. 183_1 (I_2 30); *offenders* As F_1 p. 219_2 (IV_1 179), *Offendors* Wint. F_1 p. 316_2 (V_1 59); *Saylers* (= sailors) Merch. F_1 p. 183_2 (I_3 20), *Saylers* Merch. F_1 p. 191_2 (III_1 89), *Sailors* Err. F_1 p. 103_2 (I_1 77).

labour Rich. 2 F_1 p. 367_2 (V_6 41), *labor* As F_1 p. 211_1 (II_7 8); *Honour* As F_1 p. 205_1 (I_2 57), *Honor* id. (I_2 58); *fauour* Rich. 2 F_1 p. 365_1 (V_3 18),

fauor Hy 4 B F_1 p. 410_2 (IV_2 12); *Valour* Hy 4 B F_1 p. 412_1 (IV_3 32), *Valor* Rich 2 F_1 p. 367_1 (V_5 113); *humor* Hy 5 F_1 p. 428_1 (II_1 113), *humour* Err. F_1 p. 104_2 (I_2 21); *vigor* Err. F_1 p. 113_2 (IV_4 75), *vigour* Cymb. F_1 p. 881_1 (I_5 21).

§ 99. -ess, femininsuffix, entspricht franz. -esse (spätlat. -issa): *princess*, *lioness*, *sorceress*. Bereits im 14. jahrh. tritt es an worte engl. ursprungs an (dwelleresse schon bei Wyclif und dehnte sich im 15. jahrh. aus auf kosten der ae. femininbildungen auf -estre (me. -ester[e]), die aufgehört hatten, ausschließlich weibliche personen zu bezeichnen (s. § 100). Daher entstanden neubildungen wie songstress, seamstress, in denen die endung -ess das geschlecht deutlich kennzeichnete. In neuengl. zeit werden die femininbildungen auf -ess, sofern sie beruf und beschäftigung bezeichnen, im allgemeinen nicht sehr begünstigt. Formen wie authoress, patroness, quakeress tailoress sind noch allgemein im gebrauch, andrerseits gelten dancer, painter, singer, teacher auch für das weibliche geschlecht An femininen der letztern klasse finden sich bei Sh.: *heir*, *prince* (gewöhnlich aber *princess*), *priest*, *Jew*, *traitor* (und *traitress*) *tiger*, *votary*. Die formen heiress, priestess, Jewess, tigress kennt er überhaupt nicht (dagegen hat er *inheritrix* [einmal] zu *inheritor*). Nehmen worte auf -tor, -ter die endung -ess an, so fällt oft der mittelvokal: actress, waitress; Sh. bietet: *protectress* *fornicatress*, *huntress*, *jointress* 'dowager' (zu masc. †jointer 'joint possessor'), *traitress*, victress F_4 (und *victoress*); vgl. weiter *votress* (und *votaress* zu *votary*). *Offendress*, *laundress* (aus ältern launder = afrz. lavandiere) weisen dieselbe erscheinung auf. Bei vorausgehendem vokal + r ist die mittelsilbe -er (-or) — offenbar zur erleichterung der aussprache — unterdrückt in adventuress conqueress, *governess* (schon bei Caxton, älter governeresse). Nach dem muster von *governess* entstanden im 17. jahrh. (und verschwanden wieder) entertainess, instructess, die scheinbar von verben direkt abgeleitet sind. Vgl. NED. unter -ess, suffix[1].

§ 100. Im Ae. bildet das suffix -estre fast ausschließlich nomina agentis weiblichen geschlechts: hearpestre 'harfnerin', tæppestre, lǽrestre. Die endung -estre wird im Me zu -ester(e) und berührt sich dadurch mit den nomina agentis auf -er: writer(e), fiscer(e) = ae. wrītere, fiscere. Dies war mi

die veranlassung, daß die weiblichen worte auf -ester männliches geschlecht annahmen und daß männliche neubildungen ermöglicht wurden; auch mögen roman. worte wie master, mister, minister, pastor beirrend auf das sprachgefühl eingewirkt haben. Dieser bedeutungswandel und die ausdehnung des suffixes vollziehen sich zum teil schon im Me.; spät me. ist tapster (aus ae. tæppestre durch synkope des e) zb. bereits männlich. Im Ne. hat das suffix spezifisch männlichen charakter: *gamester*, punster; erhalten ist es als totes bildungselement in spinster 'alte jungfer' und in eigennamen: Webster, Baxter. Sh. bietet folgende formen: *gamester* '1. gambler, 2. prostitute', *lewdster* 'libertine', *spinster* 'spinnerin', *tapster*, *whipster* 'a boy who whips his top (?)', *whitster* 'bleacher', *youngster*. Vgl. Sweet, NEGr. § 1593, und O. Schmeding s. 249 f.

§ 101. Das suffix **-ard** (-art) stammt aus dem Germanischen: got. hardus 'hart, streng', ahd. hart, ae. heard 'hart, tapfer' und ist von hier aus in das Romanische gedrungen. Es ist häufig in personennamen: ahd. Regin-hart 'Reinhart' (afrz. Renard [in der tierfabel], daher afrz. renard als gattungswort). Im Franz. haben die mit diesem suffix gebildeten worte zum teil den begriff des nichtvollwertigen, unechten, verächtlichen, was auf der humoristischen und zugleich geringschätzigen verwendung der germ. endung -hard seitens der Romanen beruht, vgl. frz. bâtard (afrz., ne. *bastard*), frz. couard (engl. *coward*) '(urspr. wohl) ein tier, das aus furcht oder feigheit den schwanz zwischen die beine zieht'. *Buzzard* bedeutet in der me. terminologie der falkenjagd eine zu dieser 'unbrauchbare, minderwertige falkenart' und kam so später zu der bedeutung von 'worthless, stupid person' (s. NED.). *Haggard* ist der wilde, noch nicht gezähmte falke. Hält man hierzu *mallard* 'wild drake' (afrz. malard aus adj. male + ard), so kommt man auf die sportsprache, vornehmlich die internationale falkenjagd, als das gebiet, von wo aus das suffix sich in das Romanische verbreiten konnte. Im Englischen hat dasselbe neuschöpferische kraft gewonnen und bildet namentlich personalsubstantive mit dem nebensinn des verachtenswerten: *drunkard*, *dullard* 'idiot', *dastard* 'coward', *sluggard*, *niggard*, *wizard* 'conjurer'; *braggart* (aus älterm bragger). Vielleicht gehört *Spaniard* ursprünglich hierzu (s. Sweet, NEGr. § 1687). Auch zur bildung von dingbegriffen findet das suffix verwendung;

visard, *vizard* 'maske' ist zum ausdruck des unechten, falschen aus me. visere (frz. visière) umgebildet. Die pejorative und zugleich humoristische bedeutung des suffixes bekundet sich ferner in zwei worten für 'kopf': *costard* (scherzhaft, nach einem großen, gerippten apfel dieser benennung) und *mazard* (verächtlich) aus mazer 'großer pokal'. *Bombard* 'large vessel of leather' mag in humorvoller weise nach bombard 'art kanone' benannt sein. Außer den genannten worten finden sich bei Sh.: *custard*, *mustard*, *galliard* 'lively dance', *poniard*, *scabbard*, *standard*.

§ 102. Das suffix **-ist** entspricht frz. -iste, lat. -ista und geht letztlich zurück auf griech. *-ιστής*. Die ältern lat. lehnworte auf -ista wurden beträchtlich vermehrt durch christliche worte mit diesem suffix, wie evangelista, baptista, psalmista, exorcista, und so konnte letzteres, da reich vertreten, fruchtbar werden. Im Englischen bezeichnet die endung -ist den anhänger einer lehre, eines prinzips oder eine letzteres vertretende person (*Brownist*, *Papist*, *votarist*), den vertreter einer wissenschaft (*linguist*), den ausüber einer kunst (*artist*, *duellist*, *alchemist*, *questrist*, *exorcist*) und endlich eine in einem beruf tätige person (*militarist* 'soldier', *statist* 'statesman'), und daher berührt es sich in der modernen sprache auch mit den nomina agentis auf -er: philologist, philologer; copyist, copier; cyclist, cycler. Das suffix -ist bringt das moment des berufsmäßigen stärker zum ausdruck als die form auf -er. S. NED. unter -ist.

§ 103. Das suffix **-ite** (frz. -ite, lat. -ita [oder -ites], griech. *-ίτης*: *πολίτης*) bezeichnet den wohnort, die herkunft einer person (*Ἀβδηρίτης* 'Abderite') oder ihre zugehörigkeit zu einer partei, einer gemeinschaft irgendwelcher art (Jacobite, Parnellite, Ruskinite, Canningite). Namenbildungen dieser art sind besonders bei der gegenpartei beliebt. Sie bringen deshalb unter umständen ein feindseliges gefühl oder geringschätzung zum ausdruck: Zolaite, Darwinite. Mit diesem nebensinn treten sie bereits bei Sh. auf: *Nazarite* (von Shylock gebraucht), *Talbonites* (in Ff. für Talbotites?; so benennt [Hy 6 A III_2 28] die Pucelle die Engländer), *Ottomite* 'Turk' (Oth. II_3 173). Vgl. NED. unter -ite[1].

Diminutivsuffixe.

§ 104. Das diminutivsuffix **-kin** erscheint bei Sh. in *canakin*, *jerkin* 'short coat', *lambkin*, *malkin* 'kitchen wench', *manakin* 'little man' (in verächtlichem sinne); nicht mehr gefühlt wird es in *bodkin* und *napkin* 'handkerchief'. Außerdem begegnet es in verschiedenen formen des aufrufs: *by'r lakin*! (aus by our ladykin!), *bodykins* (vulgäre entstellung für God's body)! *pittikins* (für God's pity)! Es ist dem Ae. unbekannt und taucht zuerst um 1250 in personennamen auf: Janekin, Malekin, Watekin, Wilekin; es ist heute noch in solchen erhalten: Jenkins, Watkins, *Hopkins*. Entlehnung aus dem Niederländischen oder nachbildung niederländischer formen ist sehr wahrscheinlich. Mnd. -kîn (kindekîn) entspricht nhd. -chen (mhd. -chîn: kindichîn 'kindchen'). Die ausdehnung des suffixes auf gattungsworte ist im 14. jahrh. noch eine seltenheit; bei Langland finden sich nur drei fälle dieser art. Später, im 16. und 17. jahrh., fanden weitere entlehnungen aus dem Holländischen statt, und zu diesen gehören wohl cannikin, mannikin. Pumpkin ist eine umbildung aus älterm *pumpion* (nur in dieser form bei Sh.). S. hierüber NED. unter -kin, suffix. Die in dem suffix -kin enthaltene germ. diminutivendung -în (ae. -en: cȳcen, mæȝden) liegt gesondert vor in *kitten*, *chicken*, *maiden*.

§ 105. Das suffix **-ling** (ae. -linȝ: ȝeonȝlinȝ 'youth', eorðlinȝ 'ploughman') bezeichnet jetzt (wie -ing in *lording* 'kleiner lord') die jugend, jugendlichkeit und geringe körpergröße von lebewesen: *eanling* 'lamb just born', *youngling* 'stripling, greenhorn', *stripling* 'lad', *gosling*, und wohl in zusammenhang hiermit zuneigung und liebe: *fondling* 'darling', *firstling*; auf der andern seite kann es aber geringschätzung und missfallen ausdrücken: *groundling* 'spectator in the pit', *starveling*, *weakling*, *tanling* 'one tanned by the sun', *underling*, auch *worldling* kann unter umständen zu dieser klasse gehören.

The very *firstlings* of my heart shall be | The *firstlings* of my hand. Macb. F_1 p. 753_1 (IV_1 147). — *Lordings* Wint. F_1 p. 296_1 (I_2 62).

§ 106. Die kurzformen von taufnamen: Bill, *Dick*, *Ned*, *Hall*, *Tom*, *Meg*, *Bess*, *Mall*, *Doll*, (für William, Richard, Edward, Harry (Henry), Thomas, Margaret, Elisabeth, Mary, Dorothy)

werden durch die **endung** -ie, -y ausgesprochene **diminutive** und zugleich **kosenamen**: Billy, Dicky (*Dickie*), Tommy, *Bessy*, Mally, Dolly. Die letzteren sind wohl beteiligt an der weitern ausdehnung des suffixes zur bildung von koseworten: birdie, doggy, lovie, sonny. Tiere werden häufig mit taufnamen, wie Billy, Johnny (Bill, John) belegt. Eine solche benennung ist traditionell geworden in den namen Polly für den papagei und Dicky für den esel. Doll 'puppe' (dim. dolly) ist ursprünglich identisch mit Dorothy. Die kinderstube ist ein günstiger boden für die ausbreitung der endung. Wortpaare wie *babe* — *baby* und namentlich laddie — lassie dürften hierbei mitgewirkt haben; die letztern worte und die schreibung mit -ie weisen wohl auf Schottland als den eigentlichen nährboden des neuerlich sich ausdehnenden suffixes. Vgl. hierzu Ch. Scott, English Words which have gained or lost an initial consonant by attraction (Transactions Am. Phil. Assoc. 1892—1894).

Besse (= Elisabeth, Hy 6 C F_1 p. 526_2 (V_7 15), *Bessy* Lear III_6 25, VIII. 118 (in einer ballade); *Dicke* (= Richard) Hy 6 C F_1 p. 524_2 (V_5 35), *Dickie* Hy 6 C F_1 p. 505_2 (I_4 76), Mistris *Dol* (= Dorothy) Hy 4 B F_1 p. 402_2 (II_4 41), *Mall* (= Mary), *Meg* (= Margaret) Temp. F_1 p. 27_2 (II_2 46); *Tom* (= Thomas) Hy 4 A F_1 p. 375_2 (II_4 8), *Hall* (= Harry, Henry) Hy 4 A F_1 p. 375_2 (II_4 3), *Ned* (= Edward) Hy 4 A F_1 p. 375_2 (II_4 1).

§ 107. Die **diminutivendung** -et (= afrz. -et m., -ete f.) ist im **Englischen wenig produktiv** gewesen. Sie erscheint in franz. diminutivbildungen: *aglet* 'pin' (frz. aiguilette), *billet* 'club' (frz. billette, zu bille 'trunk of a tree'), *hatchet* (frz. hachette), *goblet* (afrz. gobelet, zu afrz. gobel), *mallet* (frz. maillet), *martlet* (frz. martinet, zu martin), *pallet* 'mean bed' (frz. paillet), *plummet* 'plumb-line' (vgl. frz. plombet), *skillet* 'boiler' (afrz. escuelette 'small dish'), die den ursprünglichen diminutivcharakter aufgegeben haben. Bei andern ist er erhalten: *banneret* (afrz. baneret), *coronet* (afrz. corone[t]te), *crownet*, *floweret* (vgl. afrz. florete), *puppet* (afrz. poupette), *tablet* (frz. tablette), *turret* (frz. tourette). Weiterbildungen sind: *mammet* 'doll', *howlet* (= owlet), *smilet*. — Ein germ. diminutivsuffix -et liegt wahrscheinlich vor in einigen tiernamen: *emmet* (ae. ǽme[t]te), *hornet* (ae. hyrnet), s. E. Eckhardt, Deminut. p. 25—26.

In einer reihe von worten trifft sich -et mit dem **diminutivsuffix** -el: *frontlet* (afrz. frontelet, zu frontel), *corslet* 'cuirass'

(frz. corselet, zu afrz. cors 'corpus'), *herblet* (frz. †herbelette). Aus dem franz. suffix -elet, -ele(t)te entstand durch synkopierung und durch den abfall des auslautenden e das im Englischen fruchtbar gewordene **-let**, das aber in neuerer zeit sehr an lebenskraft verloren hat. Durch das nebeneinander von worten wie *herblet* — *herb*, *frontlet* — *front* wurde das suffix -let produktiv und trat auch an germ. worte an: *droplet*, *ringlet*. — *Coverlet* 'cover of a bed' geht zurück auf afrz. covre-lit.

Abstraktsuffixe.

§ 108. **-dom**. Ae. dóm 'urteil, satzung, macht, machtgebiet, würde' (zu déman 'urteilen, richten') hat sich in zusammensetzungen mit substantiven, seltener mit adjektiven: dryhtendóm 'majesty', campdóm 'war', ealdordóm 'authority', eorldóm 'earldom'; fréodóm 'freedom', wísdóm 'wisdom' zu einem suffix entwickelt (= ahd. -tuom, nhd. -tum: königtum, heiligtum). Die schreibung -dome : wisdome ist häufig; nach A. Gill (1621) wurde das suffix -dum gesprochen: [kingdum]. In ae. zeit ist es von sehr geringer produktivität gewesen. Die auf -dom endenden worte bezeichnen wesenheit (*freedom*, *Christendom*), autorität, macht, würde und das gebiet, auf dem diese zur geltung kommen; *earldom* '1. dignity of an earl, 2. territory governed by an earl'; *dukedom* '1. dignity of a duke, 2. territory of a duke' (jetzt gewöhnlich *duchy*); *Christendom* '1. the whole of the regions inhabited by Christians, 2. †Christianity'; *Kingdom* '1. territory ruled by a king, 2. †royalty'. Für *masterdom* 'supremacy' ist jetzt mastership gebräuchlicher. †*By my halidom* (auch †*by my holidam*, *holydame*) ist ein fluchwort, das an †*by my christendom* anklingt (s. NED.). †*Birthdom* 'inheritance' ist nur bei Sh. belegt (NED.).

Christendome John F_1 p. 335_2 (IV_1 16); *Wisdome* Macb. F_1 p. 747_2 (III_1 52).

§ 109. Mit **-hood** (entsprechend deutschem -heit: menschheit, bescheidenheit) werden abstrakta meist von substantiven, zuweilen auch von adjektiven abgeleitet (*likelihood*, †*livelihood* 'liveliness', *lustihood*, *falsehood*), um die wesenheit des grundbegriffs auszudrücken: *childhood*, *womanhood*. Letzterer ist meist eine person, die durch das suffix auch als in einer lage, in einem zustande befindlich gekennzeichnet werden kann: †*apprenticehood*

'state of apprentice', *maidenhood* 'virginity'. Konkrete bedeutung nehmen die ableitungen auf -hood in kollektivbegriffen an: *brotherhood* 'a corporation', *sisterhood* 'a convent of nuns', indem die gleichheit des wesens oder der lage eine pluralität von personen zu einer begrifflichen einheit zusammenschließt. Ae. hád 'wesen, lage, eigenschaft, geschlecht, rang' gilt noch als selbständiges wort. Durch häufige zusammensetzung mit substantiven bekam es allmählich den charakter eines suffixes: cildhád 'childhood', préosthád 'priesthood'. Ne. -hood beruht auf einer form -hǭd, die im 15. jahrh. für normales -hǫd erscheint. Die aussprache im ersten drittel des 17. jahrh. war -hūd (nach A. Gill, 1621). Die nebenform -head, die bei Sh. in *Godhead* und *maidenhead* (jetzt selten, bei Sh. aber weit häufiger als *maidenhood* 'virginity') erscheint, weist auf ein unbezeugtes ae. -*hǽdu. Im Me. taucht -héde bereits im 12. jahrh. auf. Den ältesten derivaten auf -héde liegen adjektiva zugrunde: biterhede, fairhede, falshede. Bei Chaucer finden sich aber bereits ableitungen aus substantiven: manhede, maydenhede, wommanhede. So war eine berührung mit -hǫd überall möglich: fadirhede, faderhode. Das resultat war, daß die endung -héde, ne. -head fast ganz durch -hood später verdrängt wurde. Erhalten ist sie jetzt nur in *Godhead* und *maidenhead*. Vgl. NED. unter -hood und -head (s. 146) und Mätzner, Gram.[3] I. s. 496.

child-hoode proofe Merch. F_1 p. 182_1 (I_1 144), *likely-hoods* Hy 4 B F_1 p. 398_1 (I_3 35).

§ 110. **-ship**, ae. -scipe (zu scieppan 'schaffen'), ein seit ae. zeit produktives suffix, tritt an substantive und adjektive an: cynescipe 'royalty', híwscipe 'family', folcscipe (þéodscipe) 'nation'; dolscipe 'folly', stuntscipe 'foolishness'. Von den romanischen neubildungen sind manche wieder veraltet seit dem 16. und 17. jahrh.: *attorneyship* 'vertretung', †*cowardship* (= cowardice), †*mastership* und †*mistership* (Titus Andron. IV_4 40) aus *mistressship* als titel. Ableitungen aus andern substantiven als personennamen sind selten: *courtship* (zuerst bei Sh. belegt nach NED.), *foxship* 'qualities of a fox' (Cor. IV_2 18). Die mit -ship gebildeten personalabstrakta drücken aus die eigenschaft, die fähigkeit (kunst) einer person, den stand, die würde, den zustand einer solchen: *captainship*, *soldiership*; *horsemanship*, *workman-*

ship, *mastership*; *consulship*, *hostessship*, *protectorship*, *stewardship*, *moorship* Oth. I_1 33 (höhnisch als titel); *bachelorship* 'state of a bachelor', *spectatorship* 'act of looking on'. Kollektiva bildet das suffix ebenfalls: *township* 'the body of the inhabitants of a town'. Landscape (früher landskip geschrieben), im 17. jahrh. als technischer malerausdruck im sinne von 'hintergrund' aus dem Holländischen übernommen (Skeat, ED.), kennt Sh. noch nicht. Vgl. Mätzner, Gram.[3] I. s. 491 f.

§ 111. **-ing.** Das im Ae. nicht sehr reich vertretene suffix -ung (bódung 'preaching', gaderung 'gathering', cídung 'chiding'[1]) stirbt im Me. aus, und die seltenere nebenform -ing (ae. cíding), me. -inge wird seit etwa 1250 die herrschende. Im 14. jahrh. fängt letztere an, verbale funktion anzunehmen, und seit dieser zeit ist eine ableitung auf -ing(e) zu jedem verb möglich. Die herausbildung des gerundivs (writing quickly, writing a letter) wurde wahrscheinlich gefördert durch die form des part. praes. auf -inge. Letztere form verallgemeinerte sich im 14. jahrh. und verdrängte schließlich älteres (südliches) -inde. Mit der endung -ing werden abstrakte und konkrete begriffe abgeleitet (schon ae. offrung 'offering', eardung 'dwelling'). Sie drücken aus eine tätigkeit (*beating*, *howling*), das resultat einer solchen oder auch das mittel zu ihr (*lading* 'cargo', *adornings* 'ornaments', *tackling* 'rigging'). Das heutige Englisch weist auch ableitungen direkt aus substantiven auf: coping, piping, shirting. Pluralbildungen mit abstraktem und konkretem sinn sind bei Sh. nicht unhäufig: *weepings*, *lamentings* 'lamentations', *visitings* 'fits'; *prattlings* 'idle talk', *languishings* 'lingering disease' — *hangings* 'tapestry', *findings* 'things found', *strewings* 'things strewn'. Vgl. NED. unter -ing.

§ 112. **-age.** Von den zahlreichen aus dem Französischen übernommenen worten auf -age (= lat. -aticum): *advantage*, *courage*, *damage*, *voyage* hat das suffix ausdehnung auf worte german. herkunft gefunden. Seine aussprache ist nach Gill 1621 [-adž], in der 2. hälfte des 17. jahrh. [-ædž], im 18. jahrh. [-idž]. Das suffix drückt in weitem umfang zugehörigkeit zu

---

[1] Über ae. *-ung*, *-ing* vgl. O. Thiele, Die konsonantischen Suffixe der Abstrakta des Altenglischen (Straßburger Diss. 1902), s. 95 ff.

dem wesen, der bestimmung und funktion des zugrunde liegenden dingwortes aus (*anchorage*, *scaffoldage*, *voyage*) und hat deshalb besonders häufig kollektiven sinn (*cellarage*, *luggage*, *vaultage*). In verbindung mit verbalstämmen bezeichnet es eine tätigkeit oder deren resultat (*tillage* 'practice of ploughing', *steerage* 'act of directing a ship', *brewage* 'drink brewed'). Die derivate von personennamen bringen die lage, die stellung oder den rang der betreffenden person zum ausdruck (*vassalage*, *bondage*, orphanage, baronage). Vgl. NED. unter -age.

damage Troil. F_1 p. 595_2 (II_2 3). — *Beueridge* Wint. F_1 p. 298_2 (I_2 346) (= beverage), ausnahmeform.

§ 113. Das suffix -ance beruht auf frz. -ance (aus lat. -antia und -entia): *aidance*, *assistance*; -ence erscheint in gelehrten, an die lat. form angepaßten worten und entspricht frz. -ence: *diligence*, *providence*. Die entlehnungen nach 1500 nehmen die endung -ence oder -ance je nach der gestalt des lateinischen grundwortes an. Vordem wurden die französischen formen in das Me. übernommen und erhielten sich meist auch später. Dies ist der grund, weshalb in der modernen schreibung die ursprüngliche endung sich nicht konsequent widerspiegelt und man in dem wechsel von -ence und -ance jedwede konsequenz vermißt. Auch auf germanische worte hat sich das suffix -ance ausgedehnt: *forbearance*, *furtherance*. Die suffixe -ency, -ancy sind englische weiterbildungen aus -ence, -ance durch verschmelzung mit -y (= franz. -ie, lat. -ia) unter einwirkung von lat. -antia, -entia. Bei der äußerst nahen, begrifflichen und lautlichen verwandtschaft der beiden suffixgruppen kommt es zuweilen vor, daß -ence und -ency (ebenso -ance und -ancy) an denselben wortstamm antreten und so doppelformen entstehen: *coherence*, coherency; *dependance*, *dependancy*. In der modernen sprache macht sich die neigung geltend, durch die endung -ence (-ance) eine handlung, einen vorgang zu bezeichnen, dagegen -ency (-ancy) zu verwenden, wenn eine eigenschaft oder ein zustand (auch ein konkretum) ausgedrückt werden soll: recurrence — currency, compliance — pliancy. So läßt sich auch bei worten, die in beiderlei suffixform noch gebräuchlich sind, jetzt die beobachtung machen, daß die form auf -ence in

ihrer bedeutung sich an den entsprechenden verbalbegriff anlehnt, während die auf -ency engere fühlung mit dem zugehörigen adjektiv nimmt: persistence (zu persist); *persistency* (zu persistent). In den meisten fällen ist jedoch die eine der beiden formen in der verkehrssprache zurückgetreten: sie hat eine bedeutungseinschränkung erfahren, oder sie ist ganz veraltet. Ein vergleich der bei Sh. vorkommenden fälle mit der heutigen gebrauchsweise erbringt den beweis hierfür: *continence*, *continency* (jetzt selten NED.); *convenience*, *conveniency* (jetzt wenig gebraucht NED.); *dependance*, *dependancy* (*dependency*); die schreibung dependence (*-ency*) ist heute die üblichere (*dependency* begegnet jetzt meist in pluralischem gebrauch: dependencies 'dependenzien; nebengebäude'); *difference*, †*differency*; *excellence*, *excellency* (jetzt meist als titel: His Excellency); *expectance*, *expectancy*; *importance*, †*importancy* 'significance' (einmal); *innocence*, *innocency* (von beschränkterer bedeutung); *insufficiency*, *insufficience* (selten); *vehemence*, *vehemency*. Vgl. NED. unter -ance, -ence und -ancy, -ency.

**incidencie* (= 'event likely to happen') Wint. F_1 p. 299_1 (I_2 403).

§ 114. Das suffix -cy (= lat. -tia, -cia: innocentia, infantia, fallacia [zu fallax]) hat sich aus wortgruppen mit dem suffix: -ancy, -ency (*arrogancy*, *innocency*), -acy (*fallacy*) und -cracy (aristocracy) abgespalten und selbständigkeit erlangt. Da, wo der stamm, von dem das abstraktum abgeleitet ist, neben diesem als adj. oder subst. vorkommt — was in der mehrzahl der fälle zutrifft —, waren die bedingungen für die abtrennung der endung -cy und ihre erstarkung zu einem neubildner besonders günstig. Gruppen wie *arrogancy* — *arrogant*, *innocency* — *innocent*, *infancy* — *infant* waren angetan, neubildungen zu vermitteln; daher *malignancy* zu *malignant*. Weiterhin erfolgten anbildungen des suffixes an worte mit auslautendem n: captaincy, chaplaincy und ferner an solche auf t: baronetcy, coronetcy, bankruptcy, idiotcy; lieutenantcy. Mit der endung -acy wurden vornehmlich abstrakta aus adj. und subst. auf -ate gebildet: *immediacy*, *privacy*, *importunacy*; vgl. außerdem: magistracy, curacy, papacy; -acy erscheint auch an stelle von (frz.) -ation (lat. -ationem): *conspiracy*, *obduracy*, *confederacy*. Zu *secret* (me. *secree*, auch *secret*) hat sich *secrecy* gestellt. Die adjektivendung -ic ist gefallen in lunacy (vgl. policy — politic). Vgl. NED. unter -cy.

§ 115. Die worte auf -ics, welche wissenschaften (*mathematics*) und fertigkeiten (gymnastics) bezeichnen, haben ihr vorbild im Griechischen: τὰ πολιτικά 'politics', τὰ τακτικά 'tactics'. Doppelformen wie φυσική und φυσικά fielen im Lateinischen in der form physica zusammen, und diese konnte daher als sing. und plur. aufgefaßt werden. Hierdurch entstand eine unsicherheit in der grammatischen behandlung derartiger worte, welche im Englischen z. b. den formellen unterschied zwischen *logic* und politics erklärt. Im Altfranzösischen nämlich, wie überhaupt in den romanischen sprachen und auch im Deutschen, wurde das griech.-lat. suffix -ica als ein fem. sing. angesehen, und aus diesem grunde erscheinen die vor 1500 ins Englische übernommenen formen im singular und zwar gewöhnlich in der franz. gestalt: magike, logike, rhetorique, daher ne. *magic*, *logic* (früher auch logics), *rhetoric*, *arithmetic*. Worte auf -ics in entsprechung von griech.-lat. -ica (plur.) begegnen erst seit dem 15. jahrh. als titel von abhandlungen. In namen für wissenschaften: dynamics, *metaphysics*, optics, statics bürgert sich das suffix -ics ein seit 1600. Vgl. NED. unter -ics.

Rhetoricke Shrew F_1 p. 228_2 (I_1 35), zwei zeilen weiter: *Mathematickes, Metaphysickes.*

§ 116. Reich vertreten und von neubildender kraft ist das suffix -ment bei Sh. (aus frz. -ment, lat. -mentum). Es bildet abstrakte subst. aus verben. Die jenen zugrunde liegende verbaltätigkeit kann als solche, als zuständlichkeit oder in dem durch sie erreichten resultat zur vorstellung kommen: *allurement*, *enticement*, *banishment*, *embarquement*, *engrossment* 'accumulation'. Die konkreten begriffe auf -ment bezeichnen teils das mittel zu einer tätigkeit (zu einem zweck): *nourishment*, *raiment* 'vesture', teils das ergebnis einer handlung: *strewments* 'things strewn'. Nach der analogie von *advancement* (me. frz. avancement), *amendment* (me. frz. amendement) und den entsprechenden verben (*advance*, *amend*) konnten bildungen aus german. verben + ment entstehen. Bei Sh. zuerst belegt sind (nach dem NED.) folgende substantive aus einem verb german. herkunft + ment: (*a*)*bodement* 'presage', *amazement*, *bewitchment*, *blastment*, *fleshment* 'excitement' (nur bei Sh.), *fitment*. Außerdem bietet er noch *strewments* als neubildung auf german. basis. Die mit -ment gebildeten worte

bei Sh. sind jetzt nicht mehr alle erhalten; veraltet sind: *(a)bodement* 'omen', *allayment* 'mitigation', *cloyment* 'surfeit', *debatement*, *fleshment*, *hardiment* 'boldness', *insultment.*

§ 117. Das suffix -ry. Die nomina agentis auf (altnordfrz.) -er (frz. -ier) ergeben mit dem suffix -ie (= lat. -ia) die endung -erie (archer — archerie), die in dieser gestalt aus dem Nordfranzösischen in das Mittelenglische überging. Je nach dem auslaut und der länge des grundwortes geht das inlautende e dieses suffixes durch kontraktion im Englischen verloren: me. masonerie (frz. maçonnerie), me. iewerie (afrz. juierie) werden später zu *masonry*, *Jewry.* Auslautendes -ry konnte in solchen worten als selbständiges suffix aufgefaßt werden, weil der übrige teil des wortkörpers seine eigene bedeutung hatte. Eine bildung wie *outlawry* zeigt denn auch, daß -ry in Sh.s zeit bereits ausdehnungsfähigkeit gewonnen hatte. Die mit diesem suffix versehenen worte bezeichnen viererlei: 1. personalkollektive: *ancientry* 'old people', *peasantry*, *varletry* 'rabble'; 2. stand, beruf, beschäftigung: *chivalry*, *lieutenantry*, *masonry*, *archery*; 3. den ort, wo jemand wohnt oder tätig (beschäftigt) ist: *Jewry* 'country of the Jews', *mansionry* 'abode'; *chantry*, *nunnery*, *nursery*, *pastry* 'room in which pies are made'; 4. das handeln, tun, eigenschaften von personen: *idolatry*, *chivalry* 'noble deeds', *bawdry* 'unchaste language', *outlawry* 'proscription', *revelry*, *slovenry* 'want of neatness'.

§ 118. -ure entspricht frz. -ure, lat. -ūra; das suffix bildet meist aus verbalstämmen begriffe, die eine tätigkeit oder deren resultat bezeichnen: *rupture*, *torture*, *mixture*, *nurture*, *rapture*, *departure*; †*coverture*, *creature.* Weiterbildungen aus adjektiven, die weit seltener sind, lagen schon im Französischen vor: *ordure* (frz. ordure), *verdure* (frz. verdure); vgl. weiter †*rondure*, †*roundure.* Ein erheblicher prozentsatz der worte auf -ure ist jetzt veraltet: †*climature* (nach temperature gebildet), †*exposture* (nach posture), †*expressure* 'expression', †*extincture* 'extinction' (nur bei Sh. belegt, s. NED.), *fixure* 'stability' (lat. fixura; fixture ist angebildet an worte auf -ture), †*impressure* 'impression', †*insisture* 'persistency', †*intemperature* 'intemperance', †*stricture* 'strictness', †*tainture* 'defilement'. Im ältern Neuenglisch (auch jetzt noch dialektisch) begegnet gelegentlich -er als geschwächte form des

suffixes: *wafter* 'wafture' (Cæs. F_1 p. 724_1 II_1 246), climater (s. NED.), s. auch § 42. Angebildet ist es in *treasure*, *leisure*, *pleasure* zu afrz. tresor, leisir, pleisir. Da die letztern worte keine nomina agentis waren, so lehnten sie sich an die substantive auf -ure an, weil bei german. betonung sie sich im suffix mit der geschwächten form -er (aus -ure) berührten. *Armour* aus frz. armure (= armatura) auf der andern seite schloß sich an die subst. auf -our an. Vgl. Mätzner, Gram.³ I. 514.

Armor (aus frz. armure) Macb. F_1 p. 757_2 (V_3 36), *Armour* id. (V_3 48).

Adjektivsuffixe.

§ 119. Das hauptsächlich stoffadjektive bildende suffix -en entspricht got. -eins (staineins 'steinern'), ahd. -în (hulzîn 'hölzern'). Die umgelauteten formen des Ae.: stǽnen, gylden, wyllen werden später unter dem einfluß der zugehörigen subst. wieder ausgeglichen. Mit der bedeutung 'gemacht aus' begegnen bei Sh.: *brazen*, *earthen*, *golden*, *hempen*, *iron*, *leaden*, *leathern*, *linen*, *silken*, *threaden*, *wooden*; an sie schließen sich an: *oaken* (*o. garland*), *wheaten* (*w. garland*), *aspen* (*a. leaf*). Den sinn von 'bedeckt (überzogen) mit' haben *woollen* (*bagpipe*), *twiggen* (*bottle*). Die farbe des entsprechenden subst. können bezeichnen *linen* (*l. cheeks* = pale cheeks), *golden* (*g. hairs*), *flaxen* (*f. poll*). Sonst ist das suffix nicht häufig: *heathen* 'heidnisch'. Viele dieser adjektive kommen bei Sh., wie auch vielfach heute noch, in übertragener bedeutung vor: *golden* = excellent, happy (*g. opinions* [*sleep*], *g. days*); *iron* = unfeeling (*i. heart*); *hempen* (*h. homespuns* = coarse people); *brazen* = impregnable (*b. wall, b. gates of heaven*); *leaden* = heavy (*l. slumber*), dull (*l. age*), melancholy (*l. thoughts*); *silken* = smooth (*s. terms*), effeminate (*s. wanton*); *wooden* (*w. thing* = awkward business); *woollen* (*w. vassals* = coarse v.).

In dem britischen Englisch von heute hat man die meisten der ältern stoffadjektive auf -en in ihrer eigentlichen bedeutung aufgegeben und hat sie ersetzt durch die entsprechenden substantive: brass coin, leather bag, silk handkerchief, gold pin, stone jug; einzelne reste haben sich noch erhalten: wooden (table), woollen (cloth) earthenware 'irdenes geschirr'. Auch bei Sh. sind sie gegen

früher in ihrer ursprünglichen verwendung schon stark zurückgetreten: *stone jugs (walls), silver basin, leather apron.* In den südwestlichen dialekten ist das suffix indessen so lebenskräftig, daß man zu jedem stoffwort auch ein entsprechendes adjektiv auf -en bilden kann: steelen, tinnen.

Bindeglieder zwischen der alten und neuen form sind *linen* (subst. adjektiv zu ae. lín 'flachs'; línen 'aus flachs') und *iron* (ae. íren 'eisen' und 'eisern'). Die vollformen auf -en konnten sich vor einem subst. unter dem einfluß der flektierten formen leichter erhalten als bei prädikativem gebrauch (vgl. die form *ope* 'offen', die bei Sh. nie attributiv vorkommt); hier unterlagen sie in viel weitgehenderem maße der wirkung des auslautgesetzes, nach welchem *golden, leaden* schließlich mit den entsprechenden substantiven identisch werden mußten. Die kurzformen gewannen durch komposita wie stone-wall, brass-coin an lebensfähigkeit, und so wurden, besonders bei der abneigung gegen umgelautete formen in me. zeit (wyllen), die alten stoffadjektive auf -en in ihrer materiellen bedeutung stark zurückgedrängt. Vgl. NED. unter -en[4].

Brazon Cannon Ham. F_1 p. 760_2 (I_1 73), *Brazen* Caues Hy 6 B F_1 p. 488_1 (III_2 89); *earthen* pots Rom. F_1 p. 690_1 (V_1 46); *golden* Rings Shrew F_1 p. 241_2 (IV_3 55), *golden* haires Err. F_1 p. 109_2 (III_2 48), *Golden* Opinions Macb. F_1 p. 743_1 (I_7 33), thy *golden* sleepe Hy 4 A F_1 p. 375_1 (II_3 38), in former *Golden* dayes Hy 6 C F_1 p. 514_2 (III_3 7); *Hempen* Tackle Hy 5 F_1 p. 431_1 (II Prol. 8), *hempen* home-spuns Mid. F_1 p. 170_1 (III_1 68); his *yron* tongue, and *brazen* mouth John F_1 p. 333_2 (III_3 38), an *Iron* heart Tim. F_1 p. 703_2 (III_4 83); *Leaden* Spoones Cor. F_1 p. 621_2 (I_5 5), *leaden* slumber Rich. 3 F_1 p. 555_2 (V_3 105), *Leaden* Age Hy 6 A F_1 p. 467_1 (IV_6 12), *leaden* thoughts Oth. F_1 p. 836_2 (III_4 178); his *leatherne* coat As F_1 p. 208_1 (II_1 37); a *linnen* stock Shrew F_1 p. 237_1 (III_2 62), those *Linnen* cheekes of thine Macb. F_1 p. 757_1 (V_3 16); *silken* strings Gent. F_1 p. 46_1 (II_7 45), *silken* tearmes Love F_1 p. 158_1 (V_2 406); A cockred-*silken* wanton John F_1 p. 340_2 (V_1 70); *threaden* Sayles Hy 5 F_1 p. 431_1 (III Prol. 10); a *Woodden* Coffin Hy 6 A F_1 p. 450_1 (I_1 19), that's a *woodden* thing (= an awkward business) Hy 6 A F_1 p. 470_1 (V_3 89), a *woollen* bag-pipe Merch. F_1 p. 196_2 (IV_1 56), *Wollen* Vassailes Cor. F_1 p. 633_1 (III_2 9); the *Oaken* Garland Cor. F_1 p. 625_1 (II_1 118); *wheaten* Garland Ham. F_1 p. 787_2 (V_2 41); an *Aspen* Leafe Hy 4 B F_1 p. 403_1 (II_4 103); a *Twiggen*-Bottle Oth. F_1 p. 828_1 (II_3 140); All *Flaxen* was his Pole Ham. F_1 p. 782_2 (IV_5 192); *Heathen* Oth. F_1 p. 818_1 (I_1 30). — now the gates are *ope* Cor. F_1 p. 621_1 (I_4 43). — *stone*-Iugs Shrew F_1 p. 228_1 (Ind. II 86); a *Siluer* Bason Tim. F_1 p. 701_1 (III_1 6); *Leather* Apron Caes. F_1 p. 717_1 (I_1 7).

§ 120. **-ish** erscheint meist bei Shakespeare in adjektivbildungen, die den begriff des niedrigen, gemeinen in sich schließen: *brutish* 'bestial', *currish*, *goatish* 'lecherous', *knavish*, *roguish* 'mean', *ruttish* 'lecherous', *sluttish*, *swinish*, *thievish*, *whorish*, oder die sonst eine unvorteilhafte eigenschaft ausdrücken, welche nebenbei angetan sein kann, lächerlich oder komisch zu wirken: *boorish* 'rustic', *boyish*, *brainish* 'brainsick', *cowish* 'cowardly', *foppish* 'foolish', *haggish*, *mannish*, *moonish* 'inconstant', *pettish* 'capricious', *qualmish*, *riggish* 'wanton', *roguish* 'vagrant', *shrewish* 'quarrelsome', *skittish* 'fickle', *slavish*, *sottish* 'stupid', *stockish* 'insensible', *ticklish* 'prone to lust', *waggish*, *waspish*, *waterish*, *womanish*. Es gibt bei Sh. jedoch auch adjektive, die nicht unter die vorstehenden begriffsgruppen fallen, bzw. zu fallen brauchen; sie sind aber in der minderheit: *bookish*, *brinish*, *dankish*, *dragonish*, *dwarfish*, *garish* 'showy', *liquorish* 'spirituous', *skyish* 'very high'. Nicht in diese klasse eingerechnet sind adjektive, die seit ae. zeit nationale zugehörigkeit und abstammung bezeichnen (Englisc '*English*'), und farbenbezeichnungen: *bluish* 'rather blue'. Im sinne von brownish, whitish gebraucht Sh. (je einmal) *browny*, *whitly*. Die gewöhnliche, das grundwort etwas beeinträchtigende bedeutung, die dem suffix außer bei den zwei letzten gruppen (*English*; *bluish*) heute anhaftet, läßt sich treffend illustrieren durch die gegenüberstellung von *womanish*, *childish* und *womanly*, *childlike*. In der heutigen volkssprache erfreut sich die endung -ish großer beliebtheit; sie dient dazu, einen begriff abzuschwächen oder zu verringern: largish, goodish, roughish, sweetish. Im Ae. erscheint das suffix -isc außer in worten wie Wellisc 'Welsh', Frencisc 'French' auch sonst: folcisc, mennisc, aber nicht häufig. Scotch ist aus *Scottish* (bei Sh. nur in dieser form) gekürzt, ebenso wie *Welsh*, *French* aus den entsprechenden ae. formen durch kontraktion entstanden sind. *Greek* steht bei Sh. neben häufigerem *greekish*. Vgl. NED. unter -ish[1].

His *browny* locks Compl. 85, IX 380; his *palie* lips Hy 6 B F_1 p. 488_2 (III_2 141); A *whitly* wanton Love F_1 p. 147_2 (III_1 186).

§ 121. **-ful** (-full). Im Ae. werden adjektive mit dem suffix -full (aus adj. full) aus substantiven gebildet, die den sinn haben 'voll von, charakterisiert durch (das betr. grundwort)': hyhtfull 'joyful', inwitfull 'deceitful'. Seit me. zeit treten ableitungen von

roman. wörtern zu diesen hinzu: *fraudful*, *faithful*, *remorseful*. Direkte derivate aus adjektiven finden sich im 16. und 17. jahrh., allerdings in spärlicher anzahl (*direful*, *grateful*). Bei Sh. sind die adjektive auf -full sehr zahlreich (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 1436). Im ältern Neuenglisch hat eine reihe von adjektiven dieser art passivische und aktivische bedeutung, die in ersterer die lebende verkehrssprache in anwendung auf personen jetzt nicht mehr kennt. *Fearful* heißt bei Sh. nicht nur 'full of fear', sondern auch 'causing (exciting) fear'; ebenso hat *dreadful* die bedeutung von 'full of dread' und 'terrible' und *careful* die von 'full of cares' und 'attentive'. Vgl. NED. unter -ful.

fearfull commenting | Is leaden seruitor to dull delay Rich. 3 F_1 p. 549_1 (IV_3 51) (= full of fear). A *fearefull* eye thou hast John F_1 p. 337_2 (IV_2 106) (= causing fear); newes fitting to the night, | Blacke, *fearefull* (= terrible), comfortlesse, and horrible John F_1 p. 343_2 (V_6 19); This to me | In *dreadfull* secrecie impart they did Ham. F_1 p. 763_1 (I_2 206) (= full of dread); the *dreadfull* Sonnet (= summit) of the Cliffe Ham. F_1 p. 765_1 (I_4 70); *carefull* (= full of care) houres with times deformed hand, | Haue written strange defeatures in my face Err. F_1 p. 117_1 (V_1 298); Vse *carefull* Watch (= attentive) Rich. 3 F_1 p. 555_1 (V_3 54).

§ 122. -less (*shapeless*, *issueless*, *pithless*) tritt an worte german. und roman. herkunft und bildet wie deutsches -los adjektive in der bedeutung 'ohne, nicht habend'. Im Ae. leitet -léas (aus adj. léas 'los') adjektive aus substantiven und verben ab: endeléas 'endless', feohléas 'without money', gástléas 'dead', recceléas 'careless'. Neben lę̄s erscheint im Me. auch -les, welche form als -less im Ne. allgemein wurde. Manche adjektive auf -less mit passivischem sinne sind jetzt veraltet, bzw. archaisch: *sightless* 'not to be seen, invisible', *phraseless* 'indescribable', *termless* 'indescribable', *careless* = 'not cared for' (meist aber = heedless); vgl. in der heutigen sprache *numberless* 'innumerable'. *Careless* in der etymologischen bedeutung 'free from cares' ist nicht mehr üblich.

the *sightlesse* Curriors of the Ayre Macb. F_1 p. 743_1 (I_7 23) (= invisible); that *phraseless* hand Compl. 225, IX 386 (= indescribable); that *termless* skin Compl. 94, IX 380 (= indescribable); To throw away the dearest thing he ow'd, | As 'twere a *carelesse* Trifle Macb. F_1 p. 741_2 (I_4 11) (= not cared for); *carelesse* infancie Wives F_1 p. 77_1 (V_5 50) (= without cares).

§ 123. -ly. Die weitaus größere zahl der adjektive auf -ly ist aus substantiven abgeleitet. Dies gilt bereits für das Ae.:

fréondlic, heofonlíc 'heavenly'; weniger häufig sind derivate aus adjektiven, adverbien und partikeln: gódlíc 'goodly', fúllíc 'repulsive'; inlíc 'internal', úplíc 'celestial', útlíc 'foreign'. Die endung -líc, später -lic wurde im Me. im mittelland und im norden ziemlich früh zu -ly (im süden zu -lich). Die mit ihr gebildeten adjektive bezeichnen eine dem wesen des grundwortes entsprechende eigenschaft, während die kompositionen mit like, die seit me. zeit neben den adjektiven auf -ly einhergehen, lediglich eine ähnlichkeit mit diesem aussagen: *princely* — *princelike*, *butcherly* — butcherlike, *cowardly* — *cowardlike*. Eine berührung in bedeutung und gebrauch liegt nahe und kommt vor: *beastly*, *beastlike* = brutal; *lively* 'resembling life' (ausnahmsweise) für lifelike; *earthly* 'resembling earth' für earthlike (einmal). Da in Shakespeares zeit adverbien in adjektivform sehr häufig sind (auch adj. auf -like werden adverbial gebraucht: *christian-like*, *clerk-like*), so haben zahlreiche formen auf -ly auch adverbiale funktion neben der adjektivischen: *beastly*, *cleanly*, *cowardly*, *daily*, *deadly*, *early*, *fatherly*, *friendly*, *ghastly*, *heavenly*, *hourly*, *hungerly*, *kingly*, *knightly*, *likely*, *loathly*, *lonely*, *lowly*, *manly*, *mannerly*, *monthly*, *niggardly*, *nightly*, *orderly*, *yearly*. Der sprache sind bildungen wie livelily unsympathisch, und deshalb herrscht in der neuzeit, die -ly als charakteristisches adverbialsuffix ansieht und sehr begünstigt, eine tendenz, für das adjektiv und adverb verschiedene formen zu gebrauchen. In entsprechung dieser hat man auf der einen seite adjektive auf -ly fallen gelassen und auf der andern formen auf -ly in adverbialer funktion ganz aufgegeben (besonders solche, die aus subst. gebildet sind), oder man schafft irgend welchen ersatz für sie. An adjektiven auf -ly sind z. b. veraltet, bzw. archaisch: *earthly* 'earthy', *loathly* (jetzt gewöhnlich loathsome), *hungerly*, *lively* 'lifelike', *minutely* 'continual', *traïtorly*. Viel gebrauchte adverbien auf -ly haben sich aus älterer zeit erhalten: *daily*, *early*, *hourly*, *likely*, schon seltener: *monthly*, *yearly*; zu merken ist, daß die zeitadverbien distributiven sinn haben. Andre dagegen sind in der gespr. sprache geschwunden: *angerly* 'angrily', *cheerly* 'cheerily', *nightly* 'at night'. Wenn das adj. auf -ly im gebrauch ist und keine besondere adverbialform daneben besteht, so ist man jetzt geneigt, nach verben das adv.

auf -ly (falls es nicht durch häufigen gebrauch fest eingebürgert ist: *daily*, *early*) zu umschreiben oder durch ein synonymes adverb zu ersetzen: he acted in a gentlemanly manner (like a gentleman), he did it in a masterly way; she sang beautifully (als ersatz des adverbs von lovely).

§ 124. **-able** (lat. -abilis, sonderform des suffixes -bilis [vgl. *terrible* aus terribilis] durch ableitung von verben auf -are) tritt im Englischen zunächst nur in franz. wörtern auf: *tolerable*, *mutable*. Da hier den adjektiven wie *measurable*, *lamentable*, *remarkable* die verben *measure*, *lament*, remark zur seite standen und -able so als suffix besonders stark hervortrat, so spaltete es sich ab und erlangte neubildende kraft. Ableitungen von echt germanischen verben sind bei Sh. nicht häufig: *answerable*, *laughable*, *unmatchable* (vgl. dazu die kühne moderne neubildung get-at-able zu get at). Auch direkte ableitungen aus substantiven finden sich bei Sh.: *peaceable* 'quiet, peaceful', *serviceable* 'officious', *treasonable*, †*conscionable* 'conscientious' aus *conscion (abstrahiert aus vermeintlichem plur. conscience) + able. Muster für diese waren formpaare wie *honourable* — *honour* s., *remarkable* — remark s., *measureable* — *measure* s. Durch den einfluss des adjektivs able (aus afrz. able, lat. habilis) haben die ableitungen auf -able jetzt zum weitaus größten teile passivischen sinn angenommen: bearable = able to be borne. Aktivische bedeutung (mit zum teil direkter berührung mit dem part. praes.) haben bei Shakespeare (wie auch hier und da noch in der modernen sprache: *suitable*) eine anzahl formen franz. provenienz: *comfortable* '1. inclined to help, 2. affording consolation'; *deceivable* 'deceptive', *changeable*, *inclinable* 'favourably disposed', *medicinable* 'having the power of healing', *separable* 'separating', *unmeritable* 'unmeriting', *variable* 'changing, different'. Sie bezeichnen die geneigtheit, befähigung zu der in dem entsprechenden verb zum ausdruck kommenden tätigkeit und bedeuten deshalb 'geneigt (angetan, fähig) zu'. Vgl. NED. unter -able.

be *comfortable* to my mother, your Mistris All F_1 p. 248_2 (I_1 69); A *comfortable* doctrine Tw. F_1 p. 277_1 (I_5 208); there's something in't | That is *deceiueable* Tw. F_1 p. 290_1 (IV_3 20); Peacefull Commerce from *diuidable* shores Troil. F_1 p. 592_1 (I_3 105); *changeable* Taffata Tw. F_1 p. 280_2 (II_4 73) (= showing

different colours); hearts *inclinable* to honor Cor. F_1 p. 627_1 (II_2 53); whose *med'cinable* eye | Corrects the ill Aspects of Planets euill Troil. F_1 p. 592_1 (I_3 91); In our two loves there is but one respect, | Though in our lives a *separable* spite, Son. 36_5 IX 302 (= separating); a slight *vnmeritable* man Caes. F_1 p. 731_2 (IV_1 12); the Seas and Countries different | With *variable* Obiects Ham. F_1 p. 774_1 (III_1 171) (= changing).

Corrigeable authoritie Oth. F_1 p. 823_2 I_3 325 (afrz. corrig(e)able, jetzt corrigible [frz. corrigible]); *attemptible* Cymb. F_1 p. 880_1 I_4 56, jetzt attemptable.

§ 125. **-al**, ein sehr lebenskräftiges suffix, das adjektive aus substantiven und adjektiven herleitet, geht direkt oder indirekt auf lat. -alis zurück: *formal*, *imperial*, *lineal*, *loyal*, *natural*, *original* s., *personal*, *temporal*, *universal*. In elisabethanischer zeit wird es sehr häufig -all geschrieben, kann einen nebenton tragen: pródigàll, trágicàll und reimt auf worte wie fall (: general Lucr. 1483), thrall (: perpetual Son. 154_{10}); s. die wortliste in O. L. Jiriczeks ausgabe der Logonomia anglica von A. Gill. Die ältern formen auf -el, entsprechend afrz. -el: me. annuel (afrz. annuel, spätlat. annualis; ne. *annual*), me. eterneel (daneben eternale, aus afrz. eternel [neben eternal], frz. éternel = ne. *eternal*) sind, wie dies in geringerm umfange auch im Französischen geschehen ist, später bis auf *cruel* (aus *crudalis) wieder ausgeglichen worden und haben die endung -al (lat. -alis) angezogen. Wie *annual*, *eternal* (zu lat. annuus, aeternus) zeigen, hat sich das suffix schon im Lateinischen und Romanischen ausgedehnt und ist an ältere adjektivformen angetreten, um diese als solche deutlicher zu kennzeichnen. Im anschluß an solche ist seine lebenskraft im Englischen ganz besonders erstarkt, und es erscheint auf lat. oder roman. grundlage in einer menge von neugebildeten oder umgebildeten formen: corporeal (zu corporeus; Sh. hat nur *corporal* = corporalis), *terrestrial* (zu terrestris), *celestial* (afrz. celestiel (daneben celestial) zu caelestis), *perpetual*. Nach dem muster von substantiven wie *animal*, *rival* sind substantiviert: *cardinal*, *principal* usw. Auf **frz. -aille** (= lat. pl. -alia) beruht dagegen **-al** in *victual* (frz. vitaille, lat. victualia). Das suffix -aille, später -aile, -al, war schon im Französischen produktiv (afrz. arrivaille, woraus ne. *arrival*) und hat dann im Englischen eine ganze anzahl von abstrakten substantiven auf -al hervorgerufen: *denial*, *refusal*, *trial*, *requital*. Vgl. NED. unter -al.

When the tongues office should be *prodigall* Rich. 2 F_1 p. 349_2 (I_3 256); Will proue as bitter, blacke, and *Tragicall* Rich. 3 F_1 p. 549_2 (IV_4 7).

§ 126. **-an** (lat. -anus) bildet vornehmlich adjektive aus eigennamen, die die zugehörigkeit zu einem ort (†*Norweyan*, *Neapolitan*), zu einer sekte, die anhänger, die vertreter einer lehre (eines prinzips): *Lutheran*, *Puritan* bezeichnen. In gleicher verwendung begegnet **-ian** (lat. -ianus = i[us] + anus), das, im Englischen nicht selten, gleichfalls produktiv geworden ist: *Arabian*, *Parisian*, *Parthian*, *Phœnician*, *Thessalian*; *patrician*; *Corinthian* 'spirited fellow', *Ephesian* 'jolly companion'. Die adjektive auf -an, -ian können auch als substantive verwandt werden. *Christen* (ae. cristen, vgl. ae. hǽđen 'heidnisch') findet sich zweimal bei Sh. neben gewöhnlichem *christian* (nach lat. christianus). **-ain**, die volkstümliche frz. form zu lat. -anus, ist nur in einigen worten erhalten: *captain*, *villain* (häufig *captaine*, *villaine* s. § 40), *chaplain*; sie ist in der regel ausgeglichen worden und erscheint dann als -an: *Roman* — frz. Romain.

-ane in *germane* 'a near relative' und *humane* (immer mit e geschrieben in F_1) mit der bedeutung von 'human' und 'humane' scheint in anlehnung an lat. -anus das frz. suffix -ain (älter ne. germa[i]n[e], huma[i]n[e]) wiederzugeben; *humane* differenziert sich von human erst nach 1700; s. auch s. 94. *Mundane* mag in derselben weise zu frz. mondain, lat. mundanus gehören (vgl. NED.).

-ean (aus lat. e[us] + -an[us], die erweiterung des suffixes hatte bereits im Lateinischen ihren anfang genommen) lautet jetzt, wenn es den akzent trägt (entsprechend der früheren aussprache des Lateinischen in England) īən: Europe·an, Pythagore·an, doch bei tonlosigkeit des suffixes -ĭən: *Mediterra·nean*, *Prome·thean* (vgl. Sweet, NEGr. § 1738).

Our *humaine* generation Temp. F_1 p. 31_1 (III_3 33) (= human); our *humane* Actions Wint. F_1 p. 304_2 (III_2 27); a *Germane* Cloake Love F_1 p. 147_2 (III_1 180), *German* Women Hy 5 F_1 p. 424_2 (I_2 48), *Germanes* are honest men Wives F_1 p. 75_1 (IV_5 66); the yong *Germaine* Merch. F_1 p. 183_1 (I_2 74), those that are *Iermaine* to him Wint. F_1 p. 315_2 (IV_4 762) (= germane): the *Neopolitane* Prince Merch. F_1 p. 183_1 (I_2 35); *Puritane* Tw. F_1 p. 279_2 (II_3 133), *Puritan* z. 135; *Captaine* Hy 4 B F_1 p. 403_1 (II_4 130); *villaine* Shrew F_1 p. 244_2 (V_1 44).

§ 127. Die adjektive auf **-ical** haben ihr vorbild in erster linie in spätlateinischen adjektiven, die durch das suffix -alis aus

substantiven auf -icus gebildet sind: clericus — clericalis; im Französischen sind sie verhältnismäßig wenig zahlreich vertreten (grammatical, médical). Sie erscheinen im Englischen bereits vor 1500: canonical, domestical, *philosophical*. Ein substantiv auf -ic hat im Ne. gewöhnlich ein adjektiv auf -ical neben sich: *cynic* 'zyniker' — cynical, *physic* 'medizin' — *physical* 'heilkräftig' (jetzt selten), *domestic* 'dienstbote' — †domestical, *logic* 'logik' — logical, *critic* 'kritiker' und adj. — *critical*, *music* 'musik' — *musical*. Durch derartige adjektivbildungen gewann das suffix -ical sehr an ausdehnung. Letzteres ist in der regel älter als -ic, so bei *comical*, †domestical. Es hat im allgemeinen eine weitere bedeutung als -ic; dieses bezeichnet vornehmlich die art und eigenschaft des grundwortes: *comic* paper, *prophetic* words, the *tragic* muse, in den meisten fällen jedoch ist in der ältern sprache eine scheidung in der bedeutung und im gebrauch der adjektive auf -ic und -ical nicht möglich. Bei Sh. begegnen folgende gleichbedeutende doppelformen: *comic comical* (in zusammensetzungen), *critic critical*, *heroic heroical*, *magic magical*, *majestic majestical* 'grand', *mechanic mechanical* 'vulgar', *prophetic prophetical* (nur adv. *-ally* belegt), *tragic tragical*. In einer form kommen bei Sh. nur vor: *practic*, *politic* '1. relating to politics, 2. prudent, wise'; *poetical*. Die moderne sprache hat sich in der regel für eine form, für die auf -ic oder -ical, entschieden: alcoholic, artistic, atlantic, epic, exotic, laconic, lunatic, metallic, narcotic, nomadic, pedantic, platonic, pneumatic, prolific, rheumatic, scholastic, specific, synoptic, telephonic, terrific, volcanic; mit der endung -ical sind in gebrauch: anatomical, biblical, canonical, grammatical, mathematical, methodical, oratorical, practical, symbolical, technical, theatrical, tropical, typical, typographical. Nebeneinander stehen (wenn auch nicht gleich häufig gebraucht): classic classical, diabolic diabolical, enigmatic enigmatical, fantastic fantastical, heroic heroical, magic magical, mystic mystical. An tatsächlich vorhandenen und praktisch definierbaren unterschieden in der bedeutung sei noch auf folgende hingewiesen: politic 'klug, wohlüberlegt' — political 'politisch', poetic 'dichterisch' (p. feeling) — poetical 'in gebundener rede' (a p. version) — historic 'historisch bedeutsam' (an h. family, the h. battlefield of Waterloo) — historical 'historisch in

betrachtungsweise und stoff' (an h. novel, grammar), economic 'volkswirtschaftlich' (e. science) — economical 'sparsam'. Vgl. NED. unter -ical und G. Krüger, Engl. Ergänzungsgrammatik s. 52—55.

§ 128. **-ile, -il.** Der mittelvokal i des lat. suffixes -ĭlis in worten wie fragilis, humilis mußte nach dem französischen synkopierungsgesetz in stammbetonten, aus dem Altfranzösischen übernommenen adjektiven schwinden; deshalb erscheinen denn auch die betreffenden worte stark verschrumpft im Englischen: *able*, *frail*, *humble*, *stable*, *subtle* (aus *subtilis, lat. subtīlis). Lat. -ĭlis hat sich dagegen als -ile, -il erhalten, wenn im Französischen -ile (in anpassung an das Lateinische) vorlag: *agile*, *facile*, *fragile*; fossil (alle jetzt mit ĭ gesprochen); zweierlei aussprache haben jetzt: *fertile* (-ĭl und -ail gespr.) und *sterile* (-il und -ail gespr.). Lateinischem -īlis, franz. -il(e) entsprechen: *civil*, *hostile* (-ail und -il gespr.), juvenile (-ail, auch -il gespr.), *servile* (-ail und -il gespr.). In *civil* (früher civill geschrieben) reflektiert sich afrz. -il = lat. -īlis (frz. fem. civile). Da die verhältnismäßig zahlreichen, an das Lateinische angeglichenen adjektive wie *facile*, *agile* im Französischen die endung -ile hatten, erscheint letztere auch häufig im Englischen. Die schreibung -ile für -il ist im 16. und in der ersten hälfte des 17. jahrh., außer vielleicht bei civil, stets möglich. Sie erklärt die heute um sich greifende aussprache [-ail], die auch da eingang gefunden, wo lat. -ĭlis, frz. -ile zu grunde lag: *fertile*, *sterile*. Vgl. NED. unter -il, -ile, Sweet, NEGr. § 1734, und Koeppel, Spelling Pronunciations s. 42.

Fertile Wint. F_1 p. 304_1 (III_1 2); *facile* Oth. F_1 p. 821_1 (I_3 23); *sterrile* curse Cæs. F_1 p. 718_1 (I_2 9); *stirrile* Temp. F_1 p. 32_2 (IV_1 69); *Hostile* strokes Cor. F_1 p. 635_2 (III_3 98); in *seruile* fearefulnesse Cæs. F_1 p. 717_2 (I_1 76); a *Ciuill* Peace Hy 4 B F_1 p. 409_1 (IV_1 42), *ciuill* Broyles Rom. F_1 p. 669_2 (I_1 87), any thing that's *ciuill* Cymb. F_1 p. 893_2 (III_6 23), those that are *Ciuill* Hy 4 B F_1 p. 403_1 (II_4 85), this *subtill* King Hy 4 A F_1 p. 372_1 (I_3 169) (= subtle).

§ 129. **-ine** entspricht lat. -īnus (-a, -um), franz. -in (fem. -ine): *masculine*, *feminine*, *intestine*; *Palatine*; -in als vertreter von lat. -īnus (-um), frz. -in ist ganz selten: *Latin*. Nachtoniges -in(e) wurde im anfang der ne. periode mit ĭ gesprochen, daher

die heutige aussprache der genannten worte. Adjektive auf -ine mit der aussprache [-ain], zum teil neubildungen, sind besonders häufig in der zoologie: bovine, equine, feline, murine. Auf lat. -ĭnus geht zurück: *pristine* (-in gespr.), *crystalline* (letzteres neben -ĭn auch -ain gespr.). Die schreibung und das bedürfnis nach einem ausdrucksvollen suffix haben die aussprache [-ain] für -ine in der neuzeit wesentlich gefördert (*Palatine* [-in], auch mit [-ain] jetzt gespr.). Vgl. NED. unter -ine.

§ 130. **-ive.** Die mit dem suffix -ive aus partizipialstämmen gebildeten adjektive (frz. -if, fem. -ive = lat. -ivus [-ivum], -iva): *submissive*, *speculative*, *operative*, *sportive*, *successive*, *excessive* bezeichnen eine dauernde neigung (geneigtheit zu) oder eigenschaft und unterscheiden sich so von dem als adjektiv gebrauchten part. präs. des entsprechenden verbs: *speculative* — speculating, *offensive* — offending. Unter dem einfluß des Lateinischen ist das suffix auf lat.-roman. grundlage außerordentlich produktiv geworden. Aus dem Altfranzösischen waren nur wenige worte übernommen worden und die volkstümliche maskulinendung -if (= lat. -ivus[-um]) hat sich nur in einzelnen worten im Neuenglischen erhalten: *caitiff* s. & a. (afrz. caitif aus captivus, woher auch später *captive*), †restif (jetzt restive, afrz. restif), naïf (frz. naïf), gewöhnlich jetzt naïve (aus nativus, woraus als gelehrte form *native*). Der übergang von -if zu i ist schon im Afrz. belegbar: *jolly* (afrz. jolif, joli); vgl. weiter *tardy* (frz. tardif aus *tardivus), *hasty* (afrz. hastif). Komposita und adverbien wie attractiveness, submissiveness; *actively*, submissively haben die ausbreitung des suffixes in der form -ive gefördert. Auch wird für diese der einfluß des Lateinischen und die schwachtonigkeit der endung in anschlag zu bringen sein (vgl. die geschichte des plural-s.: me. dreames wird zu ne. drijmz). Das häufige vorkommen der endung **-ative** (*speculative*, *operative*) hat dieser lebenskraft verliehen; daher talkative. — Bei Sh. haben einige adjektive auf -ive passivische bedeutung: †*respective* 'worthy of being appreciated', sonst = 'regardful', †*insuppressive* 'insuppressible', †*uncomprehensive* 'incomprehensible', †*unexpressive* 'inexpressible', †*directive* 'able to be directed'. Wie im Lateinischen (captivus, fugitivus) werden auch im Englischen adjektive mit diesem suffix

substantivisch gebraucht: *captive*, *fugitive*, †*missive* 'messenger', *corrosive*, *preservative*, *restorative*, *invective*. Vgl. NED. unter -ive.

What should it be that he respects in her, | But I can make *respectiue* in my selfe? Gent. F_1 p. 54_1 (IV_4 191); Though not for me, yet for your vehement oaths, | You should haue beene *respectiue* Merch. F_1 p. 201_1 (V_1 155); th' *insuppressiue* Mettle of our Spirits Cæs. F_1 p. 723_1 (II_1 134); th' *vncomprehensiue* deepes Troil. F_1 p. 603_2 (III_3 198); The faire, the chaste, and *vnexpressiue* shee As F_1 p. 212_2 (III_2 10); *Directiue* by the Limbes Troil. F_1 p. 594_1 (I_3 356).

§ 131. **-ous**, (m)lat. -ōsus, afrz. -ous (-us), frz. -eux ist außerordentlich reich vertreten. Es liegt vor in lehnworten aus dem Französischen, in anbildungen mit franz. oder lat. grundlage und in neubildungen: *beauteous*, *duteous*, *courageous* (afrz. courageous, frz. courageux), *curious* (afrz. curius, frz. curieux, lat. curiosus), *contrarious* (afrz. contrarious, mlat. contrariosus), *amorous*, *audacious*, *dangerous*, *poisonous*, *rigorous*, *tempestuous*, *victorious*. Auf lat. formen auf -us, die sich (auch in der schreibung) an -ous (gesprochen -us) anlehnten, beruhen: *egregious* (lat. egregius), *erroneous* (lat. erroneus), *impious* (lat. impius), †*robustious* (zu lat. robusteus), *superfluous* (lat. superfluus), *frivolous* (lat. frivolus). Suffixwechsel ist ziemlich häufig. Die ne. formen *piteous*, *hideous* entsprechen me. pitous, hidous (frz. piteux, hideux). In *righteous* hat sich das suffix auch auf ein germanisches wort ausgedehnt. *Ingenious* (zu frz. ingénieux, lat. ingeniosus) und *ingenuous* (lat. ingenuus) werden gelegentlich verwechselt. Durch die schwächung von nachtonigem u in -uous wird ein suffixwechsel erleichtert, s. auch § 45. Lat.-is liegt zugrunde in *illustrious* (lat. illustris, unter anlehnung an glorious?) und *enormous* (lat. enormis, älter engl. enorm = frz. énorme; beeinflußt durch *monstrous*?). *Courteous* ist umgebildet aus afrz. corteis (= *cohortensis). *Jealious* erklärt sich vielleicht durch anbildung an *envious*. Neubildungen sind: *burdenous*, *blusterous* (im 16. jahrh. auch bloustreous [NED.]), *murderous*, *slaughterous*, *wondrous*. Gelehrten ursprungs ist **-ose** in entsprechung von lat. -osus: lacrymose, verbose. Vgl. Mätzner, Gram.[3] I. 519.

My *ingenuous* Instrument Cymb. F_1 p. 897_1 (IV_2 187) (= ingenious Rowe); What? that an Eele is *ingenuous* Love F_1 p. 142_2 (I_2 27) (Q 1598 hat *ingenious*); *tempestuous* gusts Tit. F_1 p. 667_1 (V_3 69) VI 471 (*tempestious* Q_9 nach A. Wright); the *iealious* foole Wives F_1 p. 73_1 (IV_2 115), *Iealious*

Oth. F_1 p. 846_2 (V_2 348), häufig in Oth.; the *greeuous* charge Rich. 3 F_1 p. 533_2 (I_3 326) (*greevious* Q_7, *greuious* Q_8 nach A. Wright); *Dexteriously* Tw. F_1 p. 276_1 (I_5 55, III 281) (*Dexterously* F_4 nach A. Wright). that villain Romeo. Rom. I_5 62 (F_2 *villian* nach A. Wright).

Anmerkung. Zur möglichen erklärung von *illustrious*, *jealious*, *greevious* sei auf eine die heutige volkssprache charakterisierende erscheinung hingewiesen, nach der die unterdrückung von *j* in endungen wie *-ious*, *-ion* (*serous*, *industrus*, *millun* aus *serious*, *industrious*, *million*) zur folge hat, daß die voll-endung an unrichtiger stelle erscheint und formen wie *tremendious* für *tremendous*, *galliant*, *parients* für *gallant*, *parents* entstehen (s. G. Höfer s. 165). *Illustrious*; *jealious* usw. wären demnach reaktionsprodukte eines lautvorgangs, der auch den unterschied von dialekt. [*nętər*, *piktər*] und schriftsprachlichem *nature*, *picture* (s. § 42) hevorgebracht hat.

Verbalsuffixe.

§ 132. -ate hat sich als verbalsuffix auf lateinischer grundlage im 16. jahrh. reich entfaltet. Zur erklärung dieser erscheinung hat man auszugehen von den früher sehr zahlreich vertretenen lat. partizipialformen auf -ate. Ein teil der bei Sh. vorkommenden partizipialadjektive ist mittlerweile wieder veraltet: †*captivate* 'imprisoned', †*continuate* 'continual', †*emulate* 'envious, jealous', †*gratulate* 'satisfactory'. Als partizipien konnten sich die formen auf -ate um so eher erhalten, als sie sich durch den dentalen auslaut mit verben wie *spit*, *cast*, *knit* berührten, die im präsens und partizip formgleich waren. Als zur differenzierung zwischen dem partizipialadjektiv (separate) und der eigentlichen partizipialform diese die schwache endung -ed annahm: separated, bildete sich nach letzterer ein neuer infinitiv: *separate*, ebenso bei *deliberate*, *degenerate* (bei Sh. adj.), die jetzt adj. und verb zu gleicher zeit sind. Als analogische vorbilder für diesen vorgang mögen in betracht zu ziehen sein die im Englischen und im Französischen aus adjektiven abgeleiteten verben, die im 15. jahrh. durch den abfall der endung mit dem zugehörigen adjektiv formgleich wurden: ae. drȳȝe, drȳȝan und frz. content, contenter fielen zusammen in den formen dry, content, die adjektiv und zugleich verb sind. Die enge formelle beziehung zwischen den neubildungen auf -ate: *separate*, *consolate*, *consecrate* mit den entsprechenden lat. partizipien (separatus) führte dann weiter dazu, daß man im Englischen neue verben direkt aus

latein. partizipien ohne vermittlung von englischen partizipialen adjektiven bildete: fascinate, venerate. Ausdehnung des suffixes auf ein franz. wort zeigt isolate (zu frz. isoler). Verhältnismäßig sehr wenige der bei Sh. zahlreichen verben auf -ate sind jetzt veraltet: *determinate* 'limit', *evitate* 'avoid', *ruinate* 'ruin' (noch prov.), *gratulate* (jetzt congratulate). Vgl. NED. unter -ate.

§ 133. Die verben auf -en sind meist neubildungen nach ae. und anord. vorbild wie *fasten* aus ae. fæstnian; *christen* aus ae. cristnian (= to make Christian); *batten* 'grow fat', *harden* aus anord. batna 'get better', harþna 'get hard'. Zu dieser klasse von adjektivderivaten gehören †*bolden* 'embolden', †*cheapen* 'offer to buy' (oder zu verb †cheap?), *darken*, *deafen*, *widen*. Aus substantiven sind abgeleitet: *happen* (oder zu verb †hap?), *lengthen*, *dishearten*. Das suffix -en wurde in weiterm umfange erst in spätme. und frühne. zeit produktiv. Vgl. NED. unter -en[5] und Erik Björkman, Scandinavian Loanwords in Middle English s. 15 f.

§ 134. Das in ne. zeit fruchtbar gewordene suffix **-(i)fy** entspricht frz. -(i)fier (fructifier, purifier). Es geht zurück auf lat. -ficare (fructificare, purificare) und bildet im Lateinischen ursprünglich nur ableitungen zu adjektiven auf -ficus (magnificus — magnificare). Da in der mehrzahl der worte auf -fy dem suffix ein i entweder als stamm- oder bindevokal vorausgeht, so wurde -ify als charakteristische endung abgespalten und erlangte in dieser gestalt neubildende kraft. Die englischen prägungen neuerer zeit haben meist einen lächerlichen oder trivialen sinn (speechify). In worten, die das bedürfnis des augenblicks geschaffen (nonce-words), findet sich das suffix in den allerkühnsten bildungen: bullify, funkify, drowsyfy. Die bei Sh. vorkommenden formen beruhen mit ausnahme von *fishified* alle auf lat.-rom. grundlage: *amplify*, *beautify*, *deify*, *dignify*, *edify* (*re-edify*), *falsify*, *fructify*, *glorify*, *gratify*, *justify*, *magnify*, *mortify*, *purify*, *putrify*, *qualify*, *ratify*, *rectify*, *sanctify*, *signify*, *specify*, *stupify*, *testify*, *unfortified*, *rectify*, *satisfy*. Vgl. NED. unter *-fy* und *-fic*.

§ 135. **-ize** (jetzt die anerkannte schreibung des suffixes, daneben auch -ise, wie bei Sh.) bildet verben aus substantiven und adjektiven. Es entspricht franz. -iser, ital., spätlat. -izare

und geht zurück auf grich. -*ιζειν*: *anatomize*, *canonize*, *catechise*, *cauterize*. Durch franz. bildungen dieser art wesentlich gefördert, gewann das suffix ausdehnung auch im Englischen und fand vielfach verwendung, um aus lat. adjektiven und substantiven verben im sinne von 'machen zu' abzuleiten: *eternize*, *memorize*, *sanctuarize*. An worte romanischen ursprungs tritt das suffix auch an: *chastise*, *enfranchise*, *royalise*. In *sluggardized* 'made lazy' erscheint es in einer form mit germanischer wurzel. Intransitiv gebraucht werden *sympathize* (auch trans.), *moralize* (auch trans.), *monarchize*, *temporize*, *gormandize*. Außer den genannten begegnen noch bei Sh.: *authorize*, *baptise*, *bastardize*, *immortalize*, *naturalize*, *particularize*, *scandalized* 'defamed', *solemnize*, *tyrannize*. Vgl. NED. unter -ize.

memorize Macb. F_1 p. 739_2 (I_2 41); *Infranchise* Ant. F_1 p. 848_1 (I_1 23); *temporiz'd* Cor. F_1 p. 639_2 (IV_6 17); *solemnize* John F_1 p. 331_1 (III_1 77).

Die komposition.

§ 136a. Verbinden sich zwei substantive so, daß das eine das andre irgendwie determiniert (in weitaus der mehrzahl der fälle ist das erste der bestimmende teil), so ist die aus dieser verbindung resultierende begriffliche einheit ein kompositum im eigentlichen sinne. Soweit nicht etwa ein flexionszeichen vorliegt (wie in *Wednesday*), wird die begriffliche zusammengehörigkeit der elemente durch einen bindestrich (*hell-gate*) oder durch zusammenschreibung gekennzeichnet (sackcloth); sie kommt aber in der schreibung häufig auch gar nicht zum ausdruck; ein festes prinzip gibt es weder in der ältern noch in der neuern zeit. Die beiden kompositionselemente sind jetzt entweder gleichmäßig betont (*grave-stone*, *wood-bird*) oder das erste trägt den hochton (*gooseberry*). In der neuern zeit macht sich eine steigende tendenz zu gunsten der erstgenannten betonungsweise (level-stress) geltend. Die dauerhaftesten kompositionen sind solche, deren zerlegung entweder gar keinen sinn gibt, insofern als eines der elemente dem heutigen sprachschatz in der jeweiligen form oder überhaupt nicht mehr angehört (*mildew*, ae. meledéaw 'meltau'), oder die zerlegt einen der bedeutung des kompositums ganz fremden sinn ergeben (*good-friday*, *butterfly*, *hedgehog*). Volksetymologisch umgedeutete worte, wie

crayfish (frz. écrevisse), *mushroom* (frz. mousseron) gehören nicht hierher, da sie durch deutende zerlegung eines fremden wortkörpers und nicht durch komposition entstanden sind.

§ 136b. Die art der determinierung des zweiten elementes durch das erste ist eine sehr mannigfaltige. Sie kann eine räumliche oder zeitliche sein (*mountain-snow*, *water-rat*; *night-bird*). In dem bestimmungswort kann zweck, mittel oder stoff zum ausdruck kommen (*paper-mill*, *breast-plate*, *pen-knife*, *windmill*, *boar-spear*, *apple-tart*). Bisweilen ist die ideenverbindung eine sehr weite und indirekte und setzt die kenntnis einer bestimmten situation voraus: *book-oath* 'oath taken on the Bible'; *godfather*, *god-daughter*. Aber gerade aus derartigen beispielen erhellt der hohe praktische wert der komposition, welche leicht und bequem eine ganze reihe von vorstellungen in sich vereinigt, die sonst nur umständlich umschrieben werden könnten.

§ 136c. Zuweilen liegt der komposition ein kasusverhältnis zugrunde, das sich historisch feststellen läßt, aus der form gelegentlich auch jetzt noch erkennbar ist oder aus der begrifflichen verbindung der kompositionselemente hervorgeht. Alte genetivverhältnisse liegen vor in den namen der wochentage: *Sunday* (ae. sunnandæʒ), *Monday* (ae. mónandæʒ), *Friday*, *Saturday*, *Wednesday* (ae. Wódnes dæʒ), *Tuesday*, *Thursday*; in ortsnamen: Birmingham (ae. Beormingahám), *Oxford* (ae. Oxenaford); in ländernamen: *England* (ae. Engla-land). Ein objektsverhältnis tritt besonders dann klar hervor, wenn das zweite kompositionselement ein verbalderivat ist: *king-killer*, *man-queller*, *rope-maker*, *grave-making*.

§ 136d. Ein kompositum kann als einheit weitere verbindungen eingehen: *foot-land-raker* 'pedestrian vagabond', *Ash-Wednesday*. Auch substantive, die durch eine präposition verbunden sind, können eine begriffliche einheit ausmachen: *son-in-law*, *daughter-in-law*, *love-in-idleness* 'the small pansy', *Jack-a-lent* 'small puppet thrown at in Lent', *John-a-dreams* 'dreamy, idle fellow'.

Anmerkung. Als uneigentliche kompositionen dürfen solche verbindungen von substantiven bezeichnet werden, bei denen die kompositionselemente gleichwertig nebeneinander stehen: *uncle-father* 'uncle and father at the same

time', *giant-dwarf*, *king-cardinal.* Im Englischen sind sie verhältnismäßig selten (vgl. mod.-engl. merchant-tailor).

§ 137. Die zusammensetzungen, in denen ein verb als erstes element sich mit einem substantiv als dessen objekt verbindet, drücken, soweit personenbenennungen in frage kommen, gewöhnlich etwas unvorteilhaftes aus. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß viele von ihnen ursprünglich formen spöttischen oder höhnenden zurufs waren; das verb wäre demnach als ein imperativ anzusehen: *break-promise*, *break-vow*, *chop-logic* 'sophist', *cut-throat*, *carry-tale*, *find-fault* 'faultfinder', *kill-courtesy*, *lack-beard*, *lackbrain*, *lacklove*, *mumble-news* 'tell-tale', *pick-purse*, *pickthanks*, pick-pocket, *tell-tale*, *spendthrift*, *want-wit.* Bei einer andern gruppe von kompositis dieser art drückt sich in dem verbalen element zweck und bestimmung aus: *drawbridge*, *brewhouse*, *hangman*, breakwater. — Sehr beliebt sind in der neuern sprache die verbalabstrakte auf -ing in komposition mit substantiven: writing-desk, mowing-machine, looking-glass. Vgl. Mätzner, Gram.[3] I. 535.

a *make-peace* (= peacemaker) Rich. 2 F_1 p. 346_2 (I_1 160).

Anmerkung. In volkstümlicher benennung von pflanzen verwachsen imperativsätze zu einem wort: forget-me-not, touch-me-not 'a plant of the genus Impatiens', kiss-me-at-the-gardengate 'pansy' (prov.). S. Mätzner, Gram.[3] I. 536.

§ 138. Sehr zahlreich sind die zusammensetzungen zum zweck der bildung eines adjektivs. Von den sog. conversion-compounds (ein subst. in komposition mit adj. an erster stelle verwandelt das ganze in ein adj.), die in ae. zeit nicht unhäufig waren (ae. gléawmód 'wise', mildheort 'gentle' sind nur noch geringe reste vorhanden; sie beruhen entweder auf älteren formen oder sie sind nachbildungen: *barefoot*, *mad-brain* 'insane', *light-foot*; *false-heart* 'perfidious'. Sie sind fast alle verdrängt worden (erhalten ist *barefoot*) durch die sehr zahlreichen formen auf -ed (*barefooted*, *madbrained*, *false-hearted*, und daher kommt es auch, daß diese gerade in der komposition so häufig sind. Sh.'s sprache ist außerordentlich reich an bildungen wie: *grim-looked*, *great-sized*, *long-legged*, *two-legged*, *slow-gaited*, *nimble-footed*, *big-boned.* Im Ae. begegnen vereinzelt schon formen dieser art: ánhyrned 'one-horned', þrifótod 'three-footed'. Ursprünglich gehören auch die zahlreichen adjektive auf -líc zu den conversion-compounds,

so daß fréondlíc z. b. von haus aus die bedeutung hat: 'das wesen eines freundes habend'.

barefoot Oth. F_1 p. 841_2 (IV_3 38); Q_2 hat *barefooted*; a *mad-braine* rudesby, Shrew F_1 p. 237_1 (III_2 10), This *mad-brain'd* bridegroome Shrew F_1 p. 238_1 (III_2 159); a *false-heart* Traitor Hy 6 B F_1 p. 498_2 (V_1 143), a *false-hearted* Rogue Troil. F_1 p. 610_2 (V_1 86); Some *light-foot* friend Rich. 3 F_1 p. 553_1 (IV_4 439); the *Red-Nose* Inne-keeper of Dauintry Hy 4 A F_1 p. 387_1 (IV_2 45).

§ 139. Der begriff eines adjektivs wird häufig gesteigert, indem es zum zweck des vergleichs mit einem substantiv zusammentritt, das diesen als hervorragendes merkmal enthält: *stone-hard* (hard as stone), *silverwhite*, *grass-green*, *coal-black*, *flower-soft*, *snail-slow*, *wind-swift*. Zuweilen ist der vergleich nicht unmittelbar in dem wort selbst gegeben: *fire-new* (=as if just come out of the fire).

§ 140. Die klarlegung des logischen verhältnisses zwischen den beiden kompositionselementen, das ein sehr mannigfaltiges sein kann, erfordert vielfach die vermittlung einer präposition oder eine anderweitige umschreibung: *threadbare* (bare to the thread), *love-sick* (sick with love), *heart-sick* (sick at heart; ae. heortséoc), *heart-sore*, *heart-dear* 'tenderly loved'; *weeping-ripe* 'ready to weep' (weeping ist gerundium), *sinking-ripe*. Bildungen dieser art, deren zweites glied ein partizip ist, liebt besonders die poetische sprache: *sea-tost* (tossed by [on] the sea), *goldbound*, *dove-drawn*, *moss-grown*, *time-honoured*, *baconfed*, *ditchdelivered* 'brought forth in a ditch'; vgl. auch *bedrid*, bedridden 'confined to the bed' (zu ae. bedrida 'bettlägerig' [urspr. subst.], eigentl. 'bettreitend'; bedridden durch anbildung an die starken partizipien auf -en). In der prägnanten kürze des ausdrucks sind derartige (oft assoziationsreiche) kompositionen in hohem grade angetan, stimulierend und befruchtend auf die phantasie des hörers zu wirken.

§ 141. Die komposition von substantiv und adjektiv läßt sich zuweilen in ein kasusverhältnis auflösen: *life-weary* (genetiv, = weary of life), *soldierlike* (dativ, = like [to] a soldier). Vornehmlich der poetischen sprache sind zusammensetzungen von einem substantiv mit einem part. präs. eigen, in denen ein objektsverhältnis zum ausdruck kommt: *cloud-kissing*, *pity-pleading*, *love-lacking*, *ear-piercing*.

§ 142. Ein adjektiv kann begrifflich bereichert und zugleich verstärkt werden, indem es sich mit einem andern verbindet, das an sich oder in anwendung auf dieselbe sache synonym mit ihm ist: *fresh new* (sea-farer) 'unpractised', *heady-rash* 'inconsiderate', *daring-hardy* 'audacious', *wilful opposite* 'stubborn', *pale-dead* (eyes), *frantic-mad* 'quite mad'; auch kann in dem ersten kompositionselement auf einen vergleich mit dem entsprechenden substantiv hingewiesen sein: *rocky-hard*, *childish-foolish*. Im Deutschen sind derartige kompositionen dadurch gekennzeichnet, daß nur das zweite element flektiert wird (felsig hartes gestein, kindisch albernes gerede). Zuweilen stehen zwei adjektive, die auch antithetisch sein können, gleichwertig nebeneinander; die komposition ist dann eine rein äußerliche: *honest true*, *valiant young*, *heavy-thick*, *pale-dull*; *fortunate-unhappy*, *dumb-discoursive*, *odd even*. Sehr zahlreich sind die verbindungen von einer adjektivform mit einem partizip. In ersterer liegt dann häufig eine prädikative bestimmung des verbalbegriffs, die einen zustand, eine (erreichte) grenze, einen grad betreffs des letztern aussagt und so in eine adverbiale bestimmung übergehen kann: *rich-left* 'inheriting great wealth', *big-swoln*, *high-soaring*, *high-swoln* 'grown big' (aber *high-resolved* 'very resolute', *high proud* 'very proud'), *low-declined*; vgl. *red-hot*. Die fälle, in denen die adjektivform mit einem adverb gleichwertig ist, sind außerordentlich häufig und müssen es sein nach dem sprachstand des 16. und 17. jahrhunderts *perpetual sober*, *wilful blame* 'blameable on purpose', *easy-yielding*, *strong-besieged*, *new-christened*. Der bindestrich wird in all den vorgenannten fällen in den alten ausgaben prinziplos verwandt. Da eine adjektivflexion nicht vorhanden ist und auch das adverb vor adj. und part. meist keine charakteristische form hat, so fehlt es an jeglichem äußern kriterium zur beurteilung der komposition von adjektiv und adjektiv. Eine form hat nicht selten zweifachen sinn: *new made* kann heißen 'made new' und 'newly (= recently) made'. Ebenso entstehen zweifel bei der interpretation im einzelfalle. Es war also aller grund vorhanden, daß man auch vor part. und adj. die adverbialform auf -ly in weiterm umfang einführte. Das vordringen dieser in neuerer zeit ist demnach in dem unkonsolidierten sprachstand des 17. jahrh. begründet.

§ 143. In der verbindung von adverb und verb ist zwischen der elisabethanischen und der heutigen sprache insofern ein sehr charakteristischer unterschied zu konstatieren, als jetzt das adverb in (räumlich) sinnlicher bedeutung im allgemeinen hinter das verb tritt, soweit solches überhaupt möglich ist. Dadurch gewinnt es an ton, und es wird zu gleicher zeit so eine differenzialform geschaffen, die eine mehrdeutigkeit ausschließt[1].

§ 144. over- (sehr häufig in der kontrah. form *o're* bei Sh.; meist jetzt o'er im druck) drückt als adverbiales verbalpräfix eine tätigkeit oder bewegung aus, die sich über eine fläche, einen raum hin ausdehnt: *o'ergo* 'walk over', *o'erwalk* (a current) 'go over', *o'erspread* (the land) 'spread over', *o'erread* 'peruse', *overlook* 'peruse'. In der heutigen gesprochenen sprache folgt das adverb dem verb in solchen fällen: to go (walk, spread) over (a field); he read (looked) it over. Mit der idee des überschreitens einer grenze (*o'erswell* [the shores], *o'erleap* 'leap over', *overlive* 'outlive') verbindet sich unter den entsprechenden voraussetzungen leicht die vorstellung einer durch machtmittel, kraft, list oder vorteilhafte position erlangten überlegenheit, in der auch das moment der heimlichen, plötzlichen überraschung zum ausdruck kommen kann: *overmaster*, *o'erpower*, *overcome*, *overwhelm*, *overtake*, *overreach*, *òverhear*. Durch over- wird häufig indessen auch nur das übermaß ausgedrückt, das als ein nachteil empfunden werden kann: *overpay*, *overcharged* 'loaded too heavily', *overcool* 'cool to excess', *o'erleaven* 'leaven too much'. Die rasch über einen raum sich vollziehende tätigkeit schließt unter umständen den begriff der nachlässigkeit und flüchtigkeit in sich: *o'erskip* 'neglect', oversee, overlook. Gelegentlich liegt in over- auch der sinn der wiederholung: *overhear* 'hear again', *overswear* 'swear again'.

Da eine form mehrere bedeutungen haben kann, so war eine differenzierung dringend geboten. Die neuerung, nach der das adverb (in räumlich) sinnlicher bedeutung dem verb folgt, hängt unzweifelhaft mit der entwicklung der passivkonstruktionen zusammen, die gerade in der modernen

---

[1] Über die trennbarkeit und den gebrauch des verbalen präfixes, bzw. adverbs s. Th. P. Harrison, The separable prefixes in Anglo-Saxon p. 13 ff.

sprache mächtig erstarkt sind. Aus: they looked it over, the weeds grew over it, the carriage overran him entsteht im passiv: it was looked over by them (aber overlooked 'übersehen'), it was grown over with weeds (daneben overgrown), he was run over by the carriage (aber: the district was overrun with tramps). Durch derartige konstruktionen wurde die stellung des adverbs hinter dem verb wesentlich gefördert. In der komposition mit einem (nicht abgeleiteten) substantiv trägt jetzt over- den hochton: *overflow*, *over-measure*, *oversight*, *overthrow*, und hat sich deshalb in weiterem umfang erhalten als in der zusammensetzung mit einem adjektiv, wo es in attributiver stellung hinsichtlich des haupttones mit dem grundwort gleichtonig ist. Außerdem war es hier der konkurrenz von too ausgesetzt, das in der gesprochenen sprache die herrschende form ist: *overbold* 'too bold', *overhappy*, *overproud*.

Haue you *read o're* the Letters that I sent you? Hy 4 B F_1 p. 405_2 (III_1 36); for my sake *read it ouer* Gent. F_1 p. 42_1 (II_1 119); *strew* me *ouer* | With Maiden Flowers, Hy 8 F_1 p. 580_2 (IV_2 168), the Deske | That's *couer'd o're* with Turkish Tapistrie Err. F_1 p. 111_2 (IV_1 104).

§ 145. out- in der bedeutung über- (übertreffen, überbieten): *outbid*, *outbrag*, *outfly*, *outgrow*, *outlive*, *outpray*, *outrun*, *outstare*, *outstrip*, *outtalk*, *outvenom* ist bei Sh. außerordentlich reich entwickelt. Es hat over- in gleicher bedeutung jetzt teilweise verdrängt: *overrun*, *overlive*, *overshine*, *overweigh* finden in der gesprochenen sprache heute ersatz durch *outrun*, *outlive*, outshine, *outweigh*. In anderweitiger bedeutung kommt out- bei Sh. nur spurenweise vor: †*outbreathed* 'exhausted', †*outburn* 'to be wholly consumed by fire', *outstretched* (with outstr. arms). Die bedeutung des adverbs: 'aus, heraus, hervor; außer, außerhalb' ist in der nominalkomposition unter dem hochton heute noch erhalten: *outbreak*, *outcry*, *outcast*, *outlaw*; vgl. dagegen *to break out*, *cry out*, *cast out*.

§ 146. Das als präfix mit dem verb verbundene adverb up tritt in der heutigen verkehrssprache hinter dieses, wenn es in sinnlicher bedeutung zur verwendung kommt und die betreffende verbindung überhaupt noch gebräuchlich ist: *uplift* 'lift, raise', *upheave* 'raise' = lift (up), heave (up) (meist technisch und maritim); *upfill* 'fill completely' = fill up; *uphoard* = hoard

up, [*up-locked* = locked up]; *uprear* 'raise', *uproar* 'stir up to tumult' sind archaisch bzw. veraltet. *Uphold* ist in übertragenem sinne bewahrt: to uphold an opinion, aber *to hold up* one's hands. Die alten formen kommen in der gehobenen sprache gelegentlich noch vor, besonders im partizip (with uplifted eyes).

§ 147. **under-** als adverbiales verbalpräfix: *undermine*, *underwork* 'undermine' (jetzt selten), *underprop*, †*underpeep* 'peep underneath', *underprize*, *underwrite*, †*underbear* 'endure', *undergo*, *understand*, *undertake* ist jetzt kaum mehr produktiv, dagegen häufig und lebenskräftig in der nominalkomposition: underworkman, undergrowth, *underground*; underdone, underhand.

§ 148. Andre adverbiale (verbal-)präfixe (**with-**, **gain-**, **forth-**, **through-**) haben sich nur in spärlichen resten erhalten: *withstand*, *withdraw*, *withhold* (im Ae. ist with- reicher vertreten: wiþstandan 'resist', wiþsprecan 'contradict', wiþsacan 'deny'); *gainsay*, †*gain-giving* 'misgiving' (ae. ȝéan-, vgl. onȝéan 'gegen'); forth- erscheint nur in *forthcoming* und in *forthright* 'a straight path' (archaisch); vgl. dagegen ae. forþberan 'produce', forþfaran 'die'; through- liegt vor in der nominalkomposition †*throughfare* 'thoroughfare' (im Ae. war þurh- als verbalpräfix sehr beliebt: þurhféran 'pass through', þurhfléoȝan 'fly through', þurhwlítan 'look through').

Substantivierung von verben.

§ 149. Da im Neuenglischen den meisten verben eine charakteristische infinitivendung fehlt und auch die substantive in der form meist nicht als solche gekennzeichnet sind, so ist eine substantivierung des verbs besonders leicht (vgl. [amerikan.] a combine, 1887 zuerst belegt im NED.), zumal da eine ganze reihe von worten im Neuenglischen schon existiert, die nur eine form für verb und substantiv aufweisen: *assault*, *attempt*, *attire*, *avail*, *bail*, *bark*, *blemish*, *blot* etc. Eine neigung, tätigkeitsbegriffe zu substantivieren — besonders durch vorsetzung des unbestimmten artikels —, hat die heutige verkehrssprache noch: (let us have) a smoke, a swim, a try, a drive, a ride, a feed (vgl. Krüger, Engl. Erg.-gram. s. 209). Und wenn diese quelle der wortschöpfung jetzt noch fließt, in einer zeit, da die schriftsprache mit dem hemmenden druck vorbildlicher tradition

schwer auf dem sprachlichen leben lastet und das werdende und neue einem festern und geschlossenern widerstand begegnet als ehedem, — wie leicht und reich muß da die neuschöpfung in dieser richtung zur zeit Sh.'s gewesen sein! In der tat findet sich bei ihm eine ganze anzahl von substantivierten verben, die als substantive dauernd in gebrauch gekommen, oder die, dem bedürfnis des augenblicks entsprungen, wieder geschwunden sind: †*commend* 'recommendation, compliment', *compare* 'comparison', vornehmlich erhalten in beyond (past) compare (NED.), †*dispose* 'disposal, disposition', *exclaim* 'outcry' (jetzt selten), †*languish* 'lingering disease', †*retire* 'retreat, return'. Nur einmal sind belegt bei Sh.: †*accuse* 'accusation', †*amaze* 'extreme wonder', †*disclose* 'outcome', †*effuse* 'effusion', †*impose* 'injunction', *indent* 'indentation', †*prepare* 'preparation', †*repine* 'mortification'. Nicht zu diesen gehören indessen etwa †*annoy* (afrz. anoi = in odio), †*allay* (altnordfrz. alay = mlat. alaium), †*borrow* 'borrowing' (ae. borȝ).

Rückbildungen.

§ 150. Zusammensetzungen, in denen ein verb an zweiter stelle sich mit einem vorausgehenden substantiv verbindet, kommen bei Sh. bereits vor: *fortune-tell*, *soothsay*, *cony-catch*. Im modernen Englisch entsprechen *foxhunt*, *housekeep*, *handwrite*; vgl. auch *burgle*. Sie sind rückbildungen aus substantiven: *housekeeper*, *fortune-telling*, *handwriting*, *soothsayer*; *burglar*. — Das bei Sh. zuerst belegte verb *grovel* 'lie prone or with the face downwards' (s. NED.) ist ebenso wie sidle, darkle durch rückbildung entstanden. Zugrunde liegt das adverb *grovelling*, das in sätzen wie: *he lies grovelling* für ein part. präs. gehalten wurde und so zur bildung eines neuen verbs anlaß gab. Die verben sidle, darkle sind ebenfalls aus adverbien: sid(e)ling, darkling hervorgegangen (s. Jespersen, Growth s. 173 f.).

the profession of *fortune-telling*. Wives IV_2 154 I. 283. I'll *fortune-tell* you. Wives IV_2 162 I. 283. your *cony-catching* rascals Wives I_1 113 I. 206. There is no remedy; I must *cony-catch*; I must shift. Wives I_3 31 I. 214. *Soothsayer*! Ant. I_2 6 VIII. 413. you cannot *soothsay*. Ant. I_2 47 VIII. 415. — Many a widow's husband *grovelling lies*, John II_1 305 IV. 28. be you prostrate and *grovel* on the earth; Hy 6 B I_4 10 V. 147.

Augenblicksbildungen.

§ 151. Die vorübergehende verbalisierung eines den redenden für den augenblick innerlich beschäftigenden oder erregenden begriffs, der vorher genannt worden ist, ist dem elisabethanischen Englisch bekannt: I'll *prat her* (nach dem eigennamen Prat).

Boling. Here comes his *grace* in person. My noble uncle! *York.* Tut, tut! *Grace* me no grace, nor *uncle* me no uncle Rich. 2 II_3 82—87 IV. 183. *Fal.* You are grandjurors, are ye? we'll *jure* ye, 'faith. Hy 4 A II_2 87 IV. 307. *Vol.* Aufidius got off. *Men.* ... an he had stayed by him, I would not have been so *fidiused* for all the chests in Corioli, Cor. II_1 121 VI. 222. *Mrs. Page.* Come, Mother Prat ... *Ford.* I'll *prat* her. [Beating him] Out of my door, you witch, IV_2 160 I. 283.

Formenlehre.

Das zeitwort.

Flexivisches.

§ 152. In der synkopierten form der 2. p. sing. präs. schwindet *t* zuweilen, wenn das verb *t* im auslaut hat, wenn das nächste wort mit *th* anlautet (*thou affects* = *thou affect'st*, *mean(e)s thou?* = *mean'st thou?*), oder wenn sonst durch das zusammenrücken von worten zu einer satzgruppe konsonantenverbindungen entstehen, die auch im wortinnern nicht geduldet werden: *thou mistakes me*, *thou makes me call* (*t* unterdrückt wie heute in *Christmas*, *chestnut*); fälle der unterdrückung des *t*, in denen diese bedingungen nicht vorliegen, sind selten. Soweit nicht etwa syntaktische momente in betracht kommen (s. die kongruenz), erklärt sich diese erscheinung im wesentlichen aus einem bedürfnis nach erleichterung der aussprache; dies macht sich auch deutlich in der synkopierten form der 2. p. sing. des präteritums fühlbar. Hier zeigen sich formen, wie *lik'st*, *look'st*, *unrip'st* für *lik'dst*, *look'dst*, *unrip'dst*; letztere lassen sich nur mit mühe aussprechen und waren schwerlich in der lebenden sprache sehr geläufig. Erscheinen dagegen formen, wie *are*, *will*, *shall*, *should*, *made* für die 2. p. sing., so erklärt sich dies aus einem andren grunde. In ihnen berührt sich der singular mit der pluralform; *thou* und *you* (*ye*) standen sich in jener zeit schon sehr nahe (s. das Pronomen); phonetische faktoren können gegebenen falles natürlich gleichzeitig mitgewirkt haben (*would thou?* für *wouldst thou? shall thou* für *shalt thou?*).

a) thou *fleet'st* (: *sweets*) Son. 19_5 IX. 291 (fleets Dyce). Thou ... *split'st* Meas. II_2 116 I. 351 (*splits* F_1). thou *affect'st*. Ant. I_3 71 VIII. 426 (*affects* F_1 affectst F_2). thou *torment'st* Rich. 2 IV, 270 IV. 228 (*torments*

Q_3 Q_4 Ff torment'st Rowe). thou ... *Revisit'st thus* the glimpses of the moon, Ham. I_4 52 VII. 417 (*Reuisites* Qq F_1 Revisitst F_2 F_3 Revisit'st F_4). howsoever thou *pursuest this* act, Ham. I_5 84 VII. 425 (*pursues* Q_2 Q_3 Q_4 Q_5 pursuest FfQ_6). what *mean'st thou* to curse thus? Troil. V, 24 VI. 132 (*meanes* Q 1609 mean'st Ff.). thou *mistakest me* much Hy 6 B V_1 130 V. 247 (*mistakes* F_1; mistakest F_2 F_3 F_4). makest me call Oth. V_2 67 VIII. 381 (*makes* F_1). — Thou residing here *go'st* yet with me, Ant. I_3 103 VIII. 427 (*goes* F_1 goest F_2 F_3 F_4).

b) thou *likedst* not that, Oth. III_3 113 VIII. 302 (*lik'st* Qq Ff lik'dst Pope). thou *look'dst* on majesty. Ant. III_3 18 VIII. 486 (*look'st* Ff look'dst Pope). *Unrip'dst* Rich. 3 I_4 203 V. 447 (*Vnripst* Q_1—Q_6, *Vnripst* F_1 F_2 F_3 Unrip'dst Rowe ed. 2). thou *suck'dst* Tit. II_3 144 VI. 398 (*suckst* Qq *suck'dst* Rowe ed. 2).

c) Thou *art* clerkly, Wives IV_5 52 I. 291 (thou *are* F_1 Q_3). Thou *art* too brief: Troil. IV_5 237 VI. 128 (*are* F_2). thou *wilt* keep Love IV_3 34 II. 168 (*will* Q_1). Thou, an Egyptian puppet, *shalt* be shown | In Rome, Ant. V_2 207 VIII. 576 (*shall* F_1). thou *shouldst* know it. Shrew IV_3 147 III. 93 (thou *should* F_2). thou, to be endeared to a king, | *Made* it no conscience to destroy a prince. John IV_2 228 IV. 83 (Mad'st Pope).

d) *wouldst thou* aught with me? Merch. II_2 110 II. 363 (*woul'd* F_3 *would* F_4). what *would thou* more of man? Wives II_2 26 I. 234 (*wouldst thou* Rowe ed. 2). an angel *shalt thou* see; Love V_2 103 II. 194 (*shall* F_2).

§ 153. In der prosa Sh.'s begegnet die th-form (enlargeth) in der 3. p. sing. präs. der begriffsverben äußerst selten, häufiger findet sie sich dagegen im vers. In Much Ado (Q 1600) kommt in den in prosa abgefaßten teilen die form auf th gar nicht vor, zweimal dagegen im vers: *melteth* II_1 159 II. 24, *purchaseth* III_1 70 II. 45. Die Merry Wives (zum größten teil in prosa) bieten nur zwei fälle einer th-form. Sie kommen allerdings in der prosa vor: she *enlargeth* her *mirth* II_2 201 I. 240; Robert Shallow, esquire, *saith* he, is wronged I_1 95 I. 205. Im I. akt des Hamlet finden sich zwei th-formen (im vers): *singeth* I_1 160 VII. 390, *passeth* I_2 85 VII. 395. In dem gebrauch der letzteren kann sich zweifellos das bedürfnis nach einer gewählteren form bekunden, sie erscheint aber sicherlich auch oft genug nur des metrums wegen. Die s-formen sind nämlich synkopiert (auch wenn *-es* geschrieben wird), sofern nicht der verbalstamm auf einen zischlaut ausgeht: *blesses, freezes, teaches, lodges.* In der endung -eth wird dagegen e gesprochen; sie wird im vers stets voll gemessen; *hatèth, charmèth, owèth* (G. König, D. Vers in

Sh'.s Dramen, s. 5). Sie hat deshalb den vorzug vor der *s*-form, wenn bei verwendung der letzteren im vers eine silbe fehlen würde. Die zahl der zu stilistischen zwecken verwandten *th*-formen wird demnach um ein beträchtliches geringer sein als die zahl der belegstellen. Man wird jedenfalls nicht zu weit gehen, wenn man angesichts der angeführten tatsachen behauptet, daß, abgesehen von *hath* und *doth*, die *th*-formen in der verkehrssprache Sh.'s ungeläufig waren. In den folios findet sich die *th*-form nicht selten da, wo die älteren quartos eine *s*-form bieten; der umgekehrte fall kommt natürlich auch vor (s. die belege unter b).

a) *brings* Ado I_3 6 II. 15 (*brings* Q [1600] *bringeth* Ff). he both *pleases* Ado II_1 123 II. 23 (*pleases* Q [1600] *pleaseth* Ff, both geht voraus!). *passeth* Ham. I_2 85 VII. 395 (*passes* Qq *passeth* Ff.).

b) *fitteth* Love I_2 40 II. 126 (*fitteth* Q_1 [1598] *fits* Ff.). *toucheth* Troil. II_2 9 VI. 46 (*toucheth* Q [1609] *touches* Ff). Weitere beispiele bei G. König s. 6.

§ 154. In der neuenglischen literatursprache tritt die (*e*)*s*-endung in der 3. p. sing. präs., die im Me. für den norden charakteristisch ist, zuerst in der poesie auf und erlangt zunächst hier weitere ausdehnung. Bei autoren, die prosa und verse schreiben, fällt die verschiedenheit der formgebung in der ungebundenen und gebundenen rede besonders ins auge. Man vergleiche z. b. Lyly's Euphues (1579—81) mit nur 4% *s*-formen und seiner in versen geschriebenen komödie 'Woman of the Moone' (1584), in der die *s*-formen weitaus das übergewicht haben (etwa 85%), s. W. von Staden, Entwickl. d. Präs.-Ind.-Endungen s. 79. In der rhythmischen poesie sind in der 1. hälfte des 16. jahrh. die (*e*)*s*-formen noch ganz in der minderzahl. Bei John Skelton († 1529), (bei dem die *th*-formen überwiegen), zeigt sich zuerst die (*e*)*s*-endung und zwar auffallend häufig im reim auf den plural von substant.. Bei Grimald (1557) betragen aber die *s*-formen bereits 70% aller formen. Marlowe († 1593) gebraucht durchgängig die *s*-form, nur in 8% aller fälle verwendet er die *eth*-endung und zwar dann, wenn sie den nebenton trägt. Vgl. von Staden s. 80 ff.

In der prosa der 1. hälfte des 16. jahrh. herrscht fast ausnahmslos die *eth*-endung (von Staden s. 84 f.). Die ersten s-formen finden sich in Aschams Toxophilus (1545). [Wie hier sind die *th*-formen regel in Roister Doister (1551), der nur fünf *s*-endungen aufweist]. Die alte *th*-endung ist charakteristisch

für die konservative literatursprache: Lyly's Euphues (1579—81) hat, wie bereits bemerkt, die *s*-form nur in 4 % aller fälle und Sydney's Apology for Poetrie (1595) kennt die *s*-endung nur in 14 % der in betracht kommenden formen. Daß die verkehrssprache in diesem punkte viel weiter vorgeschritten war, ist ersichtlich aus der tatsache, daß Sh's. M. Wives (fast ganz in prosa) nur zwei *th*-formen in den prosapartien aufweisen (s. § 153) und daß in den Letters of Queen Elizabeth (1582—1602) die *s*-endung das übergewicht hat, die *th*-endung findet sich hier nur in ca. 25 % aller formen, vgl. von Staden s. 85. Diese daten beweisen, daß, wenn die *s*-form auch durch die im 16. jahrh. unverhältnismäßig hoch entwickelte sprache der poesie gefördert sein mag, ihr einfluß auf die rückständige und einseitig entwickelte prosa der literatur doch nur sehr beschränkt gewesen sein muß.

Für das schwinden der alten (südenglischen) *eth*-endung lassen sich verschiedene momente geltend machen. Nachdem die pluralendung der substant. auf *-es* und die endung des prät. auf *-ed* zu *-(e)s*, bzw. *-(e)d* geworden war infolge veränderter betonungsverhältnisse, empfand man *-eth* im präs. sing. als besonders schwerfällig. Der vokal wurde nämlich meist nur nach vokalischem und diphthongischem stammauslaut synkopiert: *agreth*, *sayth*. Formen wie *differth*, *comth* sind äußerst selten. Die endung wurde im 16. jahrh. wahrscheinlich mit tönendem *th* gesprochen, darauf deuten schreibungen wie *obseruethe*, *promysethe* und weiterhin die geschichte von *-es* im plural der subst. und im sing. präs. (s. Beiblatt d. Anglia b. XV s. 228 f.). Nach dem verstummen des vokals der endung waren dagegen die präsensformen der 3. pers. auf *s* zum großen teil einsilbig (*comes*, *takes*) in der 2. hälfte des 16. jahrh. und in jedem falle waren sie leichter und bequemer als die *th*-formen. Bei der wachsenden anziehungskraft des verkehrsreichen London, besonders zur zeit der Elisabeth, wo der sprachliche einfluß des nordens, auch ohne vermittelung des hofes, sich unmittelbar geltend machen konnte, ist dieser wohl möglich, doch fragt es sich sehr, ob er den anstoß gegeben hat für die neuerung. Letztere war jedenfalls in der lebenden und volkstümlichen sprache durchgedrungen, ehe (der Schotte) Jakob I. im jahre 1603 den thron Englands bestieg.

§ 155. Pluralformen auf s: *lies*, *gives*, *defends*, wie sie jetzt

die volkssprache kennt (*we speaks*), sind mehrfach durch den reim gesichert und müssen für die sprache Sh.'s anerkannt werden. Da sie in den briefen der königin Elisabeth vorkommen (vgl. *stiks*, *preferis*, *paynts*, *permitts* als plurale), waren sie jedenfalls nicht für die vulgärsprache charakteristisch (s. von Staden s. 109).

She lifts the cofferlids that close his *eyes*, | Where, lo, *two lamps*, burnt out, in darkness *lies*; Ven. 1127 IX. 196. we will all the pleasures prove | That *hills and valleys*, *dales and fields*, | And all the craggy mountains *yields*. Pilgr. XX_2 IX. 411. Whiles I threat, he *lives*: | Words to the heat of deeds too cold breath *gives*. Macb. II_1 60 VII. 218. I know what *thorns* the growing rose *defends* (: *comprehends*); Lucr. 492 IX. 224. — Is this the welcome that *the clouds affords*? G. Peele, Edward I. Sc. XX B. I. 192. That all his *barons trembles* at my threats, G. Peele, Edward I. Sc. XIV B. I. 184.

§ 156. Wie die pluralformen auf *s* sind auch die gelegentlich auftretenden *th*-formen im plural (*hath*, *doth* für *have*, *do*: *thy wounds doth bleed*) als von der 3. p. sing. ausgehende analogische bildungen anzusehen. Denn daß in solchen fällen dialektische pluralformen aus mittelenglischer zeit erhalten sind, ist, nachdem bereits in der sprache Chaucers (14. jahrh.) die alte *eth*-endung im plural durch die entsprechenden konjunktivformen ersatz gefunden hatte (plur. präs. *lyen*, *tellen* für ae. *licȝað*, *tellað*), durchaus unwahrscheinlich. Vgl. hierzu C. A. Smith, Sh.'s Pres. Ind. s-Endings s. 7ff. und von Staden s. 109.

three examples of the like, *hath* beene | Within my age. Cor. F_1 p. 640_1 (IV_6 51); All his successors gone before him *hath* done't; Wives I_1 12 I. 202. Looke how thy *wounds doth* bleede at many vents Troil. F_1 p. 613_1 (V_3 82).

§ 157. Die in me. zeit hauptsächlich in den mittelländischen dialekten geläufige und durch den einfluß der endungen auf *-n* (präs. konj.) entstandene form des plur. präs. ind. auf *-(e)n* (*they beren*) kommt bei Sh. einmal als ausgesprochener archaismus vor: All *perishen* of man, of pelf Per. II. 35 IX. 31. In Pericles findet sich auch ein archaischer infinitiv auf *-en*: though he strive to *killen* bad II. 19 IX. 30.

§ 158. Wenn man von den auf *t* oder *d* auslautenden verben absieht (*planted*, *wounded*), so wird das *e* der präteritalendung *-ed* bis auf geringe ausnahmen nicht gesprochen. Bei Sh. kommen in den in versen abgefaßten dramen im ganzen nur 59 fälle (= 4%) der vollmessung der endung *-ed* vor. Auch im partizipium der vergangenheit überwiegen die synkopierten formen, doch können sie hier nicht als regel gelten, s. hierüber G. König s. 7f.

Anmerkung. Partizipial- und präteritalformen kommen in den alten ausgaben nicht selten in phonetischer schreibung vor. unequal match'd, Ham. II_2 465 VII. 462 (*matcht* Qq). well kissed! Oth. II_1 173 VIII. 265 (*kist* Qq kiss'd Ff). We lack'd your counsel Oth. I_3 51 VIII. 236 (*lack't* Ff *lackt* Q_2 Q_3). he topp'd Ham. IV_7 88 VII. 550 (*topt* Qq).

Schwache formen.

§ 159. Die zahlreichen schwachen verben mit auslautendem *t* oder *d*, die im Neuenglischen im prät. und part. keine flexion mehr aufweisen: *cast*, *let*, *spread*, *shed*, *sped* haben die für das ältere Neuenglisch charakteristische unsicherheit in der bildung dieser zeiten herbeigeführt, insofern als schwache verben gleichen auslautes sich an sie anlehnten und diese so die spezifische endung entbehren konnten; daher begegnen bei Shakespeare partizipien, wie *disjoint*, *taint*. Auch fanden die aus dem Lateinischen herübergenommenen partizipien, wie *contract*, *infect* und vor allem die menge der partizipialformen auf *-ate* (zum teil rein adjektivisch gebraucht): *confiscate*, *consecrate*, *create*, *fatigate*, *felicitate*, *incorporate* einen halt an der älteren gruppe und konnten sich um so leichter und länger in der fremden form behaupten. Die endungslosigkeit von präteriten, wie *cast* (anord. *kasta*), *spit* (ae. *spittan*) ist eine folge des abfalles des *e* der me. formen: *caste*, *spitte*, die hierdurch formgleich wurden (*tt* als *t* gesprochen) mit dem inf. und dem part., in welch letzterem das *d* der synkopierten endung -(*e*)*d* sich dem vorausgehenden *t* assimiliert hatte und, da es mit ihm verschmolz, gar nicht zum ausdruck kam. Die im prät. bei langer wurzelsilbe eintretende kürzung des vokals, wie sie in *read*, *spread* (zu ae. *rǽdan*, *sprǽdan*, im prät. me. *redde*, *spredde*) usw. vorliegt, erklärt die veralteten präterita *hĕat* (me. *hette* zu ae. inf. hǽtan) und *swĕat* (me. *swĕtte* zu ae. inf. *swǽtan*). Wie bei *spread* und andren sich der gekürzte vokal über das ganze verb verbreitet hat, so ist derselbe auch bei *sweat* auf das part. (*swĕat*, die Ff schreiben *swet*) und den inf. übergegangen. Neben den alten endungslosen formen stehen teilweise auch schwache bildungen auf *-ed*, so daß in einer reihe von fällen sich doppelformen ergeben: part. *quit*, *quitted*; part. *cast*, *casted*; part. *sped*, *speeded*.

a) I am glad I am so *acquit* of this tinder-box: Wives I_3 23 I. 214 (= 'rid of'). Courageous Richmond, well hast thou *acquit* thee. Rich. 3 V_5 3

V. 587. Sonst *acquitted*: No more than I am well *acquitted* of. Merch. V_1 138 II. 440. the sea, which hath *requit* it, Temp. III_3 71 I. 66 (to requit = 'to retribute'). the very rats | Instinctively have *quit* it: Temp. I_2 148 I. 13, nur 1 mal *quitted*: having both their country *quitted* Wint. V_1 192 III. 494; auch prät. *quit* (s. A. Schmidt, Sh.-L.). I'll have this knot *knit* up Rom. IV_2 24 VI. 603; auch prät. *knit* (A. Schmidt, Sh.-L.). she *spit* in his face, Meas. II_1 80 I. 339. if you had but looked big and *spit* at him, Wint. IV_3 100 III. 449. that self hand ... Hath ... *Splitted* the heart. Ant. V_1 21 VIII. 561 (*splitted* trans. part. 4 mal). our ship—Which ... we gave out *split* — Temp. V_1 223 I. 89 (*split* intrans. part. 2 mal). This murderous shaft that's shot | Hath not yet *lighted*, Macb. II_3 140 VII. 302, die gewöhnliche form des partizips; nur 1 mal *light*: You are *light* into my hands, Per. IV_2 71 IX. 90. With *casted* slough and fresh legerity. Hy 5 IV_1 23 IV. 649; nur an dieser stelle, sonst *cast* im prät. und part.. Der vers verlangt eine zweisilbige form; *casted* auch sonst frühne. (s. Murray, NED. unter *cast* s. 154). O cruel speeding, | *Fraughted* with gall. Pilgr. [XVIII] 25 IX. 407 (1 mal), im übrigen gilt *fraught* als partizip, schon wegen seines anklangs an *caught*, *raught*. to be *disjoint* Ham. I_2 20 VII. 392. The iron itself, though *heat* red-hot, John IV_1 61 IV. 70. until I *sweat* again, Merch. III_2 204 II. 400 (*swet* Qq F_1 F_2, *sweat* F_3 F_4), 3 mal. I have *sweat* to see his honour. Tim. III_2 24 VII. 52 (*sweat* Rowe *swet* Ff). a pure unspotted heart, | Never yet *taint* with love, Hy 6 A V_3 182 V. 106. the English bottoms have *waft* o'er John II_1 73 IV. 18. It shall be *speeded* well. Meas. IV_5 10 I. 408 (= 'hastened'; 2 mal), sonst *sped* im prät. und part.. In Syracuse was I born; and *wed* | Unto a woman, Err. I_1 37 I. 444 (5 mal), sonst *wedded*. None *wed* the second but who kill'd the first. Ham. III_2 175 VII. 491 (2 mal), sonst *wedded* im prät.. after I have solemnly interr'd | ... this noble king, | And *wet* his grave with my repentant tears. Rich. 3 I_2 213 V. 417.

b) Lest that your goods too soon be *confiscate*. Err. I_2 2 I. 449 (= *confiscated*). this body, *consecrate* to thee, Err. II_2 131 I. 464. Being *create* for comfort, John IV_1 107 IV. 72. whose minds are *dedicate* | To nothing temporal. Meas. II_2 154 I. 353. Thou shalt stand cursed and *excommunicate*: John III_1 173 IV. 48. what in flesh was *fatigate*, Cor. II_2 115 VI. 236. I am alone *felicitate* Lear I_1 74 VIII. 7. the sea mocks our *frustrate* search on land. Temp. III_3 10 I. 63. As if our hands, our sides, voices, and minds, | Had been *incorporate*. Mid. III_2 207 II. 287. when degree is *suffocate*, Troil. I_3 125 VI. 28.

he was *contract* to Lady Lucy Rich. 3 III_7 179 V. 514. many are *infect*. Troil. I_3 187 VI. 30.

Anmerkung. Das prät. *spet*: you spit on me Merch. I_3 121 II. 353 (*spet* Qq Ff, spit Pope, spat Rowe ed. 2) beruht auf me. prät. *spette*, durch vokalkürzung aus ae. spǣtte zu inf. spǣtan 'speien'. Die me. parallelform prät. *spatte* ergab nach abfall des *e* *spat(t)* und wurde durch ihren anklang an *sat* (zu sit) für eine starke präteritalform zu *spit* gehalten, daher ne. *spit*, prät. *spat* (Bülbring, Abl. St. Zeitw. s. 113 f.).

§ 160. Bei einer anzahl von schwachen verben, die auf n, l, r + d auslauten, steht neben der form auf -ed eine solche auf t; letztere tritt bereits in mittelenglischer zeit auf: prät. *bended*, *bent* part. *bent*, *bended*; part. *blended*, *blent*; prät. *built*, *builded* part. *built*, *builded*; part. *gelded*, *gelt*; prät. *gilded* part. *gilded*, *gilt*; part. *girded*, *girt*. Ihnen schließt sich an *burn*, welches im prät. und part. *burned* und *burnt* hat. Nur mit der endung -ed kommen vor: *dream*, *kneel*, *lean*, *learn*, *leap* (einmal *leapt* in F_1 von All. II_5 36 III. 186). Dagegen *deal* hat (wie jetzt) im prät. und part. stets *dealt* (s. die einzelnen verben bei A. Schmidt, Sh.-L.).

(he) *bended* their light on me. Ham. II_1 100 VII. 437 (2 mal). when Warwick *bent* his brow? Hy 6 C V_2 22 V. 375 (2 mal). Against them both my true joints *bended* be. Rich. 2 V_3 98 IV. 247 (5 mal). our cannon shall be *bent* | Against the brows of this resisting town. John II. 37 IV. 16, die häufigere form. This *blended* knight, half Trojan and half Greek. Troil. IV_5 86 VI. 121 (2 mal). being *blent* together, Merch. III_2 182 II. 399 (2 mal). Experience for me many bulwarks *builded* | Of proofs new-bleeding, Compl. 152 IX. 383 (: yielded, shielded, 1 mal). he *built* it? Rich. 3 III_1 73 V. 478 (3 mal). to keep it *builded*, Ant. III_2 30 VIII. 483 (2 mal). This fortress *built* by Nature Rich. 2 II_1 43 IV. 159, die häufigere form. *gelded* of his patrimony. Rich. 2 II_1 237 IV. 167. Would he were *gelt* Merch. V. 144 II. 441 (1 mal). the beam of her view *gilded* my foot, Wives I_3 58 I. 215 (1 mal). this *gilded* serpent. Lear V_3 85 VIII. 187 (20 mal). a *gilt* counterfeit Troil. II_3 23 VI. 56 (6 mal). summer's green all *girded* up in sheaves, Son. 12_7 IX. 287 (2 mal). his island *girt* in with the ocean, Hy 6 C IV_8 20 V. 367 (1 mal). *Shent*, part. zu (bei Sh. nicht belegtem) shend 'blame': I am *shent* for speaking to you. Tw. IV_2 99 III. 351.

Anmerkung. Die form *rent* 'tear' (jetzt veraltet) für *rend* (ae. (*h*)*rendan*) hat sich an das substantiv *rent*, welches ursprünglich ein partizip ist, angelehnt; sie ist 6 mal bei Sh. belegt, *rend* dagegen weit häufiger. will you *rent* our ancient love asunder, Mid. III_2 215 II. 288 (rend Rowe). shrieks that rend the air, Macb. IV_3 168 VII. 351 (rend Rowe, *rent* Ff).

§ 161. An schwachen formen von ursprünglich starken verben beanspruchen interesse: *beated* part., (*mis*)*becomed* part., *blowed* part., *fretted* part., *helped* (*help'd*) part. und prät., *hew'd* part., *shaked* part. und prät., *weaved* part. und prät., *waxed* prät. und part.. In der schwachen form mit der charakteristischen endung -(e)d erscheinen außerdem *catched* (*catch'd*), prät. und part. (aus altnordfranz. cachier), und *reach'd* part. Besonders hervorzuheben ist, daß die alte starke form *holp* für prät. und

part. häufiger verwendung findet als *helped*; ebenso prävaliert *raught*, prät. und part., gegenüber dem jüngeren *reach'd*. Dagegen steht die form *catched* (in der volkssprache noch sehr geläufig, NED. s. 175) numerisch dem jetzt in der literatursprache ausschließlich geltenden *caught* nach (letzteres durch anbildung an me. *laughte*, *laught* zu inf. *lacchen*, ae. (ʒe)læććan 'ergreifen, fangen'). Zu schwacher bildung neigen vor allem die südenglischen dialekte, in denen sich manches aus der älteren zeit erhalten hat (s. Elworthy, The Grammar of the Dialect of West Somerset E. D. S. [1877]). Während bei den oben zuerst genannten verben den schwachen formen auch starke zur seite stehen (s. A. Schmidt, Sh.-L.), kommen folgende zeitwörter (gleichgültig, wie sie ursprünglich ihre hauptzeiten bildeten) in ausschließlich schwacher bildung mit der endung -(e)d vor: *awake*, *wake*, *beseech*, *bestrew* (nur part. belegt), *heave*, *light* 'leuchten', *rive*, *sow* 'säen', *shape*, *thrive* (s. A. Schmidt, Sh.-L.). *Strive* (me. strîven aus afranz. estriver), schon im Me. an drive (drove, driven) angebildet (s. Skeat, E. D.), hat im prät. *strived*, *strove*, part. *strove*.

a) *Beated* and chopp'd with tann'd antiquity, Son. 62_{10} IX. 317 (1 mal). which might have well *becomed* the best of men, Ant. III_7 26 VIII. 499 (3 mal). Have *misbecomed* Love V_2 756 II. 223 (1 mal). I would have *blowed* up the town, so Christ save me, Hy 5 III_2 85 IV. 622 (Macmorris spricht). blown surmises, Oth. III_3 186 VIII. 306 (blow'd F_1, *blowed* F_2 F_3 F_4); sonst nur das partizip blown. Till they have *fretted* us a pair of graves | Within the earth; Rich. 2 III_3 167 IV. 208; daneben 1 mal partizip fretten (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 455). Not to be *helped*, All II_3 16 III. 169 (4 mal). her folly *help'd* her to an heir. Oth. II_1 137 VIII. 263 (2 mal); holp ist sonst die häufigere form für part.. und prät.. *hew'd* part. Tit. II_4 17 VI. 407 (1 mal), sonst hewn. when degree is *shak'd*, Troil. I_3 101 VI. 27. The frame and huge foundation of the earth | *Shaked* like a coward. Hy 4 A III_1 16 IV. 337; die gewöhnliche form für prät. und part. ist *shook*. Within whose face beauty and virtue *strived* Lucr. 52 IX. 207 (2 mal), daneben 2 mal *strove* als prät.; part.: *strove* (1 mal). when she *weaved* the sleided silk Per. IV Prol. 21 IX. 79. Ill-*weaved* ambition, Hy 4 A V_4 88 IV. 402, daneben part. woven. The seas *wax'd* calm, Err. I_1 92 I. 446. the days are *wax'd* shorter Tim. III_4 11 VII. 58 (1 mal); daneben 2 mal *waxen* part..

b) cruel death has *catch'd* it Rom. IV_5 48 VI. 612 (3 mal), auch prät. *catched* (1 mal): *catched* it again: Cor. I_3 62 VI. 196, caught F_4; sonst caught. I have *reach'd*; Oth. I_2 24 VIII. 227 (1 mal); im übrigen wird die form raught für das part. und prät. verwandt, belege auf s. 8.

§ 162. Besondere erwähnung verdienen die formen *raught*

prät. und part. und *wrought* prät. und part.. Sie gehören zu der klasse der schwachen verben, die im Ae. ihr prät. und part. ohne mittelvokal bildeten. *Raught* (ae. ræhte, ȝeræht, me. raughte, raught zu inf. ræcean = reach) hat bei Sh. noch volle geltung (s. auch § 164), während zu *stretch* (ae. streccean, prät. streahte) nur die form stretched sich findet. Worked neben *wrought* (ae. worhte, ȝeworht zu inf. wyrcean) kommt nicht vor, die alte form herrscht noch durchaus. Zu dieser klasse muß auch das part.-prät. *pight* 'fixed' gerechnet werden: me. pighte, pight; ein ae. *piccean = pitch ist nicht belegt (s. die anmerkung). Der inf. *fraught* 'to load' konnte besonders wegen seines anklanges an die part. *raught*, *taught* als part. aufgefaßt werden. *Distraught* erscheint als part. (2 mal) neben *distract* und ist entstanden durch eine verquickung von *distract(ed)* und *straught* (ae. ȝestreaht, me. straught zu ae. streccean = stretch). In gleicher weise scheint *bestraught* (seit dem 16. jahrh. belegt) hervorgegangen zu sein aus einer mischung von [di]straught und dem bedeutungsverwandten be[set] (Sweet, NEGr. s. 401); das NED. (unter bestraught s. 826) gibt eine andre ableitung.

He smiled me in the face, *raught* me his hand, Hy 5 IV_6 21 IV. 675 (3 mal). The hand of death hath *raught* him. Ant. IV_9 29 VIII. 540 (2 mal). His friends still *wrought* reprieves for him: Meas. IV_2 128 I. 396. my dull brain was *wrought* | With things forgotten. Macb. I_3 149 VII. 270. Thus proudly *pight* upon our Phrygian plains, Troil. V_{10} 24 VI. 164 (2 mal). A vessel of our country richly *fraught*: Merch. II_8 30 II. 380 (öfters). shall I not be *distraught*, Rom. IV_3 49 VI. 606 (2 mal). I am not *bestraught*: Shrew Ind. 2 III. 10 (1 mal).

Anmerkung. *Pick* in Cor. I_1 198 VI. 186: as high | As I could *pick* my lance (= pitch, throw) ist offenbar die nördliche form zu *pitch*, die auch dialektisch noch vorkommt: *pick* = *pitch*, *push* s. Whitby Gl. by J. K. Robinson E. D. S. s. 143, vgl. auch A. Wright, Cl. Pr. Ed. Corolian s. 125.

Starke formen.

§ 163. Während schwache bildungen von ursprünglich starken verben in ziemlicher anzahl vorhanden sind, findet sich die umgekehrte erscheinung weit weniger häufig. Ein starkes part.-prät. bildet *strew* (ae. *streowian*, *strewian*): *strewn* (1 mal), es hat sich angelehnt an *hewn* (Sweet, NEGr. s. 419). *Show* (ae. sceáwian) weist im part. neben showed eine starke form *shown* auf, die an *known* angebildet ist (Sweet, NEGr. s. 419); beide formen scheinen

bei Sh. gleichberechtigt nebeneinander zu stehen. Zu *sweat* findet sich einmal das part.-prät. *sweaten.* Für *said* part.-prät. erscheint (1 mal) im reim *sain.* Bemerkenswert ist, daß *dig* (aus franz. *diguer* 'graben') im prät. und part. nur digged hat. Das part. *dug* ist zuerst aus dem 16. jahrh. belegt und wurde seit dem 18. jahrh. auch als prät. verwandt (NED. unter *dig* s. 347).

Not a flower ... | On my black coffin let there be *strown*; Tw. II_4 59 III. 305 (: *thrown*); nur an dieser stelle, sonst strew(e)d: The breath of heaven has ... | strew'd repentant ashes on his head. John IV_1 110 IV. 72. I have show'd too much | The rashness of a woman: Wint. III_2 217 III. 434. thine eyes | See it so grossly *shown* in thy behaviours, All I_3 168 III. 151. grease that's *sweaten* | From the murderer's gibbet Macb. IV_1 65 VII. 333, nur an dieser stelle; daneben sweat. that hath tofore been *sain* (: *plain*) Love III_1 77 II. 147 (Armado spricht), nur an dieser stelle. *Sawn* (: *drawn*), vielleicht part.-prät. zu sow 'säen', kommt an einer nicht einwandsfreien stelle (Compl. 91 IX. 380) vor (A. Schmidt, Sh.-L. unter *sow* s. 1094).

§ 164. Ein nebeneinander einer a- und u(o)-form weist eine gruppe von wörtern auf, die die zweigestaltige, durch analogiewirkung entstandene präteritalform in der literatursprache meist bis in die neuere zeit bewahrt hat (s. Swaen, Anglia b. XVII, s. 486—514), wenngleich die verschiedenen formen keineswegs gleichberechtigt nebeneinander standen: *began*, *begun*; *drank*, *drunk*; *sung*, *sang*; *sprang*, *sprung*; *swam*, *swom* (= *swum*); *wan*, *won*; *ran*, *run*, s. die belege. Nur die u-form im prät. und part. haben *ring*, *shrink*, *spin*, *sting*, *wring*: *rung*, *shrunk*, *spun*, *stung*, *wrung* (s. die einzelnen verben bei A. Schmidt, Sh.-L.).

their ranks *began* (: than) Lucr. 1439 IX. 262 (die gewöhnliche form). since first the world *begun* (: sun), Rom. I_2 93 VI. 501 (*begun* 8 mal und zwar nur im reim). I never *drank* with him Tit. IV_3 84 VI. 444 (2 mal). thy father *drunk* wine: All II_3 97 III. 173 (drank Steevens [1793], die form drunk 3 mal). even now he *sung*. John V_7 12 IV. 110 (die gewöhnliche form). where late the sweet birds *sang* (: hang), Son. 73_4 IX. 323 (nur an dieser stelle). I *sprang* Cor. I_3 15 VI. 194 (2 mal). The enmity and discord which of late | *Sprung* from the rancorous outrage of your duke Err. I_1 5 I. 444 (6 mal). I *swam* Temp. III_2 12 I. 57. (1 mal). you never *swum* the Hellespont. Gent. I_1 26 I. 104 (*swom* Ff, swam Steevens [1793], 1 mal). my state ... *wan* Hy 4 A III_2 57 IV. 352 (*wan* Q_1—Q_6, wonne F_1 F_2 F_3, won F_4, *wan* nur an dieser stelle, sonst won). He *ran* upon the boar Ven. 1112 IX. 196 (die übliche form). [you] still *run* and roared, Hy 4 A II_4 252 IV. 325 (*run* Qq ran Ff; die form run 4 mal).

§ 165. Die präterita, wie *bare*, *brake*, *sate*, *spake*, *sware* gehören jetzt nur noch dem höheren stile als archaische elemente an, in der lebenden verkehrssprache sind sie längst abgestorben. Auch bei Sh. stehen sie an gebrauchshäufigkeit in den meisten fällen sehr zurück hinter den jetzt allein gebräuchlichen parallelformen: *bore*, *broke*, *sat*, *spoke*, *swore* etc. *Bare*, *brake*, *spake* gehen zurück auf das me. prät. (1. 3. p. sing.) *bar*, *brac*, *spak* (ae. *bær*, *bræc*, *spræc*), die gedehnt worden sind unter dem einfluß der 2. p. sing. prät.: *bęre*, *bręke*, *spęke* (ae. *bǽre*, *brǽce*, *sprǽce*) und des plurals: *bęren*, *bręken*, *spęken* (ae. *bǽron*, *brǽcon*, *sprǽcon*). *Swear* und *wear* (ae. *werian*, prät. *werode*) haben sich an die vorstehende gruppe angelehnt und ein prät. *sware*, *ware* gebildet. Auch neben *drove* findet sich ein prät. *drave* (ae. prät. *dráf*). *Gat* beruht auf me. (anord.) *gat* zu *geta* 'get' (ae. prät. ʒæt). Vgl. auch Bülbring, Geschichte d. Abl. st. Zeitw. s. 61, Sweet, NEGr. § 1266 und NED. unter *bear* v..

I *bare* home upon my shoulders; Err. II_1 73 I. 457. Some tardy cripple bore the countermand, Rich. 3 II_1 89 V. 456 (bore Qq, *bare* Ff), die form bore ist die häufigere. till this afternoon his passion | Ne'er *brake* into extremity of rage. Err. V_1 47 I. 502 (4 mal, die gewöhnliche und weit häufigere form ist broke). while her grace sat down | To rest awhile, Hy 8 IV_1 65 V. 702 (sat F_4 *sate* F_1 F_2 F_3). When I *spake* darkly what I purposed, John IV_2 232 IV. 83, daneben spoke. Lord Junius Brutus *sware* for Lucrece' rape, Tit. IV_1 92 VI. 430 (*sware* F_3 F_4, sweare Qq F_1 F_2). sure as death I swore Tit. I. 487 VI. 383 (swore Q_1 [1600] Q_2 [1611] *sware* Ff). [he] *sware* Hy 4 B III_2 309 IV. 498 (*sware* nur an den vorgenannten stellen, sonst swore). I am his first-born son, that was the last | That *ware* the imperial diadem of Rome; Tit. I_1 6 VI. 361 (*ware* Qq wore F_1 F_2 F_3; *ware* nur an dieser stelle, sonst wore). And *drave* great Mars to faction. Troil. III_3 189 VI. 93 (4 mal, häufiger drove). whom nature *gat* | For men to see and seeing wonder at (reim!). Per. II_2 6 IX. 40 (nur an dieser stelle, sonst got).

§ 166. Ganz vereinzelt (je 1 mal) kommen bei Sh. die präterita *bid* (zu *bide*), *drive*, *come* vor. Sehr geläufig ist ihm jedoch die form *writ* als prät., gegen die das ursprünglichere *wrote* (= ae. *wrát*) ganz zurücktritt. Die präterita dieser art sind angebildet an die apokopierten formen des partizips: ae. *bĭden*, *drĭven*, *cŭmen*, *wrĭten* (vgl. Bülbring, Gesch. d. Ablaute s. 116f.). In der südenglischen volkssprache werden formen, wie *come*, *drive* als präterita noch viel gebraucht (EStud. XII. s. 219). Das prät. *see*, in der

vulgärsprache im süden Englands ebenfalls noch sehr gebräuchlich (EStud. XII. s. 219), geht zurück auf ae. prät. seah (zu inf. séon), me. seh; bei Sh. viermal belegt.

for whom you *bid* like sorrow. Rich. 3 IV_4 304 V. 550 (1 mal). then *come* in the other. Hy 4 A II_4 175 IV. 321 (came Q_8 [1639] F_3 F_4, 1 mal). A troubled mind drave me to walk abroad; Rom. I_1 118 VI. 490 (Q_2 [1599] *driue*, 1 mal). Maria *writ* | The letter Tw. V_1 349 III. 369 (die gewöhnliche form des prät., selten wrote). I *see* him Hy 4 B III_2 28 IV. 486 (*see* Qq saw Ff). That never saw 'em pace before, Hy 8 I_3 12 V. 629 (*see* Ff saw Pope). *see* 'saw' zweimal in Love IV_1 70 Q 1598. s. 28.

§ 167. Daß die präteritalform in das partizipium eindringt, ist nicht ungewöhnlich. Belege für diese erscheinung bieten die formen: *arose*, *drove*, *fell*, *forsook*, *rode*, *shook*, *smote*, *spake*, *stroke*, *swam*, *took* (*betook*, *mistook*), *wrote*. Dialektisch hat sich noch manches erhalten (EStud. XII. 217, 218).

thereupon these errors are *arose*. Err. V. 387 I. 515 (1 mal). *Drove* part. Hy 6 B III_2 84 V. 191 (1 mal); hierzu auch ein partizip *droven*: we had droven them home Ant. IV_7 5 VIII. 535, nur an dieser stelle. thou hast perpendicularly *fell*: Lear IV_6 54 VIII. 155 (3 mal), die gewöhnliche form ist fallen. who | Have all *forsook* me, Cor. IV_5 75 VI. 301, daneben forsaken. had she then *gave* over, Ven. 571 IX. 173 (1 mal), sonst given. The king himself is *rode* to view their battle. Hy 5 IV_3 2 IV. 664 (2 mal), daneben rid und ridden. Be *shook* to air. Troil. III_3 225 VI. 95 (die gewöhnliche form), weniger häufig shaken, shaked. their fresh rays have *smote* Love IV_3 24 II. 168 (2 mal), daneben smit (1 mal). *spake* part. Hy 8 II_4 153 V. 665 (1 mal). Shall be struck off. Troil. II_2 7 VI. 46 (*stroke* Q F_1 F_2 F_3, struck F_4), daneben struck, strucken, stroken, strooken, striken (2 mal); im prät. stroke (ae. strác, me. strǫk), strook(e), struck. which of your friends | Have I not *strove* to love, Hy 8 II_4 29 V. 660. you have *swam* As IV_1 34 II. 529 (1 mal), daneben swom (1 mal): Swum ashore, Temp. II_2 119 I. 49 (Swom Ff). He might have *took* his answer long ago. Tw. I_5 247 III. 289, daneben taken (ta'en). I have taken note of it; Ham. V_1 135 VII. 562 (taken Ff *tooke* Qq). Your lord has *betook* himself to unknown travels, Per. I_3 33 IX. 23. you have been *mistook*: Tw. V_1 251 III. 365, daneben mistaken (mista'en). he hath *wrote* Lear I_2 83 VIII. 27, häufiger writ, written.

§ 168. Durch die abstoßung der partizipialendung -(*e*)*n* entstanden neue formen, die im älteren Neuenglisch neben den ursprünglichen vollformen gebraucht wurden. So scheinen bei Sh. z. b. die partizipien *broke*, *chose*, *spoke* gleichberechtigt neben *broken*, *chosen*, *spoken* gestanden zu haben; andre, wie *shore*, *swore* kommen nur (je 1 mal) im reim vor, wahrscheinlich sind sie lediglich diesem zu liebe gewählt. Gelegentlich läßt sich auch

ein funktionsunterschied beobachten; so erscheint adjektivisch vor substantiven nur die form *frozen*, nicht dagegen *froze*. Ein teil der hier in betracht kommenden apokopierten partizipialformen gehört jetzt nur noch der volkssprache an: formen, wie *bore*, *broke*, *froze*, *spoke*, *stole* sind in Südengland dem volke noch sehr geläufig (EStud. XII. 217. 218).

Bei einer andren gruppe dagegen haben sich die partizipialformen mit und ohne endung in der schriftsprache meist lange nebeneinander erhalten, ohne daß eine so markante abgrenzung der gebrauchssphäre, wie im ersten falle, stattgehabt hätte: *beaten*, *beat*; *begot*, *begotten*; *bid*, *bidden*; *chid*, *chidden*; *eaten*, *eat* (*ĕt*?); *forbid*, *forbidden*; *forgot*, *forgotten*; *got*, *gotten*; *hid*, *hidden*; *trod*, *trodden*, s. die belege unter b. Ein durchgehender unterschied im gebrauch der beiden formarten läßt sich nicht beobachten, nur wird die vollform gern vor substantiven verwandt, wie die gebrauchsweise von *chidden*, *forgotten*, *hidden*, *sunken* dies besonders klar erkennen läßt. Dies kommt daher, weil das part. prät. (ebenso wie das adjektiv) im Ae. in attributiver stellung nach artikel und demonstrativ die flexionsendungen der schw. dekl. (auf *-n*) annahm [*þās onȝunnenan þinȝ* = die angefangenen dinge] und deshalb der wirkung der auslautgesetze gegenüber widerstandskräftiger war. Auch kann durch die vollform die aufeinanderfolge von zwei hochtonigen silben vermieden werden.

a) he hath borne me on his back Ham. V_1 181 VII. 564 (*bore* Qq, borne Ff), sonst borne. He has *broke* my head across Tw. V_1 169 III. 361. You have *broke* it, Troil. III_1 48 VI. 69 (*broke* QF_1, broken F_2 F_3 F_4), daneben broken; *broke* wird nie adjektivisch vor einem substantiv gebraucht. I have already *chose* my officer. Oth. I_1 17 VIII. 216, daneben chosen. all the conduits of my blood *froze* up, Err. V_1 312 I. 512 (2 mal), in verbindung mit einem substantiv findet die häufigere form frozen verwendung. you have *shore* (: gore) Mids. V_1 331 II. 324 (1 mal), sonst shorn. he had *spoke* (: stroke), Ven. 943 IX. 189, daneben spoken. My lady is *bespoke*. Lear V_3 90 VIII. 188 (die form *bespoke* ist noch schriftgemäß). You've ungently, Brutus, | *Stole* from my bed: Caes. II_1 237 VII. 175 (Stol'n Johnson), 2 mal, sonst stolen. I have *swore* (: more), Love I_1 114 II. 118 (1 mal), sonst sworn. 'twas well *writ*. Tw. III_4 37 III. 330 (die gewöhnliche form, daneben written).

b) I am *beaten*. Err. II_2 41 I. 461. they had *beat* you Cor. I_6 40 VI. 206, letztere die weniger häufig belegte form. whether I be as true *begot* or no, John I_1 75 IV. 6 (die gewöhnliche form). no heir *begotten* of his body Hy 6 A II_5 72 V. 48 (4 mal, außerdem in *misbegotten*, *true-begotten*, *first-begotten*, A. Schmidt, Sh.-L. s. 96). I am *bid* forth to supper, Merch. II_5

11 II. 370. when he is *bidden*, Ado III_3 28 II. 53 (*bidden* nur an dieser stelle, sonst *bid*). Though he had *bit* me, Lear IV_7 37 VIII. 173 (3 mal). *bitten* apples Hy 8 V_4 58 V. 735 (nur hier, außerdem in *fly-bitten*, *weather-bitten*, s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 115). They must be *bound*, Err. IV_4 91 I. 497. I am much *bounden* to your majesty. John III_3 29 IV. 57 (formelhaft [vgl. A. Wright, Cl. Pr. Ed. As s. 93], nur 2 mal). we have *chid* the hasty-footed time Mid. III_2 200 II. 287. I was last *chidden* Gent. II_1 12 I. 119. The *chidden* billow seems to pelt the clouds; Oth. II_1 12 VIII. 255 (vor substantiven nur in dieser form). have we *eaten* on the insane root? Macb. I_3 84 VII. 266 (häufiger belegt als *eat*). that jade hath *eat* bread from my royal hand; Rich. 2 V_5 85 IV. 255. the prince expressly hath | *Forbid* this bandying Rom. III_1 85 VI. 559 (die übliche form, *Forbidden* Ff). That use is not *forbidden* usury, Son. 6_5 IX. 284. you have quite *forgot* | A husband's office? Err. III_2 1 I. 474 (die gewöhnliche form). all | Was either pitied in him or *forgotten*. Hy 8 II_1 28 V. 639 (15 mal, bei substantiven nur in dieser form: a *forgotten* matter, A. Schmidt, Sh.-L. s. 443). this is *fought* indeed! Ant. IV_7 4 VIII. 535. in this glorious and *well-foughten* field Hy 5 IV_6 18 IV. 675 (*foughten* nur an dieser stelle). every alien pen hath *got* my use Son. 78_3 IX. 326. that once *gotten*, Hy 6 C IV_7 87 V. 366 (5 mal). Fill till the cup be *hid*. Ant. II_7 86 VIII. 475 (die übliche form). Your *hidden* worthiness Caes. I_2 57 VII. 147 (9 mal, nur adjektivisch gebraucht). He hath *rid* his prologue like a rough colt; Mid. V_1 119 II. 316. the horses . . . I saw well chosen, *ridden*, and furnished. Hy 8 II_2 1 V. 646 (*Rid*, *rode* haben aktivischen sinn, *ridden* dagegen wird passivisch gebraucht, s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 978). A fine volley of words, gentlemen, and quickly *shot* off. Gent. II_4 30 I. 129. *Shotten* an folgender stelle: a *shotten* herring. Hy 4 A II_4 122 IV. 319 (= 'having spent the roe', außerdem *shoulder-shotten*, *nook-shotten*, A. Schmidt, Sh.-L. s. 1048). Her eyes, though *sod* in tears, look'd red and raw, Lucr. 1592 IX. 268. Daneben *sodden*: *sodden* water, Hy 5 III_5 18 IV. 630. The clock hath *strucken* twelve; Err. I_2 45 I. 451 (weit häufiger *struck*). The Windsor bell hath *struck* twelve; Wives V_5 1 I. 299. *sunken* wreck Hy 5 I_2 165 IV. 583 (*sunken* vor substantiven, 3 mal; sonst *sunk*). Would I had never *trod* this English earth, Hy 8 III_1 143 V. 675. misery is *trodden* on by many, Ven. 707 IX. 179.

Anmerkung 1. In übereinstimmung mit modernem sprachgebrauch gelten die formen *shaven*, *mis-shapen*, *molten* bei Sh. als adjectiva; einmal findet sich auch misshaped 'deformed'. Neben engraved steht *engraven*. Die jetzt veraltete form *wreathen* erklärt sich aus dem part. writhen (zu inf. writhe), das von wreathe 'twine' beeinflußt ist. Einmal vorkommendes *moulten* scheint für moulting zu stehen.

the *shaven* Hercules Ado III_3 125 II. 56 (das partizip lauted *shaved*). This *mis-shapen* knave, Temp. V_1 268 I. 91. *molten* lead Lear IV_7 48 VIII. 173 (das partizip ist melted). it will live *engraven* in my face. Lucr. 203 IX. 213. that *sorrow-wreathen* knot: Tit. III_2 4 VI. 422. a *moulten* raven, Hy 4 A III_1 152 IV. 343 (molten Q_1 moulting Pope).

Anmerkung 2. Das partizip *set* 'gesessen' entspricht me. *set* (ae. *seten*), part. zu ae. *sittan*; die form kommt mehrfach vor. Upon whose weeping margent she was *set* (: jet:wet); Compl. 39 IX. 378. I was *set* at work | Among my maids, Hy 8 III_1 74 V. 672 (= "*was sitting*", A. Wright [Cl. Pr. Ed. s. 139] macht darauf aufmerksam, daß diese stelle wörtlich Holinshed entnommen ist). — upon a hil of floures | was *set* this noble goddesse Nature; Chaucer, Parl. F. v. 302.

Einzelne formen des part. prät.

§ 169. Afeard 'afraid', noch heute unter dem volk in Südengland sehr gebräuchlich (EStud. XII. 219), bei Sh. häufig und offenbar gleichberechtigt neben *afraid*. Die Ff ersetzen in einigen fällen älteres *afeard* durch *afraid* (A. Schmidt, Sh.-L. unter *afeard* s. 20). Letzteres gehört zu *affray 'frighten'* aus afranz. *effraier*; *afeard* dagegen kommt von ae. *afǽred*. *Fet* (auch in *deep-fet*, *far-fet* [A. Schmidt, Sh.-L. unter *fet* s. 412]) entspricht dem ae. part.-prät. *fett* zu *fetian 'fetch'* (s. E. Sievers, A. Gr. § 416 Anm. 9). *Lien*, auch sonst im 17. jahrh. nicht selten, woneben bei Sh. *lain* (ae. *leȝen*), zeigt eine übertragung des vokals des infinitivs und präsens (der ursprünglich aus der 2. 3. p. sing. präs. [ae. *liȝest*, *liȝeð*] und dem imp. [*liȝe*] stammt) auf das part.-prät.. Dieselbe erscheinung bietet das me. part.-prät. *siten* zu dem infinitiv *sitten* (ae. part.-prät. *seten*, s. Sweet, NEGr. s. 408). In der form *loaden* neben *laden* (= ae. *hladen*) macht sich die einwirkung des substantivs *load* geltend. *Rot* (ae. *rotian*) hat im part.-prät. *rotten* als geläufigste form, daneben kommt *rotted* vor. Im süden begegnet in me. zeit nur die letztere form, während *rotten* für den norden charakteristisch ist; es geht zurück auf das anord. adj. *rotenn* (vgl. Bülbring, Abl. st. Zeitw. s. 114). Jetzt kann *rotten* 'verfault, ganz durchgefault' im gegensatz zu *rotted* gebraucht werden, welch letzterem dann die bedeutung 'angefault' eignet.

Die auffällige und noch im 17. jahrh. sehr geläufige form *beholding* ist zuerst bei Caxton (1483) belegt, das gleichbedeutende *beholden* erscheint dagegen bereits um 1340 als *bihalden* und *biholde* (s. Murray, NED. s. 775. 776). Für *to be holde(n) to* 'verpflichtet sein' finden sich im Me. belege (s. Mätzner, Wtb. Ae. Sprpr. s. 404); *I be holde(n) to you* heißt also 'ich bin dir verpflichtet'. Die form dieses ausdrucks berührt sich mit einem

im Me. ausgestorbenen (1400 zuletzt belegt, s. Murray, NED. s. 775), aber im Ae. vorhandenen verb *behealdan to* 'to have regard to'. Daher kommt es wohl, daß sich in diesem ausdruck die form *behold* festsetzte, denn sie hat nur im partizip die bedeutung "*obliged*, *attached*", den übrigen formen fehlt sie. *I am beholden to you* wäre demnach hervorgegangen aus *I be holde(n) to you* und hat durch die berührung mit dem eben genannten verb auch aktivischen sinn angenommen.

Die form *I am beholding to you* hat sich ergeben durch mischung von *I am beholden to you* und *I am holding to you* (belege für diese konstruktion bei Mätzner, Ae. Sprpr. Wtb. s. 405). Den anstoß zu einer neubildung mag das veralten des partizips *(be)hold(e)* gegeben haben. Bei Sh. kommt *beholding* 21 mal vor.

Auch für die sprache Sh.'s schon archaisch ist das an zwei stellen vorkommende partizip *ycleped*, *ycliped* (*yclyped*, *ecliped*), die Ff bieten außerdem noch *clipt* (1 mal). Sie gehören zu dem verb *clepe* 'nennen' (4 mal) aus ae. *cleopian*, auf dessen parallelform *clipian* die formen mit wurzelhaftem i zurückgehen. Außer in den vorgenannten verben kommt das partizipial-präfix y- nur noch in der form *yclad* und in *y-slaked* vor.

I am much *afeard* Merch. I_2 39 II. 344 (*afraid* Ff). Will not the ladies be *afeard* of the lion? Mid. III_1 25 II. 272. the young prince be fetch'd | Hither to London, Rich. 3 II_2 121 V. 465 (fetcht Qq, *fet* Ff), 2 mal. my *deep-fet* groans. Hy 6 B II_4 33 V. 170 (*deep-fetch'd* Pope). Many a poor man's son would have *lien* still John IV_1 50 IV. 69 (3 mal). ground which had long *lien* fallow. Fuller H. W. III_{17} 137. the main Camp, Which would have *lien* ready to defend the Passes of their Rivers. W. Temple, Obs. Neth. cap. VIII s. 278. Cuntius his body had *lien* in the grave H. More, Antid. Ath. III_9 225. *Loaden* with honour. Cor. V_3 164 VI. 336 (6 mal), daneben laden (4 mal): *Laden* with gold; Ant. III_{11} 5 VIII. 506. when I in earth am *rotten*; Son. 81_2 IX. 328, die gewöhnliche form. the green corn | Hath *rotted* Mid. II_1 94 II. 257 (3 mal). I am *beholding* to you. Caes. III_2 65 VII. 205 (*beholding* F_1 F_2 F_3 *beholden* F_4). he is more *beholding* to you than I. Rich. 3 III_1 107 V. 479. Judas I am, *ycliped* Maccabæus Love V_2 591 II. 216 (*yclyped* Q_2 *ecliped* Q_1). it is *ycleped* thy park. Love I_1 231 II. 122 (ycliped Qq F_1 F_2 *ycleped* F_3 F_4). As hounds and grey hounds ... are *clept* | All by the name of dogs: Macb. III_1 92 VII. 309 (clept Capell, *clipt* Ff). she *clepes* him king of graves, Ven. 995 IX. 191. Her words *y-clad* with wisdom's majesty, Hy 6 B I_1 33 V. 124 (nur an dieser stelle); *y-slaked* Per. III Prol. 1 IX. 58.

§ 170. Alphabetisches verzeichnis der starken verben älteren und neueren datums.[1])

abide	—	—
arise	arose	arose
bear(e	bore, bare	borne bore[1]; borne 'geboren'
beat(e	beat	beaten beat[11] [beated[1]]
become	became	become [becomed[3]]
beget	begot	begot begotten[4]
begin	began (begun[8])	begun began[1]
behold	beheld	beheld
bespeak	bespoke bespake	bespoke
bestride	bestrid	bestrid
betake	betook	betook
betide	—	betid
bid	bid bade	bid bidden[1]
bide	bid	—
bind	bound	bound bounden[2]
bite	—	bit bitten
blow 'blühen'	—	blown(e
blow 'blasen'	blew	blown [blowed[2]]
break	broke brake[4]	broken broke
chide	chid	chid chidden[4] S
choose chuse	chose	chosen chose
cleave	cleft clove[1]	cleft cloven[5] S
cling	clung	—
come	came come[1]	come
crow	crew	[crowed]
draw	drew	drawn(e
drink	drank drunk	drunk dronke
drive	drove drave[4]	driven droven[1] drove[1]

---

1) S kennzeichnet die vor substantiven geltenden formen. In runder klammer stehen die nur im reim vorkommenden zeitformen. Gelegentliche schwache bildungen auf -(e)d sind in eckigen klammern beigefügt. Die einer reihe von formen beigefügten zahlen verzeichnen die häufigkeit ihres vorkommens. Ein strich — bedeutet, daß die in frage stehende form nicht belegt ist. Vollständigkeit der schreibungen in alter orthographie ist nicht angestrebt.

eate	eat	eaten eat
fall	fell	fallen faln(e fell[3]
fight	fought	fought foughten[1]
find	found	found
fling	flung	flung
fly 'fliegen'	flew	flown
forbear	—	forborne
forbid	forbade	forbid forbidden[5] forbod[1]
forget	forgot	forgot forgotten[15] S
forsake	forsook	forsook forsaken
freeze	froze	froze frozen S
get	got (gat[1])	got gotten[5]
gin	gan	—
give	gave	given gave[1]
gnaw	[gnawed]	gnawn
go(e	went	gon(e
grind	—	ground
grow	grew	grown(e
hang	hung	hung
help	holp [helped[2]]	holp(e [helped[4]]
hide	hid	hid hidden[9] S
hold	held	held holden[1] (hild[1])
know	knew	known(e
lie	lay	lain lien[3]
melt	[melted]	[melted] molten S
mistake	mistook	mistook mistaken mista'en
ride	rode	rid ridden[2] rode[2]
ring	rung	rung
rise	rose	risen
run(ne	ran run[4]	run
see	saw see[4]	seen(e
seethe	—	sod(d) sodden
shake	shook shaked[2]	shook shaken[5] [shaked[3]]
shear	shore	shorn (shore[1])
shine	shone	shone
shoot	shot	shot shotten[1] S
show	showed	showed shown shewne
shrink	shrunk	shrunk

sing	sung (sang[1])	sung
sink(e	—	sunk sunken S
sit	sat sate	sat set[2]
slay	slew	slain(e
slink	slunk	—
smite	smote	smit[1] smote[2]
speak(e	spoke spake	spoken spoke
spin	spun	spun
spring	sprang[2] sprung[6]	sprung
stand	stood	stood
steal	stole	stol(l)en stolne stole[2]
stick	stuck	stuck
sting	stung	stung
stink	stunk	—
strike	struck stroke	struck(en stroke stricken[2]
strive	strove[2] [strived[2]]	strove[1]
swear	swore sware[3]	sworn(e (swore[1])
swell	[swelled]	[swelled[3]] swol(le)n[5]
swim	swam[1] swom[1]	swam[1] swom[1]
swing	swong	—
take	took	taken tane ta'en took
tear	tore	torn(e
tread	trod	trod trodden S
throw	threw	thrown
wear(e	wore ware[1]	worn(e
weave	[weaved]	woven [weaved[2]]
win(ne	won(ne wan[1]	won
wind	wound	wound
wring	wrung	wrung
write	writ wrote	writ written wrote[3]

Anmerkung. *Hang* in der bedeutung 'aufhängen (töten)' ist im prät. und part. schwach: *hanged*, *hanged* (s. indessen A. Schmidt, Sh.-L.).

Hilfsverben.

§ 171. Im präsens stehen neben sing. *am*, *art*, *is*, plur. *are* die weitaus weniger häufig gebrauchten parallelformen sing. be, beest (be'st), be, plural be. Letzterer ist als indikativ verhältnismäßig häufig, doch die form *be* im sing. ist sehr selten; sie erscheint

nach *think*. Sie wird hier schwerlich mehr als konjunktiv gefühlt. Die form *beest* (*be'st*) findet sich fast nur nach *if* (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 83). Im intimen verkehr der ungebildeten unter einander und im affekt kann man die formen *be*, *bist* im indikativ heute noch in Südengland auch da hören, wo die parallelformen der literärsprache regel geworden sind (vgl. NED. s. 716).

a) Plural: Slender. *be* there bears i' the town? *Anne*. I think there *are*, Wives I_1 261 I. 211. *Be* my horses ready? Lear I_5 32 VIII. 54. *Be* they (letters) of much import? Gent. III_1 55 I. 145. Where *be* our men? Tim. I_2 160 VII. 28. There *be* some sports are painful, Temp. III_1 1 I. 52. else there *be* liars. Troil. II_1 97 VI. 44. there *be* good fellows in the world, Shrew I_1 125 III. 21. There *be* some such, no question. Oth. IV_3 61 VIII. 366. here *be* many of her old customers. Meas. IV_3 3 I. 399. the doors *be* lock'd, Gent. III_1 111 I. 147. You that *be* noble; Cor. III_1 227 VI. 264. now they *be* out of service. Wives II_1 157 I. 230. I have operations which *be* humours of revenge. Wives I_3 86 I. 217.

b) Singular: I think he *be* transform'd into a beast; | for I can nowhere find him like a man. As II_7 1 II. 492 (*is* Pope). I think this Talbot *be* a fiend of hell. Hy 6 A II_1 46 V. 32 (*is* Pope). *Ang*. That is the chain, sir, which you had of me. *Ant. S*. I think it *be*, sir; I deny it not. Err. V_1 377 I. 515.

If thou *beest* Stephano, touch me, and speak to me; Temp. II_2 93 I. 48. If thou *be'st* Prospero, | Give us particulars of thy preservation: Temp. V_1 134 I. 86. Moon- calf, speak once in thy life, if thou *beest* a good mooncalf. Temp. III_2 20 I. 57. Speak, old Aegeon, if thou *be'st* the man | That hadst a wife once call'd Aemilia, Err. V_1 340 I. 513.

Anmerkung. Für die ursprünglich mittelländische, ungefähr um die mitte des 16. jahrhunderts veraltende form *been* = *are* (s. NED. s. 716) findet sich nur ein sicherer beleg bei Sh. (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 84): Where when men *been*, there's seldom ease; Per. II Prol. 28 IX. 30.

§ 172. *Is* als prädikat erscheint auffällig häufig in beziehung auf einen plural. Der satz wird allerdings meist eingeleitet durch *there is* (*there's*; *here is*, *where is*) oder *is* geht in anderer verbindung dem subjekt voraus (s. hierüber die kongruenz zwischen subjekt und prädikat); auch bezieht es sich gelegentlich auf einen zahlbegriff (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 82), der nach dem sonstigen sprachgebrauch bei Sh. als eine einheit aufgefaßt zu werden pflegt. Außerdem gibt es aber noch fälle, die, wenn *is* nicht in pluralischer funktion anerkannt wird, nur durch eine sehr künstliche interpretation beseitigt werden können und hieran hat es nicht gefehlt (s. Pollert, Die 3. Person Pluralis auf s bei Sh.

[Marburg 1881] s. 45. 46). Wenn die meisten der hier in betracht kommenden fälle auch erst in dramen belegt sind, die zum ersten male in der folio-ausgabe von 1623 veröffentlicht sind, so ist dies doch kein ausreichender grund, sie Sh. ganz abzusprechen. Im norden kommt *is* als plural schon in me. zeit vor (*NED.* unter *be* s. 715) und ist heute dem Schottischen und der südenglischen volkssprache ganz geläufig (EStud. XII. 219). Es wäre deshalb gar nicht unmöglich, daß auch hier wieder bei Sh. ein zug spurenweise hervortritt, der stärker in der volkssprache seiner zeit ausgeprägt gewesen sein mag. Die fälle, in denen *is* für *are* auftritt, sind jedenfalls als beispiele spontanen sprachlichen ausdrucks anzusehen; denn wäre dies nicht der fall, so hätte der schreibende, wer er auch gewesen sein mag, das dilemma der wahl zwischen singularischer und pluralischer form durch verwendung der form *be* leicht vermeiden können. Vgl. hiezu auch Kellner, Hist. Outl. Engl. Synt. § 89. s. 48.

Ill deeds are doubled with an evil word. Err. III_2 20 I. 475 (*is* F_1 are F_2 F_3 F_4). more lines than *is* in the new map Tw. III_2 72 III. 326 (*is* Ff). For hands to do Rome service *is* but vain. Tit. III_1 80 VI. 413 (*is* Q_1 [1600] Ff, are Rowe). the mere *lees* | *Is* left Macb. II_3 93 VI. 299 (zuerst in der folio von 1623; zu bemerken ist in diesem falle allerdings, daß *lees* nur im plural gebraucht wird). — their *charges* in all places of the land *is* not borne a lyke. Robynson, Trans. of Th. More's Utopia s. 67 (Clar. Press).

Schottisch: I dount pretend as my ideas *is* to be followed withoot deeviation, J. M. Barrie, Window Cap. XVII s. 158. the neighbours *is* nat'rally taen up aboot it, id. cap. VII s. 64.

§ 173. Für den indikativ des imperfekts gelten folgende formen: sing. 1. pers. *was* (in abhängigen sätzen konjunktiv *were*), 2. p. *wert* (ist die übliche form bei Sh.). Letztere tritt erst im 16. jahrh. auf, ist anerkannt in der literatursprache des 17. und 18. jahrh. und kommt auch noch bei autoren des 19. jahrh. vor. Die ursprüngliche form me. *were*, ae. *wǽre* hat vor ihr weichen müssen. Die ebenfalls auch erst aus dem 16. jahrh. stammende, analogische neubildung *wast* ist ganz selten in den quartos und kommt meist nur in den folios vor; s. hiezu *NED.* unter *be* s. 717. Die 3. P. ist *was* (daneben einige male *were*; *were* in abhängigen sätzen ist konjunktiv); im plural begegnet in der 3. p. neben *were* ein paar mal *was*. Die letztere form ist seit dem 14. jahrh. nachgewiesen und war in *you was* für den singular in der literär-

sprache bis über die mitte des 18. jahrh. hinaus gebräuchlich (s. *NED.* s. 717). Der volkssprache des südens ist *was* für den ganzen plural geläufig, ebenso erscheint hier, wenn auch seltener, *were* für den singular (EStud. XII. 219. 220).

Singular: When thou *wert* regent for our sovereign Hy 6 B I_1 192 V. 130. Whom thou *wert* sworn to cherish and defend. Rich. 3 I_4 204 V. 447 (*wert* Qq *was't* Ff). she was dead ere thou *wert* born. Rich. 3 II_4 33 V. 471 (*wert* Qq, *wast* Ff). *Thou wast* euer an obstinate heretique Ado I_1 236 Q (1600) s. 8. — So great fear of my name 'mongst them was spread Hy 6 A I_4 50 V. 24 (was Rowe, *were* Ff). they it *were* that ravished our sister: Tit. V_3 99 VI. 473 (erste quarto aus dem jahr 1600). His givings-out *were* of an infinite distance | From his true-meant design. Meas. I_4 54 I. 334 (givings-out Rowe, *giving-out* Ff). — if ever I *were* traitor, | My name be blotted from the book of life, Rich. 2 I_3 201 IV. 149. I am a rogue, if I *were* not at half-sword with a dozen of them Hy 4 A II_4 157 IV. 321. Most true, if ever truth *were* pregnant by circumstance: Wint. V_2 30 III. 497. ne'er repent it, if it *were* done so. Gent. IV_1 30 I. 162. Weitere belege bei A. Schmidt, Sh.-L. s. 83. 84.

Plural: their state *was* sure, Rich. 3 III_2 86 V. 488 (*states was* Qq, states were Ff). you were used | To say extremity was the trier of spirits; Cor. IV_1 3 VI. 287 (*Extreamities was* F_1, Extreamity was F_2).

Anmerkung. Die form *bin* part.-prät. begegnet nicht selten für *been*: she is changed, as she had never *been.* Shrew V_2 115 III. 116 (*bin* F_1 Q). where thou hast *been*, Tw. I_5 1 III. 279 (*bin* F_1 F_2 F_3). where have you *been*? As IV_1 35 II. 529 (*bin* F_1 F_2 F_3, *been* F_4). What great men have *been* in love? Love I_2 63 II. 127 (*bin* Q_1 1598). I have this twelvemonth *been* her bedfellow. Ado IV_1 149 II. 70 (*bin* Q 1600, kommt öfter in dieser ausgabe vor).

§ 174. *Hath* 3. p. sing. kommt noch häufig neben *has* vor (16 mal im I. akt von Hamlet) und zwar auch in texten, in welchen, abgesehen von *doth*, die th-form nur äußerst selten begegnet, so 28 mal in den 2 ersten akten von M. Wives. *Has* und *hath* stehen nicht selten unterschiedslos nebeneinander. In pluralischer funktion findet sich *hath* mehrmals in älteren quartos und häufiger in den folio-ausgaben, s. auch § 156.

Singular: *Has* Page any brains? *hath* he any eyes? *hath* he any thinking? Wives III_2 25 I. 253. the report goes she *has* all the rule of her husband's purse: he *hath* a legion of angels. Wives I_3 49 I. 215. In den quartos von Othello erscheint häufig *has*, das in den folios durch *hath* ersetzt ist.

Plural: The best-regarded virgins of our clime | *Have* loved it too: Merch. II_1 11 II. 356 (*Hath* Q_1 1600). Therefore the winds, piping to us in vain, | As in revenge, have suck'd up from the sea | Contagious fogs;

which, falling in the land, | *Have* every pelting river made so proud, Mid. II_1 91 II. 256 (*Hath* Qq Ff; Q_1 1600; Have Rowe).

All his successors gone before him *hath* don't; Wives I_1 12 I. 202 (*hath* F_1 F_2 have F_3 F_4). whom *the vile blows and buffets of the world* | *Have* so incensed Macb. III_1 108 VII. 310 (*Hath* Ff Have Rowe). These evils thou repeat'st upon thyself | *Have* banish'd me from Scotland. Macb. IV_3 113 VII. 348 (*hath* Ff have Rowe). thy jealous *fits* | *Have* scared thy husband from the use of wits. Err. V_1 86 I. 504 (*Hath* F_1 Have F_2 F_3 F_4).

Anmerkung. Die schreibung *ha's* für *has* deutet auf die existenz einer gekürzten form *ha* (*ha'*), die tatsächlich auch ziemlich häufig begegnet (vgl. besonders die Qq von Othello); weit seltener dagegen ist *a* für have.

I *ha'* not since put up my sword Caes. I_3 19 VII. 158. you shall *ha't* All V_2 36 III. 240. thou shalt *ha't* (: Kate). Shrew V_2 181 III. 119 (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 517). our watch . . . *ha'* ta'en a couple of as arrant knaves as any in Messina. Ado III_5 29 II. 62. 63 (Verges spricht; *ha* Q 1600, have Ff). God *ha'* mercy on his soul! Ham. IV_5 195 VII. 542. the cowardly rascals . . . *ha'* done this slaughter: Hy 5 IV_7 5 IV. 677. I have't. Oth. I_3 397 VIII. 254 (*ha't* Qq have't Ff). Let's have no more of this; Oth. II_3 102 VIII. 278 (*ha* Qq have Ff). this fellow hath banished two on's daughters, Lear I_4 101 VIII. 38 (*ha's* F_1). She might *ha'* been a grandam Love V_2 17 II. 190 (*a* Qq F_1 F_2).

§ 175. Im präsens sind die formen von *do* für den sing.: 1. p. *do*, 2. p. *dost*, *doest* (die gleichwertig sind), 3. p. *does* (*do's*), *doth*. Die letztere form erscheint noch ziemlich häufig: in den zwei ersten akten von M. Wives 3 mal und im 1. akt von Hamlet 8 mal. Auch für den plural gilt *doth* (neben *do*); es begegnet in dieser funktion besonders oft in den folios, s. auch § 156. Neben *didst* 2. p. impf. findet sich 1 mal *diddest* (zweisilbig), s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 323.

Singular: I think thou *dost*; Oth. III_3 121 VIII. 302 (*doest* Qq). *Dost* thou know me? Lear IV_6 135 VIII. 160 (*Do'st* Ff). Because he *doth* not feel, Lear IV_1 70 VIII. 136 (*doth* Q_2 Q_3, *does* Q_1, *do's* Ff). No more perchance *does* mine, Lear II_2 86 VIII. 69 (*does* Q_1, *doth* Q_2 Q_3, *do's* Ff).

Plural: When griping grief the heart *doth* wound Rom. IV_5 123 VI. 616 (*griefes* Qq F_1 F_2 [Q_2 1599], *griefs* F_3 F_4). Where *men* enforced do speak any thing. Merch. III_2 33 II. 393 (*doth* Ff). My troublous dream this night *doth* make me sad. Hy 6 B I_2 22 V. 134 (*dreames* Ff). the *ministers* | That do distribute it; Cor. III_3 99 VI. 284 (*doth* F_1, doe F_2, do F_3 F_4). Our *spoils* we have brought home | Do more than counterpoise a full third part | The charges of the action. Cor. V_6 77 VI. 346 (*spoiles* . . . *Doth* Ff). great *affections* wrestling in thy bosom | *Doth* make an earthquake of nobility. John V_2 41 IV. 96.

§ 176. Die nur ganz sporadisch vorkommenden formen *wot*, *wo't*, *woo't* für *wilt* und *wooll* für *will* entsprechen me. *wolt* und *wol*; in der ersteren gruppe ist l unterdrückt wie in ne. *would* (aus ae. *wolde*). Bei Chaucer stehen *wolt*, *wol* neben *wilt*, *will* (ten Brink, Chaucers Sprache s. 116). *Will*, *wilt*, *would*, *wouldst* werden zuweilen mit den personalpronomina kontrahiert zu: *I'll*, *thou'lt*, *thou'ldst* etc. (s. die belege unter b). *Chill*, *chud* für *I will*, *I would* sind südliche dialektformen. Der anlaut der kontraktionen repräsentiert die im Me. für den süden charakteristische form *ich* für *I*.

a) *thou wo't*, *wo't thou*? *thou wo't*, *wo't ta*? Hy 4 B II_1 54 IV. 447 (*thou wot*, *wot thou*, *thou wot*, *wot ta*? Q; thou wilt not? thou wilt not? Ff). Mrs. Quickly spricht. *Woo't* weep? *woo't* fight? *woo't* fast? Ham. V_1 269 VII. 570 (Wilt Q 1676); Hamlet spricht. *Woo't thou* fight well? Ant. IV_2 6 VIII. 524. *woo't* die? Ant. IV_{15} 59 VIII. 557. These fellows *will* do well, Hy 4 B III_2 279 IV. 496 (*wooll* Q will Ff).

b) *I'll* none; Ado II_3 27 II. 34. *I'll* speak Mids. I_2 44 II. 250. *I'll* do, *I'll* do, and *I'll* do. Macb. I_3 10 VII. 263. *thou'lt* not believe Lear II_4 134 VIII. 83 (*thou't* Q_2 Q_3 *thout* Q_1 *thou'lt* Ff). *you'll* bear Caes. III_3 18 VII. 214. *he'll* scorn it; Ado II_3 165 II. 39. *she'll* be up Ado II_3 121 II. 38. *We'll* wait Ado I_3 64 II. 17. *Thou'ldst* shun Lear III_4 9 VIII. 105 (*Thou'dst* Ff). *Chill* not let go, zir, Lear IV_6 238 VIII. 166. *Chill* pick your teeth, zir: id. z. 246. An *chud* ha' been zwaggered out of my life, Lear IV_6 240 VIII. 167.

§ 177. *Thou'se* erscheint für *thou shalt* an einer stelle und *I'se* als offenbare dialektform an einer zweiten stelle. Derartige kontraktionen, in denen ae. *sceal* bis auf den s-laut reduziert ist, sind besonders für die nördlichen dialekte charakteristisch (vgl. Mätzner, Gram.[3] I s. 416). *thou's* hear our counsel. Rom. I_3 10 VI. 502 (*thou'se* Qq Ff *thou shalt* Pope), Lady Capulet spricht. *I'se* try Lear IV_6 242 VIII. 167 (*ice* Ff), in der dialektischen rede des Edgar.

§ 178. Nur einmal kommt neben *might* die form *mought* vor, die aus me. *mahte* unter dem einfluß von me. *douhte* (NED. unter *dow* s. 622) zu ae. *dugan* 'taugen' entstanden ist; bis zum ende des 17. jahrh. hat sie sich als vulgäre form erhalten (Sweet, NEGr. s. 422. 423). That *mought* not be distinguished; Hy 6 C V_2 45 V. 376 (*might* Pope).

Einzelne formen.

§ 179. Must findet sich als präteritum des indikativs nur vereinzelt bei Sh.; es hat sich jedoch, (hauptsächlich) wenn stark betont, in der literärsprache bis auf den heutigen tag erhalten (vgl. O. Schulze, Beiträge s. 10f. und C. Stoffel, 'Must' in Modern English, EStud. b. 28 s. 294—309 [1900]). Die präsentische bedeutung von *must* beruht auf dem konj. prät. me.

móste 'dürfte', welches als eine form höflicher aufforderung präsentischen sinn hat. Durch die formelle berührung mit der 2. p. sing. präs. *móst* (1. p. *mót* 'darf', pl. *móten*, ist schon in vorshakespearischer zeit veraltet), die seit dem 15. jahrh. möglich war durch den definitiven abfall des e in *móste*, hat sich letzteres als eine form des präsens festgesetzt. Die ursprüngliche bedeutung von *must* ist erhalten in seiner verbindung mit der negation (*I must not* = ich darf nicht). Vgl. Sweet, NEG. s. 423.

Thoses palates who, not yet two summers younger, | *Must* have inventions to delight the taste, | Would now be glad of bread, Per. I_4 39 IX. 25. And *I must* be from thence! Macb. IV_3 212 VII. 353. This State had a very hard Game to play; Either they *must* see Flanders wholly lost, and France grown to confine upon them ... Or else they *must* join with France to divide Flanders between them; W. Temple, Obs. Neth. VIII. 273. The footmen of Antigonus, being ... farre inferiour to those whom they *must* encounter, were at the first brunt presently defeated by the Siluershields, Raleigh H. W. IV 4 § 6. 249. his plaintive wife laughed under her breath till she *must* needs sigh because laughter tired her old bones. Ward, Marcella VIII. s. 84. There was no help for it after all — she *must* go on as she had begun, Hall Caine, Manxman cap. 17 s. 182. Those were hard words, but *I must* hear them (Hugh Conway). Arrived at Keswick, *I must needs* recklessly risk my life (Review of Rev. Oct. 15, 1894). Die beiden letzten belege nach C. Stoffel.

§ 180. Ought kommt neben der jetzigen bedeutung '(ich) sollte' einmal im sinne von *owed* vor: you *ought* him a thousand pound (Hy 4 A III_3 134 IV. 362; Mrs. Quickly spricht). Die form *ought* 'war schuldig' (ae. áhte, me. *ǫuhte* (mittelländ. und südlich) zu inf. áȝan 'haben, besitzen') ist verdrängt worden durch die neubildung *owed*. *Owe* bedeutet 'schuldig sein' und ae. áȝan, aus dem es hervorgegangen ist, 'besitzen'. Es fragt sich zunächst, wie diese höchst eigenartige bedeutungsverschiebung zu erklären ist. In frühme. zeit schon wurde *ágan* als hilfsverb verwandt: þat tu *ahes* to don (s. Mätzner, Wtb. Sprpr. s. 50); es hatte also die funktion von *have* im Neuenglischen (*you have to do this*). Außerdem kommt es in unpersönlichen konstruktionen vor: Hym *aght* gretely here the dede to drede (Mätzner a. a. O.) und bedeutet dann '(ihm) liegt ob, gebührt, geziemt'. Hier nähern sich die begriffe 'ihm eignet, gehört' und 'ihm gebührt'. Viel enger ist die berührung im konjunktiv des präteritums: 'er hätte dies zu tun, er sollte dies tun' und 'ihm gehörte es — es gehörte sich

für ihn, dies zu tun' stehen nebeneinander. Dadurch daß die persönliche und unpersönliche konstruktion in derselben bedeutung von *ought* = 'sollte' zusammentreffen, knüpft sich der spezifisch ethische sinn an diese letztere form. Von dieser ist der begriff 'schuldig sein' im allgemeinen ausgegangen. Das präteritum *owed*, die nebenform zu *ought*, differenzierte sich von dieser, indem es die bedeutung 'schuldig sein' in materiellem sinne annahm, mit welcher sich dann auch die übrigen formen verbanden. Auf diese weise erklärt sich der sonderbare übergang von 'besitzen' zu 'schuldig sein'. Die begriffliche annäherung von *ought* an *should* drückt sich auch äußerlich in der auslassung von *to* vor dem infinitiv aus, die ein mal bei Sh. vorkommt: you *ought* not walk | Upon a labouring day without the sign | Of your profession Caes. I_1 3 VII. 141. Zu welch begrifflicher selbständigkeit die form *ought* sich in der volkssprache entwickelt hat, zeigt ihre umschreibung durch *do*: You *doen't ought* to hear it (EStud. XII s. 221). *Owe* in der bedeutung '*have*, *possess*' ist Sh. noch sehr geläufig; es ist später verdrängt worden durch *own* aus ae. *áȝenian*, ableitung zu dem adjektiv *ágen*. Belege bei A. Schmidt s. 826; me. belege s. bei W. van der Gaaf, Trans. Impers. to Pers. Constr. p. 146f.

they in-to halle hir broughte, | And ther she was honoured as *hir oughte*. Chaucer, Clerkes Tale v. 1119. 1120. Bei der verwandlung in die pers. konstruktion wird aus 'wie ihr geziemte' direkt 'wie sie sollte' (geehrt werden).

Sehr bemerkenswert ist auch nachstehender, nicht schriftsprachlicher gebrauch von *ought*: What do you think? *I hadn't ought* to think anything. Say '*shouldn't* think' Landry. Frank Norris, The Pit p. 261.

§ 181. Von dare in den bedeutungen 'den mut haben, wagen' und 'mögen, dürfen, wollen' gilt die 3. p. sing. präs. *dares* und *dare*, die unterschiedslos nebeneinander stehen; zu ihnen gehört das prät. *durst*. *Dare* 'herausfordern' hat dagegen in der 3. p. sing. präs. nur *dares*. Das präteritum *dared* ist zum ersten male aus dem jahre 1590 in der form *darde* belegt (NED. unter *dare* s. 32). In präsentischer bedeutung erscheint zuweilen die konjunktivform *durst* (vgl. *it would seem* und s. weiter NED. unter *dare* s. 32).

a) that he *dares* in this manner assay me? Wives II_1 20 I. 224. the folly of my soul *dares not* present itself Wives II_2 218 I. 240. the little hangman *dare not* shoot at him; Ado III_2 10 II. 48. a prodigal, who *dare*

scarce show his head on the Rialto; Merch. III_1 37 II. 388. I *durst* go no further than the Lie Circumstantial, nor he *durst not* give me the Lie Direct; As V_4 80 II. 555.

(he) *dares* better be damned than to do't? All III_6 80 III. 206 (= 'would rather'). Let Titan rise as early as he *dare*, Troil. V_{10} 25 VI. 164. she *durst not* lie | Near this lack-love, Mids. II_2 76 II. 267. How they might hurt their enemies, if they *durst*; Ado V_1 98 II. 84 (= if they liked).

b) he *dares* us to't. Ant. III_7 29 VIII. 499. And *dares* him to set forward to the fight. Rich. 2 I_3 109 IV. 144.

c) My lord, I love you; | And *durst* commend a secret to your ear Hy 8 V_1 16 V. 714 (präsentisch).

Anmerkung. *I dare say* in der heutigen bedeutung 'ich denke, ich glaube wohl; wohl' ist Sh. bekannt: *I dare say* you love him not so ill, to wish him here alone, Hy 5 IV_1 123 IV. 653. *I dare say* | This quarrel will drink blood another day. Hy 6 A II_4 133 V. 45.

§ 182. Wot, altes präterito-präsens (ae. *wát* 'ich weiß'), berührt sich in der flexion mit einem gewöhnlichen präsens (*wot'st*, *wots*) und bildet auch ein neues part. präs. *wotting*. Von der form *wit* (ae. präs. plur. *witon*, inf. *witan*) finden sich, abgesehen von *to wit 'that is to say'* (gerundium) und den adverbien *wittingly*, *unwittingly*, die, wie ersteres, noch der heutigen literärsprache angehören, nur ganz geringe spuren bei Sh.; *witting*, *wit*.

I wot well where he is. Rom. III_2 139 VI. 572. benevolences, and *I wot* not what: Rich. 2 II_1 250 IV. 168. *wot'st thou* whom thou movest? Ant. I_5 22 VIII. 434. *you wot* well | My hazards still have been your solace: Cor. IV_1 27 VI. 288. *wot you* what I found Hy 8 III_2 122 V. 683. you may come and see the picture, she says, *that you wot of*: Wives II_2 78 I. 235. in gross brain little *wots* | What watch the king keeps to maintain the peace, Hy 5 IV_1 278 IV. 659. We English warriors *wot* not what it means. Hy 6 A IV_7 55 V. 92. God *wot*, it was defect | Of spirit, Lucr. 1345 IX. 259. the gods themselves, | *Wotting* no more than I, are ignorant. Wint. III_2 73 III. 428.

Swift-winged with desire to get a grave, | As *witting* I no other comfort have. Hy 6 A II_5 15 V. 45 (einmal). Now please you *wit* | The epitaph is for Marina writ Per. IV_4 31 IX. 98 (einmal). *to wit*, I kill thee, As V_1 48 II. 545. if I drown myself *wittingly*, Ham. V_1 10 VII. 556. if I *unwittingly*, or in my rage, | Have aught committed Rich. 3 II_1 56 V. 454.

Anmerkung 1. Die Form *wist* (ae. prät. *wiste* zu wát 'weiss'), an nachstehender stelle, für welche die Ff *wish* bieten (die aber keinen Sinn gibt), ist konjiziert: An if I *wist* he did,—but let it rest; Hy 6 A IV_1 180 V. 78; s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 1379.

Anmerkung 2. Die me. formen *iwis* 'gewiß' adj. und *iwisse* adv., von denen erstere vornehmlich als adverbiales neutrum gebraucht wurde

(Mätzner, Sprpr. Wtb. unter *iwis* s. 110. 111), fielen im 15. jahrh. (nach dem verstummen des auslautenden e) in *iwis* zusammen. Da es ein andres adverb mit gleichem anlaut nicht gab, so war die so isolierte form, die außerdem, nach der gebrauchshäufigkeit bei Sh. zu schließen (nur 4 mal belegt), zu seiner zeit wenig geläufig war, umdeutungen ausgesetzt. Die schreibung *I wis* scheint auf eine solche hinzuweisen. Man hatte offenbar eine vage vorstellung, als ob in dem adverbialen neutrum *iwis* sich ein präsens zu dem prät. *wist(e)* versteckte und schrieb demgemäß *I wis*. Wenn man diese erklärung der merkwürdigen schreibung von *iwis* gelten läßt, so hat man damit das vorhandensein eines verbs *wis* 'wissen' noch nicht zugegeben, denn für die existenz eines solchen liegen anderweitige anhaltungspunkte nicht vor (vgl. A. Wright, Merch. Cam. Ed. Note VI B. II s. 449). *I wis* your grandam had a worser match. Rich. 3 I_3 102 V. 425. *I wis* it is not half way to her heart; Shrew I_1 62 III. 18.

§ 183. *Quoth* mit nachgestelltem subjekt wird bei Sh. als präsens und als präteritum verwendet und kommt am häufigsten in der 3. p. sing. prät. vor (*quoth you?* nur einmal, *quoth I* etwa ein dutzend mal). Es wird gebraucht, um in ironischer oder scherzhafter weise das von einem andren gesagte anzuführen (A. Schmidt, Sh.-L. s. 934) und ist besonders als präteritum in der verbindung mit einem pronomen geläufig: *quoth he* (*quoth-a*, *quoth a'*), *quoth she*. Die stellung im satz ist eine verschiedene. In der regel folgt *quoth* dem angeführten teil einer rede, seltener geht es demselben voraus; auch wird es zuweilen eingeschoben. Es ist ein altes präteritum und geht zurück auf me. *quath*, ae. *cwæð* zu *cweðan* 'sprechen' (erhalten in *bequeath*). Bei der häufig starken betonung des subjekts (quath he) hatte es oft nur geringen satzton und so konnte sich die lippenrundung von w auf den vokal übertragen, der dadurch zu o wurde. Für die heutige aussprache ist, da die form in der lebenden sprache nicht mehr vorkommt, das schriftbild maßgebend, daher [*kwouth*] mit ausgesprochener länge (s. Sweet, NEGr. s. 420), doch kommt [*kwǫ̆th*] daneben vor. Der präsentische gebrauch von *quoth*, wie er bei Sh. begegnet, wurde veranlaßt durch das auslautende th und die präteritale neubildung *quod*.

Präsens: Lend me thy lantern, *quoth he?* marry, I'll see thee hanged first. Hy 4 A II_1 38 IV. 300 (*quoth he* Qq, *quoth a* Ff). sweet, *quoth a'*! Troil. V_1 73 VI. 135. 'Lord', *quoth he*! Temp. III_2 30 I. 58. Did they, *quoth you?* Love IV_3 217 II. 177. Veal, *quoth the Dutchman*. Love V_2 247 II. 201.

Präteritum: 'Friend', *quoth I*, 'you mean to whip the dog?' 'Ay, marry, do I', *quoth he*. 'You do him the more wrong', *quoth I*; Gent. IV_4

23 I. 173. 'Thou art', *quoth she*, 'a sea, a sovereign king', Lucr. 652 IX. 231. 'Ay', *quoth* my uncle Gloucester, Rich. 3 II_4 12 V. 470. 'Yea', *quoth my husband*, 'fall'st upon thy face?' Rom. I_3 56 VI. 504. Gelegentlich auch vorgestellt: *Quoth he*, 'She took me kindly by the hand', Lucr. 253 IX. 215. *Quoth she*: 'Reward not hospitality' Lucr. 575 IX. 228.

§ 184. Hight 'er heißt, wird genannt' ist eine vor Sh.'s zeit schon längst archaisch gewordene form, die zurückgeht auf me. *highte*, *heihte*, *hehte* (schwache form zu ae. *héht*, prät. des redupl. verbs *hátan* 'nennen, heißen'). Die schwache bildung wurde hervorgerufen durch das nebeneinander von me. *heht*, *hét* (aus ae. *héht*) 'nannte, hieß' und me. *hatte*, *hette* (aus ae. prät. *hátte*, *hǽtte*) 'wurde genannt'. Durch die berührung mit den letzteren formen erhielten auch die ersteren passivische bedeutung und so ergab sich die me. form *highte* 'er wurde genannt', die ihrerseits wieder das präsens *hight* 'er wird genannt, heißt' hervorrief, da bei worten mit langer stammsilbe und auslautendem t schon im Ae. das flexivische th nicht zum ausdruck kommt (vgl. *him list*). *Hight* als präteritum kommt bei Sh. nicht vor, s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 539. Näheres über die entstehung dieser form s. bei ten Brink, Chaucers Sprache s. 90, 91 und Bülbring, Ablaut st. Zeitw. s. 109.

This child of fancy, that Armado *hight*, Love I_1 168 II. 120 (*'is called'*). which, as I remember, *hight* Costard, Love I_1 243 II. 123. This grisly beast, which Lion *hight* by name, Mids. V_1 138 II. 316. this maid | *Hight* Philoten Per. IV Prol. 18 IX. 79.

§ 185. Wont kommmt meist als prädikat in verbindung mit *be* bei Sh. vor; es ist ein altes partizip aus me. *iwoned*, *iwuned*, ae. *ȝewunod* zu *ȝewunian* 'gewöhnt sein' und wird jetzt, weil es der gesprochenen sprache ziemlich fremd geworden ist, [*wount*] gesprochen, während ihm früher die etymologisch korrekte aussprache [wʊnt] zukam (Sweet, NEGr. s. 420). Zuweilen hat *wont* auch präsentische funktion bei Sh. Aus dem part. me. *iwoned*, *iwuned* + *to* ist durch assimilation des auslautes an das folgende t die form *wont* entstanden (Spies) (vgl. [jūst] 'gewohnt' aus used + to). Das neugebildete partizip *wonted*, das auch bei Sh. vor substantiven vorkommt, hat im verein mit dem prät. (*we*) *wont* 'wir waren gewohnt' den präsentischen gebrauch der form *wont* hervorgerufen. *Wont* in der 3. person sing. präs. entbehrt des flexions-

zeichens, wie *hight*, *list* (vgl. ae. *bint* 'bindet'). Vgl. hiezu auch Skeat, EDict. unter *wont* und E. Koeppel, Spell.-Pron. s. 58.

greet in silence, as the dead *are wont*, Tit. I_1 90 VI. 365. when you *were wont* to say, Cor. IV_1 16 VI. 288. as you *were wont*; Lear I_4 58 VIII. 36. your worship *was wont* to tell me Merch. II_5 8 II. 370. Where thou *wast wont* to rest thy weary head; Lucr. 1621 IX. 269.

her *wonted* greatness, Hy 8 IV_2 102 V. 710. your *wonted* furtherance Hy 6 A V_3 21 V. 99. his *wonted* way Ham. III_1 41 VII. 472.

Präteritum: Talbot is taken, whom *we wont to* fear Hy 6 A I_2 14 V. 11 (auffassung als präsens nicht absolut ausgeschlossen).

Präsens: My curtal dog, that *wont* to have play'd, | Plays not at all, Pilgr. XVIII_{29} IX. 407. I bear it on my shoulders, as a beggar *wont* her brat; Err. IV_4 35 I. 495. How the English ... *Wont* through a secret grate of iron bars | In yonder tower to overpeer the city, Hy 6 A I_4 9 V. 22.

§ 186. Mehrmals begegnet die form *methoughts* in der bedeutung von 'mir deuchte' bei Sh. Looking on the lines | Of my boy's face, *methoughts* I did recoil | Twenty-three years, Wint. I_2 153 III. 387. *Methoughts* that I had broken from the Tower, Rich. 3. I_4 9 V. 437 (Methought Pope). Methought I saw a thousand fearful wrecks; Rich. 3 I_4 24 V. 438 (*Me thoughts* F_1 F_2 F_3 *Methoughts* F_4). Methought you said you neither lend nor borrow | Upon advantage. Merch. I_3 64 II. 350 (*Me thoughts* Q_2 Ff). Die form findet sich auch in Richard II. (ed. W. Keller, Sh.-Jahrb. b. 35 p. 108): *me thoughts*, as heere I slept, | I did behould in liuely forme and substance | My father Edward and my warlike brother. Man hat sie durch anlehnung an *methinks* erklärt. Zugrunde liegt offenbar das partizip *ȝeþūht*. Aus ae. *is me ȝeþūht* 'es hat mir gedünkt' (s. Bosworth-Toller unter *ȝeþyncan*) wurde unter einfluß von *methinks*, *methought* später *methoughts*. Diese form konnte um so eher lebenskraft erhalten, als *methink* und *methinks* als präsensformen im indikativ in früh-neuenglischer zeit nebeneinander standen.

§ 187. Die in me. zeit hauptsächlich in den mittelländischen dialekten geläufige form des plur. präs. ind. auf *-(e)n* (*they beren*), welche unter dem einfluß des konjunktivs entstanden ist, war in Sh.'s zeit in der lebenden sprache bereits ganz veraltet. Sie begegnet in zwei archaischen formen, von denen die eine dazu noch in Pericles in der rede Gower's vorkommt (hier begegnet auch noch ein archaischer infinitiv auf *-en* (*killen*), s. auch die form *been* 'are' § 174 anmerkung und Abbott § 332). And then the whole quire hold their hips and laugh; | And *waxen* in their mirth, and neeze, and swear | A merrier hour was never wasted there. Mid. II_1 55 II. 255. All *perishen* of man, of pelf, | Ne aught escapen but himself; Per. II. 35 IX. 31 (escapen Steevens; escapend Q_1 1609). though he strive | To *killen* bad, Per. II. 19 IX. 30.

Das substantiv.

Form des plurals, numerus, collectiva.

§ 188. Aus der metrik und aus der schreibung geht hervor, daß der vokal der alten flexionsendung -es im plural und im genetiv bei Sh., wie auch sonst bei den autoren der 2. hälfte des 16. jahrh., stumm ist, sofern nicht ein zischlaut vorausgeht (*masses*, *wishes*, *hatches*, *privileges*); *aches* 'schmerzen' ist zweisilbig, weil man in elisabeth. zeit [ætšəz] sprach. Hie und da, aber ganz selten, kommt vollmessung indessen noch vor: *whales bone*, *a ropes end*; *roes*, *dayes*. Vgl. hiezu G. König s. 15, 17; van Dam-Stoffel, Sh. Pros. s. 7; W. Viëtor, Sh. Phon. s. 111. 112. Über den lautwert des plur.-s s. § 64.

-es ist lediglich schreibung: To crosse their *armes* & hang their heads with mine, | To maske their *browes* and their infamie, Lucr. V. 793. 794; for *Colatines* deare love be kept vnspotted Lucr. v. 821; formen wie *teares* (Plur.) Lucr. 682 und *tears* Lucr. 686 gehen nebeneinander her.

-es vollgemessen: To shew his teeth as white as *Whales bone.* Love F_1 p. 157 V_2 332; Whip to our Tents, as *Roes* runnes ore Land. Love F_1 p. 157 V_2 309; you sent me for a *ropes end* as soon Err. F_1 p. 111 IV_1 99; So Minutes, Houres, *Dayes*, Monthes, and Yeares Hy 6 C F_1 p. 510 II_5 38. — Their feares of Hostile strokes, their *Aches* losses, Tim. F_1 p. 713_1 V_1 197.

§ 189. Auf einen s-laut ausgehende worte (geschrieben *se*, *ss*, *ce*) entbehren zuweilen das plural-s: *sense*, *mightiness*, *balance* (vgl. den genetiv § 199). Hier zeigen sich also noch spuren mittelenglischen sprachgebrauchs. Bei Chaucer sind romanische und (griech.-) lateinische worte, wie *caas*, *paas*, *vers*; *Eneas*, *Priamus*, *Venus*, *Vulcanus* im plural flexionslos, s. ten Brink, Chaucers Sprache § 229.

Let husbands know | Their wives have *sense* like them: Oth. IV_3 92 VIII. 368 (3 mal). A thousand of his people butchered; | Upon whose dead *corpse* there was such misuse, Hy 4 A I_1 42 IV. 273. your *mightiness* on both parts best can witness. Hy 5 V_2 28 IV. 696 (*mightinesses* Rowe und Pope). Are there *balance* here to weigh | The flesh? Merch. IV_1 250 II. 425 (*balances* Rowe, *scales* Pope).

Anmerkung 1. Einen zweifachen plural bildet *beef* (aus afrz. *buef*): *beeves* (vgl. *life* — *lives*) und *beefs* (amerikanisch noch *beefs*, s. NED. unter *beef* s. 757). Der form *beeves* entspricht der plural *grieues (greeues)*, die üblichere form ist *griefs*. *Teethes* kommt einmal als nebenform zu *teeth* vor und paßt nicht in den vers. now has he land and *beefs*. Hy 4 B III_2 318

IV. 498 (*beefes* Q [1600], *Beeues* Ff). As flesh of muttons, *beefs*, or goats. Merch. I_3 162 II. 354. He bids you name your *griefs*; Hy 4 A IV_3 48 IV. 378 (*grieues* Q_2 Q_3 Q_4). Extremity of *griefs* Tit. IV_1 19 IV. 427 (*greeues* Q_1). You show'd your *teeth* like apes, and fawn'd like hounds, Caes. V_1 41 VII. 237 (*teeth* F_3 F_4, *teethes* F_1 F_2). Einmal begegnet der plural *sheeps* im wortspiel mit *ships*: *Mar.* Two hot *sheeps*, marry. *Boyet.* And wherefore not *ships*? Love II_1 218 II. 141. *Ships* als plural zu ship 'sheep' ist nach J. Wright EDGr. s. 263 eine heute noch in Warwicksh. lebende dialektform.

Anmerkung 2. An alten pluralresten sind noch zu nennen das einmal im anklang an eine bibelstelle vorkommende *kine* 'cows' (aus ae. pl. *cý* unter anbildung an die schwache deklination, me. *kien*, *kiin*, erhalten in schottischem *kine* [von W. Scott gebraucht] und *kye*); die poetische form *eyne* '*eyes*' (aus ae. n. a. pl. *éʒan*, me. *éʒen*, schottisch noch *een*), die elf mal im reim begegnet und ein mal im versinnern. Als volkstümliche form kommt zwei mal *shoon* vor neben *shoes* (aus ae. pl. sceón, me. *shoon* zu ae. sceóh 'schuh'; dialektisch bewahrt: *shoon*, s. Gl. Whitby (by Robinson) s. 169 E. D. S.).

if to be fat be to be hated, then Pharaoh's lean *kine* are to be loved. Hy 4 A II_4 456 IV. 333. causing the ewes to keb, and the *kine* to cast their calves, Scott. B. D. II. 16. I'se warrant we get back Grace, and the *kye* an' a'. id. IX. 74. If the scorn of your bright *eyne* | Have power to raise such love in *mine*, As IV_3 50 II. 538. For ere Demetrius look'd on Hermia's *eyne* (: mine), Mid. I_1 242 II. 248. the twa grey *een* of a bonny lass, Scott B. D. II. 19 .Spare none but such as go in clouted *shoon*; Henry 6 B IV_2 180 V. 221. his sandal *shoon*. Ham. IV_5 26 VII. 532.

§ 190. Nach zahlangaben folgen maß-, wert-, gewicht-, distanz- und zeitbezeichnungen vielfach in der singularform (*twelve foot*, *twenty pound*), wie heute noch *foot*, *pound*, *fathom* in der umgangssprache, *mile*, *shilling*, *year* in der vulgärsprache (EStud. XII s. 221). *Year* als plural wird bei Sh. mit vorliebe von leuten aus dem volke gebraucht, ebenso ist die form *shilling* statt *shillings* auf die rede zweier personen beschränkt, die auf bildung keinen anspruch machen können (s. die belege). In den pl. *pound*, *year*; *foot*, *mile* haben sich alte formen erhalten: nom. acc. pl. ae. *pund*, *ʒeár*; Gen. pl. ae. *fóta*, *míla*, s. C. F. Koch, Gram.[2] s. 163. Wie *month* in a *twelvemonth* (ae. nom. pl. *mónað*), lebt auch *night* als alter plural weiter in *sevennight* (*se'nnight*, aus ae. *seofon niht*); vgl. *fortnight* aus ae. *féowertýne niht* 'vierzehn nächte'.

twelve foot and a half Wint. IV_4 331 III. 464. So *many fathom* down precipitating, Lear IV_6 50 VIII. 155. Daneben *fathoms*: I'll break my staff, | Bury it certain *fathoms* in the earth, Temp. V_1 55 I. 82. I would

not lose the dog for *twenty pound.* Shrew Ind. I_{19} III. 4. Daneben weniger häufig *pounds*: *three hundred pounds* a-year! Wives III_4 33 I. 265. every tod yields pound and *odd shilling*; Wint. IV_3 31 III. 446 (der clown spricht). that cost me *two shilling* and two pence a-piece Wives I_1 140 I. 207 (Slender spricht). Sonst *shillings*: I had rather than *forty shillings* I had such a leg, Tw. II_3 19 III. 296. a seal-ring of my grandfather's worth *forty mark*. Henry 4 A III_3 81 IV. 360. Daneben die weit häufigere, flektierte form: *A hundred marks*, Shrew V_2 35 III. 112. within *three pound*, Troil. I_2 111 VI. 14. *twenty mile*, Wives III_2 27 I. 253. Die bevorzugtere form ist *miles*: I was forced to wheel | *Three or four miles* about; Cor. I_6 20 VI. 205. on Ash-Wednesday was *four year*, Merch. II_5 26 II. 370. (der clown spricht). since I was *three year* old, As V_2 56 II. 547 (*year* F_3, *yeare* F_1 F_2, *years* F_4). when he had raigned *fortie and foure yeare*. Raleigh H. W. IV. 7 § 1. 292. *a se'nnight*, As III_2 297 II. 512. Einmal steht *pile* 'hair, fiber of wool' als plural. his left cheek is a cheek of *two pile* and a half, All IV_5 88 III. 236.

§ 191. *Horse* wird, wie *foot* (älter: *footmen*) in der bedeutung von *infantry*, für *cavalry* gebraucht, außerdem kommt es aber auch als plural zur bezeichnung von einzelindividuen einige male vor (veraltet; ae. nom. acc. pl. *hors*, s. außerdem die flexionslosen plurale auf einen s-laut § 189). *folk* 'leute' (4 mal) gilt neben häufigerem *folks*. *Fowl* begegnet als kollektiv, daneben *fowls* (s. NED. unter *fowl* 2). *Mackerel* kann wie *herring* als kollektiv gelten. *Fish* und *fishes* können beide den gattungsbegriff bezeichnen. *Cannon* sowohl wie *cannons* (jetzt ungebräuchlich) gilt als plural, desgleichen *ordinance*, *ordnance* (vgl. auch § 189). *Sail* 'ship' hat im plural *sails* und *sail* (thirty *sail* Oth. I_3 37). *Hairs* als kollektiv begegnet, wie jetzt noch gelegentlich, früher sehr häufig; daneben gebraucht Sh. *hair*, die jetzt anerkannte form. *Poll* 'kopf' gilt auch, wie heute head 'stück (vieh)', nach zahlen als pl.. *Pearl* verwendet Sh. als kollektiv- (resp. stoff-)begriff.

The general of our *horse* thou art; All III_3 1 III. 196. our *foot* ... Shall stay with us: Ant. IV_{10} 4 VIII. 541. a team of *horse* Gent. III_1 264 I. 153. If we should serve with *horse* and mares together, Ant. III_7 7 VIII. 498 (12 mal). the more pity that *great folk* should have countenance in this world to drown or hang themselves, Ham. V_1 26 VII. 557; poor *folks* Cymb. III_6 9 VIII 687; good old *folks* Rich. 2 V_1 41 IV. 233. a flight of *fowl* Tit. V_3 68 VI. 471. *fish* and *fowls* (: *souls*), Err. II_1 23 I. 455. as cheap as stinking *mackerel*. Hy 4 A II_4 349 IV. 329. *these pickle-herring*! Tw. I_5 113 III. 284. Tawny-finn'd *fishes*; Ant. II_5 11 VIII. 457. beasts and birds and *fishes*. Tim. IV_3 421 VII. 103. my *cannon* John I_1 26 IV. 4. As *cannons* overcharged Macb. I_2 37 VII. 261. By the compulsion of their *ordinance* John II_1 218 IV. 24. the *ordnance* on their carriages, Hy 5 III

Prol. 26 IV. 616. A whole armado of convicted *sail* John III_4 2 IV. 60. Thou canst not fear us, Pompey, with thy *sails*; Ant. II_6 24 VIII. 465. thy golden *hairs*, Err. III_2 48 I. 476. Here in her *hairs* | The painter plays the spider, Merch. III_2 120 II. 397. She has brown *hair*, Wives I_1 43 I. 203. fifteen thousand *poll* All IV_3 159 III. 225 (s. auch § 190). shine in *pearl* and gold, Tit. II_1 19 VI. 384. *these Pearle* Love Q 1598 s. 50 (V_2 53).

Anmerkung. nine *farrow* Macb. IV_1 65 VII. 333. Der plural *farrow* in vorstehendem falle wird zu beurteilen sein, wie in der heutigen sportsprache *snipe*, *duck*, *landrail*; *trout*, *dace*, *whiting* etc. nach zahlbegriffen im plural.

§ 192. *Victual* 'provisions' steht neben *victuals* 'food', die erstere form ist jetzt ungebräuchlich, während die letztere meist nur aus dem volksmunde gehört wird. Der singular *nuptial* ist in der ersten hälfte des 17. jahrh. schon im weichen begriffen, die zweite folio ersetzt ihn bereits zum teil durch die später ausschließlich zur anerkennung gelangende konkurrenzform *nuptials*. Der neben dem üblicheren *funeral* vorkommende plural *funerals* (franz. *les funérailles*, lat. *funeralia*) ist längst veraltet; die singularform ist unter dem einfluß von burial zur alleinigen anerkennung gekommen.

You had musty *victual*, and he hath holp to eat it: Ado I_1 41 II. 4. it eats our *victuals*, Cymb. III_6 40 VIII. 688. I must employ you in some business | Against our *nuptial*, Mid. I_1 124 II. 243 (*nuptiall* F_1, *nuptialls* F_2 F_3 F_4). Where I have hope to see the *nuptial* Temp. V_1 308 I. 93 (*nuptiall* F_1, *Nuptials* F_2 F_3 F_4). We'll celebrate *their nuptials*, Pericles V_3 81 IX. 133. Come I to speak in Caesar's *funeral*. Caes. III_2 84 VII. 206. His *funerals* shall not be in our camp, Caes. V_3 105 VII. 246 (*funeral* Pope).

§ 193. Doppelformen, die in der mehrteiligen natur des gegenstandes begründet sind. *Brain* und *brains*, beide in der bedeutung 'gehirnmasse, verstand', werden unterschiedslos gebraucht, nur in den redewendungen *to beat out —*, *to dash out —*, *to knock out a person's brains* gilt die letztere form (s. A. Schmidt, s. 136); *brains* wird gelegentlich als sing. verwandt. *Gallows*, neben dem bereits die jetzt vulgäre form *gallowses* vorkommt (vgl. *a bellows* und *bellowses* (dial.), NED. unter *bellows* s. 788), wird als form der einzahl und mehrzahl gebraucht. Daß der plural *doors* wiederholt und *gates* sogar oft verwendung findet da, wo nur das einzelding in frage steht, hängt offenbar mit der häufig zweiteiligen form des gegenstandes zusammen; auch in den adverbialen wendungen *out of door*, *out*

of doors; *out of gate*, *out of gates* stehen singular und plural nebeneinander. Die verwendung der pluralform *hilts* in singularer bedeutung für 'schwertgriff' (s. A. Schmidt unter *hilt* '*the handle of a sword*' s. 539) entspricht altenglischem sprachgebrauch; in Beowulf (ae. nom. acc. pl. hilt) v. 1615 und v. 1575 begegnet bereits die pluralform in beziehung auf den einzelgegenstand. Neben der gewöhnlichen form *breeches* findet sich einmal *breech*. *Hose* hat dagegen nur eine form für singular und plural (s. auch die flexionslosen plurale auf einen s-laut § 189). Die pluralform *buttocks* steht einmal in singularischer bedeutung neben *buttock*. Einem wortspiel zu liebe erscheint einmal die form *stock* für das sonst übliche *stocks* 'fußblock' (als strafmittel).

the brains of my Cupid '*s* knocked out, All III_2 14 III. 190 (*brain* Pope). Whereon his *brains* still beating *puts* him thus | From fashion of himself. Ham. III_1 174 VII. 480. I prophesied, if *a gallows* were on land, | This fellow could not drown, Temp. V_1 217 I. 89. shall there be *gallows* standing in England when thou art king? Hy 4 A I_2 57 IV. 278. there were desolation of gaolers and *gallowses*! Cymb. V_4 203 VIII. 738 (der gaoler spricht). it naturally groweth under *gallowses* and places of execution Th. Browne, Pseud. Ep. II. 75. shut *doors* after you: Merch. II_5 52 II. 371. Be not denied access, stand at her *doors*, Tw I_4 15 III. 278. Until the goose came *out of door*, Love III_1 91 II. 147. I'll turn my mercy *out o' doors*, Temp. III_2 67 I. 59. And why meet him at *the gates*, Meas. IV_4 4 I. 406. Before we enter his forbidden *gates*, Love II_1 26 II. 133. bring me but *out at gate*. Cor. IV_1 47 VI. 289. Go thrust him *out at gates*, Lear III_7 92 VIII. 130. a sword from *hilts* unto the point Hy 5 II Prol. 9 IV. 590. Seven, by these *hilts*, or I am a villain else. Hy 4 A II_4 199 IV. 322. here, take thou the *hilts*; Caes. V_3 43 VII. 243 (*hilt* Pope). Take him over the costard with the *hilts* of thy sword, Rich. 3 I_4 151 V. 445 (*hilt* Q_7 [1629], Q_8 [1634]). Short blistered *breeches* Hy 8 I_3 31 V. 630. That you might . . . ne'er have stol'n the *breech* from Lancaster. Hy 6 C V_5 24 V. 382. A round *hose*, madam, now's not worth a pin, Gent. II_7 55 I. 142. *Fal.* Their points being broken, — *Poins.* Down fell their *hose.* Hy 4 A II_4 207 IV. 323. the *buttock* of the night Cor. II_1 47 VI. 219. in her *buttocks* Err. III_2 116 I. 478. An thou hadst been set i' *the stocks* for that question, Lear II_4 63 VIII. 79. What need a man care for a *stock* with a wench, when she can knit him a stock? Gent. III_1 301 II. 154.

Anmerkung. Zu der obigen gruppe gehört außer *scales* (*that scales*) vielleicht auch *a shambles*, die allerdings nur in dieser einen form bei Sh. belegt sind. In der singularischen verwendung von *sessions* (*this sessions*) spricht sich ursprünglich die summierung der einzelnen zeiträume zu einer zeiteinheit aus. in *that* crystal *scales* let there be weigh'd | Your lady's love

against some other maid, Rom. I_2 96 VI. 501. To make a *shambles* of the parliament-house! Hy 6 C I_1 71 V. 268. *This sessions* ... pushes 'gainst our heart: Wint. III_2 1 III. 425.

§ 194. Riches wird dem etymon franz. *richesse* entsprechend sehr häufig noch singularisch verwandt. Als singular gilt alms (aus me. *almes*, *almesse*, ae. *ælmesse*, griech.-lat. *eleëmosyne*), ob auch als plural, wie jetzt noch zuweilen, läßt sich nicht mit sicherheit aus den belegen ersehen. Im NED. (unter *alms* s. 247) ist *alms* als plural seit etwa der mitte des 16. jahrh. belegt. Neben (dem ursprünglichen) singular mean (aus afrz. *meien*), der jetzt in der bedeutung 'hilfsmittel' geschwunden, steht die neubildung means, welche als singular und plural verwandt wird. News dient als form der einzahl und mehrzahl; ebenso kann tidings singularisch gebraucht werden. Der plural *businesses* in der bedeutung 'angelegenheiten' ist jetzt veraltet. Pain 'schmerz, qual' bildet einen plural pains, der auch jetzt noch vorkommt, wenn er auch in der verkehrssprache nicht sehr üblich ist (vgl. Sattler, EStud. X. s. 257); in der abstrakten bedeutung 'mühe' begegnet neben *pain* die form *pains*, welche stets singular ist; von *pain* 'arbeit als einzelleistung' wird dagegen auch ein plural *pains* 'bemühungen, leistungen' gebildet. *Thanks*, jetzt nur als plural im gebrauch, wird, abgesehen von *a thousand thanks*, immer als singular verwandt; thank, der alte singular, ist erhalten in *pickthank*. Odds begegnet, wie auch jetzt noch, gelegentlich als singular. Der singular *wit*, jetzt als abstraktum vornehmlich in der bedeutung 'witz, geist' gebräuchlich (plur. *wits* dagegen = 'sinn; verstand, klugheit'), hatte bei Sh. eine viel weitere bedeutungs- und gebrauchssphäre als jetzt; es kommt vor im sinne von 'phantasie, verstand, sachverständnis, urteil, weisheit'.

And for *that riches* where is my deserving? Son. 87_6 IX. 332. *The riches* of the ship *is come* on shore! Oth. II_1 83 VIII. 260. Since *riches point* to misery and contempt? Tim. IV_2 32 VII. 80. That hath received *an alms*! Cor. III_2 120 VI. 278. Beggars ... Upon entreaty have *a present alms*; Shrew IV_3 5 III. 87. tell me some good *mean*, | How, with my honour, I may undertake | A journey to my loving Proteus. Gent. II_7 5 I. 140. having so good a *mean*. Err. I_2 18 I. 450 (*mean* F_1, *means* F_2 F_3 F_4). who wins me by *that means* I told you, Merch. II_1 19 II. 357. With all appliances and *means* to boot, Henry 4 B III_1 29 IV. 481. *these news*, Henry 4

B I_1 137 IV. 472 (*these* Q, *this* Ff). you breathe *these dead news* in as dead an ear. John V_7 65 IV. 112. *the news was told*; Henry 4 A I_1 58 IV. 274. *this ill tidings*? Rich. 2 III_4 80 IV. 215 (*these* Pope). *The tidings comes* John IV_2 115 IV. 78 (come F_4). *these ill tidings.* John IV_2 132 IV. 79. Nothing acqainted with these *businesses*; All III_7 5 III. 208. Let hell want *pains* enough to torture me. John IV_3 138 IV. 90 ('qualen'). our beloved mother in her *pains*. Tit. IV_2 47 VI. 434. The *pain* be mine, but thine shall be the praise. Son. 38_{14} IX. 303 ('mühe'). This same Cranmer's | A worthy fellow, and *hath ta'en much pain* | In the king's business. Henry 8 III_2 72 V. 680. And *all my pains is sorted* to no proof. Shrew IV_3 43 III. 89 ('mühe'). 'Tis time to speak; *my pains are* quite forgot. Rich. 3 I_3 117 V. 425. ('leistungen'). Yet your good will | Must have *that thanks* from Rome, Cor. V_1 45 VI. 322. well studied for *a liberal thanks* Ant. II_6 47 VIII. 466. for which I pay 'em | *A thousand thanks* Hy 8 I_4 73 V. 636. For if ye love them which love you, what *thank* have ye? S. Luke VI. 32 (1611). 'tis *a fearful odds.* Henry 5 IV_3 5 IV. 664. Devise *wit*; write, pen; Love I_2 173 II. 131 (= phantasie); by love the young and tender *wit* | Is turn'd to folly: Gent. I_1 47 I. 105 (= verstand, vernunft), few of any *wit* in such matters Meas. II_1 255 I. 345 (= sachverständnis); K. Edw.... 'tis wisdom to conceal our meaning. *Hast.* Away with scrupulous *wit*! now arms must rule. Hy 6 C IV_7 60 V. 365 (= vernunft, weisheit).

§ 195. Auffällig ist der plural wars, der als allgemeinbegriff in bedeutung und gebrauch gleiche verwendung findet mit dem singular war, daher auch die doppelformen in stehenden wendungen, wie *to make war(s)*, *to go to war(s)*, *at war(s)* (vgl. A. Schmidt unter *war* s. 1332); in dem ausdruck *to go to the wars* 'in den krieg ziehen' hat sich die alte pluralform erhalten. Äußerst häufig erscheint der plural seas; in manchen fällen läßt er sich allerdings mit "fluten, wogen" übersetzen, doch paßt diese bedeutung nicht in allen fällen (vgl. ne. *the seas kept breaking over the vessel*). Letters begegnet öfters da, wo aus dem zusammenhang nicht hervorgeht, daß von mehr als einem schreiben die rede ist, hier wäre ev. lat. einfluß denkbar (*literae*). Der plural *moneys* (jetzt = 'geldbeträge') wird mehrmals von Shylock als sing. gebraucht (s. A. Schmidt unter *money*). Die form scheint seiner sprache eigentümlich zu sein, hierüber s. Jespersen, Growth s. 221.

Is there not *wars*? Henry 4 B I_2 68 IV. 433. they nothing doubt prevailing, and to make it brief *wars*. Cor. I_3 100 VI. 197. but that I am | *At war* 'twixt will and will not. Meas. II_2 33 I. 347. and in two years after | Were they *at wars*: Henry 4 B III_1 59 IV. 483. To the *wars*, my

boy, to the *wars*! All II_3 271 III. 181. Weiter unten z. 278: to the *war*! After your late tossing on the breaking *seas*? Rich. 2 III_2 3 IV. 190. Edward from Belgia ... Hath pass'd in safety through the narrow *seas*, Henry 6 B IV_8 3 V. 366. Richmond is on the *seas*. Rich. 3 IV_4 463 V. 558, weiter unten z. 474: what doth he upon the *sea*? I have *letters* that my son will be here to-night: All IV_5 77 III. 236 (haben vielleicht news, tidings eingewirkt?). Now will I write *letters* to Angelo, Meas. IV_3 89 I. 402. *moneys is* your suit. Merch. I_3 114 II. 352.

§ 196. Das ältere Neuenglisch zeigt eine starke neigung, abstrakte begriffe im plural zu gebrauchen: *rages*, *revenges*; vgl. hiezu Davies, Bible English s. 34. 35.

desire not | To allay *my rages* and *revenges* with | Your colder reasons. Cor. V_3 85 VI. 333. must I hold a candle to my *shames*? Merch. II_6 41 II. 374. (*shame* F_2 F_3 F_4). Conceptions only proper to myself, | Which give some soil perhaps to my *behaviours*; Caes. I_2 42 VII 147 (*behaviour* Rowe). so shall inferior eyes, | That borrow *their behaviours* from the great, | grow great by your example John V_1 51 IV. 93.

§ 197. Mit dem plural *sirs* werden bei Sh. vornehmlich personen angeredet, die niederen standes sind oder unter dem rang des sprechenden stehen; die ursprüngliche bedeutung dieser anredeform ist derart verblasst, daß sie gelegentlich selbst auf frauen anwendung findet (A. Schmidt, Sh.-L. unter *sir* s. 1065). Die heutige schriftsprache kennt *Sirs* (mit adj. verbunden) nur in briefüberschriften, der pl. ist dagegen dem schottischen volke noch sehr geläufig (s. Jamieson, Dict. [abr. by Johnstone] s. 589).

Prince. *Sirs*, you four shall front them in the narrow lane; Henry 4 A II_2 57 IV. 305. *Fal*. Well, *sirs*, I am almost out at heels. *Pist*. Why, then, let kibes ensue. Wives I_3 29 I. 214. This do and do it kindly, gentle *sirs*: Shrew Ind. 64 III. 6 (Lord zu seinen untergebenen). Ah, women, women, look, | Our lamp is spent, it's out! *Good sirs*, take heart: We'll bury him; Ant. IV_{15} 84 VIII. 559.

Genetiv.[1])

§ 198. Das s des sogenannten sächsischen genetivs hat im Neuenglischen aufgehört ein flexionszeichen in dem eigentlichen sinne zu sein, da es ohne einfluß auf den wortstamm bleibt: *wife's* (vgl. dagegen das plural-*s*: *wife* — plur. *wives*) und außerdem am ende einer ganzen wortgruppe stehen

[1]) Vgl. hiezu O. Jespersen, Progress in Language, cap. VIII s. 279 bis 327.

kann (*my syster-in-law's house*), die dadurch als totalität in das genetivverhältnis gesetzt wird. Es ist also zu einer art von freiem kasussuffix geworden. In der funktion, die es in der modernen sprache angenommen, hat es sich erst allmählich herausgebildet und spuren dieser entwicklung und der art und weise, wie es früher zur verwendung kam, zeigen sich noch bei Sh. in der wortstellung und in der gelegentlichen vernachlässigung der flexion (s. Jespersen, Progr. Lang. s. 309 f.). Alte genetive, wie *wives*, *lives* kommen bei Sh. noch vor, werden aber im anfang des 18. jahrhunderts nicht mehr anerkannt. his wife's lemon Wives IV_2 145 I. 282 (*wiues* Ff, wife's Pope). his sweet life's loss. John IV_3 106 IV. 89 (*liues* Ff, life's Rowe). At her life's rate. All V_3 91 III. 246 (*liues* Ff, life's Rowe).

Anmerkung. Der apostroph bürgert sich beim genetiv erst in der nachshakespeare'schen zeit ein. In dem 1. akt von Mids. findet sich in der folio von 1623 (Staunton) kein einziges beispiel desselben, obwohl sich zu seiner verwendung häufig gelegenheit bietet: *a yong mans* reuennew s. 145 (1), *your fathers* voyce s. 145 (2), *your fathers* choice s. 145 (2), *your fathers* will s. 146 (1), *Cupids* strongest bow s. 146 (2) usw.

§ 199. Bei genetiven von worten, die auf einen s-laut (s, ss, ce, se geschrieben) ausgehen (*Pythagoras' time*) oder deren regierendes wort mit einem solchen anlautet (*forest side*, *for sport sake*), wird das kasuszeichen häufig unterdrückt, bzw. nicht gesetzt (vgl. ne. *bedside* [z. b. in *by his bedside*], me. *beddes side*). In *to go on horse back* hat sich die me. genetivform *horse* bis auf den heutigen tag erhalten (vgl. ae. *on horses hrycȝe*, Bosworth-Toller unter *hors*).

Cassius' dagger Caes. III_2 174 VII. 209 (*Cassius's* F_4). *Bassianus'* love Tit. II_1 109 VI. 388 (*Bassianus's* F_4). since *Pythagoras'* time, As III_2 164 II. 507. (*Pythagoras* Ff, *Pythagoras's* Rowe). *Xerxes* Armie Raleigh H. W. III. 60. our *mistress'* ornaments Lucr. 322 IX. 217. at every *sentence* end, As III_2 126 II. 506. in *justice'* equal scales, Hy 6 B II_1 199 V. 160. *Lucrece'* sovereignty Lucr. 36 IX. 206. on his *horse* back John II_1 289 IV. 27. at my *horse* heels Hy 6 B IV_3 12 V. 222 (*horse* F_1 F_2, *horses* F_3 F_4, *horse's* Rowe). — on *hors* back Ponthus (15. jahrh.) s. 20, 40, 51, on his *hors* back Ponthus s. 28. who lifted him up to his *horse* backe, Holland A. M. 22_1. 189. on the *forest side*, Hy 6 C IV_6 83 V. 361. on *Asia side*, Raleigh H. W. IV. 7 § 1. 291. by the *horse-sides* H. More, Antid. Ath. II_{10} s. 132. for *sport sake* Hy 4 A II_1 68 IV. 301. for *conscience sake* Cor. II_3 32 VI. 240. for *God's sake*! Err. V_1 33 I. 501 (*God* F_1 F_2, *Gods* F_3 F_4). for *entertainment sake*, Bacon, Adv. L. I_7 61. For *Brutus' sake*, Caes. III_2 65 VII. 205 (*Brutus's* F_4).

Anmerkung. Hingewiesen sei bei dieser gelegenheit auch auf die entstehungsgeschichte von *sherry*. Die ursprüngliche form ist *sherris* (Hy 4

B IV_3 102 IV. 519), das die englische aussprache der spanischen stadt *Xeres* darstellt. Aus dem kompositum *sherris-sack* (Hy 4 B IV_3 96 IV. 519) ist wahrscheinlich die form *sherry* durch eine aussprache *sherrisack* hervorgegangen. *Sack* war in der elisabethanischen zeit gattungswort zur bezeichnung eines herben spanischen weines. *Sherry* für *sherris-sack* ist als kurzform nicht merkwürdiger als port für port-wine (wein der portug. stadt Oporto).

§ 200. *No manner person* für *no manner of person* begegnet ein mal; es hat sich hier eine alte genetivkonstruktion erhalten. Der modernen form liegt zu grunde *no manner a person.* Als das gefühl für den genetiv geschwunden war, deutete man sich den unbestimmten artikel als die abgeschwächte form von *of* und bildete die formel um zu *no manner of person.* Wie *manner* kommen auch *sort*, *kind* als genetive vor dem unbestimmten artikel in derselben wendung vor, daher noch dialektisch *kinda*, *kinder* aus *kind a* (s. NED. unter A prep.[2] 3 s. 3). *no manner of person* Rich 3 III_6 108 V. 504 (*manner person* Q_3 Q_4 Ff).

§ 201. Sonst spuren alter genetivverhältnisse, bei denen übrigens in den späteren folios der kasus durch einfügung des charakteristischen s-zeichens wieder deutlich gekennzeichnet ist, scheinen vorzuliegen in *at street end* = *at the street's end* und in *heart-sorrow*, später *heart's sorrow* (wenn nicht mit *for sport sake* gleich zu beurteilen; der gen. sing. *herte* (ae. heortan) neben *hertes* ist noch bei Chaucer erhalten, s. ten Brink, Chaucer's Sprache § 212). *at street end*; Wives IV_2 33 I. 278 (*street* F_1 Q_3, *streets* F_2 F_3 F_4). *heart-sorrow* Temp. III_3 81 I. 66 (*hearts-sorrow* Ff, *heart's-sorrow* Rowe, *heart's sorrow* Pope). Man vergleiche hierzu folgende fälle aus der ersten hälfte des 17. jahrh.: after *his owne countrey fashion* Holland A. M. 19_2 124 by inspection of *the beast bowels* Holland A. M. 24_{12} 259, an *haire breadth* Burton A. M. I_2. 44.

§ 202. Im genetiv ohne kasuszeichen begegnen vor gattungsworten mehrere male eigennamen: *Rome gates* = *gates of Rome*, *Tiber banks* = *banks of the Tiber*. *our Rome gates*: Cor. III_3 105 VI. 285 (*Rome's* Rowe). Draw them to *Tiber banks* Caes. I_1 59 VII. 144. in *your Corioli walls*, Cor. I_8 8 VI. 210. on *Lethe wharf*, Ham. I_5 33 VII. 422 (*Lethe's* Q [1676] und Rowe).

Das geschlecht.

§ 203. Die personifikation[1] dient in der dichterischen sprache dem zweck der illusionssteigerung und der drastischen, lebensvollen darstellung. Durch die umgestaltung der toten formen der natur in wesenheiten nach dem bild des menschen, durch die übersetzung der mechanischen naturkräfte in triebe und leidenschaften weckt die dichtung für das so kunstvoll geschaffene individuum interesse und gefühl, es appelliert als etwas gleichartiges und verwandtes an phantasie und gemüt. Sh. mit seiner gewaltigen kraft gestaltender phantasie, lebensvoller durchdringung und erfassung der außenwelt macht von dem dichterischen mittel der personifikation reichen gebrauch. Einer beträchtlichen anzahl von konkreten und abstrakten begriffen, die die heutige prosa als neutra betrachtet, verleiht er das persönliche geschlecht.

Aus einer vergleichenden zusammenstellung der hier in betracht kommenden worte (s. § 204 bis § 207) nach ihrem grammatischen geschlecht im Altenglischen und ihrer jeweiligen personifizierung durch den dichter ergibt sich, daß ersteres für die erklärung der erscheinung nicht in betracht kommt: altenglische feminina und masculina erscheinen personifiziert mit dem entgegengesetzten geschlecht (s. §§ 204, 205) und die neutren nehmen bald das eine bald das andre geschlecht an (s. § 206). Ein zusammenhang ist auch deshalb nicht möglich, weil schon etwa um 1250 die nominal- und pronominalflexion bis auf geringe reste verfallen war. Die erscheinung hat verschiedene wurzeln. Für die gelehrten dramatiker des 16. und 17. jahrh., besonders solche, die in dem

---

[1] Vorliegende darstellung basiert auf dem material von G. Stern, Ueber das persönliche Geschlecht unpersönlicher Substantiva bei Shakespeare, Programm, Dresden 1881. Weiter wurden benutzt: C. A. Ljunggren, The poetical gender of the substantives in the works of Ben Jonson, Lund 1892; E. Ausbüttel, Das persönliche Geschlecht unpersönlicher Substantiva im Mittelenglischen, Halle 1904 (Stud. z. engl. Phil. hg. v. L. Morsbach, H. XIX); M. Liening, Die Personifikation unpersönlicher Hauptwörter bei den Vorläufern Shakespeares, Borna-Leipzig 1904 (Diss. Münster).

rhetorischen stile Senecas ihr ideal sahen, lag die personifikation außerordentlich nahe (vgl. Liening s. 89). Die allegorien der moralitäten, die meist ja weiter nichts waren als personifikationen von abstrakten begriffen, von lastern und tugenden (s. Ausbüttel s. 130), hatten eine neigung für die persönliche vorstellungsform mit sich gebracht, die im elisabethanischen zeitalter noch nachwirken konnte. Jedenfalls hat die poetische gefühlssteigerung, wie die renaissance sie mit sich brachte, die stimmung und tendenz, die erscheinungen und kräfte der natur in den persönlichen phantasiebildern der alten zu schauen, einen wesentlichen anteil an der art der personifikation bei den elisabethanischen dramatikern (s. Liening s. 89). Die sonne ist männlich, wenn sie als Phoebus oder Apollo zur vorstellung kommt, und durch mythologische gedankenassoziation kann moon das weibliche geschlecht von Luna oder Phoebe annehmen. *Fortune*, *Fame*, *music* sind antiker anschauung entsprechend weiblich. Die dichterische anschauungsform der renaissance Italiens wirkt bei Sh. zwar bei weitem nicht so mächtig und phantasiesteigernd wie z. B. bei Spenser, aber der nachhaltigen bewegung, die seine ganze zeit hob und umbildete, hat auch er viel zu verdanken.

Der formale einfluß der fremden sprache auf die geschlechtsgebung ist bei Sh. geringer als bei andern zeitgenössischen dramatikern. Bei ausgesprochen gelehrten dichtern läßt sich eine übertragung des geschlechts des etymons auf die entsprechende englische wortform deutlich erkennen; so werden z. b. *peace*, *rose*, *victory* bei diesen als feminina gebraucht (s. M. Liening s. 80). Bei Sh. haben von 62 worten roman. ursprungs nur 35 das geschlecht des etymons. Die einwirkung des letzteren ist in einzelfällen denkbar und möglich, aber jedenfalls darf sie nicht als ein zug angesehen werden, der den dichter irgend wie kennzeichnete. Dafür ist der ganze habitus seiner sprache viel zu volkstümlich. Auch die suffixe *-ness*, *-ance*, *--ence*, *-y*, die bei andern elisabethanern das weibliche geschlecht begünstigen (s. Liening s. 81), zeigen bei Sh. keine neigung in dieser richtung. Worte auf *-y*, meist abstrakte, werden bei Sh. männlich (*authority*, *jealousy*, *necessity*) und weiblich (*calamity*, *courtesy*, *justice*) personifiziert, die beiden geschlechter halten sich die wage (s. § 208, § 209). Daß Sh. in der geschlechtsgebung germanischer wörter unter dem einfluß der ent-

sprechenden lat.-griech. oder franz., bzw. romanischen worte stehe, so daß *sun* im hinblick auf das grammat. geschlecht von lat. *sol*, franz. *soleil*, griech. *ἥλιος* als masculinum aufgefaßt wäre (was Liening s. 82 für Sh's. vorläufer zu erweisen sucht, und was wahrscheinlich ist), ist nicht wahrscheinlich. Deutlich erkennbar ist der einfluß der fremden form in der übersetzungsliteratur des Mittelenglischen, wo das engl. wort, gleichgiltig welcher provenienz, zuweilen das geschlecht des wortes der vorlage annimmt (*wound* fem. nach *la plaie*), s. E. Ausbüttel s. 6 f.

Begriffsassoziationen und analogische beeinflussung der spezies durch die gattung in bedeutung und form kommen als weitere agentien der geschlechtgebung in betracht. So mögen *day* und *light* bei Sh. ihr männliches geschlecht von *sun* genommen haben (Stern s. 24). *Body* und *hand* kommen hier weiblich vor, weil sie einem weiblichen wesen angehören (Stern s. 28. 29). Die namen der städte sind im 16. jahrh. in der regel weiblich (*Athens*, *Carthage*, *London*, *Rome*, *Troy*). Die fremden flüsse haben dagegen fast immer männliches geschlecht: *Danubius*, *Isara*, *Nilus*, s. M. Liening s. 31—36. Vornehmlich bei städtenamen mag das geschlecht durch die beziehung der wortform auf das entsprechende lat. gattungswort urbs (civitas) mit bestimmt sein. Fremde flußnamen wurden im 16. jahrh. noch gern in der latein. form gebraucht, der einfluß von fluvius ist deshalb um so wahrscheinlicher (vgl. hiezu Ausbüttel s. 11 f.). Das weibliche geschlecht von *Thames* (s. M. Liening s. 36) und von *Tiber* in J. Cæsar hat dagegen einen ganz andern grund, es bringt die sympathie des sprechenden zum ausdruck.

Psychologische momente der verschiedensten art sind im einzelfalle häufig für die geschlechtgebung zugleich maßgebend. Wesentlich und wichtig für die wahl des geschlechts sind form und gestalt des gegenstandes oder sein begrifflicher inhalt, doch von ausschlaggebender bedeutung ist sein verhältnis zu dem individuum. Was durch größe und stärke eindruck macht, durch gewalt und gefahrdrohende haltung furcht erweckt oder durch erscheinung und wesen schrecken einflößt, wird mit vorliebe als ein masculinum angesehen. Deshalb werden *pine*, *oak*, *cedar* als männlich betrachtet und aus demselben grunde sind *tide* (als die tosende, gefährliche flut), *murder* und *war* ebenfalls männlichen geschlechts.

Alles dagegen, was sympathie erweckt oder an die bestimmung und die funktionen des weibes gemahnt, nimmt das natürliche geschlecht dieses an. So ist die see (*sea*) männlich, wenn sie als die sturmbewegte, gefährliche zur vorstellung kommt, weiblich dagegen als die stille, ruhige wasserfläche (Stern s. 22). Der von der größe und bedeutung seines landes begeisterte engländer spricht von England mit vorliebe als von einem weibe. Das gehirn wird als die gedankenerzeugerin weiblich gedacht (Stern s. 30). Charakteristisch für die verwendung des femininen geschlechts sind die tiernamen. *Falcon*, *swan*, *nightingale* sind weiblich, auf der andren seite aber auch *adder*, *serpent*, *snake*, *spider*; die letzteren vertreten die negativen eigenschaften des weiblichen charakters.

Daß das psychologische moment für die personifikation tatsächlich von weittragender bedeutung ist, ist ersichtlich aus der jetzt längst traditionell gewordenen weiblichen personifikation aller schiffstypen und aus der neigung der sporttreibenden, dinge und tiere zu personifizieren. Beim sport findet der affekt ungehemmten ausdruck und deshalb ist er das günstigste beobachtungsfeld für die geschlechtgebung als index persönlichen interesses. Die größeren tiere: *horse* m., *dog* m., *hound* m., *hare* f., *cat* f., [*ferret* f., *pike* m.] haben bereits ein traditionelles geschlecht angenommen. Der gebrauch des neutrums in beziehung auf tiere sportlichen interesses bekundet indifferenz und charakterisiert die sportneigung des sprechenden. Die personifizierung ist, soweit sie nicht bereits traditionell geworden ist, in geschlecht und häufigkeit in erster linie bedingt durch die individualität der redenden person. Die neigung zu personifizieren wächst mit der abnehmenden bildung und der freude an drastisch anschaulichem ausdruck. Fragen dieser art lassen sich befriedigend nur an der lebenden sprache studieren (vgl. dagegen Liening s. 78).

Wenn so im allgemeinen ersichtlich ist, welche faktoren für die geschlechtliche personifikation bei Sh. maßgebend waren oder sein konnten, so sind damit doch nicht alle einzelnen fälle erklärt, da auf diesem gebiete stimmung und laune, unberechenbare einfälle und die individuelle anschauungsweise des autors eine zu hervorragende rolle spielen. In demselben zusammenhange, ja sogar in einem satz gebraucht Sh. von einem begriff

nicht selten zwei geschlechter: das männliche, bzw. weibliche geschlecht wechselt mit dem neutralen. Die vorstellung eines dinges nach dem bild einer person ist eben in solchen fällen häufig nur eine rasch vorübergehende oder partielle und unvollkommene, die bald wieder schwindet: Yea, but | Mark how *he* (*Trent*) bears his course, and runs me up | With like advantage on the other side; | Gelding the opposed continent as much | As on the other side *it* takes from you. Hy 4 A III_1 107 IV. 341. *Courtesy itself* must convert to disdain, if you come in *her* presence. Ado I_1 103 II. 7 (diese und weitere belege bei Stern s. 8 und 9). Was für schwankungen und verschiedenheiten der auffassung hier möglich sind, ersieht man sehr deutlich aus einer vergleichung Sh.'s mit seinem zeitgenossen Ben Jonson. Beide verwenden bei 17 worten ein ganz verschiedenes geschlecht und stimmen unter 70 fällen nur in 40 in der geschlechtgebung überein. Der unterschied erklärt sich aus der individualität der beiden dichter. Sh. hat eine ausgesprochene vorliebe für männliche personifikation, während bei dem gelehrten Ben Jonson ganz unverkennbar ist, daß er sich in der geschlechtgebung von dem etymon beeinflußen läßt, was bei den worten lateinischen ursprungs klar und unzweideutig hervortritt (s. C. A. Ljunggren s. 58. 59).

Die grammatischen mittel zur feststellung des geschlechts sind sehr dürftige. Es läßt sich nur aus der beziehung der geschlechtigen pronominalformen auf das betreffende substantiv ersehen und unter diesen darf dazu noch *his* nicht in betracht gezogen werden, da, so lange das neutrale *its* noch nicht existierte, bzw. sich eingebürgert hatte (es erscheint erst am ende des 16. jahrhunderts, s. das prossessivpronomen), ersteres häufig für dieses eintreten mußte. In vielen fällen kann man deshalb das geschlecht nur aus den attributen erkennen, die auf einen begriff anwendung finden (*father*, *brother*, *sister*, *soldier*, *captain*); sie sind jedoch sehr subjektiver art und im allgemeinen weniger unzweideutige kriterien als die erkennungsmittel, welche die sprachliche form an die hand gibt.

Altenglisches sprachgut.

§ 204. Ae. masculina erscheinen als solche: ***bosom***, ***day***, ***death***, ***drink***, ***drop***, ***fear***, ***heaven***, ***hope***, ***lust***, ***sleep***, ***star***, ***stream***, ***time***, ***self-will***, ***winter***,

wish. No love toward others in that *bosom* sits | That on *himself* such murderous shame commits. Son. 9_{13} IX. 286. I tell the *day*, to please *him* thou art bright, Son. 18_9 IX. 297. *Death* to me subscribes, | Since, spite of *him*, I'll live in this poor rhyme, Son. 107_{10} IX. 343. I requited *him* (drink) for his lie, Macb. II_3 37 VII. 295. I to the world am like a drop of water, | That in the ocean seeks another *drop*; | *Who*, falling there to find his fellow forth, | Unseen, inquisitive, confounds *himself*: Err. I_2 35 I. 451. But honest *fear*, bewitch'd with lust's foul charm, | Doth too too oft betake *him* to retire, | Beaten away by brain-sick rude desire. Lucr. 173 IX. 212. *heaven* | *He* knows how we shall answer him; John V_7 60 IV. 112. I will despair, and be at enmity | With cozening *hope*: *he* is a flatterer, Rich. 2 II_2 68 IV. 174. Call it not love, for Love to heaven is fled | Since sweating *Lust* on earth usurp'd his name; Under whose simple semblance *he* hath fed | Upon fresh beauty, blotting it with blame; Ven. 793 IX. 182. *Sleep*, thou hast been *a grandsire*, and begot | A father to me; and thou hast created | A mother and two brothers: Cymb. V_4 123 VIII. 734. From whom each lamp and shining *star* doth borrow | The beauteous influence that makes *him* bright, Ven. 861 IX. 185. From whence this *stream* through muddy passages | Hath held his current and defiled *himself*! Rich. 2 V_3 62 IV. 246. *Time* is a very bankrupt, and owes more than he's worth to season. Err. IV_2 58 I. 489. Till, like a jade, *Self-will himself* doth tire. Lucr. 707 IX. 233. And none of you will bid the *winter* come | To thrust his icy fingers in my maw, John V_7 36 IV. 111. Thy *wish* was father, Harry, to that thought: Hy 4 B IV_5 93 IV. 531.

Ae. masculina erscheinen als feminina: *kingdom*, *moon*. we our *kingdom's* safety must so tender, | Whose ruin you have sought, that to *her* laws | We do deliver you. Hy 5 II_2 175 IV. 605. You took the *moon* at full, but now *she's* changed. Love V_2 214 II. 199.

§ 205. Ae. feminina erscheinen als solche: *church*, *deed*, *earth*, *hardness*, *mind*, *night*, *nightmare*, *shore* (ae. score nicht belegt), *world*, *youth*. Why thou against the *church*, *our holy mother*, | So wilfully dost spurn; John III_1 141 IV. 47. My last good *deed* was to entreat his stay: | What was my first? it has an elder *sister*, | Or I mistake you: O, would her name were Grace! Wint. I_2 97 III. 383. where is this young gallant that is so desirous to lie with his *mother earth*? As I_2 179 II. 468. Plenty and peace breeds cowards; *hardness* ever | Of hardiness is mother. Cymb. III_6 21 VIII. 687. Immaculate and spotless is my *mind*; | That was not forced; that never was inclined | To accessary yieldings, but still pure | Doth in *her* poison'd closet yet endure. Lucr. 1656 IX. 271. Till sable *Night*, mother of dread and fear, | Upon the world dim darkness doth display, | And in *her* vaulty prison stows the day. Lucr. 117 IX. 209. He met the *nightmare* and *her* nine-fold; | Bid *her* alight, | And *her* troth plight, Lear III_4 119 VIII. 112. Together with that pale, that white-faced *shore*, | Whose foot spurns back the ocean's roaring tides | And coops from other lands *her* islanders, John II_1 23 IV. 16. The *world* will wail thee, like a makeless

wife; | The *world* will be thy widow, Son. 9_4 IX. 286. Rebellious hell, | If thou canst mutine in a matron's bones, | To flaming *youth* let virtue be as wax | And melt in *her* own fire: Ham. III_4 82 VII. 512.

Ae. feminina sind männlich gebraucht: *heart*, *law*, *pine*, *sin*, *sorrow*, *sun*, *tide*, *wickedness*. My *heart* doth plead that thou in *him* dost lie, Son. 46_5 IX. 308. Old father antic the *law*? Hy 4 A I_2 59 IV. 279. and yet as rough . . . as the rudest wind | That by the top doth take the mountain *pine* | And make *him* stoop to the vale. Cymb. IV_2 174 VIII. 704. When, pattern'd by thy fault, foul *sin* may say | *He* learn'd to sin and thou didst teach the way? Lucr. 629 IX. 230. *Sin* ne'er gives a fee; | *He* gratis comes, Lucr. 913 IX. 241. One *sorrow* never comes but brings an heir, | That may succeed as his inheritor; Pericles I_4 63 IX. 26. When the *sun* shines let foolish gnats make sport, | But creep in crannies when *he* hides his beams. Err. II_2 30 I. 460. As through an arch the violent roaring *tide* | Outruns the eye that doth behold his haste, | Yet in the eddy boundeth in his pride | Back to the strait that forced *him* on so fast, Lucr. 1667 IX. 271. What rein can hold licentious *wickedness* | When down the hill *he* holds his fierce career? Henry 5 III_3 22 IV. 626.

§ 206. Ae. neutra sind männlich gebraucht: *eye*, *flesh*, *gold*, *life*, *light*, *murder*, *war*. My heart doth plead that thou in him dost lie, | . . . But the defendant (the *eye*) doth that plea deny, | And says in *him* thy fair appearance lies. Son. 46_5 IX. 308. Proud of this pride, | *He* (*flesh*) is contended thy poor drudge to be, Son. 151_{10} IX. 370. (To the *gold*) O thou sweet king-killer, and dear divorce | 'Twixt natural son and sire! thou bright defiler | Of Hymen's purest bed! thou valiant Mars! Timon IV_3 379 VII. 100. how brief the *life* of man | Runs his erring pilgrimage, | That the stretching of a span | Buckles in his sum of age; As III_2 119 II. 506. Lo, in the orient when the gracious *light* | Lifts up his burning head . . . But when from highmost pitch, with weary car, | Like feeble age, *he* reeleth from the day, Son. 7_1 IX. 284. *Murder*, as hating what *himself* hath done, John IV_3 37 IV. 86. Grim-visaged *war* hath smooth'd his wrinkled front; | And now, instead of mounting barbed steeds | To fright the souls of fearful adversaries, | *He* capers nimbly in a lady's chamber | To the lascivious pleasing of a lute. Rich. 3 I_1 9 V. 399.

Ae. neutra als feminina: *brain*, *ivy*, *land*, *sail*, *ship*, *silver*, *welkin*, *year*. My *brain* I'll prove the female of my soul, | My soul the father; and these two beget | A generation of still-breeding thoughts, Rich. 2 V_5 6 IV. 251. the female *ivy* so | Enrings the barky fingers of the elm. Mid. IV_1 40 II. 301. This *land* of such dear souls, this dear dear land, | Dear for *her* reputation through the world, | Is now leased out, Rich. II_1 57 IV. 159. When we have laugh'd to see the *sails* conceive | And grow big-bellied with the wanton wind; Mid. II_1 128 II. 258. The *ship* is under sail, and here *she* comes amain. Love V_2 542 II. 214. What says the *silver* with *her* virgin hue? Merch. II_7 22 II. 376. By *welkin* and *her* star! Wives I_3 88. I. 217.

Whiles the big *year*, swoln with some other grief, | Is thought with child by the stern tryant war, Henry 4 B Ind. 13 IV. 420.

§ 207. *Sun* ist, wie eine fülle von belegen zur genüge dartut, männlich; als neutrum erscheint es an folgenden stellen: I wonder | That such a keech can with his very bulk | Take up the rays o' the beneficial *sun*, | And keep *it* from the earth. Hy 8 I_1 54 V. 609. The *sun itself* sees not till heaven clears. Son. 148_{12} IX. 368. Ebenso fehlt es nicht an belegen, die das weibliche geschlecht für *moon* erweisen; als neutrum begegnet es im folgenden satze: *Snout.* Doth the *moon* shine that night we play our play? . . . *Quin.* Yes, *it* doth shine that night. Mid. III_1 48 II. 272. *Ship* wird weiblich gebraucht, daneben kommt aber auch das sächliche geschlecht vor: my master's *ship*? why, *it* is at sea. Gent. III_1 278 I. 153. now the *ship* boring the moon with *her* main-mast, and anon swallowed with yest and froth . . . But to make an end of the *ship*, to see how the sea flap-dragoned *it*: Wint. III_3 89 III. 439. Einmal begegnet *ship* sogar als masculinum: Lysimachus our Tyrian *ship* espies, | His banners sable, trimm'd with rich expense; | And to *him* in his barge with fervour hies. Per. V Prol. 18 IX. 111. Das weibliche geschlecht gilt außerdem für *vessel* und *bark*, doch findet sich daneben auch das neutrum: a brave *vessel*, | Who had, no doubt, some noble creature in *her*, Temp. I_2 6 I. 6. the *bark* that hath discharged *her* fraught Tit. I_1 71 VI. 365. No *vessel* can peep forth, but '*tis* as soon | Taken as seen; Ant. I_4 53 VIII. 430. Though his *bark* cannot be lost, | Yet *it* shall be tempest-tost. Macb. I_3 24 VII. 264. Auch auf den namen eines schiffes findet das feminine geschlecht anwendung: And see my wealthy *Andrew* dock'd in sand | Vailing *her* high top lower than *her* ribs | To kiss *her* burial. Merch. I_1 27 II. 336. Vgl. hiezu Stern s. 31. 32.

Anmerkung. An die art der personifizierung, wie sie heute in der volkssprache üblich ist, gemahnt am meisten der gebrauch des männlichen geschlechts mit bezug auf *bottle, stone, drink* und *fly* (beleg s. § 212). here; bear my *bottle*: fellow Trinculo, we'll fill *him* by and by again. Temp. II_2 166 I. 51. I remember, when I was in love I broke my sword upon a *stone* and bid *him* take that for coming a-night to Jane Smile: As II_4 43 II. 486. I requited him (*drink*) for his lie Macb. II_3 37 VII. 295.

Romanisches sprachgut.

§ 208. Französische masculina erscheinen als solche: *air*, *age*, *current*, *danger*, *desire*, *spirit*, *vice*. What, think'st | That the bleak *air*, thy boisterous chamberlain, | Will put thy shirt on warm? Tim. IV_3 220 VII. 93. For such a time do I now fortify | Against confounding *age's* cruel knife, | That *he* shall never cut from memory | My sweet love's beauty, though my lover's life: Son. 63_9 IX. 318. The *current* that with gentle murmur glides, | Thou know'st, being stopp'd, impatiently doth rage; | But when his fair course is not hindered, | *He* makes sweet music with the enamell'd stones, Gent. II_7 25 I. 141. *danger* knows full well | That Caesar is more dangerous than *he*: Caes. II_2 44 VII. 181. Drunken *Desire* must vomit his receipt, |

Ere *he* can see his own abomination. Lucr. 703 IX. 233. I cannot so conjure up the *spirit* of love in her, that *he* will appear in his true likeness. Henry 5 V_2 285 IV. 706. For in the fatness of these pursy times | Virtue itself of *vice* must pardon beg, | Yea, curb and woo for leave to do *him* good. Ham. III_4 153 VII. 516.

Als masculina erscheinen ferner: *affection*, *authority*, *ceremony*, *commodity*, *custom*, *fashion*, *ignorance*, *imagination*, *jealousy*, *knavery*, *lechery*, *letter*, *luxury*, *minute*, *necessity*, *pregnancy*, *prosperity*, *reason*, *repentance*, *study*, *traffic*, *tyranny*.

Affection is my captain, and he leadeth; Lucr. 271 IX. 215. you have that in your countenaunce which I would fain call master. *Lear.* What's that? *Kent.* *Authority.* Lear I_4 27 VIII. 34. what art thou, thou idol *ceremony*? | What kind of god art thou, Hy 5 IV_1 238 IV. 657. That smooth-faced gentleman, tickling *Commodity*, John II_1 573 IV. 39. That monster, *custom* . . . is angel yet in this, | That to the use of actions fair and good | *He* likewise gives a frock or livery, Ham. III_4 161 VII. 516. Seest thou not, I say, what a deformed thief this *fashion* is? how giddily *a*' turns about all the hot bloods between fourteen and five-and-thirty? Ado III_3 120 II. 56. dull unfeeling barren *ignorance* | Is made my goaler to attend on me. Rich. 2 I_3 168 IV. 147. Why may not *imagination* trace the noble dust of Alexander, till *he* find it stopping a bung-hole? Ham. V_1 198 VII. 565. For where Love reigns, disturbing *Jealousy* | Doth call *himself* Affection's sentinel; Ven. 649 IX. 176. *knavery* cannot, sure, hide *himself* in such reverence. Ado II_3 110 II. 38. much drink may be said to be an equivocator with *lechery*: it makes *him* and it mars *him*; Macb. II_3 29 VII. 295. here's the twin-brother of thy *letter*: Wives II_1 63 I. 226. How the devil *luxury*, with his fat rump and potato-finger, tickles these together! Troil. V_2 55 VI. 139. every *minute* now | Should be the father of same stratagem: Hy 4 B I_1 7 IV. 422. I am sworn brother, sweet, | To grim *Necessity*, and *he* and I | Will keep a league till death. Rich. 2 V_1 20 IV. 233. *pregnancy* is made a tapster, and hath his quick wit wasted in giving reckonings: Hy 4 B I_2 160 IV. 437. *Prosperity* be thy page! Cor. I_5 22 VI. 203. My *reason*, the physician to my love, Son. 147_5 IX. 367. then comes *repentance*, and, with his bad legs, falls into the cinque pace faster and faster, till *he* sink into his grave. Ado II_1 65 II. 20. *Study* his bias leaves, and makes his book thine eyes, Love IV_2 104 II. 164. *Traffic's* thy god; Tim. I_1 241 VII. 16. *tyranny* which never quaff'd but blood, | Would, by beholding him, have wash'd his knife | With gentle eye-drops. Hy 4 B IV_5 86 IV. 531. Hier mag auch erwähnt werden *bud* (von unsicherer herkunft): the *bud* bit with an envious worm, | Ere *he* can spread his sweet leaves to the air, Rom. I_1 149 VI. 491.

§ 209. Franz.(-lat.) feminina erscheinen als feminina: *affliction*, *art*, *bark*, *beauty*, *calamity*, *chastity*, *city*, *corner*, *country*, *courtesy*, *echo*, *envy*, *fame*, *fortune*, *frailty*, *justice*, *melancholy*, *misfortune*, *music*, *nature*, *occasion*, *patience*, *peace*, *plenty*, *policy*, *riches*, *virginity*, *virtue*. Romeo, come forth; come forth, thou fearful man: | *Affliction* is enamour'd of thy parts, | And

thou art wedded to calamity. Rom. III_3 1 VI. 572. In framing an artist, *art* hath thus decreed, | To make some good, but others to exceed; And you are *her* labour'd scholar. Per. II_3 15 IX. 44. You see, sweet maid, we marry a gentler scion to the wildest stock, | And make conceive a *bark* of baser kind | By bud of nobler race: Wint. IV_4 92 III. 454. Then will I swear *beauty herself* is black, Son. 132_{13} IX. 358. thou (Romeo) art wedded to *calamity*. Rom. III_3 3 VI. 572. Pure *Chastity* is rifled of *her* store, Lucr. 692 IX. 232. I wonder now how yonder *city* stands, | When we have here *her* base and pillar by us. Troil. IV_5 211 VI. 127. Even till that utmost *corner* of the west | Salute thee for *her* king: John II_1 29 IV. 16. *Fourth-Cit.* You have deserved nobly of your *country*, and you have not deserved nobly. *Cor.* Your enigma? *Fourth Cit.* You have been a scourge to *her* enemies, and you have been a rod to *her* friends; Cor. II_3 85 VI. 243. *Courtesy* itself must convert to disdain, if you come in *her* presence. Ado I_1 103 II. 7. Else would I tear the cave where *Echo* lies, | And make *her* airy tongue more hoarse than mine, Rom. II_2 161 VI. 532. With full as many signs of deadly hate, | As leanfaced *Envy* in *her* loathsome cave: Hy 6 B III_2 314 V. 201. When *fame* shall in our islands sound *her* trump; Troil. III_3 210 VI. 94. Who is sweet *Fortune's* minion and *her* pride: Henry 4 A I_1 83 IV. 275. *Frailty*, thy name is woman! Ham. I_2 146 VII. 398. for *Justice*, *she* is so employ'd, Tit. IV_3 39 VI. 442. *melancholy* is the nurse of frenzy: Shrew Ind. II_{130} III. 15. And never dare *misfortune* cross her foot, | Unless *she* do it under this excuse, | That she is issue to a faithless Jew. Merch. II_4 35 II. 369. Then *music* with *her* silver sound | With speedy help doth lend redress. Rom. IV_5 138 VI. 616. *Nature* hath framed strange fellows in *her* time: Merch I_1 51 II. 337. he married but his *occasion* here. Ant. II_6 126 VIII. 470. *Patience* unmoved! no marvel though *she* pause: Err. II_1 32 I. 455. But *Peace* puts forth *her* olive every where. Hy 4 B IV_4 87 IV. 524. O, let those cities that of *plenty's* cup | And *her* prosperities so largely taste, | With their superfluous riots, hear these tears! Per. I_4 52 IX. 26. Never did base and rotten *policy* | Colour *her* working with such deadly wounds; Henry 4 A I_3 108 IV. 289. For *riches* strewed *herself* even in the streets; Per. I_4 23 IX. 24. *Virginity*, like an old courtier, wears *her* cap out of fashion; All I_1 145 III. 136. to show *virtue her* own feature, Ham. III_2 22 VII. 482.

Als feminina erscheinen ferner (an französischen masculinen): *autumn*, *choice*, *pardon*, *report*, *vessel*. The teeming *autumn*, big with rich increase, Son. 97_6 IX. 337. *choice* ... Makes merit *her* election, Troil. I_3 348 VI. 38. *pardon* is still the nurse of second woe: Meas. II_1 270 I. 345. if my gossip *Report* be an honest woman of her word. Merch. III_1 6 II. 386. Which touching but my gentle *vessel's* side | Would scatter all *her* spices on the stream, Merch. I_1 32 II. 336.

§ 210. Doppelgeschlechtig sind gebraucht: *body*, *commonwealth*, *hand*, *honour*, *love*, *morning*, *saying*, *sea*, *soul*:

My soul doth tell my *body* that *he* may | Triumph in love; Son. 151_7

IX. 370. Speak, gentle niece, what stern ungentle hands | Have lopp'd and hew'd and made the *body* bare | Of *her* two branches Tit. II_4 16 VI. 407. for they pray continually to their saint, the *commonwealth*; or rather, not pray to *her*, but prey on *her*, for they ride up and down on *her* and make *her* their boots. Hy 4 A II_1 76 IV. 302. My brother general, the *commonwealth*, | To brother born an household cruelty, | I make my quarrel in particular. Hy 6 B IV_1 94 IV. 503. no *hand* of blood and bone | Can gripe the sacred handle of our sceptre, | Unless *he* do profane, steal or usurp. Rich. 2 III_3 79 IV. 204. thy *hand*: O, let me kiss | This princess of pure white, this seal of bliss! Mids. III_2 143 II. 285. where *honour* may be crown'd | Sole monarch of the universal earth. Rom. III_2 93 VI. 570. pluck up drowned *honour* by the locks; | So he that doth redeem *her* thence might wear | Without corrival all *her* dignities Hy 4 A I_3 205 IV. 293. *Love* is your master, for *he* masters you: Gent. I_1 39 I. 104. Let *Love*, being light, be drowned if *she* sink! Err. III_2 52 I. 476. See how the *morning* opes *her* golden gates, Hy 6 II_1 21 V. 291. Full many a glorious *morning* have I seen | Flatter the mountain-tops with sovereign eye . . . Anon permit the basest clouds to ride | With ugly rack on his celestial face, | And from the forlorn world his visage hide, Son. 33_1 IX. 300. *Ros.* Shall I come upon thee with an old *saying*, that was a man when King Pepin of France was a little boy, as touching the hit it? *Boyet.* So I may answer thee with *one* as old, that was a woman when Queen Quinover of Britain was a little wench, as touching the hit it. Love IV_1 112 II. 157. If the winds rage, doth not the *sea* wax mad, | Threatening the welkin with his big-swoln face? Tit. III_1 223 VI. 418. the *sea* being smooth, | How many shallow bauble boats dare sail | Upon *her* patient breast, Troil. I_3 34 VI. 23. within this wall of flesh | There is a *soul* counts thee *her* creditor, John III_3 21 IV. 57. My brain I'll prove the female to my *soul*, | My soul the father; Rich. 2 V_5 6 IV. 251 (vgl. Ljunggren a. a. o. s. 50).

§ 211. Wenn man von den 9 doppelgeschlechtigen worten absieht, so ergibt sich aus der vorstehenden zusammenstellung, daß von den worten heimischen ursprungs 26 das ae. geschlecht aufweisen und 25 andre (15 masc. und 10 fem.) dasselbe gewechselt haben; 16 der ersteren erscheinen als masc. und 10 als fem.. Unter den 62 worten romanischen ursprungs zeigen 35 das geschlecht des etymons; von den übrigen 27 worten kommen 22 auf das männliche und 5 auf das weibliche geschlecht, also auch hier überwiegt das erstere.

Geschlecht der tiere.

§ 212. Männlich sind: *horse* (auch neutr.), *courser*, *dog* (auch neutr.), *greyhound*, *lion*, *wolf*, [*bear*], *calf*, *baboon*, *serpent*, *snail*, *lamb*, *fly*, *humble-bee*, *cuckoo*, *porpus*, *whale*.

If I would sell my *horse* and buy twenty moe | Better than *he*, why give my horse to Timon; | Ask nothing give *it* him, Tim. II_1 7 VII. 34. thy *horse* stands behind the hedge: when thou needest *him*, Hy 4 A II_2 67 IV. 306. *Lartius.* So, the good *horse* is mine. *Marcius.* I'll buy *him* of you. Cor. I_4 5 VI. 198. that *it* (*horse*) may know | He can command, lets *it* straight feel the spur; Meas. I_2 154 I. 327. a *courser*, whose delightful steps | Shall make the gazer joy to see *him* tread. Per. II_1 156 IX. 39. Mine enemy's *dog*, | Though *he* had bit me, Lear IV_7 36 VIII. 172. steal but a beggar's *dog* | And give *it* Timon, Tim. II_1 5 VII. 34. I have seen *Sackerson* (a bear) loose twenty times, and have taken *him* by the chain; Wives I_2 268 I. 212. when *he* (*lion*) sleeps will she do what she list. Tit. IV_1 101 VI. 431. Yea, mock the *lion* when *he* roars for prey, Merch. II_1 30 II. 357. Thou set'st the *wolf* where *he* the lamb may get; Lucr. 878 IX. 240. How does your fallow *greyhound*, sir? I heard say *he* was outrun on Cotsall. Wives I_1 79 I. 204. a *calf* when *he* bleats. Ado III_3 66 II. 54. a *baboon*, could *he* speak, Pericles IV_6 176 IX. 108. I will no more trust him when he leers than I will a *serpent* when *he* hisses: Troil. V_2 87 VI. 136. Ay, of a *snail*; for though *he* comes slowly, *he* carries his house on his head; As IV_1 49 II. 530. *Sic.* The *lamb.* *Men.* Ay, to devour *him*; Cor. II_1 7 VI. 218. thou hast kill'd *him* (*fly*). Tit. III_2 65 VI. 425. Full merrily the *humble-bee* doth sing, | Till *he* hath lost his honey and his sting; Troil. V_{10} 41 VI. 165. The *cuckoo* then ... thus sings *he*, | Cuckoo; Love V_2 885 II. 228. the *porpus*, how *he* bounced Per. II_1 24 IX. 32. a *whale*; *a'* plays and tumbles, Per. II_1 35 IX. 33.

Weiblich sind: *falcon*, *eagle*, *phoenix*, *swan*, *nightingale*, *cony*, *bee*, *adder*, *serpent* (auch masc.), *snake*, *spider*, *fish*.

When my good *falcon* made *her* flight across | The father's ground. Wint. IV_4 17 III. 450. till *she* (*falcon*) stoop *she* must not be full-gorged, Shrew IV_1 175 III. 80. Even as an empty *eagle* ... Tires with *her* beak on feathers, flesh and bone, Ven. 55 IX. 151. burn the long-lived *phoenix* in *her* blood; Son. 19_4 IX. 291. all the water in the ocean | Can never turn the *swan's* black legs to white, | Although *she* lave them hourly in the flood. Tit. IV_2 101 VI. 437. So doth the *swan her* downy cygnets save, Hy 6 A V_3 56 V. 101. *She* (*nightingale*), poor bird, as all forlorn, | Lean'd *her* breast up-till a thorn, Pilgr. XXI_9 IX. 413. As the *cony* that you see dwell where *she* is kindled. As III_2 317 II. 513. when the *bee* doth leave *her* comb Hy 4 B IV_4 79 IV. 523. Even as an *adder* when *she* doth unroll | To do some fatal execution? Tit. II_3 35 VI. 393. Who 'scapes the lurking *serpent's* mortal sting? | Not he that sets his foot upon *her* back. Hy 6 II_2 15 V. 299. We have scotch'd the *snake*, not killed *it*: | *She*'ll close and be herself, whilst our poor malice | Remains in danger of *her* former tooth. Macb. III_2 13 VII. 313. there the *snake* throws *her* enamell'd skin, Mid. II_1 255 II. 263. the smallest thread | That ever *spider* twisted from *her* womb John IV_3 127 IV. 90. The pleasant'st angling is to see the *fish* | Cut with *her* golden oars the silver stream, Ado III_1 26 II. 44.

§ 213. **Das natürliche geschlecht kann durch komposition mit einem dieses kennzeichnenden wort ausgedrückt werden:** *she-bear*, *bitch-wolf*, *dog-fox*, *filly-foal*, *cock-pigeon*, *bull-calf*, *boar-pig*, *male-child*, *man-child*, *maid-child*.

Pluck the young sucking cubs from the *she-bear*, Merch. II_1 29 II. 357. *she-beggar* Tim. IV_3 272 VII. 96. Ebenso *she-angel*, *she-foxes*, *she-lamb*, *she Mercury*, *she-knight errant*, *she-wolf*, s. A. Schmidt unter *she* s. 1045. Thou *bitch-wolf's* son, Troil. II_1 10 VI. 40. that same *dog-fox*, Ulysses, Troil. V_4 10 VI. 153. a *filly-foal* Mid. II_1 46 II. 255 (= 'female colt'). I will be more jealous of thee than a Barbary *cock-pigeon* over his hen, As IV_1 134 II. 533. *bull-calf* Hy 4 A II_4 252 IV. 325. Thou whoreson little tidy Bartholomew *boar-pig*, Hy 4 B II_4 221 IV. 473. a *man-child* Cor. I_3 15 VI. 194. A *maid-child* call'd Marina; Per. V_3 6 IX. 129.

Eigennamen.

§ 214. In der verwendung des **weiblichen geschlechts** bei **länder-, grafschafts- und städtenamen** bekundet sich gewöhnlich ein affekt (patriotismus, bewunderung, mitleid), der indessen ganz vorübergehend sein kann (s. auch § 203).

this dear dear *land*, | Dear for *her* reputation through the world ... That *England*, that was wont to conquer others, | Hath made a shameful conquest of *itself*. Rich. 2 II_1 57 IV. 159. 160 (charakteristisch ist hier der wechsel des geschlechts). This *England* never did, nor never shall, | Lie at the proud foot of a conqueror, | But when *it* first did help to wound *itself*. John V_7 112 IV. 114. you, the liver, heart, and brain of *Britain*, | By whom I grant *she* lives. Cymb. V_5 14 VIII. 739. Tell | *Kent* from me, *she* hath lost her best man, Hy 6 B IV_{10} 71 V. 240. see the pining malady of *France*; | Behold the wounds ... Which thou thyself hast given *her* woful breast. Hy 6 A III_3 49 V. 67. I love *France* so well that I will not part with a village of *it*; Hy 5 V_2 172 IV. 702. all the swords | In *Italy*, and *her* confederate arms, | Could not have made this peace. Cor. V_3 207 VI. 338. How *London* doth pour out *her* citizens! Hy 5 V Prol. 24 IV. 690. When could they say till now that talk'd of *Rome* | That *her* wide walls encompass'd but one man? | Now is it Rome indeed, and room enough, | When there is in *it* but one only man. Caes. I_2 154 VII. 151 (charakteristischer wechsel des geschlechts). I wonder now how yonder *city* (*Troy*) stands, | When we have here *her* base and pillar by us. Troil. IV_5 211 VI. 127. Scare *Troy* out of *itself*. Troil. V_{10} 21 VI. 164. I will not leave the half-achieved *Harfleur* | Till in *her* ashes *she* lie buried. Hy 5 III_3 8 IV. 625. *Rouen* hangs *her* head for grief Hy 6 III_2 124 V. 64.

Die flußnamen nehmen, wenn personifiziert, das männl. **geschlecht** an (s. § 203), nur Tiber erscheint einmal als femininum.

Hot. And here the smug and silver *Trent* shall run | In a new channel, fair and evenly; | *It* shall not wind with such a deep indent ... *Mort.* Yea, but | Mark how *he* bears his course, Hy 4 A III_1 102 IV. 341. *Tiber* trembled underneath *her* banks Caes. I_1 46 VII. 143.

Sonstige eigennamen: berge, monate, sternbilder.

Rush on his host, as doth the melted snow | Upon the valleys, whose low vassal seat | *The Alps* doth spit and void his rheum upon: Hy 5 III_5 50 IV. 632.

When proud-pied *April*, dress'd in all his trim, | Hath put a spirit of youth in every thing, | That heavy Saturn laugh'd and leap'd with *him*. Son. 98_2 IX. 338.

Hel. you must needs be born under *Mars*. *Par.* When *he* was predominant. All I_1 183 III. 137. yonder *Venus* in *her* glimmering sphere. Mid. III_2 61 II. 281. add more coals to *Cancer* when *he* burns | With entertaining great Hyperion. Troil. II_3 191 VI. 63.

Das adjektiv.

Steigerung.[1]

§ 215. Die sprache Sh.'s teilt mit der heutigen volkssprache eine weitgehende freiheit in der steigerung der adjektiva (EStud. XII. 230). Nach germanischem prinzip werden kompariert adjektive von zwei gesprochenen silben, auch wenn sie nicht endungsbetont sind (*perfecter*, *properer*, *perfectest*, *dismal'st*), ferner adjektive mit drei (und mehr) lauten silben (*unhopefullest*) und adjektivisch gebrauchte partizipien (*curster*, *cursed'st*, *damnedest*, *lyingest*). In der germanischen komparationsweise von *narrow*, *pleasant*, *handsome*, *cruel*, *bitter*, *clever*, *tender*, *stupid*, die in dem heutigen Englisch nicht ungewöhnlich ist (*narrower*, *pleasanter*, *handsomest*), zeigt sich noch ein stück der freiheit der älteren sprache; s. I. Schmidt, Gram. s. 134 und J. Klapperich, Die Steigerung des Adjectivs im Neuenglischen, EStud. b. 17 s. 225—229.

a) a *perfecter* giber Cor. II_1 76 VI. 220. if he were *honester* All III_5 76 III. 202. a *properer* man As III_5 51 II. 524. Nothing *certainer* Ado V_4 62 II. 101. the wiser, the *waywarder*: As IV_1 144 II. 533. His *tenderer* cheek Ven. 353 IX. 164. *horrider* Cymb. IV_2 332 VIII. 712. the *perfectest* report Macb. I_5 2 VII. 274. In *honestest* defence. All III_5 71 III.

[1] L. Pound, The Comparison of Adjectives in English in the XV and the XVI Century, Heidelberg 1901 (Angl. Forschg. 7).

202. the *dismal'st* object Tit. II_3 204 VI. 401. the *dolefull'st* ditty, Pilgr. $[XXI]_{11}$ IX. 413. *heedfull'st* reservation All I_3 216 III. 153. the *fearfull'st* time Rich. 3 III_4 106 V. 498. the *faithfull'st* offerings Tw. V. 108 III. 358. the *gallant'st* dames of Rome, Tit. I_1 317 VI. 375. The best and *wholesomest* spirits of the night Meas. IV_2 68 I. 394. the *wicked'st* caitiff Meas. V_1 53 I. 412. The *secret'st* man of blood. Macb. III_4 126 VII. 325.

b) [one *unworthier* Merch. II_1 37 II. 357]. the *sovereign'st* thing Hy 4 A I_3 57 IV. 287. *violentest* Cor. IV_6 74 VI. 311. The *reverend'st* throat Tim. V_1 180 VII. 118. the most comparative, *rascalliest*, sweet young prince. Hy 4 A I_2 78 IV. 279. the *unpleasant'st* words Merch. III_2 253 II. 402. my *unworthiest* hand Rom. I_5 91 VI. 518 (Synizese bei 93 Proz. derartiger fälle, s. König s. 45). the *unhopefullest* husband II_2 341 II. 31.

c) Adjektivisch gebrauchte partizipien: *Curster* than she? Shrew III_2 150 III. 68. How tame ... A meacock wretch can make the *curstest* shrew Shrew II 304 III. 52 (*curst* = '*shrewish*, *waspish*', s. A. Schmidt s. 270). my *staider* senses Cymb. III_4 10 VIII. 669 (*staid* = '*calm*'). *cursed'st* among men. Merch. II_1 46 II. 358 (wenn zweisilbig wie hier, hat *cursed* immer die Bedeutung '*hateful*, *abominable*', A. Schmidt s. 270). The *damned'st* body Meas. III_1 97 I. 369 (*damned* = '*hateful*'). the *lyingest* knave Shrew Ind. II. 22 III. 10 (*lying* = '*mendacious*'). The *daring'st* counsel Hy 8 II_4 215 V. 667.

Anmerkung 1. Bei der vergleichung von zwei verschiedenartigen qualitäten desselben dinges ist die komparativform auf *-er* jetzt nicht mehr üblich. your company is *fairer* than honest. Meas. IV_3 169 I. 406. Dagegen: Your son-in-law is far *more fair* than black. Oth. I_3 290 VIII. 249.

Anmerkung 2. Der gebrauch des superlativs bei vergleichung von nur zwei gegenständen (personen) oder qualitäten wurde in der ältern sprache nicht beanstandet, jetzt gilt der komparativ als die korrektere form (vgl. Abbott § 10, C. P. Mason, Engl. Gram. § 112 s. 44). not to bestow my *youngest* daughter | Before I have a husband for the elder: Shrew I_1 50 III. 18. To prove whose blood is *reddest*, his or mine. Merch. II_1 7 II. 356. Here are two young men ... *the eldest* possessing the most amiable character ... *the youngest*, the most dissipated and extravagant young fellow in the kingdom, Sheridan, Sc. f. Sc. I_1 s. 304. Dagegen: Neither his daughter, if we judge by manners; | But yet, indeed, *the taller* is his daughter: As I_2 251 II. 471.

Anmerkung 3. Der superlativ auf *-est* dient nach latein. vorbild auch zum ausdruck eines sehr hohen grades. On, on, you *noblest* English, Hy 5 III_1 17 IV. 618. A little ere the *mightiest* Julius fell, Ham. I_1 114 VII. 387.

§ 216. Bei der entschiedenen vorliebe Sh.'s für die germanische steigerungsweise muß es auffallen, daß einsilbige worte so häufig durch *more*, *most* kompariert werden (*more proud*, *more sweet*), ohne daß immer ein besonderer grund

hierfür ersichtlich wäre. Diese fälle gehören jedoch meist der gebundenen rede an; das metrum erfordert die romanische form. Wenn man von der doppelten komparation absieht (s. § 217) und das in abzug bringt, was auf rechnung des bedürfnisses nach formparallelismus kommt (*more giddy*, s. die belege unter b), so stimmt z. b. der gebrauch der romanischen steigerungsformen in der prosa von As und Tw. mit dem der heutigen sprache überein.

a) Im vers: I am *more proud* to be Sir Rowland's son, As I_2 211 II. 469. Hath not old custom made this life *more sweet* | Than that of painted pomp? Are not these woods | *More free* from peril than the envious court? As II_1 2 II. 477. (I) wish . . . My Fortunes were *more able* to relieve her; As II_4 72 II. 487. She will attend it better in thy youth | Than in a nuncio's of *more grave* aspect. Tw. I_4 27 III. 278. Tell her, my love, *more noble* than the world, | Prizes not quantity of dirty lands; Tw. II_4 80 III. 306. my desire, | *More sharp* than filed steel, did spur me forth; Tw. III_3 4 III. 326. With the *most noble* bottom of our fleet, Tw. V_1 51 III. 356.

In prosa: it strikes a man *more dead* than a great reckoning As III_3 11 II. 516. It is the *more like* to be feigned: Tw. I_5 183 III. 286. Weitere fälle romanischer steigerungsweise von einsilbigen worten finden sich in den prosapartieen von As und Tw. nicht, vgl. dagegen oben die fälle im vers.

b) Zwei- und mehrsilbige worte: a *more equal* enterprise As I_2 159 II. 467. a *more modest* working As I_2 181 II. 468. the *most capricious* poet, As III_3 5 II. 516. the truest poetry is the *most feigning*; As III_3 16 II. 516. so is the forehead of a married man *more honourable* than the bare brow of a bachelor; As III_3 53 II. 518. I will be *more jealous* of thee than a Barbary cock-pigeon over his hen, *more clamorous* than a parrot against rain, *more new-fangled* than an ape, *more giddy* in my desires than a monkey: As IV_1 131 II. 533 (parallelismus!). I will think you the *most pathetical* break-promise, and the *most hollow* lover, and the *most unworthy* of her you call Rosalind, As IV_1 171 II. 534. the *most modest* terms; Tw. IV_2 31 III. 349.

§ 217. Mehrfache komparation (*more better*) ist eine gewöhnliche erscheinung in der sprache Sh.'s, die in der prosa und im vers vorkommt. Im 18. jahrh. ist sie in der literärsprache verpönt; Rowe und Pope sind bestrebt, dieselbe zu beseitigen. In der heutigen vulgärsprache ist die doppelte steigerung so häufig, daß sie den zweck nachdrücklicher hervorhebung, dem sie ursprünglich wohl diente, weder haben kann noch tatsächlich hat (s. EStud. XII. 230 f.). S. hiezu L. Pound s. 49 ff.

for the *more better* assurance, Mid. III_1 18 II. 271 (Rowe ed. 2 [1714]: *the better*). nor that I am *more better* | Than Prospero, Temp. I_2 19 I. 7 (Rowe ed. 2: *I am more or better*). I'll give my reasons, | *More worthier* than their voices. Cor. III_1 120 VI. 258 (*worthier* F_1, *worthie* F_2, *worthy* F_3,

F_4). A *more sounder* instance, come. As III_2 54 II. 503 (*sounder* Pope). Dispose of her | To some *more fitter* place, Meas. II_2 17 I. 346 (*fitting* Pope). The Duke of Milan | And his *more braver* daughter Temp. I_2 438 I. 27. No: as a walled town is *more worthier* (Pope läßt *more* aus) than a village, so is the forehead of a married man more honourable than the bare brow of a bachelor; and by how much defence is better than no skill, by so much is a horn more precious than to want. As III_3 51 II. 518. it hath been the longest night | That e'er I watch'd, and the *most heaviest*. Gent. IV_2 135 I. 169 (*heavy one* Pope). This was the *most unkindest* cut of all; Caes. III_2 183 VII. 209 (*This, this, was the unkindest cut* Pope). To take the basest and *most poorest* shape Lear II_3 7 VIII. 74 (*the poorest* Pope). *Most best, most dearest,* Lear I_1 216 VIII. 17 (*The best, the dearest* Ff.).

Neben *less* gilt bei Sh. die weit seltenere form *lesser*, die jetzt nur noch attributiv verwandt wird. he is no *less* than a stuffed man Ado I_1 49 II. 5; if she be *less* than an honest woman Merch. III_5 36 II. 412; the *lesser* legs Temp. II_2 97 I. 48; seeming as burdened | With *lesser* weight, but not with *lesser* woe, Err. I_1 108 I. 447. — Eine doppelte komparativbildung liegt auch in der form *worser* vor (ae. *wiersa*, me. *wurse*); sie erscheint auch in nachshakespearischer zeit noch in der schriftsprache, lebt heute aber nur in den dialekten weiter (EStud. XII s. 231). What *worser* place can I beg in your love, Mid. II_1 208 II. 261. Our *worser* Genius Temp. IV_1 27 I. 69. The *worser* spirit Son. 144_4 IX. 365. the *worser* sense Lucr. 249 IX. 215. The *worser* welcome: Oth. I_1 96 VIII. 221 (Qq *worse*). were my state far *worser* than it is Shrew I_2 89 III. 30. that *worser* condition H. More, Antid. Ath. II_{12} s. 147.

Anmerkung. Auch begriffe, die an sich schon superlativisch sind, können die endung -(e)st annehmen: *extremest, chiefest*. on the *extremest* verge of the swift brook, As II_1 42 II. 479. your *chiefest* thoughts Merch. II_8 43 II. 380. Some of the *chiefest* princes of the Goths: Tit. V_2 125 VI. 464.

§ 218. Near findet sich bei Sh. noch als alte komparativform (aus ae. komp. des adverbs *néar* [komp. des adjektivs *néarra*] zu *néah* 'nah'), wenngleich *nearer* die weit häufigere form ist, s. A. Schmidt s. 761. Der zugehörige positiv *nigh* (aus ae. *néah*, *néh*), jetzt dialektisch außer in *well nigh*, ist ihm noch ganz geläufig in adverbieller und präpositionaler verwendung. *Nigh* hat in der schriftsprache ersatz gefunden durch *near*, das unter dem einfluß von *here, there, far* die funktionen eines positivs annahm (Sweet, NEGr. § 1048), nachdem die neuen steigerungsformen *nearer, nearest* geschaffen waren. Das nebeneinanderbestehen von *next* (ae. *niehst*) und *nearest* führte zu einer bedeutungsdifferenzierung, deren resultat war, daß letzteres wesentlich lokale bedeutung annahm, während *next* zeitliche nähe, abfolge in einer reihe ausdrückte. Bei Sh. heißt *the next* auch noch 'der räumlich nächste'. Please you, therefore, draw *nigh*, Tit. V_3 24 VI. 469. Which is too *nigh* your person. Macb. IV_2 71 VII. 342. — Weep thou for me in France, I for thee here; | Better far off than near, be ne'er the *near*. Rich. 2 V_1 87 IV. 236. Then to the tower I drewe *nere and nere*, St. Hawes,

Past. Pleas. s. 15. — home, home, the *next* (= *nearest*) *way*. Wint. III_3 118 III. 441.

§ 219. Die bedeutungsdifferenzierung zwischen latter — later und latest — last ist bei Sh. noch nicht durchgeführt. *Latter* (ae. *lætra*), *latest* (ae. *latost*) sind die regelmäßigen steigerungsformen zu ae. *læt* 'langsam, spät'. Wahrscheinlich durch die gegenüberstellung von *former* und *latter*, dann durch die häufige verbindung von *first* und *last* (*from first to last*) nahmen *latter* und *last* die moderne bedeutung ausschließlich an. Die direkt an *late* 'spät' (ae. adv. *late*) anknüpfenden steigerungsformen *later*, *latest* nahmen die vakant gewordenen positionen der ersteren ein. Außerdem war der übergang von der bedeutung 'der späteste, zeitlich letzte' zu 'der letzte' überhaupt sehr naheliegend. Hieraus ergab sich dann weiter eine berührung mit *least* 'der an rang, grad, wert, größe letzte'. Unter dem einfluß von *first*, *least* mag sich auch die nicht organische kontraktion von *latest* zu *last* (*lattst* bei Orrm) vollzogen haben (vgl. Sweet, NEGr. § 1044). Für die sprache Sh.s sind folgende charakteristische formen zu merken: *latest* 'der letzte' (nach A. Schmidt s. 629 immer = *last*), *later* 'später, der spätere'; *last* 'der letzte', *latter* 'der letztere, letzte'.

We must not think the Turk is so unskilful | To leave that *latest* (= 'last') which concerns him first, Oth. I_3 28 VIII. 234. let Andronicus | Make this his *latest* (= 'last') farewell to their souls. Tit. I_1 148 VI. 368. Their *latest* (= '*last*') refuge | Was to send him; Cor. V_3 11 VI. 329. The *latest* breath ... Was deep-sworn faith, John III_1 230 IV. 50 (= '*last*'). Nestor shall apply | Thy *latest* words. Troil. I_3 32 VI. 23 (= '*last*'). — I take 't, 'tis *later*, Macb. II_1 3 VII. 285. Therefore thy *later* vows against thy first | Is in thyself rebellion to thyself; John III_1 288 IV. 53 (*later* F_1 F_2, *latter* F_3 F_4; 'dein späterer Eid'). — To the *last* gasp, As II_3 70 II. 483. Direct mine arms I may embrace his neck, | And in his bosom spend my *latter* (= last) gasp: Henry 6 A II_5 38 V. 46 (*later* F_4, *latest* Pope). And in devotion spend my *latter* days, Hy 6 C IV_6 43 V. 360. or find both, | Or bring your *latter* hazard back again, Merch. I_1 150 II. 341.

§ 220. Wie near, so figuriert auch gelegentlich noch *far* (aus me. kompar. *farre*, *ferre* zu ae. *feor* 'weit') als alter komparativ bei Sh. Die form entbehrte der charakteristischen komparativgestalt und konnte so unter dem einfluß von *here*, *there* sich zu einem positiv entwickeln. Als neuer komparativ trat nunmehr *further* auf (aus ae. *furþra* zu adverb *fore* 'vor'), zu welchem sich der superlativ *furthest* stellte (für den alten superlativ me. *ferrest*, ae. *fierrest*). Auf diese weise ergab sich im Neuenglischen die reihe *far*, *further*, *furthest* und dadurch, daß der vokal des positivs auf die gesteigerten formen übertragen wurde, resultierten die neubildungen *farther*, *farthest*, die jetzt vornehmlich lokale bedeutung haben (vgl. Sweet, NEGr. § 1047). Not hold thee of our blood, no, not our kin, | *Far* than Deucalion off: Wint. IV_4 423 III. 468 (*farre* F_1 F_2 F_3, *far* F_4). *Farther*, *farthest* und *further*, *furthest* (die beiden letzteren auch in lokaler bedeutung) sind bei Sh. belegt, s. A. Schmidt s. 400. 462. 463.

§ 221. Entsprechend der ursprünglichen bedeutung von *much* (ae. *mycel*, me. *muche(l)* 'groß') kommen die steigerungsformen *more*, *most* bei Sh. noch in dem Sinne von '(der) größere, größte' vor. Der dem Schottischen und nordenglischen dialekten geläufige positiv *mickle* (Mätzner, Gram.[3] I. 295), dem als südliche form me. *muche(l)*, ne. *much* entspricht, begegnet auch noch in der bedeutung 'groß, viel' bei Sh. (6 mal). *Mo(e)* (ae. *má*, adv. zu *mára*) kommt bei Sh. nur als zahlbegriff in beziehung auf plurale vor; die Ff ersetzen die form zum teil schon durch *more*, welch letzterem es später in der nicht poetischen schriftsprache ganz erlegen ist.

in duty bend thy knee to me, | That bows unto the grave with *mickle* age. Hy 6 V_1 174 V. 249. The one ne'er got me credit, the other *mickle* blame. Err. III_1 45 I. 470. — What need'st thou wound with cunning when thy might | Is *more* than my o'er-press'd defence can bide? Son. 139_8 IX. 362. Why should their liberty than ours be *more*? Err. II_1 10 I. 454. And *more and less* do flock to follow him. Hy 4 B I_1 209 IV. 430 (hoch und niedrig). God's wrong is *most* of all. Rich. 3 IV_4 377 V. 553. Though in this place *most master* (d. h. der könig) wear no breeches, Hy 6 B I_3 144 V. 143. — What, hath the firmament *moe* suns than one? Tit. V_3 17 VI. 469 (*moe* Qq, *more* Ff). Send out *moe* horses, Macb. V_3 35 VII. 362 (*moe* F_1 F_2, *more* F_3 F_4). many thousands *moe* Wint. I_2 8 III. 379 (*more* Rowe).

§ 222. Von mehreren auf einander folgenden komparativen oder superlativen nimmt bisweilen nur der erste derselben die steigerungsform an. Diana's lip | Is not *more smooth and rubious*; Tw. I_4 30 III. 278. Our fancies are *more giddy and unfirm* . . . Than women's are. Tw. II_4 32 III. 304. the *most skilful, bloody and fatal* opposite Tw. III_4 254 III. 338.

§ 223. Die moderne scheidung im gebrauch der komparativformen *elder*, *eldest* (aus ae. [angl.] *eldra*, *eldest* zu *ald*) und *older*, *oldest* (analogische neubildungen zu *old*) findet sich bei Sh. wohl angebahnt, aber noch nicht erreicht; die umgelauteten formen begegnen noch an stelle der umlautslosen. I said, an *elder* soldier, not a better: Caes. IV_3 56 VII. 222. How much more *elder* art thou than thy looks! Merch. IV_1 246. II. 424. Ere a fortnight make me *elder*, | I'll send some packing that yet think not on it. Rich. 3 III_2 62 V. 487 (*elder* Qq, *older* Ff). Behold divineness | No *elder* than a boy! Cymb. III_6 44 VIII. 688. My youngest boy, and yet my *eldest* care, Err. I_2 125 I. 448. Die spätere beschränkung der umgelauteten formen auf den attributiven gebrauch: *the eldest child* (*son*) und auf die formen, die vornehmlich der bezeichnung der relativen altersverhältnisse von personen derselben familie (*the eldest of nine children*) oder desselben verbandes dienen (*the eldest officer* 'der dienstälteste offizier') steht vielleicht in kausalzusammenhang mit der erhaltung des subst. *elders*; *my elders* heißt 'die, welche älter sind als ich', vgl. L. Pound s. 28 und G. Krüger, Syntax § 216. Dies ist umso wahrscheinlicher, als die umgelauteten formen von *strong*, *long* (*strenger*, *lengest*) verschwunden sind.

§ 224. Je ein mal sind belegt die formen *alderliefest* (bereits archaisch) und *littlest* (heute nicht anerkannt als literärenglisch) und *ratherest*. Die

letztere form ist eine scherzhafte bildung, die (von Holofernes gebraucht) auf eine komische wirkung abzielt. mine *alderliefest* sovereign, Hy 6 B I_1 28 V. 124. Where love is great, the *littlest* doubts are fear, Ham. III_2 166 VII. 491. untrained, or, rather, unlettered, or, *ratherest*, unconfirmed fashion Love IV_2 16 II. 160.

§ 225. Nach *more*, *less* in verbindung mit einer negation steht früher häufig *but*, während in der modernen sprache gewöhnlich *than* folgt. Die ursprüngliche bedeutung von *but* ist *except* (s. die konjunktion). These poor informal women are *no more* | *But* instruments of some more mightier member Meas. V. 234. I. 420. Thou know'st *no less but* all; Tw. I_4 12 III. 278.

Pronomen.

Archaische, dialektische und sonst seltenere formen.

§ 226. *Ich* (für *I*) in verschmelzung mit *will*, *w(o)uld* zu *chill*, *chud* erscheint mehrmals als eine südliche dialektform. Häufig begegnet *a* (*a'*) für *he*, eine ebenfalls besonders für den süden charakteristische form, die gebildete und ungebildete bei Sh. gebrauchen. Nur noch spurenweise findet sich *hit* (betont) anstatt *it*. Bis heute hat sich in der konversationssprache erhalten *em* (*'em*) für *them*; diese dem süden geläufige form entspricht ae. *hem* (*heom*). S. hierüber Spies, Pron. s. 11—15.

Chill not let go, Lear IV_6 237 VIII. 166 (= I will). *Chill* pick your teeth, id. z. 246. *Chud* (= I would) Lear IV_6 240 VIII. 167. Here *a'* comes, Hy 6 B I_3 6 V. 138. let his father be what *a'* will, Merch. II_2 48 II. 360 (Launcelot spricht). — *a'* pops me out John I_1 68 IV. 6. *A'* shall not tread on me; Cor. V_3 127 VI. 335. if *a* could get her good will. Ado II_1 17 Q [1600] s. 13. nor keep peace between | The effect and it! Macb. I_5 44 VII. 276 (*it* F_3 F_4 *hit* F_1 F_2). god send *'em* good shipping! Shrew V_1 35 III. 106. Let *'em* enter. Caes. II_1 76 VII. 168. Thy asses are gone about *'em*. Lear I_5 33 VIII. 54.

§ 227. Die mittelenglischen pluralformen *ourself(e)* (im Morte Darthure [etwa 1470] noch ausschließlich), *your(e) selfe* (in der 1. hälfte des 16. jahrh. häufiger als *yourselves*) und *them self(e)* (s. Spies, s. 25) sind bei Sh. nur noch spurenweise vertreten: Masters, you ought to consider with yourselves: Mids. III_1 27 II. 272 (yourselves Ff *your selfe* Qq).

§ 228. Einige male begegnet als entschiedener archaismus das alte *her* (entsprechend ae. heora, me. here) für *their*, welch letzteres mit anderen fürwörtern aus dem Altnordischen (anord. *þeira*) eingeführt worden ist und die heimische form verdrängt hat. Were our tears wanting to this funeral, | These tidings would call forth their flowing tides. Hy 6 A I_1 82 (*her* Ff, their Theobald). These water- galls in *her* dim element | Foretell new storms to those already spent. Lucr. 1588 IX. 268. the wars must make examples |

Out, of their best — Oth. III_3 66 VIII. 300 (*her* Qq Ff, their Rowe). right and wrong ... Should lose their names, Troil. I_3 116 VI. 27 (*her* F_1).

Zahlwort.

§ 229. Twain (ae. twezen masc.), längst archaisch im modernen Schriftenglisch und tot in der gesprochenen sprache, gilt bei Sh. noch neben *two*, steht aber nicht vor substantiven (A. Schmidt, Sh.-L. s. 1272); auch *both twain* kommt vor (ae. schon *bá twá*, me. *bothe two* nicht ungewöhnlich, s. E. Sievers, AGr. § 324 und Mätzner, Gr.³ I. 304). Substantivisch wird *twain* für '*pair*, *couple*' gebraucht.

the general curse | Which *twain* (daughters) have brought her to. Lear IV_6 208 VIII. 164. 'twixt us *twain*. Merch. III_2 327 II. 405 (*two* Rowe ed. 1). I lose *both twain*, Son. 42_{11} IX. 305. Go with me | To bless this *twain* Temp. IV_1 103 I. 72.

§ 230. Die substantivierung von zahlworten durch das plural-s ist auch heute noch möglich (*by twos and threes*), wenn auch im einzelfalle nicht gerade nach der art Sh.'s, s. Mätzner, Gram.³ I. s. 305. let's see these four *threes* of herdsmen. Wint. IV_4 327 III. 464. thirty dozen moons with borrowed sheen | About the world have times twelve *thirties* been, Ham. III_2 152 VII. 490.

§ 231. Nach ausweis von A. Schmidt, Sh.-L. s. 1217 kommt *thousand* neben der jetzt üblichen form mit dem unbestimmten artikel noch sechs mal ohne artikel vor; *hundred* dagegen erscheint nie ohne letzteren (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 562). *Twelve month* begegnet ein mal in dieser form (ohne unbestimmten artikel, der ursprünglich zahlwort ist wie in a hundred, a thousand). *thousand* escapes of wit Meas. IV_1 61 I. 390. the general throng and sweat | Of *thousand* friends; Hy 8 Prol. 29 V. 606. this our purpose now is *twelve month* old, Hy 4 A I_1 28 IV. 272 (*twelue month* Q_3 Q_4 Q_5 Q_6; *a twelue month* Ff).

Anmerkung. Zur erklärung der jetzigen sprachform *a hundred*, *a thousand* sei auf das wichtige faktum hingewiesen, daß eine anzahl von zahlwörtern (bestimmte und unbestimmte), die auch ursprünglich subst. waren, im älteren Neuengl. eine zweifache konstruktion aufweisen; sie nehmen den gezählten begriff teils mit *of*, teils als apposition zu sich: *a dozen* (*of*) *men*, *a many* (*of*) *horsemen*, *a certain* (*of*) *years* (*days*) (s. NED. s. 235), *a score* (*of*) *ewes*. Sie haben jedenfalls zur endgültigen anerkennung von *a hundred*, *a thousand* beigetragen.

§ 232. Die verbindung der einer und zehner durch *and* mit voranstellung der ersteren (*two and twenty*) ist Sh. sehr geläufig. Im Altenglischen gilt dieselbe auch für die höheren zahlen, während sie jetzt sich gewöhnlich auf summen unter

fünfzig beschränkt (Mätzner, Gram.³ I. 303; H. Sweet, NEGr. § 1165 s. 362). In der gesprochenen sprache von heute ist nach maßgabe des schriftbildes die unvermittelte verbindung von einern und zehnern die üblichste form (*twenty two*); bei Sh. gilt sie ebenfalls.

Here's but *two and fifty* hairs on your chin. Troil. I_2 151 VI. 16. *two or three and fifty* Hy 4 A II_4 180 IV. 322. *two and twenty* yards of satin, Hy 4 B I_2 40 IV. 432. between fourteen and *five-and-thirty* Ado III_3 122 II. 56. — these *twenty nine* years, Hy 4 B II_4 369 IV. 479.

Anmerkung. Außer den beiden oben genannten zählweisen kommt noch eine andere, der Bibel von 1611 bekannte verbindung von zehnern und einern bei Sh. vor: *sixty and nine* (Troil. Prol. 5 VI. 3), sie ist aber seltene ausnahme. Vgl. hierzu W. Sattler, Deutsche und französische Zählweise. EStud. b. 17 s. 378—383.

§ 233. Die rechnung nach zwanzigern (*score* 'stiege') ist dem Mittelenglischen bekannt (Mätzner, Gram.³ I. 304) und bei Sh. ganz geläufig; in der jetzigen verkehrssprache spielt sie noch eine nicht unbedeutende rolle.

threescore and two years; Hy 6 C III_3 93 V. 336. *fourscore* ducats. Merch. III_1 94 II. 390. *threescore and ten* miles Hy 4 A II_2 24 IV. 304. *nine score* and odd posts: Hy 4 B IV_3 35 IV. 516. at *twelve score*; Hy 4 B III_2 45 IV. 487. *three* or *fourscore* hogsheads. Hy 4 A II_4 4 IV. 314. *a score of* good ewes Hy 4 B III_2 49 IV. 487. *a score of* kingdoms Temp. V_1 174 I. 87.

Anmerkung. Aus dem auch jetzt noch bestehenden gebrauch von *twenty* zum ausdruck einer unbestimmten, aber verhältnißmäßig beträchtlichen zahl erklärt sich seine eigenartige verwendung in nachstehenden, unter b) verzeichneten fällen. Auch *forty* wird bisweilen gebraucht, um eine unbestimmte menge zu bezeichnen.

a) beauty under *twenty* locks kept fast, Ven. 575 IX. 173. 'Ay me!' she cries, and *twenty* times, 'Woe, woe!' | And *twenty* echoes *twenty* times cry so. Ven. 833 IX. 184. I had rather than *forty* shillings I had such a leg, Tw. II_3 19 III. 296.

b) Good even and *twenty*, good Master Page! Wives II_1 176 I. 231. come kiss me, sweet and *twenty*, Tw. II_3 50 III. 297. *Twenty* hat hier wohl die funktion eines multiplikativs, wie in Hy 8 I_4 30 V. 633: He would kiss you *twenty* with a breath. Fälle der verwendung einer kardinalzahl an stelle eines multiplikativs sind aus der älteren sprache nachgewiesen von L. Kellner, Outl. § 265 und von Zupitza, Archiv b. 84 p. 329.

§ 234. Nach *dozen* (ursprünglich substantiv, franz. *douzaine*) folgt der gezählte begriff bei Sh. mit und ohne *of*. *a dozen of* cushions Hy 4 B V_4 15 IV. 554. some *six or seven dozen of* Scots Hy 4 A II_4 99 IV. 318. *half*

a dozen sufficient men Hy 4 B III_2 93 IV. 489 (*dozen* Qq, *dozen of* Ff). *A dozen* captains Hy 4 B II_4 359 IV. 479. *thirty dozen* moons Ham. III_2 152 VII. 490.

§ 235. *Certain* wird im sinne von '*some*' als adjektiv gebraucht, in substantivischer verwendung folgt ihm *of* (s. A. Schmidt, s. 183). Dasselbe gilt von dem gleichbedeutenden *some certain*. Beide hat die moderne sprache in dieser bedeutung fallen gelassen. Bury it *certain* fathoms in the earth, Temp. V_1 55 I. 82. I would send for *certain of* my creditors: Meas. I_2 126 I. 326. *some certain* dregs of conscience are yet within me. Rich. 3 I_4 121 V. 443. I have moved already | *Some certain* of the noblest-minded Romans Caes. I_3 121 VII. 162.

§ 236. *Fift* und *sixt* (ae. *fifta*, *sixta*) gelten bei Sh. noch ausnahmslos für die jüngeren formen: *fifth* (seit 14. jahrhundert) und *sixth*, die an andre ordinalzahlen mit auslautendem *th*, wie *fourth* (féorða), *seventh*, *ninth* angeglichen sind. Für *eighth* (ae. *eahtoða*) hat Sh. noch *eight* (vgl. ne. *height*, me. *hyghte*, *heighthe*, ae. *héahðu*), eine form, die im Me. als ordinalzahl geläufig war (s. Bradley, NED. unter *eight*, s. 63). *Twelfe* in *Twelfe Night* (titel der komödie in F_1) und in *twelf(e day* für twelfth day erklärt sich aus der alten form *twelft* (ae. twelfta) durch unterdrückung des auslautenden t zwecks erleichterung der konsonantengruppe (vgl. the thousandth part. As IV_1 42 [*thousand* Ff]). *Tithe* (me. *tithe*, ae. *téoþa*), jetzt nur als substantiv gebraucht (das zehntel; der zehnte [abgabe an die pfarrei]), begegnet (ein mal) als adjektivisches zahlwort für *tenth*. Vgl. Jespersen, Growth s. 198.

Anmerkung 1. *Prime* begegnet einige male in temporaler bedeutung; in dieser gebrauchsweise kennt es die moderne sprache nur noch in fester fügung (*to sell at prime cost*). Einmal begegnet der plural *dismes*. Prospero the *prime* duke, Temp. I_2 72 I. 9. my *prime request*, Temp. I_2 425 I. 26. — 'mongst many thousand *dismes*, Troil. II_2 19 VI. 47.

Anmerkung 2. Erhalten hat sich auch noch eine spur der me. endung *-tith(e)* (ae. *-tiȝoða*), für die in neuengl. zeit *-tieth* eingetreten ist: *twentieth* (vgl. H. Sweet, NEGr. § 1172): A slave that is not twentieth part the tithe | Of your precedent lord; Ham. III_4 97 VII. 513 (twentieth Ff Q_6, *twentith* the rest). the *fifth* hour Troil II_1 118 VI. 45 (*fift* F_1 F_2, fifth F_3 F_4). on the sixth Lear I_1 175 VIII. 14 (*sixt* F_1 F_2 F_3, sixth F_4). the eighth hour: Caes. II_1 213 VII. 174 (*eight* F_1 F_2 F_3, eighth F_4). the twelfth day of December, Tw. II_3 81 III. 298 (*the twelfe* F_1 F_2, *twelf* F_3 F_4). Every *tithe* soul, Troil. II_2 19 VI. 47.

Adverb.

Abstammung und form.

§ 237. An adverbien, die sich aus substantiven herleiten und überhaupt oder wenigstens in ihrer älteren bedeutung dem jetzigen schriftenglisch nicht mehr allgemein angehören, ist eine ganze anzahl zu nennen. Ihre ursprüngliche kasusform läßt sich meist nur durch rückverfolgung in die älteren sprachperioden erkennen. Auf alten akkusativen beruhen *alway* (ae. *ealne weȝ*), *sometime*, *yesternight* (vgl. ae. *ȝistran dæȝ* = *yesterday*); außerdem kommen vor: *ofttimes* (me. *ofte-time*), *often-times*, *otherwhiles* (ae. *óðerhwile*), bei den letzteren könnte die s-form allenfalls auch adverbial sein. In *limb-meal* 'limb by limb' hat sich eine alte dativform erhalten (ae. dat. pl. *lim-mǽlum*), ebenso in dem adverbialen ausdruck *by inch meal* 'by inches'; die ae. endung ist dagegen bewahrt in *whilom*, ae. dat. pl. *whílum*, und in *wukemalumm* 'wöchentlich' bei Orm, sonst kommt bei letzterem die endung des dat. plur. *-um* nicht mehr vor (s. Sachse, Unorgan. *e* im Ormulum, s. 23). In der bei verben der bewegung äußerst häufig vorkommenden form *ways* (*go thy ways* 'geh deines wegs') ist ein alter genetiv zu erkennen, der adverbiell auch in *this ways* vorliegt (vgl. ae. *nánes weȝes* = *noway*[*s*]); auch in *othergates* 'in another manner' reflektiert sich ein genetiv. Außerdem versteckt sich dieser kasus in dem adverbialen ausdruck *early days* (ae. *dæȝes*, me. *daies* 'des tags, bei tag'). *A nights*, *o' nights* ist entstanden durch mischung von *a night*, *o' night* (ae. *on niht*) und dem adverbialen genetiv *nights* (ae. *nihtes*), s. NED. unter *a-nights*. — Nach dem verfall der substantivflexion (etwa um die mitte des 13. jahrh.) schwand das gefühl für die kasusform, und die genetivendung -(*e*)*s* in formen, wie *needs* (me. *nédes*), *straightways*, *towards* (ae. *tóweardes*) wurde zu einem adverbialsuffix, das sich auch auf formen ausdehnte, wo es etymologisch nicht berechtigt war (vgl. *since*, me. *sithen-s*, ae. *siððon*; *amongst*, me. *amonges*, ae. *onmanȝ*). In Sh.'s zeit steht so eine reihe doppelformiger adverbien von gleicher oder nahe verwandter bedeutung nebeneinander. Die neueste sprache hat sich nach langem schwanken in der mehrzahl der nachstehend verzeichneten fälle für die

s-endung entschieden, wenngleich daneben auch noch, vornehmlich im geschriebenen Englisch, die s-lose form weiter besteht. Für die sprache Sh.'s kommen in betracht: *alway(s)*, *afterward(s)*, *backward(s)*, *downward(s)*, *forward(s)*, *hitherward(s)*, *homeward(s)*, *toward(s)*, *upward(s)*; *betime(s)*, *sometime(s)*; *hereabout(s)*, *thereabout(s)*; *beside(s)*, *unaware(s)*, *out adoor(s)*. Hiezu vgl. Mätzner, Gram.[3] I. s. 427—429 und Abbott, § 25.

a) What man was he talk'd with you *yesternight*? Ado IV_1 82 II. 67. *oft-times* Cymb. I_6 61 VIII. 623. *oftentimes* John IV_2 30 IV. 74. *Otherwhiles* the famish'd English ... Faintly besiege us Hy 6 A I_2 7 V. 11.

b) O, that I had her here, to tear her *limb-meal*! Cymb. II_4 147 VIII. 652. All the infections ... on Prosper fall, and make him | *By inch-meal* a disease! Temp. II_2 1 I. 45.

c) Go *thy ways*, I begin to be aweary of thee; All IV_5 50 III. 235. Come *thy ways*, Signior Fabian. Tw. II_5 1 III. 308. come a little nearer *this ways* Wiv. II_2 40 I. 234. he would have tickled you *othergates* than he did. Tw. V_1 185 III. 362 'Tis but *early days*. Troil. IV_5 12 VI. 117. You must come in earlier *o'nights*: Tw. I_3 4 III. 272 (*o'* Capell *a* Ff).

d) may such purple tears be *alway* shed Hy 6 C V_6 64 V. 388 (zwei mal). you *always* end ere you begin. Gent. II_4 29 I. 129. I'll meet with you upon the mart, | And *afterward* consort you till bed-time: Err. I_2 28 I. 450. awake till you are executed, and sleep *afterwards*. Meas. IV_3 30 I. 400. Turn giddy, and be holp by *backward* turning; Rom. I_2 47 VI. 498. To darkness fleet souls that fly *backwards*. Cymb. V_3 25 VIII. 726. crows and kites | Fly o'er our heads and *downward* look on us, Caes. V_1 84 VII. 239. Looking all *downwards*, Tit. III_1 124 VI. 414. he fled *forward* still, Cymb. I_2 14 VIII. 604. In sesequent toil all *forwards* do contend. Son. 60_4 IX. 315. The Dauphin is preparing *hitherward*, John V_7 59 IV. 112. The Earl of Westmoreland ... Is marching *hitherwards*; Hy 4 A IV_1 89 IV. 370. *homeward* did they bend their course. Err. I_1 118 I. 447. pray you, draw *homewards*. As IV_3 175 II. 543. There is, sure, another flood *toward*, As V_4 35 II. 553. We have a trifling foolish banquet *towards*. Rom. I_5 120 VI. 519. climb *upward* Macb. IV_2 24 VII. 340. She shall be buried with her face *upwards*. Ado III_2 62 II. 50. To business that we love we rise *betime*, Ant. IV_4 20 VIII. 530. or *betimes* | Let's re-inforce, or fly. Cymb. V_2 17 VIII. 724. And *sometime* make the drink to bear no barm; Mid. II_1 38 II. 254. and *sometimes* labour in the quern, Mid. II_1 36 II. 254. I'll hide me *hereabout*: Rom. V_3 43 VI. 625. *hereabouts* a' dwells, Rom. V_1 38 VI. 619. two and twenty or *thereabouts*! Henry 4 A III_3 188 IV. 364 (thereabouts Q_1 Q_2 Q_3 *thereabout* the rest). *beside*, she hath prosperous art Meas. I_2 177 I. 328. *Besides*, you know, Meas. I_2 73 I. 324. as one that *unaware* | Hath dropp'd a precious jewel in the flood, Ven. 823 IX. 184 ('inadvertently'). Hath wrought this hellish mischief *unawares*, Hy 6

A III_2 39 V. 61 ('unexpectedly'). turn thy solemness *out o' door*, Cor. I_3 108 VI. 197 (*out a door* Ff, *o'* Theobald). For *out o' doors* he went without their helps, Ham. II_1 99 VII. 437 (*o' doors* Theobald, *adoores* Q_2 Q_3, *a doores* Q_4, *of doores* Q_5 Q_6, *adores* F_1 F_2, *adoors* F_3 F_4).

§ 238. Ursprünglich präpositionale kompositionen, in denen die präposition zu einem farblosen *a* (*ə*) abgeschwächt worden und als ein präfixartiges element mit dem folgenden nomen verwachsen ist, sind eine reihe von adverbien, die die moderne sprache zum teil wieder aufgegeben hat, sei es, daß sie jetzt gänzlich veraltet oder archaisch sind oder daß sie durch die volleren formen, die bisweilen daneben bestehen, in der literärsprache verdrängt wurden. *An* (*on*) erscheint gelegentlich schon in ae. zeit an unbetonter stelle in der geschwächten form *a* (ae. *a-bútan*). Im Mittelenglischen gewinnt die proklitische form vor konsonant weitere ausdehnung, daher findet sie sich auch in der folgezeit in adverbialen ausdrücken häufig in der gestalt eines farblosen *a* vor worten, die konsonantisch anlauten (*a high* — *on high*, *a night* — ae. *on niht*). Die form *an* erscheint gelegentlich vor vokal und erhält sich in einzelnen wendungen bis in das Neuenglische (*an end*, *an errand*, s. die belege). Da *on* in der älteren sprache auch für *in* stehen konnte, so schließt die abgeschwächte form *a* auch die letztere präposition in sich (*afront* — *in front*, *abed* — *in bed*); die älteste form von *across* ist *in cross* (Caxton). In der funktion des modernen *to* (*into*) kann *a* ferner erscheinen, weil *on* (*in*) früher neben dem dativ auch den akkusativ regieren konnte (*to set awork*, *to come ashore*, *to run aground*). Erhalten hat sich *a* (= *on*) außerdem im gerundium (*to go a fishing*), das in dieser form in der literärsprache allerdings fast nur als archaismus vorkommt, dagegen in den dialekten noch äußerst lebenskräftig ist. Auch ist es bewahrt in wendungen, wie *three times a day*, *once a year*, s. hierüber NED. unter *a* prep.[1] s. 2. Von den bei Sh. vorkommenden adverbien sind jetzt archaisch: *aheight*, *anight*, *atwain*, *atwo* (ae. *on twá*), veraltet: *ahigh* (jetzt *on high*), *aland* 'on land', *ahold* '*close to the wind*' (maritim), *arow* '*in a row, one after the other*', s. die einzelnen worte im NED. An stelle der formen *aboard*, *afire*, *afoot*, die Sh. geläufig sind (s. die einzelnen worte bei A. Schmidt), gibt die heutige schriftsprache den entsprechen-

den adverbialen ausdrücken *on board*, *on fire*, *on foot* den vorzug. Als geschwächte form von *on* bieten die neueren Sh.-ausgaben mit vorliebe *o'* (*o'horseback*), sofern die präposition nicht mit dem folgenden wort ganz verwachsen ist.

Look up *a-height*; Lear IV_6 58 VIII. 155 (= '*aloft*'). One heaved *a-high*, to be hurl'd down below; Rich. 3 IV_4 86 V. 539 (*a high* Qq Ff, *on high* Pope). Lay her *a-hold, a-hold*! Temp. I_1 46 I. 5 (= '*close to the wind*'). as men do *a-land*; Pericl. II_1 28 IX. 32 (= '*on land*', Rowe: at land). for coming *a-night* to Jane Smile As II_4 45 II. 486 (*a night* F_1, *a nights* F_2 F_3 F_4). Beaten the maids *a-row*, Err. V_1 170 I. 507 (= 'in a row, one after the other'). Like rats, oft bite the holy cords *a-twain* Lear II_2 69 VIII. 68 (in twaine Qq). each particular hair to stand *an end*, Ham. I_5 19 VII. 421 (= on end). — In the meantime Mrs. Bangham had been out *an errand* to a neighbouring establishment Dickens, L. Dorrit I. 6. 32. — The king's *a-bed* Macb. II. 12 VII. 286. I will break thy pate *across*. Err. II_1 78 I. 457. These four came all *a-front*, Hy 4 A II_4 193 IV. 322. when I am *o' horseback*, Hy 4 A II_3 98 IV. 313 (*o'* Theobald, *a* Qq Ff). Weitere belege bei A. Schmidt s. 786.

§ 239. *A* begegnet nicht nur als eine abschwächung von *on* (*in*), sondern auch von *of* (*alate* [jetzt *of late*], ebenso *anew* aus *of new*, *akin* aus *of kin*, *adown* aus *of dúne* 'von der höhe'), das vor konsonant in späterer zeit unter einfluß des schriftbildes der vollform auch häufig als *o'* dargestellt wird. Es ist lautlich gleichwertig mit dem farblosen *ə*, das heute noch in der umgangssprache vorkommt: *man ə war* = *man of war*. *Adoor* und *adoors* (*adores*) berühren sich vielleicht mit *at door*, das neben *at the door* bei Sh. begegnet (A. Schmidt s. 327). Vgl. NED. unter *a* prep.[2] s. 3 und *a-doors* s. 124.

you are too much *of late* i' the frown. Lear I_4 188 VIII. 43 (*of late* Ff, *alate* Qq). And taught it thus *anew* to greet; Son. 145_8 IX. 366. their business still lies *out o' door*. Err. II_1 11 I. 454 (*adore* F_1 F_2 F_3, *adoor* F_4). you are pictures *out of doors*, Oth. II_1 109 VIII. 262 (*adores* Q_1). Vgl. weiter: keep *in-a-door*, Lear I_4 124 VIII. 39 (*in-a-door* Capell, *in a doore* Qq, *in a dore* F_1 F_2, *in dore* F_3, *in Door* F_4, *within door* Pope). — your *cat-a-mountain* looks, Wives II_2 23 I. 233. *cat o'mountain*. Temp. IV_1 260 I. 79. *cloth o' gold*, Ado III_4 18 II. 59 (*a gold* Q Ff). *Out a question* Ado II_1 346 Q 1600 s. 21 (= out of question).

§ 240. An formen, wie *anew*, wird angebildet sein *agood* '*in good earnest*' (erster beleg bei Tindale 1536). *A hungry* 'hungry', woraus *anhungry*, scheint sich an das partizip me. *a-hungered* angeschlossen zu haben, das seinerseits wahrscheinlich eine späte form von *of-hungred*, ae. *of-hynȝred* p. p. zu *of-hynȝran* ist. *Acold* '*cold*' wird man auf *a-cólod* p. p. zu ae. *acólian* unter

einfluß des adjektivs *cold* zurückführen dürfen. Auf anlehnung an formverwandte adjektive (*ahungry*, *acold*) beruht offenbar die häufiger vorkommende form *aweary* 'weary'. *Amort* 'dejected' taucht im 16. jahrh. auf, es erklärt sich aus franz. *à la mort*, das unter der einwirkung von *à mort* zu *all amort* umgedeutet wurde. Über die in diesem paragraphen behandelten formen s. das NED.

And at that time I made her weep *agood*, Gent. IV_4 161 I. 178. when a man's *a-hungry*, Tw. II_3 120 III. 300. they said they were *an-hungry*, Cor. I_1 203 VI. 186. Tom's *a-cold*. Lear III_4 57 VIII. 108 (*a cold* Qq Ff). my little body is *aweary* of this great world. Merch. I_2 2 II. 343. — you will but flounder yourself *a-weary*, Congreve D. D. IV_{18} 194. — How fares my Kate? What, sweeting, *all amort*? Shrew IV_3 36 III. 88 (= '*dejected*').

§ 241. Das ae. adverbialsuffix *-e* wurde, wie jedes auslaut. *e*, seit dem 15. jahrh. unterdrückt (Morsbach, MEGr. § 78 f), wodurch das adverb in der elisabethanischen zeit vielfach in der form des adjektivs erscheint: ae. *hearde* — ne. *hard*, ae. *fæste* — ne. *fast*, ae. *déope* — ne. *deep*, ae. *rihte* — ne. *right*, ae. *fæȝere* — ne. *fair*, ae. *lange* — ne. *long*; ae. *sáre* — ne. *sore*, ae. *wide* — ne. *wide*). Neben dieser klasse von adverbien besteht eine andre; es sind die adjektive, die in ihrer neutralen form adverbial verwandt wurden (im Ae. kommen sie allerdings in dieser funktion noch nicht vor): ae. *hlúd* — ne. *loud*, ae. *ȝesund* — ne. *sound*, ae. *sláw* — ne. *slow*. Vermehrt wurden diese beiden gruppen in me. zeit durch die aus dem Altfranzösischen übernommenen neutralen adjektive, die hier schon als adverbien fungieren konnten: *quite*, *close*, *just*, *round*, *plain*. Es war somit im 16. jahrh. aus älterer zeit eine ansehnliche zahl von adverbien in adjektivischer form vorhanden. Seitdem konnte jedes adjektiv zunächst auch als adverb gebraucht werden. Neben dem *e*-suffix stand schon im Ae. die weit reicher vertretene adverbialendung *-lice*, *-líce* (aus *lic* + *e*), woraus [me.- *lich(e)*, *līch(e)*], ne. *-ly* hervorging. Letztere wurde die adverbialendung par excellence, durch die ein adjektiv irgend welcher provenienz in ein adverb verwandelt werden kann. Wenn auch das einen verbalbegriff bestimmende oder modifizierende adverb bei Sh. in der weitaus größeren mehrzahl der fälle in der *-ly*-form erscheint, so ist der einfluß der endungslosen klasse doch noch so groß, daß daneben auch dieselben adverbien gelegentlich in adjektivform auftreten, und zwar finden sich doppelformen nicht nur da, wo im Ae.

bereits parallelformen auf *-e* und *-lice, -lice* vorgelegen haben, sondern auch bei romanisch-lateinischen worten begegnen dieselben: *deep* (ae. *déope*) — *deeply* (ae. *déoplíce*), *sore* (ae. *sáre*) — *sorely* (ae. *sárlíce*); *sure* — *surely*, *natural* — *naturally*. Eine sehr enge verbindung gehen die adverbien in adjektivform ein mit adjektiven, adverbien und partizipien. Vor ihnen ist das der charakteristischen endung ermangelnde adverb ungemein häufig: *marvellous*, *wondrous*, *exceeding*, *passing* kommen als intensive nur vor adjektiven und adverbien vor, nicht jedoch auch bei verben (vgl. ne. *very*). Mit dem 18. jahrh. kommt der gebrauch des adverbs in adjektivform beim zeitwort entschieden in mißkredit, sofern derselbe nicht etymologisch berechtigt ist; das adjektiv-adverb erfreut sich jedoch größerer duldung vor adjektiven und adverbien. Als intensiv war es bis in die neuere zeit anerkannt und ist auch heute noch in der verkehrssprache viel im gebrauch: *mighty powerful*, *precious hard*. Vgl. hiezu Mätzner, Gram.[3] I s. 430 f.

a) A lover, that kills himself most *gallant* for love. Mid. I_1 19 II. 249 (*gallantly* Ff). I serve here *voluntary*. Troil. II_1 92 VI. 44. I will counterfeit the bewitchment of some popular man, and give it *bountiful* to the desirers. Cor. II_3 99 VI. 244 (Rowe [1714]: *bountifully*). thou couldst not die more *honourable*. Caes. V_1 60 VII. 238. You see, my lord, how *ample* you're beloved. Tim. I_2 124 VII. 26 (*amply* Rowe). 'Tis *noble* spoken. Ant. II_2 102 VIII. 445 (*noble* F_1, *nobly* F_2 F_3 F_4). to tell you *plain*, Love IV_3 268 II. 179. Do not walk too *open*. Tw. III_3 37 III. 328. Inform her *full* of my particular fear, Lear I_4 338 VIII. 52. I saw thee *late* at the Count Orsino's. Tw. III_1 35 III. 317 (= '*lately*', sehr häufig). in these degrees have they made a pair of stairs to marriage which they will climb *incontinent*, As V_2 35 II. 546 (= '*immediately*'). I will *incontinently* drown myself. Oth. I_3 305 VIII. 249. 'Nay', said I, the gentleman is wise: '*Certain*', said she, 'a wise gentleman'. Ado V_1 160 II. 87. *Certainly* the Jew is the very devil incarnal; Merch. II_2 23 II. 359. as *easy* as a cannon will shoot point-blank twelve score. Wiv. III_2 27 I. 253. His short thick neck cannot be *easily* harmed; Ven. 627 IX. 175. As *gentle* tell me, of what honour was | This Cressida in Troy? Troil. IV_5 287 VI. 130 (*gently* Rowe). Speak you so *gently*? As II_7 106 II. 496. a man may live as *quiet* in hell as in a sanctuary; Ado II_1 229 II. 27. So shall you *quietly* enjoy your hope, Shrew III_2 132 III. 67. I do it *more natural*! Tw. II_3 80 III. 298 (Sir Andrew spricht). for the cold blood he did *naturally* inherit of his father, Hy 4 B IV_3 116 IV. 520.

b) *sound* sleeping Lucr. 363 IX. 219 (mod. engl. *sleep sound* 'fest schlafen'). to sleep so *soundly*. Caes. II_1 4 VII. 165. haste thee *quick* away Meas. IV_1 7

I. 387 (*quick* auch heute noch als adverb gebraucht). *quickly* shot off. Gent. II_4 30 I. 129 (die häufigere form). a current roaring *loud* Hy 4 A I_3 192 IV. 293 (auch heute als adverb noch im gebrauch). The soldiers' music and the rites of war | Speak *loudly* for him. Ham. V_2 392 VII. 596 (die form *loudly* nur an dieser stelle). if you choose *wrong*, Merch. II_1 40 II. 357. yet wouldst *wrongly* win Macb. I_5 19 VII. 275 (= '*unjustly*', nur an dieser stelle). thus *wide* I'll ope my arms; Ham. IV_5 142 VII. 539 (die form *widely* ist nicht belegt). creep time ne'er so *slow*, John III_3 31 IV. 57 (die häufigere form). For bringing wood in *slowly*. Temp. II_2 16 I. 45. Shall we clap into't *roundly*, without hawking or spitting or saying we are hoarse, As V_3 9 II. 550 (= '*straightforwardly*'). I went *round* to work, Ham. II_2 138 VII. 445 (= '*straightforwardly*', nur dies eine mal).

c) *excellent* good, Tw. II_3 44 III. 297. *Horrible* steep. Lear IV_6 4 VIII. 152. Old John of Gaunt is *grievous* sick, Rich. 2 I_4 54 IV. 156. *damnable* ingrateful: Wint. III_2 184 III. 433. It is *indifferent* cold, Ham. V_2 97 VII. 577 (= 'rather'). Ay, 'tis strong, and it does *indifferent* well in a flame-coloured stock. Tw. I_3 126 III. 277 (= '*tolerably*'). I'll speak in a *monstrous* little voice, Mid. I_2 45 II. 250. (Bottom spricht). which short-armed ignorance itself knows is so *abundant* scarce, Troil. II_3 14 VI. 55. He is so *plaguy* proud Troil. II_3 172 VI. 62. she is *intolerable* curst | And shrewd and froward, Shrew I_2 87 III. 30. a *wonderful* sweet air, Cymb. II_3 16 VIII. 637. and yet is she a *wondrous* fat marriage. Err. III_2 91 I. 478. for their parents were *exceeding* poor, Err. I_1 57 I. 445. For Oberon is *passing* (= '*exceedingly*') fell and wrath, Mid. II_1 20 II. 253. you are *marvellous* forward. Shrew II_1 73 III. 42.

Anmerkung. Das adverb ae. *fæȝre* liegt vor in der früher sehr viel gebrauchten redewendung *to speak one fair* (= kindly). Do I entice you? *do I speak you fair*? Mid. II_1 199 II. 261. Didst speak him *fair*? Err. IV_2 16 I. 487.

§ 242. Adjektiv und adjektiv, sowie adjektiv und partizip werden häufig zu einer art kompositum verbunden, das in den neueren Sh.-Ausgaben gewöhnlich durch einen bindestrich gekennzeichnet ist. Nicht nur nah verwandte, sondern auch antithetische begriffe werden so vereinigt. Bei der weitgehenden freiheit, mit der diese pseudocomposita gebildet werden, ist es oft schwer, sie von verbindungen von adverb mit adjektiv oder partizip scharf zu scheiden.

That jealousy itself could not mistrust | *False-creeping craft* Lucr. 1517 IX. 265 ('*perfidious and slowly approaching craft*'; hyphened by Malone). Or if that surly spirit, melancholy, | Had baked thy blood and made it *heavy-thick*, John III_3 43 IV. 58 (= '*thick and heavy*', heavy-thick Pope; heavy, thick Ff). The gum down-roping from their *pale-dead* eyes, Hy 5 IV_2 48 IV. 663 (= '*lack-lustre as in death*'). Their manners are more *gentle-kind* than of | Our human generation you shall find | Many, Temp. III_3 32 I. 64 (gentle, kinde Ff; *gentle kind* Rowe; *gentle-kind* Theobald). How love is wise in folly, *foolish-witty*: Ven. 838 IX. 184 (hyphened by Malone). There lurks a

still and *dumb-discoursive* devil Troil. IV_4 89 VI. 113. Ear's *deep-sweet* music, and heart's *deep-sore* wounding. Ven. 432 IX. 167 (hyphened by Malone). Eine verbindung von adverb und partizip liegt dagegen vor in folgendem falle: The *narrow-prying* father, Shrew III_2 142 III. 68 (*narrow prying* Ff Q, *narrow-prying* Pope).

§ 243. In *darkling 'in the dark'* (veraltet) hat sich ein altes adverbialsuffix *-ling* erhalten, das auch in ae. *bæcling* 'rücklings', me. *hedling*, ne. †*flatling* vorliegt. In *hedling*, *flatling* ist es mit *-long* vertauscht worden, daher ne. *headlong*, *flatlong*. Mit dem adverbialen genetiv-*s* versehen lebt das suffix im Schottischen weiter: *darklins* (Burns), *flatlings* (Scott), s. NED. O, wilt thou *darkling* leave me? Mid. II_2 86 II. 268. we were left *darkling*. Lear I_4 216 VIII. 44. *Ant.* What a blow was there given! *Ant.* An it had not fallen *flat-long*. Temp. II_1 172 I. 37 (= *'with the flat side downward'*). S. Mätzner, Gram.[3] I. 429.

§ 244. Bei mehreren auf einander folgenden adverbien hat häufig nur eins die charakteristische adverbialendung. Namentlich bei begrifflich nahe verwandten adverbien (*true and faithfully*), deren letztes die *ly*-endung hat, kann die erscheinung wie bei dem superlativ (*more smooth and rubious*, § 222) in einer neigung zur formersparnis ihre erklärung finden. Andrerseits scheint die *ly*-form mit vorliebe in der nähe des verbs (*she will speak most bitterly and strange*) aufzutreten (Alphonso Smith, MLN. XIX (1904) p. 115), vgl. indessen die fälle unter a) und c). Daß hier adjektivische und *ly*-adverbien neben einander stehen, was an sich möglich wäre, ist nicht wahrscheinlich, vgl. auch § 241.

a) I'll serve thee *true* and *faithfully* till then. Love V_2 819 II. 226. When he demean'd himself *rough*, *rude* and *wildly*. Err. V_1 88 I. 504.

b) How *honourable* and how *kindly* we | Determine for her; Ant. V_1 58 VIII. 563 (*honourably* Pope). *cold* and *sickly* | He vented them; Ant. III_4 7 VIII. 489. *Ang.* And she will speak most *bitterly* and *strange*. *Isab.* Most *strange*, but yet most *truly*, will I speak: Meas. V_1 36 I. 412. Why do you speak so *startingly* and *rash*? Oth. III_4 79 VIII. 327. All which *secure and sweetly* he enjoys Hy 6 C II_5 50 V. 310; a certain lord, *neat and trimly* dress'd Hy 4 A I_3 33 IV. 286; — *Most dangerously* you have with him prevail'd, | If not *most mortal* to him. Cor. V_3 188 VI. 337.

c) Look how we can, or *sad or merrily*, | Interpretation will misquote our looks, Hy 4 A V_2 12 IV. 390. Trent shall run | In a new channel, *fair and evenly*; Hy 4 A III_1 102 IV. 341.

d) And I, *most jocund*, *apt and willingly*, | To do you rest a thousand deaths would die. Tw. V_1 126 III. 359.

§ 245. Das adverb steht nicht selten an stelle eines adjektivs und bezeichnet dann nicht den grad oder die art einer tätigkeit, sondern eine zuständlichkeit des subjekts oder objekts des satzes. Angesichts der möglichkeit, daß eine adjektivform auch in adverbialer funktion auftreten kann, es adjektive auf *-ly* gibt, die auch zugleich adverbien sind (*daily*, *early*, *cowardly*), kann ein derartiges ineinandergreifen der funktionen nicht überraschen. Für die erklärung dieser erscheinung wichtiger als diese formelle berührung sind andre, syntaktische momente (s. syntax, adverb). In andren fällen liegt offenbar formattraktion vor, indem ein (nachgestelltes) attributives oder prädikatives adjektiv durch seine stellung dicht bei dem verb die form eines adverbs annimmt und so den anschein erweckt, als ob es letzteres bestimmte (belege unter b). Dies ist um so wahrscheinlicher, als auch das adverb in der gestalt eines adjektivs zu einem benachbarten substantiv hinzutreten kann (what *prodigal* portion have I spent, that I should come to such penury? (As I_1 34 II. 456) = what portion have I *prodigally* spent, s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 83). Ferner ist zu erwägen, ob in manchen fällen nicht tatsächlich ein adjektiv mit dem suffix *-ly* vorliegt, wie dies bei † *youngly* (ae. *ȝeonȝlic*) in folgendem satz der fall ist: How *youngly* he began to serve his country (Cor. II_3 233 VI. 250). In diesem zusammenhange wäre auch das suffix *-like* in den dialekten näher zu untersuchen, das an adjektive angehängt wird, aber auch adverbiale funktion hat: He an't got to be at all *secret-like* (Dickens, Dombey 38 s. 274), he says so kind and *soft-like* (Dickens, Sketches, Tales 10 s. 218). Den sinn des suffixes *-like* hat *-ly* in *lively*, das bei Sh. neben der heutigen bedeutung auch die von *life like* hat: I do remember in this shepherd boy | Some *lively* touches of my daughter's favour (As V_4 26 II. 553), s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 161. Auch eine kontamination bedeutungsverwandter adjektive scheint nicht ausgeschlossen: those that she makes honest she makes very *ill-favouredly* (As I_2 36 II. 462); *ill-favoured* hat hier vielleicht die endung von *ugly* angenommen. Konstruktionen nach dem sinn liegen in folgenden fällen vor: *Safely* in harbour | Is the king's ship (Temp. I_2 226 I. 17); who, as we hear, *are busily* in arms (Hy 4 A V_5 38 IV. 407). Das verb *be* ist hier der vorläufige

und unzureichende ersatz für einen tätigkeitsbegriff, der in dem beigefügten adverb angedeutet wird (weitere belege unter c).

a) A substitute *shines brightly* as a king, | Until a king be by; Merch. V_1 94 II. 439. the burning tapers of the sky, | That *shone* so *brightly* Tit. IV_2 89 VI. 436 (nur 2 mal). Häufiger die form *bright*: Nor *shines* the silver moon one half so *bright* Love IV_3 26 II. 168. the most peerless piece of earth, I think | That e'er the sun *shone bright* on. Wint. V_1 94 III. 490. you look *wearily*. Temp. III_1 33 I. 54. *Look'd* he or red or pale, or sad or *merrily*? Err. IV_2 4 I. 486. Daneben: I will *look strange*; Son. 89_8 IX. 333. it (wit) *lies* as *coldly* in him as fire in a flint, Troil. III_3 256 VI. 96. but why | *Stands* Macbeth thus *amazedly*? Macb. IV_1 126 VII. 337. — I had been *standing* there rather *stupidly*, R. Barr, Temp. Pet. p. 23.

b) Formattraktion. the air | *Nimbly* and *sweetly* recommends itself | Unto our gentle senses. Macb. I_6 1 VII. 278 (= *the air nimble and sweet*). I dreamt to-night that I did feast with Caesar, | And *things unluckily charge* my fantasy: Caes. III_3 2 VII. 213 (= *things unlucky*). when you have our roses, | You *barely leave* our thorns to prick ourselves, All IV_2 18 III. 215 (= *leave bare*). Where we, in all her trim, *freshly beheld* | Our royal, good and gallant ship; Temp. 236 I. 90 (= *beheld fresh* = '*unimpaired*'). In Belmont is a lady *richly left*; Merch. I_1 161 II. 342. Weitere belege bei A. Schmidt, Sh.-L. s. 1418.

Belege für die entgegengesetzte erscheinung: The Archbishop | Of Canterbury ... Held a *late* court at Dunstable, Henry 8 IV_1 27 V. 699 (= '*lately h. a. c*'.). Which happies those that pay the *willing* loan; Son. 6_6 IX. 284 (= '*that willingly p. t. l.*'). Think upon what hath chanced, and at more time, | The interim having weighed it, let us speak | Our *free* hearts each to other. Macb. I_3 153 VII. 270 (= *speak our hearts freely*, s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 89). Weitere beispiele bei Schmidt, Sh.-L. s. 1423.

c) Myself hath often heard them say ... That Lucius' banishment *was wrongfully*, Tit. IV_4 76 VI. 449. That *'s worthily* | As any ear can hear. Cor. IV_1 53 IV. 289. though to the dull and feeble eye sight of mortall men they be *inuisibly* (inuisible 2. ausg.). Th. More, Utopia (ed. Lupton) p. 278.

Anmerkung. In nachstehendem satz hat *dead* verbalen sinn: Your eldest daughters have fordone themselves, | And *desperately* are dead. Lear V_3 291 VIII. 202.

Komparation.

§ 246. Angesichts der tatsache, daß in Sh.'s zeit das adverb sehr häufig in adjektivischer form erscheint, ist es natürlich, daß auch die steigerungsformen des adverbs mit denen des adjektivs zusammen fallen können. Formen, wie *wiser*, *truer* anstatt *more wisely*, *more truly* gelten für das 16. und 17. jahrh., werden aber

von Pope bereits beanstandet. Auch heute noch werden die nach der grammatischen regel gesteigerten adverbien, wie *more easily*, *most cheaply* als schwerfällig und unbequem empfunden und sind deshalb in der verkehrssprache nicht gebräuchlich, hier haben die formen *easier* und *cheapest* den vorzug (vgl. Sweet, NEGr. § 1524 s. 439). Die durch endungen gesteigerten adverbien auf *-ly*: *wiselier*, *freelier* gehören jetzt hauptsächlich der poesie und der volkssprache an, in der prosa sind sie nicht allgemein anerkannt (s. unter b). Doppelte steigerung des adverbs ist der sprache Sh.'s ebenso natürlich, wie die des adjektivs (*more proudlier*). *Worser* und *lesser* finden als adverbiale komparative verwendung.

a) you have spoken *truer* than you purposed. Temp. II_1 20 I. 31 (= *more truly*). Thou speakest *wiser* than thou art ware of. As II_4 53 II. 486. every third word a lie, *duer* paid to the hearer than the Turk's tribute. Hy 4 B III_2 298 IV. 497 (*more duly* Pope). I can *easier* teach twenty what were good to be done, than — Merch. I_2 14 II. 343. and the fine is, for the which I may go the *finer*, I will live a bachelor. Ado I_1 212 II. 11. Thought moves *slower and heavier*, but thereby the impressions of it are deeper, and last longer: W. Temple, Obs. Neth. II. 126. External actions are *easiest* discovered; Baxter, Saints E. Rest IV_3 625. The uproar of strange sounds that followed, shouting included, may be *easier* imagined than described; Lover H. A. XVIII. 179.

b) I should *freelier* rejoice in that absence Cor. I_3 3 VI. 193 (= *more freely*). you have taken it *wiselier* than I meant you should. Temp. II_1 21. I. 31 (= *more wisely*). him she loves most, she will seem to hate *eagerliest*, Ben Jonson, Sil. W. II_1 s. 212 (= *most eagerly*). For sure no *gladlier* does the stranded wreck | See ... The boat that bears the hope of life approach Tennyson, E. Arden s. 13.

c) that a thing inseparate | Divides *more wider* than the sky and earth; Troil. V_2 147 VI. 144 (*far wider* Pope). He bears himself *more proudlier*, | Even to my person, Cor. IV_7 8 VI. 316 (*proudlier* F_1, *proudly* F_2 F_3 F_4). My sister may receive it much *more worse*, Lear II_2 143 VIII. 72. I cannot hate thee *worser* than I do, Ant. II_5 90 VIII. 462. Though no man *lesser* fears the Greeks than I Troil. II_2 8 VI. 46.

§ 247. In kompositionen (adverb oder adjektiv und partizip) ist in der älteren sprache das erste glied nach germanischer weise steigerungsfähig, während in der heutigen schriftsprache die komparation durch *more*, *most* als korrekter gilt. the *covert'st sheltered* traitor Rich. 3 III_5 33 V. 500. The villain is much *lighter-heel'd* than I: Mid. III_2 415 II. 296. an honester and *truer-hearted* man, Hy 4 B II_4 370 IV. 479. the *sourest-natured* dog Gent. II_3 5 I. 126. the *noblest-minded* Romans Caes. I_3 122 VII. 163.

§ 248. Der volkssprache noch bekannt ist der ältere gebrauch von *better* für *more*, wie er sich bei Sh. findet; auch an stelle von *rather* wurde *better* früher verwandt, s. NED. unter *better* b. 2 s. 833. Never was monarch *better fear'd and loved* | Than is your majesty: Henry 5 II_2 25 IV. 598. there is ne'er a king christen could be *better* bit than I have been since the first cock. Hy 4 A II_1 16 IV. 299 (*First Carrier* spricht). Surrey durst *better* | Have burnt that tongue *than* said so. Hy 8 III_2 253 V. 689 (= *rather than*).

Interjektionen.

Freudige erregung.

§ 249. *Ha* kann triumphierende freude bezeichnen: the power of Scotland and of York, | To join with Mortimer, *ha*? Hy 4 A I_3 280 IV. 297; besonders hat *ah*, *ha*! diese bedeutung. *Heigh-ho*! (Troil. III_1 120 VI. 72) ist ein ausruf freudiger erregung; auf der anderen seite drückt es aber auch niedergeschlagenheit und mutlosigkeit aus: tell your brother how well I counterfeited. *Heigh-ho*! As IV_3 165 II. 542. Die ursache kann durch *for* angefügt werden: cry *heigh-ho for* a husband! Ado II_1 288 II. 29. *Hey* ist ein ausruf froher, ausgelassener laune: *Hey*, Robin, jolly Robin, | Tell me how thy lady does. Tw. IV_2 70 III. 350; auch in verbindung mit *nonny* und *nonino*: *hey nonny*, *a heynonino*. In dem rufe *hey-day*! drückt sich frohlockende freude, jubel aus: Freedom, *hey-day*! *hey-day*, freedom! freedom, *hey-day*, freedom! Temp. II_2 175 I. 51. In gleicher weise findet *ho* verwendung: Sweet lady, *ho*, *ho*. Tw. III_4 17 III. 329. Der ruf *hoo*! drückt triumphierende freude aus: Our enemy is banish'd! he is gone! *Hoo*! *hoo*! Cor. III_3 139 VI. 286. *Rivo*! war ein früher bei zechgelagen üblicher ausruf: '*Rivo*!' says the drunkard. Hy 4 A II_4 107 IV. 318.

Verwunderung, überraschung, versicherung, beteuerung.

§ 250. *Ha* hat verschiedenen gefühlswert. Es drückt aus: 1. verwunderung, überraschung: *Ha*, what sayest thou? Merch. III_1 15 II. 387, 2. gier, ungeduld: good news, good news! *ha*, *ha*! where? in Genoa? Merch. III_1 91 II. 390, 3. es entspricht modernem **eh**, welches Sh. nicht kennt: is he dead, my Francisco? *ha*, bully! Wives II_3 25 I. 244. *Holla* bezeichnet überraschung, erstaunen: *Holloa*! what storm is this? Tit. II_1 25 VI. 384 (*Hollo* Qq F_1 *Holla* F_2 F_3 F_4). Ein ausdruck des erstaunens, der verwunderung ist ferner **how**, auch **how now** kommt häufig in gleichem sinne vor: *Elb.* My wife, sir, whom I detest . . . *Escal.* *How*? thy wife? Meas. II_1 66 I. 338. *How now*! what means this passion at his name? Gent. I_2 16 I. 109. In **hoy-day**! mischt sich überraschung mit geringschätzung: *Hoy-day*! spirits and fires! Troil. V_1 63 VI. 134 (*hey-day* Q *Hoy-day* Ff).

Reich an variablem gefühlsinhalt ist what; außer überraschung, erstaunen, freudiger erregung kann es auch unwillen, ärger zum ausdruck bringen: *What*, gone without a word? Gent. II_2 16 I. 125. *What*, is the old king dead? Hy 4 B V_3 119 IV. 552. *What*, I do bring good news. Hy 4 B V_3 127 IV. 553. *What*! | An advocate for an impostor! Temp. I_2 476 I. 29. *What*, *what*, *what*! | I shall be loved when I am lack'd. Cor. IV_1 14 VI. 288. *La* folgt namentlich ausdrücken der versicherung und beteuerung: *truly la*, *intruth la*, *indeed la*, *so God help me la* und hat in dem ausruf *la you*! den sinn von *look*! s. A. Schmidt unter *la* (Sh.-L.) und ausg. des Cor. s. 54.

Schmerz, kummer, sorge, nachdenklichkeit.

§ 251. *Ah* drückt verschiedene gemütsstimmungen aus, meist seelischen schmerz irgend welcher art: *Ah*, what a sign it is of evil life, Hy 6 B III_3 5 V. 205, aber auch zorn und verachtung: *Ah*, villain, thou wilt betray me, Hy 6 B IV_{10} 25 V. 238. Alack, auch in der form 'lack (zweimal), ist häufig bei Sh., jetzt in der literärsprache archaisch; wahrscheinlich ist es zusammengesetzt aus *ah* + *lack* = *loss*, *failure* (s. Skeat, Et. Dict. s. 14); es ist der ausdruck der betrübnis und des kummers: *Alack*, what heinous sin is it in me | To be ashamed to be my father's child! Merch. II_3 16 II. 367. *Alack*, what trouble | Was I then to you! Temp. I_2 151 I. 13. *Alack* kommt bei Sh. noch in folgenden ausdrücken vor: *alack the day*! *alack for pity*! *alack*, *for mercy*! *alack for woe*! Alas ('las einmal) kommt aus altfranz. *alas* = *a* + *las* (= *lassus*) 'ach, bedauernswerter (der ich bin') (Skeat, Et. Dict. s. 14), ist Sh. sehr geläufig und drückt kümmernis und bedauern aus: *Alas*, what poor ability 's in me | To do him good: Meas. I_4 75 I. 335. *Alas*, the way is wearisome and long! Gent. II_7 8 I. 140. Geläufig ist der ausdruck *alas the day*; auch *alas the while* begegnet. *Alack* und *alas* können durch *out* verstärkt werden: out, alack! out, alas! Ay, im norden der jetzt noch allgemein übliche ausdruck der überraschung (gespr. $\bar{e}^i$), gleichbedeutend mit *ah*! *o*!, erscheint bei Sh. gewöhnlich in verbindung mit *me* und drückt sorge, kummer und bedauern aus (s. Murray, NED. s. 601): *Ay me*, most wretched, Ant. III_6 76 VIII. 496. *Ay me*, how weak a thing | The heart of woman is! Caes. II_4 38 VII. 187. In Hum! malt sich nachdenklichkeit, unschlüssigkeit: *Des.* I hope you will not kill me. *Oth. Hum*! Oth. V_2 38 VIII. 379. *O* bezeichnet schmerz und pein (ebenso *o me*), auch drückt es den wunsch, das verlangen aus, daß etwas geschehen möge: *O*, learn to love; Ven. 407 IX. 166. *O*, would thou hadst not Ven. 428 IX. 167. *O me*, the word 'choose'! Merch. I_2 20 II. 344. *Pol.* *O*, I am slain! *Queen.* *O me*, what hast thou done? Ham. III_4 25 VII. 509. Schmerz und kummer findet ferner durch oh ausdruck: all the perfumes of Arabia will not sweeten this little hand. *Oh*, *oh*, *oh*! Macb. V_1 48 VII. 357. Seelisches leid spricht sich in dem öfter vorkommenden well-a-day '*woe*, *alas*' aus (entstellt aus me. *wellawey*, ae. *wálá wá* = '*woe*! *lo*! *woe*!' s. Skeat, Etym. Dict. s. 702, 703

unter *wellaway*): Ah, *well-a-day*! he's dead, Rom. III_2 37 VI. 567. O, *well-a-day*, that ever I was born! Rom. IV_5 15 VI. 610. Die gleiche bedeutung hat well-a-near (nur einmal): The lady shrieks and *well-a-near* | Does fall in travail with her fear: Per. III Prol. 51. Woe dient zum ausdruck tiefen seelischen schmerzes, ist zugleich aber auch ein unheil verheißender ausruf: *Macd.* Our royal master's murder'd. *Lady M.* *Woe*, alas! Macb. II_3 85 VII. 298. *Woe* to her chance, Tit. IV_2 78 VI. 436.

Verachtung, spott, abscheu.

§ 252. Avaunt, seit der 2. hälfte des 15. jahrh. belegt (Murray, NED. s. 580), kommt aus altfranz. *avant* und bedeutete ursprünglich 'vorwärts, weg'; bei Sh. ist es ein ausdruck der verachtung oder des abscheus, um jemand zu veranlassen sich zu entfernen. *Avaunt*, thou witch! Err. IV_3 74 I. 493. *Avaunt*, thou hateful villain, John IV_3 77 IV. 88. *Avoid* dagegen bedeutet einfach '*be gone*': Well done! *avoid*; no more! Temp. IV_1 142 I. 74, braucht aber nichts von verachtung oder dergleichen zu bekunden. Fie drückt verachtung und abscheu aus, zuweilen aber auch herrscht das gefühl des unwillens, der ungeduld vor: *fie*, these filthy vices! Meas. II_4 42 I. 359. Auch *fie, fie*! und *fie, fie, fie*: *Fie, fie*, how wayward is this foolish love, Gent. I_2 57 I. 111. *Fie, fie*, Gratiano; where are all the rest? 'Tis nine o'clock; our friends all stay for you. Merch. II_6 62 II. 375. *Foh* bezeichnet verachtung und abscheu: *Foh, foh*! adieu; Troil. V_2 48 VI. 139 (*Fo, fo* Ff *Fo fo*, Q). Ho kann spott oder tadel zum ausdruck bringen: O, *ho*! entreat her! Shrew V_2 87 III. 115. *Puck.* *Ho, ho, ho*! Coward, why comest thou not? Mids. III_2 421 II. 297. *La la la la*! = 'pooh' (einmal): *La, la, la, la*! 'nothing doubting', says he? Tim. III_1 21 VII. 49. *Pah*!, ausruf des abscheus: fie, fie, fie! *pah, pah*! Lear IV_6 129 VIII. 160. Verachtung, auch abscheu drückt sich in pish! aus: *Bard.* Good lieutenant! good corporal! offer nothing here. *Nym.* *Pish*! *Pist.* *Pish* for thee, Iceland dog! Hy 5 II_1 37 IV. 594. Mit pooh! verbindet sich die idee der verachtung oder des abscheus: *Pol.* Affection! *pooh*! you speak like a green girl, Ham. I_3 101 VII. 410 (*puh* Qq Ff *pooh* Collier). Dieselbe idee liegt auch in *pow, wow*: *Vir.* The gods grant them true! *Vol.* True! *pow, wow*. Cor. II_1 133 VI. 223 (nur an dieser stelle). Push ist gleichbedeutend mit '*pshaw, pish*': And made a *push* at chance and sufferance. Ado V_1 38 II. 82 (*push* Q Ff *pish* Rowe). Tush!, häufiger bei Sh., drückt verachtung aus über das, was ein andrer gesagt hat: Cor. III_2 45 VI. 273. Ebenso geläufig und von gleicher bedeutung ist tut: *Tut*, I am in their bosoms, and I know | Wherefore they do it: Caes. V_1 7 VII. 235. Out ist eine nicht unhäufige interjektion, in der sich zorn und abscheu bekundet: *Mal.* 'you must amend your drunkenness'. *Sir To.* *Out*, scab! Tw. II_5 68 III. 311. *Out*, hyperbolical fiend! Tw. IV_2 25 III. 348; auch mit *upon* verbunden: *out* upon ye! Hy 8 III_1 99 V. 673. *Out upon* her! Merch. III_1 104 II. 391.

Formen des zurufs und der anrede.

§ 253. Halloo, ruf, mit dem man die aufmerksamkeit eines andren zu erregen sucht: Pillicock sat on Pillicock-hill: | *Halloo, halloo*, loo, loo! Lear III_4 75 VIII. 109 (*a lo lo lo* Qq *Halloo, . . . loo*! Theobald); nur an dieser stelle. Heigh, ermutigender zuruf: *Heigh*, my hearts! cheerly, cheerly, my hearts! Temp. I_1 3 I. 3. Mit heigh-ho ruft man nach einer person: *Heigh-ho*! . . . What, ostler! Hy 4 A II_1 1 IV. 298. *Hey*, ruf zum anhetzen von hunden: *Hey*, Mountain, *hey*! Temp. IV 254 I. 79. Mit hilloa (hillo) gibt der rufende sein nahesein kund: *Hilloa*, loa! Wint. III_3 77 III. 439. *Hillo*, ho, ho, boy! Ham. I_5 116 VII. 426. Hist (einmal), leiser zuruf, um möglichst unbemerkt die aufmerksamkeit eines andren auf sich zu lenken: *Hist*! Romeo, *hist*! Rom. II_2 158 VI. 532. Der ruf ho! (sehr häufig) richtet sich an jemanden, der aufmerken soll oder von dem eine dienstleistung irgend welcher art gefordert wird; *ho*, awake! Temp. II_1 299 I. 44. *ho*, open the door! Err. III_1 39 I. 470; früher auch häufig *hoa* geschrieben (s. A. Schmidt, ausg. Lear s. 190). Sehr üblich ist what ho! Der ruf holla! fordert jemand auf, näher zu kommen: *Holla*! Bernardo! Ham. I_1 18 VII. 382. Mit demselben ruf hält man jemand an: *Holla*! stand there! Oth. I_2 56 VIII. 230. Hue and cry, ruf bei verfolgung eines diebes oder verbrechers: A *hue and cry* | Hath follow'd certain men unto this house. Hy 4 A II_4 489 IV. 334. La mit *you* verbunden bedeutet '*look, behold*': *La you*, an you speak ill of the devil, how he takes it at heart! Tw. III_4 95 III. 332. Dieselbe bedeutung hat lo, welches bei Sh. sehr häufig vorkommt: *Lo*, how he mocks me! Temp. III_2 29 I. 58. *Lo*, here in one line is his name twice writ, Gent. I_2 123 I. 114. Loo oder low ist ein ruf, mit dem hunde angehetzt werden: Now, bull! now, dog! '*loo*, Paris, '*loo*! Troil. V_7 10 VI. 160 (*lowe* F_1 F_2 *low* F_3 '*loo* F_4). Soho, soho! (Gent. III_1 189 I. 150), ruf beim auffinden des hasen (sport). Via (aus ital. *via* 'wolan!'), öfters bei Sh., war ein ermutigender zuruf: Another . . . Cried, '*Via*! we will do't, come what will come;' Love V_2 111 II. 194. *When* als ausruf bezeichnete ungeduld: *When*, Lucius, *when*? awake, I say! what, Lucius! Caes. II_1 5 VII. 165. Mit whoa, ho, hoa! ruft man nach jemand in der ferne: he hallooed but even now. *Whoa, ho, hoa*! Wint. III_3 75 III. 439. Whoop freudiger ausruf wenig gewählter art: *Whoop*, Jug! I love thee. Lear I_4 224 VIII. 44. Beim rufen nach einer person kann why verwendung finden: *Why*, Jessica, I say! Merch. II_5 6 II. 370. *Why* ist überhaupt eine ziemlich farblose interjektion, die besonders dann verwendung findet, wenn der sprechende eine neue idee äußert: *Why*, thou deboshed fish, Temp. III_2 25 I. 58. If he did see his face, *why* then I know | He thought to kiss him Ven. 1109 IX. 196. Why, so drückt zufriedenheit, billigung, einverständnis aus (wenn auch mit widerstreben): *Serv.* My lord, your son was gone before I came. *York.* He was? *Why so*! go all which way it will! Rich. 2 II_2 86 IV. 175. Mit *what* (im Ae. kommt schon *hwæt* in ausrufen vor) rief man

früher nach einer person, die man mit ungeduld herbeiwünschte (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 1354): *What*, John! *What*, Robert! Wives III_3 1 I. 255. Auch kann das zu gleichem zweck verwandte *ho* zugefügt werden: *What, ho*! within! come forth! Meas. IV_1 48 I. 389. Die moderne manier mit I say! jemanden anzurufen oder nach jemandem zu rufen kennt Sh. auch: Marian, *I say*! a stoup of wine! Tw. II_3 13 III. 296. Why, Jessica, *I say*! Merch. II_5 6 II. 370. *I say* ist hervorgegangen aus der schwachen form zu ne. *hi*! 'heda!' und *say*!, der lautkomplex wurde dann als *I say* gedeutet oder letzterer als anruf nahm diesen in sich auf. Mit *sirrah* werden personen von verhältnismäßig geringem stande angeredet, auch die niederen klassen untereinander bedienen sich dieser anredeform; im gebrauch gegen hochgestellte personen bekundet sie mißachtung oder ungebührliche vertraulichkeit. Go you before me, *sirrah*, Merch. II_5 37 II. 370 (Shylock zu Launcelot). S. A. Schmidt, s. 1066.

Aufforderung zum schweigen. Buzz (einmal), fordert zum schweigen auf: *Pol.* The actors are come hither, my lord. *Ham. Buz, buz*! Ham. II_2 388 VII. 458. Gleichen sinn haben hush und husht (zweimal): But *hush*, no more. Macb. III_1 10 VII. 305. *Husht*, master! Shrew I_1 68 III. 19. Whist gebietet ebenfalls schweigen: The wild waves *whist*: Temp. I_2 378 I. 24.

Lautmalende worte und verwandtes.

§ 254. Lachen wird durch ha ha ha!, auch ha ha he! ausgedrückt: *Ha, ha, ha*! — So, you're paid. Temp. II_1 35 I. 32. Hewgh! (Lear IV_6 92 VIII. 157; *hagh* Qq) bezeichnet das schwirren eines pfeiles. Mit *rah, tah, tah* wird behende bewegung veranschaulicht: '*rah, tah, tah*', would a' say; Hy 4 B III_2 275 IV. 496. Durch die laute sa, sa, sa, sa soll in Lear IV_6 205 VIII. 164 rasches laufen zur vorstellung gebracht werden. Das sausen des windes wird Lear III_4 98 VIII. 110 folgendermaßen veranschaulicht: 'Still through the hawthorn blows the cold wind'. | Says suum, mun, ha, no, nonny. In Hy 4 A II_2 27 IV. 304 findet das pfeifen einer person darstellung durch whew!

Bezeichnung von tierstimmen. The watch-dogs bark: Bow-wow. Temp. I_2 382 I. 25. Like a full-acorn'd *boar*, a German one, | Cried 'O!' and mounted; Cymb. II_5 16 VIII. 653. *Lion* [Roaring] *Oh*— Mids. V_1 256 II. 321. Weke, weke | So cries a *pig* prepared to the spit. Tit. IV_2 146 VI. 439.. Hahnenschrei: I hear | The strain of strutting *chanticleer* | Cry, Cock-a-diddle-dow. Temp. I_2 384 I. 25. The *lark*, that tirra-lyra chants, Wint. IV_3 9 III. 445. nightly sings the staring *owl*, Tu-whit; Love V_2 913 II. 229.

§ 255. Die ältere sprache ist reich an beteuerungen von zum teil recht roher art, in denen die namen Gottes, Christi und der h. Jungfrau vorkommen. Bei allem bedürfnis, sie zu blasphemierenden äußerungen zu verwenden, hat auf der andren seite wieder eine gewisse religiöse scheu sie

auszusprechen zu den sonderbarsten entstellungen geführt. Hievon zeugen ausdrücke, wie by cock (= by god), by cock's passion, by cock and pie (*pie* = '*the service book of the Romish church*'), od's heartlings, od's nouns, od's pity, od's pittikins, by gar (= *by God*, Dr. Caius eigen) usw., s. die belege. By God's sonties (nur ein mal) scheint eine mischung vorzustellen aus God's santy (= by God's sanctity?) und *By God's saints* (vgl. H. Hoffmann, Beteuerungen in Sh.'s Dramen s. 16). Neben God's bread, God's body, God's bodykins (bodkin), by gogs-wouns (= *by God's wounds*) stehen gleichartige ausdrücke, in denen der name Gottes unterdrückt ist: 'Swounds, 'Zounds (= *God's wounds*), lange erhalten, 'Sdeath, 'Sblood, 'Sfoot, 'Slid, 'Slight. Dem franz. *par dieu* entstammt perdie, perdy. *By Jesus* erscheint als by Gis. Das viel gebrauchte marry führt man zurück auf *Mary*, name der heil. Jungfrau. Nicht ungewöhnlich war By'r lady, noch in dialekten erhalten (s. Murray, NED. s. 1237), das bei Sh. mehrfach auch in den formen berlady und Birlady (= *by* [*be*] *our lady*) erscheint. Entsprechend findet sich By'r lakin, Berlakin aus *By* (*be*) *our Ladykin*. Bemerkt sei auch bei dieser gelegenheit, daß der teufel bereits mit dem namen dickens, wie noch jetzt üblich, angerufen wird. Vgl. hiezu Mätzner, Gram.[3] I. 475.

a) *By cock*, they are to blame. Ham. IV_5 59 VII. 534. *Cock's passion*, silence! Shrew IV_1 103 III. 77. *By cock and pie*, you shall not choose, sir! Wives I_2 276 I. 212. 'Ay, *by gogs-wouns*', quoth he; Shrew III_2 156. III. 68 (= *God's wounds*). '*Swounds*, Ham. V_1 268 VII. 569. '*Zounds*, I will speak of him; Hy 4 A I_3 131 IV. 291 (häufiger). *Od's* plessed will! Wives I_1 240 I. 211 (Evans spricht). *Od's me*! Wives I_4 56 I. 220 (Dr. Caius spricht). Außerdem finden sich *od's heartlings*, *od's nouns*, *od's my little life*, *od's my will*, *od's lifelings*, *od's pity*, *od's pittikins* (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 791 unter *od*). '*Sdeath*! Cor. I_1 215 VI. 187. '*Sblood*, you starveling, Hy 4 A II_4 237 IV. 324 (*Zblood Zbloud* Qq *Away* Ff), in den Ff ist dieser fluch meist durch andre worte ersetzt oder ganz ausgelassen, er wurde offenbar zu anstößig mit der zeit (s. A. Schmidt, Sh.-L. unter '*Sblood* s. 1007). '*Sfoot*, I'll learn to conjure and raise devils, Troil. II_3 5 VI. 55. '*slid*, 'tis but venturing. Wives III_4 24 I. 265. '*Slight*, will you make an ass o' me? Tw. III_1 12 III. 323. *By gar*, I vill kill de Jack de priest; Wives I_4 105 I. 222 (= *By God*, Dr. Caius eigen). *By God's sonties*, 'twill be a hard way to hit. Merch. II_2 39 II. 360 (*Be* Qq F_1 F_2 F_3 *By* F_4). *God's bread*! Rom. III_5 176 VI. 592. *God's body*! Hy 4 A II_1 25 IV. 299 (First Carrier spricht). *God's bodykins*, Ham. II_2 523 VII. 465 (*bodykins* Ff *bodkin* Qq). *perdy*, Hy 5 II_1 47 IV. 594. *Perdie*, your doors were lock'd, and you shut out. Err. IV_4 68 I. 496.

b) By *Gis* and by Saint Charity, Ham. IV_5 56 VII. 534. *Marry* wird außerordentlich häufig gebraucht bei Sh. und hat verschiedenen wert. In der bedeutung von *indeed* dient es dazu, etwas zu bekräftigen: *Ant. E.* I think thou art an ass. *Dro. E. Marry*, so it doth appear | By the wrongs I suffer, Err. III_1 15 I. 468. Wenn es bereitwillige zustimmung ausdrückt, so folgt ihm häufig ein mit *and* angeknüpfter satz: *Glou.* I do beseech

you send for some of them. *Ely.* *Marry*, and will, my lord, with all my heart. Rich. 3 III_4 36 V. 495. Zur bekräftigung eines wunsches oder eines fluches erscheint es in verbindung mit *amen*: God be wi' you, good Sir Topas. *Marry*, amen. Tw. IV_2 96 III. 351. A plague of all cowards, I say, and a vengeance too! *marry*, and amen! Hy 4 A II_4 109 IV. 318. Häufig ist es jedoch fast ganz farblos und wird etwa wie das entsprechende *why* gebraucht, nur verleiht es der folgenden äußerung etwas von geringschätzung (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 696): *Glouc.* Faith, holy uncle, would 'twere come to that! *Car.* *Marry*, when thou darest. Hy 6 B II_1 38 V. 153. Five year! by'r lady, Hy 4 A II_4 43 IV. 316 (*berlady* Qq Ff, by'r lady Pope). By'r lady, I think a' be, Hy 4 B V_3 88 IV. 551 (*Birlady* Q); kommt häufiger in dieser zusammengezogenen form vor. *By'r lakin*, I can go no further, Temp. III_3 1 I. 62. *By'r lakin*, a parlous fear. Mid. III_1 12 II. 271 (*Berlakin* Q_1 *Berlaken* Q_2 Ff).

c) I cannot tell what *the dickens* his name is Wives III_2 15 I. 252 (nur an dieser stelle).

Syntax.

Der bestimmte artikel.

§ 256. Der aus ae. *sé* (artikel und demonstrativ) unter anbildung an die obliquen kasus (*þæs*, *þǽm*, *þone*) hervorgegangene bestimmte artikel *the* hat in der neuesten zeit einen stark individualisierenden charakter angenommen und steht daher im allgemeinen nicht vor gattungsbegriffen in ihrer allgemeinsten geltung, sofern diese nicht als vertreter der gattung zur vorstellung kommen. In Sh.'s zeit liegen noch keineswegs geklärte verhältnisse vor. Große freiheiten weist besonders der gebrauch des artikels im vers auf, da er hier unter dem zwang des metrums steht und die poetische sprache naturgemäß zu archaischer ausdrucksweise neigt. Es seien daher nur die hauptabweichungen vom modernen sprachgebrauch in ihren markantesten zügen hier verzeichnet. Über den gebrauch des artikels im Ne. s. G. Wendt, Progr. Realgym. des Johanneums (Hamburg 1887)[1].

§ 257. Vor titeln: Lord, Lady, Prince, Count mit folgendem namen ist der artikel früher nicht unüblich. Die

---

[1] Vgl. weiter: Max Gottschalk, Über den Gebrauch des Artikels in Milton's Paradise Lost. Diss. Halle 1883.

beschränkung des titels Lady auf die adelsklassen von der frau eines *baronet* an aufwärts gehört der neueren zeit an; ehedem kam er jeder dame von stand und rang zu und war deshalb weniger ein titel im engeren sinne als ein ehrendes beiwort. Der artikel vor Lady betont heute die hochadelige geburt einer dame, die durch denselben als tochter eines Earl, Marquis oder Duke gekennzeichnet wird.

The Lord Northumberland, Rich. 2 II_2 53. IV. 174. To the first, *the lord Grandison* was sent with a regiment of horse Clarendon, Hist. Reb. VI_1 42. Madam, *the Lady Valeria* is come to visit you. Cor. I_3 26 VI. 194. *The Lady Beatrice* hath a quarrel to you: Ado II_1 210 II. 26. *the Lady Blanch*, John II_1 423 IV. 33; weiter unten Z. 431: *Lady Blanch*. at *the Lady Hero's* chamber-window. Ado II_3 80 II. 36. We shall, therefore, return to *the Lady Booby*, Fielding J. A. I_6 17. Ohne artikel: and so it fell out to *Lady Booby*, id. I_4 10. when sawest thou *the Prince Florizel*, Wint. IV_2 24 III. 443. From *the Count Orisino*, is it? Tw. I_5 95 III. 283. when *the Count Egmont* was made by the Governour, General de gens d'ordonnance. W. Temple, Obs. Neth. I. 13.

§ 258. Der artikel vor namen von personen hebt die tatsache hervor, daß diese einem berühmten (fürstlichen, hochadeligen) geschlecht angehören.

The Douglas and *the Hotspur* both together | Are confident against the world in arms. Hy 4 A V_1 116 IV. 388. I am *the Douglas*, fatal to all those | That wear these colours on them: Henry 4 A V_4 26 IV. 399. My ancestors did from the streets of Rome | *The Tarquin* drive, when he was call'd a king. Caes. II_1 54 VII. 167. There goes *the Talbot*, with his colours spread, Henry 6 A III_3 31 V. 66. Who craves a parley with *the Burgundy*? id. III_3 37 V. 67.

§ 259. Der gebrauch des artikels vor eigennamen in den ersten der vorgenannten beispiele (the Douglas) ist nur ein spezialfall einer allgemeinen funktion, die ihm früher zukam, und welche er teilweise auch jetzt noch hat; er dient nämlich dazu, eine person oder ein ding als über andern hervorstehend, von ihnen charakteristisch unterschieden zu markieren, wodurch zugleich der begriff als ein einzigartiger, mit andren nicht zu verwechselnder hervortritt oder als ein bereits in seiner sonderstellung allgemein bekannter gekennzeichnet wird. In der modernen sprache begleitet der sehr stark betonte artikel mit vorliebe den begriff, der vor allen andren gewünscht, gesucht, zu irgend einem zwecke erfordert wird (*he is the man*

[*I have been looking out for*, *I want*]); Sh. scheint diesen gebrauch ebenfalls gekannt zu haben (s. die belege). Der zusammenhang der rede oder die situation muß das jeweilige komplement des von dem emphatischen artikel begleiteten begriffs ergeben.

O heavens, that they were living both in Naples, | *The king and queen* there! Temp. V_1 149 I. 86. am I *the man* yet? doth my simple feature content you? As III_3 2 II. 516. I am alone *the villain of the earth*, Ant. IV_6 30 VIII. 534. Live you *the marble-breasted tyrant* still; Tw. V_1 118 III. 359. here comes *the man* Merch. II_2 102 II. 362 (= '*the right man*'). Ovidius Naso was *the man* Love IV_2 117 II. 165. Harry the fifth's *the man*. Hy 4 B V_3 116 IV. 552. Weitere belege bei A. Schmidt unter *man* s. 688. — It is not merely an 'Arcadia': it is, I believe, *the* Arcadia'. Athenaeum No. 4142, March. 16, 1907.

§ 260. Der ursprüngliche instrumentalis des artikels (ae. *þý* zu nom. *sé*) vor komparativen von adjektiven und adverbien (*the sooner the better*) in prädikativer stellung kommt bei Sh. in fällen vor, in denen seine wahre natur etwas verschleiert sein mag, weil das verglichene maß nicht direkt genannt ist, sondern aus dem zusammenhang hervorgehen muß oder als der gewohnten norm entsprechend als selbstverständlich betrachtet wird, zumal wenn der grund des hinausgehens über dieselbe oder des zurückbleibens hinter ihr nicht angegeben ist (*he was the worse for drink*). In solchen sätzen mag es nahe liegen, den artikel für überflüssig anzusehen und den sinn des komparativs als rein qualitativ und nicht gradativ aufzufassen. Vgl. Abbott § 94.

I am *the worse*, when one says swagger: feel, masters, how I shake; Hy 4 B II_4 99 IV. 468. What were thy lips *the worse* for one poor kiss? Ven. 207 IX. 158. Proteus, the good conceit I hold of thee . . . Makes me *the better* to confer with thee. Gent. III_2 19 I. 157.

§ 261. Vor dem vokativ, vor welchem der artikel früher nicht ungewöhnlich war, hat ihn die moderne sprache aufgegeben: *the gods* 'oh ihr götter!'.

The gods! it smites me | Beneath the fall I have. Ant. V_2 170 VIII. 574. Hark, Tamora, *the empress of my soul*, Tit. II_3 40 VI. 393. *My lord the king*, *the king*! Wint. III_2 139 III. 431. Brother, *my lord the Duke*, | Stand to, and do as we. Temp. III_3 51 I. 65. How dost thou, Benedick, *the married man*? Ado V_4 98 II. 103. Bru[tus]. Are yet two Romans living such as these? | *The last* of all the Romans, fare thee well! Caes. V_3 99 VII. 246 (*thou* Rowe). Vgl. hiezu Beowulf v. 1474: Geþenc nū, *sē mæra maga Hēalfdenes* = erinnere dich jetzt, du berühmter mage H.'s.

§ 262. Eigentümlich ist der häufige, auch heute nicht unbekannte gebrauch des artikels in verbindung mit death; er ist verständlich da, wo von einer bestimmten art des todes die rede ist; so hat *to die the death* die bedeutung 'eines gewaltsamen todes sterben', aber daneben findet sich auch *hurt*, *wounded to the death*.

She hath betray'd me, and *shall die the death*. Ant. IV_{14} 26 VIII. 547. Either *to die the death*, or to abjure | For ever the society of men. Mid. I_1 65 II. 241. though thou art adjudged *to the death*, Err. I_1 147 I. 449. — 'Zounds, I bleed still; I am *hurt to the death*. Oth. II_3 157 VIII. 281. The king is almost *wounded to the death*; Hy 4 B I_1 14 IV. 422. Vgl. weiter: I'll follow you *unto the death*. John I_1 154 IV. 9. and yeeld themselues, if it were so required, *vnto the death*, rather than to perish by the hands of their owne companions. Raleigh H. W. V_2 § 3 s. 392. 'tis a young wench, my daughter, sirrah, sick *to the death*; Ford, Witch Edm. IV_2 203. He that curseth father or mother, let him *die the death*. S. Matth. 15. 4.

§ 263. Der artikel an stelle des modernen, auf die person des subjekts als besitzer bezogenen possessivpronomens kommt bei Sh. noch häufig vor; er war der älteren sprache ebenso natürlich wie dem Deutschen. Auch sonst erscheint gelegentlich der artikel, wo die neuzeit das possessivpronomen fordern würde.

Come, you shake *the head* at so long a breathing: Ado II_2 327 II. 31. 'Tis he, I ken the manner of his gait; | He rises on *the toe*: Troil. IV_5 15 VI. 117 (*his toe* Rowe). He hangs *the lip* at something: Troil. III_1 132 VI. 73. no longer will I be a fool, | To put *the finger* in *the eye* and weep, Err. II_2 203 I. 467. The king is angry: see, he bites *the lip*. Rich. 3 IV_2 27 V. 526. — I' the market-place, on a tribunal silver'd | Cleopatra and himself in chairs of gold | Were publicly enthroned: at *the feet* sat | Caesarion, Ant. III_6 3 VIII. 492.

§ 264. Die flußnamen können in Sh.'s zeit, wie jetzt noch in der poesie, den artikel entbehren; im Ae. kam ihnen derselbe meist nicht zu (Mätzner, Gram.[3] III. 174).

I would they were in *Tiber*! Cor. III_1 262 VI. 266. whose tongue | Outvenoms all the worms of *Nile*; Cymb. III_4 32 VIII. 670. Between the floods of *Sala* and of *Elbe*; Henry 5 I_2 45 IV. 578. he could wish himself in *Thames* up to the neck; Henry 5 IV_1 113 IV. 652. to be thrown in *the Thames*? Wives III_5 5 I. 269. Come, you shall have *Trent* turn'd. Henry 4 A III_1 136 IV. 343. Eumenes, who kept a bridge vpon *Tygris*, Raleigh H. W. IV. 4 § 2. 245. that the negroes on the coast of *Senegal* would not touch fish till it was rotten; Smollett H. Cl. s. 15.

§ 265. Heaven steht in religiösem sinne meist ohne artikel, doch erscheint es auch öfters in begleitung desselben. Keinen artikel hat Paradise 'wohnort der seligen', nimmt ihn aber zu sich in der speziellen bedeutung von 'paradiesgarten'. Mount mit folgendem eigennamen wird mit und ohne artikel gebraucht.

The heaven such grace did lend her, Gent. IV_2 41 I. 166. Why rail'st thou on thy birth, *the heaven* and earth? Rom. III_3 119 VI. 578. gone to *heaven*. Merch. II_2 58 II. 360. Not that Adam that kept *the Paradise*, but that Adam that keeps the prison: Err. IV_3 15 I. 490. *Ant.* Where lies he? *Caes.* About *the Mount Misenum*. Ant. II_2 164 VIII. 448. I had rather be a giantess, and lie under *Mount Pelion*. Wives II_1 70 I. 226. (I) am going to *the Mount Zion*, Bunyan P. P. s. 28. *the mount Aetna* Raleigh H. W. V 1 § 4. 322.

§ 266. Mathematics erscheint bei Sh. mit und ohne artikel; auch die neueste zeit hat den letzteren bei diesem wort noch nicht ganz aufgegeben. Cunning in music and *the mathematics*, Shrew II_1 56 III. 41. as cunning in Greek, Latin, and other languages, as the other in music and *mathematics*: id. II_1 81 III. 43. So if a Mans Wit be Wandring, let him Study *the Mathematicks*; Bacon, Ess. s. 13. He cultivated *the mathematics* and fortification Thackeray, Newcomes II. s. 21.

§ 267. Die auslassung des artikels unter bedingungen, unter denen die prosa ihn nicht entbehren kann, war von jeher eine eigentümlichkeit der poetischen sprache und sie ist ihr bis heute geblieben, wenn auch in beschränkterem maße gegen früher. Bei Sh. wird der bestimmte artikel mit vorliebe unterdrückt in vergleichungssätzen, wo je nach dem sinn des satzes auch zuweilen der unbestimmte artikel ergänzt werden kann; er fehlt häufiger bei superlativen, ferner in sprichwörtlichen äußerungen, in denen möglichste kürze und gedrungenheit des ausdrucks angestrebt wird, und die fälle, wo er vor einem substantiv, von dem noch ein genetiv abhängt, unterdrückt ist, sind ungemein häufig. Die letztere erscheinung reflektiert sich in der modernen sprache noch in ausdrücken, wie *in presence of*, *at* (*in*, *by*) *sight of*, *at view of*, *at thought of*, *from knowledge of*, *in honour of* etc., s. Ellinger, Beiträge engl. Gram. EStud. b. 26 s. 245 ff.

a) The 'why' is plain as *way to parish church*: As II_7 52 II. 494. With tears as salt as *sea*, Henry 6 III_2 96 V. 192. — your tongue's sweet air | More tuneable than *lark* to *shepherd's ear*, Mid. I_1 183 II. 246.

b) So *longest way* shall have the longest moans. Rich. 2 V_1 90 IV. 236. For *greatest scandal* waits on *greatest state*. Lucr. 1006 IX. 245. Where is *best place* to make our battery next. Hy 6 A I_4 65 V. 24. Unmarried Men are *best Friends*; *best Masters*; *best Seruants*; but not alwayes *best Subiects*; Bacon, Ess. s. 267. many, who had made *greatest noise*, wished they were again to choose their side, Clarendon, Hist. Reb. VI. 28. 29.

c) If e'er thou stand *at mercy of my sword*, Troil. IV_4 113 VI. 114. Turning *with splendour of his precious eye* | The meagre cloddy earth to

glittering gold: John III_1 79 IV. 44. Thus answer I *in name of Benedick,* Ado II_1 151 II. 24. Anon he starts *at stirring of a feather;* Ven. 302 IX. 162. what mischiefs might he set abroach | *In shadow of such greatness!* Hy 4 B IV_2 15 IV. 510. *By help of her more potent ministers,* Temp. I_2 275 I. 19. wing'd *with fervour of her love,* Cymb. III_5 62 VIII. 681. Welcome: | A curse begin *at very root on's heart,* | That is not glad to see thee! Cor. II_1 176 VI. 225. And not subject *to Deceit and Abuse of Seruants;* Bacon, Ess. s. 51. After this, *in heat of revenge* he converted all his diligence and care to the subversion of that castle Holland A. M. 24_9 254.

Anmerkung. *Most* mit folgendem genetiv erscheint in der bedeutung 'die meisten' mit und ohne artikel; letzterer kommt auch in der literärsprache der neuzeit hier und da noch vor (s. Ellinger a. a. O. s. 11). I had *the most of them* out of prison. Hy 4 A IV_2 40 IV. 374. which . . . *Most* of our city did Tw. III_3 34 III. 327. He has his health and ampler strength indeed | Than *most* have *of his age.* Wint. IV_4 395 III. 467.

§ 268. At least und at last stehen bei Sh. in gleicher bedeutung neben den jetzt in der gesprochenen sprache außer gebrauch gekommenen **at the least** und at the last; ebenso begegnet at the length neben dem häufigeren und jetzt gebräuchlichen at length. Ganz veraltet sind *in* the last *'at last'*, in the best *'at best'*, i' the haste für *in haste,* häufig erscheint früher auch in the general für *in general.* At the first unterscheidet sich insofern von *at first,* als ersteres 'von anfang an, von vornherein' bedeutet, während letzteres im sinne von 'zuerst' einen gegensatz zu einem späteren zeitpunkt voraussetzt, es kommt jedoch auch für *at the first* vor. On (upon) the sudden mit dem bestimmten artikel ist in der neueren sprache durch of a sudden verdrängt worden.

Der artikel fehlt bei Sh. in einer reihe von adverbialen ausdrücken und redewendungen, in denen das moderne sprachgefühl ihn (oder ein possessivpronomen) erwartet. Im vers begegnen: **at gate(s), at height, at mouth, at heart,** at end, to point, to purpose, (to go) to wars; in prosa: **at door,** at palace, at town's end, at street end, at nostrils, **at legs.**

Schon im Me. wurde *at the* zu *atte* zusammengezogen; es ist deshalb sehr möglich, daß *at* in den genannten ausdrücken, soweit sie älteren datums sind, der letzteren form entspricht. Auch wäre denkbar, daß bei flüchtiger aussprache der artikel neuerdings durch das vorausgehende *at* absorbiert worden wäre, nachdem der anlaut von *the* sich an das auslautende *t* der präposition assimiliert hatte.

a) I will hear you, Master Fenton; and I will *at the least* keep your counsel. Wives IV_6 6 I. 294. And happily I have arrived *at the last* | Unto the wished haven of my bliss. Shrew V_1 113 III. 109. *at the length,* truth will out. Merch. II_2 72 II. 361; sonst *at length.* and *in the last,* | When he had carried Rome Cor. V_6 43 VI. 344 (= *at last*). Murder most foul, as *in the best* it is, Ham. I_5 27 VII. 421 (= *at best*). which he *in the general*

calls Principles of Faith and Holiness. Bunyan P. P. s. 87. He's coming hither, now, i' the night, *i' the haste,* | And Regan with him: Lear II_1 24 VIII. 57 (= *in haste*). 'Tis like you'll prove a jolly surly groom, | That take it on you *at the first* so roundly. Shrew III_2 210 III. 71 (= '*from the beginning*'). we are familiar *at first.* Cymb. I_4 97 VIII. 611 (= *at the first, from the first*'). who, *upon the sudden,* | Clapp'd to their gates: Cor. I_4 52 VI. 201 (= *of a sudden*).

b) Im vers: Hot questrists after him, met him *a gate;* Lear III_7 16 VIII. 125 (*at'* Furness). Go thrust him *out at gates*, and let him smell | His way to Dover. Lear III_7 92 VIII. 130 (*at' gates* Furness). and indeed it takes | From our achievements, though perform'd *at height,* Ham. I_4 21 VII. 414. Ajax hath lost a friend, | And foams *at mouth,* Troil. V_5 36 VI. 156. My father's rough and envious disposition | Sticks me *at heart.* As I_2 221 II. 469. your soldiers use him as the grace 'fore meat, | Their talk at table and their thanks *at end;* Cor. IV_7 4 VI. 316. Hast thou, spirit, | Perform'd *to point* the tempest that I bade thee? Temp. I_2 194 I. 15. Nothing is done *to purpose.* Cor. III_1 149 VI. 259. I liked her ere I went *to wars.* Ado I_1 267 II. 12.

In prosa: Who knocks so loud *at door?* Hy 4 B II_4 339 IV. 478 (*at the door* Ff). wait like a lousy footboy | *At chamber-door?* Hy 8 V_3 139 V. 730. Pray heartily he be *at palace.* Wint. IV_4 700 III. 480 (vgl. *at home*). Bid my lieutenant Peto meet me *at town's end.* Hy 4 A IV_2 9 IV. 373 (*at* Qq *at the* Ff). while Stephano breathes *at nostrils.* Temp. II_2 60 I 47 (*at nostrils* F_2 F_3 F_4 *at' nostrils* F_1 *at his nostrils* Rowe ed. 2). when a man's overlusty *at legs,* then he wears wooden nether-stocks. Lear II_4 10 VIII. 76 (*at'* Furness). Mit *to cabin* in: *To cabin*: silence! trouble us not (Temp. I_1 16 I. 4) ist zu vergleichen ne. *to kennel*! (zu einem Hunde).

§ 269. Einer erklärung bedarf die form t'other (tother, 't other), die gelegentlich neben *th'other* für (*the*) *other* erscheint und bis heute, vor allem in der volkssprache, lebendig geblieben ist (s. EStud. XII s. 229). Im Me. galt *that*, das jetzt ausschließlich demonstrativ (oder relativ) ist, auch als neutraler artikel. *That* und *other* waren, vornehmlich in ihrer gegenüberstellung zu *that one* (woraus dialekt. *the tone*), eine feste verbindung mit einander eingegangen und als *that* in seiner funktion als artikel veraltete, fand eine spaltung statt, indem man sich den ersten teil desselben als artikel auslegte und das auslautende t zu other zog; so entstand dann *the tother* (*the t'other*) aus dem ursprünglichen *that other.*

I saw him yesterday, or *t'other* day, Ham. II_1 56 VII. 435 (*tother* F_1 F_2, *'tother* F_3 F_4, *th'other* Qq). *t'other* day; Henry 4 B II_4 81 IV. 467 (*the other* Ff). I'll lean upon one crutch, and fight with *t'other,* Cor. I_1 240 VI.

189. O' *the t'other side*, Troil. V_4 8 VI. 153 (O' *th'tother* Ff). — so *that on* | Of hem was cleped Stellibon, | *That other* soster Suriale, Gower, Conf. Am. I v. 397. whyl *that oon* hir sorwe tolde, | *That other* weep, as she to water wolde, Chaucer, Squieres T. v. 495 p. 119 (Ed. W. Skeat).

Der unbestimmte artikel.

§ 270. Der unbestimmte artikel *an*, *a* ist hervorgegangen aus dem nicht betonten zahlwort ae. *án*. Die gekürzte form *a* erscheint vor konsonant bereits um 1150 und setzt sich nach langem schwanken schließlich als die allein anerkannte form vor konsonant. anlaut und gespr. jú (*a union*, *a eulogy*) fest. *An* auf der andren seite, das vor aspiriertem *h* noch im 18. jahrh. begegnet und Sh. vor aspir. *h* und *eu*, *ú* ganz geläufig ist, wurde die vor vokal allgemein giltige form und ist sonst jetzt nur als korrekt anerkannt vor mit aspir. *h* anlaut. worten, die den akzent nicht auf der ersten silbe haben (*an histo·rian*). Das zahlwort ae. *án* ging im 12. jahrh. lautgesetzlich in me. *ǫn* über, woraus ne. *one*. Aus der form *such an one*, die zweimal vorkommt und heute noch gelegentlich begegnet, aus der elision des *e* des artikels vor *one*: *th'one*, sowie aus dem wortspiel zwischen *one* und der präposition *on* ist man berechtigt zu schließen, daß Sh. die aussprache ohne *w*-vorschlag (die in *alone* und *only* erhalten ist) gekannt hat. Der *w*-laut, der durch die diphthongierung von *ó* in *óne* (aus *u*) entstanden, ist für die literärsprache erst durch Jones aus dem jahre 1701 bezeugt (s. hierüber § 71). S. auch NED. unter A s. 1 und unter *Ane* s. 319; F. Kluge, Grundr. I. 862. 863; H. Sweet, NEGr. § 1135.

Von den engen beziehungen zwischen dem zahlwort und dem unbestimmten artikel, wie sie ehedem bestanden, zeugt noch eine anzahl von ausdrücken, in denen sich unter der form des letzteren das alte numerale verbirgt: *in* (*at*) *a word*, *at a blow*, *at a clap*, *at a time*, *at a sitting*, *birds of a feather*. Vgl. hiezu Abbott § 80, § 81.

a) *An hundred* marks! Hy 8 V_1 170 V. 721. *an hospital* Love V_2 859 II. 227. *an Hebrew* Gent. II_5 45 I. 138. *an hair* Temp. I_2 30 I. 8. *an host of men* Hy 6 B III_1 342 V. 186. *an happy* end John III_2 10 IV. 56. *an hospital* Smollett, H. Cl. s. 19. *an eunuch* Tw. I_2 56 III. 271. *an union* Mid. III_2 210 II. 288 (*a* F_1 F_2 F_3; an Qq F_4). *an usurper* Henry 6 B I_3 183 V. 145. *such an one* Ant. I_2 111 VIII. 418. Macb. IV_3 66 VII. 346. *Such*

an one the German official could respect. J. Jerome, Idle Ideas s. 302. Gewöhnlich indessen *such a one* bei Sh. — *Th'one* sweetly flatters, th'other feareth harm; Lucr. 171 IX. 212. *The one* has my pity; Meas. IV_2 56 I. 393 (*Th'one* Ff). *Speed.* Sir, your glove. *Val.* Not mine; my gloves are *on.* *Speed.* Why, then, this may be yours, for this is but *one.* Gent. II_1 1 I. 118.

b) *in a word* Merch. I_1 35 II. 336. No, *at a word*, madam; Cor. I_3 109 VI. 197. I had rather chop this hand off *at a blow*, Henry 6 C V_1 50 V. 371. What, fifty of my followers *at a clap*! Lear I_4 294 VIII. 49. But one fiend *at a time*, | I'll fight their legions o'er. Temp. III_3 102 I. 67. fourscore ducats *at a sitting*! Merch. III_1 96 II. 390.

c) Doth not rosemary and Romeo begin both with *a* letter? Rom. II_4 201 VI. 548. an two men ride of *a* horse, one must ride behind. Ado III_5 35 II. 63. Susan and she . . . Were of *an* age: Rom. I_3 19 VI. 502. Their lips were four red roses on *a* stalk, Rich. 3 IV_3 12 V. 532. These foils have all *a* length? Ham. V_2 257 VII. 587. And did he send you both these letters at *an* instant? (= '*at the same time*') Wives IV_4 3 I. 285. Hear me *one* word; | Beseech you, tribunes, hear me but *a* word. Cor. III_1 215 VI. 263. Treat me no treatings, but take *a* word for all. Wycherley, Love W. III_2 19. we are of *a* mind once more, Sheridan, School f. Sc. III_1 394. He left behind him myself and a sister, both born in *an* hour: Tw. II_1 17 III. 292 (*an* F_1 F_2 *one* F_3 F_4).

§ 271. Die neigung der heutigen umgangssprache, pluralia tantum singularisch zu verwenden und mit dem unbestimmten artikel zu versehen (*an assizes*, *a bellows* etc., s. Mätzner, Gram.[3] III s. 195 f.), zeigt sich schon im älteren Neuenglisch. Bei Sh. findet sich *a gallows*, *a shambles.* Auch eine durch ein zahlwort ausgedrückte mehrheit von dingen kann durch den unbestimmten artikel oder durch *one* zu einer begrifflichen einheit zusammengefaßt werden: *an eleven children*, *one seven years.* Dieser gebrauch ist, abgesehen von fällen, wie *a twelvemonth*, *a fortnight*, *a sevennight*, zu Sh.'s zeit recht selten, begegnet jedoch schon im Ae. (*án fiftiȝ sealmas* 'etwa fünfzig psalmen', Kellner, Outl. § 226). und im Me. (Mätzner, Gram.[3] III s. 197). Der bei Sh. noch vorkommende gebrauch des unbestimmten artikels vor *many* (*a many* fools noch dialektisch) deutet direkt auf des letzteren quellwort, auf das ae. substantiv *meniȝo* 'menge', dem der genetiv folgte. Die ae. konstruktion ist jedoch in ihrer entwicklung im Me. nicht mehr sicher zu verfolgen (s. Mätzner, Gram.[3] III s. 197 und Koch, Gram. s. 221 f.), da eine mischung mit dem adjektiv *many* stattgefunden hat (Mätzner, Gram.[3] III s. 197). Die bei Sh. vorkommenden konstruktionen des wortes *many* gestatten in-

dessen eine anknüpfung an das Altenglische, da bei ihm der substantivische gebrauch noch vorkommt: *a many of your horsemen*; *of* ist analytische auflösung eines alten genetivs. Von dem partitiven verhältnis ging man, wie in andren ähnlichen fällen (s. das zahlwort), zu dem appositiven über (vgl. *a dozen soldiers*), und durch die berührung mit dem adjektiv *many* 'mancher' gab das substantiv seinen ursprünglichen charakter vollständig auf und aus *a many* (*of*) *men* wurde auf diese art in der literärsprache *many men*.

I prophesied, if *a gallows* were on land, | This fellow could not drown. Temp. V_1 217 I. 89. Far be the thought of this from Henry's heart, | To make *a shambles* of the parliament-house! Henry 6 C I_1 71 V. 268. Vgl. weiter: flattery is the *bellows* blows up sin; Per. I_2 39 IX. 16. — *a'leven* widows and nine maids is a simple coming-in for one man: Merch. II_2 148 II. 364 (*a leven* Q_2 F_1 F_2 *a leaven* F_3 F_4, kann eine spaltung aus *e-leven* vorstellen). she that has *an eleven children* Dodsley XII. 336. Nere *a six houres* but the Countesse cloyd me with her companie. Th. Nash, Works b. II p. 316. *a two furlong or three*, Chaucer, Frankeleyns T. v. 444. If I could shake off but *one seven years* | From these old arms and legs, Cor. IV_1 55 VI. 289. — like *a many* of these lisping hawthorn-buds, Wives III_3 60 I. 258. *a many* of your horsemen peer | And gallop o'er the field. Henry 5 IV_7 82 IV. 680. I do know | *A many* fools, Merch. III_5 58 II. 413. Told of *a many* thousand warlike French John IV_2 199 IV. 81. we have such *a many* trampers. Dickens, Pickw. 50. 354 (dial.). Vgl. hiezu: *the many* will be too chill and tender, All IV_5 47 III. 235 (the multitude). the mutable, rank-scented *many*, Cor. III_1 66 VI. 255 (Meynie F_1, Meyny F_2F_3, many F_4).

§ 272. Die regel der modernen sprache, nach der der unbestimmte artikel sich nicht mit *never* und *ever* verbindet (*never man was more generous than he*; '*was ever poet so trusted before?*'), wenn das betreffende substantiv als gattungsbegriff zur vorstellung kommt, gilt auch für Sh. Ausnahmen kommen vor (s. die belege). Steht dagegen *never* (*ne'er*) im sinne von *not*, wie es früher sehr häufig begegnet, und hat *ever* nicht eine temporale, sondern lediglich verallgemeinernde funktion, so können diese adverbien natürlich unmittelbar vor den unbestimmten artikel treten und zwar gehen sie dann mit diesem eine so feste verbindung ein, daß sie dialektisch zu einem wort zusammengewachsen sind: *narra*, *nary* aus *ne'er a*, *ary* aus *e'er a*, s. EStud. b. 18 s. 217. Der unbestimmte artikel kommt auch vor *one* in *not a one*, *never a one* vor; er ist in der älteren sprache weniger auf-

fällig als jetzt, da *one* früher ganz gewöhnlich für *person*, *man* in gebrauch war.

never king of England | Had nobles richer and more loyal subjects, Hy 5 I_2 126 IV. 582. *never* was *man* thus wronged: Tw. IV_2 28 III. 348. was there *ever man* a coward that hath drunk so much sack as I to-day? Temp. III_2 25 I. 58. — *never a woman* in Windsor knows more of Anne's mind than I do; Wives I_4 115 I. 222 (= *no, not one*). Hath your Grace *ne'er a brother* like you? Ado II_1 291 II. 29. an old trot with *ne'er a tooth* in her head, Shrew I_2 77 III. 30. I love thee better than I love *e'er a scurvy young boy* of them all. Hy 4 II_4 262 IV. 475 (= *any one*). — There's *not a one* of them but in his house | I keep a servant fee'd. Macb. III_4 131 VII. 325 (*not one* Pope). A battel so bloudlesse seemeth as truthlesse; and the losing of one man savoureth of *never a one.* Fuller H. W. V_{26} 274.

Moderne belege von *never a*, *ever a*: *Never* did *a* daughter love her father better than she (sc. Griselda) loved Janicula. Mrs. Corbet-Seymour, Romantic Tales 36. If *ever a* Governor was bound to interfere for the military defence of his people, Sir Benjamin D'Urban was so bound. If *ever a* Savage was taken redhanded in treachery, Hintsa was so taken. A. Trollope, South Africa 27. S. Ellinger, Bez. s. 132.

§ 273. Nach *what* steht jetzt der unbestimmte artikel, wenn das folgende substantiv dem grad oder der qualität nach hervorgehoben werden soll, es unterscheidet sich so charakteristisch von dem fragenden *what* (*what a noise*! *what a child*! *what child*?); diese unterscheidung ist in der sprache Sh.'s noch nicht durchgeführt: *what* ohne artikel begegnet hier noch in ausrufesätzen selbst vor konkreten begriffen. Vgl. Abbott § 86.

Im ausruf: *What fool* is she, Gent. I_2 53 I. 111 (= *what a fool*; What 'foole F_1 F_2 F_3). Alack, *what trouble* | Was I then to you! Temp. I_2 151 I. 13. *What dreadful noise of waters* in mine ears! Rich. 3 I_4 22 V. 438. Mit dem artikel: *what a sight* it was, Ven. 343 IX. 163.

§ 274. Die auslassung des unbestimmten artikels nach *as*, *so* in begleitung eines adjektivs (*as good deed*, *so profound abysm*) und nach *many* (*many time*) begegnet nur ganz ausnahmsweise bei Sh. An 'twere not *as good deed* as drink, to break the pate on thee, I am a very villain. Hy 4 A II_1 27 IV. 300 (*as good* Q_1 Q_2 Q_3, *as good a* the rest; first Carrier spricht). I mock at death | With *as big heart* as thou. Cor. III_2 127 VI. 278 (Volumnia spricht). In *so profound abysm* I throw all care | Of other's voices, Son. 112_9 IX. 346. With *so full soul*, Temp. III_1 44 I. 54. *many time* and oft | Myself have heard a voice to call him so. Hy 6 B II_1 93 V. 156 (*a time* F_3 F_4; Frau Simpcox spricht).

§ 275. Die stellung des unbestimmten artikels nach dem attributiven adjektiv, wie sie Layamon noch geläufig ist (*to heiȝen are quene* v. 160 I. 8) kommt bei Chaucer kaum mehr vor (s. Einenkel, Streifz. s. 19) und ist, abgesehen von zwei belegen, Sh.'s sprache fremd. As I remember, Adam, it

was upon this fashion: bequeathed me by will but *poor a thousand crowns*, As I_1 1 II. 455 (*a poor* F_2 F_3 F_4). What *poor an instrument* | May do a noble deed! Ant. V_2 235 VIII. 578.

§ 276. In dem unbestimmten artikel hat das Englische ein bequemes mittel, um einen gemütszustand in seiner jeweiligen konkreten zuständlichkeit zu bezeichnen, indem es ersteren direkt mit dem diesen ausdrückenden abstraktum verbindet; dadurch wird der reine gattungsbegriff zu einem zeitding der wirklichkeit (*to get into a rage*, *to have an appetite*), das den affekt in seiner einzelerscheinung lebendiger zur vorstellung bringt. Dieser idiomatische zug der modernen sprache ist bei Sh. noch nicht fest ausgeprägt; er kann daher noch sagen: *if he fall in rage.*

If, as his nature is, *he fall in rage* | With their refusal, Cor. II_3 255 VI. 251 (vgl. A. Wright, Cl. P. Ed. s. 189). Go about it | *Put him to choler* straight: Cor. III_3 25 VI. 280.

Anmerkung. Der unbestimmte artikel in *it is a pity* hat sich wahrscheinlich unter dem einfluß von *it is a shame* in diesem ausdruck festgegesetzt; die Sh. geläufige form ist *'tis pity* (s. A. Schmidt s. 865). *'Tis pity* love should be so contrary; Gent. IV_4 79 I. 175. *It were a shame* to call her back again, Gent. I_2 51 I. 111.

§ 277. Vor prädikativen substantiven, die als gattungsbegriffe oft mit einer adjektivischen prädikatsaussage gleichwertig sind, wird in vereinzelten fällen der unbestimmte artikel unterdrückt. Er wird gelegentlich sogar ausgelassen vor einem substantiv, dem ein determinirendes komplement folgt, doch sind solche fälle bei Sh. keineswegs häufig und mögen zum teil auf rechnung des metrums zu schreiben sein. Quantitätsbegriffe (*great number*, *great store*, *store*) mit dem partitiven genetiv entbehren früher häufig den unbestimmten artikel (wie noch jetzt *plenty*, *abundance*), offenbar weil sie mit quantitativen adjektiven gleichbedeutend sind.

a) if ever I were *traitor*, | My name be blotted from the book of life, Rich. 2 I_3 201 IV. 149. If you be *maid* or no? Temp. I_2 427 I. 26. to turn *true man* and to leave these rogues, Hy 4 A II_2 22 IV. 304. I must still be *good angel* to thee: Hy 4 A III_3 176 IV. 364. A mellifluous voice, as I am *true knight*. Tw. II_3 52 III. 297. She is *mirour* of alle curteisye; | Hir herte is *verray chambre* of holinesse, Chaucer, M. of law v. 166. 167. IV. 135.

b) and puts himself *in posture* | That acts my words. Cymb. VII_3 94 VIII. 667. With *coronet* of fresh and fragrant flowers; Mid. IV_1 49 II. 301.

c) Belike you slew *great number* of his people. Tw. III_3 29 III. 327. And have prepared *great store* of wedding cheer; Shrew III_2 182 III. 70. for that | I do appoint him *store* of provender: Caes. IV_1 30 VII. 216. and *abundance of* peace so long as the moon endureth. Psalms 72. 7.

§ 278. Die namen von heerführern aus berühmtem geschlecht in verbindung mit dem unbest. artikel (*a Clifford!*) wurden früher als schlachtruf gebraucht zum ausdruck der begeisterung und mut einflößender kampfeslust (vgl. *the Douglas, the Talbot*). *A Clifford! a Clifford!* we'll follow the king and Clifford. Hy 6 B IV_8 52 V. 234. His soldiers spying his undaunted spirit | *A Talbot! a Talbot!* cried out amain, Hy 6 A I_1 127 V. 8.

Substantiv.[1]

§ 279. Das bereich der verwendung des sächsischen genetivs ist ein sehr weites bei Shakespeare. Verhältnismäßig enge grenzen hat es dagegen in der modernen prosa (s. I. Schmidt, Gram. § 246); weit freieren gebrauch davon macht jedoch die poetische sprache der neuzeit (belege bei Mätzner, Gram.[3] III. 320).

in the *cedar's* top, Rich. 3 I_3 264 V. 432. groaning underneath this *age's* yoke, Caes. I_2 61 VII. 147. This *discord's* ground, Tit. II_1 70 VI. 387. high *Taurus'* snow, Mid. III_2 141 II. 285. your *house's* guest; Love V_2 354 II. 206. on the *house's* top, Ham. III_4 193 VII. 518.

§ 280. Die verwendung des sächsischen genetivs zur bezeichnung des genetivus objectivus ist in der modernen sprache sehr selten geworden, da die form an sich über die natur des genetivverhältnisses keinen aufschluß gibt, dieses vielmehr erst aus dem zusammenhang hervorgehen muß.

thy *children's* loss; Rich. 3 I_3 204 V. 429 (*loss* Qq, *death* Ff). My *brother's* love, Rich. 3 I_4 220 V. 448 (= "*love for my brother*"). *Whose wrongs* in us God pardon! Hy 4 A I_3 149 IV. 291 ("das unrecht, das er von uns erlitten"). A *brother's* murder Ham. III_3 38 VII. 504.

Anmerkung. An zwei unmittelbar aufeinander folgenden genetivformen auf s nimmt die ältere sprache keinen anstoß. your *husband's brother's* wife; Ham. III_4 15 VII. 508. my *father's brother's* son, Rich. 2 I_1 117 IV. 132. *Caesar's death's* hour Caes. III_1 155 VII. 196. this is thine, and not *king Henry's heirs'*. Hy 6 C I_1 27 V. 266.

§ 281. An die verben *give, pay, offer, show, promise, tell* im aktiv schließt sich in der älteren sprache der dativ der person bei folgendem direktem sachobjekt häufig mit *to* (*unto*) an, auch

1) Über das subjekt und seine formen s. das kapitel über die kongruenz.

wenn eine hervorhebung (zwecks antithetischer gegenüberstellung) nicht beabsichtigt ist. Auch bei dem dem verb vorausgehenden direkten objekt kommt dieselbe erscheinung vor.

'tis said he *gave unto* his steward a mighty sum. Tim. V_1 7 VII. 109. that *gave to* me | Many a groaning throe Hy 8 II_4 198 V. 667. This hindred not his sute: peraduenture it aduanced it, by *giuing to* Cleopatra, some hope of mutuall toleration. Raleigh H. W. IV_5 § 9. 270. she shall *pay to* me her maidenhead Hy 6 B IV_7 115 V. 231 (*to me* F_1 F_2, *me* F_3 F_4). that they should *pay vnto* the Romans two thousand and two hundred talents; Raleigh H. W. V_1 § 11. 370. Ferdinando Cortese, one of the brauest men that euer Spaine brought forth, *offered vnto* the Emperour, to continue the siege at his owne charge. Raleigh H. W. V_1 § 4. 4. 339. it was the Custom of the Shepherds to *shew to* the Pilgrims before their Departure some Rarities; Bunyan P. P. s. 265. They ... instruct him, to *promise vnto* the Syracusians, that he would deliuer into their hands all the Athenians, within Catana. Raleigh H. W. V_1 § 4 + 3. 329. *Telling* also *to* all that over-took him ... where he was robbed, and how; Bunyan P. P. s. 117. — *My high-repented blames,* | Dear sovereign, *pardon to* me. All V_3 37 III. 243.

To zur hervorhebung: My name is Caius Marcius, who hath done | *To thee* particularly, and *to all the Volsces*, | Great hurt and mischief; Cor. IV_5 65 VI. 300.

Das pronomen.[1]

Das personalpronomen.

§ 282. Kasusvertauschung. Der obliquus für den nominativ. Äußerst selten erscheint bei Sh. *me* für *I*; die nominativform ist in ausdrücken, wie *it was not I* (Oth. V_2 130 VIII. 384), bei ihm, ebenso wie sonst im 16. und auch im 15. jahrh., die herrschende. Für das der modernen umgangssprache geläufige *it is me* gilt im elisabethanischen Englisch also noch *it is I*, welches auch die damals unter dem volke übliche form war (Spies, s. 100).

a) I knew *'twas I*; Tw. II_5 75 III. 311. Vgl. weiter: you are not *he*. Love V_2 543 II. 214. This is *he*. Love I_1 184 II. 121. it was *she* | First told me thou wast mad; Tw. V_1 335 III. 368.

---

[1]) Licht auf diesem gebiet hat geschaffen eine untersuchung von Jespersen: Case-shiftings in the Pronouns (enthalten in Progress in language kap. VII. s. 182—278). Ihre resultate sind in die vorliegende darstellung übergegangen. Außerdem ist für dieselbe eine abhandlung von H. Spies: Studien zur Geschichte des englischen Pronomens im 15. und 16. Jahrhundert (Halle 1897; der erste teil ist als Göttinger diss. erschienen) benutzt worden.

b) *Mal.* 'Besides, you waste the treasure of your time with a foolish knight', — *Sir And. That's me*, Tw. II_5 71 III. 311. *Me* steht in zusammenhang mit der konstruktion des vorhergehenden satzes: that's with me (Jespersen s. 192). Is she as tall as *me*? Ant. III_3 11 VIII. 486. *Me* für *I* erklärt sich aus dem vokalischen anklang an *he, she, ye, we* (Jespersen, s. 247 ff.); s. außerdem die kasusvertauschungen in vergleichungssätzen § 287 b. or both yourself and *me* | Cry lost, Wint. I_2 410 III. 398. A man no mightier than thyself or *me* Caes. I_3 76 VII. 161. Jespersen, s. 245. 246 vermutet in den beiden letzten fällen den einfluß von *myself* (gesprochen *miself*).

§ 283. *Thee* für *thou* begegnet am häufigsten bei imperativen, außerdem prädikativ nach *be*. Die form der reflexiven verben im imperativ (*retire thee*) mag wesentlich dazu beigetragen haben, *thee* auch nach andern verben einzubürgern, denen sonst die nominativform des pronomens im imperativ folgt (*hear thee, run thee* für *hear thou, run thou*), auch würden pluralformen, wie *go we* (= *let us go*) und *look ye* durch den lautlichen anklang des pronomens für die verbreitung von *thee* in anschlag zu bringen sein. Vgl. Jespersen, s. 240 f.

a) *Hark thee*, Dardanius. Caes. V_5 8 VII. 248. *look thee*, here's water to quench it. Cor. V_2 65 VI. 327. But *fare thee* well; Merch. II_3 4 II. 367. But, *hold thee*, take this garland on thy brow; Caes. V_3 85 VII. 245. *Come thee* on. Ant. IV_7 16 VIII. 536. *run thee* to the parlour; Ado III_1 1 II. 43. But *hear thee*, Gratiano: Merch. II_2 165 II. 365.

b) *Thee* ist mehrdeutig: *retire thee*; go where thou art billeted: Oth. II_3 368 VIII. 291. *Get thee* away. Err. I_2 16 I. 450. To Adriana, villain, *hie thee* straight; Err. IV_1 103 I. 485.

c) *Apem.* Art thou proud yet? *Tim.* Ay, that I am not *thee*. Tim. IV_3 276 VII. 96. and yet I would not be *thee*, Lear I_4 184 VIII. 42. if this should be *thee*, Malvolio? Tw. II_5 94 III. 312.

d) Sonstige fälle: here's none but *thee and I*. Hy 6 B I_2 69 V. 135 (über den charakter von *but* s. § 287 a und vgl. weiter § 287 d). how agrees *the devil and thee* about thy soul, Hy 4 A I_2 110 IV. 281 (*agree . . . thou* Pope). That's for thyself to breed another *thee*, Son. VI_7 IX. 284 (reimt mit *usury*). it is *thee* I fear. Hy 6 B IV_1 117 V. 212 (das pronomen ist auf das verb *fear* bezogen [*I fear thee*], daher *thee* für *thou*, Abbott, § 213).

§ 284. In den fällen, in welchen der obliquus *him* für *he* auftritt, liegt vielfach attraktion vor, d. h. das personalpronomen hat den kasus des folgenden relativs angezogen (s. § 287 e), gleichgültig ob dieses tatsächlich zum ausdruck kommt oder ergänzt werden muß.

a) *Oli.* Know you before whom, sir? *Orl.* Ay, better than *him* (= *he whom*) I am before knows me. As I_1 38 II. 456. The king, | His brother, and yours, abide all three distracted, ... but chiefly | *Him* (= *he*) that you term'd, sir, 'The good old lord, Gonzalo'; Temp. V_1 15 I. 80. *Him* (= *he whom*) I accuse | The city ports by this hath enter'd, Cor. V_6 5 VI. 342. when *him* (= *he whom*) we serve's away. Ant. III_1 15 VIII. 480. Vgl. weiter: Ham. II_1 42 VII. 434. Hy 6 A IV_7 75 V. 93.

b) And damn'd be *him* that first cries 'Hold, enough!' Macb. V_8 34 VII. 372 (Pope: *he*; *damn'd be* steht hier als **ein** wort im sinne von (*God*) *damn*, daher der folgende akkusativ, Jespersen, s. 239).

§ 285. *Us* an stelle von *we* kommt absolut gebraucht nur einmal in begleitung einer apposition vor (*us twain*); gelegentlich erscheint es in dieser stellung auch in der literärsprache der neuzeit und muß hier als eine entschiedene lizenz angesehen werden. Sechs mal ist es dagegen in der frage nach *shall* belegt (*shall's*); dialektisch erscheint es so bei Dickens. *Shall us go*? erklärt sich aus einer mischung von *shall we go*? und *let us go*! (Jespersen, s. 238 und Spies, s. 79).

a) Our parents and *us twain*, Cymb. V_4 70 VIII. 732. There are only *us two* in the world for all purposes, Kipling, Light failed, s. 130. Weitere belege bei Jespersen, s. 197.

b) *Shall's* to the Capitol? Cor. IV_6 148 VI. 315. Say, where *shall's* lay him? Cymb. IV_2 234 VIII. 707. *Shall's* have a play of this? Cymb. V 228 VIII. 749. how *shall's* get it? Tim. IV_3 403 VII. 102. *shall's* go hear the vestals sing? Per. IV_5 7 IX. 100. *shall's* attend you there? Wint. I_2 178 III. 388. — *Shall us*, Oliver, eh? Dickens, O. Twist, s. 31. Vgl. hiezu: Well, *sit we down*, Ham. I_1 33 VII. 383 (*let's* Q [1676]).

§ 286. Der obliquus *them* anstatt *they* in nachstehendem satz: Your safety, for the which myself and *them* | Bend their best studies, heartily request | The enfranchisement of Arthur. John IV_2 50 IV. 75 (*they* Pope) erklärt sich aus der formellen einwirkung des vorausgehenden *myself*, das die entsprechende form (*they*) *themselves* nahe legte und so *them* statt *they* hervorrief (Abbott, § 214). In einem zweiten falle erscheint *them* für *they*: Here's *them* in our country of Greece gets more with begging than we can do with working. Per. II_1 63 IX. 34. *Here's them* ist eine kreuzung von *here's* (*they*) und (*you'll find*) *them*. Hier zeigen sich also die ersten spuren der erscheinung, die sich später in den dialekten zu einem charakteristischen zug ausgebildet haben und durch die *them* auf kosten der demonstrativpronomina

these, *those* weite verbreitung gefunden hat. from thence both he, and *them* that are with him shoot Arrows at those that come up to this Gate, Bunyan, P. P., s. 26. Belege aus der heutigen volkssprache s. EStud. XII, s. 226.

§ 287a. Der ersatz der obliquen formen durch die entsprechenden nominative der pronomina erklärt sich aus verschiedenen ursachen, die für die einzelnen gruppen von gleichartigen und verwandten fällen einzeln erörtert werden müssen.

Die dreifache funktion von *but* als konjunktion (= ausgenommen daß, wenn nicht), präposition (= außer) und adverb (= nur, allein) hat zu konstruktionsschwankungen veranlassung gegeben, die bis in die neuzeit fortdauern. Wird in dem satz: *Nobody knows him but me*, in welchem *but* präposition ist, letzteres als adversatives adverb (= aber, doch) angesehen oder restriktiv in dem sinne von 'nur' aufgefaßt, so ergibt sich *I* an stelle von *me* als subjekt eines neuen abgekürzten satzes: Nobody knows him *but I* [know him], G. Meredith, Ord. R. F. 35. s. 321. Ebenso verwandelt sich in nachstehendem satz der nominativ des pronomens in den obliquus, sobald man die konjunktion *but* als eine präposition ansieht: *who feeds you, but I*? (J. Cook, City G., Dodsley XI. 197) wird zu *who feeds you but me*. Bei dieser sehr nahen berührung von nominativ und obliquus ist es natürlich und erklärlich, wenn bei Sh. nach *but* der nominativ des pronomens öfters an stelle des akkusativs erscheint. Wie *but* ist auch das seltener vorkommende *save* zugleich konjunktion und präposition; nach ihm finden sich deshalb dieselben konstruktionsschwankungen wie bei ersterem. In der grammatischen mehrdeutigkeit von *but* und von *save* ist also eine der verschiedenen ursachen zu erkennen, die den bei Sh. häufiger vorkommenden ersatz des akkusativs durch den nominativ des pronomens herbeigeführt haben (vgl. Jespersen, s. 193 f.).

a) Methinks no body should be sad but *I*: John IV_1 13 IV. 68. There is none but *he* | Whose being I do fear: Macb. III_1 53 VII. 307. he, none but *he*, shall have her, Wives IV_4 88 I. 289.

b) You know my father hath no child *but I* (= *me*), As I_2 14 II. 461. nothing this wide universe I call, *save thou* (= *thee*), my rose; Son. 109_{14} IX. 344. I do not think | So fair an outward and such stuff within | En-

dows a man *but he* (= *him*). Cymb. I_1 24 VIII. 595. I hope it be not gone to tell my lord | That I kiss aught *but he* (= *him*). Cymb. II_3 148 VIII. 643. The earth hath swallow'd all my hopes *but she* (= *her*), Rom. I_2 14 VI. 497. What stays had I *but they* (= *them*)? Rich. 3 II_2 76 V. 463. S. Jespersen, s. 194 f.

§ 287b. Wie in vergleichungssätzen nach *than* und *as* eine verwechslung des nominativs und akkusativs des pronomens angebahnt werden kann, zeigt Jespersen (Progr., s. 196 f.) an nachstehenden sehr instruktiven sätzen: *I never saw anybody stronger than he* [*is*] und *I never saw anybody stronger than him*; im ersteren falle liegt ein verkürzter vergleichungssatz vor, in letzterem ist das pronomen auf *anybody* bezogen. Genau dieselbe erscheinung liegt vor in den parallelsätzen: *I never saw anybody so strong as he* [*is*] und *I never saw anybody so strong as him*. Aus derartigen satzgefügen läßt es sich verstehen, wenn eine unsicherheit in dem richtigen gebrauch der kasus des pronomens platz greift und bei Sh. der nominativ für den obliquus auftritt, da wo er grammatisch nicht gerechtfertigt werden kann.

a) yet shall the oracle | Give rest to the minds of others, such *as he* Wint. II_1 191 III. 410. Patience is for poltroons, *such as he*: Hy 6 C I_1 62 V. 268. Here shall he see | Gross fools as *he*, As II_5 51 II. 490. 'twixt such friends *as we* | Few words suffice; Shrew I_2 63 III. 29 (Rowe [ed. 2] verlangt hier *us*). *Sec. Serv.* ... he is simply the rarest man i' the world. *First Serv.* I think he is: but a greater soldier *than he*, you wot one. *Sec. Serv.* Who? my master? Cor. IV_5 160 VI. 304.

b) Obigen fällen stehen andre gegenüber, in denen der nominativ des pronomens grammatisch nicht gerechtfertigt werden kann: my soul ... hates nothing more *than he* (= *him*). As I_1 147 II. 460. I will detest myself also, as well as *she*, Meas. II_1 72 I. 338 (bemerkenswert ist hier, daß eine ungebildete person spricht).

287c. Durch den gebrauch von *like* in der funktion von *as* ergibt sich im unvollständigen vergleichungssatz eine weitere möglichkeit, den nominativ des pronomens an stelle des akkusativs treten zu lassen. Rom. III_5 83 VI. 587: *And yet no man like he doth grieve my heart* bietet ein beispiel, in dem *like* den wert von *as* hat; deshalb folgt auch *he* (statt des grammatisch bei dieser wortstellung zu erwartenden *him*) als subjekt des verglichenen satzes, dessen prädikat mit *grieve* identisch ist; der vollständige satz würde lauten: *And yet no man doth grieve my heart as he doth* (*grieve it*). Vgl. Jespersen, s. 198. Der kon-

junktionale gebrauch von *like* ist in der heutigen konversationssprache bereits fest eingewurzelt.

You mean you don't break out with it, *like* we do with Old Glory, when you're at war? Mrs. Ev. Cotes, Th. Del. Am. p. 151.

§ 287d. Mit einem substantiv oder pronomen durch *and* verbunden erscheint häufig der nominativ des persönlichen fürworts anstatt des obliquus. Nach dem häufigen auftreten von verbindungen, wie *you and I*, *thou and I*, *he and I* (s. Spies, s. 87 f.) zu urteilen, ist man berechtigt anzunehmen, daß hier feste gefüge der elisabethanischen umgangssprache vorliegen, die als solche auch im obliquus nicht verändert würden. Aus rücksichten der höflichkeit steht das pronomen der 1. person gewöhnlich an letzter stelle. S. Jespersen, s. 246 f.

I never saw a woman, | But only *Sycorax my dam and she*; Temp. III_2 97 I. 60. There is such a league *between my good man and he*! Wives III_2 21 I. 252. all debts are cleared *between you and I*, Merch. III_2 318 II. 405. Let *thee and I* go on, Bunyan P. P. s. 124. I'll tell you: it must all light upon *Heartfree and I*. Vanbrugh, Prov. W. V_2 357.

§ 287e. Dadurch daß das persönliche pronomen den kasus des folgenden relativs annimmt (attraktion), stellt sich bisweilen der nominativ da ein, wo nach der grammatik nur der akkusativ berechtigung hat. S. Jespersen, s. 186 f.

What did I then, but cursed the gentle gusts, | And *he* (= *him*) that loosed them forth their brazen caves; Hy 6 B III_2 88 V. 192. Praise him that got thee, *she* that gave thee suck: Troil. II_3 235 VI. 66. Your majesty, and *we* (= *us*) that have free souls, it touches us not: Ham. III_2 236 VII. 494.

§ 287f. Die nichtübereinstimmung des pronomens in apposition mit dem vorausgehenden wort im casus obliquus läßt den nominativ häufig an stelle des letzteren erscheinen. Die neigung hierzu ist natürlicherweise am größten in sätzen, in denen die apposition nicht unmittelbar auf das beziehungswort folgt, wodurch der sprechende die konstruktion vergißt und mit dem ihm im bewußtsein zunächst liegenden subjektskasus fortfährt, der dadurch grammatisch außer zusammenhang mit dem vorausgegangenen tritt. S. Jespersen, s. 204 f.

Justice, sweet prince, against that woman there! *She* (= her) whom thou gavest to me to be my wife, | That hath abused and dishonoured me

Err. V_1 197 I. 508. we that take purses go by the moon and the seven stars, and not by Phoebus, *he*, 'that wandering knight so fair'. Hy 4 I_2 14 IV. 277. Prince Florizel, | Son of Polixenes, with his princess, *she* | The fairest I have yet beheld, Wint. V_1 85 III. 489. Now let me see the proudest | *He*, that dares most, but wag his finger at thee: Hy 8 V_3 129 V. 730. And for my sake, when I might charm thee so, | For *she* that was thy Lucrece, now attend me: Lucr. 1681 IX. 272. I shall think the better of myself and thee during my life; *I* for a valiant lion, and *thou* for a true prince. Hy 4 A II_4 265 IV. 325. rounded in the ear | With that same purpose-changer . . . That daily break-vow, *he* that wins of all, | Of kings, of beggars, John II_1 566 IV. 39.

§ 287g. Der nominativ des persönlichen pronomens am satzanfang anstatt des obliquus ist häufig eine folge übereilten ausdrucks. Der sprechende fängt in solchen fällen einen satz an, ohne sich klar geworden zu sein, wie er denselben zu ende führen soll. Das ihn lebhaft beschäftigende objekt stellt er in der subjektsform an den satzanfang und muß dann die konstruktion nachträglich durch ein zweites pronomen in dem kasus, in dem das erste hätte stehen sollen, berichtigen, wie in folgendem satz: *But yesternight, my lord, she and that friar,* | *I saw them at the prison*: Meas. V_1 134 I. 416. Unterbleibt die nachträgliche korrektur, so springt das anakoluth selbstverständlich mehr in die augen, wie in den nachstehend unter b) verzeichneten sätzen. So häufig und natürlich derartige konstruktionen in der gesprochenen sprache auch sein mögen, so kann sie doch die literärsprache, da ungrammatisch, nicht anerkennen. S. Jespersen, s. 201 ff.

a) *He* that retires, I'll take *him* for a Volsce, Cor. I_4 28 VI. 199.

b) And *he* (= *him*) my husband best of all affects. Meas. IV_4 86 I. 289. but *she* | I can hook to me: Wint. II_3 6 III. 414. Thus *he* that overruled I overswayed, Venus 109 IX. 153 (attraktion möglich, s. § 287e). *She*, Claudio, that you wrong'd, look you restore. Meas. V. 523 I. 432. *She* should this Angelo have married; Meas. III_1 208 I. 374.

§ 287h. Der ersatz des akkusativs des pronomens durch den nominativ begegnet mit vorliebe in sätzen, in welchen die grammatische konstruktion ersteren als von einem verb abhängig verlangt, während das pronomen zugleich als logisches subjekt eines andren verbs im nominativ erscheint, sei es, daß der sprechende die abhängigkeit des fürworts vergißt oder das subjekt ihn in gedanken so lebhaft beschäftigt, daß er

unbewußt dem logischen ausdruck vor dem grammatischen den vorzug gibt. Gelegenheit zu derartigen vertauschungen des akkusativs des pronomens mit dem nominativ bietet sich besonders häufig nach *let* und *make* mit einem folgenden akkusativ. S. Jespersen, s. 190 ff.

let no man *abide this deed* | But *we* the doers. Caes. III_1 95 VII. 193 (das pronomen ist abhängig von *let*, aber logisches subjekt zu *abide*, daher *we*). *Let fortune* go to hell for it, not *I*. Merch. III_2 21 II. 392. What may this mean, | That thou, dead corse, again, in complete steel, | Revisit'st thus the glimpses of the moon, | *Making night hideous*; and *we* fools of nature | So horridly to shake our disposition | With thoughts beyond the reaches of *our* souls? Ham. I_4 54 VII. 417. *Make me*, that nothing have, with nothing grieved, | And *thou* with all pleased, that hast all achieved! Rich. 2 IV_1 217 IV. 226. Do that good mischief which may *make this island* | Thine own for ever, and *I*, thy Caliban, | For aye thy foot-licker. Temp. IV_1 217 I. 78.

§ 288. *Ye* (ae. nom. *ʒé, ʒe*) hat zwei funktionen; es gilt als nominativ und als obliquus. Bereits um die mitte des 16. jahrh. hatte *you* im nominativ die oberhand gewonnen über *ye* (s. Spies, s. 102); die ersten sicheren belege für den ersatz datieren aus der mitte des 14. jahrh. (Kellner, Outl. Engl. Syntax, s. 133 f). Bei Sh. ist daher der alte nominativ *ye* schon sehr stark zurückgedrängt und erscheint in verschiedenen dramen verschieden häufig: verhältnismäßig oft in Hy VI und Hy IV, in Love's Lab. fünfmal, in M. Wives einmal, in Othello dreimal. In *look ye* (*lookee*), *harkee* hat er sich provinziell in der verkehrssprache erhalten. *Ye* in der funktion eines obliquus (*I assure ye*) ist für Sh. durch den reim gesichert und darf als eine abschwächung von *you* angesehen werden (vgl. me. *þe* (= *þu*) *wylt*), zumal da es meist an unbetonter oder schwachtoniger satzstelle erscheint. Chaucer reimt übrigens schon *Ioye* : *fro ye* Troil. v. 4. Erhalten hat sich die alte form in *thankee* (konversationell).

a) *Ye* als nominativ: *Look ye* yonder, Troil. I_2 205 VI. 18. *look you* yonder, id. z. 197 (Pandarus spricht in beiden fällen). *Fare ye* well, good niece. Troil. I_2 268 VI. 21. *Fare you* well, id. III_3 294 VI. 98 (*you* Ff, *yee* Q [1609]). *Hark ye*; Wives III_4 29 I. 265. Know *ye* Don Antonio, your countryman? Gent. II_4 50 I. 130 (*ye* F_1, *you* F_2 F_3 F_4). *Ye* say honestly: rest *you* merry! Rom. I_2 62 VI. 499. *K. Rich*[*ard*]. Shall we hear from thee, Tyrrel, ere we sleep? *Tyr*[*rel*]. *Ye shall*, my lord. Rich. 3 IV_2 84 V. 529. *ye* ist wol hier die form der nachdrücklichen versicherung.

O ye immortal gods! Caes. IV_3 155 VII. 227. *Ye Roman gods,* Cor. I_6 6 VI. 204. Help, *ye citizens!* Cor. III_1 179 VI. 261. Draw near, *ye people.* Cor. III_3 39 VI. 281. Come on, *you cowards!* you were got in fear, | Though you were born in Rome: Cor. I_3 33 VI. 194 (*you cowards* F_1 F_2, *ye cowards* F_3 F_4). Approach, *ye Furies fell!* Mid. V_1 276 II. 322.

b) *ye* als obliquus: *I thank ye;* As II_7 135 II. 497. *I promise ye,* I fear you. Merch. III_5 2 II. 410 (*ye* Q_1 [1600], *you* Q_2 Ff Q_3 Q_4). *I assure ye,* Love IV_2 9 II. 160. (*I*) *pray ye,* go; Lear I_2 160 VIII. 30. O, let me clip *ye* Cor. I_6 29 VI. 205. I knew *ye* as well as he that made *ye.* Henry 4 A II_4 259 IV. 325. Hang *ye!* Trust *ye?* Cor. I_1 179 VI. 185. Old fond eyes, | Beweep this cause again, I'll pluck *ye* out Lear I_4 302 VIII. 49. I'ld drive *ye* cackling home to Camelot. Lear II_2 79 VIII. 68. At least bring forth a wonder, to content *ye* Temp. V_1 170 I. 87.

c) *ye* im reim: I assure *ye*: *me* Son. 111_{13} IX. 345. *almighty*: *fight ye,* Love V_2 643 II. 218. *Poet*... Love, and be friends, as two such men should *be*; | For I have seen more years, I'm sure, than *ye.* *Cas.* Ha, ha! how vilely doth this cynic rhyme! Caes. IV_3 129 VII. 226.

d) *Ye* (*y'*) in M. Wives: *Hark ye* III_4 29 I. 265, in *Othello*: *Ye men of Cyprus* II_1 84 VIII. 260, you are fatal V_2 40 VIII. 379 (you're Ff, *y'are* Q_2 Q_3), *ye devils* V_2 280 VIII. 393, in Love's Lab.: ere *ye'll* thrice wink: I_2 51 II. 127 (*Yele* Q_1 You'll FfQ_2). I assure *ye,* IV_2 9 II. 160. I do assure *ye* V_1 83 II. 187. he would fight *ye,* V_2 643 II. 218. lest *ye* be forsworn again. V_2 820 II. 226.

Anmerkung. Die 2. p. plur. + *are* erscheint kontrahiert als *y'are*; letztere form wird in den späteren ausgaben ersetzt durch *you're* oder *ye're.* Ebenso finden *w'are, y'haue* (*y'ave*) ersatz durch *we're* und *you've.* and *ye're* welcome all. Cor. II_1 173 VI. 225 (*y'are* Ff). *you're* a gentleman Hy 8 V_1 27 V. 714 (*y'are* Ff, *you're* Theobald). *You're* very welcome. Wint. IV_4 108 III. 455 (*Y'are* Ff *You are* Steevens). *we're* like to hear Hy 8 Ep. 8 V. 741 (*w'are* Ff). *you've* heard Hy 8 II_3 107 V. 658 (*y' haue* F_1 F_2 F_3 *y'ave* F_4).

§ 289. *You* und *thou.* Im 16. und in der ersten hälfte des 17. jahrh. haben verschiedene aussprachen für *you* bestanden, je nachdem das pronomen stark oder schwach betont war. Eine form mit diphthong: [*jou*] wird bezeugt neben üblicherem [*jū*] von dem grammatiker A. Gill (1621). Das heutige *jūw* muß indessen auf ein schwach betontes *ju* zurückgeführt werden, das gedehnt die moderne hochtonige form ergeben hat. Der ausläufer von frühneuenglischem [*jū*] ist ganz geschwunden. Vgl. Jespersen, Progr., s. 259. 260 f.

Wie im Mittelenglichen *I* und *ich* aus ae. *ić* neben einander stehen, von denen erstere ursprünglich die schwach betonte, letztere die stark betonte form darstellt (Sweet, NEGr. § 1065),

so werden auch in me. zeit zwei aussprachen für *thou* existiert haben: eine form *thú* unter dem ton, welche ne. *thou* ergab, und eine zweite *thu* an schwachtoniger satzstelle, welche unbetont *þe* wurde (me. *þe miȝt*). Lautlich standen sich im elisabethanischen Englisch also die formen des nom. sing. *thou*, *thu* und der obliquus des plurals *yow* (= *you*), *yu* sehr nahe (letztere form darf nach dem Neuenglischen für das 16. jahrh. mit sicherheit angesetzt werden). In ihrem vokalischen element klangen sie an einander an, während *ye* und *thou* lautlich nichts miteinander gemein haben. Das resultat war, daß die form *you* in den singular eingang fand.

Ehe aber eine verdrängung des nominativs *ye* durch die oblique form *you* möglich wurde und diese an die stelle von *thou* treten konnte, muß das gefühl für die kasusunterschiede im singular und im plural beträchtlich herabgemindert worden sein. Außer den schon genannten momenten, die hiezu beitrugen, haben gewisse kontraktionen die unsicherheit im gebrauch der kasusformen fördern helfen. *Thou hast*, *thou hadst*, *thou art* erscheinen kontrahiert als *th'hast*, *th'hadst*, *th'art*; *th* kann hier aus *thou* oder *thee* hervorgegangen sein. Daß *thee* an stelle von *thou* für das verbundene pronomen später tatsächlich in weiterem umfange eingang gefunden hat, zeigen dialektische formen: *thee'st* = *thou hast* (Gl. of Isle of Wight Words EDS.), *dhee art* = *thou art* (Elworthy, Dialect of West Somerset, s. 18 EDS.).

Zu den äußeren ursachen, die das gefühl für die ursprünglichen kasusunterschiede geschwächt haben mögen, kommt ein andres, sehr wesentliches moment, welches im verein mit den genannten faktoren schließlich der pluralform den weg in den singular gebahnt hat. Seit dem 13. jahrhundert kommen *ye*, *you* als formen höflicher, ehrender anrede vor (vgl. Havelok [13. jahrh.] v. 2799, v. 2805 und Chaucer: The Compleynte unto Pite, The Book of the Duchesse). Wie äußerst nahe noch in der 2. hälfte des 16. jahrh. die singularische und die pluralische form der anrede sich standen, wie leicht dieselben mit einander abwechseln konnten, geht zur genüge aus Sh.'s dramen hervor (s. § 289a f.). Bei dem häufigen übergang von *ye* zu *thu* (= ne. *thou*) ergab sich sehr natürlich die mischform *yu*, welche man als eine kreuzung der beiden ansehen darf (vgl. schottisch *thon* aus *th*[*at*] + [*y*]*on* [Murray],

angeführt von Jespersen s. 263). Die wahrscheinlichkeit, daß *thu* (*thou*) bei der herausbildung von *you* als nom. sing. beteiligt ist, wird erhöht durch die tatsache, daß *you* als nominativ zuerst in singularischer funktion vorkommt (s. Jespersen, s. 258 ff.). Ein instruktives beispiel für die berührung der 2. pers. sing. präs. mit *you* bietet folgender satz: *you* shall not go Troil. V_2 99 VI. 141 (*shalt* F_2).

§ 289a. Allgemeines über die verwendung von *you* und *thou*. *You* ist bereits am ende des 16. jahrh. die unter den höheren klassen und im mittelstand herrschende form der affektlosen anrede, während *thou* nur unter den aller untersten volksklassen, die weder auf bildung noch gesittung anspruch haben, allgemeiner üblich ist. Aber auch hier findet es meist nur im affekt und in humorvollen äußerungen verwendung. Es ist bei den ungebildeten häufiger, weil der verkehr des volkes unter einander formloser und gemütvoller ist als unter den durch besitz und bildung höher stehenden. *You* ist die verkehrsform des indifferenten gesprächs oder der leidenschaftslosen, sachlichen erörterung zwischen personen, die weder mit einander verwandt noch befreundet sind, während der gebrauch von *thou* vertraulichkeit voraussetzt oder sucht, vertraulichkeit, die der ausdruck von freundschaft, liebe, zuneigung, wohlwollen ist oder die überlegenheit des standes oder ranges bekundet. Daher reden die eltern ihre kinder in der regel mit *thou* an, die letzteren antworten jedoch gewöhnlich mit dem respektvollen *you*, ehegatten und liebende bedienen sich im vertraulichen gespräch des warmherzigen *thou*, intime freunde plaudern in dieser form miteinander, aber auch nur vorübergehend und wenn gemütlich erregt, und mit *thou* spricht der herr in wohlwollendem und herablassendem ton zum vertrauten diener. Mit *thou* auf der andren seite wird der fremde angeredet, dessen auftreten und erscheinung auf das höflichere *you* keinen anspruch machen kann oder den man abweisen will. Es ist die gewöhnliche form, in der höhergestellte sich an einen untergebenen oder an einen an rang tiefer stehenden wenden. *Thou* ist sonst der ausdruck des affekts oder des humors, es bekundet ärger, zorn und wut, auf der andern seite heitre, mutwillige laune. Je nach dem wechsel der situation

und der stimmung wird eine form durch die andre abgelöst. In der abwechselnden verwendung von *thou* und *you* malen sich oft die leisesten gefühlsschwankungen. Eine besondere domäne hat *thou* als träger des affekts und als eine schon in Sh.'s zeit nicht mehr allgemein gebrauchte form der pathetischen rede.

§ 289b. *Thou* im verkehr zwischen personen der niederen stände.

Samson und Gregory (servants to Capulet): *Sam.* I strike quickly, being moved. *Gre.* But *thou art* not quickly moved to strike .. *Gre.* 'Tis well *thou art* not fish; if *thou hadst*, *thou hadst been* poor John. Rom. I_1 VI. 484. 485. Den gegner reden die beiden indessen mit *you* an (s. 486): *Sam.* No, sir, I do not bite my thumb at *you*, sir; but I bite my thumb, sir. *Gre.* Do *you* quarrel, sir? *Abraham* (servant to Montague): Quarrel, sir! no, sir.

Bei der ersten begegnung zwischen Speed und Launce (clownish servants) in Gent. II_5 I. 137f gebraucht *Speed* 2mal *you*, um dann gleich zu *thou* überzugehen, in welcher form sich der scherzhafte dialog weiterbewegt. *Speed.* Come on, *you* madcap, I'll to the alehouse with *you* presently; where, for one shot of five pence, *thou* shalt have five thousand welcomes... *Speed.* What an ass *art thou*! I understand *thee* not. *Launce.* What a block *art thou*, that *thou canst* not!

In der freude des wiedersehens nach dem schiffbruch reden Stephano (drunken butler) und Trinculo (jester) nur in der 2. pers. sing. miteinander. *Trin.* Stephano! If *thou beest* Stephano, touch me, and speak to me; for I am Trinculo ... *Ste.* If *thou beest* Trinculo, come forth: I'll pull thee by the lesser legs ... *Thou art* very Trinculo indeed! How *camest thou* to be the siege of this moon-calf? Temp. II_2 93 I. 48.

Grumio (servant) plaudert mit seinem kollegen *Curtis* in Shrew IV_1 III. 73f. in der 2. pers. sing.; das von Curtis zweimal gebrauchte *you* drückt des letzteren ärger und ungeduld aus, weil seine neugierde nicht rasch genug von Grumio befriedigt wird: *Curt.* Who is that calls so coldly? *Gru.* A piece of ice: if *thou* doubt it, *thou mayst* slide from my shoulder to my heel ... *Curt.* Is my master and his wife coming, Grumio? *Gru.* O, ay, Curtis, ay: and therefore fire ... *Curt.* Is she so hot a shrew as she's reported? *Gru.* She was, good Curtis, before this frost: but, *thou knowest*, winter tames man, woman, and beast ... *Curt.* Away, *you* three-inch fool! I am no beast. ... *Curt.* There's fire ready; and therefore, good Grumio, the news. *Gru.* Why, 'Jack, boy! ho! boy!' and as much news as *thou wilt*. *Curt.* Come, *you are* so full of cony-catching.

§ 289c. *Thou* und *you* unter blutsverwandten.

Miranda. If by *your* art, my dearest father, *you* have | Put the wild waters in this roar, allay them ... *Prospero.* Be collected: | No more ama-

zement: tell *your* piteous heart | There's no harm done. Dann zärtlicher: I have done nothing but in care of *thee*, | Of *thee*, my dear one, *thee*, my daughter, who | *Art* ignorant of what *thou art*, Temp. I_2 I. 6. 7.

Als Polonius seinen sohn tadelt, weil er die abreise so lange verzögert, redet er ihn mit *you* an, geht aber dann, um abschied von ihm zu nehmen, gleich zu der singularen form über, in der auch die väterlichen ermahnungen und ratschläge folgen; mit *you* mahnt er ihn zum schluß nochmals nicht länger zu säumen: *Polonius.* Yet here, Laertes! Aboard, aboard, for shame! | The wind sits in the shoulder of *your* sail, | And *you* are stay'd for. There; my blessing with *thee*! | And these few precepts in thy memory | Look *thou* character. Give *thy* thoughts no tongue, | Nor any unproportion'd thought his act. | Be *thou* familiar, but by no means vulgar. ... Farewell: my blessing season this in *thee*! ... The time invites *you*; go, *your* servants tend. Ham. I_3 VII. 408 ff.

Die königin redet mit Hamlet nach der schauspielerszene: Hamlet, *thou* hast thy father much offended. Ham. Mother, you have my father much offended. Queen. Come, come, *you* answer with an idle tongue. ... What wilt *thou* do? *thou* wilt not murder me? (*thou* als ausdruck starken affekts) Ham. III_4 9—21 VII. 508. 509.

Lady Capulet erörtert mit Julie die frage ihrer verheiratung in der pluralischen anredeform: Tell me, daughter Juliet, | How stands *your* disposition to be married? *Juliet.* It is an honour that I dream not of ... *Lady Capulet.* Well, think of marriage now; younger than *you* | Here in Verona, ladies of esteem, | Are made already mothers. Rom. I_3 VI. 504 f. Als sie die tochter später in A. III Sc. 5 (s. 587) in tränen findet und glaubt, daß sie um ihren von Romeo erschlagenen vetter Tybalt weine, sucht sie sie zu trösten und wendet sich mit dem teilnahmevollen *thou* an sie, doch als sie sich nicht sofort für ihre trostesworte zugänglich erweist, redet sie mit *you* weiter, um dann wieder zu *thou* überzugehen.

Capulet redet Tybalt in der vertraulichen form der 2. p. sing. an, als er den neffen zu besänftigen sucht, der wegen der anwesenheit Romeos auf dem ballfeste sehr erregt ist und einen skandal zu provozieren im begriff steht. Dieser fügt sich jedoch nicht der weisung des onkels, so daß letzterer sich genötigt sieht, ihm sehr nachdrücklich in dem autoritativen *you* seinen willen zu bedeuten. *Capulet.* Content *thee*, gentle coz, let him alone ... take no note of him: | It is my will, the which if *thou* respect, | Show a fair presence and put off these frowns ... *Tybalt.* ... I'll not endure him. *Capulet.* He shall be endured ... Am I the master here, or *you*? go to. *You*'ll not endure him! God shall mend my soul, | *You*'ll make a mutiny among my guests! Rom. I_5 VI. 516 f.

In Shrew II_1 (III. 39. 40) redet Bianca mit *you* zu der älteren schwester Katharina, die sie quält und tyrannisiert; letztere dagegen antwortet mit *thou.* In dieser anredeform drückt sich in sehr charakteristischer weise ihre haltung und gesinnung der jüngeren Bianca gegenüber aus, die von ihr mehr wie eine untergebene als eine schwester behandelt wird. *Bianca.*

Good sister, wrong me not, nor wrong *yourself*, | To make a bondmaid and a slave of me ... what *you* will command me will I do, | So well I know my duty to my elders. *Katharina.* Of all *thy* suitors, here I charge *thee*, tell | Whom *thou* lovest best: see *thou* dissemble not.

§ 289d. Unter ehegatten ist die gewöhnliche anredeform *you*; *thou* dagegen ist der ausdruck der vertraulichkeit und zärtlicher annäherung.

Von den höheren klassen und in der tragödie wird letztere form weit weniger häufig verwandt als unter dem bürgertum und in dem lustspiel. *Portia.* Brutus, my lord! *Brutus.* Portia, what mean *you*? wherefore rise *you* now? | It is not for *your* health thus to commit | *Your* weak condition to the raw cold morning. *Portia.* Nor for *yours* neither. *You*'ve ungently, Brutus, | Stole from my bed: and yesternight at supper | *You* suddenly arose and walk'd about, | Musing and sighing, with *your* arms across; Caes. II_1 VII. 175.

Mrs. Ford. How now, sweet Frank! why *art thou* melancholy? *Ford.* I melancholy! I am not melancholy. Get *you* home, go. *Mrs. Ford.* Faith, *thou hast* some crotchets in *thy* head. Wives II_1 I. 229. *Ford* hat bereits verdacht gegen seine frau, daß sie ihm untreu sein könne, deshalb reagiert er mit *you* auf ihr teilnahmevolles *thou.*

Desdemona verwendet sich bei *Othello* für den in ungnade gefallenen Cassio: *Desdemona.* I have been talking with a suitor here, | A man that languishes in *your* displeasure. *Othello.* Who is't *you* mean? *Des.* Why, *your* lieutenant, Cassio. Liebe und leiser verdacht kämpfen bereits in Othello's seele. Er fürchtet den eindringlichen bitten Desdemona's nicht widerstehen zu können und sucht sie deshalb vorläufig los zu werden, indem er sich, nachdem er vorher mit *you* zu ihr geredet, mit einem zärtlichen *thee* an sie wendet: let him come when he will; | I will deny *thee* nothing. Er sucht offenbar die angelegenheit auf einen andren tag zu verschieben. *Des.* Why, this is not a boon; *Oth.* I will deny *thee* nothing: | Whereon I do beseech *thee*, grant me this, | To leave me a little to myself. *Des.* Shall I deny *you*? no: farewell, my lord. Oth. III_3 VIII. 300f.

§ 289e. Besonders häufig ist der wechsel von *you* und *thou* im gespräch zwischen liebenden. Der um die gunst einer dame werbende bedient sich in der regel zunächst des gemessenen *you* und geht erst zu *thou* über, wenn er fühlt, daß er gehör findet, oder mit der steigenden wärme des gesprächstones wachsende leidenschaft und vertraulichkeit ihm von selbst das innigere *thou* auf die zunge legen. Der gebrauch von *you* auf seiten der angebeteten bekundet reserve und vorsichtige zurückhaltung, wenn nicht hoffnung ertötende kälte und abneigung, *thou* dagegen drückt entgegenkommen aus, zuneigung und huldvolle aufnahme;

es kann je nach den umständen aber auch schnöde abweisend sein und den ganzen zorn und die höchste entrüstung verletzter schönheit und gefährdeter tugend in sich schließen.

Benedick. I do love nothing in the world so well as *you*: is not that strange? *Beatrice.* As strange as the thing I know not. It were as possible for me to say I loved nothing so well as *you*: but believe me not; and yet I lie not; *Benedick.* By my sword, Beatrice, *thou lovest* me. *Beat.* Do not swear, and eat it. *Bene.* I will swear by it that *you love* me; and I will make him eat it that says I love not *you*. *Beat.* Will *you* not eat *your* word? *Bene.* With no sauce that can be devised to it. I protest I love *thee*. Ado IV_1 II. 74 ff. Beatrice gebraucht die ganze szene hindurch das reservierte *you*, gibt aber Benedick trotzdem von vornherein ganz unzweideutig zu verstehen, daß sie ihn liebt; dieser antwortet in dem respektvollen *you*, nur einige male entfährt ihm ein leidenschaftliches *thou* freudigster erregung.

Lysander. Why should *you* think that I should woo in scorn? . . *Helena.* *You* do advance *your* cunning more and more. *Lys.* I had no judgement when to her I swore. *Hel.* Nor none, in my mind, now *you* give her o'er. *Lys.* Demetrius loves her, and he loves not *you*. Mid. III_2 II. 284.

Julia. Good pilgrim, *you* do wrong *your* hand too much, | Which mannerly devotion shows in this . . . *Romeo.* O, then, dear saint, let lips do what hands do; | They pray, grant *thou*, lest faith turn to despair . . . Thus from my lips by *thine* my sin is purged. Rom. I_5 VI. 518. Romeo's liebe ist beim ersten anblick Juliens eine so überwältigende und beglückende, daß er sie nur in der 2. p. sing. anreden kann. Bei der nächsten zusammenkunft A. II Sc. 2 (VI. 526 f.) gebraucht auch Julie die singulare anredeform: *Julia.* 'Tis but *thy* name that is my enemy; | *Thou* art thyself, though not a Montague . . . Romeo, doff *thy* name, | And for *thy* name, which is no part of *thee*, | Take all myself. *Rom.* I take *thee* at *thy* word. . . *Jul.* What man *art thou*, that, thus bescreen'd in night, | So stumblest on my counsel?

Petruchio. 'Twas told me *you* were rough and coy and sullen, | And now I find report a very liar; | For *thou art* pleasant, gamesome, passing courteous . . . O, let me see *thee* walk: *thou* dost not halt. *Katharina.* Go, fool, and whom *thou keep'st* command. Shrew II_1 236 III. 50.

Als Heinrich V. um die hand Katharinens, der tochter des königs von Frankreich, wirbt, redet er diese zunächst mit *you* an und schwankt dann fortwährend zwischen *thou* und *you*: *K. Hen.* O fair Katharine, if *you* will love me soundly with *your* French heart, I will be glad to hear *you* confess it brokenly with *your* English tongue. Do *you* like me, Kate? Hy 5 V_2 104 IV. 699. Dann weiter unten s. 701: I speak to *thee* plain soldier: if *thou* canst love me for this, take me. Obwohl die 2. person meist beibehalten wird, erscheint auch wieder die pluralform: Put off *your* maiden

blushes; avouch the thoughts of *your* heart with the looks of an empress; take me by the hand, and say 'Harry of England, I am *thine*': s. 704.

Silvia. What's *your* will? *Proteus.* That I may compass *yours.* *Silvia.* *you* have *your* wish; my will is even this: | That presently *you* hie *you* home to bed. | *Thou* subtle, perjured, false, disloyal man! | Think'st *thou* I am so shallow, so conceitless, | To be seduced by *thy* flattery, | That hast deceived so many with *thy* vows? | Return, return, and make *thy* love amends. Gent. IV_2 88 I. 168. Mit dem steigenden affekt geht die dame von *you* zu dem verächtlichen *thou* über.

Einigermaßen auffallend muß es erscheinen, daß in der szene, in welcher Miranda und Ferdinand in Tempest III_1 (I. 55) sich ihre liebe erklären, sie mit *you* zueinander reden. *Miranda.* Do *you* love me? *Ferdinand* . . . I, | Beyond all limit of what else i' the world, | Do love, prize, honour *you.* Die hochachtung, die sie vor einander haben, scheint eine vertraulichere anredeform nicht zuzulassen.

§ 289f. Der gebrauch der singularen anredeform zwischen freunden und personen, die in freundschaftlichem verkehr stehen, bekundet wohlwollen, zuneigung und liebe. *Thou* ist hier außerdem der träger von humor, witz und harmlosem scherz; es ist überhaupt die form gemütvoller annäherung, die sympathie und verständnis voraussetzt und sucht, und wird deshalb in auslassungen scherzhafter laune und in humorvollen äußerungen auch von personen niederen standes höheren gegenüber gebraucht.

Antonio. Well, tell me now, what lady is the same | To whom *you* swore a secret pilgrimage, | That *you* to-day promised to tell me of? *Bassanio.* 'Tis not unknown to *you*, Antonio, | How much I have disabled mine estate, | By something showing a more swelling port | Than my faint means would grant continuance . . . *Antonio. You* know me well; and herein spend but time | To wind about my love with circumstance; | And out of doubt *you* do me no more wrong | In making question of my uttermost . . . Nachdem Antonio von dem freunde gehört, daß er das darlehen, um welches er ihn bittet, verwenden will, um um die schöne und edle Portia zu werben, stellt er ihm, indem er ihn jetzt mit dem warmherzigen *thou* anredet, seinen ganzen kredit zur verfügung und bittet ihn unbeschränkten gebrauch davon zu machen: *Thou* know'st that all my fortunes are at sea . . . therefore go forth; | Try what my credit can in Venice do: | That shall be rack'd, even to the uttermost, | To furnish *thee* to Belmont, to fair Portia. Merch. I_1 II. 340—342.

Valentine und Proteus, zwei freunde, nehmen in dem herzlichen *thou* abschied voneinander: *Valentine.* . . . But since *thou* lovest, love still, and thrive therein, | Even as I would, when I to love begin. *Proteus.* Wilt *thou*

be gone? Sweet Valentine, adieu! | Think on thy Proteus, when *thou* haply seest | Some rare note-worthy object in thy travel: Gent. I_1 I. 103.

Falstaff verkehrt mit dem prinzen, dem genossen seiner tollen streiche, meist in der singularen anredeform, wird er jedoch ernsthaft, so stellt sich *you* ein. *Falstaff.* Dost *thou* hear, Hal? *thou* knowest in the state of innocency Adam fell; and what should poor Jack Falstaff do in the days of villany? *Thou* seest I have more flesh than another man; and therefore more frailty. *You* confess then, *you* picked my pocket? *Prince.* It appears so by the story. Hy 4 A III_3 IV. 363.

In dem witzigen dialog zwischen Desdemona und Jago (Oth. II_1 VIII. 262) redet diese, indem sie sich den anschein heiterer laune gibt, den letzteren sogar mit *thou* an: *Desdemona.* What *wouldst thou* write of me, if *thou shouldst* praise me?

Der stets zu scherz und lustbarkeit aufgelegte wirt vom hosenband in den Merry Wives redet in der ihm eigenen humorvollen art mit seinen gästen zu verkehren, auch personen höheren standes mit *thou* an. *Falstaff.* I sit at ten pounds a week. *Host. Thou'rt* an emperour, Caesar, Keisar, and Pheesar. I_2 8 I. 213. *Host.* ... bully Sir John! speak from *thy* lungs military: *art thou* there? it is thine host, thine Ephesian, calls. IV_5 14 I. 290.

289g. Höherstehende bedienen sich im gespräch mit personen niederen standes oder ranges gern des familiären *thou.* Es bedeutet wohlwollende herablassung, erkenntlichkeit, vertrauen und sympathie oder es ist der ausdruck des mißmuts, des zorns und der wut. In letzterem falle ist *thou* häufig von beleidigenden und entehrenden beiworten begleitet. *Thou* als anrede an einen fremden schließt unhöflichkeit und geringschätzung in sich, sofern diesem sonst das höflichere *you* zusteht; es ist überhaupt die form brüsker, grober anrede, die ein ansehen der person nicht kennt und meist im affekt sich einstellt.

a) *Oliver* (son to Sir Rowland de Boys). What, *you* wrestle to-morrow before the new Duke? *Charles* (wrestler). Marry, do I, sir; and I came to acquaint *you* with a matter ... *Oliver.* Charles, I thank *thee* for *thy* love to me, which *thou* shalt find I will most kindly requite. As I_1 110 II. 459.

Lieutenant. Yet I wish, sir — | I mean for *your* particular — *you* had not | Join'd in commission with him ... *Aufidius.* I understand *thee* well; and be *thou* sure, Cor. IV_7 12 VI. 317.

Lord. Do *you* intend to stay with me to-night? *A Player.* So please your lordship to accept our duty. *Lord.* With all my heart. This fellow I remember, | Since once he play'd a farmer's eldest son: | 'Twas where *you* woo'd the gentleman so well: | I have forgot *your* name; but, sure, that part | Was aptly fitted and naturally perform'd. *A Player.* I think 'twas

Soto that *your* honour means. *Lord.* 'Tis very true: *thou* didst it excellent. Shrew Ind. I. 79 III. 7.

Tranio (servant to Lucentio). ... In brief, sir, study what *you* most affect. *Lucentio.* Gramercies, Tranio, well *dost thou* advise. Shrew I_1 40 III. 17.

Falstaff. Well, on: Mistress Ford, *you* say, — *Quickly. Your* worship says very true ... *Falstaff.* I warrant *thee*, nobody hears. Wives II_2 I. 234. Falstaff sucht durch die singulare anrede Mrs. Quickly, die mit einer liebesbotschaft zu ihm kommt, vertraulicher zu machen.

b) *Antipholus of Ephesus. Thou* drunken slave, I sent *thee* for a rope, | And told *thee* to what purpose and what end. *Dromio of Syracuse* (Diener). *You* sent me for a rope's end as soon: | *You* sent me to the bay, sir, for a bark. Err. IV_1 97 I. 485.

Petruchio. O monstrous arrogance! *Thou liest, thou* thread, *thou* thimble, | *Thou* yard, three-quarters, half-yard, quarter, nail! ... *Tailor. Your worship* is deceived; the gown is made | Just as my master had direction: Shrew IV_3 106 III. 92.

c) Aufidius zu Coriolan, der in ärmlicher tracht unerkannt in seinem hause erscheint: Whence *comest thou?* what *wouldst thou? thy* name? Cor. IV_5 53 VI. 299.

Go, write it (challenge) in a martial hand ... if thou *thou'st* him some thrice, it shall not be amiss; Tw. III_2 43 III. 324.

Brabantio zu Othello, der die tochter entführt: O *thou* foul thief, where *hast thou* stow'd my daughter? Oth. I_2 62 VIII. 230.

§ 289h. Da *thou* vornehmlich die form des affekts ist, so findet es, zumal da es in Sh.'s zeit bereits eine archaische färbung annimmt, reichliche verwendung in jeglicher art des pathos, sei es, daß dieses die äußerung heftigster gemütserschütterung, tiefen seelischen leids ist oder durch die situation komisch wirkt und gelächter hervorruft.

Brabantio ... Come hither, Moor: I here do give *thee* that with all my heart, | Which, but *thou* hast already, with all my heart | I would keep from *thee*. Oth. I_3 192 VIII. 243. In der singularen anredeform drückt sich an dieser stelle der tiefe schmerz des bitter enttäuschten vaters aus.

Cassio begrüßt Desdemona, die gemahlin seines generals, bei ihrer ankunft auf Cypern, mit dem pathetischen *thee* freudigster erregung: O, behold, | The riches of the ship is come on shore! | Ye men of Cyprus, let her have your knees. | Hail to *thee*, lady! and the grace of heaven, | Before, behind *thee*, and on every hand, | Enwheel *thee* round! Oth. II_1 82 VIII. 260.

Malvolio (im gefängnis). They have here propertied me; keep me in darkness, send ministers to me, asses, and do all they can to face me out of my wits. *Clown.* Advise *you* what *you* say; the minister is here. Dann

in pathetischem ton: Malvolio, Malvolio, *thy* wits the heavens restore! endeavour *thyself* to sleep, and leave *thy* vain bibble babble. Tw. IV_2 88 III. 351.

Hiermit sind indessen keineswegs alle rätsel gelöst. Es gibt der fälle genug, in denen sich gründe für den wechsel der beiden anredeformen nicht mit sicherheit angeben lassen. Vgl. z. b. folgende stelle: *Falstaff* (zu *Pistol*). Reason, *you* rogue, reason: *think'st thou* I'll endanger my soul gratis? At a word, hang no more about me, I am no gibbet for *you* . . Wives II_2 I. 233.

§ 290. In begleitung eines attributiven adjektivs (oder partizips) erscheinen die persönlichen pronomina der 1. person in substantivischem gebrauch. Ebenso kommen *he* und *she*, auch meist in verbindung mit einem attribut, als substantive zur verwendung, wenn das geschlecht besonders betont werden soll.

Poor I was slain when Bassianus died. Tit. II_3 171 VI. 399. *Poor I* am stale, Cymb. III_4 49 VIII. 671. And hang more praise upon *deceased I* | Than niggard truth would willingly impart: Son. 72_7 IX. 323. And to *poor we* | Thine enmity's most capital: Cor. V_3 103 VI. 334. I'll bring mine action on the *proudest he* | That stops my way in Padua. Shrew III_2 230 III. 72. I am that *he*, that *unfortunate he*. As III_2 365 II. 514. Lady, you are the *cruell'st she* alive, Tw. I_5 225 III. 288. carve on every tree | The *fair*, the *chaste*, and *unexpressive she*. As III_2 10 II. 501. *The shes* of Italy should not betray | Mine interest and his honour; Cymb. I_3 29 VIII. 607. — The *freest she* that ever gazed on glass: Byron, Don J. II str. 175.

§ 291. Der gebrauch der persönlichen pronomina mit einer präpositionalen bestimmung, meist der abstammung oder herkunft, im sinne von *man*, *fellow*; *men*, *people*, *inhabitants* (*they of Rome*) ist vor allen dingen in der gesprochenen sprache jetzt archaisch.

So, your opinion is, Aufidius, | That *they of Rome* are enter'd in our counsels, | And know how we proceed. Cor. I_2 1 VI. 191. Percy, and *he of Wales*, that gave Amamon the bastinado, Hy 4 A II_4 326 IV. 328. By this hat, then, *he in the red face* had it; Wives I_1 153 I. 207. compounding with *them of Tegea*, hee willed his associates to looke to themselues as wel as they could, Raleigh, H. W. IV. 3 § 20 s. 241. I . . . saw him sitting over a cross-beam of the roof, like *him on the saddler's horse* in Fleetstreet, Ben Jonson, Sil. W. IV_1 223. Ähnlich wird das demonstrativ verwandt: for even out of that will I cause *these of Cyprus* to mutiny; Oth. II_1 268 VIII. 270 (*those* Rowe ed. 2) [= 'dies Volk von Cypern', verächtlich, s. A. Schmidt, Ausg. des Coriolan, s. 133]. Strangers among them are apt to complain of the Spleen, but *those of the Countrey* seldom or never: W. Temple, Obs. Neth. IV. s. 186.

§ 292. Durch *he* wird zuweilen eine person bezeichnet, die dem sprechenden entweder gleichgültig ist oder deren nähere kennzeichnung ihm überflüssig erscheint; es steht also im sinne von *one* 'einer, der eine'. Es begegnet bei Sh. in gegenüberstellung mit *one*, *other* oder einem andren *he* (wie im Me.); auch dient es dazu, ein vorausgegangenes *one* 'man', das sich vor allem auf die person des sprechenden bezieht, wieder aufzunehmen. In letzterer funktion bewahrt es die moderne sprache noch, wenn es auch bei mustergültigen britischen schriftstellern schwerlich zu belegen sein dürfte. Besonders häufig begegnet die aufeinanderfolge *one* . . . *he* (. . . *he*) bei amerikanischen autoren (Bret Harte, M. Twain). Wie *one* und das pronomen sich berühren können, zeigt folgender satz: if I have ranged, | Like *him* that travels, I return again Son. 109_5 IX. 344 (*him* hat die bedeutung *one*). Außerdem liegt der gebrauch von *he* im sinne von *one* sehr nahe, da der plurul *they* als indefinites pronomen verwendung findet und *his*, *himself* auf *one* bezogen werden. Die neueren und schwerfälligeren formen *one's* und *oneself* sind verhältnismäßig jung. *Oneself* kommt bei Sh. nicht vor, es hat erst später durch die herrschaft der schriftsprache allgemeiner eingang gefunden.

a) And, at our stamp, here, o'er and o'er *one* falls; *He* murder cries, and help from Athens calls. Mid. III_2 25 II. 280. Condemning some to death, and some to exile; | Ransoming *him* or pitying, threatening *the other*; Cor. I_6 35 VI. 206. As there is no firm reason to be render'd, | Why *he* cannot abide a gaping pig; | Why *he*, a harmless necessary cat; | Why *he*, a woollen bag-pipe; Merch. IV_1 53 II. 416 (= '*one* . . . *another*'). Both merits poised, each weighs nor less nor more, | But *he* as *he*, the heavier for a whore. Troil. IV_1 67 VI. 102 (= '*the one as well as the other*'). — yit liketh hym at wrastlyng for to be, | and demen whether *he* do bet or *he* Chaucer, Parl. v. 165.

b) *one* would swear *he* saw them quake and tremble. Lucr. 1393 IX. 260. the more *one* sickens the worse at ease *he* is; As III_2 22 II. 502. the higher *one* goeth, the fewer true friends *he* shall haue. Bacon, Ess. s. 162. Ohne vorausgehendes *one*: *He* shall not have a reader now, unless *he* jeer and lie, Ben Jonson, Disc. s. 744. night is so glorious in Greece that *one* forgot the flatness and dulness even of the town when *he* had such stars to look up to. J. Mc. Carthy, Maid A. 23 s. 189. *One* can tire of even beautiful pictures, though, when *he* is not fully awake, and is holding a candle in a draught of air; Habberton, Helen's Babies, s. 21. if *one* looks up it *he* perceives that it is about straight for a mile and half, M. Twain, T. A. II

s. 6. In the bitter fruit of the low cranberry-bushes *one* might fancy *he* detected . . . B. Harte, L. R. Camp (High Water), s. 63. by this great log fire *one* thinks *himself* in the hall of an old English castle; G. F. Atherton, Hermia, chap. XXVII, p. 130 (eine Frau spricht). *One* must write *himself* into a consumption before *he* gain reputation. Farquhar, Love b. III_2 s. 498. Her chamber is aloft . . . And built so shelving, that *one* cannot climb it | Without apparent hazard of *his* life. Gent. III_1 115 I. 147. what did it matter that *one* had not all *his* heart's desire? J. Mc. Carthy, Maid A. 26 s. 217. From *his* high perch, *one* sees before *him* and below *him* a wall of dreary mountains, M. Twain N. P. P. II_{13} s. 248.

c) *They say* (= *people say*) this town is full of cozenage; Err. I_2 97 I. 453. *They say* that Love hath not an eye at all. Gent. II_4 92 I. 131.

§ 293. Beim zeitwort wird das dativpronomen jetzt als solches durch die stellung oder durch präpositionen bezeichnet, soweit die klarheit des ausdrucks dies erfordert. Die einführung von *to*, *for* und *from* mit dem pronomen an stelle der alten dativform war in der neueren sprache in weiterem umfange vor allen dingen deshalb notwendig geworden, weil der dativ des nutzens und des nachteils genügend gekennzeichnet werden mußte, zumal diese sich formell mit dem ethischen dativ berührten und manchmal nicht leicht von ihm zu unterscheiden waren. Bei Sh. sind die verhältnisse in dieser beziehung keineswegs konsolidiert. Das dativpronomen folgt dem verb in fällen, in denen die heutige sprache eine präposition verlangt (s. unter a). Auch steht oft ein dativpronomen hinter einem andren pronomen, das dativische auffassung zuläßt, ohne daß es als solches zu erkennen wäre, da die stellung eben noch nicht durch die tradition gefestigt ist (s. unter c). Von stereotypen ausdrücken und formen, wie *woe is me! meseems*, *methinks* abgesehen, kommt das pronomen im dativ, das nicht mit einem begriffsverb direkt verbunden ist, bei Sh. nur sehr selten vor, s. die belege unter b.

a) his physicians *fear him* mightily (= *for him*). Rich. 3 I_1 136 V. 406. To do *me* business in the veins o' the earth (= *for me*) Temp. I_2 255 I. 18. she looks *us* like | A thing more made of malice than of duty (= '*to us*'): Cymb. III_5 32 VIII. 680. John lays *you* plots; John III_4 146 IV. 65 (= *for you*). See how this river comes *me* cranking in, | And cuts me from the best of all my land | A huge half-moon, a monstrous cantle out (= '*to my injury*'). Hy 4 A III_1 98 IV. 341. I am appointed *him* to murder you. Wint. I_2 412 III. 398 (= to murder you *for him*). Weitere beispiele bei Abbott § 220, der aber belege der vorstehenden art nicht von solchen des ethischen dativs geschieden hat.

b) Ah, *woe is me* for Gloucester, Hy 6 B III_2 72 V. 191. O, *woe is me*, Ham. III_1 160 VII. 479. Call thyself sister, sweet, for I am *thee* Err. III_2 66 I. 477. *Me*, poor man, my library | Was dukedom large enough: Temp. I_2 109 I. 11. 12. Ein rest einer alten unpersönlichen konstruktion liegt vor in: *Me* rather had my heart might feel your love | Than my unpleased eye see your courtesy. Rich. 2 III_3 192 IV. 209. Ein dativ liegt ursprünglich auch vor in *you were better*, *best* mit dem infinitiv: *you were better speak first*; As IV_1 65 II. 530; Madam, *you're best consider*. Cymb. III_2 76 VIII. 662. Da sonst jedoch in diesem falle bei Sh. die persönliche konstruktion erscheint, so darf *you* hier mit ziemlicher sicherheit als nominativ angesehen werden (vgl. auch Abbott § 230): Poor lady, *she were better love* a dream. Tw. II_2 24 III. 294. *Thou wert better gall* the devil, Salisbury: John IV_3 95 IV. 88. Vgl. hierüber näheres unter dem unpersönlichen verb.

c) if my lord get a boy of you, | you'll give *him me* (= to me). Troil. III_2 102 VI. 79. And nights bright days when dreams do show *thee me* (= to me). Son. 63_{14} IX. 306. I'll yield *him thee* asleep, | Where thou mayst knock a nail into his head. Temp. III_2 57 I. 59 (= to thee). — I'll give *them him* without a fee (= to him). Merch. V_1 290 II. 446. Which if they have as I will leave *'em them*, | Shall yield them little, tell the constable (= to them). Hy 5 IV_3 124 IV. 669. he hath left *them you*, | And *to your heirs* for ever; Caes. III_2 250 VII. 212. Vgl. dagegen: lend *you him* (horse) I will | For half a hundred years. Cor. I_4 5 VI. 198. — the Witch sent her to the Apothecaries to buy her some white Arsenick, and bring *her it*, H. More, Antid. Ath. III_7 s. 198. What, you take it ill I refuse your money? rather than that should be, give *us it*; Wycherley, Love W. III_2 s. 17.

Anmerkung. Bezüglich der stellung des pronomens sei bei dieser gelegenheit bemerkt, daß es zuweilen hinter die unmittelbar mit dem verb verbundene partikel *out* und *up* tritt (*to find out you* für *to find you out*), auf der andren seite trennt es verb und objekt, die jetzt zu einem begriff verwachsen sind: *give it way* für *give way to it*.

Cassius. . . . Cinna, where haste you so? *Cinna*. *To find out you*. Caes. I_3 133 VII. 163. *And leave out thee*? stay, dog, for thou shalt hear me. Rich. 3 I_3 216 V. 430. the never-surfeited sea | Hath caused *to belch up you*; Temp. III_3 55 I. 65 (zitiert nach Abbott § 240). there are liars and swearers enow to beat the honest men and *hang up them*. Macb. IV_2 55 VII. 342. Go thou to Juliet, help to *deck up her*; Rom. IV_2 41 VI. 604. the eagle-winged pride | Of sky-aspiring and ambitious thoughts . . . *set on you* (= *set you on*) | To wake our peace, Rich. 2 I_3 129 IV. 145. 'tis a good dulness, | And *give it way*: Temp. I_2 186 I. 15. (I) *gave him way* | In all his own desires, Cor. V_6 32 VI. 343.

§ 294. Der ethische dativ ist ein charakteristischer zug der verkehrssprache und begegnet besonders häufig in der volkstümlichen rede. Indem der sprechende durch die verwendung von *me* bei einem verbalbegriff sich selbst zu einer handlung in

beziehung setzt, an der er in wirklichkeit vielleicht gar nicht beteiligt sein kann, drückt er seine subjektive teilnahme an derselben aus (*she puts me her white hand to his chin*). Etwaige reale interessen treten dabei in den hintergrund. Ebenso wird durch *you* lediglich das interesse des hörenden für einen vorgang in der art seines verlaufs und in der gemütlichen wirkung auf ihn in anspruch genommen, während die materielle bedeutung desselben für ihn gar nicht oder erst in zweiter linie in frage kommt. Diese verwendung von *you* und *me* zum ausdruck des 'subjektiven interesses' ist ein wirksames mittel lebhaft erregter rede oder gemütvoller und behaglicher darstellung, die die wärme des gesprächstones steigert (vgl. Mätzner, Gram.[3] II. 227 f.).

I came no sooner into the dining-chamber, but *he steps me* to her trencher, and steals her capon's leg ... I, having been acquainted with the smell before, knew it was Crab, and *goes me* to the fellow that whips the dogs: Gent. IV_4 7 I. 172. 173 (Launce, clownish servant spricht). Villain, I say, *knock me* at this gate | And *rap me* well, or I'll knock your knave's pate. Shrew I_2 11 III. 27. *I will roar you* as gently as any sucking dove; *I will roar you* an 'twere any nightingale. Mid. I_2 72 II. 251 (Bottom, a weaver spricht). *Pandarus.* But, to prove to you that Helen loves him: she came and *puts me* her white hand to his cloven chin — Troil. I_2 113 VI. 14. *Ford*. . . my jealousy is reasonable. *Pluck me* out all the linen. Wives IV_2 131 I. 282. *Falstaff*. . . Master Brook, dwelling in a continual 'larum of jealousy, *comes me* in the instant of our encounter, Wives III_5 64 I. 271. *Hostess*. . . . Do your offices, do your offices: Master Fang and Master Snare, *do me, do me, do me* your offices. Hy 4 B II_1 37 IV. 447. (*he*) *claps me* his sword upon the table, and says 'God send me no need of thee!' Rom. III_1 6 VI. 555. Come, you are a tedious fool ... *Come me* to what was done to her. Meas. II_1 113 I. 340. *I'll do you* your master what good I can: Wives I_4 83 I. 221 (Mrs. Quickly spricht).

§ 295. Zur erklärung von *it* als akkusativ in verbindung mit intransitiven verben (*to revel it, to coquet it*) oder mit andren worten, die erst in dieser kombination verbale funktion bekommen (*to queen it, to virgin it, to foot it*), hat man anzuknüpfen an verben, denen ein stamm- oder sinnverwandtes substantiv an stelle des objekts folgt: to *vow a vow*, to *sing a song*; to *fight a battle*. Der form nach liegt hier ein objektsverhältnis vor, doch in wirklichkeit ist ein solches nicht vorhanden. Das dem verb folgende substantiv ist nicht dessen objekt; wie die spezies die gattung, so determiniert es lediglich den prädikatsbegriff und

kennzeichnet ihn als einen der konkreten wirklichkeit angehörigen. Findet in einem solchen satz das substantiv ersatz durch *it*, so wird dieses zunächst auf etwas vorausgegangenes bezogen; ist eine derartige beziehung aber ausgeschlossen, so besteht die weitere möglichkeit, daß es einen begriff vertritt, der aus dem zusammenhang oder der situation leicht zu erraten ist und absichtlich, sei es zur anregung der phantasie, sei es aus schicklichkeitsrücksichten oder aus bequemlichkeit nicht genannt wird. Die heutige konversationssprache bietet eine anzahl derartiger ausdrücke, in welchen das an sich nichtssagende objekt erst durch anderweitige beziehung seinen spezifischen gehalt gewinnt, wenn schon durch die sprachgewöhnung die verbindung eines prädikatsverbs mit einem derartigen objekt selbständigen vorstellungsinhalt gewonnen hat. Hierhin gehören wendungen, wie *let him have it! give it him! to catch it, o make it up, to do it in style, to try it on, to stick it on, to fight it out* etc. Die erscheinung begegnet bereits im Altenglischen (Kellner, Outl. § 283) und ist jetzt besonders reich in der niederen volkssprache ausgebildet (vgl. Mätzner, Gram.[3] II. 184 f.).

Anders liegt der fall jedoch, wenn *it* seinen inhalt weder aus dem sinn der rede noch aus der situation entnehmen kann. Es determiniert dann nur den prädikatsbegriff in der allgemeinsten weise, d. h. zeitlich-räumlich und hat lediglich den zweck, den vorgang der handlung als einen sinnfälligen zur vorstellung zu bringen. Da das pronomen inhaltslos ist und somit auch nicht gegenstand der handlung sein kann, auf den sie übergehen oder den sie irgendwie berühren könnte, so muß sie sich in sich selbst vollziehen und wird deshalb auch viel lebhafter zum bewußtsein gebracht. Es wird so kein abgeschlossenes resultat erreicht, sondern es findet lediglich ein sinnfälliger vorgang statt, der sich innerhalb einer gewissen situation, die durch *it* ganz allgemein angedeutet ist, abspielt. *He dukes it* heißt 'in seiner haltung, in seinen manieren, in seiner sprache trägt er die für einen herzog charakteristischen eigenschaften in sinnfälliger weise zur schau, er geberdet sich wie ein herzog'. Sonst transitive verben, die in dieser funktion der gesteigerten verbaltätigkeit mit *it* zusammentreten, sind in dieser verbindung natürlich als intransitive anzusehen (*chant it, daub it, brave it*), da die eigentümliche bedeutung

des zeitworts hier von seinem intransitiven charakter abhängt. Daher kommt es auch, daß in dieser verbindung worte verbale funktion annehmen, die sonst als zeitwörter nicht geläufig sind. Durch die verbalisierung eines substantivbegriffs, wie *duke*, *lord*, *queen*, *lead* wird dieser als solcher in aktion gesetzt und tritt deshalb in der prägnanten kürze des ausdrucks effektvoller hervor, als wenn er erst durch ein andres verb umschrieben wird. *To fool it* ist entschieden ein gehaltvollerer ausdruck von mehr leben und bewegung als *to play the fool*, welch letzterer dem ersteren gegenüber matt und farblos klingt.

a) I'll go *brave it* at the court; Tit. IV_1 122 VI. 431. Anon she hears them *chant it* lustily, Ven. 869 IX. 185. nature and sickness | *debate it* at their leisure. All I_2 74 III. 143 (*debate* = *combat*). I cannot *daub it* further. Lear IV_1 53 VIII. 135. And gives his potent regiment to a trull, | That *noises it* against us. Ant. III_6 95 VIII. 497. And *revel it* as bravely as the best, Shrew IV_3 54 III. 89. Did this companion with the saffron face | *Revel and feast it* at my house to-day, Err. IV_4 59 I. 496. Then why should he despair that knows *to court it* | With words, Tit. II_1 91 VI. 388. Nor should that nation *boast it* so with us, Hy 6 A III_3 23 V. 66. Let the music *knock it*. Hy 8 I_4 108 V. 638. I come *to wive it* wealthily in Padua; Shrew I_2 73 III. 30.

b) I will *queen it* no inch farther Wint. IV_4 441 III. 469. I see them *lording it* in London streets, Hy 6 B IV_8 44 V. 234. *to prince it* much | Beyond the trick of others. Cymb. III_3 85 VIII. 667. Lord Angelo *dukes it* well in his absence; Meas. III_2 88 I. 380. my true lip | Hath *virgin'd it* e'er since. Cor. V_3 48 VI. 331. Rather than *fool it* so, | Let the high office and the honour go | To one that would do thus. Cor. II_3 118 VI. 245. *foot it*, girls. Rom. I_5 24 VI. 514. *Ham.* Why may not imagination trace the noble dust of Alexander, till he find it stopping a bung-hole? *Hor.* 'Twere to consider too curiously, to consider so. *Ham.* No, faith, not a jot; but to follow him thither with modesty enough and likelihood *to lead it*: as thus: Alexander died, Alexander was buried, Alexander returneth into dust; the dust is earth; of earth we make loam; Ham. V_1 198 VII. 565. let's *wanton it* a little, Ben Jonson, Sil. W. V_1 232. the Turks could not *French it* so handsomely, Fuller H. W. IV_{16} 196. she has been the whole evening here *masquerading it* like a very vixen, Disraeli, Venetia IV_{17} s. 317.

c) A' should not *bear it* so, a' should eat swords first: shall pride *carry it*? Troil. II_3 212 VI. 64. (†*to bear it* 'to carry the day, to carry off as a prize'). Shall the elephant Ajax *carry it* thus? Troil. II_3 2 VI. 55 (*to carry it* 'to win the day, bear the palm'). Will ye, like soldiers, come and *fight it out*? Hy 6 A III_2 66 V. 62 (bei *fight it out* vertritt *it* einen begriff wie *battle*, *quarrel*, *dispute*).

d) Aus dem Interlude of the Four Elements p. 81.

And I can *daunce it* gyngerly
And I can *fote it* by and by
And I can *pranke it* properly
And I can *kroke it* curtesly
And I can *lepe it* lustly
And I can *turn it* trymily
And I can *fryske it* freshly
And I can *loke it* lordly

§ 296. Durch den sehr häufigen gebrauch von *it* an unbetonter satzstelle hat letzteres in der neuesten zeit als neutrales, nicht auf ein substantiv bezogenes pronomen fast gänzlich die fähigkeit verloren, als emphatische form verwendet zu werden; vor allem kann es nicht mehr, wie ehedem, einem relativpronomen als korrelat dienen. Ebenso wird jetzt *they* (*them*) als beziehungswort eines relativs gemieden, sofern es diesem nicht unmittelbar vorangeht; das emphatischere *those* ist meist an seine stelle getreten. Vgl. Abbott § 227.

a) There was *it*: | For *which* my sinews shall be stretch'd upon him. Cor. V_6 44 VI. 344. This is *it that* makes me bridle passion, Hy 6 C IV_4 19 V. 356. In folgenden sätzen ist vor dem relativ das determinierende pronomen nicht zum ausdruck gekommen, ersteres steht deshalb nur in scheinbarer korrelation zu *it*: an if *it* please me *which* thou speak'st, Tit. V_1 59 VI. 454. Is *it* true *which* this man hath said? Bunyan P. P. s. 124.

b) To keep *them* back *that* come to succour you. Hy 4 C IV_7 56 V. 365.

§ 297. Die beziehung des neutralen pronomens auf einen prädikativen personalbegriff, sei es, daß dieser folgt oder vorangestellt ist, gestattet die moderne sprache nicht mehr, sie läßt *he* bzw. *she* für dasselbe eintreten.

It is a good *divine* that follows his own instructions: Merch. I_2 13 II. 343. *it* is *the stubbornest young fellow of France*; As I_1 27 II. 460. *It* is the most impenetrable *cur* | That ever kept with men. Merch. III_3 18. II. 406. *It* is the prettiest *villain*: she fetches her breath as short as a new-ta'en sparrow. Troil. III_2 32 VI. 76. *It* is a peerless *kinsman*. Macb. I_4 58 VII. 274. A peevish self-will'd *harlotry it* is. Rom. IV_2 14. VI. 602. *'tis a gull, a fool, a rogue* Hy 5 III_6 66 IV. 636.

§ 298. Zur nachdrücklichen betonung des pronominalen subjekts kann dasselbe in der älteren sprache am satzende wiederholt werden. In der ersten person ist die erscheinung besonders häufig. Auch nach scheltworten kann das diesen vorausgehende *thou* (*you*) zum zweck des nachdrucks

wiederholt werden: *thou knave thou*, *you hag you* (s. A. Schmidt, Ausg. des Lear s. 98).

I will not trust you, *I*, Mid. III_2 340 II. 293. Sir Valentine, *I* care not for her, *I*: Gent. V_4 132 I. 190. *I* told you, *I*, he was a frantic fool, Shrew III_2 12 III. 62. *I* have stood up and defended you, *I*, Ben Jonson, Poet. III_1 s. 118. *he* cannot flatter, *he*, — Lear II_2 93 VIII. 69. Chiron, *we* hunt not, *we*, with horse nor hound, Tit. II_2 25 VI. 391. *you* will not do it, *you*! Wives II_2 25 I. 233.

§ 299. **Die wiederholung eines substantivischen subjekts durch ein unmittelbar folgendes pronomen** verleiht ersterem eine nachdrucksvolle bedeutung besonders dadurch, daß das fürwort beim sprechen durch eine kleine pause von ihm getrennt wird (vgl. Mätzner, Gram.[3] II. 19). Durch die wiederaufnahme des subjekts durch das pronomen gewinnt der sprechende außerdem zeit, um sich betreffs der weiterführung des gedankens und der wahl des ausdrucks zu besinnen. Diese schon in ae. zeit bekannte gebrauchsweise des pronomens begegnet im 16. jahrh. besonders häufig in der volkssprache (Spies, s. 64 ff.).

your *brother he* shall go along with me. All III_6 98 III. 207. *King Richard, he* is in the mighty hold | Of Bolingbroke: Rich. 2 III_4 83 IV. 215. *The king he* takes the babe to his protection, Cymb. I_1 40 VIII. 595. Which, *God he* knows, I saw not Err. V_1 229 I. 509. *Our father he* hath writ, so hath our sister, Lear II_1 122 VIII. 63. *mistress Mavis she* will sustain her part. Ben Jonson, Sil. W. III_2 s. 221. *perspective it* is best painter's art. Son. 24_4 IX. 294. Vgl. auch: *Tullus Aufidius*, is *he* within your walls? Cor. I_4 13 VI. 199. — Her merry black eye beamed her bonnet beneath, | And the *quaker he* grinned, for he'd very good teeth, Lover H. A. 36, s. 344.

§ 300. **Sind subjekt und prädikat durch einen zwischensatz getrennt**, so wird ersteres zuweilen zur deutlichkeit des ausdrucks vor dem verb durch ein fürwort wiederholt. Dies geschieht besonders dann, wenn das prädikat von dem subjekt weit absteht.

my two schoolfellows, | Whom I will trust as I will adders fang'd, | *They* bear the mandate; Ham. III_4 202 VII. 519. *this same Cassio*, though he speak of comfort | Touching the Turkish loss, yet *he* looks sadly Oth. II_1 31 VIII. 256. *St. Paul*, when he boasts of himselfe, *he* doth oft enterlace; I speake like a Foole; Bacon, Ess., s. 357.

§ 301. **Der inhalt eines als subjekt an dem satzanfang stehenden konjunktional- oder infinitivsatzes wurde**

früher mit vorliebe vor der prädikatsaussage durch ein zusammenfassendes *it* nochmals zum ausdruck gebracht. Soll dieses den zweck haben, den gedanken des subjektsatzes noch einmal mit nachdruck zum bewußtsein zu bringen, so tritt in der modernen sprache gewöhnlich ein demonstrativpronomen (*that*) an seine stelle, da letzteres emphatischer ist.

That I have ta'en away this old man's daughter | *It* is most true; Oth. I_3 78 VIII. 237. *That I should be attach'd in Ephesus*, | I tell you, *'t* will sound harshly in her ears. Err. IV_4 6 I. 494. *That he is dead*, good Warwick, *'tis* too true; Hy 6 B III_2 130 V. 193. *That she loves him*, *'tis* apt and of great credit: Oth. II_1 281 VIII. 271. *That Sicil was sometimes a Peninsula* ... *it* is a generall opinion of all antiquitie. Raleigh V. 1 § 4. s. 321. Sight may distinguish of colours, but suddenly *to nominate them all*, *it* is impossible. Hy 6 B II_1 128 V. 157. *To chide at your extremes it* not becomes me: Wint. IV_4 6 III. 450.

§ 302. Die neigung, das pronominale subjekt eines konjunktionalsatzes behufs anknüpfung an etwas vorausgegangenes als relativ an den satzanfang treten zu lassen, führt zur doppelsetzung des subjekts, die in der neueren sprache nicht mehr gestattet ist. Diese dem 17. jahrhundert noch sehr geläufige konstruktion erinnert sehr lebhaft an das Lateinische.

thine enemy; | *Who* if *he* break, thou mayst with better face | Exact the penalty. Merch. I_3 130 II. 353. *Who*, when *they* were in health, Hy 5 III_6 143 IV. 639 (s. Abbott § 249). *Which* though *it* be not true, yet I forbear to note any deficiences: Bacon, Adv. L. II. s. 143.

§ 303. Das von seinem subjekt durch einen oder mehrere zwischensätze oder satzteile getrennte objekt kann nach dem zugehörigen verb durch ein pronomen wieder aufgenommen werden. Wiederholungen des objekts, wie sie die unten aufgeführten belege bieten, sind in dem heutigen Englisch kaum mehr gebräuchlich.

The next thing then she waking looks upon, | Be it on lion, bear, or wolf, or bull ... She shall pursue *it* with the soul of love: Mid. II_1 182 II. 260. *That any thing* he sees, which moves his liking, | I can with ease translate *it* to my will; John II_1 512 IV. 37. *the blood* he hath lost — Which, I dare vouch, is more than that he hath | By many an ounce — he dropp'd *it* for his country; Cor. III_1 299 VI. 268. Know you not, master, *to some kind of men* | Their graces serve *them* but as enemies? As II_3 10 II. 481. Look, *what I speak*, my life shall prove *it* true; Rich. 2 I_1 87 IV. 131. *your majesty, and we* (= *us*) that have free souls, it touches *us* not:

Ham. III_2 236 VII. 494. For Charity is that fire from heaven, *which* unless it does enkindle the Sacrifice; God will never accept *it* for an atonement. J. Taylor, Worthy Com. IV_1 s. 197.

§ 304. Die nachträgliche ergänzung eines von einem zeitwort des wissens, wahrnehmens, denkens abhängigen personalpronomens durch einen objektsatz: I know *you what you are* (Lear I_1 269 VIII. 20) ist in der modernen sprache nicht mehr statthaft. Auch läßt diese nicht zu, daß das neutrale *it* auf einen unmittelbar folgenden objektsatz hindeutet, sofern dieses nicht einer prädikatsbestimmung als anlehnung dient (*he thought it wise to go*) oder einer stereotypen redewendung angehört (*I take it that* —). Zur erklärung des modernen gebrauchs von *think fit* (*proper*) ohne *it* ist darauf hinzuweisen, daß im präteritum nach *thought* ein nachfolgendes *it* leicht absorbiert werden konnte. In dem ausdruck: *I cannot find it in my heart to* — kann heute auch *it* fehlen; bemerkenswert ist, daß es auf ein auf einen dental auslautendes wort folgt. Vgl. hiezu Abbott § 414; Willert, Anm. Engl. Gram. s. 5 ff; G. Krüger, Schw. Engl. § 587. 588.

We'll hear *him what he says*. Ant. V_1 51 VIII. 563. Vgl. dazu: you hear the learn'd *Bellario, what he writes*: Merch. IV_1 162 II. 421. differences, which I least *thought it fit* | To answer from our home; Lear II_1 123 VIII. 63 (*it* fehlt im relativsatz heute). — *I take it*, your own business calls on you, Merch. I_1 63 II. 338. — *He told it* also, how all the Bells in the City did ring for Joy at his Reception, Bunyan P. P. s. 271. Belege aus dem Me. gibt W. van der Gaaf, Transition Impers. to Pers. Constr. p. 111.

§ 305. Das neutrale *it* bezieht sich zuweilen auf einen begriff, der selbst nicht genannt ist, wohl aber aus einem vorausgegangenen stammverwandten wort entnommen werden kann.

Who are the late *commissioners*? *Cam.* I one, my lord; | Your highness bade me ask for *it* to-day. Hy 5 II_2 61 IV. 600 (*it* bezieht sich auf ein nicht zum ausdruck gekommenes *commission*, s. Moore-Smith, W. Sh. s. 149).

§ 306. Die unterdrückung (d. h. nichtsetzung) des pronominalen subjekts in der ersten person begegnet sehr häufig bei im alltagsverkehr oft wiederkehrenden redewendungen, wie ***beseech you, prithee, pray you, would*** (= ***I wish***); ***prithee***, dem in der älteren zeit die rolle des modernen ***please*** zukommt, ist in Sh.'s zeit auf dem besten weg zur partikel zu werden. Aus der

modernen sprache lassen sich an die seite stellen *thank you*, *pray*, die übrigens auch schon für Sh. gelten. Das pronomen der 2. person sing. fehlt mit vorliebe in der frage; wegen der charakteristischen flexion des verbs kann es hier leicht entbehrt werden (*what hast?*). Das neutrale *it* wird öfters unterdrückt vor unpersönlichen verben (*please you*, *becomes*, vgl. *methinks*, *meseems*). Durch die gewohnheitsmäßige nichtsetzung desselben wurde es möglich, daß gewisse stereotype sätze den satzcharakter ganz einbüßten. So wurde *may be* zum adverb und *if so be*, *so be*, *being* (aus der absoluten partizipialkonstruktion [*it*] *being*) nehmen die funktion von konjunktionen an (s. diese und vgl. *albeit*, *howbeit*). Außerdem vermißt man *it* öfters vor oder nach *that*; für den fall, daß es letzterem folgt, scheint absorption ziemlich sicher: *that't* zu *that*. Aber auch außer den genannten fällen findet sich die auslassung des persönlichen pronomens häufig genug, sei es, daß man in ihr einen zug der flüchtigen und nachlässigen ausdrucksweise der verkehrssprache zu sehen hat, besonders wenn das pronomen unmittelbar vorher genannt ist, oder sie ein zugeständnis an das metrum bedeutet; jedenfalls bewegt sie sich in der sprache Sh.'s in einem spielraum, der im vergleich zu dem jetzigen sprachgebrauch sehr weite grenzen hat.

a) *Beseech you*, give me leave to retire myself. Cor. I_3 27 VI. 194 Which is his house, *beseech you*? Cor. IV_4 10 VI. 296. Give me leave, *beseech you*. Tw. III_1 108 III. 320 (*I beseech* F_3 F_4). *Prithee*, peace. Temp. II_1 9 I. 31 (aus *pray thee*). Do not torment me, *prithee*. Temp. II_2 68 I. 47. Daneben häufig *I prithee*: *I prithee*, good prince Hal, help me to my horse, good king's son. Hy 4 II_2 39 IV. 305. *Pray you*, lead on. Oth. I_1 181 VIII. 226. O, *would* you had had her! Oth. I_1 176 VIII. 225. *Would* that he were gone! Mid. II_1 59 II. 255. *Thank you*. Temp. II_1 189 I. 38. *Pray*, set it down, Temp. III_1 18 I. 53.

b) *Shalt* see thy other daughter will use thee kindly; Lear I_5 13 VIII. 53. — What *hast* here? ballads? Wint. IV_4 253 III. 461. Peter, *didst* ever see the like? Shrew IV_1 163 III. 80. Why *speak'st* not? Cor. IV_5 54 VI. 300.

c) to be cut off and taken | In what part of your body *pleaseth me*. Merch. I_3 145 II. 354 (*pleaseth* Qq, *it pleaseth* Ff). And ready are the appellant and defendant ... to enter the lists, | *So please* your highness to behold the fight. Hy 6 B II_3 49. V. 166. *Sufficeth not*, that we are brought to Rome, | To beautify thy triumphs and return, Tit. I_1 109 VI. 366. But let us give him burial, as *becomes*; Tit. I_1 347 VI. 377. You have stood your limitation ... *remains* | That in the official marks invested you | Anon do meet the senate. Cor. II_3 136 VI. 246.

d) Lucius, who's *that* knocks? Caes. II_1 309 VII. 178 (*who is't that* Collier MS.). Whose hand is *that* the forest bear doth lick? Hy 6 C II_2 13 V. 299. sail so expeditious, *that* shall catch | Your royal fleet far off. Temp. V 315 I. 93. the search so slow, | *That* could not trace them! Cymb. I_1 64 VIII. 597.

e) Having more man than wit about me, *drew*: Lear II_4 41 VIII. 78 (*I drew* Rowe). I *had* my father's signet in my purse, | Which was the model of that Danish seal: | *Folded* the writ up in the form of the other; | *Subscribed* it; *gave*'t the impression; *placed* it safely, Ham. V_2 49 VII. 574 (*I folded* Rowe). *Cor.* . . . How does the king? *Doct.* Madam, *sleeps* still. Lear IV_7 13 VIII. 171. They call him Doricles; and *boasts* himself | To have a worthy feeding: Wint. IV_4 168 III. 458 (*he boasts* Rowe). His mother was a witch; and one so strong | That *could control* the moon, make flows and ebbs, Temp. V_1 270 I. 91. And being angry, *does forget* that ever | He heard the name of death. Cor. III_1 259 VI. 266. I take my leave of you: | *Shall not be long* but I'll be here again: Macb. IV_2 22 VII. 340. 'tis good speed; *fore*-tells | The great Apollo suddenly will have | The truth of this appear. Wint. II_3 198 III. 423. And, which was strange, the one so like the other | As *could not be distinguish'd* but by names. Err. I_1 53 I. 445 (*they* ausgelassen). A fearful army, led by Caius Marcius | Associated with Aufidius, rages | Upon our territories; and *have* already | O'erborne their way, Cor. IV_6 79 VI. 312 (*they* ausgelassen).

Das reflexive und reziproke pronomen.

§ 307. Neben den mit *self* zusammengesetzten formen des reflexivpronomens kommen altenglischem sprachgebrauch entsprechend noch in großer anzahl die einfachen personalpronomina zur verwendung (*I hide me* = *I hide myself*, *I buy me* = *I buy for myself*). Die letzteren sind jedoch bedeutend in der minderzahl. In Merry Wives (fast ganz in prosa) ist das verhältnis 25 : 5. Von den dialekten abgesehen, wo das personalpronomen in reflexiver funktion noch weiterlebt, gehören jetzt formen, wie *she bethought her* (Thackeray), *he laid him down*, *he turned him* (Scott) der dichtersprache und dem gehobenen feierlichen stil an (vgl. EStud. XVII s. 401), wenn schon sie hie und da auch sonst als reminiszenzen an die alte sprachform begegnen. Sämmtliche persönlichen fürwörter können als reflexive gebraucht werden. Bei einer anzahl von verben steht die einfache pronominalform neben der mit *self* gebildeten, nur *it*, obwohl es im Ae. in der form *hit* auch reflexiv vorkommt (vgl. Mätzner, Gram.[3] II s. 69), begegnet nicht mehr in dieser funktion, *itself* ist die allein giltige

form. Bei einigen verben, wie bei *get*, *hie*, *haste*, kommen nur die einfachen pronomina als reflexive vor (wenigstens sind bei A. Schmidt keine formen mit *self* belegt). Diese erscheinung findet ihre erklärung in einer älteren sprachgewohnheit, nach welcher zu gewissen intransitiven verben (s. unter c) vielfach ein dativ des pronomens trat (*him* eft *ȝewât* . . · hámes níosan, Beowulf 2388, weitere belege bei Mätzner, Gram.[3] II. 71 f.). Daher hat sich auch im imperativ die form mit *thee* und *you* als die übliche festgesetzt: *hie thee*, *get thee* (*you*) *gone*. Es ist jedoch hier eine zweifache auffassung möglich, *thee* kann z. b. ursprünglich dativ und nominativ sein; akkusativische auffassung liegt andrerseits besonders nahe in ausdrücken wie *get thee away*, *get thee gone* etc., die in der älteren sprache stereotyp waren. Der ursprüngliche dativ ist noch in der form *I sit me down* (= *I sit down*) deutlich zu erkennen (s. die belege unter c).

a) I will *discase me*, and *myself present* | As I was sometime Milan: Temp. V_1 85 I. 83. wherein *I confess me* much guilty, As I_2 165 II. 467. I'll go *hide me*. Wives III_3 29 I. 256. And thence *retire me* to my Milan, Temp. V_1 310 I. 93. Vgl. dazu: The French fight coldly, and *retire themselves*. John V_3 13 IV. 103. Yet I alone, alone do *me oppose*, | Against the pope and count his friends my foes. John III_1 170 IV. 48. *I'll withdraw me* Hy 6 A IV_2 8 V. 79. Vgl. dazu: *Do you withdraw yourself* a little while, Oth. IV_1 56 VIII. 337. *thou bear'st thee* like a king: Hy 4 A V_4 36 IV. 399. Orlando *doth commend him* to you both, As IV_3 90 II. 539. Who *laid him down* and *bask'd* him in the sun, As II_7 15 II. 492. bid Bianca *make her* ready straight; Shrew IV_4 63 III. 98. we will slink away in supper-time, | *Disguise us* at my lodging, and return | All in an hour. Merch. II_4 1 II. 367. I do demand, | If *you submit you* to the people's voices, Cor. III_3 44 VI. 282. little stars *may hide them* when they list. Lucr. 1008 IX. 245. — *He lean'd him* to an ancient aik, R. Burns, Lament Glencairn Z. 9.

b) *I can buy me* twenty at any market. Macb. IV_2 40 VII. 341. Let every soldier *hew him down* a bough, Macb. V_4 4 VII. 364. Come, shall we go and *kill us* venison? As II_1 21 II. 478.

c) Uneigentliches dativreflexiv aus älterer zeit. *I'll get me* to a place more void Caes. II_4 36 VII. 187. *Get thee away*. Err. I_2 16 I. 450. For '*get you gone*' she doth not mean 'away'! Gent. III_1 101 I. 147. *get thee gone*: Merch. III_4 55 II. 409. Break off thy song, and *haste thee* quick away: Meas. IV_1 7 I. 387. *Haste you* again. All II_2 65. III. 168. *you hie you* home Gent. IV_2 90 I. 168. unto the wood *they hie them*, Ven. 323 IX. 162. *speed thee* straight, Cor. IV_5 87 VI. 301. *Hie thee*, Merch. I_3 172 II. 355. Here on this molehill *will I sit me down*. Hy 6 C II_5 14 V. 309. *sit thee down*, sorrow! Love I_1 293 II. 125 (*set thee*, Collier ed. 2).

Wee'l rest vs Hermia Mids. Q (1600) s. 21 z. 36. *Stand thee* close, then, under this penthouse, for it drizzles rain; Ado III_3 96 II. 55. *I doubt me.* Tim. I_2 148 VII. 28 (= *I fear*). Eine menge belege aus dem 15. und 16. jahrh. bei Spies s. 165 ff.

d) *Merry Wives*: *I'll go hide me.* III_3 29 I. 256; *I will ensconce me* behind the arras III_3 77 I. 258. *bethink you* of some conveyance: III_3 110 I. 260. *I will address me* to my appointment. III_5 118 I. 273. *I will shelter me* here. V_5 20 I. 300.

Anmerkung. Die intransitive verbalform in der funktion eines reflexivs kommt bei Sh. vor, aber bei weitem nicht in dem umfang der modernen sprache.

I will *go wash*; Cor. I_9 68 VI. 214 (= go and wash myself).

§ 308. Das personalpronomen als subjekt kann, wenn betont, zum zweck der emphase *myself*, *ourselves* etc. zu sich nehmen, doch gelten letztere, ebenso wie in der modernen sprache, auch allein als emphatische formen des pronominalen subjekts. *you yourself* | Are much condemn'd to have an itching palm, Caes. IV_3 9 VII. 221. *I myself* | Would for Carnarvonshire, Hy 8 II_3 47 V. 655. *Myself* have letters of the selfsame tenour. Caes. IV_3 169 VII. 228. He did; *myself* did hear it. Hy 4 A I_3 157 IV. 292.

§ 309. *Ourselves* als form des majestätsplurals für *ourself* erklärt sich aus dem es häufig begleitenden *we*, indem es dessen numerus angenommen hat. We do abase *ourselves*, cousin, do we not, | To look so poorly and to speak so fair? Rich. 2 III_3 127 IV. 206 (*our self* F_3 F_4), Richard spricht. *ourselves* will hear | The accuser and the accused freely speak: Rich. 2 I_1 16 IV. 128 (Richard spricht).

§ 310. Die aus dem possessiven fürwort und *self* zusammengesetzten formen, die als reflexivpronomina und emphatische personalpronomina fungieren, werden in den alten ausgaben getrennt geschrieben: *my selfe*, *your selfe* etc., nicht dagegen *himself* und *themselves*. *Self* wird also als substantiv gefühlt. Die gelegentliche beziehung des prädikats in der 3. pers. auf *myself* etc. als subjekt erweist dies noch unzweifelhafter. a) *Myself hath* often heard them say, Tit. IV_4 74 VI. 449. In hope *thyself should* govern Rome and me. Tit. IV_4 60 VI. 449. S. A. Schmidt unter *self* s. 1023. b) Die quarto-ausgabe von Mids. (1600) bietet folgende formen: looke you arme *your selfe* s. 5 z. 118. that concernes *your selues* s. 6 z. 127. Because she is something lower than *my selfe*, s. 39 z. 311. Die quarto-ausgabe von Love's Lab. L. (1598): This Article my liedge *your selfe* must breake, s. 5 z. 134. I do betray *my selfe* with blushing s. 12 z. 138. She hath but one for *her selfe*, s. 19 z. 200. do not loue *thy selfe*, s. 36 z. 38.

Anmerkung 1. *One's self* findet sich bei Sh. nicht. Spies s. 24. 25 belegt dasselbe 4 mal aus Sidney (3 mal in der Arcadia 1590—93), es dient hier zur bezeichnung einer unbestimmten person. Als reflexivpronomen findet *one's self* früher ersatz durch *himself* und *a man's self*. Belege bei Spies s. 190.

Anmerkung 2. *His self* und *their selves*, nach *myself*, *ourselves* etc. gebildet und jetzt noch in dialekten erhalten, sind zwar bei Sh. nicht belegt, begegnen aber sonst im 16. jahrh. (s. Spies s. 188 f.).

§ 311. Die verstärkung von *self* durch *own*, wie sie jetzt der volkssprache eigentümlich ist: *his own self* (EStud. XII s. 225), kommt im 16. jahrh. häufig vor (Spies s. 185 f.) und fehlt auch bei Sh. nicht. to *thine own self* be true, Ham. I_3 78 VII. 409. To *our own selves* bend we our needful talk. Troil. IV_5 138 VI. 116 (= '*each other*').

§ 312. Im Altenglischen kann das einfache personalpronomen, sowie dieses in verbindung mit *self*, reziproke funktion haben (vgl. Koch, Gram.[2] s. 245). Diesem älteren gebrauch entsprechend kommen bei Sh. die mit *self* gebildeten formen des reflexivpronomens als reziproke fürwörter vor (*we'll hear ourselves = each other*), wenngleich die modernen formen *each other* und *one another*, die wegen ihrer unzweideutigkeit den vorzug verdienen, weit üblicher sind als diese. Die letzteren liegen bei Sh. noch nicht in der fest geschlossenen gestalt der neuzeit vor; die einzelnen elemente stehen noch oft getrennt. *One* und *other*, aufeinander bezogen, nehmen noch häufig den artikel zu sich, und *other* duldet noch eine präposition vor sich (*each at other*, *the one with the other*); die stellung der präposition zwischen *each* und *other* ist jetzt ungewöhnlich. Für *each other* begegnet einige male auch *either* in verbindung mit *both* und *two*: They are both in *either's* powers (Temp. I_2 449 I. 28); auch *each* wird in derselben weise verwandt (s. unter b).

a) And when that we have dash'd them to the ground, | Why then defy *each other*, and pell-mell | Make work upon *ourselves*, for heaven or hell. John II_1 405 IV. 32. Get thee gone: to-morrow | We'll hear *ourselves* again (= *each other*). Macb. III_4 31 VII. 319 (Macbeth zum mörder). if they were but a week married, they would talk *themselves* mad (= *each other*). Ado II_2 319 II. 30. King Henry's peers and chief nobility | Destroy'd *themselves* (= *each other*), Hy 6 A IV_1 146 V. 76. — The convicts quarrelled with *themselves* and the Natives. A. Trollope, South Africa (s. Ellinger, Bez. s. 133).

b) Wink *each at other*; hold the sweet jest up: Mid. III_2 239 II. 289. like dumb statues or breathing stones, | Gazed *each on other*, and look'd deadly pale. Rich. 3 III_7 25 V. 507. — *Each* looked *at the other*. Ch. Kingsley, Westward Ho I, 17 (s. Ellinger, Bez. s. 133). — which when they fall, as being slippery standers, | The love that lean'd on them as slippery too, | Do *one* pluck down *another* and together | Die in the fall. Troil. III_3 84 VI. 88. If ever you prove false *one to another*, Troil. III_2 195 VI. 83 (*to*

one another F_4). A plague upon it when thieves cannot be true *one to another*! Hy 4 A II_2 26 IV. 304. which is, to bring Signior Benedick and the Lady Beatrice into a mountain of affection *the one with the other*. Ado II_2 330 II. 31. — Nearer and nearer they drew *one to the other*. H. Rider Haggard, Mr. Meeson's Will 147 (s. Ellinger, Bez. s. 134). As two yoke-devils sworn to *either's* purpose, Hy 5 II_2 107 IV. 602. But being both from me, *both* to *each* friend, | I guess one angel in another's hell: Son. 144_{11} IX. 365. Weitere beispiele bei A. Schmidt, Sh.-L. unter *each*.

Anmerkung 1. In nachstehenden sätzen hat *see* die bedeutung von *meet* und deshalb fehlt das reziproke pronomen (vgl. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 103): How have ye done | Since last *we saw* in France? Hy 8 I_1 2 V. 606. When *shall we see* again? Cymb. I_1 124 VIII. 600. Das pron. können weiterhin entbehren bei Sh.: *embrace*, *greet*, *hug*, *kiss*, *love*, *marry*, wenn die reziprozität der handlung durch die umstände gegeben ist, s. A. Schmidt unter *marry* s. 695.

Anmerkung 2. Als unvollkommener ersatz für das reziproke pronomen erscheint zuweilen bei Sh., sowie sonst im 16. jahrh. (s. Spies s. 183. 184), das adverb *together*. their breaths *embraced together*. Oth. II_1 254 VIII. 269. 270. *we have known together* in Orleans. Cymb. I_4 32 VIII. 609. when last *we spake together*. Rich. 2 II_3 29 IV. 181. Weitere belege bei A. Schmidt unter *together* s. 1241.

Das demonstrative und determinirende pronomen.

§ 313. *This* kommt noch absolut gebraucht in beziehung auf personen vor. *That* mit folgendem relativsatz kann die stelle des pers. pronomens in der modernen sprache vertreten.

a son by order of law, some year elder than *this*, Lear I_1 18 VIII. 4. Hector was but a Trojan in respect to *this*. Love V_2 628 II. 218. they are both hanged; and so would *this* be, if he durst steal any thing adventurously. Hy 5 IV_4 71 IV. 673. *This* too, with whom you are to marry, Ben Jonson, Sil. W. II_1 s. 213. — Be that thou know'st thou art, and then thou art | As great as *that* thou fear'st. Tw. V_1 144 III. 360 (= '*he whom*'). shall he be worshipp'd | Of *that* we hold an idol more than he? Troil. II_3 183 VI. 63 (= '*him whom*').

Anmerkung. Auf die zeit bezogenes absolutes *this* kennt die moderne sprache noch: *before this*, *after this* (s. A. Schmidt, Ausg. Caesar s. 48). *Mrs. Page.* Is he at Master Ford's already, think'st thou? *Quick.* Sure he is *by this* (= *by this time*), Wives IV_1 3 I. 274. Which long *ere this* we offer'd to the king. Hy 4 B IV_1 75 IV. 502.

§ 314. Der absolute gebrauch von *these* und *those*, wie er in folgenden fällen vorliegt: And me they left with *those of Epidamnum* (Err. V_1 352 I. 514), *those of Norway* (Macb. I_3 112 VII. 268) ist schon bei dem pers. pronomen § 291 erwähnt worden, wo sich weitere belege finden.

§ 315. *This* und *thus* klingen lautlich aneinander an und können sich auch syntaktisch berühren, wie folgende sätze zeigen: *Thus* it is, general (Oth. II_3 216 VIII. 284, *Thus* Qq, *This* Ff). What am I, that thou shouldst contemn me *this*? Ven. 205 IX. 157 (*thus* Q_{10}). Verwechselungen der beiden, wie sie in der älteren sprache nicht selten vorkommen, sind deshalb erklärlich: *this long's* the text. Per. II Prol. 40 IX. 31 (Qq, *thus* F_3 F_4). Ausführlicheres hierüber bei Spies s. 197f. und Mätzner, Gram.[3] III. 123. — if she has read *this far* (= so weit) R. Barr, Temp. Pet. s. 202.

§ 316. *This* vor zeitangaben im plural faßt von dem zeitpunkt des sprechenden aus entweder eine reihe von vergangenen zeitteilen zusammen oder es umschließt eine anzahl von zeiteinheiten der nächsten zukunft, die so als ein ganzes vorgestellt werden. Dieser zug der älteren sprache hat sich in der vulgärsprache noch erhalten (*this twenty year*). *This* in dieser anwendung ist ein me. plural, der sonst bei Sh. nur ganz vereinzelt und selten vorkommt, aber auch außer vor zahlbegriffen im 16. jahrh. noch lebenskräftig gewesen zu sein scheint (s. Spies s. 193). Die literärsprache der neuzeit hat *these* zur anerkennung gebracht, wie wohl *this* hie und da noch vorkommt. *These three days* ist in beziehung auf die vergangenheit insofern nicht ganz identisch mit *for the last three days*, als die erstere form die nachdrücklichere ist. Steht die nächste zukunft in rede, so gebraucht man jetzt lieber *for the next three days*, da so jedwedes mißverständnis ausgeschlossen ist (s. J. Schmidt, Gram. § 277). *This* und *these* werden in der heutigen sprache auf zeitlich nahes (unmittelbar vergangenes oder folgendes) bezogen (*this morning*, *this evening*), *that* und *those* deuten auf zeitlich fernliegendes, vergangenes (*on that day* 'an jenem tage'). In der älteren sprache greift *this* weiter in die vergangenheit zurück, daher *this even* = *last evening*. Besonders häufig ist *this other day* 'erst neulich, ganz vor kurzem'; aber schon in der zweiten hälfte des 17. jahrh. stellt sich hierfür die form *the other day* ein.

a) I have forsworn his company hourly any time *this two and twenty years*, Hy 4 A II_2 15 IV. 304. *this three years* I have taken note of it; Ham. V_1 135 VII. 562 (*this* Qq *these* Ff). *This seven years* did not Talbot see his son; Hy 6 A IV_3 37 V. 82. I have not seen him *this two days*. Lear I_4 71 VIII. 36 (*these* Pope). I've been deaf *this twenty year*. Dickens, M. Ch. 18 s. 154. — Our ship, Senor, has lain *this three years* rotting on the coast near Cape Codeva. Ch. Kingsley II, 220 (Ellinger, Bez. s. 134).— Within *this three hours* will fair Juliet wake: Rom. V_2 25 VI. 622 (*these* Q_5). He cannot draw his power *this fourteen days*. Hy 4 A IV_1 126 IV. 372.

b) With these your white enchanting fingers touch'd, Troil. III_2 144 VI. 74 (*this* Q these Ff). these pigmy arms John V_2 135 IV. 100 (*this* Ff these Rowe).

c) I have eat no meat *these* five days; Hy 6 B IV_{10} 38 V. 239 (= for the last five days) — within *these three days* his head to be chopped off. Meas. I_2 64 I. 323. Nor shall we need his help *these fourteen days.* Hy 4 A III_1 88 IV. 340.

d) she did intend confession | At Patrick's cell *this even*; and there she was not; Gent. V_2 41 I. 183. when your lordship *this other day* sent to me Tim. III_6 42 VII. 73. (he) writ to me *this other day* to turn him out o' the band: All IV_3 185 III. 226 (*this* F_1 F_2 *the* F_3 F_4). I am thinking, brother, of a prediction I read *this other day*, Lear I_2 135 VIII. 29.

Anmerkung 1. In dem ausdruck *this many a day*, für den Spies s. 200 zwei belege aus dem 16. jahrh. beibringt, ist *many a day* (etwa = '*long time*') als eine von *this* umschlossene zeiteinheit anzusehen: Good my lord, | How does your honour for *this many a day?* Ham. III_1 90 VII. 475.

Anmerkung 2. Eine früher häufig begegnende und auch jetzt noch vorkommende konstruktion ist der gebrauch des plurals *these* und *those* vor einem substantiv, wie *kind*, *sort* im singular, dem ein mit *of* angeknüpfter plural folgt: *These kind of knaves* anstatt *this kind of knaves.* Das demonstrativpronomen ist hier auf den plural bezogen. *These kind of knaves* I know, Lear II_2 96 VIII. 69. yet haue *those kinde of Mutiners* neuer beene called to a Marshalls Court. Raleigh H. W. IV. 6 § 1. 277. if *these sort of great personages* can but complot and contrive their noble schemes, Fielding J. W. III_6. 106. how ready he is at *all these sort of things.* Sheridan, School f. Sc. I_1 s. 369. *all those sort of things.* Disraeli, Venetia III_2 s. 170. In folgendem satz ist *number* pluralisch aufgefaßt, daher *those* für *that*: you and *those poor number* saved with you Tw. I_2 10 III. 270.

§ 317. Außer zur bezeichnung der numerischen identität und der gleichartigkeit der qualität findet *same* im älteren Englisch vielfach verwendung, um den begriff des demonstrativs zu verstärken: *this same*, *that same*, *yon(d) same*; diese kombinationen gehören heute nicht mehr der gesprochenen sprache der gebildeten an. Mit dieser erscheinung läßt sich vergleichen die verbindung des demonstrativpronomens mit *here*, *there* in der vulgärsprache: *this here fellow*, *that there house* (vgl. EStud. XII. s. 225). Die ursprüngliche bedeutung von *the same* hatte sich in Sh.'s zeit so verflacht, daß es an wenig betonter satzstelle für das personalpronomen verwendet werden konnte (s. unter b). In der funktion des letzteren bewahrt es noch der kaufmännische stil und die dokumentensprache (s. I. Schmidt, Gram. § 280 und Stoffel-J. Koch, Archiv b. 91 s. 4 [1893]). Sehr häufig erscheint

das von *same* begleitete demonstrativ früher als ausdruck der verachtung und des ärgers: *this same fat rogue*, *that same knave*. *That* ist in dieser verwendung jetzt noch dem volke sehr geläufig (*that Jones*! dieser [verabscheuungswürdige] *Jones*!) und kommt auch bereits bei Sh. vor.

a) take *this same* letter, Merch. III_4 47 II. 409. What did you mean by *that same* handkerchief you gave me even now? Oth. IV_1 147 VIII. 342. What letter is *this same*? Gent. III_1 137 I. 148. In *that same* place thou hast appointed me, Mid. I_1 177 II. 246. *yond same* black cloud, Temp. II_2 20 I. 45. There are some shrewd contents in *yon same* paper, Merch. III_2 245 II. 402. — the incomprehensible lies that *this same fat rogue* will tell us Hy 4 A I_2 179 IV. 283. yond's *that same knave* | That leads him to these places: All III_5 79 III. 202. — there's no more valour in *that Poins* than in a wild-duck. Hy 4 A II_2 97 IV. 307. — "Mis' Ham," she said, "*that* Mr. Bird asks for beer with his lunch. When I offered him tea he got the regular hump. Mrs. Everard Cotes, Del. Am. p. 253. 254.

b) And will not you maintain the thing you teach, | But prove a chief offender in *the same*? Hy 6 A III_1 129 V. 56. Give me the paper; let me read *the same*; Love I_1 116 II. 118.

§ 318. Kombinationen von *self* mit dem demonstrativpronomen sind bei Sh. nicht selten: *this self*, *that self*; auch *the self* begegnet (für *the same*). In diesen verbindungen ist *self* im allgemeinen durch *same* abgelöst worden (ae. *same* ist nur adverb, das me. adjektiv *same* aus anord. *samr* 'derselbe'). Die berührung der beiden zeigt sich in *the selfsame*. Wird die identität stark betont, so verbindet sich in der sprache der neuzeit das demonstrativ mit vorliebe mit *very*, das auch bei Sh. in dieser funktion vorliegt: *this very sword*. *One self* kommt bei letzterem für '*one and the same*' vor.

a) if you please | to shoot another arrow *that self* way | Which you did shoot the first, Merch. I_1 148 II. 341. *that self* chain about his neck, | which he forswore most monstrously to have. Err. V_1 10 I. 500. In *this self-place* where now we mean to stand. Hy 6 C III_1 11 V. 320. I am made of *that self* metal as my sister, Lear I_1 68 VIII. 7 (Q_1 *the selfe same mettall*). *The self-same* gods Tit. I_1 136 VI. 367. Property was thus appalled, | That *the self* was not the same; Phoen. 37 IX. 418. — when liver, brain and heart, | These sovereign thrones, are all supplied, and fill'd | Her sweet perfections with *one self* king! Tw. I_1 37 III. 269 (= '*one and the same*'). Else *one self* mate and mate could not beget | Such different issues. Lear IV_3 34 VIII. 146.

b) it was *this very* sword entrenched it: All II_1 42 III. 157. in *this very* place, Temp. IV_1 73 I. 71. *That very* time I saw . . . Cupid all arm'd:

Mid. II_1 155 II. 259. this is *the very same*; *the very* hand, *the very* words. Wives II_1 72 I. 226. With *this same very* iron John IV_1 125 IV. 73.

§ 319. *Yon*, *yond*, *yonder*, die bei Sh. nebeneinander stehen, haben jetzt verschiedene gebrauchssphären: *yon* ist dialektisch (Schottland und Nordengland), *yond* ist ganz veraltet und *yonder* gehört vornehmlich der poesie und dem archaischen stil an. Im Me. wurde unter einfluß von *yon* 'jener' (ae. *ȝeon* nur einmal belegt in *tó ȝeonre byrȝ*, s. Sievers, A. Gram. § 338 A. 6) das ae. *ȝeond* (präp.) 'durch, über', (adv.) 'dorthin' (vgl. ae. präp. [*be*]*ȝeondan* = *beyond*) zu einem demonstrativpronomen (*yond kniht*). *Yonder* taucht erst im Me. auf als adv.: 'dorthin, dort' und als demonstrativ: 'jener' (*yonder hill*) und wird in ausdrücken wie ae. *tō ȝonre sīde* 'nach jener seite, dorthin' seinen ursprung haben. Aus *ȝonre* ergab sich lautgerecht *ȝondere* (vgl. ne. *thunder* aus me. obl. *thundr-* zu ae. nom. *þunor*) und hat sich offenbar unter der einwirkung von *other* in *to the other side* (frühme. tō þẹre ōthere sīde) 'nach der anderen (jener) seite, dorthin' als selbständige form festgesetzt. Dafür spricht die me. form mit dem artikel *the yonder* (Mätzner, Sprachprb. unter *yeonder*). Aus der berührung mit gleichbedeutenden präpos. ausdrücken wie *on* (*at*) *the other side* erklärt sich auch die me. ne. bedeutung 'dort'. Auf das adv. *ȝond* mag ferner das me. (ae.) adv. *þider* eingewirkt haben (vgl. ae. *þiderȝeond* 'dorthin'); die kreuzung beider hat wahrscheinlich dazu beigetragen, der form *yonder* (me. und bei Sh. auch adv.) zu einer selbständigen existenz zu verhelfen.

Nerissa, cheer *yon* stranger; Merch. III_2 239 II. 401. *yon* grey lines Caes. II_1 103 VII. 170. *yonder* walls ... *Yond* towers, Troil. IV_5 219 VI. 127. see how *yond* justice rails upon *yond* simple thief. Lear IV_6 152 VIII. 161. *Yond* gull Malvolio is turned heathen, Tw. III_2 65 III. 325. what light through *yonder* window breaks? Rom. II_2 2 VI. 524. As *yonder* Venus in her glimmering sphere. Mid. III_2 61 II. 281.

Das possessivpronomen.

§ 320. Eine sehr wesentliche neuerung auf dem gebiete des pronomens ist die bildung eines besonderen possessivpronomens des neutrums, das bis zum ende des 17. jahrh. durch *his*, den alten genetiv zu *it* und zu *he*, und durch umschreibungen vertreten worden war. Aus dem possessivpronomen *it* bildete sich durch anlehnung an *his* die form *its* (vielfach *it's* geschrieben), welche zum ersten male für das jahr 1598 nachgewiesen ist (Koch, Gram.[2] s. 249); bis etwa 1650 wird sie nur sehr spärlich gebraucht, man verwendet noch vorwiegend das alte *his* oder umschreibt sie durch *of it* und *thereof* (EStud. XVII s. 385). Erst in der zweiten hälfte des 17. jahrh. findet

sie allgemeinere verbreitung und anerkennung in der literatur, *his* bleibt allerdings noch längere zeit daneben bestehen.

Bevor *its* auftauchte, gebrauchte man vereinzelt *it* als possessivpronomen, das in dieser funktion sich bereits im 14. jahrh. nachweisen läßt (O. Breitkreuz, Possessivpronomen s. 44) und jetzt noch in verschiedenen dialekten des mittellandes für *its* gebraucht wird (s. J. Wright, Engl. Dial. Gram. p. 275). Dieses *it* kommt bei Sh. 15 mal vor, wird aber in den späteren folios in zwölf fällen in *its* (*it's*) verwandelt. Die form *its* ist 10 mal belegt, jedoch nur in dramen, die 1623 zum ersten male im druck erschienen sind. Bei Ben Jonson kommt *its* öfters vor (Ljunggren, Poetical Gender of Subst. s. 2). Seine herausbildung war mit der zeit eine notwendigkeit geworden, da *his* sich sowohl auf ein masculinum als auch auf ein neutrum beziehen konnte und seine verwendung leicht zu mißverständnissen führte.

a) Heaven grant us *its* peace, Meas. I_2 4 I. 321 (zuerst gedruckt in F_1). in *its* contrary, Temp. I_2 95 I. 10. With *its* sweet air: Temp. I_2 393 I. 25 (Temp. zuerst gedruckt in F_1). Dying with mother's dug between *its* lips: Hy 6 B III_2 393 V. 204. (*it's* F_1 F_2 F_3, *its* F_4). How sometimes nature will betray *its* folly, | *Its* tenderness, Wint. I_2 151 III. 387 (*it's* ... *It's* F_1 F_2, *its* ... *It's* F_3 F_4). Lest it should bite *its* master, Wint. I_2 157 III. 387 (*it's* Ff). let me know my trespass | By *its* own visage: Wint. I_2 265 III. 392 (*it's* Ff). upon the earth | Of its right father. Wint. III_3 45 III. 438 (*it's* Ff). Absolut gebraucht: Each following day | Became the next day's master, till the last | Made former wonders *its*. Hy 8 I_1 16 V. 607 (*it's* Ff; zuerst gedruckt in F_1 [1623]). S. A. Schmidt unter *its* s. 601.

b) that there thou leave it to *it* own protection Wint. II_3 177 III. 422 (*it* F_1 F_2, *its* F_3 F_4). Of *it* own kind, Temp. II_1 157 I. 37 (*it* F_1 F_2, *its* F_3 F_4). it had upon *it* brow | A bump as big as a young cockerel's stone; Rom. I_3 53 VI. 504 (*it* Qq F_1 F_2, *its* F_3 F_4). It lifted up *it* head Ham. I_2 216 VII. 402 (*it* Q_2 Q_3 Q_4 [1611] F_1 F_2, *its* Q_6 [1637] F_3 F_4). *its* own life: Ham. V_1 215 VII. 566 (*its* Q_6, *it's* F_3 F_4, die früheren ausgaben *it*). with *it* own organs: Ant. II_7 43 VIII. 473 (*it* F_1 F_2, *it's* F_3 F_4). Of *it* own colour Ant. II_7 46 VIII. 473 (*it* F_1 F_2, *it's* F_3 F_4). That nature which contemns *it* origin Lear IV_2 32 VIII. 139 (die ausgaben von 1608 haben *it*, bzw. ith; Q_3 [1655] *its*). It hath *it* original from much grief, Hy 4 B I_2 109 IV. 435 (*it* Q [1600] F_1 F_2, *its* F_3 F_4). Corrupting in *it* own fertility. Hy 5 V_2 40 IV. 697 (*it* F_1 F_2, *it's* F_3 F_4). it had *it* head bit off by *it* young. Lear I_4 215 VIII. 44 (it had *its* head F_2, *it's* F_3 F_4; by *it's* F_3 F_4). S. A. Schmidt unter *it* s. 600.

c) the public body ... hath sense withal | Of *it* own fail, Tim. V_1 143 VII. 117 (*it's* Rowe). The innocent milk in *it* most innocent mouth, Wint.

III_2 98 III. 429 (*it* Ff, *its* Rowe). Woman *it* pretty self — Cymb. III_4 156 VIII. 676 (*it* Ff, *it's* Rowe). Doe childe, goe to yt grandame, childe, | Giue grandame kingdome, and *it* grandame will | Giue yt a plum, John F_1 s. 326_2 II_1 160 IV. 22 (*it* . . . it F_2 F_3 F_4). — *It* shall fright all *it* friends with borrowing letters; Ben Jonson, Sil. W. II_3 s. 216. after *he* had slaine an enemie, by cutting his throat, set *it* lips close unto the wound, and sucked out the bloud that gushed forth. Holland A. M. 31_{17} s. 431 (*it* in beziehung auf *he*!).

d) *His* für *its*: his big manly *voice*, | Turning again toward childish treble, pipes | And whistles in *his* sound. As II_7 163 II. 498. Dark night, that from the eye *his* function takes, Mid. III_2 177 II. 286. bid the main *flood* bate *his* usual height; Merch. IV_1 72 II. 417. How far that little *candle* throws *his* beams! Merch. V_1 90 II. 438.

e) *His* in Beziehung auf *it*: *It* (apoplexy) hath it original from much grief . . . I have read the cause of *his* effects in Galen: Hy 4 B I_2 109 IV. 435 (*its effects* Pope). And every *humour* hath *his* adjunct pleasure, | Wherein *it* finds a joy above the rest: Son. 91_5 IX. 334. *value* dwells not in particular will; | *It* holds *his* estimate and dignity — Troil. II_2 53 VI. 48.

f) *Of it* gleichwertig mit *its*: Master, if ever I said loose-bodied gown, sew me in the skirts *of it*, and beat me to death with a bottom of brown thread: I said a gown. Shrew IV_3 133 III. 93. *Lep.* 'Tis a strange serpent. *Ant.* 'Tis so. And the tears *of it* are wet. Ant. II_7 47 VIII. 473. you that have suck'd the milk of the court, and from thence have been brought up to the very strong meats and wine *of it*; Ben Jonson, Sil. W. III_2 s. 222.

Thereof anstatt *its*: meaning indeed his house, | Which, by the sign *thereof*, was termed so. Rich. 3 III_5 78 V. 503. which truely understood is so unlike a Rose, that as Dioscorides delivers, the flowers *thereof*, are like the white violet, and *its* leaves resemble Bryonie. Th. Browne, Pseud. Ep. II_6 79.

§ 321. Als korrelate von relativen fürwörtern werden die possessivpronomina in ihrer ursprünglich genetivischen funktion in Sh.'s zeit und im 17. jahrh. noch sehr häufig gebraucht. In der gesprochenen sprache der gegenwart sind sie außer gebrauch gekommen und durch den analytischen genetiv verdrängt worden; *of* mit einem personal- bzw. demonstrativpronomen ist an ihre stelle getreten. In der poesie indessen leben sie weiter und begegnen hier und da auch noch in der literarischen prosa.

would ye not think *his* cunning (= the cunning *of him*) to be great, *that* could restore this cripple to his legs again? Hy 6 B II_1 131 V. 157. to yield myself | *His* wife *who* wins me by that means Merch. II_1 18 II. 357. To-morrow will I wear it on my helm, | And grieve *his* spirit *that* dares not challenge it. Troil. V_2 93 VI. 141. From henceforth bear *his* name

whose form thou bear'st: John I_1 159 IV. 10. I something do excuse the thing I hate, | For *his* advantage that I dearly love. Meas. II_4 120 I. 362. performance is a kind of will or testament which argues a great sickness in *his* judgement *that* makes it. Tim. V_1 27 VII. 110. You are too officious | In *her* behalf *that* scorns your services. Mid. III_2 330 II. 293. turn our impress'd lances in *our* eyes | *Which* do command them. Lear V_3 51 VIII. 185. But this story seems rather to favour *their* opinion, *that* say that Angels and separate Souls have no setled form — H. More, Antid. Ath. III_{14} s. 255. — "you would doubt *his* teaching", said Mr. Peacocke, "who had gone astray himself". A. Trollope, Dr. Wortle's School 45. *His* risk is greater, *who* elects . . . Whyte-Melville, Satanella 241. S. Ellinger, Bez. s. 134.

§ 322. In der früheren gebrauchsweise des possessivpronomens drückt sich häufig in prägnanter kürze ein verhältnis aus, das jetzt, wenn es nicht mißverstanden werden soll, nur durch eine präposition mit einem persönlichen pronomen oder durch eine anderweitige umschreibung dargestellt werden kann. Möglich ist dies kraft der genetivischen funktion des possessivs, das einem subjektiven und objektiven genetiv entsprechen kann. *Our oppression*, *his love* kann in Sh.'s zeit bedeuten: *the oppression of us*, *the love of him*. Da aber durch den analytischen genetiv das objektsverhältnis nicht unzweideutig ausgedrückt wird (wie dies besonders bei letzterem beispiel der fall ist), so müssen zuweilen andre präpositionen für *of* eintreten, daher *the love for you* (früher *the love to you*), eine form, die jeden zweifel ausschließt. Durch die berührung abstrakter substantivbegriffe mit dem gerundium des entsprechenden verbs (vgl. your queen | Desires *your visitation*, Hy 8 V_1 166 V. 721 [= *your visiting her* = "*you to visit her*"]) entstehen in der älteren sprache zuweilen konstruktionen, deren richtige auflösung nicht immer auf den ersten blick gegeben ist. *Your trouble*, *his obedience* können z. b. so die bedeutung von *the troubling of you*, *the obeying of him* haben (unter a). Weitläufigere umschreibungen werden manchmal nötig, wenn das abstraktum aktivischen charakter hat: *your impediment* = *the obstacles you oppose*; *my wrongs* = *the wrongs I have done* (s. unter b). Das possessiv muß jetzt in dieser verwendung gemieden werden, da nach modernem sprachgefühl die in ersterem bezeichnete person als das objekt der verbaltätigkeit des abstrak-

tums angesehen wird. Wenn so in folge des genetivischen charakters des possessivs und des unvollkommenen ausdrucks verbaler tätigkeit durch ein abstraktum umschreibungen der verschiedensten art in der modernen sprache für das alte possessivpronomen nötig sind, so werden dieselben nach art und zahl noch vermehrt durch den sonstigen, sehr freien gebrauch des letzteren im älteren Englisch, der zu seiner adäquaten wiedergabe in der heutigen sprache die verschiedensten mittel verlangt: *their poison* = *poison for them*, *their traitor* = *traitor to them*, s. die belege unter c.

a) *our oppression* hath made up this league. John III_1 106 IV. 45 (= "*the oppression of us*"). France being ours, we'll bend it to *our awe*, Hy 5 I_2 224 IV. 586 (= *to awe of us*, s. Moore-Smith, W. Sh. s. 135). for his sake | Did I expose myself, pure *for his love*, | Into the danger of this adverse town; Tw. V_1 76 III. 357 (= *out of love for him*). by chaste Lucrece' soul that late complained | *Her wrongs* to us, Lucr. 1840 IX. 278 (= *the wrongs done to her*). 'Tis not your inky brows . . . That can entame my spirits to *your worship*. As III_5 48 II. 524 (= *to [the] worshipping of you* = *to your worshipping* = *to your worship*). O good Antonio, forgive me *your trouble*. Tw. II_1 30 III. 293 (= *the troubling of you* = *your troubling* = *your trouble*). He aimeth not so much at the reduction of the Greeks to the truth as to *his own obedience*. Fuller H. W. IV_6 s. 177 (= *to the* [i. e. *their*] *obeying of himself*). Let him be punish'd, sovereign, lest example | Breed, *by his sufferance*, more of such a kind. Hy 5 II_2 45 IV. 599 (= *by* [*the*] *suffering of him*; "*by your permitting him to go unpunished*", s. Moore-Smith, W. Sh. s. 148).

b) They know the corn | Was not *our recompense*, Cor. III_1 120 VI. 258 (im sinne von *our recompensing*, d. h. '*the reward given by us*'). whose course will on | The way it takes, cracking ten thousand curbs | Of more strong link asunder than can ever | Appear in *your impediment*. Cor. I_1 67 VI. 180 (= *your impeding*, d. h. *the obstacles you oppose*). O, how wretched | Is that poor man that hangs on princes' favours! There is, betwixt that smile we would aspire to, | That sweet aspect of princes, and their *ruin*, | More pangs and fears than wars or women have: Hy 8 III_2 365 V. 693 (= *their ruining* = *the ruin they cause*, "*the ruin caused by them*"). — Thy dukedom I resign, and do entreat | Thou pardon me *my wrongs*. Temp. V_1 119 I. 85 (= '*the wrongs I have done*').

c) Call me *their traitor*! Thou injurious tribune! Cor. III_3 69 VI. 283 (= '*a traitor to them*'). let them not lick | The sweet which is *their poison*. Cor. III_1 157 VI. 260 (= '*poison for them*'). always talk *at her distance* (= *at a distance from her*). Ben Jonson, Sil. W. IV_1 s. 223. Were it *my fitness* | To let these hands obey my blood, Lear IV_2 63 VIII. 141 (= "*were it becoming in me*"). So much fairer | And spotless shall mine innocence

arise, | When the king knows *my* truth. Hy 8 III_2 300 V. 691 (= *the truth about me*). To leave you in your madness, 'twere *my sin*: Cymb. II_3 99 VIII. 641 (= *sin in me*).

§ 323. Wie das possessivpronomen seine grenzen überschreitet, so greift auf der andren seite der gebrauch des pronomens in verbindung mit *of* früher gelegentlich, wie noch jetzt in einigen formelhaften wendungen (*for the soul of me*, *he was the death of him*), in die domäne des possessivs über.

a) Neither call the giddiness of it in question, *the poverty of her*, the small acquaintance, my sudden wooing, nor her sudden consenting; As V_2 6 II. 545. these dread curses, like the sun 'gainst glass, | . . . recoil, | And turn *the force of them* upon thyself. Hy 6 B III_2 330 V. 201. he is mine only son, and heir to *the lands of me*, Shrew V_1 74 III. 107. Tell thou the lamentable *tale of me*, Rich. 2 V_1 44 IV. 234.

b) it was *the death of him*. Hy 4 A II_1 12 IV. 299. If ever he have wife, let her be made | As miserable by *the death of him*, | As I am made by my poor lord and *thee*! Rich. 3 I_2 26 V. 408. In dem letzteren falle mag das pronomen einem bedürfnis der antithetischen gegenüberstellung mit *thee* seine existenz verdanken (s. Abbott, Sh.-Gr. § 225). Company, villanous company, hath been the *spoil of me*. Hy 4 A III_3 10 IV. 357.

§ 324. *We both*, *you all* erscheint in der genetivform als *both our*, *all your* im Frühneuenglischen, da *our*, *your* ursprünglich genetive sind: ae. gen. *úre*, *éower* zu nom. *wé*, *ʒé*. *Both our* mothers kann deshalb bei Sh. the mother of us both bedeuten, ebenso steht *all our* sorrows für the sorrow of us all (den plural mothers erklärt Jespersen s. 290 aus der einwirkung von both). Diese seit Chaucer bekannte konstruktion begegnet auch heute noch (z. b. bei Thackeray), sie ist aber nicht nachahmenswert, da mißverständlich. Sie zeigt zur evidenz, wie dringend notwendig die einführung der analytischen konstruktion mit *of* geworden war. S. Jespersen, Progr. Lang. s. 287 f.

Dieselbe unklarheit und möglichkeit zu zweifacher deutung stellte sich ein, wenn durch eine präposition verbundene worte, deren letztes ein persönliches pronomen ist, also gruppen, wie *one* (*two*, *none*) *of us*, *all of them*, in den genetiv zu stehen kommen. In diesem falle tritt nur das pronomen in den genetiv, d. h. es nimmt die gestalt eines possessivs an und hat so natürlicher weise die engste beziehung zu dem regierenden wort: the soul of one of us wird one of our souls, wodurch die konstruktion selbstverständlich an durchsichtigkeit verliert. S. Jespersen, Progr. s. 296 f.

a) were you *both our mothers,* | I care no more for than I do for heaven, | So I were not his sister. All I_3 154 III. 150 (= the mother of us both). *both our remedies* | Within thy help and holy physic lies: Rom. II_3 51 VI. 536 (= the remedy of [= for] us both). For *both our sakes,* I would that word were true. Shrew V_2 15 III. 111 (= the sake of us both). So shall I hope your virtues | Will bring him to his wonted way again, | To *both your honours.* Ham. III_1 40 VII. 472 (= to the honour of you both). having proceeded but | By *both your* wills. Cymb. II_4 55 VIII, 647.

b) *to all our lamentation,* Cor. IV_6 34 VI. 309 (= *to the lamentation of us all*). this will break out | *To all our sorrows,* John IV_2 101 IV. 77 (to the sorrow of us all). have I not *all their letters* to meet me in arms? Henry 4 A II_3 23 IV. 309 (= letters of them all).

c) By this time, had the king permitted us, | *One of our souls* had wander'd in the air, Rich. 2 I_3 194 IV. 148 (= *the soul of one of us*). they will put on *two of our jerkins and aprons.* Henry 4 B II_4 16 IV 464 (= *the jerkins and aprons of two of us*).

d) **Both their husbands* were safe (Thackeray). *Tell her 'tis *all our ways* (Sheridan). *A painful circumstance which is attributable to *none of our faults* (= *to the fault of none of us,* Thackeray).

§ 325. Ähnlich wie der ethische dativ das subjektive interesse des sprechenden ausdrückt, so findet auch d a s p o s s e s s i v p r o n o m e n d e r 2. p e r s o n in älterer und neuerer zeit verwendung, um zwischen der redenden person und einer andren ein verhältnis vertraulicher annäherung herzustellen, auf grund dessen erstere sich ein rein persönliches urteil, sei es zustimmend oder ablehnend, gestatten darf. In dem possessiv kann sehr verschiedenes an stimmung und urteil ausgedrückt sein. Es kann bewunderung, wertschätzung, sympathie für das mit ihm verbundene objekt in sich schließen, eben so gut aber auch das gegenteil. Der jeweilige gehalt des possessivs ergibt sich aus der stellungnahme der person zu dem in frage stehenden objekt. Vielfach besagt es aber auch nur ganz allgemein, daß der redende den fraglichen gegenstand als von andren (nicht erwähnten personen) gekannt voraussetzt, ohne besondere teilnahme für denselben in anspruch zu nehmen. Es kann in ihm jedoch auch die ablehnende haltung des sprechenden dem fraglichen objekt gegenüber zum ausdruck kommen und dieses als ein von andren vielleicht geschätztes, von ihm selbst aber gemißbilligtes, verabscheutes, verachtetes hinstellen.

a) rich honesty dwells like a miser, sir, in a poor house; as *your* pearl in your foul oyster. As V_4 59 II. 554. Weitere belege bei A. Schmidt unter *your* s. 1408. b) *Your* most grave belly was deliberate, Cor. I_1 126 VI. 183 (*'the belly of which you and I are talking'* A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 121). all *your* writers do consent that ipse is he: As V_1 40 II. 544. c) if you mouth it as many of *your* players do, I had as lief the town-crier spoke my lines. Ham. III_2 2 VII. 481. *your* drückt hier geringschätzung aus. The only ... beverage in England is London porter, and Dorchester tablebeer; but as for *your* ale and *your* gin, *your* cider and *your* perry, and all the trashy family of made wines, I detest them as infernal compositions, Smollett H. Cl. s. 38. You may safely trust me — I am no dilettante. *Your* connoisseurs are all thieves; but I care too little for these things ever to steal them. Byron, Moore L. L. B. 10. s. 189.

§ 326. *Mine*, *thine* (vor vokal. anlaut und vor *h*; sonst vor kons. seit der 1. hälfte des 16. jahrh. nicht mehr gebraucht, s. Spies s. 247) werden ebenso wie *my*, *thy* (aus den ersteren formen gekürzt) bei Sh. adjektivisch gebraucht. Die letzteren sind ungemein viel häufiger als die ersteren; in der prosa der M. Wives z. b. dürfen sie von rein numerischem gesichtspunkt aus betrachtet als ausnahmen angesehen werden. *Mine* ist besonders häufig vor *own*: *mine own honesty*, *mine own people* und gilt in den M. Wives für die verbindung *mine host* ausschließlich; im vers erscheint *mine* an unbetonter und betonter stelle (s. unter b). In den späteren folios findet die letztere form zuweilen ersatz durch *my*, die umgekehrte erscheinung kommt indessen gelegentlich auch vor.

a) *M. Wives B. I*: *my* heart s. 204, *my* men, *my* deer, *my* lodge s. 205, *my* head, *my* humour s. 206, *my* part s. 207, *my* troth s. 208, *my* cousin s. 209 etc., *my* exteriors I_3 62 s. 215, *my* East and West Indies I_3 68 s. 216. *my* Ethiopian II_3 25 s. 244. *my* Aesculapius II_3 26 s. 244, *my* assurance III_2 38 s. 253. *my* intelligence IV_2 130 s. 282. *my* extremity IV_2 143 s. 282. *my* other guests: IV_3 10 s. 285 etc. *thy* punto, *thy* stock, *thy* reverse, *thy* distance, *thy* montant II_3 24 s. 244. *thy* impatience II_3 77 s. 246. *thy* adversary II_3 85 s. 246. *thy* Europa V_5 3 s. 299. — *mine host* I_1 127 s. 206 (immer in dieser form). *mine* own great chamber I_1 138 s. 207. *mine* own honesty II_1 75 s. 226. *mine* honour II_2 21 s. 233. *mine* own people II_2 45 s. 234. *mine* eyes III_2 3 s. 252 etc. *thine* host, *thine* Ephesian IV_5 15 I. 290. *thine* eye III_3 47 I. 257. — *mine* ease in *mine* inn Hy 4 A III_3 79 IV. 360.

Mine, *thine* an stelle von älterem *my*, *thy*; rückläufige bewegung: I think she means to tangle *my* eyes too! As III_5 44 II. 524 (my F_1, *mine* F_2 F_3 F_4). the tempest of *my* eyes. Mid. I_1 131 II. 244 (my Qq *mine* Ff). good luck grant thee *thy* Demetrius! Mid. I_1 221 II. 247 (*thine* Rowe).

b) *Mine ear* is much enamour'd of thy note; Mid. III_1 126 II. 276. I'll prove *mine honour* and *mine honesty* Err. V_1 30 I. 501 (*mine* honesty F_1 F_2 F_3, *my* honesty F_4). He that commends me to *mine own* content Err. I_2 33 I. 451 (*mine* F_1 *my* F_2 F_3 F_4). — How much I have disabled *mine* estate, Merch. I_1 123 II. 340. denied me *mine* own purse, Tw. V_1 84 III. 357. Thou shalt not know the sound of *thine* own tongue. Merch. I_1 109 II. 340. Reminiszenzen an die alte sprache begegnen hier und da noch in der mod. literatur: The other it was that took my gaze, and held it, having caught *mine* eyes. R. D. Blackmore, Maid of Sker II, 7; this was exactly *mine* own case id. III, 42. "Why then, by *thine* own showing, Ancient", said Raleigh, Ch. Kingsley, Westward Ho I, 274. S. Ellinger, Bez. s. 135.

§ 327. *Mine* in der stellung nach dem zugehörigen substantiv (*lady mine*, *brother mine*) begegnet gelegentlich als die form feierlicher und gefühlvoller anrede. *Lady mine*, proceed. Hy 8 I_2 17 V. 619 (der könig zu Katharina). You, *brother mine*, that entertain'd ambition, | Expell'd remorse and nature . . . I do forgive thee, Temp. V_1 75 I. 83.

§ 328. Ein adjektiv kann in der älteren sprache vor das possessivpronomen treten, wenn letzteres mit dem folgenden substantiv eng verwachsen ist, wie in *good my lord*, *dear my liege*, *sweet my child*. *Good my lord*, bid him welcome: As V_4 39 II. 553. *good my lord* Ham. I_2 169 VII. 400 (*my good lord* Q [1676]). *gentle my lord*, Meas. II_2 143 I. 352. *dear my liege*, Rich. 2 I_1 184 IV. 135. *sweet my child* Love I_2 66 II. 127. *sweet my coz*, As I_2 1 II. 461. *Good my brother* Troilus, Troil. IV_3 3 VI. 109.

§ 329. Die der älteren sprache eigene stellung von *other* vor dem possessiv ist noch das ganze 17. jahrh. hindurch üblich. With Poins, and *other his* continual followers. Hy 4 B IV_4 53 IV. 522. in all *other their* pecuniary demands. Fuller H. W. IV_{18} s. 199. a thousand *other her* defences, Wives II_2 224 I. 240. Auch hier hat das possessiv ursprünglich den wert eines genetivs, der die eigentümliche wortstellung erklärt.

§ 330. Da in Sh.'s zeit eine strenge scheidung zwischen *my*, *thy* und *mine*, *thine* noch nicht erfolgt war, so bieten fälle wie der folgende nichts auffälliges: *Mine* and your mistress! Cymb. V_5 230 VIII. 749, doch befremdlich muß es erscheinen, wenn auch andre possessive in der absoluten statt in der adjektivischen form auftreten: In *yours* and my discharge. Temp. II_1 245 I. 41. in *theirs* and in the common's ears, Cor. V_6 4 VI. 342. By *hers* and *mine* adultery: Cymb. V_5 186 VIII. 747.

§ 331. Die konstruktion von dem typus: *a friend of mine* geht bis in das 14. jahrh. zurück, später belegt ist der typus *that face of his* (s. Kellner, Outl. Engl. Synt. s. 113 ff.). Die verbindung des demonstrativs mit dem possessivpronomen (*this his mock*) ist noch im anfang des 16. jahrh. geläufiger als die jüngere konstruktion: *this mock of his* (Spies s. 143); bei Sh. stehen beide formen nebeneinander.

In prosa: *the revolt of mine* is dangerous Wives I_3 98 I. 217. there is *a friend of mine* come to town, Wives IV_5 69 I. 292. *that flattering tongue of yours* won me As IV_1 164 II. 534. *this his* temper he is in now Wives IV_2 23 I. 278. Im vers: And tell the pleasant prince *this mock of his* | Hath turn'd his balls to gun-stones . . . many a thousand widows | Shall *this his mock* mock out of their dear husbands; Hy 5 I_2 281 IV. 589. *That face of his* the hungry cannibals | Would not have touch'd, Hy 6 C I_4 152 V. 288. Give me *the ring of mine* you had at dinner, Err. IV_3 63 I. 492. I will chain *these legs and arms of thine*, Hy 6 A II_3 39 V. 38. *that their* fitness now | Does unmake you. Macb. I_7 53 VII. 283.

§ 332. Ein substantiv, ein personen- oder eigenname, mit folgendem *his* erscheint ziemlich häufig an stelle des genetivs (*Cuntius his house*). Diese noch dialektische konstruktion ist echt germanisch, sie geht bis in das Altenglische zurück und ist den skandinavischen sprachen, dem älteren Neuhochdeutsch und deutschen dialekten eigen: meinem bruder sein buch (Mätzner, Gram.[3] III. 244, Jespersen, Progr. Lang. s. 318). Durch die möglichkeit der unterdrückung des *h* in *his* an unbetonter satzstelle bei rascher, nachlässiger aussprache und weiterhin durch die verstümmelung desselben zu *s*, wie sie bei Sh. häufig vorkommt (*in's eyes*), ist, vor allen dingen bei worten, die auf *s*(*ce*) auslauten, eine äußerliche berührung der beiden konstruktionen gegeben, die sich funktionell in vielen fällen decken (Jespersen, Progr. Lang. p. 318 f). Aus *Mars his armour* kann bei flüchtiger aussprache ungemein leicht *Marses armour* werden; es ist deshalb kein zufall, daß *his* besonders häufig nach einem auf ein *s*(*ce*) auslautenden antecedens begegnet.

a) tears *in's* eyes. Ham. II_2 514 VII. 465. the king *and's* followers? Temp. V_7 I. 80.

b) *king Lewis his* satisfaction, Henry 5 I_2 88 IV. 580. *Mars his* heart Troil. V_2 162 VI. 144. On *Mars's* armour, Ham. II_2 484 VII. 463 (*Marses* Armor Q_2 Q_3 Q_4 Q_5, *Mars his* Armours Ff). And left us to the rage of *France his* sword. Henry 6 A IV_6 3 V. 87 (*France's* Rowe). they heard every night great stirs in *Cuntius his* house. H. More, Antid. Ath. III_6 218. besieging the Capitol in *Camillus his* time; W. Temple, Obs. Neth. I. 15. a man of *God's* making. Love V_2 524 II. 213 (*God's* Ff Q_2, *God his* Q_1). the *king his* son's alive Temp. II_1 227 I. 40. — Madam, an if my brother had my shape, | And I had his, *sir Robert's his*, like him; John I_1 139 IV. 9 (konstruktionsmischung). — *Bill Stumps his* mark. Dickens, Pickw. 11. 70.

Das relative, interrogative (und verallgemein.) pronomen.

§ 333. Bei der verdrängung von *whom* durch *who* war zweifellos die wortstellung ein ausschlaggebender faktor gewesen (Jespersen, Progr. s. 214 ff.). Da das relativ am satzanfang, an der stelle des subjekts, steht, so hatte *who*, die nominativform, im 16. jahrh., in einer zeit da das gefühl für die kasusunterscheidung der pronomina bereits sehr geschwächt war (s. das personalpronomen § 282 ff), alle aussicht, sich auf kosten der obliquen form *whom* beträchtlich zu erweitern, zumal *that*, *which*, *what* für nominativ und akkusativ nur eine form boten. In der sprache Sh.'s hat denn auch *who* bereits die oblique form in einer ziemlich beträchtlichen anzahl von fällen aus seiner ursprünglichen stellung verdrängt; der prozeß ist jedoch keineswegs so weit vorgeschritten wie in der modernen verkehrssprache. Als fragepronomen begegnet *who* für *whom* bei Sh. häufiger als in relativer funktion; in unmittelbarer verbindung mit einer präposition steht zwar gewöhnlich *whom*, doch kommt auch hier schon *who* vor (*to who?*). Im 17. jahrh., als man größeren wert auf sprachliche korrektheit legte, war man bestrebt, den obliquus wieder in seine alten rechte einzusetzen und daher erscheint häufig in der zweiten folio-ausgabe und in den darauf folgenden ausgaben *whom* an stelle eines *who* der älteren quartos und der ersten folio-ausgabe; Pope in seiner Sh.-ausgabe von 1715 duldet gleichfalls *who* für *whom* nicht. Trotz der anstrengungen der grammatiker in dieser richtung ist es indessen nicht gelungen, dem entwicklungsprozeß, der in Sh.'s zeit in vollem fluß war, einhalt zu tun. *Whom* ist in der heutigen verkehrssprache so gut wie tot (Sweet, NEGr. s. 342). Es kommt allenfalls noch nach einer präposition vor: *from whom did you get it?*, doch ist eine derartige ausdrucksweise keineswegs geläufig. Die übliche form des genannten satzes ist: *who did you get it from*, gegen die auch der gebildete, so weit er von sprachlicher voreingenommenheit frei ist, nichts einzuwenden hat und die er anstandslos im alltagsverkehr gebraucht (s. Sweet, NEGr. s. 342). In den dialekten kommt *whom* heute überhaupt nicht mehr vor (s. J. Wright, E. Dial. Gram. p. 280).

a) but wail his fall | *Who* I myself struck down: Macb. III_1 121 VII. 310 (*whom* Pope). *Who*, with a charm join'd to their suffer'd labour, | I have left asleep: Temp. I_2 231 I. 17. *who* two hours since | I met in travel toward his warlike father! Hy 4 A IV_3 35 V. 82. And in the imitation of these twain, | *Who*, as Ulysses says, opinon crowns | With an imperial voice, many are infect. Troil. I_3 186 VI. 30 (*whom* Pope). Here comes my servant Travers whom I sent | On Tuesday last to listen after news. Hy 4 B I_1 28 IV. 423 (whom Ff, *who* Q [1600]). Clarence, whom I, indeed, have laid in darkness, Rich. 3 I_3 327 V. 435 (*who* F_1). I have a wife, whom, I protest, I love: Merch. IV_1 285 II. 426 (whom Ff, *who* Qq). one *who* much I honour. Wint. II_2 6 III. 411. the shepherd ... *Who* you saw sitting by me on the turf, As III_4 44 II. 521 (*who* F_1, whom F_2 F_3 F_4). a daughter *who* | He not respects at all. Cymb. I_6 153 VIII. 627 (*who* F_1, whom F_2 F_3 F_4). — he *who* they put into a Sack and cast him into the Sea, Bunyan P. P. s. 241 (attraktion). Belege für die moderne sprache gibt Jespersen s. 215.

b) *Who* didst thou leave to tend his majesty? John V_6 32 IV. 109. *Who* hath he left behind him general? Lear IV_3 7 VIII. 144. *Who* worse than a physician | Would this report become? Cymb. V_5 27 VIII. 739 (whom F_2 F_3 F_4, *who* F_1). For *who* love I so much? Merch. II_6 30 II. 373. *who* does the wolf love? Cor. II_1 6 VI. 218. *Hor.* My lord, I think I saw him yesternight. *Ham.* Saw? *who?* Ham. I_2 189 VII. 401. — *Who* play they to? Troil. III_1 20 VI. 68. *Who* doth he gallop withal? As III_2 306 II. 512 (*who* F_1, whom F_2 F_3 F_4). *Who* should I swear by? Tit. V_1 71 VI. 454. — *Jago.* He's married. *Cassio.* To *who?* Oth. I_2 53 VIII. 229. *Clo* ... yield thee, thief. *Gui.* To *who?* Cymb. IV_2 77 VIII. 698. To whom in all this presence speaks your grace? Rich. 3 I_3 54 V. 422 (*who* F_1). — *who* wouldst thou strike? Gent. III_1 200 I. 150 (*who* F_1, whom F_2 F_3 F_4). *Who* wouldst thou serve? Lear I_4 24 VIII. 34 (*who* Qq F_1, whom F_2 F_3 F_4). — *who* had you besides at dinner? Wycherly P. D. II_1 s. 112. *Who* has he come for? G. Meredith O. R. F. 26. s. 211.

§ 334. Da wo *whom* für *who* auftritt, liegt in den meisten fällen konstruktionsmischung vor (Abbott, Sh.-Gr. § 410), in einigen attraktion. Die erscheinung ist schon aus der zweiten hälfte des 15. jahrhunderts belegbar (Spies s. 207 f.). Das relativ erscheint bei kontaminationen in der form des obliquus, weil es auf das verb eines parenthetischen satzes bezogen ist (s. unter a): die konstruktion wird jedoch so zu ende geführt, als ob der subjektskasus, der dem sprechenden im sinne schwebt, den satz eingeleitet hätte. Auf diese weise kann der satz: *whom* in constancy you think stands so safe (Cymb. I_4 121 VIII. 612) als eine mischung von nachstehenden zwei angesehen werden: *who* in

constancy you think stands so safe und *whom* in constancy you think to stand so safe.

a) Konstruktionsmischung: Young Ferdinand, — *whom* they suppose is drown'd Temp. III_3 92 I. 67. Arthur, *whom* they say is kill'd to-night | On your suggestion. John IV_2 165 IV. 80 (who Pope). The nobility are vex'd, *whom* we see have sided | In his behalf. Cor. IV_2 2 VI. 290. Think it a bastard *whom* the oracle | Hath doubtfully pronounced thy throat shall cut, | And mince it sans remorse: Tim. IV_3 120 VII. 88. such a one, thy vassal, *whom* I know | Is free for me to ask, thee to bestow. All II_1 198 III. 165. *Elb.* My wife, sir, whom I detest· before heaven and your honour, — *Escal.* How? thy wife? *Elb.* Ay, sir, — *whom*, I thank heaven, is a honest woman, — Meas. II_1 66 I. 338. In dem letzten beleg mag der obliquus durch das vorausgegangene *whom* veranlaßt sein.

Moderne belege: Some one was close behind, I knew not *whom.* L. Stevenson, Treas. Isl. 170. A few years ago I should not have expected you to be pleasant and amiable towards any one *whom* you felt ill-treated you. Cummins, Lamplighter 120. *Whom* think you that they are then, Master Oswald? G. A. Henty, Both Sides the Border 40. Belege nach Ellinger, Bez. s. 135.

b) *Whom* für *who* kommt außerdem noch in einigen vereinzelten fällen vor und erklärt sich wohl durch anlehnung an den unmittelbar vorausgehenden obliquus: yet have I left a daughter, | Who, I am sure, is kind and comfortable: Lear I_4 306 VIII. 50 (*whom* Qq, who Ff). How thou hast met us here, who three hours since | Were wreck'd upon this shore; Temp. V_1 136 I. 86 (*whom* F_1, who F_2 F_3 F_4). Vgl. ferner: Flesh and blood, | You, brother mine, that entertained ambition, | Expell'd remorse and nature; *who*, with Sebastian, — | Whose inward pinches therefore are most strong, — | Would here have kill'd your king; I do forgive thee, Temp. V 74 I. 83 (*whom* Ff, who Rowe).

Anmerkung 1. Auch *whoever* (*whoe'er*) kommt als obliquus bei Sh. vor: *Whoe'er* I woo, myself would be his wife. Tw. I_4 41 III. 279. Go, some of you, *whoe'er* you find attach. Rom. V_3 172 VI. 631. *whoever* the king favours, Hy 8 II_1 47 V. 640. Die akkusativform *whomever* (*whome'er*) ist bei Sh. nicht belegt, s. A. Schmidt unter *whoe'er* und *whoever* s. 1364.

Anmerkung 2. Auch die eigentümliche konstruktion mit *than whom* ist bei Sh. vertreten: *Than whom* no mortal so magnificent! Love III_1 168 II. 151. S. hiezu Mätzner, Gram.[3] II. 13 und Jespersen s. 200.

Anmerkung 3. Die vertretung von *whose* durch *who . . . his*, wie sie sich ganz vereinzelt bei Sh. findet (vgl. Abbott § 249), ist ein spezialfall der art, wie noch im 15. und 16. jahrh. nicht selten relativsätze gebaut wurden (s. Spies s. 285 ff.). *Who*, when he lived, *his* breath and beauty set | Gloss on the rose, smell to the violet? Ven. 935 IX. 188. thy currish spirit | Govern'd a wolf, *who* hang'd for human slaughter, | Even from the gallows did *his* fell soul fleet, Merch. IV_1 133 II. 420. Vgl. ferner: anger is like |

A full-hot horse, *who* being allow'd his way, | Self-mettle tires *him.* Hy 8 I_1 132 V. 613 (s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 109). Die geschichte derartiger konstruktionen behandelt Kellner, Outl. E. Synt. § 115 ff. Die konstruktion st echt germanisch. Nach C. Stoffel, EStud. b. 29. s. 98. 99 seien aus dem Alt- und Mittelenglischen einige belege mitgeteilt: Aelfmǣr . . . *þe* se arcebiscop Aelfēah ǣr generede *his* līfe (dessen leben der erzbischof Aelfeah früher gerettet hatte); of Eva first, *that,* for *hir* wikkednesse, Was al mankinde broght to wrecchednesse (Chaucer C. T.); Therynne wonyeth a wyȝt *that* wrong is *his* name (Piers Plowman). Die volkssprache bewahrt die alte konstruktion: the Attorney-general, *which his* name is Sir Robert Collier; Mrs. Boffin, *which her* father's name was Henery, s. C. Stoffel, EStud. a. a. O.; As a good friend of mine has frequent made remark to me, *which her* name, my love, is Harris, Dickens, M. Ch. XL, p. 316. Vgl. deutsch: der mann, *wo sein* haus abgebrannt ist (in der volkssprache).

§ 335. *Who* wird bei Sh. außer auf personen auch auf personifizierte dingbegriffe bezogen. Die form des relativs ist oft das einzige moment, durch welches die persönliche auffassung, zu der sonstige anzeichen in den betreffenden fällen nicht vorliegen, angedeutet wird. Es muß deshalb bisweilen fraglich erscheinen, ob eine solche beabsichtigt ist und ob *who* nicht vielmehr durch die genetivform *whose,* welche heute auf sachen bezogen werden kann, hervorgerufen ist (unter a) *α*)). Nach den namen von tieren, die auch sonst als persönliche wesen angesehen werden können, findet *who* ebenfalls verwendung. Pope ändert das auf unpersönl. begriffe zurückweisende *who* in *which* um, auch selbst dann zuweilen, wenn die personifikation deutlich hervortritt. Auf der andren seite wird *which* sehr häufig auf personen und personalpronomina (*I* [*he, she*] *which*) bezogen; *which* nach persönlichen begriffen kennt noch die volkssprache (s. EStud. XII. s. 227), auch kommt es noch in der literärsprache des 18. jahrh. in dieser gebrauchsweise vor (s. unter b).

a) *α*) my arm'd knees, | *Who* bow'd but in my stirrup, Cor. III_2 118 VI. 278 (*which* Pope.) Till he behold them formed in the *applause* | Where they extended; *who,* like an arch, reverberates | The voice again; Troil. III_3 120 VI. 89 (*who* QFf, *which* Rowe). Usurping *ivy, brier,* or idle *moss*; | *Who,* all for want of pruning, with intrusion | Infect thy sap, Err. II_2 178 I. 466 (*which* Hanmer). The first [*casket*], of gold, *who* this inscription bears, Merch. II_7 5 II. 376 (*which* Pope).

β) the *winds,* | *Who* take the ruffian billows by the top, Hy 4 B III. 21 IV. 481. [the adverse winds, | *Whose* leisure I have stay'd, John II, 57 IV. 17]. her *lips*; | *Who,* even in pure and vestal modesty, | Still blush, as

thinking their own kisses sin; Rom. III_3 38 VI. 574 (*which* Pope). I tell my sorrows to the *stones*; *Who*, though they cannot answer my distress, Tit. III_1 37 VI. 411. 'tis my *heart* that loves what they despise, | *Who* in despite of view, is pleased to dote; Son. 141_4 IX. 363. Weitere beispiele bei Abbott, Sh.-Gr. § 264.

γ) the *fox* . . . *Who* being accused a crafty murderer, Hy 6 B III_1 253 V. 183. I am the cygnet to this pale faint *swan*, | *Who* chants a doleful hymn to his own death, John V_7 21 IV. 110. *adders*, *who* with cloven tongues | Do hiss me into madness. Temp. II_2 13 I. 45. the fulsome *ewes*, | *Who*, Merch. I_3 81 II. 351. Two mighty *eagles* . . . *Who* to Philippi here consorted us: Caes. V_1 80 VII. 239.

b) The *mistress which* I serve quickens what's dead, Temp. III_1 6 I. 52. here is the *lady* | *Which* for Antenor we deliver you: Troil. IV_4 109 VI. 114 (*whom* Pope). And bind the *boy which* you shall find with me | Fast to the chair: John IV_1 4 IV. 67. These kind of *knaves* I know, *which* in this plainness | Harbour more craft Lear II_2 96 VIII. 69. My *damned son*, *which* thy two sweet sons smother'd. Rich. 3 IV_4 134 V. 541 (*which* Qq, *that* Ff). a gentleman | *Which* I have sometime known. All III_2 82. III. 193. our ancestor was that *Mulmutius which* | Ordain'd our laws, Cymb. III_1 53 VIII. 657 (*who* Pope). that most venerable *man which* I | did call my father, Cymb. II_5 3 VIII. 653. Beshrew thee, *cousin*, *which* didst lead me forth | Of that sweet way I was in to despair! Rich. 2 III_2 204 IV. 199. — *Enoch*, *which* was saide to walk with God, did prophesie — Bacon, Ess. s. 117. not to mention *those* ancient *writers*, *which* of late days, are little read, Fielding, J. A. I_1 s. 1. — learn now for all | That *I*, *which* know my heart, do here pronounce . . . I care not for you, Cymb. II_3 106 VIII. 641 (*who* Pope). *he which* hath your noble father slain Ham. IV_7 4 VII. 545 (*who* Q [1676]). And he doth sin that doth belie the dead, | Not *he which* says the dead is not alive. Hy 4 B I_1 99 IV. 426. *she which* marries you must marry me, All V_3 172 III. 250. My precious queen, forbear; | And give true evidence to *his* love, *which* stands | An honourable trial. Ant. I_3 73 VIII. 426 (= to the love of *him who*). what fair swain is *this* | *Which* dances with your daughter? Wint. IV_4 166 III. 457 (*who* Pope). Who's *that which* calls? Meas. I_4 6 I. 332. That we the horrider may seem to *those* | *Which* chance to find us: Cymb. IV_2 332 VIII. 712.

§ 336. *Who* als altes indefinites pronomen (ae. *hwá* = irgend einer, s. Sievers, A. Gr. § 343) entbehrt im älteren Neuenglisch noch häufig des determinierenden pronomens und hat die bedeutungen 'derjenige welcher, irgend einer der, wer immer'; besonders oft erscheint es in der formelhaften wendung *as who should say* 'wie einer der sagen wollte, als ob er sagen wollte', die sich bis in die neuzeit erhalten hat (zahlreiche belege bei Spies s. 205. 206). Die verallgemeinernde form

whoso, welche jetzt ganz veraltet ist, kommt bei Sh. 4 mal vor. Einmal begegnet *who some ever* für *whomsoever*; formen mit *som* (*sum*) [aus me. *sum* (bei *Orm*), zu anord. *sem*] statt *so* (ae. *swá*): *whatsomever*, *howsumever* bewahrt die heutige volkssprache (EStud. XII. s. 237).

a) *Who* by repentance is not satisfied | Is not of heaven nor earth, Gent. V_4 79 I. 188 (= *he who*). Is proclamation made, that *who* finds Edward | Shall have a high reward, and he his life? Hy 6 C V_5 9 V. 382. *Who* tells me true, though in his tale lie death, | I hear him as he flatter'd, Ant. I_2 95 VIII. 417. All the regions | Do smilingly revolt; and *who* resist | Are mock'd for valiant ignorance, | And perish constant fools. Cor. IV_6 103 VI. 313. What it is, my Caius, | I shall unfold to thee, as we are going | To *whom* it must be done. Caes. II_1 331 VII. 179 (= '*to him to whom*'). I will set this foot of mine as far | As *who* goes farthest. Caes. I_3 120 VII. 162 (= "*as any one that goes farthest*"). (he) bites his lip with a politic regard, *as who should say* 'There were wit in this head, an't would out': Troil. III_3 254 VI. 96 (= *as if he would say*). He doth nothing but frown; *as who would say*, if you will not have me, choose: Merch. I_2 42 II. 344. Anon he rears upright, curvets and leaps, | *As who should say* 'Lo, thus my strength is tried'; Ven. 279 IX. 161.

b) This is a creature ... might ... make proselytes | Of *who* she but bid follow. Wint. V_1 109 III. 490. I now am full resolved to take a wife, | And turn her out to *who* will take her in: Gent. III_1 77 I. 146.

c) the law of arms is such | That *whoso* draws a sword, Hy 4 A III_4 38 V. 70. *whoso* empties them Rich. 2 II_2 130 IV. 178. S. weiter A. Schmidt unter *whoso* s. 1365. — for, whosoever you take him to be, he is Ajax. Troil. II_1 61 VI. 43 (*who some euer* QF_1 F_2 whosoever F_3 F_4).

§ 337. Das bei Sh. noch häufig vorkommende *the which*, welches schon in mittelenglischer zeit neben *which* steht und vielleicht ein reflex des altenglischen relativs *se þe* 'welcher' ist (s. S. R. Wilson, Chaucers Relat. Constr. s. 23), unterscheidet sich in seiner gebrauchsweise nicht von *which*. Wie dieses weist es zurück auf personen, dinge, kollektiva und bezieht sich auf ganze sätze; auch verbindet es sich, ganz ebenso wie *which*, mit substantiven, sei es, daß diese in begleitung des relativs zwecks deutlicher hervorhebung und klarer darstellung wieder aufgenommen werden oder daß sie sich begrifflich aus dem vorher gesagten ergeben. Einmal begegnet auch *the whom*.

Wie *who* früher ein determinativ latent enthalten kann, so daß es für *he who* steht, so bedarf auch das auf einen satz bezügliche *which* des neutralen *that* nicht; es kann daher auf

einen satz vorausdeuten und erscheint so in der älteren sprache in der funktion von *what*. Hierin liegt ein wesentlicher unterschied zwischen dem gebrauch von *which* im älteren Englisch und dem der modernen sprache; letzteres kann sich jetzt nur auf sätze zurückbeziehen, nicht aber auf solche vorausdeuten. *The which* begegnet hie und da auch noch in der prosa des 19. jahrhunderts.

there are other Trojans that thou dreamest not of, *the which* for sport sake are content to do the profession some grace; Henry 4 A II_1 67 IV. 301. that is one of the points in *the which* women still give the lie to their consciences. As III_2 360 II. 514. his sweet up-locked treasure, | *The which* he will not every hour survey, Son. 52_3 IX. 311. The party 'gainst *the which* he doth contrive | Shall seize one half his goods; Merch. IV_1 347 II. 428. And through Wall's chink, poor souls, they are content | To whisper. At *the which* let no man wonder. Mid. V_1 132 II. 316. Be certain what you do, sir, lest your justice | Prove violence; in *the which* three great ones suffer, Wint. II_1 127 III. 407. — The eldest of the three wrestled with *Charles*, the Duke's wrestler; *which Charles* in a moment threw him, As I_2 110 II. 465. the *fault* was hers; | *Which fault* lies on the hazards of all husbands | That marry wives. John I. 118 IV. 8. The *better part of valour* is discretion, in *the which better part* I have saved my life. Hy 4 A V_4 119 IV. 404. Let gentleness my strong enforcement be | In *the which hope* I blush, and hide my sword. As II_7 119 II. 497. mightst bespice a cup, | To give mine enemy a lasting wink; | *Which draught* to me were cordial. Wint. I_2 318 III. 394. your mistress, from *the whom*, I see, | There's no disjunction to be made, Wint. IV_4 520 III. 472. *Which* vorausdeutend: And, *which* (= *what*) was strange, the one so like the other | As could not be distinguish'd but by names. Err. I_1 52 I. 445. And, *which* is more than all these boasts can be, | I am beloved of beauteous Hermia: Mid. I_1 103 II. 243. and, *which* is more, within these three days his head to be chopped off. Meas. I_2 64 I. 323. — many left the kingdom, to the lessening the wealthy manufacture there of kerseys, and narrow cloths, and, *which was worse*, transporting that mystery into foreign parts. Clarendon, Hist. Reb. VI_3 s. 113. and the half of his fine stock of cows, etc. etc. *The which* was paid down in Bank of England notes (Trollope). S. H. Spies, Sh.-Jahrb. b. 39. s. 271.

§ 338. Als interrogativpronomen ist *whether* '*which of the two*' der heutigen verkehrssprache längst nicht mehr geläufig. S. hierüber C. Stoffel, Studies in English. s. 107 ff.

Whether dost thou profess thyself, a knave or a fool? All IV_5 20 III. 234 (= *which of the two*?). *Whether* had you rather lead mine eyes, or eye your master's heels? Wives III_2 2 I. 252. *Whether* hadst thou rather be a

Faulconbridge ... Or the reputed sonne of Coeurdelion, John F_1 324_1 I. 134 IV. 8. Auffällig ist *or whether* im satzanfang: *or whether* his fall enraged him, *or* how 'twas, he did so set his teeth, Cor. I_3 63 VI. 196. Hier liegt ein distributiver satz vor: *or* (= *either*) ... *or*, dessen erstes Glied eine direkte elliptische doppelfrage ist (*whether his fall enraged him* [*or no*]), daher das zusammentreffen von *or* und *whether* beim eingang des satzes. Etwas verschiedener art ist folgender fall, in dem der unterbau des satzes auch distributiv ist: *Or whether* doth my mind, being crown'd with you, | Drink up the monarch's plague, this flattery? | Or *whether* shall I say, mine eye saith true ... Son. 114 IX. 347. Das erste glied bildet hier ein unvollständiger, indirekter fragesatz: Or (= *either*) whether my mind doth drink up this flattery (I know not), von dessen nachgestelltem hauptsatz auch das zweite glied abhängt. Mit voranstellung des letzteren würde das satzgefüge lauten: I know not *or* (= *either*) *whether* my mind doth drink up this flattery *or whether* I shall say that mine eye saith true.

§ 339. Wenn auch der gebrauch der verschiedenen relativpronomina nicht an feste regeln gebunden ist, so lassen sich doch in der sprache Sh.'s deutliche unterschiede betreffs des gebrauchs von *that* einerseits und *who*, *which* andrerseits erkennen. *That*, das ursprünglich demonstrativ war und bereits in altengl. zeit in relativer funktion auftritt (L. Kellner, Outl. E. Syntax § 331), schließt sich eng an das antecedens an und duldet deshalb auch keine präposition vor sich. Der durch dieses eingeführte relativsatz ist mit dem antecedens meist begrifflich verbunden und in der prädikatsaussage enthalten, er muß also einen für diese wesentlichen inhalt haben. Für *who* und *which* dagegen (im Ae. indefinit und fragend), die sich im Me. zu relativen entwickeln (*hwá* 'who' als Rel. vereinzelt schon spätae., s. Kellner § 336), ist das verhältnis zur prädikatsaussage nebensächlich. Die durch sie hergestellte verbindung ist im vergleiche zu der von *that* eine mehr äußerliche, die häufig nur der relativischen form wegen, für die man früher eine besondere vorliebe hatte, angestrebt wird. *Who* leitet beigeordnete und gewisse untergeordnete zu- und zwischensätze ein, in geringerem umfange gilt dasselbe von *which*; je nach dem inneren verhältnis zu dem vorausgegangenen satze können sie durch ein einfaches pronomen oder durch eine konjunktion (*and*, *but*; *as*, *for*) und ein pronomen ersetzt werden. Die durch *who* und *which* eingeführten sätze erweitern, erklären und begründen das vorhergehende, oder sie enthalten eine beiläufige bemerkung, jedenfalls ist ihr inhalt für

die prädikatsaussage des hauptsatzes nicht wesentlich. Im laufe des 17. jahrh. nimmt der gebrauch von *that* erheblich zu. In den folios ist häufig älteres *who*, *which* durch *that* ersetzt worden, allerdings kommt daneben auch die entgegengesetzte erscheinung vor, daß *that* einem *who* oder *which* weichen mußte, doch ist sie weit seltener. Aus der art der fälle, in denen eine abänderung zu verzeichnen ist, geht hervor, daß man später das gefühl für die unterscheidung von *who*, *which* einerseits und *that* andrerseits bis zu einem gewissen grade verloren haben muß. In Addison's und Steele's zeit war der gebrauch von *that* ein derart häufiger geworden, daß letzterer sich veranlaßt sah, in einem aufsatz im Spectator (vom 30. Mai 1711), betitelt 'Humble Petition of Who and Which', die merkwürdige tatsache der wachsenden abneigung gegen den gebrauch von *who* und *which* zur sprache zu bringen und ihre rehabilitierung zu befürworten. *That* (in der bibel von 1611 das bevorzugte relativ) ist im britischen Englisch bis heute das im verkehr weitaus begünstigste relativ geblieben, *who* und *which* sind ihm gegenüber ganz zurückgetreten. Vgl. hiezu Abbott § 258 ff. und J. M. Grainger, Stud. s. 28.

a) most wonderful that she should so dote on Signior Benedick, *whom* she hath in all outward behaviours seemed to abhor. Ado II_3 88 II. 37 (= *as* she . . . abhor *him*). To the water side I must conduct your grace; | Then give my charge up to Sir Nicholas Vaux, | *Who* undertakes you to your end. Henry 8 II_1 95 V. 643 (= *as he*). I pray she may; as well for the encouragement of the like, which else would stand under grievous imposition, as for the enjoying of thy life, *who* I would be sorry should be thus foolishly lost at a game of tick-tack. Meas. I_2 180 I. 328 (= *for* I should be sorry . . . *it* should be . .). — And the business you have broached here cannot be without you; especially that of Cleopatra's, *which* wholly depends on your abode. Ant. I_2 167 VIII. 421 (= *as it* . . .). my well-won thrift, | *Which* he calls interest. Merch. I_3 45 II. 349 (= *but which*). A little fire is quickly trodden out; | *Which*, being suffer'd, rivers cannot quench. Hy 6 C IV_8 7 V. 367 (= *but it* being suffered . . . quench *it*).

b) Inquire me out some mean-born gentleman, | *Whom* I will marry straight to Clarence' daughter, Rich. 3 IV_2 55 V. 527 (*and* I will . . .). Richmond, in Dorsetshire, sent out a boat | Unto the shore, to ask those on the banks | If they were his assistants, yea or no; | *Who* answer'd him, they came from Buckingham | Upon his party: Rich. 3 IV_4 527 V. 561 (= *and they*). the condemn'd Pompey . . . creeps apace | Into the hearts of such as have not thrived | Upon the present state, *whose* numbers threaten; Ant. I_3 49 VIII. 425. — He hath no friends but who are friends for fear, | *Which* in his

greatest need will shrink from him. Rich. 3 V_2 21 V. 566 (= *and they*). All these accused him strongly; *which* he fain | Would have flung from him but indeed he could not: Henry 8 II_1 24 V. 639 (= *and he*).

c) Let but your honour know, | *Whom* I believe to be most strait in virtue, | That in the working of your own affections, Meas. II_1 8 I. 336. This Polydore, | The heir of Cymbeline and Britain, *who* | The king his father call'd Guiderius, — Jove! | When on my three-foot stool I sit and tell | The warlike feats I have done, Cymb. III_3 86 VIII. 667. If that the king | Have any way your good deserts forgot, | *Which* he confesseth to be manifold, | He bids you name your griefs; Hy 4 A IV_3 45 IV. 378. With his own sword, | *Which* he did wave against my throat, I have ta'en | His head from him: Cymb. IV_2 150 VIII. 703.

d) There's not a soldier of us all *that*, in the thanksgiving before meat, do relish the petition well *that* prays for peace. Meas. I_2 14 I. 321. It were as good | To pardon him *that* hath from nature stolen | A man already made, as to remit | Their saucy sweetness *that* do coin heaven's image | In stamps *that* are forbid: Meas. II_4 42 I. 359. For there's no motion | *That* tends to vice in man but I affirm | It is the woman's part: Cymb. II_5 20 VIII. 654. I must go up and down like a cock *that* nobody can match. Cymb. II_1 20 VIII. 631. I will consent to act any villany against him, | *That* may not sully thy chariness of our honesty. Wives II_1 86 I. 227.

e) *That* in den jüngeren ausgaben an stelle von älterem *who*, *which*: I will go root away | The noisome weeds, *which* without profit suck | The soil's fertility from wholesome flowers. Rich. 2 III_4 38 IV. 212 (*which* Q [1597], *that* die übrigen ausgaben). Where eyes did once inhabit, there were crept, | As 'twere in spite of eyes, reflecting gems, | *Which* woo'd the slimy bottom of the deep, Rich. 3 I_4 30 V. 438 (*which* Qq, *that* Ff). I have done those things, | *Which* now bear evidence against my soul, | For Edward's sake; Rich. 3 I_4 66 V. 440 (*Which* Qq, *That* Ff). so 'twill do | With some men else, *who* think themselves as safe | As thou and I; Rich. 3 III_2 67 V. 487 (*who* Qq, *that* Ff). I for comfort have but one false glass, | *Which* grieves me when I see my shame in him. Rich. 3 II_2 54 V. 461 (*which* Qq, *that* Ff). Madam, I have a touch of your condition, | *Which* cannot brook the accent of reproof. Rich. 3 IV_4 156 V. 543 (*which* Qq, *that* Ff). Richard III. bietet derartige fälle überhaupt in größerer anzahl.

Doch fehlt es auf der andren seite nicht an änderungen in der entgegengesetzten richtung: They smile at me *that* shortly shall be dead. Rich. 3 III_4 109 V. 498 (*that* Qq, *who* Ff). That these hot tears, *which* break from me perforce, Lear I_4 298 VIII. 49 (*that* Qq, *which* Ff). Blind fear, *that* seeing reason leads, Troil. III_2 68 VI. 77 (*which* Pope).

§ 340. Seit mittelenglischer zeit schon geläufig (Mätzner, Gram.[3] III. 535 f.) und im 18. jahrh. noch nicht ganz außer gebrauch gekommen ist die b e z i e h u n g v o n r e l a t i v e n f ü r w ö r t e r n

(*which*, *who*, *that*) auf vorausgehendes *such*. *As* ist bei Sh. zwar das übliche korrelat, doch kommen neben ihm relativpronomina vor, von denen *that* das häufigste ist; letzteres erscheint außerdem an stelle von *as* nach vorausgegangenem *so* in begleitung eines adjektivs. *As* hat sich grade nach *such* festgesetzt, weil es an einem in diesem enthaltenen *so* sein korrelat hat (*such* aus ae. *swylc*, got. *swaleiks* 'solcher'); auf das vorausgehende substantiv anstatt auf *such* bezogen, nimmt es den charakter eines relativpronomens an und aus dem letzten teile des ursprünglichen modalsatzes entsteht ein das antecedens von *as* determinierender relativsatz: aus *such gifts as* heaven shall share with you 'solche gaben wie der himmel . . .' wird: *such* gifts *that* heaven shall share with you 'solche gaben die der himmel . . .' Die folge dieser veränderten auffassung des satzgefüges war ein eindringen der relativpronomina in den ehemaligen modalsatz, zumal da *which* (aus ae. *hwilc* = *hwi-líc* 'qualis') von haus aus ein natürliches und etymologisch berechtigtes korrelat von *such* war.

As auf der andren seite, nachdem es einmal in modalsätzen nach *such* und *so* die funktion eines relativpronomens angenommen hatte, drang in verwandte sätze mit verschiedenem korrelat ein. Bei Sh. erscheint es nach *these*, *those*, *that*, die meist qualifizierenden, nicht determinierenden charakter haben und daher durch *such* ersetzt werden können. In diesem gebrauch lag der anfang zu einer neuerung, die, wenn sie auch in der literärsprache nicht fruchtbar geworden ist, in den dialekten einen um so günstigeren boden gefunden hat; *as* ist hier zu einem allgemein giltigen relativpronomen vorgeschritten, das ohne rücksicht auf die art des antecedens verwendung findet und dem dialektsprechenden ungemein geläufig geworden ist: it wos a name *as* she wos parshal to — H. Fludyer at Cambridge s. 44 (London 1891).

a) you have put me now to *such* a part, *which* never | I shall discharge to the life. Cor. III_2 105 VI. 277. in *such* forms *which* here were presupposed | Upon thee in the letter. Tw. V_1 337 III. 368. they mourners seem | At *such who*, not born fair, no beauty lack, Son. 127. 10 IX. 355. *such* I will have, *whom* I am sure he knows not from the enemy: All III_6 19 III. 204. *such* gifts *that* heaven shall share with you. Meas. II_2 147 I. 353. her offence | Must be of *such* unnatural degree | That monsters it, Lear I_1

219 VIII. 17. they are people *such* | *That* mend upon the world. Cymb. II_4 25 VIII. 645. you speak to Casca, and to *such* a man | *That* is no fleering tell-tale. Caes. I_3 116 VII. 162. — because I would not have *such* knowledges, *which* I note as deficient, to be thought things imaginative or in the air, Bacon, Adv. L. II. s. 245. His behaviour is *such that* would not shame the best education. Fielding, J. A. IV_6 s. 281. (*that* könnte auch die konjunktion sein und für *that* '*t* stehen).

b) a jealousy *so* strong | *That* judgement cannot cure. Oth. II_1 295 VIII. 271. no perfection is *so* absolute | *That* some impurity doth not pollute. Lucr. 853 IX. 239. — who's so gross, | *That* seeth not this palpable device? Rich. 3 III_6 10 V. 505. who *so* firm *that* cannot be seduced? Caes. I_2 311 VII. 157. His mother was a witch; and one *so* strong | *That* could control the moon, Temp. V. 269 I. 91. Bei gleichem subjekt im vor- und nachsatz ist eine berührung der präposition und der konjunktion *that* unmittelbar gegeben, sobald man annimmt, daß nach letzterem das personalpronomen unterdrückt ist, was in der sprache Sh.'s ja häufig genug vorkommt, s. § 306.

c) Under *these* hard conditions *as* this time | Is like to lay upon us. Caes. I_2 174 VII. 152. I | Return *those* duties back *as* are right fit, Lear I_1 96 VIII. 9. *those* arts they have *as* I | Could put into them; Cymb. V_5 338 VIII. 755 (*such* Pope). *those as* sleep and think not on their sins, Wives V_5 51 I. 302 (*that* F_4). But let his disposition have that scope | *That* dotage gives it. Lear I_4 293 VIII. 49. (Auffallenderweise bieten hier die Ff *as* gegen *that* der Qq). your highness is not entertained with *that* ceremonious affection *as* you were wont; Lear I_4 57 VIII. 36. *that* kind of fruit | *As* maids call medlars Rom. II_1 35 VI. 524. I have not from your eyes *that* gentleness | And show of love *as* I was wont to have: Caes. I_2 33 VII. 146. I could not answer in *that* course of honour | *As* (= *in which*) she had made the overture, All V_3 98 III. 246. Or turn'd an eye of doubt upon my face, | *As* bid me tell my tale in express words, John IV_2 234 IV. 83 (= "*such an eye as bid*", s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 139). — and chuse your forked stick to be of *that* bigness *as* may keep the fish or frog from pulling the forked stick under the water — Walton, C. Angl. VII s. 154. who also told me that of late there had been a great Robbery committed on *the Kings High-way*, as you go. Bunyan, P. P. s. 217.

§ 341. *That that* kommt bei Sh. gelegentlich für *that which* vor; im 17. jahrh. ist es sonst nicht selten, Pope ersetzt es indessen durch *that which*. Mark but my fall and *that that* ruined me. Hy 8 III_2 439 V 697 (*that which* Pope). Pursuing *that that* flies, and flying what pursues. Wives II_2 188 I. 239. At *that that* I have kill'd, Tit. III_2 53 VI. 424. I use the word metaphysic in a differing sense from *that that* is received. Bacon, Adv. L. II s. 112. our author will devise *that that* shall serve in some sort. Ben Jonson, Poet. III_1 s. 119.

That, das den wert von *what* hat und auf einen folgenden satz hinweist, scheint Rowe nicht mehr anzuerkennen, da er letzteres an seine stelle

setzt: and *that* is worse, the Lord Northumberland, his son ... are fled to him. Rich. 2 II_2 52 IV. 174 (*what* Rowe); die beiden satzteile stehen ursprünglich selbständig nebeneinander).

§ 342. *What* in relativischer funktion ist im Mittelenglischen seit Orrm's zeit bekannt (Koch, Gr. s. 285), aber im 16. und 17. jahrh., offenbar durch die konkurrenz von *which* und *that*, sehr selten geworden, bei Sh. steht es vereinzelt noch nach *all* und *nothing*; dialektisch (im Süden und im Mittelland, s. J. Wright EDGr. s. 280) dagegen ist es als relativ erhalten (the little *book wot* you left). Als interrogativ kommt es im älteren Neuenglisch häufiger für *who* vor, es fragt dann nach dem namen oder sonstiger personalkennzeichnung (*what are you? My name is Roderigo*), was um so eigentümlicher ist, als *what* von haus aus neutrum ist (ae. *hwæt* zu masc. *hwā*). Als neutrales interrogativ wird es früher ganz wie das deutsche 'was' im sinne von 'warum, wozu' verwandt in fragen, auf die der sprechende eine seine ansicht vertretende verneinende antwort als selbstverständlich voraussetzt (*what need you note it?* was brauchst du darauf zu achten?); besonders häufig begegnet es in dieser verwendung bei *need*. Mit vorausgeschicktem *what* pflegte man früher nach personen zu rufen, deren erscheinen man mit ungeduld erwartete (*What, Jessica!*), s. § 253. Substantivisch im sinne von 'etwas, was' kommt *what* jetzt noch vor in *somewhat* und in der wendung *I('ll) tell you what*, wozu bei Sh. sich noch *wot you what?* stellt. Adverbiales substantiv ist es in seiner korrelation zu einem zweiten und weiteren *what*: *what — what* 'teils — teils', wofür jetzt *what with — what with*, die auch bei Sh. gewöhnliche form, gilt. In verallgemeinernder bedeutung begegnet es, gleichwie *who* für *whoever*, anstatt *what(so)ever* und tritt in dieser form auch attributiv zu substantiven (*what lady = any lady whatsoever*). Sonst entspricht der gebrauch von *what* dem der modernen sprache; es steht als substantiv gleichwertig mit *that which*.

a) To have his pomp and *all what* state compounds | But only painted, Tim. IV_2 35 VII. 81. I fear *nothing* | *What* can be said against me. Hy 8 V_1 125 V. 719. — who made good *every whit what* John had before told H. More, Antid. Ath. III_{10} s. 229. but *that what* is on Gods part, is always ready to them that can receive it: J. Taylor, Worthy Com. III_2 s. 153. — I know a 'spectable old *genelman* as lives there, *wot*'ll give you lodgings

for nothink, Dickens, O. T. VIII. s. 28. I an't read the *little book wot* you left. Dickens, B. H. VIII. s. 66.

b) *Rod.* Most reverend signior, do you know my voice? *Bra.* Not I: *what* are you? *Rod.* My name is Roderigo. Oth. I_1 95 VIII. 221. *What* 's he that knocks as he would beat down the gate? Shrew V_1 14 III. 105. *What*'s he | That was not born of woman? Macb. V_7 2 VII. 369. K. John. *What* art thou? *Rob.* The son and heir to that same Faulconbridge. John I_1 55 IV. 6. *Hor.* *What* are they that would speak with me? Serv. Seafaring men, sir: they say they have letters for you. Ham. IV_6 1 VII. 543. *Leon.* *What* is he that you ask for, niece? *Hero.* My cousin means Signior Benedick of Padua. Ado I_1 29 II. 4.

c) *Gent. Ush.* Madam, you are call'd back. *Q. Kath.* *What* need you note it? pray you, keep your way: Hy 8 II_4 127 V. 664. *What* shall I need to draw my sword? Cymb. III_4 30 VIII. 669. But *what* talk we of fathers, when there is such a man as Orlando? As III_4 34 II. 521. *What* should I don this robe, and trouble you? Tit. I_1 189 VI. 370.

d) *Shylock* . . . *What*, Jessica! — And sleep and snore, and rend apparel out; — Why, Jessica, I say! . . . [Enter Jessica] Jessica. Call you? what is your will? Merch. II_5 4 II. 369. Diomedes. *What*, are you up here, ho? speak. Calchas. Who calls? Troil. V_2 1 VI. 136. Nurse . . . I bade her come. *What*, lamb! *what*, lady-bird! — God forbid! — Where's this girl? *What*, Juliet! [Enter Juliet]. Juliet. How now! who calls? Rom. I_3 2 VI. 502. S. auch die interjektion § 253.

e) *I tell thee what*, Antonio — | I love thee, Merch. I_1 86 II. 339. *I'll tell thee what*; Cor. IV_2 22 VI. 291. — *Wot you what*, my lord? | Today the lords you talk of are beheaded. Rich. 3 III_2 92 V. 488. This trick may chance to scathe you, *I know what*: Rom. I_5 82 VI. 517. — *Do you know what*, sir? You be watched. G. Meredith, Ord. s. 142 (dialektisch).

f) A whoreson tisick, a whoreson rascally tisick so troubles me, and the foolish fortune of this girl; and *what* one thing, *what* another, that I shall leave you one o' these days: Troil. V_4 101 VI. 152. — *what with* the war, *what with* the sweat, *what with* the gallows, and *what with* poverty, I am custom-shrunk. Meas. I_2 78 I. 324.

g) 'Tis still a dream; or else such stuff as madmen | Tongue, and brain not; either both, or nothing: | Or senseless speaking, or a speaking such | As sense cannot untie. Be *what* it is, | The action of my life is like it, Cymb. V_4 144 VIII. 735 (= *whatever*). I do beseech your lordships, | That in this case of justice, my accusers, | Be *what* they will, may stand forth face to face, | And freely urge against me. Henry 8 V_3 45 V. 726 (= *whoever*).

whate'er it be, | *What pain* it cost, *what danger*! Cymb. III_6 79 VIII. 690. I love thee not a jar o' the clock behind | *What lady* she her lord. Wint. I_2 43 III. 381 (= less than *any lady whatsoever* loves her lord, Abbott, Sh.-Gr. § 255).

h) Moderner gebrauch: *what* = *that which*: So offers he to give *what* she did crave; Ven. 88 IX. 152. Will 't please you taste of *what* is here? Temp. III_3 42 I. 64. Adjektivisch: set all hearts i' the state | To *what tune* pleased his ear; Temp. I_2 84 I. 10.

§ 343. Ganz vereinzelt nur kommen bei Sh. die formen *whatsome'er*, *whatsomever* vor; *some* für *so* erscheint sonst noch in *who some ever* (s. dieses, § 336) und *howsomever*. All men's faces are true, *whatsoe'er* their hands are. Ant. II_6 97 VIII. 469 (*whatsomere* F_1). *Whatsome'er* he is, All III_5 48 III. 200. *whatsoever* else shall hap to-night, Ham. I_2 248 VII. 404 (*what someuer* Q_2 Q_3). *howsoever* thou pursuest this act. Ham. I_5 84 VII. 425 (*howsomeuer* Qq, *howsoever* Ff).

§ 344. Bemerkenswert ist die beziehung eines verbs im plural auf *what*, wodurch für dieses die bedeutung von *what things* wahrscheinlich wird (s. A. Wright, Henry V., Cl. Pr. Ed. s. 128): Why, *what* read you there, | That hath so cowarded and chased your blood | Out of appearance? Hy 5 II_2 74 VI. 600 (hath (Qq) F_4, *have* F_1 F_2 F_3). *What* ever *have* been thought on in this state, Cor. I_2 4 VI. 191 (*have* F_1, hath F_2 F_3 F_4).

§ 345. In der sprache Sh.'s, wie auch noch heute, fragt man bei verwendung des verbs *call* durch *what* nach dem namen eines dinges oder einer person. *What* is this forest call'd? Hy 4 B IV_1 1 IV. 499. Are these thy ministers? *what* are they call'd? Tit. V_2 61 VI. 461. *what* call you this? Hy 6 B I_4 49 V. 149.

Anmerkung. Vergleichbar mit dem gebrauch von *how* für *that* im nebensatz (s. die konjunktion *how*) ist die verwendung von *how* im direkten fragesatz. Auch hier wird meist nicht nach einem **wie**? sondern nach einem **was**? gefragt und deshalb wäre *what* das geeignetere und präzisere interrogativ. Sehr häufig begegnet es in der formel *how say you? how say you to that?* und verwandten ausdrücken. Dieselbe erscheinung tritt zu tage in elliptischen fragen, die mit *how if* eingeleitet sind, wo *how* auch den sinn von *what* hat.

How (= *what*) say you by the French lord, Monsieur Le Bon.? Merch. I_2 48 II. 345. Dieselbe person fragt bald darauf: *What* say you, then, to Falconbridge, the young baron of England? Merch. I_2 59 II. 345. *How* say you to that, Malvolio? Tw. I_5 77 III. 282. *How* say you? Meas. II_4 58 I. 359. *How* say you? Wives I_4 26 I. 218. But, Launce, *how* sayest thou, that my master is become a notable lover? Gent. II_5 35 I. 138. — *How* (= *what*) do you mean? All III_5 65 III. 201. *how* (= *what*) shall we do? Wint. IV_4 579 III. 475. — *How* if it come to thee again? Rich. 3 I_4 132 V. 444 (*how* Qq *what* Ff).

§ 346. Nach negativen hauptsätzen und nach fragesätzen, auf die eine verneinende antwort erwartet wird, gilt *but* als **negatives relativpronomen** im sinne von *who . . . not*, *that . . . not*: *There's not a man I meet but doth salute me* (Err. IV_3 1 I. 490), *what*

towns of any moment but we have? (Hy 6 A I_2 5 V. 11). Wie die konjuktion *but* zu einem relativ werden konnte, wird an nachstehenden sätzen klar: *there's not a hair on's head 'tis a Valentine* (Gent. III_1 191 I. 150), *there's scarce a maid westward but she sings it* (Wint. VI_4 284 III. 462). Wird in diesen das personalpronomen nach *but* ausgelassen, so erlangt letzteres den wert und die funktion eines negativen relativpronomens.

not an eye | *But* is a-weary of thy common sight, Hy 4 A III_2 87 IV. 353. none of you *but* is | Able to bear against the great Aufidius | A shield as hard as his. Cor. I_6 78 VI. 208. nothing she does or seems | *But* smacks of something greater than herself, Wint. IV_4 157 III. 457 — What is in Silvia's face, *but* I may spy | More fresh in Julia's with a constant eye? Gent. V_4 114 I. 189. What wax so frozen *but* dissolves with tempering. Ven. 565 IX. 173. What canst thou say *but* will perplex thee more, John III_1 222 IV. 50.

§ 347. Relativische anknüpfung ist ein für die sprache des 16. und 17. jahrh. charakteristischer zug und zugleich einer der faktoren, der bei den sehr geringen flexivischen mitteln, über die die sprache noch verfügte, häufig unklarheit schafft, insofern als die beziehung des relativs zweifelhaft werden kann und der satzbau an durchsichtigkeit verliert (unter a). Dies ist offenbar auch der grund, weshalb in der modernen sprache die relativische satzverknüpfung gegen früher eine wesentliche einschränkung erfahren hat. Die neigung zu ihr ist auch bei volkstümlichen schriftstellern, wie Sh. vorhanden, tritt aber in den werken latein schreibender autoren (F. Bacon, Holland) natürlich stärker hervor. Anstatt einer präposition mit einem relativpronomen werden in der älteren sprache gern die entsprechenden relativen adverbien gebraucht (*wherein* für *in which*), s. unter b. Wie im Lateinischen das pronom. subjekt eines konjunktionalsatzes als relativ an den satzanfang tritt, so steht auch häufig im älteren Englisch das relative fürwort an der spitze des satzes und das subjekt wird so zwei mal gesetzt (belege unter c). Auf diese weise wird der schein erweckt, als ob nach dem konjunktionalsatz die relative konstruktion fortgesetzt werden sollte, doch hat das relativ lediglich den zweck, eine äußerliche verknüpfung mit dem vorhergehenden zu bewerkstelligen. Demonstrativ- und personalpronomina werden als relative an den satzanfang gezogen, auch wenn sie weit von

20*

demselben abstehen, von präpositionen abhängen und die gefahr vorhanden ist, daß sie falsch bezogen werden. Ein relativpronomen kann ein folgendes pronomen in sich aufnehmen und sogar mehrere pronomina in verschiedener abhängigkeit repräsentieren (belege unter d und e). Die beziehung des als relativ an den satzanfang tretenden *it* ist zuweilen eine derart verschleierte, daß sie jetzt nur mit mühe zu erkennen ist und früher auch tatsächlich vom sprechenden nur dunkel oder gar nicht in manchen fällen empfunden wurde. Die natürliche folge hiervon war, daß sich *which* ganz aus der konstruktion loslöste, und dialektisch den charakter eines ganz allgemeinen satzrelativs entwickelte, dem etwa der wert und die bedeutung von *and* zukommt (s. die belege unter f). Deutliche ansätze zu diesem vorgange lassen sich bei Sh. erkennen, auch wird hier klar, von welchen fällen die entwicklung ihren ausgang genommen hat. Das neutrale *which*, welches als repräsentant von *it* an der spitze des satzes steht, war es, das in seiner isolierten stellung aus dem satzgefüge heraustrat, ganz und gar fühlung verlor und so zu einem unabhängigen satzbindemittel wurde. Die entwicklung war aber nur da möglich, wo *it* sich entweder auf einen vorausgehenden ganzen satz bezieht oder als formales objekt einem folgenden satzteil als anlehnung dient, s. die beispiele unter d. Vgl. hiezu Abbott § 249 und Spies § 232.

a) And so the prince obscured his *contemplation* | Under the veil of wildness; *which*, no doubt, | Grew like the summer grass, fastest by night, | Unseen, yet crescive in his faculty. Hy 5 I_1 63 IV. 575 (*which* bezieht sich nicht auf *wildness*, sondern auf *contemplation*, s. Moore Smith, W. Sh. s. 126). my fair *name*, | Despite of death *that* lives upon my grave, Rich. 2 I_1 167 IV. 134. I repent my *fault* more than my death; *Which* I beseech your highness to forgive, Hy 5 II_2 152 IV. 604.

b) I would you would make use of that good wisdom | *Whereof* (= *of which*) I know you are fraught, Lear I_4 220 VIII. 44. According to the gift which bounteous nature | Hath in him closed, *whereby* (= *by which*) he does receive | Particular addition, Macb. III_1 97 VII. 309. Nor need'st thou much importune me to that | *Whereon* (= *on which*) this month I have been hammering. Gent. I_3 17 I. 115. *whereupon* (= *upon which* 'woraufhin') the Earl of Worcester | Hath broke his staff, Rich. 2 II_2 58 IV. 174. that malignant cause, *wherein* (= *in which*) the honour | Of my dear father's gift stands chief in power, All II_1 110 III. 161. where's that palace *whereinto* foul things | Sometimes intrude not? Oth. III_3 141 VIII. 304. *whereat* (= *at*

which) grieved, Ham. II_2 65 VII. 442. When Duncan is asleep— | *Whereto* (= *to which*) the rather shall this day's hard journey | Soundly invite him Macb. I_7 61 VII. 284. With those legions | Which I have spoke of, *whereunto* (= *to which*) your levy | Must be supplyant: Cymb. III_7 12 VIII. 692.

we know *whereuntil* (= *to what*) it doth amount. Love V_2 493 II. 212 (Costard redet). the very breach *whereout* (= *out of which*) Hector's great spirit flew: Troil. IV_5 245 VI. 128. Let me twine | Mine arms about that body, *where against* (= *against which*) | My grained ash an hundred times hath broke, Cor. IV_5 106 VI. 302. *where-through* (= *through which*) the sun | Delights to peep, Son. 24_{11} IX. 295.

Sehr gewöhnlich ist *where* anstatt *there* nach *look*: *Look where* he comes. Meas. I_1 25 I. 318.

c) these are people of the island, — *Who*, though *they* are of monstrous shape, yet, note, | Their manners are more gentle-kind than of | Our human generation you shall find | Many, Temp. III_3 31 I. 64. lend it rather to thine enemy; | *Who* if *he* break, thou mayst with better face | Exact the penalty. Merch. I_3 131 II. 353. both like serpents are, *who* though *they* feed | On sweetest flowers, yet they poison breed. Per. I_1 132 IX. 11. a separable spite, | *Which* though *it* alter not love's sole effect, | Yet doth it steal sweet hours from love's delight. Son. 36_6 IX. 302.

d) I do defy him, and I spit at him; | Call him a slanderous coward and a villain: *Which* to maintain I would allow him odds, Rich. 2 I_1 60 IV. 130 (= to maintain this). And speaking thick, *which* nature made his blemish, | Became the accents of the valiant; Hy 4 B II_3 24 IV. 461 (= nature made *this* his blemish). They shall have none (ransom), I swear, but these my joints; | *Which* if they have as I will leave 'em them, | Shall yield them little, tell the constable. Hy 5 IV_3 123 IV. 669 (= *which* if they have *them* . . . shall yield . . .). *whom* my self, | Since I have lost, have loved. All V_3 54 III. 244 (= *whom* myself, since I have lost *her* . . .). *Which* that they should do, the nobleness of their art doth deserve; Bacon, Adv. L. II. s. 137 (= that they should do *this*). With unrestrained loose companions . . . *Which* he, young wanton and effeminate boy, | Takes on the point of honour to support | So dissolute a crew. Rich. 2 V_3 7 IV. 243 (= [but] he . . . takes *it* on the point of honour to support . . .), das dem inf. als beziehung dienen sollende *it* ist als *which* an den satzanfang gesetzt. Our prerogative | Calls not your counsels, but our natural goodness | Imparts this; *which* if you, or stupified | Or seeming so in skill, cannot or will not | Relish a truth like us, inform yourselves | We need no more of your advice. Wint. II_1 163 III. 409 (= [but] if you . . . will not relish *it* a truth). Im richtigen gefühl für den sinn des satzes hat Rowe vorgeschlagen, *as truth* zu bessern, doch ist dies bei unserer auffassung von *which* nicht nötig, da in dem doppelten akkusativ bereits dieser sinn liegt. This she delivered in the most bitter touch of sorrow that e'er I heard virgin exclaim in: *which* I held my duty speedily to acquaint you withal; All I_3 103 III. 148 (= [and] I held *it* my duty speedily to acquaint you with *it*); hier repräsentiert *which* zwei pronomina.

e) *which* when the people | Had the full view *of*, such a noise arose Hy 8 IV_1 70 V. 702 (= when the people had the full view of *her*). Burn but his books. | He has brave utensils, — for so he calls them, — *Which*, when he has a house, he'll deck *withal*. Temp. III_2 93 I. 60 (= "*with which* he will deck his house when he has it", s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 126).

f) *Which* als unabhängiges satzverknüpfendes element: They confess | Toward thee forgetfulness too general, gross: | *Which* now the public body, which doth seldom | Play the recanter, feeling in itself | A lack of Timon's aid, hath sense withal | Of it own fail, restraining aid to Timon; Tim. V_1 141 VII. 116 (= and). — you will long till you have tasted of it, *which* (= *and*) I heartily wish you had one in your hand at the reading of this my letter, Verney P. s. 194 (1638). — One thousing seven hundred and eighty-two, if you please, sir. *Which* he wish to know what the shilling ware for, says Guster, breathless. Dickens, B. H. XIX. s. 162 (= *and*).

Anmerkung 1. Der charakter von *which* ist in nachfolgendem satz verkannt worden: But God be thanked for prevention; | *Which* I in sufferance heartily will rejoice, Hy 5 II_2 158 IV. 604; *rejoice* ist hier transitiv, wie in Cymb. V_5 370 VIII. 756: Ne'er mother | *Rejoiced deliverance* more (vgl. dagegen Abbott, Sh.-Gr. § 272).

Anmerkung 2. Bei gelegenheit der besprechung der relativischen anknüpfung mögen auch die äußerst ungenauen und losen verbindungen durch *where* erwähnung finden, wie man sie ähnlich im Deutschen in der sprache des ungebildeten beobachten kann: great clerks have purposed | To greet me with premeditated welcomes; | *Where* (= *on which occasion*) I have seen them shiver and look pale, Mid. V. 93 II. 315. I have heard | *Where* many of the best respect in Rome ... Have wish'd that noble Brutus had his eyes. Caes. I_2 58 VII. 147 (= "I have heard of *instances in which* many ...", A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 91).

§ 348. Die fälle sind häufig, in denen nach modernem sprachgefühl ein relativ im nominativ ausgelassen scheint: she leads to *those are* free. In sätzen dieser art reflektiert sich wahrscheinlich eine parataktische satzverknüpfung, die seit Alfreds zeit zwar schon belegt ist, die aber im Altenglischen lange nicht so reich ausgebildet ist als im Frühneuenglischen. In der modernen literärsprache ist die auslassung des nominativrelativs jetzt ganz vereinzelt (he is no longer the strong man he was ten years ago [Stoffel]), sie begegnet aber noch häufiger in der verkehrssprache: There is a boy wants to see you, it is you told me of it (I. Schmidt, Gram. s. 351) und hat sich in weiterer ausdehnung in den dialekten erhalten (J. Wright, Dial. Dict. § 423). Im

Altenglischen kommt die zu grunde liegende parataktische konstruktion meist nur in ganz bestimmter verwendung vor. In weitaus der mehrzahl der fälle begegnet sie in sätzen, in denen *hátan* 'heißen' das prädikatsverb des zweiten satzes ist: he nam his nefan him to suna, *Cirus wæs haten* (= Cyrus (er) war geheißen = der Cyrus hieß). In anderweitiger verwendung erscheint sie z. b. in folgendem satz: on þis ȝeare ȝefor Aelfred, *wæs æt Baþum ȝerefa* (= der in Bath vogt war); vgl. L. Kellner, Synt. § 109—§ 111. Die konstruktion hat sich später weiter ausgebildet. Sie ist im Mittelenglischen belegt: he sent after a cherl *was in the toun*; with him there was a Plowman, *was his brother* (s. H. Großmann s. 1—7) und gelangt im Frühneuenglischen zu reicher entfaltung. Sehr häufig werden sätze dieser art durch *there is* (*are*) eingeleitet: there is *a man haunts the forest.* Dadurch daß *there* den ursprünglich lokalen sinn von 'da, dort' einbüßt — in abgeschwächter bedeutung begegnet *þǽr* 'da, dort' schon in ae. zeit, (s. Mätzner, Gram.[3] III. 114) — kam letztgenannter satz zu der bedeutung: 'ein mann macht den wald unsicher'. Der durch *there is* eingeführte begriff wird subjekt eines verschränkten satzes, in dem ursprünglich zwei sätze mit einem gemeinschaftlichen glied (*man*) sich berühren. Einen nahe verwandten typus bieten sätze, in denen der gegenstand der aussage durch *it is* hervorgehoben wird: 'tis *deeds must win the prize*'. Durch kontamination kann ferner aus zwei fragesätzen: *who is that*? × *who calls*? ein satzgefüge entstehen: *who is that calls*?, in dem nach *that* ein relativ zu fehlen scheint. Das psychologische subjekt eines verschränkten satzes der in frage stehenden art kann ursprünglich auch ein objekt sein: I have *a brother is condemn'd to die.* Dieser satz ist gleichbedeutend mit: a brother, I have, is condemned to die oder mit: a brother of mine is condemned to die. Gleicher art ist der satz: I know *nobody sings so near a cherubim as your ladyship* = *nobody*, I know, *sings* — Sehr häufig sind konstruktionen, in denen *that* zugleich demonstrativ und relativ im nominativ oder akkusativ ist: be *that you are*; I earn *that I eat*; auf diese weise fungiert *that* für modernes *what.* Auch präposition und pronomen können zwei zu einer einheit verwachsenen sätzen gemeinschaftlich sein: be friends, and join *for that* you jar (*for that for which*), s. unter f betreffs weiterer beispiele. In der unter-

drückung des relativs im akkusativ unterscheidet sich das elisabethanische Englisch nicht von dem modernen sprachgebrauch.

a) *here's* a woman *would* speak with you. Wives II_2 27 I. 234. *here's* a night *pities* neither wise man nor fool. Lear III_2 12 VIII. 98 (*that pities* Pope). You may go to the devil's dam: your gifts are so good, *here's* none *will* hold you. Shrew I_1 106 III. 20. *here's* (= here are) three on's *are* sophisticated. Lear III_4 105 VIII. 111. *Here are* these can testify the truth. Farquhar, Love B. V_3 s. 511. *there is* a nobleman of the court at door *would* speak with you: Hy 4 A II_4 278 IV. 326. *There is* a man *haunts* the forest, As III_2 333 II. 513. But *is there* any else *longs* to see this broken music in his sides? As I_2 125 II. 466. *There's* (= *there are*) few or none *do* know me: John IV_3 3 IV. 85. Some men *there are love* not a gaping pig; Merch. IV_1 47 II. 416. *there is* a thing within my bosom *tells* me | That no conditions of our peace can stand. Hy 4 B IV_1 183 IV. 507. *There be* some sports *are* painful, Temp. III_1 1 I. 52. Oh! *there's* that disagreeable lover of mine, Sir Benjamin Backbite, *has* just called at my guardian's, Sheridan, School f. Sc. I_1 s. 366. *there was n't* many of them *could*; R. Barr, Temp. Pet. p. 272 (nämlich: speak Corean). Verwandte fälle: *Here they come will* tell you more: All III_2 41 III. 191. *here come* two men *will* inform you what to do. Wycherley, Love W. II_1 s. 10.

b) *it is* thine host, thine Ephesian, *calls*. Wives IV_5 16 I. 290. *'Tis* deeds *must* win the prize; Shrew II_1 334 III. 54. *'Tis* some odd humour *pricks* him to this fashion; Shrew III_2 68 III. 64. *It is* the stars, | The stars above us, | *govern* our conditions; Lear IV_3 33 VIII. 146. I now perceive, *it was not* altogether your brother's evil disposition *made* him seek his death, Lear III_5 5 VIII. 116. *This is* the man *should* do the bloody deed; John IV_2 69 IV. 76. — Now *this was* a subject *would* have embarrassed me enough in all conscience. Vanbrugh, False Fr. I_1 s. 396. If he shall return, saying, I repent, *that's* all *is* here required. J. Taylor, Worthy Com. IV_4 s. 229.

c) *Who is that calls* so coldly? Shrew IV_1 11 III. 73 (who is it F_3 F_4). *Who is* he *comes* here? Merch. I_3 34 II. 349. *What's* he *comes* here? All I_2 17 III. 140. *Who were* those *went by*. Troil. I_2 1 VI. 10. *What duke* should that be *comes* so secretly? Wives IV_3 4 I 285. *What man is there* so much unreasonable . . . *wanted* the modesty | To urge the thing held as a ceremony? Merch. V_1 205 II. 443. — tell me, pray, *what was't* about this spark *could* take you? Wycherley, P. D. II. s. 115.

d) *I have* a brother *is* condemn'd to die: Meas. II_2 34 I. 347. *I have* an answer *will* serve all men. All II_2 12 III. 166. *I have* a kind of self *resides* with you, Troil. III_2 144 VI. 81. *I have* words to speak in thine ear *will* make thee dumb; Ham. IV_6 21 VII. 544. *We have* yet many among us *can* gripe as hard as Cassibelan: Cymb. III_1 39 VIII. 657. *My father had* a daughter *loved* a man, Tw. II_4 106 III. 307. — *We had* one Mr. Tell true *came* into our parts, Bunyan, P. P. s. 271. *he has* an uncle

will leave him some thousands. Steele, Spect. March. 22, 1711 s. 18. you know *you have* a song *will* excuse you. Sheridan, School f. Sc. III_3 s. 397. Verwandte fälle: Haply *I see* a friend *will* save my life, Err. V_1 283 I. 511. Methought you said | *You saw* one here in court *could* witness it. All V_3 197 III. 251. *I know a man* that had this trick of melancholy *sold* a goodly manor for a song. All III_2 8 III. 190. Vgl. dazu dial.: *I know a man* will do for you (J. Wright, Dial. Dict. p. 280). — I know *nobody sings* so near a cherubim as your ladyship. Vanbrugh, Prov. W. II_2 s. 344.

e) O, let me say no more! Gather the sequel by *that* went before. Err. I_1 96 I. 447 (= *that which*). I am *that* I am, Son. 121_9 IX. 352. Be *that* you are, | That is, a woman; Meas. II_4 134 I. 363. let me be *that* I am, and seek not to alter me. Ado I_3 30 II. 16. — If you dare not trust *that* you see, confess not *that* you know: Ado III_2 106 II. 51. I earn *that* I eat, get *that* I wear, As III_2 65 II. 503. Consent to pay thee *that* I never had! Err. IV_1 75 I. 484. not to deny her *that* | A woman of less place might ask by law, Hy 8 II_2 108 V. 651 (*what* Pope). — The shaft confounds, | Not *that* it wounds, | But tickles still the sore. Troil. III_1 111 VI. 72 (= *her whom*). — *You* are one of *those* | *Would* have him wed again. Wint. V_1 23 III. 486. And being frank, she lends to *those are* free. Son. IV_4 IX. 283. My Lord Sands, *you* are *one will* keep 'em waking: | Pray, sit between these ladies. Hy 8 I_4 23 V. 633. whose protection | Is most divinely vow'd upon the right | Of *him* it holds, John II_1 238 IV. 25 (= *him who*). — I shall be glad to say Amen to *anything might* do you a pleasure. Massinger, Old Law III_1 s, 425. — This tempest will not give me leave to ponder | On *things would* hurt me more. Lear III_4 24 VIII. 106. God and your majesty | Protect mine innocence, or I fall into | *The trap is laid* for me! Hy 8 V_1 140 V. 720. Truth's a *dog must* to kennel; Lear I_4 110 VIII. 39. — I caught a glimpse of the great business man *he really was*. R. Barr, Temp. Pet. s. 203.

f) months, and years, | Pass'd over *to the end* they were created, Hy 6 C II_5 38 V. 310 (= *to the end to which*). off with the traitor's head, | And rear it in the place your father's stands. Hy 6 C II_6 85 V. 318 (= *in the place in which*). be friends, and join *for that* you jar; Tit. II_1 103 VI. 388 (= *for that for which*). for the preserving the Church and the Laws in the same state *he found them* (= *in which he found them*). W. Temple, Obs. Neth. I s. 24.

Anmerkung. In folgendem falle hat *the cause* den wert von *why*: declare *the cause* | My father, Earl of Cambridge, lost his head. Hy 6 A II_5 53 V. 47; Abbott's erklärung, nach welcher *for which* ausgelassen sein soll vor *my father*, ist nicht annehmbar, s. Abbott § 244 s. 165.

Das unbestimmte pronomen.

§ 349. Außer der heutigen bedeutung von deutschem 'man' hat *one* im 17. jahrh. die von "*somebody, a person, a man, a*

woman (*lady*)“ und bezeichnet eine bestimmte person, ohne daß dieselbe vorher genannt ist. Es dient ferner adjektiven (komparativen) und partizipien als anlehnung, um auf personen bezügliche begriffe zu substantivieren, da in ermangelung flexivischer mittel die verbindung des unbestimmten artikels mit einem adjektiv (s. Gerber, Substant. Adj. s. 26) längst ungeläufig geworden war (*one sore sick* ‘ein schwerkranker’). *One* bezeichnet die unbestimmte person, die in dem folgenden adjektiv bzw. partizip näher qualifiziert ist. Diese art der substantivierung beschränkt sich jetzt auf den gehobenen stil und ist namentlich der verkehrssprache fremd. Vgl. Mätzner, Gram.[3] III. s. 200.

There's *one* at the gate. Tw. I_5 118 III. 284 (= *somebody*). Stand close awhile, for here comes *one* in haste. Caes. I_3 131 VII. 163. Hark! there's *one* up. Troil. IV_2 18 VI. 104. *Dio.* Come, tell me whose it was. *Cres.* 'Twas *one's* that loved me better than you will. Troil. V_2 88 VI. 141. to fast, like *one* (= *a person*) that takes diet; to watch, like *one* that fears robbing; Gent. II_1 21 I. 119. *Sil.*.. Who is that that spake? *Pro. One* (= *a man*), lady, if you knew his pure heart's truth, | You would quickly learn to know him by his voice. Gent. IV_2 84 I. 167. — How might *one* do, sir, to lose it to *her* own liking. All I_1 141 III. 135. O heaven! and how must *one* (= *a lady*) behave *herself* amongst 'em? Ben Jonson, Poet. IV_1 s. 119. — from his presence | I am barr'd, like *one infectious*. Wint. III_2 95 III. 429. his grief may be compared well | To *one sore sick* that hears the passing-bell. Ven. 701 IX. 179. Myself am *one made privy to the plot.* Gent. III_1 12 I. 144. Albeit my wrongs might make *one wiser* mad. Err. V_1 217 I. 509.

Anmerkung. Der pl. *men* (und die aus diesem oder aus dem (ae.) sing. *man* geschwächte form *me*) war im Me. zur bezeichnung einer unbestimmten person ganz geläufig (vgl. Mätzner, Gram.[3] II s. 14); auch bei Sh. findet sich derselbe noch hie und da in der bedeutung von deutschem ‘man’. *Men* fear'd the French would prove perfidious, Hy 8 I_2 156 V. 625. *men* might say, | Till this time pomp was single, Hy 8 I_1 14 V. 607.

§ 350. Das in der komposition: *anybody*, *nobody*, *somebody* erhaltene wort *body* begegnet als simplex in der bedeutung „*person*, *one*“ im 17. jahrh. noch ziemlich häufig (*a body would think*, *no wise body*). Abgesehen von dem kompositum *busybody* wird es namentlich in begleitung eines bedauern oder mitgefühl ausdrückenden adjektivs, gelegentlich aber auch ohne dieses, heute noch in der familiärsprache der gebildeten gebraucht: *the poor body* ‘das arme geschöpf’. Sehr geläufig ist es dagegen noch in

der älteren gebrauchsweise im Schottischen (A. Wright, Cl. Pr. Ed. As, s. 156); in der bedeutung *person* findet es sich zum ersten mal aus dem ende des 13. jahrh. belegt (vgl. NED. unter *body* 13 s. 964). In Sh.'s zeit waren die mit ihm zusammengesetzten pronomina (*any body* etc.) noch nicht eigentliche komposita, wie die häufigen schreibungen *any body* (immer so), *no body*, *some body* beweisen. Im sinne von *everybody*, *nobody* werden bei Sh. noch vielfach *every man* und *no man* gebraucht, die später durch die erst genannten formen zurückgedrängt worden sind.

a) Ah, sirrah, *a body* would think this was well counterfeited! As IV_3 163 II. 542 (= *one would think*). unworthy *body* as I am, Gent. I_2 18 I. 109. *Ant. S.* What is she? *Dro. S.* A very reverent *body*; Err. III_2 89 I. 477. To keep those many many *bodies* safe Ham. III_3 9 VII. 502. — methinks *a body's* husband does not so well at court; Ben Jonson, Poet. IV_1 s. 120. such matters as no wise *body* can abide. Bunyan, P. P. s. 171. If *a body* may guess at your heart by your petticoat, Vanbrugh, Aesop. IV_2 s. 379. Where did this *little body* come from? Cummins, Lamplighter 70; I am a *simple body*, and you a great philosopher, Ch. Kingsley, Westward Ho I, 321; die beiden letzten belege zitiert nach Ellinger, Bez. Spr.-Sh. z. heut. Engl. s. 135. — hath *any body* inquired for me here to-day? Meas. IV_1 16 I. 388 (nach A. Schmidt, Sh.-L. immer in zwei worten geschrieben, s. unter *any* s. 44). I would out-night you, did *no body* come; Merch. V_1 23 II. 435. *nobody* hears; Wives II_2 45 I. 234. Didst thou not heare *some body*? Ado III_3 Q (1600) s. 40.

b) *no man* cried 'God save him!' Rich. 2 V_2 28 IV. 238 (= *nobody*). wisdom cries out in the streets, and *no man* regards it. Hy 4 A I_2 86 IV. 280. This day, *no man* think | Has business at his house; Hy 8 V_5 74 V. 740. I would give *no man* a reason upon compulsion, I. Hy 4 A II_4 233 IV. 324. The hope and expectation of thy time | Is ruin'd, and the soul of *every man* | Prophetically doth forethink thy fall. Hy 4 A III_2 37 IV. 351.

§ 351. Nur ganz sporadisch tritt im 17. jahrh. noch die jetzt absolut gebrauchte form *none* als attributives adjektiv auf; häufiger erscheint sie nur vor *other* und in der stehenden redewendung *of none effect*, wie dies auch in der modernen sprache noch der fall ist. *None* als singular hat seit Sh.'s zeit bedeutend an boden verloren. Wie *one* durch *somebody* (und *some one*) in der neuzeit fast gänzlich verdrängt worden ist, so wurde *none* in der bedeutung 'keiner' die erfolgreichste konkurrenz gemacht durch *nobody* (in Sh.'s zeit bei weitem nicht so oft gebraucht

wie heute) und *no one*, es ist deshalb vornehmlich pluralform geworden. Für *nothing* begegnet *none* früher auch und zwar meist mit folgendem *of (on)*: *I will none on't*; vgl. ne. *none of that* 'davon sei still'.

a) And the late marriage made of *none effect*: Hy 8 IV_1 33 V. 699. I am sure I am *none such*. Oth. IV_2 124 VIII. 357. — he had *none honest* pretence to force her; Raleigh, H. W. IV_5 § 9. 270. they had given *none occasion* to the men of the Town, Bunyan, P. P. s. 84. I had almost *none others*, Bunyan, Gr. Ab. s. 335. In South America they have *none such*, W. Besant, World I s. 136. *none other* than Captain Easterbrook himself, W. Besant, World II s. 286. who was *none other* than the Admiral. W. Besant, World I s. 276. *None other* hand but mine shall touch him, W. Besant, World II s. 87. There can be no doubt that it is *none other* than the tiny volume of ballads ... Academy, Jan. 13. 94 s. 35. Our hope was, at best, a forlorn one, but we had *none other*. A. E. Poe, Gordon Pym XXIV. s. 122.

b) *Kent*. But who is with him? *Gent*. *None* (= *nobody*) but the fool; Lear III_1 16 VIII. 95. Which *none* (= *nobody*) but heaven and you and I shall hear. John I_1 43 IV. 5. But at this hour the house doth keep itself; There's *none* (= *nobody*) within. As IV_3 81 II. 539.

c) *Orl*. Forbear, and eat no more. *Jaq*. Why, I have eat *none* yet. As II_7 88 II. 495 (= *nothing*). She'll *none* o' the count: Tw. I_3 102 III. 276 (sie will mit dem grafen nichts zu tun haben). I will *none* on't: Temp. IV_1 246 I. 78. Therefore, thou gaudy gold, Hard food for Midas, I will *none* of thee; Merch. III_2 102 II. 396. — Omne meum, nihil meum, 'tis all mine and *none* mine. Burton, A. M. s. 8. you have lost *none* on't by the way, Vanbrugh, Confed. III_2 s. 427. who would have *none of him*, W. Besant, World I s. 91.

Anmerkung. Stärker individualisierend als *no* ist *no one*, das auch in der heutigen sprache noch attributiv vorkommt. the owner of *no one* good quality All III_6 10 III. 204.

§ 352. Der absolute gebrauch von *any* für *anybody*, *any one* wird in der verkehrssprache der neuzeit gemieden, vor allen dingen im singular, da hier die letzteren formen in den vordergrund getreten sind; im pl. dagegen, wo deren konkurrenz nicht möglich war, hat es sich in weiterem umfang behauptet. Die gebrauchssphäre von *any* ist weiter dadurch eingeschränkt worden, daß in der neuesten zeit eine ziemlich strenge gebrauchs- und begriffsdifferenzierung gegen das nah verwandte *every* erfolgt ist. *Any* 'jeder beliebige (gleichgiltig welcher)' erscheint bei Sh. und sonst in der literatur des 17. jahrh. bisweilen an stelle von *every* 'jeder einzelne, bestimmte', was bei der nahen

begrifflichen verwandtschaft natürlich ist; da *any* früher für *any one* galt, so findet es sich demzufolge auch für *every one* (unter b). Wie *any* neben *any body* stand, so war früher auch *every* mit folgendem genetiv als absolute form im gebrauch (*every of your wishes*), s. unter c. *Every* kommt bisweilen im sinne von *each* (aus *ǽlc*; *every* aus *ǽfre ǽlc* [= *ever each*]) vor; *each* und *every* sind in bedeutung und gebrauch erst in der folgezeit streng von einander geschieden worden (unter d). Mit *every* sowohl wie mit *any* berührt sich gelegentlich *all*, s. unter e.

a) If *any* (= *anybody*) born at Ephesus be seen | At any Syracusian marts and fairs; Err. I_1 17 I. 444. But is there *any* (= *any one*) else longs to see this broken music in his sides? As I_2 125 II. 466. If *any* (= *anybody*) in Vienna be worth | To undergo such ample grace and honour, | It is Lord Angelo. Meas. I_1 23 I. 318. Does *any* (= *any one*) here know me? Lear I_4 225 VIII. 44. — They arriued, and landed, ere *any* was aware of them; Raleigh, H. W. V_2 § 7. s. 412. a woman's injured honour, no more than a man's, can be repaired or satisfied by *any* but him that first wronged it. Wycherley, Count. W. V_4 s. 100.

b) (they) repeal daily *any* (= *every*) wholesome act established against the rich, Cor. I_1 80 VI. 180. not *any* (= *every*) Pilgrim that is taken Captive by violent Hands . . . is by the Laws of providence to die by the hand of the Enemy. Bunyan, P. P. s. 249. And he was at last dismissed, and removed from *any* (= *every*) trust, Clarendon, Hist. Reb. VI_6 s. 243. — vnmindefull of all virtue, and hating *any* (= *every one*) in whom it was found. Raleigh, H. W. V_2 § 6. s. 411.

c) And after, *every* (= *every one*) of this happy number . . . Shall share the good of our returned fortune, As V_4 166 II. 558. If *every* (= *every one*) of your wishes had a womb, Ant. I_2 36 VIII. 414. — by *euery* of them the while is seduced and abused. Bacon, Ess. s. 121. it hath bene heretofore directed, that *euery* of them doe fynde such horse and armes as they are charged with; Verney Papers s. 130 (1627).

d) they had gather'd a wise council to them | Of *every* realm (= *each*, da von Spanien und England die rede), Hy 8 II_4 52 V. 660.

e) But out, affection! | *All* (= *every*) bond and privilege of nature, break! Cor. V_3 25 VI. 330. *Without all* (= *any*) ornament, Son. 68_{10} IX. 320.

Anmerkung 1. *Any* (ae. *ǽniȝ*, ableitung von *án* 'einer') wird im Mittelenglischen namentlich in vergleichungssätzen seinem ursprung entsprechend an stelle des unbestimmten artikels verwandt (Mätzner, Gram.^{3} III. s. 276). Ein reflex dieses älteren gebrauchs scheint in folgenden sätzen vorzuliegen: His tenderer cheek receives her soft hand's print, | As apt as new-fall'n snow takes *any* dint. Ven. 353 IX. 164. Had I been *any* god of

power, I would | Have sunk the sea within the earth, Temp. I_2 10 I. 6. I will roar you as gently as *any* sucking dove; I will roar you an 'twere *any* nightingale. Mid. I_2 72 II. 251.

Anmerkung 2. Im Amerikanischen kommt *any* auch in adverbialer funktion vor im sinne von 'in any way'. I'm not going to beat him down *any*. Mrs. Everard Cotes, Del. Am. p. 243 (Amerikaner spricht).

Anmerkung 3. Die stellung von *each*, *every*, *any*, *some*, *such* vor possessiven oder demonstrativen pronomina ist im 17. jahrh. bereits eine seltene erscheinung geworden und tritt auch bei Sh. nur ganz vereinzelt auf. Der partitive genetiv ist in der folgezeit meist an die stelle des appositiven verhältnisses getreten: *each of his needless heavings* für *each his needless heavings*.

and do sigh | At *each his* needless heavings, Wint. II_3 35 III. 416. *each your* doing, | So singular in each particular, Wint. IV_4 143 III. 456. *Each*, hervorgerufen durch den distributiven zusatz, steht an stelle von zu erwartendem *all*. of *every* | *These* happen'd accidents; Temp. V_1 249 I. 91. that noe man who shal be justly suspected of Poperye be suffered to be keeper of *any his* Majesties prisons. Com. Deb. s. 23 (1625). That I have said to *some my* standers by Troil. IV_5 190 VI. 126. all *such his* majesty's loving subjects, whom they are pleased to suspect but for wishing well to his majesty. Clarendon, Hist. Reb. VI_3 s. 129.

§ 353. Persönliche, reflexive und possessive fürwörter werden im Mittelenglischen, ebenso wie in der neueren sprache häufig in der pluralform auf vorausgegangene unbestimmte pronomina, wie *everybody*, *every one*, *nobody*, *every man*, *any man*; *each* und *every* mit einem substantivum bezogen (*every* nation has *their* Hectors). Diese inkongruenz ist teilweise begrifflich, teilweise formell begründet. Tritt die kollektive auffassung der durch *every one* und verwandte pronomina einzeln für sich innerhalb der gesamtheit bezeichneten individuen an stelle der distributiven, was nahe liegt (wie auch die berührung von *every* mit *all* zeigt, s. § 352), so ist die pluralische form des bezogenen fürworts die natürliche folge. Sie wird jedoch noch aus einem andren grunde gewählt. Besteht nämlich eine gesamtheit aus geschlechtsverschiedenen individuen, so stehen bei distributiver auffassung für das persönliche, reflexive und possessive pronomen, wenn es auf einen begriff, wie *everybody* zurückweist, jedes mal zwei formen zur verfügung (*he*, *she*; *himself*, *herself*; *his*, *her*). Keine derselben ist jedoch begrifflich zulässig, da, wenn man sich für eine entscheidet, einem teile der gesamtheit

ein fremdes geschlecht aufgezwungen wird. Dieser schwierigkeit geht man aus dem weg, indem man die pluralform verwendet, in der ein unterschied des geschlechts nicht zum ausdruck kommt (God send *every one their* heart's desire! Ado III_4 52 II. 60).

which, falling in the land, | Have *every pelting river* made so proud, | That *they* have overborne their continents: Mid. II_1 92 II. 256. And *every one* to rest *themselves* betake, Lucr. 125 IX. 210. So soon was she along as he was down, | *Each* leaning on *their* elbows and *their* hips: Ven. 43 IX. 151. — *euery man* and *womman* had as myche sorowe and doyll in *their* hertt as thei wold haue had, iff ... Ponthus (15. jahrh.) s. 69_{13} [= his or her]; So was ther *noon* bot *they* made sorowe for his departyng and weped Ponthus p. 69_{12} (15. jahrh.). by looking on *any man* he could tell whether or no *he* had committed a mortall sinne, yea, at first sight descrie *their* secret sinnes. Fuller, H. W. V_{10} s. 246. This enables *every man* to bear *their* extream Taxes, W. Temple, Obs. Neth. IV. s. 167. *everybody's* for appearing to be more than *they* are, Vanbrugh I_3 s. 418. *nobody* knows what it is to lose a friend till *they* have lost him. Fielding, J. A. I_6 s. 14. I was going to tell you, Miles, that we'd better take off our hats while we say them; *everyone* does when *they* go to church; F. Montgomery, Misunderstood cap. IV s. 85 (Tauch.). *Someone* must have taken it (umbrella) by mistake, instead of *their* own. Sweet, Elementarbuch gespr. Engl. s. 97. Eine menge belege für die erscheinung bietet H. Willert, Anm. zur Engl. Gram. (Progr., Berlin 1892) s. 16—23. Weitere beispiele bei O. Jespersen, s. 29. 30 und bei H. Spies § 303. Bradley, NED. unter *every* s. 344 gibt die erklärung.

§ 354. Substantivisch gebraucht im singular hat *some* in der modernen zeit ersatz gefunden durch *somebody*, *some one* und *something*, je nachdem es einen persönlichen oder dinglichen begriff repräsentierte; in der amerikanischen volkssprache lebt das alte neutrale *some* in adverbialer funktion weiter und kann auch bisweilen von gebildeten gehört werden (*I worked some*), es hat meist die bedeutung von '*somewhat*, *a little*' (s. Bartlett, Dict. Am. unter *some* s. 625). Gleich *any* (s. § 352 Anm. 2) streift *some* in seiner verwendungsart im Mittelenglischen häufig an die bedeutung des unbest. artikels (Mätzner, Gr.[3] III. 272) und bei Sh. finden sich noch fälle genug, in denen es sich mit diesem fast deckt, vornehmlich in der verbindung mit *certain*: *some certain*. Die gegenüberstellung *some* — *some* findet jetzt in der prosa gewöhnlich ersatz durch *some* — *others* und die entsprechung von *some* und *other some*, wie sie bei Sh. vorkommt, ist längst veraltet. Adverbial vor zahlbegriffen im plural be-

zeichnet *some* in der heutigen sprache das ungefähr der angabe (*some thirty years*), bei Sh. tritt es jedoch auch vor dem singular auf (*some* hour hence). In diesem *some* hat sich ae. *sum* vor zahlbegriffen (*sum* hund scipa) erhalten, vgl. Mätzner, Gram.[3] III. 272.

a) Go *some* (= *some one*) of you and fetch a looking-glass. Rich. 2 IV_1 268 IV. 228. when a great action miscarrieth, the blame must be laid on *some* (= *somebody*). Fuller, H. W. II_{45} s. 105. I thought I heard *some* (= *somebody*) stirring in her chamber, Vanbrugh, False Fr. V_1 s. 411. — you shall hear *some* (= *something*). Cor. IV_2 14 VI. 291. bate me *some*, and I will pay you *some*, Hy 4 B Epil. 14. IV. 560. — "This is *some* better", she went on, Mrs. Everard Cotes, Del. Am. p. 163 (Amerikanerin spricht).

b) To see his face the lion walk'd along | Behind *some* hedge, Ven. 1093 IX. 195 (= *a* hedge). fit me with such weeds | As may beseem *some* well-reputed page. Gent. II_7 43 I. 141. — never welcome to a place till *some certain* shot be paid, Gent. II_5 5 I. 137.

c) How happy *some* o'er *other some* can be! Mid. I_1 226 II. 248. But *some* are better customers than *some*. Vanbrugh, Confed. I_3 s. 418.

d) I would detain you here *some month or two* (= *about a month or two*), Merch. III_1 9 II. 391. I'll meet you at that place *some hour* hence (= *about an hour*). Err. III_1 122 I. 474. *some year* elder than this, Lear I_1 18 VIII. 4.

Anmerkung. Der altenglische gebrauch von *sum* mit dem genetiv einer kardinalzahl, bei dem die in rede stehende person bald in die zahl eingerechnet, bald zu dieser hinzugerechnet wird, so daß der typus *twelfa sum* 'einer von zwölfen' und auch 'einer (er) mit zwölfen' heißen kann — die bedeutung schwankt bereits im Altenglischen (s. Wülfing, EStud. b. 17 s. 285 bis 291) — ist in der literärsprache abgestorben, lebt aber noch im Schottischen: *twasame* 'zwei zusammen', *threesome*; s. NED. unter eightsome.

§ 355. *Somewhat* ist, außer vor folgendem genetiv, als substantiv veraltet; jetzt wird es meist als adverb gebraucht. Neben *something* kommt bei Sh. häufiger *a thing* in gleicher bedeutung vor; es hat ersterem in der folgezeit weichen müssen.

somewhat we must do. Rich. 2 II_2 116 IV. 177. *somewhat* we will do. Rich. 3 III_1 193 V. 483 (*something* Ff). Here is a letter will say *somewhat*. Wives IV_6 115 I. 294. there is no proportion between *somewhat* and nothing, Bacon, Ess. s. 152. — I told you *a thing* yesterday; Troil. I_2 165 VI. 16 (= *something*). I shall discover *a thing* to you, Wives II_2 165 I. 238. Shall I tell you *a thing*? Love V_1 125 II. 189.

Anmerkung. Nach modernem sprachgefühl hat man den eindruck, als ob in nachstehenden sätzen nach *here is*, *there's* ein wort, wie *something*

(i. e. *money*) ausgelassen sei: Well, sir, *here is* for your pains, Gent. I_1 125 I. 108. Give my sweet Nan this ring: *there's* for thy pains. Wives III_4 98 I. 268. *there's* for your silence. Hy 4 B II_3 155 IV. 460. Das überreichte geschenk ersetzt hier das wort und deshalb kann es fehlen.

§ 356. *Aught* (*ought*), in interrogativen, negativen und mit *if* eingeleiteten, konditionalen sätzen für *anything* gebraucht, ist in der verkehrssprache der neuzeit durch letzteres verdrängt worden; *aught* gehört jetzt außer in stehenden wendungen, wie *for aught I know*, hauptsächlich dem höheren stil und der poesie an. Ein gleiches gilt von dem jetzt durch *nothing* ersetzten *nought* (*naught*) des älteren Englisch.

What's *aught*, but as 'tis valued? Troil. II_2 52 VI. 48. are you *aught* | That man may question? Macb. I_3 42 VII. 265. If thou remember'st *aught* ere thou camest here, Temp. I_2 51 I. 8. if I can do it | By *aught* that I can speak in his dispraise, Gent. III_2 46 I. 158 (*ought* Ff). Though you respect not *aught* your servant doth, Gent. V_4 20. I. 185. *For aught I know* my lord, they do. Rich. 2 V_2 53 IV. 239. — we'll | Hear *nought* from Rome in private. Cor. V_3 93 VI. 333. Now his important blood will *nought* deny | That she'll demand: All III_7 21 III. 209 (*naught* Ff).

§ 357. Neben der form mit *s* (*others*) gilt bei Sh. sowie das ganze 17. jahrh. hindurch *other* (aus me. plur. *othere*) als plural: *other of my friends*. Substantivisch im singular gebraucht hat es bei Sh. personale und neutrale bedeutung: *some other* = *somebody else*; *no other* = *nothing else*; *any other* = *anything else* (sämtlich jetzt nicht mehr gebräuchlich) und wird schließlich noch als adverb für *otherwise* verwendet: *I think it be no other*. Bei dieser funktionellen überlastung der einen form *other* war eine differenzierung in der form dringend notwendig geworden, sie trat denn auch (ebenso wie bei *any*, *every*, *some*) in der folgezeit teilweise ein. *Others* kam als substantivischer plural allein zur anerkennung und die alte pluralform *other* wurde verdrängt. Im singular veraltete vor allem das neutrale substantiv *other* 'anderes', es hat sich aber bis heute in fester fügung erhalten: *something or other*. Das alte adverb *other* (bewahrt z. b. in *somehow or other*) wurde durch *otherwise* zurückgedrängt.

a) Plural: Some *other* giue me thankes for kindnesses; Err. F_1 p. 112_1 IV_3 5 I. 490; Suggestions are to *other* as to me; Love I_1 156 II. 119 (*other* Q_1 *others* FfQ_2). There's *other* of our friends | Will greet us here anon, Meas. IV_5 12 I. 408. then come in the *other*. Hy 4 A II_4 175 IV. 321.

And *other* of such vinegar aspect | That they'll not show their teeth in way of smile, Merch. I_1 54 II. 337. And *others* more, John F_1 p. 337_2 IV_2 164 IV. 80. there will be seldom use of those *other*, Bacon, Adv. L. I_2 s. 14. b) It were good that Benedick knew of it by *some other*, if she will not discover it. Ado II_3 141 II. 39 (= '*somebody else*'). I will *some other* be; Shrew I_1 199 III. 24. c) We hope *no other* from your majesty. Hy 4 B V_2 62 IV. 543 (= '*nothing else*'). We learn *no other* but the confident tyrant | Keeps still in Dunsinane, Macb. V_4 8 VII. 364. you lie in your throat, if you say I am *any other* than an honest man. Hy 4 B I_2 80 IV. 434 (= '*anything else*'). d) Adverbial: Who dares receive it *other*, Macb. I_7 77 VII. 284 (= '*otherwise*'). He had a black mouth that said *other* of him. Hy 8 I_3 58 V. 631.

Adjektiv.

Substantivierung.

§ 358. Die grenzen, innerhalb deren die substantivierung des adjektivs möglich ist, sind in Sh.'s zeit noch wesentlich weitere als in der modernen sprache. Mit der verstummung des auslautenden e im 15. jahrh. war, von erstarrten kasusformen abgesehen, der letzte flexivische rest der alten adjektivdeklination geschwunden (s. anmerkung). *The good* konnte von jetzt ab nicht nur 'der gute, die gute' und 'das gute' bedeuten, sondern auch 'die guten' (me. *the góde*). Differentialformen waren also notwendig geworden; dieselben existieren auch längst schon in Sh.'s zeit (*the good man*, *the good one*), sie werden nur nicht konsequent angewendet und sind in ihren funktionen noch nicht voll entwickelt. Das von dem artikel begleitete adjektiv ohne zusatz ist in persönlicher verwendung für den singular bereits selten geworden (*the good*, *the feeble*), ohne artikel erscheint es dagegen besonders häufig im vokativ. Im pl. dagegen findet es sich zur bezeichnung einer ganzen gattung von personen weit häufiger (*the good*, *the wise*); manche der früher in gebrauch gewesenen pluralformen sind indessen mittlerweile wieder veraltet (*the common*, *the noble*, *the subject*). Der entsprechende sing. wird durch den zusatz von *man*, *woman* gebildet; der plural *the good* steht also dem sing. *the* (*a*) *good man*, *the* (*a*) *good woman* gegenüber. Auch die gesteigerten formen der adjektiva und die part. der vergangenheit

sind der substantivierung fähig, ohne daß ihnen ein besonderes wort zugefügt wird oder sie ein flexionszeichen annehmen. Ohne artikel hat sich das substant. personaladjektiv in stehenden wendungen erhalten: *young and old, rich and poor, high and low*; s. zu diesem kapitel E. Gerber, Subst. d. Adjectivs. Diss. Göttingen 1895.

a) Substantivische personaladjektive im singular: Unwilling to outlive *the good* that did it; Hy 8 IV_2 60 V. 707. 'Tis not enough to help the *feeble* up, | But to support *him* after. Tim. I_1 110 VII. 9. I rather choose | To wrong *the dead*, Caes. III_2 125 VII. 207 (= dem toten unrecht tun). his *opposite* (= 'adversary'), the youth, bears in his visage no great presage of cruelty. Tw. III_2 60 III. 325. Edmund the base | Shall top *the legitimate*. Lear I_2 19 VIII. 23. a contaminated *stale* Ado II_3 22 II. 32 (als substantiv früher geläufig; vgl. ne. *an unfortunate*). What *the declined* is, | He shall as soon read in the eyes of others | As feel in his own fall: Troil. III_3 76 VI. 87. I am *the turned forth*, Tit. V_3 109 VI. 473. *the bold* and coward, | *The wise* and fool, the artist and *unread*, | The hard and soft, seem all affined and kin: Troil. I_3 23 VI. 23. *The younger* rises when *the old* doth fall. Lear III_3 25 VIII. 104. Whiles they behold *a greater* than themselves, Caes. I_2 209 VII. 153. *Dio.* I'll be your fool no more. *Tro. Thy better* must. Troil. V_2 33 VI. 138. let still the woman take | An *elder* than herself; Tw. II_4 28 III. 304. Vgl. A. Schmidt, s. 1415.

Im vokativ: at my suit, *sweet*, pardon what is past. Tit. I_1 431 VI. 380. *Gentle*, hear me: Ant. IV_{15} 47 VIII. 557 (vgl. ne. *dear*). ay me, *unhappy*; Hy 6 B III_2 70 V. 191. What hast thou done, *unnatural and unkind*? Tit. V_3 48 VI. 470. How now, my *headstrong*! Rom. IV_2 16 VI. 603. let it please both, | *Thou great*, and *wise*, to hear Ulysses speak. Troil. I_3 68 VI. 25. *Fairer* than tongue can name *thee*, Rich. 3 I_2 81 V. 410. Shaking the bloody fingers of *thy* foes, | *Most noble*! in the presence of thy corse? Caes. III_1 199 VII. 197.

b) Substantivierte personaladjektive im plural: all the virtues that attend *the good*, Hy 8 V_5 27 V. 738. offering their own lives in their *young's* defence? Hy 6 C II_2 32 V. 299. believe not the word of the *noble*: Hy 4 B IV_3 52 IV. 517. This becomes *the great*. Hy 5 III_5 55 IV. 632. touching the weal o' *the common* Cor. I_1 149 VI. 184 (weit häufiger ist die form *commons*, s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 223). Hath he not pass'd *the noble and the common*? Cor. III_1 29 VI. 253 (= "*the nobles and the common people*"). the spirits of *the wise* sit in the clouds and mock us. Hy 4 B II_2 136 IV. 459. looking on fairest of *fair*: Love II 240 II. 142. the gross band of the *unfaithful*: As IV_1 174 II. 534. 'tis thought among *the prudent* Tw. I_3 29 III. 273. the greater file of *the subject* held the Duke to be wise. Meas. III_2 128 I. 381. He wooes both *high and low*, both *rich and poor*, Both *young and old*, Wives II_1 101 I. 227. *the good and loyal*, Macb. IV_3 83

VII. 347. *The poor, lame, blind*, halt, creep, cry out for thee; Lucr. 902 IX. 241. *meaner* than myself have had like fortune. Hy 6 C IV_1 71 V. 346. *younger* than you ... Are made already mothers. Rom. I_3 70 VI. 505. they 'll fill a pit as well as *better*: Hy 4 A IV_2 64 IV. 375. *The more and less* came in with cap and knee; Hy 4 A IV_3 68 IV. 379. Both *more and less* have given him the revolt, Macb. V_4 12 VII. 364. And alle cryden, bothe *lasse and more*, Chaucer, Knight 1756 IV. 51. two | *The most remark'd* i' the kingdom. Hy 8 V_1 32 V. 714.

Anmerkung. Einen reflex einer flektierten adjektivform bietet die form *enow*, welche 10 mal neben dem weit üblicheren (als adj., adv. und subst. gebrauchten) enough begegnet. Sie beruht auf dem me. plural inowe, zu sing. me. inouh, ae. ȝenóȝ 'genug'. we were Christians *enow* before; Merch. III_5 19 II. 411. — Gleichzeitig mag auch hier erwähnung finden die in Sh.'s zeit bereits archaische form *alderliefest*, weil in *alder* ein letzter rest einer adjektivflexion, nämlich des ae. gen. plur. alra zu ae. all erhalten ist. mine *alder-liefest* sovereign, Hy 6 B I_1 28 V. 124 (nur 1 mal).

§ 359. Vornehmlich adjektive romanischer herkunft nehmen das pluralzeichen der substantive an und werden dadurch, soweit sie sich erhalten, auch zu wirklichen substantiven. Eine ganze anzahl derselben, welche personen bezeichnen, sind seit Sh.'s zeit wieder außer gebrauch gekommen (*opposites*, *vulgars*, *potents*, *resolutes*, *discontents*, *severals*, *gentles*). Mit s bilden den plural auch komparative und partizipien, wenn sie als substantive gebraucht werden. Dadurch, daß im plural zwei arten der substantivierung sich begegnen (*the good* — *the opposites*) entstehen doppelformen (s. auch die belege § 358 unter b), was in einigen fällen eine bedeutungsspezialisierung der betreffenden form zur folge hat: *the fair*, *the fairs*; *the innocent*, *the innocents* (*the innocents* hat auch die spezialbedeutung 'die unschuldigen kinder'); *the vulgar*, *the vulgars*; *the noble*, *the nobles* (letztere die gewöhnliche form) 'die adeligen' — *the noble* 'die edlen (als gattungsbegriff)'; *the common*, *the commons* (letztere die weit häufigere form) 'the common people', der gegensatz von 'adelig' und 'nichtadelig' heftet sich später an die formen *nobles* und *commons*; neben *subjects* steht als alter plural *subject* ohne s.

Personaladjectiva mit dem plural auf s: *the opposites* of this day's strife: Lear V_3 43 VIII. 185. as bad as those | That *vulgars* give bold'st titles; Wint. II_1 93 III. 406 (= '*the common people*'). So do our *vulgar* drench their peasant limbs | In blood of princes; Hy 5 IV_7 74 IV. 679. Let but the *commons* hear this testament Caes. III_2 130 VII. 207 ('the common

people'). The dull and factious *nobles* of the Greeks, Troil. II_2 209 VI. 54. Some *innocents* 'scape not the thunderbolt. Ant. II_5 77 VIII. 461 (= *innocent persons*). Stain'd with the guiltless blood of *innocents*, Hy 6 A V_4 44 V. 109. back to the stained field, | You equal *potents*, fiery kindled spirits! John II_1 353 IV. 70. a list of lawless *resolutes*, Ham. I_1 98 VII. 386 (= '*desperadoes*'). fickle changelings and poor *discontents*, Hy 4 A V_1 76 IV. 386 (= '*malcontents*'). not noted, is 't, | But of the finer natures? by some *severals* | Of head-piece extraordinary? Wint. I_2 225 III. 390 (= '*individuals*'). the *gentles* are at their game, Love IV_2 155 II. 166 (= '*gentlefolks*'). barbarous and unnatural *revolts* Cymb. IV_4 6 VIII. 719 (= '*deserters*', substantiviertes partizip). twenty thousand *fairs*. Love V_2 37 II. 191. as some my *equals* did, Compl. 148 IX. 383. I know my duty to *my elders*. Shrew II_1 7 III. 39. under the degree of my *betters*; Tw. I_3 110 III. 276. offence to *my inferiors*. Cymb. II_1 28 VIII. 631. That golden hap which *their superiors* want. Lucr. 42 IX. 206. Vgl. Abbott § 433 s. 319 f.

§ 360. Besonderes interesse verdient die substantivierung durch *man*, *men*, bei der das adjektiv im vers den ton trägt und mit dem substantiv in den älteren ausgaben entweder zusammengeschrieben oder durch einen bindestrich mit ihm vereinigt ist. Reflexe derselben in der modernen sprache sind *gentleman*, *nobleman*, *madman*.

a) Im vers: it will glimmer through a *blind man's* eye. Hy 6 A II_4 24 V. 41 (*blind-mans* F_1 F_2, *blind-man's* F_3, *blind man's* F_4). *dead men* hurt behind, Cymb. V_3 12 VIII. 725 (*deadmen* F_1 F_2, *dead-men* F_3 F_4, *dead men* Rowe). both thief and *true man* Cymb. II_3 72 VIII. 640 (*True-man* Ff, *true man* Hanmer). *A sick man's* appetite, Cor. I_1 176 VI 185 (*sickmans* F_1 F_2 F_3). Corn for the *rich men* only: Cor. I_1 206 VI. 186 (*Richmen* F_1 F_2). here 's a night pities neither wise man nor fool. Lear III_2 12. VIII. 98. (*Wisemen* nor fooles F_1 F_2).

b) In prosa: *the wise man* knows himself to be a fool. As V_1 29 II. 544 (*wiseman* Ff). to live all *free-men*? Caes. III_2 23 VII. 203 (*free-men* Ff, *free men* Johnson). Vgl. A. Wright, Cor. Cl. Pr. Ed. s. 126; Cam. Ed. B. II. s. 561 (note III) und A. Schmidt, Ausgabe des Lear s. 64.

§ 361. Die (seit me. zeit vorhandenen) substantivierten adjektive *news*, *evils*, *wrongs*, *ills*, *sweets*, *delicates* sind bei Sh. als substantive bereits eingebürgert (s. die einzelnen worte bei A. Schmidt). *Sours* begegnet nur 1 mal an folgender stelle: The sweets we wish for turn to loathed *sours* (: ours) Lucr. 867 IX. 239. Ebenfalls nur 1 mal belegt ist *significants*: In dumb *significants* proclaim your thoughts: Hy 6 II_4 26 V. 41 (= 'signs'). Für den pl. *simples* findet sich ein sicherer beleg: it is a melancholy of mine own, compounded of many *simples*, As IV_1 15 II. 528. Während *wrongs*, *evils* (*evyls*) schon im Me. vorkommen, ist der pl. *news* erst aus der 2. hälfte des 15. jahrh. (Paston Letters) belegt, s. E. Gerber, Substant. d. Adject. s. 41.

Anmerkung. *Letters-patents* '*writings by which some rights are granted*' (*literae patentes*) ist ein term. techn. der gesetzessprache, den Sh.

wahrscheinlich Holinshed, bei dem er vorkommt, verdankt (s. A. Wright, Hy 8 Cl. Pr. Ed. s. 146): Tied it (seal) by *letters-patents*: Hy 8 III_2 250 V. 689.

§ 362. In der gesprochenen sprache der gegenwart beschränkt sich die verwendung von neutralen substantivierten adjektiven, sei es daß sie rein abstrakte oder an das konkrete angrenzende begriffe bezeichnen, auf eine verhältnismäßig kleine zahl, die der gebrauch in dieser funktion anerkannt hat (s. I. Schmidt, Gram. E. Spr. § 256); einige begegnen nur in fester fügung: *the long and the short of it, in the dead of night, handsome is that handsome does, to touch to the quick.* Häufiger als in dem Verkehrsenglisch begegnen substantivierte adjektive romanisch-lateinischer herkunft in der gehobenen sprache (*the divine, the sublime, the ornamental*). Das elisabethanische Englisch gestattet der substantivierung der komparative und superlative einen weiten spielraum (unter b).

a) interrupter of *the good* | That noble-minded Titus means to thee! Tit. I_1 208 VI. 371. to exchange *the bad* for *better*. Gent. II_6 13 I. 139. thou hast spoke *the right*; Hy 5 II_1 120 IV. 597. Say what you can, *my false* o'erweighs *your true*. Meas. II_4 170 I. 364. it is past *the infinite* of thought. Ado II_3 94 II. 37. The poisonous *simple* sometime is compacted | In a pure compound; Lucr. 530 IX. 226. your son | Will or exceed *the common* or be caught | With cautelous baits and practice. Cor. IV_1 31 VI. 288. *the silent* of the night, Hy 6 B I_4 16 V. 147. let's make haste away, and look unto *the main*. Hy 6 B I_1 203 V. 131. I see no more in you than in *the ordinary* | Of nature's sale-work. As III_5 42 II. 524. Why do you cross me in *this exigent*? Caes. V_1 19 VII. 236 (= '*exigence*'). let me enjoy *my private* Tw. III_4 84 III. 332 (= '*privacy*'). *Fair* be to you, Troil. III_1 41 VI. 69. *Good* grows with her: Hy 8 V_5 32 V. 738. *Small* have continual plodders ever won, Love I_1 86 II. 116. on that termless skin, | Whose *bare* outbragg'd the web it seem'd to wear: Lov. Compl. 94 IX. 381. wherat a sudden *pale* ... Usurps her cheek; Ven. 589 IX. 174 (vgl. ne. *the dark, the white, the yellow*). I know no personal cause to spurn at him, | But for *the general*. Caes. II_1 12 VII. 165 (= '*the public body*'). the peace of *the present*, Temp. I_1 10 I. 4 (= '*the present time*', weitere belege bei A. Schmidt s. 895; vgl. ne. *for the present*).

b) Our king has all the Indies in his arms, | And more and *richer*, Hy 8 IV_1 45 V. 701. I never look'd for *better* at his hands, Rich. 3 III_5 50 V. 501. Poison be their drink! Gall, worse than gall, the *daintiest* that they taste! Hy 6 B III_2 322 V. 201. *Happiest* of all is that her gentle spirit | Commits itself to yours to be directed, Merch. III_2 164 II. 398. — He's in his fit now,

and does not talk *after the wisest* (= "*in the wisest fashion*"). Temp. II_2 70 I. 47. I have deserved | All tongues to talk their *bitterest*. Wint. III_2 212 III. 434.

Anmerkung. Die verwendung von *thing* zur substantivierung neutraler begriffe ist Sh. nicht fremd. that's *the first thing* that we have to do; Hy 6 C IV_3 62 V. 354. Rob me the exchequer *the first thing* thou doest, Hy 4 III_3 182 IV. 364. 'tis *a foul thing* when a cur cannot keep himself in all companies! Gent. IV_4 9 I. 172. *the best thing* in him | Is his complexion; As III_5 114 II. 527.

§ 363. Die substantivierung durch *one* gewinnt an der wende des 16. und 17. jahrh. auffallend rasch an ausdehnung. Während in Tit. Andron. nur ein beispiel derselben vorkommt, findet sie sich in Henry VIII. 21 mal, sei es, daß das adjektiv absolut gebraucht wird oder *one* ein vorher genanntes substantiv wieder aufnimmt. Ohne *one* erscheint das von dem unbestimmten artikel begleitete adjektiv vornehmlich dann in der folgezeit, wenn das substantiv unmittelbar vorausgegangen ist und das adjektiv durch *and* angeschlossen wird: an honest *gentleman*, and *a courteous*, and *a kind*, and *a handsome* (Rom. II_5 55 VI. 552) und kommt in diesem falle auch noch in der heutigen literärsprache vor, wenngleich derartige konstruktionen bereits einen etwas archaischen anstrich haben. Nachdem in ermangelung flexivischer mittel der singular und der plural seit dem 15. jahrh. nicht mehr unterschieden werden konnten, empfahl sich *one* zur substantivierung persönlicher adjektive vor allen dingen deshalb, weil es für die beiden geschlechter gilt. Diesen vorzug hat die im Me. schon übliche art der substantivierung durch *man*, *woman* nicht und deshalb konnte sie sich auch nicht verallgemeinern; außerdem ließ sich von *one* bequem ein plural bilden (ones). Charakteristisch ist, daß die mit *one* gebildeten substantivierten adjektive ursprünglich lebewesen bezeichnen. Belege für diese erscheinung, die seit etwa 1200 bei superlativen zuerst belegt ist und sich von hier aus ausgedehnt hat (s. Einenkel, Anglia b. 26 s. 497), finden sich für adjektivformen ganz vereinzelt bereits im 14. jahrh. (*a lusty one* [Chaucer] s. E. Gerber s. 46). Sie mehren sich in der folgezeit allmählich derart, daß im anfang des 17. jahrh. diese neue art der substantivierung als eine in der literärsprache voll anerkannte sprachform angesehen werden darf. *One* findet außerdem verwendung, um nach einem adjektiv ein vorher-

genanntes substantiv wieder aufzunehmen. In dieser funktion hat es in der 2. hälfte des 16. jahrh. weitere verbreitung gefunden und bezieht sich in dieser zeit auch auf konkrete dingbegriffe und abstrakte (belege bei E. Gerber s. 52, der auf s. 45—55 die substantivierung des adjektivs durch *one* behandelt und in der einleitung die frage der entstehung eingehend erörtert).

a) When did the tiger's *young ones* teach the dam? Tit. II_3 142 VI. 398. what four *throned ones* could have weigh'd, | Such a *compounded one*? Hy 8 I_1 11 V. 607. they are *shrewd ones*; Hy 8 I_3 7 V. 629. They are a sweet society of *fair ones*. Hy 8 I_4 14 V. 633. she is a *dainty one* Hy 8 I_4 94 V. 637. I long | To have this *young one* made a Christian. Hy 8 V_3 179 V. 732. This *little one* shall make it holiday. Hy 8 V_5 76 V. 740. Repent you, *fair one*, of the sin you carry? Meas. II_3 19 I. 355. *Young one*, | Inform us of thy fortunes, Cymb. IV_2 361 VIII. 714. Madness in *great ones* must not unwatch'd go. Ham. III_1 188 VII. 480. the way her harmless *young one* went, Hy 6 B III_1 215 V. 181. O thou *vile one*! Cymb. I_1 143 VIII. 601. what mischiefs work the *wicked ones*, Hy 6 B II_1 181 V. 159. You are retired, | As if you were *a feasted one* and not | The hostess of the meeting Wint. IV_4 62 III. 453.

b) Hy 8: By sick *interpreters*, once *weak ones*, I_2 81 V. 622. They have all new *legs*, and *lame ones* I_3 11 V. 629. This night he makes a *supper*, and a *great one*, I_3 52 V. 631. few now give so *great ones* (examples). I_3 63 V. 631. That *trick of state* | Was a deep *envious one*. II_1 45 V. 640. I had my *trial*, | And . . . *a noble one*; II_1 118 V. 643. All the *clerks*, | I mean *the learned ones*, II_2 89 V. 650. a *wife*, a *true one*? III_1 126. V. 674. An *heretic*, an *arch one*, III_2 101 V. 682. Those *articles* . . . they are *foul ones*. III_2 299 V. 691. a *way* . . . *A sure and a safe one*, III_2 437 V. 697. These are *stars* indeed, | And sometimes *falling ones*. IV_1 54 V. 701. He was a *scholar*, and a *ripe* and *good one*; IV_2 51 V. 707. a dozen *crab-tree staves*, and *strong ones*: V_4 6 V. 733. — *lungs*, and *rotten ones*. Temp. II_1 45 I. 32. A stage, where every man must play a part, | And mine *a sad one*. Merch. I_1 78 II. 338. *Ant*. This is a merry *ballad*, but a very *pretty one*. *Mop*. Let's have some *merry ones*. Wint. IV_4 280 III. 462. let thy *courtesies* alone, they are *scurvy ones*. All V_3 317 III. 256. when rich *villains* have need of *poor ones*, *poor ones* may make what price they will. Ado III_3 104 II. 56. You have heard of the *news* abroad, I mean the *whispered ones*, Lear II_1 7 VIII. 56.

§ 364. Adjektive, komparative und partizipien der vergangenheit (von dem wert eines relativsatzes mit dem verb *be*) können an *one* als substantiv angeschlossen werden: He's *one honest* enough: Cor. I_1 51 VI. 179. He fighteth as *one weary* of his life. Hy 6 A I_2 26 V. 12. that which *one unworthier* may attain: Merch. II_1 37 II. 357. the scorched veins of *one new-burn'd*. John III_1 278 IV. 52.

§ 365. In der **aufeinanderfolge von one und einem appositiven superlativ** (oder sonstigen begriff) liegen bei Sh. noch spuren einer konstruktion vor, die die moderne sprache längst nicht mehr kennt: *one the wisest prince.* Sie war dem Mittelenglischen ganz geläufig, doch zeigt sich schon bei Chaucer eine neigung, sie durch den partitiven genetiv zu ersetzen, wiewohl dadurch eine verschiebung des ursprünglichen sinnes stattfindet. Neben *oon the beste* steht bei ihm bereits *oon of the beste* "einer der besten". Die konstruktion kommt schon altenglisch vor: þreo þa betstan ale = die drei besten öle (s. Einenkel, Streifz. s. 89) und begegnet in andren german. sprachen (s. F. Holthausen, Ein + Superlativ, ESt. b. 35 s. 186. 187). Sie ist also ausreichend erklärt. Stoffel sieht dagegen das urbild im Lateinischen (iustissimus unus) und faßt *one* als me. *one* 'allein' (vgl. ne. alone aus me. al on(e 'ganz allein'), so daß *one the wisest prince* 'allein der weiseste fürst', d. h. 'der allerweiseste fürst' hieße (EStud. b. 27 s. 255. 256).

My father, king of Spain, was reckon'd *one* | *The wisest prince* that there had reign'd by many | A year before: Hy 8 II_4 48 V. 660. thanks to God for such | A royal lady, spake *one the least word* that might | Be to the prejudice of her present state Hy 8 II_4 152 V. 665. and he is *one* | *The truest manner'd*, Cymb. I_6 164 VIII. 628. — There is a Frenchman his companion, *one* | *An eminent monsieur*, that, it seems, much loves | A Gallian girl at home: Cymb. I_6 63 VIII. 623. I met a courier, *one mine ancient friend*; Tim. V_2 6 VII. 121. — *oon the worthieste* Chaucer, Troil. V. 1057 (II. 390); I am a seed-foul, *oon the unworthieste* Chaucer, Parl. Foules v. 512; I am *oon the fayreste* Chaucer, Troil. b. II. v. 746. *oon the faireste* under sonne Chaucer, Frankleyns Tale v. 6. Hermes was on *the ferste* of alle, Gower, Conf. Am. IV. v. 2606.

§ 366. Substant. adjektive mit verengter begriffssphäre liegen in folgenden fällen vor: which in the *boorish* (= *in the language of the rustics*) is company, — of this female, which in *the common* (= '*in the language of the vulgar*') is woman; As V_1 45 II. 544. goes to the feast, | And, for *his ordinary* (= 'repast') pays his heart | For what his eyes eat only. Ant. II_2 229 VIII. 452 (vgl. ne. *ordinary* 'mittagessen [gasthaus]').

§ 367. Bei gelegenheit der besprechung der subst. adjektive möge auch auf die entgegengesetzte erscheinung aufmerksam gemacht sein, nach der subst. in der funktion von attrib. adj. vorkommen. So werden dem ne. gebrauch von choice entsprechend *enemy*, *venom*, *neighbour*, *coward* bei Sh. adjektivisch gebraucht. This *enemy* town. Cor. IV_4 24 VI. 296. *venom* toads,

Hy 6 C II_2 138 V. 304 (*venomous* Rowe). *neighbour* states Tim. IV_3 94 VII. 87. Thy *coward* heart Ven. 1024 IX. 192. *coward* cries Lear II_4 42 VIII. 78. — in very *choice* Italian Ham. III_2 257 VII. 495.

Adjektiv (und adverb) beim prädikatsverb.

§ 368. In prädikativer funktion berührt sich das adverb sehr nahe mit dem adjektiv. Die adjektivform behauptet sich in der späteren entwicklung der (in Sh.'s zeit häufiger) mit ihr konkurrierenden adverbialform gegenüber vornehmlich dann, wenn sie nicht den verbalbegriff determiniert, sondern selbst satzaussage ist. Das verb drückt dann in der regel entweder die bestimmte art der zuständlichkeit aus (*lie uneasy* (*heavy*), *shine bright*, *look red*, *smell sweet*) oder es bezeichnet die tätigkeit, die in ihrem verlauf einen zustand (eine grenze) erreicht, der durch das betreffende adjektiv prädiziert wird (*feed fat*, *tie tight*, *bow low*, *rise high*, *run dry*). In der verwendung der adjektivform bekundet der sprechende, daß er diese als das eigentliche prädikat angesehen wissen will. Da jedoch eine zweifache auffassung begrifflich häufig genug möglich ist und das adverb in adjektivischer form in der älteren zeit ganz gewöhnlich ist, so findet sich ein hinüberschwanken zur form des adverbs in Sh.'s zeit weit häufiger als jetzt. Weiteres s. § 241 f.

a) *Uneasy lies* the head that wears a crown Hy 4 B III_1 21 IV. 482. strait decrees | That *lie too heavy* on the commonwealth, Hy 4 A IV_3 79 IV. 380. he made me mad | To see him *shine* so *brick* and *smell* so *sweet*, Hy 4 A I_3 287 IV. 287. Now *sits* the wind *fair*, and we will aboard. Hy 5 II_2 12 IV. 598. This new and gorgeous garment, majesty, | *Sits* not so *easy* on me as you think. Hy 4 B V_2 44 IV. 543. we *walk invisible* Hy 4 A II_1 84 IV. 302. our tradesmen singing in their shops and going | About their functions *friendly*. Cor. IV_6 9 VI. 308. boys, with women's voices, | Strive *to speak big* Rich. 2 III_2 113 IV. 195. if you had but *looked big* and spit at him Wint. IV_3 110 III. 449. (she) *speaks small* like a woman. Wives I_1 43 I. 203.

b) Advantage *feeds* him *fat*, Hy 4 A III_2 180 IV. 357. So are the horses of the enemy | In general, journey-bated and *brought low*: Hy 4 A IV_3 25 IV. 377.

Adverb.

Bedeutung, gebrauch, funktion.

§ 369. Auf dem gebiete des adverbs hat sich der bestand an wortmaterial seit Sh.'s zeit sehr wesentlich verändert. Viele adverbien sind seitdem veraltet, der geschriebenen und gesprochenen verkehrssprache fremd geworden und gehören jetzt nur noch der archaischen sprache und der poesie an oder sie leben in den dialekten weiter, andre sind ganz neu hinzugekommen und eine dritte klasse hat andre funktionen angenommen. Was dieses kapitel interessant, zugleich aber auch schwierig macht, ist weniger die kontrastierung der abgestorbenen wortformen gegen die neubildungen als die feststellung der veränderung der einzelnen adverbien nach bedeutung und gebrauchssphäre. Die funktionsverschiebungen, die in den letzten drei jahrhunderten stattgefunden haben, sind so mannigfacher art, daß sie sich zugleich mit den vielen vereinzelten vorgängen nicht wohl von allgemeinen gesichtspunkten aus darstellen lassen, es seien deshalb die wichtigsten adverbien, soweit sie bis jetzt nicht behandelt sind, in den nachstehenden großen gruppen einzeln dargestellt.

Intensive[1].

§ 370. Sehr flüchtiger und wechselvoller natur sind im allgemeinen die intensive; von geringer widerstandsfähigkeit und meist nicht langer lebensdauer gehören sie zu den wenig stabilen sprachmitteln. Aus einem bestimmten begriff entwickeln sie sich zunächst in dessen sphäre, dehnen sich in folge der häufigkeit ihres gebrauchs über die grenzen desselben aus und erlangen durch die jeweilige gunst der umstände einen derartigen grad von popularität, daß sie zu reinen intensiven herabsinken und schließlich auch in dieser funktion zu matt und farblos werden; das bedürfnis nach ausdrucksvolleren mitteln der emphase und

[1]) E. Borst, Die Gradadverbien im Englischen. Heidelberg 1902 (AF 10).

zugleich nach abwechselung und neuem läßt dann andre an ihre stelle treten. So kommt es, daß grade unter ihnen der wechsel niemals aufhört und jedes zeitalter neue formen, wenn auch nicht schafft, so doch am meisten begünstigt, da jede gesellschaftsschicht nach bildung, beruf und lebensanschauung ihre eigenen intensive gebraucht. Die heute viel gebrauchten intensive *awful(ly)*, *jolly*, *precious*, *tremendously* sind Sh. noch ganz unbekannt.

§ 371. *All*, welches als adverb im Me. schon sehr geläufig war, hat durch die konkurrenz von *quite*, *wholly*, *entirely*, *completely* in neuerer zeit starke einbuße erfahren. Seit 1600 tritt es als adjectiv besonders in der poesie in einer unzahl von zusammensetzungen als erstes kompositionsglied auf (*all-cheering*, *all-ending*), in adverbialer funktion dagegen kommt es in der komposition erst mit Sh.'s zeit häufiger in gebrauch (NED. *all* s. 227 ff.); zuweilen hat es hier, da es die bedeutungen 'ganz, völlig' und 'alle' in sich vereinigt, eine zwiefache bedeutung: *all-disgraced* kann z. b. '*completely disgraced*' und '*disgraced with all*' bedeuten. Als reines intensiv begegnet *all* bei Sh. sehr oft und steht auch vor andren intensiven, wie *to(o)* und *so* (aus *al(l)* + *so* ist *also* erwachsen).

a) *all* humbled, Gent. I_2 59 I. 111. With him his bondman, *all* as mad as he, Err. V_1 141 I. 506. I will choose | Mine heir from forth the beggars of the world, | And dispossess her *all*. Tim. I_1 142 VII. 11. Why have my sisters husbands, if they say | They love you *all*? Lear I_1 99 VIII. 9. b) When *all* aloud the wind doth blow, Love V_2 908 II. 229. *All too* soon I shall, Cymb. V_5 169 VIII. 746. From me far off, with others *all too* near. Son. 61. 14 IX. 316. not *all* so much for love, | As for another secret close intent, Rich. 3 I_1 157 V. 406. c) her *all-disgraced* friend, Ant. III_{12} 22 VIII. 511. This gallant Hotspur, this *all-praised* knight, Hy 4 III_2 140 IV. 355. this your *all-licensed* fool, Lear I_4 199 VIII. 43 ('*privileged to do or say any-thing*').

Anmerkung. *All* diente im Me. auch zur verstärkung der verbalpartikel *to* (= deutschem zer-): *to-tear* 'zerreißen', *to-gnaw* 'zernagen'. Es verwuchs mit diesem zu einem adverbialen kompositum in der bedeutung '*altogether*' und trat als solches auch vor verbalformen, bei denen es etymologisch nicht berechtigt war (prät.: *all to cut*, *all-to-befooled*). Im 17. jahrh. kommt es bei archaisierenden autoren (Holland, Bunyan) vor, für die sprache Sh.'s kann es nicht mit sicherheit nachgewiesen werden (vgl. A. Schmidt, Sh.-L. unter *all-to* s. 32). S. EStud. b. 18 s. 193. — Me. belege: The helme *to brast* anon in peces two Generydes v. 2356 s. 75 (E.E.T.S); *Al to-tūsed* and *al to-torn* . . . *al to-brīsed* Havelok v. 1948; *alto-hewen*, or *al to-drawen* Havelok v. 2001.

§ 372. *Clean*, '*quite, entirely*' (schon ae. *clǣne* = *entirely*) war in Sh.'s zeit in weiterem umfange gebräuchlich als selbst in der heutigen umgangs-

sprache, in welcher es sich großer beliebtheit erfreut. Sometime all full with feasting on your sight, | And by and by *clean* starved for a look; Son. 75_{10} IX. 324. though not *clean* past your youth Hy 4 B I_2 91 IV. 434.

§ 373. *Clearly* (und ebenso *clear*, s. NED. unter *clear* B. 5 s. 480) berührte sich früher in bedeutung und gebrauch mit *clean*; im 16. und 17. jahrh. wurde es gebraucht im sinne von *'completely, entirely, quite'*. *Clear* in verbindung mit adverbien, wie *off* (*clear off*), *away* findet heute noch in dieser bedeutung verwendung. And wound our tottering colours *clearly* up, John V_5 7 IV. 106. A most extracting frenzy of mine own | From my remembrance *clearly* banish'd his. Tw. V_1 274 III. 366.

§ 374. *Cruelly 'extremely'* ist einmal belegt; in der form *cruel* (= *very*) ist es noch den dialekten eigen (s. NED. s. 1216) und kommt auch so in der amerikanischen volkssprache vor (Bartlett, Dict. Am. s. 162). I love thee *cruelly*. Hy 5 V_2 200 IV. 703.

§ 375. *Dear(ly)* hält sich gewöhnlich in seiner begriffssphäre (besonders häufig ist *love dearly*, s. A. Schmidt s. 282), überschreitet sie jedoch gelegentlich und nähert sich dann einem reinen intensiv (*hate dearly*); in der form fällt es zusammen mit dem adverb von †*dear* (ae. *déor*) *'hard, severe'*. Letzteres kommt vielleicht in dem intensiv zum vorschein (s. NED. s. 71). my father hated his father *dearly*; As I_3 31 II. 473. How *dearly* would it touch thee to the quick, | Shouldst thou but hear I were licentious, Err. II_2 129 I. 464. Shall it not grieve thee *dearer* than thy death, Caes. III_1 197 VII. 197.

§ 376. *Exceeding 'extremely'* findet sich nie bei verben; an häufigkeit des gebrauchs steht ihm die form *exceedingly* nach. their parents were *exceeding* poor, Err. I_1 57 I. 445. you grow *exceeding* strange Merch. I_1 67 II. 338. *Exceedingly* well read, Hy 4 A III_1 166 IV. 344.

§ 377. *Excellent 'eminently, extremely well'* ist ein häufiger gebrauchtes intensiv; weit seltener kommt daneben *excellently* in derselben bedeutung vor. *Excellent* well. Oth. II_3 108 VIII. 278. I like the new tire within *excellently*, Ado III_4 12 II. 58.

§ 378. *Far*, das sonst den grad des abstandes bezeichnet, um den ein begriff ein gewisses maß überschreitet oder hinter ihm zurückbleibt, kommt einige male als intensiv für *very* vor. Whose *far* unworthy deputy I am, Hy 6 B III_2 286 V. 200. *far* unfit to be a sovereign. Hy 6 C III_2 92 V. 328.

§ 379. *Full* ist ein sehr beliebtes mittel der emphase vor adjektiven und adverbien, auch wenn dieselben nicht maß- und zahlbegriffe sind; *fully* hat die bedeutung *'completely, entirely'*. Who will of thy arrival be *full* joyous. Shrew IV_5 69 III. 103. For night's swift dragons cut the clouds *full* fast, Mid. III_2 379 II. 294. *fully* satisfied Henry 8 II_4 148 V. 664.

§ 380. *Great* für *very* findet sich an einer stelle, sonst *greatly*. Say that he thrive, as 'tis *great* like he will, Hy 6 B III_1 379 V. 188. to hear music the general does not *greatly* care. Oth. III_1 16 VIII. 293.

§ 381. *Home* bei verbalbegriffen bezeichnet die (energische) durchführung einer handlung bis zur äußersten grenze, ihrem ziel, dann weiterhin die verfolgung eines zwecks, der erreicht lebhaft zum bewußtsein kommt, daher die bedeutung '*sensibly, to the quick*'. Jetzt ist der adverbiale gebrauch von *home* ein ziemlich beschränkter (*to pay home* 'heimzahlen', *to strike home* 'empfindlich treffen'). Mend, and charge *home*, Cor. I_4 38 VI. 200 (= '*to the utmost*'). But I will punish *home*. Lear III_4 16 VIII. 105 (= '*to the full*'). I cannot speak him *home* Cor. II_2 101 VI. 235 (= '*express his full merits*'). and to the head of Angelo | Accuse him *home and home*. Meas. IV_3 140 I. 405 (= '*so as to touch the sore*').

§ 382a. *Hugely* '*mightily*' begegnet einmal als intensiv vor einem adjektiv. *hugely* politic, Son. 124_{11} IX. 353.

§ 382b. *Monstrous* erscheint an zwei stellen als intensiv: I'll speak in a *monstrous* little voice, Mid. I_2 44 II. 250; Skill infinite or *monstrous* desperate. All II_1 183 III. 164.

§ 383. *Mainly* kann als intensiv gebraucht werden. I am *mainly* ignorant | What place this is, Lear IV_7 65 VIII. 174 ('*perfectly*').

§ 384. *Marvellous* '*extraordinarily*' steht ebenso, wie *wondrous* '*in a strange degree*', nur vor adjektiven und adverbien; *marvellously* dagegen gilt in derselben bedeutung bei verben. *A marvellous* witty fellow, Ado IV_2 23 II. 78. A mark *marvellous* well shot, Love IV_1 123 II. 158. You are *marvellously* changed. Merch. I_1 76 II. 338. *wondrous* strange snow. Mid. V_1 59 II. 313. it will do well. Hy 4 I_3 277 IV. 297 (*wond'rous* well Ff.).

§ 385. *Merely* hat noch entsprechend dem adjektiv *mere* '*complete, utter, absolute*' den dem etymon *merus* 'rein' nahe stehenden sinn von '*quite, absolutely*'. Der begriff 'rein, ohne beimischung' ergab den von 'ganz, durchaus, vollständig'. Die bedeutung *only*, in welcher *merely* jetzt ausschließlich in der gesprochenen sprache gilt, liegt auch bei Sh. vor. to forswear the full stream of the world and to live in a nook *merely* monastic. As III_2 84 II. 515. you ... quite forgo | The way which promises assurance, and | Give up yourself *merely* to chance and hazard | From firm security. Ant. III_7 45 VIII. 500. — To thy further fear, | Nay, to thy *mere* confusion, thou shalt know | I am son to the queen. Cymb. IV_2 92 VIII. 699. to the *mere* undoing | Of all the kingdom. Hy 8 III_2 329 V. 692. — Love is *merely* a madness; As III_2 368 II. 514.

§ 386. *Much* vor adjektiven für *very* ist noch voll anerkannt bei Sh., erst in der folgezeit wird es verbalintensiv par excellence und erfährt, dadurch daß vor adjektiven und adverbien *very* als allein berechtigt anerkannt wird, eine beträchtliche verengerung seiner ehemaligen gebrauchssphäre. *Much* vor adjektiven findet sich in der poesie noch bei Cowper († 1800) und *very* vor partizipien gebraucht noch Gibbon im jahre 1762 (*very unqualified*), s. hierüber F. Hall; Modern English, s. 54 f. What man is there so *much*

unreasonable, Merch. V_1 293 II. 443. who began to be *much* sea-sick, Wint. V_2 115 III. 500. Which I was *much* unwilling to proceed in, Gent. II_1 95 I. 122.

§ 387. *Passing* 'exceedingly', jetzt veraltet, war ein im 17. jahrh. viel gebrauchtes intensiv und erscheint nur vor adjektiven und adverbien. Oberon is *passing* fell and wrath, Mid. II_1 20 II. 253. you apprehend *passing* shrewdly. Ado II_1 68 II. 20. A *passing* valiant man he was, Raleigh, H. W. V_1 § 4. 341. It was *passing* strange. Beaconsfield, Venetia IV_{13} s. 288.

§ 388. *Plaguy* (1 mal) als intensiv gehörte ehedem, ebenso wie noch jetzt, der niederen umgangssprache an. He is so *plaguy* proud Troil. II_3 172 VI. 62. He looks *plaguy* gruff. Sheridan, Riv. III_1 s. 239.

§ 389. *Right* '*highly*, *very*' wurde vor adjektiven und adverbien weit häufiger gebraucht als jetzt, es ist indessen der volkssprache noch geläufig und gehört im süden der Vereinigten Staaten Amerikas auch der umgangssprache an (Bartlett, Dict. Am. s. 527). In seiner alten gebrauchsweise hat es sich im britischen Literärenglisch vornehmlich in titeln erhalten: *The Right Honourable* —, *The Right Reverend* —. Thou art *right* welcome as thy master is. As II_7 198 II. 500. I am *right* loath to go: Merch. II_5 16 II. 370. And buy it with your gold *right* suddenly. As II_4 95 II. 488. Dang it, he be my landlord, and a *right* good landlord too Marryat, Mid. Easy VII. s. 34 (dial.).

§ 390. *Shrewdly*, als intensiv bei Sh. nicht selten, hat die bedeutung des deutschen arg (s. A. Schmidt s. 1053). He's *shrewdly* vexed at something: All III_5 86 III. 202. The air bites *shrewdly*; Ham. I_4 1 VII. 413.

§ 391. *Sore*, *sorely* '*grievously*, *violently*' (die erstere form begegnet häufiger als die letztere; ae. *sáre* 'schmerzhaft') treten als intensive meist zu verwandten begriffen (vgl. ne. *sorely hurt*, *sorely bruised*); *sorely* steht vornehmlich bei zeitwörtern. They say King John *sore* sick hath left the field. John V_4 6 IV. 103. *sore* hurt and bruised Troil. V_5 14 VI. 155. We see the wind sit *sore* upon our sails, Rich. 2 II_1 265 IV. 169. thou strikest me | *Sorely*, to say I did; Wint. V_1 18 III. 486. As a man *sorely* tainted, Hy 8 IV_2 14 V. 705.

§ 392. *Sound*, *soundly* als verbalintensive drücken sowohl die energische (unbewußte) betätigung, die auch eine zuständlichkeit sein kann (*sleep sound*), als auch die gründliche, empfindlich wirkende durchführung einer handlung aus. Let the supposed fairies pinch him *sound*, Wives IV_4 60 I. 288. he shall pay for him that hath him, and that *soundly*. Temp. II_2 74 I. 47. Let them be hunted *soundly*. Temp. IV_1 261 I. 79.

§ 393. *Throughly* ist nur lautlich verschieden von dem modernen *thoroughly* und mit letzterem etymologisch identisch (me. *þuruh*, *þruh*, ae. *þurh* 'durch'); beide formen kommen noch bei Addison nebeneinander vor

(EStud. b. 18. s. 214). *Throughly* wurde später durch die konkurrenzform verdrängt. The next advantage | Will we take *throughly*. Temp. III_3 14 I. 63. till thy wound be *throughly* heal'd; Gent. I_2 115 I. 113. My point and period will be *throughly* wrought, Lear IV_7 97 VIII. 176.

§ 394. *Vengeance* erscheint einmal in der funktion eines intensivs. he's *vengeance* proud Cor. II_2 5 VI. 231. *Vengeance* ist hier ein als intensiv verwandter fluch. a *vengeance* on't! Gent. II_3 17 I. 126.

§ 395. *Well* hat gelegentlich die funktion eines intensivs in der bedeutung '*greatly*'. That never touch *well* welcome to thy hand, Err. II_2 115 I. 463. This deed will be *well* welcome to Lorenzo. Merch. IV_2 4 II. 433.

§ 396. Als eine art adjektivischen intensivs kommt in der derberen volkssprache auch *whoreson* vor: *Fal.* What disease hast thou? *Bull.* A *whoreson* cold, sir, Hy 4 B III_2 176 IV. 492.

Anmerkung. Bemerkenswert ist, daß *bloody*, *mighty*, *prodigiously*, *vastly*, die im 17. und 18. jahrh. als intensive viel gebraucht wurden (EStud. B. 18 s. 194 ff.), bei Sh. nicht belegt sind (die form *mightily* gebraucht er). *Arrant* '*arch*' (aus *errant* '*vagrant*') ist noch nicht zum reinen intensiv vorgeschritten, jedoch *arrant knave* (*traitor*, *thief*), s. A. Schmidt s. 52. *Courageous* wird von Mrs. Quickly irrtümlich als intensiv angewandt: he is *courageous* mad about his throwing into the water. Wives IV_1 4 I. 274.

Abschwächende adverbien.

§ 397. An abschwächenden adverbien, solchen, die 'einen mäßigen, geringen oder eben noch merkbaren grad einer eigenschaft' ausdrücken, sind für die sprache Sh.'s von interesse: *something*, *somewhat*, *pretty*, *much* 'beinahe'; *rather* ist noch nicht entwickelt. Viel interessantes bietet hierüber C. Stoffel, Intensives and down-toners, s. 129 f.

§ 398. *Something* und *somewhat* tun bei Sh. die dienste von modernem *rather* (*something too peevish*); in der verkehrssprache sind sie beide durch letzteres fast verdrängt worden. In der schriftsprache ist *somewhat* jetzt weit gebräuchlicher als *something*, bei Sh. jedoch ist dieses häufiger. S. C. Stoffel s. 143f.

he is *something* peevish that way M. Wives I_4 12 I. 218. *something* too crabbed that way, Meas. III_2 92 I. 380. with a white head and *something* a round belly Hy 4 B I_2 177 IV. 437. I prattle | *Something* too wildly, Temp. III_1 57 I. 55. — That's *somewhat* madly spoken Meas. V. 89 I. 414.

Anmerkung. *Rather* '*somewhat*' in der modernen verwendung: *rather a long journey*, *I rather think so* ist Sh. noch unbekannt. Es scheint erst

um die mitte des 18. jahrh. allgemeinere verbreitung gefunden zu haben. In der modernen sprache wird es (wie *pretty*) auch zur litotes gebraucht: know him?! *rather*! (= und ob [ich ihn kenne]!). S. Stoffel s. 131 f.

§ 399. *Pretty* 'ziemlich' war im 18. jahrh. schon allgemein im gebrauch. Sh. bietet nur eine stelle, wo es in dem modernen sinne aufgefaßt werden darf: I did think thee ... to be a *pretty* wise fellow; All II_3 199 III. 178. Es hat sich aus dem adj. *pretty* 'hübsch' entwickelt, wie es in ne. *a pretty penny* 'ein hübsches stück geld' vorliegt. In der modernen sprache wird es gern zum zweck einer litotes verwandt: *he is pretty well off* 'er ist sehr wohlhabend'. Die situation muß den jedesmaligen sinn ergeben. S. C. Stoffel s. 147—153.

§ 400. *Much* 'beinahe, fast', wie es die moderne sprache kennt (*much the same, much the greater part*), findet sich bereits bei Sh. Es bezeichnet einen möglichst nahen grad der identität oder gleichheit und ist daher emphatischer als *nearly*. Der entwicklung von *much* 'viel' zu *much* 'beinahe' ist vergleichbar die von ae. *mǣst* 'zumeist' zu der bedeutung von 'fast': ae. *mǣst ealle his ȝefēran* 'zumeist alle seine gefährten', daher 'beinahe a. s. g.'; vielleicht ist auch ein kausalzusammenhang zwischen beiden vorhanden. Belege aus der modernen sprache bei C. Stoffel, Intensives and downtoners, s. 151.

I was your mother *much* upon these years, | That you are now a maid, Rom. I_3 73 VI. 505. *Much* like a press of people at a door, Lucr. 1301 IX. 257. *much* upon this riddle runs the wisdom of the world. Meas. III_2 215 I. 384.

Adverbien der bejahung und verneinung.

§ 401. *Ay* (gespr. *ai*; in der ältesten überlieferung *I* geschrieben), das als bejahungspartikel neben *yes* steht, taucht um 1575 in der literärsprache auf und hat um das ende des jahrhunderts bereits weite verbreitung erlangt. Wahrscheinlich ist es eine dialektische variante von *ay*, *aye* 'immer' (gespr. $\bar{e}^{i}$); der bedeutungswandel von 'immer' zu 'ja' hat nichts auffälliges. In der gesprochenen und geschriebenen literärsprache der neuzeit ist es veraltet und kommt höchstens noch als ein archaismus vor, es lebt aber weiter in den dialekten und in der seesprache. In der parlamentssprache ist es (geschr. *aye*) der offizielle ausdruck für die bejahende stimmenabgabe (NED. unter *aye*, *ay*). *Ay* dient bei Sh. wie auch jetzt noch dazu, einen zusatz einzuführen, der das vorher gesagte an nachdruck überbietet.

a) *Cal.* Within this half hour will he be asleep: | Wilt thou destroy him then? *Ste. Ay*, on mine honour. Temp. III_2 109 I. 61. *Ros...* Shall we go, coz? *Cel. Ay.* As I_2 227 II. 470. *Oli.* Know you before whom, sir? *Orl. Ay*, better than him I am before knows me. As I_1 38 II. 456.

Orl. Then love me, Rosalind. *Ros. Yes*, faith, will I, Fridays and Saturdays and all. *Orl.* And wilt thou have me? *Ros. Ay*, and twenty such. As IV_1 101 II. 532. *Fal.* Four, Hal; I told thee four. *Poins. Ay, ay*, he said four. Hy 4 A II_4 191 IV. 322. *Sec. Cit.* Hear you the news abroad? *First Cit. Ay*, that the king is dead. Rich. 3 II_3 3 V. 467 (*I* Qq, *Yes* Ff).

b) For every inch of woman in the world, | *Ay*, every dram of woman's flesh is false, | If she be. Wint. II_1 137 III. 408.

Anmerkung. In As you like it (B. II) ist das verhältnis von *ay* zu *yes* 16 : 8. *Ay* I_1 $_{39}$ 456, I_2 $_{140}$ 466, I_2 $_{227}$ 470, II_4 484 (2mal), III_2 $_{157}$ 507, III_2 $_{212}$ 509, IV_1 $_{49}$ 530, 532 (2mal), 534 (2mal), V_1 $_{8}$ 543, 544 (2mal), V_2 $_{26}$ 546. *Yes* II_1 $_{45}$ 479, III_2 $_{154}$ 507, 510, III_4 $_{21}$ 520, IV_1 $_{23}$ 529, 532, IV_2 $_{7}$ 535, V_3 $_{36}$ 551.

§ 402. *Yea* (ae. *ʒéa*) kommt vielfach formelhaft in verbindung mit *no* und *nay* vor (*yea and no*, *yea or no*, *yea and nay*) und ist als einfache bejahungspartikel auf eine frage oder bitte der umgangssprache in Sh.'s zeit offenbar wenig mehr oder gar nicht geläufig, dagegen scheint es unter dem niederen volk noch gebraucht worden zu sein. Häufig wird es ganz wie *nay* (s. § 404) verwandt, um einen erweiternden oder steigernden zusatz dem vorausgehenden anzuschließen. Heute kommt es auch in dieser funktion nur noch in der feierlichen rede vor. Ae. *ʒese*, woraus me. ne. *yes*, beruht wahrscheinlich auf *ʒéa* + *swá* (= *yea* + *so*), s. Kluge and Lutz, Engl. Etym., s. 233.

a) But what's the matter, Clarence? may I know? *Clar. Yea*, Richard, when I know; for I protest | As yet I do not: Rich. 3 I_1 51 V. 401. Did not I tell thee *yea*? Meas. II_2 8 I. 346. *Fal.* Is thy name Mouldy? *Moul. Yea*, an't please you. Hy 4 B III_2 104 IV. 489. Is thy name Wart? *Wart. Yea*, sir. Hy 4 B III_2 138 IV. 491. Henceforth my woing minde shall be exprest In russet *yeas*, and honest kersie noes. Love F_1 s. 158_2 V_2 412. A rascally *yea-forsooth* knave. Hy 4 A I_2 34 IV. 432. Cannot conclude but by the *yea and no* | Of general ignorance, Cor. III_1 145 VI. 259. Receives the scroll without or *yea or no*, Lucr. 1340 IX. 258. By *yea and nay*, sir, then I swore in jest. Love I_1 54 II. 115. b) The powers . . . have | Incensed the seas and shores, *yea*, all the creatures, | Against your place. Temp. III_3 74 I. 66. and make his bold waves tremble, | *Yea*, his dread trident shake. Temp. I_2 206 I. 16.

Anmerkung. Im Me. bestand ein unterschied im gebrauch von *no*, *yes* und *nay*, *yea* (wenn er auch nicht streng durchgeführt wurde), insofern

nämlich als die ersteren auf fragen in negativer, die letzteren auf fragen in positiver form antworteten; aber Tindale schon beobachtet diesen unterschied nicht mehr und wird deshalb von T. More (1532) zurechtgewiesen, s. das Century Dict. unter *yea*.

§ 403. Von den adverbien und adverbialen ausdrücken der versicherung sind viele aus der umgangssprache geschwunden. *Certes* und besonders *iwis* sind längst veraltet; *verily* gehört nur noch der kirchensprache und feierlichen rede an; das früher viel gebrauchte *truly* hat in der verkehrssprache, da wo es nur zur emphase dient, meist ersatz gefunden durch *indeed*; *in faith, in good faith, in sooth, in good sooth, troth* sind veraltet oder doch archaisch und poetisch, der alltagssprache der gebildeten gehören sie jedenfalls nicht mehr an.

Certes, she did; the kitchen-vestal scorn'd you. Err. IV_4 72 I. 496. *I wis* it is not half way to her heart; Shrew I_1 62 III. 18. *Verily*, I do not jest with you; Cor. I_3 92 VI. 197. and, *truly*, I hold it a sin to match in my kindred. Ado II_1 54 II. 20. *In faith*, I'll break thy little finger, Harry, | An if thou wilt not tell me all things true. Hy 4 A II_3 84 IV. 312 (*In faith* Qq, *Indeede* Ff). *I'faith*, sir, you shall never need to fear: Shrew I_1 61 III. 18. *good faith*, it is such another Nan; Wives I_4 134 I. 223. Yet, *in good faith*, some say that thee behold, | Thy face hath not the power to make love groan: Son. 131_5 IX. 358. *Par.* O my good lord, you were the first that found me! *Laf.* Was I, *in sooth*? All V_2 41 III. 241. No, *in good sooth*; the fire is dead with grief, John IV_1 106 IV. 72. *Troth*, sir, all is in his hands above: Wives I_4 129 I. 223.

§ 404. *Nay* (me. *nay* aus anord. *nei*) gibt nicht einfach abschlägigen bescheid auf eine frage oder bitte, diese funktion kommt *no* zu, sondern führt eine berichtigende, erklärende, auch schwach gegensätzliche, zurückweisende bemerkung ein zu dem, was eine andre person behauptet hat oder was überhaupt vorausgegangen ist. Jetzt ist es zur einleitung einer entgegnung im satzanfang nicht mehr möglich, wohl aber in der klimax.

a) *Ros.* Thou speakest wiser than thou art ware of. *Touch. Nay*, I shall ne'er be ware of mine own wit till I break my shins against it. As II_4 53 II. 486. *Ros.* ... Is his head worth a hat? or his chin worth a beard? *Cel. Nay*, he hath but a little beard. As III_2 193 II. 508. *Speed.* This proves me still a sheep. *Pro.* True; and thy master a shepherd. *Speed. Nay*, that I can deny by a circumstance. Gent. I_1 80 I. 106. *Speed.* If the ground be overcharged, you were best stick her. *Pro. Nay*: in that you are astray, 'twere best pound you. Gent. I_1 98 I. 106. b) In der klimax: But he hath chid me hence, and threaten'd me | To strike me, spurn me, *nay*, to kill me too: Mid. III_2 313 II. 292.

§ 405. Die ae. satznegation *ne* war in der zweiten hälfte des 16. jahrh. längst außer gebrauch gekommen und begegnet (außer in *nill* aus *ne will* (4 mal), vgl. me. *nót* aus *ne wót*, *nam* aus *ne am*) bei Sh. nicht mehr (dagegen ist *ne* '*nor*' zwei mal belegt, s. A. Schmidt s. 760). Sie hat ihre funktionen abgetreten an das ursprüngliche akkusativ-adverb *not* (*nought*), das ihr im Me. nur zur verstärkung beigetreten war, dann aber selbständige negationspartikel wurde. Die verbindung *ne . . . not* veraltet im 15. jahrh. (*he ne can noght conseille*, Chaucer, Melib. IV s. 210), *ne* wird ausgeworfen und *not*, das auch schon vordem allein als satznegation fungieren konnte, bleibt als negationspartikel zurück (s. Mätzner, Gram.³ III s. 136), daher auch seine stellung hinter dem verb. *Not* ist entstanden aus me. *noht*, *nought*, ae. *náht*, *náwiht* (aus *ne* + *á* [= *ay*] + *wiht*) und hat in der regel seinen lautlichen vollwert bei Sh., wiewohl verschleifung hie und da begegnet (s. G. König s. 39); kontrahierte formen wie *can't* für *can not* kommen in der schreibung noch nicht vor. Ähnlich wie früher *ne* durch den neutralen akkusativ *not* verstärkt wurde, nimmt jetzt *not* als negationspartikel substantive zum zweck der emphase zu sich: *not a whit*, *not a bit*. Gleich einem adverb kann *not* bei Sh. auch vor dem zeitwort stehen (*I not know*, *I not doubt*) und hatte in dieser stellung wahrscheinlich eine andre aussprache als die negationspartikel, die dem verb folgt. Als adverb der verneinung fungiert früher auch *nothing* in weiterem umfange (schon bei Layamon). In der literatur der neuzeit begegnet es gelegentlich noch in dieser verwendung bei adjektiven als nachdrucksvolle verneinungspartikel im sinne von '*not at all, in no way*': *nothing loth*, *nothing daunted*, in der verkehrssprache ist *nothing much* = 'nothing of much importance' sehr gebräuchlich. S. Mätzner Gram.³ III s. 138; EStud. b. 18 s. 218 f. und C. Stoffel, EStud. b. 29 s. 87.

a) I *not* doubt, Temp. V_1 303 I. 93. I *not* know Temp. V_1 113 I. 85. I *not* deny, Meas. II_1 18 I. 336. it *not* belongs to you. Hy 4 B IV_1 98 IV. 503. Which they themselves *not* feel; Ado V_1 22. II. 81. Weitere belege bei A. Schmidt s. 779. In nachstehendem satz hat *not* den wert von *naught*: Have *not* to do with him, beware of him; Rich. 3 I_3 292 V. 433.

b) they *nothing* doubt prevailing, and to make it brief wars. Cor. I_3 99 VI. 197. Enjoy thy plainness, | It *nothing* ill becomes thee. Ant. II_6 78 VIII. 468. What course I mean to hold | Shall *nothing* benefit your know-

ledge, Wint. IV_4 495 III. 471. it *nothing* steads us | To chide him from our eaves; All III_7 41 III. 209. That you do love me, I am *nothing* jealous; Caes. I_2 162 VII. 151. *Nothing* acquainted with these businesses; All III_7 5 III. 208. lawful mercy | Is *nothing* kin to foul redemption. Meas. II_4 112 I. 362. — being *nothing* dismayed all that while, Hakluyt, Princ. Navigations I s. 610.

§ 406. *None* als adverb (aus ae. *nán*) begegnet in der modernen sprache vor *the* mit einem komparativ: *none the less*, *none the better*, vor *so* + adjektiv: *none so uncivilised* und außerdem vor *too* + adjektiv (oder adverb): *none too popular*, *none too soon*. Für die sprache Sh.'s kommt nur eine stelle in diesem punkt in betracht, die deutbar ist: *Imo.* Is he disposed to mirth? I hope he is. *Jach.* Exceeding pleasant; *none* a stranger there | So merry and so gamesome: Cymb. I_6 57 VIII. 622. Vgl. C. Stoffel, EStud. b. 29 s. 88.

§ 407. *Never* als emphatische negationspartikel für *not* ist bei Sh. sehr gewöhnlich und kommt auch jetzt noch vor, besonders vor dem unbestimmten artikel (*he said never a word*) und bei imperativen (*never mind*, *never fear*), gehört aber vornehmlich der volkstümlichen ausdrucksweise an; erhalten ist es ferner in *nevertheless*, älter *nátheless*. Aus *never a* ist dialektisch *nary* geworden (s. EStud. b. 18 s. 217).

By my soul, I think | His father *never* was so true begot: John II_1 130 IV. 20. he would *never* else cross me thus. Wives V_5 33 I. 301. I can *never* cut off a woman's head. Meas. IV_2 3 I. 391. *never* a woman in Windsor knows more of Anne's mind than I do; Wives I_4 115 I. 222. hast thou *never* an eye in thy head? Hy 4 A II_1 26 IV. 300. Nay, *never* paint me now. Love IV_1 16 II. 153. Then *never* dream on infamy, but go. Gent. II_7 64 I. 142. *Never* afflict yourself to know the cause, Lear I_4 291 VIII. 49.

§ 408. Der gebrauch von *never* vor *so* in konzessiv- und bedingungssätzen an stelle des modernen *ever* war im 18. jahrh. noch anerkannt, ist aber heute als ein archaismus auf die poesie und die feierliche rede beschränkt; bei Sh. begegnet er sehr häufig (vgl. EStud. b. 18 s. 218).

New customs, | Though they be *never* so ridiculous, . . . are follow'd. Hy 8 I_3 3 V. 628. be he *ne'er* so vile, | This day shall gentle his condition Hy 5 IV_3 62 IV.666. Your private grudge, my Lord of York, will out, | Though *ne'er* so cunningly you smother it. Hy 6 A IV_1 109 V. 75. If it be *ne'er* so false, a true gentleman may swear it in the behalf of his friend: Wint. V_2 156 III. 502.

Anmerkung. Das neutrale substantivierte adjektiv *none* erscheint noch in der heutigen umgangssprache mit dem partitiven genetiv (*none of*

that) und in der formel *none or all* (s. Willert, Progr. s. 23), bei Sh. ist es häufig.

We'll *none* of that: Mid. V. 46. II. 312. you writ them, sir, at my request; | But I will *none* of them; Gent. II_1 115 I. 122. She'll *none* o' the count: Tw. I_3 102 III. 276. Therefore, thou gaudy gold, | Hard food for Midas, I will *none* of thee; Merch. III_2 101 II. 396.

§ 409. *No* (ae. *ná*) steht als negation neben *not*, wird aber in weit beschränkterem umfang verwandt; in der modernen sprache erscheint es, wie auch meist bei Sh., nur noch vor komparativen und im disjunktiven verhältnis (*no more*; *whether or no*). S. auch W. Sattler, No more — not more, EStud. b. 4 (1881) s. 68 ff.

Beg thou, or borrow, to make up the sum, | And live; if *no*, then thou art doom'd to die. Err. I_1 155 I. 449 (*not* Rowe). I had a mighty cause | To wish him dead, but thou hadst none to kill him. *Hub. No* had, my lord! why, did you not provoke me? John IV_2 207 IV. 82. Vgl. zu letzterem beispiel: *Fort.* Oh, had I such a Hat, then were I braue. | Where she that made it? *Sould.* Dead, and the whole world | Yeelds not a workman that can frame the like. *Fort. No* does? Dekker, Fortunatus s. 81 (Münch. Beitr. Heft 21). — *no less* Meas. I_4 17 I. 332. dwell with him *or no*! Merch. II_2 41 II. 360.

§ 410. Zwei- und mehrfache verneinung, wie sie jetzt der volkssprache eigentümlich ist (*he would not go no farther*, s. EStud. b. 18 s. 219), kennt das Englische seit alter zeit, doch wird durch dieselbe in den älteren sprachperioden gewöhnlich keine affirmation, sondern eher eine emphatische negierung angestrebt (Mätzner, Gram.[3] III s. 144 ff.). Mehrfacher ausdruck der negierung ist Sh., sowie dem ganzen 17. jahrh., besonders geläufig bei der konjunktion *nor* (*nor none* [*no*, *not*]; *nor never*, *nor never none*), s. EStud. b. 18 s. 219, sonstige fälle doppelter negation sind bei Sh. äußerst selten. Eine ähnliche erscheinung bieten worte, die ein präfix der trennung oder negation zu sich nehmen, obwohl sie ihrem begriff nach diese von haus aus schon enthalten (*dissever*, *disannul*); auch sonst wird nach negativen begriffen die negation zum zweiten male zum ausdruck gebracht (*deny* — *no*). Die neigung hiezu ist so stark, daß ein negativer oder privativer begriff einen andren einfach nach sich zieht, wodurch die interpretation mancher stelle bei Sh. wesentlich erschwert wird. S. die belege.

I *cannot* go *no* further. As II_4 8 II. 484. There's *never none* of these demure boys come to any proof; Hy 4 B IV_3 89 IV. 519. — Is it not hard, Nerissa, that I cannot choose one, *nor* refuse *none*? Merch. I_2 22 II. 344. it is no addition to her wit, *nor no* great argument of her folly, Ado II_6 212 II. 41. O, be not proud, *nor* brag *not* of thy might, Ven. 113 IX. 154. For feasts of love I have been call'd unto, | Till now did ne'er invite, *nor never* woo. Compl. 182 IX. 384. *nor never none* | Shall mistress be of it, Tw. III_1 156 III. 323. *nor no* further in sport *neither*, As I_2 24 II. 462. — Which princes, would they, may *not disannul*, Err. I_1 145 I. 448. That done, *dissever* your united strengths, | And part your mingled coulours once again; John II_1 338 IV. 32. First *he denied* you had in him *no* right. Err. IV_2 7 I. 486. You may as well *forbid* the mountain pines | To wag their high tops, and to make *no* noise, Merch. IV_1 76 II. 418. — let his *lack of years* be no impediment to let him *lack* a reverend estimation; Merch. IV_1 158 II. 421 (= '*to let him have*'). I ne'er heard yet | That any of these bolder *vices wanted* | Less impudence to gainsay what they did | Than to perform it first. Wint. III_2 52 III. 427 (= '*had less impudence*'). Weitere beispiele bei A. Schmidt, Sh.-L. s. 1420.

Adverbien der zeit.

§ 411. *After* gilt jetzt nach adverbien der zeit (*long*, *soon*) und nach bestimmten zahlenangaben (*three months after*), in der älteren sprache fand es in viel weiteren grenzen verwendung an stelle des heutigen *afterwards*.

First, let her show her face, and *after* speak. Meas. V_1 168 I. 417. Awhile to work, and after holiday. Rich. 2 III_1 44 IV. 190.

§ 412. *Anon* (ae. *on án*, *on áne*) veraltete in der bedeutung '*at once*' im 17. jahrh. (NED. unter *anon* s. 347); auch im sinne von '*presently, by and by*' gehört es nicht mehr der verkehrssprache der gebildeten an, erhält sich dagegen dialektisch (Whitby, s. Gl. by Robinson, EDS. s. 4); Sh. ist es in letzterem sinne sehr geläufig, auch gebraucht er es in gegenüberstellungen zu *now*, *sometime*(*s*), *then* und in *ever and anon*, *still and anon* '*every now and then*'. Mit *anon* antwortete außerdem früher der diener auf einen ruf; es entspricht in dieser verwendung dem modernen '*coming*'. — Auch von '*by and by*' hat sich eine ältere bedeutung '*at once*' abgespalten, die das NED. (unter *by* s. 1233) noch für das jahr 1690 belegt; Sh. verwendet es meist in der modernen gebrauchsweise im sinne von '*presently*', wiewohl ihm die ältere

bedeutung nicht fremd zu sein scheint. — *Presently* hat in seiner bedeutungsentwicklung eine ähnliche geschichte wie die beiden vorausgehenden adverbien. Jetzt heißt es nur noch '*shortly, soon*', früher jedoch auch '*immediately, at once*', entsprechend seinem etymon; Sh. kennt die beiden bedeutungen.

a) *Mrs. Ford.* How near is he, Mistress Page? *Mrs. Page.* Hard by, at street end; he will be here *anon.* Wives IV_2 33 I. 278. — I thank you for your honest care: I will speak with you further *anon.* All I_3 117 III. 148. *anon* a careless herd, | Full of the pasture, jumps along by him | And never stays to greet him; As II_1 52 II. 479. may be I will call upon you *anon*, for some advantage to yourself. Meas. IV_1 21 I. 388. *Now* proud as an enjoyer, and *anon* | Doubting the filching age will steal his treasure; Son. 75_5 IX. 324. *Sometime* he scuds far off, and there he stares; | *Anon* he starts at stirring of a feather; Ven. 301 IX. 162. *sometimes* they do extend | Their view right on; *anon* their gazes lend | To every place at once, Compl. 25 IX. 378. *then* stops again, | Strikes his breast hard, and *anon* he casts | His eye against the moon: Hy 8 III_2 116 V. 683. *First Car.* What, ostler! *Ost.* [Within] *Anon, anon.* Hy 4 A II_1 3 IV. 298. And *ever and anon* they made a doubt | Presence majestical would put him out; Love V_2 101 II. 194. *Still and anon* cheer'd up the heavy time, John IV_1 47 IV. 69.

b) *Jul.* Three words, dear Romeo, and good night indeed . . . *Nurse.* Madam! *Jul.* I come, anon . . . *Nurse.* Madam! *Jul. By and by*, I come: Rom. II_2 142 VI. 531. — And *by and by* a cloud takes all away! Gent. I_3 87 I. 118 (= '*presently*'). When, *by and by*, the din of war gan pierce | His ready sense; Cor. II_2 113 VI. 236.

c) I'll make her come, I warrant you, *presently.* Ado III_1 14 II. 43 ('*immediately*'). Quick, quick, I pray thee: draw the curtain straight: | The Prince of Arragon hath ta'en his oath, | And comes to his election *presently.* Merch. II_9 3 II. 381. Go, *presently* inquire, and so will I, | Where money is; Merch. I_1 183 II. 342. Auch das adjektiv hat noch die bedeutung von '*immediate*': Therefore make *present* satisfaction, | Or I'll attach you by this officer. Err. IV_1 5 I. 482. I'll make a *present* recompense. Wives IV_6 55 I. 296. — *Presently* in der modernen bedeutung: I will here be with thee *presently*; As II_6 9 II. 491. meet *presently* at the palace; Mid. IV_2 32 II. 310.

§ 413. *Betime* '*in good time*' ist in der neuzeit der konkurrenzform *betimes* gewichen. Put up thy sword *betime*; John IV_3 98 IV. 89. To business that we love we rise *betime*, Ant. IV_4 20 VIII. 530.

§ 414. *Briefly* bedeutet bei Sh. nicht nur '*in a few words, in short*' (s. A. Schmidt s. 145), wie jetzt ausschließlich, sondern auch '*lately*'; außerdem begegnet es früher für '*shortly, in a short time*'. 'Tis not a mile; *briefly* we heard their drums: Cor. I_6 16 VI. 204 (= '*lately*'). My cousin,

sir Amorous, will be here *briefly*. Ben Jonson, Sil. W. III_1 s. 218 (= '*shortly*').

§ 415. *Erst* gehört in der bedeutung '*once*, *formerly*' noch der archaischen sprache und der poesie an. When lofty trees I see barren of leaves, | Which *erst* from heat did canopy the herd, Son. 12_5 IX. 287. Thy company, which *erst* was irksome to me, | I will endure, and I'll employ thee too: As III_5 94 II. 526.

§ 416. *New* und *newly* sind Sh., sowie dem ganzen 17. jahrh. ungemein geläufig (s. EStud. b. 18 s. 200); sie bedeuten nicht nur *recently*, *lately*, sondern sogar *just*, *just now*. Die form *new* geht mit partizipien eine sehr enge verbindung ein. An begriffsumfang und häufigkeit des gebrauchs hat das adverb in neuerer zeit eine sehr beträchtliche einbuße erfahren; jetzt ist es auf die bedeutung *lately*, *recently* beschränkt (*newly appointed*, *newly arrived*). A messenger with letters from the doctor, | *New* come from Padua. Merch. IV_1 109 II. 419. And sits as one *new-risen* from a dream. Shrew IV_1 170 III. 80. Sir, here is *newly* come to court Laertes; Ham. V_2 106 VII. 578. And Juliet bleeding, warm, and *newly* dead, Rom. V_3 174 VI. 631. The dangers of the days but *newly* gone, Hy 4 B IV_1 80 IV. 502.

§ 417. *Once* wurde früher ganz dem deutschen 'einmal' entsprechend gebraucht, um eine tatsächlichkeit zu bezeichnen, die als solche hingenommen werden muß, mit der man sich wohl oder übel abzufinden hat (vgl. auch A. Schmidt, Sh.-L. unter *once* 2, s. 807). Yet, if this servile usage *once* offend, | Go and be free again as Suffolk's friend. Hy 6 A V_3 58 V. 101. and *will not*, — | For, as the case now stands, it is a curse | He cannot be compell'd to't, — *once* remove | The root of his opinion, Wint. II_3 88 III. 419. *Once*, if he do require our voices, we ought not to deny him. Cor. II_3 1 VI. 239.

§ 418. *Since* für *ago* nach zahlenangaben (*two years since*) kommt in der literatur der neuzeit noch vor[1], ist jedoch der gesprochenen sprache der gegenwart nicht geläufig. Die ältere form *sithence*, aus der *since* durch kontraktion entstanden, ist ganz veraltet. Some six months *since*, All I_2 71 III. 143. Who half an hour *since* came from the Dauphin, John V_7 83 IV. 113. The daughter of a count | That died some twelve-month *since*; Tw. I_2 36 III. 271. Have you inform'd them *sithence*? Cor. III_1 48 VI. 254 (nur an dieser stelle). a few evenings *since*, Lever, J. Hinton 46 s. 312. a moment *since*. R. Barr, Temp. Pet. s. 294.

§ 419. *Sometime* '*from time to time*' kennt Sh. neben der form *sometimes*, letztere ist in der gesprochenen sprache der neuzeit allein anerkannt, während *sometime* sich vornehmlich in der bedeutung *formerly* anerkennung verschafft hat. Bei Sh. dagegen gilt auch noch *sometimes* in der letztgenannten funktion und *sometime* steht bisweilen im sinne von *once*. Eine differenzierung der beiden formen ist überhaupt nach keiner richtung hin angestrebt. a) The love that follows us *sometime* is our trouble, Macb. I_6

---

[1] Hierauf wurde ich von Herrn C. Stoffel aufmerksam gemacht.

11 VII. 279. Because that I familiarly *sometimes* | Do use you for my fool, Err. II_2 26 I. 460. — Respecting this our marriage with the dowager, | *Sometimes* our brother's wife. Hy 8 II_4 180 V. 666. — I *sometime* lay here in Corioli | At a poor man's house; Cor. I_9 82 VI. 215. b) Auch in adjektivischer funktion begegnet die form *sometimes*: To look upon my *sometimes* royal master's face. Rich. 2 V_5 75 IV. 254.

§ 420. *Still* hat sich aus der ursprünglichen bedeutung 'ruhig, unbewegt' zu der von 'fortwährend, immer' entwickelt, in welchem sinne es früher sehr viel verwandt wurde; daneben gilt bei Sh. auch bereits die moderne bedeutung 'noch'. *An end* in *still an end* 'immer' entspricht me. *on ende* 'bis zu ende, immer'; *still* ist verdeutlichendes element.

And, as you trip, *still* pinch him to your time. Wives V_5 90 I. 303. Thou *still* hast been the father of good news. Haml. II_2 42 VII. 440. a most unholy match, | Which heaven and fortune *still* rewards with plagues. Gent. IV_3 31 I. 171. *Still* als adjektiv kommt auch in der bedeutung '*constant*' vor: *still* use of grief makes wild grief tame, Rich. 3 IV_4 229 V. 546. — and *still* I see her beautiful. Gent. II_1 59 I. 120. A slave, that *still an end* turns me to shame! Gent. IV_4 58 I. 174.

§ 421. *Suddenly* hatte in der älteren sprache die bedeutungen '*quickly, immediately, presently*' entwickelt, die aber neuerdings wieder aufgegeben worden sind. I will your very faithful feeder be | And buy it with your gold right *suddenly*. As II_4 94 II. 488. *Quick*. ... Mistress Ford desires you to come *suddenly*. Wives IV_1 5 I. 274. — When time is ripe, which will be *suddenly*, | I'll steal to Glendower and Lord Mortimer; Hy 4 A I_3 294 IV. 298. Das adjektiv kommt in entsprechenden bedeutungen vor: Therefore I will be *sudden* and dispatch. John IV_1 27 IV. 68 (= *quick*). you have told me she hath received them and returned me expectations and comforts of *sudden* respect and acquaintance; Oth. IV_2 189 VIII. 360.

§ 422. *Straight* war in Sh.'s zeit in temporaler bedeutung viel in gebrauch für '*straightway, immediately*'. They summon'd up their meiny, *straight* to horse; Lear II_4 34 VIII. 77. I will about it *straight*; Meas. I_4 85 I. 335. To Adriana, villain, hie thee *straight*: Err. IV_1 103 I. 485. Cambio, hie you home, | And bid Bianca make her ready *straight*; Shrew IV_4 63 III. 98.

§ 423. *Yet* erscheint bei Sh. noch in seiner ursprünglichen bedeutung von 'jetzt', in welcher es in *as yet* erhalten ist. Das weite bedeutungsfeld, das es früher deckt, ist in neuerer zeit wesentlich geschmälert worden. Es hat in der alten sprache die bedeutungen 'jetzt schon, schon, bereits'; 'jetzt noch, noch', 'bis jetzt', abgesehen davon, daß es noch als adversativpartikel fungiert.

In dem ersteren sinne ist es in der frage bewahrt (*have you dined yet?*), in dem zweiten erscheint es vornehmlich in verneinten sätzen und tritt jetzt in der gesprochenen sprache an das satzende (*I have not seen him yet*), früher steht es zuweilen auch vor der negationspartikel, im dritten falle kann es das restriktive *as* entbehren, während auf der andren seite *as yet* für *yet* 'schon' erscheint (vgl. *as now*, *as then*).

a) *Rom.* I know you well, sir ... *Vols.* ... truly, I have forgot you. *Rom.* I am a Roman ... know you me *yet* (= jetzt)? Cor. IV_3 5 VI. 293. How *yet* resolves the governor of the town? | This is the latest parle we will admit (= jetzt); Hy 5 III_3 1 IV. 625. — b) *Yet* to be known shortens my made intent: My boon I make it, that you know me not | Till time and I think meet. Lear IV_7 9 VIII. 170 (= jetzt schon). no word to your master that I am *yet* come to town: Hy 4 B II_2 154 IV. 459 (= schon). — c) his powers are *yet not* ready | To raise so great a siege. Hy 5 III_3 46 IV. 627 (= noch nicht). My work hath *yet not* warm'd me: Cor. I_5 18 VI. 203. — d) In time I may believe, *yet* I mistrust. Shrew III_1 49 III. 59 (= bis jetzt, noch). *Sal.* Thou art a murderer. *Hub.* Do not prove me so; | *Yet* I am none: John IV_3 90 IV. 88 (= *as yet*). — e) hast thou *as yet* conferr'd | With Margery Jourdain, the cunning witch, Hy 6 B I_2 74 V. 136 (= *conferred yet*).

§ 424. *Afore* '*before*', durch *before* in der literärsprache verdrängt, ist den dialekten noch sehr geläufig (s. NED., s. 165); veraltet wie dieses ist *tofore* '*formerly*, *previously*' und war offenbar in Sh.'s zeit schon archaisch; *before-time* '*formerly*' gehört jetzt nicht mehr der gesprochenen sprache an. — *Alway* für *always* ist archaisch und poetisch. — *Eftsoons* '*by and by*' war wohl schon in Sh.'s zeit nicht mehr lebenskräftig. *Erewhile* '*even now*, *a little while ago*' gehört dem archaischen stil und der poesie an. — *Evermore* wird durch die kirchensprache lebendig erhalten und ist fast ausschließlich auf diese beschränkt. — *Oft* ist in der verkehrssprache verdrängt worden durch *often*. — *Otherwiles* '*sometimes*' ist dialektisch erhalten (Whitby, s. Gl. by Robinson, EDS. s. 137). — *Seld* (aus me. *sélde*) wurde schon in Sh.s zeit nur noch selten neben *seldom* gebraucht. — *Yesternight* ist in der verkehrssprache der gebildeten längst außer gebrauch gekommen.

if he have never drunk wine *afore*, Temp. II_2 72 I. 47 (Stephano spricht). Some obscure precedence that hath *tofore* been sain. Love III_1 77 II. 147 (nur 2 mal belegt). I have | *Before-time* seen him thus. Cor. I_6 24 VI. 205 (nur an dieser stelle). O, may such purple tears be *alway* shed Hy 6 C V_6 64 V. 388 (2 mal belegt). *eftsoons* I'll tell thee why. Per. V_1 253 IX. 127 (nur an dieser stelle). Else your memory is bad, going o'er it *erewhile.* Love IV_1 89 II. 156. I *evermore* did love you, Mid. III_2 307 II. 292. to whom I am now in ward, *evermore* in subjection. All I_1 4 III. 129. some love that

drew him *oft* from home. Err. V_1 56 I. 502. *Otherwhiles* the famish'd English, like pale ghosts, | Faintly besiege us one hour in a month. Hy 6 A I_2 7 V. 11. As *seld* I have the chance — Troil. IV_5 150 VI. 124. For *yesternight* by Catesby was it brought me; Rich. 3 III_6 6 V. 505.

Anmerkung. Wie jetzt *then* und gelegentlich, wenn auch selten, *often*, werden früher auch *oft*, *seldom*, *sometimes* in der funktion eines attribut. adj. betroffen. our *then* dictator, Cor. II_2 87 VI. 235. in which my *often* rumination wraps me in a most humorous sadness. As IV_1 17 II. 529. — By oft predict that I in heaven find, Son. 14_8 IX. 289. the fine point of *seldom* pleasure. Son. 52_4 IX. 311. our sometime sister, Ham. I_2 8 VII. 391 (*sometimes* Ff). Vgl. auch den adjekt. gebrauch von *beneath* und *under*: this *beneath* world Tim. I_1 4 VII. 6. thou beacon to this *under* globe, Lear II_2 158 VIII. 73 (öfters).

Adverbien des ortes und der bewegung.

§ 425. *Abroad* deckt zwar in der literatur ein weiteres gebiet als in der gesprochenen sprache, wo es (wenigstens in Südengland) fast ausschließlich in der bedeutung 'in, nach dem ausland' verwandt wird, aber im vergleich zum älteren Englisch hat es im ganzen eine sehr wesentliche einbuße erfahren an weite und bedeutung des gebrauchs. Es heißt hier nicht allein 'außerhalb der wohnung, draußen, nicht zu hause', sondern außerhalb irgend welcher grenzen überhaupt, die sehr verschiedener art sein können und oft wenig bestimmt oder definierbar sind.

rain within doors, and none *abroad*! Hy 4 B IV_5 9 IV. 526. A troubled mind drave me to walk *abroad*; Rom. I_1 118 VI. 490. — His hands *abroad* display'd, as one that grasp'd | And tugg'd for life and was by strength subdued: Hy 6 B III_2 172 V. 195.

§ 426. *Away* (ae. aweȝ aus on weȝ 'auf den weg, des wegs') läßt namentlich in ausdrücken wie *whither away*? 'wohin des wegs?', *come away, bring away* die ursprüngliche bedeutung noch klar erkennen. *Come away* für 'come on, come along' gilt heute noch in Nordengland und Schottland, s. NED. unter away I, 1.

whither away so fast? Gent. III_1 51 I. 145. Come, *bring* them *away* Meas. II_1 41 I. 337 (= bringt sie her); *Come away*, servant, come. Temp. I_2 187 I. 15 (= komm her).

§ 427. *Beside* nach bewegungsbegriffen im sinne von 'der seite entlang, vorbei' ist veraltet. Yet sometimes falls an orient drop *beside*, Ven. 981 IX. 190.

§ 428. *By* in der bedeutung '*near, present*' nimmt jetzt in der regel ein andres adverb zu sich (*close by, hard by*), sofern es nicht mit einem verb eng verbunden ist (*stand by* = *be ready* [nautisch]). Veraltet ist *to stand*

by = *to stand back*; *by* steht hier im sinne von *aside*, wie in *to lay by*, *put by*, die jetzt aber die bedeutung haben 'bei seite legen für künftigen gebrauch, sparen'. I stole into a neighbour thicket *by*, Love V_2 94 II. 194. Now go with me and with this holy man | Into the chantry *by*: Tw. IV_3 24 III. 353. — *Stand by*, or I shall gall you, Faulconbridge. John IV_3 94 IV. 88. Even the billows of the sea, | Hung their heads, and then *lay by*. Hy 8 III_1 10 V. 669.

§ 429. *Forth*, das so ungemein häufig in der älteren sprache bei tätigkeits- und bewegungsbegriffen im sinne von *out* begegnet und auch ohne solche gelegentlich für *out*, *away* erscheint, ist in der heutigen verkehrssprache außer gebrauch gekommen, nicht dagegen in dem Literärenglisch. Bei adverbien und adverbialen ausdrücken steht es oft pleonastisch (vgl. auch die präposition *forth*). Whoever gave that counsel, *to give forth* | The corn o' the store house gratis, Cor. III_1 113 VI. 258. Come, tailor, let us see these ornaments; | *Lay forth* the gown. Shrew IV_3 61 III. 90. *Put forth* thy hand, reach at the glorious gold. Hy 6 B I_2 11 V. 133. — at that time the jealous rascally knave her husband will be *forth*. Wives II_2 236 I. 241. — Pleaseth your grace to answer them directly | How *far forth* you do like their articles. Hy 4 B IV_2 53 IV. 511. *from this day forth*, | I'll use you for my mirth, Caes. IV_3 48 VII. 222.

§ 430. *Hence* in der bedeutung 'weg von hier' ohne bewegungsbegriff, wie es früher vorkommt, kennt die gesprochene sprache der neuzeit nicht mehr. Freedom lives *hence*, and banishment is here. Lear I_1 181 VIII. 14. I have a kinsman not past three quarters of a mile *hence*, Wint. IV_3 77 III. 448.

§ 431. *Hitherto* bezeichnet bei Sh. nicht nur, wie jetzt, die zeitliche grenze in der gegenwart, sondern bisweilen überhaupt eine grenze, die sogar rein örtlich sein kann. My good lords, *hitherto*, in all the progress | Both of my life and office, I have labour'd, Hy 8 V_3 32 V. 726. — My life and education both do learn me | How to respect you; you are the lord of duty, | I am *hitherto* your daughter: but here's my husband; Oth. I_3 183 VIII. 242. — England, from Trent and Severn *hitherto*, | By south and east is to my part assign'd: Hy 4 A III_1 74 IV. 340 (= '*to this place*').

§ 432. Veraltet sind *otherwhere* '*in, to another place*' (4 mal), *somewhither* '*to some place or other*' (1 mal), *whereas* '*where*' (3mal) und *yond* '*there*'. How if your husband start some *other where*? Err. II_1 30 I. 455. *Somewhither* would she have thee go with her. Tit. IV_1 11 VI. 426. *Where as* the king and queen do mean to hawk. Hy 6 B I_2 58 V. 135 (*Where as* F_1 F_2 *Whereas* F_3 F_4). what lights come *yond*? Oth. I_2 28 VIII. 228.

Die adverbien der art und weise.

§ 433. *Again* in seiner ursprünglichen bedeutung 'entgegen' (ae. *ongeán*) läßt sich in gegenüberstellungen noch klar erkennen, wo es den sinn von 'hingegen', 'hinwiederum', '*on the other hand*' hat (unter a) und im Neuenglischen gewöhnlich im satzanfang steht, auch leuchtet der etymologische sinn durch, wenn es gebraucht wird, um die mittelbare oder unmittelbare wirkung auf eine tätigkeit zu bezeichnen, wie in *echo* (*ring*) *again* 'wiederhallen (wiedertönen)' und weiterhin in *shine* (*gleam*, *thrill*, *shake*) *again*. Die rückwirkung kann lediglich als eine wiederholung derselben tätigkeit (*begin again*) oder als eine rückkehr derselben sache (person) in ihre frühere lage gedacht werden (*call again* = *call back*); in letzterem falle verbindet sich *again* auch mit *back* (*I brought him back again*), unter b. Geht die rückwirkung von einem lebewesen aus, so kann sie in freundlichem oder feindlichem sinne geschehen, daher die bedeutung '*in return*' (unter c und d). Letzteren fall illustriert in der modernen sprache das familiäre *to answer again* (auch *a. back*) '(in ungehöriger weise) widersprechen (von kindern [in der schule], untergebenen)'. Zuweilen bezeichnet *again* aber auch nur die intensität einer tätigkeit als folge einer andren, so daß der begriff der richtung oder wiederholung ganz verloren geht: *roar again* 'aufbrüllen vor (schmerz)' unter e). Vgl. hiezu C. Stoffel, EStud. b. 29. s. 101 f.

a) The one is my sovereign . . . the other *again* | Is my kinsman, Rich. 2 II_2 113 IV. 177 (= on the other hand). b) *call* the queen *again*. Wint. II_1 126 III. 407 (= *back*). And let not search and inquisition quail | *To bring again* these foolish runaways. As II_2 21 II. 481. here have I brought him *back again*. Gent. IV_4 49 I. 174. c) And I *again*, in Henry's royal name, . . . Give thee her hand, for sign of plighted faith. Hy 6 A V_3 160 V. 105 (= *in return*). and she, in modesty . . . could not *again* reply; Gent. II_2 153 I. 124. d) He ran upon the boar with his sharp spear, | Who did not whet his teeth at him *again*, Ven. 1112 IX. 196. Vgl. ferner: The wall, methinks, being sensible, should *curse again*. Mid. V_1 181 II. 318. e) Come, prick me Bull-calf till he *roar again*. Hy 4 B III_2 171 IV. 492. For wooing here until *I sweat again*, Merch. III_2 204 II. 400 (= bis ich aus allen poren schwitzte).

§ 434. *But* ist als adverb zum ersten mal um 1300 belegt und hat in der neuesten zeit wegen seiner vieldeutigkeit und

durch die konkurrenz von *only*, mit welchem es häufig pleonastisch zusammen erscheint, starke einschränkung erfahren. Seine ursprüngliche bedeutung ist 'außer, ausgenommen'; zum adverb in der heutigen gebrauchsweise hat es sich in negativen sätzen herausgebildet in folge der unterdrückung der verbalnegationspartikel: "*she nis but a little girl, she is but* (= *only*) *a little girl*". Im Schottischen begegnet noch *nobbut* (aus *not but*) für *only*. S. NED. unter *but* C. 6 s. 1211.

Nicht in übereinstimmung mit dem modernen gebrauch steht *but* für *only* z. b. in folgenden fällen: Burn *but* his books. Temp. III_2 91 I. 60 (= "*only burn*"). meantime *but* ask | What you would have reform'd that is not well, John IV_2 43 IV. 75. — O, if thou grand my need, | Which *only* lives *but* by the death of faith, John III_1 211 IV. 49. My lord your son had *only but* the corpse, | But shadows and the shows of men, to fight; Hy 4 B I_1 192 IV. 429. discourse grow commendable in none *only but* parrots. Merch. III_5 40 II. 412.

§ 435. *Almost* hat sich in seiner heutigen bedeutung aus der von *for the most part* entwickelt, die im 17. jahrh. noch vorkommt (vgl. NED. unter *almost*), auch wird es bei Sh. als mittel der emphase in rhetorischen fragen im sinne von '*even*' verwandt. In negativen sätzen, besonders in unmittelbarer verbindung mit negationspartikeln, meidet die moderne sprache den gebrauch von *almost*; daher *hardly*, *hardly ever* für *almost not*, *almost never*. Früher konnte *almost* dem wort, das es bestimmt, auch nachfolgen.

Thies giuers were *almost* Northmen. Ascham, Scholem. (zitiert von Murray, NED. unter *almost*). Yet in these thoughts myself *almost* despising, | Haply I think on thee, Son. 29_9 IX. 298. — Would you imagine, or *almost* believe, Rich. 3 III_5 35 V. 501 (= *even*). — I have *not* breathed *almost* since I did see it. Err. V_1 181 I. 507 (=*hardly*). Ye *cannot* reason *almost* with a man Rich. 3 II_3 39 V. 469 (= "*can scarcely*"). I *never* spake *almost* of the business but with them. Com. Deb. s. 97 (1625).

§ 436. *Along* '*at one's length, at full length*' begegnet bei *to lie* und verwandten verben; in der modernen sprache ist es in diesem sinne nicht mehr im gebrauch. as he *lay along* | Under an oak As II_1 30 II. 478. There lay he, *stretched along*, like a wounded knight. As III_2 225 II. 509.

§ 437. Das verb *chance* nimmt im sinne von '*perhaps*' gewöhnlich bei Sh. den infinitiv mit *to* zu sich, nur einige male steht es mit dem reinen infinitiv: es kann daher fraglich sein, ob in diesen fällen nicht eine berührung mit dem aus *perchance* gekürzten adv. *chance* zu konstatieren ist, ebenso begegnet (1 mal) *case* für *per-case*, s. Abbott § 37. It may *chance* cost some

of us our lives, Hy 4 B II_1 11 IV. 446. I may *chance* have some odd quirkes and remnants of wit broken on me, Ado II_3 214 II. 41. — If *case* some one of you would fly from us, Hy 6 C V_4 34 V. 379.

§ 438. *Even* hat entsprechend deutschem 'eben' früher temporale bedeutung und heißt '*at this very moment* (*at the same moment*)', ist aber jetzt in dieser verwendung nicht mehr gebräuchlich. Ungemein häufig tritt *even* als eine art intensiv für *exactly*, *just* auf; auch in dieser funktion ist es der lebenden sprache nicht mehr geläufig und hat meist durch *just* ersatz gefunden, erhalten ist es im Schottischen: *een-nuw* = *just now*, *at present*, s. Murray, Trans. Philol. Soc., Dial. South. Count. Scotland (1873) s. 227. In der verbindung mit *now*, die besonders häufig ist, bedeutet es je nach den umständen 'eben erst' (und wechselt dann mit *but now*, 'jetzt eben', 'grade eben') und 'jetzt gleich'. Mit *so* verbunden drückt es in der antwort zustimmung (bisweilen auch erstaunen und mißfallen) aus. Weiterhin fungierte *even* in der älteren sprache als stark emphatisches mittel im sinne des heutigen *very*: *even in my soul* = '*in my very soul*'.

the king, who had *even* tuned his bounty to sing happiness to him. All IV_3 8 III. 219. a certain convocation of politic worms are *e'en* at him. Ham. IV_3 21 VII. 525. — Then music is | *Even* as the flourish when true subjects bow | To a new-crowned monarch: Merch. III_2 48 II. 393. And many worthy and chaste dames *even* thus, | All guiltless, meet reproach. Oth. IV_1 46 VIII. 337. *Dro. S.* What answer, sir? when spake I such a word? *Ant. S. Even* now, even here, not half an hour since. Err. II_2 13 I. 460. but now I was the lord | Of this fair mansion . . . and *even now*, *but now*, | This house, these servants, and this same myself, | Are yours, my lord: Merch. III_2 168 II. 399. Go; speak not to me; *even now* be gone. Hy 6 B III_2 352 V. 202. *Even so* by love the young and tender wit | Is turn'd to folly; Gent. I_1 47 I. 105. *Cas.* And died so? *Bru. Even so.* Caes. IV_3 154 VII. 227. *Adam* . . . God be with my old master! he would not have spoke such a word. *Oli.* Is it *even so*? begin you to grow upon me? As I_1 77 II. 458. — I have debated, *even* in my soul, | What wrong, what shame, what sorrow | I shall breed; Lucr. 498 IX. 224 (= '*in my very soul*'). Villain, thou liest; for *even her very words* | Dids thou deliver to me on the mart. Err. II_2 162 I. 465.

§ 439. *Happily* an stelle von *haply* '*perhaps*' ist der prosa des 17. jahrh. noch geläufig, aber jetzt veraltet, auch letzteres wird allmählich archaisch, wenigstens gehört es nicht mehr dem lebendigen sprachschatz der neuzeit an; *belike* und *peradventure* sind ebenfalls aus der verkehrssprache geschwunden. *Happily* you may catch her in the sea; Tit. IV_3 8 VI. 441

(*happily* Qq, *haply* Ff). That the soul of our grandam might *haply* inhabit a bird. Tw. IV_2 50 III. 349 (*haply* Capell, *happily* Ff). We may adde a third, which may *happily* better fetch off the other two; H. More, Antid. Ath. III_{11} s. 233. *Belike* you mean to make a puppet of me. Shrew IV_3 103 III. 91. if *peradventure* this be true. Ado I_2 19 II. 14.

§ 440. *Hardly* galt im 18. jahrh. noch als adverb von *hard* und kommt auch jetzt noch als solches in der literatur vor, doch kennt es die ungekünstelte gesprochene sprache nicht mehr; in seinem schwinden läßt sich das bedürfnis erkennen, die bedeutungen *hardly* 'kaum' und *hardly* 'hart' auch in der form zu differenzieren und das alte adverb *hard* (ae. *hearde*) allein zur anerkennung zu bringen. We house i' the rock, yet use thee not so *hardly* | As prouder livers do. Cymb. III_3 8 VIII. 663. Folgender fall ist lehrreich für den bedeutungswandel von 'schwer' zu 'kaum': Beshrew me, but his passion moves me so | That *hardly* can I check my eyes from tears. Hy 6 C I_4 150 V. 288. — *Sir Pet.* Leave my house! *Crab.* And tell how *hardly* you've been treated. Sheridan, Sch. f. Sc. V_2 s. 429. Do not think too *hardly* of Sir Frederick for this, — it is an excess of passion. W. Scott, B. D. XIV. s. 115. his *hardly* earned money, R. Barr, Temp. Pet. s. 127.

§ 441. *However*, *howsoever* an der stelle und im sinne eines elliptischen konzessivsatzes (*how*[*so*]*ever it be*) mit der bedeutung '*in any case, at all events*' ist veraltet; *however* (und das etwas archaische *howsoever*) hat jetzt rein adverbialen charakter und heißt 'indessen'; es ist in seiner ursprünglichen bedeutung so verblaßt, daß es nicht nur adversativsätze einleitet oder in solche eingeschaltet wird, sondern zuweilen geradezu als verlegenheitspartikel verwandt wird, um einen neuen gedanken einzuführen. *How* konnte in früherer zeit auch das verallgemeinernde *ever* entbehren und allein für *however* stehen. *Howsomever* für *however* kommt bei Sh., sowie sonst im 17. jahrh., nur ganz vereinzelt vor; jetzt ist es noch in dialekten erhalten (EStud. b. 18 s. 208). Vgl. Abbott § 403.

If haply won, perhaps a hapless gain; | If lost, why then a grievous labour won; | *However*, but a folly bought with wit, Gent. I_1 32 I. 104. If to-morrow be a fair day, by eleven of the clock it will go one way or other: *howsoever*, he shall pay for me ere he has me. Troil. III_3 290 VI. 98. — I never yet saw man, | *How* wise, *how* noble, young, *how* rarely featured, | But she would spell him backward: Ado III_1 60 II. 45. — *howsoever* thou pursuest this act, Ham. I_5 84 VII. 425 (howsoever Ff, *howsomever* Qq).

§ 442. *Jump* '*exactly*, *just*, *pat*' wird in dieser bedeutung aus dem verb *to jump* (*with*) '*to agree* (*with*)' verständlich. Es ist veraltet, ebenso wie das bedeutungsverwandte *just*(*ly*), das früher auch alleinstehend für *exactly* (*just so*) gebraucht wurde. Myself the while to draw the Moor apart, | And bring him *jump* when he may Cassio find | soliciting his wife: Oth. II_3 374 VIII. 292. *jump* at this dead hour, Ham. I_1 65 VII. 385 (jump Qq, *just* Ff). — *Jaq.* Rosalind is your love's name? *Orl.* Yes, *just.* As III_2 249 II.

510. If you do keep your promises in love | But *justly*, as you have exceeded all promise, | Your mistress shall be happy, As I_2 223 II. 469.

§ 443. *Like 'in the same manner'* ist in der neueren sprache der ursprünglicheren form *alike*, aus der es gekürzt scheint, gewichen. my fellow-ministers | Are *like* invulnerable. Temp. III_3 66 I. 65. subtle as the fox for prey, | *Like* warlike as the wolf for what we eat: Cymb. III_3 41 VIII. 665.

§ 444. *Out* in der bedeutung *'fully, thoroughly'* kennt das moderne Englisch nicht mehr als funktionsfreies adverb. Wie sich hier der Begriff der vollendung an *out* knüpft, liegt er auch in *up*, das früher irgend einem verbalbegriff beigefügt werden konnte und dann die durch diesen bezeichnete handlung als vollständig durchgeführt bezeichnete. *Up* in dieser funktion hat die moderne sprache beibehalten, aber in fester, anerkannter verbindung mit verben: *to fill up, to cover up, to eat up, to finish up.* Außerdem ist es noch als prädikatives adverb nach *be* im gebrauch: *your time is up, it is all up with him.*

thou wast not | *Out* three years old. Temp. I_2 41 I. 8. thou hast beat me *out* | Twelve several times, Cor. IV_5 121 VI. 303. — Enough *to stifle* such a villain *up.* John IV_3 133 IV. 90. Why, universal plodding *prisons up* | The nimble spirits in the arteries, Love IV_3 301 II. 180. To fright the animals and *to kill* them *up* | In their assign'd and native dwellingplace. As II_1 62 II. 480. *To flatter up* these powers of mine with rest, Love V_2 802 II. 225.

§ 445. *Roundly* (ein mal auch in der form *round*) hat in Sh.'s zeit die bedeutung 'offen, gerade heraus, ohne umschweife' und begegnet in dieser verwendung auch noch heute; in entsprechendem sinne wird auch das adjektiv *round* gebraucht. Perchance, my lord, I show more craft than love, | And fell so *roundly* to a large confession | To angle for your thoughts: Troil. III_2 150 VI. 81. No, I went *round* to work, | And my young mistress thus I did bespeak: Ham. II_2 138 VII. 445. So! so! this way I find will not do: — I must come *roundly* and downright to the business, like other women, or — Wycherley, G. D. M. IV_1 s. 57. I thought it right to intimate this to him pretty *roundly*, W. Scott, B. D. 18. s. 140. — I must be *round* with you. Tw. II_3 91 III. 299.

§ 446. *Severally*, zu dem adjektiv *several*, das sich attributiv in der bedeutung 'verschieden, einzeln' erhalten (*"the several nations of the world"*), kommt in dem ursprünglichen sinne von *separately* noch in der bühnenanweisung *'exeunt severally'* = 'nach verschiedenen seiten ab' vor. *First Cit.* I will hear Brutus speak. *Sec. Cit.* I will hear Cassius; and compare their reasons, | When *severally* we hear them rendered. Caes. III_2 8 VII. 202.

§ 447. *So* 'derart', das früher vor attributiven adjektiven mit konkreten und abstrakten substantiven stehen konnte, findet jetzt ersatz entweder durch *such* (*such unselfish love*) oder dem

substantiv muß der unbestimmte artikel beigegeben werden (*so long a speech*); im plural tritt *so* mit dem adjektiv hinter das substantiv (*speeches so long*). Bei Sh. überwiegt bei weitem der gebrauch der modernen konstruktion.

With *so* full soul, Temp. III_1 44 I. 54. Our haste from hence is of *so* quick condition, Meas. I_1 54 I. 320 In *so* profound abysm I throw all care | Of others' voices, Son. 112_9 IX. 346. my particular grief | Is of *so* flood-gate and o'er-bearing nature Oth. I_3 55 VIII. 236. I am sure your mother will easily excuse mee, since I send *soe* good news of peace. Verney, P. s. 254 (1639).

§ 448. *So*, welches nach hilfsverben einen vorausgegangenen prädikatsbegriff irgend welcher art wieder aufnimmt, hat die gesprochene sprache fast gänzlich aufgegeben. Ebenso fehlt es jetzt meist unter denselben bedingungen in fragen, die lediglich gestellt werden, um eine vorhergegangene behauptung nochmals bestätigt zu hören, und die, da sie nach art und ton oft gar keine antwort erheischen oder erwarten lassen, mit einem schwachen ausruf gleichwertig sind (unter b). Fernerhin ist *so* bei einem begriffsverb als vertreter eines vorher genannten infinitivs (mit komplement) neuerdings nicht mehr möglich, es muß von einem infinitiv begleitet sein (unter c).

a) *Sec. Serv.* ... he had, sir, a kind of face, methought ... *First. Serv. He had so*; looking as it were — Cor. IV_5 157 VI. 304. *Pan.* Was he angry? *Cres.* So he says here. *Pan.* True, *he was so*; Troil. I_2 53 VI. 12. *Oli.* Be of good cheer, youth: you a man! you lack a man's heart. *Ros. I do so*, I confess it. As IV_3 163 II. 542. *Bru.* ... Repair to the Capitol. *Citizens. We will so*: Cor. II_3 251 VI. 251. are you lords o' the field? | If not, why cease you till you are *so*? Cor. I_6 48 VI. 206. b) *Pros.* ... Where was she born? speak; tell me. *Ari.* Sir, in Argier. *Pros.* O, was she *so*? Temp. I_2 261. I. 19. *Boyet.* ... which they'll know | By favours several which they did bestow. *Print.* And will they *so*? Love V_2 126 II. 195. c) *Ros.* ... did he leave him there, | Food to the suck'd and hungry lioness? *Oli.* Twice did he turn his back and purposed *so* (= *to do so*); As IV_3 126 II. 541. 'I would be consul', says he: 'aged custom, | But by your voices, will not *so* permit me' (= *to be so*); Cor. II_3 165 VI. 247.

§ 449. *So*, das nach *if* einen nebensatz vertritt oder bei verben, wie *to think, hope* an stelle des komplements steht, welches aus dem vorhergehenden zu ergänzen ist, kann heute nicht mehr, wie ehedem, entbehrt werden.

Do not plunge thyself too far in anger, lest thou hasten thy trial; which *if* — Lord have mercy on thee for a hen! All II_3 209 III. 178. Haply you shall not see me more; or *if*, | A mangled shadow: Ant. IV_2 26 VIII. 525. — Will the time serve to tell? *I do not think.* Cor. I_6 46 VI. 206. is there any that be good live there? *By-ends.* Yes, said By-ends, *I hope.* Bunyan, P. P. s. 91.

§ 450. Die verwendung von *so* im sinne von *also* in der älteren sprache kann nicht befremden, wenn man bedenkt, das letzteres (aus *al* + *so*) nur eine emphatische form von *so* ist.

Mad in pursuit, and in possession *so*; Son. 129_9 IX. s. 357. Demetrius, thou dost over-ween in all, | And *so* in this, to bear me down with braves. Tit. II_1 29 VI. 385.

§ 451. *Or so* wird in der modernen sprache zahlen beigefügt, um das ungefähre der angabe zu bezeichnen (*three years or so*), früher konnte es auch zu andren begriffen hinzutreten und gab dann einer aussage den charakter der vagheit und unbestimmtheit.

I'll make one in a dance, *or so*; Love's Lab. V_1 133 II. 189. 'Good sir', *or so*, or 'friend', or 'gentleman', | According to the phrase or the addition | Of man and country. Ham. II_1 46 VII. 434. I have kissed her *or so.* T. May, The Heir I. Dodsley XI. s. 523.

§ 452. *So* wurde früher im Englischen ähnlich wie im Deutschen verwandt: es drückte befriedigung und zustimmung aus, wenn auch bisweilen nur zögernd, aus verlegenheit oder unter dem druck der umstände; gedoppelt kann es meist durch das moderne '*well, well*' wiedergegeben werden, in welch letzterem sich ebenso wie in *so, so* verschiedenerlei gemütsstimmungen widerspiegeln können (befriedigung, genugtuung, resignation). Genau dem deutschen so, so! entsprechend war *so, so* früher auch der ausdruck eines indifferenten, nach der negativen seite hinneigenden, ungünstigen urteils. Ganz eigenartig ist im älteren Englisch der ersatz eines hauptsatzes durch *so*, das in solchen fällen dann die bedeutung '*it is good, it is well*' hat.

a) Reach a chair. | *So*; now, methinks, I feel a little ease. Hy 8 IV_2 3 V. 705. Lend me a garter. *So.* O, for a chair, | To bear him easily hence! Oth. V_1 82 VIII. 374. *Ang.* . . . Your brother is to die. *Isab. So.* Meas. II_4 83 I. 360. *Serv.* My lord, your son was gone before I came. *York.* He was? *Why, so*! go all which way it will! Rich. 2 II_2 87 IV. 175. b) an 'twere dark, you'ld close sooner. *So, so*; rub on, and kiss the mistress.

Troil. III_2 47 VI. 76. *So, so*; well done, well done: Cymb. I_5 82 VIII. 618 *So, so*: farewell; we are gone. Wint. II_3 129 III. 420. c) *Touch.* . . . Art rich? *Will.* Faith, sir, *so, so.* *Touch.* '*So, so*' is good, very good, very excellent good; and yet it is not; it is but *so, so.* As V_1 23 II. 544. *Jul.* What think'st thou of the rich Mercatio? *Luc.* Well of his wealth; but of himself, *so, so.* Gent. I_2 12 I. 109. d) If that this simple syllogism will serve, *so*; Tw. I_5 46 III. 281. And when it's writ, for my sake read it over, | And if it please you, *so*; if not, why, *so.* Gent. II_1 119 I. 123. If he do come in my way, *so*: Hy 4 A V_3 54 IV. 397.

§ 453. An die stelle von *something* in adverbialer funktion ist in der neuesten zeit *somewhat* getreten; wiewohl ersteres noch in der literatur begegnet, wird es indessen kaum mehr in der gesprochenen sprache gehört.

these foolish drops do *something* drown my manly spirit: Merch. II_3 13 II. 367 (something Qq, *somewhat* Ff). a good swift simile, but *something* currish. Shrew V_2 54 III. 113. But I prattle | *Something* too wildly, Temp. III_1 58 I. 55. — It was *something* different from that, Dickens, Dombey 52 s. 370. Vgl. auch Sattler, EStud. b. 6. s. 460—463.

§ 454. *To* wurde von der emphatischen form *too* 'zu', mit welcher es gleichen ursprungs ist, erst seit der ersten hälfte des 17. jahrh. in der schreibung einigermaßen konsequent differenziert. Als allein stehendes adverb in der bedeutung 'zu, voran' ist es selten, begegnet aber häufiger nach verben entsprechend der deutschen verbalpartikel *zu* (zublasen, zuhauen) und ist jetzt noch erhalten in *to put to* 'anspannen', *to come to* 'zum bewußtsein kommen', *to bring to* 'wieder zum bewußtsein bringen', *to lie to* 'beiliegen' (nautisch), weiter begegnet es heute nach: *shut, bang, slam, fling, clap* (s. C. Stoffel, Taalstudie b. 10 s. 159). Außerdem liegt es vor in dem jetzt veralteten, aber früher viel gebrauchten *go to*!, das der ausdruck des ärgers, ungeduldigen mißmuts sein kann und dann mit 'geh mir weg, fort, aus den augen' übersetzt werden kann, auf der andren seite aber auch gebraucht wird als beruhigende zurede, zur aufmunterung, ermutigung im sinne von 'immer nur zu, sei unbesorgt, nicht verzagt'.

a) *to*, Achilles! *to*, Ajax! *to*! Troil. II_1 105 VI. 44. — My wind, cooling my broth, | Would *blow* me *to* an ague, when I thought | What harm a wind too great at sea might do. Merch. I_1 22 II. 336 (zuwehen). What thou wilt, | Thou rather shalt enforce it with thy smile | Than *hew to* 't with thy sword. Tim. V_4 46 VII. 125 (zuhauen). who, upon the sudden, | *Clapp'd to* their gates: Cor. I_4 52 VI. 201. Hostess, *clap to* the doors: Hy 4 A II_4

268 IV. 325. Can honour *set to* a leg? no: Hy 4 A V_1 131 IV. 389 ([wieder] ansetzen). Monster, *lay-to* your fingers: help to bear this away Temp. IV_1 249 I. 79. deserves a name | As rank as any flaxwench that *puts to* | Before her troth-plight: Wint. I_2 277 III. 392. I will *stand to*, and feed, Temp. III_3 49 I. 65 (zugreifen). Come, let's *fall to*; Tit. III_2 34 VI. 423 (zugreifen).

b) *Go to*, you're a dry fool; I'll no more of you; besides, you grow dishonest. Tw. I_5 37 III. 281. *Go to, go to*, thou art a foolish fellow: | Let me be clear of thee. Tw. IV_1 3 III. 344. *Go to*; let that be mine: | Do you your office, or give up your place, | And you shall well be spared. Meas. II_2 12 I. 346. Is this your promise? *go to*, hold your tongue, John IV_1 97 IV. 72. — Fear not, Baptista; we will content you, *go to*: Shrew V_1 121 III. 109. *Go to*, thou art made, if thou desirest to be so; Tw. II_5 137 III. 314.

c) Schreibung: Nay, but ask my opinion *too* of that. Merch. III_5 76 II. 413 (Qq [1600], F_1: *to*). And kill me *too*. Mid. III_2 49 II. 281 (Qq [1600]: *to*).

§ 455. *Too* konnte zwecks stärkeren nachdrucks gedoppelt werden und gehört in dieser verwendung noch dem 18. jahrh. an (s. F. Flügel, Wtb. unter *too*). Im sinne von *too* wird in der älteren sprache vielfach *over* verwandt, das mit dem zugehörigen wort in komposition treten kann; jetzt ist es in dieser funktion in der literärsprache nicht mehr allgemein anerkannt.

They in themselves, good sooth, are *too too* light. Merch. II_6 42 II. 374. O, but I love this lady *too too* much! Gent. II_4 201 I. 136. which are *too too* strongly embattled against me. Wives II_2 224 I. 240 — the foolish *over-careful* fathers Hy 4 B IV_5 68 IV. 530. When you are *over-earnest* with your Brutus, Caes. IV_3 121 VII. 225. — for the Maxwells were a little *over-fond* of the strong hand themselves. S. R. Crockett, Raiders IX. s. 83.

Anmerkung. In verbindung mit *be* kommt im 16. und 17. jahrh. *too blame* häufig als prädikat vor (*he is too blame*). In dieser merkwürdigen form hat man einen alten dativ des gerundiums zu erkennen, der mißverstanden und deshalb umgedeutet wurde: *to* = *too* 'zu', *blame* = *blameable* (vgl. Murray, NED. unter *blame* 6, s. 899). The king my uncle *is to blame* for this: Rich. 3 II_2 13 V. 459 (*too blame* Qq F_1). You *were to blame*, Merch. V_1 166 II. 441 (*too* Q_1 F_1 F_2 F_3). In faith, my lord, you are *too wilful-blame*; Hy 4 A III_1 177 IV. 345. Aus der letzteren stelle geht die adjektivische auffassung der form *blame* ganz unzweideutig hervor.

§ 456. Veraltet, bzw. archaisch sind folgende adverbien und adverbiale ausdrücke: *more above* '*moreover*' (1 mal), *othergates* '*in another manner*' (1 mal), *scant* '*hardly*' (1 mal), *to and back* '*to and fro*', *in manner* (neben *in a manner*), *in (at) any hand* '*at any rate*', *of all hands* '*in any case*', *at unawares* '*unexpectedly*'. Desgleichen sind die adverbien *inly* '*inwardly*' und *stilly* '*lowly*' jetzt nicht mehr gebräuchlich.

And *more above*, hath his solicitings ... All given to mine ear. Ham. II_2 125 VII. 444. he would have tickled you *othergates* than he did. Tw. V_1 185 III. 362. And she shall *scant* show well that now seems best. Rom. I_2 99 VI. 501. Goes *to and back*, lackeying the varying tide, Ant. I_4 46 VIII. 430. You have *in manner* with your sinful hours | Made a divorce betwixt his queen and him, Rich. 2 III_1 11 IV. 189. let him fetch off his drum *in any hand*. All III_6 36 III. 205. Not her that chides, sir, *at any hand*, I pray. Shrew I_2 223 III. 36. Therefore *of all hands* must we be forsworn. Love IV_3 215 II. 177. *At unawares* may beat down Edward's guard, Hy 6 IV_2 23 V. 351. I have *inly* wept, Temp. V_1 200 I. 88. Veraltet ist auch das adjektiv *inly*: Didst thou but know the *inly* touch of love, Gent. II_7 18 I. 141. and *inly* ruminate | The morning's danger, Hy 5 IV Prol. 24 IV. 646.

§ 457. Die pleonastische verbindung von adverbien mit zeitwörtern, in deren begriff diese schon enthalten sind, ist im älteren Englisch keine seltenheit. till they *meet together* All IV_5 78 III. 236. You'll *part away* disgraced. Hy 8 III_1 97 V. 673. Then let them all *encircle* him *about*, Wives IV_5 55 I. 288. whan this folk *togidre assembled* weren, Chaucer (ed. Skeat), Melib. IV s. 201.

Präposition.

§ 458. Gebrauch und bedeutung einer großen anzahl von präpositionen haben sich seit Sh.'s zeit erheblich geändert, weil dieselben konkreten verhältnisse zu verschiedenen zeiten und von verschiedenen seiten betrachtet einen andren sprachlichen ausdruck finden können und die bildliche sprachform als ein produkt der erfinderischen und vergleichenden phantasie ganz besonders dem wechsel unterworfen ist. Charakteristisch für das elisabethanische zeitalter ist die sehr freie verwendung der präposition. *Repent* findet sich z. b. mit *at*, *for*, *in*, *of*, *over* konstruiert; in der neuzeit ist seine verbindung mit *of* stereotyp geworden. Durch den einfluß der schriftsprache haben sich die verhältnisse konsolidiert; man ist im gebrauch der präpositionen klarer und präziser geworden, dafür aber auch engherziger und unduldsamer. Die prägnante ausdrucksweise der älteren zeit, wie sie sich bei Sh. häufig findet und seiner sprache den reiz der gedrungenheit und kürze gibt, ist jetzt nur in sehr bescheidenem maße gestattet (vgl.: For the dearth, | The gods, not the patricians, make it, and | Your *knees to them*, not arms, must help. Cor. I_1 70 VI. 180 (= "*your knees*, *bent in prayer*"); I

see you stand like greyhounds in the slips, | *Straining upon* the start. Hy 5 III_1 31 IV. 618 (*struggling hard* [= *eager*] *to be let loose on the game*). Zu reiche entwicklung, die vieldeutigkeit und bisweilen erhebliche verflachung der bedeutung mit sich bringt, hat besonders in folge der gelegentlich sich ergebenden mißverständnisse dazu geführt, daß präpositionen in einzelnen funktionen gänzlich aufgegeben werden mußten (vgl. *for*, *of*, *to*). Während im elisabethanischen Englisch die präpositionen häufig in das gebiet der nächsten bedeutungsverwandten übergreifen, sind in der neuzeit ihre funktionen und gebrauchssphären fester umschrieben (vgl. *in* und *on*, *of* und *from*, *on* und *of*, *with* und *by*). Seltener als früher sind jetzt konstruktionsberührungen wie z. b. *blushing on her* (Lucr. 1339 IX. 258) = *looking on her with a blush* (s. NED. s. 950). Sie entbehren zwar nicht einer gewissen reizvollen prägnanz, aber für den prosaischen ausdruck sind sie doch zu frei und gewagt. Gänzlich veraltet ist verhältnismäßig weniges (*sans*, *maugre*, *sith*, *thorough*), doch ist der funktionsverfall bei manchen präpositionen ein beträchtlicher und in diesem letzteren ist vornehmlich auch die ursache einer anzahl von neuschöpfungen zu suchen, die fast durchweg auf romanischer basis beruhen. Es ist erstaunlich, welch beträchtliche anzahl von präpositionalen ausdrücken, die jetzt gäng und gäbe sind, bei Sh. (nach A. Schmidt's Sh.-Lexikon) nicht vorkommen. Einige derselben sind nachweislich erst jüngeren datums, so *on account of*, *owing to* (über diese s. die präpos. *for* (§ 479), durch welche sie früher vertreten werden), *in accordance with* (1806—31 erster beleg im NED. s. 62), *in advance of* (im NED. s. 132 zum ersten male aus dem jahre 1668 belegt). Weiterhin sind bei Sh. nicht belegt: *in default of* (erster beleg [*in defalte of*] 1393, s. NED. s. 125), *in addition to*, *in comparison to* (*with*) (1380 bei Wyclif belegt, s. NED. s. 710), *in proportion to*, *in compliance with*, *in consequence of* (früher ersetzt durch *upon*), *in front of*, *in opposition to*, *with regard to*, *upwards of*, *ahead of* (1748 zum ersten male belegt, s. NED. s. 193).

§ 459. *After* in der bedeutung '*according to*' beherrscht jetzt ein beschränktes gebiet: *after a pattern*, *after a sort*, *after this fashion*, *after his own heart*, *to draw* (*model*) *after*. Bei Sh. ist sein gebrauch ein freierer und ausgedehnterer.

When he lies along, | *After your way* his tale pronounced shall bury | His reasons with his body. Cor. V_6 57 VI. 345 (= "*in your own way*"). He's in his fit now, and does not talk *after the wisest.* Temp. II_2 70 I. 47 (= "*in the wisest fashion*"). if this law hold in Vienna ten year, I'll rent the fairest house in it *after three-pence* a day Meas. II_1 228 I. 344 (= '*at the rate of three pence*'). Weitere belege bei A. Schmidt s. 23.

§ 460. *Against* (*'gainst*) 'gegen, gegen hin' dient zur ungefähren angabe einer zeitgrenze in der zukunft; es weist auf ein ereignis, das bevorsteht oder für dessen eintritt man vorkehrungen irgend welcher art trifft. In dieser funktion ist *against* jetzt vornehmlich der familiären verkehrssprache eigen, s. auch die konjunktion *against* § 557.

with tristful visage, as *against* the doom, Ham. III_4 50 VII. 510. *Against* ill chances men are ever merry; Hy 4 B IV_2 81 IV. 513. I'll spring up in his tears, an 'twere a neetle *against* May, Troil. I_2 169 VI. 16 (= "*in expectation of*"). — I will unto Venice, | To buy apparel *'gainst* the wedding-day. Shrew II_1 306 III. 53. I must employ you in some business | *Against* our nuptial, Mid. I_1 125 II. 243. — they may be found thus . . . especially *against* rain; Walton, C. Angl. IV. s. 117.

§ 461. *At* steht für und neben *in* vor den namen größerer städte und kommt sogar, wenn auch sehr selten, vor ländernamen vor.

a) When last I was *at Exeter*, Rich. 3 IV_2 107 V. 530. when we were *at Tunis* Temp. II_1 91 I. 34. I told him that your father was *at Venice*; | And that you look'd for him this day *in Padua*. Shrew IV_4 15 III. 96 (*in Venice* F_3 F_4). *at London* Rich. 2 III_4 97 IV. 215. *in Paris* Rich. 3 II_3 17 V. 468 (*in Paris* Ff, *at Paris* Qq). b) When *at Bohemia* | You take my lord, Wint. I_2 39 III. 381. Two of our English Richards were *at Palestine*; Fuller, H. W. IV_8 s. 183.

Anmerkung 1. In folgendem satz: For your intent | In going back to school *in Wittenberg* (Ham. I_2 113 VII. 396) ist *in Wittenberg* als lokale bestimmung zu *school* zu fassen, jetzt würde *at* zu stehen haben. *Wittenberg* als ziel gedacht führt zu dem gebrauch von *to*, wie er in Q_4 Q_5 Q_6 vorliegt; letztere konstruktion widerstrebt jedoch dem modernen sprachgefühl: he wrote to his friend *at* Rugby (I. Schmidt, Gram. § 407 Anm. 1). wire to me *at* my hotel *at* Birmingham. H. Ward, Marcella II_{10} s. 248. Vgl. weiter: I came yonder *at* Eton to marry Mistress Anne Page, Wives V_5 175 I. 307. Nichts mit dieser erscheinung gemein hat der gebrauch von *at* im sinne von *up to* (vgl. Abbott § 143) in nachstehendem falle: I will delve one yard below their mines, | And *blow* them *at* the moon: Ham. III_4 208 VII. 519. *Blow* hat hier die präposition zu sich genommen, welche sinnverwandten verben, wie *shoot, throw* eigen ist.

Anmerkung 2. Durch *out at* und *forth at* (nur ein mal belegt, s. A. Schmidt s. 61) wird der anfangspunkt einer tätigkeit (bewegung) an einem ort bezeichnet. In der modernen sprache ist vielfach *out of* an ihre stelle getreten und hat zugleich eine andre begriffliche auffassung mit sich gebracht, insofern als die durch *at* eingeführte örtlichkeit mehr als der ausgangspunkt der tätigkeit angesehen wird und der begriff der richtung (aus heraus) stärker zum ausdruck kommt. *'t will* fly with the smoke *out at* the chimney. As IV_1 146 II. 533. I must be brief, lest resolution drop | *Out at* mine eyes in tender womanish tears. John IV_1 35 IV. 69. *Forth at* your eyes your spirits wildly peep; Ham. III_4 119 VII. 514. appoint her to look *out at* her lady's chamber window. Ado II_3 16 II. 32.

§ 462. *At* im sinne von *of*, *from* war vor personalbegriffen im Mittelenglischen geläufig nach *have*, *take*, *get*, *ask*, *win* (Mätzner, Gr.[3] II. 408. 409); in der literatur begegnet jetzt noch *ask at* (*ask* nought *at* them that *ask* nought *at* you (Scott, B. D. III. s. 22, weitere belege bei Hoppe, S.-L. unter *ask*). *At* ist in dieser funktion jedoch in der gesprochenen sprache der gebildeten jetzt nicht mehr gebräuchlich außer in der verbindung mit *the hands* (*to receive something at the hands of sb*). Bei Sh. findet sich *at the hands* (*hand*) nach den verben *have*, *receive*, *reap*, *deserve*, *crave*, *beg*, *exact*.

(I) *have* nothing *at his hands* for my service but blows. Err. IV_4 30 I. 494. Have you *received* no promise of satisfaction *at her hands*? Wives II_2 189 I. 239. in thy need such comfort come to thee | As now I *reap at* thy too cruel *hand*! Hy 6 C I_4 165 V. 289. When *at your hands* did I *deserve* this scorn? Mid. II_2 124 II. 269. And *craves* no other tribute *at thy hands* | But love, fair looks and true obedience; Shrew V_2 152 III. 118. Call Edward king and *at his hands beg* mercy? Hy 6 C V_1 23 V. 370. And if thy poor devoted suppliant may | But *beg* one favour *at thy* gracious *hand*, Rich. 3 I_2 206 V. 417. When have I aught *exacted at your hands*, Hy 6 B IV_7 65 V. 229.

Anmerkung. Der plural ist die weit häufigere form, der singular kommt nur vereinzelt daneben vor; ersterer begegnet bei *ofgán* 'fordern' bereits im Altenglischen: *æt ðínum handum*, *æt eówrum handum* (s. Bosworth-Toller, ASD. unter *of-gán*) und repräsentiert wol die ursprüngliche form.

§ 463. *At* zur angabe des preises oder wertes, wie es jetzt nach verben, wie *buy*, *purchase*, *sell* gebraucht wird, findet eine sehr freie verwendung bei Sh.

At a few drops of women's rheum .., he sold the blood and labour | Of our great action: Cor. V_6 46 VI. 344 (= "*at the price of*"). if my love thou hold'st *at aught* Ham. IV_3 58 VII. 527 (= "*at any value*"). I do prize

it *at my love* before | The reverend'st throat in Athens. Tim. V_1 179 VII. 118 (= '*worth my love*').

§ 464. In dem temporalen gebrauch von *at* sind kaum abweichungen von der modernen sprache zu konstatieren. Längst veraltet ist die verbindung *at after supper*, die schon bei Chaucer belegt ist (Skeat, Ed. Chaucer V s. 172), s. NED. b. I s. 531.

At this hour Temp. IV_1 261 I. 79. *at* this time of night Tw. II_3 84 III. 299. *at* his departure Gent. IV_4 131 I. 177. — Come to me, Tyrrel, soon *at after* supper, Rich. 3 IV_3 31 V. 533 (*soone, and after* Ff, *soon, soon after* Rowe).

§ 465. Folgende sätze mögen zeigen, wie *at* zur bezeichnung einer zuständlichkeit sich von dem heutigen sprachgebrauch unterscheidet.

I am too high-born to be propertied, | To be a secondary *at control* John V_2 79 IV. 98 (= a subordinate *under control*, A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 148). Where I have lived *at honest freedom*, Cymb. III_3 71 VIII. 666 (s. Abbott § 144). What good condition can a treaty find | I' the part that is *at mercy*? Cor. I_{10} 5 VI. 216 (= *à merci*, s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 157). Sweet masters, be patient: for your father's remembrance, be *at accord*. As I_1 58 II. 457 (veraltet, NED. b. I. s. 61_3). You are *at point to lose* your liberties: Cor. III_1 194 VI. 262 (= "*on the point of losing*"). Weitere belege gibt Abbott § 144.

§ 466. Auf kausalem gebiet finden sich auch gelegentlich diskrepanzen zwischen der heutigen sprache und dem elisabethanischen Englisch.

when you *chid at* Sir Proteus for going ungartered! Gent. II_1 65 I. 120 (veraltet, s. NED. s. 338). *Chid* I for that *at* frugal nature's frame? Ado IV_1 128 II. 69. I *envy at* their liberty, John III_4 73 IV. 63 (= "*envy*"). *at what ease* | Might corrupt minds procure knaves as corrupt | To swear against you? Hy 8 V_1 131 V. 719 (= "*with what ease*"). like a lion foster'd up *at hand*, John V_2 75 IV. 98 ("*reared by hand*").

Anmerkung. Veraltet ist der adverbiale ausdruck *at a word*: *Urs.* I know you well enough; you are Signior Antonio. *Ant. At a word*, I am not. Ado II_1 97 II. 22 (= "*in brief*").

§ 467. *Athwart* '*across, from side to side*' (bei Sh. nicht häufig) ist der gesprochenen sprache der gebildeten jetzt fremd, lebt aber noch in der seesprache und in den dialekten (vgl. NED. s. 535). In der literatur gehört es dem höheren stil an.

never lay his wreathed arms *athwart* | His loving bosom, Love IV_3 131 II. 173. Heave him away upon your winged thoughts | *Athwart* the sea. Hy 5 V Prol. 8 IV. 689. whatsoever comes *athwart* his affection Ado II_2 6 II. 32.

§ 468. Bemerkenswert ist die kausale bedeutung, die *before* zuweilen bei Sh. hat und die jetzt noch vorliegt in (*to sail*) *before the wind* (= *driven by the wind* i. e. *with the wind*), s. **NED.** unter *before* s. 763_2. In folge einer veränderten auffassung findet *before* jetzt ersatz durch *to* nach *bow*.

well I wot | Thou runn'st *before* me, Mid. III_2 422 II. 297 (du läufst vor mir fort). the lioness, | Who quickly fell *before* him As IV_3 129 II. 541 (= '*by his hands*'). — thrice *bow'd before* me, Wint. III_3 24 III. 437.

§ 469. Die für die heutige sprache geltende scheidung zwischen den formen *beside* und *besides* kannte das elisabethanische Englisch noch nicht; *besides* gilt hier noch für *beside*, *out of*.

how fell you *besides* your five wits? Tw. IV_2 83 III. 350 (= *beside*, *out of*). an unperfect actor on the stage, | Who with his fear is put *besides* his part, Son. 23_2 IX. 294 (= *beside*, *out of*).

§ 470. *Betwixt* (*'twixt*) wird weit weniger häufig gebraucht als das gleichbedeutende *between*; in Rich. III. haben die quartos gewöhnlich *betwixt*, während die folios *between* aufweisen (A. Schmidt s. 110). *Betwixt* gehört jetzt hauptsächlich der poesie an und ist in der literärsprache einigermaßen archaisch, es lebt aber noch in einigen dialekten (NED. s. 836).

were there twenty brothers *betwixt* us: As I_1 44 II. 457. *'twixt* the green sea and the azured vault Temp. V_1 43 I. 82. stand *betwixt* two churchmen, Rich. 3 III_7 48 V. 508.

§ 471. *By*. Nach verben der bewegung konkurrieren jetzt mit dem älteren lokalen *by* die präpositionen *along* (3 mal belegt bei Sh., s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 33) und *past* (in lokaler bedeutung bei Sh. zwei mal, s. A. Schmidt s. 843). Die vorstellung der bewegung längs eines gegenstandes liegt auch seinem gebrauch in *by the way* zu grunde, das früher *on the way* bedeutete, daneben aber, wie noch jetzt, für *by the by* gebraucht wurde.

Go on, good Eglamour, | Out at the postern *by* (= *along*) the abbey wall: Gent. V_1 8 I. 180. The morrow next ensuing he departed from thence

by the very edge of the river bankes, Holland, A. M. 23_2 s. 221. a careless herd ... jumps along *by* (= *past*) him | And never stays to greet him; As II_1 52 II. 479. At the port, lord, I'll give her to thy hand; | And *by the way* (= *on the way*) possess thee what she is. Troil. IV_4 111 VI. 114. *By the way* we met my wife, Err. V_1 235 I. 509. Melechsala having intelligence hereof, met them *by the way*; Fuller, H. W. IV_{16} s. 195. — and *by the way* (= *by the by*) | Tell me how Wales was made so happy as | To inherit such a haven: Cymb. III_2 58 VIII. 661.

§ 472. Aus *by* '*along*' entwickelte sich die bedeutung 'nach, gemäß, entsprechend' (*by your watch*, *by appointment*), in welcher die präposition ehedem in weit freierer verwendung begegnet als jetzt.

Things of like value, differing in the owners, | Are prized *by* their masters: Tim. I_1 173 VII. 12 (= '*according to* the worth of their masters'). methinks, *by* him, | This creature 's no such thing. Ant. III_3 39 VIII. 488 (= '*according to his account*'). *by* (= *according to*) Holinshed ... it did yeeld cleerely to the Crowne 30,000li per annum, Com. Deb. 133 (1625). for *by his opinion* we maye be all Puritans. Com. Deb. s. 49 (1625).

§ 473. *By* führte früher die person (oder das ding) ein, welche gegenstand einer mentalen tätigkeit ist oder einen bewußtseinsinhalt ausmacht und wurde deshalb nach verben wie *say*, *speak*, *think*, *know* im sinne von *concerning*, *about*, *of* (*against*), *with regard to* gebraucht. Dialektisch (Somerset) kommt *by* im sinne von *against* noch vor.

How *say* you *by* the French lord, Monsieur Le Bon? Merch. I_2 48 II. 345 (= *think of*). Dieselbe person fragt weiter unten: What *say* you, then, *to* Falconbridge, the young baron of England? z. 59. How *say* you *by* this change? Oth. I_3 16 VIII. 234. Then *speak* the truth *by* her; Gent. II_4 147 I. 134. how *think* you *by* that? Hy 6 B II_1 16 V. 151. *By* him and *by* this woman here what *know* you? All V_3 235 III. 253 (= *about*, *against*). In any thing that I do *know by* her. Ado V_1 289 II. 92 (= "*with regard to her*"). But you *know* nothing *by* him, do you, to make a play of? Ben Jonson, Poet. III_1 s. 119. Elworthy, Gram. Dial. of West Somerset (E. D. S.) s. 89: "*By*", in addition to its ordinary sense, preserves the old English one of *against*. *Yüe nü·vur daed-n yuur noa·ürt buy un*, "You never heard anything against him" (i. e. his character).

§ 474. Durch die aneinanderreihung von begriffen von gleichartigen dingen (oder personen), die im raum neben einander oder in der zeit auf einander folgen (*man by man*, *drop by drop*, *day by day*), vermittelst der präposition *by* erlangte dieselbe distri-

butiven charakter und steht in dieser verwendung auch vor pluralen (*by scores*) und vor substantiven mit dem best. artikel, die für die ganze gattung gelten: *to sell by the ounce*, *to work by the hour* (s. Mätzner, Gram.[3] II, 421 f.). Drückt vor zeitbegriffen im sing. mit dem artikel (*by the year*) oder im pl. (*by days*) sich in der präp. und dem folgenden substantiv nicht das mittel der messung einer leistung oder eines vorganges aus, sondern vielmehr nur die gleichmäßige abfolge gleicher zeiträume, innerhalb deren eine leistung vollbracht wird, so verwendet die moderne sprache jetzt eine andre ausdrucksweise: *by the year* = a year 'jährlich', *by days* = every day 'täglich' (aber *day by day*).

a) I have searched, I have inquired ... *man by man*, *boy by boy*, *servant by servant*: Hy 4 A III_3 54 IV. 359. 'tis purchased *by the weight*; Merch. III_2 89 II. 395.

b) Älterer gebrauch: we shall buy maidenheads as they buy hobnails, *by the hundreds*. Hy 4 A II_4 352 IV. 329 (by the hundred Rowe [ed. 2]). What should you do, but knock 'em down *by the dozens*? Hy 8 V_4 30 V. 734. Two thousand ducats *by the year* of land! Shrew II_1 364 III. 55 (= *a year*). which is about seven thowsand pounds *by yeare*, Fortescue P. no. XIV. 31 (1617). You told how Diomed a whole week *by days* | Did haunt you in the field. Troil. IV_1 10 VI. 99 (= *day by day*, *daily*). I play the torturer, *by small and small* | To lenghten out the worst that must be spoken: Rich. 2 III_2 198 IV. 199 (= in lengthening out *by little and little*, Abbott § 145).

§ 475. In kausaler verwendung drückt *by* jetzt vornehmlich das mittel, das instrument und die 'bewirkende ursache' aus. Tritt die letztere als solche nicht lebendig hervor, sondern handelt es sich vielmehr um die feststellung eines ursächlichen zusammenhanges, so daß die idee der vermittlung, des bewirktseins in den hintergrund rückt, so zieht die moderne sprache *in consequence of*, *owing to* vor; die letztere präposition kennt Sh. nicht.

All good seeming, | *By* thy revolt ... shall be thought | Put on for villany; Cymb. III_4 52 VIII. 671 (= *in consequence of*). boiling choler chokes | The hollow passage of my poison'd voice, | *By* sight of these our baleful enemies. Hy 6 A V_4 120 V. 112. the remembrance of my former love | Is *by* a newer object quite forgotten. Gent. II_4 190 I. 135 (= *owing to*). as school-maids change their names | *By* vain, though apt, affection. Meas. I_4 48 I. 333 (= *owing to*, *from*). Weitere belege bei A. Schmidt s. 162.

§ 476. *But* wird bei Sh. als präposition noch sehr viel gebraucht, während *except* daneben verhältnismäßig selten vorkommt. In folge seiner vieldeutigkeit hat es jedoch im interesse eines klaren ausdrucks in der neueren zeit letzterem beträchtlich feld geben müssen, s. auch die konjunktion *but.*

my honour is at pawn; And, *but* my going, nothing can redeem it. Hy 4 II_3 7 IV. 461 (= *except*). *But* on this day let seamen fear no wreck; John III_1 92 IV. 45 (= *except*). I'll die on him that says so *but* yourself. Gent. II_4 110 I. 132. Weitere belege bei A. Schmidt s. 156.

§ 477. Der gebrauch von *unless* bei Sh. nähert sich gelegentlich dem einer präposition im sinne von *except*: here nothing breeds, | *Unless* the nightly owl or fatal raven: Tit. II_3 96 VI. 396. we must not seem to understand him, *unless* some one among us whom we must produce for an interpreter. All IV_1 4 III. 210.

§ 478. *Fore* (aus ae. *fore* 'vor') findet sich bei Sh. noch neben gleichbedeutendem, weit häufigerem *before.* Die seit dem 16. jahrh. auftretende schreibung *'fore* weist darauf hin, daß die präposition damals bereits im veralten begriffen war, weil man sie aus dem geläufigeren *before* entstanden glaubte. Sie stirbt im 17. jahrh. aus, hat sich aber in stereotypen beteuerungsformeln bis in spätere zeit erhalten: *foregad*, *'fore George* (s. NED.).

What would you *'fore* our tent? Troil. I_3 215 VI. 32. Go whip him *'fore* the people's eyes Cor. IV_6 61 VI. 311. At any time *'fore* noon. Meas. II_2 160 I. 353. You must not so far prefer her *'fore* ours of Italy. Cymb. I_4 61 VIII. 610. *'Fore God*, Ado IV_2 28 II. 78.

§ 479. *For* zur bezeichnung des grundes, sei es daß er der gegenwart oder vergangenheit angehört, außerhalb des subjektes liegt oder in einem bewußtseinszustande dieses wurzelt, erfreut sich in den älteren sprachperioden außerordentlicher beliebtheit. In der neuzeit ist es vor allem durch *on account of*, *owing to*, dann weiterhin durch *because of* (seit dem 14. jahrh. belegt, vgl. NED. b. I s. 746) und *for the sake of* aus vielen positionen verdrängt und in seiner gebrauchshäufigkeit beeinträchtigt worden. *Owing to* und *on account of* sind Sh. noch gänzlich fremd; letzteres beginnt sich in seinen ersten anfängen im 17. jahrh. zu entwickeln und wird (nach den belegen im NED. b. I s. 64) erst im 19. jahrh. als präposition gebraucht.

Die kausale bedeutung der präposition entspringt der der ausgleichenden gegenleistung: vergeltung für unrecht (*he suffered*

for his misdeeds), anerkennung, belohnung für verdienstliche leistung (*he was paid for his services*). Diese ihrerseits geht im letzten grunde aus der idee der örtlichen vertretung hervor, indem die lokale stellung einer person als zur deckung, zum schutz, im interesse einer andren, hinter der ersten stehenden gedacht wird, so daß (*to stand*) *in front of a person* gleichbedeutend wird mit (*to stand*) *for a person* (vgl. Abbott § 148). Rein lokales *for* kennt das Altenglische noch, s. C. F. Koch, Gram. s. 353.

Am häufigsten begegnet *for* 'wegen' jetzt in traditioneller verbindung mit bestimmten formen und in stehenden ausdrücken, wie in *renowned* (*celebrated*, *famous*) *for*, *remarkable for*, *sorry for*; *to mourn for*, *sigh for*; *for want of*, *for fear of*. Der in einem gemütszustand liegende grund wird bei Sh. manchmal durch *for* bezeichnet, da wo die moderne sprache *with* eintreten läßt, er sagt also noch *pale for sorrow*, *to burn for anger*. Hauptsächlich in negativen sätzen kann *for* jetzt, wie ehedem, den äußeren hinderungsgrund bezeichnen: *I could not see for the sun*, *we could not go out for the fog*; sehr geläufig ist es in dieser funktion in wendungen wie *if it had not been for him* und in der kürzeren form *but for him*. Nach komparativen hat das kausale *for* meist die bedeutung 'durch, in folge von': "*he was the worse for liquor*", "*you will be all the better for it*". Bei Sh. sind die funktionen von kausalem *for* noch weitere und freiere als jetzt, s. die belege. Ausführlicheres hierüber s. bei Stoffel in einem wertvollen aufsatz über die präposition *for* in Studies in English s. 42—48. Vgl. auch H. Hupe, Die Präposition *for*, Anglia b. 12 (1889) s. 388—395.

a) They call'd us *for* our fierceness English dogs. Hy 6 A I_5 25 V. 58. he hates me *for* my father Warwick; Rich. 3 IV_1 86 V. 523. And I (was banished) from Mantua, *for* a gentleman, | Who, in my mood, I stabb'd unto the heart. Gent. IV_1 50 I. 163. hear me *for* my cause ... believe me *for* mine honour, Caes. III_2 13 VII. 203. the ram that batters down the wall, | *For* the great swing and rudeness of his poise, | They place before his hand that made the engine, Troil. I_3 206 VI. 31.

b) These cheeks are pale *for* watching for your good. Hy 6 B IV_7 79 V. 230 (*for* F_1 *with* F_2 F_3 F_4). red *for* shame, Ven. 36 IX. 150. My heart *for* anger burns; Hy 6 C I_1 60 V. 268. A better head her glorious body fits | Than his that shakes *for* age and feebleness Tit. I_1 187 VI. 370.

c) He dares not come there *for* the candle; Mid. V_1 242 II. 320. In bed, he slept not *for* my urging it; | At board, he fed not *for* my urging it;

Err. V_1 62 I. 503. — as far as I could well discern | *For* smoke and dusty vapours of the night, Hy 6 A II_2 26 V. 35. if thou canst *for* blushing, view this face, Hy 6 C I_4 46 V. 284.

d) he would have lived many a fair year ... if *it had not been for* a hot midsummer night; As IV_1 88 II. 531. she's very well indeed, *but for* two things. All II_4 8 III. 182. Of all one pain, *save for* a night of groans Rich. 3 IV_4 303 V. 550.

e) Which speed, we hope, the better *for* our words. Merch. V_1 115 II, 439. He were the worse *for* that, were he a horse; Ant. III_2 53 VIII. 484. Our peace will, like a broken limb united, | Grow stronger *for* the breaking. Hy 4 B IV_1 222 IV. 508.

§ 480. Kausaler natur ist auch *for*, wie es jetzt gebraucht wird in *to leave* (*start*, *sail*) *for*; *to long* (*wish*) *for*, *eager for*, indem ein zu erreichendes ziel, ein zweck als der grund einer tätigkeit oder eines bewußtseinszustandes gedacht wird. Das eintreten eines geschehnisses, das man verhindern will oder das man fürchtet, als grund einer handlung oder deren unterlassung gesetzt, führt zu *for* in der bedeutung *to prevent*, *lest*, *for fear of* (vgl. G. Tanger, EStud. XXII s. 99), auch die konjunktion *for* begegnet früher in gleichem sinne (Stoffel, Stud. s. 19). Die präposition *for* in dieser verwendung, zuerst bei Langland nachgewiesen (Stoffel a. a. o.), schließt doppeldeutungen nicht aus; die gesprochene sprache der neuzeit hat sie deshalb längst aufgegeben.

a) Yet here they shall not lie, *for catching cold.* Gent. I_2 136 I. 114 (= *because of their catching cold* = *lest they should catch cold*). Now will I dam up this thy yawning mouth, | *For swallowing* the treasure of the realm: Hy 6 B V. 210 (= *to prevent it from swallowing up*). And with dead cheeks advise thee to desist | *For going* on death's net, whom none resist. Per. I_1 39 IX. 7 (= *lest thou step into death's net*). I can watch you *for* telling how I took the blow; Troil. I_2 260 VI. 21. — and for you, minion, I'll tie a clog about your neck *for running* away any more. The Heir III, Dodsley XI. 551. with the greatnesse of their power they terrifie their enemies *for speaking.* Holland, A. M. 27_6 s. 315.

b) The which (treasure) he will not every hour survey, | *For blunting* the fine point of seldom pleasure. Son. 52_3 IX. 311 (= *for fear of blunting*). who treading softly *for making noyse*, and creeping close with their swords readie drawne, entred into their campe that feared no such matter, Holland, A. M. 27_{11} s. 323. Look to the baked meats, good Angelica: | Spare not *for* cost. Rom. IV_4 5 VI. 608 (= *on account of the* cost oder *for fear of the* cost). Thy false uncle ... Being once perfected how to grant suits, | How to deny them, who to advance, and who | To trash (= lop) *for overtopping,*

new created | The creatures that were mine, Temp. I_2 77 I. 10 (= *on account of the over-topping* oder *against the over-topping*), s. hiezu Stoffel, Stud. s. 19 und 22. — Retrace with speed thy former way; | Spare not *for spoiling* of thy steed, | The best of mine shall be thy meed. Scott, Lady Lake V_{32} s. 150 (= *for fear of*).

§ 481. Kausales *for* nimmt die bedeutung von *for want of* an, wenn der durch das prädikat ausgedrückte zustand der entbehrung oder des leidens als die folge der durch *for* angeschlossenen ursache ist, die entbehrt zugleich der gegenstand des verlangens ist, so daß z. b. *to faint for succour* zu der bedeutung von *to faint for want of succour* kommt. Dieser prägnante gebrauch der präposition führt zuweilen zu einer recht kühnen ausdrucksweise, wie *dead for breath*, *dry for sway* (= *thirsting for sway*) (s. belege). *To die for* war ein stereotyper ausdruck für *yearn*, *languish for*, der in eingeschränkterer verwendung in der modernen sprache noch erhalten ist (*she dies for him* 'sie ist bis über die ohren verliebt in ihn'; *they are dying to know us*, vgl. Stoffel, Stud. s. 24). Sonst ist der gebrauch von *for* in der älteren bedeutung recht selten geworden: *to be cramped for space*, *to be straitened for money* (Muret, Wtb. unter *for* 6), *to be hard up for money*; *spoiling for a fight*, "*eager for a tussle*" (s. Stoffel, Stud. s. 25, der viele belege gibt).

Here's a young maid with travel much oppress'd | And faints *for* (= *for want of*) *succour*. As II_4 69 II. 487. Who, almost dead *for breath*, had scarcely more | Than would make up his message. Macb. I_5 33 VII. 276. O noble English, that could entertain | With half their forces the full pride of France | And let another half stand laughing by, | All out of work and *cold for* action! Hy 5 I_2 111 IV. 581. But I, who never knew how to entreat, | Nor never needed that I should entreat, | Am *starved for meat*, giddy for lack of sleep; Shrew IV_3 9 III. 87. Sometime all full with feasting on your sight, | And by and by clean *starved for a look*; Son. 75_{10} IX. 324. Dear master, I can go no further; O, *I die for food*! As II_6 2 II. 491. (he) confederates, | So *dry* he was *for sway*, wi' the king of Naples | To give him annual tribute, Temp. I_2 111 I. 12 (*thirsting for* und deshalb *dry*). he was *mad for* her, All V_3 255 III. 253 (= *mad with desire for her*). they were all in lamentable cases | The king was *weeping-ripe for* a good word. Love V_2 273 II. 202. If he love Caesar, all that he can do | Is to himself, take thought (= get melancholy) and *die for* Caesar: Caes. II_1 186 VII. 173. the fools of time, | Which *die for* goodness, who have lived for crime. Son. 124_{13} IX. 354. S. hiezu Stoffel, Stud. s. 23. 24.

§ 482. Der präposition *for* in der bedeutung '*in the quality of, in the capacity of, as*' (s. Stoffel, Stud. s. 27 f.), wie sie bei Sh. ungemein häufig und weit über die grenzen des modernen gebrauchs verwendung findet (*he excels his brother for* (= *in the quality of*) *a coward*, All IV_3 268 III. 229), liegt die idee der stellvertretung, des ersatzes zu grunde (*With two pitch-balls stuck in her face for eyes*; Love III. 187 II. 152). Nach *know*, *think* (früher auch *hold*), *deny* vor einem prädikativen objekt (*I know her for | A spleeny Lutheran*, Hy 8 III_2 98 V. 682) ist es in der gesprochenen sprache veraltet, wenn der satz der konstruktion mit dem doppelten akkusativ oder einem akkusativ mit dem inf. gleichkommt (unter b). Nach andren verben, wie *commend*, *salute*, *claim*, *to be renowned* hat in der modernen sprache *as* den vorzug vor älterem *for*, sofern das prädikative obj. oder subj. rein qualifizierend ist (unter c). Erhalten ist jedoch letzteres noch nach den verben: *to take* (*it for granted*), *to pass* (*for an Englishman*), *to state* (*for* (*as*) *a fact*), in einzelnen ursprünglich elliptischen ausdrücken: *for instance* (*I cite it f. a. i.*), *for example*, *for a certainty*, *for certain* (*I know it f. c.*), *for a wonder*, *for a miracle* (s. Stoffel, Stud. s. 33 f.). Es kommt weiter vor in sätzen, wie *he is tall for his age*, *she could not tell for sure* (Stoffel s. 33) und in dem slang-ausdruck *how is that for high?* (= "*what do you think of that as a witticism*"? = "*is not that witty, clever?*" s. Stoffel s. 28 f.). Eine zweifache bedeutung kann *for* haben, wenn es einem adjektiv folgt, dem *too* vorausgeht: "*this house is too small for a school* = *this house can not be a school, as it is too small* oder *this house is a school, but it is evidently too small for the purpose.* Folgt dieser konstruktion ein infinitiv, so ergeben sich ziemlich komplizierte sätze: *I was too tired for it to keep me awake* (Sweet), s. Stoffel, Stud. s. 31. 32.

a) If thou be as poor *for* a subject as he is *for* a king, thou art poor enough. Lear I_4 21 VIII. 34. Even such a husband | Hast thou of me as she is *for* a wife. Merch. III_5 74 II. 413. O, for my beads! I cross me *for* a sinner (= '*sinner that I am*'). Err. II_2 187 I. 466. Out, fool! I forgive thee *for* a witch. Ant. I_2 38 VIII. 415. I dare, and do defy thee *for* a villain. Err. V. 32. I. 501 (= '*villain that thou art*'). *What* is he *for a fool* that betroths himself to unquietness? Ado I_3 40 II. 16 (= '*who is he, fool that he is*; *who is that fool?*'). Lord have mercy on thee *for* a hen (=

coward)! All II_3 209 III. 178. A pestilence on him *for* a mad rogue! Ham. V_1 174 VII. 564.

b) I *know* him *for* a man divine and holy; Meas. V_1 144 I. 416 (= *I know him to be a man*). thou, Master Brook, shalt *know* him *for* knave and cuckold. Wives II_2 254 I. 242. Vgl. dazu: *I know him a notorious liar*, All I_1 94 III. 133. If, Tullus, | Not yet thou knowest me, and, seeing me, dost not | *Think* me *for* the man I am, necessity | Commands me name myself. Cor. IV_5 56 VI. 300 (= "*think me to be the man I am*", A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 224). An idiot *holds* his bauble *for* a god, Tit. V_1 79 VI. 455 (= *thinks his bauble a god*). *Denied* my house *for* his, me *for* his wife. Err. II_2 158 I. 465 (= *my house to be his, me to be his wife*). Vgl. dazu: Hast thou *denied thyself a Faulconbridge*? John I 251 IV. 14. The king, your father, was *reputed for* | A prince most prudent. Hy 8 II_4 45 V. 660 (= "*was reputed to be a p.*"; "*had the reputation of being a p.*", A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 135).

c) Three Dukes of Somerset, threefold *renown'd* | *For* hardy and undoubted champions; Hy 6 C V_7 5 V. 390 (= *as*). I will not believe such a Cataian, though the priest o' the town commended him *for* a true man. Wives II_1 130 I. 229. Even till that utmost corner of the west | *Salute* thee *for* her king: John II_1 30 IV. 16. I, by the honour of my marriage-bed, | After young Arthur, *claim* this land *for* mine; John V_2 94 IV. 98.

§ 483. *For* in restriktivem sinne für '*as regards*' ist eine weiterentwicklung aus seiner bedeutung von '*in the quality of, as*'. Die präposition war in dieser funktion dem elisabethanischen Englisch sehr geläufig, ist aber jetzt weit seltener geworden. In *as for* hat sich das restriktive *as* mit der präposition verbunden, obwohl diese schon einen einschränkenden sinn hatte. *As*, wie es in seiner restriktiven bedeutung jetzt noch deutlich gefühlt werden kann in *as against*, *as between*, *as yet* und wie es in *as to* vorliegt, trat früher auch zu andren präpositionen und adverbien: *as by*, *as in*, *as touching*; *as now*, *as here*, diese verbindungen hat die sprache jedoch wieder aufgegeben. *For* in beschränkender bedeutung kennt die moderne sprache noch in einer reihe von ausdrücken: *for my part*, *for the most part*, *for the rest*, *for the matter of that*. S. Stoffel, Stud. s. 40. 41.

For my brother, I think he holds you well, Ado III_2 86 II. 51 (= *as for*). *For* patience she will prove a second Grissel, | And Roman Lucrece *for* her chastity Shrew II_1 287 III. 52. But *for* these foolish officers, I beseech you I may have redress against them. Hy 4 B II_1 103 IV. 449. *For* your wants ... you may as well | Strike at the heaven with your staves as lift them | Against the Roman state, ... *For* the dearth, | The gods, not the patricians, make it, Cor. I_1 64 VI. 180. *for* thy vigour, | Bull-bearing Milo

his addition yield | To sinewy Ajax. Troil. II_3 240 VI. 66. Which ... shows that her meaning is, | No way to that, *for* weakness, which she enter'd. Hy 6 A III_2 24 V. 60 (= *as regards* weakness, there is no way to be compared with that by which she entered, vgl. Stoffel, Stud. s. 39). Now *for* the rebels which stand out in Ireland, | Expedient manage must be made, Rich. 2 I_4 38 IV. 155. *For me*, I am the mistress of my fate, Lucr. 1069 IX. 247. — For *for* present deliverance, they do not much expect it; Bunyan, P. P. s. 55. And *for* that adoration some of them do to the Sun and Moon, I cannot believe they do it to them — H. Moore, Antid. Ath. I_{10} s. 50. — *For* gloomy grandeur Greece can show nothing else like that. J. Mc. Carthy, Maid of Athens 22, s. 182. Weitere belege aus der modernen sprache bei Stoffel, Stud. s. 39f. *As for* you, | Say what you can, my false o'erweighs your true. Meas. II_4 169 I. 364.

Anmerkung. Bei dieser gelegenheit sei auf einen unterschied zwischen *as for* und *as to* hingewiesen, auf den Stoffel, Stud. s. 37 (im anschluß an I. Schmidt, Gram. § 431 s. 500) aufmerksam macht. Nach seiner ansicht kommt *as for* und substantiv (oder pronomen) immer einem zusammengezogenen satz gleich: "*As for the German generals, war is their trade and peace is ruin to them = so far as the German generals are concerned, war etc.*", während *as to* + substantiv oder pronomen ein adverbialer zusatz sein kann: "*He asked my opinion as to his projects*".

§ 484. Die bedeutung von *for* im sinne von '*in spite of*' läßt sich aus der ursprünglich lokalen verwendung der präposition erklären. Kommt irgend eine leistung angesichts eines hindernisses, eines gegensätzlichen willens zu stande, so geschieht sie trotz dieser und der übergang von *for* 'vor' zu *for* 'trotz' ist unmittelbar gegeben. Abgesehen von dem ausdruck *for aught (anything) I know (can tell)* erscheint bei Sh. die präposition in dieser bedeutung mit *all* verbunden; der modernen sprache ist sie besonders geläufig in *for all that* 'trotz alledem'. Auch im Me. tritt sie sehr häufig in verbindung mit *all* auf; hierin macht sich ein bedürfnis geltend, die gegensätzlichkeit zwischen dem prädikat und dem substantiv mit *for* nachdrücklich zu betonen. *All* ist mit *for* verwachsen in der konjunktion *for all* 'obgleich' (s. diese). In *for aught I know (I see, can tell)*, woraus die jüngeren ausläufer *for anything I know*, *for what I know*, *for all I know* hervorgegangen sind, ist die ursprüngliche bedeutung ganz verblaßt. Der ausdruck hatte von haus aus den sinn: "*in spite of anything that I know of*", woraus sich weiter ergab "*there being nothing to the contrary that I know of*"; "*so far as I know*". S. hierüber C. Stoffel, Stud. s. 5 f.

for all this flattering gloss, | He will be found a dangerous protector. Hy 6 B I_1 158 V. 129. the priest was good enough, *for all* the old gentleman's saying. As V_1 3 II. 543. am I dared and bearded to my face? | Draw, men, *for* all this privileged place; Hy 6 A I_3 45 V. 19. 20. — Methinks the lady Haughty looks well to-day, *for all* my dispraise of her in the morning. Ben Jonson, Sil. W. IV_1 s. 223. — look out at window, *for all this*; Merch. II_5 39 II. 371. — *York*... hold those justs and triumphs? *Aum.* *For aught I know*, my lord, they do. Rich. 2 V_2 53 IV. 239. *For aught I see*, this city must be famish'd, Hy 6 A I_4 68 V. 25. Nor is he dead, *for aught* that *I can tell.* Mid. III_2 76 II. 282. where, *for any thing I know*, Falstaff shall die of a sweat, Hy 4 B Ep. 27 IV. 561.

Anmerkung 1. In dem adverbialen ausdruck *for all the world* '*exactly*, *precisely*', der schon bei Chaucer vorkommt (Einenkel, Streifzüge s. 137) hat *for* aller wahrscheinlichkeit nach den oben besprochenen sinn gehabt; die ursprüngliche bedeutung wäre dann gewesen 'trotz der ganzen welt, was andre leute auch gegenteiliges behaupten mögen'. Zur formel erstarrt diente es zunächst dazu, die richtigkeit der prädikatsaussage einer andren meinung gegenüber nachdrücklich zu behaupten und erlangte von hier aus in freier funktion die bedeutung von '*exactly*, *precisely*', die ihm bei Sh. zukommt und die es auch heute noch hat. he was, *for all the world*, like a forked radish, Hy 4 B III_2 301 IV. 497. his lackey, *for all the world* caparisoned like the horse; Shrew III_2 61 III. 64. And verily, the matter was thus *for all the world* carried and handled, Holland, A. M. 19_{12} s. 142. It's *for all the world* like the ancient curriculus. Lever, Jack Hinton 33 s. 232.

Anmerkung 2. In sätzen, wie *he is a fool for his pains* bedeutet *for* nicht 'trotz', sondern hat einen ironischen sinn: "*in reward for*"; ebenso ist auch *for* in nachstehender stelle bei Sh., Temp. IV. 212 I. 77 zu deuten: I will fetch off my bottle, though I be o'er ears *for my labour* (= *though I should sink into the bog up to my ears for my labour*, s. Stoffel, Stud. s. 16 f.). Zur illustrierung des gebrauchs der präposition in der modernen sprache seien (aus C. Stoffel, Stud. s. 17) noch einige beispiele angeführt: *he's a stupid fool for his pains* (Trollope); *When Mrs. F. declared in her extreme anger that Arthur was a fool for his trouble* (Trollope); *And I think he* [*the Boy 'who stood on the burning Deck'*, *Casabianca*] *was a young mug for his pains, though made into a hero by Missis Hemans the Poet* (Punch).

§ 485. *From* kann früher die bedeutung *away from* haben (wie noch jetzt in *from home*), auch wenn es nicht mit einem bewegungsbegriff verbunden ist oder die entfernung (der abstand) von einem gegebenen ort durch ein besonderes wort, wie *distant*, *far*, *away* ausdruck findet (*from company* = *away from company*). Handelt es sich um nicht räumliche verhältnisse, so liegt die idee des getrenntseins der des verschiedenseins und

des gegensatzes äußerst nahe; *from* erscheint deshalb auch häufig im sinne von *contrary to*, *different(ly) from*: *from* (= *contrary to*) *my commission.* Die vorstellung des herkommens von einem orte nimmt kausalen charakter an, wenn dieser nicht allein der ausgangspunkt einer tätigkeit oder der herkunftsort eines dinges ist, sondern mit dem erreger und erzeuger derselben identisch gedacht wird. *From* in kausaler funktion ist neuerdings in seinem gebrauch eingeschränkt worden durch die präpositionen *through*, *in consequence of*, *by*, da in ihnen die kausale natur der präp. unzweideutiger und je nach dem einzelnen fall schärfer zum ausdruck kommt (unter c). Weiteres über *from* s. § 509.

a) Lie not a night *from home*; Merch. V_1 230 II. 444 (= *away from*). (he) feeds *from home*; Err. II_1 101 I. 458. thou shalt build *from men*, Tim. IV_3 526 VII. 108. where, *from company*, | I may resolve and ruminate my grief. Hy 6 A V_5 100 V. 117. I am best pleased to be *from such a deed.* John IV_1 86 IV. 71. Which is *from my remembrance*! Temp. I_2 65 I. 9 (= '*out of*'). — country-madams, that live *from their husbands*; Ben Jonson, Sil. W. I_1 s. 208. an industrious man loses no time *from his business*, W. Temple, Obs. Neth. III. s. 152.

b) this is *from my commission*: Tw. I_5 178 III. 286 (= "*contrary to my commission*"). 'Twas *from the canon.* Cor. III_1 89 VI. 256 (= "*contrary to rule or law*"). Quite *from the main opinion* he held once | Of fantasy, of dreams and ceremonies: Caes. II_1 196 VII. 173. to be so odd, and *from* all fashions, Ado III_1 72 II. 46. Write *from* it, if you can, Tw. V_1 319 III. 368 (= '*differently from*'). Do not believe | That, *from* the sense of all civility, | I thus would play and trifle with your reverence: Oth. I_1 131 VIII. 223.

c) By all the operation of the orbs | *From* whom we do exist and cease to be; Lear I_1 111 VIII. 10 (= *through*). *from* broad words ... Macduff lives in disgrace: Macb. III_6 21 VII. 328 (= "*in consequence of*"). Goodly and gallant [men] shall be false and perjured | *From* thy great fail. Cymb. III_4 61 VIII. 671 (= *through*). Which is also much confirmed *from* (= *by*) what is delivered in Aldrovandus, Th. Browne, Pseud. Ep. III. s. 112.

Anmerkung. Häufig begegnet bei Sh. die verbindung *from off*, für die in der gesprochenen sprache jetzt meist entweder *from* oder *off* gebraucht wird: Would I might never stir *from off* this place, John I_1 145 IV. 9. Heralds, *from off* our towers we might behold, | From first to last, the onset and retire | Of both your armies; John II_1 324 IV. 29. — ere I take this charm *from off* her sight ... I'll make her render up her page to me. Mid. II_1 183 II. 260 (*from of* Q_1, *off from* Q_2 Ff). take this transformed scalp | *From off* the head of this Athenian swain; Mid. IV_1 62 II. 302. you must cut this flesh *from off* his breast: Merch. IV_1 297 II. 426.

§ 486. *On, upon.* Mit der präposition *on*, *upon* verbindet sich in räumlicher bedeutung die idee des berührtseins oder -werdens. Der in beharrendem zustand sich befindende gegenstand kann irgendwo an der oberfläche von einem andren berührt sein oder eine tätigkeit kann sich entweder an ihm oder in unmittelbarer nähe von ihm vollziehen. Der gebrauch der präposition ist in Sh.'s zeit andren verwandten gegenüber (*in*, *at*, *about*) weniger scharf abgegrenzt als heute, daher berührt sie sich häufiger mit diesen. Außerdem liegt ihrer verwendung früher zuweilen eine von der modernen verschiedene auffassung zu grunde, woraus sich weitere unterschiede zwischen dem heutigen und dem älteren gebrauch ergeben (unter c). Zu diesem kapitel über *on*, *upon* vgl. Mätzner, Gr.[3] II s. 381—404.

a) poor Wat, far off *upon* a hill, Ven. 697 IX. 178. This music crept by me *upon* the waters, Temp. I_2 391 I. 25. Sitting *on* a bank, Temp. I_2 389 I. 25. Dance *on* the sands, Ven. 148 IX. 155. b) He met me *on the mart*, Err. III_1 7 I. 468. That you beat me *at the mart* Err. III_1 12 I. 468. I bade the rascal *knock upon your gate* Shrew I_2 36 III. 28. *knock at the gate*! id. z. 38. c) Since I saw you last, | There is a change *upon* you, Ant. II_6 53 VIII. 467 (= *something changed about you*). And that the spoil *got on* the Antiates | Was ne'er distributed. Cor. III_3 4 VI. 279 (= "*won from*"). the gashes | Do better *upon* them. Macb. V_8 3 VII. 370 (= *befit them better*). 'Tis they have *put him on* the old man's death, Lear II_1 99 VIII. 61 (= "*urged him to attempt*").

Anmerkung. 1. *On* im sinne von *in* begegnet nur sehr selten, während der umgekehrte fall häufig ist. Als ein vermächtnis älterer zeit bewahrt das Amerikanische noch *on* da, wo das britische Englisch nur *in* anerkennt: *on the street* = britisch-englisch: *in the street*; vgl. am. *on the train* und brit. *in the train*. *Read on* this book; Ham. III_1 44 VII. 472. that were wont to set the table *on a roar*? Ham. V_1 186 VII. 565 (*in a roar* Pope). when they charge *on heaps* | The enemy flying. Troil. III_2 27 VI. 75. Let us *on heaps* go offer up our lives. Hy 5 IV 18_5 IV. 674. — the student likes to appear *on the street* — M. Twain, T. A. VII. s. 25. we met Mr. Corthell *on the street* yesterday, F. Norris, The Pit s. 417 (amerikanisch).

Anmerkung 2. Für *on* begegnet zuweilen *of* in *of one side*, *of either side*; französischer einfluß (*d'un côté*) ist hier nicht ausgeschlossen, doch auch *of no hand* 'nach keiner seite'. keep one's eyes *of either side* 's nose, Lear I_5 21 VIII. 54 (*of* Ff, *on* Qq). *of one side* bordering hard upon the midland Dacae and Serdica, *on the other* looking downe to Thracie and Philippopolis, Holland, A. M. 21_7 s. 176. at the very next turning, turn *of no hand*, but turn down indirectly to the Jew's house. Merch. II_2 36 II.

360 (= *neither to the right nor to the left*; Launcelot spricht). Daneben *on*: If promises be kept *on every hand*, Hy 4 A III_2 168 IV. 356.

Anmerkung 3. *On* nach den verben des rächens hat örtliche bedeutung, wenn es vor dem personalbegriff steht, dem die rache gilt. Neben dem üblichen *to be revenged* (*avenged*) *on sb.* begegnet einmal bei Sh. (im munde eines ungebildeten) *of*; die jetzt veraltete konstruktion kommt auch sonst vor. *On* an stelle von *for* vor dingbegriffen oder abstrakten: *to be revenged* (*avenged*) *on something* ist kausal zu fassen.

How shall I be *revenged on* him? Wives II_1 24 l. 225. I could tear her: I'll be *revenged of* (= *on*) her. Hy 4 B II_4 145 IV. 469 (*of* Q [1600], *on* Ff); Pistol spricht. *to be revenged of* treacherous Alexius the Emperour. Fuller, H. W. II_{11} s. 59. be *avenged on* cursed Tamora. Tit. V_1 16 VI. 452. — live to be *revenged on* (= *for*) her death. Lucr. 1778 IX. 276. thou wilt be *avenged on* (= *for*) my misdeeds, Rich. 3 I_4 70 V. 440.

§ 487. Das stetige fortschreiten einer tätigkeit, die meist auf kosten oder zum nachteil eines andren geschieht oder die durch ihr allmähliches zunehmen auf oder an einem ding den ehemaligen bestand dieses beeinträchtigt oder irgendwie schmälert, wird nach verben, wie *to gain*, *encroach* durch *on*, *upon* bezeichnet. Die präposition kommt in gleicher funktion nach *to win*, *grow* vor; der ausdruck ist jedoch bisweilen so prägnant bei Sh., daß er dem modernen leser nicht immer ohne weiteres verständlich ist.

Your way is shorter; | My purposes do draw me much about: You'll *win* two days *upon* me. Ant. II_4 7 VIII. 456 (= "*you will get the advantage of me by two days*"). it (rabble) will in time | *Win upon* power Cor. I_1 218 VI. 187 (= "*get the advantage over authority*"). Is it even so? begin you to *grow upon* me? As I_1 77 II. 458 (= *to get the better of me?*). The winter coming on, and sickness *growing* | *Upon* our soldiers, Hy 5 III_5 55 IV. 627 (= *sickness gradually spreading among our soldiers*). Here, as I point my sword, the sun arises; | Which is a great way *growing on* the south, Caes. II_1 106 VII. 170 (= *gaining on the south*, s. A. Schmidt, Sh.-L unter *grow* s. 500). — she is uncommonly pretty, and her beauty *grows* on you. Thackeray, Newcomes kap. 25 s. 237.

§ 488. Abgesehen von den fällen, in welchen *on*, *upon* 'bei, unmittelbar nach' bedeutet (*on his arrival*, *on receipt of his letter*, *on hearing me he ran away*), kommt die präposition in temporaler funktion meist vor begriffen zur verwendung, die einen kleineren zeitraum bezeichnen, innerhalb dessen ein vorgang stattfindet oder durch den eine tatsache zeitlich bestimmt wird (*on a fine morning he disappeared*, *he was here on Tuesday*, *on*

the night of February 15 th the rebellion broke out, on the day of the battle). Außerdem drückt *on* die unbestimmte dauer eines bewegungsvorganges aus (*on his journey to London, on his expedition into the interior*). Es ist jedoch nicht mehr gebräuchlich zu sagen *on every day* = *every day*, *on* (*upon*) *a day* = *one day*, *once* 'eines tags, einst', wie dies auch nur ganz vereinzelt bei Sh. vorkommt; vielleicht liegt hier archaischer sprachgebrauch vor. *Upon a time* ist erhalten in *once upon a time*; *once* ist hier verdeutlichendes element des ausdruckes. Zur bezeichnung des ungefährs derartiger zeitangaben kann *much* verwandt werden: *much upon these years*, *much upon this time* (vgl. ne. *much the same*).

Durch *upon*, *on* wurde früher auch das aufeinanderfallen oder, wie noch jetzt, die berührung zweier zeitpunkte ausgedrückt (*on the instant* 'im augenblick darauf'), daher steht die präposition öfter im sinne von *at*, welches jetzt den absoluten zeitpunkt ausdrückt: *upon that instant* = *at that instant*; *on* (*o'*) *the instant*, *upon the moment* = *at once*, *immediately*; auch *on a trice* neben heutigem *in a trice*. Bei der angabe einer bestimmten stunde findet sich *on*, *upon* in gleicher verwendung: *on the sixth hour*, *you come upon your hour*.

a) *On a day*... Love... Spied a blossom passing fair, Pilgr. XVII. 1 IX. 405. As it fell *upon a day* Pilgr. XXI. 1 IX. 412. She said *upon a time* Cymb. III_5 134 VIII. 685. Like as *upon a time* the Macedonians, Holland, A. M. 26_{12} s. 300. one meal *on every day* Love I_1 40 II. 115. I was your mother *much upon these years* | That you are now a maid. Rom. I_3 73 VI. 505 (= *at about your age*). *much upon this time* have I promised here to meet. Meas. IV_1 17 I. 388 (= *at about this time of day*). Besonders bemerkenswert ist *on to-morrow* = *on the morrow*: *on to-morrow* bid them march away. Hy 5 III_6 167 IV. 639.

b) Zeitpunkt: *Upon the instant* that she was accused, Ado IV_1 215 II. 72 (= *at that instant*). The French ambassador *upon that instant* | Craved audience; Hy 5 I_1 91 IV. 576 (= *at that instant*). He requires your hast-post-haste appearance, Even *on the instant* Oth. I_2 38 VIII. 228 (= *at once, immediately*). To general filths | Convert *o' the instant*, green virginity! Tim. IV_1 6 VII. 77 (= *at once*). The accident which brought me to her eye | *Upon the moment* did her force subdue, Compl. 247 IX. 387 (= *immediately*). Three talents *on the present*; in future, all. Tim. I_1 144 VII. 11 (= *at this present time, for the present*). — *on a trice*, Temp. V_1 238 I. 90 (= *in a moment*). Daneben steht in gleicher bedeutung *in a trice*, Cymb. V_4 166 VIII. 736.

Pros. How's the aay? *Ari.* *On the sixth hour*; Temp. V_1 3 I. 80. *Fran.* You come most carefully *upon your hour*. *Ber.* 'Tis now struck twelve; Ham. I_1 6 VII. 381.

§ 489. Für die präposition *on* (*upon*) ergibt sich die bedeutung *in consequence of*, *owing to*, wenn der mit ihr verbundene begriff einer tätigkeit (oder einem geschehnis) nicht allein zeitlich vorausgegangen, sondern auch in ursächlicher verknüpfung mit ihr erscheint. Ihr kausaler charakter resultiert also aus der auffassung des zeitlichen nacheinander als eines durcheinander. Wie in der sprache Sh.s häufiger fälle begegnen, in denen der temporale charakter der präposition von dem kausalen nicht scharf zu scheiden ist, sondern *on*, *upon* je nach der auffassung '*immediately after*' und '*in consequence of*' heißen kann: Their nurse stole these children *upon my banishment* (Cymb. V_5 340 VIII. 755); It faded *on the crowing* of the cock (Ham. I_1 157 VII. 390 [*at* Q (1676)]), so bewahrt sie auch bis in die neueste zeit die frühere doppelnatur: *on my entering the room he left.* Wesentlich, wenn auch nicht rein temporal ist *on* in stehenden ausdrücken, wie *on second thoughts*, *on consideration*, welch letzterem sich die veralteten *upon advice*, *upon respect* in gleicher bedeutung an die seite stellen.

If he do not dote on her *upon* (= *in consequence of*) *this*, I will never trust my expectation. Ado II_3 193 II. 41. who accused her | *Upon the error* that you heard debated: Ado V_4 3 II. 99. 'Tis good for men to love their present pains | *Upon example*; Hy 5 IV_1 18 IV. 648 (= *in consequence of someone else's example*, s. G. C. Moore Smith, W. Sh. s. 184). When he shall bear she died *upon his words*, Ado IV_1 223 II. 73. *Sec. Gent.* Is he found guilty? *First Gent.* Yes, truly is he, and condemn'd *upon't* (= *as the consequence of his being found guilty*). Hy 8 II_1 7 V. 639. A wonder, lady! lo, *upon thy wish* (= [*seemingly*] *as an immediate consequence of thy wish*), | Our messenger Chatillon is arrived! John II_1 50 IV. 17. It pleased the king his master very late | To strike at me, *upon his misconstruction* (= *owing to his misunderstanding me*). Lear II_2 112 VIII. 70. let me not find you before me gain *upon* any complaint whatsoever; Meas. II_1 233 I. 344. To do *upon respect* such violent outrage: Lear II_4 23 VIII. 77 (= "*upon consideration*"). this pride of hers, | *Upon advice*, hath drawn my love from her; Gent. III_1 73 I. 146 (= '*on reflection*').

Anmerkung 1. Nach *die* wird die todesursache gewöhnlich durch *of* angeschlossen (s. A. Schmidt unter *die* s. 304). In folgendem satze: *Bru.* She is dead. *Caes.* *Upon* what sickness? (Caes. IV_3 147 VII. 227) hat das an seiner stelle ausnahmsweise vorkommende *upon* die bedeutung von "*in con-*

sequence of" (s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 183). Erwähnt sei bei dieser gelegenheit auch ein merkwürdiger gebrauch von *upon*, wie er in nachstehendem satze vorliegt, in welchem die präposition instrumentalen und zugleich lokalen charakter hat: I'll follow thee, and make a heaven of hell, | *To die upon the hand* I love so well. Mid. II_1 243 II. 263 (= *by the hand* mit der nebenvorstellung *on the hand*, vgl. A. Wright s. 98). Ähnlich, aber nicht so durchsichtig ist ein andrer fall: I was not born *to die on Brutus' sword* Caes. V_1 58 VII. 237 (= *by Brutus' sword*). *On* kann auch rein lokalen charakter haben, wenn es sich um einen selbstmord nach der art der Römer handelt: Why should I play the Roman fool, and *die* | *On mine own sword*? Macb. V_8 2 VII. 370.

Anmerkung 2. Die berührung von *upon* (*on*) und *at* illustrieren folgende belege: I will do a greater thing than that, *upon your request*, Wives I_1 220 I. 210. I will marry her, sir, *at your request* id. z. 224. Vgl. § 486.

§ 490. Nach *to live*, *feed*, *browze*, *dine*, *breakfast*, (*sup*), *regale*, *feast*, *prey*, *gorge* ist in der heutigen gesprochenen sprache *on* die ausschließlich gebrauchte präposition, sofern durch sie das unmittelbare mittel der ernährung oder des genusses bezeichnet wird (*to live on bread*, *to feed on grass*). *By* dagegen verbindet sich mit dem mittel, durch welches der nähr- bzw. genußstoff beschafft wird (*he lives by his fiddle*, *by his art*). Diese unterscheidung gilt nicht für die ältere sprache und nicht für Sh., wo *on* (*upon*), *by*, *with*, *of* konkurrieren. Bei letzterem verteilen sich diese präpositionen in folgender weise auf die hier in frage kommenden verben: *live on* (*upon*), *by*, *with*; *feed on* (*upon*), daneben *of*; *browze on*; *dine on*, *dine and sup with*, *sup upon*, *with*; *feast on*, *with*; *prey on* (*upon*). Einmal kommt auch *on* für *of* nach *eat* vor.

food ... Which you do *live upon*; Cor. I_1 129 VI. 183. Who ... *live on* thy confusion. Err. II_2 178 I. 466. As I do *live by* food, As II_7 14 II. 492. dost thou *live by* thy tabor? Tw. III_1 1 III. 316. I *live with* bread Rich. 2 III_2 175 IV. 198. *L. Macd.* How will you *live*? *Son.* As birds do, mother. *L. Macd.* What, *with* worms and flies? Macb. IV_2 31 VII. 340 (*on* Pope). all that I *live by* is *with* the awl: Caes. I_1 22 VII. 142. Fowl who *live of* fishes H. More, Antid. Ath. II_{11} s. 140. there is nothing | That you will *feed on*; As II_4 80 II. 487. The pleasure that some fathers *feed upon*, Rich. 2 II_1 79 IV. 161. a mortal mineral; which, being took, | Should by the minute *feed on* life Cymb. V_5 50 VIII. 740. *Whereof* their mother daintily hath *fed*, Tit. V_3 61 VI. 471. (they) must a little more liberally *feed of* Flesh, Burton, A. M. Dem. Read. s. 56. There is cold meat i' the cave;

we'll *browze on* that, Cymb. III_6 38 VIII. 688. the men are not yet cold under water, nor the bear half *dined on* the gentleman: Wint. III_3 103 III. 440. I am fain to *dine and sup with* water and bran; Meas. IV_3 149 I. 405. I *sup upon* myself, | And so shall starve with feeding. Cor. IV_2 50 VI. 293. I have *supp'd* full *with* horrors; Macb. V_5 13 VII. 365. *feasting on* your sight, Son. 75_9 IX. 324. *With* my love's picture then my eye doth *feast* Son. 47_5 IX. 308. Death, having *prey'd upon* the outward parts, John V_7 15 IV. 110. Humanity must perforce *prey on* itself, Lear IV_2 49 VIII. 140. — have we *eaten on* the insane root Macb. I_3 84 VII. 266 *of* F_4).

§ 491. *Upon*, *on* in der grundbedeutung 'auf, auf-hin' ist häufig bei begriffen, die von dem sprechenden besonders hoch geschätzt werden und unter berufung auf welche deshalb etwas versichert, beteuert, beschworen wird: *upon* (*on*) *my honour* (*life*, *soul*). In gleichem sinne erscheint die präposition bei begriffen, auf grund deren eine ermahnung oder drohung ausgesprochen wird, die unbeachtet gelassen den verlust eines dinges zur folge hat oder die verwirklichung einer angedrohten strafe nach sich zieht (*on pain of death*). Gelegentlich erscheint *in* an stelle von *on* (*upon*): *in the greatness of my word*, *in pain of your dislike*; es dokumentiert sich in diesem wechsel jedoch keine veränderung der begrifflichen auffassung (s. *in*, *on* § 502). Vgl. Mätzner, Gram.[3] II s. 399f.

a) *Upon mine honour*, sir, I heard a humming, Temp. II_1 308 I. 44. *Cal.* Wilt thou destroy him then? *Ste.* Ay, *on mine honour.* Temp. III_2 109 I. 61. I never spake with her, saw her, nor heard from her, | *Upon my faith and honour.* Meas. V_1 221 I. 419. *O' my word*, Shrew I_2 106 III. 31. If you outstay the time, *upon mine honour*, | And *in* (= *on*) *the greatness of my word*, you die. As I_3 84 II. 475. *Upon the love you bear me*, get you in. Troil. V_3 78 VI. 150. Thou didst swear to me *upon a parcel-gilt goblet*, Hy 4 B II_1 83 IV. 449. Mistress, *upon my life*, I tell you true, Err. V. 180 I. 507. *on my life*, his malice 'gainst the lady | Will suddenly break forth. As I_2 261 II. 471. *Upon my soul*, a lie, a wicked lie! Oth. V_2 184 VIII. 387.

b) (he) charged my brother, *on his blessing*, to breed me well: As I_1 3 II. 455. he dies; urge it no more, | *On height of our displeasure*: Tim. III_5 85 VII. 69. *On pain of death*, no person be so bold | Or daring-hardy as to touch the lists, Rich. 2 I_3 42 IV. 142. no man should disturb your rest | *In pain of your dislike* or pain of death, Hy 6 B III_2 256 V. 198.

§ 492. *Upon*, *on* nimmt die bedeutung von *on the strength of*, *on the ground of*, *in virtue of*, *by* an, wenn

die tatsache, auf grund deren ein bewußter, willentlicher akt erfolgt, diesen ermöglicht oder rechtfertigt.

Upon my power I may dismiss this court, Merch. IV_1 104 II. 419. this is no time to lend money, especially *upon bare friendship*, without security. Tim. III_1 41 VII. 49. *upon a true contract* I got possession Meas. I_2 138 I. 326. Will you, *upon good dowry*, marry her? Wives I_1 218 I. 210. Condemn'd *upon the act of fornication* Meas. V. 70 I. 413. *Upon what bargain* do you give it me? Err. II_2 25 I. 460. He is your husband *on a pre-contract*: Meas. IV_1 70 I. 390. *On safe-guard* he came to me; Cor. III_1 9 VI. 252. What we will do, we do *upon command.* Rich. 3 I_4 189 V. 446 (= "*by command*").

Anmerkung. Die basis, auf die eine handlung sich stützt, kann für das handelnde individuum auch zugleich der beweggrund zur ausführung sein: Edmund, I arrest thee | *On capital treason*; Lear V_3 83 VIII. 187. Die gewöhnliche form der präposition bei Sh. ist in diesem falle indessen *of*: I arrest thee *of high treason*, Hy 8 I_1 200 V. 616.

§ 493. Tritt die idee der gemäßheit in den vordergrund, so daß die unterlage nur als richtschnur der nachahmung, als muster gedacht wird, so ergibt sich für die präposition *on* (*upon*) der sinn von '*in imitation of, according to, after*', wie ihn die sprache heute noch kennt: *to work on a model, to act on a plan*; veraltet ist der häufiger vorkommende ausdruck *upon* (*a*) *this fashion.* Will it serve for any model to build mischief *on*? Ado I_3 39 II. 16. — this shepherd's passion | Is much *upon my fashion.* As II_4 57 II. 486 (= *after my fashion*). As I remember, Adam, it was *upon this fashion*: As I_1 1 II. 455. Why dost thou garter up thy arms *o' this fashion*? All II_3 244 III. 179 (Rowe ed. 2: *o'*, *a* Ff). much *upon* this riddle runs the wisdom of the world. Meas. III_2 215 I. 384.

§ 494. Liegt die ursache eines geschehens in dem bewußtsein, d. h. geht eine tätigkeit unmittelbar aus einer gemütsstimmung oder einer charaktereigenschaft hervor, so kann diese durch *on*, *upon* eingeführt werden (*on*, *upon instinct*, *on ancient malice*, *upon kindness*); *upon* ist in dieser funktion im 17. jahrhundert noch ganz geläufig. Die neuere sprache bezeichnet in diesem falle das motiv vornehmlich durch *out of*, *from* (*by*): *out of kindness* (*malice*), *by* (*from*) *instinct*, *from fear*, indem der bewußtseinszustand als die quelle einer handlung und nicht als der boden vorgestellt wird, dem sie als untergrund entsprossen ist.

little faults, proceeding *on distemper*, Hy 5 II_2 54 IV. 600. If he appeal the duke *on ancient malice*; Rich. 2 I_1 9 IV. 127. I was now a coward *on instinct.* Hy 4 A II_4 264 IV. 325. she's wandering to the Tower, | *On*

pure heart's love to greet the tender princes. Rich. 3 IV_1 3 V. 518. To come thus was I not constrain'd, but did it | *On my free will.* Ant. III_6 56 VIII. 495. *Upon malicious bravery*, dost thou come | To start my quiet. Oth. I_1 101 VIII. 221. you ran away *upon instinct*, Hy 4 A II_4 291 IV. 326. it (Majesty) frowns | More *upon humour* (= "*out of caprice*") than advised respect. John IV_2 214 IV. 82. *Upon the like devotion* as yourselves, | To gratulate the gentle princes Rich. 3 IV_1 9 V. 519. kings break faith *upon commodity*, John II_1 597 IV. 40 (= "*from motives of advantage*"). though Phila his wife . . . did poison herselfe, *vpon desperate griefe* of his misfortune. Raleigh, H. W. IV_6 § 8. s. 289. he imagined, that the Christians had done that deed *upon spight and envie*, Holland, A. M. 22_{12} s. 208. there are few men so true to themselves and so settled, but that, sometimes *upon heat*, sometimes *upon bravery*, sometimes *upon kindness*, sometimes *upon trouble of mind and weakness*, they open themselves. Bacon, Adv. L. II_{23} s. 231.

Anmerkung 1. Bei den begriffen des mitleids, erbarmens: *take pity on* (*upon*) *sb.*, *sth.*, *have mercy on sb.*, *sth.*, *have commiseration on*, *compassion on* kommt neben kausalem *on* (*upon*) zur bezeichnung der quelle des affekts, die wiederum objekt des letzteren sein kann, auch *of* zur verwendung: *take pity of sb.*, *sth.* (entsprechend franz. *prendre pitié de q.*), *commiseration of*; auch *it is pity of* (*him*). Wie hier *of* veraltet ist, gilt *on* nicht mehr nach *complain*, das bei Sh. mit diesem und mit *of* verbunden erscheint.

he, sir, that *takes pity on* decayed men, Err. IV_3 22 I. 490. 491. None *takes pity on* thy pain Pilgr. XXI. 20 IX. 413. there *will be taken pity on* you: Meas. I_2 104 I. 325. that his noble grace would *have* some *pity* | *Upon* my wretched women, Hy 8 IV_2 139 V. 711. heaven *have mercy on* me! Oth. V_2 36 VIII. 379. *have commiseration on* thy heroical vassal! Love IV_1 62 II. 155. *Compassion on* the king commands me stoop; Hy 6 A III_1 119 V. 55. *complain on* theft. Ven. 160 IX. 156. — *Take pity of* your town and *of* your people, Hy 5 III_3 28 IV. 626. '*Tis pity of him.* Meas. II_3 42 I. 356. If you think I come hither as a lion, *it were pity of* my life: Mid. III_1 38 II. 272 (= *it were a sad thing for my life, that is, for me*, s. W. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 106). pluck *commiseration of* his state | From brassy bosoms Merch. IV_1 30 II. 415. yet *complainest* thou *of* obstruction? Tw. IV_2 38 III. 349.

Anmerkung 2. Kausal findet sich *on* im sinne von *for* auch nach *thank*: a thing to *thank* God *on.* Hy 4 A III_3 117 IV. 362.

§ 495. Nach verben, die eine bewegung oder richtung bezeichnen, steht *on*, *upon* in kausaler bedeutung, indem es den gegenstand einführt, der das ziel und der zweck einer tätigkeit ist; zweck und motiv können in diesem falle zusammenfallen. Der modernen sprache ist die präposition in dieser funktion noch geläufig: *to set out on a journey*, *to come on business*, *to go* (*run*) *on an errand*, *on a message.* Neben *on pur-*

pose und dem jetzt veralteten *upon purpose* begegnet früher auch *of purpose* (jetzt noch *of set purpose*). In letzterer form, die schon in der zweiten hälfte des 17. jahrh. durch *on purpose* ersatz findet, wird das motiv schärfer gekennzeichnet.

the unhappy king... did *set forth* | *Upon* his Irish expedition; Hy 4 A I_3 148 IV. 291. in what fashion... he goes | *Upon this present action.* Cor. I_1 275 VI. 191. We are convented | *Upon a pleasing treaty*, Cor. II_2 52 VI. 233. I'll hence to London *on a serious matter*: Hy 6 C V_5 47 V. 383. Alexas did revolt, and *went* to Jewry | *On affairs* of Antony; Ant. IV_6 12 VIII. 533. *the message* I am *sent on.* Gent. IV_4 108 I. 176. It may be I shall raise you by and by | *On business* to my brother Cassius. Caes. IV_3 246 VII. 232. — How still the evening is, | As hush'd *on purpose* to grace harmony! Ado II_3 35 II. 35. people sin *upon purpose*, because they would go thither; Ado II_1 230 II. 27. *of purpose* to have him spend less; Tim. III_1 25 VII. 49 (= *with a design*; *of purpose* F_1 F_2, *on purpose* F_3 F_4). This is *of purpose* laid by some that hate me Hy 8 V_2 14 V. 723. Wie in *on purpose* zweck und motiv zusammenfallen können, so ist dies auch in nachstehendem beispiel der fall: *Sec. Mer.* the Duke himself in person | Comes this way ... *Ang. Upon what cause? Sec. Mer.* To see a reverend Syracusian merchant ... Beheaded publicly Err. V_1 119 I. 505.

Anmerkung 1. Außer durch *on* wird das motiv auch durch *of* ausgedrückt: *go of message, come of an errand.* I *go of message* from the queen to France; Hy 6 B IV_1 113 V. 212. She *comes of errands*, does she? Wives IV_2 152 I. 283. he *came of an errand* to me from Parson Hugh Wives I_4 69 I. 220. I *must of another errand* to Sir John Falstaff from my two mistresses: Wives III_4 106 I. 268. what does he *send* such idle fellows as thee *of his errands*? Vanbrugh, Confed. III_2 s. 426.

Anmerkung 2. Durch *on* kann auch das mittel der fortbewegung bezeichnet werden: *on a moderate pace* "*at a moderate pace*": *on a moderate pace* I have since arrived but hither. Tw. II_2 2 III. 293.

§ 496. Wie nach *reflect, cogitate, ponder, muse, ruminate, brood*, gebraucht die moderne sprache *on, upon* bei *think* in der bedeutung '(sinnend) nachdenken über, mit den gedanken verweilen bei', dagegen *of* im sinne von '(vorübergehend) denken an', letzteres bezeichnet die herkunft, die quelle des gedankens. Für Sh. gilt dieser unterschied noch nicht; er verwendet *on, upon* auch da, wo die jetzige sprache nur *of* anerkennen würde. *Think upon* heißt in der älteren sprache auch 'sich erinnern (einer sache)'. *Dream* findet sich sowohl in der bedeutung 'träumen' als auch in der von '(träumerisch) denken' mit *on* und *of* konstruiert;

der unterschied, den die heutige sprache in dem gebrauch der beiden präpositionen macht, wird noch nicht beobachtet.

I *think* not *on* (= *of*) my father; All I_1 73 III. 132. I thought *upon* (= *of*) Antonio when he told me; Merch. II_8 31 II. 380. — To *think upon* her woes I do protest | That I have wept a hundred several times. Gent. IV_4 140 I. 177. Leave me, | And *think upon* my bidding. Wint. II_3 205 III. 424 (= 'erinnere dich'). The most convenient place that I can *think of* Hy 8 II_2 135 V. 652. — This tempest will not give me leave to *ponder* | *On* things would hurt me more. Lear III_4 24 VIII. 106. — in this state she gallops night by night | Through lovers' brains, and then they *dream of* love; | O'er courtiers' knees, that *dream on* court'sies straight; | O'er lawyers' fingers, who straight *dream on* fees; Rom. I_4 70 VI. 510. strange news, that you yet *dreamt* (= *thought*) not *of*. Ado I_2 4 II. 14. unstain'd thoughts do seldom *dream* (= *think*) *on* evil; Lucr. 87 IX. 208.

Anmerkung. Muse in der bedeutung *wonder* nimmt die präposition zu sich, die letzterem zukommt: Do not *muse at* me, my most worthy friends; | I have a strange infirmity, Macb. III_4 85 VII. 322. Im sinne von *think*, *dream* kann es sich mit *of* verbinden: When he hath *mused of* taking kingdoms in, Ant. III_{13} 83 VIII. 517. S. A. Schmidt s. 751.

§ 497. Zur bezeichnung der richtung gilt *on*, *upon* nach *look*, *gaze*, *stare*, *glare* (*glaze*); *at*, welches in der neueren sprache vorherrscht, ist für keines dieser bei Sh. belegt. Die bedeutungsunterscheidung zwischen *to look on* 'den blick ruhen lassen auf (sinnend, forschend, bewundernd)' und *to look at* 'anschauen, den blick richten auf' (s. I. Schmidt, Gram. s. 497) hat erst in der folgezeit statt gefunden. *Frown* und *scowl* schließen sich den oben genannten verben an, haben jedoch zur bezeichnung der veranlassung oder des grundes *at* nach sich. Nach *grin* '*look angrily*' steht gleichfalls *on*. Den markanten unterschied der modernen sprache zwischen *to smile on* 'anlächeln, (wohlwollend) herablächeln auf' und *to smile at* 'lächeln über' kennt Sh. noch nicht, obwohl *at* neben *on*, *upon* bei ihm vorkommt. *Leer* erscheint mit *upon* verbunden. Bei begriffsverquickungen nehmen gelegentlich verben, die nicht zu dieser klasse gehören, wie *blush*, die präposition von *look*, *gaze* an, daher *to blush on* für *to look with a blush on*; *to laugh upon* (bereits mittelenglisch, s. Mätzner, Gr.[3] II. s. 389) erscheint für *to laugh in looking on* (*one*).

a) *Look on* (= *at*) me with your welkin eye: Wint. I_2 136 III. 385. Not one of them | That yet *looks on* (= *at*) me, or would know me: Temp

V. 82 I. 83. I pray you, let me *look upon* (= *at*) the bond. Merch. IV_1 220 II. 423. what delight shall she have to look *on* (= *at*) the devil? Oth. II_1 223 VIII. 268. the sun, *gazing upon* the earth, | Dispersed those vapours Cor. I_1 89 I. 446. No longer shall you *gaze on* 't, Wint. V_3 60 III. 505. you *stared upon* me with ungentle looks: Caes. II_1 242 VII. 175. They seemed almost, with *staring on* one another, to tear the cases of their eyes; Wint. V_2 11 III. 496. I met a lion, | Who *glazed upon* me and went surly by Caes. I_3 21 VII. 159 (*glaz'd* Ff, *glar'd* Rowe ed. 2).

b) If thou but *frown on* me, John IV_3 96 IV. 89. The heavens *frown upon* 's. Wint. III_3 5 III. 436. — our fair queen and mistress | Smiles at her news, while Warwick *frowns at* his. Hy 6 C III_3 168 V. 339. Why doth the great Duke Humphrey knit his brows, | As *frowning at* the favours of the world? Hy 6 B I_2 3 V. 133. *At* bezeichnet im gegensatz zu *on*, *upon* die veranlassung oder den grund (s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 459). men's eyes | Did *scowl on* gentle Richard; Rich. 2 V_2 27 IV. 238. — not a courtier, | Although they wear their faces to the bent | Of the king's looks, hath a heart that is not | Glad at the thing they *scowl at*. Cymb. I_1 12 VIII. 594. *At* bezeichnet die veranlassung. Come, *grin on* me, and I will think thou smilest, John III_4 34 IV. 61.

c) The grey-eyed morn *smiles on* the frowning night, Rom. II_3 1 VI. 534. the black slave *smiles upon* the father, Tit. IV_2 120 VI. 437. — those that understood him *smiled at* one another and shook their heads; Caes. I_2 281 VII. 156. They *smile at* me that shortly shall be dead. Rich. 3 III_4 109 V. 498 ('höhnisch lächeln'). you *leer upon* me, do you? Love V_2 480 II. 211. I will *leer upon* him Hy 4 B V_5 6 IV. 555.

d) The homely villain . . . *blushing on* her, with a steadfast eye | Receives the scroll without or yea or no, Lucr. 1338 IX. 258. you saw my master wink and *laugh upon* you? Shrew IV_4 75 III. 99. *laugh upon* the apple of her eye? Love V_2 475 II. 211. *Laugh* bedeutet hier *laugh significatively in looking at one* (A. Schmidt s. 630).

Anmerkung 1. *To wait on*, *upon* (*one*), welches jetzt die bedeutung hat '(jem.) aufwarten', (jem.) bedienen' und '(jem.) seine aufwartung, eine förmliche visite machen (*to call upon*)', hatte in der älteren sprache noch mehrere bedeutungsabzweigungen gehabt, die in der neuzeit abgestorben sind. Sie alle gehen zurück auf die grundbedeutung 'wachen (altfranz. *waitier*), acht haben auf', aus der sich die verschiedenen bedeutungen leicht entwickeln. Mit der idee des achthabens auf verbindet sich unter den entsprechenden umständen leicht die des begleitens, folgens, daher früher *to wait on* (*upon*) im sinne von *to attend*, *accompany*, *follow*. *Stay* erscheint in der älteren sprache auch in verbindung mit *upon*, wenn die willensäußerung einer person (*he stays upon his will*) oder der eintritt eines ereignisses erwartet wird (*they stay upon execution*), daher die frühere bedeutung von *to await* (*wait for*). *Stay* in dieser konstruktion hat sich offenbar an *wait on* (*upon*) angeschlossen.

a) Unruly blasts *wait on* (= *accompany*) the tender spring; Lucr. 869 IX. 239. Care, mistrust, and treason *waits on* (=*attend*) him. Hy 6 C II_5 54 V. 310. greatest scandal *waits on* (= *attends*) greatest state. Lucr. 1006 IX. 245. — Thy friends are fled to *wait upon* (= *follow*) thy foes, Rich. 2 II_4 23 IV. 188. you, my noble prince . . . Shall *wait upon* (= *attend*) your father's funeral. John V_7 98 IV. 113. b) *Cler.* How, sir! *wait upon them*? did you ever see me carry dishes? *La.-F.* No, sir, dispense with me; I meant, *to bear them company.* Ben Jonson, Sil. W. I_1 s. 210. we find Boleslaus Crispus Duke or King thereof (*waiting on*, shall I say? or) *accompanying* Conrade the Emperour in his voyage to Palestine; Fuller, H. W. V_{22} s. 267. c) He *stays upon* your will. Ant. I_2 112 VIII. 418 (= *he waits to attend to your commands*). *Ham.* Be the players ready? *Ros.* Ay, my lord; they *stay upon* your patience (= permission). Ham. III_2 103 VII. 486 (= *await*). our throats are sentenced, and *stay upon* execution. Cor. V_4 8 VI. 339 (= *await*).

Anmerkung 2. *Upon* in nachstehendem satz bezeichnet die richtung, wie *on* gegebenen falls auch jetzt in *on the right*, *on the left*: He seems indifferent, | Or rather swaying more *upon our* part | Than cherishing the exhibiters against us; Hy 5 I_1 72 IV. 575 (= *inclining more to our side*, Moore Smith, W. Sh. s. 126).

§ 498. Die bedeutung von *against* hat *on*, *upon* jetzt nur in traditioneller verbindung mit verbalbegriffen: *to make war on*, (*to war upon*), *to march* (*advance*) *on* (*a town*), *to draw on* (= *to draw the sword against*); bei Sh. war seine gebrauchssphäre eine weitere, s. die belege.

a) themselves, the conquerors, | *Make war upon* themselves; Rich. 3 II_4 61 V. 473. His brother *warr'd upon* him; Ant. II_1 41 VIII. 439. My lord your son *drew on* my master. Cymb. I_1 159 VIII. 602 (= *drew the sword against*). — b) I'll leave the foe, | And *make my wars on* you Cor. I_4 39 VI. 200. Ready . . . *to make road* | *Upon* 's again. Cor. III_1 5 VI. 252 (= *inroad* Pope). the Scot, who will *make road upon* us Hy 5 I_2 138 IV. 582. I have o'erheard a plot of death *upon* him Lear III_6 89 VIII. 122 (= *against*, s. Abbott § 191). my first false speaking | Was this *upon* myself: Macb. IV_3 130 VII. 349 (= *against*).

Anmerkung 1. Veraltet ist *to cry out upon* (*on*) in der bedeutung 'rufen nach (in bedrängter lage um hilfe, beistand), anrufen (einen heiligen, eine person)', desgleichen ist außer gebrauch gekommen *to cry out upon* (*on*) 'aufschreien über, sich entrüsten über'. *Upon* (*on*) kann in dem letzteren falle *against* bedeuten, doch ist auch kausale auffassung möglich wegen der form *to cry out of*, die daneben vorkommt. *Out upon* (*on*) begegnet häufig als ausruf der entrüstung, des ärgers, des zorns; es ist elliptischer natur und erfordert zu seiner ergänzung ein zeitwort im sinne von *cry*, vgl. Mätzner, Gram.[3] II s. 395.

a) he fainted | And *cried*, in fainting, *upon* Rosalind. As IV_3 147 II. 542 (= *called for*). then *on* Romeo *cries*, | And then down falls again. Rom. III_3 101 VI. 577. some *crying for* a surgeon, some *upon* their wives left poor behind them, some upon the debts they owe, some *upon* their children rawly left. Hy 5 IV_1 137 IV. 653. No longer *on Saint Denis* will we *cry*, | But Joan la Pucelle shall be France's saint. Hy 6 A I_6 28 V. 30. b) He ... *cries out upon* abuses, Hy 4 A IV_3 81 IV. 380. who *cries out on* pride, As II_7 70 II. 494. there | Where honourable rescue and defence | *Cries out upon* the name of Salisbury! John V_2 19 IV. 95. *Nym.* They say *he cried out of* sack. *Host.* Ay, that a' did. *Bard.* And *of* women. Hy 5 II_3 27 IV. 607. c) It seems thou want'st breaking: *out upon* thee, hind! Err. III_1 77 I. 472. *Out on* thee, rude man! John I_1 64 IV. 6. Hang up thy mistress! I know not thy mistress; *out on* thy mistress! Err. II_1 67 I. 457.

Anmerkung 2. Nach *rail* 'schimpfen, herziehen (über)' ist *on* (*upon*) veraltet; daneben gilt bei Sh., wie noch jetzt, *against*; *rail at* 'spotten über, schimpfen auf' ist ebenfalls bei ihm vertreten. He *rails*, | Even there where merchants most do congregate, | *On* me, Merch. I_3 43 II. 349. And *rail upon* the hostess of the house; Shrew, Ind. II. 84 III. 13. so *rails against* all married mankind; Wives IV_2 18 I. 277. he beats me and I *rail at* him: Troil. II_3 3 VI. 55.

Anmerkung 3. *Upon* nach *spurn* in folgendem satze: I'll strike thee to my foot, | And *spurn upon* thee, beggar, for thy boldness (Rich. 3 I_2 41 V. 409) mag durch *tread* (*trample*) *upon* hervorgerufen sein, da sonst *spurn* bei Sh. *against* und *at* nach sich hat, vgl. A. Wright (Cl. Pr. Ed. s. 130), der auf *sporn on* bei Gower aufmerksam macht.

§ 499. Mit den begriffen der macht, der überlegenheit, wie *to command*, (*to have commandment*), *to tyrannize*, *to triumph*, *to have power* verbindet sich *on*, *upon*, ist aber in dieser funktion jetzt nicht mehr gebräuchlich, da die idee der tatsächlichen einwirkung und der berührung hier in den hintergrund tritt. Wie nach *to rule*, *reign*, gebraucht die lebende sprache *over* nach *to tyrannize*, *triumph*, *to have power*, während sie charakteristischerweise *on* gelten läßt bei *to have influence* (*effect*). Wie wenig fest übrigens der gebrauch der präposition in dem älteren Englisch ist, zeigt die möglichkeit, für *to have power on* (*upon*), *over* auch *to have power in*, *of* zu gebrauchen, wenngleich die letztere konstruktion bei Sh. weniger häufig ist als die erstere.

Let your highness | *Command upon* me, Macb. III_1 16 VII. 305. Have I *commandment on* the pulse of life? John IV_2 92 IV. 77. no man that's born of woman | Shall e'er have *power upon* thee. Macb. V_8 6 VII. 360. The *power* that I have *on* you is to spare you; Cymb. V_5 418 VIII. 758.

the rabble, | *O'er* whom I give thee *power*, Temp. IV_1 37 I. 69. by that fatherly and kindly *power* | That you have *in* her, bid her answer truly. Ado IV_1 73 II. 67. by the sovereign *power* you have *of* us, Ham. II_2 27 VII. 440. there the poison | Is as a fiend confined to *tyrannize* | *On* unreprievable condemned blood. John V_7 47 IV. 111. On him that thus doth *tyrannize o'er* me. Tit. IV_3 20 VI. 441. Sorrow on thee and all the pack of you | That *triumph* thus *upon* my misery! Shrew IV_3 34 III. 88. O Douglas, hadst thou fought at Holmedon thus, | I never had triumph'd *upon* a Scot. Hy 4 AV_3 15 IV. 395 (*upon* Q_1 Q_2, *ouer* Q_3—Q_8, *o're* Ff).

§ 500. Verschiedene begriffliche auffassung, französisches vorbild und konstruktionsanbildung können ein nebeneinander von *on* und *of* bedingen und der beispiele für diese erscheinung gibt es eine fülle; aber außerdem kommt *on* noch sehr häufig für *of* vor, ohne daß einer der genannten faktoren einen befriedigenden erklärungsgrund abgäbe. In solchen fällen liegt eine äußerliche vertretung von *of* und *on* vor, die in lautlichen verhältnissen ihren grund haben muß und zweifellos veranlaßt worden ist durch die gemeinschaftliche verkürzung derselben zu *o* (*a*) (s. Abbott § 182 s. 120), so daß *a pox o' that* sowohl *a pox on that* als auch *a pox of that* vertreten kann; beide formen der präposition kommen tatsächlich neben einander vor. Maßgebend für den wechsel scheint zu sein, daß ein betontes wort unmittelbar vorausgeht. Er kommt vor am satzende (*I am well spoke on*), vor fürwörtern (*worth six on him*) vornehmlich dann, wenn die präposition und das pronomen in kontrahierter form einen lautkomplex ausmachen: *on 's* = *of his*, *of us*; *on 't* = *of it*, letzteres ist ganz besonders häufig. Sonst tritt die erscheinung nur sporadisch auf. Gelegentliche abänderungen in den späteren folios von *on* zu *of* beweisen, daß sie in der zweiten hälfte des 17. jahrh. in dem Literärenglisch beanstandet wurde; sie hat sich jedoch in der gesprochenen sprache bis in die neuzeit erhalten. Der volkssprache ist *on* für *of* vor fürwörtern außerordentlich geläufig (EStud. XII s. 234 f.) und kann auch gelegentlich in der laxen familiärsprache der gebildeten beobachtet werden (*I am glad on it*).

a) *a pox o'* that! Temp. I_2 72 I. 33. *A pox o'* your throat, Temp. I_1 38 I. 5. *pox of* your love-letters! Gent. III_1 369 I. 156 (*of* F_1 F_2, *on* F_3 F_4). *Pox on't* Tw. III_4 267 III. 339. *the pox upon* her green-sickness Per. IV_6 13 IX. 100. John *a* Gaunt Hy 4 B III_2 315 IV. 498 (*a* Q_1, John *of* Gaunt

Ff). *o'* Sunday Shrew II_1 316 III. 53 (*a* sonday F_1). b) I am well spoke *on*; Hy 4 B II_2 61 IV. 456. The bird is dead | That we have made so much *on*. Cymb. IV_2 198 VIII. 705. all those his lands | Which he stood seized of, Ham. I_1 88 VII. 386 (of Qq, *on* Ff). We are such stuff | As dreams are made *on*; Temp. IV_1 157 I. 75. unless the fiddler Apollo get his sinews to make catlings *on*. Troil. III_3 298 VI. 98. c) Worth six *on him*. Cor. IV_5 166 VI. 304. break the pate *on thee*, Hy 4 A II_1 28 IV. 300. i' the very throat *on me*: Macb. II_3 36 VII. 295. d) at the very root *on's* heart, Cor. II_1 176 VI. 225. all the rest *on's* body cold. Lear III_4 111 VIII. 111. here's three *on's* are sophisticated. Lear III_4 104 VIII. 111. Yet he would be king *on't*. Temp. II_1 150 I. 36. the lord *on't*. Temp. I_2 456 I. 28. I am *glad on't*: Merch. II_6 67 II. 375. Eine menge weiterer belege bei A. Schmidt s. 806. I can't bear the sight *on't*. Vanbrugh, Mist. V_1 s. 457. I hope here's an end *on't*; Sheridan, Trip Scarb. II_1 s. 495.

e) Sporadische fälle: be not *jealous on* me, Caes. I_2 71 VII. 148. he is *enamoured on* Hero; Ado II_1 143 II. 23. my brother is *amorous on* Hero, Ado II_1 136 II. 23. In den vorausgehenden fällen kann kaum ein zweifel sein, daß *on* für *of* steht, doch tritt hier *upon* neben ersterem auf, so kann der wechsel aus einer äußerlichen vertretung nicht mehr erklärt werden: Effect it with some care that he may prove | More *fond on* her than she *upon* her love: Mid. II_1 266 II. 264. *Fond* bedeutet hier *doting* und hat infolgedessen auch die konstruktion des letzteren angenommen (s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. Mid. s. 100).

Anmerkung 1. Einen auffälligen wechsel von *of* und *on* bietet der adverbiale ausdruck *of* (*on*) *a sudden*, neben dem Sh. häufig auch *on* (*upon*) *the sudden* gebraucht, sogar *on such a sudden* kommt vor. the subtle Queen of Goths | Is *of a sudden* thus advanced in Rome? Tit. I_1 392 VI. 379. Where *on a sudden* one hath wounded me, Rom. II_3 50 VI. 536. who, *upon the sudden*, | Clapp'd to their gates: Cor. I_4 51 VI. 201. but *on the sudden* | A Roman thought hath struck him. Ant. I_2 79 VIII. 416. *on such a sudden*, As I_3 25 II. 473.

Anmerkung 2. If he were dead, what would *betide of* me? Rich. 3 I_3 6 V. 420. Für *of* in diesem falle, das auch sonst belegt ist (s. Murray, NED. unter *betide* s. 830) bieten die Ff *on*, was nur ein äußerlicher ersatz für ersteres sein kann. *Betide of* bedeutet hier *become of* und hat sich offenbar in der konstruktion an letzteres angeschlossen (s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 137).

§ 501. Vor gerundien kommt *on* in der form *a* häufig vor; dieselbe ist hervorgegangen aus schwachtonigem *an*, das seinerseits nur in einigen ausdrücken vor vokal begegnet: *an end*, *an edge*, *an errand*, *still an end* 'constantly'. Einmal kommt bei Sh. *on* für zu erwartendes *a* vor: *set on ringing* und darf als archaismus angesehen werden. Beträchtlich ist die zahl der sub-

stantiva, mit denen *a* in adverbien und in stehenden ausdrücken verbunden erscheint. An solchen kennt die moderne sprache noch *afire*, *afoot*, *atop*, *aboard*, wiewohl in der mustergültigen prosa die vollformen (*on fire*, *on board* etc.) im allgemeinen den vorzug haben. *Afield* schließt *in field*, *on field* in sich (ae. *on felda*). *A horseback*, *a-tiptoe* dagegen gehören jetzt der volkssprache an; in Sh.'s zeit waren sie schriftgemäß. Veraltet sind *to go a procession* (*a pilgrimage*), Sh. hat *come on procession*; ebenso ist *a height* nicht mehr gebräuchlich, jetzt gilt dafür *on high* (älter *ahigh*, ebenfalls veraltet).

a) when green geese *are a-breeding*. Love I_1 97 II. 117. My blood for your rude brawls doth *lie a-bleeding*; Rom. III_1 186 VI. 564. Her husband is this morning *gone a-birding*: Wives III_5 114 I. 273. Michael Cassio, | That *came a-wooing* with you, Oth. III_3 71 VIII. 300. Till Nature, as she wrought thee, *fell a-doting*, Son. 20_{10} IX. 292. Whose grim aspect *sets* every joint *a-shaking*; Lucr. 452 IX. 222. — (she) threatened to *send* her *a-packing* at this extremity of the kingdom. Smollet, H. Cl. s. 170. Here uncle *burst out* a-laughing, Smollett, H. Cl. s. 67.

b) *o'horseback*, Hy 4 A II_3 98 IV. 313 (*o'* Theobald, *a* Qq Ff). myself *a-horseback*, attended by my new valet, Smollett, H. Cl. s. 126. stand *a tip-toe* Hy 5 IV_3 42 IV. 665. get *a-tiptoe*, and look over 'em all; Vanbrugh, Rel. III_2 s. 317. Look up *a-height*; Lear IV_6 58 VIII. 155. anon he's there *afoot*, Troil. V_5 21 VI. 155. set *a-fire* Rom. III_3 133 VI. 579. who's *afield* to-day? Troil. III_1 127 VI. 73.

c) stand *an end* Ham. III_4 122 VII. 514 (*an end* Qq Ff; *on end* Q [1676] und Pope). My hair doth stand on end to hear her curses. Rich. 3 I_3 304 V. 434 (*an end* Ff). Mine haire be fixt *an end*, Hy 6 B F_1 136_1 (III_2 318). A slave, that *still an end* turns me to shame! Gent. IV_4 58 I. 174. Doth set my pugging tooth *on edge*; Wint. IV_3 7 III. 445 (*on* Theobald; *an* Ff). — the unruly beast presently reared himself *an end* on his hind legs, Fielding, T. J. b. I. s. 154. Mrs. Bangham had been out *an errand* to a neighbouring establishment Dickens, L. Dorrit I_6 s. 32. Belege aus der modernen volkssprache s. EStud. XII. s. 235.

d) like a heavy-hanging bell | Once *set on ringing*, with his own weight goes, Lucr. 1494 IX. 264, vgl. oben *sets a-shaking* (unter a). Here comes the townsmen *on procession*, Hy 6 B II_1 68 V. 154. Vgl. hiezu *to go a procession, a pilgrimage*: *going a Procession*, Burton A. M. Dem. Read. s. 29; *to goe a pilgrimage*, Burton, A. M. Dem. Read. s. 18.

Me. Belege: *on haukinge* wolde he ryde, Chaucer, Troil. III v. 1779 s. 300 (ed. Skeat). *on hunting* he rode Generides v. 965 s. 31 (E. E. T. S.). the kyng ... *An hunting* went onto a fayre forest, Generides v. 36. 37 s. 2 (E. E. T. S.).

§ 502. *In.* Die vertretung von *on* durch *in* ist eine gewöhnliche erscheinung im älteren Neuenglisch, die sich in das Mittel- und Altenglische zurückverfolgen läßt (Einenkel, Streifzüge s. 144, Mätzner, Gram.[3] II. 362f.). Je nach der verschiedenen auffassung der lage und stellung zweier gegenstände zu einander, sowie je nach ihrer gestalt und ihrem logischen begriff können auch heute noch *in* und *on* neben einander zur verwendung kommen: *in* und *on a chair*, *in* und *on the margin*, *in* und *on an island*; lehrreich ist auch der gegensatz zwischen *in the pulpit*, *in the balcony* und auf der kanzel, auf dem balkon (über den gebrauch der präposition im Neuenglischen s. Sattler, Beiträge zur Präpositionslehre, Anglia II s. 73ff.). Wenn sich hier die verwendung von *in* auch begrifflich erklären läßt, so ist dies jedoch ganz ausgeschlossen in einer beträchtlichen anzahl von fällen, die die sprache des 16. und 17. jahrhunderts aufweist. In ihnen spiegelt sich ein stück älteren sprachgebrauchs wider, der allein aus einer mechanischen formmischung der beiden präpositionen an unbetonter oder schwachbetonter satzstelle erklärt werden kann. Im Altenglischen hat *on* weitaus das übergewicht (es gibt denkmäler, in denen *in* überhaupt nicht vorkommt und andre, die es neben *on* nur ganz selten aufweisen, s. Napier, Anglia b. 10 s. 139, Bosworth-Toller, A. S. Dict. unter *in* s. 589 und W. Krohmer, Altenglisch *in* und *on*), im Mittelenglischen tritt es offenbar unter dem einfluß von französischem *en* und lat. *in* gegen *in* wieder zurück (Mätzner, Gram.[3] II. 367); die beiden präpositionen greifen jedoch derart in den älteren sprachperioden funktionell in einander über, daß man bei dem lautlichen anklang kein bedenken zu tragen braucht, einen ganz äußerlichen ersatz von *on* durch *in* anzuerkennen.

would he were knock'd *i'* the head! Troil. IV_2 34 VI. 105 (*o'* Pope). What see'st thou *in* the ground? Ven. 118 IX. 154. each *in either side* | Give the all-hail to thee, Cor. V_3 138 VI. 335. Lazarus *in* the painted cloth, Hy 4 A IV_2 24 IV. 374. *in* thy shoulder do I build my seat, Hy 6 C II_6 100 V. 318 (*in* F_1, *on* $F_2 F_3 F_4$). That sleeve is mine that he'll bear *on* his helm: Troil. V_2 167 VI. 145 (*on* Q, *in* Ff). *in* the beached margent of the sea, Mid. II_1 85 II. 256 (*on* Pope). with this rhyme *in* 's forehead. All IV_3 216 III. 227. Parted you *in* good terms? Lear I_2 148 VIII. 30. *In pain of* your dislike Hy 6 B III_2 257 V. 199. *In peril of* precipitation | From off the rock Tarpeian, Cor. III_3 103 VI. 284. — *in* the left wing of his battaile,

Raleigh, H. W. IV_4 § 6 s. 248. were knocked *in* the head by the common people. Clarendon, H. Reb. VI_2 s. 59. some few observations *in* ordinary Beasts and Birds, H. More, Antid. Ath. II_{10} s. 134.

Anmerkung. *In* wird vornehmlich vor *the* zuweilen gekürzt zu *i'*: *i'* the head (s. oben), *i'* the nose, Merch. IV_1 49 II. 416. *i'* God's name; Shrew IV_5 1 III. 100.

§ 503. *In* in temporaler bedeutung berührt sich früher mit *at* (*in night*), kann zeitdauer bezeichnen in der bedeutung von *during* (*in all which time*), es steht für *on* bei angabe von daten (*in a hot day*) und wird vor zeitangaben verwendet, die jetzt einfach im akkusativ stehen ohne präposition (*one day in a week*).

a) How! the duke in council! | *In this time of the night!* Oth. I_2 93 VIII. 232. Shall I be tempted to infringe my vow | *In the same time* 'tis made? Cor. V_3 20 VI. 330. *In night* (*at night*), Oth. II_3 208 VIII. 284, s. Abbott § 161. b) we will slink away *in supper-time*, Merch. II_4 1 II. 367 (= *during*). *In all which time* you and your husband Grey | Were factious for the house of Lancaster; Rich. 3 I_3 127 V. 426 (Abbott § 161). c) *in that time* | Shall Master Slender steal my Nan away, Wives IV_4 72 I. 288 (= *on that occasion*). that our armies join not *in a hot day*; Hy 4 B I_2 196 IV. 438. Daneben *on*: *on Ash-Wednesday* Merch. II_5 25 II. 370. This is the day *wherein* (= *on which*) I wish'd to fall Rich. 3 V_1 16 V. 564. *in a hot evening*, when as you walk by a Brook, Walton, C. A. II. s. 55. *in any cold day.* Walton, C. A. IV. s. 115. *in the day* that my burden fell off my shoulders. Bunyan, P. P. s. 40. *in occasions* of merriment they were first practised; Dryden, E. Sat. XIII. s. 53. d) *one day in a week* to touch no food, Love I_1 39 II. 115. I must | *Once in a month* recount what thou hast been, Temp. I_2 261 I. 19.

§ 504. *In* erlangt kausale funktion, indem ein ding, das innerhalb eines anderen dinges sich befindet oder innerhalb seiner sphäre gedacht ist, als durch dieses bedingt angesehen wird. Meist handelt es sich um eine zuständlichkeit, in der eine person bewußt oder unbewußt eine handlung vollzieht; sie wird dann als der grund oder die ursache der letzteren betrachtet (*God quit you in his mercy*). Diese zuständlichkeit ist häufig nur das bewußtsein von irgend etwas (*unhappy in the loss of it*). *In* vor abstrakten, die einen gemüts- oder gefühlszustand bezeichnen, mit nachfolgendem, durch eine präposition angeschlossenem substantiv, das der erreger, die ursache und zuweilen auch zugleich wieder das objekt des affektes ist, findet früher besonders häufige verwendung (*they did it in envy of him*).

a) (you) Received the golden earnest of our death; | *Wherein* you would have sold your king to slaughter, Hy 5 II_2 169 IV. 604 (= *in the possession of which* = *for which*, sofern *in* nicht für *on* steht). will you yield, and this avoid, | Or, guilty *in* defence, be thus destroy'd? Hy 5 III_3 42 IV. 626 (= *guilty by defending yourselves, for having defended yourselves*). the cunning of her passion | Invites me *in* this churlish messenger. Tw. II_2 20 III. 294 (= "*in the person of, by means of*"). I am most unhappy *in* the loss of it. Oth. III_4 103 VIII. 328 (= *through*). Who like not *in* their judgement, but their eyes; Ham. IV_3 5 VII. 524 (= *by*). quite unmann'd *in* folly? Macb. III_4 73 VII. 321 (= *by*). Instruktiv sind folgende belege: God quit you *in his mercy*! Hy 5 II_2 166 IV. 604. Weiter unten: the taste whereof (death), God *of his mercy* give | You patience to endure, z. 179. The better part of valour is discretion; *in* the which better part I have saved my life. Hy 4 A V_4 119 IV. 404 (= *by*).

b) *In pity of* (= *out of pity for*) the challenger's youth I would fain dissuade him, but he will not be entreated. As I_2 142 II. 466. All the conspirators, save only he, | Did that they did *in envy of* great Caesar; Caes. V_5 70 VII. 251. If she do frown, 'tis not *in hate of* you, Gent. III_1 96 I. 147. *in revenge of* thy ingratitude, Gent. I_2 110 I. 113. I speak this *in hunger for* bread, not *in thirst for* revenge. Cor. I_1 23 VI. 178. *in mere spite*, | To be full quit of those my banishers, | Stand I before thee here. Cor. IV_5 82 VI. 301.

c) (they) came here *in grace of* our solemnity. Mid. IV_1 131 II. 305 (= "*in honour of*"). Vgl. ne. *in memory of.*

§ 505. Vornehmlich im anschluß an den gebrauch von *in* nach adjektiven, denen die präposition mit einem bestimmenden substantiv folgt (*harsh in voice*, *gross in nature*, s. A. Schmidt s. 579), entwickelt die präposition die bedeutung 'betreffs'. Von hier aus hat sie weitere verbreitung in dieser funktion erlangt und kommt bei Sh. für *in respect of* (*to*), *concerning*, *on*, *about* in äußerst freier verwendung vor.

Ween you of better luck | I mean, *in* perjured witness, than your master? Hy 8 V_1 135 V. 720 (= "*in respect of*"). the true knowledge he has *in* their disposition; Cor. II_2 13 VI. 231 (= "*in respect to*"). our fears *in* Banquo | Stick deep; Macb. III_1 48 VII. 307. I will show you such a necessity *in* his death that you shall think yourself bound to put it on him. Oth. IV_2 238 VIII. 362. your intent | *In* going back to school in Wittenberg, Ham. I_2 112 VII. 396 (= *about*). ask him some questions *in* his accidence. Wives IV_1 14 I. 274 (= *on*, *about*). For Lord Hamlet, | Believe so much *in* him, that he is young, Ham. I_3 123 VII. 412 (= *concerning*). — *wherein* I should have said as much, Bacon, Adv. L. II. 21_8 s. 200. (he) forsook his profession, and writ afterwards *in* divinity. Burton, A. M. Dem.

Read. s. 15. *Herein* therefore to speak compendiously, we first presume to affirm, Th. Browne, Pseud. Ep. III_4 s. 92.

§ 506. Äußerst häufig ist der gebrauch von *in* an stelle von modernem *into*: wie nahe die beiden präpositionen sich in Sh.'s zeit noch gestanden haben, beweist die tatsache, daß sie bisweilen unter denselben bedingungen neben einander vorkommen. Obwohl heute in der literärsprache ihr gebrauch an eine ziemlich feste norm gebunden ist, so finden sich in der leichteren konversationssprache, vornehmlich aber in fester fügung noch anklänge an den ehemaligen sprachstand: *to fall in love*, *to set in motion*, *to put in irons*, *to tear in pieces*, *to call in question* (s. A. Schmidt, Gr. § 420, Anm.).

I will pour some *in* thy other mouth. Temp. II_2 87 I. 48 (= *into*). a tailor call'd me *in* his shop, Err. IV_3 7 I. 490. leaping *in* her grave? Ham. V_1 272 VII. 570 (*in to* F_4, *into* Rowe). When down her weedy trophies and herself | Fell *in* the weeping brook. Ham. IV_7 176 VII. 554. thou hadst rather | Follow thine enemy *in* a fiery gulf Cor. III_2 91 VI. 276. Doing displeasure to the citizens | By rushing *in* their houses Err. V_1 143 I. 506. I will beat this method *in* your sconce. Err. II_2 34 I. 460. These words like daggers enter *in* my ears; Ham. III_4 95 VII. 513. not a creature enters *in* my house. Err. V_1 92 I. 504. a cliff whose high and bending head | Looks fearfully *in* the confined deep: Lear IV_1 75 VIII. 136. to be thrown *in* the Thames? Wives III_5 5 I. 269. Vgl. dazu: to be *thrown into* the Thames, Wives III_5 106 I. 272. Which falls *into* mine ears as profitless | As water *in* a sieve: Ado V_1 4 II. 80. — (they) cast their seeds *in* the minds of others, Bacon, Adv. L. I. 8_6 s. 72. throw all my books *in* the fire. Vanbrugh II_1 s. 421.

§ 507. Die fälle, in denen *into* im sinne des modernen *in* begegnet, sind alle derart, daß der jedes mal in frage stehende begriff der ruhe, des beharrens, für welchen *in* der ausdruck wäre, als das resultat eines bewegungsvorganges gedacht werden kann, auf welch letzteren *into* bezug haben mag. Im Morte d'Arthur (1470) begegnen indessen auch einige fälle des gebrauchs von *into* (immer in zwei worten gedruckt), in denen man nach dem heutigen sprachgefühl eher *in* erwartet, s. Ch. S. Baldwin, Infl. and Synt. Morte d'Arthur (Boston 1894) s. 114.

she did confine thee . . . *Into* a cloven pine; Temp. I_2 274. 277 I. 19. 20. A jewel, lock'd *into* the wofull'st cask Hy 6 B III_2 409 V. 205. when I am laid *into* the tomb, Rom. IV_3 30 VI. 606. Weitere belege bei A. Schmidt s. 595.

Anmerkung. *Into* für *in* kommt dialektisch vor; sehr bemerkenswert ist folgende notiz von Murray hierüber: "In Fife and adjacent districts, the prepositions of motion *into*, *onto* are regularly used for those of rest "Ye'll fynd the preins yntă the box; he leeves yntui or ynt'l a graan hoose." Murray, Dial. S. C. Scotl. s. 229.

§ 508. *Into* für *unto*, bei Sh. gewöhnlich auf der zweiten silbe betont (s. A. Schmidt s. 1294), kommt häufig vor und zwar da, wo ersteres in seiner jetzigen bedeutung in keiner weise gerechtfertigt werden kann. Die erscheinung erklärt sich aus der vermengung von *on* und *in* in altenglischer zeit (s. § 502) und aus der berührung des letzteren mit latein. *in* (mit dem akkusativ). In einigen fällen verbirgt sich unter der form *unto* nicht die präposition *into*, sondern ganz unverkennbar *on to*. Es kann keine frage sein, daß *unto*, das im Altenglischen noch nicht belegt ist (Skeat ED. s. 676), aus *on tó* entstanden ist. Betreffs des übergangs von vortonigem *on* zu *un* wäre zu verweisen auf *unless*, das auf me. *on lesse* (*that*) beruht (vgl. auch Koch, Gr. s. 382) und ferner auf das ae. verbalpräfix *on*, welches später als *un* erscheint: *onbi·ndan*, *ondo·n* — *unbind*, *undo*. Vgl. auch NED. unter *into* II s. 430.

a) *into* = *unto*, *to*: at his return *into* (= *to*) London Hy 5 III_6 67 IV. 636. return again *into* France? All IV_3 41 III. 220. since he went *into* France, Ham. V_2 202 VII. 583. — he resolved to *return into* Spain, W. Temple, Obs. Neth. I. s. 20.

for his sake | Did I expose myself ... *Into* the danger of this adverse town; Tw. V 77 III. 357. (I) am become | As new *into* the world, Troil. III_3 11 VI. 84. — when Palestine ... offered itself *into* the Christians arms to be regained. Fuller, H. W. III_{17} s. 136.

b) with declining head *into* his bosom, Shrew Ind. 117 III. 8 (= *on to*). My heart | Leaps to be gone *into* (= *on to*) my mother's bosom. Per. V_3 45 IX. 131. — put him into a pewter dish ... put *into* (= *on to*) him as much White Wine as wil cover him, Walton, C. Angl. II. s. 58. when our blessed Saviour went up *into* (= *on to*) the Mount, Walton, C. A. I. s. 28. — gather strength, and march *unto* him straight: Hy 6 A IV_1 72 V. 74 (= *on to*). The path is smooth that leadeth *on to* danger: Ven. 788 IX. 182 (*on to* Q_1 Q_2 Q_3, *vnto* the rest).

Anmerkung 1. *Intil* '*into*', schon bei Orrm (*inntill*) und jetzt noch dialektisch im norden Englands (s. Glossary Whitby by Robinson, EDS. s. 102), begegnet nur einmal als eine offenbar dialektische form: hath shipped me *intil* the land, Ham. V_1 73 VII. 559 (lied des clown). Nur einmal ist belegt *up til* = *on*: Lean'd her breast *up-till* a thorn, Pilgr. [XXI] 10 IX. 413.

Anmerkung 2. *Seek* in der bedeutung *examine, sound* hat in nachstehendem satze die präposition der sinnverwandten gruppe *examine, inquire, search* (*into*) angenommen: Into what dangers would you lead me, Cassius, | That you would have me *seek into* myself | For that which is not in me? Caes. I_2 64 VII. 148.

§ 509. *Of.* Zwischen *of* und *from* besteht in Sh.'s zeit noch eine innige berührung. Sie gelten neben einander nach einer beträchtlichen zahl von verben in der bedeutung: befreien, entlasten (*discharge*, *deliver*, *rid*; *free*, *release* dagegen haben bei Sh. nur *from*), reinigen, waschen (*cleanse*, *clear*, *purge*, *wash*), haben, bekommen, empfangen, nehmen, leihen, entlehnen, gewinnen, entwinden (*have*, *get*, *receive*, *take*, *borrow*, *win*, *wrest*), abstammen (*be descended*, *descend*, *come*), außerdem nach den adjektiven *free*, *clear*, *secure*. Wenn sie nach diesen begriffen auch durchaus nicht gleich häufig vorkommen und bedeutungsdifferenzen gelegentlich zu konstatieren sein mögen (*wash of*, *from*), so läßt sich doch ein prinzip in ihrer verwendung nicht erkennen. *Of*, die präposition, welche im Mittelenglischen in weiter ausdehnung verwandt wurde, um entfernung (s. § 511), trennung, herkunft zu bezeichnen, ist durch das in der neuenglischen periode mit ihm konkurrierende *from* um ein gutes stück zurück gedrängt worden. Letzteres gewinnt immer mehr an boden nach der modernen zeit zu. Aber auch jetzt ist die entwicklung noch nicht zu abgeklärten verhältnissen gediehen, da die beiden präpositionen einander sehr nahe verwandt sind, der einfluß der älteren sprache im Schriftenglischen stets vorhanden ist und individuelle auffassung und sprachneigung das ihre dazu beitragen, die ausbildung einer festen tradition zu vereiteln. Die zahl der begriffe, nach welchen *of* und *from* neben einander möglich sind, hat sich beträchtlich vermindert, aber es gibt deren immer noch eine reihe, genannt seien z. b.: *to buy of*, *from*; *to borrow from* (*of*), *to recover from*, *of*; *to expect from* (*of*). Ein bedeutungsunterschied in ihrer jeweiligen verwendung liegt vor in folgenden fällen: *to hear of* 'über', *to hear from* sb. 'von jem.'; *to come of* (seltener *from*) 'herstammen von' (*he comes of an illustrious race*), 'die folge sein von' (*this comes of reading too much*), *to come from* setzt dagegen einen bewegungsvorgang voraus (*to come from home*); *to receive of*, *from* (mit *from* verbindet sich die vorstellung

eines sinnfälligen vorganges). Wegen der möglichkeit verschiedener auffassung ein und desselben geschehnisses ist eine scharfe scheidung der beiden präpositionen ausgeschlossen. Im allgemeinen läßt sich nur soviel sagen, daß *from* wesentlich das sinnfällige eines vorgangs bezeichnet, während im unterschied von ihm *of* in kausaler funktion und in übertragenem sinne gebraucht wird.

a) I *discharge* thee *of* thy prisoner, Ado V_1 304 II. 93 (= *free you from*). For which I do *discharge* you *of* your office: | Give up your keys Meas. V_1 459 I. 429 (= *dismiss from*). Daneben *from*: We here *discharge* your grace *from* being regent Hy 6 B I_1 61 V. 125. How I may be *deliver'd of* these woes, John III_4 55 IV. 62. Häufiger *from*: *From* all such devils, good Lord deliver us! Shrew I_1 66 III. 19. I must | *Rid* all the sea *of* pirates; Ant. II_6 35 VIII. 466. Daneben *from*: To *rid* us *from* the fear we have of him. Hy 6 B III_1 234 V. 182. *Free* hat nur *from* bei sich: *free* us *from* his slavery. Hy 8 II_2 41 V. 648. Ebenso erscheint *release* nur mit *from*: He hath *released* him, Isabel, *from* the world: Meas. IV_3 111 I. 403. To *help* him *of* his blindness, Gent. IV_2 46 I. 166 (= *cure of*). thy speeches | Will bring me to consider that which may | *Unfurnish* me *of* reason. Wint. V_1 121 III. 491 (= *deprive of*). *Cleanse* the stuff'd bosom *of* that perilous stuff. Macb. V_3 44 VII. 362. *cleansing* them *from* tears. Rich. 2 V_5 54 IV. 253. till the ship be *cleared of* the dead. Per. III_1 48 IX. 65. to *clear* her | *From* that suspicion Lucr. 1320 IX. 257. my soul is *purged from* grudging hate; Rich. 3 II_1 9 V. 452. To *purge* him *of* that humour | That presses him from sleep. Wint. II_3 38 III. 416. how fain, like Pilate, would I *wash* my hands | *Of* this most grievous guilty murder done! Rich. 3 I_4 270 V. 451. *wash* this filthy witness *from* your hand. Macb. II_2 47 VII. 292.

Adjektive. infirmities that honesty | Is never *free of*. Wint. I_2 263 III. 392. Meist mit *from*: Are not these woods | More *free from* peril than the envious court? As II_1 3 II. 477. I will be *free from* thee. Tw. IV_1 40 III. 346. *void* and *empty* | *From* any dream of mercy, Merch. IV_1 5 II. 414 (Elsewhere Sh. always uses 'of', as we do, with 'void' and 'empty', W. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 115). I am *clear from* treason to my sovereign: Hy 6 B III_1 102 V. 177. to get *clear of* all the debts I owe. Merch. I_1 134 II. 341 (= *rid of*). *Secure of* thunder's crack or lightning flash, Tit. I_2 3 VI. 383. *secure of* any ambushments, Holland, A. M. 27_1 s. 306. *Secure from* worldly chances and mishaps! Tit. I_1 152 VI. 368.

b) He *had of* (= *from*) me a chain: Err. IV_1 10 I. 482. The sight whereof I think you *had from* me, Ado V_4 25 II. 100. what he *gets* more *of* her than sharp words, Wives II_1 164 I. 230 (= *obtains*). Where the dead body is bestow'd, my lord, | We cannot *get from* him. Ham. IV_3 13 VII. 524 (= *learn*). That I this day *of* him received the chain, Err. V_1 228

I. 509 (*of* F_1, *from* F_2 F_3 F_4). what he shall *receive of* us in duty Troil. III_1 149 VI. 74. What maintenance he *from* his friends *receives*, Gent. I_3 68 I. 117. For *taking* bribes here *of* the Sardians; Caes. IV_3 3 VII. 220. (I) *take* all my comfort *of* thy worth and truth; Son. 37_4 IX. 302. That horse his mettle *from* his rider *takes*: Compl. 107 IX. 381. the good aid that I *of* you shall *borrow*, All III_7 11 III. 208. *From* whom each lamp and shining star doth *borrow* | The beauteous influence Ven. 861 IX. 185. His cocks do *win* the battle still *of* mine Ant. II_3 37 VIII. 455. Auch *from*: *to win* it (island) | *From* me, Temp. I_2 455 I. 28. But I *of* these (signs) will *wrest* an alphabet, Tit. III_2 44 VI. 424. Daneben *from*: That doit that e'er I *wrested from* the king, Hy 6 B III_1 112 V. 178. *wring* hat nur *from* bei sich: *wring* the awful sceptre *from* his fist, Hy 6 C II_1 154 V. 296.

c) King Pepin... *being descended* | *Of* Blithild, Hy 5 I_2 65 IV. 579. Procopius *descended of* noble parentage, Holland, A. M. 26_7 s. 291. *discended from* the race of the Carpi, Holland, A. M. 28_1 s. 326. *Descended from* the duke of Clarence' House, Hy 6 IV_4 29 V. 224. *From* these our Henry lineally *descends*. Hy 6 C III_3 87 V. 336. The baser is he, *coming from* a king, Lucr. 1002 IX. 245. Häufiger *of*: *come of* the Bentivolii. Shrew I_1 13 III. 16. thou *camest* not *of* the blood royal, Hy 4 A I_2 135 IV. 282. what stock he *springs of*, Cor. II_3 234 VI. 250.

Anmerkung. In *to be delivered of* (*a child*) 'entbunden werden von' ist *of* im sinne von *from* entsprechend der älteren gebrauchsweise erhalten, sonst gilt *from* nach *deliver*. Die präposition *of* in verbindung mit *to be brought to bed* 'entbunden werden' erklärt sich aus seiner bedeutungsgleichheit mit *deliver*, von dem es die konstruktion angezogen hat (Mätzner, Gram.[3] II. 241): a usurer's wife was *brought to bed of* twenty money-bags at a burthen, Wint. IV_4 256 III. 461. Dieselbe erklärung gilt für ne. *to be confined of* (*a boy*).

§ 510. *To fail* und *miss* in der bedeutung 'verfehlen, das ziel nicht treffen' nahmen früher *of* zu sich (s. Bradley, NED. unter *fail* B. IV s. 22), welches räumlich mit beziehung auf den zielpunkt zu fassen ist. In übertragenem sinne ergab sich aus *fail of* 'das ziel verfehlen' die bedeutung 'keinen erfolg haben'. *To fail of* '*to be deficient in*, *to lack*', wie es jetzt gebraucht wird, schließt sich dagegen an die privativen verben an: *to be deprived of* (s. Mätzner, Gram.[3] II. 242). Die idee von *fail* 'verfehlen, nicht entsprechen' liegt auch in nachstehendem satz: since *you come too late of* our intents, Rich. 3 III_5 69 V. 502 (= "*to come too late for our purposes*"); sie kommt in der verwendung von *of* klar zum vorschein (s. Abbott § 166). Einer angleichung an eine verwandte konstruktion wird *of* nach *need* in folgendem falle seine existenz verdanken: *What should you need of more?* Lear II_4 237 VIII. 89. Dem dichter scheint *have need of* oder *be in want of* im sinne gelegen zu haben (s. auch A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 160).

if I *fail* | *Of* the right casket, Merch. II_9 11 II. 382 (= *miss*). if he *fail of* that, | He will have other means to cut you off. As II_3 24 II. 482

(= *does not succeed in*). by pursuing two fleets at once, he had *missed of* them both; Raleigh, H. W. V_1 § 4. 344. it was wonder I *missed of* my aim, Wycherley, Gent. D. V_1 s. 67.

§ 511. Zur bezeichnung der räumlichen entfernung, des abstandes findet *of* heute nur noch eine sehr beschränkte verwendung: *within two miles of the village* (*of the fortress*) und ist auch bei Sh. schon ganz selten geworden. Da *of* und *off* von haus aus identisch sind, die differenzierung in der schreibung in dem elisabethanischen zeitalter noch nicht streng durchgeführt war, so begegnet *of* noch gelegentlich für *off*. Goodman Verges, sir, speaks a little *off* the matter: Ado III_5 9 II. 62 (*of* Q Ff). Do not smile at me that I boast her *off*, Temp. IV_1 9 I. 68 (*of* F_1, *off* F_2 F_3 F_4). This present enterprise set *off* his head, Hy 4 A V_1 88 IV. 387 (*off* Ff, *of* Qq).

§ 512. *Of the clock* nach zahlangaben (*five of the clock*), neben welchem *of clock*, *o'clock*, *a clock* gilt (entsprechend heutigem *o'clock*), ist schon bei Chaucer belegt (daneben bietet er einmal *on the clokke*, Einenkel, Streifzüge s. 173) und erhielt sich noch das ganze 17. jahrh. hindurch. Man hörte die stunde des tages von einer läutenden oder schlagenden glocke, wie dies auch in den ausdrücken *count the clock*, *tell the clock* zu tage tritt (Mätzner, Gram.[3] II s. 261) und unzweifelhaft aus folgender Chaucer-stelle hervorgeht: Thise Riotoures thre, of whiche I telle, | Longe erst er prime *rong of any belle*, | Were set hem in a Tauerne to drynke. Pardoner's Tale v. 373—375 (ed. J. Koch). — Auch in folgendem satze hat *of* die bedeutung von *from*: 'Tis meet that some more audience than a mother | Since nature makes them partial, should o'erhear | The speech, *of vantage*. Ham. III_3 31 VII. 503 (= 'from the vantage-ground of concealment').

that supper be ready at the farthest by *five of the clock*. Merch. II_2 105 II. 362. by *eleven of the clock* Troil. III_3 290 VI. 98. 'tis not yet *ten o' the clock*. Oth. II_3 13 VIII. 274. 'Tis now but *four o'clock*: Merch. II_4 8 II. 368 (*o'* Capell, *a* Q_1 F_3 F_4, *of* the rest). *Eleven o'clock* the hour. Wives II_2 276 I. 242. Die häufigste form ist: *a clock*: What is't *o'clock*? Rich. 3 V_3 47 V. 569 (*a clocke* Ff). — Last night, about *seven or eight of the clock*. Wycherley, P. D. V_2 s. 136. it was almost *eight of the clock* before all matters could be got ready — Fielding, Tom Jones II_8 s. 122. In der literärsprache kommt das alte *of the clock* ab und zu noch vor, gehört aber schon längst nicht mehr der verkehrssprache an: Mrs. Berry burst forth: "It were done this morning", Mr. Harley, in the church, at half-past e-leven *of the clock*, or twenty to, by licence; G. Meredith, Ordeal R. F. 32. s. 276. When I do *count the clock* that tells the time, Son. XII_1 IX. 287. They'll *tell the clock* Temp. II_1 280 I. 43.

§ 513. In doppelter konstruktion, mit dem akkusativ und mit *of*, sind jetzt gebräuchlich: *approve*, *disapprove*, *conceive*, *admit*, *permit*, *accept*. Wie sie, nahmen in der älteren sprache *like*,

esteem, *count*, *hope*, *define*, *discern*, *distinguish*, *remember*, *disallow*, *value* bald das objekt im akkusativ, bald mit *of* zu sich. *To allow of* gehört jetzt nur noch in der bedeutung 'billigen, als wahr zugeben, zulassen' der modernen schriftsprache an, in andren bedeutungen ist es archaisch oder ganz veraltet (NED. unter *allow* s. 239). *To consider of* 'überlegen, sorgfältig erwägen' fängt an archaisch zu werden; in der gesprochenen sprache gilt *to consider* mit dem akkusativ. Umgekehrt verhält es sich mit *approve*, das in der mündlichen verkehrssprache *of* zu sich nimmt, während transitives *approve* weit seltener verwendung findet.

a) I am your husband, if you *like of* me. Ado V_4 59 II. 101. every way that lessened their Profits was well *liked of*, Burnet, Hist. Rights Princ. VI. s. 200. beseech you | So to *esteem of* us: Wint. II_3 147 III. 421. it was great injustice in Plato . . . to *esteem of* rhetoric but as a voluptuary art, Bacon, Adv. L. II_{28} s. 178. so painted, to make her fair, that no man *counts of* her beauty (= *takes notice of*) Gent. II_1 54 I. 120. So, then, you *hope of* pardon from Lord Angelo? Meas. III_1 1 I. 365. for this point well laboured and *defined of* would in my judgement be an opiate to stay and bridle not only the vanity of curious speculations, Bacon, Adv. L. II_{25} 257. no doubt many things are left to the discretion of the handmaid, to *discern of* the mistress' will; Bacon, Adv. L. II_{22} 203. *Of* this *allow* (= *permit*), Wint. IV_1 29 III. 442. Sight may *distinguish of* colours, Hy 6 B II_1 128 V. 157. I *remember* | *Of* such a time: Hy 8 I_2 190 V. 627 (still used in Scotland, W. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 119). What follows if we *disallow of* this? John I_1 16 IV. 4. mine so much | That I myself was to myself not mine, | *Valuing of* her, Ado IV_1 137 II. 69. I *value* thee not *of* a farthing, Fielding, J. A. I_{15} 52.

b) Wilt thou *accept of* ransom? Hy 6 A V_3 80 V. 102. The grieved commons | Hardly *conceive of* me: Hy 8 I_2 104 V. 623. thou shalt hold the opinion of Pythagoras ere I will *allow of* thy wits; Tw. IV_2 56 III. 349 (= *admit*). bid them o'er-read these letters, | And well *consider of* them: Hy 4 B III_1 2 IV. 480.

Anmerkung. Der konstruktion von *hope*, *like* mit *of* folgte früher auch *wonder*: *I wonder of* their being here together. Mid. IV_1 128 II. 305. In dem modernen gebrauch des verbs mit *at* kommt der gegenstand des affekts zur vorstellung, während bei der verwendung von *of* dieser als der ausgangspunkt und erreger der gemütsbewegung gedacht wird (s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. Mid. s. 132).

§ 514. Eine der jetzigen sprache fremd gewordene, aber dem Mittelenglischen schon bekannte konstruktion besteht in der anschließung eines dingbegriffs mit *of* an einen von

einem verb des bittens, verlangens abhängigen akkusativ der person: *I shall desire you of* more acquaintance (Mid. III_1 174 II. 278). Auch hier liegt in dem dingbegriff der grund und zugleich der zweck der tätigkeit des verbs (Mätzner, Gram.[3] II. 266). In oben genanntem satz ändert Rowe bereits *you of* zu *of you* um: *I shall desire of you more acquaintance*, ein beweis, daß im anfang des 18. jahrh. die konstruktion keine allgemeine anerkennung mehr fand.

I humbly do *desire your Grace of* pardon: Merch. IV_1 397 II. 430. I *desire you of* the like. As V_4 53 II. 554. *whom of* succours we *entreated*, Hy 5 III_3 45 IV. 626. We'll mannerly *demand thee of* thy story, Cymb. III_6 91 VIII. 691.

§ 515. Bei den verben *have*, *find*, *lose*, *win*, *show* findet sich früher ein personalbegriff durch *of* eingeführt, der begrifflich das objekt ist, zu welchem der satzakkusativ die prädikative aussage vorstellt: *you have a nurse of me* = *you have me as a nurse*. Wenn hier die natürliche funktion von *of* ganz verdunkelt ist, so läßt sie sich noch deutlich erkennen in folgenden sätzen: *You have won* | *A wife of me* (All IV_3 64 III. 218); *you have an unspeakable comfort of your young prince Mamillius* (Wint. I_1 32 III. 378). Hier ist die vorstellung des besitzes eng verquickt mit der des gewordenseins. Dies weist auf den gebrauch von *of* nach verben, wie *make*, *build*, *compose*, bei denen die konstruktion große ähnlichkeit hat mit der vorliegenden und jedenfalls auch der ausgangspunkt für sie gewesen ist (Mätzner, Gram.[3] II. 260). Tritt in dem satz: *you have made a nurse of me* lediglich die idee des wertes der vollendeten tätigkeit für das subjekt in den vordergrund, so wird es ungefähr gleichbedeutend mit: *you have a nurse of me*, so wie der satz bei Sh. vorliegt. Vgl. Abbott § 172.

Even such a husband | *Hast* thou *of me* as she is for a wife. Merch. III_5 75 II. 413. Do not consume your blood with sorrowing: | You *have* a nurse *of me*. Per. IV_1 25 IX. 82. You shall *find of the king* a husband, madam; All I_1 6 III. 129. we shall *find of* him | A shrewd contriver; Caes. II_1 157 VII. 172. We *lost a* jewel *of her*; All V_2 1 III. 241. That did but *show* thee, *of a fool*, inconstant | And damnable ingrateful: Wint. III_2 183 III. 433.

§ 516. In der präposition *of* drückt sich früher häufiger zeitdauer aus: *of all that time* = *during all that*

time, *of all the day* = *all day long*, *of the afternoon* = *in the afternoon*, *of a good while after* = (*for*) *a good while after*. Jetzt erscheint sie in dieser funktion nur in einigen wenigen fällen: *of late* (*recent*) *years*, *of late*, *of an afternoon*, *of old*. Ursprünglich ist hier der anfangspunkt des in frage stehenden zeitabschnittes, nach oder mit welchem eine tätigkeit einsetzt, betont zu denken. Da letztere jedoch in dem genannten zeitraume andauert oder ihn vielleicht ganz umfaßt, *of* außerdem in der neuenglischen periode in der vorliegenden funktion immer seltener wurde, so verlor man das gefühl für den grammatischen wert der präposition und die idee der zeitdauer gewann eine traditionelle geltung. In seiner ursprünglichen verwendung liegt *of* jedoch noch vor in folgenden sätzen: being *of so young days* brought up with him Ham. II_2 11 VII. 439; one that I brought up *of a puppy*; Gent. IV_4 2 I. 172. In der gesprochenen sprache muß es jetzt durch *from* ersetzt werden, sei es, daß es vor einer zeitangabe steht oder diese durch einen konkreten begriff repräsentiert wird: *from a tender age*, *from a child* (älter *of a child*). S. Mätzner, Gram.[3] II s. 238 f.

These fifteen years! by my fay, a goodly nap. | But did I never speak *of all that time*? Shrew Ind. II 80 III. 13. to sleep but three hours in the night, | And not be seen to wink *of all the day*, Love I_1 43 II. 115. My custom always *of the afternoon*, Ham. I_5 60 VII. 423 (*of* Qq, *in* [Q_1] Ff). There sleeps Titania sometime *of the night*, Mid. II_1 253 II. 263. did you not *of late days* hear | A buzzing of a separation | Between the king and Katharine? Hy 8 II_1 147 V. 645. as *of late days* our neighbours . . . can dearly witness, Hy 8 V_3 29 V. 725. — she could neither well eat nor drink *of a good while* after, H. More, Antid. Ath. III_9 214. This fellow I have known *of a long time*. Bunyan P. P. s. 88.

Anmerkung. In nachstehendem satz darf *of* sowohl im sinne von *from* als auch in gleicher bedeutung mit *during* aufgefaßt werden (in letzterem sinne nimmt es A. Schmidt s. 798): And, for that dowry, I'll assure her *of* | Her widowhood, be it that she survive me, | In all my lands and lease whatsoever: Shrew II_1 120 III. 45 (Hanmer *for*, Steevens *on*).

§ 517. Für die verflachte bedeutung von *of* = *as to*, *as regards*, *with regard to*, *about*, *concerning*, in welcher es früher unter den verschiedensten bedingungen nicht ungewöhnlich ist und jetzt vornehmlich nach adjektiven gebräuchlich ist: *hard of heart*, *black of hue*, *pale of cheek* lassen sich zwei entstehungsquellen deutlich erkennen. Die eine liegt in dem gebrauch der

präposition, wie er nach *to think*, *to be glad*, *to be proud* usw. der sprache eigen ist, wo *of* zugleich den erreger und das objekt des seelischen zustandes, bzw. der seelischen tätigkeit einführt. Die andre, wichtigere und klarer zu tage tretende ist in der an die satzspitze gerückten präposition zu erkennen, die so von ihrem beziehungswort getrennt wird: '*Of* one thing', he declared, 'I am resolved' (W. Besant, World II s. 27). In folgendem satz, in dem die am satzanfang isolierte präposition von einem unbestimmten zahlbegriff abhängig ist, dürfte besonders klar werden, wie eine verflachung von *of* zu *concerning* möglich war: *of wise women* . . . there are always *plenty* (W. Besant, World II s. 210). Je weiter hier die präposition sich von dem zahlbegriff entfernt, um so weniger wird der zusammenhang zwischen beiden gefühlt. Wird der grammatische konnex vollständig gelockert, so kann das am satzanfang isoliert stehende *of* nur besagen, daß in bezug auf das von ihm eingeführte substantiv irgend etwas prädiziert werden soll.

Of prisoners, Hotspur took | Mordake the Earl of Fife, and eldest son | To beaten Douglas; and . . . Hy 4 A I_1 70 IV. 274 (= *as to*). *Of fighting men* they have full three score thousand. Hy 5 IV_3 3 IV. 664. Nay, but ask my opinion too *of* (= *about*) that. Merch. III_5 76 II. 413. 'Widow Dido' said you? you make me *study of* (= *about*) that: she was of Carthage, not of Tunis. Temp. II_1 76 I. 33. is not this the day | That Hermia should give answer *of* (= *concerning*) her choice? Mid. IV_1 133 II. 305. If he be taken, he shall never more | Be fear'd *of* doing harm: Lear II_1 111 VIII. 62 (= "*with regard to doing harm*"). *Achil. Of this my privacy* | I have strong reasons. *Ulyss.* But 'gainst your privacy | The reasons are more potent and heroical: Troil. III_3 190 VI. 93 (= *As regards*, *for*). Having *determined of* the Volsces and | To send for Titus Lartius, it remains, Cor. II_2 35 VI. 232 (= "*having decided concerning the Volsces*"). shall within this hour, | On a dissension *of* (= *about*) a doit, break out | To bitterest enmity: Cor. IV_4 17 VI. 296 (vgl. dazu A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 222). why may not I demand | *Of* thine affairs, as well as thou *of* mine? John V_6 4 IV. 107.

§ 518. Das in einer gemütsanlage oder in einem affekt begründete motiv zu einer handlung wird früher häufiger mit *of* eingeführt (*of devotion*, *of levity*, *of pure love*), während jetzt gewöhnlich *out of*, *from* an seine stelle treten; bisweilen kreuzt es sich mit kausalem *on* (*on purpose*, *of purpose*). In beschwörenden ausdrücken erscheint es in kausaler funktion im sinne von

'um — willen': *of charity 'for charity's sake'*, *of all loves* (s. die belege unter b). Weiterhin sind hier noch zu nennen einige veraltete, adverbiale ausdrücke, wie *of force 'of necessity'*, in denen *of* ebenfalls kausaler natur ist. Ein mal kommt auch *of comfort* vor, das als *comfortingly* zu deuten ist (unter c); in ganz ähnlicher weise berührt sich jetzt *of necessity* in seiner bedeutung mit *necessarily.*

a) *of his gentleness* ... he furnish'd me | From mine own library with volumes Temp. I_2 165 I. 14. The king, *of his own royal disposition* ... makes him to send; Rich. 3 I_3 63 V. 423 (*of* Qq, *on* Ff). camest thou here by chance, | Or *of devotion*, to this holy shrine? Hy 6 B II_1 87 V. 155. king Henry gives consent, | *Of mere compassion* and *of lenity*, Hy 6 A V_4 124 V. 112. From Scotland am I stol'n, even *of pure love*, Hy 6 C III_1 13 V. 320. Art thou a messenger, or come *of pleasure*? Hy 6 B V_1 16 V. 242. he did it *of pure love* to his Country. Bunyan, P. P. s. 50. he looked back, not *of desire* to return, Bunyan, P. P. s. 61.

b) *Of charity*, what kin are you to me? Tw. V_1 222 III. 364 (= "*for charity's sake*"). Speak, *of all loves*! Mid. II_2 154 II. 270 (= "*by everything that is loving I entreat you*"). he desires you, *for love's sake*, to make no more noise with it. Oth. III_1 12 VIII. 293 (Q_1 [1622]: *of all loues*). *Bene.* let's have a dance ere we are married. *Leon.* We'll have dancing afterward. *Bene.* First, *of my word*; Ado V_4 113 II. 102 (nicht = '*upon my word*', wie A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 158 meint, sondern 'um meines wortes willen, weil ich es einmal gewünscht habe'). Dagegen liegt eine verwechselung mit *on* vor in folgendem satz: the man is a proper man, *of mine honour*; Hy 6 B IV_2 90 V. 217 (Cade spricht).

c) Dear sir, *of force* I must attempt you further: Merch. IV_1 416 II. 431 (= "*of necessity*"). this same Cassio, though he speak *of comfort* | Touching the Turkish loss, yet he looks sadly Oth. II_1 31 VIII. 256 (= *comfortingly*).

Anmerkung 1. Vereinzelte fälle seien hier noch erwähnt, in denen *of* kausale funktion hat (s. auch Abbott § 168): *Bold of* your worthiness, we single you | As our best-moving fair solicitor. Love II_1 28 II. 133 (= *confident on account of your w. = trusting to your w.*). *Of that natural luck*, | He beats thee 'gainst the odds: Ant. II_3 27 VIII. 455 (= *as a consequence of*). For *of no right*, nor colour like to right, | He doth fill fields, with harness in the realm, Hy 4 A III_2 100 IV. 354 (= *by no right*). We were *dead of* sleep, Temp. V_1 230 I. 90 (*a-sleep* Pope, *on sleep* Malone; wir lagen in tiefem schlaf). Die deutung von *of sleep* als *asleep* (= *on sleep*) darf man gelten lassen, da sie ganz sinngemäß ist. Obwohl erstere form sonst nicht belegt ist (s. NED. unter *asleep* B. I. s. 491), so ist sie doch sehr wohl möglich, vgl. *of new*, *on new*, *anew* (NED. B. I. s. 322); sie könnte durch falsche deutung von *asleep* entstanden sein.

Anmerkung 2. Nach *die*, dem Sh. die todesursache mit *of* anschließt: There *died* this morning *of a cruel fever* | One Ragozine (Meas. IV_3 66 I. 402), folgt in der modernen sprache auch *from* und zwar vornehmlich dann, wenn das dem tode vorausgehende siechtum hervorgehoben werden soll, das schließlich in letzterem seinen abschluß fand: *he died from the effects of the shock*, *he died from starvation*, viele belege bei Sattler, Anglia V. s. 383—391.

§ 519. Vor personalbegriffen, von denen eine tätigkeit ausgeht, steht *of* selbst im 17. jahrh. noch häufig nach partizipien der vergangenheit. Es hatte sich in mittelenglischer zeit in dieser funktion verallgemeinert, in neuerer zeit jedoch ist es vor personalbegriffen durch *by* wieder verdrängt worden; in letzterem kommt die tätige urheberschaft markanter zum ausdruck. Tritt der begriff des urhebers vor dem der herkunft zurück, so ist auch in der modernen sprache *of* an seinem platze: *to be born of* (belege bei Sattler, Anglia II s. 260—264).

I have been *told* so *of* many: As III_2 320 II. 513 (= *by*). We have been *called* so *of* many; Cor. II_3 17 VI. 240. thou art *beloved of* many, Son. 10_3 IX. 286. being there alone, | *Left and abandon'd of* his velvet friends; As II_1 50 II. 479. undivulged crimes, | *Unwhipp'd of* justice: Lear III_2 52 VIII. 100. To be *relinquished of* the artists, All II_3 10 III. 169. Lest thou be *hated* both *of* God and man! Hy 6 C I_3 9 V. 281. (she) was yet *of* many *accounted* beautiful: Tw. II_1 23 III. 292. Achilles is a fool to be *commanded of* Agamemnon; Troil. II_3 59 VI 57. — They were *feared of* many, *envied of* more, *loved of* none. Fuller, H. W. V_3 233. And what Man or Party soever, can gain the common and firm belief, of being most immediately *inspired*, *instructed*, or *favoured of* God, Will easily obtain the prerogative of being most *honour'd* and *obey'd by* men. W. Temple, Obs. Neth. V. 206.

Anmerkung. *Of oneself* kann in der bedeutung *by oneself* 'allein' erscheinen, weil mit der idee 'von selbst, aus sich selbst' sich die von 'ohne fremde beihilfe, allein' unmittelbar verbindet: I wish . . . you had not | Join'd in commission with him; but either | Had borne the action *of your-self*, or else | To him had left it solely. Cor. IV_7 15 VI. 317.

§ 520. Trotz der häufigen begegnung von *of* und *on* unter denselben äußeren bedingungen und der möglichkeit, die zweifache form begrifflich zu rechtfertigen (*of*, *on purpose*; *to complain of*, *on*), findet sich doch noch eine anzahl von fällen, bei denen man nicht umhin kann anzunehmen, daß eine ganz äußerliche verwechselung von *of* und *on* vorliegt, indem ersteres an stelle des letzteren getreten ist (*bestow of sb.*, *of my soul*, *both of one*

horse); ungebildete scheinen besonders zu derselben zu neigen. Sie war möglich durch das zusammenfallen von *of* und *on* in der abgeschwächten form *a* (bzw. *o*), die zu falschen deutungen veranlassung gegeben haben mag. *Of* an stelle eines zu erwartenden *on* ist verhältnismäßig weit weniger häufig als die umgekehrte erscheinung, der zu folge *on* für *of* eintritt, s. § 500.

How shall I feast him? what *bestow of* him? Tw. III_4 1 III. 328 (*on* Pope). God's blessing *of* your good heart! Hy 4 B II_4 292 IV. 476 (on Ff). Both *of* one horse? Shrew IV_1 60 III. 75 (Curtis [servant] redet). I'll venture so much *of* my hawk or hound, Shrew V_2 72 III. 114 (*on* Rowe). he had more hair *of* his tail than I have *of* my face Merch. II_2 89 II. 362 (*of my* Qq F_1 F_2, *on my* F_2 F_3, *on his* Rowe), Launcelot spricht. he borrowed a box *of* the ear of the Englishman Merch. I_2 70 II. 346. take't *of my soul*, my lord leans wondrously to discontent: Tim. III_4 69 VII. 61, 62.

§ 521. Auf gattungsworte wie *city, town, village, kingdom, province, country, bay, haven, gulf, island, isle, month* folgen in der ersten hälfte des 17. jahrhunderts eigennamen noch sehr häufig als apposition (*the city Tours*). Bei Sh. steht diese konstruktion, die bei gelehrten autoren wie Holland besonders häufig ist, neben der jetzt ausschließlich üblichen mit *of* (*the city of Thebes*). Bei flußnamen in verbindung mit einem gattungswort (*the river Thames*) hat auf der andren seite das appositionelle verhältnis sich in der modernen sprache behauptet; konstruktionen, wie *the river of Thames*, wie sie früher möglich waren, sind jetzt veraltet.

a) in the famous ancient *city Tours*, Hy 6 B I_1 5 V. 124. *the city of London*, Hy 6 A III_1 77 V. 54. *the towne Canhae* Holland, A. M. 18_{10} 116. *the village Frobolet* Fuller, H. W. II_{42} 100. *the kingdome Comagena*, Holland, A. M. 18_5 110. *the province Thebais*: Holland, A. M. 19_{11} 140. *the country Maine and Anjou*, Hy 6 A V_3 154 V. 104. *our country of Greece* Pericles II_1 64 IX. 34. *the gulfe or Bay Melas*, Holland, A. M. 22_5 196. *the gulfe Carcinites*, id. 22_8 200. *the haven Acone*, id. 22_6 197. *the Islands Phanagorus and Hermonassa*, id. 22_7 199. *the Isle Delos* 22_{13} 208. Vgl. ferner: *the moneth Februarie*, Holland, A. M. 26_1 284. As full of spirit as *the month of May*, Hy 4 A IV_1 101 IV. 371.

b) upon *the river of Cydnus*. Ant. II_2 191 VIII. 450. Beyond *the river Sala*, Hy 5 I_2 63 IV. 579. *the river of Arnon*, Fuller, H. W. I_{18} 28. the ships in *the river of Thames*; Clarendon, Hist. Reb. VI_1 23.

§ 522. *To*. Sichere belege für *to* zur bezeichnung der ruhe, wie es noch in den adverbien *to-day, to-night, to-morrow* vorliegt, ohne jedoch in seiner ursprünglichen bedeutung gefühlt zu werden, lassen sich schwerlich beibringen, denn die fälle, welche sich für seine existenz anführen ließen, sind sämtlich

nicht einwandsfrei und lassen entweder aus dem sinne des satzes einen tätigkeitsbegriff erkennen oder gestatten eine anderweitige deutung.

Zwei fälle verdienen zunächst eine besprechung: Could I meet 'em | But once a day, it would unclog my heart | Of what *lies heavy to*'t. Cor. IV_2 47 VI. 292. *Lie* ist hier offenbar gleichwertig mit *be* und *to* darf deshalb als dativzeichen angesehen werden. Man vergleiche dagegen folgenden satz, in dem *lie* die bedeutung von *weigh* hat: This fever ... *Lies* heavy *on* me; John V_3 4 IV. 102. In dem zweiten falle: This gentle and unforced accord of Hamlet | *Sits smiling to* my heart (Ham. I_2 123 VII. 397) bezieht sich *to* auf ein adjektivisches partizip, das sich aus dem sinn ergibt. *Sits smiling* ist gleichbedeutend mit *is pleasing* und deshalb folgt an stelle des zu erwartenden *at* ein *to*. Vgl. hiegegen: your brother's death, I know, *sits at* your heart; Meas. V_1 387 I. 426. Zweifelhaft muß folgender fall erscheinen: For all the world | As thou art *to this hour* was Richard then | When I from France set foot a Ravenspurgh (Hy 4 A III_2 93 IV. 353, Pope hat *at*), da *to* schwerlich hier die bedeutung von 'bis zu' hat; eine verquickung von *to-day* und *this hour* (akkusativ der zeit) wäre indessen denkbar.

In *to stand to* 'beistehen, unterstützen' ist der zu grunde liegende bewegungsbegriff, der die verwendung von *to* rechtfertigt, unverkennbar: *stand to* me in this cause. Cor. V_3 198 VI. 338. Im sinne von 'bleiben, beharren bei' berührt es sich mit *to adhere* (*to*), *stick* (*to*), deren konstruktion sich auch im vorhergehenden falle geltend gemacht haben mag: Sir John *stands to* his word, Hy 4 A I_2 113 IV. 281. I'll *stand to* it, the pancakes were naught and the mustard was good, As I_2 59 II. 463. yet you will *stand to* it; you will not pocket up wrong: Hy 4 A III_3 161 IV. 363.

Der gebrauch von *to*, wie er in folgenden fällen vorliegt: to see your wives dishonoured *to* (= *before*) *your noses*? (Cor. IV_6 84 VI. 312), for my sake, even *to the eyes* of Richard | Gave him defiance (Hy 4 B III_1 64 IV. 483) ist identisch mit der heutigen verwendung der präposition in *to one's face*, *to one's teeth*, wo sich in ihr die richtung einer tätigkeit ausdrückt, die einem andren zum trotz geschieht: Out, strumpet! weep'st thou for him *to my face*? Oth. V_2 81 VIII. 381. That I shall live and tell him *to his teeth*, | "Thus didest thou". Ham. IV_7 56 VII. 548. — Know, Claudio, *to thy head*, | Thou hast so wrong'd mine innocent child and me, Ado V_1 62 II. 83 (= '*to thy face*', still a common expression in Norfolk and Suffolk, cf. Forby's Vocab. of East Anglia, W. A. Wright, Ado Cl. Pr. Ed. s. 149).

Auch die verwendung von *to* nach *be* in der heutigen konversationssprache: *I have been to Turner's* about your mess (J. Austin, Mansfield Park s. 38. 354) hat ihre berechtigung nur in der beziehung auf den bewegungsvorgang, der in sätzen der genannten art implicite jedes mal enthalten ist, wenn er schon in der form nicht zum ausdruck kommt: *They had been out to Malta* fort a short time, S. Grand, H. Twins III_5 s. 277.

Have you been to Phalerum? J. McCarthy, Maid of Athens V s. 38. Dialektisch kommt *to* für *at*, *in* heute noch vor. *to whome* 'at home' (s. Gl. Dorset Dial. by W. Barnes EDS. unter *to*). — some folks *to England* ain't up to this themselves, S. Slick 14. 277. I mind when I used to be agrumblin' *to home*, S. Slick 13. 267. She lived *to the upper end* o' the village. Well, I found per Aunt Bedott *to hum* alone. A. B. Neal, Wid. Bed. Pap. 22. 240.

§ 523. *To* in der bedeutung '*in addition to, besides*' wird jetzt gebraucht nach verbalbegriffen, die die idee der vermehrung bereits in sich schließen oder im verein mit der präposition annehmen können (*to add to*; *put*, *lay*, *pour to*); in früherer zeit ist seine verwendung nicht an diese bedingung gebunden. Es bezeichnet deshalb auch ein additionelles sein und haben.

The Greeks are strong and skilful *to* (= *in addition to*) their strength, | Fierce *to* their skill and *to* their fierceness valiant, Troil. I_1 7 VI. 5. an if my brother had my shape | And I had his . . . And, *to* his shape, were heir to all his land, John I_1 138 IV. 9. And, *to* that dauntless temper of his mind, | He hath a wisdom that doth guide his valour | To act in safety. Macb. III_1 51 VII. 307. Auch *unto* hat die bedeutung von *in addition to*: Had I before known this young man his son, | I should have given him tears *unto* entreaties, | Ere he should thus have ventured. As I_2 217 II. 469.

§ 524. Mit dem *to*, welches die (äußerste) grenze einer tätigkeit ausdrückt, verbindet sich häufig die vorstellung der wirkung der verbaltätigkeit (*wounded to death*, *to touch to the quick*). Die stark prägnante ausdrucksweise der älteren sprache, zu der dieser gebrauch der präposition besonders angetan ist, findet in der mustergültigen sprache der neuzeit keine nachahmung mehr.

Worthy Othello, *I am hurt to danger* (= *dangerously hurt*). Oth. II_3 89 VIII. 283. Did your letters *pierce* the queen *to* any demonstration of grief? Lear IV_3 9 VIII. 144 (= *so deeply that she showed any sign of grief?*). Therefore I'll watch him | Till he be *dieted to* my request, Cor. V_1 57 VI. 322 (= "*brought by feeding into a condition favourable to my petition*"). I know thou'rt valiant; and, *to the possibility of thy soldiership*, will inscribe for thee. All III_6 74 III. 206 (= '*as far as the matter depends on what thy soldiership may possibly accomplish*').

Anmerkung 1. Die grenze einer räumlichen ausdehnung wird in der modernen sprache durch *as far as* ausgedrückt, wenn der ausgangspunkt, von dem aus gerechnet oder gemessen wird, nicht genannt ist und in dem verb des satzes nicht die idee der bewegung, der bestimmung

oder eines zu erreichenden zieles hervortritt (*he travelled as far as Glasgow*). Die verwendung von *to* in räumlichem sinne setzt dagegen die beziehung auf ein den ausgangspunkt einführendes *from* voraus (*from London to Glasgow*). Der gebrauch von *to* in älterer zeit ist insofern etwas freier als es auch für *as far as* erscheinen kann, wenngleich dies nicht häufig vorkommt. Aus der verschmelzung beider präpositionen ging das jetzt veraltete *as far as to* hervor. Von einem zeitlichen endpunkte gebraucht, fordert *to*, soweit es nicht hergebrachten wendungen angehört (*to the last, to this day, a quarter to eight* 'drei viertel acht'), gleichfalls die bezeichnung des anfangspunktes durch *from*: *from five to eight o'clock.* Da diese einschränkung für das ältere Englisch noch nicht gilt, so ist hier eine berührung mit *till* möglich (*two hours to* [= *till*] *day*).

a) she would infect *to* (= *as far as*) the north star. Ado II_1 222 II. 27. Southward, it stretched *to* (deutlicher jetzt *as far as*) the entrance of Egypt. Fuller, H. W. V_{18} 259. upon faithfull promise of returne in safe conduct, he came *as farre as to* the kings pavilions; Holland, A. M. 20_8 153. b) being two hours *to* (= *till*) day: Merch. V_1 303 II. 447. 'tis long *to* night: Tw. III_3 21 III. 327.

Anmerkung 2. *Up to* kennt Sh. in räumlicher bedeutung, doch gebraucht er es (nach den belegen bei A. Schmidt unter *up* und *to* zu urteilen) nicht von der zeit. The mailed Mars shall on his altar sit | *Up to* the ears in blood. Hy 4 A IV_1 116 IV. 371. he could wish himself in Thames *up to* the neck; Hy 5 IV_1 113 IV. 652.

§ 525. Bei den verben 'haben als (zu), nehmen, bekommen als, (nieder)legen als' steht jetzt nicht mehr *to*, sondern *for* zum ausdruck 'der bestimmung des objekts', der eigenschaft, in welcher es für den verbalbegriff geltung hat (This fellow *had* a Volscian *to* (= *for*) his mother; Cor. V_3 178 VI. 337); erhalten ist der alte gebrauch der präposition in fester fügung in: *to take to wife*, *to take to witness*, auch begegnet er noch dialektisch (unter a). Ebenso kommt *to* früher anstatt *as*, *for* nach *to serve* 'dienen zu, als' vor. Überhaupt bezeichnet *for* in seiner konkurrenz mit älterem *to* (erhalten in *to no purpose*, *to any purpose*) vorwiegend bestimmung, bereitwilligkeit, zweckdienlichkeit, notwendigkeit (unter b).

a) *we have* a hot venison pasty *to* (= *for*) *dinner*: Wives I_1 177 I. 208. *he shall have* me *to* (= *for an*) *enemy* while I live. Ben Jonson, Sil. W. IV_2 229. *you would have* a monsieur *to your husband*, Wycherley, G. D. IV_1 54. *I* must and *will have* Katharine *to my wife.* Shrew II_1 272 III. 51. Craterus *taking* Phila, the Daughter of Antipater, *to Wife.* Raleigh, H. W. IV_3 § 7. 222. Better *have* the quane *to* yer aunt nur the king *to* yer ooncle (s. Leicestershire Words by Evans s. 32 EDS.). I verily believed miss *had*

got some pitiful skip-jack varlet or other *to her husband*, Vanbrugh, Rel. V_3 330. Come, *lay* their swords *to pawn*. Wives III_1 100 I. 251. though a piece of old beef *will serve to* (= *for*) breakfast, yet a man would be glad of a chicken *to* (= *for*) *supper*. Massinger, Old Law III_1 427.

b) prepare yourself *to* (= *for*) death: Meas. III_1 169 I. 373. when he sees | Ourselves well sinewed *to* our defence. John V_7 87 IV. 113. Shall it be said that these men are left to be undone by their *readiness to* (= *for*) publike servises? Com. Deb. s. 58 (1625). you might | The better arm you *to* the sudden time, John V_6 25 IV. 108. The impression of keen whips I'ld wear as rubies, | And strip myself *to* death, as to a bed Meas. II_4 101 I. 361. *to relief of* lazars and weak age, Hy 5 I_1 15 IV. 573 (= *for the relief of*). Ten thousand dollars *to* our general use. Macb. I_2 64 VII. 262. I have a hundred milch-kine *to* the pail, Shrew II_1 349 III. 54. such great care and wisdom *is requir'd to* (= *for*) the right managing of this point. Milton, Areop. s. 26. The Governess was forced to use gentle *Remedies to* (= *for*, *against*) so violent a Disease; W. Temple, Obs. Neth. I. 30. She keeps thee *to* (= *for*) *this purpose*, Son. 126_7 IX. 355. *To* (= *for*) *what purpose* have you unfolded this to me? Wives II_2 198 I. 240. out, sword, and *to a sore* purpose! Cymb. IV_1 21 VIII. 694. I serv'd her *to* (= *for*) *that purpose*; Ford, Witch Edm. V_1 205. If I thought it would be *to purpose* (= *to any purpose*) to go with you, I would never go near the Town any more. Bunyan, P. P. s. 171. The needful bits and curbs *to* headstrong weeds, Meas. I_3 20 I. 329 (*to* F_1, *for* F_2 F_3 F_4).

§ 526. Nach den substantiven des affekts: liebe, zuneigung, eifer, mitleid ist das ältere *to* fast gänzlich gegen *for* (*towards*) zurückgetreten (*love*, *affection*, *fondness to*, jetzt *for*). In weiterem umfange hat es sich dagegen behauptet nach begriffen, die abneigung, widerwillen ausdrücken (*dislike*, *aversion*, *repugnance to*), ist indessen veraltet nach *hatred* (*hate*), das sich mit *of*, *against*, *towards*, *for* verbindet, und ebenso nach *anger*.

a) Brutus' *love to* (= *for*) Caesar was no less than his. Caes. III_2 19 VII. 203. Remembering that my *love to* her is dead; Gent. II_6 28 I. 139. the *love to* a widow generally begins here: Wycherly, P. D. III_1 123. I have often heard | Of your entire *affection to* Bianca; Shrew IV_2 23 III. 83. her *fondness to* her husband Vanbrugh, Rel. III_2 316. Methinks my *zeal to* Valentine is cold, Gent. II_4 199 I. 136. hee knew our *zeale to* religion Com. Deb. 1 (1625). out of meere *compassion to* their Soueraigne Bacon, Ess. s. 387. If so your heart were touch'd with that *remorse* | As mine is *to* him? Meas. II_2 54 I. 348 (= *pity for*). Methinks I have a great *desire to* a bottle of hay: Mid. IV_1 30 II. 300. he which hath no *stomach to* this fight, Hy 5 IV_3 35 IV. 665.

b) love of you, not *hate unto* (= *of, against*) my friend, | Hath made me publisher of this pretence. Gent. III_1 46 I. 145. These were the seeds of their *hatred to* (= *for, against, towards*) Spain; W. Temple, Obs. Neth. I. 59. he hears the king | Does whet his anger *to* (= *against*) him. Hy 8 III_2 91 V. 681.

§ 527. Im allgemeinen setzt jetzt der gebrauch von *to*, soweit es nicht dativzeichen ist, einen begriff voraus, der eine tätigkeit, ein streben, eine neigung in einer bestimmten richtung ausdrücklich aussagt; ein solcher ist gewöhnlich in einem verb oder adjektiv gegeben. Liegt derselbe jedoch nur potentiell in einem substantiv, so treten in der neueren sprache andre, deutlichere präpositionen ein (unter a). Die verwendung von *to* in der älteren gebrauchsweise hat den nachteil, daß es *for* und *against* in sich schließen kann (*affection to* [= *for*], *hatred to* [= *against*]); die trennung der beiden funktionen wird in der modernen sprache angestrebt. Früher steht so *to* auch nach verbalbegriffen, über deren feindlichen charakter in beziehung auf das objekt der tätigkeit nicht der geringste zweifel obwaltet. Aus diesen gründen kann deshalb *to* jetzt nicht mehr in nachstehenden fällen anerkannt werden.

a) The Lady Beatrice has a *quarrel to* (= *against*) you: Ado II_1 210 II. 26. I am sure no man hath any *quarrel to* me: Tw. III_4 216 III. 337. that's my business *to* (= *with*) you, Temp. III_3 69 I. 66. I have *business to* my lord, Troil. III_1 55 VI. 69. my niece is desirous you should enter, if your *trade* be *to* her. Tw. III_1 72 III. 319 (= *business with*). Vgl. dazu Beowulf v. 270: Habbađ wê tô þǣm mǣran micel ǣrende. 'tis a fault *to* (= *against*) heaven, | A fault against the dead, Ham. I_2 101 VII. 396.

b) bending his sword | *To* (= *against*) his great master; Lear IV_2 74 VIII. 142. the assault you have made *to* (= *upon*) her chastity, Cymb. I_4 156 VIII. 614.

Anmerkung. In folgendem satz hat *interest* die bedeutung von *claim* und verbindet sich deshalb mit *to* (s. A. Schmidt unter *interest* s. 594): He hath more worthy *interest to* the state | Than thou the shadow of succession; Hy 4 A III_2 98 IV. 353.

§ 528. Eine bewegung oder eine tätigkeit, die bestimmt und abhängig ist von einer andren, hat ihre richtschnur und norm in der letzteren (*to dance to the violin, to sing to the harp*). *To*, welches die richtung auf diese bezeichnet, nimmt deshalb in solchem falle die bedeutung von '*according to*, (*in harmony with*)' an. In traditionellen gefügen, wie *to my* (*his*) *taste, to all appea-*

rance, to my knowledge; *to the best of my ability* bewahrt die moderne sprache *to* in dieser funktion; in dem letzteren ausdruck berührt es sich indessen schon mit *to*, welches die grenze eines könnens (eines wissens, einer erkenntnis) bezeichnet. Sonst gestattet die neuzeit die verwendung von *to* '*according to*' nur dann, wenn das prädikatsverb keinen zweifel läßt über die bedeutung der folgenden präposition; gegen früher ist sein gebrauch wesentlich eingeschränkt.

Thou wast a soldier | Even *to* Cato's wish, Cor. I_4 58 VI. 201 (= *according to*). bring me word thither | How the world goes, that *to* the pace of it | I may spur my journey. Cor. I_{10} 32 VI. 217. what we have we prize not *to* the worth (*according to its w.*) | Whiles we enjoy it; Ado IV_1 218 II. 72. *to* her own worth | She shall be prized; Troil. IV_4 132 VI. 115. I heard a bird so sing, | Whose music, *to my thinking*, pleased the king. Hy 4 B V_5 108 IV. 559. 560. *to my mind* (= '*in my opinion*'), Ham. I_4 14 VII. 414. — *to* 's power he would | Have made them mules, Cor. II_1 236 VI. 229 (= '*as far as it lay in his power*'). Love, therefore, and tonguetied simplicity | In least speak most, *to my capacity*. Mid. IV_1 105 II. 315 (= "*so far as I am able to understand*").

§ 529. Mit der betrachtung zweier im raume neben einander gestellter gegenstände von irgend welchem gesichtspunkte aus ist auch ihre vergleichung gegeben, sobald von dem einen eine aussage im hinblick auf den andren gemacht wird. Das die beziehung zwischen beiden ausdrückende *to* erlangt so die bedeutung von '*compared to*', in welcher es der älteren sprache ungemein geläufig ist. Wie folgender satz: *to* whom my jewels trifles are (Son. 48_5 IX. 309) charakteristisch zeigt, schließt sein gebrauch keineswegs die möglichkeit von mißverständnissen aus, da nur aus dem zusammenhang hervorgeht, daß *to* hier den wert von *compared to* hat. In der neuzeit, die auf schärfe und klarheit des ausdrucks großen wert legt, mußte seine gebrauchssphäre daher bedeutend eingeschränkt werden; besonders häufig begegnet es noch nach *nothing*: his former works are *nothing to* what he has written now (Disraeli, Venetia VI_4 s. 419). *To* als ausdruck eines verhältnisses bezeichnet sonst vornehmlich ein solches zwischen zahlen (*ten to one*) oder auch die beziehung von dingen (oder personen) unter einander in einem proportionalen verhältnis: As flies *to* wanton boys, are we *to* the gods. Lear IV_1 37 VIII. 134. Der gebrauch von *to* zur bezeichnung eines verwandtschafts-

verhältnisses ist Sh. mindestens ebenso geläufig wie der heutigen sprache.

a) *To* (= *compared to*) the most of men this is a Caliban, | And they *to* him are angels. Temp. I_2 480 I. 29. Lady (for so your beauty styles you), *to* whom the snow and swan are black, London Chanticleers IV, Dodsley XII. 332. she's a lamb, a dove, a fool *to* him! Shrew III_2 153 III. 68. the most sovereign prescription in Galen is but empiricutic, and, *to* (= *compared to*) this preservative, of no better report than a horse-drench. Cor. II_1 110 VI. 222. O admirable man! Paris? Paris is dirt *to* him; Troil. I_2 230 VI. 19. There is no woe *to* his correction, | Nor *to* his service no such joy on earth. Gent. II_4 134 I. 133.

b) *Mar.* Yonder comes news: a wager they have met. *Lart.* My horse *to* yours, no. Cor. I_4 1 VI. 198.

c) which was *daughter to* king Clothair Hy 5 I_5 67 IV. 579; this is one Lucianus, *nephew to* the king. Ham. III_2 238 VII. 494; who was sole *heir to* the usurper Capet, Hy 5 I_2 78 IV. 580, *Daughter to* Charles id. z. 83. If then thou be *son to* me Hy 4 A II_4 394 IV. 330; the father *to* so blest a son, Hy 4 A I_1 80 IV. 275 (of Q_5 Q_6 Ff).

§ 530. Aus der heutigen volkssprache bekannt ist die nichtbezeichnung eines bewegungsbegriffes nach hilfsverben, sofern die präposition *to* mit dem substantiv, welches das ziel des bewegungsvorganges ist, unmittelbar nachfolgt (EStud. XII, s. 238). Der älteren sprache ist dieser zug ungemein geläufig (*I will unto Venice*), aber sie geht weiter und kann das verb ganz entbehren, wenn dieses sich aus dem zusammenhange ohne weiteres ergibt; dies geschieht vornehmlich in imperativsätzen ([*go*] *to your pleasures*, [*let us go*] *to our sports*). Das häufig begegnende *to 't* (= *to it*), welches einem adverb der aufmunterung, ermutigung 'zu, immer zu, los' gleichkommt, findet in dieser ellipse seine erklärung. Auch mit personalbegriffen verbindet sich *to* in dieser und ähnlicher funktion: *to him*! 'an ihn!'. Die gleiche ellipse findet sich in sätzen, in denen *to* den gegenstand einführt, von dem man abgeschweift ist und auf den man zurückzukommen wünscht oder den man mit einem anderen besprechen will. In diesem falle sind verben wie *come back*, *return* im infinitiv ([*to return*] *to this captain*) oder imperativ ([*let us come back*] *to this captain* = *let us speak of* [*about*] *this captain*) zu ergänzen; den satz eröffnet in der regel ein adverb: *but*, *now*, s. die belege. Geht das bewußtsein der ellipse verloren, so nimmt die präposition die bedeutung von '*with regard to*, *as regards*, *concerning*' an.

Der satz: *Now, to come to* (= *to speak of*) *your brother, I think he was very unwise* würde in der elliptischen form der älteren sprache folgende gestalt annehmen: *Now, to your brother, I think he was very unwise*, der, als ein satzgefüge betrachtet, nur den sinn haben kann: *Now, as regards your brother, I think he was very unwise*. Diese quelle von *to* '*as regards, with regard to, concerning*' war aber jedenfalls nicht die einzige, denn bei der mannigfaltigkeit der in *to* zum ausdruck kommenden beziehungen zwischen einem objekt und einer auf dieses gerichteten oder durch letzteres bestimmten tätigkeit muß es natürlich erscheinen, daß es die ursprüngliche bedeutung einbüßen konnte und ganz allgemein eine beziehung zu einem dinge kennzeichnete, ohne über den charakter derselben näheres auszusagen (s. die belege unter d und e). *To* hat hierin ein ganz ähnliches schicksal wie *for* gehabt (s. § 483) und hat sich wie dieses mit der relativpartikel *as* verbunden (zu *as to*), in welcher zusammensetzung es in der modernen sprache fortlebt. Diese kennt es außerdem noch nach *say* (*what do you say to that* = *what do you think about that?*). Sehr gebräuchlich war es früher in verbindung mit *speak*; *to speak to sth.* bedeutete *to speak about sth.* (unter e).

a) *I'll to* my book; Temp. III_1 94 I. 56. *To* him *will I*: As V_4 178 II. 559. *I will unto* Venice, Shrew II_1 306 III. 53.

b) So, *to* your pleasures: As V_4 186 II. 559 (= *go to*). Come on then; horse and chariots let us have, | And *to* our sport. Tit. II_2 18 VI. 391.

c) if you have a stomach, *to't* i' God's name: Shrew I_2 191 III. 35. *Sec. Clo.* Marry, now I can tell. *First Clo. To't.* Ham. V_1 54 VII. 558. If you have any music that may not be heard, *to't* again: Oth. III_1 16 VIII. 293. Give 't not o'er so: *to him* again, | entreat him; Meas. II_2 43 I. 348.

d) We'll see what may be done, so you confess freely; therefore, once more *to* this Captain Dumain: All IV_3 230 III. 228 (= *let us come back to*). I have put you out: | But *to* your protestation; let me hear | What you profess. Wint. IV_4 359 III. 465 (= *to return to*). But now, Baptista, *to* your younger daughter: Shrew II_1 324 III. 53 (= *let us come to* = *let us speak of*). now *to* our French causes: Hy 5 II_2 60 IV. 600 (= *let us speak about*). Now, Hal, *to* the news at court: Hy 4 A III_3 174 IV. 364.

e) where we may leisurely | Each one demand, and answer *to* (= *concerning*) his part | Perform'd in this wide gap of time, Wint. V_3 152 III. 509. you have answered *to* (= *concerning*) his reputation with the Duke and *to* his valour: what is his honesty? All IV_3 230 III_3 228. The great duke | Came to the bar; where *to* (= *concerning*) his accusations | He pleaded still not guilty, Hy 8 II_1 11 V. 639. What's this *to* my Lysander? Mid.

III_2 62 II. 281 (= *what has this to do with*, A. Schmidt s. 1237). Pardon me, Caesar, for my dear love | *To* (= *concerning*) your proceeding bids me tell you this, Caes. II_2 102 VII. 183. But, *to* (= *with regard to*) Orlando: did he leave him there, | Food to the suck'd and hungry lioness? As IV_3 124 II. 541. My heart *to* her but as guest-wise sojourn'd, | And now to Helen is it home return'd, Mid. III_2 171 II. 286 (= "*in regard to her my heart was but as a sojourner*"). Few words, but, *to* (= *as to*) *effect*, more than all yet; Lear III_1 52 VIII. 97. Though I am bound to every act of duty, | I am not bound to that all slaves are free *to*. Oth. III_3 138 VIII. 304 (= *concerning which all slaves are free*, A. Schmidt s. 1237). What *say* you *to* his expertness in war? All IV_3 247 III. 228 (= *what is your opinion with regard to*). Sir Nicho[las] Sanderson offered *to speake of* the great business, and was not permitted, because it remained under a Committee, and ought not *to be spoken to* in the House before a reporte. Com. Deb. s. 106 (1625). There are three very material points which *I have not spoken to* in this paper; Addison, Spect. no. I s. 4. Vgl. ne. *to speak to* (a resolution).

§ 531. Wie gelegentlich früher schon dargetan worden, ist es keine seltene erscheinung, daß eine präposition sich nicht auf das verb bezieht, zu dem sie grammatisch gehört, sondern auf einen verbalbegriff, der mit diesem in den gedanken des redenden verknüpft ist und den der ausdruck oder der satzinhalt erraten läßt. In solchen fällen liegt entweder eine mitbegreifung eines andren, naheliegenden begriffes unter einer form vor (*to blush on sth.* = *to blush* [*in looking*] *on sth.*), oder zwei sprachlich gleichwertige formen für denselben begriff kreuzen sich (*to be brought to bed* [*confined*] × *to be delivered of* [*a boy*] = *to be brought to bed* [*confined*] *of* [*a boy*]). Kontaminationen dieser art kommen, wie der vorgenannte fall zeigt, nicht nur als einzelerscheinungen vor (unter a), sondern sie sind auch traditionell geworden (unter b). Aussicht auf allgemeine anerkennung und längere lebensdauer scheinen sie vor allem dann zu haben, wenn die mit einander verquickten verben lautlich an einander anklingen (*betide of* = *betide* × [*become*] *of*). So hätte sich *employ to* 'mit einer botschaft schicken an, nach', jetzt archaisch, wohl nicht in diesem sinne herausgebildet ohne die einwirkung des verbs †*to envoy* (s. NED. p. 231) und des substantivs *envoy* 'deputy, messenger', dessen bedeutung in ihm zum ausdruck kommt. Wenn *appear* nicht an *repair* angeklungen hätte (es reimte im 16. jahrh. noch auf *bear*, *pear*, s. § 23), so würde schwerlich *appear to* im sinne von '*repair to*, *appear before*' zur verwendung gekommen sein.

Eine sichere scheidung zwischen sporadischen und traditionellen fällen der kontamination ist erst möglich, wenn die lexikographie weiter gediehen ist, auch wird sich dann übersehen lassen, in welchem umfange sie schöpferisch gewirkt hat.

a) My wife must *move* for Cassio *to* her mistress; Oth. II_3 371 VIII. 292 (= *must move* [*her mistress*] *for Cassio* + [*speak*] *to her mistress* [*for Cassio*]). their Lordships promised *to intercede* for him *unto* his Majesty Fortescue, P. no. 65 s. 102 (1619) (= *promised to intercede for him* [*with his Majesty*] + [*promised to appeal for him*] *to his M.*). *To* Milan let me hear from thee by letters | Of thy success in love (= *To Milan* [*send me word . . .*] + [*At Milan*] *let me hear from thee by letters*), Gent. I_1 57 I. 105 (*to* F_1, *At* F_2 F_3 F_4). that she *make friends* | *To* the strict deputy; Meas. I_2 174 I. 328 (= *that she make* [*friends with . . .*] + [*that she make appeal*] *to the strict deputy*). Vgl. dazu: your *appeal to* us | There *make* before them. Hy 8 V_1 151 V. 720. I rather will *suspect* the sun with cold | Than thee *with* wantonness: Wives IV_3 7 I. 285 (*suspect* hat hier die konstruktion von *charge*, Abbott § 194). The Duke himself, and the Magnificoes | Of greatest port, have all *persuaded with* him; Merch. III_2 283 II. 403 (der sinn ist: spoken [conferred] *with* him, trying to *persuade* him, vgl. Abbott § 194). Should dying men *flatter with* those that live? Rich. 2 II_1 88 IV. 161 (= deal flatteringly *with*, Abbott § 194). If he were dead, what would *betide of* me? Rich. 3 I_3 6 V. 420 (beeinflußt durch *become of*). I think we are too *bold upon* your rest: Caesar II_1 87 VII. 169 (= too bold [in breaking in] upon) s. F. W. Moorman, Ed. J. Caesar.

b) They *imploy to* Syracuse an inhabitant of Catana, whom they trust; Raleigh, H. W. V_1 § 4 + 3. 329. To Caesar I will speak what you shall please, | If you'll *employ* me *to* him. Ant. V_2 69 VIII. 569. Nach *employ* wechselt *to* mit *toward* und *into*, was beweist, daß richtung und bestimmung in ihm zum ausdruck kommen (s. NED. unter *employ* B. III s. 130). Der gebrauch von *to* nach *appear* in der eigentümlichen bedeutung der nachstehenden fälle ist vielleicht keine vereinzelte erscheinung: *to* Aufidius thus | I will *appear*, and fight. Cor. I_5 19 VI. 203 (= *repair*). I do stand engaged to many Greeks, | Even in the faith of valour, *to appear* | This morning to them. Troil. V_3 68 VI. 150 (= *repair*). by and by I will *to* thee *appear*. Mid. III_1 78 II. 274 (= *repair*). what art thou that darest | *Appear* thus *to* us? Ant. V_1 4 VIII. 560 (= *appear* [before] + [come] *to*).

Anmerkung. Welche rolle die kontamination vornehmlich in der älteren sprache spielt, mögen noch einige andere fälle dartun.

Infolge von konstruktionsmischung findet der komparativ auf *-er* früher auch gelegentlich verwendung, um einen grad zu bezeichnen, der über das durch die jeweiligen umstände gegebene oder zu erwartende maß hinausgeht: *fairer* = *too fair*. Which, howsoever rude exteriorly, | Is yet the cover of a *fairer* mind | Than to be butcher of an innocent child. John IV_2 257 IV. 84 (= *a fairer mind than* [that which is butcher . . . + a mind too fair]

to be butcher of an innocent child). I am *richer* than to hang by the walls, Cymb. III_4 50 VIII. 671 (= *too rich to*).

So wird das auf ein vorausgegangenes substantiv zurückgreifende determinativpronomen (*that, those*), dem ein genetiv mit *of* folgt, in der laxen ausdrucksweise des älteren Englisch infolge von konstruktionsmischung nicht selten unterdrückt.

I know . . . that the property of rain is to wet and *fire to burn*; As III_2 24 II. 502 (*I know that the property of rain is to wet* and [that of fire to burn + I know . . . rain to wet and] fire to burn). his *ascent* is not by such easy degrees *as those* who, Cor. II_2 24 VI. 232 (= *as that of those*). hee deserued none other name then *of a drunken Palliard*. Raleigh, H. W. IV. 6 § 3. 279. without other cares or pleasures than *of Food, or of Lust*; W. Temple, Obs. Neth. I s. 16.

§ 532. *Like* und *near*, die präpositionen, sind hervorgegangen aus den entsprechenden adjektiven, die im 17. jahrh. in präpositionaler funktion noch ganz gewöhnlich *to* (*unto*) zu sich nahmen und gelegentlich auch jetzt noch so gebraucht werden. Die moderne, mit dem akkusativ konstruierte form begegnet neben der älteren bei Sh. Vgl. hierzu H. Sweet, NEGr. II s. 1992 f..

a) So we grew together, | *Like to* a double cherry, seeming parted, Mid. III_2 209 II. 287. white birds, *like unto* the Halcyones: Holland, A. M. 22_7 200. *like to* whelps, we crying run away. Hy 6 A I_5 26 V. 28 (*like to* F_1, *like the* F_2 F_3, *like their* Pope). *Neere unto* this is the meere Mæotis, Holland, A. M. 22_7 199. *Near to* the town of Leicester, Rich. 3 V_2 12 V. 566.

b) *like* a thrifty goddess, Meas. I_1 39 I. 319. few in millions | Can speak *like* us Temp. II_1 7 I. 31. we now are *near* his cell. Temp. IV_1 195 I. 77. Come not *near* our fairy queen. Mid. II_2 12 II. 264.

§ 533. Nach vorausgegangenem *into* erscheint *to* mit vorliebe im sinne des ersteren; aber auch sonst begegnet es für dieses. Heute steht es nach *change, transform, turn* neben *into*, wenn es auch mit diesem nicht immer gleichwertig ist. Their thimbles *into* armed gauntlets *change*, | Their needles *to* lances, and their gentle hearts | *To* fierce and bloody inclination. John V_2 157 IV. 101. lest he *transform* me *to* a piece of cheese! Wives V_5 79 I. 303. — Put your dread pleasures more *into* command | Than *to* entreaty. Ham. II_2 29 VII. 440. — It cannot be this weak and writhled shrimp | Should strike such terror *to* his enemies. Hy 6 A II_3 23 V. 37.

§ 534. Zwischen *toward* und *towards*, welche gleiche bedeutung haben, ist ein unterschied in der häufigkeit des gebrauchs nicht zu konstatieren. Beide werden indessen zuweilen im sinne von *to* verwendet (let us *toward* the king). Eine trennung der kompositionsteile von *toward* durch das zugehörige substantiv (*to bedward*), wie sie im Altenglischen vorkam (s. Mätzner, Gram.[3] II. 330: Eódon tó Sodoman *weard*), findet sich nur ganz selten und ist wohl ein archaismus; ebenfalls selten ist die sonstige zusammensetzung von *ward* 'wärts' mit einem substantiv zur bezeichnung der richtung (*parkward*).

My father's (house) bears more *toward* the market-place; Shrew V_1 8 III. 104 (Rowe [ed. 2] hat *towards*). Some unborn sorrow ..., Is coming *towards* me, Rich. 2 II_2 10 IV. 171 (Rowe [ed. 2] hat *toward*). — Tell him, *toward* Swinstead, to the abbey there. John V_3 8 IV. 103 (= *to*). Let us *toward* the king. Macb. I_3 152 VII. 270 (= *to*). We first address *towards* (= *to*) you, Lear I_1 190 VIII. 15 (*towards* Qq, *toward* Ff). Part us, Northumberland; I *towards* the north, ... My wife *to* France: Rich. 2 V_1 76 IV. 235. — tapers burn'd *to bedward*! Cor. I_6 32 VI. 205 (= '*towards bedtime*'). *Evans*. which way have you looked for Master Caius ...? *Sim*. Marry, sir, the *pittie-ward*, the *park-ward*, every way; Wives III_1 2 I. 247. Their powers are marching *unto Paris-ward*. Hy 6 A III_3 30 V. 66.

§ 535. *With* zur bezeichnung des tätigen urhebers (*overmastered with* [= *by*] *a piece of valiant dust*) oder einer person, die als mittel benutzt wird oder dient (*he did arrest me with* [= *by*] *an officer*), ist in der neuesten sprache gegen *by* zurückgetreten; dieses erscheint für ersteres namentlich nach partizipien der vergangenheit und führt nicht nur den tätigen urheber, sondern die ursache im allgemeinen ein, soweit sie im bereich der konkreten wirklichkeit liegt (*hindered with* [= *by*] *the streams of Danubius*). Die durch *with* ausgedrückte vorstellung des beteiligtseins eines dinges bei einem geschehnis tritt gegen die der kausalen bedingung für das zustandekommen desselben zurück, wenn es bereits als ein resultat vorliegt, daher erscheint das den logischen gehalt schärfer ausdrückende *by* in der neuzeit (unter b). An verben, wie *live*, *dine*, *sup*, *feast* schließt *with* bisweilen das mittel der subsistenz oder des genusses an (*I live with* [= *on*] *bread*) und ist jetzt *on* gewichen (unter c), welches auch schon bei Sh. die geläufigere präposition ist (s. § 490). *With* berührt sich auf kausalem gebiet ferner bisweilen mit *of*, *from* und bezeichnet den grund oder die ursache (this comes *with* [= *of*] seeking you), s. unter d. *To part with* und *to part from* werden bei Sh. beide in der bedeutung 'sich trennen, abschied nehmen von (einer person)' gebraucht (unter e); er macht also nicht den in der modernen sprache gewöhnlich beobachteten unterschied, nach welchem in der verwendung von *with* die stellungnahme eines subjekts zu dem trennungsakt zum ausdruck kommt (*he parted with his footman* 'er hat seinen diener entlassen', *he parted from his friend* 'er hat von seinem freunde abschied genommen'; belege bei Sattler, Anglia II, s. 92 ff.). *To part with* im sinne von weggeben kennt Sh. indessen.

a) a ship ... *boarded with* a pirate: Hy 6 B IV_9 33 V. 236 (= *by*). Would it not grieve a woman to be overmastered *with* (= *by*) a piece of valiant dust? Ado II_1 51 II. 20. He is attended *with* a desperate train; Lear II_4 304 VIII. 93. Here is himself, *marr'd*, as you see, *with* traitors. Caes. III_2 197 VII. 210. *Aed.* He's coming. *Brut.* How accompanied? *Aed. With* old Menenius Cor. III_3 7 VI. 279. Why stay we to be baited | *With* one that wants her wits? Cor. IV_2 44 VI. 292. follow'd *with* a rabble that rejoice | To see my tears Hy 6 B II_4 32 V. 170. — the world was too wise to be deceiued *with* (= *by*) vaine shewes. Raleigh, H. W. IV. 5 § 3 s. 255. *being hindered with* (= *by*) the streames of Danubius ... he rested still, Holland, A. M. 27_4 311. Alva *mov'd with* (= *by*) no Rumours, *terrifi'd with* (= *by*) no Threats from a broken and unarmed people, W. Temple, Obs. Neth. I. 38.

b) He did arrest me *with* (= *by*) an officer. Err. V_1 230 I. 509. send for his master *with* (= *by*) a pursuivant Hy 6 B I_3 33 V. 139. Since I am crept in favour *with* myself, Rich. 3 I_2 258 V. 419 (i. e. *since I have crept into [Lady Anne's] favour with the aid of my personal appearance*, Abbott § 193 s. 129).

c) I *live with* (= *on*) bread Rich. 2 III_2 175 IV. 198. I had rather *live* | *With* cheese and garlic in a windmill, far, | Than *feed on* cates Hy 4 A III_1 161 IV. 344. I am fain *to dine and sup with* water and bran; Meas. IV_3 149 I. 405. *Feast with* the best, Shrew V_2 8 III. 111. I have *supp'd* full *with* horrors; Macb. V_5 13 VII. 365. S. A. Schmidt s. 1382.

d) This *comes with* (= *of*) seeking you: Tw. III_4 316 III. 341. Those that much covet are *with* (= *of*) gain so *fond* Lucr. 134 IX. 210. A *fever with* the absence of her son; Cymb. IV_3 2 VIII. 716 (= *arising from, caused by*). *With* (= *from*) meditating that she must die once | I have the patience to endure it now. Caes. IV_3 189 VII. 229.

e) at some thing it (soul) grieves, | More than with *parting from* my lord the king. Rich. 2 II_2 12 IV. 171. even as you came in to me, her assistant, or go-between, *parted from* me: Wives II_2 235 I. 241. *from* thy hated presence *part* I so: Mid. III_2 80 II. 282. You promised, when you *parted with* the king, | To lay aside life-harming heaviness, Rich. 2 II_2 2 IV. 171. Who *parted with* me to go fetch a chain, Err. V_1 221 I. 509. My daughter weeps; she will not *part with* you; Hy 4 A III_1 194 IV. 345. And for her sake do I rear up her boy; | And for her sake I will not *part with* him. Mid. II_1 136 II. 258. — You were to blame ... To *part* so slightly *with* your wife's first gift; Merch. V_1 166 II. 441.

Anmerkung 1. An einzelheiten ist folgendes zu merken: *To marry with a person* für *to marry a. p.* ist eine konstruktion, die auch sonst vorkommt (Baldwin, Th. Malory s. 127); in *with* liegt die idee der verbindung, vereinigung mit: he hath my good will ... *to marry with* Nan Page. Wives IV_5 83 I. 289. *To break with sb.* ist neben *to break to sb.* geläufig in der bedeutung *to make a disclosure to sb.* (s. A. Schmidt s. 141 [6]): I will *break with* her and *with* her father, Ado I_1 271 II. 13, weiter unten v. 288 heißt es: Then after *to* her father will I *break*.

Anmerkung 2. Erwähnt sei hier auch eine ältere redewendung, die ganz ähnlich, wie das deutsche 'wart', ich werde (will) dir kommen' verwandt wird, um einen anderen einzuschüchtern, zu schrecken oder zu bedrohen: What, do you grumble, *I'll be with you* straight. Shrew IV_1 151 III. 79. *I shall be with you* presently, good master puppy. Hy 8 V_4 27 V. 734.

§ 536. *Withal*, erhalten in dem bereits etwas archaischen *wherewithal*, kommt in der prosa für die präposition *with* nur am satzende vor und ist in der gesprochenen sprache jetzt ganz veraltet. Es geht zurück auf ae. *mid ealle*, *mid eallum*, in welchen formen *with* in me. zeit für *mid* eingetreten ist (Mätzner, Gram.[3] II, 451 f.); desselben ursprungs ist das adverb *withal* '*at the same time*'.

a) I'll tell you who Time ambles *withal*, who Time trots *withal*, who Time gallops *withal* and who he stands still *withal*. As III_2 293 II. 512. what tedious homily of love have you wearied your parishioners *withal*, As III_2 146 II. 506. one that I am not acquainted *withal*; Wives II_1 76 I. 226. your opposite hath in him what youth, strength, skill and wrath can furnish man *withal*. Tw. III_4 222 III. 337.

b) Adverb: I will ... convey the business as I shall find means, and acquaint you *withal*. Lear I_2 97 VIII. 27. I think *withal* | There would be hands uplifted in my right; Macb. IV_3 41 VII. 345. Though he be merry, yet *withal* he's honest. Shrew III_2 25 III. 62.

§ 537. *Without* wird in seiner ursprünglichen, räumlichen bedeutung der sprache der neuzeit immer fremder und ist, außer vielleicht in der gegenüberstellung zu *within*, in der alltagssprache kaum mehr gebräuchlich; *outside* hat seine stelle eingenommen (*without* [= *outside*] *the palace-gate*). *Beyond* ist mit ihm in konkurrenz getreten da, wo es in übertragenem sinne das 'hinausgehen' über eine sphäre der wirkung, der macht, des einflusses bezeichnet: *without* (= *beyond*) *our command*.

There is no world *without* Verona walls, | But purgatory, torture, hell itself. Rom. III_3 17 VI. 573 (= *outside the walls of Verona*). They are, my lord, *without* (= *outside*) the palace-gate. Macb. III_1 46 VII. 307. he maketh his abode *without* (= *outside*) our world. Holland, A. M. 22_{16} 216. Why should I war *without* the walls of Troy, | That find such cruel battle here *within*? Troil. I_1 2 VI. 4 (als poetischer ausdruck auch jetzt noch statthaft). — *Without* (= "*beyond the reach of*") the peril of the Athenian law. Mid. IV_1 150 II. 305. *without all reason*; Cor. III_1 144 VI. 259 (= *beyond all reason* = *without any reason*, s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 196). Things *without all remedy* | Should be without regard: Macb. III_2 11 VII. 312. two

things are *without* (= *beyond*) our command; points of nature, and points of fortune. Bacon, Adv. Learn. 22_3 s. 204.

Anmerkung. Nach maßangaben kann *without* zur bezeichnung der entfernung auch die bedeutung von *from* annehmen: in the wood, a league *without* the town ... There will I stay for thee. Mid. I_1 165 II. 245. meet me in the palace wood, a mile *without* the town, by moonlight; Mid. I_2 90 II. 252.

§ 538. *Within* erscheint häufig in der bedeutung von einfachem *in*.

I'll view the manners of the town ... And then return, and sleep *within* mine inn; Err. I_2 14 I. 450 (= *in*). I have *within* my mind | A thousand raw tricks Merch. III_5 76 II. 410. Who died *within* the year of our redemption | Four hundred twenty-six; Hy 5 I_2 60 IV. 579. Such war of white and red *within* her cheeks! Shrew IV_5 30 III. 102.

Anmerkung: *Within* bedeutet innerhalb und zwar häufig mit beziehung auf die äußerste grenze. In zeitlicher verwendung kann es deshalb, vom standpunkt des sprechenden aus auf eine handlung der vergangenheit bezogen 'noch vor' heißen, wie z. b. in folgenden sätzen: *Within* these three hours, Tullus, | Alone I fought in your Corioli walls, Cor. I_8 7 VI. 210. *Within this hour* I was his bondman ... Now am I Dromio, and his man unbound. Err. V_1 288 I. 511. A. Schmidt s. 1384 übersetzt *within this hour* in dem letzteren falle mit *an hour ago*, was den sinn der worte nicht genau trifft. — Der merkwürdige gebrauch der präposition in nachstehendem satz erklärt sich aus der situation, die in dieser angedeutet ist: he is mad. | Some get *within him*, take his sword away: Err. V_1 33 I. 501. *Within* bezieht sich hier nicht auf die person selbst, sondern auf den umkreis, den ihre schwerthiebe decken.

§ 539. *Out of* ist der sprache Sh.'s sehr geläufig und hat in der bedeutung von *outside* (*remote* [*away*] *from*; *except*), *beyond* einen weiteren gebrauchskreis als heute. Häufig kommt es außerdem vor im sinne von *without*, wie es jetzt in stereotypen redewendungen vorliegt (*out of work*, *out of money*). Mit diesem zeigt es auch in der bedeutungsentfaltung große ähnlichkeit.

a) virginity murders itself; and should be buried in highways *out of* all sanctified limit, All I_1 131 III. 135 (= *outside, remote from*). I cannot live *out of her company*. As I_3 82 II. 475 (= *away from her*). When did he regard | The stamp of nobleness in any person | *Out of* himself? Hy 8 III_2 13 V. 677 (= "*except*"). b) *out of* all suspicion, she is virtuous. Ado II_3 146 II. 39 (= '*beyond*'). *out of* all hooping! As III_2 179 II. 508 (= "*exceeding the limits of all exclamations of wonder*"). c) If this had not been a gentlewoman, she should have been buried *out o'* (= *without*) Christian

burial. Ham. V_1 23 VII. 557. I am *out o'* (= *without*) friends, All I_3 38 III. 145. more is to be said and to be done | Than *out of* anger can be uttered. Hy 4 A I_2 107 IV. 276 (daß *out of* hier *without* 'ohne' bedeutet, hatte schon Delius [Sh.-Ausgabe] erkannt). Weitere belege bei A. Schmidt unter *out* b, s. 818.

§ 540. *Out* als präposition ist sehr selten; etwas häufiger als dieses findet sich bei Sh. *forth*, obwohl es in präpositionaler funktion auch eine rarität ist. Beide sind längst veraltet. An kombinationen mit *forth* und *out* begegnen *from forth* (= *out of*, *from*), *forth from* (nur einmal, siehe A. Schmidt s. 446), *from out* (*of*) (= *out of*), *forth of* (= *out of*), die sämtlich der verkehrssprache nicht mehr angehören. *Off of*, in der volkssprache heute sehr beliebt, ist dem Literärenglisch längst fremd geworden. *Off* ist die auch Sh. weitaus geläufigere form.

a) when you have pushed *out* your gates the very defender of them, Cor. V_2 38 VI. 326 (*out of* Rowe). God knows, whether those that bawl *out* the ruins of thy linen shall inherit his kingdom: Hy 4 B II_2 22 IV. 454 (*out of* Pope).

b) They have put *forth* the haven Ant. IV_{10} 7 VIII. 541 (*out of*). he that loosed them *forth* their brazen caves; Hy 6 B III_2 89 V. 192 (*forth* F_1 F_2, *from* F_3, F_4). Drive the English *forth* the bounds of France. Hy 6 I_2 54 V. 13. They fear us not, but issue *forth* their city. Cor. I_4 22 VI. 199. Steal *forth* thy father's house Mid. I_1 164 II. 245. an hour before the worshipp'd sun | Peer'd *forth* the golden window of the east, Rom. I_1 116 VI. 490.

c) Let them *from forth* a sawpit rush Wives IV_4 52 I. 287 (= *out of*). To choose *from forth* the royal blood of France, All II_1 195 III. 165 (= *from*). — Arise *forth from* the couch of lasting night, John III_4 27 IV. 61.

d) *From out* the fiery portal of the east, Rich. 2 III_3 64 IV. 204 (= *out of*). *From out* the state of hellish misery! Merch. III_4 21 II. 408. It was *from out* the rinde of one apple tasted that the knowledge of good and evill . . . leapt forth into the World. Milton, Areop. s. 18. whom Diocletian removed *from out of* their auncient habitations, Holland, A. M. 28_1. 326. the ship is at times lifted bodily *from out* (= *out of*) the sea! A. E. Poe, Ms. found in a bottle s. 170. I saw *from out* the wave her structures rise — Byron, Ch. H. IV_1 s. 190.

e) Thy freer thoughts | May not fly *forth of* Egypt. Ant. I_5 11 VIII. 433. I have no will to wander *forth of* doors, Caes. III_3 3 VII. 213. that sunshine brew'd a shower for him, | That wash'd his father's fortunes *forth of* France, Hy 6 C II_2 156 V. 304.

f) A fall *off of* a tree. Hy 6 B II_1 96 V. 156 (*off* F_3 F_4); vielleicht hier als volkstümliche form gemeint.

§ 541. Veraltet ist *aloft* = *above* (einmal belegt nach A. Schmidt s. 33). Längst wieder außer gebrauch gekommen in der lebenden sprache

sind die aus dem Französischen übernommenen präpositionen *sans* (= frz. sans), *maugre* (= afrz. *maugre*) und *in lieu of*, bei Sh. nur in der bedeutung *in return for*, jetzt im sinne von *in place of* fast ausschließlich dem höheren stil eigen; der verkehrssprache ist die letztere präp. jedenfalls fremd. *Long of* = *owing to* (*long* aus [me.] *along*, ae. *andlang*) ist noch sehr lebenskräftig in den südlichen dialekten, sonst archaisch (EStud. b. XII s. 235. 236). *Thorough*, nebenform zu *through*, wird schon im 17. jahrh. teilweise durch letzteres ersetzt. *Afore* (= *before*), *cross* (= *across*) sind jetzt dialektisch. *Sith* (nur einmal belegt nach A. Schmidt s. 1067).

but now I breathe again | *Aloft* the flood, John IV_2 139 IV. 79 (= *above*). A confidence *sans* bound. Temp. I_2 97 I. 10. I did laugh *sans* intermission As II_7 33 II. 493. *Sans* teeth, *sans* eyes, *sans* taste, *sans* every thing. As II_7 166 II. 499. *maugre* all thy pride, Tw. III_1 148 III. 322. *Maugre* thy strength, Lear V_3 131 VIII. 191. That cannot so much as a blossom yield | *In lieu of* all thy pains and husbandry. As II_3 64 II. 483 (= '*in return for*'). that he, *in lieu o'* the premises, | Of homage and I know not how much tribute, | Should presently extirpate me Temp. I_2 123 I. 12. all this is *long of you.* Cor. V_4 29 VI. 339 (= '*owing to*'). All '*long of* this vile traitor Somerset. Hy 6 A IV_3 33 V. 82 (*long* Ff). *thorough* the streets Wives IV_5 28 I. 290 (*thorough* F_1 Q_3, *through* F_2 F_3 F_4). *thorough* this distemperature Mid. II_1 106 II. 257 (*thorough* Q_1 F_2 F_3, *through* Q_2 F_1 F_4). I shall be there *afore* you. Lear I_5 4 VIII. 53. drive all thy subjects *afore* thee Hy 4 A II_4 130 IV. 320. waft me safely *cross* the Channel. Hy 6 B IV_1 114 V. 212. things *sith* then befall'n. Hy 6 C II_1 106 V. 294.

Anmerkung. Die sonst noch bei Sh. vorkommenden und hier nicht behandelten präpositionen: *aboard*, *about*, *above*, *across* (einmal), *along*, *amid*, *amidst*, *among*, *amongst*, *behind*, *below*, *beneath*, *beyond*, *down*, *during*, *except*, *off*, *over* (*o'er*), *round* (*around* nicht belegt), *through*, *throughout*, *till*, *until*, *under*, *underneath* weisen funktionelle unterschiede von ihrem gebrauch in der modernen sprache nicht auf.

§ 542. Auslassung der präposition. In einem relativsatz scheint die präp. zuweilen unterdrückt, wenn sie unmittelbar vorher genannt ist: *who riseth from a feast* | *With that keen appetite that he sits down?* Merch. II_6 8 II. 373 [= *with which*]; *that* ist hier ursprünglich lose anknüpfendes satzbindemittel. Scheinbar ist die präp. ferner ausgelassen, wenn ein relativpron. als dativ an der spitze des satzes steht, ohne daß dieser als solcher gekennzeichnet ist (*even as bad as those* | *That vulgars give bold'st titles*; Wint. II_1 93 III. 406), s. unter b. Zur angabe des ortes, der zeit und der art und weise werden besonders im älteren Ne. häufig akkusative gebraucht in fällen, in denen man in der mustergiltigen sprache der neuzeit eine präpositionale anknüpfung erwarten dürfte; es

entsteht deshalb auch hier öfters der eindruck, als ob eine präposition geschwunden sei, während dies in wirklichkeit nicht der fall ist (unter c). Ebenso wenig kann von einer unterdrückung der präposition im eigentlichen sinne die rede sein da, wo ein präpositionaler ausdruck die funktion und zuweilen auch die form einer präposition übernommen hat (*On this side Tiber* Caes. III_2 250 VII. 212]; *despite* aus [*in*] *despite of*), s. unter d.

a) shall your city call us lord, | *In* that behalf *which* we have challenged it? John II_1 264 IV. 26 (= '*in which*"). that the queen is spotless | I' the eyes of heaven and to you; I mean, | *In* this *which* you accuse her. Wint. II_1 131 III. 407 (= *in this in which*, die konstruktion von to accuse mit *in* ist auch sonst belegt, s. A. Schmidt s. 11. 12). Whether you had not sometime in your life | Err'd *in* this point *which* now you censure him, Meas. II_1 15 I. 336. now thy image doth appear | *In* the rare semblance *that* I loved it first. Ado V_1 238 II. 90 (= "*in which I loved it first*"). *For that which*, if myself might be his judge, | He should receive his punishment in thanks: Meas. I_4 27 I. 332 (= '*for that for which*"). thou lovest me not *with* the full weight | *that* I love thee. As I_2 6 II. 461 (*with the full weight with which*). Ere I will yield my virgin patent up | *Unto* his lordship, *whose* unwished yoke | My soul consents not to give sovereignty Mid. I_1 80 II. 242 (= [*un*]*to whose*; *whose* Qq F_1, *to whose* F_2 F_3 F_4). — Determinativ und relativ in einer form: Most ignorant *of what* he's most assured, Meas. II_2 119 I. 351 (= *of that of which*). — This to my cousin Scroop, and all the rest | *To whom* they are directed. Hy 4 A IV_4 3 IV. 381. 382 (= *to those to whom*, s. Delius, Sh.-ausgabe).

Relativpronomen und präposition sind in der modernen sprache zu ergänzen: I do pronounce him *in* that very shape | He shall appear in proof. Hy 8 I_1 196 V. 616 (= '*in which*"). a gift ... *of all* he dies possess'd, Merch. IV_1 383 II. 430 (= '*of which*"). To die *upon* the bed my father died, Wint. IV_4 447 III. 469 (= *upon the bed upon which*, Abbott § 394). Präposition und das folgende wort können in solchen sätzen im Ae. durch die relativpartikel *þe* wieder aufgenommen werden: He ʒefór eac *on þæm ilcan tune ðe* his fæder dyde (Orosius), s. Wülfing b. II s. 502. Fällt *ðe* hier später oder findet *es* ersatz durch *that*, so ergeben sich die freien konstruktionen des Frühneuenglischen (vgl. auch § 553).

Die nach modernem sprachgefühl unterdrückte präposition hat jetzt eine andre bedeutung als die mit ihr formgleiche, die unmittelbar vorausgegangen: As well appeareth *by* the cause you come; Rich. 2 I_1 26 IV. 128 (= *by the cause by which* = ... *about which*, s. § 321). let me go *with that* I came; which is, with knowing what has passed between you and Claudio. Ado V_2 42 II. 95 (= *with that with which*; *with* im zweiten falle hat die ältere bedeutung von *by* [*induced by*], s. § 535; da zweck und ursache hier zusammenfallen, so darf *with* jetzt mit *for* wiedergegeben werden).

b) Thy honourable metal may be wrought | From *that* it is disposed: Caes. I_2 308 VII. 157 (= *that that it is disposed* = "*that it is disposed to*"). In vorstehendem falle ist keine präposition unterdrückt, sondern es fehlt nur das relativ im dativ. Auch sonst bleibt der dativ im satzanfang bei Sh. öfters unbezeichnet: As I for praise alone now seek to spill | The poor deer's blood, | *That* my heart means no ill. Love IV_1 35 II. 154. Woe, *that* too late repents, Lear I_4 257 VIII. 47 (= '*woe to him who*'). — *whoever* the king favours, | The cardinal instantly will find employment, Hy 8 II_1 47 V. 640 (*whoever* ist eine neutrale form, in der dativ und akkusativ sich begegnen). Vgl. A. Wright, Cl. Pr. Ed. Caes. s. 107.

c) No way to that, for weakness, *which* she enter'd. Hy 6 A III_2 25 V. 60. *enter* hat hier den sinn von *come* (*in*) und *which* ist ein lose angeknüpfter akkusativ, der in diesem falle erlaubt ist. *What time* we will our celebration keep Tw. IV_3 30 III. 354. let wives with child | Pray that their burthens may not fall *this day*, | Lest that their hopes prodigiously be cross'd: | But *on this day* let seamen fear no wreck; John III_1 90 IV. 45 (der akkusativ der zeit steht parallel mit dem präpositionalen ausdruck). I was too young *that time* to value her; As I_3 67 II. 474 (= "*at that time*"). Revel the night, rob, murder, and commit | The oldest sins *the newest kind of ways*? Hy 4 B IV_5 126 IV. 532. Were it not better, | Because that I am more than common tall, | That I did suit me *all points* like a man? As I_3 110 II. 476 (= *in all points*).

d) *this side* the sea, John II_1 488 IV. 36. *On this side* my hand, and *on that side* yours. Rich. 2 IV 183 IV. 225. Look out *o' the other side* your monument; Ant. IV_{15} 8 VIII. 554. *at either end* the mast; Err. I_1 86 I. 446. *On either hand thee* there are squadrons pitch'd, Hy 6 A IV_2 23 V. 79.

Aus *in despite of* (afranz. *despit*, nfranz. *dépit*) sind hervorgegangen auf der einen seite *in spite of*, *spite of*, auf der andren *despite of*, *despite*. Die letztere form belegt das NED. B. III s. 254 als präposition zum ersten male aus Sh. *In despite of* ist jetzt selten außer in verbindung mit reflexiven fürwörtern: *in despite of himself* (NED. B. III s. 254). Veraltet ist *in my* (*thy*, *your*) *despite*.

open'd, *in despite* | *Of* heaven and men, her purposes; Cymb. V_5 58 VIII. 741. that Power that made you king | Hath power to keep you king *in spite of* all. Rich. 2 III_2 28 IV. 191. *spite of* France? John III_4 9 IV. 60. *despite of* all the world. Shrew III_2 138 III. 68. *Despite* thy victor sword Lear V_3 132 VIII. 191. — this imperceiverant thing loves him *in my despite*. Cymb. IV_1 14 VIII. 693. *In thy despite* shall 'scape mortality. Hy 6 A IV_7 22 V. 91. *In your despite*, Cymb. I_6 134 VIII. 627.

Anmerkung. Die die auslassung der präposition behandelnden paragraphen bei Abbott (§§ 198—202) enthalten eine große anzahl von versehen, auf die schon Kellner, Outl. Syntax s. 276. 277 zum teil hingewiesen hat. Aufmerksam gemacht sei hier noch auf zwei fälle, die die oben aufgestellten gruppen nicht begreifen: 1. *Shal. What trade art thou*, Feeble? *Fee.* A woman's tailor, sir. Hy 4 B III_2 148 IV. 491. Der satz ist zu beurteilen

wie modernenglisch: what age is he? what colour is it? Von der auslassung einer präposition kann hier keine rede sein. 2. Die unterdrückte präposition liegt in einem possessivpronomen: *Lart.* ... Bold gentleman, | Prosperity be *thy* page! *Mar.* *Thy* friend no less | Than *those* she placeth highest! Cor. I_5 22 VI. 203 (= "*may she be no less a friend to thee than to those whom she placeth highest*").

§ 543. Wenn die wiederholung einer präposition am satzende im Englischen überhaupt schon durch die möglichkeit, die präposition an den satzschluß zu rücken (was besonders häufig in relativ- und fragesätzen geschieht) nahe gelegt ist, so tritt die zweifache setzung derselben vornehmlich dann in die erscheinung, wenn der sprechende aus irgend welchem grunde vergißt, daß er die präposition bereits genannt hat, die er von vornherein vielleicht an den satzschluß zu setzen gedachte; auch mag die zweimalige setzung derselben (entsprechend der gelegentlichen häufung der negationen) lediglich eine mechanische wiederholung sein, wie sie einer wenig sorgfältigen und gedankenlosen ausdrucksweise eigen zu sein pflegt.

of what kind should this cock come *of*? As II_7 90 II. 496. *In* what enormity is Marcius poor *in*, that you two have not in abundance? Cor. II_1 14 VI. 218. But *on* us both did haggish age steal *on*, All I_2 29 III. 140. *to* what form but that he is, should wit larded with malice and malice forced with wit turn him *to*? Troil. V_1 54 VI. 134. Weitere beispiele bei Abbott § 407, s. auch W. A. Wright, Cl. Pr. Ed. As s. 118.

§ 544. Unter dem zwang des metrums und zur herstellung des reims werden mehrsilbige präpositionen zuweilen hinter das zugehörige substantiv gesetzt (*go the fools among*). Wenn man von stereotypen wendungen absieht (s. die anmerkung 1), so ist der prosa diese stellung der präposition, die im Alt- und Mittelenglischen durchaus nicht ungewöhnlich war, gänzlich fremd; sie kann indessen noch bei modernen dichtern beobachtet werden (s. Mätzner, Gram.[3] II. 527 f.).

a) Reim: And mine I pour your ocean all *among*: Compl. 256 IX. 387 (: *belong.*) go the fools *among*. Lear I_4 176 VIII. 42 (in einem liedchen des narren, die entsprechende zeile endet auf *sung*). For fear lest day should look their shames *upon*, Mid. III_2 385 II. 295 (: *gone*). That barefoot plod I the cold ground *upon*, All III_4 6 III. 197 (: *gone*). Submissive fall his princely feet *before*, Love IV_1 83 II. 156 (: *roar*). Her lily hand her rosy cheek lies *under*, Lucr. 386 IX. 220 (: *sunder*). Her hair ... Hanging her pale and pined cheek *beside*; Compl. 29 IX. 378 (: *pride*: *bide*).

b) Metrum: anon we'll drink a measure | the table *round.* Macb. III_4 11 VII. 318. 'Tis better thee *without* than he *within.* Macb. III_4 14 VII. 318.

Anmerkung 1. Obwohl *upon* als adverb vorkommt (*to look upon* 'zusehen', s. A. Schmidt s. 1301), so scheint es doch in *it stands me upon* etc. (s. die belege) präposition zu sein. Die nachstellung der präposition ist allerdings sehr auffällig; sie findet sich ebenso in *it lies you on* '*it is your duty*'.

It stands your grace upon to do him right. Rich. 2 II_3 138 IV. 185 (= '*it is your office, your duty*'). *it stands me much upon,* | To stop all hopes whose growth may damage me. Rich. 3 IV_2 60 V. 527. *Does it not,* thinks't thee, *stand me now upon* — Ham. V_2 63 VII. 575. *It only stands* | *Our lives upon* to use our strongest hands. Ant. II_1 50 VIII. 439, s. A. Schmidt s. 1114. Because that now *it lies you on* to speak | To the people; Cor. III_2 52 VI. 274 (= '*it is your duty*').

Anmerkung 2. Abbott § 424 macht darauf aufmerksam, daß früher in relativen und andren sätzen die präposition gelegentlich in einer weise umgestellt wurde, die dem jetzigen sprachgefühl widerstrebt. Die erscheinung belegt er unter andren durch folgende beispiele: Ten thousand men *that* fishes gnaw'd *upon*; Rich. 3 I_4 25 V. 438. betwixt that smile we would aspire *to*, Hy 8 III_2 368 V. 693. Found thee a way, out of his wreck, to rise *in*; Hy 8 III_2 437 V. 697.

Konjunktion.

§ 545. Dadurch, daß in der älteren sprache das abhängigkeitsverhältnis zweier sätze in der konjunktion oft nur ungenügend oder andeutungsweise zum ausdruck kommt, dieses sich vielmehr aus der logischen beziehung beider ergeben muß, ist die gebrauchssphäre der meisten konjunktionen weniger genau umschrieben als jetzt; funktionsverschiebungen und bedeutungsveränderungen finden so einen günstigen boden. Solcher sind denn auch eine nennenswerte anzahl zu verzeichnen. Besonders vielseitig haben sich die konjunktionen *but* (s. § 566 f.) und *as* (s. § 578) entwickelt, die je nach der art des satzverhältnisses auch einen andren inhalt bekommen. Die moderne sprache, die vor allem nach logischer schärfe des ausdrucks strebt, charakterisiert

sich der älteren gegenüber durch eine viel strengere verwendung der konjunktion, da in ihr nicht nur die grammatische, sondern auch die logische beziehung der sätze unzweideutig gekennzeichnet werden soll. Die wesentlichsten veränderungen, die sich seit Sh.'s zeit im gebrauch der konjunktion ereignet haben, bestehen deshalb in der funktions- und bedeutungsbeschränkung der vorhandenen mittel. So ist *for* in der bedeutung 'da, weil' abgestorben: dieses, ebenso wie *because*, kann heute nicht mehr in finalem sinne gebraucht werden, *without* 'wenn nicht' ist in der literärsprache ungebräuchlich, *as* darf nicht mehr die funktion von *as if* übernehmen (in der alten gebrauchsweise erhalten in *as it were*). Der gänzliche verlust an formmaterial auf dem gebiet der unterordnenden konjunktionen ist außerdem nicht unbeträchtlich. In der prosa der literärsprache außer gebrauch gekommen, dialektisch indessen teilweise noch erhalten (wie *afore*, *for why*, *nif* aus *an if*), sind: *whiles*, *while as*, *when as*, *the whilst*, *or ere* = *ere*, *afore*, *sith* '*as*', *sithence* '*as*', *for because*, *for why* '*because*', *being* '*as*'; *howsome'er* '*though*', ebenso *howbeit that* '*though*' (archaisch ist *albeit*), *an*(*d*) und *an if* = *if*. Die gleichlautenden konjunktionen im ersten und zweiten glied korrelativer sätze: *nor* — *nor*, *neither* — *neither*, *or* — *or* kamen in der prosa der späteren zeit außer gebrauch, daher jetzt: *neither* — *nor*, *either* — *or*, durch welche die korrelation von vornherein gekennzeichnet wird.

Anmerkung. Die konjunktion *that* ist hervorgegangen aus dem neutralen demonstrativpronomen *that* (ae. *þæt*); da es an sich inhaltsleer ist und lediglich die abhängigkeit zweier sätze kennzeichnet, kann es auch leicht entbehrt werden. Den übergang vom neutralen demonstrativ zur konjunktion darf man sich auf folgende weise zustande gekommen denken. Durch umstellung der beiden hauptsätze: *you hate him*, *I know that* wird *that* auf den inhalt des folgenden satzes vorausdeutend: *I know that*, *you hate him*. In den zweiten satz hinübergezogen, verliert es seinen demonstrativen charakter und bekommt die funktion eines satzbindemittels (vgl. Koch, Gram.[2] s. 463).

§ 546. *That* als konjunktionales element. Durch die verbindung einer präposition mit dem jeweiligen kasus des demonstrativs *that* (ae. *þæt*) wurden im Ae. eine reihe von zusammensetzungen geschaffen, die den wert einer konjunktion hatten: *ǽr þám þe*, *for þám þe*, *æfter þám þe* (vgl. im Deutschen die bildung von nachdem, seitdem [daß]); die relativpartikel

þe verbindet sich in der regel mit denselben, ist jedoch in ae. zeit schon entbehrlich. Infolge der unterdrückung von *þe*, das sich in me. zeit schon früh verliert und teilweise ersatz findet durch das konjunktionale *that* (*for than that*) und weiterhin durch den verfall der flexion des demonstrativs in frühmittelenglischer zeit trat *that*, die gemeinschaftliche form für nominativ und akkusativ, an stelle der übrigen kasusformen, zumal da im Ae. schon *oþ þæt* 'bis' und *oþ þe* gleichwertig neben einander gestanden hatten, was die verallgemeinerung von *that* gefördert haben mag (Mätzner, Gram.[3] III s. 427). Ae. *for þǽm þæt* (me. *for than that*) wird so zu *for that* (*that*), ae. *æfter þǽm þe* [me. *affterr þatt tatt* (Orrm)] zu *after that* (*that*) usw. *That* war ein kompositionsglied einer ganzen anzahl von konjunktionen geworden. Die folge hievon war, daß es auch zu andren bindewörtern hinzutrat, wo es ursprünglich keine berechtigung hatte. Dadurch daß es sich als das satzbindemittel par excellence mit einem adverb oder einer präposition verband, wurden diese befähigt als konjunktionen zu fungieren (*now that*). Nicht ohne einfluß auf die neubildende kraft von *that* mögen die altfranzösischen, mit *que* zusammengesetzten fügewörter, wie *tantost que*, *combien que* gewesen sein, wiewohl die erscheinung in der entwicklungsgeschichte der sprache selbst eine ausreichende erklärung findet (Mätzner, Gram[3]. III s. 427). Im beginn der ne. periode hatte *that* als konjunktionales kompositionselement eine derartige ausdehnung gewonnen, daß jede unterordnende konjunktion in begleitung desselben erscheinen konnte. Sh. bietet folgende formen: *after that*, *because that*, *before that*, *but that*, *ere that*, *for that*, *how that*, *if that*, *as if that*, *in that*, *lest that*, *moreover that*, *now that*, *since that*, *sith that*, *so that*, *though that*, *till that*, *when that*, *where that*, *whether that*, *while(s) that*, *whilst that*, *why that*; von diesen sind jetzt *moreover that*, *sith that*, *whiles that* aus der lebenden sprache ganz geschwunden. Nachdem durch die zusammensetzung mit *that* eine anzahl neuer konjunktionen gebildet und diese in ihrer satzverknüpfenden eigenschaft anerkannt und eingebürgert waren, wurde es selbst überflüssig. In der mehrzahl der fälle war es in Sh.'s zeit schon ein schmarotzerhaftes element, dessen die sprache sich später wieder entledigte. Selbst nach ursprünglichen präpositionen kann es fortfallen (*after* 'nachdem').

Die geringe anzahl der in der neuzeit mit *that* verbundenen konjunktionen läßt den reichtum von früher nicht vermuten; von ursprünglichen partizipien in verbindung mit *that* (*considering that*, *seeing that*, *provided that*) und zusammengesetzten konjunktionen abgesehen (*on condition that*), sind es hauptsächlich folgende, die jetzt mit dem konjunktionalen element verbunden vorkommen: *but that*, *except that*, *now that*, *so that* 'provided that'; *by that*, *in that*, *for that* 'because' immer in dieser form. Wirklich lebendig in der verkehrssprache ist von diesen nur noch *except that*, die übrigen begegnen meist nur im Schriftenglischen und sind teilweise schon etwas archaisch.

After that things are set in order here, | We'll follow them Hy 6 A II_2 32 V. 35. *Because that* now it lies you on to speak | To the people Cor. III_2 52 VI 274. *before* | *That* our great-grandsire, Edward, sick'd and died. Hy 4 B IV_4 127 IV. 526. I know he would not be a wolf | *But that* he sees the Romans are but sheep: Caes. I_3 104 VII. 162. *ere that* we will suffer such a prince ... To be disgraced by an inkhorn mate, | We and our wives and children all will fight, Hy 6 A III_1 97 V. 55. you malign our senators *for that* | They are not such as you. Cor. I_1 111 VI. 182. wherein was read | *How that* the cardinal did entreat his holiness | To stay the judgement o' the divorce; Hy 8 III_2 32 V. 678. *If that* this simple syllogism will serve, so; Tw. I_5 45 III. 281. You speak *as if that* I had slain my cousins. Rich. 3. IV_4 221 V. 546. I love thee well, *in that* thou likest it not. Shrew IV_3 83 III. 91. Hence! *Lest that* the infection of his fortune take | Like hold on thee. Lear IV_6 235 VIII. 166. *Moreover that* we much did long to see you, | The need we have to use you did provoke | Our hasty sending. Ham. II_2 2 VII. 438. *Now that* their souls are topful of offence. John III_4 180 IV. 67; *now that* kommt nur zwei mal vor, weit häufiger dagegen *now*, auch in der heutigen sprache ist *now* die weitaus üblichere form der konjunktion (ae. bereits *nú* 'jetzt da'). *Since that* our brother dubb'd them gentlewomen, Rich. 3 I_1 82 V. 403. *sith that* both charge and danger | Speak 'gainst so great a number? Lear II_4 238 VIII. 89 (*since* Pope). black brows, they say, | Become some women best, *so that* (= *provided that*) there be not | Too much hair there, Wint. II_1 8 III. 402. *Though that* the queen on special cause is here, | Her army is moved on. Lear IV_6 218 VIII. 165. *Till that* the conquering wine hath steep'd our sense | In soft and delicate Lethe. Ant. II_7 105 VIII. 476. *when that* my father lived, John I_1 95 IV. 7. *where that* you have vow'd to study, lords ... Can you still dream ...? Love IV_3 292 II. 180. Whether it be the fault and glimpse of newness, | Or *whether that* the body public be | A horse whereon the governor doth ride, Meas. I_2 152 I. 327. *While that* the armed hand doth fight abroad, Hy 5 I_2 178 IV. 584. *Whiles that* his mountain sire ... smiled to see him, Hy 5 II_4 57 IV. 611. *Whilst that* Lavinia 'tween her stumps doth hold |

The basin that receives your guilty blood. Tit. V_2 183 VI. 466. What rub or what impediment there is, | *Why that* the naked, poor and mangled Peace ... Should not ... put up her lovely visage? Hy 5 V_2 33 IV. 696. — Now *by that* they were gone about two Bow's-shot from the place that let them into the way, they espyed two very ill-favoured ones — Bunyan, P. P. s. 179. *untill that* long after he was seene at Constantinople all on a suddaine invested in his purple robes. Holland, A. M. 25_{13} s. 280. *vnlesse that* he were able to raise an Armie that might hold the field, Raleigh, H. W. III_5 § 7 s. 54.

Anmerkung. Die form *whiles that* erklärt sich aus me. (*ther*)*wiles that*; vgl. lest, das zurückgeht auf ae. (þý)læsþe. And preide — that he wolde loke aboute *Therwiles that* he schal ben oute. Gower, Conf. Am. V v. 3472.

§ 547. Wie *that* tritt auch *as* als konjunktionales element auf, jedoch bei weitem nicht so häufig und nicht in so weitem umfang als ersteres. Erhalten ist es noch in *according as* und *whereas*; in ersterem ist es, ebenso wie in *after as*, *thereafter as* 'je nachdem' (beide veraltet) relativpartikel, hat jedoch in *whereas* nichts mehr von der ursprünglichen bedeutung bewahrt. *As* als konjunktionales element begegnet ferner in *what time as*, *while as*, *when as*, die der lebenden sprache nicht mehr angehören. Die herausbildung dieser letzteren gruppe von temporalen konjunktionen (von denen *while as* und *when as*, ebenso wie *where as*, auch adversative funktion haben) mag durch *as long as*, *as soon as* gefördert worden sein. Vgl. Mätzner, Gram.[3] III s. 465.

Still revelling like lords till all be gone; | *While as* the silly owner of the goods | Weeps over them and wrings his hapless hands, Hy 6 B I_1 220 V. 131. The Holy Ghost this signifying, that the way into the holiest of all was not yet made manifest, *while as* the first Tabernacle was yet standing: Hebr. 9, 8. Many a battle have I won in France, | *When as* the enemy hath been ten to one: Hy 6 C I_2 73 V. 280. in a hot evening, *when as* you walk by a Brook, Walton, C. Angler II s. 55. so Judas kiss'd his master, | And cried, 'all hail!' *when as* he meant all harm. Hy 6 C V_7 33 V. 391. it was very unfit that the Son should wear a Beard *when as* his Father Apollo wore none. H. More, Antid. Ath. III_1 s. 160. *what time as* the frost and yce thaweth and the snow melteth with the hot breath of the winds, Holland, A. M. 15_9 s. 47. *Thereafter as* they be ... a score of good ewes may be worth ten pounds. Hy 4 B III_2 49 IV. 487. But their Deeds are *after as* they haue beene Accustomed. Bacon, Ess. s. 367. — what is wedlock forced but a hell ... *Whereas* the contrary bringeth bliss, Hy 6 A V_5 62 V. 116.

§ 548. Um lästige wiederholungen zu vermeiden, wird sehr häufig die konjunktion des ersten zweier beigeordneter sätze, die in demselben abhängigkeitsverhältnis stehen, durch *that* in dem zweiten satze wieder aufgenommen (*before* we met or *that* a stroke was given). In solchen fällen liegt keine vertretung der konjunktion durch *that* vor, sondern man hat in diesem nur ein bequemes mittel zu erblicken, durch welches ersterer fortwirkende kraft auf den folgenden satz verliehen wird.

I love and hate her: *for* she's fair and royal, | And *that* she hath all courtly parts more exquisite | Than lady, ladies, woman; Cymb. III_5 71 VIII. 682. If we have entrance, as I hope we shall, | And *that* we find the slothful watch but weak, Hy 6 A III_2 6 V. 59. *Were it not* thy sour leisure gave sweet leave | To entertain the time with thoughts of love . . . And *that* thou teachest how to make one twain, Son. 39_{10} IX. 303. Der konditionale charakter des ersten satzes drückt sich in der invertierten stellung des subjekts aus. *When* he had carried Rome and *that* we look'd | For no less spoil than glory — Cor. V_6 43 VI. 344. But *since* thy outside looks so fair and warlike | And *that* thy tongue some say of breeding breathes, Lear V_3 143 VIII. 191. *Though* yet of Hamlet our dear brother's death | The memory be green, and *that* it us befitted | To bear our hearts in grief Ham. I_2 1 VII. 391. *sith* wives are monsters to you, | And *that* you fly them All V_3 153 III. 249. *Before* we met or *that* a stroke was given, Hy 6 A IV_1 22 V. 72. I am not your king | *Till* I be crown'd, and *that* my sword be stain'd | With heart-blood of the house of Lancaster; Hy 6 B II_2 64 V. 163. *Howsoe'er* 'tis strange, | Or *that* the negligence may well be laugh'd at, | Yet is it true, Cymb. I_1 65 VIII. 597. Wars 'twixt you twain would be | *As if* the world should cleave, and *that* slain men | Should solder up the rift. Ant. III_4 31 VIII. 490. By being seldom seen, I could not stir | *But* like a comet I was wonder'd at | *That* men would tell their children 'This is he'; Hy 4 A III_2 46 IV. 351. — *Whether* he was combined | With those of Norway . . . or *that* with both | He labour'd in his country's wreck, I know not; Macb. I_3 111 VII. 268. — *because* we do account it a chase . . . and *that* it hath already obtained the name, let it be called invention Bacon, Adv. L. II_{13} s. 155. *when* his Army was broken . . . and *that* he could not revenge himself, J. Taylor, Worthy Com. IV_4 s. 218.

§ 549. *That* pflegte früher, wenn die konstruktion unmittelbar nach diesem durch einen oder mehrere zwischensätze unterbrochen wurde, bei wiederaufnahme derselben gewohnheitsmäßig wiederholt zu werden, vgl. die wiederholung des subjekts durch ein pronomen § 300.

It is not likely | *That* when they hear the Roman horses neigh, | Behold their quarter'd fires, have both their eyes | And ears so cloy'd im-

portantly as now, | *That* they will waste their time upon our note, Cymb. IV_4 16 VIII. 719. there are some things so plain, *that* however the soul came to the knowledge of them, *that* she cannot but assent to them H. More, App. Antid. II s. 296.

§ 550. In aufeinander folgenden substantivsätzen ist **die einführung nur des zweiten satzes durch *that*** eine gewöhnliche erscheinung; im ersten falle kann sie fehlen, da die satzbeziehung nicht mißzuverstehen ist.

She says *I am* not fair, *that* I lack manners; As IV_3 15 II. 537. 'Tis best *we stand* upon our guard, | Or *that* we quit this place Temp. II_2 312 I. 44. Think *I am* dead, and *that* even here thou takest ... thy last living leave. Rich. 2 V_1 38 IV. 233. telling me *the sovereign'st thing* on earth | Was parmaceti for an inward bruise; | And *that* it was great pity, so it was, | *This villanous* salt-petre should be digg'd | Out of the bowels of the harmless earth, Hy 4 A I_3 57 IV. 287. think you *we are* Turks or infidels? | Or *that* we would, against the form of law, | Proceed thus rashly to the villain's death, Rich. 3 III_5 41 V. 501.

§ 551. **Die auslassung** (d. h. **nichtsetzung**) **des konjunktionalen *that***, die vornehmlich im substantivsatz weite grenzen hat, ist in der heutigen sprache durch die deutlichkeit der konstruktion und durch den satzrhythmus bedingt. Die freiheit des Sh.'schen gebrauchs geht noch über die der modernen verkehrssprache hinaus; *that* fehlt im elisabethanischen Englisch sogar in konsekutivsätzen nach *so* und *such* (unter b) sehr häufig (im modernen Englisch zuweilen auch, wenn *that* sich unmittelbar an das prädikatsadjektiv anschließt), in komparativsätzen nach *than*, da wo die moderne sprache das bindemittel *that* nicht wohl entbehren kann (unter c) und findet sich selbst im elliptischen satz ausgelassen (unter d), in dem es zur kennzeichnung des nebensatzes in der heutigen sprache absolut notwendig ist.

a) We two saw *you four* set on four and bound them, Hy 4 II_4 245 IV. 324; die nichtsetzung von *that* vor *you four* hat zu den verschiedensten auffassungen des satzes veranlassung gegeben (vgl. C. Stoffel, EStud. b. 29 p. 99). Froissart, a countryman of ours, records, | *England* all Olivers and Rowlands bred | During the time Edward the Third did reign. Hy 6 A I_2 29 V. 12. I learn'd in Worcester, as I rode along, | *He cannot draw* his power this fourteen days. Hy 4 A IV_1 125 IV. 372. *That* in vier auf einander folgenden fällen unterdrückt: he sends you word | *He dreamt* to-night *the boar* had razed his helm: | Besides, he says *there are* two councils held; | And *that may be determined* at the one, which may make you and him to rue at the other. Rich. 3 III_2 10 V. 485.

b) the age is grown so picked that the toe of the peasant comes *so* near the heel of the courtier, *he galls* his kibe. Ham. V_1 135 VII. 562. I do not ask you much, | I beg cold comfort; and you are *so* strait | And *so* ingrateful, *you deny* me that. John V_7 42 IV. 111. A plant *so* unlike a Rose, *it hath been mistaken* by some good Simplist for Amomum; Th. Browne, Pseud. Ep. II. s. 79. Has friendship *such* a faint and milky heart, | *It turns* in less than two nights? Tim. III_1 53 VII. 50. yet (he) kept *such* good espiall vpon him, as an enemie, he could not start away. Raleigh, H. W. III_5 § 7 s. 54. — it was *so* dark *thou couldst not see* thy hand? Hy 4 A II_4 225 IV. 323. you are *so* fretful, you cannot live long. Hy 4 A III_3 11 IV. 357. Sir Anthony's resolution was so sudden, *I could not inform* him of it. Sheridan, Riv. I_2 s. 218.

c) Which I disdaining scorn'd, and craved death | Rather than *I would be vile-esteem'd.* Hy 6 A I_4 33 V. 23. I rather choose | To wrong the dead, to wrong myself and you, | *Than* I will wrong such honourable men. Caes. III_2 125 VII. 206. we'll break our walls, | Rather *than* they shall pound us up: Cor. I_4 16 VI. 199. I had rather have this tongue cut from my mouth | *Than* it should do offence to Michael Cassio; Oth. II_3 213 VIII. 284.

d) Good God, *these nobles* should such stomachs bear! Hy 6 A I_3 89 V. 21.

§ 552. *That* hat jetzt seine hauptdomäne in substantiv-, final- und konsekutivsätzen. Da erstere jedoch sich mit den kausalsätzen berühren (*I regret that he has not come with us*), so fand es früher auch ausgedehnte verwendung in diesen. Sein gebrauch ist jedoch, da es die logische verbindung der sätze zu unvollkommen oder gar nicht kennzeichnet, in der neuzeit sehr eingeschränkt worden. In begründenden sätzen findet es ersatz durch die für diese charakteristischen konjunktionen (*since, in as much as, because*).

Tim.: The gods confound them all in thy conquest, | And thee after, when thou hast conquer'd! *Alcib.*: Why me, Timon? *Tim.*: *That* by killing of villains | Thou wast born to conquer my country. Tim. IV_3 103 VII. 87 (= *for that* Keightley). On thy allegiance, hear me! | *Since* thou hast sought to make us break our vow . . . take thy reward. Lear I_1 167 VIII. 13 (*Since* Qq, *That* Ff). she is rich in beauty, only poor | *That,* when she dies, with beauty dies her store. Rom. I_1 213 VI. 495 (= *in as much as*). I have entertained thee, | Partly *that* I have need of such a youth . . . But chiefly for thy face and thy behaviour, Gent. IV_4 60 I. 174 (= *because*). *All. Serv.* What are we, Apemantus? *Apem.* Asses. *All. Serv.* Why? *Apem. That* you ask me what you are, and do not know yourselves. Tim. II_2 64 VII. 40 (= *because*). *Ros.* . . . my affection hath an unknown bottom, like the bay of Portugal. *Cel.* Or rather, bottomless; *that* as fast as you pour affection in, it runs out. As IV_1 188 II. 534. 535.

§ 553. Die konjunktion *that* kultiviert besonders die ältere sprache als ein bequemes mittel loser satzverbindung. Im anschluß an zeitangaben hat sie den sinn von *when* oder steht für eine präposition mit pronomen: This is *the time that* the unjust man doth drive; Wint. IV_4 663 III. 479; *in the instant that* your messenger came Merch. IV_1 151 II. 421. Vornehmlich in der verkehrssprache ist *that* in dieser funktion heute noch beliebt: *about the time that* he came; die umschreibung durch eine präposition mit einem relativpronomen würde steif und schwerfällig sein. Vgl. auch § 542.

This is *the hour that* Madam Silvia | Entreated me to call Gent. IV_3 1 I. 170. is not this *the day* | *That* Hermia should give answer of her choice? Mid. IV_1 132 II. 305. — I gave a noble to the priest | *The morn that* I was wedded to her mother. Hy 6 A V_4 23 V. 108. — *Upon the next occasion that* we meet Love V_2 143 II. 196. *in the instant that* I met with you Err. IV_1 9 I. 482. — I was your mother much upon *these years* | *That* you are now a maid. Rom. I_3 73 VI. 505.

Temporal- und kausalsatz.

§ 554. Das logische verhältnis des durch *when* (*when as*) an den hauptsatz sich anschließenden nebensatzes kann außer einem rein temporalen auch ein adversatives oder konditionales sein. Der adversative charakter der konjunktion, die in diesem falle den sinn von *whereas* hat, ergibt sich aus der gegenüberstellung von vorgängen und tatsachen gegensätzlicher natur in derselben zeit. Das gebiet des konditionalsatzes wird gestreift, sobald von zwei zeitlich sich an einander anschließenden handlungen die frühere als die bedingung für die folgende angesehen wird. Die mischung von temporal- und konditionalsatz kennzeichnet sich bisweilen auch formell in der doppelkonjunktion *when if*.

a) Temporal: I know | *When* thou hast stolen away from fairy land, Mid. II_1 64 II. 256. *When* I arrived and heard thee Temp. I_2 292 I. 20. *When as* your husband, all in rage, to-day | Came to my house, Err. IV_4 134 I. 499.

b) *When*, *whenas* adversativ: we will bind and hoodwink him so, that he shall suppose no other but that he is carried into the leaguer of the adversaries, *when* we bring him to our own tents All III_6 20 III. 204. How angerly I taught my brow to frown, | *When* inward joy enforced my

heart to smile! Gent. I_2 62 I. 111. Dost thou conjure for wenches, that thou call'st for such store, | *When* one is one too many? Err. III_1 34 I. 469. for Antigonus had of long time kept them vnder with a mastering spirit, and had beene reputed a King indeede, *when* the rest were held but Vsurpers of the title. Raleigh, H. W. IV_6 § 4, 280. — so Judas kiss'd his master, | And cried, 'all hail!' *when as* he meant all harm. Hy 6 C V_7 33 V. 391. it was very unfit that the Son should wear a Beard *when as* his Father Apollo wore none. H. More, Antid. Ath. III_1 s. 160.

c) *When* kann konditionalen charakter annehmen: what a thing should I have been *when* I had been swelled! Wives III_5 14 I. 269. what madness rules in brainsick men, | *When* for so slight and frivolous a cause | Such factious emulations shall arise! Hy 6 A IV_1 111 V. 75. *When if* the matter be spirituous, and the cloud compact, the noise is great and terrible Th. Browne, Pseud. Ep. II s. 69. — I would do no such thing — ne'er a Sir Lucius O' Trigger in the kingdom should make me fight, *when* I wa'n't so minded. Sheridan, Riv. IV_1 s. 255.

Anmerkung 1. *What time* für *when* ist in der älteren sprache nicht ungewöhnlich: *What time* we will our celebration keep | According to my birth. Tw. IV_3 30 III. 354. *What time* the shepherd, blowing of his nails, | Can neither call it perfect day nor night. Hy 6 C II_5 3 V. 308. Whereupon, after midnight was past, *what time* there could be no body present to helpe, the sparkes flying from the torches, caught hold upon that exceeding old wood — Holland, A. M. 22_{12} s. 208.

Anmerkung 2. *Where* hat eine so weite (nicht nur örtliche) gebrauchssphäre, daß es bisweilen mit *when* fast gleichbedeutend ist in der älteren sprache. Daher kommt denn auch seine verwendung im sinne von *whereas* (unter b).

a) this is like the mending of highways | In summer, *where* the ways are fair enough Merch. V_1 263 II. 445. Thou art not for the fashion of these times, | *Where* none will sweat but for promotion, As II_3 59 II. 483.

b) And *where* thou now exact'st the penalty . . . Thou wilt not only loose the forfeiture, | But . . . Forgive a moiety of the principal: Merch. IV_1 22 II. 415 (= '*whereas*'). fight and die is death destroying death; | *Where* fearing dying pays death servile breath. Rich. 2 III_2 184 IV. 198. Were my lord so, his ignorance were wise, | *Where* now his knowledge must prove ignorance. Love II_1 101 II. 136.

Anmerkung 3. Die korrelation von *when — then*, *if — then* im temporal-, bzw. konditionalsatz ist in der heutigen sprache sehr ungewöhnlich; selbst für den fall, daß gleichzeitigkeit ausgedrückt werden soll, bedient man sich jetzt anderer mittel. Auch im elisabethanischen Englisch ist die erscheinung nicht gerade häufig. Sie zeugt noch von der vorliebe für korrelative satzverknüpfung, durch welche die ältere sprache gekennzeichnet war.

a) *when* I urged the ransom once again | Of my wife's brother, *then* his cheek look'd pale, Hy 4 A I_3 141 IV. 291. *When* my tongue blabs, *then* let mine eyes not see. Tw. I_2 63 III. 272. *when* I give occasion of offence, | *Then* let me die, Hy 6 C I_3 44 V. 282. you are fatal *then* | *When* your eyes roll so Oth. V_2 40 VIII. 379. b) *if* you melt, *then* will she run mad. Hy 4 A III_1 211 IV. 347. *If* thou be he, *then* art thou prisoner. Hy 6 A II_3 33 V. 38. *if* there were not two or three and fifty upon poor old Jack, *then* am I no two-legged creature. Hy 4 A II_4 180 IV. 322. *if* manhood ... be not forgot upon the face of the earth, *then* am I a shotten herring. Hy 4 A II_4 121 IV. 319.

§ 555. Neben *while*, *whilst* begegnet bei Sh. noch häufig die veraltete, jetzt noch dialektische form *whiles* (woraus *whilst* [ursprünglich satzphonetisch] vor *that*, vgl. *amongst* aus *among(e)s* vor *the*). *The whilst* (zu ae. *þá hwíle þe* 'die weile daß, dieweil') kommt dagegen, ebenso wie *while as*, nur einige male vor; beide formen hat die lebende sprache längst aufgegeben. Außer in der modernen funktion eines temporalen und adversativen satzbindeworts findet sich *while* (*whiles*) bei Sh., wie heute noch dialektisch, in der bedeutung von '*till*'. *While* (*whiles*) nimmt diesen sinn an, wenn das im hauptsatz ausgesagte in seiner dauer von dem eintritt der handlung des nebensatzes abhängig gedacht wird. Der mit *while(s)* eingeleitete satz bezeichnet dann die zeitliche grenze, bis zu welcher die handlung des hauptsatzes sich erstreckt.

a) Temporal: *While* other jests are something rank on foot, | Her father hath commanded her to slip | Away with Slender, Wives IV_6 22 I. 295. *Whiles*, like a doe, I go to find my fawn | And give it food. As II_7 128 II. 497. Set down, set down your honourable load ... *Whilst* I awhile obsequiously lament | The untimely fall of virtuous Lancaster. Rich. 3 I_2 1 V. 407. I saw a smith stand with his hammer, thus, | *The whilst* his iron did on the anvil cool, John IV_2 193 IV. 81.

b) Adversativ: He wonder'd that your lordship | Would suffer him to spend his youth at home, | *While* other men, of slender reputation, | Put forth their sons to seek preferment out: Gent. I_3 4 I. 115. His company must do his minions grace, | *Whilst* I at home starve for a merry look. Err. II_1 87 I. 457. Pirates may make cheap pennyworths of their pillage ... *While as* the silly owner of the goods | Weeps over them Hy 6 B I_1 217 V. 131. Some say that ravens foster forlorn children, | *The whilst* their own birds famish in their nests: Tit. II_3 153 VI. 398.

c) *While* = *till*: let the trumpets sound | *While* we return these dukes what we decree. Rich. 2 I_3 121 IV. 145. we will keep ourself | Till supper-time alone: *while* then, God be with you! Macb. III_1 42 VII. 306 [*till* Pope]. He shall conceal it | *Whiles* you are willing it shall come to note, Tw. IV_3

28 III. 353. 354. Farewell, Lluellen, *while* we meet in heaven. Peele, Edward I Sc. XVII. I. 189. *while* in der bedeutung 'until' begegnet heute im Schottischen, in dialekten des nordens und des mittellandes: He 'works *while* he can't work any longer' (J. Wright, EDD.) und auch *whiles* 'until' ist dialektisch noch erhalten (s. Leicestershire Words by Evans, EDS. s. 288). *while* 'till' kommt dialektisch (Cambridgeshire) auch als präposition vor: Please, m'm, can you spare me *while* Tuesday? (s. J. Wright, EDD. unter while).

Anmerkung. In rein kausaler funktion, entsprechend dem deutschen weil, begegnet *whiles* bei Holland: (the horse) fell downe, and *whiles* hee was not able to endure the paine, walloweth along, and happeneth to besprent his caparison Holland, A. M. 23_2 s. 220.

§ 556. In dem modernen gebrauch des temporalen *as* ist sein ursprünglich modaler charakter noch deutlich erkennbar, insofern als die handlung des hauptsatzes neben der des nebensatzes hergeht oder erstere in den verlauf der letzteren eingreift (unter a). Aus der idee des gleichstufigen fortschreitens zweier vorgänge hat sich die des gleichzeitigen vollzugs ergeben. Wird die handlung des durch *as* eingeleiteten satzes als eine zuständlichkeit gedacht, mit der die handlung des hauptsatzes sich ganz oder teilweise der zeit nach deckt (unter b), so büßt die konjunktion ihren modalen charakter ein und kann dann durch ein rein temporales satzbindewort (*while*, *when*) ersatz finden. Die bedeutung von *as soon as*, *just as* nimmt *as* an, wenn das gleichzeitige einsetzen der handlung von haupt- und nebensatz hervorgehoben werden soll. In der letztgenannten funktion wird es in der modernen sprache gemieden.

a) peruse this *as* thou goest Merch. II_4 38 II. 369. Friar Laurence met them both, | *As* he in penance wander'd through the forest; Gent. V_2 37 I. 183. Whom I encounter'd *as* the battles join'd. Hy 6 C I_1 15 V. 266. b) *Val.* But tell me, dost thou know my lady Silvia? *Speed.* She that you gaze on so *as* she sits at supper? Gent. II_1 37 I. 120. I pray you, jest, sir, *as* you sit at dinner Err. I_2 62 I. 452. c) upon a sudden, | *As* (= *as soon as*) Falstaff, she, and I, are newly met, | Let them from forth a sawpit rush at once | With some diffused song: Wives IV_4 51 I. 287.

§ 557. *Against* (*'gainst*) zur angabe der zeit, im hinblick auf welche etwas geschieht oder in der etwas erwartet wird, gehört jetzt vornehmlich der familärsprache und den dialekten an; es hat die bedeutung 'gegen die zeit hin daß, bis'. Vgl. die präposition *against* 'gegen hin' § 460.

I'll play the cook, | And see them ready *against* their mother comes. Tit. V_2 205 VI. 467. I'll charm his eyes *against* she do appear. Mid. III_2 99 II. 283. Some say that ever *'gainst* that season comes | Wherein our Saviour's birth is celebrated, | The bird of dawning singeth all night long Ham. I_1 158 VII. 390. — (she) commanded her Sons and her Daughters to be ready *against* the Messenger should come for them. Bunyan, P. P. s. 284. — I'm saving up *against* I've got enough to put in the Bank, ma'am. Dickens, Dombey 38 s. 277 (dial.).

§ 558. *Ere* 'bevor, eher (lieber) als daß', jetzt auf die poesie und die gehobene sprache beschränkt, wird neben *before* noch häufig von Sh. gebraucht; daneben kommt in gleicher bedeutung *or ere* vor. Letzteres ist eine kombination von *or* 'bevor' (aus anord. *ár*, im 13. jahrh. zum ersten mal belegt, s. NED.) und *ere* (= *ever*). Neben *or ere* begegnet auch die vollere, heute noch vorkommende form *or ever* (me. ist auch *er euer* belegt).

a) *Ere* I learn love, I'll practise to obey. Err. II_1 29 I. 455. — The impression of keen whips I'ld wear as rubies ... *ere* I'ld yield | My body up to shame. Meas. II_4 101 I. 361. I'll not be long *before* | I call upon thee. Wint. III_3 8 III. 436.

b) good men's lives | Expire before the flowers in their caps, | Dying *or ere* they sicken. Macb. IV_3 173 VII. 351. 'twill be | Two long days' journey, lords, *or ere* we meet. John IV_3 20 IV. 85. — this heart | Shall break into a hundred thousand flaws, | *Or ere* I'll weep. Lear II_4 285 VIII. 92. I would | Have sunk the sea within the earth, *or ere* | It should the good ship so have swallow'd Temp. I_2 10 I. 6. — Would I had met my dearest foe in heaven | *Or ever* I had seen that day, Horatio! Ham. I_2 183 VII. 400. — I was set up from everlasting, from the beginning, *or ever* the earth was. Prov. 8. 23 (1611).

Anmerkung. *Afore*, jetzt nur dialektisch für *before*, scheint auch Sh. bereits als eine vulgäre form anzusehen, da sie nur einmal im munde der Mrs. Quickly vorkommt: I'll forswear keeping house, *afore* I'll be in these tirrits and frights. Hy 4 B II_4 194 IV. 472.

§ 559. Neben *since*, das bei Sh., wie im modernen Englisch, temporale und kausale bedeutung hat: 'seitdem; da ja' (vgl. franz. *puisque* zu lat. *postquam*), kommt öfter noch die jetzt veraltete form *sith* 'da' vor; ein mal nur als konjunktion begegnet in gleicher bedeutung das im 17. jahrh. bereits ganz selten gebrauchte *sithence* (ae. *siþþan* 'nachher, später' (aus *siþ þon*), woraus me. *sithen*, welches mit adverb. *s* die form *sithens*, *sithence*, kontrahiert *since* ergeben hat). Nicht mehr modern ist die verwendung von *since* im sinne von *when* nach den verben *remember*,

know (s. Abbott § 132), belege unter c. Nach zeitbegriffen kann die konjunktion sich mit der präposition *since* (= *ago*) berühren (unter d): it is but *eight years since* | This Percy was the man nearest my soul. Hy 4 B III_1 60 IV. 483.

a) I was not angry *since* I came to France | Until this instant. Hy 5 IV_7 52 IV. 678 (= *from the time when*). — I will stand to, and feed, | Although my last: no matter, *since* (= *as*) I feel | The best is past. Temp. III_3 50 I. 65.

b) which I held my duty speedily to acquaint you withal; *sithence* (= *as*), in the loss that may happen, it concerns you something to know it. All I_3 108 III. 148. Fare thee well, king: *sith* thus thou wilt appear, | Freedom lives hence, and banishment is here. Lear I_1 179 VIII. 14. Something have you heard | Of Hamlet's transformation; so call it, | *Sith* nor the exterior nor the inward man | Resembles that it was. Ham. II_2 4 VII. 439 (*Sith* Qq, *since* Ff). *sith* there's no justice in earth nor hell, | We will solicit heaven, Tit. IV_3 49 VI. 442.

c) Beseech you, sir, | Remember *since* you owed no more to time | Than I do now Wint. V_1 219 III. 495 (= *when*). This fellow I remember, | *Since* once he play'd a farmer's eldest son: Shrew Ind. I. 81 III. 7. — We know the time *since* he was mild and affable, Hy 6 B III_1 9 V. 174.

d) How long is't, count, | *Since* the physician at your father's died? All I_2 69 III. 143. — It was now two months *since* he had been installed as schoolmaster in Tant' Sannie's household, O. Schreiner, African Farm cap. VII s. 61.

§ 560. *For* als unterordnende konjunktion, im Me. schon vorhanden (Mätzner, Gram.[3] III s. 492), verwendet Sh., ebenso wie das gleichbedeutende *for that* 'da, weil', noch häufig. Die erstere form ist ganz veraltet, während die letztere, in der gesprochenen sprache zwar tot, in dem Schriftenglisch hie und da noch begegnet. Beide wurden verdrängt durch das jüngere, erst im 16. jahrh. häufiger auftretende *because* (im 14. jahrh. zum ersten mal belegt, s. NED. unter *because* b. I s. 746) und durch *as*. Die einige male bei Sh. vorkommende verbindung *for because*, die auch sonst gebraucht wird, mag durch eine ältere form *for cause* (*that*) hervorgerufen sein (sie erscheint zuerst im 15. jahrh., s. NED. unter *cause* b. II s. 196 und vgl. auch unter *because*). Jetzt nur noch vulgär, aber im Me. bereits vorhanden, ist *for why* 'because, for', das in der funktion einer beiordnenden konjunktion bei Sh. mehrere male belegt ist. Es ist ursprünglich ein elliptischer fragesatz gewesen, auf den der

sprechende selbst auch gleich die antwort zur begründung einer vorausgegangenen behauptung folgen läßt. Die schreibung mit einem fragezeichen oder einem komma weist deutlich darauf hin. Der dialektsprechende gebraucht jetzt noch *for why* in der bedeutung von *because* entweder fragend oder er läßt ihm eine kleine pause folgen.

a) in some sort they are better than the tribunes, | *For that* (= *as*) they will not intercept my tale Tit. III_1 40 VI. 411. Wherefore should I | Stand in the plague of custom . . . *For that* (= *because*) I am some twelve or fourteen moonshines | Lag of a brother? Lear I_2 2 VIII. 23. The other part reserved I by consent, | *For that* my sovereign liege was in my debt Rich. 2 I_1 128 IV. 132.

b) *for* (= *as*) the babe | Is counted lost for ever, Perdita, | I prithee, call't. Wint. III_3 32 III. 437. And *for*, poor bird, thou sing'st not in the day . . . Some dark deep desert . . . Will we find out; Lucr. 1142 IX. 250. *for* the morning now is something worn, | Our purposed hunting shall be set aside. Mid. IV_1 179 II. 307. They (jealous souls) are not ever jealous for the cause, | But jealous *for* (= *because*) they are jealous: Oth. III_4 161 VIII. 331.

c) I have been studying how I may compare | This prison where I live unto the world: | And *for because* the world is populous, | And here is not a creature but myself, | I cannot do it; Rich. 2 V_5 1 IV. 251. Not *for because* | Your brows are blacker; Wint. II_1 7 III. 402. — I could not rite by John Thomas, *for because* he went away in a huff, Smollet, H. Cl. s. 86 (vulg.).

d) If she do chide, 'tis not to have you gone; | *For why*, the fools are mad, if left alone. Gent. III_1 98 I. 147. Then must my earth with her continual tears | Become a deluge, overflow'd and drown'd: | *For why* my bowels cannot hide her woes, | But like a drunkard must I vomit them. Tit. III_1 229 VI. 419. — Tell thou the lamentable tale of me, | And send the hearers weeping to their beds: | *For why*, the senseless brands will sympathize | The heavy accent of thy moving tongue, | And in compassion weep the fire out; Rich. 2 V_1 44 IV. 234 (*For why* Q_1—Q_4, *For why*? Ff). *Ant. S.*: What complexion is she of? *Dro. S.*: Swart, like my shoe, but her face nothing like so clean kept: *for why* she sweats; Err. III_2 102 I. 478 (*for why*? she sweats F_1—F_4). — howbeit not one of them set foot hastily forward, nor was permitted to encounter and joyne battell: *for why*, they stood in feare of the adverse power, Holland, A. M. 14_2 s. 6.

§ 561. *In that* 'indem, insofern als, weil' (vgl. deutsch indem) findet, obwohl im 17. jahrh. viel gebraucht, in der neuzeit nur noch selten verwendung und ist fast ausschließlich auf die literatursprache beschränkt; es ist wie *for that*, *ere that*, *by that* gebildet,

kann aber, ebenso wie letzteres, *that* weder bei Sh. noch in der folgezeit entbehren.

I love thee well, *in that* thou likest it not. Shrew IV_3 83 III. 91. And for thy treachery, what's more manifest? *In that* thou laid'st a trap to take my life, | As well at London-bridge as at the Tower. Hy 6 A III_1 22 V. 51. — but *in that* thou seest the fire notwithstanding burn higher and hotter, thou shalt also see the reason of that Bunyan, P. P. s. 32. (they) thought . . . they had done enough for him *in that* they had done nothing against him. Clarendon, Hist. Reb. VI_4 s. 169. — you should prove the most fortunate of men, *in that* you will possess the prettiest, richest, and most docile wife in your island. R. Barr, Temp. Pet. p. 120.

§ 562. *Seeing* 'in anbetracht daß, da, weil', früher häufig und jetzt noch dialektisch, kann in der heutigen schriftsprache das begleitende *that* nicht entbehren: *seeing that*; auch in der letzteren form ist die konjunktion der modernen sprache weniger geläufig als dem älteren Englisch.

seeing gentle words will not prevail, | Assail them with the army of the king. Hy 6 B IV_2 169 V. 220. *seeing* thou fall'st on me so luckily, | I will assay thee: so, defend thyself. Hy 4 A V_4 33 IV. 399. It seems to me most strange that men should fear; | *Seeing that* death, a necessary end, | Will come when it will come. Caes. II_2 35 VII. 180. — where the Shunamites husband asks her wherefore she would go to the man of God that day, *seeing* it was neither new-moon nor Sabbath. Stillingfleet, Orig. Sacr. II. 4_4 s. 156. — I thought, *seein'* she gin me the punkin, I wouldent say nothin' about its bein' such a miserable one. A. B. Neal, Widow Bedott Pap. V. s. 56 (dial. amerikanisch).

§ 563. *Being* 'da, dieweil' führt einen nebensatz ein, der einen tatsächlichen, offenkundigen grund enthält. Wie *seeing*, *considering*, *supposing* ist es ein absolut gebrauchtes partizipium präsentis in konjunktionaler funktion. Wie diese den sprechenden, hörenden oder leser als subjekt voraussetzen, so ist zu *being*, das hier nach älterem gebrauch verb der existenz ist, ein neutrales *it* hinzu zu denken, dem der folgende, eine tatsächlichkeit enthaltende satz seinen inhalt gibt. Der sinn der partizipialkonstruktion als eines nebensatzes ist also: 'da es eine tatsache ist, da der fall vorliegt daß'. Wie die übrigen konjunktionen kann *being* das konjunktionale element *that* zu sich nehmen und wird so auch äußerlich als satzbindemittel gekennzeichnet. Im verkehr der gebildeten ist *being* (*that*) längst veraltet, hat sich dagegen dialektisch erhalten, s. NED. unter *be* b. I s. 717.

Being that I flow in grief, | The smallest twine may lead me. Ado IV_1 249 II. 73. Sir John, you loiter here too long, *being* you are to take soldiers up in counties as you go. Hy 4 B II_1 179 IV. 453. — Air is a cause of great moment, in producing this, or any other Disease, *being that* it is still taken into our bodies by respiration, and our more inner parts. Burton, A. M. I_2 s. 81. but tis questionable whither this deed is good, *beinge* hee never sued out his livery. Verney, P. (1639) s. 264. And *being* we are, as I perceive, going some considerable way together, I will give you an account of the whole of the matter, Bunyan, P. P. s. 164. Well, *being* I have now rested my self a little, I will make you some requital, Walton, C. A. IX s. 186. — it's a high-priced silk — *bein' as* it's so fashionable now; A. B. Neal, Widow Bedott Pap. XI s. 116 (dial.).

Bedingungssatz.

§ 564. Die konjunktion *an*, *and* = *if*, die im 18. jahrh. im Schriftenglischen bereits veraltete (und von Pope schon stellenweise durch *if* ersetzt wird), erhielt sich am längsten in stereotypen wendungen, wie *an you please*, *an it like you*, die vornehmlich die niederen (dienenden) klassen im verkehr mit höherstehenden gebrauchten. Sie ist noch bewahrt im Schottischen und in nordenglischen dialekten (*an* 'if' s. Gl. Whitby by Robinson, EDS.); die schriftsprache kennt sie in der formel *if's and and's*. Mit *if* verbunden: *an if* (*and if*) tritt sie häufiger auf, was darauf hinzudeuten scheint, daß sie in Sh.'s zeit bereits nicht mehr ganz lebenskräftig war und der beifüguug des geläufigeren *if* als eines verdeutlichenden elementes bedurfte. Aus *an if* erwuchs in den südwestlichen dialekten *nif* (s. Elworthy, West Somerset Gr. s. 93). In der bedeutung *even if* nimmt *an* gelegentlich konzessiven charakter an und steht für *though*. Selten erscheint es in indirekten fragesätzen an stelle von *whether* und ist ebenfalls wenig häufig in der bedeutung *as if* (in *an't were*).

And, aus dem jahre 1205 (bei Layamon) zum ersten male belegt (s. NED. unter *and* C. b. I s. 317) kommt in den älteren quartos neben *an* vor. Die folios verwenden, von *an't* = *and it* abgesehen, fast ausschließlich *and*. Die herausgeber, bzw. kommentatoren der werke Sh.'s im 18. jahrh. (Rowe 1714 [2. ed.], Pope 1715, Theobald 1726, Hanmer 1744, Warburton 1747) bevorzugen dagegen entschieden die form *an*. Letztere bietet die

natürliche aussprache von *and* 'if', das ebenso wie die koordinierende konjunktion *and* an nicht betonter satzstelle das auslautende *d* einbüßen konnte. Die neuere schreibung *an'* mit apostroph kommt bei Sh. noch nicht vor.

Über den ursprung von *and* 'if' sind verschiedene vermutungen ausgesprochen worden. Da im Mittelhochdeutschen *unde* 'und' in der funktion einer konditionalen konjunktion vorkommt, so ist es wahrscheinlich, daß auch englisches *and* 'if' im letzten grunde mit der gleichlautenden koordinierenden konjunktion identisch ist. Folgender satz mag die herausbildung veranschaulichen: *I will do the work. And you pay me?* (Vgl. hiezu NED. b. I s. 317). Faßt man die zweifelnde frage als die bedingung, unter der die in frage stehende leistung vollbracht werden soll, so bekommt *and* den wert einer konditionalen konjunktion, die vor allen dingen deshalb aussicht hatte als solche anerkannt und gebraucht zu werden, weil sie die für diese charakteristische stellung einnahm.

a) Plague on't, *an* I thought he had been valiant and so cunning in fence, I'ld have seen him damned ere I'ld have challenged him. Tw. III_4 270 III. 339 (*and* Ff, *if* Pope, *an* Theobald). *An* her hair were not somewhat darker than Helen's Troil. I_1 41 VI. 6 (*And* Ff, *an* Rowe [ed. 2]). *an* she knew him as well as I do, Shrew I_2 106 III. 31 (*and* Ff, *an* Pope). I'll tell you when, *an* you'll tell me wherefore. Err. III_1 38 I. 470 (*and* Ff, *an* Rowe [ed. 2]). *An't* be any way, it must be with valour; Tw. III_2 28 III. 324 (*and't* Ff, *an't* Hanmer). *an it* be not four by the day, | I'll be hanged Hy 4 A II_1 1 IV. 298 (*an it* Q_1 (1598), *an't* Ff). — Fortune is to be Honoured, and Respected, *and* it bee but for her Daughters, Confidence, and Reputation, Bacon, Ess. s. 379. Thou wouldst have said so, *an* thou hadst been here! Ben Jonson, Sil. W. IV_2 s. 227. If I have broke anything I'll pay for't, *an* it cost a pound. Congreve, Way W. V_8 s. 284. — Lord guide us, *an* this weather last, what will come o' the lambs! Scott, B. D. I s. 9. *And* it be a man, after a', I wonder what he wad take by the road to build a march dyke. Scott, B. D. IV s. 31.

b) *Escal.*: Are you of fourscore pounds a year? *Froth.*: Yes, *an't please* you, sir. Meas. II_1 186 I. 342 (*and't* Ff, *an't* Hanmer). *an you please* Lear II_2 41 VIII. 66 (*and* Q [1608], *if* Ff). *An it shall please you* to break up this, Merch. II_4 10 II. 368 (*And* Q [1600], Ff, *If* Q_1 [1600], *An* Theobald). *an it like you*, the house is a respected house; Meas. II_1 154 I. 341 (*and* Ff). Then at my lodging, *an it like you* Shrew IV_4 55 III. 98 (*an* Pope, *and* Ff). — *An please* your Honour, there's a man below wants to speak to you. Swift, Pol. Conv. VII s. 295. I am going there to take out a license to make me a doctor, *an like* your worship. Foote, Dev. sticks II

s. 34 b. III. — you shall have samples, *an' it so please you*: Moore, L. L. Byron 30 s. 594 (humoristisch).

c) *An if* you please to call it a rush-candle, Shrew IV_5 14 III. 101 (*And* Ff). *An if* I have not, sir, I hope you have; Err. IV_1 43 I. 483 (*And* Ff, *An* Theobald). — But *and if* that evil servant shall say in his heart, | My lord delayeth his coming; S. Matth. 24. 48 (die Rev. Edition hat *But if*).

d) *an* (= *though*) the worst fall that ever fell, I hope I shall make shift to go without him. Merch. I_2 79 II. 346. *An* thou wert a lion, we would do so. Love V_2 616 II. 217.

e) To spy *an* (= *whether*) I can hear my Thisby's face. Mid. V 191 II. 318.

f) *an* = *as if*: *an 'twere* a cloud in autumn. Troil. I_2 120 VI. 15 (*and* Q [1609] Ff, *an* Pope). I will roar you *an 'twere* any nightingale. Mid. I_2 73 II. 251 (*and* Q [1600] Ff, *an* Pope).

§ 565. *So* '*provided that, if*', das der verkehrssprache nicht mehr angehört, aber im höheren stil noch vorkommt, begegnet häufig bei Sh., daneben verwendet er *so that*, die in der heutigen schriftsprache vielleicht üblichere form; auch *so* in verbindung mit *if* kommt vor (*if so*, vgl. *an if* § 564). *So* hebt (im unterschied zu *if*) die bedingung hervor, welche für die ausführung der im hauptsatz ausgesprochenen behauptung wesentlich ist; kaum verschieden von *if* und *an* ist es dagegen in der formel *so please you*. An dieser läßt sich zeigen, wie sich *so* in der funktion einer konditionalen konjunktion herausbilden konnte. Tritt *so* zu dem optativ *please*, wie es in nachstehendem satz vorliegt: *Please it your grace*, there is a messenger (Gent. of Ver. III_1 52 I. 145), so entsteht mit unterdrückung des neutralen *it* die bei Sh. so sehr häufig vorkommende höflichkeitsformel *so please you* (your Grace etc.). Die stellung des den satz einleitenden *so* ist dieselbe wie in *if so be*, *so be*; *it so happened that* und hat besonders für die ältere sprache nichts befremdliches. Die weitere entwicklung darf man sich folgendermaßen vorstellen. *So* in der zustimmenden antwort auf eine frage nimmt den inhalt dieser auf: *Ros.* . . . Will you hear the letter? *Sil.* *So please you* (As IV_3 36 II. 537). Die form des letzten satzes ist optativisch, der inhalt aber zugleich konditional, da die erfüllung des wunsches lediglich von dem willen und der geneigtheit des fragenden abhängig gemacht wird, er ist also gleichbedeutend mit *if so you please*. Dasselbe ist in folgendem satz der fall: I'll cross the sea . . . *so it please my lord*

Hy 6 C II_6 97 V. 318 (= *if so it please my lord*). *So* hat hier die stelle der konditionalen konjunktion und mußte auch notwendigerweise die funktion einer solchen übernehmen, sobald der optativsatz an die spitze des satzgefüges trat. Höflichkeitsrücksichten mögen die voranstellung des satzes mit *please* bedingt haben. Schwerlich ist der hier angedeutete weg der einzige, auf dem *so* zu der funktion einer konditionalen konjunktion emporstieg, und die faktoren, die hierbei mitwirkten, sind wahrscheinlich noch nicht alle erkannt. Mätzner, Gram.[3] III s. 501 verweist z. b. auf das alte temporale *so* (ae. *swá*) als die wahrscheinlich nächste quelle und erinnert zugleich an den archaischen gebrauch von konditionalem *so* im Deutschen: Dies alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest (Matth. 4, 9).

a) Well could I bear that England had this praise, | *So* we could find some pattern of our shame. John III_4 15 IV. 60. The queen shall then have courtesy, *so* she | Will yield us up. Ant. III_{13} 15 VIII. 513. I prithee go and get me some repast; | I care not what, *so* it be wholesome food. Shrew IV_3 15 III. 88. *King* . . . Will you be ruled by me? *Laer.* Ay, my lord; | *So* you will not o'errule me to peace. Ham. IV_7 59 VII. 548 (*so you will* Qq, *If so you'l* Ff). — *So* please my lord the Duke and all the court | To quit the fine for one half of his goods, | I am content; Merch. IV_1 375 II. 429. (I'll) follow you, | *So please you* entertain me. Cymb. IV_2 396 VIII. 715.

b) *Par.* . . . how does my old lady? *Clo. So that* you had her wrinkles, and I her money, I would she did as you say. All II_4 17 III. 183. — *So that* he worshippeth the false Reliques of a true Saint, God taketh his good intention in good worth, Fuller, H. W. III_{12} s. 129. *So as* für *so that*: *So as* thou livest in peace, die free from strife Rich. 2 V_6 27 IV. 258.

Anmerkung 1. *If so be* (*that*), *be it so*, *so be* wurden in der älteren sprache, wie *if so be that* (*as*) noch jetzt dialektisch, in der funktion einer konditionalen konjunktion verwandt. But *if so be* | Thou darest not this and that to prove more fortunes | Thou'rt tired. Cor. IV_5 92 VI. 301. *be it so* she will not here before your Grace | Consent to marry with Demetrius, | I beg the ancient privilege of Athens, Mid. I_1 39 II. 241. And *if so be that* he cannot avoid it . . . he languisheth and pineth away in the anguish of this spirit. Burton, A. M. I_2 s. 100. *if so be* you'll be so kind to make my excuse, Congreve, Way W. IV_3 s. 276. I care not what I meet with in the way, *so be* I can also meet with deliverance from my burden. Bunyan, P. P. s. 20. — *If so be as* there should be nothing in this present roof, Dickens, L. Dorrit I_{30} s. 188 (dial.). I'll save your life — *if so be as* I can — from them. Stevenson, Treasure Island cap. 28 s. 236 (vulgär).

Anmerkung 2. Die konditionale konjunktion kann ersatz finden durch die inversion des pronominalen subjekts (weiteres unter dem kon-

junktiv): *Wert thou* not my brother, I would not take this hand from thy throat till this other had pulled out thy tongue for saying so As I_1 53 II 457. *Tarry I* here, I but attend on death: | But, *fly I* hence, I fly away from life. Gent. III_1 186 I. 150.

Anmerkung 3. An umschreibungen von konjunktionen konditionaler charakters bietet Sh. folgende: *upon condition*, *conditionally that*, [*in case*] *provided* (*that*) und den veralteten, häufig bei Sh. auftretenden imperativ *say* (*that*) für *suppose*. *Upon condition* Publius shall not live, Caes. IV_1 4 VII 215. *Conditionally*, *that* here thou take an oath | To cease this civil war Hy 6 C I_1 196 V. 273. [If case some one of you would fly from us, Hy 6 C V_4 34 V. 379 (*In case* F_4)]. *provided* I have your commendation for my more free entertainment. Cymb. I_4 148 VIII. 613. *Provided that* you do no outrages Gent. IV_2 71 I. 164. — *say that* she were gone, | Given to the fire a moiety of my rest | Might come to me again. Wint. II_3 6 III. 414. *say* it is my humour; is it answer'd? Merch. IV_1 43 II. 416.

§ 566. *But that*[1], *but*. Wenn ein unter gewissen umständen als natürlich oder wahrscheinlich zu erwartendes ereignis deshalb nicht eintritt, weil lediglich ein einzelner umstand seiner verwirklichung hemmend im wege steht oder wenn eine meinung beobachtung oder erkenntnis deshalb sich als nicht stichhaltig trügerisch oder unzutreffend erweist, weil eine einzige tatsache mit ihr in widerspruch steht, so wird der die gegensätzliche ausnahme enthaltende satz im älteren Englisch gern durch *but that* eingeführt: they made at him to have killed him *but that* the Emperour protected him. *But that* (weit seltener *but*) in diese verwendung entspricht ae. *búton þæt* 'ausgenommen daß': Ham. . . What's the news? *Ros.* None, my lord, *but that* the world's grown honest (Ham. II_2 235 VII. 451). Gewöhnlich hat es jedoch nicht den rein etymologischen charakter, sondern scheint häufiger unter den einfluß des adverbs *but* 'aber, nur' zu treten, falls es gelegentlich nicht mit diesem identisch ist (denn *but* mit parasit. *that* ergibt *but that* (s. § 434), so daß es oft die bedeutung hat von 'nur daß' oder von 'aber' (im koord. satz), s. die belege unter b): I know he would not be a wolf | *But that* he sees the Romans are but sheep (Caes. I_3 104 VII. 162). Rein konditionalen charakter nimmt der die ausnahme enthaltende satz an, sobald diese als die eigentliche ursache des nichteintretens eines ereignisses auf

[1]) Im interesse einer bequemeren übersicht sind sämtliche funktionen von *but* (*that*) hier im zusammenhang behandelt.

gefaßt wird oder als der grund der unzulänglichkeit eines urteils geltend gemacht wird. Unter dem gesichtswinkel der kausalen auffassung des satzgefüges muß dann die gegensätzliche tatsache als die bedingung erscheinen, die, nicht erfüllt, zur folge hat, daß die aussage des hauptsatzes sich bestätigt; letzterer kann dem durch *but* (*that*) eingeleiteten konditionalsatz vorausgehen oder folgen.

But (= ae. *búte* 'wenn nicht' mit konjunktiv) im sinne von *if not* findet sich in dem älteren Neuenglisch vornehmlich nach verwünschungen, schwüren und beteuernden ausdrücken [unter b) β]: God let me not live, *but* I will murder you; *but that* scheint neben ihm nicht vorzukommen (wenigstens findet sich ein beleg weder im NED. unter *but* C. 10 f. b. I s. 1212 noch auch bei A. Schmidt, Sh.-L. unter *but* s. 157). Die grundlage des konditionalen *but* ist auch in diesem falle in dem exzeptiven *but* (ae. *búton*) zu suchen. Das ursprüngliche satzverhältnis wird ein parataktisches gewesen sein: einem aussagesatz oder einem ausrufesatz (im imp. oder konj.) folgte ein mit *but* eingeleiteter exzeptivsatz. *But* wird in letzterem zur unterordnenden konj. im sinne von *if not*, wenn die nichterfüllung der im exzeptivsatz geforderten handlung als die bedingung hingestellt wird, unter welcher die ausgestoßene verwünschung oder drohung verwirklicht werden soll. *But if*, eine verbindung, die im 16. jahrh. noch häufig vorkam, war im 17. jahrh. bereits veraltet (s. NED. unter *but* C 10 b b. I s. 1212). In der verkehrssprache ist *but* in rein konditionaler verwendung jetzt so gut wie tot und auch in der schriftsprache selten geworden.

a) That thrust had been mine enemy indeed, | *But that* my coat is better than thou know'st Oth. V_1 25 VIII. 370. (we) could be content to give him good report for't, *but that* he pays himself with being proud. Cor. I_1 31 VI. 178. Adieu, my lord: | I have a speech of fire that fain would blaze, | *But that* this folly douts it. Ham. IV_7 192 VII. 555. death will seize her, *but* | Your comfort makes the rescue. Ant. III_{11} 47 VIII. 508.

But that I am forbid | To tell the secrets of my prison-house, | I could a tale unfold Ham. I_5 13 VII. 421. Stay; come not in. | *But that* it eats our victuals, I should think | Here were a fairy. Cymb. III_6 39 VIII. 688. *But that* it would be double-dealing, sir, I would you could make it another. Tw. V 25 III. 355. that same sword-and-buckler Prince of Wales, | *But that* I think his father loves him not ... I would have him poison'd with a pot of ale. Hy 4 A I_3 230 IV. 295. *but* he's something stain'd | With grief ... thou mightst call him | A goodly person Temp. I_2 414 I. 26 (= *if*

he were not). — whereinto the violence of Pyrrhus had forced entrance the second day, *but that* his wounded horse threw him to the ground, Raleigh, H. W. IV_7 § 5, 306. (they) made at him to have killed him outright, *but that* the Emperour with his rich coat of armes protected him, as he fell downe at his knees. Holland, A. M. 21_4 s. 171. she would have escaped, *but that* the chain was already around her. Moore, L. L. Byron 33 s. 642. I should not have let him in, *but that* Mr. Rowley came to the door with him. Sheridan, Sch. f. Sc. V_1 s. 421.

b) *α*) I would be sorry, sir, *but* (= *if . . . not*) the fool should be as oft with your master as with my mistress Tw. III_1 37 III. 317. I am much deceived *but* (= *if . . . not*) I remember the style. Love's Labour IV_1 88 II. 156. She alone knew this; | And, *but* she spoke in dying, I would not | Believe her lips in opening it. Cymb. V_5 40 VIII. 740. *but* I be deceived | Signior Baptista may remember me, Shrew IV_4 2 III. 95. *But* being charged, we will be still by land, Ant. IV_{11} 1 VIII. 542 (= *if we are not*). S. weitere belege bei A. Schmidt, Sh.-L. unter *but* s. 157.

β) *But* nach verwünschungen, beteuerungen: I'll empty all these veins, | And shed my dear blood drop by drop in the dust, | *But* I will lift the down-trod Mortimer | As high in the air as this unthankful king, Hy 4 A I_3 133 IV. 291. Ne'er may I look on day, nor sleep on night, | *But* (= *if . . . not*) she tells to your Highness simple truth! Err. V_1 211 I. 509. God let me not live, *but* I will murder your ruff for this. Hy 4 B II_4 126 IV. 469. I'll die for't *but* some woman had the ring. Merch. V. 208 II. 443. Beshrew me *but* I love her heartily; Merch. II_6 52 II. 374. and 't shall go hard | *But* I will delve one yard below their mines, | And blow them at the moon Ham. III_4 207 VII. 519. — Let me not live, *but* I think thou and I, in a small time, should lift them all out of favour, Ben Jonson, Poet. III_1 115. saying, „He'd be damned *but* for once he'd go aboard ship as a gentleman." Dickens, Am. Notes XVI s. 108.

Anmerkung. Von der prägnanten konstruktion mit *but for* = *if it were not for* (*if it had not been for*), in welcher *but* der modernen sprache sehr geläufig geblieben ist, macht Sh. reichlichen gebrauch. she's very well indeed, *but for* two things. All II_4 8 III. 182. I'ld have beaten him like a dog, *but for* disturbing the lords within. Cor. IV_5 52 VI. 299. Which I was much unwilling to proceed in, | *But for* my duty to your ladyship. Gent. II_1 95 I. 122.

§ 567. Nach verneinten behauptungssätzen und nach fragesätzen, die dem sinne nach den ersteren gleichkommen, nimmt *but* die bedeutung 'ohne daß' an, wenn der durch dieses eingeführte satz eine tätigkeit aussagt, die entweder als direkte folge aus dem inhalt des hauptsatzes gelten muß oder aus irgend einem grunde gleichzeitig mit der handlung dieses einzutreten pflegt. Enthält der hauptsatz eine zeitbestimmung, so besagt der

nebensatz, daß eine gewisse erscheinung mit oder innerhalb der angegebenen zeit wiederkehrt. An stelle dieser konstruktion tritt in der modernen sprache gewöhnlich *without* mit dem gerundiv: *I cannot leave this house for a day but I find everything in confusion* (Disraeli, Venetia IV_{16} s. 310) = . . . *without my finding everything in confusion.* Nach positivem hauptsatz ist *but* in der bedeutung 'ohne daß' höchst selten und jetzt ganz veraltet.

a) By being seldom seen, | I could not stir | *But* like a comet I was wonder'd at; Hy 4 A III_2 46 IV. 351. Can you not hate me, as I know you do, | *But* you must join in souls to mock me too? Mid. III_2 150 II. 285. Who sees his true-love in her naked bed . . . *But*, when his glutton eye so full hath fed, | His other agents aim at like delight? Ven. 397 IX. 166. — there is no day almost in the yeare, *but* the inhabitants of this citie see the Sunne shine cleere and bright. Holland, A. M. 22_{16} s. 215. There's not a moment's trouble her naughty husband gives her *but* I feel it too. Vanbrugh, Conf. II_1 s. 423. — b) enemies, who will strain hard *but* they will kill you Bunyan, P. P. s. 81.

§ 568. In sätzen, in denen es sich um die rein zeitliche beziehung zweier tätigkeiten handelt, kann *but* des älteren Englisch die bedeutung von *when* oder *before* in der modernen sprache annehmen, wenn an stelle der negation im hauptsatz ein adverb der einschränkung, wie *scarce* oder *not long*, *not far* und ähnliche bestimmungen stehen. *But* bezeichnet hier ursprünglich, daß selbst ein geringer zeitraum nach dem abschluß oder nach dem anfang einer handlung (bzw. nach dem eintritt eines ereignisses) nicht verfließen konnte, ohne daß (= *but*) eine andre bereits eingetreten war. Je nach dem zeitlichen einsetzen der handlung des nebensatzes in die handlung des hauptsatzes resultiert für *but* die bedeutung von *when* oder *before*. Soll der unmittelbare anschluß der beiden handlungen aneinander oder das gleichzeitige eintreten von anfang und abschluß hervorgehoben werden, so geschieht dieses durch *no sooner but* (*that*), wofür die moderne sprache *no sooner than* fordert.

I *scarce* had paid the chairmen, and was coming up after her, *but* (= *when*) I met her on the stairs, Wycherley, Love W. IV_5 s. 28. — Shall *not* be *long but* (= *before*) I'll be here again Macb. IV_2 23 VII 340. Now I beheld in my Dream, that they had *not* journied *far*, *but* the River and the way, for a time, parted. Bunyan, P. P. s. 103. — The sun *no sooner* shall the mountains touch, | *But* we will ship him hence Ham. IV_1 29 VII. 521. The which *no sooner* had his prowess confirm'd . . . *But* like a man he

died. Macb. V_8 41 VII. 372. The breath *no sooner* left his father's body, | *But that* his wildness, mortified in him, | Seem'd to die too; Hy 5 I_1 26 IV. 574. — Now they had *no sooner* got over, *but* they thought they heard words that said unto them, Bunyan, P. P. s. 173.

§ 569. *But* (*that*) in dem sinne von 'daß . . nicht' (unter a) wird in verbindung mit negierten verben, wie *think*, *believe*, *know*, nicht selten als ein mittel der emphase verwandt; die ursprüngliche bedeutung von *but* (= *except that*) und *not* (= *naught*) ist in diesem falle besonders deutlich erkennbar: *I do not think but* Desdemona's honest (Oth. III_3 229 VIII. 309) = *I firmly believe that* Desdemona's honest (unter b). Wie hier, schließt sich *but* auch in den ausdrücken *I cannot choose but* 'ich kann nicht umhin' und *it cannot be but* 'es kann nicht anders sein, als daß' eng an die vorausgehende negation an (unter c).

Nach den verben des verhinderns (*let*, *hinder*) und zweifelns (*doubt*, *question*), wenn verneint oder fragend (im sinne einer verneinung) gebraucht, nimmt *but* (*that*) die bedeutung von *that* an (unter d). In der modernen sprache wird nach den ersteren das gerundium mit oder ohne *from* gebraucht und nach den letzteren hat jetzt *that* (vor allem in der gesprochenen sprache) den vorzug vor dem älteren *but* (*that*). Nach dem sonstigen gebrauch des konjunktionalen *but*, der überall dessen ursprünglich exzeptiven charakter mehr oder minder deutlich erkennen läßt, wäre zu erwarten, daß beispielsweise der satz: *doubt not*, sir, *but* she will well excuse | Why at this time the doors are made against you (Err. III_1 92 I. 473) die bedeutung hätte: *you may well doubt that* —, aber der sinn ist: *do not you doubt that* —. Hier liegt also entweder einfluß des Lateinischen vor (*non dubito quin*, *non impedio quin* oder *quominus*) oder *but* ist in derartigen sätzen lediglich durch die negative form des hauptsatzes an stelle von *that* eingedrungen, vielleicht haben beide faktoren zusammengewirkt. *But* ist nach negiertem *doubt* schon aus dem 14. jahrh. belegt (NED. *but* 21 b. I s. 1212). Als ganz überflüssiges element begegnet *but* auch vor einem infinitiv: *I doubt not but to fashion it* (Ado II_2 332 II. 31). Ebenso wie nach negiertem *doubt* erscheint *but* (*that*) im sinne von *that* auch bei *deny* mit negation: *it must not be denied but* (= *that*) I am a plain-dealing villain (Ado I_3 25 II. 16). Im 17. und 18. jahrh.

begegnet *but* nach *it is not impossible*, *it is not improbable* (s. NED. unter *but* 16 b B. I s. 1212); vorbildlich hierfür war offenbar: *it cannot be but.* Dieser unberechtigte gebrauch von *but* hatte bei seiner vieldeutigkeit die folge, daß es in der späteren zeit immer weniger zur verwendung kam.

a) *But 'that . . . not'*: I *never saw but* Humphrey Duke of Gloucester | Did bear him like a noble gentleman. Hy 6 I_1 178 V. 130 (= *'that . . . not'*). *I am not in the mind but* I were better to be married of him than of another: As III_3 78 II. 519 (= "that it were not better for me"). *fear not but that* she will love you, | Now Valentine is banish'd from her sight. Gent. III_2 1 I. 157 (= *'that . . . not'*). *God defend but* still I should stand so, | So long as out of limit and true rule | You stand against anointed majesty. Hy 4 A IV_3 38 IV. 378 (= *that . . . not*). — *Say not* now *but* thou hast heard the way to obtain this life into thy soul, Baxter, S. E. R. IV_3 s. 639 (= *that . . . not*). *how do you know but* this was my lord? Vanbrugh, Rel. IV_6 s. 325 (= *that* this was *not* my lord).

b) *I cannot think but* your age has forgot me; Tim. III_5 93 VII. 69 (= *I cannot help thinking that*). if thou follow me, *do not believe* | *But* I shall do thee mischief in the wood. Mid. II_1 236 II. 262 (= *depend upon it that*). *I'll not believe but* they ascend the sky, Rich. 3 I_3 287 V. 433 (= *I do believe that*). My master *knows not but I* am gone hence; Rom. V_3 132 VI. 629 (= *firmly believes that*).

c) Look how he can, *she cannot choose but* love; Ven. 79 IX. 152. yond same cloud *cannot choose but* fall by pailfuls. Temp. II_2 23 I. 45. — *It cannot be but* thou hast murder'd him; Mid. III_2 56 II. 281.

d) *But* im sinne von *that*: *What lets but* one may enter at her window? Gent. III_1 113 I. 147 (= *that*). Thou art lame of body, deformed to the eye, yet this *hinders not but that* thou maist be a good, a wise, upright honest man. Burton, A. M. II_3 s. 312 (= *that*); *but* ist hier ursprünglich als *'that . . . not'* aufzufassen. Diese ausdrucksweise ist, wenn auch wenig logisch, ebenso im Deutschen möglich: Wer hindert mich, daß ich es tue? und wer hindert mich, daß ich es nicht tue? (je nach der situation und absicht des sprechenden).

doubt you not . . . But I'll acquaint our duteous citizens | With all your just proceedings in this cause. Rich. 3 III_5 65 V. 502. *We never yet made doubt but* Rome was ready | To answer us. Cor. I_2 18 VI. 192. Wise! why, *no question but* he was. Meas. III_2 129 I. 381. *can it be doubted*, *but that* there are some who take more pleasure in enjoying pleasures than some other, Bacon, Adv. L. II_{21} s. 196. We cannot question *but that* the happiness of a soul will be adequate to its nature, Addison, Spect. nr. 600 s. 226. — *But* auch vor einem infinitiv: *I doubt not but* to die a fair death for all this, Hy 4 A II_2 13 IV. 303.

it cannot be denied but sir William Bruerton ... executed their commands with notable sobriety, Clarendon, H. R. VI_4 s. 169. *I cannot deny but that* he was the handsomest and genteelest person in the world. Fielding, Am. VII_6 s. 283.

Anmerkung 1. I should sin | To *think but* nobly of my grandmother: Temp. I_2 118 I. 12; in *sin* liegt ein negativer begriff, daher *but* und das scheinbare fehlen eines objekts nach *think*.

Anmerkung 2. *But* im sinne von *not* verdankt in nachstehendem falle seine existenz einer kreuzung der infinitivkonstruktion mit einem durch *but* 'daß ... nicht' eingeleiteten konjunktionalsatz: I have much to do | *But* to go hang my head all at one side | And sing it like poor Barbara. Oth. IV_3 31 VIII. 364.

§ 570. Wie *but* wurde früher auch *except* häufig in der bedeutung *unless* (*if not*) verwandt. In dem ursprünglichen sinn von 'ausgenommen daß' gebraucht die schriftsprache die konjunktion jetzt stets in begleitung von *that*. *Without* '*unless*', selten in der schriftsprache, jetzt meist nur dialektisch, scheint auch von Sh. als eine für die volkssprache charakteristische form angesehen zu werden, da sie nur von personen aus den niederen ständen gebraucht wird.

a) *K. Rich.* And say, what store of parting tears were shed? *Aum.* Faith, none for me; *except* (= *except that*) the north-east wind, | Which then blew bitterly against our faces, | Awaked the sleeping rheum, and so by chance | Did grace our hollow parting with a tear. Rich. 2 I_4 4 IV. 154. — Mourn not, *except* (= *unless*) thou sorrow for my good; Hy 6 A II_5 111 V. 49. Yield, my lord protector; yield, Winchester; | *Except* you mean with obstinate repulse | To slay your sovereign and destroy the realm. Hy 6 A III_1 113 V. 55. She that's a maid now and laughs at my departure | Shall not be a maid long, unless things be cut shorter. Lear I_5 49 VIII. 55 (*except* Qq). — Will thy heart get upwards, *except* thou drive it? Baxter, S. E. R. IV_6 s. 673.

b) *Dromio S.*: A very reverent body; ay, such a one as a man may not speak of, *without* he say Sir-reverence. Err. III_2 89 I. 477. he may stay him: marry, not *without* the prince be willing; Ado III_3 73 II. 54 (Dogberry [*constable*] spricht). *Speed.* They are all perceived without ye. *Val.* Without me? They cannot. *Speed.* Without you? nay, that's certain, for, *without* you were so simple, none else would: Gent. II_1 29 I. 119. — Now the reason why his Majestie hasteneth his aunsweare so much is this, because *without* there be speed made of it, it will lose the grace; Fortescue, P. nr. XXVI. s. 49 (1618). — we must not really deprive our dearly beloved partisans ot the pleasure of hanging a gentleman, *without* we find the gentleman has some good cause to assign why he should not be hanged. James, Henry Masterton

(s. H. Spies, Sh.-Jahrb. b. 39 s. 271). — I see I shouldent have nun to speak on *without* I put in eggs; A. B. Neal, Widow Bedott Pap. V s. 55 (dial.). *without* you start a third ship's company all by yourself . . . you'll have to jine with Cap'n Silver. Stevenson, Treas. Isl. cap. 28 s. 229 (dial.).

Konsekutivsatz.

§ 571. Der grad (oder die intensität) einer tätigkeit (bzw. eines zustandes), der im konsekutivsatz jetzt einen besonderen sprachlichen ausdruck zu finden pflegt (durch *so*, *such*), wird im älteren Englisch oft nicht bezeichnet, so daß *that* die bedeutung von *so that* hat. Die erscheinung ist wohl ein reflex der gesprochenen sprache, in der die partikel durch eine entsprechende satzbetonung vertreten werden kann.

Have you not made an universal shout, *That* Tiber trembled underneath her banks Caes. I_1 45 VII. 143. And if we did but glance a far-off look, | Immediately he was upon his knee, | *That* all the court admired him for submission: Hy 6 B III_1 10 V. 174. At this Adonis smiles as in disdain, | *That* in each cheek appears a pretty dimple: Venus 241 IX. 159. Eine menge weiterer belege bei A. Schmidt, Sh.-L. unter *that* s. 1198.

§ 572. Nach *so* und *such* wird seit dem 15. jahrh. in konsekutivsätzen häufig *as* statt modernem *that* verwandt (erster beleg 1460, s. NED. unter *as* V 19 b. I s. 479); letzteres führen schon die folios teilweise für *as* in den älteren ausgaben ein. Angebahnt wurde dieser gebrauch in modalsätzen, in welchen der durch *as* eingeleitete satz zugleich die folge aus dem vorausgehenden enthält: *So* much has passed between us *as* must make Me bold, her fearful, Shelley, Cenci 2, 1 (zitiert von Mätzner, Gram.[3] III s. 531). Vor einem infinitiv im konsekutivsatz hat sich *as* erhalten (he was *so* kind *as* to tell me). Von der berührung zwischen modal- und konsekutivsatz zeugt die doppelkonjunktion *as that*, die indessen verhältnismäßig selten begegnet (unter c). In der heutigen volkssprache gilt das früher auf die konsekutivsätze beschränkte *as* allgemein als konjunktion für *that* (unter d).

a) *As* = *that*: Love's a mighty lord, | And hath *so* humbled me, *as* I confess | There is now woe to his correction, Gent. II_4 132 I. 133. I will not open my lips *so* wide *as* a bristle may enter in way of thy excuse: Tw. I_5 1 III. 279. (he) finds the testy gentleman *so* hot, | *As* he will lose his

head ere give consent Rich. 3 III_4 39 V. 495 (*as* Qq, *That* Ff). — that continence in a barber he thinks *so* eminent a virtue, *as* it has made him chief of his counsel. Ben Jonson, Sil. W. I_1 s. 209. which he believed might *so* far operate upon them, *as* the others would not be able to procure them to invade England; Clarendon, Hist. Reb. VI_3 s. 102. — *Such* attribution should the Douglas have, | *As* not a soldier of this season's stamp | Should go so general current through the world. Hy 4 A IV_1 3 IV. 366. *such* signs of rage they bear | *As* . . . It seem'd they would debate with angry swords. Lucr. 1419 IX. 261. — the maiestie of good thinges is *such*, *as* the confines of them are reuered. Bacon, Ess. s. 149. cut or make an insition, or *such* a scar *as* you may put the arming wyer of your hook into it, Walton, C. A. VII s. 150.

b) *As* = *so that*: I warrant you we will play our part, | *As* he shall think by our true diligence | He is no less than what we say he is. Shrew Ind. 68 III. 6. And for myself mine own worth do define, | *As* I all other in all worths surmount. Son. 62_7 IX. 317.

c) *as that* = *that*: which tooke up the most spacious river Euphrates *so*, *as that* hardly it was able to receive it. Holland, A. M. 23_2 s. 221. He that is injured must *so* pardon, *as that* he must not pray to God to take revenge of his enemy. J. Taylor, Worthy Com. IV_4 s. 218. — Having *so* held and waved the candle *as that* all these heterogeneous objects seemed to come forward obediently *when* they were named Dickens, Mut. Fr. I_7 s. 42. — But I made believe I wrote *so* badly *as that* it was odds if any one could read it. Dickens, Mut. Fr. I_3 s. 13 (vulg.).

d) *as* = *that* (dialektisch): But I don't know *as* she was so much woss than some other gals I've knowd. A. B. Neal, Widow Bedott Pap. IV s. 42 (amerikanisch). It stands to sense *as* that can't be the right religion. G. Eliot, Adam Bede cap. VI. s. 65.

Anmerkung 1. Bei vorausgehendem *so* fehlt im älteren Englisch *as* nicht selten vor einem infinitiv: this alliance may *so* happy prove, | *To turn* your households' rancour to pure love. Rom. II_3 91 VI. 538. no woman's heart | *So* big, *to hold* so much; Tw. II_4 94 III. 307. I wonder he is *so* fond | *To trust* the mockery of unquiet slumbers: Rich. 3 III_2 26 V. 485. mistake me not *so* much | *To think* my poverty is treacherous. As I_3 60 II. 474. I'll make *so* bold *to call*, Macb. II_3 49 VII. 296.

Anmerkung 2. *As* für *that* kommt in konsekutivsätzen auch zur verwendung bei vorausgehendem *that* im sinne von *such* (vgl. § 340). The businesse of Sir James Hamylton is nowe brought to *that* estate *as* I hope, shall heare no more of yt; Fortescue, P. nr. 39 s. 66 (1618). With Julius Caesar, Decimus Brutus had obtained *that* Interest, *as* he set him downe, in his Testament, for Heire in Remainder, after his Nephew. Bacon, Ess. s. 169.

Finalsatz.

§ 573. Ist der beweggrund zu einer handlung zugleich der zweck und das ziel derselben, so können *for* (*that*) und *because* in der älteren zeit finalen charakter annehmen. Der modernen sprache der gebildeten ist dieser gebrauch fremd, das volk verwendet jedoch noch *because* in der bedeutung von "*in order that*" (s. NED. unter *because* B †2 b. I. s. 746).

a) *for* the time shall not seem tedious, | I'll tell thee what befel me Hy 6 C III_1 9 V. 320. love forswore me in my mother's womb | And, *for* I should not deal in her soft laws, | She did corrupt frail nature with some bribe, Hy 6 C III_2 153 V. 330. *For that* our kingdom's earth should not be soil'd | With that dear blood which it hath fostered ... Therefore, we banish you our territories: Rich. 2 I_3 125—139 IV. 145.

b) I saluted him thus fair, *because* he should suspect nothing, Ben Jonson, Poet. IV_5 s. 124. And *because* the rumour of his comming should not cause them to remoove into the parts more remote ... hee compassed them about, mistrusting no such matter. Holland, A. M. 21_3 s. 169. *because* you shall not think your self more engaged to me then indeed you really are, therefore I will tell you freely, Walton, C. Angl. IV s. 108. Well, then, Prue, *because* thou shalt not shame thyself, poor wench, I'll be sure to lock my door every night fast. Wycherley, G. D. M. IV_1 s. 57.

Anmerkung 1. *To the end* (*that*) und *to the intent* zur einführung eines finalen nebensatzes sind, obwohl im 17. jahrh. nicht selten, der verkehrssprache der neuzeit fremd geworden. And *to the end* he might without any impeachment allure all men to favour him, he made semblance that he adhered to the Christian Religion, Holland, A. M. 21_2 s. 167. *to the end that* ... I may excite your princely cogitations to visit the excellent treasure of your own mind, Bacon, Adv. L. I_3 s. 4. and *to the intent* they may not pretend to be surprised, that a speedye and certyne daye be prefixed by his Majesties proclamation for ther departure out of this realme — Com. Deb. s. 23 (1625).

Anmerkung 2. *Lest* 'damit nicht, daß nicht' (in der veralteten parallelform: *least*, den älteren ausgaben der dramen Sh.'s und im 17. jahrh. geläufig) leitet den negativen finalsatz ein und steht nach ausdrücken der furcht und des schreckens im sinne von *that*; des letzteren bedient sich die verkehrssprache jetzt ausschließlich, während die schriftsprache auch noch *lest* gelten läßt. Bei Sh., wie auch noch jetzt, kann dieses auch dann verwendung finden, wenn die idee der furcht oder besorgnis aus dem zusammenhang hervorgeht, aber im hauptsatz nicht direkt ausgesprochen ist; die konjunktion nimmt alsdann die bedeutung von *for fear that* an.

a) Nay, pursue him now, *lest* (= *in order that ... not*) the device take

air and taint. Tw. III_4 125 III. 333 (*lest* F_4, *least* F_1 F_2 F_3). — *Least* therefore this discourse of ours ... should breed a fulnesse and lothing in the reader, let us returne to the particular unfolding of such things as were foreseene. Holland, A. M. 21_2 s. 167.

b) *fearing lest* (= *that*) my jealous aim might err ... I gave him gentle looks; Gent. III_1 28 I. 144. *I fear'd* | *Lest* (= *that*) I might anger thee. Temp. IV 168 I. 75 (*Lest* F_4, *Least* F_1 F_2 F_3). *For fear lest* day should look their shames upon, | They wilfully themselves exile from light, Mid. III_2 385 II. 295. *I quaked for fear*, *lest* the lunatic knave would have searched it; Wives III_5 92 I. 272. — *I am in such a fright*, *lest* this should not come safe to hand by the conveyance of Jarvis the carrier, Smollett, H. Cl. s. 9.

c) *Ang.* Then you will bring the chain to her yourself? *Ant. E.* No; bear it with you, *lest* (= *for fear that*) I come not time enough. Err. IV_1 40 I. 483.

Konzessivsatz.

§ 574. In der lebenden verkehrssprache veraltet und in dem Schriftenglisch meist archaisch oder poetisch ist *albeit* 'obgleich, obschon' (aus *al(l) be it* kontrahiert, wie *howbeit* aus *how be it*, adv. *maybe* aus (*it*) *may be*); das adverb *al*(*l*) 'ganz und gar', wie es auch in *although* erhalten ist, verstärkt ursprünglich den konzessiven charakter des satzes. Ganz außer gebrauch gekommen in der funktion einer konzessiven konjunktion sind *however*, (*howe'er*), *howsoever*, *howsome'er*, die sich früher gelegentlich für (*al*)*though* finden. Ein mal begegnet auch *howbeit that* für *although* bei Sh.

a) I will ease my heart, | *Albeit* I make a hazard of my head. Hy 4 A I_3 127 IV. 290 (= *Albeit* Qq, *Although* Ff). I have as much of my father in me as you; *albeit*, I confess, your coming before me is nearer to his reverence. As I_1 44 II. 457. — And *albeit* he was not unwilling hereunto, yet wrote he nothing in arrogant tearmes, Holland, A. M. 20_9 s. 155.

b) So is he now in execution | Of any bold or noble enterprise | *However* he puts on this tardy form. Caes. I_2 296 VII. 156 (= *though*). *howe'er* thou art a fiend, | A woman's shape doth shield thee. Lear IV_2 66 VIII. 141 (= *although*). you are partly a bawd, Pompey, *howsoever* you colour it in being a tapster, Meas. II_1 208 I. 343 (= *although*). *howsome'er* their hearts are severed in religion, their heads are both one; All I_3 50 III. 145 (= *though*). — (he) knew besides by reading and heresay, that this

citie, *however* (= *though*) it had bin divers times besieged, yet never was either rased or rendered up; Holland, A. M. 21_8 s. 177.

c) The Moor, *howbeit that* I endure him not, | Is of a constant, loving, noble nature; Oth. II_1 282 VIII. 271.

§ 575. *For all* 'obgleich', bei Sh. und sonst im 17. jahrh. als konjunktion häufiger gebraucht, ist jetzt in der literärsprache selten geworden (der adverbiale ausdruck *for all that* hat indessen noch volle lebenskraft). *Notwithstanding* 'trotzdem daß, obgleich' ist als unterordnende konjunktion der heutigen verkehrssprache fremd, bei Sh. ist sie zwei mal belegt.

a) Taking no notice that she is so nigh, | *For all* (= *though*) askance he holds her in his eye. Ven. 341 IX. 163. *for all* you are my man, go wait upon my cousin Shallow. Wives I_1 247 I. 211. If I had been married to him, *for all* he was in woman's apparel, I would not have had him. Wives V_5 182 I. 307. — they will not stick to say, I am a fool, *for all* I am a knight. N. Field, Wom. W. III_3; Dodsley XI s. 57. — I am sure I don't wish Miss Jinkins no harm — *for all* she's did so much to injure me. A. B. Neal, Widow Bedott Pap. IV s. 43 (amerik. dial.).

b) *notwithstanding* thy capacity | Receiveth as the sea, naught enters there ... But falls into abatement and low price, Tw. I_1 10 III. 268. *notwithstanding* she's your wife, | And loves not me, be you ... assured | I hate not you for her proud arrogance. Rich. 3 I_3 22 V. 421.

§ 576. Nach *no marvel* führt *though* einen satz ein, den man in unserer zeit als substantivsatz fühlt und deshalb wird auch *that* jetzt in diesem falle gebraucht: *No marvel*, my lord, *though* it affrighted you; Rich. 3 I_4 64 V. 440. *No marvel* then, *though* he were ill affected Lear II_1 98 VIII. 61. *no marvel though* Demetrius | Do, as a monster, fly my presence thus. Mid. II_2 96 II. 268.

§ 577. *What* in *what though* ist eine interjektion (vgl. § 253), die als ausdruck der emphatischen einräumung (der indifferenz) die bedeutung von *what care I*? im sinne von *I do not care* hat und deshalb, wie letzteres (*I care not though* he burn himself in love Gent. II_5 43 I. 138), *though* zu sich nehmen kann: *What though* the rose have prickles, yet 'tis pluck'd Ven. 574 IX. 173. Am satzende allein stehendes *what though*? (= *what does it matter*?): it (iron) is a simple one; but *what though*? it will toast cheese (Hy 5 II_1 7 IV. 592) enthält das adverb *though*, das in der heutigen sprache als schwaches adversativ am satzende steht (he is a handsome man *though*) und in dieser verwendung auch schon bei Sh. begegnet: Would Katharine had never seen him *though*! Shrew III_2 26 III. 62.

Vergleichungssatz.

§ 578. *As* — *so* werden auf einander bezogen, um das gleiche verhalten zweier tatsachen oder die gleichmäßige entsprechung zweier vorgänge nach grad und ausdehnung zu bezeichnen (*as* some gave back, *so* did others thrust forward [Raleigh, H. W. IV. 7 § 5, s. 307]). So frei und beliebt diese art der korrelation früher auch war, so beschränkt ist sie in der modernen sprache. Tritt die idee der genauen entsprechung von maß und grad (proportionalität) in den hintergrund, so kommt *so*, das korrelat von *as*, meist nicht zum ausdruck und der durch das letztere eingeführte nebensatz kann in die verschiedenste beziehung zum hauptsatz treten. Besonders bemerkenswert ist, daß der moderne, durch *as* 'da, weil' eingeleitete kausalsatz ohne korrelatives *so* bei Sh. nicht vorkommt (s. jedoch unter h). Zunächst kommt *as* in solchen satzverhältnissen die bedeutung von '*in proportion as*, *according as*' zu: *As* Caesar loved me, I weep for him (unter c). Die moderne sprache kennt diese verwendung noch: *As* we advance in the journey of life, our objects of wonder daily diminish (Washington Irving), zitiert von C. Stoffel. Beschränkenden sinn (= *in as far as*, *in as much as*) nimmt es an, wenn die aussage des hauptsatzes nur insoweit aufrecht erhalten wird, als sie auf den inhalt des nebensatzes anwendung findet (*as* thou art prince, I fear thee [unter d]); in der modernen sprache ist *as* in dieser funktion nicht mehr üblich. Wird die rätlichkeit oder der grad der dringlichkeit der ausführung einer handlung, die von jemand verlangt wird, in vergleich gesetzt mit einer von dieser besonders hochgeschätzten sache, so gewinnt der satz mit *as* fast konditionalen charakter, sofern der redende zugleich andeutet, daß diese bei nichterfüllung des geforderten verwirkt wird (*as* thou lovest thy life, make speed from hence [unter e]). Dieser gebrauch von *as* grenzt dicht an seine verwendung in beteuerungssätzen, in denen es früher eine ausgedehnte domäne hatte. In solchen wird für die aussage des hauptsatzes derselbe grad unzweifelhafter glaubwürdigkeit in anspruch genommen wie für die tatsache des nebensatzes, an deren richtigkeit und wahrheit in dem bewußtsein des redenden

nicht der leiseste zweifel besteht und unter hinweis auf welche er deshalb andres beteuert; *as* hat in solchen sätzen den wert von '*as sure as*' und ist der neuesten sprache ebenfalls nicht mehr geläufig (*as I am a gentleman*, I will live to be thankful to thee for't. Tw. IV_2 79 III. 350, unter f). In schwüren, in denen die wahrheit nicht auf grund einer tatsache, sondern im hinblick auf die erfüllung eines wunsches versichert wird, der dem sprechenden nach seiner religiösen überzeugung als das höchste gut erscheint, kommt des nachdrucks halber die feierliche form mit *as* — *so* häufiger zur verwendung (unter g). Der durch *so* eingeleitete optativsatz, der meist formelhaft ist, geht dem verglichenen satz, in dem *as* auch fehlen kann, voran oder folgt ihm.

a) *As* surfeit is the father of much fast, | *So* every scope by the immoderate use | Turns to restraint. Meas. I_2 120 I. 326. *as* in the sweetest bud | The eating canker dwells, *so* eating love | Inhabits in the finest wits of all. Gent. I_1 42 I. 104. *As* did Aeneas old Anchises bear, | *So* bear I thee upon my manly shoulders; Hy 6 B V_2 62 V. 253. — *as* the Sea waves, *so* are the spirits and humors in our bodies, tossed with tempestuous winds and storms. Burton, A. M. I_2 s. 84.

b) *as* with age his body uglier grows, | *So* his mind cankers, Temp. IV_1 191 I. 76. *as* the morning steals upon the night, | Melting the darkness, *so* their rising senses | Begin to chase the ignorant fumes that mantle | Their clearer reason. Temp. V_1 65 I. 83. — and then *as* he grows stronger, *so* he gets him into swifter and swifter streams, Walton, C. Angl. III s. 91.

c) *As* (= *according as*) Caesar loved me, I weep for him; *as* he was fortunate, I rejoice at it; *as* he was valiant, I honour him; Caes. III_2 24 VII. 203. *as* the winds give benefit | And convoy is assistant, do not sleep, | But let me hear from you. Ham. I_3 2 VII. 405. stones whose rates are either rich or poor | *As* fancy values them; Meas. II_2 150 I. 353.

d) Why, Hal, thou knowest, *as* (= *in as much as*) thou art but man, | I dare: but *as* thou art prince, I fear thee as I fear the roaring of the lion's whelp. Hy 4 A III_3 145 IV. 363. I do repent me, *as* it is an evil, | And take the shame with joy. Meas. II_3 35 I. 356.

e) Good fool, *as* ever thou wilt deserve well at my hand, help me to a candle, and pen, ink and paper Tw. IV_2 78 III. 350. *as* you look | To have my pardon, trim it handsomely. Temp. V_1 292 I. 92. I will not hear thy vain excuse; | But, *as* thou lovest thy life, make speed from hence. Gent. III_1 168 I. 149. Tell him from me, *as* he will win my love, | He bear himself with honourable action, Shrew, Ind. I 107 III. 8. — *As* you love strokes, *so* jest with me again. Err. II_2 8 I. 459.

f) *as I am a man*, I think this lady | To be my child Cordelia. Lear IV_7 69 VIII. 174. *as I am a Christian*, answer me, | In what safe place

you have bestowed my money; Err. I_2 77 I. 452. — *as I live*, I'll stretch out my voice again. J. Cook, City G., Dodsley XI s. 204. *As I am a person*, Congreve, Way World III_3 s. 270.

g) *So come my soul to bliss*, *as* I speak true; Oth. V_2 253 VIII. 391. *So befal my soul* | *As* this is false he burthens me withal! Err. V_1 208 I. 508. *So* thrive I, *as* I truly swear the like! Rich. 3 II_1 11 V. 452. *So prosper I*, *as* I swear perfect love! Rich. 3 II_1 16 V. 453. — And *as* I truly fight, defend me heaven! Rich. 2 I_3 41 IV. 141. — I never saw the chain, *so help me Heaven*! Err. V_1 267 I. 511. Speak like a true knight, *so defend thee heaven*! Rich. 2 I_3 34 IV. 141. *Gl.* did they so? *Buck.* No, *so help me God*, they spake not a word; Rich. 3 III_7 24 V. 506. — Here, Hastings; I will never more remember | Our former hatred, *so* thrive I and mine! Rich. 3 II_1 23 V. 453.

h) Enthält der durch *as* eingeführte nebensatz die begründung für den inhalt des hauptsatzes, so büßt der vergleichungssatz seinen urspünglichen charakter gänzlich ein, wenn das den hauptsatz einleitende *so*, wie es früher vorkommt, schwindet.

as a madman's epistles are no gospels, *so* it skills not much when they are delivered. Tw. V_1 279 III. 366. *as* she hath | Been publicly accused, *so* shall she have | A just and open trial. Wint. II_3 203 III. 424. — but *as* we cannot insert all the description, *so* we shall omit it all; Fielding, Am. V_9 s. 212.

He's here in double trust: | First, *as* I am his kinsman and his subject | Strong both against the deed; then, as his host, Macb. I_7 12 VII. 281 (falls keine satzverschachtelung vorliegt: *as his kinsman and his subject* I am both strong against the deed; then *as his host*).

§ 579. In vergleichungssätzen fehlt in dem älteren Englisch häufig die erste vergleichungspartikel (*as*), zumal wenn *be* das prädikatsverb ist und der satz nur geringe länge hat. Diesen zug kennt auch die moderne sprache (he has been *good as gold*), doch in weit beschränkterem maße; *as* kann hier nicht fehlen, wenn das moment der gleichheit betont ist (we are *as old as you*). Das Altenglische bildet die entsprechende form des vergleichungssatzes durch die korrelation von *swá* — *swá*: *swá* beorht *swá* gold 'so glänzend wie gold'; die erste partikel ist demonstrativ, die zweite relativ. *Swá* wurde dann durch *all* verstärkt und so entstand die form: *all swá* beorht *swá* gold. Durch abschwächung von *all swá* und *swá* ergaben sich demgemäß im Me. (im süden) zwei typen: *al sŏ* (*alse*) bright *sŏ* (*se*) gold — *sō* briht *sŏ* (*se*) gold. *Al*(*l*) verlor mit der zeit seine verstärkende kraft und *al sŏ* wurde weiter geschwächt zu *alse*, *als*, *as* und

fand auch eingang für das ae. relative *swá*, me. *sŏ* (*se*). Um 1200 galt (im norden) der sich bald verallgemeinernde typus: *alswa* brihht *alswa* gold. Regel ist, daß in den hieraus entwickelten formen die relativpartikel phonetisch fast immer schwächer ist als die beziehungspartikel, so daß folgende formen sich gewöhnlich entsprechen: *alswa* briht *alse* gold, *also* briht *alse* gold, *alse briȝt ase* gold, *als* bricht *as* gold, *as* bright *as* gold (s. NED. unter *as* s. 477.) Die entwicklungsreihe: *allswa*, *al so*, *alse*, *ase*, *as* deutet auf die schwundstufe hin, die bei einigermaßen raschem sprechtempo nach verbalformen, wie *is*, *was* oder sonst der 3. p. s. präs. auf s: *shines*, *rises* eintreten mußte. In sätzen, in denen geschwächtes *as* von der vorausgehenden verbalform auf -s absorbiert werden konnte, mag der ursprung des verkürzten typus des vergleichungssatzes zu suchen sein. Da *as* als relativpartikel sich also erst ganz allmählich in mittelenglischer zeit entwickelte, so kann ein satz wie *she was false as water* bei Sh. nicht eine ursprüngliche form eines vergleichungssatzes repräsentieren. Wohl aber kann ein solcher satz in der schrift einen hauptsatz mit vergleichendem zusatz vorstellen. Im letzteren falle tritt beim sprechen eine kleine pause nach *false* ein, die die von vornherein als vergleichungssatz gedachte konstruktion nicht kennt.

Oth. She was *false as* water. *Emil.* Thou art *rash as* fire, Oth. V_2 137 VIII. 385. What should we speak of | When we are *old as* you? Cymb. III_3 35 VIII. 665. I would cambric were *sensible as* your finger, Cor. I_3 84 VI. 197. *Third Serv.* What fellow's this? *First Serv. A strange one as* ever I look on Cor. IV_5 20 VI. 298. That's *worthily* | *As* any ear can hear. Cor. IV_1 53 VI. 289. Why, then you should discover a brace of *unmeriting, proud, violent, testy magistrates, alias fools, as* any in Rome. Cor. II_1 39 VI. 219. — woman's mind is *charming as* her person Farquhar, Const. C. V_3 s. 538. pray him he will not be impertinent, but *brief as* he can; Ben Jonson, Sil. W. II_3 s. 216.

Fälle wie die nachstehenden, in denen die partikel an zweiter stelle ausgelassen ist, begegnen nur ausnahmsweise:

I have trusted thee, Camillo, | With all the nearest things to my heart, *as well* | [*as*] My chamber-councils; Wint. I_2 235 III. 391. *that 's as much* [*as*] *to say*, Err. IV_3 48 I. 491. Vgl. dazu: *That 's as much as to say*, Gent. III_1 299 I. 154.

Anmerkung 1. In sätzen wie dem folgenden ist die form der vergleichung mit *as* — *as* jetzt nicht mehr gebräuchlich (s. Moore Smith, Hy 5 [Warwick Sh.] s. 165): *As young as I am*, I have observed these three swashers. Hy 5 III_2 27 IV. 620 (= *young as I am*).

Anmerkung 2. Das Moment der gleichheit kann durch ein zu *as* oder *so* hinzutretendes *even* (jetzt archaisch oder poetisch) besonders betont werden. *Even as* a splitted bark, *so* sunder we Hy 6 B III_2 411 V. 205. tears virginal | Shall be to me *even as* the dew to fire, Hy 6 B V_2 52 V. 253. — *Even so* poor birds, deceived with painted grapes, | Do surfeit by the eye and pine the maw, | *Even so* she languisheth in her mishaps Ven. 601 IV. 174 (für das erste *so* Q_1—Q_7 Q_{10} findet sich *as* in Q_8 Q_9 Q_{11} Q_{12} Q_{13}).

§ 580. *So* — *as* werden im positiven satz außer in rhetorischen fragen, die eine verneinende antwort voraussetzen (was there ever man a coward that hath drunk *so* much sack *as* I to-day? Temp. III_2 25 I. 58) in der modernen sprache nur dann auf einander bezogen, wenn *so* besonders stark betont ist (vgl. A. Wright, As Cl. Pr. Ed. s. 86). Durch *so* — *as*, ebenso wie durch *so* allein, wird jetzt der grad bezeichnet, heute wie ehedem (I am *so* glad), während *as* . . . *as* entsprechend dem etymon des ersten *as* (aus *all swá* 'ganz so' s. § 579) die gleichheit einer eigenschaft ausdrückt in dem modernen Englisch. Der in der heutigen sprache beschränkte gebrauch von *so* — *as* deckt sich nicht mit dem der sprache Sh'.s, er hat hier weitere grenzen und erklärt auch das vorkommen von *so* (für modernes *as*) in elliptischen sätzen: I have heard *so much* = *as much* [*as that*]. Letzteres mußte in diesem falle gemieden werden, da, wenn betont, es die wirkung und den wert einer ausrufepartikel haben würde: I have heard *so* much! Auf den freieren gebrauch in der älteren sprache deuten jetzt noch hin: *so long as*, *so soon as*, *so far as*, parallelformen zu *as long as*, *as soon as*, *as far as*, die bei Sh. neben einander vorkommen. Vgl. C. Stoffel, Intens. p. 72.

a) with a look *so* piteous in purport | *As* if he had been loosed out of hell Ham. II_1 82 VII. 436. Tell me, how many good young princes would do so, their fathers being *so* sick *as* yours at this time is? Hy 4 B II_2 28 IV. 454. I can never win | A soul *so* easy *as* that Englisman's. Hy 5 II_2 124 IV. 602.

b) if the truth of thy love to me were *so* righteously tempered *as* mine is to thee. As I_2 11 II. 461 (= *as* . . . *as*). provided I be *so* able *as* now. Ham. V_2 195 VII. 583. *So* well thy words become thee *as* thy wounds; Macb. I_2 44 VII. 261 (*as* . . . *as*). just *so* much *as* you may take upon a knife's point, Ado II_3 231 II. 42 (= *as* . . . *as*).

Ah, *so* much interest have I in thy sorrow | *As* I had title in thy noble husband! Rich. 3 II_2 47 V. 461. I'll give thee, ere I leave thee, *so* much money, | To warrant thee, *as* I am 'rested for. Err. IV_4 2 I. 493.

I must confess that I have heard *so much*, | And with Demetrius thought to have spoke thereof; Mid. I_1 111 II. 243 (= *as much*). Twenty crowns! | I'll venture *so much* of my hawk or hound, | But *twenty times so much* upon my wife. Shrew V_2 71 III. 114 (= *as much*). Vgl. dagegen: *a thousand times as much*; Gent. II_1 103 I. 122.

c) *So long as* I could see. Tw. I_2 17 III. 270. *so soon as* ever thou seest him, draw; Tw. III_4 168 III. 335. *so far as* my coin would stretch Hy 4 A I_2 53 IV. 278. *so oft as* thou wilt look, Son. 77_{13} IX. 326. *So sure as* this beard's grey, Wint. II_3 161 III. 422. Vgl. dagegen: *As far as* I see, Hy 8 I_3 5 V. 628. *as long as* I have an eye to make difference of men's liking Wives II_1 49 I. 226 (seltener als *so long as*, s. A. Schmidt, Sh.-L. unter *long*).

Anmerkung. *So* ist auch in der jetzt veralteten konjunktion *in so much* 'since, as' verdrängt worden; heute gilt *in as much as*. *insomuch* I say I know you are; As V_2 52 II. 547 (nur an dieser stelle).

§ 581. Durch die beziehung von *by how much* und *by so much* auf einander wurde in der älteren sprache das absolut gleiche verhalten zweier grade ausgedrückt. *By how much* kann auch sein korrelat an einem komparativ haben. Die moderne sprache hat derartige konstruktionen als zu schwerfällig aufgegeben.

By how much unexpected, *by so much* | We must awake endeavour for defence; John II_1 80 IV. 18. *By how much better* than my word I am, | *By so much* shall I falsify men's hopes; Hy 4 A I_2 204 IV. 284. you are *the better* at proverbs, *by how much* 'A fool's bolt is soon shot'. Hy 5 III_7 118 IV. 644. — *by how much greater* the difficulty was, *by so much* the more fatal would the sinking under it prove; Clarendon, Hist. Reb. VI_3 s. 114. which deserveth *the more accurate handling*, *by how much* it toucheth us more nearly. Bacon, Adv. L. II. 9_1 s. 129. Which would be *so much the more dangerous*, | *By how much* the estate is green and yet ungovern'd Rich. 3 II_2 126 V. 465.

§ 582. *As* kann im sinne von *as if* (ursprünglich mit dem konjunktiv) in der älteren sprache einen bedingten vergleichungssatz (im präteritum) einführen, der die aussage des hauptsatzes illustrieren und veranschaulichen soll. Es wird so äußerlich ein scheinbarer kausalzusammenhang behauptet, der je nach dem inhalt des hauptsatzes in wirklichkeit auch vorhanden sein kann, jedoch aus irgend einem grund (vorsicht, zurückhaltung, zweifel) nur angedeutet oder insinuiert wird. Außer *as* erscheint auch *like as* in dieser funktion, das in früherer zeit gleichwertig neben *like as if* steht. In der formel *as it were* und *as who would say* (= *as if one (he) would say*) hat sich das veraltete *as* (für *as if*) in der heutigen schriftsprache erhalten.

a) What's he that knocks *as* he would beat down the gate? Shrew V_1 14 III. 105 (= *as if*). you look *as* you had something more to say. Lear V_3 201 VIII. 196. Smile you my speeches, *as* I were a fool? Lear II_2 77 VIII. 68. Is it not *as* this mouth should tear this hand | For lifting food to 't? Lear III_4 15 VIII. 105. with twenty such vile terms, *As had she studied* to misuse me so. Shrew II_1 158 III. 46. the shore, that o'er his wave-worn basis bow'd, | *As stooping* to relieve him Temp. II_1 114 I. 35 (= *as if*). when my heart, | *As wedged* with a sigh, would rive in twain, Troil. I_1 34 VI. 6 (= *as if*). The thorny brambles and embracing bushes, | *As* fearful of him, part; Ven. 629 IX. 175.

b) It lifted up it head and did address | Itself to motion, *like as* it would speak Ham. I_2 216 VII. 402. *like as* there were husbandry in war, | Before the sun rose he was harness'd light, | And to the field goes he; Troil. I_2 7 VI. 10. — she then impressing these images upon the brain, it will be *like as if* we should make use of the impression of a seal upon some hard matter — H. More, App. Antid. X s. 351. — he trots round with me nights *like as if* he was a man. Bret Harte, Luck R. C. (Miggles) s. 35.

§ 583. In dem zusammengezogenen vergleichungssatz steht *as* vor einem substantiv zuweilen an stelle von *like*. Die moderne sprache kann es in dieser funktion nicht mehr anerkennen, weil *as* mit folgendem substantiv als limitierende apposition zu einem vorausgehenden begriff gezogen werden kann, zu dem es nicht gehört, wie folgender satz deutlich zeigt: Therefore no marvel though Demetrius | Do, *as a monster* fly my presence thus. Mid. II_2 96 II. 268 [= do fly my presence like a monster (oder monster's)]. Auf der andern seite begegnet *like* (unter b) einige male als satzvergleichende partikel bei Sh. Es ist in dieser verwendung heute in den dialekten und in der losen familiärsprache durchaus keine ungewöhnliche erscheinung. Zuweilen tritt es auch in verbindung mit *as* auf (unter c). *Like as* 'gleichwie', das früher an *so* noch ein korrelat haben konnte, ist jetzt auf die volkssprache beschränkt.

a) the violence of action hath made you reek *as* (= *like*) a sacrifice Cymb. I_1 2 VIII. 603. malicious censurers; which ever, | *As* ravenous fishes, do a vessel follow Hy 8 I_2 78 V. 621. True grief is fond and testy *as* a child, Lucr. 1094 IX. 248. When I perceive that men *as* plants increase, Son. 15_5 IX. 289. His reasons are *as* two grains of wheat hid in two bushels of chaff Merch. I_1 114 II. 340. Before the time I did Lysander see, | Seem'd Athens *as* a paradise to me Mid. I_1 205 II. 247 (*as* Q_1, *like* Q_2 Ff).

b) But, *like* (= *as*) in sickness, did I loathe this food; | But, as in health, come to my natural taste, Mid. IV_1 170 II. 306. and *like* an arrow

shot | From a well experienced archer hits the mark | His eye doth level at, *so* thou ne'er return | Unless thou say 'Prince Pericles is dead'. Per. I_1 164 IX. 13 (*like* Qq, *as* Ff). the Scot on his unfurnish'd kingdom | Came pouring, *like* the tide into a breach, Hy 5 I_2 148 IV. 583. — Only I can't remember it quite *like* she said it, he added, F. Montgomery, Misunderstood cap. II s. 48. Then there was a little gurgling sound "*like* the baby made when it was swallowing"; Bret Harte, Luck R. C., High-Water Mark s. 67. Weitere belege aus der modernen sprache bei Zupitza, Bemerkungen über ne. *like*. Herrig's Archiv B. 87 s. 64.

c) *Like as* the waves make towards the pebbled shore, | *So* do our minutes hasten to their end; Son. 60 IX. 315. And *like as* rigour of tempestuous gusts | Provokes the mightiest hulk against the tide, | *So* am I driven by breath of her renown, Hy 6 A V_5 5 V. 114. — For *like as* a man's disposition is never well known till he be crossed . . . *so* the passages — Bacon, Adv. L. II s. 89. but Mamertinus ruled in the same authoritie both Italy, Affricke, and Illyricum, *like as* Germanus the Provinces of Gaule. Holland, A. M. 26_5 s. 289. the Pearch will set up his fins, much *like as* a Turkie-Cock wil sometimes set up his tail. Walton, C. Angl. IX s. 180. — Jim came into my back room, sat down on my sofy, *like as* you see him in that chair, Bret Harte, Luck R. C. (Miggles) s. 37.

Anmerkung 1. *As* nach *seem* ist veraltet, sofern in ihm nicht der gegensatz von schein und wirklichkeit angedeutet werden soll. for 'tis | The royal disposition of that beast | To prey on nothing that doth *seem as* dead As IV_3 115 II. 540.

Anmerkung 2. *How* und *as*. *How* erscheint gelegentlich im modalsatz für *as* (unter a). In beziehung auf *so* findet sich *how* bei Sh. häufiger, wenn das verb *look* vorausgeht. Der erste teil des vergleichungssatzes ist offenbar von letzterem abhängig, deshalb denn auch *how* für zu erwartendes *as* (unter b).

a) make your own purpose, | *How* in my strength you please. Lear II_1 111 VIII. 62. *how* thou pleasest, God, dispose the day! Hy 5 IV_3 132 IV. 669.

b) Look, *how* this ring encompasseth thy finger, | Even *so* thy breast encloseth my poor heart; Rich. 3 I_2 203 V. 417. Look, *how* a bird lies tangled in a net, | *So* fasten'd in her arms Adonis lies; Ven. 67 IX. 152. Vgl. dazu: Look, *as* the full-fed hound or gorged hawk . . . Make slow pursuit . . . *So* surfeit-taking Tarquin fares this night Lucr. 694 IX. 232.

§ 584. *As* verbindet sich in me. zeit mit präpositionen und adverbien und verleiht denselben einen beschränkenden oder exemplifizierenden charakter. Am deutlichsten wird es in der funktion einer restriktiven partikel noch in *as yet* gefühlt (*as yet* he has not come), außerdem läßt es sich in dem gebrauch von *as against*, *as between* noch in seiner ursprünglichen bedeutung

erkennen (morality *as between* the sexes is a conception which does not prevail at courts, vgl. Stoffel, Stud. s. 38), sonst ist es in der modernen sprache nur noch in *as to*, *as for* und dem jetzt archaischen *as how* erhalten. Bei Sh. und im 17. jahrh. ist seine verwendung eine noch etwas ausgedehntere, doch in den hier begegnenden verbindungen: *as touching*, *as concerning*, *as then* (und *as* vor anderen zeitbestimmungen: *as this dire night*, *as this very day*), *as among*, *as in*, *as first* hat *as* zum teil schon den charakter einer pleonastischen partikel, wie jetzt in *as for*, neben dem *for* in gleicher funktion gilt (s. § 483). *As then* kann bedeuten 'bis dahin', doch bedeutungslos scheint es zu sein in *as this dire night*, *as this very day* (unter a), außerdem ist es pleonastisch in *as touching*, *as concerning*. Exemplifizierender charakter scheint ihm zu eignen in *as in*, *as first* (s. die belege unter a), wie *as* in dieser funktion der älteren sprache ja durchaus nicht fremd ist (unter b).

a) *as touching* France, Hy 5 I_1 79 IV. 576. — For *as touching* the first of these, Salomon doth excellently expound himself in another place — Bacon, Adv. L. I 1_3 s. 8. *as concerning* some entertainment of time, Love V_1 103 II. 188. — *As concerning* the forme of this Iland, Raleigh, H. W. V. 1 § 4 s. 321. one Lucio | *As then* the messenger, Meas. V_1 73 I. 413. I writ to Romeo, | That he should hither come *as this dire night*, Rom. V_3 245 VI. 635. This is my birth-day; *as this very day* | Was Cassius born. Caes. V_1 71 VII. 238. — who being *as then* but new untrained souldiors, Holland, A. M. 18_{13} s. 120. — *as among* whome there was now no hoe nor stay at all of their hands, Holland, A. M. 24_1 s. 262. Therefore all Deformed Persons are extreme Bold. First, *as in* their own Defence, as being exposed to scorn; But in Processe of Time, by a Generall Habit. Bacon, Ess. s. 253. The Reasons which seemed to induce them to this settlement, were many, and of weight; *As first*, Because by the Persecutions arrived in France, W. Temple, Obs. Neth. V s. 197. — *Kite.* — but what d'ye think, sir? she was better comforted before I came. *Plume. As how!* Farquhar, Recr. Off. I_1 s. 615.

b) Here feel we but the penalty of Adam, | The seasons' difference; *as* (= *as for instance*) the icy fang | And churlish chiding of the winter's wind, As II_1 6 II. 477. 478. And that which should accompany old age, | *As* honour, love, obedience, troops of friends, | I must not look to have; Macb. V_3 24 VII. 361. She had all the royal makings of a queen, | *As* holy oil, Edward Confessor's crown, | The rod, and bird of peace, and all such emblems | Laid nobly on her Hy 8 IV_1 88 V. 703.

§ 585. *How* im sinne von *that* begegnet vornehmlich nach den verben *to beware*, [*to be careful*], *to take heed* u. ä. und bezeichnet dann

weniger das **wie** als das **was** (vgl. Mätzner, Gram.[3] III s. 460); in dieser verwendung ist es auch noch in der modernen sprache anzutreffen. Ähnlich kann auch das jetzt archaische *how that* (vulgär auch *that how*) und das ausschließlich vom ungebildeten volk gebrauchte *as how* verwandt werden.

a) *Pan.* I think your lordship is not ignorant | *How* his companion, youthful Valentine, | Attends the emperor in his royal court. *Ant.* I know it well. Gent. I_3 25 I. 115. Now will I fetch the king to find them here, | That he thereby may have a likely guess | *How* these were they that made away his brother. Tit. II_3 206 VI. 401. — Men had need *beware*, *how* they be too Perfect in Complements; Bacon, Ess. s. 31. they have continued to this day unburied (as you see) for an example to others *to take heed how* they clamber too high, Bunyan, P. P. s. 111. The Saracens sent back their messenger again to demonstrate their innocencie, *how* they were not Saracens but Jews which put Christ to death, Fuller H. W. V_9 s. 243. — I warn you to *beware how* you do so. Scott, B. D. XIII s. 104. he is very *careful how* he is called up again. Marryat, Mid. Easy V s. 21.

b) Duke Frederick, hearing *how that* every day | Men of great worth resorted to this forest, | Address'd a mighty power; As V_4 148 II. 558. — brother Ned related *how that*, exactly thirty-five years ago, Tim Linkinwater was suspected to have received a love-letter, Dickens, Nich. Nick. II_5 s. 488. Miss Dorrit ... came here one afternoon with a bit of writing, telling *that how* she wished for needle-work (vulg.), Dickens, L. Dorrit I_{12} s. 71. — [Then they read to him some of the worthy Acts that some of his Servants had done. *As how* they had subdued Kingdoms, Bunyan, P. P. s. 51]. Why, please, sir, Miss Flora said *as how* it was a reconciliation, from Miss Brandagee, Bret Harte, L. R. Camp (Guy Heavistone) s. 218.

§ 586. In der heute in der poesie noch sehr üblichen form: **or — or** hat sich eine im Frühneuenglischen allgemein gebrauchte form disjunktiver korrelation erhalten, der seit dem 14. jahrh. (s. NED. unter *either*) durch den neuen und später in der lebenden sprache durchgedrungenen typus *either — or* konkurrenz gemacht wurde. Die entsprechende me. form *o(u)the—ror* (14. jahrh.: Chaucer), in älterer gestalt *other — other* (13. jahrh.: Owl and Night. v. 328), geht in den einzelnen teilen letzlich zurück auf ae. *áhwæðer* 'der eine oder andre von zweien' und auf *oþþe* 'oder' (an zweiter stelle). Letzteres wurde im Me. unter anlehnung an vorausgehendes *o(u)ther* zu *other* und durch kontraktion entstand später hieraus *or*, daher der me. typus: *other — other* (*or*). Die berührung von *other* 'der eine oder andre von zweien' mit *other* 'andre' und seine kontraktion zu *or* haben offenbar mit dazu beigetragen, daß die me. form dem späteren typus *either — or* weichen mußte. *Either*

aus ae. *ǽȝhwæðer*, *ǽȝðer* bedeutet von haus aus 'jeder von beiden', es wurde aber in seiner ursprünglichen bedeutung verdunkelt, dadurch daß es in konstruktionen verwendung fand, in denen *or* eine alternative einführt: *either* death *or* life | Shall thereby be the sweeter (Meas. III_1 5 I. 365) und *either—or* so die bedeutung von *both — and* verlor. Von besonderer wichtigkeit für das vordringen von *either* war die tatsache, daß *other* 'der eine oder andre von zweien' in der literärsprache im 16. jahrh. außer gebrauch kommt (dialektisch als *ǫðər*, *ōðər* erhalten). Das pronomen umfaßte ursprünglich das von haus aus zweigliedrige satzgefüge, wie in folgendem satz: eala, wære he *auðer*, *oððe* hat, *oððe* ceald (Wülfing I s. 445) [= das eine oder andre: (entweder) heiß oder kalt]. Fällt *oððe* an erster stelle und tritt das pronomen in korrelation zu dem zweiten *oððe*, so wird es zur konjunktion und der spätere me. typus: *auther* (*outher*) — *other* (*or*) ist so angebahnt. Die anfügung weiterer satzglieder durch *or* (*either—or—or*) nahm dem pronomen vollends den ursprünglichen charakter. Vgl. NED. unter *either*.

or — or. a harvest-man that's task'd to mow | *Or* all, *or* lose his hire. Cor. I_3 36 VI. 195. *Or* I'll be thine, my fair, | *Or* not my father's. Wint. IV_4 42 III. 452. *Or* here, *or* at the Capitol. Caes. IV_1 11 VII. 216. *Or — or = both — and*: The juice of it on sleeping eye-lids laid | Will make *or* man *or* woman madly dote Mid. II_1 170 II. 260. In food, in sport, and life-preserving rest | To be disturb'd, would mad *or* man *or* beast Err. V_1 84 I. 504.

All husbands must *or* pain *or* shame endure. Congreve, Way W. III_{18} s. 275. — He could not see, he would not hear, | *Or* sound *or* sign foreboding fear; Byron, Br. Abydos II_1 s. 229.

§ 587. Da neither und nor nur lautlich, aber von hause aus nicht begrifflich von einander verschieden sind, so konnte im älteren Englisch, wie auch noch heute in der poesie und im archaischen stil, letzteres für das erstere eintreten (ae. *nâwðer* [aus *nâhwæðer*], me. *nother*, ne. *nor*; *neither* aus derselben grundform durch einfluß von *either*). *Nor — nor* (— *nor*) für *neither — nor* (— *nor*) begegnet bei Sh. und im 17. jahrh. sehr häufig. Bisweilen wird in dem negativen disjunktiven satz die konjunktion (*neither* oder *nor*) an erster stelle unterdrückt, da sie sich aus den folgenden, mit *nor* angereihten gliedern ohne weiteres ergibt (unter b). Andrerseits kann die satzfügung dadurch im ausdruck

erleichtert werden, daß *nor* vor einem [oder mehreren] der mittelglieder ausgelassen wird (unter c).

a) I love thee so, that, maugre all thy pride, | *Nor* wit *nor* reason can my passion hide. Tw. III_1 149 III. 322. Thou hast *nor* youth *nor* age, Meas. III_1 32 I. 366. it is *nor* hand, *nor* foot, | *Nor* arm, *nor* face, *nor* any other part | Belonging to a man. Rom. II_2 40 VI. 526. I'll then *nor* give *nor* hazard aught for lead. Merch. II_7 21 II. 376. — I could *nor* write *nor* speake *nor* thinke any thing but one, Verney, P. S. 153 (1633). — And swords she hath, *nor* weak *nor* slow To second all such hearts can dare; Moore, L. R. s. 405. But yet he saw *nor* sea *nor* strand, *Nor* even his Pacha's turban'd band. Byron, Br. Abydos IX s. 227. *Nor* gold leaf *nor* tool is employed without, but within how many fallacies are enveloped in glozing words; Lover, H. A. XL s. 364. *Nor* had I erred in my calculations — *nor* had I endured in vain. E. A. Poe, Pit. Pend. s. 291.

b) But *my five wits nor* my five senses can | Dissuade one foolish heart from serving thee, Son. 141_9 IX. 364. That kings might be espoused to more fame, | But *king nor* peer to such a peerless dame. Lucr. 21 IX. 205. Since *brass, nor* stone, *nor* earth, *nor* boundless sea, | But sad mortality o'ersways their power, Son. 65_1 IX. 318.

c) *Nor* mother, *wife*, *nor* England's counted queen. Rich. 3 IV_1 47 V. 521. *Nor* tackle, *sail*, *nor* mast; Temp. I_2 147 I. 13. Vgl. dazu: You know *neither* me, *yourselves*, *nor* any thing. Cor. II_1 62 VI. 220. Having *neither* subject, wealth, *nor* diadem. Hy 6 B IV_1 82 V. 211. — I have *neither* wit, *nor* words, *nor* worth, | Action, *nor* utterance, *nor* the power of speech, | To stir men's blood. Caes. III_2 221 VII. 211.

Anmerkung 1. Weit seltener als *nor—nor* findet man die wechselbeziehung zwischen *neither* und *neither*: For *neither* was the losse of those great and wealthy Prouinces, a matter to be neglected, *neither* was it safe to transport the warre into the parts beyond Euphrates, Raleigh, H. W. IV_5 § 8 s. 266. whereas his few cannon and ammunition were still at York, being *neither* yet in an equipage to march ... *neither* were there foot enough levied to guard it: Clarendon, Hist. Reb. VI_1 s. 1. Entsprechend ist *either — either* für *either — or* ganz veraltet und selten im 16. jahrh. noch belegt, s. NED. unter *either* B. II. 3 †b s. 65.

Anmerkung 2. Die eigentümliche verwendung von *neither — nor* in folgendem falle: he waved indifferently 'twixt doing them *neither* good *nor* harm (Cor. II_2 16 VI. 231) erklärt sich aus der mischung zweier sätze: he waved indifferently 'twixt [good and harm und he waved indifferently] doing them *neither* good *nor* harm (s. Abbott, Sh.-Gr. § 408).

Anmerkung 3. Der gebrauch von *ne* für *nor*, wie er dem Me. geläufig war (vgl. Mätzner, Gram.³ III s. 381 f.), ist im 16. jahrh. schon selten und kommt im 17. jahrh. nur noch spurenweise vor. Bei Sh. ist das alte *ne* nur 2 mal belegt und muß als archaismus angesehen werden,

my maiden's name | Sear'd otherwise, *ne* worse of worst extended, | With vilest torture let my life be ended. All II_1 171—173 III. 163. 164. All perishen of man, of pelf, | *Ne* aught escapen but himself; Per. Prol. 35 IX. 31. — foreseeing with quicke conceit what might afterwards come hereof *neither* wore the diademe, *nor* durst go abroad any where, *ne* yet negociate any serious businesses, were they never so urgent. Holland, A. M. 20_4 s. 149.

§ 588. Die bei Sh. sehr häufige form des disjunktivsatzes, welche entsteht, wenn einem negativen satz mit *not* ein weiterer mit gleichem subjekt durch *nor* angeschlossen wird und diese dann zusammengezogen werden: It could *not* slake mine ire, *nor* ease my heart (Hy 6 C I_3 29 V. 281 = *It could not* slake mine ire, *nor could it* ease my heart) ist auch dem modernen Englisch noch geläufig: I can not speak French, *nor* English; der zusatz von *either* (*nor* English *either*) in solchen sätzen wird von manchen als ein verstoß gegen den guten sprachgebrauch angesehen. Das an seiner stelle in der älteren sprache häufig vorkommende *neither* (doppelte und mehrfache negierung ist in Sh.'s zeit im disjunktivsatz am üblichsten) ist heute ganz vulgär (unter b). I can speak *neither* French *nor* German ist die etwas steifere form der literärsprache, die in jedem falle korrekt ist. Vgl. auch § 410.

a) Is it not hard, Nerissa, that *I cannot* choose one, *nor* refuse none? Merch. I_2 23 II. 344 (= Is it not hard that I can *neither* choose one *nor* refuse any? s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 85). Unmittelbar vorher sagt Portia: I may *neither* choose whom I would, *nor* refuse whom I dislike. I would *not* have you, lord, forget yourself, | *Nor* tempt the danger of my true defence; John IV_3 83 IV. 88. We will *not* line his thin bestained cloak | With our pure honours, *nor* attend the foot | That leaves the print of blood where'er it walks. John IV_3 24 IV. 86. I am *not* covetous for gold, | *Nor* care I who doth feed upon my cost; Hy 5 IV_3 24 IV. 665.

b) *Ste.* We'll not run, Monsieur Monster. *Trin.* Nor go *neither*; but you'll lie, like dogs, and yet say nothing *neither*. Temp. III_2 17 I. 57. *Fool.* Canst tell how an oyster makes his shell? *Lear. No. Fool. Nor* I *neither*; Lear I_5 24 VIII. 54. I care not for that *neither*, because I love crusts. Gent. III_1 332 I. 155. *Fang.* If I can close with him, I care not for his thrust. *Host.* No, *nor* I *neither*: I'll be at your elbow. Hy 4 B II_1 19 IV. 446. — *Jane.* You'll not betray me with love-powder? *Rob. Nor* with gunpowder *neither*, Woman never vexed III, Dodsley XII s. 143. I never see that man yit, *nor* boy *nother*, 't I was afeard on. A. B. Neal, Widow Bedott Pap. VI. s. 60 (amerikanisch; *nother* dial. für *neither*).

c) *Prince.* I fear no uncles dead. *Glou. Nor none* that live, I hope. Rich. 3 III_1 147 V. 481. Longaville | Did never sonnet for her sake com-

pile, | *Nor never* lay his wreathed arms athwart | His loving bosom, to keep down his heart. Love IV_3 129 II. 172. Do I not in plainest truth | Tell you, I do not *nor* I *cannot* love you? Mid. II_1 200 II. 261 (Pope setzt *and* für *nor*). *Pom.* Sir, your honour cannot come to that yet. *Escal.* No, sir, *nor* I mean it *not.* Meas. II_1 114 I. 340 (Pope läßt *nor* aus).

Anmerkung. An ein durch *neither* eingeführtes erstes glied eines disjunktiven satzes können andere durch *or* anstatt *nor* angefügt werden, da die negation über die ganze folgende reihe fortwirkend gedacht wird. Diese freiheit wird, obwohl früher nicht selten, neuerdings nicht mehr allgemein anerkannt. thou shalt well perceive | That, *neither* in birth *or* for authority, | The bishop will be overborne by thee Hy 6 A V_1 58 V. 97. — I dare boldly say, that *neither* France, Tarentum, Apulia, Lombardy, *or* any part of Italy, Valence in Spain, *or* that pleasant Andalusia ... is so flourishing, so rich, Burton, Dem. Read. A. M. s. 54. *Neither* Stadtholder, *or* Governour, *or* any person in Military-charge, has Session in the States-General. W. Temple, Obs. Neth. III s. 113. I confesse it is *neither* as I would, *or* as it should be. Burton, Dem. Read. A. M. s. 11. — That such should have been his dispositions towards such a parent, can be matter *neither* of surprise *or* blame — Moore, L. L. B. 12 s. 212.

§ 589. Durch *both* — *and* '*as well* — *as*' werden in der regel nur zwei worte derselben art (substantive, adjektive, verben) verbunden. Bisweilen finden sich jedoch auch mehr als zwei begriffe in dieser weise zusammengeschlossen, da die etymologische bedeutung von *both* in solchen sätzen in Sh.'s zeit bereits ganz verblaßt ist. Auch kann *and* in der älteren sprache gelegentlich ganz fehlen (unter b).

a) *Both* by the Syracusians *and* ourselves, Err. I_1 14 I. 444. I will ... Visit *both* prince *and* people Meas. I_3 44 I. 331. you are to do me *both* a present *and* a dangerous courtesy. Meas. IV_2 153 I. 397. he *both* pleases men *and* angers them, Ado II_1 123 II. 23. — *Both* favour, savour, hue *and* qualities, Ven. 747 IX. 180. b) we will divest us *both* of rule, | Interest of territory, cares of state, Lear I_1 48 VIII. 6. *both* in time, | Form of the thing, each word made true and good, Ham. I_2 209 VII. 402.

§ 590. *And* hatte früher ausgedehntere funktionen als heute. Es führt erläuternde und emphatische zusätze ein, die man jetzt gewöhnlich durch *and that* anfügt. Gelegentliche anknüpfung durch *and* kommt indessen auch heute noch vor: he has been slandered, *and* by his own son. Außerdem findet es verwendung zur anknüpfung eines begründenden satzes; in dieser funktion nähert es sich der bedeutung von (*and*) *therefore*, vgl. Abbott, Sh.-Gr. § 95 f.

a) The bruit is, Hector's slain, *and* by Achilles. Troil. V_9 4 VI. 162 (= *and that*). You are abused, *and* by some putter-on Wint. II_1 141 III. 408 (= *and that*). — Amilcar was accused secretly, *and* by way of scrutinie Raleigh, H. W. V_1 § 4 s. 342 (= *and that*). — *Third Serv.* Prithee, tell my master what a strange guest he has here. *Sec. Serv. And* I shall. Cor. IV_5 36 VI. 299 (= "*and so I will*").

b) Thou art inclined to sleep; 'tis a good dulness, | *And* give it way Temp. I_2 186 I. 15 (= "*and therefore*"). I almost die for food; *and* let me have it. As II_7 104 II. 496 (= "*and therefore*"). Aumerle that was; | But that is lost for being Richard's friend, | *And*, madam, you must call him Rutland now Rich. 2 V_2 41 IV. 238 (= *and therefore*). I did so: *and* take heed on't; Oth. III_4 65 VIII. 326 (= [*and*] *therefore*). Here come our wives, *and* let us take our leave. Hy 4 A III_1 191 IV. 345. It is my office; *and*, madam, pardon me. Hy 6 B II_4 102 V. 173.

Anmerkung. In volkstümlichen liedern kommt *and* scheinbar als ein mittel der versfüllung vor: He that has *and* a little tiny wit, Lear III_2 74 VIII. 101; s. hierzu A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 166. Weitere belege bei A. Schmidt, Sh.-L. unter *and* s. 38.

§ 591. *Eke* 'auch' begegnet nur dreimal und zwar ausschließlich in dem munde von leuten aus dem volk; es scheint einen komischen beigeschmack zu haben bei Sh. — Bemerkenswert ist der spärliche gebrauch von *also*, das in der verkehrssprache auch heute noch bei weitem nicht so häufig verwendung findet wie *too*; nach den belegen bei A. Schmidt (Sh.-L. unter *also* s. 34) begegnet es nur 24 mal bei Sh.

And I to Ford shall *eke* unfold | How Falstaff, Wives I_3 92 I. 217 (Pistol redet). Master Page, and *eke* Cavaleiro Slender, Wives II_3 67 I. 245 (Host). and *eke* most lovely Jew, Mid. III_1 85 II. 274 (Flute, a bellows-mender).

§ 592. *Ergo* 'folglich' (nebenform *argo*, daraus entstellt *argal*, zu lat. *ergo*) war früher eine auch dem volke geläufige konklusive konjunktion; bei Sh. wird sie nur von leuten der niederen stände gebraucht.

light is an effect of fire, and fire will burn; *ergo*, light wenches will burn. Come not near her. Err. IV_4 52 I. 492 (Dromio of Syracuse [Diener] redet). but I did not bid him cut it to pieces; *ergo*, thou liest. Shrew IV_3 126 III. 92 (Grumio, servant, redet). *Launcelot.* But I pray you, *ergo* old man, *ergo*, I beseech you, talk you of young Master Launcelot? *Gob.* Of Launcelot, an't please your mastership. *Launc. Ergo*, Master Launcelot. Merch. II_2 51 II. 360. he that loves my flesh and blood is my friend: *ergo*, he that kisses my wife is my friend. All I_3 47 III. 145 (Clown). *Argo*, their thread of life is spun. Hy 6 B IV_2 28 V. 215 (Bevis, handwerker, spricht). *argal*, she drowned herself wittingly. Ham. V_1 12 VII. 556 (clown). id. V_1 19 VII. 557, V_1 48 VII. 558.

§ 593. Jetzt nicht mehr gebrauchtes *howbeit* '*nevertheless*', zusammengezogen aus dem formelhaften konzessivsatz *how be it*, leitet adversative sätze ein.

So do the kings of France unto this day; | *Howbeit* they would hold up this Salique law Hy 5 I_2 91 IV. 580. you shall perceive | Whether I blush, or no: *howbeit*, I thank you Cor. I_9 69 VI. 214. Vgl. ferner: *How be it*, I think when occasion is, it may help me against a Dog. Bunyan, P. P. s. 252. *Howbeit* this his honour continued not long, ere he lost both it and his life together, Raleigh, H. W. IV. 5 § 4 s. 256. — *Howbeit*, I have written some 4,000 lines, of one kind or another, on my travels. Byron, Moore, L. L. B. 10 s. 193.

Das zeitwort.

Hilfs- und modalverben.

Umschreibendes *do*.

§ 594. Der wesentlichste unterschied in dem gebrauch des umschreibenden *do* zwischen der sprache Sh.'s und dem heutigen Englisch liegt in seiner verwendung im positiven behauptungssatze.

§ 595. *Do* dient bei Sh., wie auch noch jetzt, als mittel der emphase und findet deshalb besonders häufig verwendung in der antithese. Zweifelhaft kann man indessen sein, ob häufiger vorkommende ausdrücke wie *I do assure* (*protest*, *entreat*, *beseech*) im elisabethanischen Englisch jedes mal emphase ausdrücken, da die verben an sich schon emphatisch sind (unter a). Wie *do* eine aussage emphatisiert, so kann es auch dazu dienen, die intensität eines affekts auszudrücken: For this same lord, | *I do repent* (Ham. III_4 172 VII. 517), weitere belege unter b. Oft begegnet es in der feierlichen und offiziellen rede und verleiht dieser würde und nachdruck: *I do arrest you, sir* (Err. IV_1 80 I. 484). Sh. gebraucht außerdem das umschreibende *do* nicht nur, um etwas als eine tatsächlichkeit zu behaupten, wie dies auch heute

noch geschieht, sondern, um etwas wenig glaubhaftes, unwahrscheinliches oder unnatürliches als tatsächlich und wirklich geschehen hinzustellen (*ghosts did shriek about the streets*) oder um im traum erlebtes besonders lebhaft zu schildern (unter c).

a) Emphase der Aussage: *I do believe* thee Wint. I_2 446 III. 400. *I do assure* you | The king cried 'Ha!' at this. Hy 8 III_2 60 V. 680. *I do protest*, I never injured thee, Rom. III_1 66 VI. 558. *I do entreat* you, not a man depart, Caes. III_2 60 VII. 205. *I do beseech* your majesty. Hy 5 III_5 65 IV. 632. Antithese: *I think* he is not a pick-purse nor a horse-stealer; but for his verity in love, *I do think* him as concave as a covered goblet or a worm-eaten nut. As III_4 21 II. 520. 'Tis given out that, sleeping in my orchard, | A serpent *stung* me ... but know, thou noble youth, | The serpent that *did sting* thy father's life | Now wears his crown. Ham. I_5 35 VII. 422 (*did sting* bezeichnet hier zugleich die tatsächlichkeit gegenüber dem falschen gerücht).

Besonders feierlich: *I do confess* my fault; | And *do submit* me to your highness' mercy. Hy 5 II_2 77 IV. 601. Dear earth, *I do salute* thee with my hand, Rich. 2 III_2 6 IV. 190. By all my hopes, most falsely *doth he lie*. Rich. 2 I_1 68 IV. 130.

b) Intensität des affekts: I say to you, *I do desire* deliverance from these officers, being upon hasty employment in the King's affairs. Hy 4 B II_1 122 IV. 450 (*do desire* Q, *desire* Ff). If one good deed in all my life I did, | *I do repent* it from my very soul. Tit. V_3 189 VI. 477.

c) Tatsächlichkeit, wirklichkeit: If this which he avouches *does appear*, | There is nor flying hence nor tarrying here. Macb. V_5 47 VII. 367 (tatsächlichkeit). Horses *did neigh* and dying men *did groan*, | And ghosts *did shriek and squeal* about the streets. Caes. II_2 23 VII. 180 (wirklichkeit).

Traum: She (Calpurnia) dreamt to-night she saw my statue, | Which like a fountain with an hundred spouts | *Did run* pure blood, and many lusty Romans | Came smiling and *did bathe* their hands in it: Caes. II_2 76 VII. 182. Stanley did dream the boar *did raze* his helm; | But I disdain'd it, and *did scorn* to fly: | Three times to-day my foot-cloth horse *did stumble*, Rich. 3 III_4 84 V. 497 (im letzten falle bezeichnet *did* tatsächlichkeit).

Anmerkung 1. Der faktitive gebrauch von *do*, wie er im Altenglischen vorkommt (se gelocađ in eorđan & *doeđ hie cwæcian* = qui respicit in terram et facit eam tremere) und im Me. häufig begegnet (In yow lith al *to do me lyue or deye*, Chaucer), ist im 17. jahrh. noch belegt (To kill him or *to doe him die*, Ainsworth, 1621), scheint aber bei Sh. nicht vorzukommen, s. hiezu H. Dietze s. 11 f. und NED. unter *do* III. 22 s. 564.

Anmerkung. 2. Neben *I have done* 'ich bin fertig', das bei Sh. schon vorkommt (Hy 8 V_3 86 V. 728), stellt sich wegen der adjektivischen natur des partizips in der verkehrssprache der neuzeit die form *I'm done* (*we're done* etc.) in derselben bedeutung; auch *to be done with* für *to have*

done with ist in gebrauch gekommen: *I shall not be done* till Wednesday night; I am resolved *to be* well *done with* love, s. C. Stoffel, Stud. s. 193. 194. Gewöhnlich bedeutet '*I am done*' in der heutigen konversationssprache indessen: 'I am in a fix; I am floored'. Vgl. weiter: *I am done for* 'it is all up with me'; *he has done for me* 'he has ruined me'; *I am done up* 'I am tired out'.

§ 596. *Do*, welches ein vorausgegangenes verb wieder aufnimmt, um eine wiederholung zu vermeiden, ist Sh. ebenso geläufig wie dem modernen Englisch (unter a). Entsprechend dem heutigen gebrauch dient *do* in antworten zur bejahung, sei es daß es allein steht oder von einem adverb begleitet ist; inversion nach dem letzteren kommt allerdings heute nicht mehr vor (unter b).

Vikarierendes *do*. a) Whom I do *love*, and will *do* till my death. Mid. III_2 167 II. 286. *Rush* on his host, as *doth* the melted snow | Upon the valleys, Hy 5 III_5 50 IV. 632. the violet *smells* to him as it *doth* to me; Hy 5 IV_1 102 IV. 652. The brightness of her cheek *would shame* those stars, | As daylight *doth* a lamp; Rom. II_2 19 VI. 525. I cannot *leave to love*, and yet I *do*; Gent. II_6 17 I. 139. *Looks* he as freshly as he *did* the day he wrestled? As III_2 215 II. 509.

b) In der antwort: *Len.* Sent he to Macduff? *Lord. He did.* Macb. III_6 39 VII. 329. *Bard.* do you behold these exhalations? *Prince. I do* Hy 4 A II_4 310 IV. 327. *Quick.* ... does he not hold up his head, as it were, and strut in his gait? *Sim.* Yes, indeed, *does he.* Wives I_4 28 I. 218. *And.* Do you wish then that the gods had made me poetical? *Touch. I do* truly; As III_3 19 II. 517.

Anmerkung 1. Am ende eines positiven behauptungssatzes wird *do* in begleitung eines pronomens gebraucht, um den vorausgegangenen verbalbegriff zwecks stärkerer emphase zu wiederholen. you do me wrong, good sooth, *you do*, Mid. II_2 129 II. 269.

Anmerkung 2. Das den prädikatsbegriff eines positiven behauptungssatzes wieder aufnehmende *do* hat, wenn fragend in begleitung eines pronomens, zuweilen ironischen sinn. You use me well, Master Ford, *do you*? Wives III_3 179 I. 262. I suspect without cause, mistress, *do I*? Wives IV_2 115 I. 281. Vgl. ferner: You are grandjurors, *are ye*? Hy 4 A II_2 87 IV. 307 (höhnisch).

§ 597. Außer unter den oben (§ 595, § 596) aufgeführten bedingungen tritt *do* im positiven behauptungssatze noch in fällen auf, in denen sein zweck nicht ersichtlich ist: die umschriebene form steht nach dem heutigen sprachgefühl völlig gleichwertig mit der nicht umschriebenen (*I do see* = *I see*). Im anfang des 17. jahrh. ist dieser scheinbar schmarotzerhafte gebrauch von *do*

noch häufig, stirbt aber im 18. jahrh. in der prosa ab und ist der heutigen verkehrssprache ganz unbekannt, wenn er auch in der liturgie und in der gesetzessprache noch als archaismus weiterlebt und außerdem in südwestlichen dialekten noch vorkommt (s. NED. unter do B. 25). Im allgemeinen ist er in der umgangssprache des 16. und 17. jahrh. nicht so heimisch als in der buchsprache (H. Dietze, Das umschreib. *do* in der neuengl. Prosa, s. 27). In der prosa von M. Wives und in Much Ado akt I und II finden sich zusammen 21 beispiele des umschreibenden *do* im positiven behauptungssatze (Dietze s. 29), in As akt III sz. I—IV begegnen im ganzen 4 beispiele desselben. Unter diesen dient *do* in einer anzahl von fällen zur emphase, doch sind dieselben nicht ausgeschieden worden, da dies nur auf grund des modernen sprachgefühls hätte geschehen können und so eine erklärung der übrigen fälle doch nicht erreicht wird. Bei dieser zählung ist nur die prosa berücksichtigt worden, da in der gebundenen rede die umschreibende form oft zur versfüllung dient oder verwandt wird, um rhythmische schwierigkeiten zu beseitigen (unter a). Daß dies wirklich der fall ist, beweist schon die tatsache, daß das umschreibende *do* im vers weit zahlreicher ist als in der prosa, allerdings differieren die einzelnen dramen stark in der häufigkeit seiner verwendung (im I. akt von Gent. 5 mal [und 2 mal in einer prosastelle], im II. akt von Mid. 20 mal im vers). Außerdem sind die fälle nicht selten, in welchen die nicht umschriebene und die umschriebene form einander parallel stehen (unter b), ohne daß man andre als metrische gründe für die berechtigung der letzteren anführen könnte.

Do aus metrischen gründen: a) When *I did* him at this advantage *take*, Mid. III_2 16 II. 280. Who is it *thou dost call* usurper, France? John II_1 118 IV. 20. Why should he stay, whom love *doth press* to go? Mid. III_2 184 II. 287. thou, a merry devil, | *Didst rob* it of some taste of tediousness. Merch. II_3 2 II. 366. Here *do I choose*, and thrive I as I may! Merch. II_7 60 II. 378. O, speak of that; that *do I long* to hear. Ham. II_2 50 VII. 441.

b) Die umschriebene und nicht umschriebene form stehen parallel: When *she did starve* the general world beside, | And prodigally *gave* them all to you. Love II_1 11 II. 132. For every object that the one *doth catch*, | The other *turns* to a mirth-moving jest, Love II_1 70 II. 135. Thou that *didst bear* the key of all my counsels, | That *knew'st* the very bottom of my soul, Hy 5 II_2 96 IV. 601. Charles the Great | *Subdued* the

Saxons, and *did seat* the French | Beyond the river Sala, Hy 5 I_2 61 IV. 579. — *Do* im vers betont: Wherein *it doth impair* the seeing sense, | It *pays* the hearing double recompence. Mid. III_2 179 II. 286. who *riseth* from a feast | With that keen appetite that he sits down? | Where is the horse that *doth untread* again | His tedious measures Merch. II_6 8 II. 372. Eine emphase des verbalbegriffs scheint hier nicht beabsichtigt.

Anmerkung 1. Nur emphatisches *do* ist im positiven satz in der lebenden sprache der neuzeit im gebrauch. Die herausbildung des modernen gebrauchs ist bedingt durch die starktonigen formen der zusammengesetzten zeitformen: I sháll work, they wíll speak (Murray). Auch hat jedenfalls die negierte verbalform (in der nicht kontrahierten gestalt der älteren zeit), die an sich ja emphatischer ist als die affirmative, ihren anteil an der modernen entwicklung. *I dó work* ist eine naheliegende und natürliche form der antwort auf: you do not work.

Anmerkung 2. Nach einer beobachtung von Grainger (Stud. s. 20) findet *do* in der Bibel von 1611 verwendung, um die form des präteritums von der des präsens zu differenzieren in fällen, in denen letztere ehedem oder jetzt mit ersterer zusammenfällt. Für *he eat*; *he cast* (*set*) findet sich also: *he did eat*; *he did cast* (*set*). Auch begegnet die umschreibung da, wo es galt, eine schwerfällige form zu vermeiden: *didst depart* für *departedst* (Grainger s. 21).

Anmerkung 3. Das im positiven satz nicht dem zweck der emphase dienende umschreibende *do* erinnert in seiner elisabeth. verwendungsart an den periphrastischen gebrauch des verbs *gin* (für begin) in der me. poesie, wo namentlich die präteritalform *gan* (häufig auch die form *can*) als mittel der periphrase gebraucht wird: alle þan *gan* þai *cri* (Cursor M. 1300); That in his hertes botme *gan to stiken* | Of hir his fixe and depe impressioun Chaucer, Troil. I v. 297. S. NED. unter *gin* V und den infinitiv § 650. Phoebus *'gins* arise, Cymb. II_3 20 VIII. 637.

§ 598. Betontes *do* in beziehung auf einen positiven imperativ dient ehedem, wie jetzt, dazu, einer bitte [einer mahnung oder einem geheiß] nachdruck zu verleihen; drückt der imperativ einen befehl aus, so tritt in der modernen sprache gewöhnlich noch ein pronomen vor den verbalbegriff: *do you go at once*! (s. NED. unter *do* 30 a).

Give me your answer; i'faith, *do* Hy 5 V_2 129 IV. 700. sweet Clarence, *do thou do* it. Hy 6 C V_5 73 V. 384. Vgl. ferner: *Gar.* I shall remember this bold language. *Crom. Do.* | Remember your bold life too. Hy 8 V_3 84 V. 728.

Anmerkung. Der imperativ *do* kommt bei Sh. auch allein vor im sinne von '*go on*!', ist jetzt aber veraltet. *do*, rudeness; *do*, camel, *do*, *do*. Troil. II_1 52 VI. 42. *Do, do*: we steal by line and level, Temp. IV_1 238 I. 78.

§ 599. In negativen behauptungssätzen wird betreffs des numerischen gebrauchs der umschriebenen form der moderne sprachstand etwa um das jahr 1700 erreicht, wenigstens soweit die verkehrssprache in frage kommt. Bei Sh. überwiegt noch die nicht umschriebene form, welche zur umschriebenen in folgendem verhältnis steht: die prosa in M. Wives und Much Ado akt I und II bietet im ganzen 27 nicht umschriebene und 13 umschriebene formen (H. Dietze s. 43), As akt III sz. I—IV (prosa) hat 5 nicht umschriebene und 3 umschriebene fälle. Kontrahierte formen wie *don't* für *do not*, die in der verkehrssprache heute ausschließlich gebraucht werden, kannte Sh. noch nicht (doch verschleift er *not* mit *do*, *can*, *may*, s. G. König s. 39); sie erscheinen in der dramatischen literatur erst gegen ende des 17. jahrh. (H. Dietze s. 43); *can't*, *mayn't* für *cannot*, *may not* werden bezeugt von dem grammatiker Jones um 1701 (Ausg. v. Eilert Ekwall s. CCLV). Einzelne verben verhalten sich der umschriebenen form gegenüber besonders spröde, hierhin gehören namentlich *care*, *know*, *doubt*, *mistake* (unter b).

a) a nun of winter's sisterhood *kisses not* more religiously; As III_4 14 II. 520. they *perceive not* how Time moves. As III_2 311 II. 513. *you salute not* at the court As III_2 44 II. 503. Daneben weniger häufig: *I do not like* her name. As III_2 250 II. 510. tears *do not become* a man. As III_4 3 II. 520.

b) and then *I care not*! Merch. III_3 36 II. 407. the rascal hath removed my horse, and tied him *I know not* where. Hy 4 A II_2 10 IV. 303. *I know not*, Ant. II_1 42 VIII. 439. you go to do *you know not what*, Caes. III_2 236 VII. 211. *I doubt not.* Tw. II_3 159 III. 302. *If I mistake not*, thou art Harry Monmouth. Hy 4 A V_4 59 IV. 401. Weitere belege bei D. Rothe, Das Hülfszeitwort To Do bei Sh., s. 37 ff. (Göttingen 1872).

§ 600. Die negativen fragesätze haben bei Sh. in der regel die moderne, d. h. die umschriebene form (*do I not dwindle?*). In Twelfth Night sind alle präsens- und präteritalformen umschrieben, in Merry Wives begegnet unter 7 fällen nur einer, der keine umschreibung aufweist. Kontrahierte formen finden sich für das präsens (*don't* = *do not*) bereits im letzten drittel des 17. jahrh. In affirmativen fragesätzen, welche eine auf den inhalt des satzes gehende antwort fordern, herrscht die umschriebene form der nicht umschriebenen gegenüber weitaus vor (*did he ask for me?*); in Twelfth Night

ist das verhältnis 12 : 2, in As you like it akt III sz. I—IV (prosa) 13 : 3. Wird dagegen die frage durch ein besonderes interrogativ eingeleitet und wird eine auf dieses bezügliche antwort erwartet, so hat die nicht umschriebene form den vorzug (*what said he? where dwell you?*). In Twelfth Night sind von 14 beispielen nur 2 umschrieben, in As you like it akt III sz. I—IV (prosa) nur 3 von 16; s. hiezu H. Dietze s. 51 f. In der nicht umschriebenen form kommen im affirmativen fragesatz am häufigsten vor die verben *say*, *think*, *mean*, *come*, *go*, *stand*, *fare* (H. Dietze s. 59).

Anmerkung. Die begrüssungsformel *how do you?* (*how dost thou?*) ist Sh. bekannt. *how do you*, Malvolio? Tw. III_4 91 III. 332 (*how do you do* F_4). *How do you*, pretty lady? Ham. IV_5 39 VII. 533. *how dost thou*, my good fellow? Tw. V_1 9 III. 355.

§ 601. Umschreibendes *do* scheint in den negativen aufforderungssätzen schon vor 1700 allgemein geworden zu sein (H. Dietze s. 66); bei Sh. überwiegt noch die nicht umschriebene form. In M. Wives und Much Ado finden sich 4 fälle mit und 6 ohne umschreibung.

answer not; Gent. II_2 13 I. 125. *pursue me not*. Mid. II_1 188 II. 260. *Tempt not* too much the hatred of my spirit; Mid. II_1 211 II. 261. — *Do not you wear* your dagger in your cap that day, Hy 5 IV_1 56 IV. 650. *wish not* a man from England . . . *do not wish* one more! Hy 5 IV_3 30 IV. 655 (beide formen im vers).

Anmerkung. Die heute übliche umschreibung des negierten imperativs *be* durch *do* (*do not be nervous!*) begegnet bereits bei Sh. Good Hermia, *do not be* so bitter with me. Mid. III_2 306 II. 292.

§ 602. Die umschreibung von *have* ist eine erst im 19. jahrh. auftretende neuerung, die besonders dem Amerikanischen geläufig ist, aber auch in der britischen verkehrssprache begegnet: *we did not have* to go (M. Twain); who were sleeping peacefully in their beds and *did not have* to get up (M. Twain); s. H. Dietze s. 69.

§ 603. Als modalverb wird *can* von Sh. außer in der heutigen bedeutung von 'können, fähig sein' (*he can read*, *he can ride*) auch im sinne von *may* gebraucht (unter b). Es drückt in diesem falle eine möglichkeit aus, was in der heutigen sprache auch möglich ist, wenn auch in beschränkterem umfang gegen früher: *they can not leave to-day*; *can I get from here to S. to-night?*; *the best thing he can do*; *you can have this*, *you can leave your things in my charge* (*may* würde die aufforderung abschwächen).

a) So glad of this as they I *cannot* be, Temp. III_1 92 I. 56. *Canst* thou remember | A time before we came unto this cell? Temp. I_2 38 I. 8.

b) Here *can* I sit alone, unseen of any, Gent. V_4 4 I. 185 (= *may*). Look how he *can*, she cannot choose but love; Venus 79 IX. 152 (= *may*). — the fortitude of a Christian consists in Patience ... whatever hardships *can* befall him in the world; Dryden, E. Sat. XIII s. 21 (= *may*).

Anmerkung. Außer als hilfsverb kommt *can* bei Sh. noch als begriffsverb in der bedeutung 'vermögen; geschick haben' vor, jetzt veraltet: the strong'st suggestion | Our worser Genius *can*, Temp. IV_1 27 I. 69 (= "*is able to make*"). What *can* man's wisdom | In the restoring his bereaved sense? Lear IV_4 8 VIII. 148. all I *can* is nothing | To her, whose worth makes other worthies nothing; Gent. II_4 161 I. 134. — they *can* well on horseback Ham. IV_7 84 VII. 550 (= '*they are skilful horsemen*').

§ 604. *May* (prät. *might* [*mought*]) bewahrt bei Sh. noch die ursprüngliche bedeutung 'können, im stande sein' (ae. *mæʒ* 'ich kann') auch im indikativ (unter a); in der folgezeit ist es in diesem sinne der konkurrenz von *can*, *be able* erlegen. Mit *can* (in seiner modernen gebrauchsweise) berührt es sich außerdem, um die (äußerste) grenze einer möglichkeit auszudrücken (unter b).

a) I never *may* believe | These antique fables, nor these fairy toys. Mid. V_1 2 II. 310 (= "*can*"). *Buck.* Good Catesby, go, effect this business soundly. *Cate.* My good lords both, with all the heed I *may*. Rich. 3 III_1 186 V. 483 (*may* Qq, *can* Ff). *May* you stead me? Merch. I_3 7 II. 348 (= "*can* you assist me"). which till to-night | I ne'er *might* say before. Oth. II_3 227 VIII. 285 (= *could*). *I might* see young Cupid's fiery shaft | Quench'd in the chaste beams of the watery moon, Mid. II_1 161 II. 259 (= "*I could*"). Heralds, from off our towers *we might* behold, | From first to last, the onset and retire | Of both your armies; John II_1 324 IV. 29 (= "*we were able to*"). they were not farre gone, when they *might* behold Agathocles, issuing forth of the Port, Raleigh, H. W. V 1 § 4 s. 343. *Mightst* thou perceive austerely in his eye | That he did plead in earnest? yea or no? Err. IV_2 2 I. 486. Which sounded like a clamour in a vault, | That *mought* not be distinguish'd; Hy 6 C V_2 44 V. 376.

b) Möglichkeit: *May* this be possible? *may* this be true? John V_4 21 IV. 104 (= "*can*"). Is it new and old too? how *may* that be? Shrew III_2 32 III. 63. *May* it be possible, that foreign hire | Could out of thee extract one spark of evil | That *might* annoy my finger? Hy 5 II_2 100 IV. 601 (= *can*, *could*, s. Moore Smith, W. Sh. s. 149). — harme him as little as you *may* possibly, that he may live the longer. Walton, C. A. cap. VII s. 153 (= *can*).

§ 605. Obwohl *may* heute noch die von einem fremden willen abhängige oder durch ihn gewährte möglichkeit (erlaubnis),

sowie letztere ganz im allgemeinen zum ausdruck bringt (*may I go out? you may*; *it may happen*), so verbindet es sich jetzt doch weit seltener als früher mit der negation, um die idee des nichterlaubtseins zu bezeichnen. Besonders in dem Literärenglischen (weniger in der konversationssprache, vgl. z. b. *may not I do this?*) hat (*I*) *may not* '(ich) darf nicht' ersatz gefunden durch (*I*) *must not* (*I am not allowed to*). Diesem älteren gebrauch von *may* liegt die ursprüngliche bedeutung 'können' zu grunde: 'nicht dürfen' ist gleichbedeutend mit 'nicht können', wenn die ausführung einer handlung durch moralische bedenken oder einen maßgebenden fremden willen in frage gestellt ist oder unmöglich wird. *May* in der nicht verneinten form hat als ausdruck eines möglichen geschehens in der neuengl. periode deshalb so sehr an boden gewonnen, weil ae. (me.) *mót* 'ich darf' (präs. zu ae. prät. *móste* = ne. *must*) schon vor 1500 in der lebenden sprache abgestorben war (s. Sweet, NEGr. § 1482); bei Sh. kommt letzteres nicht vor.

passed sentence *may not* be recall'd Err. I_1 148 I. 449 (= *must not*). *Tra.* Let us entreat you stay till after dinner. *Pet.* It *may not* be. *Gre.* Let me entreat you. *Pet.* It *cannot* be. Shrew III_2 193 III. 70 (*cannot* ist energischer als *may not*). *Sil.* I pray thee, let me look on that again. *Jul.* It *may not* be; good madam, pardon me. Gent. IV_4 122 I. 177. I *may not* go in without your worship Wives I_1 252 I. 211. Whoe'er he be, you *may not* be let in. Hy 6 A I_3 7 V. 18. *You may not*, my lord, despise her gentle suit. Hy 6 A II_2 47 V. 36. so tedious is this day | As is the night before some festival | To an impatient child that hath new robes | And *may not* wear them. Rom. III_2 28 VI. 566. *Reg.* ... stay with us; | The ways are dangerous. *Osw.* I *may not*, madam Lear IV_5 16 VIII. 150.

§ 606. In *may* und vor allem in *might* drückt sich im älteren Englisch, ganz so wie im Deutschen 'mögen', neigung und wunsch aus (A. Schmidt, Sh.-L. s. 703). In der neuzeit ist das hilfsverb in dieser bedeutung vornehmlich durch *like* (*I should like*) verdrängt worden.

May your grace speak of it? Meas. I_3 6 I. 329 (= *is* your grace *pleased to* speak of it?). *Third Out.* Have you long sojourned there (Milan)? *Val.* Some sixteen months, and longer *might* have stay'd, | If crooked fortune had not thwarted me. *First Out.* What, were you banish'd thence? Gent. IV_1 20 I. 162 (= *I should have liked* to stay longer). majesty *might* never yet endure | The moody frontier of a servant brow. Hy 4 A I_3 18 IV. 286 (= majesty *was* never *willed* [*disposed to*]). *I might not* this believe |

Without the sensible and true avouch | Of mine own eyes. Ham. I_1 56 VII. 384 (= *I should not like to* believe this). She that *might* have been forced, and you let her go free without touching, though then she seem to thank you, will ever hate you after; Ben Jonson, Sil. W. IV_1 223 (= *wished to*).

§ 607. *Must* bezeichnet jedwede art von notwendigkeit (unter a). Negiert im sinne von 'darf nicht' (*must not*) begegnet es bei Sh. nicht so häufig als heute (unter b), da ihm noch gleichbedeutendes *may not* in der älteren gebrauchsweise (s. § 605) zur seite steht. Gelegentlich bringt *must* die idee der bestimmung in der zukunft zum ausdruck und wird in diesem falle in der heutigen sprache treffender durch *be* + präpos. infinitiv umschrieben (unter c). Über *must* 'mußte' und die herausbildung von *must* als präsens s. § 179, über *must* 'müßte' vgl. § 638.

a) Notwendigkeit: I needs *must* rest me. Temp. III_3 4 I. 62. to-morrow thou *must* go. Gent. I_3 75 I. 117. I long | To hear the story of your life, which *must* | Take the ear strangely. Temp. V 311 I. 93.

b) Negiert: Foul words and frowns *must not* repel a lover; Ven. 573 IX. 173. we *must not* be foes. Son. 40_{14} IX. 304.

c) *He must fight* singly to-morrow with Hector, Troil. III_3 247 VI. 96 (= *he is to fight*). Descend, for *you must be* my torch-bearer. Merch. II_6 40 II. 374 (= *you are to be*). Troy *must not be*, nor goodly Ilion stand; Troil. II_2 109 VI. 51 (= *is not to be*). S. Abbott § 314.

§ 608. *Shall* hat früher viel weitere und feiner ausgebildete funktionen als jetzt und gleicht in seiner älteren verwendungsart dem gebrauch von deutschem 'sollen'. Außer in der heute noch erhaltenen gebrauchsweise, wie sie am charakteristischsten in prophezeiungen (unter a) und verboten (*you shall not go there!*) hervortritt, findet es früher vielfach verwendung, um den eintritt eines ereignisses in der zukunft als subjektiv sicher zu kennzeichnen. Der sprechende stellt dann entweder seine mithilfe zur verwirklichung desselben ausdrücklich in aussicht (in beschränktem umfange der modernen sprache noch geläufig: *you shall have it!*) oder er gibt lediglich auf grund seiner überzeugung und seiner beurteilung der jeweiligen sachlage der meinung ausdruck, daß das in aussicht gestellte ereignis eintreten wird, und zwar findet *shall* auch dann verwendung, wenn das in der zukunft von dem redenden sicher erwartete seinen wünschen nicht entspricht. In letzterem falle wird der futurische gebrauch von *shall* dicht ge-

streift. Er wird vollends erreicht, sobald das subjektive moment der aussage ganz zurücktritt.

Wenn der redende für das eintreffen des von ihm für die zukunft behaupteten einsteht, so muß er auch den wunsch und das bestreben haben, daß seine voraussetzung sich bestätigt, und deshalb hat *shall* auch in den finalsatz eingang gefunden (unter d).

a) Richard *shall live* to make the Earl of Warwick | The greatest man in England but the king. Hy 6 B II_2 81 V. 163. Since thou art dead, lo, here I prophesy, | Sorrow on love hereafter *shall* attend: | It *shall* be waited on with jealousy, Ven. 1135 IX. 197.

b) I will break with her and her father, | And *thou shalt have* her. Ado I_1 271 II. 13. *He shall taste* of my bottle Temp. II_2 71 I. 47. I warrant thee, Claudio, the time *shall not go* dully by us. Ado II_2 328 II. 31.

c) Your grace *shall pardon* me, I will not back John V_2 78 IV. 98. (= "will *certainly have* to *pardon me*"). 'tis a groom indeed, | A grumbling groom, and that the girl *shall find*. Shrew III_2 148 III. 68 (= *is sure to find out*). Let good Antonio look he keep his day, | Or *he shall pay* for this. Merch. II_8 25 II. 380 (= *will have to pay for this*). one word more | *Shall make* me chide thee, Temp. I_2 475 I. 29 (= *will certainly make*). To-morrow, sir, I wrestle for my credit; and he that escapes me without some broken limb *shall acquit him* well. As I_1 116 II. 459 (*will have to acquit himself*).

d) *Shall* im finalsatz: I will teach you how to humour your cousin, that *she shall fall* in love with Benedick; Ado II_2 344 II. 31. That *you shall* surely find him, | Lead to the Sagittary the raised search; Oth. I_1 158 VIII. 224.

§ 609. Häufig deckt sich *shall* in der oben (§ 608) besprochenen subjektiven verwendungsart mit der modernen bedeutung von *may* und kommt in diesem sinne vornehmlich in modalsätzen und in verallgemeinernden relativsätzen vor.

afterwards, | As Hector's leisure and your bounties *shall* | *Concur* together, severally entreat him. Troil. IV_5 273 VI. 129 (= *may*). a proper man, as one *shall see* in a summer's day; Mid. I_2 76 II. 252. I hold it fit that we shake hands and part: | You, as your business and desire *shall point* you; Ham. I_5 129 VII. 427 (= *may*). employ your chiefest thoughts | To courtship, and such fair ostents of love | As *shall* conveniently *become* you there: Merch. II_8 45 II. 381 (= *may*). And how by this their child *shall be advanced*, | And be received for the emperor's heir, Tit. IV_2 158 VI. 439 (= *may* Johnson 1771). What Antony *shall speak*, I will protest | He speaks by leave and by permission, Caes. III_1 239 VII. 199 (= *whatever A. may speak*). you must also diligently give ear to what good talk *you shall hear* from others, Bunyan, P. P. s. 210. differences that *shall arise* between any of the Provinces, W. Temple, Obs. Neth. cap. I s. 51.

§ 610. Ganz besonders häufig ist futurisches *shall* in temporalen und konditionalen nebensätzen, wie es heute noch in der literärsprache gebraucht wird (s. I. Schmidt, Gram. § 323); der verkehrssprache ist es bereits fremd geworden.

a) Temporalsatz: *when he shall see* our army, | He'll drop his heart into the sink of fear Hy 5 III_5 58 IV. 632. And *when* the morning sun *shall* raise his car | Above the border of this horizon, Hy 6 C IV_8 79 V. 366. *When she shall hear* this of thee, with her nails | She'll flay thy wolvish visage. Lear I_4 307 VIII. 50. But *when they shall see*, sir, his crest up again and the man in blood, they will out of their burrows, like conies after rain, Cor. IV_5 210 VI. 306. when they *shall see* | The face of Caesar, they are vanished. Caes. II_2 11 VII. 180. When *you shall please* to play the thieves for wives, | I'll watch as long for you then. Merch. II_6 23 II. 373. — I think you will like them, when *you shall see* them on a beautiful quarto page, Sheridan, School f. Sc. I_1 s. 370.

b) Konditionalsatz: *If you shall send* them word you will not come, | Their minds may change. Caes. II_2 95 VII. 183. *if you shall chance*, Camillo, to visit Bohemia . . . you shall see, Wint. I_1 1 III. 377. *If you shall see* Cordelia . . . show her this ring, Lear III_1 46 VIII. 96. Our very priests must become mockers, if *they shall encounter* such ridiculous subjects as you are. Cor. II_1 78 VI. 221.

§ 611. *Shall* gilt für alle personen des futurums. Der wechsel von *shall* und *will*, wie er jetzt die verschiedenen personen des futurums in der fragenden und nicht fragenden form charakterisiert, hat sich erst in der nachshakespearischen zeit herausgebildet. Es ist oben (§ 608) gezeigt worden, daß in *shall* sich eine subjektive stellungnahme der sprechenden person zu der von ihr für die zukunft gemachten aussage kennzeichnet. Diese kann deutlich und unzweifelhaft hervortreten, oft wird sie aber auch nur noch ganz schwach oder gar nicht mehr gefühlt. Immerhin ist *shall* eine mehr oder weniger durch die ansicht und das urteil der sprechenden person bedingte aussageform künftigen geschehens und kann daher objektive futurität nicht für alle personen ausdrücken. Es galt also eine form zu finden, in der lediglich zukünftige handlung zum ausdruck kam, ohne daß das sprechende subjekt sich einmischt. In der ersten person fällt dieses mit der handelnden person zusammen. *I shall* wurde hier als die geläufigste futurform beibehalten, zumal da *I will* eine direkte willenskundgebung ausdrückt, was bei *shall* ausgeschlossen ist. In der 2. und 3. person wurde dagegen *will* eingeführt, da

es in futurischer verwendung schon im Me. vorkommt (s. Gräf, Futurum s. 33f.) und den vorteil bot, daß es die einmischung der sprechenden person ausschließt. Auf diese weise entstand die heute übliche abfolge von *I* (*we*) *shall*, *you will*, *he* (*they*) *will*. In der frage behielt man für die 2. person das sehr geläufig gewordene *shall* bei, da hier (außer etwa durch den ton) der sprechende seine ansicht nicht geltend machen kann und *will* direkt nach dem willen der gefragten person forschen würde, was in der 3. person weniger fühlbar hervortritt.

Das Altenglische hat keine eigentliche futurform. Das präsens tut dienst an seiner stelle. In den übersetzungen aus Alfred's zeit und in den werken Aelfric's wird das lateinische futurum fast immer durch das englische präsens wiedergegeben. Sehr bemerkenswert ist, daß Aelfric in seiner lateinischen grammatik das futurum durch das präsens mit einer zeitbestimmung übersetzt: amabo = ic lufiȝe ȝyt tô dæȝ odde tô merȝen. Ansätze zu der periphrastischen form nach moderner art (I shall go) sind im Altenglischen indessen bereits vorhanden. Sie erstarkt rasch im Mittelenglischen und zwar wird seit dem 13. jahrh. *shall* zur futurbildung weitaus am häufigsten gebraucht. Bis in die elisabethanische zeit bleibt die *shall*-form die herrschende. In der Wyclif-Purvey-übersetzung des Matthäusevangeliums kommt sie fast ausschließlich vor und der weit volkstümlichere und sprachlich feiner empfindende Tyndale (1525) verwendet *shall* zur futurbildung fast in demselben umfang wie Wyclif-Purvey. *Will* kommt erst in spätmittelenglischer zeit ausgiebiger zur verwendung. Vgl. F. A. Blackburn, The English future. Leipziger Diss. 1892.

Das futur mit *shall* gebildet: If that be true, *I shall see* my boy again; John III_4 78 IV. 63. *Shalt see* thy other daughter will use thee kindly; Lear I_5 13 VIII. 53. She gives it out that *you shall marry* her: Do you intend it? Oth. IV_1 115 VIII. 340. *you shall not sin*, | If you do say we think him over-proud Troil. II_3 118 VI. 60. Henry is dead and never *shall revive* Hy 6 A I_1 18 V. 4. Hector *shall have* a great catch, if he knock out either of your brains Troil. II_1 97 VI. 44. He that questioneth much, *shall learne* much, Bacon, Ess. s. 17. whosoever hath eaten Basil, although he be stung with a Scorpion, *shall* feel no pain thereby Th. Browne, Pseud. Ep. II. s. 83. But *shall she marry* him? Gent. II_5 12 I. 137. *We shall* all *follow*, cousin. Hy 4 B III_2 34 IV. 486. They of those marches, gracious sovereign | *Shall be* a wall sufficient to defend | Our inland from the pilfering borderers. Hy 5 I_2 141 IV. 582. *all shall die.* Hy 4 B III_2 36

IV. 487. if they suffer the king to block them upp, *they shall starve* att home. Verney P. s. 246 (1639). Nach dem über die natur von *shall* in § 608 gesagten ist es selbstverständlich, daß die dort gegebenen belege von den vorstehenden nicht scharf geschieden werden können: sie müssen sich im gegenteil berühren.

§ 612. Entsprechend der verwendung von *shall* zur bildung des futurs erscheint früher *should* auch in der 2. und 3. person des konditionnel.

Should zur bildung des konditionnel: If I could bid the fifth welcome with so good a heart as I can bid the other four farewell, *I should be glad* of his approach Merch. I_2 115 II. 347. duller *shouldst* (= "*wouldst*") thou be than the fat weed | That roots itself in ease on Lethe wharf, | Wouldst thou not stir in this. Ham. I_5 32 VII. 422. *Thou shouldst* (= "*wouldst*") have better pleased me with this deed, | Hadst thou descended from another house. As I_2 206 II. 469. *thou shouldst* (= "*wouldst*") please me better, wouldst (= "shouldst") thou weep. Rich. 2 III_4 20 IV. 211. If he should offer to choose, and choose the right casket, *you should* (= "*would*") *refuse* to perform your father's will, if you should refuse to accept him. Merch. I_2 81 II. 346. If all were minded so, the times *should cease* | And threescore year would make the world away. Son. 11_7 IX. 287. when, for a day of kings' entreaties, a mother *should* (= "*would*") not sell him an hour from her beholding; Cor. I_3 8 VI. 193. Should you do so, my lord, | My speech *should* (= *would* Pope) fall into such vile success | As my thoughts aim not at. Oth. III_3 225 VIII. 308. if all our wits were to issue out of one skull, they would fly east, west, north, south, and their consent of one direct way *should* (= *would* Rowe) be at once to all the points o'the compass. Cor. II_3 22 VI. 240. *Bru.* What then, sir? *Men.* Why, then *you should* (= "*would*") *discover* a brace of unmeriting, proud, violent, testy magistrates, Cor. II_1 38 VI. 219. the bounded waters | *Should* (= *would* F_4) lift their bosoms higher than the shores, | And make a sop of all this solid globe: | Strength *should* (= *would* F_4) *be* lord of imbecility, Troil. I_3 112 VI. 27.

Anmerkung. Eine person, die betreffs ihrer selbst eine aussage über eine künftige handlung macht, bedient sich der *shall*-form (bzw. der *should*-form im konditionnel), da die sprechende und handelnde person hier (wie in *I shall*) identisch sind: Far from this country Pindarus *shall run*, | Where never Roman *shall take note* of him. Caes. V_3 49 VII. 243 (Pindarus spricht). If this be known, | Cassius or Caesar never *shall turn* back, | For I will slay myself. Caes. III_1 20 VII. 189 (Cassius spricht). Caesar *should be* a beast without a heart | If he should stay at home to-day for fear. | No, Caesar *shall not* ... Caesar *shall go forth.* Caes. II_2 42 VII. 181 (Caesar spricht).

Aus demselben grunde wird auch heute noch *shall* (*should*) in der indirekten rede verwandt, wenn hauptsatz und nebensatz dasselbe subjekt haben (vgl. hiezu I. Schmidt, Gram. s. 388 und s. 390): which *his lordship was confident he should be able* to do, Clarendon, Hist. 6_4 s. 166. (*he*) *fancies*

he should never have been the man he is, had not he broke windows, Addison, Spect. No. 105 s. 16. *she herself said*, that under any other circumstances *she should have been* very desirous of going. Ch. M. Yonge, Heir Redcl. cap. XLIII. s. 432. (*she*) *declared she should like* anything that came out of that sweet little mouth. Wetherell, Wide W. cap. XXIV. s. 243.

§ 613. Wenn in *shall* sich nicht ein bestimmter persönlicher wille äußert (geheiß, gebot), sondern die zu geschehende handlung nur ganz allgemein als bestimmt gekennzeichnet werden soll, jedoch so, daß das subjekt nicht etwa aus dem gefühl einer moralischen verpflichtung handelt (oder etwas erleidet), sondern die künftige handlung auf grund einer vereinbarung, einer abmachung irgend welcher art erfolgt oder sich aus den umständen ergibt, so wird *shall* (*should*) der älteren sprache jetzt meist durch die umschreibung von *be* mit dem infinitiv ersetzt (vgl. I. Schmidt, Gram. § 332). — Sehr verblaßt ist die eigentliche bedeutung von *should* in der stehenden (in dem gebildeten Englisch nicht mehr gebrauchten) formel: *as who should say* „*as if he were going to say*".

a) the Count Claudio *shall marry* the daughter of Leonato. Ado II_2 1 II. 31 (= *is to marry*). What is he that *shall buy* his flock and pasture? As II_4 83 II. 487 (= *is to buy*). the curses *he shall have*, the tortures *he shall feel*, will break the back of man, Wint. IV_4 758 III. 483. What *shall be done* with him? what is your plot? Wives IV_4 43 I. 287. — I warrant you, he's the man *should* fight with him. Wives III_1 63 I. 249 (= *was to fight*). there heard it agreed upon that the prince *should* woo Hero Ado I_3 53 II. 17 (= *was to woo*). when the priest *should ask*, if Katharine should be his wife, Shrew III_2 154 III. 68.

b) And speaking it, he wistly look'd on me; | *As who should say*, 'I would thou wert the man | That would divorce this terror from my heart'; Rich. 2 V_4 7 IV. 250 (= *as if he were going to say*). He beckons with his hand and smiles on me, | *As who should say* 'When I am dead and gone, | Remember to avenge me on the French.' Hy 6 A I_4 92 V. 25. Look, how the black slave smiles upon the father, | *As who should say* 'Old lad, I am thine own'. Tit. IV_2 120 VI. 437.

§ 614. Subjektiver zweifel, der dadurch entsteht, daß momente vorliegen, die mit dem nach einem jeweilig gegebenen tatbestand sinnlicher wahrnehmung gebildeten urteil in widerspruch stehen, oder ungewißheit, die auf (bewußt) ungenügender oder unvollständiger beobachtung beruht, findet in der älteren sprache, wie auch gelegentlich jetzt noch, ausdruck durch das

hypothetische *should*. *It should seem* (*appear*) "es dürfte scheinen, es scheint fast" findet als stehender ausdruck jetzt ersatz durch *it would seem* (*appear*). Im Deutschen läßt sich *should* in solchen fällen meist passend durch 'dürfte' oder eine konstruktion mit dem leise zweifelnden "wohl" wiedergeben.

So *should* a murderer *look*, so dead, so grim. Mid. Dream III_2 57 II. 281. *you should be* women, | And yet your beards forbid me to interpret | That you are so. Macb. I_3 45 VII. 265. There *should be* one amongst 'em, by his person, | More worthy this place than myself; Hy 8 I_4 78 V. 636. By all description this *should be* the place. Tim. V_3 1 VII. 122 (*dies ist wohl der ort*). This same *should be* the voice of Friar John. Rom. V_2 2 VI. 621. *I should know* that voice: *it should be* — but he is drowned; Temp. II_2 81 I. 48. By heaven, that *should be* my handkerchief! Oth. IV_1 155 VIII. 342. *It should seem*, then, that Dobbin's tail grows backward; Merch. II_2 88 II. 362. *It should seem*, fellow, that thou hast not seen the Lady Cressida. Troil. III_1 36 VI. 69. Besides, *it should appear*, that if he had | The present money to discharge the Jew, | He would not take it. Merch. III_2 274 II. 403. — methinks the preaching treason and rebellion out of the pulpits *should be* worse then the advancing it in the market. Clarendon, H. R. VI. 1. 26. Methinks *she should be* innocent; her tongue, and eyes, together with that flood that swells 'em, do vindicate her heart. Wycherley, L. Wood IV_5 s. 27. Taken as a whole, the book is very readable, and *should prove* useful to those interested in the smoke question Athenaeum, August 24. 1907 No. 4165.

Anmerkung. In der frage berührt sich *should* in der oben besprochenen bedeutung mit *can* und *could*, da nach einer möglichkeit im weitesten sinne gefragt wird.

Where the devil *should he learn* our language? Temp. II_2 63 I. 47 (= *could he* [*possibly*] *have learnt*). What duke *should that be* comes so secretly? Wives IV_3 4 I. 285 (= *can that* [*possibly*] *be*). where *should* this music *be*? Temp. I_2 387 I. 25 (= *can this music be*?).

§ 615. Selten geworden ist der gebrauch von *should*, welches eine aussage als von einem andren herstammend kennzeichnet, für deren richtigkeit der sprechende keine verantwortung übernimmt. Offenbar wegen der vieldeutigkeit von *should* hat es in der späteren zeit starke einschränkung erfahren durch *was said to*, es ist jedoch noch nicht ganz ausgestorben. Im Deutschen entspricht ganz genau "sollte".

But didst thou hear without wondering how thy name *should be hanged* and carved upon these trees? As III_2 161 II. 507. uppon a clamour made by my Lady of Excester about a mayd of my daughter's who *should speake* strange thinges of me, Fortescue P. No. XXXV s. 59 (1618).

Moderne beispiele: All sorts of rumours were current down there. A man *should have drowned himself* in the lake, and his ghost *should be seen* every year on the anniversary of his death. — *What! I should be capable* of such a despicable action! (Moore Smith).

§ 616. *Will* wird zur bildung des futurs zwar in beschränkterem maße verwandt als *shall*, aber es läßt sich doch unzweifelhaft auch für die erste person nachweisen (unter a). Es ist die form der objektiven futurität (vgl. dagegen § 611), die vor allen dingen dann in charakteristischer weise zur verwendung kommt, wenn der eintritt des künftigen ereignisses dem sprechenden zweifelhaft und unsicher erscheint oder wenn er demselben mit unbehagen oder furcht entgegensieht. *Will* in futurischer verwendung ist wahrscheinlich aus der 2. und 3. person, für die es schon bei Chaucer (neben der form *wol*) ganz gewöhnlich ist (s. Gräf s. 34 f.), in die 1. person eingedrungen. — Im konditionnel entspricht *would*, das vornehmlich in der 1. person sing. häufig auftritt, oft jedoch von *would* 'möchte' nicht scharf unterschieden werden kann (unter b). In neuerer zeit dehnt sich *would* wieder aus auf kosten von *should*, auch in der literatur.

a) Das futurum mit *will* gebildet: Perhaps *I will return* immediately Merch. II_5 51 II. 371. Perchance, Jago, *I will ne'er go home.* Oth. V_2 200 VIII. 388. Perchance *I will be* there as soon as you. Err. IV_1 39 I. 483. *I'll do* well yet Cor. IV_1 21 VI. 288. *I will* sooner *have* a beard grow in the palm of my hand than he shall get one on his cheek; Hy 4 B I_2 19 IV. 431. There is no hope that ever *I will stay*, | If the first hour I shrink and run away. Hy 6 A IV_5 30 V. 86. It may be *I will go* with you Rich. 2 II_3 168 IV. 186. *thou wilt prove* a notable argument. Ado I_1 221 II. 11. Thou dost yet but little hurt; *thou wilt* anon, Temp. II_2 75 I. 47. *Wilt thou*, after the expense of so much money, be now a gainer? Wives II_2 127 I. 237. *you will be considered.* Meas. I_2 105 I. 325. the duke himself *will be* to-morrow at court, Wives IV_3 2 I. 285. This *will make* my mother die with grief! John III_3 5 IV. 56. What *will ensue* hereof, there's none can tell; Rich. 2 II_1 212 IV. 166. What *will become* of this? Tw. II_2 34 III. 295. I doubt *he will be* dead or ere I come. John V_6 44 IV. 109. I fear there *will* a worse *come* in his place. Caes. III_2 111 VII. 207. it is doubtful yet | Whether Caesar *will come forth* to-day or no; Caes. II_1 193 VII. 173. *Por.* Why, know'st thou any harm's intended towards him? *Sooth.* None that I know *will be*, much that I fear *may chance.* Caes. II_4 30 VII. 187. *we will thrive*, lads, *we will thrive.* Wives I_3 70 I. 216. *We will* yet *do well.* Ant. III_{13} 188 VIII. 522. Let us kill him, and *we'll have* corn at our own price. Cor. I_1 9 VI. 177.

b) *Would* zur bildung des konditionnel: for your love, *I would be loath* to foil him, As I_1 117 II. 459 (= *should*). *Orl. I would* (= *should*) *not be cured*, youth. *Ros. I would* (= *should*) *cure* you, if you would but call me Rosalind As III_2 389 II. 515. *I would have thought* her spirit had been invincible against all assaults of affection. Ado II_3 104 II. 37 (= *should*). *I would resort* to her by night. Gent. III_1 110 I. 147 (= *should*). *Wouldst thou not be glad* to have the niggardly rascally sheep-biter come by some notable shame? Tw. II_5 4 III. 308. *he would* never else *cross* me thus. Wives V_5 33 I. 301. I warrant *they would whip* me with their fine wits till I were as crest-fallen as a dried pear. Wives IV_5 91 I. 293.

Moderne belege. If you had not brought that creature to Seoul, *I would have been* a happy man to-day. R. Barr, Temp. Pet. p. 258. (she) was sure that if the Emperor was rightly spoken to *we would* all *be allowed* to march to the port with a royal escort and the honours of war. R. Barr, Temp. Pet. p. 160. Vgl. hiezu G. Krüger, Syntax § 1320.

Anmerkung 1. Wie leicht *should* und *would* sich in der älteren sprache berühren können, so daß beide gerechtfertigt erscheinen, geht aus folgenden belegen hervor.

(he) loosed his love-shaft smartly from his bow, | As *it should pierce* a hundred thousand hearts Mids. II_1 159 II. 259 (*would* F_4). I have bought | Golden opinions from all sorts of people, | Which *would be* worn now in their newest gloss, | Not cast aside so soon. Macb. I_7 32 VII. 282 (*should* Pope). So I were out of prison and kept sheep, | *I should be* as merry as the day is long; John IV_1 16 IV. 68 (*I would* Boswell 1821). if my son were my husband, *I should* freelier *rejoice* in that absence wherein he won honour than — Cor. I_3 3 VI. 193 (*would* F_4).

Anmerkung 2. Modernenglisches *would* als ausdruck einer möglichkeit, die unter gewissen voraussetzungen angenommen oder vermutet wird, mag in diesem zusammenhang erwähnung finden.

Being so well known to the actors *they would not need* to be written out in the acting-copies of Macbeth ... and when Macbeth came to be printed from one of these stage-versions, the brief references in the stage-directions *would be left* unchanged by the editors of the 1 st Folio Verity, Ausg. Macbeth p. XXXIX (= sie mochten, wurden wohl). A picture *would have come home* from the frame-maker's, and be standing in the dining-room, waiting to be put up. J. Jerome, Three Men. cap. III p. 30 (mochte zurückgekommen sein). Of course men themselves began with these kinds of tools ... *They would soon learn* how to cut and scrape with a sharp piece of flint, and make holes with a sharp tooth or pointed stone. A branch torn off a tree *would soon be used* to kill rats and snakes H. Sweet, Elementarbuch s. 69. 71 (sie mochten bald lernen, lernten wohl bald). As a valet his duties *would be* to serve in the chamber ... *He would eat* in the chamber before the king, A. W. Pollard, Chaucer s. 11 (Lit. Pr.).

Anmerkung 3. Die unfähigkeit des nicht gebildeten Schotten und Irländers, *will* (*would*) und *shall* (*should*) dem modern englischen gebrauch

entsprechend zu verwenden, erklärt sich aus dem älteren sprachstand, da die heutige futurform der literärsprache noch nicht fest ausgebildet war. Im Schottischen hat sich *will* im gegensatz zum Südenglischen auf alle personen des futurs ausgedehnt (s. Murray, Dial. South. Count. Scotland s. 220) und ist auch heute noch die geläufige futurform. Sie ist so fest eingewurzelt, daß sie selbst dem gebildeten Schotten in der konversation unterläuft. Der ersatz von literärenglischem *shall*, *should* durch *will*, *would* im futurum und konditionnel gilt als ein so charakteristisches kennzeichen für die sprache des irischen und schottischen plebejers, daß romanschriftsteller sich dieses zuges als eines mittels nationaler sprachfärbung mit vorliebe bedienen.

a) Schottisch: he thocht if he hod it (staff) *I wouldna be able to* gang awa. J. M. Barrie, Window in Thrums cap. VI s. 58. *we'll be hae'n* Tibbie ower here on Saturday to deve's (weary us) to death aboot it. J. M. Barrie, Window in Thrums cap. VII s. 59.

b) Irländisch: *I'll be dhramin* 'all night o'them. S. Lover, Handy Andy cap. VI s. 71. *I'll die* with the fright, aunt! id. s. 73. "How *would I know* it, sir, when you don't know it yourself?" asked the groom; id. cap. XIII s. 131. *I'll be dead* before you come back. Ch. Lever, Jack Hinton cap. VI s. 37.

§ 617. *Will* (2. p. s. *wilt*) gilt bei Sh. als form der willenskundgebung für das ganze präsens. In positiven sätzen findet sich *would* 'wollte' äußerst selten bei ihm. In der modernen sprache hat es in nicht negierten hauptsätzen, außer wenn es stark betont ist, ersatz gefunden durch *intended to*, *wished to*; in verbindung mit *not* ist es dagegen heute noch, wie ehedem, sehr gebräuchlich. Vgl. G. Krüger, Syntax § 1339.

I will from hence to-day. Cymb. I_1 80 VIII. 597. *I'll let* his humours *blood.* Troil. II_3 207 VI. 64. *Fal.* Bid my lieutenant Peto meet me at town's end. *Bard. I will*, captain: farewell. Hy 4 A IV_2 9 IV. 373. Feed where *thou wilt*, Ven. 232 IX. 159. *He will be* the physician that should be the patient. Troil. II_3 208 VI. 64. *we will have* these things set down by lawful counsel, Cymb. I_4 158 VIII. 614. *you will not touch* the true prince; Hy 4 A II_4 291 IV. 326. *will you kill* your brother? Tit. IV_2 88 VI. 436. All souls that *will be* safe, fly from my side, Rich. 2 III_2 80 IV. 194.

whither *wouldst thou* convey | This growing image of thy fiend-like face? Tit. V_1 44 VI. 453. Knowing that *thou wouldst* have me drown'd on shore, Hy 6 B III_2 95 V. 192. — you may marvel why I ... *would not* rather | *Make* rash remonstrance of my hidden power | Than let him so be lost. Meas. V_1 388 I. 426. *he would* not *suffer* me | To bring him to the haven Cymb. I_1 170 VIII. 602.

Anmerkung 1. Veraltet ist jetzt die beziehung von *will* und von *would* in der bedeutung "*should wish*, *wish*, *want*" auf ein direktes objekt. (*I*) *will no reconcilement*, Ham. V_2 239 VII. 585. *what* your highness *will*.

John IV_2 39 IV. 75. *I'll no gainsaying.* Wint. I_2 191 II. 380. *I would n other company.* Hy 5 IV_1 32 IV_1 649. *what would you?* Tw. I_5 199 III. 287 *What wouldst thou* with us? Lear I_4 11 VIII. 34. — *I will none of them* Gent. II_1 116 I. 122. *I'll none of it* kann noch gehört werden; der ausdrucl ist jedoch ziemlich veraltet.

Anmerkung 2. Als schwaches begriffsverb findet sich *will* in ver schiedenen bedeutungen bei Sh.: a) *wish*: the mother *wills it* so. Tit. IV_2 8 VI. 436 (auch jetzt noch so gebraucht). wishes fall out as *they 're will'd* Per. V_2 16 IX. 128. much *willing* to be counted wise Love II_1 18 II. 132 b) *bid*: God's mother . . . *Will'd* me to leave my base vocation, Hy 6 A I_2 7 V. 14 (noch modern). c) *invite*: He craves a parley at your father's house, *Willing* you to demand your hostages, Tit. V_1 159 VI. 458. Weiteres s. be A. Schmidt unter *will* s. 1370.

Will in der verwendung eines reinen begriffsverbs gehört jetzt meis dem höheren stil an: Like a loyal subject I do what the queen *wills.*

Anmerkung 3. Einer erklärung bedarf die stehende redensart *it wil not be* 'all is in vain'. Man kommt ihrem verständnis näher, wenn mar deutsche redewendungen, wie 'es will nicht gehen', 'es will sich nicht geber (sich machen)' vergleicht. Der grund der nichtvollbringung einer leistung wird hier in einem unbestimmten fremden willen gesehen, der der ausführung eines vorhabens sich widersetzt. Denselben wert wie *will* in den deutscher ausdrücken hat das entsprechende verb in der englischen wendung. *It wil not be* heißt also ursprünglich 'es will nicht zu stande kommen', d. h. ein angestrebtes ziel wird nicht erreicht — 'Alles (alle mühe) ist vergeblich'.

It will not be: retire into your trenches Hy 6 A I_5 33 V. 28. good queen, *it will not be*: | She hath assay'd as much as may be proved; Ven. 607 IX. 175. *Will't not be?* Will not a calf's-skin stop that mouth of thine? John III_1 298 IV. 53.

Anmerkung 4. Um die persönliche indifferenz einem möglichen sein oder geschehen gegenüber auszudrücken, kann dasselbe von dem sprechenden der form nach in den bereich eines fremden willens versetzt werden, sei es daß dieser durch eine person oder eine personifizierte sache repräsentiert ist oder ganz unbestimmt ist. Auf diese weise nimmt *will* bisweilen die bedeutung von *may* an und drückt möglichkeit in weitem sinne aus (*come what will*).

Be what *they will*, I heartily forgive 'em Hy 8 II_1 65 V. 641. — Speed how *it will.* Cor. V_1 61 VI. 323. Come Pentecost as quickly as *it will*, Rom. I_5 34 VI. 514. Let shame say what *it will* Ham. IV_7 189 VII. 555. Weitere belege bei A. Schmidt, Sh.-L. s. 1372.

§ 618. Deutschem gebrauch entsprechend kann im älteren Englisch durch *will* die ansicht einer person als eine zwar von dieser vertretene, aber vom sprechenden nicht unbedingt geteilte hingestellt werden.

This is a riddling merchant for the nonce; | He *will* be here, and yet he is not here Hy 6 A II_3 57 V. 39 (*'er will hier sein'*). art thou king, and *wilt* be forced? Hy 6 C I_1 230 V. 275.

§ 619. *Will* zum ausdruck weniger des wollens als des geneigtseins (möchte), des wunsches in der gegenwart (wünschte, möchte) findet vor allen dingen in der optativform des präteritums *would* reiche verwendung (*he would be above the clouds*). Sein gebrauch ist, von konditionalen satzgefügen abgesehen, in der neuzeit sehr eingeschränkt worden (belege unter b); vor allen dingen findet es in der gesprochenen sprache nur noch sehr spärliche verwendung (s. unter b). Es ist vornehmlich durch den ausgedehnten gebrauch von: (*I*) *should like to*, (*I*) *want to*, (*I*) *wish to* sehr zurückgedrängt worden (*I would see him* [fast archaisch] = *I should like to see him*, (etwas direkter und energischer) *I want* [*wish*] *to see him*).

a) *I would see* his own person in flesh and blood. Love I_1 182 II. 121. *I would* not *change* it. As II_1 18 II. 478. *Jago. You would be satisfied? Oth. Would!* nay, I will. Oth. III_3 397 VIII. 318. When *would you use* it? Gent. III_1 123 I. 148. *wouldst* not play false, | And yet *wouldst* wrongly win Macb. I_5 17 VII. 275. *he would be* above the clouds. Hy 6 B II_1 14 V. 151. *would you have* my weapon, little lord? Rich. 3 III_1 122 V. 480. that *we would do* | We should do when *we would*; Ham. IV_7 118 VII. 551. Which princes, *would they*, may not *disannul*, Err. I_1 145 I. 448.

b) *I would account* for it in the following manner Earle, Beowulf s. 145. *I would point out* that, as a matter of fact, such a form does exist in Irish. Academy 11. May 1895 (no. 1201) s. 404. Johnson *would put* a full stop at 'me'. A. Wright, As Cl. P. Ed. s. 81.

Anmerkung 1. *Will* in dem oben genannten sinne tritt im präsens bisweilen ganz verblaßt auf und wird vor allem in stehenden ausdrücken, wie *I'll tell you*, *I'll warrant*, *I'll be sworn*, *I'll assure you*, *I will be* (*make*) *bold to* nur ganz schwach oder gar nicht gefühlt.

a) If *it will please you* | To show us so much gentry and good will Ham. II_2 21 VII. 439. I'll move the king | To any shape of thy preferment, such | As *thou'lt desire*; Cymb. I_5 70 VIII. 618.

b) *I will tell you*: — he beat me grievously, Wives V_1 18 I. 297. *I'll tell thee*, Aliena, I cannot be out of the sight of Orlando As IV_1 194 II. 535. *I'll warrant* they'll have him publicly shamed Wives IV_2 196 I. 284. *I'll be sworn*, if thou be Launcelot, thou art mine own flesh and blood. Merch. II_2 83 II. 361. *I'll assure you* he'll bear them. Ben Jonson, Silv. W. III_2 220. *I will be bold to* take my leave of you. Cor. II_1 89 VI. 221. *I will make bold* | *To* send them to you, Cymb. I_6 196 VIII. 629. O,

how oddly *will it sound* that I | Must ask my child forgiveness! Temp. V_1 197 I. 88 (= wie seltsam klingt es).

Anmerkung 2. Die position von *I would* 'ich möchte, ich wünschte', die in der ersten person in der literärsprache eine besonders feste gewesen zu sein scheint, mag gestärkt worden sein durch stehende ausdrücke wie *I would rather*, *I would fain*, *I would have* und akkusativ mit infinitiv.

I would rather have one of your father's getting, Ado II_1 290 II. 29. *I would fain* have it a match. Ado II_2 332 II. 31. *I would have you think so*; Ado I_1 181 II. 9. *I would not have my father* | *See* me in talk with thee. Merch. II_3 8 II. 367.

Anmerkung 3. (*I*) *would* 'ich wünschte' mit folgendem konjunktivsatz ist Sh. sehr geläufig. Merkwürdig erscheint die konstruktion von *would* in den formeln *I would to God*, *I would to heaven*. Die ältere form des ersteren ausdrucks ist *wold(e) god*. Nachdem man nicht mehr gewohnt war das subjekt hinter das verb zu setzen, entstand daraus wahrscheinlich unter dem vorbild von *I wish to God*, *I pray to God* die moderne formel *I would to God*, indem man *wold(e)* als die erste person faßte und in *God* einen dativ sah (Jespersen, Progr. Lang. s. 240); vgl. den deutschen ausdruck 'Wollte Gott, daß —'. S. Johnson (s. Dict. E. Lang. unter would 8) hatte bereits erkannt, daß *would to God* eine mißverstandene form für *would God* sei.

I would I had o'erlook'd the letter: Gent. I_2 50 I. 111. *I would* I could have spoken with the woman herself; Wives IV_5 34 I. 290. *Would* yet he had lived! Meas. IV_4 30 I. 408. *Would* thou wouldst burst! Tim. IV_3 366 VII. 100. *Would* I were with him! All I_2 52 III. 142.

I would to God my heart were flint, Rich. 3 I_3 140 V. 426. *I would to heaven* | I were your son, John IV_1 23 IV. 68. — *wolde god* wee coulde be so wise as they were. Th. More, Utopia (ed. Lupton s. 40).

§ 620. Da eine neigung, eine disposition nach irgend welcher richtung sich in einem gleichartigen handeln zu äußern pflegt, sobald dieselben bedingungen vorliegen, so kann das die bestimmte charakter- und gemütsartung bezeichnende, betonte *will* (*children will play*), dem etwas von trotz, eigensinn oder hartnäckigkeit anhaften kann, bei herabminderung des tones auch ein gewohnheitsmäßiges handeln als unmittelbaren ausfluß dieser seelischen anlage ausdrücken und weiterhin jedwedes geschehen als ein an eine gewisse norm gebundenes kennzeichen. In der 3. p. sind *will* und *would* in der bedeutung 'pflegen' bei Sh. häufig und haben sich in dieser funktion bis heute erhalten.

a) foul deeds *will rise*, | Though all the earth o'erwhelm them, to men's eyes. Ham. I_2 256 VII. 405 (in prosa jetzt betont). A good old man, sir he *will* be talking: Ado III_5 32 II. 63.

b) when *they will not give* a doit to relieve a lame beggar, *they will lay out* ten to see a dead Indian. Temp. II_2 30 I. 46. Nor bite the lip,

as angry wenches *will*, Shrew II_1 241 III. 50. infected minds | To their deaf pillows *will discharge* their secrets Macb. V_1 71 VII. 358. How long *will* a man *lie* i' the earth ere he rot? Ham. V_1 158 VII. 563. My Lord of York *will* still *be* cross in talk: Rich. 3 III_1 126 V. 480. When every one *will give* the time of day, | He knits his brow and shows an angry eye, Hy 6 B III_1 14 V. 174. when he hath sung, | The tiger *would be* tame ... If he had spoke, the wolf *would leave* his prey, Ven. 1095 IX. 195.

Anmerkung 1. *I should* 'ich pflegte' ist einmal bei Sh. belegt und begegnet öfters bei Bunyan. In der 3. person kommt *should* in der bedeutung 'pflegte' bei Chaucer vor (s. A. Gräf, Futurum s. 10). Die erscheinung geht auf das Altenglische zurück. *Sculan* ist, wenn auch weniger häufig als *willan*, in der bedeutung 'pflegen' bereits bei Alfred belegt (s. Wülfing, Syntax B. II § 393 d).

Pity was all the fault that was in me; | For *I should melt* at an offender's tears, Hy 6 B III_1 125 V. 178 (= '*used*'). it would come into my mind again, and then *I should be* as bad, nay worse, than I was before. Bunyan, P. P. s. 126 (= *I used to be*). Also *I should*, at these years, *be greatly afflicted and troubled* with the thoughts of the Day of Judgement, Bunyan, P. P. s. 298.

Anmerkung 2. Das präsens von *use* mit dem präpositionalen infinitiv in der bedeutung 'pflege, habe die gewohnheit' (*I use to sell none*), welches in der modernen sprache durch *I am in the habit of*, *I am accustomed to*, durch adverbien (*usually*, *commonly*, *habitually*) ersetzt oder sonstwie wiedergegeben werden muß (s. I. Schmidt, Gram. s. 430), ist der sprache des 17. und 18. jahrhunderts noch geläufig. Wie das präsens ist auch das perfekt *I have used* jetzt veraltet, während *I have* (*had*) *been used*, *I used* noch gebräuchlich sind.

a) *they* always *use to* laugh at nothing. Temp. II_1 167 I. 37. the lodging where *you use to lie* As II_3 23 II. 482. *Thou vsest* too much ... *to dallye* with woemen, J. Lyly, Euphues s. 269. Folks *use not to* knock at the Door of an Inn. Bunyan, P. P. s. 240. *I use to* sel none. Walton, C. Angl. II s. 64. *I do not use to* be so treated. Fielding, Am. I_{10} s. 42.

b) The unstained sword that *you have used to* bear; Hy 4 B V_2 114 IV. 545. men *have used to* infect their meditations, opinions, and doctrines, with some conceits Bacon, Adv. L. I_5 s. 40 (= *have been used*). if you will have a tree bear more fruit than *it hath used to* do, Bacon, Adv. L. II_8 s. 78. since that change, *have* the States *used to* resolve any important matter without his advice. W. Temple, Obs. Neth. II_2 s. 133.

§ 621. Nach *will*, *shall*, *must*, *let*, *be* in begleitung eines adverbs oder einer präpositionalen bestimmung **kommt der begriff der bewegung**, der in dieser verbindung gegeben ist, außerordentlich **häufig nicht zum sprachlichen ausdruck**. Diese freiheit, welche das moderne Schriftenglisch nicht mehr

gestattet, läßt sich das ganze 17. jahrh. hindurch noch beobachten und begegnet bereits im Altenglischen: *ic him æfter sceal* Beowulf v. 2816 (ich soll ihnen nach).

I will not back: John V_2 78 IV. 98 (*I will not go back*). *I'll* to my chamber. Cymb. I_2 33 VIII. 605. *I will* myself into the pulpit first, Caes. III_1 237 VII. 199. *We would*, dear lords, unto the Holy Land. Hy 4 B III_1 108 IV. 485. *thou shalt not* from this grove Mids. II_1 146 II. 259. whither *shall we* then? Hy 6 C IV_5 20 V. 357. If I had a thundersbolt in mine eye, I can tell who *should* down. As I_2 194 II. 468. *We must* to the king Wint. IV_4 806 III. 484. *I must* aboard to-morrow. Cymb. I_6 198 VIII. 629. *I must* a dozen mile to-night. Hy 4 B III_2 282 IV. 496. now it is half-conquer'd, *must I* back John V_2 95 IV. 99. Come, *let* 's to dinner; Hy 4 B III_2 213 IV. 494. *Let* 's before as he bids us Ado IV_4 816 III. 485 (= *Let 's walk before*). *Let 's* away; Wives V_2 13 I. 298. — *Let* me up to the house and spake to his honour, Lover, H. A. XXXIV. s. 319 (dial.). three red-wud raes, that never *let* me within shot of them, Scott, B. D. II s. 18 (dial.). — Towards Florence *is he*? All III_2 66 III. 192.

It filleth all round about and *will not* easily away. Bacon, Ess. s. 353. *I'll* to her, Wycherley, C. W. V_3 s. 96. whether the Author'... *shall* to the Presse or to the spunge. Milton, Areop. s. 12. *you shall* along with me Farquhar, Love B. III_1 s. 497. *I must* on now. Wycherley, Love W. II_2 s. 14. *I must* after him Sheridan, Rivals I_1 s. 215. *let* 's away. Farquhar, Recr. Off. IV_2 s. 629.

Anmerkung. Auch sonst begegnet eine nichtbezeichnung des bewegungsbegriffes: sei es daß dieser sich leicht aus dem prädikatsverb ergibt und in der folgenden bestimmung klar angedeutet ist, sei es daß er bei lebhafter schilderung nur durch ein persönliches pronomen mit folgendem adverb flüchtig bezeichnet ist.

a) *He purposeth to Athens* Ant. III_1 35 VIII. 481 (= *he purposeth to go to A.*, A. Schmidt, Sh.-L. s. 921 unter *purpose*). *Bid* them *home*. Cor. IV_2 5 VI. 290 (= *go home*). *Desire* them all *to* my pavilion. Hy 5 IV_1 27 IV. 649 (= *to come to*). Alcibiades hauing beene accused at home, in his absence, was *sent for backe* by the Athenians, to make his answere: Raleigh, H. W. V. 1 § 4 s. 329 (= *sent for to come back*). thereupon *hee was called for in ... hee was sent for in* to take his place: Com. Deb. s. 141 (1625) (= *called for to come in ... sent for to come in*). Ein satz wie: just *send for him in here* kann heute noch in der loseren verkehrssprache gehört werden (Moore Smith). b) when the first light brought news of a morning, *they on* afresh; Fuller, H. W. I_{24} s. 40. She said she was sent for to go to her Husband, and then *she up* and told us, Bunyan, P. P. s. 191. Diese gebrauchsweise von *up* ist der heutigen volkssprache noch ganz geläufig: *he up* with his fist and struck me in the face (Moore Smith).

§ 622. Von *be* und dem partizip des präsens, der sogenannten progressiven zeitform (*he is coming*), macht Sh. einen verhältnismäßig spärlichen gebrauch; sie kommt erst später häufiger zur verwendung. In Tit. (1589) begegnet sie z. b. nur 2 mal (II_3 39 VI. 393 und IV_3 91 VI. 444), während sie in Hy VIII. (zwischen 1611 und 1613) mehr als ein dutzend mal erscheint, was vielleicht kein zufall ist. In M. Wives kommen 12 fälle vor und 11 in Hy 4 A. Die progressive form des passivs (*he is being examined*) ist Sh. noch fremd. Die ersten belege derselben gehören dem letzten drittel des 18. jahrh. an (s. NED. unter be 15 c). S. auch § 634.

The Earl of Westmoreland, seven thousand strong, | *Is marching* hitherwards; Hy 4 A IV_1 88 IV. 370. Therefore in fierce tempest *is he coming*, Hy 5 II_4 99 IV. 613. When *you are hearing* a matter between party and party, Cor. II_1 67 VI. 220. A good old man, sir; *he will be talking*: Ado III_5 32 II. 63. *The revellers are entering*, Ado II_1 71 II. 20. where *have you been broiling*? Hy 8 IV_1 56 V. 702. the which | *You were now running o'er*: Hy 8 III_2 138 V. 684. Which ever *has* and ever *shall be growing*, Hy 8 III_2 178 V. 686 (= *has been and ever shall be growing*). *we shall be flouting*; we cannot hold. As V_1 12 II. 543. *She hath been reading* late | The tale of Tereus; Cymb. II_2 44 VIII. 635. you must *be seeing* christenings; Hy 8 V_4 8 V. 733. Frederick the Emperour, *being* now *entring* into the Holy land, was to the great grief of all Christians suddenly taken away, Fuller, H. W. III_4 s. 115. *being reposing himself* on the ground with prince Maurice his brother, Clarendon, Hist. Reb. VI_1 s. 26.

are you yet living? Ado I_1 101 II. 7. *Is old Double* of your town *living yet*? Hy 4 B III_2 39 IV. 487. *art thou living*, Stephano? Temp. II_2 104 I. 48.

Anmerkung. Im begriffe stehen etwas zu tun findet außer in der oben erwähnten weise bei Sh. ausdruck durch *to be about to* und *to be at point to* (jetzt *to be on the point of* [*doing something*]).

I am about to weep; Hy 8 II_4 70 V. 661. *You were about to* speak. Hy 4 A I_3 22 IV. 286. once or twice *I was about to speak* Wint. IV_4 434 III. 469. — *I was* | *At point to* sink for food. Cymb. III_6 16 VIII. 687.

§ 623. In der verbindung von *be* mit dem präpos. infinitiv des aktivs kommt in bezug auf das subjekt bestimmung, notwendigkeit und obliegenheit zum ausdruck. Einen teil der funktionen dieser konstruktion haben in der neueren zeit *must* und *have* mit dem infinitiv übernommen, wodurch sie wesentlich geschmälert worden ist gegen früher (belege unter b). ***Be*** mit dem infinitiv des passivs (unter c) ist erst ganz schwach ent-

wickelt und keineswegs häufig (*what is to be said to him?*). Das gerundium, welches diesen konstruktionen ursprünglich zu grunde liegt, kann man gelegentlich noch deutlich erkennen (belege unter d).

a) Moderner gebrauch: I know not the degree of the Worthy, but *I am to stand* for him. Love V_2 506 II. 212. *Thou art to die.* Oth. V_2 59 VIII. 380.

b) Älterer gebrauch: *You are to know*, | That prosperously I have attempted, and | With bloody passage led your wars even to | The gates of Rome. Cor. V_6 74 VI. 346 (= *you must know*). *We are not to stay* all together (= *we must not stay*) . . . *He's to make* his requests by particulars (= *he will have to make*); Cor. II_3 39 VI. 241. *I am to pray* you not to strain my speech | To grosser issues nor to larger reach | Than to suspicion. Oth. III_3 222 VIII. 308 (= *I must pray*). *I am to hull* here a little longer. Tw. I_5 191 III. 287 (= *I must hull*). I grant | *We were to question* farther: Cymb. II_4 51 VIII. 647 (= *we should have to qu.*). *I am not to say* it is a sea, for it is now the sky: Wint. III_3 83 III. 439 (= *I must not say*). there is an other thing Fidus, which *I am to warn* thee of, J. Lyly, Euphues s. 269.

Being now to returne vnto those Mercinaries, from whome I haue thus farre digressed, I cannot readily finde, Raleigh, H. W. V. 2 § 3 s. 386. that a Book . . . *should be to stand* before a Jury ere it be borne to the World . . . was never heard before, Milton, Areop. s. 12. 13. though *being to write* the Holy warre I will climbe no hedges, to trespasse on any other story; Fuller, H. W. III_3 s. 113. *I am to borrow* so much of your promised patience, as to tell you, Walton, C. A. cap. VI s. 141. to return to the Grecians . . . *I am to take* a view of them first, Dryden, E. Sat. XIII s. 43.

c) Passiv: whose miseries *are to be smiled at*, Wint. IV_4 782 III. 483. *She is not to be kissed* fasting, Gent. III_1 315 I. 154. What *is to be said* to him, lady? he's fortified against any denial. *Oli.* Tell him *he shall not speak* with me. Tw. I_5 136 III. 285. The Spartans and Spaniards *have been to be noted* of small dispatch; Bacon, Ess. s. 245.

d) Das gerundium ist noch fühlbar: His forward voice, now, *is to speak* well of his friend; his backward voice *is to utter* foul speeches and to detract. Temp. II_2 84 I. 48. this disturbed sky | Is not *to walk in*. Caes. I_3 40 VII. 159 (= '*is not fit to walk in*', Abbott s. 293).

Anmerkung 1. In *be* kommt zuweilen der begriff andauernder betätigung zum ausdruck: I am sorry to find you thus: *I have been* to seek you. Oth. V_1 81 VIII. 374. *Ami. He hath been* all this day to look you (= *to look for you*). *Jaq.* And *I have been* all this day to avoid him. As II_5 28 II. 489. I'll fit you, | And not *be* all day neither. All II_1 89 III. 160.

Anmerkung 2. Als begriffsverb bezeichnet *be* bei Sh. existenz (unter a), zugehörigkeit (unter b) und aktualität (unter c), letzteres vornehmlich in der formel *were it not that* und in *being* als konj. (s. § 563).

a) The purposes I bear, which *are*, or cease, | As you shall give the advice. Ant. I_3 67 VIII. 425. that which *is* | Hath been before, Son. 59_1 IX. 315. the most precious diamond that *is*, Cymb. I_4 71 VIII. 611.

b) *To* thine and Albany's issue | *Be* this perpetual. Lear I_1 65 VIII. 7 (= *belong*). your hand and heart ... Should ... *be* more | *To* me, your friend, than any. Hy 8 III_2 186 V. 686 (= *belong*). whilst this machine *is to* him, Ham. II_2 122 VII. 444.

c) *Were it not that* my fellow-schoolmaster | Doth watch Bianca's steps so narrowly, Shrew III_2 134 III. 67. *were it not that* I have bad dreams. Ham. II_2 254 VII. 452.

§ 624. *Have* und der präpos. infinitiv in der heutigen gebrauchsweise begegnet nur ganz selten bei Sh. (unter a). Die in der modernen sprache sehr geläufige konstruktion ist hervorgegangen aus dem begriffsverb *have* und *to* mit dem gerundium (belege unter b), so daß *I have to pay* ursprünglich heißt 'ich habe (die mittel) zum zahlen'. Daraus ergab sich dann weiter die bedeutung der verbindlichkeit und verpflichtung. Wahrscheinlich wurde die entwicklung gefördert durch die verwandte konstruktion von *be* + inf., da in der 3. p. s. präs. eine äußerliche berührung gegeben ist: *he is to pay* und *he has to pay* fallen zusammen in *he's to pay*.

a) *I have* but this *to say*, John II_1 183 IV. 23; vgl.: *Ic hæbbe* ðê *tó secȝenne* sum þinȝ (Bosworth-Toller s. 855). — God knows how long it is *I have to live*; Hy 6 B V_3 17 V. 256.

b) *I have to show* to the contrary. Wives II_1 31 I. 225 (*I have something to show*). *thou shalt have to pay* for it of us. As II_4 88 II. 487 (= "*thou shalt have* [*wherewithal*] *to pay for it*"). *I have to say* with you. John IV_1 8 IV. 68 (= "*I have something to say to you*").

Anmerkung. Der früher außerordentlich geläufige ausdruck *have at you* (*have at thee*), meist in der bedeutung '*take care, be warned*', hat ursprünglich den sinn 'es (der schlag, angriff) gilt dir' und entstammt höchst wahrscheinlich der faustkämpfersprache (A. Wright).

Have at you! Hy 8 III_2 309 V. 691. Wilt thou provoke me? then *have at thee*, boy! Rom. V_3 70 VI. 626. Peter, *have at thee* with a downright blow! Hy 6 B II_3 89 V. 168.

§ 625. *Have* in verbindung mit einem objekt, auf welches ein partizip der vergangenheit folgt, dessen begriffsinhalt vom subjekt veranlaßt, gewollt, gewünscht oder beabsichtigt ist und das in begleitung eines verbs des wollens, wünschens oder könnens die bedeutung 'dafür sorgen (daß), zusehen (daß), lassen' hat, ist der gesprochenen sprache der elisabethanischen

zeit ziemlich geläufig (*I'll have* the cudgel *hallowed*). Hat *have* den sinn von 'erhalten, bekommen, haben' (*I had* five shillings *given* me), so läßt sich der charakter des partizips, das im Ae. flektiert werden konnte, besonders deutlich erkennen. *Hie hine ofslæʒenne hæfdon* heißt ursprünglich: 'sie hatten ihn als einen erschlagenen'. Das partizip ist demnach von haus aus eine prädikative bestimmung des objekts. Der jeweilige bedeutungsinhalt des verbs *have* hängt davon ab, ob das dem objekt folgende partizip eine in der vergangenheit bereits abgeschlossene handlung bezeichnet, oder ob deren vollendung erst in der gegenwart oder zukunft angestrebt wird. Die konstruktion mit passivischem sinn ist heute ein willkommenes mittel, um den begriff 'werden' zum ausdruck zu bringen (ae. *weorþan* 'werden', prät. *wearþ* 'wurde' ging schon im Me. verloren): '*I had* five shillings *given* me' 'mir wurden . . .'. Die mit dieser konkurrierende konstruktion vom typus: I was given a gold watch (vgl. § 632) hat nur ein beschränktes verwendungsgebiet und ist der sprache häufig unsympathisch (s. H. Poutsma, Gram. s. 574).

a) I would to God that I might die, that *I might have* thee *hanged*: Hy 4 B V_3 141 IV. 553 (Mrs. Quickly); *I will have* you as soundly *swinged* for this — Hy 4 B V_4 19 IV. 554; Though Cambridge, Scroop and Grey . . . *Would have* him *punish'd*. Hy 5 II_2 57 IV. 600; to give ten thousand ducats | *To have* it (rat) *baned*? Merch. IV_1 45 II. 416; *I'll have* the cudgel *hallowed* and *hung* o'er the altar; Wives IV_2 181 I. 284. I'll warrant *they 'll have* him publicly *shamed* Wives IV. 196 I. 284. I think the devil *will not have* me damned, Wives V_5 32 I. 301. But that I think his father loves him not . . . *I would have* him *poison'd* with a pot of ale. Hy 4 A I_3 231 IV. 295. If thou wert my fool, nuncle, *I'ld have* thee *beaten* for being old before thy time. Lear I_5 38 VIII. 54.

b) *I had* myself twenty angels *given* me this morning; Wives II_2 65 I. 235 (= mir selbst wurden . . . gegeben); The hedge-sparrow fed the cuckoo so long, | That *it had* it head *bit off* by it young. Lear I_4 214 VIII. 44 (bis ihm der kopf abgebissen wurde).

§ 626. *Stand* in der funktion eines hilfsverbs für *be* begegnet früher ziemlich häufig.

Thou shalt stand cursed and excommunicate: John III_1 173 IV. 48. how *stand you affected* to his wish? Gent. I_3 60 I. 117. more | Than *I stand debted* to this gentleman: Err. IV_1 30 I. 483. Wherein the king *stands* generally *condemn'd*. Rich. 2 II_2 132 IV. 178. since *he stands obdurate*, Merch. IV_1 8 II. 414.

Unpersönliche verben und konstruktionen.

§ 627. Eine anzahl unpersönlicher zeitwörter sind seit Sh.'s zeit veraltet oder archaisch geworden (unter a) oder sie sind der modernen sprache in der früheren konstruktion nicht mehr geläufig (unter b). In der neuenglischen periode zeigt sich eine auffallend starke vorliebe für die persönliche konstruktion, die in manchen fällen bei Sh. schon derart vorgeschritten ist, daß die ältere unpersönliche entweder vollends aufgegeben ist oder sich wenigstens nicht mit sicherheit erkennen läßt. So stehen z. b. *I like* und *it likes me* bei Sh. noch neben einander, doch findet sich dagegen nur *he list* bei ihm (nicht mehr *him list*, wie früher), *I were better go* (aus älterem *me were better go*). Der übergang zur persönlichen konstruktion hat verschiedene ursachen, unter denen der flexionsverfall und die wortstellung obenan stehen. Seit dem 15. jahrh. hatte man die flexivische unterscheidung zwischen dem dativ und nominativ der substantive allmählich ganz aufgegeben und so kam es, daß eine ursprünglich unpersönliche konstruktion häufig nicht von einer persönlichen unterschieden werden konnte: The better *that your lordship please to ask* (Rich. 3 III_2 99 v. 489), so die Ff; Q_1 Q_2 haben dagegen *that it please your lordship*. Durch fälle dieser art wurde die neuerung angebahnt. Sie wurde in ihrer ausbreitung gefördert dadurch, daß *you* dativ und nominativ zugleich war und pronominales *it* häufig unterdrückt wurde, so daß *if you shall please so* (All III_5 41 III. 200) hervorgegangen sein konnte aus *if you it shall please so* (besonders wenn *you* betont war). Außerdem mag für die weiterentwicklung der persönlichen konstruktion von vorteil gewesen sein, daß persönliche und unpersönliche verben bisweilen in derselben konstruktion neben einander standen: This aunswer Alexander both lyked and rewarded (Lyly, Euphues), What so thy mind affects, or fancy likes (Marlow, Edward II), [zitiert nach Spies, Pronomen s. 283]. Weit höher anzuschlagen als diese erscheinung ist indessen die lautliche berührung unpersönlicher verben mit persönlichen, die begrifflich verwandt sind. So kann kein zweifel sein, daß z. b. die ausbreitung der persönlichen

konstruktion von *like* beeinflußt worden ist durch *love*. Näheres hierüber s. bei Jespersen, Progress s. 216 ff. und Spies, Pronomen s. 278—283.

a) *it charges me* in manners the rather to express myself. Tw. II_1 12 III. 292 (= "*it is incumbent upon me*"). I'll do't; but *it dislikes me*. Oth. II_3 43 VIII. 275. *it faints me*, | To think what follows. Hy 8 II_3 103 V. 658. *It fits us* then to be as provident | As fear may teach us out of late examples Hy 5 II_4 11 IV. 609 (= "*befits, becomes*"). *It doth import him* much to speak with me. Troil. IV_2 50 VI. 105 (= *it is of importance to him*). *it irks me* the poor dappled fools ... Should in their own confines with forked heads | Have their round haunches gored. As II_1 22 II. 478 (= "*it grieves me, vexes me*"). much *it joys me* too, | To see you are become so penitent. Rich. 3 I_2 219 V. 417. *it skills not much* when they are delivered. Tw. V 279 III. 366 (= '*it matters not greatly*'). *It skills not greatly* who impugns our doom. Hy 6 B III_1 281 V. 184 (*skill* from Icel. *skilja*, to separate, which is frequently used impersonally, with the sense 'it differs', Skeat E. D. unter *skill* s. 558). *sufficeth* | A Roman with a Roman's heart can suffer Cymb. V_5 80 VIII. 742. *It yearns me* not if men my garments wear; Hy 5 IV_3 26 IV. 665 (= *it* "*grieves*" *me*).

b) *Like*. *Dio. I do not like* this fooling (persönlich!). *Ther.* Nor I, by Pluto: but that *that likes not you* (unpersönlich!) | Pleases me best. Troil. V_2 101 VI. 141. *It likes us* well; young princes, close your hands. John II_1 533 IV. 37. *Ang.* Where is the provost? *Prov.* Here, *if it like your honour*. Meas. II_1 33 I. 337 (formelhaft). *Like* in persönlicher konstruktion ist schon seit der mitte des 14. jahrh. belegt. S. van der Gaaf s. 68.

Please wird von Sh. bereits häufig persönlich gebraucht: *if he please*, | My hand is ready (Shrew V_2 178 III. 119); *We please* to have it grow (All II_3 155 III. 176). Daneben hat er die unpersönliche konstruktion: *It pleases your worship* to say so (Ado III_5 18 II. 62); *An't please your honour* (Shrew Ind. I. 75 III. 7), formelhaft. In Caxton's Blanch. and Egl. (c. 1489) wird *please* nur unpersönlich verwandt, s. die ausgabe von L. Kellner s. L.

List, ursprünglich unpersönlich gebraucht (siehe Spies, Pronomen s. 263 f.), begegnet bei Sh. nur in pers. konstruktion: go to bed when *she list*, rise when *she list*, all is as she will Wives II_2 107 I. 236. Turns what *he list*. Hy 8 II_2 19 V. 647. conquers as *she lists* Hy 6 A I_5 22 V. 28. While she takes all she can, not all *she listeth*. Ven. 564 IX. 173. Die unflektierte form der 3. p. s. präs. ind., in welcher das verb gewöhnlich erscheint, erklärt sich aus der entsprechenden ae. form *lyst* (für *lyst(e)þ*, durch assimilation von *þ* an *t*).

Ail. Bei *ail* ist die persönliche konstruktion (schon für das jahr 1425 belegt), die Sh. ausschließlich verwendet (2 mal), nach der ansicht von Jespersen (Progr. s. 223 f.) in der neuzeit deshalb nicht durchgedrungen, weil die vielgebrauchte formel *what ails him*? entgegenwirkte. *what does she ail*? All II_4 6 III. 182; *What ailest thou*, man? Wint. III_3 80 III. 439.

Auch von dem unpersönlichen *thinks* 'seems' (erhalten in *methinks*, prät. *methought*) finden sich noch spuren: Does it not, *thinks't thee*, stand me upon — Ham. V_2 63 VII. 575. F_1 hat *thinkst thee*, welches eine mischung aus *thinks thee* und *thinkst thou* vorstellt (Jespersen, Progr. s. 222); Q_2 Q_3 Q_4 bieten *thinke thee*. *Thinks't thee* (aus *thinks it thee*) ist eine von verschiedenen herausgebern vertretene deutung. Häufiger kommt das unpersönliche verb im 16. jahrhundert auch in der form *me think* vor (Spies, Pronomen s. 272), einer kontamination von *me thinks* und *I think* (Jespersen, Progr. s. 222). Bei Sh. erscheint es noch an folgender stelle: Where it seems best unto your royal self (Rich. 3 III_1 63 V. 477; seems Q_1 Q_2, *thinkst* Q_3—Q_8, letztere form ist offenbar aus *thinks it* kontrahiert; *thinks* konjizieren bereits S. Walker und Collier MS.).

Die hin und wieder begegnende form *methoughts* erklärt sich aus der altenglischen form: *is me ʒeþüht* (s. Bosworth-Toller unter ʒeþyncan) 'mir hat gedünkt', das unter einwirkung von *methinks* und *methought* später *methoughts* ergab. Das nebeneinander von *methink* und *methinks* in der 3. p. präs. sing. mag die form *methoughts* gestützt haben. Ausführlicheres hierüber s. § 186.

Chance ist in persönlicher konstruktion aus dem jahr 1400 belegt (NED. unter *chance*). In der 2. hälfte des 16. jahrhunderts erlangt der persönliche gebrauch dem unpersönlichen gegenüber entschieden das übergewicht (Spies, Pronomen s. 259). Bei Sh. wird das verb persönlich und unpersönlich verwandt. if *he chance to fail* Meas. III_2 239 I. 385; if *it chance* the one of us do fail, Hy 6 A II_1 31 V. 31.

Happen gebraucht Sh. persönlich und unpersönlich: Whatever *I shall happen* to devise (Rich. 2 IV_1 330 IV. 231); how unluckily *it happened*, that I should purchase — Tim. III_2 45 VII. 52. *It hath happened* all as I would have had it, All III_2 1 III. 190. Spuren des überganges zur persönlichen konstruktion werden seit der 1. hälfte des 14. jahrhunderts beobachtet. Van der Gaaf s. 122.

c) Unpersönliche und persönliche konstruktionen.

Folgender satz: *Me rather had* my heart might feel your love | Than my unpleased eye see your courtesy (Rich. 2 III_3 192 IV. 209) ist deshalb bemerkenswert, weil hier noch ein rest einer unpers. konstruktion vorliegt, aus welcher die von *I had rather* durch formmischung hervorgegangen ist; sonst verwendet Sh. die persönliche konstruktion: *I had rather than* a thousand pound he were out of the house (Wives III_3 107 I. 259); *I had rather* he should shrive me than wive me (Merch. I_2 117 II. 347); *I had rather be set* quick i' the earth (Wives III_4 85 I. 267); *I had rather not be* so noble as I am; Cymb. II_1 18 VIII. 631. *I had rather have* this tongue cut from my mouth | Than it should do offence to Michael Cassio; Oth. II_3 213 VIII. 284. *I had rather to adopt* a child than get it (Oth. I_3 191 VIII. 243).

Der ausgangspunkt ist eine unpersönliche konstruktion, in der *lever* (*liever*) (komparativ zu ne. *lief*) die stelle von *rather* einnimmt: "*Me were*

lever go"; sie ist dem 14. und 15. jahrhundert äußerst geläufig. Neben diese konstruktion stellte sich etwa um 1300 eine andere von dem typus: "*I had lever go*", die in persönlicher form etwa dasselbe ausdrückt; sie ist die vorgängerin des modernen typus: *I had rather go*. *Have* ist in diesem falle begriffsverb. Im Me. hatte z. b. der satz: "*I have him lief*" den sinn von "*I hold him dear*"; "*I hadde it liever*" mußte demnach die bedeutung haben: "*I should prefer it*". Tritt hier an stelle von *it* ein objektsatz, so kommt man zu konstruktionen folgender art: "*I hadde lever that he wer ded*". Wenn das subjekt in dem haupt- und nebensatze das gleiche ist, so kann auch ein infinitiv für den abhängigen satz eintreten. Um etwa 1530 findet das mittlerweile veraltete *lever* (*liever*) ersatz durch *rather* und so entstehen die modernen konstruktionen, die Sh. bereits sehr geläufig sind. Der oben angeführte satz aus Rich. 2 III_3 192 repräsentiert eine mischung der pers. und unpers. konstruktion. Ausführliches hierüber s. bei Stoffel, Had rather and analogous phrases, Taalstudie VIII (1887) s. 216ff.

Wenn Sh. auch konstruktionen mit dem komparativ *liever* nicht mehr kennt, so ist ihm jedoch noch ganz geläufig *I had as lief* (*liever*), was in der literärsprache jetzt archaisch oder veraltet ist: *I had as lief* not be as live (Caes. I_2 95 VII. 149); *she*, good soul, *had as lieve* see a toad, a very toad, as see him (Rom. II_4 196 VI. 548); *I had as lief* have been myself alone (As III_2 239 II. 510).

Die um die mitte des 15. jahrh. zuerst auftretende form: *I had rather* verdrängte im 16. jahrh. das ältere *I had lever* gänzlich und beeinträchtigte *I would rather*, die etwa um zwei jahrhunderte früher belegte konstruktion derart, daß man letzteres aus ersterem entstanden glaubte (van der Gaaf s. 47. 51) und es als eine irrtümliche auflösung von I'd rather deutete. Bei unbefangener betrachtung erweist sich *would* in *would rather* als der konjunktiv prät. zu will, so daß *I would rather* ursprünglich bedeutete: 'ich wollte eher, ich möchte lieber'. *Would* in der verbindung mit *rather* kommt in der 1. folio acht mal vor (van der Gaaf s. 50). *I would rather* hide me from my Greatnesse . . . Then in my Greatnesse couet to be hid, Rich. 3 F_1 III_7 161 (die Qq haben *I had rather*). *I rather would* haue lost my life betimes, Then bring a burthen of dishonour home. Hy 6 B F_1 III_1 297.

Weiterhin sei hier erwähnt eine nah verwandte unpers. konstruktion, die bereits das Ae. und Me. kennt und aus welcher später eine persönliche erwachsen ist: Aus "*me were better go*" wurde *I were better go* (s. auch § 293b). Letztere form ist Sh. geläufig, jetzt aber veraltet: *thou wert better be hanged* (Hy 4 B I_2 84 IV. 434); *Thou wert better gall the devil* (John IV_3 95 IV. 88); *I were better to be eaten to death* (Hy 4 B I_2 206 IV. 439); eine form, wie *you were better go* gestattet persönl. und unpers. auffassung und förderte die erstere. Dieselbe entstehungsgeschichte hat die konstruktion *I were best —*, *he were as good —*: *I were best not call* (Cymb. III_6 19 VIII. 687); *whither were I best to send him*? (Gent. I_3 24 I. 115); *he were as good go a mile on his errand* (Meas. III_2 34 I. 377). Ausführ-

licheres s. hierüber bei Stoffel, Taalstudie VIII (1887) s. 226 ff. und bei Jespersen, Progr. § 180.

Reflexive verben.

§ 628. **Den reflexiven gebrauch einer anzahl von verben**, wie ihn das elisabethanische Englisch bietet, **kennt die moderne gesprochene sprache nicht mehr**, sofern die betreffenden zeitwörter überhaupt noch oder in dem in frage stehenden sinne verwendung finden. Die sprache der neuzeit hat eine entschiedene vorliebe für die intransitive form: *I retire* gilt jetzt für älteres *I retire me* und *I retire myself*. Vgl. hiezu § 307.

To all the host of heaven *I complain me*, Lucr. 598 IX. 228. Where then, alas, *may I complain myself*? Rich. 2 I_2 42 IV. 138. Beyond the river *we'll encamp ourselves* Hy 5 III_6 166 IV. 639. *endeavour thyself* to sleep, Tw. IV_2 92 III. 351. How *dost thou feel thyself* now? Rich. 3 I_4 120 V. 443. now *I remember me* Tw. V 271 III. 366. *Should I repent me* Oth. V_2 10 VIII. 377. *I repent me* much | That so I harried him. Ant. III_3 38 VIII. 487. If *you submit you* to the people's voices, Cor. III_3 44 VI. 282. And thence *retire me* to my Milan, Temp. V_1 310 I. 93. Give me leave to *retire myself*. Cor. I_3 27 VI. 194.

I doubt me. Tim. I_2 148 VII. 28, *I fear me*, Rich. 2 III_2 67 IV. 193, s. hierzu § 307 c.

bid thy master well *advise himself* Hy 5 III_6 154 IV. 639 (= *consider*, veraltet). *Resolve yourselves* apart Macb. III_1 137 VII. 311 (= "*make up your minds*", ungewöhnlich).

Transitive und intransitive verben.

§ 629. Während transitive verben, die jetzt intransitiven entsprechen, bei Sh. in beträchtlicher anzahl vorhanden sind (s. § 630), gibt es verhältnismäßig **nur wenige fälle, in denen ein intransitivum** einem transitivum derselben bedeutung in der heutigen sprache **korrespondiert**.

the heat of his displeasure... would scarcely *allay*. Lear I_2 155 VIII. 30 (= '*abate*'). when the rage *allays*, the rain begins. Hy 6 C I_4 146 V. 288. my becomings kill me when they do not | *Eye* well to you. Ant. I_3 96 VIII. 427 (= '*look*'). O thou that dost *inhabit* in my breast, Gent. V_4 7 I. 185. Lapland sorcerers *inhabit* here. Err. IV_3 11 I. 490. what so poor a man as Hamlet is | May do, to express his love and friending to you, God willing, shall not *lack*. Ham. I_5 185 VII. 431 (= '*be wanting*'). Whiles night's black agents to their preys *do rouse*. Macb. III_2 53 VII. 315. Though

I show'd sourly to him, Cor. V_3 13 VI. 329 (= "*appeared*"). this our court, infected with their manners, | *Shows* like a riotous inn: Lear I_4 242 VIII. 46. his notion *weakens*, Lear I_4 227 VIII. 45 (= "*grows weak*"). No, rather I abjure all roofs, and choose | *To wage* against the enmity o' the air, Lear II_4 207 VIII. 88 (jetzt to wage war etc.).

§ 630. Im gegensatz zu dem modernen sprachgebrauch treten zahlreiche verben bei Sh. in unmittelbare verbindung mit einem substantiv, auch wenn dieses nicht direktes objekt der verbaltätigkeit sein kann (unter a). In der heutigen sprache ist die präposition in solchen fällen in weiterem umfang zur verwendung gekommen, in andern ist die bedeutung der betreffenden verben in trans. konstruktion jetzt veraltet (unter b). Sehr zusammengeschrumpft gegen früher ist weiterhin die zahl der verben, die kausativen gebrauch zulassen (unter c).

a) ere we could *arrive* the point proposed, Caes. I_2 110 VII. 149. *arriving* | a place of potency Cor. II_3 178 VI. 248. Friends should *associate* friends in grief and woe Tit. V_3 169 VI. 476. your prattling nurse | Into a rapture lets her baby cry | While she *chats* him Cor. II_1 196 VI. 227 (= *of him*). I would your highness would *depart* the field Hy 6 C II_2 73 V. 301 (*depart* trans. 'leave, quit', now rare, exc. in phr. *to depart this life*, NED. b. III s. 204_3). *Despair* thy charm, Macb. V_8 13 VII. 371 (= *despair of*). He hath been all this day to *look* you. As II_5 28 II. 489 (= '*look for*'). I will seek him and privily relieve him Lear III_3 14 VIII. 103 (seeke Qq, *looke* Ff, look for Pope). your souls must *part* your bodies Rich. 2 III_1 3 IV. 188. When we with tears *parted* Pentapolis. Per. V_3 37 IX. 131. Which I in sufferance heartily will *rejoice*, Hy 5 II_2 159 IV. 604. *Scoffing* his state and grinning at his pomp, Rich. 2 III_2 163 IV. 197 (selten). *Smile* you my speeches, as I were a fool? Lear II_2 77 VIII. 68 (vereinzelter fall). Give me leave to *speak* him Hy 8 IV_2 32 V. 706 (="describe"). to *stay* the grinding of the axe, Ham. V_2 24 VII. 573 (= wait for). My father *stays* my coming; Gent. II_2 13 I. 125. I *stay* dinner there. Rich. 3 III_2 122 V. 491. the senseless brands will *sympathize* | The heavy accent of thy moving tongue, Rich. 2 V_1 46 IV. 234.

Unbezeichneter dativ. This King of Naples ... *hearkens* my brother's suit; Temp. I_2 121 I. 12 (= 'listens to'); ae. *heorcnian* mit dativ. And now, Octavius, | *Listen* great things Caes. IV_1 40 VII. 217. *To listen* our purpose. Ado III_1 12 II. 43. you *list* his songs, Ham. I_3 30 VII. 407. *List* a brief tale; Lear V_3 181 VIII. 194 (ae. *hlystan* mit dativ konstruiert).

b) I cannot think my sister in the least | Would *fail* her obligation Lear II_4 139 VIII. 84 (= 'fail to fulfill'). if your love | Can *labour* aught in sad invention, Ado V_1 269 II. 91 (= 'work'). That he would *labour* my delivery. Rich. 3 I_4 244 V. 449 (='effect'). I *moralize* two meanings in one word.

Rich. 3 III_1 83 V. 478. Did he not *moralize* this spectacle? As II_1 44 II. 479 (= "expound"). I have *possess'd* your Grace of what I purpose; Merch. IV_1 35 II. 415 (= 'informed'). *possess* us; tell us something of him. Tw. II_3 130 III. 301. *Resolve* me with all modest haste Lear II_4 24 VIII. 77 (='inform'). Thou *swear'st* thy gods in vain. Lear I_1 160 VIII. 13 (="adjurest"). I cannot *tarry* dinner. Hy 4 B III_2 186 IV. 492 (= 'wait for'). a Bohemian-Tartar *tarries* the coming down of thy fat woman. Wives IV_5 18 I. 290.

c) Kausativer gebrauch: which being ta'en *would cease* | The present power of life, Cymb. V_5 255 VIII. 750. *be not ceased* | With slight denial; Tim. II_1 16 VII. 35. Which, like a falcon towering in the skies, | *Coucheth* the fowl below with his wings' shade, Lucr. 507 IX. 225. Some consequence ... *Shall* ... *expire* the term | Of a despised life Rom. I_4 107 VI. 512. this aspect of mine | *Hath fear'd* the valiant Merch. II_1 8 II. 356. as she fled, her mantle she *did fall*, Mid. V_1 141 II. 316 (= dropped). *Fall* not a tear, I say; Ant. III_1 69 VIII. 509. (they) *fleet* the time carelessly (= 'make pass lightly and swiftly'). you *learn* me noble thankfulness. Ado IV_1 29 II. 65 (= *teach*). she (moon) *lingers* my desires, Mid. I_1 4 II. 239 (= 'protracts'). *linger* not our sure destructions on! Troil. V_{10} 9 VI. 164. not to have it | Hath *lost* me in your liking. Lear I_1 232 VIII. 18 (= "caused me to lose"). *I minded him* how royal 'twas to pardon Cor. V_1 18 VI. 320 (= [made him mind] '*reminded*'). I do thee wrong to *mind* thee of it, Hy 5 IV_3 13 IV. 664. I hope, | My absence doth *neglect* no great designs, Rich. 3 III_4 25 V. 494 (= "cause to be neglected"). thy flinty heart ... Might in thy palace *perish* Eleanor. Hy 6 III_2 99 V. 192 (= 'destroy'). when he meant to *quail* and shake the orb, Ant. V_2 85 VIII. 570 (= make to quail). where ladies shall be frighted, | And, gladly *quaked*, Cor. I_9 6 VI. 211 (= "made to quake"). If I can *recover* him, Temp. II_2 72 I. 47 (= 'restore'). she hath *recovered* the king, All III_2 19 III. 191. Grief ... *Remembers* me of all his gracious parts, John III_4 93 IV. 63 (= 'reminds'). Let me *remember* thee what thou hast promised, Temp. I_2 243 I. 18. That he, our hope, might have *retired* his power, Rich. 2 II_2 46 IV. 173 (= 'drawn back'). (he) *squints* the eye Lear III_4 115 VIII. 111 (= 'makes the eye squint'). Let's ... *smoke* the temple with our sacrifices. Cymb. V_5 397 VIII. 757. *Streaming* the ensign of the Christian cross Rich. 2 IV_1 94 IV. 220.

Verwandte fälle: a gaping wound, | *Issuing* life-blood. Merch. III_2 267 II. 403 (= "emitting. The verb is generally neuter, except in the phrases 'to issue an edict', 'issue a proclamation'"). Such Brooks ... that *o'erflow* such liquor. Wives II_2 136 I. 237 (= let overflow). Who o'er the white sheet *peers* her whiter chin, Lucr. 472 IX. 223 (= 'lets appear').

Anmerkung 1. *Banish* und seltener *flee* nehmen in der heutigen sprache das sachobjekt anstatt mit *from* zuweilen direkt zu sich. Sh. bietet dieselbe erscheinung; sehr geläufig ist ihm außerdem *fly* (= *flee*) in derselben konstruktion. we, | Even from this instant, *banish* him our city, Cor. III_3 101 VI. 284. *banish* not him thy Harry's company Hy 4 A II_4 461 IV. 333 (häufiger). young Prince John | And Westmoreland and Stafford

fled the field; Hy 4 B I_1 17 IV. 422. So *fled* his enemies my warlike fathe Hy 6 C II_1 19 V. 291. Lysander and myself will *fly* this place. Mid. I 203 II. 247 (= 'avoid'). To fight I will, but not to *fly* the foe. Hy 6 A IV 37 V. 86 (= 'to flee from'); häufig in unmittelbarer verbindung mit der objekt.

Anmerkung 2. Die unmittelbare verbindung eines verbs der be wegung mit dem gegenstand, an welchem oder über den hin sich die be wegungstätigkeit vollzieht, ist Sh. und der modernen sprache gemeinsam.

If that same demon that hath gulled thee thus | Should with his lio gait *walk the whole world*, Hy 5 II_2 121 IV. 602. *Gallops the zodiac* in hi glistering coach, Tit. Andr. II_1 7 VI. 384. you never *swum* the Hellespon Gent. I_1 26 I. 104. He ran this way, and *leap'd this orchard wall* Rom. II 5 VI. 522.

Anmerkung 3. Der faktitive gebrauch von verben der bewegung wie *run*, *march*, *walk*, *pace*, *dance* lebt aus Sh.'s zeit in der heutigen sprach weiter. *Bound* für make bound ist jetzt veraltet.

The king *hath run bad humours* on the knight; Hy 5 II_1 118 IV. 59' beggars mounted *run their horse to death*. Hy 6 C I_4 127 V. 287. on th marriage-bed | of smiling peace *to march a bloody host*, John III_1 24 IV. 51. I will rather trust ... a thief *to walk my ambling gelding*, Wive II_2 269 I. 242. those that tame wild horses | *Pace 'em* not in their hand to make 'em gentle, Hy 8 V_3 21 V. 725; he *danced* thee on his knee, Ti V_3 162 VI. 476. — if I might *bound* my horse for her favours, Hy 5 V 139 IV. 700.

Anmerkung 4. He could not *sit his mule* Hy 8 IV_2 16 V. 706; di moderne sprache bewahrt noch *sit* in dieser konstruktion. *To sit a hor* ist hervorgegangen aus me. *to sitte on horse* (Wel koude he *sitte on hors* an faire ryde, Chaucer, Prol. C. T. v. 94) durch abschwächung der präpositio die in der form *a* als unbestimmter artikel angesehen wurde.

§ 631. Entsprechend deutschem gebrauch werden intransitiv verben bei Sh. noch vielfach im präteritum und plusquam perfektum mit *be* anstatt mit *have* gebildet (*they were arrive* für *they had arrived*, unter c). Letzteres, im Ae. bereits gebrauch herrscht jetzt in der gesprochenen sprache der gegenwart und ist ei sehr charakteristischer zug der ne. sprachentwicklung. Es entsteh somit die frage, weshalb die konstruktion mit *be* durch die mit *ha* verdrängt worden ist. Die ursachen lassen sich klar erkennen: 1. I der 3. p. s. präs. berühren sich die beiden konstruktionen: *he come* kann als *he is come* und *he has come* aufgefaßt werde 2. Bei einer reihe von verben veraltete der gebrauch des reflexi pronomens (s. § 628): *I have retired* aus *I have retired me* stel sich so gleichwertig neben *I am retired* (belege unter a). 3. Manch

verben haben zwei konstruktionen, eine transitive und eine intransitive mit präposition. Beide kreuzen sich. Aus *I have entered the house* und *I am entered into the house* (veraltet) wird *I have entered into the house*; aus *you have met him* und *you are met with him* (die beiden konstruktionen sind bei Sh. noch nicht, wie jetzt, differenziert, s. die belege unter b) resultiert *you have met with him.* 4. Synonyme verben beeinflussen sich gegenseitig: *he has retired* (*he has returned*) z. b. hat ohne zweifel die konstruktion *he has come back* (*he has gone back*) gefördert. An *he has met* (*with*) *them* konnte sich *he has come across them* anschließen. Waren *he has come back, he has come across them* einmal gebräuchlich, so ist es erklärlich, wenn *he has come* eingang, bzw. weitere ausdehnung fand. 5. *Come* in *he is come* hat dazu noch den wert eines adverbs, ebenso *gone* in *he is gone* (= *away*). Sollten diese als partizipien zur vorstellung kommen, so geschah dies am einfachsten durch die konstruktion mit *have* (*he has come*). Auch hier liegt ein moment, das, wenn auch geringfügig, doch im verein mit den andern genannten *have* in der bildung des präteritums und plusquamperfekts der intransitiven verben das übergewicht über *be* verschafft hat; letzteres ist in der gesprochenen verkehrssprache jetzt ganz aufgegeben.

a) *He is retired* to Antium Cor. III_1 11 VI. 252. *I have retired me* Tim. II_2 163 VII. 44. — Malcolm and Donalbain ... | *Are stol'n away and fled*, Macb. II_4 25 VII. 303. He ... *hath stol'n him* home to bed. Rom. II_1 3 VI. 522. Vgl.: syððan híe tôȝædre *ȝeȝán hæfdon* Beow. v. 2630. *ȝewaden hæfde* Beow. v. 220.

b) the Volsces with two several powers | *Are enter'd in* the Roman territories, Cor. IV_6 40 VI. 310. *I have not yet* | *Enter'd* my house. Merch. V_1 272 II. 445.

These are the parents to these children, | Which accidentally *are met* together, Err. V. 359 I. 514. How *thou hast met us* here? Temp. V. 136 I. 86. *Hast thou met with* him? Rom. II_5 19 VI. 550. — We must prepare to *meet with* Caliban Temp. IV. 166 I. 75.

c) Andere intransitive verben mit *be* konstruiert. I would the friends we miss *were* safe *arrived.* Macb. V_8 35 VII. 372 (= *had arrived*). miracles *are ceased*; Hy 5 I_1 67 IV. 575. How every thing *is chanced.* Caes. V_4 32 VII. 248. *are you crept* hither to see the wrestling? As I_2 138 II. 466. almost spent with hunger, | *I am fall'n* in this offence Cymb. III_6 63 VIII. 689. whither *they are fled* Gent. V_2 47 I. 183. *they are gone* a contrary way All III_5 7 III. 199. Though *he be grown* so desperate to be honest Hy 8 III_1 86 V. 672. Brutus and Cassius | *Are rid* like madmen

through the gates of Rome. Caes. III_2 270 VII. 213. I am sorry the Duke of Buckingham | *Is run* in your displeasure. Hy 8 I_2 109 V. 623. fellows that *are 'scaped* Oth. V_1 113 VIII. 376. The king himself in person *is set forth*, Hy 4 A IV_1 91 IV. 370 (*is* Q_1 Q_2, *hath* the rest). Worcester *is stolen away* to-night; thy father's beard *is turned* white with the news Hy 4 A II_4 348 IV. 329. whither *are they vanish'd*? Macb. I_3 80 VII. 266. *He is walked* up to the top of the hill Hy 4 A II_1 8 IV. 303.

Anmerkung 1. Nach dem NED. (unter be IV. 14) wird *be* in verbindung mit intransitiven verben jetzt nur bei *come*, *go*, *rise*, *set*, *fall*, *arrive*, *depart*, *grow* und ähnlichen verben gebraucht, wenn mehr ein aus einer handlung resultierender zustand (als resultat) bezeichnet werden soll als eine auf ein ziel gerichtete handlung.

Anmerkung 2. Zu den vier von A. Schmidt am ende des artikels *be* s. 85 besonders aufgeführten und beanstandeten fällen sei folgendes bemerkt: 1. The king by this *is set him down* to sleep (Hy 6 C IV_3 2 V. 351) bietet in *him* ein altes dativreflexiv (s. § 307), *set* ist part. zu *sit* ('ist nieder gesessen'), der satz muß deshalb als grammatisch korrekt gelten. 2. What late misfortune *is befall'n* King Edward? (Hy 6 C IV_4 3 V. 355), Rowe hat *has*; *befall 'happen'* ist hier intrans., wie es auch sonst bei Sh. vorkommt (s. A. Schmidt s. 94), nur ist der dativ King Edward (eigennamen!) nicht durch *to* gekennzeichnet. 3. *My life is run his compass* (Caes. V_3 25 VII. 242) hat nichts auffälligeres als der satz: *he has* (älter *is*) *run a great distance*; *compass* ist, wie *great distance*, nur eine nähere bestimmung zum verbalbegriff *run*, natürlich kein direktes objekt im gewöhnlichen sinne. 4. *he is enter'd* | His radiant roof (Cymb. V_4 120 VIII. 734) mag durch die kontrahierte form *he's enter'd* hervorgerufen sein.

Anmerkung 3. Die oben besprochene erscheinung hat eine parallele in dem provinziellen deutschen gebrauch von ich habe ihm begegnet (für ich bin ihm begegnet), der sich durch den einfluß von ich habe ihn getroffen, dem synonymen ausdruck des ersteren, erklärt.

Konstruktion im passiv.

§ 632. Die für das moderne Englisch so charakteristische passivkonstruktion von dem typus *he was given to understand*, *he was sent for* ist bei Sh. voll ausgebildet. Im Me. begegnet sie nur ganz vereinzelt (bei Chaucer nur ein mal nachgewiesen, bei Caxton nicht beobachtet [Kellner], s. Jespersen, Progr. s. 230). Sie konnte sich auch erst reicher entfalten nach dem vollständigen verfall der dativflexion des substantivs (15. jahrh.). Denn in einem satz, wie *the Duke was given to understand* that — (Merch. II_8 8 II. 379), ist das heutige subjekt ursprünglich ein dativ, das als nominativ erst aufgefaßt werden konnte, nach-

dem zwischen beiden ein unterschied der form nicht mehr bestand. Zu der heutigen auffassung neigte man umsomehr, als der sprechende ein lebhaftes interesse an der person hat, was sich auch in der wortstellung im aktiv bekundet: *they gave him a hint* (*him* steht vor dem sachobjekt). Diese rückt deshalb in der passivkonstruktion an den satzanfang und wird, da sie die gewöhnliche stelle des subjekts einnimmt, auch als solches aufgefaßt, nachdem dies formell möglich geworden war. Die nächste konsequenz war, daß auch pronominale subjekte in die konstruktion eingang fanden; *he was given to understand* (aus älterem *him was given to understand*) bildete man nach dem muster von *the duke was given to understand.* Selbst das von einer präposition abhängige objekt wurde von dieser losgerissen und als subjekt der passivkonstruktion an den satzanfang gestellt; neben *they sent for him* stellte sich so: *he was sent for.* Die neue konstruktion hat sich deshalb so tief eingewurzelt, weil man im beginn der ne. periode über kein allgemein populäres mittel zum ausdruck von 'man' verfügte; *one* hat sich bis heute noch nicht ganz eingebürgert. 'Man schickte nach ihm' wurde deshalb bestimmt und kurz durch: *he was sent for* wiedergegeben. Letztere form hatte außerdem den vorzug, daß das psychologische und grammatische subjekt in ihr zusammenfallen. Vgl. hierzu Jespersen, Progr. § 181 f.

a) *she is allow'd* her virgin crants, Ham. V_1 226 VII. 567. *You are looked for* and *called for*, *asked for* and *sought for*, Rom. I_5 10 VI. 513. *you are stay'd for.* Gent. II_2 19 I. 125.

b) A heavy sentence ... And all *unlook'd for* from your highness' mouth Rich. 2 I_3 154 IV. 147. the *unthought-on* accident Wint. IV_4 530 III. 473. this *unlook'd-for* sport Rom. I_5 27 VI. 515. there's no *hoped-for* mercy. Hy 6 C V_4 35 V. 379.

Gebrauch der zeitformen.

§ 633. Die verwendung des präsens zur darstellung eines vorganges der vergangenheit hebt diesen in das gesichtsfeld der gegenwart und sichert ihm ein wärmeres und regeres interesse seitens des hörenden. Andrerseits kommt in dieser zeitform die lebendige anteilnahme des redenden an dem geschilderten geschehnis zum ausdruck. Sh. gebraucht das historische präsens

zur schilderung von lebendig bewegten szenen, deren wirkung in der art des geschehnisses wie auch in der raschen aufeinanderfolge plötzlicher, nicht erwarteter vorgänge liegen kann. Eine mit dem präteritum alternierende verwendung des präsens leiht der darstellung gliederung und farbe und steigert den lebendigen effekt der zeitform der gegenwart. Vgl. hiezu E. Mätzner, Gram.[3] II. s. 74.

Oph. My lord, as I was sewing in my closet, | Lord Hamlet, with his doublet all unbraced . . . *he comes* before me. *Pol.* What said he? *Oph.* He took me by the wrist and held me hard; | Then *goes he* to the length of all his arm, | And with his other hand thus o'er his brow, | *He falls* to such perusal of my face | As he would draw it. Long stay'd he so. Ham. II_1 77 VII. 436. *Ford.* And did he search for you, and could not find you? *Fal.* You shall hear. As good luck would have it, *comes in* one Mistress Page; *gives intelligence* of Ford's approach; and, in her invention and Ford's wife's distraction, they conveyed me into a buck-basket. Wives III_5 73 I. 271. all this uttered | With gentle breath . . . Could not take truce with the unruly spleen | Of Tybalt deaf to peace, but that *he tilts* | With piercing steel at bold Mercutio's breast; Who, all as hot, *turns* deadly point to point, | And, with a martial scorn, with one hand *beats* | Cold death aside, and with the other *sends* | It back to Tybalt, whose dexterity | *Retorts it.* Rom. III_1 152 VI. 563.

§ 634. *Be* mit dem partizipium des präsens bezeichnet eine im vollzug begriffene handlung (*she is going*, *we were sharing*). Diese kann in der zeit des redenden andauern, eben eingesetzt haben oder in der nächsten zukunft als unmittelbar bevorstehend erwartet werden, jedenfalls kennzeichnet sie in der präsentischen form eine nicht abgeschlossene handlung oder einen noch andauernden zustand (*they are living*). In verbindung mit einer zeitform der vergangenheit betont die progressive zeitform die dauer der handlung, die sich bis in die gegenwart ausdehnen (this month *I have been hammering*) oder in der gegenwart oder vergangenheit ihren abschluß finden kann (*I was going* to your house; as *I was sewing* in my closet Ham. II_1 77). Bei Sh. ist sie noch nicht voll entwickelt und findet nur anwendung auf begriffsverben. Über weiteres s. § 622.

a) *I was going* to your house. Wives II_1 27 I. 225; *I was coming* to you. Wives II_1 29 I. 225; Yonder *he is coming.* Wives III_1 25 I. 248; now *she's going* to my wife. Wives III_2 30 I. 253; Your husband '*s coming* hither, woman, Wives III_3 92 I. 259; 'tis most certain your husband'*s coming*

Wives III_3 98 I. 259; as if it *were going* to bucking Wives III_3 114 I. 260; She *'s coming*; Wives III_4 36 I. 266; But *is* my husband *coming*? *Mrs. Page.* Ay, in good sadness, *is he*; Wives IV_2 78 I. 280; *they are going* to meet him. Wives IV_3 3 I. 285. While other sports *are tasking* of their minds, Wives IV_6 30 I. 295. In M. Wives kommen nur vorstehende 12 fälle der progressiven form vor.

there *are* pilgrims *going* to Canterbury with rich offerings, and traders *riding* to London with fat purses Hy 4 A I_2 121 IV. 281. there'*s* money of the king's *coming* down the hill; *'tis going* to the king's exchequer. *Fal.* You lie, ye rogue; *'tis going* to the king's tavern. Hy 4 A II_2 51 IV. 305; As they *are sharing* Hy 4 A II_3 99 IV. 308; As we *were sharing* Hy 4 A II_4 173 IV. 321; Where *is* he *living* Hy 4 A III_1 44 IV. 338; The land *is burning* Hy 4 A III_3 202 IV. 365; The Earl of Westmoreland, seven thousand strong, | *Is marching* hitherwards; Hy 4 A IV_1 89 IV. 370; To see what friends *are living* Hy 4 A V_4 160 IV. 405. Hy 4 A bietet 11 fälle der progressiven form.

b) where *have you been broiling*? Hy 8 IV_1 56 V. 702; whereon this month *I have been hammering*. Gent. I_3 18 I. 115. Which ever *has* and ever *shall be growing*, Hy 8 III_2 178 V. 686; as *I was sewing* in my closet, Lord Hamlet . . . he comes before me. Ham. II_1 77 VII. 436. must *you be blushing*? Hy 4 B II_2 73 IV. 456; To whom *being going*, almost spent with hunger, | I am fall'n in this offence. Cymb. III_6 62 VIII. 689.

Die beiden formen des präteritums.

§ 635. Die zusammengesetzte form des präteritums bezeichnet eine in der vergangenheit einsetzende handlung, die sich bis zur zeitgrenze des sprechenden erstreckt (unter a) oder dieselbe auch überschreitet (unter b). In letzterem falle steht im Deutschen häufig das präsens: *I have known him for twenty years* = ich kenne ihn schon zwanzig jahre. Auch steht das zusammengesetzte präteritum bisweilen im sinne eines futurum exactum (unter c). Es kommt außerdem dann zur verwendung, wenn die handlung der vergangenheit in ihrer wirkung sich auf gegenwart und zukunft ausdehnt oder hier nachwirkend gedacht wird (unter d). Sein verwendungsgebiet ist also ein außerordentlich weites.

Eine in der vergangenheit tatsächlich abgeschlossene oder vollendet vorgestellte handlung findet auf der andren seite ausdruck durch das einfache präteritum vornehmlich dann, wenn eine wiederholung nach lage der dinge ausgeschlossen

oder an sich unmöglich ist (unter e). Reicht ein vorgang bis zur gegenwart heran oder gilt eine behauptung auch für diese, so stellen gewöhnlich adverbien (*even now*, *ever*) die (engere) beziehung zu dieser her (unter f). Weder im Altenglischen (s. G. Caro, Engl. Perf. und Prät., Anglia b. 21 s. 56—88) noch im Frühneuenglischen sind die beiden präteritalformen in ihrer gebrauchsweise streng von einander geschieden. Der Sh.'sche sprachgebrauch deckt sich meist, wenn auch nicht ganz mit dem modernen vgl.: *you spoke not* with her since? s. unter g). Die zusammengesetzte form des präteritums ist, so weite grenzen sie auch hat, heute vor allem dann nicht verwendbar, wenn eine zeitliche bestimmung die handlung als eine in der vergangenheit definitiv abgeschlossene kennzeichnet, deshalb nur: *I spoke to him last night.* Vgl. hiezu G. Krüger, Syntax § 1449 ff.

A. a) Ein vorgang der vergangenheit hat (eben) an der grenze der zeitsphäre des sprechenden seinen abschluß gefunden:

This same starved justice *hath done* nothing but prate to me of the wildness of his youth Hy 4 B III_2 295 IV. 497 (Falstaff sagt dies von Shallow, der gerade eben weggegangen ist). God doth know ... That *I have turn'd* away my former self; Hy 4 B V_5 58 IV. 557 (Heinrich, könig geworden, spricht zu Falstaff). *I have dreamed* to-night; I'll tell you my dream. Wives III_3 141 I. 261.

b) Die aussage gilt für vergangenheit und gegenwart (im Deutschen ist das präsens (mit adverb) möglich):

your majesty *hath been* this fortnight *ill*; Hy 4 B III_1 104 IV. 485 (= ist schon 14 tage krank). *I have known* thee these twenty nine years, Hy 4 B II_4 369 IV. 479. *I have served* your worship truly, sir, this eight years; Hy 4 B V_1 43 IV. 539. Blessed are they that *have been* my friends; Hy 4 B V_3 136 IV. 553. *I have lived* fourscore years and upward; Wives III_1 51 I. 249.

c) Ein vorgang setzt erst in der zukunft ein:

lead him on with a fine-baited delay, *till he hath pawned* his horses Wives II_1 84 I. 227. When I have told you that, *I have told* you all. Wives II_2 199 I. 240.

d) Die wirkung einer handlung der vergangenheit erstreckt sich bis in die zeitsphäre des sprechenden und darüber hinaus:

the king *hath wasted* all his rods | On late offenders, that he now doth lack | The very instruments of chastisement: Hy 4 B IV_1 215 IV. 508. your colour, I warrant you, is as red as any rose ... *you have drunk* too much canaries; Hy 4 B II_4 24 IV. 464. *she hath received* your letter ... and she gives you to notify — Wives II_2 73 I. 235. my wife *hath sent* to him; the hour is fixed; Wives II_2 258 I. 242 (Ford spricht). O, how *have you deceived* me! Wives III_3 112 I. 260.

B. e) Ein vorgang ist in der vergangenheit abgeschlossen:

they *took* me on their shoulders; *met* the jealous knave their master in the door, who *asked* them once or twice what *they had* in their basket: *I quaked* for fear ... Well: on *went he* for a search, and away *went I* for foul clothes. But mark the sequel, Master Brook: *I suffered* the pangs of three several deaths; Wives III_5 89 I. 272 (Falstaff erzählt sein abenteuer in Ford's haus). it is but eight years since | This Percy *was* the man nearest my soul ... And *laid* his love and life under my foot; Hy 4 B III_1 60 IV. 483. *you were called* 'lusty Shallow' then, cousin. Hy 4 B III_2 15 IV. 486. I never prospered since *I forswore myself* at primero. Wives IV_5 93 I. 293. *I was then* frugal of my mirth Wives II_1 22 I. 225. when the court *lay* at Windsor Wives II_2 56 I. 235. *you were wont* to be a follower, but now you are a leader. Wives III_2 1 I. 252. as *I told* you before, Wives III_3 7 I. 255.

f) Ein vorgang der vergangenheit reicht bis in die gegenwart hinein:

I have writ me here a letter to her: and here another to Page's wife, who *even now gave* me good eyes too, Wives I_3 55 I. 215. how vilely *did you speak* of me *even now* before this honest ... gentlewoman! Hy 4 B II_4 289 IV. 476. Treason and murder *ever kept together* Hy 5 II_2 105 IV. 602.

g) Nicht moderner gebrauch. *You spoke not* with her since? (= you have not spoken) Lear IV_3 35 VIII. 146; *I saw not* better sport these seven years' day; (= I have not seen) Hy 6 B II_1 2 V. 151, s. hiezu W. A. Wright, Ausg. d. Lear s. 184.

C. h) Charakteristischer wechsel der beiden zeitformen:

I have had ford enough; *I was thrown* into the ford; Wives III_5 31 I. 270 (Falstaff spricht, mit einem wortspiel in beziehung auf Mrs. Ford). those that *were* your father's enemies | *Have steep'd* their galls in honey, and do serve you | With hearts create of duty and of zeal. Hy 5 II_2 29 IV. 599. you shall hear, Master Brook, what *I have suffered* ... Being thus crammed in the basket, a couple of Ford's knaves, his hinds, *were called forth* ... *they took* me on their shoulders ... *I suffered the pangs of three several deaths* Wives III_5 85 I. 272. — Sehr instruktiv ist nachstehendes modernes beispiel: To tell you the truth, *I have spoken* to him. *I spoke* to him *last night* when we were both waiting for that flare from the shore at Chemulpo. R. Barr, Temp. Pett. p. 190.

Anmerkung. In der modernen sprache wird *I forget* häufig im sinne von I have forgotten gebraucht: *I forget* what I was going to observe (Sattler, Sachwtb. s. 868). Es liegt hier wahrscheinlich das alte, im 15. jahrh. noch gebrauchte partizip *forget* 'vergessen' vor (*forgete* (part.) Ponthus s. 37_{23}), das, nachdem forgot(ten in der schriftsprache zur anerkennung gekommen war, in der kontrahierten form der 1. person: *I 've forget* 'ich habe vergessen' durch die assimilation von *v* an das folgende *f* zu *I forget* wurde und so mit der form des präsens zusammenfiel. S. hierüber Z. frz. u. engl. Unt. b. 6 s. 253 (1907).

Konjunktiv[1].

§ 636. Das verwendungsgebiet des konjunktivs in Sh.'s zeit ist durch die umschreibenden formen desselben und durch den indikativ gegen früher wesentlich geschmälert worden. Er begegnet sehr häufig bei Sh. in haupt- und bedingungssätzen, in denen er sich bis heute noch in der literärsprache von zäher lebensfähigkeit erweist. Selten ist er jedoch bei ihm z. b. im nicht negierten finalsatz, wo die umschreibende form herrscht. Er kommt indessen im gegensatz zu dem modernen gebrauch in dem durch *before* und *ere* eingeführten temporalsatz oft vor; auch im konzessivsatz beherrscht er noch ein weiteres gebiet als heute. Wenn man in Elisabeths zeit auch noch ein viel lebendigeres und feineres gefühl für die verwendung des konjunktivs hatte, so ist der gebrauch desselben jedoch kein sicherer und von festen normen beherrschter. Bei dem mangel an unterscheidbaren indikativ- und konjunktivformen mußte das gefühl für den konjunktiv auch verkümmmern und in der folgezeit wesentlich abnehmen. Im präteritum ist *were* die einzige spezifische konjunktivform. Ob *be* im sing. präs. immer als konjunktiv gefühlt wird, darf im einzelfalle gelegentlich zweifelhaft erscheinen (s. § 171). Die gesprochene sprache der neuzeit kann, von hergebrachten formeln abgesehen (*God bless you*), den konjunktiv ganz entbehren, selbst im hypothetischen bedingungssatze. Tatsächlich macht sie auch nur einen sehr beschränkten gebrauch von demselben. Die verwendung des konjunktivs ist heute weit mehr sache des stils als der grammatik. Dem ungebildeten geht das gefühl für diesen modus ab. Im Literärenglischen hat er durch den einfluß der älteren sprache einen festeren halt und ein weiteres gebrauchsfeld. Seine verwendung ist hier bedingt durch die sprachliche bildung und das stilideal des individuums. Im lehrvortrag und von der kanzel wird er im allgemeinen häufiger gehört werden als aus dem munde des volksredners.

---

[1] O. Hennicke, Der Conjunktiv im Altenglischen und seine Umschreibung durch modale Hilfsverben. Göttinger Diss. 1878; G. Hotz, On the use of the subjunctive mood in Anglo-Saxon and its further history in Old English. Züricher Diss. 1882.

§ 637. Im **hauptsatz** dient besonders in der 3. p. präs. (sing. und plur.) der konjunktiv zum ausdruck eines wunsches oder eines bestimmenden ausrufes in starkem affekt und ist in dieser verwendung sehr häufig in segenswünschen, flüchen und verwünschungen (zum teil stereotyper art). Außerdem kann sich in dem konjunktiv eine aufforderung, eine trotzige herausforderung (drohung), auf der anderen seite aber auch gleichgültigkeit und gleichmut gegenüber dem verlauf und ausgang einer sache bekunden.

a) Wunsch. Long *live* she so! and long *live* you to think so! Oth. III_3 230 VIII. 309. Good night; and better health | *Attend* his majesty! Macb. III_4 120 VII. 324. Never *come* such division 'tween our souls! Caes. IV_3 232 VII. 231. Now *shine* it like a comet of revenge, | A prophet to the fall of all our foes! Hy 6 A III_2 31 V. 60. *Know* the whole world, he is as valiant. Troil. II_3 226 VI. 65. My sword *make way* for me, for here is no staying. Hy 6 B IV_8 58 V. 234. good time *encounter* her! Wint. II_1 20 III. 402. All happiness *bechance* to thee in Milan! Gent. I_1 61 I. 105. — God *reward* me for it! Hy 4 A III_3 47 IV. 359. God *keep* your worship! As I_1 143 II. 460. heaven *send* Anne Page no worse fortune! Wives I_4 29 I. 218. Heaven *forgive* me! Wives II_1 23 I. 225. Come on, poor babe: | Some powerful spirit *instruct* the kites and ravens | To be thy nurses! Wint. II_3 184 III. 423. God's arm *strike* with us! 'tis a fearful odds. Hy 5 IV_3 5 IV. 664. O Brutus, | The heavens *speed* thee in thine enterprise! Caes. II_4 39 VII. 188. Heaven *lay* not my transgression to my charge! John I_1 256 IV. 14. Love *bless* great Ajax! Troil. III_3 276 VI. 97. Juno *have mercy*! Troil. I_2 115 VI. 14.

b) Fluch, verwünschung: A burning devil *take* them! Troil. V_2 193 VI. 146. The devil *take* one party, and his dam the other! Wives IV_5 98 I. 293. Cowardly knight! ill fortune *follow* thee! Hy 6 A III_2 109 V. 64. Peace be amongst them, if they turn to us; | Else, ruin *combat* with their palaces! Hy 6 A V_1 6 V. 97. Before young Talbot from old Talbot fly, | The coward horse that bears me *fall* and *die*! Hy 6 A IV_6 46 V. 89.

c) Aufforderung: Some light-foot friend *post* to the Duke of Norfolk Rich. 3 IV_4 440 V. 556. Who hateth him and honours not his father ... *Shake he* his weapon at us and *pass by*. Hy 6 B IV_8 15 V. 233.

d) Trotzige herausforderung, drohung: I'll plant Plantagenet, *root* him *up* who dares: Hy 6 C I_1 48 V. 267. deny me this, | And an eternal curse *fall* on you! Macb. IV_1 104 VII. 336. on pain of death, all men *depart*. Rom. I_1 101 VI. 489.

e) Resignation: *Speed* how it will. Cor. V_1 61 VI. 323. O, let me stay, *befall* what may befall! Hy 6 B III_2 402 V. 204. *Grow* this to what adverse issue it can, Ado II_3 46 II. 33.

f) Die umschriebene form des konjunktivs steht neben der einfachen: Long *mayst thou live* in Richard's seat to sit, | And soon *lie* Richard in an earthy pit! Rich. 2 IV_1 218 IV. 226. Long *mayst thou live* to wail thy children's loss; Rich. 3 I_3 204 V. 429. Weiter unten z. 207: Long *die* thy happy days before thy death.

Anmerkung 1. Seinem charakter nach verschieden von den oben genannten sätzen ist folgender: *Cres.* O heavens! you love me not. *Pro. Die I* a villain then! Troil. IV_4 82 VI. 113; der ausruf ist abhängig gedacht von der bedingung *If I do not*, die dem sprechenden im sinne schwebt.

Anmerkung 2. Die umschreibung durch *let* ist im optativsatz ungemein geläufig. Der alte konjunktiv der aufforderung, der als die 1. p. plur. imp. fungierte (*go we!*), ist in der gesprochenen sprache der neuzeit durch die umschriebene form (*let us go!*) gänzlich verdrängt worden. Näheres hierüber s. unter dem imperativ § 649.

a) *Let* each man *render* me his bloody hand: Caes. III_1 185 VII. 197. If any wretch have put this in your head, | *Let* heaven *requite* it with the serpent's curse! Oth. IV_2 15 VIII. 350. *let* that *suffice* you. Oth. III_4 132 VIII. 330.

b) *Let's fetch* him off, Cor. I_4 64 VI. 202. *Let's consult* together Wives II_1 95 I. 227. *let us not be* dainty of leave-taking, Macb. II_3 143 VII. 302.

c) *Go we* to our tent: Cor I_9 92 VI. 215 (= *let us go*). *Join we* together, Hy 6 *B* I_1 194 V. 130.

§ 638. Im **hauptsatz** ist der konjunktiv des präteritums (bzw. des plusquamperfekts) die form der subjektiven äußerung, die bedingt, unter vorbehalt oder mit einer beschränkung geschieht. In ihr drückt sich oft weiter nichts aus als vorsicht, zaghaftigkeit oder höfliche rücksichtsnahme seitens des sprechenden, der es vermeidet, eine meinung oder einen wunsch in die positivere und schroffere form des präsens zu kleiden. Bei *be* und *have* gilt in der gesprochenen sprache jetzt im allgemeinen nur die umschriebene form (*he were* = *he would be*, *I had been* = *I should have been*; *I had peopled* = *I should have peopled*), der alte konjunktiv ist indessen in fester fügung noch bewahrt in: *I had rather* —; *I had as lief* — (archaisch und volkstümlich). *Could*, *might* 'könnte', *would* 'wünschte, möchte' (vornehmlich in der 1. person) haben sich im hauptsatz, ebenso wie *should*, *ought*, in der konjunktivischen bedeutung in beschränktem umfange noch erhalten, weil ihnen der zur umschreibung nötige infinitiv fehlt (vgl. Sweet, NEGr. II § 2282); veraltet ist dagegen

durst, und *must* 'müßte' wird jetzt in der gesprochenen sprache meist durch unmißverständliche umschreibungen ersetzt: under such circumstances *I should be compelled to* acknowledge defeat (. . . müßte ich). In der literatur kommt es häufiger in dem hauptsatz eines bedingten satzes oder satzgefüges vor: '*I must* be a slave if I should comply with any such humour as that' (Cromwell) und kann selbstverständlich so auch noch im mündlichen verkehr gebraucht werden: you *must* be mad to think of such a thing (= if you think). Vgl. hierüber C. Stoffel, 'Must' in Modern English, EStud. b. 28 s. 294—309. Das präsens *I wish* steht bei Sh. neben dem konj. prät. *I wish(e)d* 'ich wünschte'; die letztere form mußte im nicht abhängigen satz zu gunsten der ersteren weichen, da sie in der neueren sprache nur als prät. ind. empfunden wurde.

a) *It were* not for your quiet nor your good . . . To let you know my thoughts Oth. III_3 156 VIII. 305 (= *it would not be*). *He were* an excellent man that were made just in the midway between him and Benedick: Ado II_1 6 II. 18. *She were* an excellent wife for Benedick. Ado II_2 317 II. 30. *Were* in dieser verwendung gehört heute noch der höheren rhetorik an: that, my brethren, *were* indeed a triumph over self! Aber auch in der alltagssprache hört man noch: *it were* a shame (a sin).

it had not been amiss the rod had been made, and the garland too; Ado II_1 202 II. 26 (= *it would not have been*). My youthful travel therein made me happy, | Or else *I* often *had been* miserable. Gent. IV_1 34 I. 162. You should have said, sir . . . before me thou'rt a knave: *this had been* truth, sir. All II_4 28 III. 183. *I had peopled* else | This isle with Calibans. Temp. I_2 350 I. 23 (= *I should have peopled*). *I had rather* wink than look on them. Gent. V_2 14 I. 181. — *I had as lief* not be as live to be | In awe of such a thing as I myself. Caes. I_2 95 VII. 149. — In einem satze wie: *I had hoped* to see a larger number present this evening ist (nach Moore Smith) auch heute das gefühl für den konjunktiv noch nicht ganz erloschen.

b) a beggar in his drink | *Could* not have laid such terms upon his callet. Oth. IV_2 121 VIII. 357. I *could* wish he would modestly examine himself, Ado II_3 190 II. 40. I *could* not endure a husband with a beard on his face Ado II_1 25 II. 19. the rod he *might* have bestowed on you, Ado II_1 204 II. 26. — I *might* not this believe | Without the sensible and true avouch | Of mine own eyes. Ham. I_1 56 VII. 385 ('ich könnte', veraltet). I *would* not have your free and noble nature | Out of self-bounty be abused; Oth. III_3 203 VIII. 307. I *would* my horse had the speed of your tongue, Ado I_1 120 II. 7. Such love *must* needs be treason in my breast Ham. III_2 173 VII 491 ('müßte', vielleicht präsens). As you are old and reverend, you *should be* wise. Lear I_4 239 VIII. 46. the watch *ought* to offend no

man; Ado III_3 74 II. 54. — My lord, I love you; | And *durst* commend a secret to your ear Hy 8 V_1 16 V. 714 (veraltet). I *durst*, my lord, to wager she is honest, | Lay down my soul at stake Oth. IV_2 12 VIII. 350 (veraltet). that thunder'st with thy tongue, | And with thy weapon nothing darest perform. Tit. Andr. II_1 58 VI. 386 (*durst* Q_2; berührung zwischen präsens und konj. prät.).

Moderne beispiele (von Moore Smith): *I could wish* for nothing better; *I could have* died with laughing; *you might do* that much for me (reproach or entreaty); *he would* [illegible] you at 10 o'clock; the slightest additional dose *must have killed* him.

c) *we wish'd* Coriolanus | Had loved you as we did. Cor. IV_6 23 VI. 309. — *I wish* some ravenous wolf had eaten thee! Hy 6 A V_4 31 V. 108.

Anmerkung. Ein alter konj. prät. liegt auch vor in vulgärem *durstn't*, das im sinne von *dare not* häufig gebraucht wird: *I dursn't leave* (s. G. Höfer s. 489).

§ 639. Der konjunktiv des präteritums von begriffsverben kommt gelegentlich noch im hauptsatz von sätzen vor, in denen die (problematische) bedingung nicht, wie in den oben (§ 638) aufgeführten, nahe verwandten fällen nur angedeutet ist und aus der situation erraten werden kann, sondern ausdrücklich genannt wird; die konjunktivische bedeutung des präteritums geht so aus der form und dem charakter des satzes klar hervor. Eine derartige verwendung des konjunktivs ist bei begriffsverben in der modernen sprache unmöglich. Betreffs der hilfs- und modalverben in hypothetischen satzgefügen gilt das oben gesagte (unter b).

a) his best friends, if they | Should say 'Be good to Rome', *they charged* him even | As those should do that had deserved his hate, | And therein *show'd* like enemies. Cor. IV_6 112 VI. 313 (= *they would charge . . . would show*). Prefernment goes by letter and affection, | And not by old gradation, where each second | *Stood* heir to the first. Oth. I_1 36 VIII. 218. if my father had not scanted me . . . Yourself, renowned prince, then *stood* as fair | As any comer I have look'd on yet | For my affection. Merch. II_1 17 II. 357.

b) *I were damn'd* beneath all depth in hell, | But that I did proceed upon just grounds | To this extremity. Oth. V_2 140 VIII. 385 (= *I should be damned*). *Troy*, yet upon his basis, *had been down*, | And the great Hector's sword *had lack'd* a master, | But for these instances. Troil. I_3 75 VI. 26. Had he not resembled | My father as he slept, *I had done 't*. Macb. II_2 12 VII. 290. *I could be* well *moved*, if I were as you; Caes. III_1 58 VII. 191. Were I hard-favour'd, foul, or wrinkled-old . . . Then *mightst thou* pause, for then I *were not* for thee; Ven. 133 IX. 155.

§ 640. Nach *think*, *hope*, *wonder* findet sich gelegentlich der konjunktiv, wenn der inhalt des abhängigen satzes als ein gedankenprodukt des sprechenden dargestellt wird und so ein zweifel an der objektiven gültigkeit der aussage möglich ist. Der bei Sh. herrschende und jetzt allein gültige modus nach diesen verben ist jedoch der indikativ. Weitere ausdehnung als jetzt hatte der konjunktiv früher in der indirekten frage, wo er bis heute in der literärsprache als ausdruck der ungewißheit verwendung findet (unter b). Nach einem begriff der furcht ist der konjunktiv auch ohne eine diesen regierende konjunktion (*lest*) im abhängigen satze möglich (unter c).

a) *I think* the king | *Be* touch'd at very heart. Cymb. I_1 9 VIII. 594. *Jul.* What's he that now is going out of door? *Nurse.* Marry, that, *I think*, *be* young Petruchio. Rom. I_5 128 VI. 520. *I hope* he *be* in love. Ado III_2 15 II. 48 (*is* Pope). *I wonder* none of you *have thought* of him. Caes. II_1 217 VII. 174. Indikativ: That *thinks* she *hath* beheld some ghastly sprite, Lucr. 451 IX. 222. *I hope* my noble lord *esteems* me honest. Oth. IV_2 66 VIII. 353. *Be* ist allerdings keine für den konjunktiv absolut beweisende form.

b) he sends to know *if* your pleasure *hold* to play with Laertes, Ham. I_2 191 VII. 583. 'tis a question left us yet to prove, | *Whether* love *lead* fortune or else fortune love. Ham. III_2 197 VII. 492. Look, *whether* he *have* not crown'd dead Cassius! Caes. V_4 97 VII. 246.

c) *for fear* it *yeeld* me still so bad a haruest, Ven. Ded. 10 IX. 148. I *doubt* he *be* hurt. Troil. I_2 268 VI. 21 (= *fear*). Indikativ: *I fear* our happiness is at the highest. Rich. 3 I_3 41 V. 422. *I doubt* some danger *does approach* you nearly Macb. IV_2 66 VII. 342.

§ 641. Nach unpersönlichen ausdrücken, wie *it is best* (*better*), *it is meet* (*just*, *fit*), *it is necessary* findet sich in dem abhängigen satz, der das logische subjekt ist, der konjunktiv sehr häufig: *it were best he speak.* Der sprechende nimmt durch die verwendung dieses modus stellung zum satzinhalt. Der unpersönliche satz enthält eine subjektive meinungsäußerung über den charakter des abhängigen satzes von ethischem standpunkt aus oder er konstatiert die zweckdienlichkeit (oder möglichkeit) des in ihm behaupteten. Das subjektive des urteils bekundet sich in derartigen sätzen vor allem in der umschreibung mit *should*, die neben dem einfachen konjunktiv begegnet (unter b) und jetzt in der verkehrssprache die herrschende form ist.

a) '*Twere best* he *speak* no harm of Brutus here. Caes. III_2 68 VII. 205. '*Tis better* that the enemy *seek* us: Caes. IV_3 197 VII. 229. *better 'twere* | That all the miseries which nature owes | Were mine at once. All III_2 117 III. 195. *It is not meet* the council *hear* a riot; Wives I_1 32 I. 202. '*tis* meet Achilles *meet* not Hector. Troil. I_3 358 VI. 38. '*tis most just* | That thou *turn* rascal; Timon IV_3 216 VII. 93. *is it fit* this soldier *keep* his oath? Hy 5 IV_7 127 IV. 681. *it is necessary* . . . that he *keep* his vow and his oath: Hy 5 IV_7 134 IV. 682.

b) *It is impossible* that *I should die* | By such a lowly vassal as thyself. Hy 6 B IV_1 110 V. 212. *It is not possible, it cannot be*, | The king *should keep* his word in loving us; Hy 4 A V_2 4 IV. 390. *is it possible*, on such a sudden, *you should fall* into so strong a liking with old Sir Rowland's youngest son? As I_3 25 II. 473. *may it be* | That *thou shouldst think* it heavy unto thee? Ven. 155 IX. 155. — *it irks me* the poor dappled fools, | Being native, burghers of this desert city, | *Should* in their own confines with forked heads | *Have* their round haunches gored. As II_1 22 II. 478. '*tis strange* | He thus *should steal* upon us. Wint. V_1 114 III. 491. *it is not meet* | Mark Antony, so well beloved of Caesar, | *Should outlive* Caesar; Caes. II_1 155 VII. 172. *it well befits* you *should* be of the peace Hy 4 B III_2 89 IV. 489. '*tis not good* that children *should know* any wickedness Wives II_2 115 I. 237. *It was thought meet* | Paris *should do* some vengeance on the Greeks Troil. II_2 73 VI. 49.

Anmerkung. '*tis high time that I were hence* (Err. III_2 155 I. 480); '*tis more than time that I were there* (Hy 4 A IV_2 52 IV. 375). '*Tis time I were choked* with a piece of toasted cheese. Wives V_5 134 I. 305 (Falstaff spricht). Der konj. prät., der heute noch so gebraucht wird, ist hier lediglich der ausdruck eines nicht erfüllten wunsches. Moderne beispiele: Academy, April 30, 1898, 476c: "*It's quite time*, he said, that I *gave* younger journalists a chance"; Academy, Dec. 23, 1899, 746a: "*It is time*, indeed, that Mr. Swift *began* to mend his ways". Vgl. C. Stoffel, EStud. b. 29 s. 92.

§ 642. Neben dem (selteneren) konjunktiv ist im finalsatz die umschreibung durch *shall* und *may* außerordentlich häufig.

Come, thick night, | And pall thee in the dunnest smoke of hell, | *That* my keen knife *see* not the wound it makes, Macb. I_5 47 VII. 277. Forewarn him that he *use* no scurrilous words in 's tunes. Wint. IV_4 210 III. 459. — *lest* perchance he *think* | We dare not move the question of our place, Troil. II_3 77 VI. 58. Be brief, *lest that* the process of thy kindness | *Last* longer telling than thy kindness' date. Rich. 3 IV_4 253 V. 547.

b) three of Master Ford's brothers watch the door with pistols, *that* none *shall issue* out; Wives IV_2 43 I. 278. let us depart, I pray you, | *Lest* your displeasure *should enlarge* itself | To wrathful terms: Troil. V_2 37 VI. 138. which bed, *because* it *shall* not *speak* of your pretty encounters, press it to death: away! Troil. III_2 204 VI. 83. Help me this once,

that France *may get* the field. Hy 6 A V_3 12 V. 99. Cancel his bond of life, dear God, I pray, | *That I may live* to say, The dog is dead! Rich. 3 IV_4 77 V. 539. show what cruelty ye can, | *That* this my death *may* never *be forgot*! Hy 6 B IV_1 132 V. 213. I send for thee . . . That Talbot's name *might be* in thee *revived*, Hy 6 A IV_5 1 V. 85. — Eine konjunktion ist nicht unbedingt notwendig: Direct mine arms *I may embrace* his neck, Hy 6 A II_5 37 V. 46.

§ 643. Die durch *before* eingeleiteten temporalsätze erfordern für das präsens in der regel den konjunktiv, der indikativ findet sich weit seltener. Bei *ere* (*or ere*) kommt neben dem konjunktiv auch der indikativ vor. *Till* (*until*), welches sätze einführt, durch welche die handlung des hauptsatzes zeitlich begrenzt wird, kann sich mit dem indikativ des präsens selbst dann verbinden, wenn die absichtlichkeit der handlung deutlich zu tage tritt. Bei *against* sind beide modi möglich.

a) Konjunktiv: I pardon thee thy life *before* thou *ask* it: Merch. IV_1 364 II. 429. How canst thou tell she will deny thy suit, | *Before* thou *make* a trial of her love? Hy 6 A V_3 75 V. 102. I must away to-day, *before* night *come* Shrew III_2 186 III. 70. take my soul, my body, soul and all, | *Before that* England *give* the French the foil. Hy 6 A V_3 22 V. 99. May I not go out *ere* he *come*? Wives IV_2 40 I. 278. the most forward bud | Is eaten by the canker *ere* it *blow*, Gent. I_1 45 I. 105. Speak to thy father *ere* thou *yield* thy breath! Hy 6 A IV_7 24 V. 91. *Ere* from this war thou *turn* a conqueror, Rich. 3 IV_4 184 V. 544. return | *Or ere* your pulse twice *beat*. Temp. V_1 102 I. 84. I'll be so bold as stay, sir, *till* she *come* down; Wives IV_5 11 I. 290. Yet gives he not *till* judgement *guide* his bounty, Troil. IV_5 102 VI. 122. *till* the wicked fire of lust *have* melted him in his own grease. Wives II_1 59 I. 226. Take that, *until* thou *bring* me better news. Rich. 3 IV_4 510 V. 560. I'll charm his eyes *against* she *do* appear. Mid. III_2 99 II. 283.

b) Indikativ: those which fly *before* the battle *ends* Hy 6 B IV_2 173 V. 221. Florence is denied *before* he *comes*: All I_2 12 III. 140. (thou) weigh'st thy words *before* thou *givest* them breath, Oth. III_3 123 VIII. 303. these encounterers, so glib of tongue, | That give accosting welcome *ere* it *comes*, Troil. IV_5 58 VI. 120. you'll do him wrong *ere* you *are* ware: Troil. IV_2 54 VI. 106. *ere* answer *knows* what question would, John I_1 200 IV. 11. (let's) lead him on with a fine-baited delay, *till* he *hath* pawned his horses to mine host of the Garter. Wives II_1 84 I. 227. Do not approach | *Till* thou *dost* hear me call. Temp. IV_1 49 I. 70. I will resist such entertainment till | Mine enemy *has* more power. Temp. I_2 465 I. 28. see them ready *against* their mother *comes*. Tit. V_2 206 VI. 467.

Anmerkung. Das beliebige und zufällige in der verwirklichung eines geschehnisses, durch dessen eintritt die aussage des hauptsatzes erst real

werden kann, findet gelegentlich auch in dem mit *when* eingeleiteten temporalsatz durch den konjunktiv ausdruck (vgl. Mätzner, Gram.³ II. 128): And *when* he *please* to make commotion, | 'Tis to be fear'd they all will follow him (Hy 6 B III_1 29 V. 174); Now, quiet soul, depart *when* heaven *please*, | For I have seen our enemies' overthrow (Hy 6 A III_2 110 V. 64), falls man in der form *please* den konjunktiv empfunden hat. Die abhängigkeit des temporalsatzes von dem bedingungssatz erklärt in nachstehendem falle den konjunktiv: if they would yield us but the superfluity *while* it *were* wholesome, we might guess they relieved us humanely; Cor. I_1 16 VI. 178, s. Claus s. 13.

§ 644. In dem durch *if* (*an*(*d*), *an if*) eingeführten bedingungssatz steht neben dem konjunktiv auch der indikativ des präsens. Ersterer bezeichnet im allgemeinen die bedingung als eine bloß vorgestellte (deren verwirklichung zweifelhaft und ungewiß ist), letzterer stellt sie als real hin; ein streng durchgeführter unterschied in dem gebrauch der modi läßt sich jedoch nicht beobachten. Der indikativ kommt selbst im irrealen bedingungssatz vor: *if she lives till doomsday, she'll burn a week longer than the whole world* (Err. III_2 98 I. 478). *So* 'vorausgesetzt daß' verlangt ebenso wie das veraltete *say* '*suppose*' den konjunktiv; ganz selten begegnet bei *so* der indikativ. Bei *unless* ist der konjunktiv regel, seltener erscheint daneben der indikativ. [*But* und *but that* in der bedeutung 'wenn nicht' erfordern dagegen den indikativ (nach *but* ist der konjunktiv indessen belegt)]. *Except* 'wenn nicht' und *without* 'wenn nicht' verbinden sich mit dem konjunktiv.

a) Konjunktiv: *if* he *bid* you set it down, obey him: Wives IV_2 95 I. 280. *if* he *take* her, let him take her simply; Wives III_2 65 I. 254 (*takes* Q_3 [1630]). Hector shall have a great catch, *if* he *knock out* either of your brains Troil. II_1 98 VI. 44. *if* thou *yield*, I rest thy secret friend Lucr. 526 IX. 226. He shall not need it, *if* he *have* his own. Troil. I_2 83 VI. 13. *if* money *go* before, all ways do lie open. Wives II_2 152 I. 238. Indikativ und konjunktiv neben einander: *if* thou *dost* him any slight disgrace, or *if* he *do* not mightily grace himself on thee, he will practise against thee by poison, As I_1 132 II. 460. *an* the devil *come* to him, it's all one: Troil. I_2 202 VI. 18 (*an* Pope, *and* QFf). *an* it *like* your majesty, Hy 6 B II_1 9 V. 151 (formelhaft). The clerk will ne'er wear hair on's face that had it. *Gra.* He will, *an if* he *live* to be a man. Merch. V_1 159 II. 441 (*an* Pope, *and* Qq Ff). 'tis no matter how it be in tune, *so* it *make* noise enough. As IV_2 8 II. 535. *So please* my lord the Duke and all the court | To quit the fine for one half of his goods, | I am content; Merch. IV_1 375 II. 429. *So* I *were* out of prison and *kept* sheep, | I should be as merry as the day

is long; John IV_1 17 IV. 68. *Say* that he *thrive*, as 'tis great like he will, Hy 6 B III_2 379 V. 188. *Say*, that the sense of feeling *were* bereft me ... Yet would my love to thee be still as much; Ven. 439 IX. 167. *Say* that she *rail*; Shrew II_1 169 III. 47.

Indikativ: *If* thou *dost* nod, thou break'st thy instrument; Caes. IV_3 269 VII. 233. *if* thou *dost* plead for him, | Thou wilt but add increase unto my wrath. Hy 6 B III_2 291 V. 200. *if* thou *dost* not ... I'll cut thy throat. Troil. IV_4 126 VI. 115. *an if* thou *seest* my boy, | Bid him make haste, Gent. III_1 257 I. 152. *An if* thou *hast* the mettle of a king ... Turn thou the mouth of thy artillery ... against these saucy walls; John II_1 401 IV. 32 (*An if* Capell, *And if* Ff). nothing comes amiss, *so* money *comes* withal. Shrew I_2 79 III. 30.

b) Konjunktiv: *unless* he *know* some strain in me ... he would never have boarded me in this fury. Wives II_1 77 I. 227. raise the power of France upon his head, | *Unless he do submit* himself to Rome. John III_1 193 IV. 49. *unless* a man *were* cursed, Troil. V_3 105 VI. 152. *Unless* it *have* a false interpreter. Gent. I_2 78 I. 112. *Unless* he *have* a fancy to this foolery, Ado III_2 33 II. 49. *but* thou *love* me, let them find me here: Rom. II_2 76 VI. 528. *Except* she *bend* her humour, Cymb. I_5 81 VIII. 618. Mourn not, *except* thou *sorrow* for my good; Hy 6 A II_5 111 V. 49. I cannot give due action to my words, | *Except* a sword or sceptre *balance* it. Hy 6 B V_1 9 V. 241. such a one as man may not speak of, *without* he *say* Sir-reverence. Err. III_2 89 I. 477.

Indikativ: So do all men, *unless* they *are* drunk, sick, or have no legs. Troil. I_2 18 VI. 11. *Unless* thou *think'st* me devilish Cymb. I_5 16 VIII. 615. *Unless* thou *tell'st* me where thou hadst this ring, | Thou diest within this hour. All V_3 277 III. 254. Ne'er may I look on day, nor sleep on night, | *But* she *tells* to your Highness simple truth! Err. V_1 210 I. 509. death will seize her, *but* | Your comfort *makes* the rescue. Ant. III_{11} 47 VIII. 508. [I had been drowned, *but that* the shore *was* shelvy and shallow, Wives III_5 12 I. 269. Nor now I had not, *but that* I *am* bound | To Persia, and want guilders for my voyage: Err. IV_1 3 I. 481. The sky, it seems, would pour down stinking pitch, | *But that* the sea ... *Dashes* the fire out. Temp. I_2 4 I. 6. *but that* the busy day, | Waked by the lark, *hath* roused the ribald crows, | And dreaming night will hide our joys no longer | I would not from thee. Troil. IV_2 8 VI. 103].

Anmerkung 1. Wenn die bedingung in der zukunft liegt (oder gedacht ist), so findet der zweifel an ihrer verwirklichung bisweilen auch, wie heute noch in der literärsprache, durch *shall* ausdruck, das früher für alle personen des futurums galt (§ 611) und im temporalsatz sehr gebräuchlich war (§ 610). and much please the absent Duke, *if* peradventure *he shall* ever *return* Meas. III_1 201 I. 374 (kurz vorher z. 190: *If* ever *he return* and I can speak to him). *If* all these petty ills *shall change* thy good, | Thy sea within a puddle's womb is hearsed, Lucr. 656 IX. 231. *If you*

shall prove | This ring was ever hers, you shall as easy | Prove that I husbanded her bed in Florence, All V_3 124 III. 247.

Anmerkung 2. Der konj. prät. (der nur in *were* eine besondere form hat) scheint im konditionalsatz bei Sh. noch nicht durch den indikativ ersetzt werden zu können. *If 'twere* a substance, you would, sure, deceive it, Gent. IV_2 122 I. 169. ne'er repent it, *if* it *were* done so. Gent. IV_1 30 I. 162. *Was* für *were* (heute in der verkehrssprache durchaus üblich) begegnet indessen für den singular schon im 17. jahrh.: as if one *was* awake (Bunyan), s. NED. b. I s. 717.

Anmerkung 3. Sätze, die einen vergleich mit einer supponierten bedingung enthalten, fordern für letztere den konjunktiv (soweit dieser überhaupt als solcher erkennbar ist). *As if*, *as* (zuweilen mit inversion des subjekts), *as though* (auch *like as*) sind die in derartigen satzgefügen zur verwendung kommenden konjunktionen.

I warrant it grieves my husband | *As if* the case *were* his Oth. III_3 3 VIII. 297. with a look so piteous in purport | *As if he had been* loosed out of hell | To speak of horrors, he comes before me. Ham. II_1 82 VII. 436. You look *as* (= *as if*) you *had* something more to say. Lear V_3 201 VIII. 195. what's he that knocks *as he would* beat down the gate? Shrew V_1 14 III. 105. Inversion des subjekts: with twenty such vile terms, | *As dad she studied* to misuse me so. Shrew II_1 158 III. 46. If she do bid me pack, I'll give her thanks, | *As though she bid* me stay by her a week: Shrew II_1 176 III. 47. *like as* there *were* husbandry in war, | Before the sun rose he was harness'd light, Troil. I_2 7 VI. 10.

Anmerkung 4. Die inversion des subjekts zur kennzeichnung eines konditionalsatzes findet eine ausgedehnte verwendung bei Sh. In der heutigen sprache ist dieselbe gegen früher sehr eingeschränkt, insofern als sie nur im präteritum und plusquamperfektum von hilfs- und modalverben möglich ist (*were he* = *if he were*; *had he been*; *could he but do this*; *should he ever come*) und im plusquamperfektum bei begriffsverben wohl gebräuchlich ist, aber im präteritum (abgesehen von *be* und *have*; *were you* my true friend, *had you* the feelings of a gentleman —) nur in der mit *do* umschriebenen form eine eingeschränkte verwendung hat (*did he but go there*); invertierte sätze, wie *meet I*, *sat they* für *if I meet*, *if they sat* sind heute nicht mehr statthaft.

a) We will persuade him, *be it possible*, | To put on better [attire] ere he go to church. Shrew III_2 121 III. 67. I'll assure her of | Her widowhood, *be it* that she survive me, Shrew II_1 122 III. 45. — *Were it* not glory that we more affected | Than the performance of our heaving spleens, | I would not wish a drop of Trojan blood | Spent more in her defence. Troil. II_2 195 VI. 54. *Were I* alone to pass the difficulties . . . Paris should ne'er retract what he hath done, Troil. II_2 139 VI. 52. Thy fortune, York, *hadst thou been* regent there, | Might happily have proved far worse than his. Hy 6 B III_1 305 V. 185. *Had I* as many eyes as thou hast wounds, |

Weeping as fast as they stream forth thy blood, | It would become me better — Caes. III_1 201 VII. 197.

b) And *should you fall*, he is the next will mount. Hy 6 B III_1 22 V. 174. That will I, *should I die* the hour after. As V_4 12 II. 552. — And that I'll write upon thy burgonet, | *Might I but know* thee by thy household badge. Hy 6 B V_2 200 V. 250. *Might* liquid tears, or heart-offending groans, | Or blood-consuming sighs *recall* his life, | I would be blind with weeping, sick with groans, Hy 6 B III_2 60 V. 190.

c) *Meet I* an infant of the house of York, | Into as many gobbets will I cut it Hy 6 B V_2 57 V. 253. *Prove this* a prosperous day, the three-nook'd world, | Shall bear the olive freely. Ant. IV_6 6 VIII. 533. *Live thou*, I live: Merch. III_2 61 II. 394. *come more*, for more you're ready Cymb. IV_3 30 VIII. 717. *Prove it* so, | Let fortune go to hell for it, not I. Merch. III_2 20 II. 392. Einmal auch der indikativ: *Pleaseth* you walk with me down to the house, | I will discharge my bond, and thank you too. Err. IV_1 12 I. 482 (*it* ist unterdrückt). Within thine eyes *sat twenty thousand deaths* . . . I would say | 'Thou liest' Cor. III_3 70 VI. 283.

§ 645. Der konzessivsatz, durch *though* (*although*) eingeleitet, erfordert im allgemeinen den indikativ (der bei Sh. auch nach *albeit*, *for all* steht), wenn das eingeräumte eine von dem sprechenden anerkannte tatsächlichkeit ist. Unsicherheit und zweifel betreffs der letzteren kann in dem konjunktiv ausdruck finden. Im Altenglischen ist der konjunktiv der im konzessivsatz häufiger vorkommende modus, der auch dann zur verwendung kommt, wenn die tatsächlichkeit des eingeräumten in keiner weise in frage gestellt werden soll. Reflexe des altenglischen gebrauchs finden sich noch bei Sh. In den durch ein verallgemeinerndes pronomen oder adverb (*whoever*, *however*) eingeführten sätzen, ebenso wie in disjunktiven konzessivsätzen (*whether . . . or*), sind der indikativ sowohl wie der konjunktiv möglich. Letzterer herrscht in den durch inversion des subjekts gekennzeichneten sätzen konzessiven charakters. Vgl. hiezu Hotz s. 62 ff. und Wülfing, Syntax II s. 149 ff.

a) Konjunktiv: *α*) Some say, that *though* she *appear* honest to me, yet in other places she enlargeth her mirth so far that there is shrewd construction made of her. Wives II_2 200 I. 240. Her father is no better than an earl, | *Although* in glorious titles he *excel*. Hy 6 A V_5 37 V. 115. My heart prays for him, *though* my tongue *do curse*. Err. IV_2 28 I. 487. they'll not show their teeth in way of smile, | *Though* Nestor *swear* the jest be laughable. Merch. I_1 55 II. 337. *Though* thou *repent*, yet I have still the loss: Son. 34_{10} IX. 300. Der konzessivsatz enthält eine erfah-

rungstatsache: Tears harden lust, *though* marble *wear* with raining. Lucr. 560 IX. 227. — Inversion: *creep time* ne'er so slow, | Yet it shall come for me to do thee good. John III_3 31 IV. 57. β) *However* God or fortune *cast* my lot, Rich. 2 I_3 85 IV. 143. *howe'er* the matter *fall*, All V_3 121 III. 247. mine I am sure thou art, *whoe'er* thou *be*, Hy 4 A V_4 37 IV. 399. whate'er it be, | *What* pain it *cost*, Cymb. III_6 79 VIII. 690. — γ) And *whether* he *run* or *fly* they know not whether; Ven. 304 IX. 162.

b) Indikativ: α) *Though* Page ... *stands* so firmly on his wife's frailty, yet I cannot put off my opinion so easily: Wives II_2 208 I. 232. *Though* we *are* justices, and doctors ... we have some salt of our youth in us; Wives II_3 42 I. 244. Sheriff, farewell, and better than I fare, | *Although* thou *hast been* conduct of my shame. Hy 6 B II_4 100 V. 173. *though* my heart's content firm love *doth bear*, | Nothing of that shall from mine eyes appear. Troil. I_2 286 VI. 22. *Although* the duke *was* enemy to him, | Yet he most Christian-like laments his death: Hy 6 B III_2 57 V. 190. I have as much of my father in me as you; *albeit*, I confess, your coming before me *is* nearer to his reverence. As I_1 44 II. 457. A worthy fellow, | *Albeit* he *comes* on angry purpose now; Cymb. II_3 55 VIII. 639. *for all* you *are* my man, go wait upon my cousin Shallow. Wives I_1 247 I. 211. *for all* he *was* in woman's apparel, I would not have had him. Wives V_5 183 I. 307. β) *Whoever shoots* at him, I set him there; All III_2 111 III. 195. Margaret my name ... *whosoe'er* thou *art*. Hy 6 A V_3 51 V. 101. Open, locks, | *Whoever knocks*! Macb. IV_1 46 VII. 332. *whatsoever* thou *art*, thou art but a scurvy fellow. Tw. III_4 141 III. 334. you shall find yourself to be well thank'd, | *Whate'er falls* more. All V_1 37 III. 239. *whate'er* you *are* As II_7 109 II. 496. Find out thy brother, *wheresoe'er* he is; As III_1 5 II. 501. γ) that thou hast, *whether thou art* tainted *or* free. Meas. I_2 41 I. 322.

§ 646. Drückt ein konsekutivsatz mit der idee der ursächlichen folge zugleich einen wunsch oder eine absicht aus oder kann letztere aus der art der handlung angenommen werden (vgl. Mätzner, Gram.[3] II s. 137), so tritt der konjunktiv ein, der im präsens auch durch *shall* umschrieben werden kann (unter b); der indikativ (heute fast ausschließlich im konsekutivsatz) erscheint jedoch, wenn diese bedingung nicht vorliegt, sondern nur die aufeinanderfolge oder die gleichzeitigkeit zweier ursächlich verbundener tatsachen behauptet wird.

a) Konjunktiv: Make me to see't; or at the least *so* prove it, | That the probation *bear* no hinge nor loop | To hang a doubt on; Oth. III_3 368 VIII. 317. let me rail *so* high, | *That* the false housewife Fortune *break* her wheel, Ant. IV_{15} 43 VIII. 557.

Indikativ: Kept severely from resort of men, | *That* no man *hath* access by day to her. Gent. III_1 108 I. 147. Since his exile she hath despised me most ... *That I am* desperate of obtaining her. Gent. III_2 3 I.

157. And bitter shame hath spoil'd the sweet world's taste, | *That* it *yields* nought but shame and bitterness. John III_4 111 IV. 64. this report | Hath *so* exasperate the king *that* he | Prepares for some attempt of war. Macb. III_6 37 VII. 329.

b) we will bind and hoodwink him *so*, *that he shall suppose* no other but that he is carried into the leaguer of the adversaries, All III_6 20 III. 204. *so* near will I be, | *That* your best friends *shall wish* I had been further. Caes. II_2 124 VII. 184.

§ 647. Nach hauptsätzen, die eine willensäußerung oder einen wunsch enthalten, sei es daß diese unmittelbar durch ein entsprechendes verb (*will*, *command*; *bid*, *wish*) oder indirekt ausgedrückt sind, steht im objektsatz der konjunktiv. Nach den verben des bittens und wünschens (*pray*, *wish*) ist die umschreibung durch *may* sehr geläufig (unter b).

a) We give thee for reward a thousand marks, | And *will* that *thou* henceforth *attend* on us. Hy 6 B V_1 79 V. 244. *I charge and command* that, of the city's cost, the pissing-conduit *run* nothing but claret wine Hy 6 B IV_6 2 V. 226. *We enjoin* thee, | As thou art liege-man to us, that *thou carry* | This female bastard hence. Wint. II_3 172 III. 422. *I do* in justice *charge* thee ... That *thou commend* it strangely to some place Wint. II_3 179 III. 422. *I pray you*, one of you *question* yond man As II_4 59 II. 486. *I pray* God my girdle *break*. Hy 4 A III_3 151 IV. 363. Go *bid* thy mistress, when my drink is ready, | *She strike* upon the bell. Macb. II_1 31 VII. 287. *I wish* my brother *make* good time with him, Cymb. IV_2 109 VIII. 700. *I conjure* thee ... that *thou declare* Wint. I_2 400 III. 398.

May it please you, madam, that he *bid* Helen come to you: All I_3 62 III. 146. *It is our pleasure* one of them *depart*: Hy 6 B IV_1 140 V. 213. *It is his highness' pleasure* that the queen | *Appear* in person here in court. Wint. III_2 9 III. 426.

b) I *wish* your enterprise to-day *may thrive*. Caes. III_1 13 VII. 189. I kiss thy hand, but not in flattery, Caesar, | *Desiring* thee that Publius Cimber *may* | *Have* an immediate freedom of repeal. Caes. III_1 52 VII. 191. Exeter *doth wish* | His days *may finish* ere that hapless time. Hy 6 A III_1 200 V. 58. let wives with child | *Pray* that their burthens *may* not *fall* this day, John III_1 89 IV. 44. he heartily *prays* some occasion *may detain* us longer. Ado I_1 128 II. 9.

Anmerkung. Der auf ein präsens (oder konj. prät.) des hauptsatzes (der satz kann auch elliptisch sein) folgende konj. prät. bringt ehedem, wie jetzt, zum ausdruck, daß der verwirklichung eines wunsches irgend welche schwierigkeiten im wege stehen oder daß dieselbe nach den umständen (oder an sich) unmöglich ist.

I long that we *were* safe and sound aboard. Err. IV_4 148 I. 499. (I) *wish* the estate o'the world *were* now undone. Macb. V_5 50 VII. 367. I

pity her | And *wish* ... My fortunes *were* more able to relieve her; As II_4 70 II. 487. O that I *were* a fool! As II_7 42 II. 493. O, that a man *might know* | The end of this day's business ere it come! Caes. V_1 122 VII. 240. *I would* I *were* invisible, As I_2 190 II. 468. *Would*, for the king's sake, he *were* living! All I_1 20 III. 130.

§ 648. Der konjunktiv ist auch möglich in relativsätzen, die einen wunsch (unter a), eine annahme (subjektive meinungsäußerung) ausdrücken (auch in rhetorischen fragen, unter b) oder die einem hypothetischen satzgefüge angehören (unter c); häufig ist er allerdings hier nicht.

a) His royal person — | *Whom* God *preserve* better than you would wish!— | Cannot be quiet scarce a breathing-while, Rich. 3 I_3 58 V. 423. Therefore take with thee my most heavy curse; | *Which*, in the day of battle, *tire* thee more | Than all the complete armour that thou wear'st! Rich. 3 IV_4 188 V. 544. b) what beast couldst thou be that *were* not subject to a beast? Tim. IV_3 339 VII. 98. Who is *so* faint, that *dares* not be so bold | To touch the fire, the weather being cold? Venus 401 IX. 166 (*dare* Q_{12} Q_{13}). There's not a soldier of us all, that, in the thanksgiving before meat, *do relish* the petition well that prays for peace. Meas. I_2 15 I. 321 (*does* Warburton). c) a moiety ... which *had return'd* | To the inheritance of Fortinbras, | Had he been vanquisher; Ham. I_1 90 VII. 386.

Der imperativ.

§ 649. Für die 1. p. plur. gelten zwei formen: der alte konjunktiv (*go we!*) und die umschreibung mit *let* (*let* [*u*]*s go!*). Letztere herrschte zur zeit Sh.'s, wie auch jetzt noch, in der verkehrssprache; in den M. Wives (fast ganz in prosa) kommt sie ausschließlich zur verwendung. Der 2. p. sing. und plur. folgt häufig ein pronomen. Der nicht emphatische gebrauch des pronomens, wie er früher üblich war, hat in der modernen sprache spuren hinterlassen; z. b. in dem familiären *lookee*!, *harkee*!; in *praise ye the Lord* (liturgie) und weiterhin in *mind you*! *mark you*! (me. nom. plur. *yĕ*, ne. *you*). In der modernen sprache geht das pronomen sonst dem imperativ voraus (*you tell him*!); es ist betont und beim sprechen tritt zwischen ihm und der imperativform eine kleine pause ein, wodurch es von der 2. pers. präs. unterschieden wird. Über das pronomen beim imperativ s. weiter § 282 und § 307.

a) *let us see* honest Master Page. Wives I_1 58 I. 203. *Let's be revenged* on him: *let's appoint* him a meeting; Wives II_1 82 I. 227. *Let's consult* together against this greasy knight. Wives II_1 95 I. 227. *Let us away*, then. Wives II_3 88 I. 246. *Let's go in*, gentlemen; Wives III_3 204 I. 263. *Let's obey* his humour a little further Wives IV_2 176 I. 284. *let us two devise* to bring him thither. Wives IV_4 26 I. 286. *Let's away*; follow me. Wives V_2 13 I. 298. *let us not forget.* Wives V_5 74 I. 302. *let us every one go home*, Wives V_5 228 I. 309.

go we near her, Ado III_1 32 II. 44. *Join we* together, Hy 6 B I_1 194 V. 130. — Then *sit we down*, and *let us* all *consult.* Tit. IV_2 132 VI. 438.

b) *Come you* to me at night; Wives II_2 237 I. 241; weiter unten z. 252: *Come* to me soon at night. Thus says my king: *Say thou* to Harry of England ... *Tell* him ... *Bid* him therefore consider of his ransom ... To this *add* defiance: and *tell* him Hy 5 III_6 114 IV. 638. *Be you* in the Park about midnight ... and you shall see wonders. Wives V_1 10 I. 297. Go *bear thou* this letter to Mistress Page; Wives I_3 69 I. 216. Pronomen betont in der antithese: What, wilt thou not? then, Clarence, *do* it *thou.* Hy 6 C V_5 71 V. 384. *Do thou amend* thy face, and I'll amend my life: Hy 4 A III_3 24 IV. 358.

Stereotype wendungen: *Fare thee well* Wives II_2 118 I. 237. *fare you well* Wives III_2 72 I. 254. *hark you* hither! Wives III_4 21 I. 265. *Hark ye*; Wives III_4 29 I. 265. *look thee*, here's water to quench it. Cor. V_2 68 VI. 327. *Look you*, sir; Meas. IV_3 44 I. 401.

Anmerkung. In der verwendung des perfektischen imperativs, wie er in *be gone*! *have done*! vorliegt, bekundet sich der wunsch und die ungeduld des sprechenden, etwas, was noch nicht geschehen ist, vollbracht zu sehen. *Be gone*, and come when you are called. Wives III_3 16 I. 256. Well, *be gone*: I will not miss her. Wives III_5 49 I. 271. *Have done, have done*; here comes the gentleman. Gent. II_4 95 I. 131.

Der infinitiv.

§ 650. Der gebrauch des reinen infinitivs hatte früher weitere grenzen als heute. Wie jetzt nach *bid* (im aktiv), wird bei Sh. nach *desire*, *entreat*, *persuade*, *pray*, *will* (= *wish*), *intend*, *list* und außerdem nach *force*, *enforce*, *constrain*; *command*, *charge*; *cause* der präpositionslose inf. verwandt, wenn auch die form mit *to* in den meisten fällen den vorzug hat (*to* erscheint bisweilen schon in den Ff). Im anschluß an *let* begegnen ganz sporadisch *beteem* (= *permit*), *endure* (= *allow*), *suffer*, *vouchsafe* (= *allow*), ebenso *forbid* (= *let not*, vielleicht auch durch den anklang an *bid*) mit dem reinen infinitiv. Häufig kommen *go* und

come in derselben konstruktion vor. Umschreibendes *gin* (= *begin*) mit dem reinen infinitiv ist im Me. sehr geläufig (Mätzner, Gram.[3] III s. 7). Bei *help* erscheint derselbe, wie auch jetzt noch, wenn das verb selbst im infinitiv steht. Der präpositionslose infinitiv nach *teach* ist schon me., ebenso nach *ought* (Mätzner, Gram.[3] III s. 16 und s. 6); andre sporadische fälle s. unter den belegen. Beide formen des infinitivs begegnen nach (*it is*) *best* und den aus einer unpersönlichen konstruktion hervorgegangenen persönlichen ausdrücken, wie *you were best* (*better*), s. unter b.

In den vereinzelt vorkommenden fällen des präpositionslosen infinitivs ist derselbe zweifellos bedingt durch die zu archaischer sprachform neigende diktion der poesie und durch das metrum; auch mag der einfluß synonymer verben, die den reinen infinitiv nach sich haben, gelegentlich zur geltung gekommen sein. Die einführung von *to* nach verben, wie *please*, *beseech* war eine notwendigkeit, da hier zuweilen die infinitiv- und imperativkonstruktion nicht unterscheidbar waren (unter b). Von bedeutung für die ausbreitung von *to* war sicherlich der neuenglische Prosarhythmus. Dies geht deutlich aus der verschiedenen form des inf. im aktiv und passiv hervor: they saw him *come* — he was seen *to come*.

a) Which he to seek of me again, perforce, | *Behoves* me keep at utterance. Cymb. III_1 71 VIII. 658 (sonst mit *to*). [so loving to my mother | That he might not *beteem* (= *allow*) the winds of heaven | Visit her face too roughly, Ham. I_2 141 VII. 398 (nur an dieser stelle)]. These news would *cause* him once more yield the ghost. Hy 6 A I_1 67 V. 6 (3 mal, häufiger mit *to*). [you may *chance* to burn your lips. Troil. I. 26 VI. 5 (Ff, *chance* burne Q (1609); weit häufiger mit *to*, vgl. übrigens § 437)]. Go *charge* (= *order*) Agrippa | Plant those that have revolted in the van, Ant. IV_6 8 VIII. 533 (1 mal). Here is my throne, bid kings *come* bow to it. John III_1 74 IV. 44 (häufig; wenn der inf. mit *to* folgt, ist *come* umschreibend: to come to pass, to come to be, s. A. Schmidt, Sh.-L. unter *come*). necessity | *Commands* me name myself. Cor. IV_5 57 VI. 300. I *command* her come to me. Shrew V_2 96 III. 115 (häufiger, auch mit *to*). *Constrains* them weep and shake with fear and sorrow; Cor. V_3 100 VI. 333 (nur an dieser stelle, häufiger mit *to*). I pray, *desire* her call wisdom to her. Lear IV_5 35 VIII. 151 (mehrmals, auch mit *to*). Your betters have *endured* me say my mind, Shrew IV_3 75 III. 90 (nur an dieser stelle, sonst mit *to*). If wrongs be evils and *enforce* us kill, Tim. III_5 36 VII. 67 (2 mal). *entreat* her hear me but a word. Tit. II_3 138 VI. 398 (häufiger, auch mit *to*). The treason that my haste *forbids* me show. Rich. 2 V_3 50 IV. 245 (1 mal, häufig mit *to*). Rain added to a river that is rank | Perforce will *force* it overflow the bank. Ven. 71 IX.

152. Phoebus *'gins* arise, Cymb. II_3 20 VIII. 637 (häufiger, auch mit *to*. *begin* dagegen stets mit *to*, s. A. Schmidt, Ausg. d. Cor. s. 110). let's *go* learn the truth of it. Meas. 1_2 77 I. 324 (sehr häufig, in dieser verwendung jetzt durch *and* mit dem folgenden verb verbunden [*let's go and learn*], welche form auch Sh. bekannt ist: wouldst thou have me go and beg my food? As II_3 31 II. 482). will you go with me into my closet, | *To help* me sort such needful ornaments | As you think fit Rom. IV_2 33 VI. 603. I must woo you | To *help* unarm our Hector Troil. III_1 143 VI. 74 (5 mal nach *help* im inf., sonst mit *to*). How long within this wood *intend* you stay? Mid. II_1 138 II. 259 (1 mal). what of her ensues | I *list* not prophesy, Wint. IV_1 26 III. 442 (1 mal, sonst mit *to*). You *ought* not walk ... without the sign | Of your profession Caes. I_1 3 VII. 141 (1 mal, sonst mit *to*). let me *persuade* you take a better course. Hy 6 A IV_1 132 V. 76 (1 mal, sonst mit *to*). let one be sent | To *pray* Achilles see us at our tent. Troil. V_9 8 VI. 163 (4 mal, sonst mit *to*). And never *suffers* matter of the world | Enter his thoughts, Troil. II_3 181 VI. 63 (2 mal, sonst mit *to*). Whose own hard dealings *teaches* them suspect | The thoughts of others! Merch. I_3 156 II. 354 (1 mal, sonst mit *to*). Most mighty Duke, *vouchsafe* (= *allow*) me speak a word Err. V_1 282 I. 511 (1 mal). *Willing* you overlook this pedigree Hy 5 II_4 90 IV. 613 (1 mal, auch mit *to*). [I cannot blame his cousin king, | That *wish'd* him on the barren mountains starve. Hy 4 A I_3 159 IV. 292 (Ff *staru'd*)]. the rest I *wish* thee gather Hy 6 A II_5 96 V. 48 (3 mal in dieser bedeutung ohne präp., sonst mit *to*). Worthy Montano, you were *wont* be civil; Oth. II_3 182 VIII. 283 (Qq, wont to be civil Ff; sonst mit *to*). — I went home *to help* her *spend* it. Mrs. Riddel, Home, Sweet Home II, 27. He asked me to come and *help* him *plant* onion-seeds. Cummins, Lamplighter 133. S. Ellinger, Bez. s. 140.

b) *it is best* | Put finger in the eye, Shrew I_1 78 III. 19. *'twere best* pound you. Gent. I_1 100 I. 107. Dagegen: If you respect them, *best* to take them up. Gent. I_2 134 I. 114. They're busy within; *you were best* knock louder. Shrew V_1 13 III. 105. *you were better* speak first; As IV_1 65 II. 530. *we were better* parch in Afric sun | Than in the pride and salt scorn of his eyes, Troil. I_3 370 VI. 39. *she were better* love a dream. Tw. II_2 24 III. 294. Dagegen: *I were best* to cut my left hand off, Merch. V_1 177 II. 442. *You were best* to tell Antonio what you hear; Merch. II_8 33 II. 380.

c) *I do beseech* you | To understand my purposes aright Lear I_4 237 VIII. 45 (die Qq haben *to* nicht, wodurch *understand* in prosa auch als imp. gefaßt werden könnte). *Duke F.* How now, daughter and cousin! are you crept hither to see the wrestling? *Ros.* Ay, my liege, *so please you* give us leave. As I_2 140 II. 466 (die auffassung von *give* als imperativ ist möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich). *Please you* repeat their names, Gent. I_2 7 I. 109. Dagegen: *Lord.* Do you intend to stay with me to-night? *A Player. So please* your lordship to accept our duty. Shrew Ind. I 79 III. 7.

Anmerkung 1. In modalsätzen konsekutiven charakters ist bei vorausgehendem *so* der reine infinitiv nach *as* in der modernen sprache nicht mehr

gebräuchlich. Can you *so* stead me | *As bring* me to the sight of Isabella, Meas. I_4 18 I. 332 (= *as to*). Will you be *so* good, scauld knave, *as eat* it? Hy 5 V_1 27 IV. 692 (= *as to*).

Bei dieser gelegenheit mag auch erwähnt sein, daß in sätzen der obigen art nach modernem sprachgefühl *as* zuweilen vor *to* fehlt. Hier liegt ein zug der älteren sprache vor, die indessen die verwendung von *as* vor dem präpos. infinitiv erst aus dem 15. jahrh. kennt (erster beleg aus dem jahre 1429, s. L. Kellner, Outl. s. 75 und Mätzner, Gram.[3] III s. 18). Thrice-blessed they that master *so* their blood, | *To* undergo such maiden pilgrimage; Mid. I_1 75 II. 242 (= *as to*). and one thing more, that you be never *so* hardy *to* come again in his affairs, Tw. II_2 8 III. 293 (= *as to*). How comes this gentle concord in the world, | That hatred is *so* far from jealousy, | *To* sleep by hate, and fear no enmity? Mid. IV_1 142 II. 305 (= *as to*).

Anmerkung 2. In Per. II. 19 IX. 30 findet sich eine infinitivform auf *-en*, wie sie in Sh.'s zeit schon längst veraltet war: though he strive | To *killen* bad; der abfall des *n* im infinitiv (*falle*, *bere* = ae. *feallan*, *beran*) begegnet schon bei Chaucer häufig (neben der vollform), s. Ten Brink, Ch.'s Sprache[2] s. 110.

§ 651. Die verwendung des präpositionalen infinitivs geschieht ebenso wenig nach einer strengen norm, wie die des reinen infinitivs. Die präposition begegnet bei Sh. gelegentlich nach *bid*, *feel*, *hear*, *mark*, *see*, doch herrscht im allgemeinen der reine infinitiv vor, wie er im aktiv in der heutigen sprache regel geworden ist. Nach *make* jedoch ist *to* häufiger als der reine infinitiv, der in der gesprochenen sprache der jetztzeit als norm gilt (unter a). Nach *need* (*not*) begegnen beide formen des infinitivs. Bei *dare* '*venture*' hat der reine infinitiv das übergewicht, doch kommt *to* auch nach dem präsens vor; das präteritum *dared* begegnet noch in der heutigen literärsprache nicht selten mit dem präpos. infinitiv (unter b). *Would have* verbindet sich mit dem infinitiv mit und ohne *to*. Bei *had rather* hat der reine infinitiv den vorzug (unter c).

a) Whom conscience and my kindred *bids to* right. Rich. 2 II_2 115 IV. 177 (auch jetzt noch so gebraucht in diesem falle). Der präpositionslose inf. steht auch nach *bid* im passiv: So *was I bid* report here to the states Oth. I_3 15 VIII. 233. Methinks I *feel* this youth's perfections | With an indivisible and subtle stealth | *To* creep in at mine eyes. Tw. I_5 280 III. 290. (häufiger ohne *to*). Who *heard* me *to* deny it or forswear it? Err. V_1 25 I. 501 (3 mal in dieser bedeutung nach dem objekt; weit häufiger ohne *to*). *Hear* me with patience but *to* speak a word. Rom. III_5 159 VI. 591. Vgl.: *hear* me speak Tw. V_1 343 III. 369. I pray thee *let* me *feele* thy cloake vpon me. Gent. F_1 s. 47_2 III_1 136 I. 148. Beshrew that heart that *makes*

my heart *to* groan. Son. 133 IX. 359. that *made* me *to* fear Tit. IV_1 21 VI. 427 (sehr häufig, weniger oft ohne *to*). I have *mark'd* | A thousand blushing apparitions | *To* start into her face; Ado IV_1 160 II. 70 (1 mal, auch ohne *to*: Tit. III_1 95 VI. 413). I *saw* her coral lips *to* move Shrew I_1 169 III. 23 (ausnahmsweise, der reine infinitiv ist regel).

b) *need* im positiven satz: I was as virtuously given as a gentleman need *to* be; Hy 4 A III_3 14 IV. 358 (2 mal mit *to*). thou *need'st* | But keep that countenaunce still. Cymb. III_4 13 VIII. 669. Sonst nur in sätzen negativen sinnes: I *need not to* advise you further; All III_5 22 III. 199. you *need not to* have pricked me; Hy 4 B III_2 113 IV. 490 (ziemlich häufig). I *need not* be barren of accusations; Cor. I_1 42 VI. 179. *Nor need'st* thou much importune me to that Gent. I_3 17 I. 115 (sehr häufig). Vgl. A. Schmidt, Sh.-L. s. 763.

how *darest* thou trust | So great a charge from thine own custody? Err. I_2 60 I. 452. that he *dares* in this manner assay me? Wives II_1 20 I. 224. I *durst* wager Pericles V_1 42 IX. 114 (der reine infinitiv ist regel). Öfters (9 mal) indessen auch mit *to*: why thou . . . Should . . . *dare to* bring thy force so near the court. Hy 6 B V_1 19 V. 242. Then may I *dare to* boast how I do love thee; Son. 26_{13} IX. 296. I *durst*, my lord, *to* wager she is honest, Oth. IV_2 12 VIII. 350. Those many had not *dared to* do that evil, Meas. II_2 91 I. 350. *To* nach *dared* noch jetzt üblich.

c) Nach *would have* steht der infinitiv mit und ohne *to*: what *would you have* me *to* do? All V_2 27 III. 240. I *would not have* you *to* think Tw. V_1 41 III. 356. And that you *would have* me *to* do? Oth. IV_3 230 VIII. 362. Ohne *to*, wie jetzt: I *would not have* my father, | See me in talk with thee. Merch. II_3 8 II. 367. *wouldst thou have* me cast my love on him? Gent. I_2 25 I. 110. I *would have* him help to waste | His borrow'd purse. Merch. II_5 49 II. 371.

Nach *had rather* kommt *to* gelegentlich vor: I *had rather to* adopt a child than get it. Oth. I_3 191 VIII. 243; häufiger ohne *to*, wie jetzt: I *had rather* be married to a death's-head Merch. I_2 45 II. 345 (Qq; die Ff haben *rather to be*). I *had rather* give my body than my soul. Meas. II_4 56 I. 359. I *had rather* bear with you than bear you As II_4 9 II. 484.

Anmerkung 1. Die der volkssprache heute sehr geläufige verbindung von *for* mit dem präpos. infintiv gehörte im 17. jahrhundert noch der schriftsprache an (jetzt archaisch). Sie begegnet seit dem 12. jahrhundert (NED. unter *for* 11 s. 410) und hatte im Me. eine ungemein weite verbreitung, bezeichnete aber hier schon nicht lediglich zweck und bestimmung, sondern war in alle positionen des präpos. infinitivs eingedrungen (s. Mätzner, Gram.[3] III s. 57—62). Bei Sh. ist der gebrauch von *for to* in seiner ursprünglichen bedeutung sowohl, wie an stelle des verblaßten *to* bereits sehr selten geworden. We will solicit heaven, and move the gods | To send down Justice *for to* wreak our wrongs. Tit. IV_3 50 VI. 442. — We'll teach you to drink deep ere you depart. Ham. I_2 175 VII. 400 (to drink deep Ff, *for to drinke* Qq). Weitere belege bei A. Schmidt, Sh.-L. s. 438.

Anmerkung 2. Vor vokalischem anlaut kann der vokal in *to* elidiert werden, was auch in der schreibung der Ff gelegentlich zum ausdruck kommt: this gate | Instructs you how *to adore* the heavens, Cymb. III_3 2 VIII. 663. *To attend* your highness' pleasure. Hy 8 V_1 91 V. 718 (*T'attend* Ff). with all this might *to enforce* it on, Oth. I_2 16 VIII. 227. *To insinuate* Rich. 2 IV_1 165 IV. 224. *To oppose* your cunning. Hy 8 II_4 107 V. 663. *To unbuild* the city, Cor. III_1 198 VI. 262. *to unloose* Lear II_2 70 VIII. 68 (= *t'unloose* Ff). Weitere belege bei G. König, Vers in Sh. s. 48.

Anmerkung 3. Die stellung des adverbs zwischen to (forto) und dem infinitiv scheint bei Sh. nicht vorzukommen. Sie begegnet zwar schon im Spätmittelenglischen, z. B. in Pecock's Repressor (1456): *forto first geve*, findet sich auch in der folgezeit bei mustergiltigen autoren, hat aber erst am ende des 19. jahrhunderts breiteren boden gewonnen: *to entirely silence all reproofs* (Miss Burney, Evelina); *I undertook to partially fill up the office of parishclerk* (G. Eliot). Sofern die stellung des adverbs zwischen *to* und dem infinitiv nicht gewählt wird, um mißverständlichkeiten des ausdrucks oder sonst schwierigkeiten aus dem wege zu gehen: *which had served to greatly strengthen friendship*, ist sie sache des stils. Allgemeine anerkennung hat sie bis jetzt nicht gefunden. S. hierzu F. Hall, Am. Journ. Phil. b. 3 s. 17 f.; Poutsma, Gram. s. 317 f.; E. Borst, Split-infinitive. EStud. b. 37 (1907) s. 386—393.

§ 652. Der präpositionale infinitiv als subjekt begegnet am häufigsten in sätzen mit der kopula *be* und berührt sich in dieser funktion mit dem gerundium. In der modernen sprache bezeichnet er letzterem gegenüber die konkrete (lebendige) handlung (*To go near the place would be inadvisable*), während das gerundium einen abstrakteren charakter hat und deshalb eher verwendung findet, um einer allgemein giltigen beobachtung oder erfahrung ausdruck zu geben. Sehr deutlich läßt sich dies aus dem gebrauch des gerundiums als objekt ersehen: *he prefers fishing to shooting* (ganz allgemein), *he likes hunting* (*dancing*), aber *though I like hunting I should prefer to shoot to-day*; *I should like to dance to-night*. Vgl. hierzu Sweet, NEGr. § 2326 und I. Schmidt, Gram. § 365, Anm. 2.

a) *To weep* is to make less the depth of grief Hy 6 C II_1 85 V. 293. *To think* upon my pomp shall be my hell. Hy 6 B II_4 41 V. 170. *To revenge* is no valour, but to bear. Timon III_5 39 VII. 67. *To lose* 't or *give* 't away were such perdition | As nothing else could match. Oth. III_4 67 VIII. 326. *to survey* his dead and earthy image, | What were it but to make my sorrow greater? Hy 6 B III_2 147 V. 194. — *Promising* is the very air o' the time . . . *To promise* is most courtly and fashionable Tim. V_1 22 VII. 110.

b) *to climb* steep hills | Requires slow pace at first Hy 8 I_1 131 V. 613. *To weep* with them that weep doth ease some deal, Tit. III_1 245 VI. 419. *to deny* each article with oath | Cannot remove nor choke the strong conception | That I do groan withal. Oth. V_2 57 VIII. 380. *To see* sad sights moves more than hear them told; Lucr. 1324 IX. 258.

§ 653. Von mehreren von einem verb (häufig einem hilfsverb) abhängigen infinitiven kann der zweite oder weiter folgende derselben die präposition zu sich nehmen, auch wenn im ersten falle der reine infinitiv steht. In diesem, jetzt nicht mehr statthaften gebrauch von *to* bekundet sich ein streben, die form des infinitivs besonders zu kennzeichnen, was namentlich dann geboten erscheint, wenn das regierende verb weit absteht; auch mag die präposition zuweilen metrischen bedürfnissen ihre existenz verdanken.

I could a tale unfold whose lightest word | Would ... *Make* thy two eyes, like stars, *start* from their spheres, | Thy knotted and combined locks *to part* | And each particular hair *to stand* an end, Ham. I_5 15 VII. 421. Who *would* be so mock'd with glory? or *to live* | But in a dream of friendship? Tim. IV_2 33 VII. 80. And *bids* you, in the bowels of the Lord, | Deliver up the crown, and *to take* mercy | On the poor souls Hy 5 II_4 102 IV. 613. *I had rather* coin my heart, | And drop my blood for drachmas, than *to wring* | From the hard hands of peasants their vile trash Caes. IV_3 72 VII. 223. tell me ... Why you have given me such clear lights of favour, | *Bade* me come smiling and cross-garter'd to you, | *To put on* yellow stockings and *to frown* | Upon Sir Toby and the lighter people; Tw. V_1 322 III. 368. *didst let* thy heart consent, | And consequently thy rude hand *to act* | The deed, John IV_2 239 IV. 83.

§ 654. Der infinitiv des aktivs begegnet bei Sh. häufig noch da, wo jetzt, vor allem in der gesprochenen sprache, der infinitiv des passivs geläufiger ist: *what's to do?* (Tw. III_3 18 III. 327) = *what is to be done?* Die neuerung hat verschiedene ursachen. Ein satz, wie *he is to teach* (= ae. *he is tó tǽcanne* [gerundium]) kann im 16. jahrh. bedeuten: 1. Er ist da zum lehren, er hat die obliegenheit (pflicht) zu lehren; 2. er ist da zum lehren (als objekt), er soll gelehrt werden; 3. er ist belehrbar. Die konstruktion ist also vieldeutig. In der neueren zeit wurde ihre gebrauchssphäre dadurch wesentlich geschmälert, daß *have* in weitgehendem maße zur verwendung kam, um eine obliegenheit auszudrücken; *he is to teach* für *he has to teach* (*he must teach*) ist indessen im 17. jahrh. noch sehr geläufig (s. § 623). Um die

möglichkeit einer mißdeutung für den zweiten fall zu beseitigen, wird der infinitiv des passivs eingeführt: *he is to be taught*, da diese form keinen zweifel darüber läßt, daß der verbalbegriff des infinitivs objekt ist (belege unter b). Die dritte bedeutung des satzes, die in Sh.'s zeit selten und vielleicht schon etwas archaisch ist (unter c), kann je nach dem inhalt in verschiedener weise umschrieben werden: *he is fit* (*worthy*) *to be taught*, *he is teachable* (das romanische suffix *-able* dehnt sich auf kosten der alten konstruktion aus). Der ersatz der einen form durch mehrere andre war also notwendig geworden, wenn vieldeutigkeit vermieden werden sollte. Das bedürfnis zu einer klareren ausdrucksweise fühlte man ganz besonders, nachdem in me. zeit die flexion des infinitivs (bzw. gerundiums) verfallen und *to* lediglich ein kennzeichen des infinitivs geworden war, von dessen ursprünglicher bedeutung man nichts mehr fühlte.

a) *I am to thank* you for 't. Tim. I_2 145 VII. 27 (= *I have to thank*). *I am to break* with thee of some affairs | That touch me near, Gent. III_1 59 I. 145 (= *I have to speak*). Weitere belege s. § 623.

Moderne gebrauchsweise: *Thou art to die.* Oth. V_2 59 VIII. 380. *you are not to go loose* any longer; you must be pinioned. Wives IV_2 107 I. 281.

b) That's the next *to do.* Ant. II_6 59 VIII. 467 (= *to be done*). And little is *to do.* Macb. V_7 28 VII. 370. the best is yet *to do* As I_2 101 II. 465. were I *to get* again, | Madam, I would not wish a better father. John I_1 259 IV. 14. that most deeply *to consider* is | The beauty of his daughter; Temp. III_2 94 I. 60. lust | Is perjured . . . Savage, extreme, rude, cruel, not *to trust*; Son. 129_2 IX. 356.

Neuerung: in this troublous time what's *to be done*? Hy 6 C II_1 159 V. 296. Then have you lost a sight, which was *to be seen*, cannot be spoken of. Wint. V_2 42 III. 498. She's beautiful and therefore *to be woo'd*; | She is a woman, therefore *to be won.* Hy 6 A V_3 78 V. 102. he's not *to be found*, Meas. I_2 168 I. 328.

c) this disturbed sky | Is not *to walk* in. Caes. I_3 39 VII. 159 (= *fit to walk under*, s. Abbott § 405). (Vgl. indessen ne.: this is no weather *to take a walk in*). His forward voice, now, is *to speak* well of his friend; his backward voice is *to utter* foul speeches and to detract; Temp. II_2 84 I. 48. And I, *to blame*, have held him here too long. Err. IV_1 47 I. 483. The contents . . . are *to blame* (= *blameable*). Lear I_2 41 VIII. 25 (*too blame* Q_1 Q_2 F_1 F_2). Die häufiger vorkommende schreibung *too blame* deutet darauf hin, daß die konstruktion im letzteren falle veraltet war und deshalb umgedeutet wurde, s. auch § 455, anmerkung. Ein altes gerundium ist noch erhalten in der allerdings jetzt etwas archaischen redewendung *to be to*

seek (*in*) in der bedeutung *to be deficient* (*in*): an observer so much *to seek in* the politics of his own time; it is *in* his dialogue that he is most to *seek*; his style is much *to seek*, s. C. Stoffel, EStud. b. 29. s. 93. 94.

§ 655. Charakteristisch für das ältere Englisch ist die sehr freie verwendung des infinitivs, die später wieder wesentlich eingeschränkt wurde, da sie bei der vieldeutigkeit des letzteren zu mißverständnissen veranlassung gab. Auch bei Sh. erzeugt sie oft genug interpretationsschwierigkeiten. Der infinitiv mit und ohne komplement vertritt hier in der älteren, freien gebrauchsweise konditionale und kausale nebensätze, deren jeweilige natur der zusammenhang ergeben muß. Es fragt sich, wie die konstruktion zustande gekommen ist. Einige spuren der entwicklung lassen sich erkennen. Folgender fall z. b. zeigt, wie der infinitivsatz den wert eines konditionalen nebensatzes annehmen konnte: *I'll give you a pottle of burnt sack to give me recourse to him* (Merch. II_1 192 I. 231). *To give* bedeutet hier *for giving*, das subjekt des gerundiums liegt in dem vorher genannten *you*, so daß *if you give me recourse to him* sich als form des gleichwertigen konjunktionalsatzes ergibt. Der in dem infinitivsatz ausgedrückte zweck als motiv für die handlung des hauptsatzes gesetzt führt zu dem konditionalen charakter des ersteren. Die kausale bedeutung des infinitivs ist eng verwachsen mit dem temporalen gebrauch desselben (*he was surprised to see this* = — *when he saw this*). Sie geht in der älteren verwendungsart aus nachstehendem satz deutlich hervor: *I shall grieve you to report the rest* (Rich. 2 II_2 95 IV. 176) = — *in* (*by*) *reporting the rest*; der infinitivsatz enthält also die ursache für die im hauptsatz in aussicht gestellte wirkung. Im interesse eines deutlichen und scharfen ausdrucks sind in der neueren zeit gerundien mit den entsprechenden präpositionen (*in*, *by*, *for*) oder konjunktionale nebensätze an stelle der älteren infinitivkonstruktionen getreten. Gewöhnlich hat der infinitivsatz dasselbe subjekt wie der hauptsatz, doch kommen auch infinitive vor, deren subjekt in einem vorausgehenden possessivpronomen liegt; auch kann letzteres, wenn persönlich, ganz unbestimmt sein (= man) oder mit der person des sprechenden zusammenfallen (unter b).

a) Temporal-causal: Poor hand, why quiver'st thou at this decree? | Honour thyself *to rid* me of this shame; Lucr. 1030 IX. 246 (= *in* [*by*]

ridding). Thou but offend'st thy lungs *to speak* so loud Merch. IV_1 140 II. 420 (= *in* [*by*] *speaking*). O my father, | I have broke your hest *to say so*! Temp. III_1 36 I. 54 (= *in* [*by*] *saying so*). Thou art not holy *to belie* me so John III_4 44 IV. 62 (= *in* [*by*] *belying*). I'll follow thee, and make a heaven of hell, | *To die* upon the hand I love so well. Mid. II_1 243 II. 262 (*in dying*). Let us once lose our oaths to find our selves, | Or else we lose ourselves *to keep our oaths*. Love IV_3 357 II. 182 (= *in* [*by*] *keeping our oaths*).

Kausal: If this be so, why blame you me *to love* you? As V_2 96 II. 549 (= *for loving*, *because I love*). you yourself | Are much condemn'd *to have* an itching palm, Caes. IV_3 9 VII. 221 (= *for having*, *because you have*). I cannot blame thee now *to weep*; Shrew III_2 27 III. 62 (= *for weeping*). Who then shall blame | His pester'd senses *to recoil and start*, Macb. V_2 22 VII. 359 (= *because they recoil and start*). he is grown | Too proud *to be so valiant*. Cor. I_1 256 VI. 190 (= *because he is so valiant*).

Konditional: you shall have better cheer | Ere you depart; and thanks *to stay and eat it*. Cymb. III_6 66 VIII. 689 (= *if you stay and eat it*). I fly not death, *to fly* his deadly doom Gent. III_1 185 I. 150 (= *by flying*, *if I fly*). Gentle my lord, | You scarce can right me throughly then *to say* | You did mistake. Wint. II_1 98 III. 406 (= *if you say*). you might have saved me my pains, *to have taken it away* yourself Tw. II_2 5 III. 293 (= *by taking*, *if you had taken*).

Der infinitivsatz steht voran: *To sue to live*, I find I seek to die; | And seeking death, find life Meas. III_1 41 I. 367 (= [*in*] *suing to live*). *To fright* you thus, methinks I am too savage; Macb. IV_2 69 VII. 342 (= *in frightening*). *to be ruled* by my conscience, I should stay with the Jew my master, Merch. II_2 19 II. 359 (= *if I were ruled*). *To think* upon her woes I do protest | That I have wept a hundred several times. Gent. IV_4 140 I. 177 (= [*in*] *thinking*).

b) Das subjekt des infinitivs ist verschieden von dem des hauptsatzes. α) Es liegt in einem possessivpronomen des hauptsatzes: And my laments would be drawn out too long, | *To tell them* all with one poor tired tongue. Lucr. 1616 IX. 269 (= *if I told them*). β) Das persönliche subjekt ist unbestimmt: *to seek* through the regions of the earth | For one his like, there would be something failing | In him that should compare. Cymb. I_1 20 VIII. 594 (= *if one were to seek*). *To crush* this a little, it would bow to me, Tw. II_5 126 III. 313 (= *if one crushed*). γ) Der sprechende ist subjekt: *To do* this deed, | Promotion follows. Wint. I_2 356 III. 396 (= *If I do*). Weitere belege bei A. Schmidt, Sh.-L. s. 1239.

§ 656. Der akkusativ mit dem präpos. infinitiv (*I wish him to go*) kommt bei Sh. zur verwendung nach verben des denkens, der gedankenäußerung, des wunsches und des geschehenlassens. Auf der einen seite ist sein gebiet seit der zeit der Elisabeth in der verkehrssprache etwas geschmälert worden (vgl.

unter a), andrerseits hingegen hat er sich ausgedehnt auf kosten des doppelten akkusativs, der früher in weiterem umfange gebraucht wurde als heute (unter b).

a) I *think* this lady | To be my child Cordelia. Lear IV_7 69 VIII. 174. whom he *supposes* to be friar All IV_3 103 III. 223. *imagine* it | To lie that way thou go'st, Rich. 2 I_3 286 IV. 152. the greater file of the subject *held* the Duke to be wise Meas. III_2 128 I. 381. I *take* (= consider) him to be valiant. Ado II_3 172 II. 40. I *took* (= thought) him to be killed with a thunder-stroke. Temp. II_2 100 I. 48. many other evidences *proclaim* her with all certainty to be the king's daughter. Wint. V_2 37 III. 497. many time and oft | Myself have *heard* a voice to call him so. Hy 6 B II_1 93 V. 156. I *feel* this youth's perfections | With an invisible and subtle stealth | To creep in at mine eyes. Tw. I_5 280 III. 290. we *profess* | Ourselves to be the slaves of chance, Wint. IV_4 531 III. 473. when I *saw* myself to win! Son. 119_4 IX. 350. This to be true, | I do *engage* my life. As V_4 159 II. 558. I will *maintain* the word with my sword to be a soldier-like word, Hy 4 B III_2 74 IV. 488.

let me *desire* you to make your answer before him. Meas. III_2 145 I. 382. this | She *wish'd* me to make known; Cymb. III_5 49 VIII. 681. the Duke | Will never *grant* (= *allow*) this forfeiture to hold. Merch. III_3 25 II. 406. Shall we thus *permit* | A blasting and a scandalous breath to fall | On him so near us? Meas. V_1 121 I. 415.

b) Doppelter akkusativ: when they have *judged* me fast asleep; Gent. III_1 25 I. 144. The empress' sons, I *take* them, Chiron and Demetrius. Tit. V_2 154 VI. 465 (= I think they are). The gods *grant* them true! Cor. II_1 133 VI. 223. Valentine I'll *hold* an enemy, Gent. II_6 29 I. 139. he *feels* himself distracted, Ham. III_1 5 VII. 470. whom I *proclaim* a man of truth, Wint. III_2 154 III. 432. I *know* him a notorious liar, All I_1 94 III. 133. his description | *Proved* us *unspeaking* sots. Cymb. V_5 177 VIII. 747. The thief *doth fear each bush an officer.* Hy 6 C V_6 12 V. 386. Which *argued thee a most unloving father.* Hy 6 C II_2 25 V. 299. The courtesy of nations *allows you my better*, in that you are the first-born; As I_1 41 II. 457. Meaning *me a beast.* As IV_3 49 II. 538 (= "meaning that I am a beast").

Anmerkung. Nach verben, wie *desire*, *entreat* kann in älterer zeit das ziel, zu dem man jemand hinwünscht oder hinbittet, mit *to* an den personalbegriff angeschlossen werden, während man jetzt in fällen, wie den nachstehenden, einen infinitiv erwartet. Tritt hier letzterer für das einen verbalbegriff vertretende sachobjekt ein, so entsteht die moderne konstruktion des akkusativs mit dem infinitiv, die bei den verben des wünschens und bittens sicherlich durch die ältere konstruktion in ihrer entwicklung und ausbreitung gefördert worden ist.

But shall we dance, if they *desire* us *to't*? Love V_2 145 II. 196 (= *to do so*). which, for my part, I will not be, though I should win your displeasure to *entreat* me *to 't*. Lear II_2 106 VIII. 70 (= *to be so*).

§ 657. In der älteren wie in der modernen sprache wird **der infinitiv des perfekts nach einem präteritum gebraucht, um die nichtverwirklichung einer hoffnung oder die nichterfüllung eines wunsches auszudrücken**; jetzt kommt er vornehmlich nach verben, wie *intend*, *wish*, *hope* zur verwendung; *he intended to have written* bedeutet *he had the intention to write, but (for some reason or other) he did not write*, während mit *he intended to write* sich nicht der nebengedanke der nichtausführung der absicht zu verbinden braucht. Die konstruktion taucht schon im 13. jahrh. auf und ist bei Chaucer und Wyclif ganz gewöhnlich. Den ausgangspunkt für dieselbe bildet (nach Stoffel, Taalstudie b. IX s. 342—362) ein satz wie me. *he hadde iwriten* 'er hätte geschrieben', indem dieser durch die neuere, den veraltenden konjunktiv *hadde* umschreibende form *he would have written* ersetzt wurde. Letzterer satz ist aber zweideutig (s. den beleg unter a), er heißt nicht nur 'er hätte geschrieben', sondern auch 'er wünschte geschrieben zu haben', sobald *would* als begriffsverb (konj. prät.) gefaßt wird und dadurch *have* in engere verbindung mit dem partizip tritt und so den infinitiv des perfekts bildet. Treten für *would* bedeutungsverwandte präterita, wie *wished*, *hoped*, *intended* ein, so ist die moderne konstruktion erreicht, in welcher die idee der nichtverwirklichung von etwas erwartetem oder erwünschtem ursprünglich sich an den konjunktiv des "elliptisch hypothetischen satzgefüges" knüpft: *he had written (if he had had an opportunity of doing so)*. Auf einem andren und kürzeren weg kommt man zu derselben konstruktion. Früher wurde im abhängigen satz das plusquamperfekt des konjunktivs verwandt, um auszudrücken, daß eine voraussetzung irgend welcher art sich in wirklichkeit als nicht zutreffend erwiesen hat: I thought your honour *had* already *been* at Shrewsbury (Hy 4 A IV_2 50 IV. 375); weitere belege unter b. Drückt man in einem derartigen falle den nebensatz durch einen infinitiv aus (*I believed your honour to have been at Sh.*), so ergibt sich der infinitiv des perfekts, welcher nichtverwirklichung zum ausdruck bringt, so wie ihn die moderne sprache kennt.

a) I did think *to have beaten* thee; but in that thou art like to be my kinsman, live unbruised, Ado V_4 107 II. 103. I must confess that I have heard so much, | And with Demetrius thought *to have spoken* thereof; |

But, being over-full of self-affairs, | My mind did lose it. Mid. I_1 111 II. 243. I lack iniquity | Sometimes to do me service: nine or ten times | I had thought *to have yerk'd* him here under the ribs. Oth. I_2 3 VIII. 226. *Leon.* Tongue-tied our queen? speak you. *Her.* I had thought, sir, *to have held* my peace until | You had drawn oaths from him not to stay. Wint. I_2 27 III. 380. I thought thy bride-bed *to have deck'd*, sweet maid, | And *not have strew'd* thy grave. Ham. V_1 238 VII. 568. I did not think, sir, *to have met* you here. Ant. II_6 49 VIII. 466. My purpose was not *to have seen* you here Merch. III_2 229 II. 401. our intent | Was *to be gone* from Athens, Mid. IV_1 148 II. 385. — *You would have married her* most shamefully, Wives V_5 208 I. 308 (kann heißen 'ihr würdet sie verheiratet haben', aber auch 'ihr wünschtet sie zu verheiraten'). — Meant *to have returned* home, but they made a point of my dining again to-day. Th. Moore, Memoirs IV s. 157.

If heaven had pleased *to have given* me longer life | And able means, we had not parted thus. Hy 8 IV_2 152 V. 712. We had like *to have had* our two noses snapped off Ado V_1 115 II. 85. he was skilful enough *to have lived* still, if knowledge could be set up against mortality. All I_1 26 III. 130. If you had pleased *to have defended* it | With any terms of zeal, Merch. V_1 204 II. 443.

b) I did not think Master Silence *had been* a man of this mettle. Hy 4 B V_3 36 IV. 549 (but now I see I am mistaken). I thought that all things *had been* savage here; As II_7 107 II. 496 (but now I see they are far from being so).

§ 658. Der nominativ mit dem infinitiv hat verschiedene quellen. Er geht hervor aus dem akkusativ mit dem infinitiv, der logisches subjekt eines unpersönlichen satzes ist, indem der infolge des verfalls der substantivflexion zum indifferenten kasus gewordene alte akkusativ als nominativ angesehen wird, was aus dem gebrauch der pronomina in letzterem kasus ersichtlich ist (unter a). Gelegentlich erscheint er als ein mittel, um einen satz zu kürzen und um den ausdruck und die konstruktion zu variieren (unter b). Außerdem entsteht er dadurch, daß das psychologische subjekt für das grammatische objekt eintritt (unter c). In den hier genannten formen ist der nominativ mit dem infinitiv ein produkt der sprachlichen entwicklung, das mit der zunehmenden herrschaft der literärsprache wieder geschwunden ist. Er lebt jedoch scheinbar in der mod. sprache noch in einer gebrauchsweise, die mit der des erst genannten falles einige ähnlichkeit hat, insofern als ein satz wie: *She give it Cassio*! (Oth. V_2 233 VIII. 390) als das logische subjekt zu einem unpersönlichen

satz, etwa wie *it is monstrous to think* gedacht werden kann, der sich aus der situation, dem ton und der stimmung des redenden von selbst versteht. In dieser freien satzform, die auch andern sprachen geläufig ist (sie singen?! er studieren?!) erscheinen namentlich ausrufesätze des affekts, die verwunderung, ein staunen des zweifels, der nichtzustimmung, der mißbilligung ausdrücken: *I stand this?! he fight him?! she accept him?!* S. Sweet, NEGr. § 2321, vgl. hiezu auch Kellner, Einleitung zu Egl. and Blanch. (E. E. T. S.) s. LXVI ff., Jespersen, Progr. s. 206 f. und Mätzner, Gram.³ III s. 52 f. Über den akkusativ mit dem infinitiv s. § 656.

a) It is the lesser blot, modesty finds, | *Women to change* their shapes than men their minds. Gent. V_4 108 I. 189. which that it shall, | Is all as monstrous to our human reason | As my *Antigonus to break* his grave Wint. V_1 40 III. 487. — *Thou* this *to hazard* needs must intimate | Skill infinite or monstrous desperate. All II_1 182 III. 164. *I, to bear* this, | That never knew but better, is some burden Tim. IV_3 265 VII. 95. Vgl. Stoffel, Stud. s. 50 f.

b) Heaven would that she these gifts should have, | And *I to live and die her slave.* As III_2 143 II. 506 (= and that I were to live and die her slave). A heavier task could not have been imposed | Than *I to speak* my griefs unspeakable Err. I_1 32 I. 444 (= than that I should speak).

c) The Duke is humorous: what he is, indeed, | More suits you to conceive than *I to speak of.* As I_2 245 II. 470 (= me to speak of, psychol. subjekt an stelle des grammatischen). being bred in broils | Hast not the soft way which, thou dost confess, | Were fit for thee to use, as *they* to claim, Cor. III_2 81 VI. 276. Ältere belege bei Jespersen, Progr. s. 207.

d) *My husband say* that she was false! Oth. V_2 154 VIII. 386. What! *I love! I sue! I seek* a wife! Love III_1 179 II. 151. Where's Potpan, that he helps not to take away? *he shift* a trencher! *he scrape* a trencher! Rom. I_5 1 VI. 513. — all ages smack of this vice; and *he* | *To die* for't! Meas. II_2 5 I. 346 (*to* wohl hervorgerufen durch *he is to die for it* und durch das metrum).

§ 659. Die in der modernen sprache so häufig gebrauchte konstruktion von *for* und dem akkusativ mit dem infinitiv[1]) (*it is impossible for him to see it*) geht in me. zeit zurück: *Course of kynde is for youthe to be wilde* (etwa um 1400, s. Stoffel, Stud. s. 57); *it is an evil thing for a man to have*

---

[1]) Die hier gegebene entwicklungsskizze der konstruktion beruht auf einem sehr wertvollen aufsatz von C. Stoffel über den gegenstand (Studies VII s. 49—76), dem auch die belege entnommen sind.

suspecion (Caxton). Zu grunde liegt der akkusativ mit dem infinitiv: *it is good us to be here* (Wyclifs Bibelübersetzung Matth. 17. 4). Als dieser veraltete, zog man *us* als dativ mit der präposition *for* zu dem prädikatsadjektiv, wodurch der sinn des satzes allerdings etwas verändert wird. Die bibel von 1611 hat bereits die neue form: *it is good for us to be here.* Gefördert wurde die entwicklung in dieser richtung durch verwandte sätze, in welchen ein infinitiv auf einen dativ mit *to* folgt: *it is hard to thee for to kyke aȝens the pricke* (Stoffel, Stud. s. 64). Ersetzt man in dem oben genannten satz (*it is good us to be here*) *good* durch adjektiva wie *possible*, *impossible*, *necessary*, *needful*, *easy*, *expedient*, *better*, so ergibt sich die konstruktion, wie sie in der modernen sprache gang und gäbe ist. Der dativ wird in solchen fällen für gewöhnlich noch deutlich gefühlt, tritt jedoch *for* und der akkusativ mit dem infinitiv an den satzanfang, so lockert sich die beziehung zwischen dem dativ mit *for* und dem prädikat: *for man to tell how life began is hard* (Milton); *for a man to have stumbled is considered hardly more than a matter of course* (Trollope). In dem letzteren beispiel wird die dativbeziehung kaum noch empfunden; *for* und akkusativ mit infinitiv ist hier ganz gleichwertig mit einem durch *that* eingeleiteten satz. Diese stufe der entwicklung ist bereits bei Sh. erreicht (s. die belege unter b). Durch die stellung am satzanfang verliert die präposition entweder ihre grammatische funktion gänzlich oder sie wird nur noch dunkel gefühlt. Jedenfalls erweitert sich von hier aus das gebiet der konstruktion, indem sie in fällen zur anwendung kommt, in welchen ein dativverhältnis ursprünglich gar nicht vorgelegen hat. Man sah in ihr ein bequemes mittel, subjektssätze und weiterhin objektssätze kurz und prägnant auszudrücken und kultivierte dasselbe dementsprechend: *there could be no greater mistake than for a young writer to flood the market from his inkstand* (Anstey); *I don't know anything more painful than for a man to marry his superior in age or his inferior in station* (Thackeray). Die konstruktion gewinnt weiter an boden, indem sie auf verben, wie *long for*, *wait for*, synonyma zu *desire*, *expect*, ausgedehnt wird: *I long for her to have all a woman's best blessings* (G. Eliot). Tritt für *long for* ein adjektivischer ausdruck, wie *be anxious for* ein, so ist eine neue ausbiegung möglich:

he was anxious for her sister and herself to get acquainted (Austen). In der letzteren gruppe drückt *for* einen zweck aus und in dieser funktion wird es in der heutigen sprache häufig verwandt: *The night is too dark for us to move in* (Cooper). Zu welch kühnen bildungen die neuzeit überhaupt vorgeschritten ist, beweisen folgende fälle: *I am not afraid for them to see it* = *I am not afraid of their seeing it* (Dickens); *I shall be really glad for you to see and hear her* (G. Eliot).

a) It were as possible *for me to say* I loved nothing so well as you Ado IV_1 268 II. 74. 'Tis good *for men to love their present pains* | Upon example; Hy 5 IV_1 18 IV. 648. 'Tis strangely impertinent *for people to busy themselves* so. Sheridan, School f. Sc. I_1 s. 368. I felt it would be ludicrous *for me to act* the part of censor or adviser. R. Barr, Temp. Pet. s. 202. it will seem to them perfectly natural *for the black ship to return.* R. Barr, Temp. Pet. s. 265. it was advisable *for her not to desert* the frequented parts of Nagasaki, R. Barr, Temp. Pet. s. 267.

b) *For us to levy power* | Proportionable to the enemy | Is all unpossible. Rich. 2 II_2 124 IV. 178. *for Coriolanus* neither *to care* whether they love or hate him manifests the true knowledge he has in their disposition; Cor. II_2 11 VI. 231. but he hath so planted his honours in their eyes and his actions in their hearts, that *for their tongues to be silent* and not confess so much, were a kind of ingrateful injury; Cor. II_2 28 VI. 232. *for me to put him to his purgation* would perhaps plunge him into far more choler. Ham. III_2 298 VIII. 497. *for the multitude to be ingrateful*, were to make a monster of the multitude; Cor. II_3 10 VI. 239.

Das partizip.

§ 660. Die konstruktion des absoluten partizips (*six frozen winters spent* = *when six frozen winters are spent*) ist eine nachbildung des lat. ablativus absolutus. Letzterem entspricht im Altenglischen der dativus absolutus (*forlætenre ðære ceastre, he com* = relicta civitate, venit, s. M. Callaway, Absolute Participle in Anglo-Saxon [Baltimore 1889] s. 13). Die hier vorkommenden fälle beruhen direkt oder indirekt auf lateinischem vorbild. In der literatur, die nicht unter lateinischem einfluß steht, wird die konstruktion so gut wie nicht gebraucht und selbst in manchen übersetzungen aus dem Lateinischen wird sie sichtlich gemieden: im Boethius kommt z. b. kein fall derselben vor, obwohl die vorlage sie bietet (Callaway cap. III s. 22—31). Auch im Me. beruht die konstruktion da, wo sie häufiger erscheint, auf direktem fremd-

sprachlichem, besonders französischem einfluß (s. Ch. H. Ross, The absolute participle in Middle and Modern English [Baltimore 1893] s. 23 f.). Volkstümlich scheint sie zu keiner zeit gewesen zu sein. Dafür spricht auch die tatsache, daß, obwohl sie sich bis in die neueste zeit in der literatur erhalten hat (Ross s. 38 ff.) und hier gar nicht so selten ist, trotzdem der gesprochenen sprache der gegenwart ungeläufig ist.

Aus dem gebrauch des nominativs des pronomens in verbindung mit dem partizip geht unzweideutig hervor, daß ein in dieser konstruktion zur verwendung kommendes substantiv als nominativ anzusehen ist. Als solcher tritt die durch den flexionsverfall sich ergebende neutrale kasusform bereits in dem 2. viertel des 15. jahrh. endgiltig und unzweideutig hervor (Ross s. 64). Da, wo die oblique form des pronomens später auftritt: *him excepted*, *him destroyed*, *thee looking on* (wie bei Milton, Bentley, Tillotson), liegt direkte nachahmung des Lateinischen vor (Ross s. 53. 54).

Der durch ein substantiv und ein partizipium der vergangenheit vertretene abhängige satz hat bei Sh. gewöhnlich temporalen charakter. Für den fall jedoch, daß die handlung des partizipialsatzes der des hauptsatzes zeitlich vorangeht, kann sie als bedingung für die gültigkeit der aussage des letzteren aufgefaßt werden und somit ist die möglichkeit gegeben, daß die partizipialkonstruktion auch einen konditionalen nebensatz vertritt; bisweilen ist temporale und konditionale auffassung zugleich denkbar (belege unter b). Statt einer partizipialform kann auch ein adjektiv oder ein adverb stehen und in ganz freier erweiterung der ursprünglichen konstruktion findet sich zuweilen auch ein präpositionaler ausdruck (unter c) an stelle des partizips: *her attendants absent* — *these people at our back*.

a) Temporal: *Six frozen winters spent*, | Return with welcome home from banishment. Rich. 2 I_3 211 IV. 149 (= *when s. f. w. are spent*). *Your message done*, hie home unto my chamber, Gent. IV_4 84 I. 175. My lord, so please you, *these things further thought on*, | To think me as well a sister as a wife, Tw. V_1 303 III. 367. *Which* on thy royal party *granted once*, | His glittering arms he will commend to rust, Rich. 2 III_3 115 IV. 206. *Sweet recreation barr'd*, what doth ensue | But moody and dull melancholy, Err. V_1 78 I. 503. *thy fury spent*, | Confounded be thyself! Tim. IV_3 127 VII. 88. Will you permit that I shall stand condemn'd | A wandering vagabond; *my rights and royalties* | *Pluck'd from my arms perforce* and *given away* |

To upstart unthrifts? Rich. 2 II_3 119 IV. 184. *purpose so barr'd*, it follows, | Nothing is done to purpose. Cor. III_1 148 VI. 259. *That done*, repair to Pompey's theatre. Caes. I_3 152 VII. 164. *This seen*, Orlando did approach the man, | And found it was his brother, As IV_3 118 II. 540. We may . . . *Our pastimes done*, possess a golden slumber; Tit. II_3 25 VI. 392. *You thus employ'd*, I will go root away | The noisome weeds Rich. 2 III_4 37 IV. 212 (= *while you are thus employed*). — Auch kausale auffassung ist möglich: Madam, your penance done, throw off this sheet, Hy 6 B II_4 105 V. 173 (= *now that* [oder *as*] *your penance is done*).

b) Konditionale auffassung möglich, wie in folgenden sätzen: *the premises observed*, | Thy will by my performance shall be served: All II_1 200 III. 165. *Your honour not o'erthrown by your desires* | I am friend to them and you. Wint. V_2 230 III. 496. There is a history in all men's lives . . . *The which observed*, a man may prophesy, Hy 4 B III_1 80 IV. 484. A gracious king that pardons all offences | *Malice ne'er meant* Hy 8 II_2 65 V. 649.

c) *Joy absent*, grief is present for a time. Rich. 2 I_3 259 IV. 151. with this she fell distract, | And, her *attendants absent*, swallow'd fire. Caes. IV_3 154 VII. 227 (= *while* [oder *as*] *her attendants were absent*). I should not seek an absent argument | Of my revenge, *thou present*. As III_1 4 II. 500 (= *thou being present* = *as thou art present*). *that* (spotless reputation) *away*, | Men are but gilded loam or painted clay. Rich. 2 I_1 178 IV. 134. — the poor wren, | The most diminutive of birds, will fight, | *Her young ones in the nest*, against the owl. Macb. IV_2 9 VII. 339 (= "*when her young ones are in the nest*"). his own bastardy, | As being got, *your father then in France*, Rich. 2 III_7 10 V. 506. From which advantage shall we cut him off | If at Philippi we do face him there | *These people at our back*. Caes. IV_3 210 VII. 230.

Anmerkung 1. Auch betreffs der nachstehenden konstruktion, in der das substantiv mit dem folgenden partizip der vergangenheit von einer präposition (*after*) begleitet ist, kann es nicht zweifelhaft sein, daß ein fremdes (lateinisches) vorbild zu grunde liegt; häufig begegnet dieselbe indessen nicht.

after all this fearful homage done, Hy 6 B III_2 224 V. 197. — bycause that *after farmes pluckyd downe, and husbandry decayed*, ther is no man that passyth for the breadyng of yonge store. Th. More, Utopia (ed. Lupton) s. 55. Vgl. ferner: *without* | *My present vengeance taken* Wint. I_2 280 III. 392.

Anmerkung 2. *Come* mit einer zeitangabe in der zukunft als subjekt (*come Easter*), wie es die volkssprache jetzt noch kennt (schon aus dem anfang des 15. jahrhunderts belegt), ist nicht etwa ein partizip, sondern konj. präs. (vgl. franz. viennent les Pâques); s. NED. unter *come* 35 s. 654. Bei Sh. begegnet die form nur im munde von personen der niederen und niedersten volksklassen.

I have known thee these twenty nine years, *come* peascod-time; Hy 4 B II_4 369 IV. 479 (hostess). *Come* Lammas-eve at night shall she be fourteen. Rom. I_3 18 VI. 502 (nurse). his child is a year and a quarter old, *come* Philip and Jacob Meas. III_2 188 I. 383 (Mrs. Overdone).

§ 661. Einige partizipien der vergangenheit von transitiven verben haben aktivische bedeutung und können zum teil als attributive adjektiva verwandt werden, wie heute noch *well read* (*w. r. man*), *mistaken* (*he is m.* 'irrend'), *drunken* (*d. rascal*, *d. folly* = *folly of drunkenness*), *drunk* (*he is d.*), *learned* (*l. man*), *untravelled* 'nicht gereist habend', *fair-spoken* '*eloquent*; *courteous*'; archaisch ist: *drawn* (*I am d.* ich habe gezogen [das schwert]), s. weiter die belege. Beispiele dieser art kommen schon im Altenglischen vor: *for-worht* '*wrong-doing*', *gelýfed* '*believing*', *druncen* 'getrunken habend'. Vgl. lat. *potus*, *coenatus*, *pransus* und deutsch studierter (mann), gelernter (schreiner), ungegessen 'nicht gegessen habend' (biblisch). S. hiezu Mätzner, Gram.[3] III s. 93 und Kellner, Outlines § 408.

thou art *deeper read*, Tit. IV_1 33 VI. 427. one *well studied* in a sad ostent Merch. II_2 181 II. 366. Exceeding wise, *fair-spoken* and persuading Hy 8 IV_2 52 V. 707. you're *better spoken*. Lear IV_6 10 VIII. 152. *Foul-spoken* coward! Tit. II_1 58 VI. 386. Clarence is *well-spoken*, Rich. 3 I_3 348 V. 436. those that are *drunk* Ado III_3 39 II. 53. a *drunken* monster Temp. II_2 168 I. 51. You are *mistaken* Cymb. I_4 78 VIII. 611.

Vgl. weiter hiezu: with time's *deformed* hand Err. V_1 298 I. 512 (= *deforming*). *deserved* children Cor. III_1 292 VI. 268 (= "*deserving*"). I am all *forgotten*. Ant. I_3 91 VIII. 427 (= forgetful; es ist hier wohl ein wortwitz beabsichtigt, s. auch A. Schmidt, Sh.-L. s. 444). surly *borne* Troil. II_3 232 VI. 65 (= 'of a surly bearing'). For me, be you *thoughten* | That I came with no ill intent; Pericles IV_6 107 IX. 105. S. auch A. Schmidt, Ausg. D. Lear s. 188.

§ 662. Formen auf *-ed*. Aus substantiven können durch das suffix *-(e)d* adjektive in der bedeutung 'versehen mit, habend' gebildet werden: *commanded* = *having a command*. Derartige bildungen sind der heutigen sprache besonders in zusammensetzungen, wie *bare-faced*, *bare-headed*, *broad-brimmed*, *high-minded*, *round-headed* geläufig; weniger zahlreich sind die nicht zusammengesetzten formen dieser art: *landed*, *moneyed*, *wooded*; *gifted*. Das Altenglische hat von nominibus abgeleitete adjektiva mit dem suffix *-éde* nur in beschränkter zahl: *héaléde* 'einen bruch habend', *hoferéde* 'mit höcker versehen' (F. Kluge, Nominale Stammbildungslehre[2] § 234). Dazu kommen adjektive auf *-od*, *-ed*, die wohl ursprünglich von verben abgeleitet, dann aber auch direkt von substantiven gebildet wurden: *gehádod* 'geistlich' (zu *gehádian* 'zum priester weihen'), *gelýfed* 'gläubig' (zu gelýfan

'glauben'); *gebilod* 'geschnäbelt' (weitere belege bei Eilert Ekwall, Sh.'s Voc. s. XV). Wenn diese zwei gruppen des Altenglischen auch der ausgangspunkt für die überaus zahlreichen neubildungen gewesen sein mögen, so müssen diese doch durch andre form- und bedeutungsverwandte verbalformen gefördert worden sein, sonst wäre das suffix *-ed* schwerlich so äußerst lebenskräftig geworden gerade im Neuenglischen. Zunächst in betracht kommen partizipien der vergangenheit, die zuweilen adjektivischen sinn haben. Knüpft sich in formen, wie *undistinguished*, *unnumbered* an die idee des nichtbewirkten der gedanke, daß dieses überhaupt nicht ausführbar ist, was unter gewissen umständen sehr nahe liegen kann, so ergibt sich sofort die bedeutung *indistinguishable*, *innumerable*, in welcher sie tatsächlich vorkommen; eine unmittelbare beziehung zwischen adjektiv und partizip ist hier also gegeben. Adjektivischen charakter nimmt das partizip auch sonst an, sobald letzteres weniger als das resultat einer tätigkeit erscheint, sondern vielmehr als eine dem subjekte inhärierende eigenschaft zur vorstellung kommt (Mätzner, Gram.[3] III s. 90): *disordered* = *disorderly*.

Weit höher als den einfluß von partizipien der genannten art darf man die nahe verwandtschaft der adjektiva auf *-(e)d* mit einer andren gruppe von partizipialformen anschlagen. Die ältere sprache kennt eine menge von verben, die sich von substantiven herleiten und mit dem früher so sehr beliebten und fruchtbaren präfix *be-* gebildet sind; auch das heutige Englisch hat deren noch eine ganze reihe, wenn sie auch in der verkehrssprache nur selten zur verwendung kommem: *becloud*, *bedew*, *bechalk*, *becloak*, *bemantle*, *bedust*, *beflannel*, *beflower*, *befoam*, *besugar*, *bevenom* (NED. b. I. s. 721, 6). In dem so gebildeten zeitwort hat das substantiv instrumentalen sinn, während an das präfix sich die bedeutung 'überziehen, bedecken (besudeln, beflecken), umgeben, umhüllen' knüpft. Zwischen den partizipien *beclouded*, *bevenomed* und *clouded*, *venomed* besteht demnach kein großer bedeutungsunterschied; beide paare stehen den adjektiven *cloudy*, *venomous* begrifflich sehr nahe. Sie fallen in der form zusammen, sobald das präfix schwindet, was in der elisabethanischen zeit bei vortonigen wortteilen überhaupt nichts ungewöhnliches ist (*vantage* — *advantage*, *larum* — *alar*[*u*]*m*). Das präfix konnte um so eher fortfallen, als es in einer ganzen anzahl von

fällen bedeutungslos geworden war. Dies geht hervor aus der ansehnlichen zahl von verben mit dem präfix *be-*, die sich mit den entsprechenden einfachen zeitwörtern begrifflich, wenn nicht durchaus, so doch partiell decken: *(be)calm*, *(be)dash* ‘*wet*’, *(be)-friend* ‘*favour*’, *(be)get* ‘*procreate*’, *(be)grime*, *(be)mad* ‘*madden*’, *(be)deck* ‘*adorn*’, *(be)dew*, *(be)dabble* ‘*sprinkle*’, *(be)dim* ‘*darken*’, *(be)lock* ‘*enclose*’, *(be)numb* ‘*make torpid*’, *(be)reave*, *(be)trim* ‘*deck*’; außerdem stehen gleichwertig neben einander *beloved* — *loved*, *betrothed* — *trothed*, *bemet* — *met* (s. A. Schmidt, Sh.-L.). Somit darf mit recht die frage aufgeworfen werden, ob eine form, wie *venomed* aus *bevenomed* (oder vielleicht auch *envenomed*) gekürzt oder aus dem substantiv *venom* + *ed* entstanden ist. Formell ist jedenfalls beides möglich, einen anhalt über die entstehung kann nur die bedeutung geben. Über den charakter und die genesis von zwei formen, wie *windowed* ‘*full of holes*’ und *windowed* ‘*placed in a window*’ kann kaum ein zweifel bestehen. Die erstere ist direkt aus dem substantiv (oder allenfalls aus **bewindowed*) hergeleitet, während die letztere ein verb voraussetzt; doch finden sich formen, bei denen man kaum entscheiden kann, ob sie wirkliche partizipien oder aus substantiven abgeleitete adjektive sind, wie z. b. *the azured vault*, zumal wenn ein verb neben dem substantiv belegt ist (*to azure*, s. unter a). Bei der außerordentlichen leichtigkeit, mit welcher in der elisabethanischen zeit neue verben (vor allem partizipien) aus substantiven gebildet werden (belege unter c), ist indessen kein so großes gewicht auf den letzteren umstand zu legen; denn, wenn ein zeitwort nicht belegt ist, so kann es deshalb doch existiert haben.

a) Substantiv: I do wonder | His insolence can brook *to be commanded* | Under Cominius. Cor. I_1 259 VI. 190 (= ‘*to have a command*’, “*to be entrusted with a command*”). Your *loop'd* and *window'd* raggedness, Lear III_4 31 VIII. 106 (= “*the holes in the rags forming loop-holes and windows*”). thy *rosed* lips, Tit. II_4 24 VI. 407 (= ‘*red*’). any creeping *venom'd* thing that lives! Rich. 3 I_2 20 V. 408 (= ‘*venomous*’). Those *mouthed* wounds, Hy 4 A I_3 97 IV. 289 (= *having mouths*, ‘*open*, *gaping*’). she (England) is so idly *king'd*, Hy 5 II_4 26 IV. 610. He *childed* as I *father'd*! Lear III_6 110 VIII. 123 (= ‘*provided with children*”, ‘*provided with a father*”). To have him see me *woman'd*. Oth. III_4 196 VIII. 333 (= ‘*accompanied by a woman*”). at the *moated* grange Meas. III_1 255 I. 376 (= ‘*surrounded with a ditch*’). the *token'd* pestilence, Ant. III_{10} 9 VIII. 504 (= *having tokens* = *having spots denoting pestilence*). Time, whose *million'd* accidents | Creep in 'twixt

vows, Son. 95_5 IX. 348 (= '*innumerable*'). — *lean-look'd* prophets Rich. 2 II_4 11 IV. 187 (*p. with lean looks*, '*lean-looking*"). 'twixt the green sea and the *azured* vault Temp. V_1 43 I. 82 (= *to azure* "*to dye azure*", NED. s. 603). Thus ornament is but the *guiled* shore | To a most dangerous sea; Merch. III_2 97 II. 395 (= "*full of guile, deceptive, treacherous*"; *to guile* "to disguise craftily" [Webster]). to make their *sorrowed* render, Tim. V_1 147 VII. 117 (= *sorrowful*; *to sorrow* 'to grieve'). Revenge the jeering and *disdain'd* contempt | Of this proud king, Hy 4 A I_3 183 IV. 293 (= '*disdainful*'). in these *fear'd* hopes, Cymb. II_4 6 VIII. 644 (= *hopes mixed with fear*, die verkennung dieser form hat eine ganze anzahl konjekturen gezeitigt). in despite of *brooded* watchful day, John III_3 52 IV. 58 (= *brooding*, s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 122). To help our *fielded* friends! Cor. I_4 12 VI. 198 (= '*engaged in fight*'; †*to field* '*to fight*' [NED.]). If I would stand against thee, could the reposure | Of any trust, virtue, or worth, in thee | Make thy words *faith'd*? Lear II_1 68 VIII. 59. Verbale auffassung ist in den meisten der vorgenannten fälle nicht wahrscheinlich, in einigen aber immerhin möglich.

b) O *undistinguish'd* space of woman's will! Lear IV_6 271 VIII. 169 (= "*indistinguishable*"). the blunt monster with *uncounted* heads, Hy 4 B Ind. 18 (= '*innumerable*'). The skies are painted with *unnumber'd* sparks; Caes. III_1 63 VII. 191 (= *innumerable*). Inestimable stones, *unvalued* jewels, Rich. 3 I_4 27 V. 438 (= '*invaluable*'). Vgl. dagegen *unvalued* persons Ham. I_3 19 VII. 406 (= "*of no worth*"). And *unavoided* is the danger now, Rich. 2 II_1 268 IV. 169 (= *unavoidable* Pope). *unsever'd* friends Cor. III_2 42 VI. 273 (= "*inseparable*"). of an excellent | And *unmatch'd* wit and judgement Hy 8 II_4 46 V. 660 (= '*matchless*'). *unbodied* figure of the thought Troil. I_3 16 VI. 23 (= '*not having a corporeal shape*'). Within my soul there doth conduce a fight | Of this strange nature, that a thing *inseparate* | Divides more wider than the sky and earth; Troil. V_2 146 VI. 144 (= '*indivisible*'). nor has Coriolanus | Deserved this so *dishonour'd* rub, Cor. III_1 59 VI. 255 (= '*dishonourable*'). then I am not lame, poor, nor *despised*, Son. 37_9 IX. 302 (= *despicable*). Our *hard-ruled* king. Hy 8 III_2 101 V. 682 (= "*hard to be governed*"). Vgl. ferner: Bring them, I pray thee, with *imagined* speed | Unto the tranect, Merch. III_4 52 II. 409 (= '*imaginable*", '*with the speed of imagination*'). — Men so *disorder'd* Lear I_4 241 VIII. 46 (= "*disorderly*").

c) Partizipien von substantiven abgeleitet: *stranger'd* with our oath, Lear I_1 204 VIII. 16 (= '*made a stranger*", Abbott § 294). My affairs | Are *servanted* to others Cor. V_2 78 VI. 328 (= "*made subservient*"). Wouldst thou be *window'd* in great Rome, Ant. IV_{14} 72 VIII. 549 (= '*placed in a window*'). He being thus *lorded*, Temp. I_2 97 I. 10 (= '*made a lord*").

Anmerkung. Die endung (*e*)*d* zeigt sich in ihrem suffixartigen charakter besonders klar in fällen, in denen sie an einen ganzen ausdruck antritt: [*so new a fashion*]'*d robe*.

I'll get me *such a colour'd* periwig. Gent. IV_4 187 I. 179. there's no man is so vain | That would refuse *so fair an offer'd* chain. Err. III_2 179 I. 481. For putting on *so new a fashion'd robe*. John IV_2 27 IV. 74. Vgl. A. Schmidt, Sh.-L. s. 1.

§ 663. **Das partizipium des präsens** findet sich bisweilen als vertreter oder als teil eines nebensatzes, dem das subjekt zu mangeln scheint. Dieses steht in solchen fällen entweder so weit von dem zugehörigen partizip ab, daß die beziehung nicht ohne weiteres ersichtlich ist (unter a), oder das pronominale subjekt muß aus einem andren wort, gewöhnlich einem pronomen (*me*, *him*, *their*, *our*), welches meist vorausgeht, aber auch nachfolgen kann, ergänzt werden (unter b). Es begegnen auch fälle, in denen das subjekt 'man' nicht zum ausdruck gekommen ist (unter c), so wie es heute bei dem gebrauch von *considering* (*considering he is a friend of mine*), *supposing* gewohnheitsmäßig mitgedacht wird. Aus dieser verwendung eines partizips mit einem unbezeichneten persönlichen subjekt allgemeinster art ergab sich der konjunktionale gebrauch von *seeing* (§ 562). Dadurch, daß das neutrale subjekt *it* bei *being* häufig nicht zum ausdruck kam, nahm dieses in der älteren sprache den charakter einer kausalen konjunktion an (§ 563).

a) *thou* shalt think, | Though he divide the realm, and give thee half, | It is too little, *helping him to all*, Rich. 2 V_1 59 IV. 234 (= "*seeing that you helped him to all*"). *not helping*, death 's my fee; | But, if *I* help, what do you promise me? All II_1 188 III. 165 (= *if I do not help*).

b) When he, conjunct, and flattering his (the king's) displeasure, | Tripp'd *me* behind; *being down*, insulted, rail'd, Lear II_2 113 VIII. 70 (= "*I being down*"). though I with death and with | Reward did threaten and encourage *him*, | *Not doing it* and *being done*: Wint. III_2 160 III. 432 (= *he not doing it* [= *if he did not do it*] and *it being done*, vgl. Abbott § 378). the Duke's daughter, her cousin, so loves her, *being* ever from *their* cradles bred together, that she would have followed her exile, As I_1 98 II. 459 (= *they being ... bred together*). *tasting it*, | *Their* counsel turns to passion, Ado V_1 22 II. 81 (= '*when they taste it*"). *Coming from Sardis*, on *our* former ensign | Two mighty eagles fell, Caes. V_1 79 VII. 239 (= *when we came from Sardis*, s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 193). *Kent*. Why, madam, if I were your father's dog, | You should not use me so. *Regan*. Sir, *being his knave*, I will. Lear II_2 132 VIII. 71 (= *you being his knave*, durch das vorausgehende Sir kann über das zu *being* gehörige subjekt kein zweifel sein).

c) The truth is then most done *not doing it*: John III_1 273 IV. 52 (= *a man* [*one*] *not doing it* = *when one does not do it* = "*when it is not done* [*at all*]", vgl. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 117). in the night, *imagining* some fear, | How easy is a bush supposed a bear! Mid. V_1 21 II. 311 (= *a person imagining*, *when one imagines*, vgl. Abbott § 378). Me seemeth then it is no policy, | *Respecting* (= '*considering*') what a rancorous mind he bears ... That he should come about your royal person, Hy 6 B III_1 23 V. 174.

Which is a great way growing *on* the south, | *Weighing* the youthful season of the year. Caes. II_1 107 VII. 170 (= *considering*).

the place [is] death, *considering* who thou art, Rom. II_2 64 VI. 527.

§ 664. Dieselbe freiheit grammatischer beziehung, deren die adjektive sich erfreuen, teilen auch die partizipien. Eigenschaften, die personen zukommen, werden auf dinge übertragen, die mit diesen in kausaler beziehung gedacht sind. Hierdurch gewinnt der ausdruck häufig an poetischem reiz, büßt jedoch nicht selten an klarheit ein. Besonders ist dies der fall, wenn der zum partizip gehörige personalbegriff nicht ohne weiteres deutlich hervortritt.

a) none can drive him from the *envious* plea | Of forfeiture, of justice, and his bond. Merch. III_2 284 II. 403 (= *him who is envious* [= *malicious*] *from the plea*). We will give you *sleepy* drinks, Wint. I_1 13 III. 377 (= *drinks producing sleep*). The *thrifty* hire I saved under your father, As II_3 39 II. 482 (= '*the hire which I, being thrifty, saved*', s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 1423). — in your *necessitous* character of old Stanley. Sheridan, School f. Sc. IV_3 s. 408 (= in your character of *necessitous* old Stanley).

b) A *trembling* contribution! Hy 8 I_2 95 V. 622 (= *a contribution which makes the giver tremble*, s. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 115). we send | To know what *willing* ransom he will give. Hy 5 III_5 62 IV. 632 (= *what ransom he, being willing, will give*, s. A. Schmidt, Sh.-L. s. 1423). all my treasury | Is yet but *unfelt* thanks, which more enrich'd | Shall be your love and labour's recompense. Rich. 2 II_3 60 IV. 182 (= *as yet contains nothing but gratitude unfelt by you*).

Das gerundium.

§ 665. Das alte gerundium mit dem präfixartigen element *a* erscheint nach *be*, *lie*, *sit* zur bezeichnung eines zustandes, in dem das subjekt sich befindet; außerdem ist es gebräuchlich nach *go*, *come*, *fall*, *set*, *put*, *send*, *burst out* (*I was a-dreaming*, *lie a-bleeding*, *come a-wooing*), belege unter a. *A* ist die proklitische, vor konsonanten stehende form der präposition *an* (schwache form von *on*), welche in adverbien, wie *aboard*, *atop*, mit dem substantiv ganz verschmolzen ist. Das gerundium in dieser form findet sich noch in der literärsprache des 18. jahrhunderts; nach *be* ist es in südlichen dialekten und in der vulgärsprache jetzt noch sehr geläufig, aber längst veraltet in der schriftsprache. Außer in einzelnen wendungen, wie *to go a-begging*, *to set the clock a-going* (vgl. NED. b. I s. 3) ist auch

nach den übrigen genannten verben der gebrauch von *a* archaisch. Die seit dem 17. jahrh. wachsende abneigung gegen das gerundium mit *a* nach *be* fällt zusammen mit der ausbreitung der durativformen (*I was dreaming*), in welchen das partizip ursprünglich ist (Mätzner, Gram.[3] II s. 56), und scheint mit der zunahme des durativs in kausalzusammenhang zu stehen (vgl. § 622 u. 634).

Solange in den sätzen *he was a saying*, *the necessary means were a providing* die präposition vor der form auf *-ing* steht, kann über deren grammatischen wert kein zweifel sein. Fällt dieselbe jedoch, so wird die auf *-ing* auslautende form in prädikativer stellung als partizipium präsentis, von dem sie äußerlich nunmehr in keiner weise unterschieden ist, naturgemäß auf das subjekt bezogen. Ob in dem satz *he was saying* ursprünglich ein part. präs. zugrunde liegt oder ob er aus *he was a saying* hervorgegangen ist, läßt sich nicht entscheiden. Anders liegt jedoch der fall, wenn, wie in dem zweiten satze (*the necessary means were* [*a*] *providing*) die tätigkeit des prädikats nicht von dem subjekt ausgehen kann (unter b). Soll ein derartiger satz sinn haben, so kann das satzsubjekt nur objekt der in der form auf *-ing* ausgedrückten tätigkeit sein, d. h. diese muß passivisch aufgefaßt werden: *the necessary means were being provided*. Die letztere form ist eine neuschöpfung (s. § 622), die dem bedürfnis entsprungen ist, die diskrepanz zwischen dem sprachlichen ausdruck und dem satzinhalt auszugleichen. Es dauerte übrigens sehr lange, bis die neuerung durchdrang, denn in unserm jahrhundert besteht noch die alte konstruktion in der literärsprache (*some wickedness is planning*), wiewohl sie anfängt archaisch zu werden und in der gesprochenen verkehrssprache so gut wie ausgestorben ist. Das zusammengesetzte gerundium tritt erst im zeitalter der Elisabeth auf und zwar zunächst in begleitung einer präposition: *for having wearied you* (Sh.), *for fear of being mistaken* (Sidney, Arcadia), s. Blume, Über den Ursprung und die Entwicklung des Gerundiums im Englischen (Bremen 1880), s. 41. 42. Wie es überhaupt in jener zeit nur ganz vereinzelt erscheint, so ist es auch bei Sh. äußerst selten (unter d). Hier herrscht eben noch die ältere, einfache form des gerundiums, die in passivischer bedeutung nicht nur prädikativ vorkommt, wie noch in unserem jahrhundert, sondern auch sonst in andrer

verwendungsart auftritt: *for fear of burning* = *for fear of being burnt*, wo die jüngere form jetzt den vorzug hat. Sogar in attributiver stellung findet sich das gerundium mit passivischer bedeutung: *some unrecuring wound* = *some incurable wound* (unter e).

a) Gerundium mit *a* in aktivischer bedeutung: There *is* some ill *a-brewing* Merch. II_5 17 II. 370. when he thinks ... His greatness *is a-ripening*, Hy 8 III_2 356 V. 693. Whiles the fields *were a burning*, Holland, A. M. 18_{10} s. 117. Women *are* all day *a dressing*, Burton, A. M. s. 26. I *was a dreaming* last night that I saw him. Bunyan, P. P. s. 168. as I *was a saying*, Farquhar, Recr. Off. I_1 s. 615. My blood for your rude brawls doth *lie a-bleeding*; Rom. III_1 186 VI. 564. two silver doves that *sit a-billing*. Ven. 366. IX. 164. Her husband is this morning *gone a-birding* Wives III_5 114 I. 273. The king *goes* tenn mile hence *a-hunting* to-morrow morning. Verney, P. S. 171 (1636). Lucentio that *comes a-wooing*, Shrew III_1 34 III. 58. all people that *come a-dunning*. Vanbrugh, Confed. I_3 s. 418. Till Nature, as she wrought thee, *fell a-doting*, Son. 20_{10} IX s. 292. At which he *fell a winking*, Fielding, J. A. I_{14} s. 46. Whose grim aspect *sets* every joint *a-shaking*; Lucr. 452 IX. 222. I could *set* their chaps *a-watering*. Vanbrugh, Confed. IV_1 s. 433. to have *set* him *a trembling* Fielding, Amelia IV_7 s. 166. When we first *put* this dangerous stone *a-rolling*, Hy 8 V_3 104 V. 729. — (she) threatened to *send* her *a-packing* at this extremity of the kingdom. Smollett, H. Cl. s. 170. Here uncle *burst out a-laughing*, Smollett, H. Cl. s. 67.

b) Gerundium nach *be* in passivischer bedeutung: the whilst this play *is playing*, Ham. III_2 86 VII. 485 (= *being played*). Whiles necessarie meanes for the translation thereof *were a-providing*. Holland, A. M. 17_3 s. 84. while the Orations *were deliuering*, Raleigh, H. W. V. 1 § 4 s. 340. where some regiments of foot were *levying* for his service. Clarendon, Hist. Reb. VI_1 s. 16. Whilst this *was reading*, Clarendon, Hist. Reb. VI_2 s. 70. the preparations which *were* there *making* by the king's ministers. Clarendon, Hist. Reb. VI_3 s. 108. while Supper *is making ready*, Bunyan, P. P. s. 241. my soul is *damning*, Bunyan, Gr. Ab. s. 320. whilest the funerall solemnities of Baldwine *were performing*; Fuller, H. W. II_{32} s. 86. what gallantries *are carrying on* in the beau-monde? Farquhar, Const. C. II_4 s. 523. Whilst the gun *was charging*, Fielding, J. A. II_7 s. 114. what *'s doing* in town? Garrick, Cland. Mar. act I, b. III, s. 9. there *is some wickedness planning*. Thackeray, Newcomes X s. 105.

c) Andre fälle des gerundiums in passivischer bedeutung: Thus have I shunn'd the fire for fear of *burning*, Gent. I_3 78 I. 117 (= *being burnt*). How 'scaped I *killing* when I cross'd you so? Caes. IV_3 148 VII. 227 (= *being killed*). even our love durst not come near your sight | For fear of *swallowing*; Hy 4 A V_1 63 IV. 386. he is very courageous mad about his *throwing* into the water. Wives IV_1 4 I. 274 (= "*his having been*

thrown"). I will take order for her *keeping* close. Rich. 3 IV_2 54 V. 527. Weitere belege aus Sh. bei A. Schmidt, Sh.-L. s. 1418. hoping well to deliver myself from *mistaking*, by the order and perspicuous expressing of that I do propound; Bacon, Adv. L. II s. 112. that which is left is in danger of *loosing* without a new charter. Fortescue P. nr. 63 s. 100 (1619). so tough as to hang upon your hook without *washing* from it, Walton, C. A. cap. VIII. s. 171. I met a wounded peer *carrying off*. Vanbrugh, Rel. II_1 s. 311.

d) Das zusammengesetzte gerundium: *In having known* no travel in his youth. Gent. I_3 16 I. 115. 'Twill weep *for having wearied you*. Temp. III_1 19 I. 53. Zitiert nach Blume s. 41. hated | For *being preferr'd* so well. Cymb. II_3 130 VIII. 642.

e) Passivisches gerundium in der stellung eines attributiven adjektivs: his *unrecalling* crime Lucr. 993 IX. 244 (= '*not capable of being repealed*'). the deer | That hath received some *unrecuring* wound. Tit. III_1 90 VI. 413 (= '*incurable*'). Thy lips, those *kissing* cherries, Mid. III_2 140 II. 285. I am *no breeching scholar* in the schools; Shrew III_1 18 III. 58 (= '*no schoolboy liable to a flogging*'). having sworn *too hard a keeping* oath, Love I_1 65 II. 116. How would he . . . buzz *lamenting* doings in the air! Tit. III_2 61 VI. 424 (= *doings to be lamented* = *lamentable doings*).

§ 666. Die ursprüngliche gebrauchsart des gerundiums, das als flektierter infinitiv zunächst nur die präposition *to* zu sich nehmen konnte, läßt sich noch sehr deutlich in fällen erkennen, in denen die form auf *-ing* eines transitiven verbs, welche an stelle der altenglischen getreten ist (*to blǣćanne* = *to bleaching* 'zum bleichen' = *to be bleached*), mit *to* zur bezeichnung eines zweckes erscheint, was in der modernen sprache nicht mehr möglich ist.

Behold what honest clothes you send forth *to bleaching*! Wives IV_2 105 I. 281 (= *to be bleached*). as if it were going *to bucking*: Wives III_3 114 I. 260. put the liveries *to making*; Merch. II_2 106 II. 362. happy are they that hear their detractions, and can put them *to mending*. Ado II_3 208 II. 41.

§ 667. Wenn für die heutige sprache im allgemeinen die regel gilt, daß die von einer präposition begleitete und mit dem artikel versehene transitive *ing*-form das objekt im genetiv zu sich nimmt: *for the stealing of sheep*, während bei abwesenheit des artikels das objekt sich im akkusativ anschließt: *for stealing sheep* (im ersten falle liegt ein verbalsubstantiv, im zweiten ein gerundium vor, s. die definition des unterschiedes bei I. Schmidt, Gram. s. 442), so ist dieser norm die sprache Sh.'s noch

nicht unterworfen. Hier kommen außer den genannten formen noch zwei weitere variationstypen vor: *for the stealing sheep* (diese konstruktion begegnet auch noch jetzt, wenn sie auch nicht sehr üblich und allgemein anerkannt ist) und *for stealing of sheep* (veraltet); vgl. auch Blume s. 61.

a) Love's counsellor should fill the bores of hearing, | *To the smothering* of the sense — Cymb. III_2 57 VIII. 661. that thus hath put him | So much *from the understanding of himself*, Ham. II_2 8 VII. 439. To take him *in the purging of his soul*, Ham. III_3 85 VII. 506. *Between the acting of a dreadful thing* | And the first motion, all the interim is | Like a phantasma Caes. II_1 63 VII. 168. For *the repealing of* my banish'd brother? Caes. III_1 51 VII. 191.

b) My uncles both are slain *in rescuing me*; Hy 6 C I_4 2 V. 283. we will nothing pay | *For wearing our own noses.* Cymb. III_1 13 VIII. 655. You lay out too much pains | *For purchasing but trouble* Cymb. II_3 87 VIII. 641. I'll venge thy death, | Or die renowned *by attempting it.* Hy 6 C II_1 87 V. 293. *for pulling scarfs* off Caesar's images, Caes. I_2 284 VII. 156. *For taking bribes* Caes. IV_3 3 VII. 220. pardon me *for reprehending thee*, Tit. III_2 69 VI. 425.

c) Who had been hither sent *on the debating* | *A marriage* 'twixt the Duke of Orleans and | Our daughter Mary: Hy 8 II_4 173 V. 666. *On the reading it* he changed almost into another man. All IV_3 3 III. 219.

d) What have you lost *by losing of this day*? John III_4 116 IV. 64. being burnt i'the hand *for stealing of sheep.* Hy 6 B IV_2 60 V. 216. *by pronouncing of* some doubtful phrase, Ham. 1_5 175 VII. 430. thou variest no more *from picking of purses* than giving direction doth from labouring; Hy 4 A II_1 49 IV. 301. Vgl. ferner: Leave *wringing of* your hands: Ham. III_4 34 VII. 510.

Anmerkung 1. Konstruktionen des gerundiums von dem typus *there is no preventing it* sind Sh. bereits sehr geläufig.

tbere 's no converting of 'em Hy 8 I_3 43 V. 630. *There is no shuffling*, there the action lies | In his true nature, Ham. III_3 61 VII. 505. *there is no tarrying* here. Caes. V_5 30 VII. 249. Vgl. ferner: *here is no staying.* Hy 6 B IV_8 58 V. 234.

Anmerkung 2. Das gerundium begegnet häufig in der zusammensetzung mit einem substantiv.

Was made a wonder and a *pointing-stock* Hy 6 B II_4 46 V. 171. 'Tis now the very *witching time* of night, Ham. III_2 378 VII. 501. Dyed in the *dying slaughter* of their foes: John II_1 323 IV. 29. whose every motion | Was timed with *dying cries* Cor. II_2 108 VI. 236.

§ 668. Tritt an die stelle eines von dem gerundium abhängigen sächsischen genetivs: *He heard of your grace's coming to town* (Hy 4 B II_2 95 IV. 457) ein possessivpronomen: *he heard*

of your coming to town, so ist hierdurch sowie durch den lautlichen zusammenfall von objektskasus und genetiv im plural: — *of your friends' coming to town* und weiterhin durch die seit dem 16. jahrh. zunehmende abneigung gegen den gebrauch des sächsischen genetivs bei nicht persönlicher verwendung die vorbedingung für eine neuerung gegeben, die heute in der lebenden sprache sich großer beliebtheit erfreut und bereits auch im elisabethanischen Englisch vorkommt. Die berührung des satztypus: *he heard of your coming to town* mit der partizipialkonstruktion; *he heard of you coming to town* hat, da ein genetiv von fürwörtern vielfach nicht möglich ist (so bei *each*, *all*), die erstarkung des letzteren zur folge gehabt, obwohl der sinn zweier solcher sätze durchaus nicht derselbe ist oder zu sein braucht. Die verkehrssprache begünstigt jetzt das personalpronomen auf kosten des älteren possessivpronomens, wenn auch die resultierende konstruktion nicht immer als stilgemäß anerkannt wird: *what is the use of me speaking? I do not care for him coming* (für *his coming*, s. G. Krüger, Syntax § 1504 bis 1506). War der objektskasus statt des genetivs einmal anerkannt: *he heard of your grace coming to town*, so konnte die konstruktion um so leichter auf dingbegriffe ausgedehnt werden: *in the event of your expectations not being at once realized.* Vgl. hiezu NED. unter -ing[1] s. 282 und H. Poutsma, Gram. s. 596 ff.

You seem to understand me, | By *each* at once *her choppy finger laying* | Upon her skinny lips Macb. I_3 43 VII. 265. (= by *each* laying *her ch. finger*).

§ 669. Durch den ausfall von präpositionalem *a* vor dem gerundium ergibt sich bei nachfolgendem direktem objekt eine konstruktion, die später ganz geschwunden ist in der literärsprache. Aus *he was a hearing of a song* entstand zunächst *he was hearing of a song*, ein in der sprache Sh.'s noch vollgiltiger satztypus, der dann später durch die rasch sich ausbreitende durativform (*he was hearing a song*) abgelöst wurde.

Here stood he in the dark, his sharp sword out, | *Mumbling of wicked charms, conjuring the moon* Lear II_1 38 VIII. 58 (die alte und die neue konstruktion stehen hier unmittelbar neben einander). For I am almost ready to dissolve, | *Hearing of* this. Lear V_3 203 VIII. 196.

§ 670. Das abstraktum findet sich bei Sh. häufiger für das gerundium, bzw. verbalsubstantiv desselben stammes (*nursery* für *nursing*, *carriage* für *carrying*), so daß der tätigkeitsbegriff, den der sinn des satzes verlangt, durch das wort direkt selbst nicht zum ausdruck kommt,

sondern erst durch die beziehung des abstraktums auf ein handelndes subjekt, das mit dem satzsubjekt identisch ist oder in einem possessivpronomen liegt, gefühlt werden kann. In den nachstehend verzeichneten fällen verlangt das moderne sprachgefühl eine *ing*-form, um den tätigkeitsbegriff lebendiger zur vorstellung zu bringen. S. hiezu § 322.

I loved her most, and thought to set my rest | On her kind *nursery*. Lear I_1 123 VIII. 10 (= "*nursing*"). If chance will have me king, why, chance may crown me, | Without *my stir*. Macb. I_3 144 VII. 270 (= *my stirring*, "*my moving*"). Lest, being miss'd, I be suspected of | *Your carriage* from the court. Cymb. III_4 185 VIII. 678 (= [*the*] *carrying* [*of*] *you*). Had I *plantation* of this isle, Temp. II_1 137 I. 36 (= *the planting* Hanmer). for *not appearance* and | The king's late scruple ... she was divorced, Hy 8 IV_1 30 V. 699 (= *not appearing*). This very day a Syracusian merchant | Is apprehended for *arrival* here; Err. I_2 4 I. 449 (= *arriving*). They cannot budge till your *release*. Temp. V_1 11 I. 80 (= till *your releasing* = *till you release them* ["*till released by you*"]).

Kongruenz[1].

§ 671. Subjekt und prädikatsverb stimmen in person und zahl überein. Die in der älteren sprache recht häufigen abweichungen von der norm sind bedingt durch die möglichkeit verschiedener begrifflicher auffassung des subjekts, zumal wenn letzteres mehrgliederig ist, durch die stellung des verbs vor oder nach dem subjekt und durch die äußerliche beeinflussung des verbs in zahl und person durch ein unmittelbar vorausgehendes oder folgendes subjekt oder durch ein von diesem abhängiges wort. Die starke neigung, nach dem sinn zu konstruieren, und die nicht seltene formelle angleichung des prädikatsverbs an das zunächststehende subjekt sind züge, die die gesprochene sprache charakterisieren. Gerade das verhalten von subjekt und prädikat im punkte der kongruenz läßt erkennen, in wie hohem grade die syntax Sh.'s die der gesprochenen rede ist. Die 2. folio vom jahre 1632 duldet bereits die freiheiten der kongruenz, die die 1. folio charakterisieren, nicht mehr. Gerade im punkte der übereinstimmung von subjekt und prädikat ist sie von strengen normen beherrscht. In ihnen bekundet sich die ängstliche korrekt-

[1] Zu diesem kapitel wurde material benutzt aus: St. Spekker, Kongruenz des Subjekts und des Prädikats in der Sprache Sh.'s (Bremen 1881) und K. Pollert, Die 3. Person Pluralis auf s bei Sh. (Marburg 1881).

heit des buchgelehrten, der seitdem einfluß auf die sprache gewinnt. Vgl. C. A. Smith, The chief difference between the first and second folios of Sh. EStud. b. 30 s. 1—20.

§ 672. *There is* und *here is* oder ein singularisches begriffsverb erscheinen häufig als prädikat vor einem pluralischen subjekt. Der erklärungsgrund ist meist nicht in dem begriff des letzteren zu suchen, wiewohl er hier liegen kann, sondern in der tatsache, daß der prozeß des gedankenausdrucks bisweilen etwas zu hastig ist im vergleich zu dem tempo, in dem die umsetzung der vorstellungen in worte sich vollzieht, so daß der sprechende einen satz übereilt mit dem ganz allgemeinen *there is*, *here is* oder mit einem begrifflichen prädikat im singular anfängt, ohne sich über die form des folgenden subjekts klar geworden zu sein (vgl. Moore-Smith, Henry the Fifth s. 243), woraus dann die disharmonie zwischen letzterem und dem prädikat resultiert (unter a). Der redende neigt zu dem gebrauch eines singularen prädikats ganz besonders dann, wenn dieses sich auf eine reihe von nachfolgenden subjekten im singular bezieht. Da er häufig ihre zahl nicht von vornherein überschaut und ihre summierung immerhin einige gedankenarbeit erfordert, so bezieht er das prädikat auf das erste der subjekte oder auf dasjenige, das ihn am meisten in gedanken beschäftigen mag (unter b).

a) *there is two or three lords and ladies* more married: Mid. IV_1 16 II. 309. *there is no more such shapes* as he, Temp. I_2 478 I. 29 (are Rowe). *There hath been* in Rome *strange insurrections*; Cor. IV_3 13 VI. 294. *Here's flowers* for you; Wint. IV_4 103 III. 454. *here is more* of us: Temp. V_1 216 I. 89 (are Pope). *Here comes the townsmen* on procession, Hy 6 B II_1 68 V. 154 (*comes* Ff, come Rowe). *There lives* not *three good men* unhanged in England; Hy 4 A II_4 123 IV. 319 (*lives* Qq Ff, live Pope). Then what *intends these forces* thou dost bring? Hy 6 B V_1 60 V. 243 (*intends* F_1 F_2 F_3, intend F_4). What *cares these roarers* for the name of king? Temp. I_1 15 I. 4 (care Rowe). What *know the laws* | That thieves do pass on thieves? Meas. II_1 22 I. 336 (know Rowe ed. 2, *knowes* F_1 F_2, *knows* F_3 F_4). That spirit upon whose weal *depends* and *rests* | *The lives* of many. Ham. III_3 14 VII. 502. far behind his worth | *Comes all the praises* that I now bestow, Gent. II_4 68 I. 130 (come Rowe). At this hour | *Lie* at my mercy all mine *enemies*; Temp. IV_1 261 I. 79 (Lie Rowe, *Lies* Ff).

b) *Here is a friar, and slaughter'd Romeo's man*, Rom. V_3 198 VI. 633. *There comes an old man and his three sons*, As I_2 104 II. 465. *Here comes*

Bassanio, your most noble kinsman, | *Gratiano, and Lorenzo.* Merch. I_1 57 II. 337. *Here lies thy heart, thy sinews, and thy bone.* Troil. V_8 12 VI. 161. In her *consists my happiness and thine*; Rich. 3 IV_4 406 V. 555. *What's his name and birth?* Cymb. I_1 27 VIII. 595. *Where is my father, and my mother*, nurse? Rom. III_2 127 VI. 571. *How fares the king and's followers?* Temp. V_1 7 I. 80.

§ 673. Ungemein groß ist die zahl der fälle, in denen durch ein singularisches prädikat zwei diesem vorausgehende subjekte in der einzahl, die als eine begriffliche einheit oder als zusammengehörig vorgestellt werden können, zusammengefaßt werden. Mit vorliebe geschieht dies bei nahe verwandten abstrakten begriffen (unter a). Auch die zusammengehörigkeit von personen oder von konkreten dingen, die begrifflich sich nahestehen, durch zweck und umstände vereint sind (unter b), kann in der einzahl des prädikats zum ausdruck kommen. Bisweilen läßt sich auch das eine der subjekte als attributives adjektiv zum andren auffassen (unter c). In einer kleinen minderheit der fälle kann die begriffliche vereinigung der subjekte als die bedingung für die giltigkeit des prädikats angesehen werden (unter d).

Wenn die möglichkeit einer begrifflichen zusammenfassung der subjekte in vielen fällen jedenfalls besteht, so sind andre vorhanden, in denen sie ausgeschlossen erscheinen muß (unter e). Zur erklärung der letzteren und zur beleuchtung der numerischen häufigkeit aller vorgenannten fälle ist es von entscheidender wichtigkeit auf die neigung der gesprochenen sprache hinzuweisen, die kongruenz unter den genannten bedingungen zu vernachlässigen. Auch im Deutschen ist in der umgangssprache die kongruenz eine weit freiere als in der unter festere normen gebeugten literärsprache.

a) *Sorrow and grief of heart* | *Makes* him speak fondly, Rich. 2 III_3 184 IV. 209. Where *honourable rescue and defence* | Cries out upon the name of Salisbury! John V_2 18 IV. 95. *Hostility and civil tumult reigns* | Between my conscience and my cousin's death. John IV_2 247 IV. 83.

b) *Our master and mistress seeks* you; As V_1 56 II. 545 (*seek* Rowe). though *bride and bridegroom wants* | For to supply the places at the table, Shrew III_2 242 III. 72 (*want* Pope).

When *gold and silver becks* me to come on. John III_2 13 IV. 57. *Our flesh and blood is grown* so vile, Lear III_4 141 VIII. 113. And *sword and shield*, | In bloody field, | *Doth win* immortal fame. Hy 5 III_2 8 IV. 619.

That mercy which fierce *fire and iron extends*, John IV_1 120 IV. 73. Weitere beispiele bei Pollert s. 17. 18.

c) *The cruelty and envy of the people . . . hath devoured* the rest; Cor. IV_5 74 VI. 301 (kann aufgefaßt werden als *the envious cruelty of the people*, s. Cl. Pr. Ed. by A. Wright s. 224). *The blood and courage* that renowned them | *Runs* in your veins; Hy 5 I_2 118 IV. 581 (= *courageous blood*, s. Spekker s. 43).

d) *Despair, and hope, makes thee ridiculous*: Ven. 988 IX. 190. *Small cheer and great welcome makes* a merry feast. Err. III_1 26 I. 469. *Poor and content is* rich, Oth. III_3 176 VIII. 306. Weitere belege bei Pollert s. 16. 17.

e) *My mistress and her sister stays* for you. Err. I_2 76 I. 452 (stay Rowe). Thou know'st that *Banquo, and his Fleance, lives.* Macb. III_2 37 VII. 314. The which *my love and some necessity* | Now *lays* upon you. Merch. III_4 35 II. 408. *Hanging and wiving goes* by destiny. Merch. II_9 83 II. 385. when *wit and youth is* come to harvest, Tw. III_1 129 III. 321 (Pope ed. 2: are come). *Daylight and champain discovers* not more: Tw. II_5 141 III. 314. Where *youth*, and *cost*, and *witless bravery keeps.* Meas. I_3 10 I. 329. *Wind, rain*, and *thunder*, remember, earthly man | *Is* but a substance that must yield to you; Per. II_1 2 IX. 31. When *care, mistrust* and *treason waits* on him. Hy 6 C II_5 54 V. 310. Weitere belege aus Sh. s. bei Spekker, Kongruenz s. 44—48.

Anmerkung. Das singularische prädikat kommt auch vor, wenn die beiden subjekte durch *both — and* verbunden sind, was der modernen Auffassung ganz zuwider ist: *Both wind and tide stays* for this gentleman, Err. IV_1 46 I. 483 (stay Rowe ed. 2). *both man and master is* possess'd; Err. IV_4 89 I. 497 (are Rowe).

§ 674. Daß kollektivbegriffe im singular sich mit einem pluralischen prädikat verbinden, wenn die die gesamtheit ausmachenden einzelindividuen (bzw. einzeldinge) zur vorstellung kommen, ist eine in dem modernen Englisch sehr gewöhnliche erscheinung. Der Sh.'sche sprachgebrauch ist in dieser hinsicht außerordentlich frei (unter b).

a) *the senate have concluded* | To give this day a crown to mighty Caesar; Caes. II_2 93 VII. 183. *The nobility are* vex'd, Cor. IV_2 2 VI. 290. b) what *a multitude are* here! Hy 8 V_4 64 V. 735. *the great supply* | That was expected by the Dauphin here, | *Are wreck'd* three nights ago John V_3 9 IV. 103. Where *are the evidence* that *do accuse* me? Rich. 3 I_4 179 V. 446 (evidence = "body of witnesses"). — *the family are* at Tunbridge. Th. Moore, Memoirs b. II s. 125.

§ 675. Besonders häufig und in die augen fallend finden sich konstruktionen nach dem sinn in folgenden fällen:

1. Einem substantiv, mit dem ein durch *with* angeschlossener plural sich verbindet (*Don Alphonso with other gentlemen*) folgt ein pluralisches prädikat (unter a); diese freiheit ist auch in der modernen sprache nicht selten. 2. Da *a* (*certain*) *sort* (*kind*) *of men* nur eine weniger konkrete ausdrucksweise ist für *men of a* (*certain*) *sort* (*kind*), so wird auch auf derartige begriffsverbindungen das prädikat gern im plural bezogen, wie dies in der heutigen sprache ebenfalls nicht unüblich ist (unter b). Ebenso werden bei Sh. mitunter behandelt quantitätsbegriffe, wie *number*, *parcel*, *world* (= *mass*) mit *of* und einem plural (*parcel of wooers*). 3. Auf maßbezeichnungen im plural folgt nicht selten das prädikat im singular, weil der sprechende die totalität der maßeinheiten im auge hat (unter c). 4. Ist ein mit *of* gebildeter genetiv im plural von einem sing. begriff abhängig (*the venom of such looks*), so erscheint das prädikat häufig im plural. Der pl. kann auch vertreten sein durch zwei durch *and* verbundene singulare (unter d). Vgl. hiezu Spekker § 7, Abbott, Sh.-Gr. § 412 und L. Kellner, Outl. § 167 f.

a) *The queen with all the northern earls and lords* | *Intend* here to besiege you in your castle: Hy 6 C I_2 49 V. 279 (Intends Pope). *Don Alphonso,* | *With other gentlemen of good esteem,* | *Are journeying* to salute the emperor, Gent. I_3 39 I. 116.

b) *There are a sort of men*, whose visages | Do *cream and mantle* like a standing pond; Merch. I_1 88 II. 339. — [what *a number of men eat* Timon, Tim. I_2 38 VII. 21 (*eats* F_1 F_4, *eat* Rowe)]. I am glad *this parcel of wooers are* so reasonable; Merch. I_2 97 II. 346. *this youthful parcel* | *Of noble bachelors stand* at my bestowing, All II_3 50 III. 171. [What *a world of vile ill-favour'd faults* | Looks handsome in three hundred pounds a-year! Wives III_4 33 I. 265 (*look* Rowe)].

c) *Eight yards of uneven ground is* threescore and ten miles afoot with me; Hy 4 A II_2 24 IV. 304. now *two paces of the vilest earth* | *Is* room enough: Hy 4 A V_4 91 IV. 402. *Five thousand drops pays* that. Tim. III_4 96 VII. 63 (pay Pope).

d) *The very thought of my revenges* that way | *Recoil* upon me: Wint. II_3 19 III. 415. *The venom of such looks,* we fairly hope, | *Have lost* their quality, Hy 5 V_2 18 IV. 696. *all the power of his wits have given way* to his impatience Lear III_5 4 VIII. 117 (has Pope). But if not, then know | *The peril of our curses light* on thee | So heavy as thou shalt not shake *them* off, John III_1 294 IV. 53. Which now *the loving haste of these our friends*, | Somewhat against our meaning, *have prevented*: Rich. 3 III_5 54 V. 502. How oft *the sight of means* to do ill deeds | *Make* deeds ill done!

John IV_2 219 IV. 82 (makes Theobald). — *The setting of thine eye and cheek proclaim* | A matter from thee; Temp. II_1 220 I. 40 (*eye and cheek* machen zusammen einen plural aus, s. A. Wright, Cl. P. Ed. s. 111). whose *loss of his most precious queen and children are* even now to be afresh lamented. Wint. IV_2 22 III. 443.

Die umgekehrte erscheinung findet sich auch: *The venom clamours of a jealous woman* | *Poisons* more deadly than a mad dog's tooth. Err. V_1 69 I. 503 (Poison Pope). All fancy-sick she is and pale of cheer, | With *sighs of love*, that *costs* the fresh blood dear: Mid. III_2 96 II. 283 (*costs* Qq Ff, cost Hanmer).

Anmerkung 1. Ein mit dem subjekt synonymer begriff, der dem autor vorschwebte, war in folgendem falle die ursache, daß in dem abhängigen satze ein wechsel des numerus im prädikat eingetreten ist (s. Pollert s. 10): thy *sight* is young, | And thou shalt read when *mine* (= *mine eyes*) *begin* to dazzle, Tit. III_2 84 VI. 425 (begins Rowe ed. 2).

Eine ganz freie konstruktion nach dem sinne bietet nachstehender satz: How *many masters* would do this for *his* servant? Gent. IV_4 27 I. 173 (their servant Pope). Die idee desselben ist entweder: *no master would do this for his servant* (und daher *his* statt *their*) oder *what master would do this for his servant?*

Anmerkung 2. *All things* (me. *alle þyng*, in der späteren form *all things*, vgl. schottisch *aa'thing, aa'bodie = everything, everybody*, NED. unter *all* b. I s. 225_3) kann in nachstehendem falle als pronomen im sinne von *everything* gefaßt sein; dies würde den singular des prädikats befriedigend erklären: Pewter and brass and *all things* that belong | To house or housekeeping: Shrew II_1 347 III. 54 (*belongs* Ff Q, belong Rowe). Vgl. weiter: *Buck.* Are *all things* fitting for that royal time? *Der. It is*, and wants but nomination. Rich. 3 III_4 4 V. 493 [vor wants ist it zu ergänzen (= es fehlt nur noch die festsetzung des tages)]. I am glad that *all things sort* so well. Ado V_4 7 II. 99 (*sorts* Q von 1600).

§ 676. Der numerus des prädikats kann auch beeinflußt werden durch ein unmittelbar vorausgehendes substantiv, das das subjekt eines mit dem hauptsatz zusammengezogenen satzes ist (unter a). Ebenso kann ein dem subjekt zum vergleich beigefügtes substantiv bestimmend auf die form des sich anschließenden prädikats wirken (unter b).

a) *no want of resolution* in me, but only my followers' base and ignominious *treasons*, makes me betake me to my heels. Hy 6 B IV_8 60 V. 234 (makes F_1, *make* F_2 F_3 F_4).

b) That (*stones*) as a *waist doth* girdle you about, John II_1 217 IV. 24 (do Rowe). then *our arms*, like to a muzzled *bear*, | Save in aspect, *hath* all offence seal'd up; John II_1 249 IV. 26. S. indessen § 156.

Anmerkung. Auch eine das subjekt begleitende apposition kann bisweilen die person und den numerus des prädikats bestimmen.

you, the murderer, look as bright, as clear, | As yonder Venus in her glimmering sphere. Mids. III_2 60 II. 281 (looke Qq, *looks* Ff). Now it is the time of night, | That the *graves*, all gaping wide, | *Every one lets* forth *his* sprite, Mid. V_1 370 II. 326.

§ 677. Wie die person des prädikatsverbs (oder seines formalen bestandteils) von seiner nächsten umgebung abhängig ist, zeigen fälle, in denen dasselbe auf zwei durch *and* verbundene subjekte von verschiedener person beziehung hat, sei es daß es diesen folgt, ihnen vorausgeht oder sie umschließt (unter a). Auch hier tritt wieder die erscheinung hervor, daß die person des dem prädikat zunächst stehenden subjekts für die person des zugehörigen verbs, die übrigens meist nur aus fürwörtern erkannt wird, maßgebend sein kann. Vgl. hiezu Spekker, Kongruenz s. 54.

a) Die person (und der numerus) eines der subjekte überträgt sich auf das in seiner unmittelbaren nähe stehende prädikat: *thou and I am* one: As I_3 93 II. 475 (*are* Theobald). for the which *myself and them* | *Bend their* best studies, John IV_2 50 IV. 75. — how *agrees the devil and thee* about thy soul, Hy 4 A I_2 110 IV. 281 (*agree* Pope). — How *dost thou and thy master agree*? Merch. II_2 91 II. 362.

b) Der norm entsprechende fälle: *you and I have heard our* fathers say Caes. I_2 158 VII. 151. when *thy father and myself* in friendship | First *tried our* soldiership! All I_2 25 III. 140. — *I and my sword will earn our* chronicle: Ant. III_{13} 175 VIII. 521. tell her, *I and Ursula* | *Walk* in the orchard, and *our* whole discourse | Is all of her; Ado III_1 4 II. 43. *We and our wives and children* all *will fight*, | And have *our* bodies slaughter'd by thy foes. Hy 6 A III_1 100 V. 55. Weitere beispiele gibt Spekker, Kongruenz s. 54. 55.

Anmerkung. Wird ein positiver satz, dem ein negativer mit gleichem prädikat, aber mit einem subjekt in verschiedener person koordiniert ist, mit diesem zusammengezogen, so richtet sich das prädikat in der regel nach dem subjekt des ersteren (unter a), gelegentlich wird es jedoch auch durch das subjekt des zweiten satzes bestimmt, falls dieses unmittelbar vorausgeht (unter b).

a) *My master*, not myself, *lacks* recompense. Tw. I_5 269 III. 290. *Jove*, not I, *is* the doer of this, Tw. III_4 77 III. 332. b) Vgl. dagegen: It is the law, not *I condemn* your brother: Meas. II_2 80 I. 349.

§ 678. Das prädikat im relativsatz ist betreffs der wahl der person großen schwankungen ausgesetzt. Folgt das relativpronomen auf ein fürwort der 1. oder 2. person (oder auf einen vokativ), so sollte nach der streng logischen konstruktion, die

später hauptsächlich von Pope angestrebt wird, das prädikat in der betreffenden person stehen; es macht sich jedoch eine starke neigung geltend, die 3. person eintreten zu lassen (unter b). Charakteristisch für die in dieser beziehung herrschende unsicherheit sind die kompromißkonstruktionen, in denen das prädikat in der einen person steht, während das zugehörige pronomen die andre aufweist. Ist der relativsatz ein notwendiges komplement zu einem prädikatsnomen in der 3. person, so hätte das prädikat in dieser zu folgen, doch auch hier kommt gelegentlich eine ausbiegung, nämlich anlehnung an das subjekt des hauptsatzes vor (belege unter b). Letztere ist berechtigt, wenn der auf ein prädikatsnomen folgende relativsatz begrifflich nicht zu diesem gehört, sondern das subjekt bestimmt; doch auch hier vermißt man konsequenz (unter c). Es kann kaum ein zweifel sein, daß die 2. person auf *s* (*affects* aus *affect'st*, s. § 152), die in dieser gestalt mit der 3. person zusammenfällt, zu den zahlreichen schwankungen einigermaßen beigetragen hat und an der häufigen ablenkung zu der 3. person mit schuld trägt.

a) hear *me*, who *professes* | *Myself* your loyal servant, Wint. II_3 53 III. 417 (profess Rowe ed. 2; kompromiß zwischen who *professes himself* und who *profess myself*). On *me*, that *halt* and *am* unshapen thus? Rich. 3 I_2 250 V. 419 (*halt* Qq, *halts* Ff). *Thou* that so stoutly *hast* resisted me, Hy 6 C II_5 79 V. 311 (*hast* F_3 F_4, *hath* F_1 F_2). *thou* a sceptre's heir, | That thus *affects* a sheep-hook! Wint. IV_4 411 III. 467 (affects Ff, *affect'st* Pope). *Thou*, it seems, that *calls* for company to countenance her. Shrew IV_1 89 III. 76 (*calls* Ff Q, *call'st* Rowe ed. 2). *O limed soul*, that struggling to be free | *Art* more engaged! Ham. III_3 68 VII. 505. *O noble fellow*! | Who sensibly *outdares his* senseless sword, | And, when it bows, *stands* up! Cor. I_4 53 VI. 201 (*stands* Rowe, *stand'st* Ff). *you*, mistress, | That *have* the office opposite to Saint Peter, and *keep* the gate of hell! Oth. IV_2 91 VIII. 355 (keep Rowe, *keepes* Qq F_1 F_2, *keeps* F_3 F_4). Weitere belege gibt Pollert s. 8. 9.

b) are not you *he* | That *frights* the maidens of the villagery; | *Skim* milk, and sometimes *labour* in the quern, | And bootless *make* the breathless housewife churn; Mid. II_1 34 II. 254 (*frights* bezieht sich natürlich auf *he*; *skim*, *labour*, *make* dagegen haben ihr subjekt an *you*, s. W. A. Wright, Cl. Pr. Ed. s. 84). Casca, you are the *first* that *rears your* hand. Caes. III_1 30 VII. 190 (*rear your* Hanmer, *rears his* Tyrwhitt). You are like *one* that superstitiously | *Doth* swear to the gods that winter kills the flies: Per. IV_4 49 IX. 96 (*Doe* Q_1 Q_2 Q_3). I am not Licio, | Nor a musician, as I seem to be; | But *one* that *scorn* to live in this disguise, Shrew IV_2 16 III. 82 (*scornes* Collier MS).

c) *Thou* art my friend, that *know'st* my tongue so well. John V_6 8 IV. 108; der relativsatz ist hier komplement zu *thou*, daher die 2. person im prädikat. *You* know that you are Brutus that *speaks* this, Caes. IV_3 13 VII. 221; der sinn des satzes ist: *You* (that speak this) *know* you are Brutus, deshalb ist die korrektur Popes, der *speak* für *speaks* setzt, sehr berechtigt.

§ 679. Obwohl die zahl der möglichkeiten, eine inkongruenz zwischen subjekt und prädikat zu erklären, keine kleine ist, begrifflich verschiedene auffassung und äußere einflüsse in reichem maße zugestanden worden sind, so bleibt doch noch eine ansehnliche menge von fällen, in denen ein pluralisches subjekt mit einer verbalform auf *s* als prädikat auftritt, ohne daß man bei besonnener und nüchterner kritik im stande wäre in letzterer einen singular zu sehen. Die *s*-formen sind besonders häufig in den folio-ausgaben (s. Pollert s. 49 f.); man hat sie deshalb, sobald ihre erklärung schwierigkeiten bot, der sprache des autors abgesprochen und als druckversehen betrachtet (vgl. W. A. Wright, As Cl. Pr. Ed. s. 88 und Cor. Cl. Pr. Ed. s. 221). Mag dem sein, wie ihm wolle, verläßliches material zur beurteilung der vorliegenden frage können die folios nicht abgeben. Die unten stehenden belege sind nur in quarto-ausgaben enthalten, die zu lebzeiten Sh.'s erschienen sind und als sonst einwandsfrei gelten dürfen. Die aufgeführten fälle sind derart, daß man nicht umhin kann, die *s*-form als einen plural anzuerkennen. Was vor allem nicht übersehen werden darf, ist, daß sie mehrfach durch den reim gesichert ist. Es ist deshalb kein stichhaltiger grund vorhanden, die pluralische *s*-form für die sprache Sh.'s selbst nicht anzuerkennen, s. auch § 155.

Pluralformen auf *s* begegnen neben solchen auf *þ* bereits im Nordhumbrischen der altenglischen zeit: *cweðas* (*menn*), *we bidas*; (*staras*) *cymeð*, *we habbað*, s. Rodeffer, Inflection Engl. Pres. Plur. Ind. s. 33 ff. In der folgezeit dehnt sich der *s*-plural auf kosten der *th*-endung aus. Im Cursor mundi (1. hälfte des 14. jahrh.) ist letztere bereits ganz geschwunden: *s*-plurale: (*clerkes*) *sais*, (*thinges*) *halds* gelten neben endungslosen pluralformen; letztere stehen normalerweise in der nähe des (pronominalen) subjekts: *we find*, *þai forth cum* (Rodeffer s. 39). Dieser zug von sprachökonomie wird auch sonst in den nordenglischen denk-

mälern der me. zeit beobachtet. Sie sind alle durch den mangel der *th*-endung im plural gekennzeichnet. Die *s*-endung als unabhängige form des plurals und zugleich als flexionszeichen der 2. und 3. person sing. hatte so ein bedeutendes übergewicht. In der heutigen volkssprache Schottlands ist sie über das ganze präsens ausgedehnt. Zur erklärung der erscheinung im Frühneuenglischen ist es nicht notwendig, einen zusammenhang mit dem Nordenglischen anzunehmen. Denn der analogische vorgang, der sich hier vollzieht, war auch im süden möglich. Da bei der weitgehenden freiheit in der kongruenz von subjekt und prädikat ein singularisches verb sehr häufig in beziehung steht auf ein pluralisches, meist zusammengesetztes subjekt (*Banquo and his Fleance lives, there comes an old man and his three sons, here comes the townsmen*, s. die kongruenz § 672—673), so konnte bei dem mangel einer flexion in der 1. person sing. und im plural die *s*-form der 2. und 3. person sich auf letzteren ausdehnen. Nachdem *he* (*thou*) *torments* und *they torments* einmal existierten, war bei der nahen berührung von *thou* und *you* (s. § 289 ff.) der schritt zu *you torments* und zu *we* (*I*) *torments* nicht mehr groß. Die volkssprache auch des südens hat ihn getan, so daß die *s*-endung jetzt ein charakteristisches kennzeichen der vulgärsprache Englands überhaupt ist. Vgl. G. C. Moore Smith, Henry the Fifth s. 243. 244 und C. A. Smith, Sh.'s Pres. Ind. *s*-Endings.

a) Im reim: *Those pretty wrongs* that liberty *commits* . . . Thy beauty and thy years full well *befits*, Son. 41 IX. 304. She lifts the cofferlids that close his *eyes*, | Where, lo, *two lamps*, burnt out, in darkness *lies*; Ven. 1127 IX. 196. we will all the pleasures prove | That *hills and valleys*, *dales and fields*, | And all the craggy mountains *yields*. Pilgr. XX_2 IX. 411. Whiles I threat, he *lives*: | *Words* to the heat of deeds too cold breath *gives*. Macb. II_1 60 VII. 288.

b) Andere fälle: I know what *thorns* the growing rose *defends* (: *comprehends*); Lucr. 492 IX. 224. Now the hungry lion *roars* (: *snores*), Mids. V_1 360 II. 325 (lion Rowe, *Lyons* Q 1600). his unhallow'd haste *her words delays* (: *plays*), Lucr. 552 IX. 227. Whose own hard *dealings teaches* them suspect | The thoughts of others! Merch. I_3 156 II. 354 (so Qq F_1 [Q_1 1600], *dealings teach* Pope). And *many Jasons* come in quest of her. Merch. I_1 172 II. 342 (Q_1 [1600] *comes*). To which Love's *eyes* pay tributary gazes; Ven. 632 IX. 176 (*paies* Q_1 [1593] Q_2 Q_4 Q_5 Q_7 Q_8, *payes* Q_3). thy *years* want wit, Tit. II_1 26 VI. 385 (*wants* Q_1 1600). as *roes* run o'er land.

Love V_2 309 II. 203 (*runs* Q 1598). As the event *stamps* them: Ado I_2 6 II. 14 (*euents* 1600). when their *rhymes*, | Full of protest ... Want similes, Troil. III_2 170 VI. 82 (*Wants* Q 1609). these naughty *times* | Put bars between the owners and their rights! Merch. III_2 18 II. 392 (*Puts* Q_1 1600). — Is this the welcome that *the clouds affords*? G. Peele, Edward I sc. XX b. I. 192. That all his *barons trembles* at my threats, G. Peele, Edward I sc. XIV b. I. 184. Weitere belege für die *s*-form aus der literatur des 16. jahrh. bieten Mätzner, Gram.[3] I s. 361 und Pollert s. 58.

§ 680. Abstrakte begriffe, die von einer mehrheit von personen geteilt werden, treten in der älteren sprache häufig in den plural. Die moderne sprache kennt diese eigentümlichkeit auch noch (*in all our lives*), doch bei weitem nicht mehr in dem umfang der älteren zeit. Sie erfährt indessen bereits in der 2. hälfte des 17. jahrh. eine erhebliche einschränkung (s. die belege).

My nobler friends, | I crave *their pardons*: Cor. III_1 65 VI. 255. Which for *our goods* we do not further ask John IV_2 64 IV. 76 (*good* Pope). Whither you will, so I were from *your sights*. Rich. 2 IV_1 315 IV. 230 (*sight* F_4). This general applause and loving shout | Argues your *wisdoms* and your love to Richard; Rich. 3 III_7 40 V. 507 (wisdome F_1 F_2 F_3). their discipline, | Now mingled with their *courages*. Cymb. II_4 24 VIII. 645 (*courage* Dyce). Call me to your *remembrances*. Tim. III_5 91 VII 69 (*remembrance* Capell).

Wortstellung.

§ 681. Nachstehende beobachtungen über die wortstellung gründen sich vornehmlich auf die prosa, weil an ihr am besten der entwicklungsgang der stellung des wortes im satz klar gelegt werden kann. Die gebundene rede kommt für vorliegenden zweck erst in zweiter linie in betracht, da hier der subjektivismus des dichters in der handhabung der metrischen form eine zu hervorragende rolle spielt und die wortstellung in der poesie notwendigerweise eine freiere sein muß als in der prosa. In der Sh.'schen prosa stimmt dieselbe im prinzip mit der der modernen sprache überein, abweichungen finden sich nur in geringer zahl: man kann ganze seiten lesen, ohne solchen zu begegnen.

§ 682. Verhältnismäßig häufig im vergleich zur gesprochenen sprache der gegenwart sind die inversionen des subjekts (unter a); vor allem fällt auf die umstellung des pronominalen subjekts

nach adverbien und interjektionen: *now*, *there*, *then*, *indeed*; *ay* 'ja', *marry* (unter b) und nach vorausgestelltem objekt, auch nach betontem *that*, das auf etwas vorausgegangenes zurückgreift (unter c).

In prosa:

a) Inversion des subjekts im ausrufesatz: What dish o' poison *has she* dressed him! Tw. II_5 104 III. 312. What a disgrace *is it* to me to remember thy name! Hy 4 B II_2 12 IV. 454. if it should, how *would thy guts* fall about thy knees! Hy 4 A III_3 152 IV. 363.

Sonstige inversion des subjekts: some hour before you took me from the breach of the sea *was my sister drowned*. Tw. II_1 19 III. 292. — in very sincerity of fear and cold heart, *will he* to the king, Hy 4 A II_3 28 IV. 309. the very same day *did I fight* with one Sampson Stockfish, Hy 4 B III_2 30 IV. 486 (*I did* Rowe ed. 2).

b) Inversion des pronom. subjekts nach adverbien und interjektionen: *now has he* land and beefs. Hy 4 B III_2 318 IV. 498. *now shalt thou be moved*. Hy 4 A II_4 372 IV. 330. Weiter unten *now* ohne inversion: *now I do not speak* to thee in drink but in tears (z. 402). I'll through Gloucestershire; and *there will I visit* Master Robert Shallow, Hy 4 B IV_4 125 IV. 520. Why, *there is it* Hy 4 A III_3 13 IV. 358. Weiter unten dagegen: for *there he is* in his robes, burning, burning (z. 32). — *Pro.* But she received my dog? *Launce.* No, *indeed, did she* not Gent. IV_4 48 I. 174 (*did she* F_1 F_2, *she did* F_3 F_4). if I be not Jack Falstaff, *then am I* a Jack. Hy 4 A V_4 137 IV. 404. 405.

Pistol, did you pick Master Slender's purse? *Slen. Ay*, by these gloves, *did he*, Wives I_1 137 I. 206. *Ford.* Does he lie at the Garter? *Page. Ay, marry, does he.* Wives II_1 160 I. 230. *Ford.* Were they his men? *Page.* Marry, *were they*. Wives II_1 158 I. 230. *Marry, have we*, sir. Hy 4 B III_2 94 IV. 489.

c) The rudeness that hath appeared in me *have I* learned from my entertainment. Tw. I_5 201 III. 287. Nach betontem *that*: *Ham.* you played once i' the university, you say? *Pol. That did I*, Ham. III_2 97 VII. 486 (*did I* Qq, *I did* Ff). *that cannot I help.* Gent. III_1 342. I. 155 (*I cannot* Johnson). *Par.* let me see my death! *First Sold. That shall you*, All IV_3 287 III. 230. Vgl. dagegen: *Slen.* you'll not confess. *Shal. That he will* not. Wives I_1 83 I. 204.

Anmerkung. Die stellung des prädikativen substantivs vor dem verb ist eine seltene ausnahme: I see what thou wert, if *Fortune thy foe were not*, Nature thy friend. Wives III_3 55 I. 257 (= *if Fortune were not thy foe*); hier ist offenbar ein parallelismus der wortstellung angestrebt: Fortune thy foe — Nature thy friend.

§ 683. In der stellung des pronominalen objekts vor dem prädikatsverb reflektiert sich ein zug der älteren freieren wort-

stellung, der nicht nur im vers begegnet, wo er, wie die umstellung des objekts überhaupt, durch den rhythmus bedingt sein kann, sondern auch in der prosa beobachtet wird (unter a). Das mit einem transitiven verb und adverb verbundene pronominale objekt kann letzterem folgen, wenn es stark betont ist: *call up me* im gegensatz zu *call me up* (unter b).

a) Prosa: 'Convey', the wise *it* call. 'Steal'! foh! a fico for the phrase! Wives I_3 27 I. 214 (Pistol). I *thee* command. Hy 5 II_3 62 IV. 609 (Pistol). — Im vers kommt das umgestellte objekt häufiger vor unter der hebung: I might not *this* believe Ham. I_1 56 VII. 384 (*this* stark betont). To suck, to suck *the very blood* to suck! Hy 5 II_3 56 IV. 608 (zwecks nachdrücklicherer betonung umgestellt). it *us* concerns Hy 5 II_4 2 IV. 609. and that it *us* befitted Ham. I_2 2 VII. 391.

b) Das pronomen ist betont (in prosa): when you *put off that* with such contempt? All II_2 6 III. 166. take her away. *Oli.* Sir, I bade them *take away you.* Tw. I_5 48. III. 281. an there be any matter of weight chances, *call up me* Ado III_3 78 II. 55. Im vers: And *leave out thee*? Rich. 3 I_3 216 V. 430. *Cas.* Cinna, where haste you so? *Cin. To find out you.* Caes. I_3 133 VII. 163.

Vgl. ferner folgende fälle (in prosa): go, *make ready breakfast*; Hy 4 A III_3 170 IV. 364. *get on thy boots*: Hy 4 B V_3 130 IV. 553. *Oli. Take the fool away. Clo.* Do you not hear, fellows? *Take away the lady.* Tw. I_5 36 III. 281 (*lady* ist betont).

§ 684a. Genetivkonstruktionen[1]. Ist ein genetiv von einer apposition begleitet, so konnte im Ae. das regierende wort hinter diesem stehen und dann erst folgte die apposition: **Aeðelwulfes dohtor West Seaxna cininȝes* (A. S. Chron.). Im Me., wo diese art der wortstellung die übliche ist, wurde die flexion der apposition häufig vernachlässigt, d. h. letztere erscheint im nominativ: **þuruh Julianes heste þe amperur.* Dieselbe eigentümlichkeit bietet Sh., auch kommt sie gelegentlich noch im Neuenglichen vor: **Merlin's hand, the Mage at Arthur's court* (Tennyson). S. Jespersen, Progr. Lang. s. 282 f.

at his *father's house, the old Andronicus.* Tit. IV_4 103 VI. 450. This, in our foresaid *holy father's name,* | *Pope Innocent,* I do demand of thee. John III_1 145 IV. 47. This is the *cardinal's doing, the king-cardinal*: Hy 8

---

[1] In nachstehenden ausführungen über die genetivkonstruktionen habe ich mich im wesentlichen an O. Jespersen, Progress in Language, cap. VIII s. 279—327 angeschlossen; auch sind dieser arbeit außer beispielen aus Sh. die mit * bezeichneten belege entnommen.

II_2 17 V. 647. who bears hard | His *brother's death at Bristol, the Lord Scroop.* Hy 4 A I_3 270 IV. 297. break into his *son-in-law's house, Sir James Cromer*, and strike off his head, Hy 6 B IV_7 104 V. 231. This same skull, sir, was *Yorick's skull, the king's jester.* Ham. V_1 176 VII. 564. Vgl. dagegen: were you not restored | To all *the Duke of Norfolk's* signories, | *Your noble and right well remember'd father's*? Hy 4 B IV_1 112 IV. 504.

§ 684b. Die gleiche wortstellung, wie oben, beobachtet das Mittelenglische, wenn zwei durch eine präposition verbundene worte im genetiv stehen; das regierende wort schließt sich dann unmittelbar an die genetivform an, so daß es wie im ersten falle mitten in der wortgruppe steht: **Philippes sone of Macedoyne* (Chaucer). Die moderne wortstellung zeigt sich bereits bei Chaucer und ist in Sh.'s zeit vollends zur anerkennung gekommen, wenngleich die alte konstruktion vereinzelt noch begegnet. S. Jespersen, Progr. Lang. s. 293 f.

Die moderne, bei Sh. übliche konstruktion: *The Duke of Norfolk's signories*, Hy 4 B IV_1 112 IV. 504. *the Duke of Suffolk's insolence*, Hy 6 B II_2 70 V. 163. *my Lord of York's* armour. Hy 6 B I_3 189 V. 145. Dagegen: **The Archbishop's* grace of *York*, Hy 4 A III_2 119 IV. 354.

§ 684c. Hängen zwei oder mehrere genetive von dem gleichen wort ab, so tritt dieses entweder hinter den ersten derselben (*God's* officers *and the king's*) oder es findet seine stelle am ende der ganzen gruppe von genetiven (*God's and the king's* officers). Die wortstellung im ersteren falle ist die dem Ae. geläufige: * *Westseaxna ælmessan & Aelfredes cyninges* (Chron.). Sie besteht weiter in der folgezeit, aber im Me. macht sich wieder wie in dem oben besprochenen parallelfalle (*þuruh Julianes heste þe amperur*) die neigung geltend, das kasuszeichen des zweiten und weiteren genetivs zu unterdrücken: **Kyngys doghtur and emperowre* (Guy of Warwick). Bei Sh. ist die nichtsetzung des genetiv-s bei den auf das regierende wort folgenden genetiven eine äußerst häufige erscheinung: Then is . . . *iniquity's* throat cut like *a calf* (= *a calf's*). Hy 6 B IV_2 25 V. 215. Je weiter sich der genetiv von dem regierenden wort entfernt, um so loser wird die beziehung zu diesem und die gefahr steigt, daß dieselbe überhaupt nicht mehr erkannt wird und mißverständnisse entstehen. S. Jespersen, Progr. Lang. s. 300 f.

In *God's* name *and the king's*, Rich. 2 I_3 11 IV. 140. Wilt thou kill *God's* officers *and the king's*? Hy 4 B II_1 49 IV. 447. — Holy seems the

quarrel | Upon *your Grace's* part; black and fearful | On *the opposer* (= *opposer's*). All III_1 4 III. 189. The shepherd knows not thunder from a tabor | More than I know the sound of *Marcius'* tongue | From *every meaner man*. Cor. I_6 25 VI. 205. *Whose* veins bound richer blood than *Lady Blanch*? John II_1 431 IV. 33. Ein possessivpronomen nimmt die stelle des genetivs ein: *Her* dowry shall weigh equal with *a queen* (= *a queen's*). John II_1 486 IV. 36. those *his* goodly eyes, | That o'er the files and musters of the war | Have glow'd like *plated Mars*, Ant. I_1 2 VIII. 409. Eine ganz ähnliche erscheinung findet sich in vergleichungssätzen, in welchen das regierende wort des nicht bezeichneten genetivs vorher genannt ist: my throat of war be turn'd ... into a *pipe* | Small as an *eunuch*, Cor. III_2 112 VI. 277 (= "*eunuch's*"). Weitere belege bei A. Schmidt s. 1423.

§ 684d. Steht das regierende wort hinter dem letzten mehrerer durch eine konjunktion (*and*, *or*) verbundener genetive, so tritt das s, anstatt in jedem einzelnen falle gesetzt zu werden, was im Ne. die regel ist, häufig nur an den letzten derselben (*My wife and children's* ghosts). Beispiele für diese erscheinung bietet bereits das Me.: *For *syr Gye and Harrowdes* sake (Guy of Warwick). Solange mißverständnisse ausgeschlossen sind, gestattet auch die heutige sprache innerhalb engerer grenzen die verwendung des komplektiven genetivs: **the bride and bridegroom's* faces, **an hour or an hour and a half's* work, **a week or ten day's* time, s. Jespersen, Progr. Lang. s. 303—306.

My wife and children's ghosts will haunt me still. Macb. V_7 16 VII. 369. By *Suffolk and the Cardinal Beaufort's* means. Hy 6 B III_2 124 V. 193. yet am I *Suffolk and the cardinal's* broker; Hy 6 B I_2 101 V. 137.

§ 684e. Obige konstruktion des komplektiven genetivs ist nicht angängig, sobald einer (oder mehrere) der konjunktional verbundenen genetive ein persönliches pronomen ist. Folgt nämlich das regierende wort der gruppe, so muß in diesem falle das possessive pronomen (als alter genetiv) an stelle des persönlichen treten: at the very instant of *Falstaff's and our* meeting, Wives V_3 14 I. 298. Merkwürdigerweise begegnet jedoch in der älteren und bisweilen auch noch in der neueren zeit in derartigen sätzen das absolute possessivpronomen an stelle des attributiven: where I | Even in *theirs and in the commons' ears* | *Will vouch the truth of it.* Cor. V_6 4 VI. 342, s. Jespersen, Progr. Lang. s. 306 f.

In yours and my discharge. Temp. II_1 245 I. 41. *He was intended to represent *yours and her* very humble servant (Thackeray). *Without *Lyell's*, *yours*, *Huxley's*, and *Carpenter's* aid (Darwin).

§ 685. Adjektive romanischer herkunft werden in nachahmung der französischen wortstellung in festen fügungen, wie *blood royal*, *body public*, *heir apparent*, *cousin german* nicht selten dem substantiv nachgesetzt, um sie durch diese ungewöhnliche stellung und den stärkeren ton, den sie so erhalten, hervorzuheben. Bisweilen scheint diese außergewöhnliche, nicht germanische wortstellung auf einen komischen effekt abzuzielen (*lungs military*).

In prosa: speak from thy *lungs military*: Wives IV_5 14 I. 290. there is ne'er a *king christen*. Hy 4 A II_1 15 IV. 299. *Sport royal*, I warrant you; Tw. II_3 161 III. 302. *blood royal* Hy 4 A I_2 135 IV. 282.. *tortures vile* Hy 4 B II_4 149 IV. 470. from the inwards to the *parts extreme*: Hy 4 B IV_3 105 IV. 519. *devils incarnate* Hy 5 II_3 31 IV. 607. The first, the *Retort Courteous*; the second, the *Quip Modest*; the third, the Reply Churlish; the fourth, the *Reproof Valiant*; the fifth, the *Countercheck Quarrelsome*; the sixth, The Lie with Circumstance; the seventh, the *Lie Direct*. As V_4 87 II. 555 (*churlish* ist so gestellt wegen des parallelismus mit den adjektiven romanischer herkunft).

Im vers: *Malice domestic* Macbeth III_2 25 VII. 313. Weitere belege bei Abbott § 419.

§ 686. Die stellung des substantivs hinter dem ersten von mehreren durch *and* verbundenen attributiven adjektiven gehört dem gehobenen stil, der archaisch angehauchten redeform und der poesie an.

In prosa: *A goodly portly* man, i'faith, *and a corpulent*; Hy 4 A II_4 408 IV. 331. *a young* man *and an old* As II_4 18 II. 485. *an honest* gentleman, *and a courteous*, *and a kind*, *and a handsome*, Rom. II_5 55 VI. 552. *A cruell* man he was, *and a faithlesse*; a great Poet, but a foolish one. Raleigh, H. W. V_1 § 4 s. 338. Plural: Are you *good* men *and true*? Ado III_3 1 II. 52. — Im vers: *a very valiant* Briton *and a good*, Cymb. IV_2 370 VIII. 714. *An honest* mind *and plain*, Lear II_2 94 VIII. 69.

§ 687. In dem fragend verneinten satze mit pronominalem subjekt lehnt sich in der gesprochenen sprache der gegenwart die negationspartikel *not*, falls nicht ein besonderer nachdruck auf ihr ruht, an das hilfs- bzw. modalverb an und wird gewöhnlich mit diesem zu einem lautkomplex kontrahiert (*did not* [= *didn't*] *you see it?*). Bei Sh. hat *not*, das, soweit man aus

der schreibung urteilen kann, in der prosa nicht kontraktionsfähig ist (s. jedoch § 599), meist eine andre stellung: in der mehrzahl der fälle folgt es auf das personalpron. (*did you not lend it?*) und erscheint in der geringeren zahl der fälle an der satzstelle, die ihm die heutige sprache in der regel zuweist (*did not you lend it?*). In den M. Wives und in Henry 4 A ist das verhältnis 12 : 3 und 11 : 2. Es ist wahrscheinlich, daß die jetzt in numerischer hinsicht veränderte stellung von *not* mit dessen kontraktionsfähigkeit in zusammenhang steht und daß man jetzt für gewöhnlich *didn't you?*, *haven't you?*, *can't he?* sagt, weil die nicht fragende form *you didn't*, *you haven't*, *he can't* in der verkehrssprache lautet. *Don't* für *do not* erscheint z. b. in negativen fragesätzen schon im letzten drittel des 17. jahrh., *didn't* für *did not* dagegen ist vor Sheridan nicht nachgewiesen (s. Dietze, Umschreib. *do* s. 52). Mit dem verwachsen der negationspartikel mit dem hilfs- bzw. modalverb hat sich also wahrscheinlich die in der neueren zeit beobachtete stellung von *n(o)t* herausgebildet.

Die häufigere form: You heard what this knave told me, *did you not*? Wives II_1 151 I. 230. *May I not* go out ere he come? Wives IV_2 40 I. 278. *Have I not* forbid her my house? Wives IV_2 151 I. 283. *art thou not* horribly afraid? Hy 4 A II_4 359 IV. 329 (*art not thou* Q_3 Q_4 Q_5 F_1). *do I not* bate? *do I not* dwindle? Hy 4 A III_3 1 IV. 357. *shall I not* take mine ease in mine inn? Hy 4 A III_3 79 IV. 360. *dost thou not* hear them call? Hy 4 A II_4 75 IV. 317.

Die seltenere form: why *may not he* be there again? Wives IV_2 129 I. 282. And *have not they* suffered? Wives IV_5 102 I. 293. *Did not I* tell you how you should know my daughter? Wives V_5 184 I. 307. *Are not you* a coward? Hy 4 A II_4 135 IV. 320. *art not thou* horrible afeard? Hy 4 A II_4 355 IV. 329. Kurz nachher gebraucht Falstaff die andere form: *art thou not* horribly afraid? (z. 359). *Am not I* consanguineous? *am I not* of her blood? Tw. II_3 74 III. 298 (*am not I* F_3 F_4).

Register.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten.